J. germ. 160 mc (11,3

<36601932370015

<36601932370015

Bayer. Staatsbibliothek

Vollſtändige, hiſtoriſch und kritiſch bearbeitete

Sammlung

der

württembergiſchen Geſeze.

Herausgegeben

von

Dr. A. L. Reyſcher.

Eilfter Band.

Dritte Abtheilung.

Enthaltend die Univerſitäts-Geſeze.

11,3

Tübingen,

in Commiſſion bei Ludw. Friedr. Fues.

1843.

Sammlung

der

württembergiſchen Schul-Geſeze.

Dritte Abtheilung,

enthaltend die Univerſitäts-Geſetze bis zum Jahr 1843.

Von

Dr. Th. Eiſenlohr,

Seminar-Rektor zu Nürtingen.

(XI. Band, dritte Abth. der Reyſcher'ſchen Geſetzſammlung.)

Tübingen,

in Commiſſion bei Ludw. Friedr. Fues.

1843.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede

zu der Sammlung der Univerſitäts-Geſetze.

Die vorliegende Abtheilung der würtemb. Schul-Geſetze ſollte nach dem urſprünglichen Plane die ſämmtlichen Geſetze für die höheren Schulen Würtemberg's umfaſſen. Die Fülle des Stoffs aber zeigte bald, daß dieß unmöglich ſey, weßwegen die Geſetze für die Mittel-Schulen (lat. Schulen, Realſchulen, Gymnaſien) und Spezialſchulen (polytechn. Schulen, landwirthſch. Anſtalt, theol. Seminarien u. ſ. w.) einer beſondern (2ten Abth.) der Schul-Geſetze vorbehalten bleiben mußten.

Für diejenigen, welche mit dem größeren Ganzen der Reyſcher'ſchen Geſetzes-Sammlung nicht bekannt ſind, ſey es beſonders bemerkt, daß, weil auch dieſe Abtheilung einen integrirenden Beſtandtheil jener bildet, der Plan, wornach ſie gearbeitet iſt, dem umfaſſenderen Plane ſich unterordnen mußte. Uebrigens ſind alle hieher einſchlagenden, aber in andern Theilen der Geſetzes-Sammlung abgedruckten, Verordnungen, hier nicht blos (in der chronologiſchen Ordnung) aufgeführt, ſondern auch ihrem Hauptinhalte nach ausgehoben, ſo daß dieſe ſpezielle Sammlung ihren ſelbſtſtändigen Werth hat.

Dieſen glaube ich nicht blos darein ſetzen zu dürfen, daß ſie einen neuen Beitrag zur Geſchichte unſerer vaterländiſchen Geſetzgebung darbietet, ſondern auch das Ihrige zur Aufhellung der Entwicklungs-Geſchichte unſeres deutſchen Univerſitäts-Weſens überhaupt — namentlich in der älteren Periode — leiſtet und ſo ſich an die Urkunden-Sammlungen über die Prager Univerſität (ſ. unten die Einl.) anreiht.

Nur auf dem Boden ſolcher Urkunden-Sammlungen und darauf ſich gründender Spezial-Geſchichten, kann eine tüchtige Geſchichte des deutſchen Univerſitätsweſens ſich erheben, zu der bis jezt kaum die Anfänge gemacht ſind. (Was Meiners gegeben hat, bedarf einer durchgängigen Sichtung und Umarbeitung.) Möge uns eine kundige Feder bald mit einer ſolchen beſchenken; ſie würde gewiß Vieles beitragen zur Beſeitigung mancher Grundgebrechen unſerer Univerſitäten, deren Urſache darin liegen möchte, daß die Univerſitäten — und ein Beiſpiel dafür dürfte beſonders Tübingen ſeyn — von der geſchichtlichen Grundlage ſich losgeriſſen haben. Wenigſtens iſt es meine Ueberzeugung, daß nur durch Zurückführung eines gegliederten Organismus unſerer Univerſitäten — freilich in neuem und freierem Geiſte — dem innern Univerſitätsleben nach manchen Seiten hin aufzuhelfen iſt. Gerne hätte ich — angezogen von der ſchönen Aufgabe — die Einleitung zu dieſem Bande ausführlicher behandelt. Allein theils der nächſte Zweck derſelben, theils die durch veränderte amtliche Stellung noch mehr beſchränkte Zeit machten es unmöglich.

Die bei dieſer Sammlung benüzten Quellen waren die verſchiedenen amtl. Regiſtraturen, insbeſondere das Univerſitäts-Archiv und die Univerſitäts- auch Fakultäts-Regiſtraturen. Namentlich erwähne ich nur eines Liber erectionis Universitatis Tubingensis, 4. in Leder eingebunden, auf der Univ.-Regiſtratur, der die älteren Haupturkunden enthält und eines aus der Bibliothek des verſt. Präl. Schnurrer in die Stuttg. Staatsbibliothek übergegangenen Manuſcripts fol. (Jurid. Nr. 196), welches neben der Relation Kanzler Aichmanns (ſ. unten Anm. 124 u. Einl.) über die früheren Univ.-Ordnungen manche ältere Urkunde in Abſchrift enthält.

Nürtingen im Oktober 1843.

Eiſenlohr.

Inhalt *).

		Seite
Einleitung.		I
1476. 13. Nov.	1) Päbſtliche Bulle, betr. die Erektion der Univerſität Tübingen, mit dem Publikations-Inſtrument	1
1477. 11. März.		
3. Jul.	2) Graf Eberhards Bekanntmachung, betr. die Eröffnung der Univ. Tübingen	12
9. Okt.	3) Freiheitsbrief Gr. Eberhards für die Univerſität Tübingen	14
9. Okt.	4) Erſte Univ.-Statuten v. Abt Heinrich, als päbſtl. Commiſſär	20
1480. 8. Jan.	5) Päbſtliche Bulle, betr. die Einziehung der Novalzehnten für die Univerſität	41
1481. 23. Apr.	6) Erſte Ordnung Graf Eberhards für die hohe Schule in Tübingen	41
1. Okt.	— Statuta facultatis medicinalis	320 (Anm.)
1484. 20. Febr.	7) Kaiſer Friedr. III. Beſtätig.-Brief für die Univ. Tübingen	45
1486. 17. Jan.	8) Schenkungsbrief Graf Eberhards	47
1488.	— Statuta facultatis juridicae	Anh. 812
1491. 21. Dez.	9) Zweite Ordnung Eberhards für die hohe Schule in Tübingen	49
1495.	Statuta facultatis juridicae	292 (Anm.)
1496. 9. Okt.	10) Ordinatio facultatis theologicae	56
1498. 6. Febr.	11) Erlaß Herz. Eberhards II., betr. das verſchwenderiſche Leben der Studirenden	61
1518. (?) **)	12) Herzog Ulrichs Ordination der Univ. Tübingen	62
1522.	13) Bekanntmachung der Tübinger Univerſität, betr. den Unterricht in den freien Künſten und klaſſiſchen Sprachen auf der Univ.	84
1525. 23. Okt.	14) Ordination König Ferdinands für die hohe Schule in Tübingen	86
1535. 30. Jan.	15) Neue Ordination Herzog Ulrichs, betr. die hohe Schule	95

*) Die durch kleinere Lettern unterſchiedenen Geſetze ſind dem Plane des Unternehmens gemäß (ſ. die Vorrede) nicht abgedruckt, ſondern nur angeführt.

**) S. die Einleitung.

				Seite
1536.	3. Nov.	16)	Confirmatio Ordinationis ducis Ulrici	102
1539.			Statuta facultatis juridicae .	300 (Anm.)
1539.	(?)		Statuta facultatis medicae . .	325 (Anm.)
1544.	20. Jul.	17)	Ordnung der Artiſten-Fakultät . .	113
1545.	15. Jan.	18)	Vertrag zwiſchen der Univ. und Stadt Tübingen	120
	25. Febr.	19)	Erläuterung der Ordnung der Artiſten-Fakultät	120
1551.	18. Jun.	20)	Confirmation der Univerſitäts-Privilegien durch Herz. Chriſtoph . .	123
	10. Dez.	21)	Befehl Herz. Chriſtophs gegen das Nachtſchwärmen der Studirenden . .	126
1557.	15. Mai.	22)	Herz. Chriſtophs Ordnung der Univ.	127
1559.		23)	Ordnung des Pädagogiums in Tüb.	141
1560.	1. Aug.	24)	Vertrag zwiſchen Stadt und Univ. Tüb.	142
1561.	16. Sept.	25)	Zweite Univ.-Ordin. Herz. Chriſtophs	143
1562.	1. Aug.	26)	Herz. Chriſtophs Confirmation der Statuten und Privilegien der Univ. . .	168
	5. Aug.	27)	Urkunde, betr. die Uebergabe der Einkünfte der Stiftsprobſtei und Dekanei an die Univ. . .	169
1563.	22. Nov.	28)	Herz. Befehl, betr. den Novalzehnten der Univ.	169
1565.	14. Jul.	29)	Herz. Reſcript, betr. den Straßenunfug der Studirenden	170
1569.	30. Jan.	30)	Confirmation der Univ. Privil. durch Herzog Ludwig	170
1583.	26. Jan.	31)	Vertrag zwiſchen der Stadt Tübingen und der Univ.	170
1575. / 1583.	29. Mai. / 16. Nov.	32)	Statuten der Univerſität	171
1583.	16. Nov.	33)	Lateiniſche Statuten der Univerſ. .	187
1586.	3. März.	34)	Neues Erbrecht der Univ.	192
	29. Aug.	35)	Vertrag zw. Stadt und Univ.	193
1600.	5. Sept.	36)	Kaiſerl. Confirm. der Univ. Privil. .	194
	5. Sept.	37)	Kaiſerl. Confirm. der Univ. Privil.	194
1601.	18. Febr.	38)	Herzogs Friederichs Confirm. der Univ. Privilegien	197
	18. Febr.	39)	Herzogs Friederichs Erläuter. der Univ. Privilegien	201
	18. Febr.	40)	Herzogs Friedrichs Ordination der Univ.	217
	1. Jul.	†)	Mandat Herzogs Friedrichs, betr. den Schutz und Schirm über die Univerſität . . .	272
	15. Aug.	41)	Latein. Statuten der Univ. Tübingen . .	272
	15. Aug.	42)	Nova Statuta Facult. theologicae	273
	15. Aug.	43)	Nova Statuta Facult. juridicae .	292
	15. Aug.	44)	Nova Statuta Facult, medicae . .	320
	15. Aug.	45)	Nova Statuta Facult. artisticae .	344
	4. Sept.	†)	Gen. Reſcript, betr. die Zollbefreiung der Univ.	363
1617.	12. Aug.	46)	Herzogl. Spec. Reſcr., betr. die Rechte der Univ. bei der Wahl von Profeſſoren	364
1622.	4. Nov.	47)	Statuten des Contuberniums	364

			Seite
1624. 24. Sept.	48)	Herz. Spez. Reſcript, betr. den Schutz der Univ.-Verwandten	364
1628. 2. Dez.	49)	Herz. Befehl, betr. die Unterſchreibung der Form. Conc. von Seiten der Univ. Verw.	365
1639. 3. Apr.	50)	Fürſtl. Spez. Reſcript, bet die Aufrechthaltung der Univ. Privilegien	366
1653. 7. März.	51)	Senatsbeſchluß, betr. die Feſtſetzung einer Tiſchordnung auf der Univerſität	366
19. Dez.	52)	Senatsbeſchluß, betr. das Verbot nächtlichen Schießens in der Stadt	366
1654. 18. Jan.	53)	Senatsbeſchluß, betr. das Verbot nächtlicher Tumulte der Studirenden	366
1655. 18. Jan.	54)	Herzogl. Befehl, gegen den Pennalismus auf der Univerſität	367
1657. 6. März.	55)	Herzogl. Reſcript, betr. die Forderung von Anlagen an die Univerſ.-Verwandten	370
1660. 1. Sept.	†)	Kanzlei-Ordnung	370
1663. 15. Mai	†)	Edikt gegen die Duelle	370
15. Mai.	†)	Fürſtl. Befehl an den Ober- und Untervogt zu Tübingen, betr. die Duelle der Stud.	370
28. Aug.	†)	Herzogl. Reſcript, betr. die Behandlung der duellirenden Studirenden	370
1694. 28. Febr.	†)	Edikt gegen die Pietiſterey	371
1695. 16. Febr.	56)	Beſchluß der medic. Fakultät, betr. die Haltung der Diſputationen bei den Prüf.	371
1701. 10. Dez.	57)	Herz. Erlaß, betr. die Schulden und Exceſſe der Studirenden in Tübingen	372
1714. 6. März	†)	Edikt gegen die Duelle	374
1733. 17. Dez.	†)	Religions-Reverſalien	374
1736. 22. Sept.	†)	Gen. Reſcript, betr. Maaßregeln gegen den Andrang zum theolog. Studium	374
1738. 6. Jun.	†)	Erneuertes Duelledikt	374
1744. 24. Jul.	58)	Gen. Reſcript, betr. den Beſuch der Landes-Univerſität	375
24. Jul.	59)	Herz. Viſitations-Rezeſſe, betr. verſchiedene Punkte der Univerſ.-Ordnung	376
1749. 3. Mai.	†)	Gen. Reſcript, betr. Maaßregeln gegen den Andrang zum theologiſchen Studium	394
1750. 19. Okt.	60)	Gen. Reſcript, betr. mehrere Univerſitäts-Einrichtungen	395
1751. 17. Sept.	61)	Herz. Erlaß, betr. die Einführ. der General-Trauer-Ordnung auf der Univerſität	396
13. Dez.	62)	Herz. Viſitations-Rezeſſe, betr. mehrere Punkte der Univerſ.-Ordnung	397
1752.	63)	Erneuerte Statuten der Univerſität	408
1763. 22. Jan.	†)	Gen. Reſcript, betr. die Verſehung der Anatomie zu Tübingen mit Cadavern	448
1765. 29. Nov.	†)	Gen. Reſcript, betr. die Lieferung der Cadaver armer Perſonen auf die Univerſitäts-Anatomie	449
1769. 14. Dez.	64)	Herzogl. Dekret, betr. die Benennung der Univerſität zu Tübingen	449
1770.	65)	Kurzer Auszug aus den Statuten v. 1752	450

				Seite
1770.	6. Jul.	66)	Anhang zu den Statuten der Univ. v. 1752, betr. insbeſondere Duelle, Creditiren der Studirenden, die Ordens-Geſellſchaften, Hazardſpiele, und nächtliche Unordnungen .	459
1771.	14. März.	67)	Gen. Reſcript, betr. die Empfehlung einer reifen Vorb. auf die Univerſ.- und Brodſtudien	486
	20. März.	68)	Herz. Viſitations-Rezeſſe, betr. verſchiedene Punkte der Univerſ.-Ordnung . .	487
1779.	14. Jun.	69)	Gen. Reſcript, betr. das ſtatutariſche Erbrecht der akad. Bürger	499
1780.	30. März.	70)	Gen. Reſcript, betr. die Abhaltung vom Studium der ev. Theologie, beſond. Forderung eines 5jähr. Studiums d. Theologie auch von Seiten der außerhalb des Stifts Studirenden	499
1781.	25. Sept.	†)	Staat und Ordnung für das herz. Tutelar-Raths-Collegium	502
1788.	15. Apr.	†)	Gen. Reſcript, betr. Maaßregeln gegen den Andrang zum Studium der evang. Theologie und das Verhältniß der Stipendiaten zu den in der Stadt Theologie Studirenden	503
1789.	3. Jul.	71)	Gen. Reſcript, betr. Abhaltung vom Andrang zum Studium der Rechte und der Schreiberei	503
1796.	31. März.	72)	Senats-Dekret, betr. die Promulgation eines herz. Erlaſſes v. 11. März 1796 rückſichtlich der Collegiengelder	505
1798.	17. März.	73)	Gen. Reſcript, betr. allgemeine Erlaubniß zum Studium der evangel. Theologie . .	505
1801.	8. Dez.	74)	Herz. Dekret an den akad. Senat, betr. die Ablieferung v. Leichnamen auf die Univerſ.-Anatomie	507
1802.	19. Okt.	75)	Herz. Dekret, betr. die Aufhebung des Contuberniums im Burſagebäude und Errichtung eines medic.-chirurg. Hoſpitals und einer Accouchir-Anſtalt darin	507
1804.	27. Dez.	76)	Churf. Dekret, betr. die Anlegung eines größern botaniſchen Gartens auf der Univerſität .	507
1805.	6. Aug.	77)	Churf. Dekret, betr. die Anſtellung eines Prof. der Forſtwirthſchaft auf der Univerſität . . .	508
1806.	18. Jan. / 18. Febr.	†)	Dekret der K. Landrechnungs-Deputation, betr. Beiträge der piorum corporum zum kliniſchen Inſtitut in Tübingen	508
	15/16. März.	78)	Dekret des K. Staats-Miniſteriums, betr. die Aufhebung mehrerer Univerſitäts-Privilegien	509
	18. März.	†)	Organiſations-Manifeſt	509
	22. Jun.	79)	Gen. Reſcript, betr. die Vorſchrift eines 2jährigen Studiums auf der Landes-Univerſ.	510
	4/17. Nov.	†)	Cirk. Reſcript der Ober-Landesregierung, betr. die Einlieferung von Leichnamen auf die Univerſitäts-Anatomie auch aus den neuen Landen	510
	5/16. Dez.	†)	Gen. Reſcript, betr. das Verbot der Annahme akademiſcher Würden von einer ausländ. Univerſ.	511

			Seite
1807. 11. März.	80)	Dekret des Staats-Miniſteriums an das Univerſ.-Rektoratamt, betr. Aufrechthaltung der akad. Diſciplin	511
12. März.	81)	Dekret des Staats-Miniſteriums, betr. die Abſtellung von Freudenbezeugungen beim Rektorat-Wechſel	512
28/30. Mai.	82)	Reſcript der K. Ob.-Landes-Regierung an die Kreisämter, betr. die Gerichtsbarkeit der Studenten außerhalb der Univerſitäts-Stadt	512
23. Jun.	†)	Inſtruktion für das Medicinal-Departement .	513
2. Nov.	†)	Königl. Dekret, betr. den Geſchäftskreis des Staats-Miniſteriums	513
24. Dez.	83)	Königl. Dekret, betr. den alleinigen Beſuch der vaterl. Univerſität	514
1808. 24. Febr.	84)	Credit-Geſetz für die Univerſität . . .	514
21. März.	†)	Königl. Dekret, betr. die Aufhebung v. Steuerfreiheiten	517
23. März.	85)	Dekret der K. Ober-Studien-Direktion, betr. Errichtung eines Lehrſtuhls der franzöſ. Sprache auf der Univerſität	517
26. März. / 9. Apr.	86)	Erlaß der K. Ober-Regierung, betr. das Verbot des Studirens für die Söhne der Conſcriptions-Obligaten	518
5/13. Jun.	87)	Dekret der K. Ober-Studien-Direktion, betr. die Ueberwachung des ſittlichen Verhaltens der Studirenden	519
9. Aug.	88)	Erlaß der K. Ob.-Regierung an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung von Reiſepäſſen an Studirende	519
13/26. Sept.	89)	Dekret der K. Ober-Studien-Direktion, betr. die Einziehung der Collegiengelder . . .	520
15. Sept.	90)	Königl. Verordnung, betr. den Beſuch der akadem. Vorleſungen und Maaßregeln gegen unfleißige Studirende	521
1. Okt.	†)	Reſcript des K. kath. geiſtl. Raths, betr. die erforderlichen Eigenſchaften derer, die die geiſtlichen Weihen erhalten wollen	523
1/7. Dez.	91)	Dekret der K. Ober-Studien-Direktion, betr. die Erhöhung des Rektorat-Gehalts . . .	524
18. Dez.	†)	Dekret des Miniſteriums des Innern, betr. die Ablieferung von Leichnamen an die Anatomien .	524
1809. 21. Febr.	92)	Königl. Verordnung, betr. die Ausſetzung eines Preiſes für die in Tübingen ſtudirenden Wundärzte	525
17. Apr.	93)	Dekret der Ob.Fin.Verw. an die Univerſ.-Kameral-Verwaltung, betr. die Aufhebung der Steuerfreiheit der Univerſitäts-Gefälle . .	525
11/13. Jul.	†)	Dekret der K. Ober-Regierung an die Kreisämter, betr. das Verbot der Ausbezahlung von Stipendien an Ausländer	525
20. Aug.	†)	Militär-Conſcriptions-Ordnung . .	526
7. Nov.	94)	Königl. Dekret, betr. Sitz und Stimme im Senat der Univerſität	527

			Seite
1809. 7/12. Nov.	†)	Erlaß des Juſtiz=Miniſteriums an das Ober=Juſtiz=Collegium, betr. die Erlaſſung der Skortationsſtrafen an im Clinikum gebärende Mädchen	527
1810. 20. Jan.	95)	Dekret der Ober=Studien=Direktion, betr. den Genuß der Fakultäts=Emolumente . .	528
3. März.	96)	Dekret der K. Ober=Studien=Direktion, betr. die Errichtung einer Superattendenz über das Clinikum	529
7. Aug.	†)	Dekret des K. kath. geiſtl. Raths, betr. Vorſchriften für die, welche ſich dem Studium der kath. Theologie widmen wollen	530
27. Sept.	†)	Königl. Verordnung, betr. die Bildung von Candidaten des lat. Lehrſtands auf der Univerſ.	530
5. Okt.	†)	Dekret des Staats=Miniſteriums, betr. das Verbot der Annahme von Vokationen ins Ausland und Annahme von Lehrerſtellen daſelbſt .	531
12. Dez.	†)	Erlaß der K. Ober=Regierung, betr. die Ablieferung von Leichnamen an die Anatomien .	531
1811. 2/7. Mai	97)	Reſcript der K. Ober=Studien=Direktion, betr. Maaßregeln gegen unfleißige Studirende und Aufſtellung einer Diſciplinar=Commiſſion	531
2/7. Mai	98)	Reſcript der K. Ober=Studien=Direktion, betr. die Prüfungen auf der Univerſität .	533
10. Mai	99)	Dekret der K. Ober=Regierung an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung von Reiſepäſſen an Univerſitäts=Angehörige	534
17. Mai.	99b)	Diſciplinariſche Vorſchriften für die Studirenden	535
15. Jun.	†)	Königl. Verordnung, betr. die Ablieferung von Leichnamen der Selbſtmörder auf die Anat.	537
1. Jul.	†)	Königl. Verordnung, betr. die Anordnung eines Staatsraths mit einer Sektion für den Cultus	537
9. Jul.	†)	Königl. Verordnung, betr. die Verwaltung aller Stiftungen durch K. Kameralbeamte . .	537
10/15. Jul.	100)	Dekret des Miniſteriums der geiſtl. Angelegenheiten, betr. den Studienlauf der Candidaten des evangel. geiſtl. Standes . . .	538
7/14. Aug.	101)	Erlaß der K. Ober=Studien=Direktion an den akademiſchen Senat, betr. die Haltung von Vorleſungen über Pädagogik	539
17/27. Sept.	102)	Erlaß der K. Ober=Studien=Direktion an den akademiſchen Senat, betr. die Errichtung mehrerer Lehrſtühle und Ordnung der Studien in der Rechtswiſſenſchaft und Arzneikunde	540
17. Sept.	103)	Organiſche Geſetze für die Univerſität Tübingen	541
27. Sept. / 3. Okt.	104)	Erlaß der Ober=Studien=Direktion an die gem. Oberämter, betr. Studien=Erlaubniß für Söhne aus niedrigen Ständen . . .	547
8. Nov.	105)	Erlaß des Miniſteriums der geiſtlichen Angelegenheiten, betr. die Amtskleidung der Profeſſoren	547
4. Dez.	†)	Dekret der K. Ober=Studien=Direktion, betr. das	

				Seite
			Verbot des Studiums der kathol. Theologie für Söhne aus niedrigen Ständen	548
1812.	3/8. Jan.	106)	Königl. Verordnung, betr. die Prüfung der Supplikanten um Erlaubniß zum Studium der Rechtswiſſenſchaft, Cameralwiſſenſchaft, Arzneikunde oder der Chirurgie . .	549
	6/15. Jan.	107)	Erlaß der K. Ober-Studien-Direktion an den akademiſchen Senat zu Tübingen, betr. die Fechtübungen der Studirenden . . .	551
	13. Febr.	†)	Königl. Spezial-Verordnung, betr. den Erlaß von Skortations-Strafen an im Clinikum zu Tübingen erſtmals gebärende Weibsperſonen .	551
	1/31. März.	108)	Königl. Verordnung, betr. Preisaufgaben, Preisbewerbung und Preisaustheilung an Studirende	552
	25. Aug. / 2. Sept.	109)	Erlaß der Ober-Studien-Direktion an den akad. Senat, betr. die bleibende Vereinigung der Prof. der Eloquenz mit der Prof. für klaſſ. Litteratur	554
	24. Sept.	110)	Erlaß der K. Ober-Studien-Direktion an den akadem. Senat, betr. den Lektionenzwang der evangel. Seminariſten	554
	28. Sept.	†)	Königl. Verordnung, betr. die Errichtung eines kathol. General-Vikariats, einer kathol. Landes-Univerſität u. ſ. w. in Ellwangen . . .	555
	6. Okt.	†)	Königl. Mandat, betr. die Organiſation der kathol. Landes-Univerſität	556
	30. Okt.	†)	Dekret der Curatel der kath. Landes-Univerſ., betr. das Studium der kathol. Theologie auf der Landes-Univerſität	556
1813.	27. Apr.	111)	Erlaß der K. Ober-Studien-Direktion an die Vorſt. der Lyceen und Gymnaſien, betr. die Behandlung der Geſuche um Zulaſſung zum Studium der kathol. Theologie	556
	24/30. Jun.	112)	Dekret der K. Ober-Studien-Direktion an den akad. Senat, betr. den Vortrag der Lehrgegenſtände der prakt. Theologie	557
1814.	4. Mai.	113)	Erlaß des Miniſteriums der geiſtl. Angelegenheiten an das Curatorium der Univerſ., betr. die Theilnahme der zu Tübingen in Condition befindlichen Chirurgen an den chirurg. und anatom. Vorleſungen	558
	6. Mai.	114)	Erlaß der Ober-Studien-Direktion an den akadem. Senat, betr. Beſtimmungen über das Magiſtriren und Diſputiren der evangeliſchen Seminariſten	559
	14. Jun.	115)	Dekret an den akadem. Senat, betr. die Beſoldungs-Nachfolge der Profeſſorats-Wittwen	561
	12. Jul.	116)	Dekret der K. Ober-Studien-Direktion an die theolog. Fakultät in Tübingen, betr. die Anordnung von Diſputations-Uebungen in latein. Sprache	562
1815.	17. Febr.	†)	Rekrutirungs-Geſetz	563
	15. März.	†)	Verfaſſungs-Urkunde	563
	12. Apr.	117)	Erlaß der Ober-Studien-Direktion, betr.	

				Seite
			die Unterſchrift der ſymb. Bücher von Seiten der evangel. theol. Profeſſoren	564
1815.	17. Apr.	†)	Erlaß des Miniſteriums der geiſtl. Angelegenh., betr. die Geſuche um Aufnahme in die evangel. Seminarien	564
	11. Jul.	118)	Erlaß der K. Ober-Studien-Direktion an den akadem. Senat, betr. den Vortrag des Lehnrechts und der Geſchichte des deutſch. Rechts	565
	18. Okt.	†)	Erlaß der Sektion der innern Adminiſtration, betr. die Erlaubniß zur Ausbezahlung von Stipendien an Ausländer	566
1816.	6/11. Jun.	†)	Königl. Verordnung, betr. den Studienlauf der Candidaten des kathol. geiſtl. Standes . .	566
	18. Jun.	119)	Erlaß der K. Ob.-Stud.-Dir. an die Vorſtände der Gymnaſien, betr. die gründliche Vorbildung der Studierenden	567
	15. Jul.	†)	Königl. Verordnung, betr. den Geſchäftskreis des Staats-Miniſteriums	569
	9. Sept. / 8. Okt.	120)	Dekret der K. Ob.-Stud.-Dir. an den akadem. Senat, betr. Maaßregeln zu Verhütung von Duellen	569
	5/8. Nov.	121)	Erlaß des Miniſteriums der geiſtl. Angeleg. an das Rektoramt der Univerſ., betr. die Bewerbung um den theol. Preis	570
	8. Nov.	†)	Königl. Verordnung, betr. die Organiſation des geheimen Raths	571
	12/18. Nov.	122)	Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schul-Weſens, betr. die allgemeine Zulaſſung zum Studium der evangel. Theologie . .	571
	5/18. Dez.	123)	Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schul-Weſens an den akademiſchen Senat, betr. die Erweiterung und Dotirung mehrerer Univerſitäts-Inſtitute	573
	18/21. Dez.	124)	Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schul-Weſens an den akadem. Senat, betr. die Schaffung neuer Lehrſtühle an der Univerſität . .	575
1817.	21. Jan.	125)	Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Einrichtung einer Veterinär-Anſtalt . . .	575
	2. März.	126)	Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schul-Weſens an den akademiſchen Senat, betr. die vollſtändigere Beſetzung der Fächer der Rechtswiſſenſchaft	576
	3. März.	†)	Königl. Verfaſſungs-Entwurf . . .	576
	13. März.	127)	Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schul-Weſens an den akadem. Senat, betr. die Errichtung einer Irren-Anſtalt auf der Univerſität	579
	3. Mai.	128)	Königl. Verordnung, betr. die zu Aufſtellung tüchtiger Aerzte zu beobachtenden Maaßregeln	580
	13. Jun.	129)	Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schul-Weſens an den akadem. Senat, betr. die geſezliche Gültigkeit des Verf.-Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV.	581

				Seite
1817.	16. Jun.	130)	Erlaß des Miniſteriums d. Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Vermehrung der Lehrſtellen in der jurid. Fakultät	581
	21. Jun.	131)	Bekanntmachung, betr. die Bedingungen der Aufnahme ins Clinikum zu Tübingen .	583
	19. Okt.	132)	Erlaß des Min. des K. u. Schulw. an den akad. Senat, betr. die prima cognitio deſſelben in Eheſachen	586
	25. Okt.	†)	Kön. Verordnung, betr. die kath. Lehranſtalten, beſ. die Verlegung der kath. Landesuniverſität nach Tübingen.	586
	17/26. Okt.	133)	Erlaß des Min. des K. und Schulw. an den ak. Senat, betr. die Errichtung einer ſtaatswirthſch. Fakultät an der Univ.	587
	18. Nov.	†)	V. Edikt, betr. die Organiſation des geh. Raths und Beſtimmung des Reſſorts der Dep.-Chefs .	592
	12. Dez.	134)	Erlaß des Min. des Innern und K. u. Schulw. an den akad. Sen., betr. die Jurisdiktions-Verhältniſſe der ſtudirenden Offiziere	592
	29. Dez.	135)	Erlaß des Min. des Innern u. K. und Schulw., betr. die Errichtung einer ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät	592
1818.	13/14. Jan.	136)	Erlaß des Min. des Innern und K. und Schulw. an den ak. Senat, betr. die Ausſetzung von Preiſen für Studirende der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät . . .	593
	9/19. Jan.	137)	Erlaß des K. Studienraths an den akad. Senat, betr. das Tabakrauchen der Studirenden in den Vorleſungen	594
	22. Jan.	138)	Organiſche Beſtimmungen, betr. die Vereinigung der kathol. Landes-Univ. in Ellwangen mit der Univerſität zu Tübingen und die Einrichtung eines katholiſchen Convikts .	594
	28. Jan.	139)	Erlaß des Min. des Innern und K. und Schulw. an den akad. Senat, btr. den Rang der Fakultäten und der Profeſſoren unter einander	610
	7. Febr.	140)	Erlaß des Min. des Innern und K. und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Deckung eines Deficits der Univ.-Kaſſe durch das ev. und kath. Kirchengut .	611
	24. Febr.	†)	Erlaß des Min. des K. und Schulw., betr. die Bildung eines Lyceums zu Tübingen und die Bildung lateiniſcher Lehrer daſelbſt . .	612
	24. Apr.	141)	Erlaß des Min. des K. und Schulw. an den akad. Senat in Tübingen, betr. die Errichtung einer Bildungsanſtalt für lateiniſche Lehrer in Tübingen	612
	2. Mai.	†)	Verfügung des Fin.-Min., betr. den Emolumentenbezug der Kanzlei-Verwandten . . .	612
	4/16. Mai.	142)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.-	

				Seite
			und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. die Behandlung widerſetzlicher Studirender	613
1818.	20. Mai.	143)	Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirch.- und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. die Verwaltung des Univerſ. Fonds durch das Finanz-Miniſterium	613
	21. Mai.	†)	Verordnung des Juſtiz-Miniſteriums, betr. die Prüfung der Rechts-Candidaten	614
	15. Jun.	144)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. die Einſendung von Natur-Seltenheiten nach Tüb.	614
	17. Jun.	145)	Verfügung des Miniſt. des Innern und Kirchen- und Schul-Weſens, betr. den Beſuch der Univerſitäten, Vorprüfungen, Annahme akademiſcher Würden u. ſ. w.	614
	25. Jun.	†)	Geſetz, betr. allg. Einführ. d. Schutzpocken-Impf.	617
	10. Aug.	146)	Erlaß des K. Studienraths, betr. die Prüfungen der Cand. für das akad. Studium	618
	23. Okt.	147)	Erlaß des Min. d. In. u. Kirch- u. Schul-Weſ. an den akad. Senat, betr. die Rechte und Anſtellung von Privatdozenten der Rechte	620
	26. Okt.	148)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- u. Schul.-Weſens an den akad. Sen., betr. den Gebrauch der lat. Sprache bei medic. Vorprüfungen und medic. Diſſertationen	621
	4. Nov.	†)	Verfügung des Min. des Inn., betr. die Einlieferung v. Leichnamen an die Univ.-Anatomie	621
	1. Dez.	†)	Erlaß des K. Mediz. Collegiums, betr. die Prüfung der Candidaten der Medizin, Geburtshülfe, Chirurgie und Thierheilkunde	621
	11. Dez.	149)	Erlaß des Studien-Raths, betr. nähere Beſtimmungen rückſichtlich der Legitimation zum Studium der kathol. Theol. . . .	622
	31. Dez.	†)	Edikt IV. über die Rechtspflege in den untern Inſtanzen	623
1819.	8. Jan.	150)	Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schul-Weſens an den akademiſchen Senat, betr. die Ausübung der Criminal-Jurisdiktion durch den Senat	623
	4. März.	151)	Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schul-Weſens an den akadem. Senat, betr. die Anordnung von Vorleſungen über Religion und Kirchen-Verfaſſung	624
	26/29. März	†)	Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirch.- und Schul-Weſens an das evangel. Conſiſtorium, betr. die Zurückgabe von Patronats-Rechten an den akadem. Senat	625
	3. Mai.	152)	Erlaß des Min. des Kirch.- u. Schul-Weſ. an den akad. Sen. in Tüb., betr. die Aufſichtführung über die außerhalb des theol. Seminars befindliche Studirende der Theol.	625
	25. Jun.	153)	Erlaß des Miniſt. d. Kirch.- und Schulw. an d. akad. Senat, betr. den Wirkungskreis des Vicekanzlers	626

				Seite
1819.	12. Jul.	154)	Erlaß des Miniſt. des Inn. an den akad. Senat zu Tüb., betr. die Ferien der Studirenden und die Kur-Monate der Lehrer .	629
	7. Aug.	†)	Rekrutirungs-Geſetz	630
	19. Aug.	155)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. das Verbindungs- und Turnweſen der Stud. .	630
	31. Aug.	156)	Erlaß des Miniſt. d. Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Ferien der Studirenden und die Kur-Monate der Lehr.	631
	25. Sept.	†)	Verfaſſungs-Urkunde	632
	21. Okt.	157)	Erlaß des Miniſt. des Inn. und Kirch.- u. Schulw. an das Univ.-Rektoratamt, betr. die Ablegung eines Verfaſſungs-Eids der Univ.-Angehörigen	633
	16. Nov.	158)	Bekanntmachung der Superattendenz des neuen Baus in Tübingen, betr. die Aufnahme in denſelben	634
	26. Nov.	159)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Vollziehung des Bundestags-Beſchluſſes v. 20. Sept. 1819	634
	4. Dez.	160)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad Senat, betr. die Haltung v. Diſputationen und Inaugural-Reden von Seiten neu angeſtellter Univ.-Lehrer . .	637
	5. Dez.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern, betr. die Einlieferung v. Leichnamen an die Univerſitäts-Anatomie	638
	4/6. Dez.	161)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad Sen., betr. das Verbot des Rufs: „Burſch heraus" . .	638
1820.	20. Jan.	†)	Erlaß des Miniſt. d. I. und Kirch.- und Schulw. an den Studienrath, betr. die General-Lokation der aus dem evangel. Seminar abgehenden Promotion	639
	1. Febr.	162)	Erlaß des Miniſt. d. Innern u. Kirch.- u. Schulw. an den akad. Senat, betr. die Unterſcheidung der Medizin- und Chirurgie-Studirenden im Album der Univerſität	640
	14. Febr.	163)	Erlaß des Min. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Sen. zu Tübing., betr. die Anwendung des Bundestags-Beſchl. v. 20. Sept. 1819 auf das evang. Sem. u. den kathol. Convikt	641
	3. März.	164)	Erlaß des Min. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Einzug der Collegienhonorare	643
	15. Aug.	165)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat zu Tübingen, betr. die Aufhebung des Verbots der Ertheil. v. Informativ-Gutachten der jurid. Fakultät in Sachen des landesherrl. Fiſkus	644
	30. Nov.	†)	Dienſtprüfungs-Inſtruktion für die Prüfung der Rechts-Candidaten	645

				Seite
1820.	12. Dez.	166)	Verfügung des Miniſt. des Innern, betr. die Bekanntmachung v. Beſtimmungen, unter denen ungeprüfte Innländer die Univerſität beſuchen dürfen	645
1821.	2. Jan.	167)	Königl. Verordnung, betr. die Organiſation eines Ausſchuſſes der Studirenden auf der Univerſität	647
	20/23. Apr.	168)	Erlaß des Miniſt. des Innern u. Kirch.= u. Schulw. an den akad. Senat, betr. das Verbot für die Studirenden, während der Studienzeit ſich außer Landes zu begeben .	657
	28. Jun.	†)	Geſetz über die Verhältniſſe der Civil=Staatsdiener	657
	5. Sept.	169)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.= u. Schulw. an den akad. Senat, betr. die Berückſichtigung der Landwirthſchaft bei den Prüfungen der ſtaatswirthſch. Fakultät	658
	18. Sept.	170)	Erlaß des Miniſt. des Innern u. Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Zulaſſung von nicht legitimirten Studirenden auf die Univerſität	658
	8. Okt.	171)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Aufenthalt hoſpit. Studirenden auf der Univ.	659
	12. Okt.	172)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Prädicirung der evang. Seminariſten durch die philoſ. Fakultät	660
	12. Okt.	173)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. das Verbot der Errichtung eines Theaters in Tübingen .	661
	13. Nov.	174)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.= und Schulw. an den akadem. Senat, betr. die ſchlechten Handſchriften der Studirenden	662
	3. Dez.	175)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Aufhebung der Promotion der Seminariſten zur Würde des Baccalaureats und Magiſteriums . . .	663
1822.	19. Febr.	176)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Dauer des Recht=Studiums und die Prüfungs=Zeugniſſe der Juriſten	664
	19/21. Febr.	177)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.= und Schulw. an den akadem. Senat, betr. die Ausſtellung v. Sitten=Zeugniſſen für die Studirenden .	665
	26. Febr. / 1. März.	178)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. das Hundehalten der Studirenden	665
	7/8. März.	179)	Königl. Verordnung, betr. eine Zuſatz=beſtimmung zu dem Credit=Geſetz der Univ. Tübingen	667
	11. Apr.	180)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.= und Schulw. an den Vicekanzler der Univerſ., betr. den Anfang und Schluß der Univerſ.=Vorleſ. .	667

				Seite
1822.	3. Jun.	181)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw., betr. den Anfang und Schluß der akad. Vorleſungen und Ferien	669
	26/30. Jul.	182)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die geheimen Verbindungen der Studirenden	669
	21. Aug.	183)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Niederſetzung einer Bibliothek-Commiſſion .	669
	6. Sept.	184)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den Kanzler, betr. die Aufnahme der Vorleſungen der Priv.-Dozenten in das Lektions-Verzeichniß	670
	15. Sept.	†)	Novelle, betr. die Rechts-Verwaltung . .	671
	25. Sept. / 4. Okt.	185)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Ausſetzung von akad. Preiſen für die beſten Prediger und Katecheten	671
	12. Okt.	186)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. das Studium des Crim.-Rechts von Seiten der Juriſten .	673
1823.	1. Apr.	187)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Grundſätze über das Vorrücken der Lehrer und die Aufnahme in den akad. Senat	673
	16/17. Mai.	188)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die homiletiſchen und katechetiſchen Preiſe	677
	3. Jun.	†)	Erlaß des Juſt.-Miniſteriums, betr. die Benachricht. der Univ.-Behörden von gegen Studir. gefällten Crim. Erkenntniſſen	679
	7. Jun.	189)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Behandlung der Studirenden, welche eine infamirende Strafe erlitten haben	679
	4. Nov.	190)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Theilnahme des Ephorus des evang. Sem. und des Direktors des kath. Wilhelm-Stifts an der Diſcipl.-Commiſſion	680
1824.	19. Febr.	191)	Verfügung des K. Studienraths, betr. die Vorprüfung der Iſraeliten für das Studium auf der Univerſität	680
	19. Febr.	†)	Königl. Verordnung, betr. die Aufnahme von ſchwangern Mädchen in das Clinikum zu Tübing. aus dem ganzen Königreich mit Erlaſſung der Skortations-Strafen	681
	9. Jun.	192)	Verfügung des akad. Senats, betr. das Verbot zu ſtarken Reiten's und Fahren's in Tübing.	681
	28. Jun.	193)	Erlaß des Miniſt. des Innern, an den akad. Senat, betr. das Anwohnen der Profeſſoren bei Unterſuchungen der akad. Gerichtsbehörden . .	681
	19. Jul.	194)	Erlaß des K. Studienraths an den akad. Senat in Tübingen, betr. den Beſuch der	

				Seite
			Vorleſungen über Paſtoral=Medicin von Seiten der evang. Theologie=Studirenden	682
1824.	5. Aug.	195)	Erlaß des Miniſt. des Innern an den akad. Senat, betr. die Reviſion und Abhör der Rechnungen über Univ.=Stipendien	683
	20. Sept.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw., betr. die Errichtung von 2 niedern Convikten für die Zöglinge des kath. geiſtl. Standes	685
	27/30. Sept.	196)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. Erklärungen der theol. Candidaten über ihre Theilnahme an geheimen Verbindungen .	686
	28. Okt.	197)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw., betr. den Aufenthalt nicht immatrikulirter Studirenden auf der Univerſität	686
	6. Nov.	198)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Anfang und Schluß der Vorleſ. . . .	687
	24. Nov.	199)	Verordnung des akad. Senats, betr. das Rauchen auf den Straßen	688
1825.	5. Jan.	200)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Ferien=Zeit und den Anfang und Schluß der Vorleſ.	689
	5. Jan.	201)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Aufenthalt der Studirenden in lüderlichen Häuſern und lüderlicher Weibsperſ. auf der Univerſität	692
	25. Jan.	202)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Anzeige gerichtl. Unterſuchungen, in welche Mitglieder d. Departements verflochten werden	693
	12. März.	203)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Anfang und Schluß der akad. Vorleſungen	692
	16. März.	204)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Einhändigung der akad. Zeugniſſe . . .	695
	6. Mai.	205)	Erlaß des Miniſt. d. Innern an den akad. Senat in Tübing., betr. die Beaufſichtigung der außerhalb des evangel. Seminars Theologie Studirenden	695
	6. Jun.	206)	Erlaß des Studienraths, betr. die Forderungen, welche an die Candidaten des akad. Studiums der Staatswiſſenſchaften bei der Vorprüfung gemacht werden	697
	12/16. Jul.	207)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. den unausgeſezten Beſuch der Vorleſungen von Seiten der Studirenden	697
	28. Jul.	208)	Erlaß des Miniſt. d. Innern u. Kirch.= und Schulw. an d. ak. Sen., betr. die Beaufſichtigung der außerh. d. ev. Seminars ſtudir. ev. Theologen	698

				Seite
1825.	15. Aug.	209)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- u. Schulw. an den akad. Senat, betr. die Mittheil. eines Pacht-Contrakts mit dem Finanz-Miniſterium bezüglich auf den Univerſitätsfonds	698
	18. Aug.	210)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Cenſur der akad. Gelegenheits-Schriften	698
	29. Aug.	211)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akadem. Senat, betr. die Rektorswahl	699
	11. Okt.	212)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. das Verh. der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät zu dem Inſtitut in Hohenheim	700
	15. Okt.	213)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Gebrauch der Stuttgardter Bibliotheken von Seiten der Univerſitäts-Angehörigen	701
	24. Nov.	214)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Abſendung eines außerordentlichen Regierungs-Commiſſärs und die Anordnung eines Proviſoriums mit Rückſicht auf die geheimen Verbindungen der Studirenden	703
	24. Nov.	215)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw., betr. Maaßregeln gegen die geheimen Verbindungen der Studirenden	705
1826.	14. Jan.	216)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Wirkungskreis des akad. Senats während des angeordneten Proviſoriums	707
	16. Febr.	†)	Verfügung des kath. Kirchenraths, betr. die Aufnahme in die kathol. Convikte	709
1827.	3. Apr.	217)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung von Erklärungen in keiner geheimen Verbindung geweſen zu ſeyn v. Seiten der Dienſt-Candidaten	709
1828.	30. März.	218)	Königl. Geſetz, betr. die Verhältniſſe der an der Univerſität angeſtellten Diener	710
	3. Apr.	219)	Königl. Geſetz, betr. die Fundirung der Landes-Univerſität	713
	15. Apr.	†)	Königl. Geſetz über das Gem. Bürger- und Beiſitz-Recht	714
	17. Apr.	†)	Verfügung des Juſtiz-Miniſteriums, betr. die Prüfung der Rechts-Candidaten, namentlich aber den Gebrauch unerlaubter Hülfsmittel dabei	714
	5/20 Mai.	220)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Verwaltung der ökon. Angeleg. der Univerſ. durch das Min. d. I.	715
	11. Jun.	221)	Erlaß des Studienraths, betr. die Bekanntmachung der Zeitbeſtimmung zur Bewerbung um Unterſtützung aus d. litterar. Reiſefonds	715

				Seite
1828.	23. Jun.	†)	Sportel-Geſetz	715
	10. Jul.	222)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulweſens an die evangel. theol. Fakultät, betr. die Anordnung von katechetiſchen Uebungen	716
	19/21. Jul.	223)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Anfang und Schluß der Vorleſungen und der Semeſtralprüfungen	716
	28. Sept. / 1. Okt.	224)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Semeſtralprüfungen der Studirenden .	717
	18. Nov.	225)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw., betr. den Anfang und Schluß der Vorleſungen und die Semeſtralprüfungen	717
	21. Nov.	226)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw., betr. die Erlaubniß für die Univ.-Lehrer, Curmonate u. ſ. w. zu nehmen	718
	21. Nov.	227)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den Kanzler der Univ., betr. den Anfang und Schluß der Vorleſungen, Semeſtralprüfungen u. ſ. w.	718
	18. Dez.	228)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Semeſtralprüfungen	719
	23. Dez.	†)	Verfügung des Juſtiz-Miniſteriums, betr. die Prüfung der Rechtscandidaten, namentlich die erſte Dienſtprüfung	719
	31. Dez.	229)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Beaufſichtigung der Studirenden rückſichtlich des Beſuchs der Vorleſungen	720
1829.	10. Jan.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern und der Finanzen, betr. die Penſions-Verhältniſſe derjenigen Staatsdiener, welche ein Staatsamt und ein evangel. Kirchen- und Lehramt zugleich bekleiden oder von dem Staatsdienſt in den Kirchendienſt wie auch umgekehrt übertreten	720
	18. Jan.	230)	Organiſches Statut für die Univerſität Tübingen	721
	18. Jan.	231)	Leges, ad quarum praescriptum in Univ. Tub. vivendum est civibus .	729
	29. Jan.	231)	Erlaß des Kanzleramts der Univ., betr. eine Zuſammenſtellung der in Abſicht auf den Anfang und Schluß der Vorleſungen, auf Beſuch derſelben und in Hinſicht auf die Semeſtralprüfungen durch höchſte Reſcripte ergangenen Befehle . .	736
	21. Jan. / 21. Febr.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern und Kirch. und Schulw., betr. die Dienſtprüfungen der ev. Kirchendiener	738
	2. März.	232)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an das akad. Kanzleramt, betr. den zu langen Aufenthalt der Studirenden in benachbarten Orten	738

				Seite
1829.	21. März.	233)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an das akad. Kanzleramt, betr. das Verfahren bei Beſetzung von Lehrſtellen in den theol. Fakultäten	739
	23. Apr.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern, betr. die Ablieferung von Leichnamen an die anatomiſchen Anſtalten des Königreichs	739
	28. Apr.	234)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Kanzler, betr. ſein Verhältniß zu den einzelnen Fakultäten	741
	30. Apr.	235)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Ferien der Univerſität	741
	20. Jul.	236)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Normal-Etat der Univerſität	741
	20. Jul.	237)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Zuſtändigkeit der Gerichte zur Unterſuchung und Beſtrafung der Vergehen d. Studirenden	743
	14. Aug.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw., betr. eine Inſtruktion für die ev. theol. Candidaten-Prüfung	744
	15. Aug.	238)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an das akad. Kanzleramt, betr. die Entrichtung der Hundeſteuer von Seiten der Studirenden	744
	15. Nov.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw., betr. einige Veränderungen in der Einrichtung der theol. Seminarien	745
	15. Nov.	239)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Verwandlung der Seminar-Freitiſche in Stipendien	746
	17. Dez.	240)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die rechtl. Verhältniſſe und die Verwaltung des Univ. Lazareth-Fonds	748
1830.	4. Jan.	241)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. das Verbot des Beſitzes v. unerlaubten Waffen	749
	24. Mai.	242)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung v. Sitten-Zeugniſſen an abgehende Studir.	749
	4. Jun.	243)	Verfügung des Miniſt. des Innern, betr. die Verpflichtung der Candidaten der ausübenden Heilkunde zu Erwerbung akad. Grade	750
	17. Jun.	244)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung v. Sittenzeugniſſen an abgehende Studirende	751
	14. Okt.	†)	Königl. Verordnung, betr. die Abſtufungen in der Ermächtigung zur Wundarznei-Kunde	752

				Seite
1831.	22. März.	245)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an das akad. Kanzleramt, betr. die Aufſichtführung auf verdächtige Fremde in der Univ. Stadt	753
	18. Apr.	246)	Königl. Verordnung, betr. die Reviſion des organiſchen Statuts für die Univerſität Tübingen v. 18. Jan. 1829	755
	26. Nov.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern, betr. die Ablieferung v Leichnamen an die anatomiſchen Anſtalten des Königreichs	757
1832.	5. Mai.	247)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. eine Geſchäfts=Ordnung für denſelben	758
	29. Jun.	248)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Zuſtand der Univerſität	770
	17. Okt.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw, betr die Aufhebung des §. 6 der Verf. v. 15. Nov. 1829 (prakt. Vorbereitung der ev. Pfarramts=Candidaten)	771
1833.	25. Mai.	249)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Prüfungen der Studirenden	771
	11. Jun.	250)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Erhaltung der Ruhe auf der Univerſ. . .	773
	2. Nov.	†)	Verfügung der Miniſt. der Juſtiz und des Innern, betr. eine veränderte Einrichtung der erſten Dienſtprüfung der Rechts=Candidaten .	774
	21. Dez.	251)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an d. akad. Sen., betr. die bei Habilitation der Privat=Doz. zu beob. Grundſätze . .	775
1834.	31. Jan.	†)	Verfügung des Miniſt. des Innern und Kirch. und Schulw., betr. die Prüfungen der Rabbinats=Candidaten	776
	9. März.	252)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an das akad. Rektoramt, betr. Mittheilungen an das Sem. Inſpektorat über das Betragen der Seminariſten	776
	9. Jun.	253)	Erlaß des Studienraths, betr. die Forderungen bei der Vorprüfung für das akad. Studium	776
	1. Okt.	254)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Auslieferung v. Zeugniſſen an Studir. bei der erſten Dienſtprüfung	777
	26. Dez.	255)	Königl. Verordnung, betr. die Veröffentlichung eines Bundesbeſchluſſes v. 13. Nov. 1834 namentlich rückſichtlich der Verbindungen der Studirenden	778
1835.	24. Jan.	256)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.= und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Vollziehung der K. Ver. v. 26. Dez. 1834	786
	8. Apr.	257)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.=	

				Seite
			und Schulw. an den kath. Kirchenrath, betr. die Ausſtellung von Sittenzeugniſſen an Stud. der Theologie behufs des Examens bei vorhandenen Schulden	790
1835.	18. Apr.	258)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den kathol. K.R., betr. die Theilnahme ausländiſcher Candidaten an der kath. Fakultätsprüfung	791
	11. Mai.	259)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch. und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Auslieferung v. Abgangs-Zeugniſſen an Chir. Studirende	792
	2/5. Sept.	260)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. das Einſchreiten gegen ungeordnete Studirende ohne juridiſch erwieſene Vergehen . . .	790
	29. Sept.	261)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Berichte zu Bitten für Ermächtigung zur Privatdozentur	794
	19. Nov.	262)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. das zu lange Verweilen der Studirenden auf der Univerſität	795
1836.	15. Jul.	263)	Verfügung des Studienraths, betr. den Termin der Frühlingsprüfung für die Univerſitäts-Candidaten	796
1837.	10. Febr.	†)	Kön. Verordnung, betr. die Dienſtprüfungen im Departement des Innern	796
	10. Febr.	†)	Kön. Verordnung, betr. die Dienſtprüfungen im Departement der Finanzen	796
	9. März.	264)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an die akad. Diſc. Comm., betr. die Erlaubniß-Ertheilung zu Commercen, Ausritten u. ſ. w.	797
	27. Apr.	265)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung der Abgangs-Zeugniſſe der Mediciner .	797
	14. Jun.	266)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an d. akad. Senat, betr. verſch. Anordnungen und Bemerkungen rückſichtl. des allg. Zuſtands der Univerſität . . .	798
	16. Jun.	267)	Verfügung der Miniſterien der Juſtiz, des Innern und der Finanzen, betr. die Handhabung der Vorſchrift des §. 20 des organ. Univ. Statuts v. 18. Jan. 1829 . . .	799
	22. Jun.	268)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Normal-Etat für die Univ.	799
	21. Aug.	269)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. den Wirthshausbeſuch der Studirenden . . .	800
	21. Aug.	270)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.-	

				Seite
			und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung der Abgangs-Zeugniſſe . . .	800
1837.	11. Okt.	271)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Beſtrafung des Beſuchs der Wirthshäuſer am Vormittage	802
1838.	26. Apr.	272)	Erlaß des Miniſt. des Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Honorare für die theol. Vorleſungen	802
	31. Mai.	†)	Bekanntmachung des akad. Senats, betr. die Errichtung eines Reallehrer- und philologiſchen Seminars an der Univerſität	803
1839.	13. Febr.	†)	Kön. Verordnung, in Betreff der Prüfungen in den Fächern der innern Heilkunde und der höhern Wundarznei-Kunde	803
	1. März.	†)	Straf-Geſetzbuch	803
	11. Apr.	273)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Errichtung einer gymnaſtiſchen Anſtalt für Studirende	804
	25. Apr.	†)	Kön. Verordnung, betr. die Dienſtprüfungen im Juſtizdepartement	806
	5. Okt.	274)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an das akad. Rektoramt, betr. die Behandlung des Schuldenweſens abgegangener Studirenden	806
	5. Nov.	275)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Diſſertationen und Reden angehender Lehrer der Univerſität	808
1841.	23. Jul.	276)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Anordnung encyklopädiſcher Vorleſungen über die Rechtswiſſenſchaft für die Studirenden des Finanz- und Forſtfachs	808
	13. Aug.	277)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw., betr. die Vorbedingungen der Erlaubniß, als Privatdozent Univ.-Vorleſungen zu halten	809
	30. Aug.	278)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. eine Dienſtkleidung der Univerſitätslehrer . .	809
1843.	1. März.	279)	Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirch.- und Schulw. an den akad. Senat, betr. die Vertheilung der etatsmäßigen Lehrſtellen unter die verſchiedenen Fakultäten	811

Einleitung.

§. 1.

Allgemeines.

Hinter der Gründung unſerer Univerſität [1]), liegt die Geſchichte der weſteuropäiſchen Univerſitäten überhaupt, die ſeit dem 12. Jahrh. einen ſo überaus wichtigen und bedeutenden Einfluß auf die Cultur-Entwicklung ausübten. Nur durch das Zurückgehen auf dieſe gewinnt man eine tiefere Einſicht in die Verhältniſſe der einzelnen, namentlich der ſpäter entſtandenen Univerſitäten. — Im Allgemeinen iſt hier nur ſo viel zu bemerken, daß die Entwicklung der Univerſitäten von 2 verſchiedenen Punkten ausgieng und ebendamit auch zwei verſchiedene Grundrichtungen verfolgte, die freilich ſpäter mannigfach in einander übergiengen. Ihre Typen ſind Bologna und Paris [2]). Die charakteriſtiſche Verſchiedenheit lag darin, daß jene vorherrſchend Rechtsſchule, dieſe ſcholaſtiſch-theologiſche Lehranſtalt war, jene mehr unabhängig von der Kirche, dieſe unter kirchlicher Autorität ſich entwickelte, jene im Innern eine mehr vorherrſchend republikaniſche, dieſe eine mehr ariſtokratiſche Ver-

---

1) Beiträge zur Geſchichte unſerer Univerſität geben die Spezialſchriften:
Zeller, ausführliche Merkwürdigkeiten der hochfürſtl. Univerſität und Stadt Tübingen. Tübingen 1743.
Böck, Geſchichte der herz. würt. Eberhard-Carls-Univerſität zu Tübingen. Tübingen 1774.
Eiſenbach, Geſchichte und Beſchreibung der Stadt und Univerſität Tübingen. Tübingen 1822.

2) Ueber die Geſchichte der Pariſer Univerſität ſ. folgende für die Geſchichte der Univerſitäten überhaupt wichtige Werke:
Bulaeus, historia univ. Parisensis. 6 Voll. fol. Par. 1665—1673.
Histoire de l'université de Paris, par M. Crevier, Professeur, Tom. I—VII. 8. 1761.

faſſung hatte [3]). Dem Muſter der Pariſer Univerſität ſind vorzüglich die deutſchen Univerſitäten nachgebildet, wovon der äußerliche Grund darin liegt, daß die erſte deutſche Univerſität zu Prag (v. Kaiſer Karl IV. 1358 geſtiftet) die Pariſer Einrichtungen zum Muſter nahm [4]). Ein wichtiges Mittelglied in der Geſchichte bildet für die Univerſität Tübingen die Organiſation der Univerſität Ingolſtadt (1472) [5]) und der Univ. Freiburg (1463) [6]). Ganz fälſchlich wird behauptet, daß Tübingen ausnahmsweiſe allein und nach ihr wiederum Wittenberg und Helmſtädt nach dem Muſter der Univ. Bologna ſich gebildet habe [7]).

§. 2.

Stiftung der Univerſität.

Stifter der Univerſität iſt Graf Eberhard im Bart, der theils aus eigenem Intereſſe an den neu erblühenden Wiſſenſchaften, theils beſonders auf Anregung ſeiner für jene Zeiten beſonders gebildeten Mutter, Mechtildis, Erzherzoginn von Oeſtreich [8]) und von Männern, wie Johannes und Ludwig Vergenhanns (Nauclerus) [9]),

3) Wer über dieſe Verhältniſſe ſich näher belehren will, dem iſt zu empfehlen: Huber, die engliſchen Univerſitäten. Eine Vorarbeit zur engliſchen Literatur-Geſchichte. Caſſel 1839. B. I. II. Der erſte Band enthält eine äußerſt gründliche und intereſſante Abhandlung: „Allgemeines über die Entwicklung der Univerſitäten im 12. Jahrhundert. S. 1—57.

Savigny, Geſchichte des röm. Rechts im Mittelalter, Heidelberg 1822 — enthält in Band III. S. 136—380 Näheres über die italieniſchen Univerſitäten.

Meiners, Geſchichte der Entſtehung und Entwicklung der hohen Schulen unſeres Erdtheils 4 Bde. Göttingen 1802—1805 iſt wenig brauchbar, da die Schrift durchaus nicht zuverläſſig und der Inhalt nicht einmal gut geordnet iſt.

Raumer, Geſchichte der Hohenſtaufen, Bd. VI. S. 462 f. — giebt ebenfalls Beiträge zur Geſchichte des Univerſitätsweſens.

4) Vgl. Voigt, Verſuch einer Geſchichte der Univerſität zu Prag 1776. 8. Ein wichtiges Urkundenwerk bilden die Monumenta historica universitatis Carolo-Ferdinandeae Pragensis. Tom. I. Pars. I. II. Tom. II. Pars. I. gr. 8. Pragae 1832. 1834.

5) Mederer Annales Acad. Ingolstadiensis — ſind mir nicht bekannt.

6) — ſchon darum, weil ſie auch unter dem Einfluß der Mechtildis der Mutter Graf Eberhard's im Bart, (ihr zweiter Gemahl war Albert VI. Herz. v. Oeſtreich) gegründet ward.

7) Anſicht Ruhkopfs (in ſeiner Geſchichte des Schul- und Erziehungsweſens in Deutſchland. Bremen 1794. I. S. 185). — Ohne Zweifel entſtand das Mißverſtändniß aus der Stelle in der Stift.-Urkunde v. 11. März 1477, wornach der Pabſt dem Probſt der Skt. Georgen-Kirche zu Tübingen als Kanzler alle Rechte des Archidiakonus auf der Univ. Bologna ertheilt. Vgl. Savigny a. a. O. S. 205.

8) Sie erſcheint auch namentlich genannt — S. 3. 15.

9) ſ. S. 11. 57.

Gabriel Biel und Johannes Reuchlin dazu ſich getrieben fühlte [10]. Merkwürdig ſind die Worte Eberhards (3. Jul. 1477) [11] — succurrit nobis nil melius atque ad beatam vitam consequendam aptius immortalique Deo acceptius ne concipi quidem posse, quam bonarum artium atque disciplinarum studia. — — Non his accurata templorum aedificia atque structuras, non denique beneficiorum ecclesiasticorum fundationes praeferimus. Nam satis aevo nostro decus crevit ecclesiae, constatque, solum acceptabile deo templum esse pectus humanum, summumque illum omnium rerum opificem plus innocentia atque sanctitate hominum, quam templorum magnificentia laetari atque ea parum ad beatitudinem conferre, sed ita duntaxat deo placere, si quis puram castamque mentem in ea ipsa intulerit, quam profecto nulla via atque arte melius neque compendiosius quam ex litterarum eruditione consequi poterimus.

Die Errichtung der Univerſität geſchieht auf die Bitte Eberhards hin (ſ. S. 2) unter päbſtlicher Autorität durch eine an Abt Heinrich Faber und die Pröbſte zu Sindelfingen und Herrenberg gerichtete Bulle v. 13. Nov. 1476. Er befiehlt zu erigere generale studium cujuscunque facultatis et scientiae licitae, zu instituere cathedras quarumcunque facultatum et rectoriae, zu ordinare constitutiones et statuta universitatis (S. 4), weßwegen auch die erſten Statuten (v. 9. Okt. 1477) v. Abt Heinrich als päbſtl. Commiſſär gegeben werden. Der Grund der Stiftung der Univerſität iſt die propagatio fidei orthodoxae (S. 2), zugleich aber doch auch „quod ex litterarum studio animarum saluti consulitur, insurgentes controversiae deciduntur, pax et tranquillitas inter mortales procurantur, licitum ab illicito discernitur, bonis praemia et reprobis supplicia dispensantur, et alia tam publica quam privata spiritualia et temporalia commoda mundo proveniunt." (S. 3.) Die kirchliche Bedeutung der Univ.-Stiftung tritt auch in dem fürſtl. Freiheitsbrief (v. 9. Okt. 1477) hervor (ſ. S. 12). Dieſer ſelbſt betraf blos die der kirchl. Stiftung einzuräumenden weltlichen Privilegien und der kaiſerliche Freiheitsbrief (v. 20. Febr. 1484. Nr. 7) bezog ſich nur auf die „licentia, omnes et singulas imperiales leges, constitutiones et quaecunque alia jura ubicunque et a quibuscunque edita aut promulgata, quibus romani imperatores jus autoritatemque dederunt, legendi, exercendi et auditores gradibus in eisdem sublimandi" (S. 47).

---

10) Graf Ulrich VII., der damals die andere Hälfte Würtembergs regierte, verhielt ſich ziemlich paſſiv dabei. S. Sattler Graf. III. S. 139. IV. S. 69. Doch wird ſein Name in der Urk. v. 3. Jul. 1477 (S. 13) als eines cooperator's aufgeführt.

11) ſ. S. 12. — vgl. auch S. 15.

12) Vgl. auch unten die Stellung des Kanzlers.

Die päbſtl. Bulle ward eröffnet und promulgirt in Anweſenheit einer großen Zahl edler Perſonen (ſ. S. 11) den 11. März 1477 [13]). Sie enthält neben andern organiſchen Verordnungen hauptſächlich den Befehl zur Union und Inkorporation der Pfarrgüter v. Brackenheim, Stetten u. H. Aſch, Ringingen, Ehningen [14]), und Uebertragung von 8 Collegial-Canonikaten von der Collegialkirche in Sindelfingen auf die Skt. Georgen-Kirche und die Univerſität Tübingen.

Durch Bekanntmachung Graf Eberhards v. 3. Jul. 1477 (ſ. Nr. 2), wurde die Univerſität für eröffnet erklärt.

§. 3.

Erſte Organiſation der Univerſität während ihrer ſcholaſtiſchen Periode. Ihre korporative Verfaſſung.

Die Stellung und Verfaſſung des neugebildeten Inſtituts, noch ehe die Reformation umbildend auf daſſelbe einwirkte, lernen wir hauptſächlich aus folgenden mitgetheilten Haupt-Urkunden kennen:

den erſten Statuten v. 1477 (ſ. Nr. 4)
der Ordnung der theol. Fak. v. 1480 (ſ. S. 273)
— Ordn. der theol. Fak. v. 1496 (ſ. Nr. 10)
— Ordn. der jurid. Fak. v. 1495 (ſ. S. 292)
— Ordn. der med. Fak. v. 1481 (ſ. S. 320)
— Ordn. der art. Fak. v. 1488 (ſ. S. 812)

wie aus dem Freiheitsbriefe Eberhards v. 1477 (ſ. Nr. 3). — Die erſte und zweite Ordination Eberhards v. 1481 (ſ. Nr. 6) und 1491 (ſ. Nr. 9) betrifft mehr blos Aeußerliches, die Beſtellung von Lehrern, ihre Beſoldung und ihre Verpflichtung.

Nach dieſen Urkunden ſehen wir die universitas studii generalis (S. 220) als Lehranſtalt auch studium generale, (S. 13. 57) gymnasium, (S. 31) gymnasium scholasticum (S. 87) [15]) genannt, vor uns treten als eine ſelbſtſtändige Corporation, (universitas = eine geſchloſſene Verbindung und Genoſſenſchaft; dieß die urſprüngliche Bedeutung des Wortes) die im Gegenſatz zu den früheren mehrfachen Corporationen, die ſich bisweilen bil-

---

13) Leider hat ſich hier in den Druck S. 1 ein Fehler eingeſchlichen. Es heißt 1. März.

14) Ueber ſie übte demgemäß auch die Univerſität das Patronatrecht aus; ſpäter kamen die Kirchen zu Oethlingen (S. 42), Feuerbach, Nekarthailfingen und Grözingen hinzu (Sattler, Herz. II. S. 66). — Jezt hat die Univerſität, nachdem das Recht überhaupt eine Zeitlang ceſſirt hatte (vgl. Org. Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. 13 und Min. Erl. v. 29. März 1819), ein Patr. Recht über die Pfarreien Aſch, Brakenheim, Dagersheim, Darmsheim, Ehningen u. A. Feuerbach, Holzgerlingen, Leonberg, Nekarthailfingen, Weil im Dorf, Wolfenhauſen.

15) Aehnlich der Prager Univerſität ſ. Monum. I. 1, S. 222. 224.

deten [16]), ſeyn ſollte unum corpus ex omnibus facultatibus indivisibile (S. 21. vgl. S. 113). Sie war als ſolche begabt mit verſchiedenen päbſtlichen (ſ. S. 7) und landesfürſtlichen Privilegien. Nach den lezteren [17]) wurde die Univerſität in beſondern fürſtlichen Schirm genommen, war eine beſondere Strafe v. 100 fl. für jede Verlezung eines Univ.=Mitglieds feſtgeſezt, genoß die Univerſität das Recht, bei den fürſtl. Gerichten Recht zu ſuchen, ſo wie eine eigene privil. Gerichtsbarkeit in Criminal= und Civil=Sachen u. ſ. w. Sie hatte einen eigenen Fiſkus und das Recht unbeſchränkter Vermögens=Verwaltung, (ſ. S. 22. 42 f.) ebenſo das Recht, Univerſitäts=Statuten zu gründen und zu verändern, doch „cum expresso scitu et voluntate illustris domini patroni“ (des Landesfürſten — ſ. S. 41. vgl. S. 24. 62), ebenſo die Befugniß Univerſitäts=Lehrer nach eigener Wahl zu berufen (ſ. S. 44. 54). — Gegenüber dieſer Corporation vertrat der Kanzler (deſſen Amt mit der Probſtei der Skt. Georgen=Kirche verknüpft war) die päbſtlichen Rechte (ſ. unten die Promotionen), weßwegen er auch den Veränderungen der Statuten nicht ferne ſtehen konnte (ſ. S. 6. 41) und die Appellationsbehörde der Univerſität war (S. 67). Merkwürdig iſt beſonders die Stellung, wornach er in Verbindung mit dem Kirchherrn zu Tübingen Mittler und Tedingsmann ſeyn ſollte, wenn ſich zwiſchen der Herrſchaft und der Univerſität oder der Univerſität und denen von Tübingen Irrungen begeben würden (ſ. S. 44). — Nach innen zu hatte der Univerſitäts=Freiſtaat eine ariſtokratiſche Regierung und Verwaltung ganz nach dem Vorgang der Pariſer und Prager Univerſität. Vor den Univerſitäts=Angehörigen und den übrigen doctores ſind ausgezeichnet die doctores (actu) regentes [18]) (S. 22. 23) = professores, welche zu leſen berechtigt und verpflichtet waren. Sie repräſentiren die Univerſität (ſ. S. 22. 23 [19])). Sie wählen aus ihrer Mitte und zwar aus allen 4 Fakultäten alle Jahre als caput scholae einen Rektor, der in Verbindung mit einem engern gewählten Ausſchuß, den consiliariis, im Namen der und unter Ver=

---

16) Man denke an die 4 Nationen in Paris. — Deßwegen bildeten aber doch auch die 4 Fakultäten wieder ihre eigene nur dem größern Ganzen ſich unterordnende Corporationen mit eigener Verwaltung, eigenem Fiſkus und eigenen (Zunft=) Jahrestagen (ſ. S. 812 u. ſ. w.).

17) S. beſ. den Freiheitsbrief v. 9. Okt. 1477 mit ſeiner Erläuterung v. 18. Febr. 1601. — Die zuerſt ausgedehnter angenommene Zollfreiheit der Univerſitäts=Angehörigen, wurde Graf Ulrich zu lieb beſchränkt. S. Sattler Grafen IV, 70. — Die Privilegien mußten jährlich von der Stadt Tübingen beſchworen werden.

18) regere (cathedras) = legere ſ. S. 4. — Ueber das ganze Verhältniß und wie es ſich bilden mußte, ſ. Huber a. a. O.

19) Eine Ausnahme davon bildet blos das, daß die Artiſten=Fakultät bei der großen Zahl der Mitglieder ihres Consiliums (ſ. S. 818) nur durch 4 ihrer Mitglieder vertreten war (ſ. S. 23).

antwortlichkeit gegen die Univerſität [20]) alle ausübende Macht (alſo die Jurisdiktional-Gewalt [21]), die Disciplinar-Aufſicht, die Vermögens-Verwaltung u. ſ. w.) in ſeinen Händen hat. Er hat als Zeichen ſeiner Würde Sigel und Scepter (ſ. S. 22—24. S. 66 f.).

§. 4.

Fortſetzung. Lehr-Verfaſſung.

Die ganze Lehr-Verfaſſung der Univerſität trug den Charakter einer Zunft-Innung an ſich. Wir treffen ebendarum auch hier — freilich verbunden mit ſteifen und beengenden Formen — eine durchgreifende innere Organiſation und eine mannigfaltige Gliederung, von der nur die Ordnung der Fakultäten ſich bis auf die neueſte Zeit erhalten hat, während im Uebrigen jezt alle organiſchen Verhältniſſe ſich auf den Gegenſatz von Lehrern und der Schülermaſſe beſchränken.

Sogleich bei der Gründung unſerer Univerſität finden wir das ſtrenge Fakultätsſyſtem, wie es ſich ſeiner Zeit in Paris und Prag aus der Gliederung in Nationen herausgebildet hatte, hervortreten (ſ. S. 13. 21) [22]). In den 4 Fakultäten [23]) aber, in welche alle Univerſitäts-Angehörige eingetheilt waren, hatte die Regierung eine ganz ariſtokratiſche Färbung — ähnlich den Verhältniſſen der Pariſer Univerſität. — Die Leitung der Angelegenheiten war in den Händen der doctores regentes — in der Artiſten-Fakultät, in welcher alle examinirte Magistri im consortium regentium in facultate waren (ſ. S. 837), ſogar nur eines aus dieſen gewählten consiliums (S. 818). Sie hatten unter dem Vorſitze eines Decani [24]) das Recht, Fakultäts-Statuten zu machen, zu examiniren, zu den betreffenden akademiſchen Würden mit der venia des Kanzlers zu promoviren und ein Diſciplinarrecht über die Angehörigen ihrer Fakultät auszuüben. — Von Wichtigkeit iſt es insbeſondere das Verhältniß der Artiſten- (philoſ.) Fakultät zu den übrigen ins Auge zu faſſen. Bekanntlich bildete die Pariſer Univerſität urſprünglich nur eine universitas artistarum — und auch ſpäter galt die facultas artistarum als „fundamentum in artibus.“ Allein ebendadurch, daß das studium artium

---

20) Seine Abhängigkeit von der Univerſität zeigt ſich beſonders darin, daß er von den regentes Urlaub nehmen muß (ſ. S. 28).

21) Merkwürdig dabei iſt die Forderung eines mündlichen Verfahrens. „Omnes causae simpliciter et de plano, sine strepitu et figura judicii tractentur, partesque verbo proponant et non scripto“. ſ. S. 25. 67.

22) Ueber dieſe Entwicklung ſ. beſ. Huber a. a. O.

23) facultas im Mittelalter eigentlich = Wiſſenſchaft, ſpäter = Collegium derer, die eine beſondere Wiſſenſchaft treiben.

24) Decanus — eigentlich Vorſteher der deni ordinarii facultatis doctores, die mit ihren Vorleſungen 10 Tagesſtunden auszufüllen hatten.

und das consortinm facultatis artium gleichſam die Vorſtufe für das Studium in den übrigen Fakultäten in chronologiſcher und wiſſenſchaftlicher Beziehung wurde, dieſen die Aelteren und Angeſeheneren angehörten, endlich überhaupt dadurch, daß allmählich die Kirche über die freiere Bewegung der Geiſter wieder Herr wurde [25]) und ſomit die Theologie emporkam, verkehrte ſich das urſprüngliche Verhältniß. So ſind denn auch bei Gründung der Tübinger Univerſität die anderen Fakultäten die superiores, die Artiſten-Fakultät die inferiores (S. 22. 23). Dieß drückt ſich nun auch darin aus, daß nicht alle — ſondern nur 4 Mitglieder der Artiſten-Fakultät dem Senat angehörten (S. 23. 42), daß ſie bei der Wahl der Lehrer der höhern Fakultäten keine Stimme hatten (S. 42. 54), daß ſie von den höheren Fakultäten beaufſichtigt wurden (S. 43) und darin, daß die Artiſten ſich verpflichten mußten, den kirchlichen Glauben zu ſtützen (ſ. S. 840) [26]).

Das Lehramt war förmlich angeſtellten Lehrern übertragen, wenigſtens in den obern Fakultäten, in dem hier die Doktorats-Promotion, wie es ſcheint, das Recht zu leſen nicht mehr, wie urſprünglich implicirte; anders in der Artiſten-Fakultät (ſ. unten), in der jeder Magister promotus ebendamit regens = legens war. Die Vorleſungen wurden theils unentgeltlich gehalten (S. 13), theils wurde für ſie ein Honorar (pastus) bezahlt (ſ. S. 819). Die Lehrer ſollten ſeyn viri ecclesiastici (S. 3) [27]), ihre feierlichen Akte immer verrichten mit dem birretum und in der cappa (einem weiten Talar) [28]). Sie konnten ſeyn ordinarii oder extraordinarii. Ein ordentlicher Lehrer war derjenige, welcher zu einer ordentlichen Vorleſung (d. h. über ordentliche Bücher in einer Morgenſtunde) berufen war, obgleich er daneben auch außerordentliche Vorleſungen halten konnte, außerordentlicher — derjenige, welcher keine andere als außerordentliche Vorleſungen (d. h. Nachmittags über nicht ordentliche Bücher) [29]) halten konnte [30]). — Beſetzt waren — die theol. Fakult. mit 3, ſpäter mit 4 doctores ordinarii regentes, — wovon duo de via realium, duo de via modernorum [31]) waren, die jurid. Fakultät mit 3 Kanoniſten und 2 Le-

---

25) Darin liegt der tiefere Grund der Entwicklung des Fakultätsſyſtems aus der Nationenverfaſſung in Paris.

26) Der, welcher magiſtriren wollte, mußte ſchwören, „in materia veritatem fidei tangente, ut de creatione aut mundi aeternitate, partem fidei tenere et contrarias rationes pro posse dissolvere.“

27) Ueber den möglicher Weiſe weiteren Begriff des Worts ſ. Savigny a. a. O. S. 172.

28) Cappa = vestis, quae totum hominem capit, tunicae laxioris et talarii species, quae ceteris vestibus superaddebatur.

29) So werden namentlich die resumptiones — extraordinariae lectiones genannt (ſ. S. 88).

30) Vgl. Savigny a. a. O. S. 247.

31) D. h. der Nominaliſten, die durch Gabriel Biel hier das Uebergewicht gewonnen hatten.

giſten, woneben noch einer, der in Institutis zu leſen hat, erſcheint, die mediciniſche Fakultät mit zwei Doktoren; die artiſtiſche mit vier ordinirten Lehrern, woneben noch ein Angeſtellter für Oratoria, Moralia und Poëterei erſcheint (ſ. S. 4. 13. 42. 51. 52. 54. 57.). In dem consilium fac. artium werden jedoch aufgeführt quatuor collegiati (4 im Collegium oder in der Burſa wohnende Hauptlehrer [32])), decem conventores [33]), duo paedagogi et duo resumptores magistrandorum (ſ. S. 818. vgl. damit S. 85).

Doch etwas Eigenthümliches lag in den alten Univerſitäten hauptſächlich in der Gliederung aller Univerſitäts-Angehörigen durch die akademiſchen Grade, die, hervorgewachſen aus den ſcholaſtiſchen Graden in den Domſchulen, nun eine Hierarchie der Würden bildeten, welche von wichtigem Einfluß nicht bloß auf den äußern Univerſitäts-Organismus, ſondern die ganze Lehrordnung und den Studienlauf war.

Die unterſte Stufe der Würden und daran ſich knüpfender akademiſcher Rechte nahmen ein die Scolares (scolares simplices S. 31.) = beani [34]) = novitii (S. 30. 32. 50.) = Novizen, Gelbſchnäbel. Der feierliche Akt der Aufnahme der Novizen in die universitas hieß beania = depositio [35]) (S. 30) = intitulatura (weil eine Inſcription in das Album oder die matricula universitatis damit verbunden war (S. 35. 36). — Alle dieſe Scolaren wohnten in den Burſen [36]), auch Pädagogien genannt (S. 819.), deren es in Tübingen 2 [37]), das pavile (Pfau) und das Aquile (Adler), nach den zwei verſchiedenen viis der Nominaliſten und Realiſten, gab, und ſtanden hier unter der Aufſicht der magistri (conventores ſ. oben) bursarum und eines rector's bursarum. Die

---

32) So hießen ſie, weil ſie im Collegium, d. h. der Burſe Tiſch und Wohnung mit einander hatten (ſ. S. 42. 55).

33) — überhaupt = professores philosophiae collegiorumque magistri — ſ. S. 91.

34) Beanus nach den Lexikographen = animal nesciens vitam studiosorum, entw. von béjaune (bec jaune) = Gelbſchnabel oder von be = a balatu ovino vel vitulino.

35) Kommt her von beaniam in hirco deponere = deponere mores agrestes. Die Aufgenommenen wurden von ihren ältern Commilitonen auf mancherlei Weiſe geneckt, weßwegen auch die beania — examen patientiae genannt wurde. So wurden auf der Prager Univerſität 1544 verboten: foetores vermibus scatentium pulmonum, foedationes et deturpationes oris aut aliarum partium corporis cum pice liquida, facibus vel aliis impuris rebus, quae nauseam ciere possent u. ſ. w.

36) Das Zuſammenleben in Burſen oder Collegien war gegenüber den italien. Univerſitäten etwas Eigenthümliches der Pariſer Univerſität und verpflanzte ſich von da aus nach Deutſchland (vgl. Crevier a. a. O. I. 268. II. 273).

37) Aber in Einem Hauße (dem jezigen Clinikum). Ueber das Ganze Burſenweſen, ſ. Heyd, Melanchton u. Tübingen 1512—1518. Tübingen, Fues 1839. S. 11 f.

Scolares, die ausnahmsweiſe außerhalb der Burſen ihre Studien verfolgen durften, mußten wenigſtens einen eigenen praeceptor haben (ſ. S. 29—32. 42. 54. 55. 70. 91. 92. 819).

Damit, daß einer als scolaris aufgenommen war, war er ad cursum zugelaſſen. Er mußte die beſtimmten Lectiones formales 1½ Jahre lang hören, und die betreffenden exercitia durchmachen, an den resumptiones (ſ. unten) = repetitiones in den Burſen Theil nehmen (S. 820.), 30 ordentliche Diſputationen der Magistri und 30 der Baccalaureen anwohnen, überdem an den Diſputationen in den Burſen Theilnehmen und 4 Mal zum wenigſten je den Magistris und Baccalaureis bei einer Diſputation reſpondirt haben. War dieß geſchehen, ſo konnte er ad gradum baccalaureatus [38]) artium aſpiriren. Der Ertheilung der Würde ſelbſt gieng durch aus der Fakultät erwählte tentatores ein examen privatum, ſodann mit Genehmigung des Canzlers ein examen publicum voran, worauf im Namen des Kanzlers nach einer determinatio von Seiten des Petenten (= d. h. einer diſputatoriſchen Auslegung und Vertheidigung einer quaestio [39])) die Baccalaureatswürde in der Artiſten-Fakultät ertheilt war. Entſprechend ward es mit dem cursus zur — und der Ertheilung der Magiſterwürde ſelbſt gehalten. Den zum Examen zugelaſſenen Baccalaureen wurden vom Dekan candelae zugeſendet. Die Zeichen der Magiſterwürde ſelbſt, die feierlich überreicht wurden, beſtanden in einem runden veilchenblauen birretum. Mit Erlangung der Magiſterwürde, war jeder in das consortium regentium (doctorum) facultatis aufgenommen und hatte das Recht zu leſen. (ſ. beſ. die Stat. der art. Fak. v. 1488.)

Wer nun weiter aufwärts ſtrebte und Theolog werden wollte, ſollte, um ad cursum in der Theologie zugelaſſen werden zu können — war er Magiſter — 5 — war er dieß nicht, 7 Lectiones gehört haben; hatte er nun 1—2 Lektionen über einen liber sententiarum von Petrus Lombardus gehört und einmal bei einer öffentlichen theol. Diſputation reſpondirt, ſo war er „cursor" in der Theologie, im weitern Sinne baccalaureus der Theologie, er war „ad sententias admissus", er hatte im erſten Jahr über das 1ſte und 2te Buch der Sententiarum zu leſen [40]), nebendem, daß er die ordentlichen Lehrer der Theologie hörte [41]), im zweiten Jahre

38) Der Name von einer ſcholaſtiſchen Ehrenbezeugung, der Ertheilung einer corona laurea baccifera.

39) Dieß die Bedeutung von determinatio im weitern Sinn. Urſprünglich determinare = in album doctorum vel magistrorum, qui studiorum terminus est, referre; qui recipiendi ritus una cum thesi tunc disputanda determinatio appellabatur et determinator, qui receptioni praesidebat et qui recipiebatur. (Du Fresne.)

40) legere = docere.

41) Man ſieht hieraus, wie die alten Univerſitäten nicht bloß eine Stufenleiter des Lernens, ſondern auch des Lehrens hatten. Daher kommt es, „daß

über das 3te und 4te, und in jedem Jahr einmal zu reſpondiren und eine Collation zu halten. Mit dem 2ten Jahr beim Anfang des 3ten Buchs hieß er baccalaureus formatus. Von da an konnte er ſuchen die licentiam incipiendi (lectiones) in theologia sive doctoratum capiendi. Die öffentliche Verleihung des Doctorats beſtand in Uebergabe des purpurfarbenen viereckigen birretum; im Anziehen der epomis i. e. superhumeralis vestis, der impositio eines annulus; in der Stellung auf den Katheder; im liber clausus et apertus; amplexus et osculum magistrale. Mit der Doktoratsverleihung verband ſich immer ein großes Feſteſſen und eine vesperia, d. h. eine Diſputation am Tage vor der öffentlichen Ertheilung des Doktorhuts. (Vgl. zum Ganzen beſonders die Stat. der theol. Fakultät von 1480.)

In der juridiſchen Fakultät konnte keiner Baccalaureus werden, wenn er nicht nachwieß, daß er 2½ Jahre in jure studuerit et audierit. Die Prüfung beſtand darin, daß ihm Morgens ein Punkt = articulus, angewieſen wurde, über den er Nachmittags zu diſputiren hatte. Einer, der die Lizentiatenwürde ſuchte, mußte 5 Jahre ſtudirt haben; und war einer doppelten Prüfung, einem privatum und publicum examen (das leztere beſtand in einer öffentlichen Diſputation nach vorheriger missa de spiritu sancto) unterworfen. (ſ. S. 295 f.)

Aehnlich in der mediciniſchen Fakultät: auch hier „si artium magister non sit, pluri studeat tempore.“ S. 323.

Man ſieht, wie durch die überall ſtattfindende Würdenleitern der Studienlauf in eine feſte, ſtetig ſich entwickelnde Ordnung gebannt war.

Sehen wir endlich noch auf die Gegenſtände des akademiſchen Studiums, ſo läßt auf die dürre (ariſtoteliſche) Scholaſtik, welche in der Artiſten-Fakultät an der Stelle eines fruchtbringenden klaſſiſchen und philoſophiſchen Studiums getrieben ward, einen Schluß ziehen eine Stelle aus der Univerſitäts-Ordnung von 1525. S. 91. vgl. 95. 96. u. ſ. f., worin man ſich genöthigt ſah, weil die Studirenden der barbariſchen Paraphraſen von Ariſtoteles Ethik und Phyſik überdrüßig geworden waren, neuere und richtigere Paraphraſen (v. Faber Stapulenſis), auch die alten (arabiſchen und griechiſchen) Commentatoren, welche weniger Sophiſtiſches und Ueberflüſſiges enthielten, zu empfehlen [42]). — Dem theologiſchen Studium lag bekanntlich (ſ. Stat. der theol. Fak. v. 1840. S. 273. vgl. S. 88.) die Auslegung der IV libri sententiarum von Petrus Lombardus [43]) zu Grunde. Der Theologie Studirende mußte ſchwören,

es ſo ſchwer iſt, Melanchthon, den Schüler, von Melanchthon, dem Lehrer, getrennt zu halten.“ Worte Heyds a. a. O. S. 38. vgl. 24. 29. 31. 34. „Melanchthon war zugleich in der art. Fak. Lehrer und in der obern Schüler.“ S. 70.

42) Ueber anderes den damaligen Zuſtand Charakteriſirende vgl. die ſchon oben angeführte treffliche Schrift Heyds an verſch. Orten, beſ. S. 14 f. 43 f.

43) Vgl. Gieſeler Kirchen-Geſch. II, 2, S. 368.

„infra octo dies, cum quem audiero aliquid dissonum fidei asserere ordinario loci aut decano aut magistro theologiae denunciare, non dogmatisare dogmata Wicleffii atque Jo. Huss, dogmatisantem talia denunciare (S. 275). — Die Juriſten legten das kanoniſche und römiſche Recht auch auf ſcholaſtiſche Weiſe aus. (ſ. Ordn. v. 1495). — Die Mediciner trugen nach Hippokrates und Galen (in lateiniſcher Ueberſetzung aus dem Arabiſchen) und arabiſchen Commentatoren derſelben vor. (S. 322.) In Beziehung auf die Vorleſungen über Anatomie ſ. die merkwürdige Notiz ebendaſelbſt.

Zur Bildung der akademiſchen Jugend ſollten nicht blos förmliche Vorleſungen dienen, ſondern die Thätigkeit der Schüler wurde aufs mannigfachſte in Anſpruch genommen durch Diſputationen [44]) — theils feierliche und öffentliche — theils private — vornehmlich in der Burſa — und formloſere (auch circuli genannt S. 203. 295) theils ordentliche theils außerordentliche (vgl. S. 2. 88. 118. 203. 321). Dazu kamen Repetitionen = resumptiones, d. h. ausführliche Erklärungen eines einzelnen Textes mit Bemerkung und Beurtheilung aller Zweifel, wobei der Text gewöhnlich aus der gegenwärtigen Vorleſung des Repetirenden genommen und in dieſer bereits vorgetragen war. (ſ. S. 43 u. ſ. w.)

§. 5.

Zweite Periode der Univerſität bis auf die neuere Zeit. — Einfluß des Erwachens des klaſſiſchen Studiums und der Reformation. — Ueberſicht der Geſetzgebung in dieſer Periode.

Wie nach allen Seiten des Staatslebens hin, ſo mußte die Reformation in Verbindung mit dem klaſſiſchen Studium insbeſondere auch auf den Zuſtand der Univerſität einen Einfluß ausüben, der ſich auf die ganze Stellung derſelben im Staatsorganismus und die innere Lehrverfaſſung erſtreckte [45]). Wirkte dieſelbe auch nicht ſogleich auffallend ein und ſtürzte ſie auch nicht das Frühere geradezu um, ſo giengen von ihr doch ſo viele im Stillen und Verborgenen wirkende erneuernde und auflöſende Elemente aus, daß allmählich der Zuſtand der Univerſität, der freilich noch nach Jahrhunderten äußerlich die Spuren der vergangenen Zeit an ſich trug und der ſich auch — möchte ich ſagen — hinter den Geſetzen und Verordnungen vielfältig verbirgt, ein ganz anderer wurde.

Dem unwiderſtehlichen neuen Lebensgeiſt, den die Reformation mit ſich führte, mußte ſogar ſchon die neue Univerſitäts-Ordnung König Ferdinands v. 23. Okt. 1525 (ſ. Nr. 14. vgl. auch die Bekanntmachung v. Jahr 1522. Nr. 13), die in das öſtreichiſche In-

44) Ueber die Form der Diſputationen vgl. Buläus a. a. O. II, 84.
45) Vgl. darüber beſonders Schnurrer, Erläuterungen S. 289 f.

terregnum fällt, Eingang verſtatten. Noch ſtärker tritt er hervor in den geſetzgeberiſchen Erzeugniſſen aus den Zeiten Herzog **Ulrichs**.

Univ.=Ordnung v. 30. Jan. 1535 (Nr. 15.)
— — — 3. Nov. 1536 (Nr. 16.)
Theol. Fak.=Statuten v. 1536 (ſ. S. 276.)
Jurid. — — v. 1539 (ſ. S. 300.)
Med. — — v. 1539 (?) (ſ. S. 325.)
Art. — — v. Jul. 1544 (ſ. Nr. 17.)
— — — v. 23. Febr. 1545 (ſ. Nr. 19.)

Reich iſt, wie auf den andern Gebieten des Staats=Organismus, ſo auch hier die Zeit Herzog Chriſtophs [46]) — vgl. hauptſächlich die Univ.=Ordnung v. 15. Mai 1557 (Nr. 22.)
— — — v. 16. Sept. 1561 (Nr. 25.)
— Ordin. des Pädagogiums v. 1559 (Nr. 23).

Um ſo ärmer die Regierungszeit Herzog Ludwigs. Er beſchäftigte ſich zwar während längerer Zeit mit Planen zu einer durchgreifenden Univerſitäts=Ordnung, es kamen jedoch nur mit Mühe die Statuten vom 16. Nov. 1583 (Nr. 32.) [47]) zu Stande. Vorarbeiten zu jener ſind uns in einer „Relation Kanzler Aichmanns" (ſ. Vorrede), welche eine Ueberſicht der vorhandenen geſetzlichen Beſtimmungen giebt und daran Vorſchläge zu neuen Statuten knüpft, erhalten worden.

Raſcher und energiſcher griff nach ſeinem Charakter Herzog Friedrich in die Verhältniſſe ein, aus deſſen Zeiten wir eine neue Univerſitäts=Geſetzgebung überkommen haben, die (ſ. die Fak. Ordn.) ihre Gültigkeit theilweiſe noch bis auf die neueſten Zeiten gerettet hat. Ich führe hier auf:

die Erläuterung der Univ. Priv. v. 18. Febr. 1601 (Nr. 39),
die Univ.=Ordnung v. 18. Febr. 1601 (Nr. 40),
die lat. Stat. v. 15. Aug. 1601 (Nr. 41),
die 4 Fak.=Ordnungen v. 15. Aug. 1601 (Nr. 42—45).

Von nun aber ſchweigt [48]) die Geſetzgebung $1^1/_2$ Jahrhundert beinahe ganz, bis erſt Herzog Carl mit ſeinem allen geiſtigen Beſtrebungen zugewandten Sinn, obgleich die Univerſität, gegenüber ſeiner „Carls=Akademie" in den Hintergrund treten mußte, auch in die Univerſitäts=Verhältniſſe wieder ordnend und theilweiſe neu geſtaltend eingriff. Die Univerſität hatte ihm neue Statuten von 1752 (Nr. 63 mit Anhang v. 6. Jul. 1770 Nr. 66) zu verdanken. (vgl. auch die Univ.=Rez. v. 1744. 1750. 1751. Nr. 39—61.) Damit ſtand ſie aber auch an der Grenze einer neuen Zeit.

---

46) Ueber die Umgeſtaltungen der Univerſität in Beziehung auf das Lehrperſonale und den Lehrgeiſt unter ihm ſ. Schnurrer, Erläuterungen der würt. Kirchen= und Ref.=Geſch. 1798. S. 412. Pfiſter, Herzog Chriſtof I, 487.

47) Vgl. die Anm. 124 u. Nr. 33.

48) Für die Zwiſchenzeit ſ. neben Anderem in der Urk.=Samml. Eberhards III. Teſtament v. 1664. Staats=Gr.=Geſ. II. S. 406. Landt.=Abſch. von 1739. Nr. 46. Staats=Gr.=Geſ. II, S. 533.

§. 6.

Fortſetzung. — Stellung und Verfaſſung der Univerſität.

Die Umwandlung der Univerſität in eine proteſtantiſche Landesanſtalt geſchah im Jahre 1534 durch Blaurer und Grynäus aus Baſel [49]). Das Reſultat davon war die Univerſitäts-Ordnung vom 30. Jan. 1535. Die Univerſitäts-Ordnung v. 3. Nov. 1536 entſtand unter Einfluß Melanchthons [50]), der um jene Zeit einen Beſuch in Tübingen machte. In dieſelbe Zeit verſetzt Schnurrer [51]) die Constitutio u. ſ. w. (Nr. 12), die ohne Zweifel fälſchlicher Weiſe in den alten Statutenbüchern auf das Jahr 1518 verlegt wird. Charakteriſtiſch war für die neuen Verhältniſſe die Stellung des Canzlers. Ambroſius Widmann, der Canzler der Univerſität, war den 12. Juli 1535 von Tübingen nach Rottenburg entwichen. Dieß gab für die damaligen Verhältniſſe, in denen man auf der einen Seite die von der venia des Kanzlers abhängigen Doktorpromotionen nicht entbehren konnte [52]), auf der andern Seite noch nicht den Muth hatte, an die Stelle des apostolica autoritate noch fungirenden Kanzlers einen andern zu ſetzen, große Verlegenheiten. Auf den Rath Melanchthons und Luthers ward erſt, als Widmann nicht nach Tübingen zurückkehren wollte, 1538 ein anderer Canzler und Probſt der Univerſität präſentirt. Herzog Chriſtof aber ließ bald nach ſeinem Regierungsantritt 1551 wieder einen Vertrag mit Widman errichten, wodurch er neuerdings als Probſt und Canzler anerkannt ward. Erſt in Folge langwieriger Unterhandlungen übertrug dieſer 1556 die Verwaltung des Canzellariats in ſeinem Namen dem Rector und Senat der Univerſität [53]). Damit war nun die veränderte Stellung des Canzlers entſchieden; er promovirte nicht mehr apostolica autoritate, ſondern „autoritate publica et ordinaria, qua fungor“ (ſ. S. 222) er wurde Rath

---

49) ſ. Schnurrer a. a. O. S. 337 f. — vgl. Sammlung S. 96.

50) ſ. Schnurrer a. a. O. S. 371.

51) ſ. S. 374. 376.

52) Es gab Manche, die meinten, man könne den Canzler mit dem Probſt und dazu alle akad. Würden entbehren. Aber Brenz machte geltend: „der Univ.-Stand ſey wie der Kriegsſtand. In dieſem werde mit dem Schwerdt und andern Waffen, in jenem mit Federn, die oft gar ſpitzig ſeyen, geſtritten. Gleichwie nun vom Kriegsſtand diejenigen, die ſich vor andern hervorthun, zu Rittern geſchlagen werden, nicht als wären ſie nun tapferer, ſondern damit ſie ſelbſt eine Belohnung und Andere an ihnen ein aufmunterndes Beiſpiel haben, ebenſo werden in dem gelehrten Stand einige zu Magiſtern (artium), andere zu Doktoren gemacht, damit ſie ſelbſt ſich ſolcher Ehre würdig betragen, und wieder Andere zur Nacheiferung reizen.“ Schnurrer a. a. S. 380.

53) ſ. Schnurrer a. a. O. S. 383. — vgl. Ordn. der Univ v. 16. Sept. 1561. an verſch. Orten — beſ. S. 149.

(ſ. S. 149) und Vertreter des Fürſten gegenüber der Univerſität, und der Fürſt iſt der Landesfürſt, Patronus und Kaſtvogt der Univerſität (S. 145. 157). Die landesfürſtliche Gewalt gegenüber der Univerſitäts-Corporation war nun fortwährend im Steigen. Herzog Ulrich comprobat nur die vom akademiſchen Senat verfaßten Statuten (ſ. S. 62. 63), aber er reformirt die Univerſität „wie dann uns zu thun gebührt" nach ihren Gebrechen (S. 96) vgl. den Schluß der Art.-Ordn. v. 3. Nov. 1536. (S. 112. 113 und S. 120). Ebenſo Herzog Chriſtoph (S. 125 u. ſ. w.). Noch beſtimmter tritt Herzog Friedrich auf (ſ. S. 201. 203. 205. 207. 221. vgl. S. 364) — wie auch Herzog Carl. Aeußerlich ſprach ſich dieſes Verhältniß in der Ernennung der Landesfürſten zu Rektoren (Herzog Carl) aus, an deren Stelle dann ein Prorektor fungirte. Bei alle dem erhält die Univerſität noch ihre alten Freiheiten und Corporations-Rechte — das Recht der Ernennung von Lehrern (nur beſchränkt von Herzog Chriſtoph rückſichtlich der Wahl der Theologen ſ. Ordn. v. 16. Sept. 1561), ſelbſtändiger Vermögensverwaltung, eigener Jurisdiktions-Rechte. Die Steuerfreiheit wird bereits angefochten (ſ. S. 370).

§. 7.

Fortſetzung. Lehr-Verfaſſung.

Mit der Reformation, in der das klaſſiſche Studium wieder zu ſeinem Rechte gelangte, ſtellte ſich auch das Bedürfniß gründlicher klaſſiſcher Vorbereitung auf das Univerſ.-Studium heraus (ſ. beſ. S. 141) [54]). Daher das Dringen, wie auf Gründung von latein. Trivialſchulen überhaupt, ſo insbeſondere von einer ſolchen auf der Univerſität, ſodann die Errichtung eines Pädagogiums [55]), als einer höhern Mittel-Anſtalt zwiſchen Trivialſchule und Univerſität (ſ. S. 97. 107. 114. 133. 141. 269. 350).

Die Fakultäts-Verfaſſung bleibt in dieſer Periode die gleiche. In Beziehung auf das Verhältniß der Artiſten-Fakultät zu den

54) Zeller a. a. O. erzählt auch, daß die Mitglieder der Art.-Fakultät im Senat immer zu ſtehen hatten, während die übrigen Senats-Mitglieder ſaſſen, — Dahlmann, die Politik I. Band S. 283 erzählt, man habe im proteſt. Tübingen lange Zeit den Profeſſoren der Philoſophie die Ehe ſogar verboten.

55) In der Burs ſ. S. 114. — Die Stiftung dieſer Schulen iſt als Frucht der Wirkſamkeit Melanchthons anzuſehen. Uebrigens hatte ſchon Eberhard der ält. die Errichtung von Pädagogien im Sinne ſ. S. 43. 45. — Der 30jähr. Krieg verſchlang das Pädagogium; an ſeine Stelle trat dann das Obergymnaſium in Stuttgart (1655). — Ueber den Unterricht auf dem Pädagogium geben die obigen Stellen ebenfalls Auskunft im Einzelnen. Das Weitere ſ. in der 2ten Abth. der Schulgeſ. Vgl. auch Raumer, Geſchichte der Pädagogik 1. S. 279. „Die Schulen Würtembergs im 16ten Jahrhundert."

übrigen, pflanzen ſich die alten Uebelſtände fort. Man erkennt zwar an, „daß die philosophia und das studium bonarum artium das fundamentum ſeye, an dem merklichs gelegen"; allein dabei hatte die Artiſten-Fakultät „Zwang und Drang" der Herrn und Doctorn der obern Fakultäten zu erfahren (S. 114) [56]) und trotz dem, daß die Landesfürſten ihre Stellung ſo viel als möglich gegenüber von jenen zu befeſtigen ſuchten, blieb dennoch das alte Mißverhältniß in den Rechten und Beziehungen zu den obern Fakultäten beſtehen (die Belege ſ. S. 65. 104. 114. 117. 119. 121 — 124. 348. 411).

Die Zahl der Lehrer vergrößert ſich kaum. Es rückt nun für immer ein 4ter (außerord.) Prof. der Theologie ein (ſ. S. 153. 280. 424 vgl. 85). Merkwürdig iſt das Bedürfniß, das Herzog Chriſtoph fühlt, einen Lehrer für Regiminaliſten und einen Muſiklehrer zu vociren (S. 117. 158). Die Anzahl der Lehrer der Artiſten-Fakultät ſollte unter Herzog Friedrich 12 ſeyn (S. 224), von denen 4 „lectiones ad magisterii philosophici gradum et honorem consequendum necessarias, quas completorias vocant, docent, quibus adjunguntor duo alii ex caeteris linguarum et artium professoribus, qui quovis tempore collegio maxime honori et utilitati fore censebuntur" (S. 346). Unter Herzog Carl ſollte die philoſ. Fakultät gar nur aus 5 Profeſſoren beſtehen (S. 427. vgl. jed. 428). Dagegen ſucht er einen Zeichenlehrer und Maler anzuſtellen (S. 492 vgl. jed. S. 574); auch dringt ſich ihm das Bedürfniß der Anſtellung eines beſondern Lehrers der Naturlehre (S. 497) auf.

Obgleich nun demgemäß die Zahl der Lehrer in dieſer ganzen Periode bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts ſo ziemlich die gleiche geblieben war, ſo hatte ſich doch der Charakter und der Inhalt der Diſciplinen, welche vorgetragen wurden, weſentlich umgewandelt. Den Einfluß der Reformation auf die Theologie erkennen wir aus Stellen — wie S. 88. 104. Selbſt die Ferdinandiniſche Ordination v. 1525 zeigt, daß ſogar die Katholiken das Bedürfniß fühlten neben Petrus Lombardus die Bibel wieder in ihr Recht einzuſetzen. „Difficultates ex textu magistri Sententiarum quanto brevius et lucidius absolvant, quoniam per fidem efficimur filii dei et non per inanes et frivolas quaestiones, quae sunt inflantis et in aeternum exitium aedificantis carnis." Später ward hauptſächlich auf Auslegung der Bibel in die Grundſprache gedrungen. — Wie ſpäter die Vorträge in der Theologie ſich geſtalteten und eine neue ſymboliſche Scho-

56) Es war auch ein großer Uebelſtand, daß früher ſogar Knaben, von 14, 13, ſogar v. 12 Jahren auf die Univerſität (in die Burſe) geſchickt wurden und inſcribirten. Das entſcheidende Examen war dann erſt das dem Baccalaureat vorausgehende, wo niemand zu den philoſ. Studien zugelaſſen werden ſollte, der nicht Grammaticus war. Dieß geſchah gewöhnlich mit dem 16ten Jahr. Heyd a. a. O. S. 17.

laſtik in ſie ſich eindrängte, ſehen wir aus den Statuten v. 1752 (ſ. S. 424. 451). Mit den übrigen Fakultätslehrern (ſ. S. 365. 374 417) waren nämlich insbeſondere die Theologen auf ſtrenge Feſthaltung der ſymboliſchen Bücher verpflichtet (S. 101. 128. 371. 424). — Auch die juridiſchen Vorleſungen wurden mit der neuen Zeit von dem ſcholaſtiſchen Unweſen gereinigt (S. 89. 92). Den Umfang des juridiſchen Studium ſ. S. 425. 452. — In der Medicin kehrte man zu den griechiſchen Meiſtern und ihren Werken in der Urſprache zurück ſ. S. 90. 105. Ihre ſpätere Behandlung ſ. S. 426. Die Anatomie, die früher blos alle 5 Jahre einmal geleſen wurde, ſollte jezt jedes Jahr wenigſtens einmal vorgetragen werden (ſ. S. 90. 131. 159). — Die wichtigſten Veränderungen treten in der Artiſten-Fakultät ein. Im Jahr 1535 (ſ. S. 95) werden die zwei Burſen [57]) in Eine zuſammengezogen „in der die Philoſophie pur und lauter gelehrt werden ſoll" „explosis viis et sectis." Den Gegenſtand der Vorleſungen ſ. S. 99. 107. 115 — Beſonders zu bemerken iſt die Aufnahme der klaſſ. Sprachen [58]) und des Hebräiſchen [59]), für das ſchon im Jahr 1522 von der öſtreich. Regierung ſogar Reuchlin nach Tübingen berufen wird (ſ. S. 85). Den ſpäteren Stand der Vorträge über die philoſ. Wiſſenſchaften ſ. S. 427. 452.

In den Vorleſungen hörten die endloſen Diktate, ſeit die Buchdruckerkunſt immer kräftiger eingriff, auf, nothwendig zu ſeyn. Die oft bandwurmartigen Vorleſungen wurden zuſammengezogen. Die Mutter-Sprache drang — troz anfänglichen Widerſtands (ſ. S. 89) immer mehr ein [60]). Eine Folge der freieren Formen, in denen ſich die Univerſitäts-Lehrer bewegten und des reicheren Inhalts, welchen die Wiſſenſchaften allmählich gewannen, war die Trennung der Vorleſungen in lectiones — eigentliche Zwangs-Vorleſungen, an welchen Alle Theil zu nehmen hatten, daher auch communes genannt, und in collegia, deren Beſuch frei geſtellt war (ſ. S. 99. 379. 380. 387). Die Diſputationen dauerten fort; doch in freieren Formen (S. 387) — ebenſo die Deklamationsübungen (S. 387) „welche dann im Weſen und Leben Nuz bringen und nicht allein friſch und frech zu reden machen oder die Zungen ſchärfen können, ſondern wodurch auch der Jugend Verſtand in guten Künſten geſchärft und gemehrt werden, daneben auch alle ihre Sachen und Handlungen, ſo ſie zu verrichten vorhaben mag oder deren fürfallen wurde, geſchicklich anfahen, zu gutem Ende bringen und tapfer in das Werk richten möge" (S. 118).

57) „ac si plures et una sit via et methodus veritatis" u. ſ. w. ſ. S. 91.

58) ſ. S. 99. 107. Ueber dieß und das Folgende vgl. insbeſondre Heyd Melanchthon — S. 24 f.

59) ſ. S. 104. 128. — vgl. 388. Der Vortrag des Hebräiſchen wechſelte zwiſchen der theol. und philoſ. Fakultät (S. 388).

60) Erſt Chriſtian Thomaſius verdrängte die lat. Sprache vollends von den Kathedern.

Das Promoviren in den Fakultäten blieb in der alten Ordnung, und in der alten Bedeutung, indem ſich damit die Fakultätsprüfung verband (S. 429). Das Baccalaureat hob ſich allmählich in den obern Fakultäten auf (S. 315. 429). Das Magiſtriren in der philoſ. Fakultät wird allmählich, da eine ganze Maſſe von Candidaten auf einmal dazu getrieben ward (S. 429), zur bedeutungsloſeren Förmlichkeit und wurde, um zu den höhern Fakultäten aufſteigen zu können, auch nicht mehr durchaus gefordert (S. 355). Es wäre dieß von keiner Bedeutung geweſen, wenn nicht damit im Zuſammenhang ſtünde, die allmählich auftauchende Klage über Vernachläßigung der philoſ. Vorſtudien und das Eilen zum Brodſtudium (ſ. S. 388. 486), ſo wie das Auseinandergehen der gegliederten Vereine der Studirenden auf der Univerſität. Beſondere Erwähnung verdienen die Verſuche, das allgemeine natürliche Recht, auf der Univ. ſeine Ausbildung ſuchen zu dürfen, namentlich den untern Ständen zu erſchweren (ſ. S. 374. 394. 501. 504). Der Landtag v. 1797 erhob ſich mit Recht gegen dieſe Ungleichheit vor dem Geſetze (ſ. S. 505.).

§. 8.

Fortſetzung. Diſciplin.

In dem geſellſchaftlichen Weſen der Studirenden geht die große Aenderung vor, daß — ſo weit nicht das evangel.-theol. Seminar es erhielt — das Leben in Convikten und Contubernien allmählich aufhörte. Doch wird noch ſehr darauf gedrungen, daß jeder Studirende wenigſtens einen Univerſ.-Lehrer als Präceptor haben müſſe (ſ. S. 138 f. 180 f. 281 355. 391. 437. 452. 491). — Herzog Carl kämpft bereits 1765 gegen die „neuerlich entſtandenen Ordens-Geſellſchaften“ an (ſ. S. 481).—Charakteriſtiſch iſt das Edikt gegen den Pennalismus auf der Univerſität v. 1655 (ſ. S. 367).

Auch ſonſt zeugen die vielfachen diſciplinariſchen Veordnungen in dieſer Periode [61]) von einem häufig hervortretenden rohen Sinn unter den Studirenden [62]). — Das erſte Duell-Edikt iſt das v. 15. Mai 1663 (ſ. S. 370).

Das erſte Univerſitäts-Cartell betr. die Zurückweiſung der auf einer andern Univerſität Ausgeſchloſſenen erſcheint 1654 [63]).

---

61) ſ. das Inhalts-Verzeichniß unter der Rubrik: „diſciplinariſche Vorſchriften“.

62) vgl. Dr. R. v. Mohl, Prof., Geſchichtliche Nachweiſungen über die Sitten und das Betragen der Tübinger Studirenden während des 16ten Jahrhunderts. Tübingen, Laupp 1840.

63) ſ. Sattler Herz. IX. S. 130.

§. 9.

Dritte Periode.

Die neue Zeit. Allgemeiner Gang der Entwicklung.

Wie die Zeit nach der franzöſiſchen Revolution überhaupt in das Weſen und die Form der Staats-Verfaſſungen nach ihren verſchiedenen Seiten gewaltig umbildend eingriff, ſo auch in das Univerſitätsweſen [64]). Die Univerſitäten werden reine Staats-Anſtalten, und ſollen — ſo viel möglich — in die Reihe der übrigen Schul-Anſtalten treten, wobei freilich immer wieder den Staatsbehörden ſich zu fühlen giebt, daß eine Univerſität ſchwerer als der übrige Verwaltungsorganismus von außen her zu leiten ſey und von der Univerſität ſelbſt von Zeit zu Zeit Reaktionen gegen die ſtrengeren Regierungsformen ſich zu erkennen geben. Die Leitung der Univerſität ſoll in die Form der übrigen Landescollegien gebracht werden, was ſich als nicht durchführbar zu erkennen giebt. — Ein weiteres charakteriſtiſches Moment tritt im Zurücktreten des Einfluſſes der Kirche und ebendamit der theol. Fakultät, die früher immer die Präpotenz hatte, hervor. Es bezeichnet ſich dadurch, daß die Canzellariats-Würde (die eine Zeitlang ganz ceſſirte) im Jahr 1819 an ein Mitglied der medic. Fakultät übertragen wird (ſ. S. 626), während ſie früher mit der Probſtei [65]) der Sct. Georgen-Kirche weſentlich verbunden war. — Zugleich verliert die Univerſität den Charakter einer kirchlich proteſtantiſchen Anſtalt [66]) durch die Gründung einer kath.-theol. Fakultät im Jahr 1818 (S. 594), noch mehr durch die freieren Grundſätze bei Berufung von Lehrern. — Die philoſophiſche Fakultät erhält mit den übrigen gleiche Berechtigung (S. 527). — Beſonders hervorzuheben iſt die reiche Ausſtattung an Hülfsmitteln aller Art, welche die Univerſität durch Gründung und Ausdehnung vieler Inſtitute [67]) mit dem Jahr 1817 erhielt und die Pflanzung eines freieren lebendigen Geiſtes dahin, der beſonders durch Berufung neuer Lehrer geweckt wurde.

§. 10.

Aeußere Verfaſſung der Univerſität.

Mit dem Jahre 1806 fällt bereits ein wichtiger Theil der früheren korporativen Rechte der Univerſität (S. 508. 512). Das

---

64) Ueber den Unterſchied der neueren Univerſitäten von den älteren ſ. Dahlmann a. a. O. S. 285.

65) Auch die Ertheilung der Würde eines Probſtes an ein Mitglied der theol. Fakultät hört mit den 20er Jahren auf.

66) Nur noch die Profeſſoren der Theol. haben die ſymb. Bücher zu unterſchreiben (S. 564). In neuerer Zeit ſcheint auch dieß in Abgang gekommen zu ſeyn.

67) Die Anſtalt für Gemüthskranke und die Veterinär-Anſtalt, welche projektirt waren, warten noch ihrer Ausführung.

Recht der Wahl der Univ.-Lehrer von Seiten des Senats wird beſchränkt, wo nicht aufgehoben; die eigene Crim.-Jurisdiktion in enge Grenzen verwieſen, die Civil-Gerichtsbarkeit aufgehoben, das akad. Bürgerrecht ebenfalls beſchränkt, die Steuerfreiheit der Univ.-Gefälle aufgehoben (S. 525). Durch die organ. Geſetze v. 17. Sept. 1811 (S. 541) wird der Zuſtand der Univerſität auf einer ganz neuen Grundlage geregelt. Sie ſteht darnach unmittelbar unter der Studiendirektion, nur mittelbar unter dem Miniſt. der geiſtlichen Angelegenheiten. Neben dem Kanzler erſcheint hier noch ein Curator der Univ., der am Orte nicht blos die Staatsoberaufſicht über ſie zu führen hat, ſondern ihre Angelegenheiten ſelbſt zu leiten hat und gegenüber von dem der Senat in den meiſten Gegenſtänden, auch in diſcipl. Sachen[68]), blos in das Verhältniß einer conſultirenden Behörde tritt. Der Univerſ.-Fonds wird zur Finanz-Verwaltung eingezogen, die Patronatrechte werden aufgehoben — überhaupt alle der Univ. Tübingen in ihren Statuten oder ſonſt zugeſtandenen Privilegien und Vorrechte für abolirt erklärt. Hand in Hand mit dieſem Umſturz der alten Univerſitäts-Ordnung giengen neue Beſchränkungen der Studienfreiheit (S. 503. 514. 526. 538. 548. 550. 565), namentlich auch durch das Verbot des Beſuchs fremder Univerſitäten ſ. S. 510. 514.

Mit dem Erwachen der neuen Verfaſſungs-Beſtrebungen tauchten auch die Wünſche nach Herſtellung der alten korporativen Rechte im Schooße des akad. Senats auf. In einer intereſſanten Eingabe v. 17. Febr. 1816[69]) an die landſtändiſche Verſammlung wünſcht der Kanzler und der akad. Senat eine dauerhafte Verfaſſung der Univerſität auch für die entferntere Zukunft begründet und durch erneuerte Verbindung mit der Landes-Verfaſſung geſichert zu ſehen. Er verlangt wieder „1) eine unmittelbare Abhängigkeit von der allerhöchſten Staatsbehörde und das Recht der nöthigen Unabhängigkeit ſeiner Zuſammenkünfte und Berathungen unter dem ausſchließlichen Vorſitz eines von ihm ſelbſt gewählten Rektors mit Beiziehung eines von ihm ſelbſt ernannten Secretair's, 2) die Wiederherſtellung der durch den Geiſt und Buchſtaben der Stiftung und die Statuten vollkommen begründeten und ehemals von ihm ſelbſt unter Beihülfe eines aus ſeiner Mitte ernannten Collegii Deputatorum ausgeübten Adminiſtration des Univerſitäts-Fiſkus und der damit in nothwendiger Verbindung ſtehenden Befugniß zur Ernennung der mit dieſer Adminiſtration Beauftragten nnd aus den Einkünften des Univerſitäts-Fiſkus beſoldeten Beamten und Offizialen, ſo wie der Unterordnung derſelben unter den Senat, wobei zugleich die Nothwendigkeit hervorgehoben wird, die Einkünfte der Univerſität bei den vergrößerten Bedürfniſſen zu vermehren. Der Senat wünſcht im Weiteren 3) zwar nicht mehr Wiederherſtel-

68) Hiefür wird zur Unterſtützung des dirigirenden Curators eine diſcipl. Commiſſion v. König ernannt (ſ. S. 531).

69) Manuſcript.

lung des eigenen Forum's der Univerſitäts-Bürger überhaupt, ſondern „begnügt ſich mit dem Vorbehalt der prima cognitio in Beziehung auf Criminal-Gerichtsbarkeit, in Bez. auf Civilgerichtsbarkeit über ſeine Mitglieder mit dem Vorbehalte der Extrajudicialien und der jurisdictio voluntaria. Dagegen verlangt er die ehemals dem Rektor und Senat über die Studirenden, namentlich in Disciplinar- und Schuldſachen zugekommene Gerichtsbarkeit wieder zurück, durch welche es bei dem innigen Zuſammenhang der moraliſchen und wiſſenſchaftlichen Bildung ſtudierender Jünglinge allein möglich gemacht würde, den zur Erhaltung guter Sitten und zur Aufmunterung des Fleißes nothwendigen Einfluß auf die Gemüther derſelben zu gewinnen. 4) Der Senat fühlt ſich ferner zu dem Wunſche verpflichtet, daß er überhaupt bei allen in das Allgemeine gehenden Einrichtungen und Veränderungen des akadem. Studienweſens von der höchſten Staatsbehörde gehört werde und bei der Beſtimmung derſelben den geſetzmäßigen Antheil erhalte, der ihm ehemals zugekommen ſey. 5) Der Senat wünſcht das Recht nicht zurück, das ihm ſonſt in der Selbſt-Ernennung ſeiner Mitglieder in den 3 untern Fakultäten mit dem Recht eines Veto bei erheblichen Einwendungen gegen die Wahl eines theol. Lehrers — zuſtand. Aber er ſpricht die Hoffnung aus, daß er bei Beſetzung der ordentlichen Lehrſtellen in Zukunft gehört und daß bei Feſtſetzung der künftigen Verhältniſſe der Univerſität durch das ihm einzuräumende Recht, Vorſchläge machen zu dürfen, und keinen ordentlichen Lehrer, der nicht von ihm begutachtet und für tüchtig erkannt wäre, in ſeine Mitte aufnehmen zu müſſen, eine ähnliche Einrichtung getroffen werde, wie ſie ehemals bei Beſetzung erledigter Stellen in allen Collegien ſtattgefunden habe. 6) Er ſpricht den Wunſch aus, daß die Beſchränkungen des Rechts, nach vorangegangener geſetzmäßigen, die gehörige Fähigkeit beurkundenden Prüfung zu ſtudieren und dann auch noch durch die Beſuchung auswärtiger Univerſitäten, ſo wie durch gelehrte Reiſen überhaupt, ſich weiter auszubilden, möglichſt vermindert, die Vorrechte ſowohl der noch wirklich in den Studien begriffenen Jünglinge als auch der durch dieſelben bereits gebildeten mit vortheilhaften Zeugniſſen verſehenen und zu höheren akadem. Graden gelangten Individuen nach den billigſten Grundſätzen feſtgeſetzt, durch ſichere und erheiternde Ausſichten in die Zukunft der Fleiß der Studirenden angeſpornt und der Preßfreiheit die mit der Sicherheit und dem Wohl des Staats verträgliche möglichſt große Ausdehnung gegeben werde. 7) Die alten perſönlichen Vorrechte der einzelnen Senats-Mitglieder werden nur in ſoweit berührt, als durch Aufhebung derſelben, während ſie noch in andern Ländern beſtehen, die Berufung auswärtiger Lehrer (auf welche freilich der akad. Senat nur im Falle eines durch den Mangel an ganz tüchtigen inländiſchen Subjekten eintretenden Bedürfniſſes anzutragen berechtigt ſeyn dürfte) erſchwert oder durch anderwärtige bedeutende Opfer erkauft werden müßte.

Dieſen Wünſchen wurde genügt durch das mit dem Verfaſſ.-Entwurf v. 1817 verbundene Univerſitäts-Statut, dem, ungeachtet der Verf.-Entwurf ſelbſt von der konſtituirenden Verſammlung zurückgewieſen wurde, dennoch durch die königliche Sanktion zu Theil ward (ſ. S. 577. 581). Die Univerſität wurde nun unmittelbar dem Miniſt. des Kirchen- und Schulweſens untergeben. Der akad. Senat vertritt die Univerſität in allen ihren Beziehungen, führt die Aufſicht über alle dazu gehörigen Perſonen und Anſtalten, und kann ſich unter dem Vorſitze ſeines ſelbſterwählten Vorſtands, des Rektors nach Belieben verſammeln. Er wird bei Beſetzung der ordentlichen Lehrſtellen um ſein Gutachten vernommen und niemand, den er nicht vorgeſchlagen oder gegen den er erhebliche Gründe vorzudringen hat, als ordentlicher Lehrer angeſtellt. Die Ernennung des Sekretairs und der Officialen wird dem Senat zugewieſen. Er ſoll über alle das akad. Studienweſen angehende Anordnungen um ſein Gutachten vernommen werden und iſt berechtigt und verpflichtet ſeine Anträge in allen wichtigen Univ.-Angelegenheiten vorzulegen. Die Aufſicht über die Studirenden in diſcipl. Sachen wird theis durch den Rektor theils durch eine auf Vorſchläge des akad. Senats zu ernennende Diſciplinar-Commiſſion mit Zuziehung eines auf Vorſchläge des Senats vom König zu ernennenden Juſtitiars ausgeübt. Die eigene Criminal-Gerichtsbarkeit, die durch eine beſondere akad. Commiſſion ausgeübt wird, wird in gewiſſen Grenzen wiederhergeſtellt, ebenſo die willkührliche Gerichtsbarkeit. Dagegen wird die eigene Civilgerichtsbarkeit — mit Ausnahme eines privil. Gerichtsſtands ausgeſchloſſen. Der Stiftungsfonds der Univerſität wird wieder hergeſtellt, allein die Verwaltung einem eigenen Königl. Beamten übertragen, dem Senat jedoch ein Einfluß darauf eingeräumt [70] —. Ueberdem hatte der Verf.-Entwurf v. 1817 das Recht der Studienfreiheit (doch mit der Verpflichtung ein Jahr auf der vaterl. Univ. zu ſtudiren) hergeſtellt. Merkwürdig iſt auch die in dieſem Entwurf projektirte Vertretung der gelehrten Anſtalten des Königreichs durch 4 Gelehrte aus der Mitte der gelehrten Anſtalten des Königreichs. Aehnliche Beſtimmungen enthält die Verfaſſung v. 1819 (ſ. S. 633).

Entſprechend dem Univ.-Statut v. 1817 wurde durch das Geſetz v. 3. Apr. 1828 (ſ. S. 713) der Stiftungsfonds der Univerſität nicht blos abermals als Eigenthum dieſer Staats-Anſtalt geſichert, ſondern auch die bedeutend erhöhten Bedürfniſſe der Landes-Univerſität in einer jährlichen Rente auf die Geſammtheit der Staats-Einnahmen angewieſen; auch durch das Geſetz v. 30. März 1828 (ſ. S. 710) werden die perſönlichen Verhältniſſe der Univ.-Lehrer rückſichtl. Beſoldung und Penſions-Anſprüche geordnet.

Dagegen brachte das im Wege der Verordnung ergangene

---

70) Zu bemerken iſt auch noch die Zurückgabe der früher dem Senat entzogenen Patronatsrechten (ſ. S. 544. 625).

Univ.=Statut v. 18. Jan. 1829 (ſ. S. 720), durch welches die disciplinariſchen Einrichtungen der Univerſität auf eine dem Zwecke derſelben, ſo wie der Analogie aller übrigen Staats=Anſtalten entſprechende Weiſe feſtgeſetzt werden ſollten, wichtige Neuerungen mit ſich. Die wichtigſten derſelben waren die, daß nach demſelben an die Stelle des freigewählten Vorſtands des Senats ein gleich andern Collegial=Vorſtänden von dem Könige ernannter K. Commiſſair und Vorſtand der Univerſität (der Kanzler) treten ſollte (S. 721), welcher Beſtimmung theilweiſe analog auch die einzelnen Fakultäten in Dekanen ſtehende Vorſtände erhalten ſollten. Dem Senat ſtand nun nur noch das Recht zu, „zur Beſetzung der Lehrämter und der zur Univerſität gehörigen Aemter Vorſchläge zu machen", wie überhaupt der Kreiß ſeiner Thätigkeit bedeutend beſchränkt wurde. Dagegen wurden die beſondern Zweige der Univerſitäts=Verwaltung auch beſondern ſtändigen und ſelbſtſtändigen von dem Könige — nur nach dem Gutachten des Senats — ernannten Commiſſionen — einer discipl. Commiſſion und einem Verwaltungs=Ausſchuß unter dem Vorſitze des Kanzlers übertragen. Die akademiſche Disciplin hatte zunächſt der Kanzler allein, in wichtigeren Fällen in Verbindung mit der Disciplinar=Commiſſion auszuüben. Die Handhabung der allgemeinen Polizey=Geſetze und der akadem. Disciplin, ſofern ſie nicht der Gewalt des Kanzlers unterlag (Verbindungsweſen, Schuldenweſen u. ſ. w.), wurde der ordentl. Staats=Polizeybehörde überwieſen. Alle Adminiſtrativ=, Criminal= und Civiljuſtiz wurde den ordentlichen Behörden übertragen, das akadem. Bürgerrecht gänzlich aufgehoben.

Dieſes Statut fand in der öffentlichen Meinung vielfachen Anſtoß und rief eine ungewöhnliche Bewegung der Geiſter hervor. Man ſtieß ſich namentlich an der Permanenz des Vorſtands, fürchtete von Seiten eines ſolchen eine Beſchränkung der freien Thätigkeit des Senats, und in Verbindung mit den in dieſen Jahren immer ſtrenger gebotenen Semeſtralprüfungen (ſ. unten) einen indirekten Lektionen= und Studienzwang, und fand das Abgeben eines Theils der akadem. Disciplinar=Gewalt an die außerhalb der Univerſität ſtehende Policeygewalt — vielleicht mit Erinnerung an die außerordentlichen Vorgänge auf der Univerſität im Jahre 1825 und 1826, in denen der ordentliche Gang der Dinge durch Abordnung eines außerordentlichen Regierungskommiſſairs und Anordnung eines Proviſoriums gänzlich unterbrochen war (ſ. S. 703. Ver. v. 24. Nov. 1825) — unangemeſſen und gefährlich. Den Anſtoß zur öffentlichen Beſprechung der Sache gab Fr. Thierſch durch eine Bemerkung in einer zu München gehaltenen Inaugural=Rede. Die Folge davon war nicht blos die weitere Verhandlung der Sache in vielen erſcheinenden Gelegenheitsſchriften [71]),

71) Die reiche Litteratur über den Gegenſtand iſt folgende:

ſondern auch die Aufnahme des Gegenſtands durch den ſtändiſchen

---

Ueber das beſte Regiment auf deutſchen Univerſitäten. (Sophronizon 1826. 1s Heft.)

Ueber Prüfungen der Studirenden auf Univerſitäten; auch: über offenen und geheimen Studienzwang. (Sophronizon 1829. 3s Heft.)

Fr. Thierſch, Inaugural-Rede über die Freiheit der Studien und die Selbſtſtändigkeit des Lebens auf deutſchen Hochſchulen. München, 1829.

Dr. Steudel, über Thierſch's Gruß an die Hochſchule Tübingen (Heſperus vom 4ten und 5ten März 1830.)

Hofrath Thierſch's unwürdige Ausfälle auf die Univerſität Tübingen. Tübingen, bei H. Laupp 1830.

Erklärung von 17 ordentlichen Profeſſoren der Univerſität Tübingen, die zuvorgenannte Schrift betreffend (Schwäbiſcher Merkur vom 16. Januar 1830; Allgem. Zeitung v. 25. Jan. 1830 und: Deutſche allgem. Berichte für Politik u. ſ. f. 1. Jahrg. No. 14. 17. Febr. 1830.)

Anzeige der Schrift: „Hofrath Thierſch's unwürdige Ausfälle auf die Univerſität Tübingen." Literariſche Beilage zum Heſperus vom 15. Januar 1830. No. 2.

Hofrath Thierſch und ſeine Gegner in der Sache der Univerſität Tübingen. Heidelberg, bei Groos 1830.

Friedrich Thierſch, über den Zuſtand der Univerſität Tübingen ſeit dem 18. Januar 1829. Stuttgart und Tübingen, in der Cotta'ſchen Buchhandlung 1830.

Profeſſor Widenmann, einige Bemerkungen zu der Schrift von Fr. Thierſch: Ueber den Zuſtand der Univerſität Tübingen ſeit dem 18. Jan. 1829. Tübingen bei Eifert 1830.

Dr. v. Autenrieth, Canzler in Tübingen, Bemerkungen über Fr. Thierſch's Schrift: Ueber den Zuſtand der Univerſität Tübingen ſeit dem 18. Januar 1829. Allgemeine Zeitung v. 26. Febr. 1830.

Bericht der für die Begutachtung des Univerſitäts-Statutes niedergeſetzten Commiſſion der Kammer der Abgeordneten, verfaßt von dem Abgeordneten Hufnagel. Stuttgart 1830.

Auf die Univerſität Tübingen ſich beziehende Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten (Schwäbiſcher Merkur vom 5, 6, 7, 10, 11, 13. Febr.; 7, 24, 25. 30. März 1830 und Allgemeine Zeitung vom 29. März 1830.)

Recenſion der Schrift von Fr. Thierſch: Ueber den Zuſtand der Univerſität Tübingen ſeit dem 18. Januar 1829 von M. (Literaturblatt des Morgenblattes v. 15. März 1830. No. 29.)

Keßler, über die neueſte Organiſation der Univerſität Tübingen. (Schwäbiſcher Merkur v. 20. März 1830.)

Dr. Carl Georg Wächter, über die neue Organiſation der Univerſität Tübingen. Stuttgart bei Metzler 1830.

Stuttgarter Stadtpoſt vom 22. März 1830. enthält einen auf die zuvor genannte Schrift ſich beziehenden Artikel.

Dr. J. C. F. Steudel, über die neue Organiſation der Univerſität Tübingen. Gedanken zu deren Würdigung aus dem Standpunkte der Idee einer Univerſität; mit Rückſicht auf die Schrift: Ueber die neue Organiſation der Univ. Tübingen von Dr. C. G. Wächter. Tübingen bei L. F. Fues 1830.

Dr. F. G. Gmelin, der Streit über die Organiſation der Univ. Tübingen. Tübingen Laupp 1830.

Ausſchuß [72]) und in Folge deſſen eine lebendige Verhandlung über denſelben auf dem Landtag v. 1830 [73]).

Die Folge dieſer war eine theilweiſe Veränderung des Statuts v. 1829 durch die Verordn. v. 18. Apr. 1831 (ſ. S. 753) durch welche gemäß den von der Kammer der Abg. vorgetragenen Wünſchen — die vereinigten Stellen eines Kön. Commiſſairs an der Univ. und eines Vorſtands derſelben wieder getrennt wurden. Der letztere wurde nun wieder frei aus dem Senat erwählt, doch ſo, daß der Senat nur das Recht 3 Prof. vorzuſchlagen, erhielt. Ihm, beziehungsweiſe der von ihm geleiteten Disciplinar-Commiſſion, ward unter Zuziehung eines beſonders dafür angeſtellten Beamten (Univ.-Amtmanns) die akademiſche Gerichtsbarkeit in ihrem ganzen Umfange übertragen. Im Uebrigen blieb es bei den Beſtimmungen des Statuts v. 1829.

§. 11.

Fortſetzung. Lehr-Verfaſſung.

In Beziehung auf die Lehr-Verfaſſung iſt vor Allem die Vermehrung der 4 Fakultäten durch die Hinzufügung einer ſtaatswirthſchaftlichen und kathol.-theologiſchen Fakultät im Jahre 1817 (ſ. S. 586. 687. 594) hervorzuheben.

Die Zahl der Univerſitäts-Lehrer vermehrt ſich. Im Jahr 1829 iſt nach dem Normal-Etat die Zahl der ordentl. Lehrer 30, der außerord. 6; im Jahr 1837 beziehungsweiſe 31 und 10; im Jahr 1843 37 und 11 (ſ. S. 741. 799. 811). Die einzelnen Fakultäten ſchwellen an — am wenigſten die beiden theologiſchen, deren Normal-Etat immer auf 4 ord. und 1 außerord. Lehrer berechnet iſt. Der Kreis der theol. Disciplinen erweitert ſich durch eine, freilich noch nicht genügende, Rückſichtnahme auf die praktiſche Theologie (ſ. S. 539. 557. 716). — Die jurid. Fakultät vermehrt ſich zwar auch nur auf 6 ord. und 1 außerord. Lehrer, allein wichtige Disciplinen werden in ſie eingeführt, oder doch wenigſtens mehr hervorgehoben (ſ. S. 576. 673). — Die medic. Fakultät zählt nun 8 ord. 3 außerord. Lehrer, ein Zeichen von ungeheurer Erweiterung ihres Gebiets, welche die neueſte Zeit mit ſich führt (ſ. S. 811). — Die philoſoph. Fakultät hat 8 ord. 4 außerord. Lehrſtellen. Theils werden ihr noch manche naturwiſſenſchaftliche Fächer (Lehrer für Geognoſie und Mineralogie) [74]) zugewieſen, theils kommt die neuere Philologie in ihr zu ihrem Rechte (S. 517. 545.

---

72) Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten v. Jahre 1830. Erſtes außerord. Beilagenheft enthaltend den Rechenſchaftsbericht des ſtänd. Ausſchuſſes. Ueber das organiſche Statut für die Univ. Tübingen. S. 72—91. Von Dr. Feuerlein.

73) ſ. die Verhandl. der Kammer der Abgeordn. v. Jahre 1830.

74) Vielleicht liegt ebendarum in der philoſ. Fakultät der Keim zu einer weiteren Spaltung.

612). — Die alte korporative Abſchließung der Fakultäten verſchwindet allmählich — namentlich dadurch, daß auch die außerord. Profeſſoren und Lehrer — häufig in die Fakultäten eintreten und in der Regel an den durch dieſelben geleiteten Staatsprüfungen Theil nehmen (ſ. S. 620. 774 u. ſ. w.).

Dieß und die Anſtellung von Privatdozenten (ſ. S. 576 u. ſ. w.) hatte bedeutenden Einfluß auf die Entwicklung einer Lehrfreiheit, von der die älteren Zeiten nichts wußten. Der Studirende ward allmählich dadurch, daß die Hauptcollegien doppelt geleſen werden ſollten und konnten, und die Lektionen [75]) nach und nach aufhörten (ſ. S. 554), in der Wahl der Vorleſungen und der Lehrer weniger beſchränkt. Sie ſchien nur wieder durch das Inſtitut der Semeſtralprüfungen (ſ. das Inhalts-Verzeichniß unter „Semeſtral-Zeugniſſe") wieder eingeengt zu werden, bis die Regierung (ſ. S. 772) ſich davon überzeugte, daß daſſelbe nicht durchzuführen ſey. Vielleicht aber liegt als Gefühl eines wahren Bedürfniſſes hinter dieſer Verordnung der Wunſch eines weniger katheder-mäßigen, ſondern lebendigeren und ungebundeneren Vortrags der akadem. Diſciplinen, der durch das Abgehen der althergebrachten Diſputationen und Deklamationen einförmiger geworden iſt.

Das Promoviren zu akadem. Graden kommt ſo ziemlich in Abgang (ſ. S. 603). — Es konnte nicht anders ſeyn, nachdem der Staat der Erlangung der akademiſchen Grade keine Bedeutung mehr für den Staatsdienſt und politiſche Geltung beilegte, ſondern ſie als bloße Ehrenauszeichnung noch behandelte (ſ. S. 513. 677. 751. 752. 775. 809).

An die Stelle der Fakultätsprüfungen, welche mit dem Erlangen der akadem. Würden in Zuſammenhang ſtanden, traten die (doppelten) Staatsprüfungen, als nothwendigen Bedingungen zur Erlangung eines Staatsdienſts (ſ. Inhalts-Verzeichniß unter jenem Worte). Es war gut — ſchon wegen der Gleichheit vor dem Geſetze, daß dieſer Gegenſtand geordnet ward; vielleicht war aber das Inſtitut der Staatsprüfungen nicht ohne Einfluß auf das vorherrſchende Brodſtudium und die Vernachläßigung der philoſ. Vorſtudien, über die fortwährend ſehr geklagt wird (S. 770. 798 [76]).

Im Zuſammenhang mit den Staatsprüfungen beim Abgang von der Univerſität ſtehen die genau geregelten Vorprüfungen zur Legitimation des Beſuchs der Univerſität (ſ. Inhalts-Verz. unter „Vorprüfungen"), mit welchen jedoch auf ſchöne Weiſe die allgemeine Studienfreiheit in Einklang gebracht iſt (ſ. S. 617. 645. 659. 787).

---

75) Sie hatten nur noch die Bedeutung, daß einige Lehrer gehalten waren, unentgeldliche Vorleſungen zu halten (ſ. S. 743).

76) Auch auf der Univ. zu Berlin erläßt unter dem 19. Jan. 1818 Rektor und Senat der Univerſität eine Erinnerung gegen die Vernachläßigung der allgemeinen Studien.

§. 12.
Diſciplinariſches Leben.

Im diſciplinariſchen Leben der Studirenden treten — beſonders ſeit dem Jahre 1817 „die Verbindungen" hervor. Durch den Min.-Erl. v. 19. Aug. 1819 — werden zunächſt die Landmannsſchaften, durch Ver. v. 26. Nov. 1819, in Folge des Bundestags-Beſchluſſes v. 30. Sept. 1819, ſodann insbeſondre die allgemeine Burſchenſchaft verpönt (ſ. S. 630. 636). Strenge Vorſchriften, wornach Theilnahme an dieſen Verbindungen Ausſchluß vom Staatsdienſt namentlich zur Folge haben ſollte, folgen. Die abermalige Entdeckung ſolcher Verbindungen führte die außerordentlichen Maaßregeln des Jahrs 1825 (ſ. Ver. v. 24. Nov. 1825. S. 703 und 705) herbei, endlich den Bundestags-Beſchluß v. 13. Nov. 1834, promulgirt den 26. Dez. 1834 (S. 778). — Mit den Verbindungen fiel das Turnweſen — das jedoch in neueſter Zeit wieder geſtattet iſt (ſ. S. 630. 804).

Eine äußerſt merkwürdige Erſcheinung iſt der Verſuch, in das innerlich durchaus ungegliederte Leben der Maſſe der Studirenden, einen Organismus zu verpflanzen, nemlich die Organiſation eines Ausſchuſſes der Studirenden mit Einräumung gewiſſer ſocialer und Vertretungs-Rechte im Jahr 1821 (ſ. S. 617). Das Juſtitut wurde nach den Vorgängen des Jahres 1825 ſchnell wieder aufgelöst. Die Behandlung des Schuldenweſens der Studirenden wurde geordnet durch die Verordnungen v. 24. Febr. 1808 und 7/8. März 1822 (ſ. S. 514. 667).

Traurig ſind die trotz der ſtrengen Ueberwachung der Studirenden ſich erhebenden Klagen „daß Unſittlichkeit unter denſelben, namentlich das Laſter der Unzucht mehr als jemals vorherrſchend iſt, daß das Schuldenmachen derſelben eine früher nie gekannte Höhe erreicht hat", und das Wirthshausleben derſelben immer ernſtere Verfügungen nothwendig macht (ſ. S. 770. 798 u. ſ. w.) [77].

---

77) Nachträglich iſt noch auf das während des Drucks dieſer Einleitung erſchienene Programm v. Prof. Dr. Hoffmann „Darſtellung des ökonomiſchen Zuſtandes der Tübinger Hochſchule gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts. Tübingen, Eifert 1843" aufmerkſam zu machen.

Bayerische Staatsbibliothek München

1.

Päbſtliche Bulle, betr. die Errichtung der Univerſität Tübingen mit dem Publikations-Inſtrument,

vom 13. November 1476. / 1. März 1477. [1]).

In nomine domini amen. Heinricus permissione divina, Abbas Monasterii in Blaburren, Ordinis Sancti Benedicti, Constanciensis diocesis, Executor et Commissarius ad infra scripta a sancta sede Apostolica vna cum certis nostris in hac parte Collegis: Cum clausula: Quatinus vos vel duo aut vnus vestrum: in subinsertis literis apostolicis apposita specialiter deputatus. Vniversis et singulis has literas visuris lecturis et audituris, presentibus et posteris, ac presertim illi vel illis, quorum interest, intererit aut interesse poterit, et quos nosse fuerit oportunum: Subscriptorum noticiam indubitatam: cum salute in Domino sempiterna. Literas Sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Sixti, divina providentia Pape Quarti, ejus vera Bulla plumbea in filis Canapi more Romane Curie impendente bullatas, non abrasas, cancellatas vel abolitas, nec in aliqua sua parte suspectas, sed sanas, integras et illesas, omnique prorsus vitio et suspicione carentes, Nobis pro parte Illustris et Generosi domini, domini Eberhardi, Comitis in Wirtemberg et in Montepeligardo, Senioris, in ipsis literis principaliter nominati, alias pridem praesentatas, Nos cum ea qua decuit reverencia accepisse noveritis, hunc qui sequitur Tenorem de Verbo in Verbum continentes. Sixtvs episcopvs; servvs servorvm dei: Dilectis filiis, Abbati in Blaburen et Sancti Martini in Sindelfingen per Prepositum soliti gubernari Monasteriorum ac ecclesie in Herrenberg Prepositis, Constanciensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Copiosus in misericordia dominus, et in cunctis suis gloriosus operibus a quo omnia dona defluunt,

1) Orig. Tüb. Univerſ. Arch. Stuttg. St. Arch. Abſchr. Stuttg. St. Bibl. Manuſcr. Jurid. 196. — Abgedruckt in Besold Diss. de juribus Majestatis S. 186. Moſer, Samml. Würt. Urk. 1732. I, 48. Zeller, Merkw. der Stadt Tüb. S. 289. Bökh, Geſch. der Univerſ. Tüb. Beil. S. 3.

ad hoc nobis licet insufficientibus meritis sue sponse vniversalis ecclesie regimen committere, et nostre debilitati iugum apostolice servitutis imponere voluit, ut tamquam de summo vertice montis, ad infima reflectentes intuitum, quod pro huiusmodi illustranda ecclesia ad fidei propagacionem conferat orthodoxe, quod statui quorumlibet fidelium conveniat, prospiciamus attentius, et qualiter a fidelibus ipsis profugatis ignorancie tenebris, illi per donum sapientie in via mandatorum ac domo domini conversari debeant, solertius attendamus, eos ad querendum literarum studia, per que militantis ecclesie respublica geritur, divini nominis ac ejusdem fidei cultus protenditur, omnisque prosperitatis humane conditio augetur, nostre solicitudinis ope apostolicisque favoribus propensius excitemus. Sane pro parte dilecti filii Nobilis Viri Eberhardi Comitis in Werttemberg et Montispeligardi, nobis nuper exhibita peticio continebat, quod in Civitatibus, opidis et locis, suo, ac dilecti filii Nobilis Viri Vlrici eciam Comitis in Werttemberg et Montispeligardi temporali dominio subiectis, quorum territoria longe lateque ampla existunt et Incolarum multitudine, ac fructuum ubertate habundant, non est aliqua Vniversitas Studii generalis, ad quam Civitatum, Terrarum, opidorum et locorum hujusmodi et aliorum circumvicinorum locorum Incole volentes in scientiis proficere ad studendum et ad discendum, commode se transferre valeant. Quodque si in opido Tüwingen, Constanciensis diocesis, Provincie Moguntinensis, Loco insigni, et commodis habitacionibus pleno, in quo victualium omnium maxima copia habetur, eius temporali dominio subiecto. Prope quod infra duas dictas vulgares non est aliqua universitas studii generalis, erigetur una universitas ipsius studii generalis cuiuscumque facultatis et sciencie, eidemque universitati sic postmodum erecte pro faciliori supportatione onerum et expensarum eiusdem, presertim salariorum illorum, qui Cathedras pro tempore inibi regent, sancti Johannis Baptiste in Brackhenhein et sanctorum Philippi et Jacobi in Stetten ac in Asch nec non Ringingen et in Eningen, Wormaciensis et predicte Constanciensis diocesis parrochiales ecclesie, que de iure patronatus, Comitis de Werttemberg pro tempore existentis fore noscuntur, reservata congrua portione pro perpetuis Vicariis, ad presentacionem dicte Vniversitatis instituendis, perpetuo unirentur, annecterentur, et incorporentur, ac in ecclesia Sancti Martini in Sindelfingen dicte Constanciensis diocesis, quam nuper in Collegiatam, ac illius Prepossituram dignitatem inibi principalem, et octo Canonicatus, et totidem prebendas ad parrochialem sancti Georgii dicti opidi Tüwingen transferri, et sancti Georgii in Collegiatam cum dicta Prepositura et octo Canonicatibus et totidem prebendis, Sancti Martini vero ecclesiam predictam in Monasterium ordinis sancti Augustini erigi mandavimus, duo Canonicatus et totidem prebende postquam erecti fuerint supprimerentur et extinguerentur, illarumque fructus redditus et proventus pro dote quatuor inibi aliorum Canonicatuum et totidem prebendarum de novo erigendarum equis

porcionibus applicarentur et assignarentur, ac per nos statueretur, et ordinaretur, quod ad huiusmodi decem Canonicatus et totidem prebendas qui de dicto iure patronatus existunt cum prima vice eos vacare contigerit, et deinde perpetuis futuris temporibus successive viri ecclesiastici, ad regendas decem Cathedras in eadem universitate Studii erigendi ydonei et docti videlicet quatuor magistri in artibus, quibus dicte quatuor de novo exigende prebende assignarentur, et in eisdem artibus legerent et regerent, per dictum Comitem seu dilectam in Christo filiam Mechtildem, illius genitricem, ad quam racione dotis sue inpresenciarum presentacio personarum ydonearum, ad Canonicatus et prebendas predictos, cum pro tempore vacant ut asseritur pertinet, et eorum successores in iure patronatus predicto, presentari, et ad presentacionem hujusmodi institui deberent, exinde predictis et aliorum predictorum locorum circumvicinorum Incolis et habitatoribus volentibus in sciencia proficere, magna commoditas studendi pararetur et eorundem studentium postmodum doctrina et sciencia in Civitatum Terrarum et locorum predictorum regimen, fideique catholice propagacionem quam plurimi fructus provenirent. Quare pro parte dicti Eberhardi Comitis nobis fuit humiliter supplicatum, ut in prefato opido Tüwingen Studium generale quarumcunque facultatum erigere, ac eidem sic erecto parrochiales ecclesias prefatas perpetuo unire, annectere et incorporare, nec non duos Canonicatus et totidem prebendas ejusdem ecclesie si opus fuerit supprimere, ac quatuor alios Canonicatus et totidem prebendas ibidem de novo erigere, illisque sic erectis pro eorum dote fructus redditus et proventus dictorum supprimendorum Canonicatuum et prebendarum equis porcionibus applicare et assignare, et quod ad Canonicatus et prebendas predictos videlicet de novo erigendos quatuor magistri in artibus, ad alios vero alii viri docti et ydonei, qui omnes in predicta ecclesia modo infra scripto residenciam facere teneantur, ad regendas Cathedras predictas, ut prefertur, et non alii presentari debeant statuere et ordinare, ac alias in praemissis opurtune providere, de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur qui dudum inter alia voluimus et ordinavimus, quod petentes beneficia ecclesiastica aliis vniri tenerentur exprimere verum valorem tam beneficii uniendi, quam illius cui uniri peteretur, alioquin vnio non valeret, attendentes quod ex litterarum studio animarum saluti consulitur, insurgentes controversie deciduntur, pax et tranquillitas inter mortales procurantur, licitum ab illicito discernitur, bonis premia et reprobis supplicia dispensantur, et alia tam publica quam privata spiritualia et temporalia commoda mundo proveniunt: Vniversitatis predicte fructuum reddituum et proventuum verum valorem annuum presentibus pro expresso habentes: et ejusdem Comitis laudabile propositum hujusmodi plurimum in domino commendantes: hujusmodi supplicacionibus inclinati, discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos, vel duo, aut unus vestrum si predicta vera compereritis in prefato opido Tüwingen per-

petuis futuris temporibus generale Studium cuiuscunque facultatis et sciencie licite auctoritate nostra erigatis, et in illo Cathedras quarumcumque facultatum, nec non Rectorie et alia pro illius prospero et felici regimine necessaria officia dicta auctoritate instituatis, et que preterea utilia et oportuna fore cognoveritis, Constitutiones et statuta eadem auctoritate ordinetis, nec non dictas parrochiales ecclesias quarum omnium fructus redditus et proventus quinquaginta duarum Marcarum argenti secundum communem estimacionem valorem annuum, ut asseritur, non excedunt, reservata tamen congrua portione pro perpetuis Vicariis in illis ad presentacionem Vniversitatis dicti Studii instituendis, de qua se sustentare, Episcopalia iura solvere et alia eis incumbencia onera perferre commode possint, eidem mense Vniversitatis predicte, Ita quod cedentibus vel decedentibus ipsarum parrochialium ecclesiarum Rectoribus seu alias parrochiales ecclesias predictas quomodolibet dimittentibus, liceat ex tunc eidem Vniversitati per se vel alium seu alios corporalem parrochialium ecclesiarum Juriumque et pertinenciarum predictorum possessionem propria auctoritate libere apprehendere, et de earundem parrochialium ecclesiarum fructus redditus et proventus in dicti Studii usus et vtilitatem ac inibi legentium doctorum salaria convertere et perpetuo retinere, diocesani loci, et cuiusvis alterius licencia super hoc minime requisita, prefata auctoritate uniatis incorporetis et annectatis. Nec non duos Canonicatus et totidem prebendas in dicta ecclesia sancti Georgij eadem auctoritate supprimatis et extinguatis, ac ibidem quatuor alios Canonicatus et quatuor prebendas de novo erigatis, et pro illorum sic erigendorum dote fructus redditus et proventus dictorum supprimendorum Canonicatuum et prebendarum equis porcionibus applicetis et assignetis. Sic quod ad Canonicatus et prebendas predictos, quociens illos perpetuis futuris temporibus vacare contigerit videlicet ad quatuor de novo erigendos quatuor Magistri in artibus, qui in eisdem artibus actu legant et regant, ad alios vero Canonicatus et prebendas predictos, alii viri ecclesiastici, docti et ydonei ad regendas decem ex hujusmodi Cathedris in eodem Studio perpetuo per dictum Comitem in Werttemberg, et eiusdem Comitis successores in iure patronatus predicto presentari et ad presentaciones hujusmodi in Canonicos dicte ecclesie institui, et instituti Cathedras ipsas regere teneantur, et debeant. Quodque si ex modernis Canonicis hujusmodi aliqui reperirentur ad legendum et regendum ibidem sufficientes et ydonei, et onus hujusmodi assumere voluerint, ad illud deputentur, prelibata auctoritate statuatis et ordinetis. Ac obtinentibus pro tempore dictos Canonicatus et prebendas, Cathedrasque actu regentibus in Vniversitate predicta, ut quamdiu Cathedras ipsas rexerint, divinis in dicta ecclesia sancti Georgii, in qua sunt duodecim perpetui Vicarii divina officia ibidem continue celebrantes et illis insistentes ratione Canonicatuum et prebendarum predictorum interesse non teneantur, nisi quatinus interesse tenentur divinis in ecclesia sancti Spiritus Hai-

delbergensi, Wormaciensis diocesis, ipsius ecclesie sancti Spiritus Canonici Cathedras regentes in Vniversitate studii Haidelbergensis, absque eo quod in dicta ecclesia sancti Georgii divinis intersint, seu insistant eorundem Canonicatuum et prebendarum fructus redditus et proventus eciam pro tribus primis annis, pro quibus novi Canonici iuxta ipsius ecclesie in Sindelfingen Statuta iurata illos non percipiunt, sed partim defuncto Canonico partim fabrice cedunt, cum ea integritate quotidianis distribucionibus duntaxat exceptis percipere possint et debeant, cum qua illos perciperent si in ipsa ecclesia sancti Georgij divinis interessent nec ad interessendum divinis in dicta ecclesia sancti Georgij alias teneantur aut ad id inviti coarctari valeant, nisi quatinus in ecclesia sancti Spiritus haidelbergen. eadem auctoritate concedatis, faciatisque eis hujusmodi eorundem decem Canonicatuum et prebendarum fructus redditus proventus et emolimenta quecunque que interesse divinis in eadem ecclesia perciperent integre ministrari, non permittentes eos per Venerabilem Fratrem nostrum Episcopum Constancien. et dilectos filios dicte ecclesie sancti Georgij Capitulum seu quoscumque alios ad interessendum in ipsa ecclesia, compelli, aut alias contra hujusmodi concessionis si illam feceritis tenorem quomodolibet molestari. Et nihilominus si ad effectum premissorum obtinentes parrochiales ecclesias predictas illas resignare voluerint, resignaciones hujusmodi prefata auctoritate recipiatis et admittatis, eisque per vos receptis et admissis eisdem resignantibus, ne ex resignationibus hujusmodi nimium dispendium paciantur, pensiones annuas de quibus cum eis concordari poterit super fructibus redditibus et proventibus parrochialium ecclesiarum resignatarum hujusmodi eisdem resignantibus quoad vixerint, vel procuratoribus eorum sub penis et censuris ecclesiasticis; ac in terminis et locis per nos statuendis integre persolvendas, aut parrochialium ecclesiarum quas resignaverint, fructus redditus et proventus in toto vel in parte cum libera facultate illos etiam propria auctoritate percipiendi et levandi dicta auctoritate reservetis constituatis et assignetis, facientes pensiones hujusmodi juxta reservacionis constitucionis et assignationis earundem, si eas fieri contigerit, tenorem efficaciter persolvi, et non permittentes eosdem resignantes, quo minus pensiones seu fructus hujusmodi percipiant, per quoscumque impediri. Contradictores auctoritate nostra appellacione postposita compescendo. Non obstantibus priori voluntate nostra predicta ac felicis recordacionis Bonifacii Papæ VIII. predecessoris nostri per quam hujusmodi concessiones de fructibus in absencia percipiendis, sine prefinicione temporis fieri prohibentur et aliis apostolicis ac in provincialibus eciam synodalibus Conciliis editis generalibus vel specialibus Constitucionibus et ordinacionibus, nec non dicte ecclesie sancti Georgii Juramento confirmacione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis, statutis et consuetudinibus contrariis quibuscumque. Eciam si per ipsos decem Canonicatus et prebendas pro tempore obtinentes, de illis servandis et non impetrandis literis contra illa et illis

impetratis seualias quovismodo concessis non utendo prestare contingeret Juramentum. Aut si primam non fecerint in eadem ecclesia sancti Georgij residenciam consuetam, seu si episcopo prefato a sede apostolica sit concessum vel imposterum concedi contingat quod Canonicos ecclesiarum suarum Civitatis et dioces. per subtractionem proventuum suorum Canonicatuum et prebendarum compellere valeant ad residendum personaliter in eisdem, seu si Episcopo et Capitulo prefatis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum vel imposterum indulgeri contingat, quod Canonicis et personis suarum ecclesiarum non residentibus personaliter in eisdem fructus redditus et proventus suorum Canonicatuum et prebendarum ministrare in absencia minime teneantur, et ad id compelli, aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales, apostolice sedis vel legatorum ejus literas impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservacionem et decretum vel alias quomodolibet sit processum. Quas quidem literas et processus habitos per easdem ac inde secuta quecumque ad parrochiales ecclesias hujusmodi volumus non extendi sed nullum per hoc eis, quoad assecucionem beneficiorum aliorum prejudicium generari, et quibuslibet aliis privilegiis indulgenciis et literis apostolicis generalibus vel specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris literis mencio specialis. Proviso quod propter unionem annexionem et incorporacionem hujusmodi si fiant, et effectum sortiantur, parrochiales ecclesie predicte debitis non fraudentur obsequiis et animarum cura in eis nullatenus negligatur, sed earum debite supportentur onera consueta. Attente quoque provideatis ne resignacionibus hujusmodi si fiant ex parte Rectorum dictarum parrochialium ecclesiarum et universitatis predictorum aliqua pravitas interveniat seu eciam corruptela. Nos eciam si erectionem unionem annexionem et incorporacionem ac alia premissa vigore presencium fieri contigerit, ut prefertur, pro tempore existente Prepositum dicte ecclesie Sancti Georgii ejusdem Studii Cancellarium perpetuis futuris temporibus apostolica auctoritate facimus creamus constituimus et deputamus, ac illos quos primo diligenti examine et servatis servandis ydonei reperti fuerint ad Bacallariatus licencie Magisterii et doctoratus aliosque gradus quoscumque in Theologia utroque jure artibus quoque et medicina cum solita insigniorum exhibicione, servata tamen Constitucione Viennensis Concilii super hoc edita in universitate predicta duntaxat promovendi, et eis sic promotis ut Kathedras regere legere docere et alios actus pertinentes ad gradus ad quos promoti fuerint, facere possint et valeant concedendi, et generaliter omnia alia et singula que Archidyaconus

ecclesie Bononiensis in Vniversitate Studij Bononien. facere et exercere quomodolibet potest ex apostolica concessione statuto vel consuetudine faciendi exercendi presencium tenore auctoritate apostolica concedimus facultatem, ac volumus et Vniversitati ejusdem sic erigendi Studii, nec non illius pro tempore Rectori ac doctoribus Scolaribus et personis, qui pro tempore erunt ac illis quos ad gradus quoscumque inibi promoveri contigerit, ut omnibus et singulis privilegiis immunitatibus graciis favoribus exempcionibus concessionibus et indultis tam de jure communi quam ex concessionibus apostolicis et imperialibus aut alias quomodolibet in genere vel in specie quibuscumque aliorum quorumcunque studiorum generalium Vniversitatibus et illarum Rectoribus doctoribus Scolaribus et personis, ac promotis pro tempore in eisdem concessis et concedendis et quibus illi pociuntur et gaudent ac uti et gaudere poterunt quomodolibet in futurum uti potiri et gaudere possint et debeant in omnibus et per omnia perinde ac si illa eisdem Vniversitati erigendi Studii et illius Rectori doctoribus Scolaribus et personis in illa pro tempore promotis specialiter et nominatim concessa forent auctoritate apostolica tenore presencium indulgemus. Et insuper ex nunc irritum decernimus et inane si secus super hys a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctum petrum Anno Incarnacionis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto. Id, Novembris pontificatus nostri Anno sexto. Post quarum quidem, literarum apostolicarum presentacionem acceptionem et diligentem inspectionem pro parte prefati domini Comitis Eberhardi ut prefertur principaliter in eisdem nominati, quatinus ad earum et in eis contentorum nobisque commissorum debitam execucionem iuxta traditam nobis inibi formam procedere dignaremur debita extitimus precum instancia requisiti. nos vero Hainricus Abbas Executor et Commissarius predictus, Superiorum nostrorum et potissime apostolicis mandatis, reverenter sicut tenemur, obedire, cauteque et rite in commissi nobis negocii execucione procedere volentes ut nulli interesse habenti vel pretendenti in suo videremur iure preiudicare, omnes et singulos cuiuscumque dignitatis gradus status vel preeminencie fuerint, sua communiter vel divisim hac in parte interesse putantes in genere vel in specie, ad comparendum coram nobis in loco ad hoc deputato, et ad videndum et audiendum nos de expositis narratis et contentis indictis literis apostolicis eorumque circumstanciis singulis diligenter informari, et hujusmodi informacione accepta et habita, veritateque narratorum hujusmodi quantum sufficere videretur comperta, deinde ad execucionem apostolice commissionis servata forma nobis tradita rite per nos procedi, vel ad dicendum et allegandum quicquid in contrarium eorum racionabiliter dicere proponere et allegare vellent ac valerent, in locis quibus videbatur expedire per patentes nostras literas citari et vocari fecimus atque citavimus in certum terminum competentem peremptorium cum certificacione quod eis vel alio

legitimo oppositore et contradictore non comparente aut comparente nil tamen racionabilis in contrarium premissorum dicente vel allegante, Nos nihilominus ad debitam execucionem dicti nobis commissi negocii servatis servandis procul dubio procedere non obmitteremus Citatorum absencia seu contumacia in aliquo non obstante. In quo quidem Citacionis termino Citatione ipsa rite et legitime executa una cum executione debita a tergo seriatim notata, coram nobis pro parte memorati domini Comitis Eberhardi realiter reproducta, atque Citatorum non comparencium contumacia accusata. Nos merito eosdem prout debuimus, reputavimus contumaces, nullo prorsus alias contradictore apparente legitimo vel oppositore. Ceterum quatinus amplius ad execucionem hujusmodi commissionis nobis facte iuxta illius vim formam et tenorem rite procederemus debita sumus instancia requisiti. NOS ITAQUE Judex et Commissarius sepe dictus vigore clausule supradicte de veritate Narratorum in preinsertis literis apostolicis deductorum sollerti nostra super hys inquisicione previa testimoniis fide dignis sufficienter informati atque edocti, ad hujusmodi nobis Commissorum execucionem et expeditionem debitas duximus procedendum et processimus, negociumque ipsum nostris pronunciacione decreto et declaracione de Jurisperitorum consilio et assensu, in scriptis terminavimus in hunc qui subscriptus est modum. CHRISTI NOMINE INVOCATO. QVIA visis diligenterque perpensis coram Nobis in presenti negocio deductis Narratorum in supra inserta Commissione apostolica veritatem comperimus indubitatam, iccirco ad hujusmodi nobis hac in parte Commissorum debitam execucionem humiliter procedere volentes sicuti tenemus de Jurisperitorum consilio nobis super hoc communicato, auctoritate apostolica decernimus, declaramus et in hys scriptis pronunciamus in Opido Tüwingen in preinsertis literis apostolicis nominato perpetuis futuris temporibus generale studium cujuscunque facultatis et sciencie licite erigi posse et debere atque eadem auctoritate erigimus et in illo Cathedras quarumcunque facultatum nec non Rectorie et alia pro illius prospero et felici tegimine necessaria officia instituimus, ac Constituciones et statuta melius visa expedire edenda esse decernimus. Ecclesias denique parrochiales sancti Johannis Baptiste in Brackenhain, Sanctorum Philippi et Jacobi in Stetten Wormacien. ac in Asch nec non Ringingen et in Eningen Constan. diocesum 2) cum omnibus suis Juribus et pertinenciis prefate sic in Tüwingen erecte Vniversitati pro faciliori onerum et expensarum ejusdem presertim sallariorum illorum qui Cathedras pro tempore inibi regunt supportacione, quorum interest accurrente consensu, ac presencium tenore in dei nomine unimus annectimus et incorporamus earumque omnium et singularum fructus redditus et proventus memorate universitati et in illa regentibus et legentibus perpetuo appropriamus, volentes et presentibus statuentes quod ce-

---

2) Weitere Pfarreien kamen ſpäter hinzu. ſ. Einl.

dentibus vel decedentibus ipsarum parrochialium ecclesiarum Rectoribus seu alias illas Ecclesias quomodolibet dimittentibus liceat ex tunc eidem Vniversitati per se vel alium seu alios, corporalem parrochialium ecclesiarum Juriumque et pertinenciarum earundem possessionem propria auctoritate libere apprehendere, et ipsarum parrochialium ecclesiarum fructus redditus et proventus in dicte Vniversitatis usus et utilitatem convertere et perpetuo retinere diocesani loci et cujusvis alterius licencia super hoc minime requisita. Vt autem predicte parrochiales ecclesie debitis non fraudentur obsequiis et animarum cura in illis non negligatur, reservari et assignari volumus ac potentes auctoritate apostolica reservamus et assignamus Vicariis perpetuis pro tempore dictarum ecclesiarum juxta cujusvis ecclesie habitudines et circumstancias porcionem congruam, unde se sustentare, Jura episcopalia solvere, et alia sibi ratione illius ecclesie incumbencia onera commode supportare queant et eorum quilibet queat atque possit. Quodque inter octo Canonicatus et prebendas quos pridem dicta auctoritate de ecclesia Sancti Martini in Sindelfingen in ecclesiam parrochialem sancti Georgii in supra tactum opidum Tüwing. transtulimus. duo Canonicatus et totidem prebende in eadem ecclesia parrochiali supprimendi sint et extinguendi quos ut sic dum illos vacare quomodolibet contigerit pro nunc prout ex tunc, et ex tunc prout ex nunc extinguimus et supprimimus, et ex hys quatuor alios Canonicatus, et quatuor prebendas de novo erigimus, ac pro illorum ut sic erigendorum Canonicatuum et prebendarum dote, fructus redditus et proventus dictorum suppressorum Canonicatuum et prebendarum equis porcionibus applicamus et assignamus, sic quod ad Canonicatus et prebendas predictos quociens illos perpetuis futuris temporibus vacare contigerit, videlicet ad quatuor de novo erigendos ac quomodolibet erectos, quatuor magistri in artibus qui in eisdem artibus actu legant et regant, ad alios vero sex Canonicatus et prebendas predictos alii viri ecclesiastici docti et ydonei, ad regendas decem ex hujusmodi Cathedris in eodem Studio per Illustrissimam dominam Mechtildem Archiducissam Austrie etc. ratione dotis sue quoad vixerit et deinde perpetuo per dictum dominum Comitem in Wirtemberg et illius Successores in Jure patronatus predicto presentari et ad presentationem hujusmodi in Canonicos dicte ecclesie institui et instituti Cathedras ipsas regere teneantur et debeant, ac obtinentibus pro tempore dictos Canonicatus et prebendas Cathedrasque actu regentibus in Vniversitate predicta, ut quamdiu Cathedras ipsas rexerint, divinis in dicta ecclesia sancti Georgii in qua sunt duodecim perpetui Vicarii deputati divina officia ibidem celebrantes, et illis insistentes racione Canonicatuum et prebendarum predictorum interesse non teneantur, nisi quatinus interesse tenentur divinis in ecclesia sancti Spiritus haidelbergen. Wormacien. dioc. ipsius ecclesie sancti Spiritus Canonici Cathedras regentes in Vniversitate Studii haidelbergen. absque eo quod in dicta ecclesia sancti Georgii divinis intersint seu insistant eorundem

Canonicatuum et prebendarum fructus redditus et proventus eciam pro tribus primis annis pro quibus novi Canonici juxta ipsius ecclesie in Sindelfingen statuta jurata, illos non percipiunt, sed partim defuncto Canonico, partim fabrice cedunt, cum ea integritate quotidianis distribucionibus dumtaxat exceptis, percipere possint et debeant atque percipiant, cum qua illos perciperent si in ipsa ecclesia sancti Georgii divinis interessent, nec ad interessendum divinis in dicta ecclesia sancti Georgii alias teneantur aut ad id invicti coarctari valeant nisi quatinus in ecclesia sancti Spiritus haidelbergen. eadem auctoritate concedimus. Volentes et statuentes eis hujusmodi suorum decem Canonicatuum et prebendarum fructus redditus proventus ac emolimenta quecunque que si interessent divinis in eadem ecclesia perciperent, integre ministrari debere, ordinaria et cujusvis alterius molestacione in hys et causa ea cessante et semota. Et nihilominus si ad effectum premissorum resignaciones parrochialium ecclesiarum predictarum in favorem vnionis annexionis et incorporacionis de quibus in apostolicis literis mencionatur juxta et secundum earundem vim formam et tenorem facte fuerint, ac per nos accepte et admisse, unionem annexionem et incorporacionem hujusmodi effectum sortitas esse, in robore debito existere scilicet auctoritate apostolica nobis commissa ex nunc prout ex tunc declaramus, atque cuilibet resignancium earundem pensionem annuam de qua concordatum fuerit super fructibus redditibus et proventibus parrochialium ecclesiarum resignatarum hujusmodi, quoad vixerit vel illius legitimo procuratori sub penis et censuris ecclesiasticis ac in terminis et locis statuendis integre persolvendam pari auctoritate reservamus constituimus et assignamus Volentes pensionem et pensiones hujusmodi iuxta reservacionis et assignacionis earundem si eas fieri contigerit tenorem efficaciter persolvi. Reservatis desuper mandatis et processibus in Contradictores dicta auctoritate apostolica fulminandis super quibus disponendi ordinandi faciendi et exequendi si et prout temporis tractu videbitur oportunum et expedire nobis potestatem omnimodam plenamque facultatem ex nunc salvamus et retinemus. Reservantes etiam nobis et reservata esse volentes omnia et singula alias in preinsertis literis apostolicis nobis quomodolibet concessa, et presertim facultatem nobis statuendi et statuta faciendi datam et concessam de quibus cum et ubi oportunum visum fuerit prestante domino sepe dicta auctoritate execucionem debitam faciemus. Non obstante in premissis omnibus et singulis que supradictus dominus noster Papa hac in parte suis literis voluit non obstare, adhibitis et servatis in hys et circa ea solennitatibus et cautelis de iure in talibus observari consuetis et adhibendis, decernentes prout dictus dominus noster papa decrevit irritum et inane si secus super hys a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas sive presens publicum Instrumentum hujusmodi nostram sentenciam et decretum aliaque premissa in se continens,

exinde fieri et per Notarios publicos Scribasque nostros infra notatos subscribi et publicari ac Sigilli nostri Abbacialis jussimus et fecimus appensione communiri. Lecta lata et in scriptis promulgata fuit hec nostra sentencia sive hoc nostrum decretum in Opido Vrach Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti divina providencia pape quarti predicti, Indictione decima, die vero Martis Mensis Marcii undecima hora fere meridiei, presentibus tunc ibidem venerabilibus et religiosis honorabilibusque Viris ac patribus Domino Bernhardo Abbate in Bebenhusen Cistercien. domino Alberchto priore domus Bonilapidis Cartusien. ordinum, nec non dominis Johanne Tegen preposito, Magistro Conrado Menckler de Mönchingen, sacre theologie, Magistro Johanne Heckbach, in Sindelfingen Canonicis, Johanne et Ludwico Vergenhanns fratribus ecclesiarum parrochialium in Brackenheyn et Kircheyn sub Tegk, Wormacien. et Constan. dioc. Rectoribus, Luca Spetzhart Arcium et medicine, ac super Illustris principis et domine domine Mechtild Archiducisse Austrie etc. phisico, Doctoribus, Magistro Johanne Tefener professo Monasterii nostri Blaburren Sacre Theologie Bacallario formato, magistro Georgio Schriber Rectore ecclesie in Asch Jodoco Meder de wyla Civitate Imperiali et Conrado Woldan de Teffingen Capellanis in Sindelfingen, nec non strenuo et valido domino Johanne Spaet de Estetten milite, layco Constancien. dioc. predicte, Testibus ad premissa vocatis rogatis et debita precum instancia requisitis. Et Ego Mathias Horn de Eltingen Clericus Spiren. dioc. Sacra Imperiali auctoritate Notarius publicus prothonotarius opidi Vrach, ac Commissarius Curie Constancien. causarum matrimonialium in et circa opidum prefatum, generalis, Juratus, quia dictarum literarum apostolicarum praesentationis accepcioni, Citacionis emittende decreto, et reproductioni eiusdem, Contumacie absencium accusacioni, Conclusioni, pronunciacioni, omnibusque aliis et singulis dum sicuti premittitur fierent et agerentur una cum domino Notario et testibus sub et prescriptis presens fui, illa sic fieri videndo et audiendo. Idcirco hoc presens publicum decreti Instrumentum ad ipsius Executoris et domini Commissarii prescripti mandatum adiutorio domini Gregorii Maij Notarij subscripti de premissis contextum et in hanc publicam formam redactum manu mea propria exaravi Signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi et roboravi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum ad hoc vocatus rogatus pariter et requisitus.

Ego quoque Gregorius Maji de Tüwingen Clericus Constan. dioc. Sacra Imperiali auctoritate Notarius publicus et Curie Constan. causarum Matrimonialium Commissarius generalis. Quia supra insertarum literarum apostolicarum porrectioni accepcioni, Citacionis emmittende decreto, ac reproductioni ejusdem Contumacie absentium accusationi, conclusioni, pronunciacioni aliisque omnibus et singulis dum sicut prescriptum est, fierent, una cum predictis

testibus et Notario ad hec correquisito presens fui, ea sic fieri videndo et audiendo. Quamobrem hoc presens publicum decreti Instrumentum post ipsius Domini Commissarii mandatum, coadiuvante Domino Mathia Horn Notario memorata manu eiusdem scriptum exinde confeci, et in hanc formam publicam redegi, signoque et nomine meis solitis signavi et communivi in robor et fidem omnium et singulorum premissorum rogatus et debite requisitus.

2.

Graf Eberhards Bekanntmachung, betr. die Eröffnung der Univerſität Tübingen,

vom 3. Juli 1477 [3]).

Intimacio fundacionis Vniuersitatis Tuwingensis.

Eberhardus, Comes in Wirtemberg et Montispeligardo Senior, Vniuersis et singulis cuiuscunque dignitatis, status ac preeminentie Doctoribus, Magistris, studiosisque scolaribus vbicunque constitutis salutem et omne bonum. Cum res etatesque hominum animo reuoluimus, qualia quantaque summus ille rerum parens et conditor, atque hujus immense molis rector mortalibus beneficia contulerit dispensaueritque: nil magis humane inuenimus conuenire nature, quam aliquo se erga tantorum bonorum largitorem opere gratum exhibere. Nam etsi illi haud vnquam condignas gratias agere valeamus, habet tamen mens bona atque diuine beneficentie obnoxia affatim, quo se exerciat, creatorique suo complacere, ac, vt ita dicamus, debitum conetur exoluere. Quod nobis considerantibus ac sepenumero memoria repetentibus, quanam potissimum via aggrediamur, quod creatori nostro gratum, reipublice ac subditorum nostrorum saluti atque vtilitati conducibile videretur, tandem succurrit, nil melius, atque ad beatam vitam consequendam aptius, immortalique deo acceptius ne concipi quidem posse, quam bonarum artium atque disciplinarum studia, quibus ipsum Deum nosse, solum colere, soli obtemperare erudimur, sedula diligentia atque concertatione prosequi, atque, quo ea in terris nostro temporali dominio subjectis vigeant, in hys boni ac studiosi iuvenes imbuantur, instituantur doceanturque, prae omnibus enixeque curare. Non hys accurata templorum edifitia atque structuras, non denique beneficiorum ecclesiasticorum fundaciones preferimus. Nam satis euo nostro decus creuit ecclesie; constatque, solum acceptabile deo

---

3) Königl. Handbibl. in Stuttgart. Papierhandſchr. des 15. Jahrh. aus dem Kloſter Bebenhauſen. Schmid und Pfiſter würt. Ref.Geſch. I, 176. — Die Abbreviaturen ſind im Abdruck ergänzt; ſonſt Textgenau.

templum esse pectus humanum, summumque illum omnium rerum opificem plus innocentia atque sanctitate hominum, quam templorum magnificentia letari, atque ea parum ad beatitudinem conferre, sed ita dumtaxat deo placere, si quis puram castamque mentem in ea ipsa intulerit; quam profecto nulla via atque arte melius, neque compendiosius, quam ex litterarum erudicione consequi poterimus. Qua de re permoti publicas scolas atque universale diuinarum humanarumque scientiarum studium in terris nostro temporali dominio subjectis erigere, atque cooperacione illustrissime principis et domine, domine Mechtildis Archiducisse Austrie etc., genitricis, nec non illustris domni Vdalrici, comitis in Wirtemberg et Montepeligardo etc. *patrui* 4) nostri, fundare curavimus, in quo doctissimorum virorum conuentus celebrari, rudesque adolescentium animi erudiri atque institui possent. Ad cuius quidem fundacionem satis oportune se locus insignis opidi nostri Tuwingen offerebat, cuius amenitatem agrique fertilitatem atque aeris salubritatem plus oculis contemplari, quam a nobismet ipsis commendari placuit. In hoc itaque tam preclaro atque ameno opido auctoritate sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Sixti, diuina prouidentia pape quarti atque sacro sancte romane ac vniuersalis ecclesie gubernatoris, publicas scolas atque generale optimarum artium studium ereximus atque fundauimus, cujus felix cursus sub decem doctoribus quatuorque liberalium artium magistris, cathedras in ibi regentibus compleretur; quorum tres sacre theologie libris atque scripturis intenderent; tres itidem, qui sacrata pontificum jura, que canonica vocant, resoluerent; duos, qui legum ampla volumina eorumque difficultates enodarent; tottidem in medicinis, qui salubri cura morbis corporibusque mederentur humanis; quatuor insuper, qui liberalibus artibus intenti causas rerum atque naturas subtili inuestigacione perquirerent. Vt omnes fixis atque sufficientibus prouisi stipendys, in omni facultate gratis legendo, nequis inopia diuiciarum ad notionem veritatis impediretur ascendere, solerti studio atque diligentia singulis facultatibus preessent, insuper, vt haberent studiosi adolescentes, in quo spem reponerent, atque bona fiducia premium laborum suorum expectarent, eandem uniuersitatem plus quam triginta benefitiorum collacione dotatam condignis emunitatibus atque privilegys laudabilibusque institutis plurimum decorauimus. Vos igitur bonarum artium studiosos viros, vos omnes prestantis animi inuenes vereque sapientie amatores, qui virtutis atque scientie semitam ingredi, veramque beatitudinem consequi desideratis, ad hanc ipsam accedendam frequentandamque hortamur et inuitamus. Non deerunt vobis, qui et doctrina et auctoritate animos vestros atque mentes informent, ac ad erudiendam instituendamque litteris ac bonis moribus vitam quottidie vos meliores reddant; ex quorum erudicione facile emergere atque ad altiores dignitatum gradus ac fastigia ascendere atque convolare

---

4) Das Wort iſt im Original ausgeſtrichen.

poteritis. Et ne vobis tam fructuosum et laudabile bonum diutius differatur, huius novelle plantacionis fausta ac felicia initia a doctissimis viris, in omni arte disciplinaque principiantibus, ad proximas Kalendas Octobris expectate atque suscipite, deinceps in omne evum ad laudem summi ac eterni dei tociusque celestis curie progressura atque perpetuo duratura. Datum in Vrach sub sigillo nostro praesentibus subimpresso, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, mensis July die tercia, Inditione vero decima.

3.

Freiheitsbrief Graf Eberhards im Bart für die Univerſität Tübingen,

vom 9. Oktober 1477 [5])

Wir Eberhart Grave zu Wirtemberg vnd zu Mümppelgart ꝛc. der elter. Bekennen vnd tuen kunt Offenbär Allermenylichem mit dieſem brieff für vns vnd alle vnsr erben vnnd Nachkomen. Diewyl vnd wir von ſonndern gnaden des Oewigenn almechtigen gots vnſers ſchöpfers, von gepurt vnd ſuſt mit zyttlicher Mechtigkeit lands vnd lüts die zu Regieren vnd zuuerſenhen Hochgebornn begaübt ſint, ſo iſt In vns wolerkantnus das wir ſiner Almechtikeit deſt mer ſchuldig werden an der Rechnüng vnnſers Ampts dartzulegen vnd zubetzaln, vnd doch durch Blödikeit, menſchlicher Natur geprüchlich, vnd Sümig, an den gebotten deſſelben Oewigen gots offt erfünden werden, Demſelben nach, vns billich gepürte nach vnterteniger erkantnüs mit demütigem Hertzen, So gröſt wir mögen, vnſer ſchuld abtzulegen, vnd nach Crefften denſelben vnsern öwigen got, vnd ſchöpffer gegen vns In Barmhertzickeit zu ermiltern, dem zu fürderüng, vnd ouch damit wir der Hochgelopten Himelkönigin vnd Jünckfrow Maria der mutter gottes vnnd allen In got gehailigten wolgevallen, vnd der gantzen Criſtenheit troſt Hilff vnd macht, wider die Vind vnnſers gloubens, vnüberwintlich geberen. Dardurch wir dann nit münder Hoffen, allen vnsern vorfarn vnd nachkomen ſelich Heil ouch zu büwen, vnd vnsr gantzen Herſchafft wirtemberg, lob ere vnd nütz zuerwerben ouch vßwendig ſcheden, den die vnsern vnd vnsr zugewandten bißher vilfältig gelitten haben zuverhüten. So haben wir In der guten meynüng, Helffen zugra-

---

5) Orig.-Urk. Tüb. Univ.-Arch. (Ohne Unterſchrift, aber mit angehängten Sigeln Herz. Eberhards und der Stadt Tübingen.) — Copie auf dem Staatsarchiv in Stuttgart. Abgedr. in Besold, Diss. de jure Academiarum, Argent. 1625. S. 180. — Moſer, erläut. Wurt. I, 28. Zeller a. a. O. S. 313. Bökh a. a. O. S. 23.

ben den brunen des lebens, daruß von allen enden der weltt vnerſichlich geſchöpfft mag werden, troſtlich und Hailſam wyßheit zu erlöſchung des verderplichen fürs Menſchlicher vnvernunfft und Blintheit, vns vſſerwelt vnd fürgenomen ain Hoch gemain ſchul Vnüverſitet, Jn unſer ſtat Tüwingen zu ſtifften vnd vffzurichten, die dann von dem Hailigen ſtul zu Rom mit Bäpſtlicher und volkomenlicher fürſenhung begaübt, vnd dartzu mit gnug notdürfftigen gepürlichen vnd erbern ſtattuten zu halten angeſenhen iſt. Daruff wir dann geraißt werden vnsr ſonderlich gnad vnd fryhait dartzu auch zugeben. Als wir dann das für vns vnsr erben vnd nachkomen tuen Jn mäßen wie hernach volgt. Zum erſten, wollend wir alle maiſter vnd ſtudenten, die ietzo Hie Jn unsrem ſtudio zu Tüwingen ſind, oder Hienach komen, vnd alle die Hinweg ziehen, Jn was ſtants wird oder weſens die ſyen, Jn allen vnsern landen, ſtetten dörffern vnd gebieten ſchirmen vnd hanthaben Jn allen den gnaden vnd fryhaiten rechten vnd gewohnheiten, wie die Jn gemein oder Jnſonderheit von den gaiſtlichen, oder kaiſerlichen rechten den meiſtern vnd ſtudenten gnedicklich geben ſyen vnd verlihen, Jn allem fug als ob ſolich gnad, fryheit vnd recht wie vorgemelt iſt, HerJnn all, vnd yeglichs Jnſonderheit, von wort zu wort, gantz aigentlichen verſchriben vnd begriffen were. Doch die nachvolgenden Artickel ſollen verſtanden vnd gehalten werden Nach Jhrem Jnnhalt wie die begriffen ſint. Wir Niemant [6]) ouch Jn vnsern unsr Nachkomen vnd erben ſunderlichen ſchirm vnd behüttung all doctor Maiſter vnd ſtudenten die ietzo Hie ſind, Hienachkomen mögen oder Hinwegziehend, deßhalben gebietten wir Ernſtlicheſt ſo wir mögen, allen vnsern vnderthon, edeln, und unedeln, vögten ſchulthaiſen, Burgermeiſtern Burgern, geburen vnd allen die vns zugehörend oder Jn vnsern landen wonen oder wandlen, das Jr deheiner kein meiſter Noch ſtudenten die Hie ſind oder Herkomen oder Hinweg ziehen Jn vnsrem land deHeinerley vnbillich gewalt ſchand ſchmachheit, leid, letzüng, oder Vnrecht, Mißhandlung oder übels tue oder zufüg, durch ſich ſelbs, oder ander, oder ſchaff, geſchenhen werden, an lyb, an gut, an glimpff oder an ere Jn welcher Wys oder mäß das ſin mog, Heimlich oder offentlich, ſonder das nit geſtat, von Jemandts geſcheen, als üer er davor geſin möge, alles one geverd, vnd wer der oder die werent die ſolich Vnsr gebott brechen oder überfüren die oder der ſollend zu ſtund vnsr Huld verloren Haben vnd dartzu Hundert guldin die vns zu pene gevallen ſollend, zu der pene, die er ouch ſuſt verloren, Het, Nach der ſtatt recht zu Tüwingen, vnd dannocht nit minder ſol derſelb, oder die alſo vnsr gebott übertretten, dem derſelb ſchad oder ſchmacheit geſcheen were, döch beſſern Nach dem rechten vnd gantz ablegen. Veber ſoliches vnd anders ſo doctor Meiſter oder ſtudenten zeſchaffen gewynnen mit den vnsern ſollen ouch vnsr amptlüt Jn vnſer ſtat Tüwingen oder an andern enden da ſich gepürt

6) nehmen.

Jn vnsern landen zu ſtund kurz vßtreeglich recht ſprechen, on alles verziehen vnd vffſchieben, als bald ſie ſolliches vernemen, oder Jn furbraucht würdt von wem das ſyn by vnsern Hulden das zu halten, vnd by verlierung aller Jrer Empter vnd Hundert gulden zu pene onableßlich denſelben vnsern amptlůten allen vnd yeden Jnſonderheit wir Hie Jn Crafft dis brieffs vollen gewalt geben als dick des not iſt über ſoliches recht zu ſprechen vnd Erberglich zuentſchaiden alles getrůwlich vnd one all Geverd. Were aber yemandts vnder denen die ſolich vnsr gebot brechen vnd der doch nit mit gut gnug tun mocht derſelb ſoll ſolichs mit ſinem lyb erarnen beſſern vnd gantz ablegen. Wir wollend ouch vnd gebietent ernſtlichen allen unsern vogten Burgermeiſternn amptlůten ſtatknechten gebůteln vnd andern vnsern vnterthonen das ſie kein meiſter noch ſtudenten dem ſtudio zugehorig, vahend oder vahen lanſſen noch yemands geſtatten Hand oder Gewaltt An ſie zu legen, Jn deheinerley wyße vmb deheinerley ſchuld Mißtant oder verwůrckung, die ſich Jn der ſtat zu Tůwingen oder Jn demſelben ampt begeb, ſonder dis lanſſen geſcheen von dem rector der Vniverſitet oder denen den es von der ſchulen oder Rector Empfolhen wirrdt Nach Jrem willen vnd gevallen. Es were dann das er ſich fridlicher Anmutung fůr den Rector mit Jn zekomen frävelich widert, oder Jn ainem treffenlichen Mißtant herfůnden würd, ſo gebieten wir doch by obgemelten penen denſelbigen meiſter oder ſtudenten zu ſtund ſinem Rector oder Oberoſten one alle widerred vnd Mißhandlung Erberglich vnd one geletzt, ſover es ſin mag zuantwurten, demſelbigen Jn ſin ſtrauff zugeben vnd zulauſſen, vor demſelben ſol er ob es nott were, bůrgen ſetzen genug zu ſin dem rechten, vnd mocht er nit bůrgen haben, ſol er geloben des zuthun vnd darnach ouch von dem Rector gelauſſen werden were aber ain ſolicher ſo lichtvertig oder die ſach ſo gros, das Jm vff ſolich gelůpt nit wolt ain rector getruwen, ſo ſol Jn der Rector ſuſt Jnnhalten, vnd verſorgen vntz zu vßtrag der ſachen, Ouch ob ainer als gröblich were verloimbdet vmb übeltaut, den ſol doch ain rector zu zyten oder die vnsern ob ſie das von ainem rector wirrden gehaiſſen vnd ſuſt nit beſcheidenlich on all mißhandlung gefenglich halten, vnd wann er wirrdt vßgelanſſen ſol er nit mer geben, Noch betzalen, dann was er Jn vencknus vertzert hat one geverlich. So geben wir ouch ainem yeglichen rector zu zyten, oder dem der ſin ſtathalter iſt gantzen vollen gewalt vßrichtung vnd recht zuſprechen vnd zutun über all und yeglich ſachen, die maiſter vnd ſtudenten vnder ainander vßzutragen Haben, vßgenomen vmb ligende gůter erbfall oder ander dergl ych ſachen, die ſollen berechtet werden an den enden da ſie gevallen vnd gelegen ſint [7]), Ob aber ein lay mit ainem maiſter oder ſtudenten zuſchaffen Het, ſoll Jm der maiſter oder ſtudent antwurten vor ſinem rector, vnd würd ainem ſtudenten fůr vnsern

7) Vergl. die Einl. und Sattler Graf. 3te Fortſ. S. 133. und 4te Fortſ. S. 70.

amptman gebotten, ſoll Jn der Amptmann zu ſtund ſo dis an Jn gevordert wirrdt, wider Wyſen für ſinen rector, vnd wo er das zuſtund nit tete, ſol er ſin ampt vnd dartzu Hundert guldin verloren Han. Widerumb wo maiſter oder ſtudenten mit den Vnſern zu ſchaffen gewynnen, ſollend ſie die vnſern ouch beliben lauſſen vor vnſern amptlüten, Alſo das die ſtudenten den leyen, vnd die leyen den ſtudenten recht geben vnd niemen, vnd niemen vnd geben ſie all vnd Jr ieglicher vor ſinem geordnotten richter, Nach Jnnhalt Gemeiner geſchribenn recht, wolt aber ain maiſter oder ſtudent demſelben rector oder ſinen ſtathaltern nit gehorſam ſin Jn zimlichen dingen, vnd redlichen gebotten, wann dann der rector begert Hilff zu ſolichem, gebieten wir allen vnſern amptlüten Jm Hilff vnd byſtand zutund mit Jren knechten vnd vnderthon, als dick das not wirrdt, by vorgemelter pene Hundert guldin. Ouch wollen wir das all maiſter vnd ſtudenten die Hie zu Tüwingen ſint oder Herkumen oder Hinwegziehen, an Jren perſonen ouch an allen Jren güttern wie die ſyen genant, es ſye tuch, win, korn, Habern, viſch, fleiſch, bücher oder anders ſo ſie bruchen wollend, aller ſchatzung, zoll, ſtür, vmgelts, gewerpff, Tribut oder ander beſchwerung, wie die genant werden, zu ówigen zyten Jn allem vnſerm land, uff waſſer, veld, oder Jn ſtetten oder dörffern Hinyn zufüren oder tragen durch ſich ſelbs oder ander Nach oder vor ſant Martinstag, wie wenn oder an welichen enden ſie die kauffen, füren tragen oder beſtellen gantz fry vnd ledig ſin ſollent vnd von allen vnſern zollern, amptlüten vnd andern den dis zuervordern, vnd yntzunimmen zuſtaut [8]) ledig getzalt vnd gelauſſen werden on widerred alweg by pene Hundert guldin Halb vns, vnd Halb der vniverſitet vervallen, vßgenomen [9]) was güter weren die ſie yetzo Hetten oder fürter überkemen die nit fry an ſie komen werent, mit denſelben ſoll es gehalten werden wie mit andern derglich güter, vßgenomen were ob doctor oder maiſter der vniverſitet, korn, win oder anders des Jren verkouffen wollent, da ſollend ſie ſich mit dem Verkouffen Halten wie ander die vnſern, vnd nit Höher beſchwert werden von Nüwem alles vngeverlich. Wir geben ouch doctor Maiſter vnd ſtudenten die fryhait, ob es ymer dartzukem das von vns, oder vnſern nachkomen, oder den von Tüwingen ainicherley beſchwerung vff win oder korn, bücher oder anders was das were wyter dann yetzo iſt geſetzt würd zu Tüwingen oder vffgelegt, das ſoll gantz vnd gar die genanten doctor meiſter oder ſtudenten, Noch ouch die ſo Jn zu kouffen geben, nit binden Noch beſchwären. Es mögent och alsdann nit deſtminder die Vniverſitet, doctor Maiſter oder ſtudenten, durch ſich ſelbs oder wen ſie dartzu ordnen, ſolichs zu Jren vnd der Jren bruch beſtellen, one allen Hindernus menglichs. Ouch wollend wir, vnd gebieten ernſtlichen allen den vnſern, das alle

8) = und einzunehmen zuſteht.

9) Vgl. die Einl. und Sattler Grafen in den oben Anm. 7. angeführten Stellen.

doctor, meiſter und ſtudenten, oder die Jnen zugehören ſollich ob=geſchriben gut, win, flaiſch, viſch, korn, brot vnd anders wo vnd wenn ſie wollend beſtellen mögen oder kouffen, vnd als dick das Jn verkouffens wys gelegt oder zu verkouffen offentlich herfürgetan wirrdt, ſollent all vnser vnterthon Jn verkouffen gutwillig gegen Jnen bewyſenn vnnd zukouffen geben, Noch über gemeines kouff=gelt Nach der ſtatt gewonheit nit ſchezen. Daby ſol nit minder von der vniverſitet Notdürftiglich vnd ernſtlich beſtelt, geordnet vnd verſeuhen werden, das Jn ſolichen kein geverd mitt andern den vnsern gebrucht, ſonder dis erberglich, one vffſatz vnd redlich ge=halten, zu Jrem bruch vnd one fürkouff. Es were dann, das Bropſt vnd Cappittel, ouch die von der vniverſitet Jre gülten, die Jnen von Jren pfrunden vnd ſtippenntin allher fallen, zu Tüwin=gen verkouffen würden, das ſie dann ſolich verkouffen wol tun mö=gen wie ander die vnsern von Tüwingen. Wir wollent ouch vff das Niemands onzimlich geſchetzt werd, das der rector zu zyten, vnd vnser ſtatt Tüwingen vogt, als dick die ervordert werden, ge=ben zwen man die by guten trüwen, vorhin darumb gegeben ſche=tzend die Huſer darJn die ſtudenten ziehen wollent, Nach billikeit vnd guter gewonheit der ſtatt Tüwingen, darby ouch die, der die=ſelben Hußer ſind, beliben ſollent, Als lieb Jn der Huszins des=ſelben Jaurs iſt, vnd vnser vngnad zuvermiden, vnd wa ouch mei=ſter oder ſchuler erfinden ain Hus das der aigen Hußwirt des das Hus iſt, nit will ſelber nutzen, oder die ſinen, mögend dieſelben meiſter oder ſchuler alſo lauſſen ſchetzen vnd daryn ziehen, vnd des zins Halb zu bezalen, Nach guter gewonheit der ſtat vnd der vor=berürten ſchatzer geheis vnd willen gnug tun vnd verzinßen, daran ſoll niemen ſie ſüumen noch Jrren by vorgemelter pene verlierung des zinſes. Wir habent ouch alle fryheit geben, wie Maiſtern vnd ſchulern, geben ouch Hiemit Jn Crafft dis brieffs allen Jren Eeli=chen wyben vnd kinden, dartzu allem Jrem Jngeſind, knechtenn, magten, dienern dartzu pedellen, ſchribern, Jnbindern, Jlluminerern, welche zu Tüwingen wonung Haben. Wir wollent ouch vnd ge=bieten Ernſtlichen denen von Tüwingen das ſie kein Juden och ſuſt keinen offen wucherer by Jn, Jn der ſtat, oder Jn Jren zwingen vnd bennen lauſſen wonhafft beliben. Wir wollend och das Nie=mand zu Tüwingen keinem Meiſter oder ſtudenten vff bücher lyhe, die kouff oder verpfend on ſonder vrlob ains Rectors zu zyten, vnd ob ainer das überfüre, der ſoll von ſtund vervallen ſin vierzig gul=den, vnd nit minder die bücher onentgelten wider geben, würd ouch ain buch oder mer by yemendes funden das geſtoln oder abtragen were, das ſol zu ſtunden dem es geweſen iſt, wa er das mit ſiner trüw behalten mag, widerkert werden on gelt by ietzgemelter pene. Wir wollent och vnd gebieten das die amptlüt vnser ſtat zu Tü=wingen keinen Lybartzet frow oder man der von der facultet der Ertzny nit bewert iſt lauſſen ainicherley Ertzny zu Tüwingen tri=ben, oder üben, es ſye mit waſſer beſeuhen, oder Reinigung geben, oder ſunſt, deßglichen wollen wir das kein wundartzat, ſcherer oder

ander In was ſtants der ſye, lybartzny trib, er ſye denn bewert vnd von der facultet der Ertzny zugelauſſen. Solich obgeſchriben fryheit vnd gaub ſollen ouch all Jaur vnser vogt vnd zwen von dem gericht, von wegen der gemelten gemainen ſtat vff ain genanten tag, ainem rector oder der Vniverſitet zu den Heiligen ſchweren, alles Redlich vnd vffrecht zu halten, wie vorgeſchriben ſtet on all geverde [10]) vnd ſich by verlierung yeglicher Hundert guldin wider ſoliches ſchweren nit ſtellen noch ſich des widern In kein weg als bald ſie, vnd Jr yeder das zutun von dem rector oder der Vniverſitet ernant werden vnd ervordert, on alles geverde. Darumb gebieten ouch wir ernſtlichen vnd wollen, ſo vil uns das berirt das all vnser amptlůt, Stathalter, vǒgt, Hofmeiſter, Hauptman, vnd all vnser lehenlůte geiſtlich vnd weltlich In was ſtants die ſyen, Schulthaißen richter, gebůtel In allem vnſerm Land, In vnser gegenwůrtikeit vnd abweſen, by den eiden ſo ſie vns geton Habent, dartzu by vorgemelten penen, Nach allem Irem beſten vermǒgen Hanthaben, ſchirmen vnd ſchůtzen veſtenglich In ewig zyt one widerred vnd fůrwort, In gemein vnd ſonderheit all genad fryheit, ſchirm, recht vnd ſchůtzůng, ſo wir doctorn Meiſtern vnd ſchulern, vnd allen den, die In zu verſprechen ſteen, des vorbenanten vnſers Studiums zu Tůwingen mit gutem willen geben vnd verlihen haben mit diſem brieff one geverd. Vnd vmb das ſolich genad vnd fryheit, pene, gebott vnd ſatzung allermenglich offembar werd, vnd ſich der nemen mog entſchuldigen In vnwiſſenheit, wollen wir by vorgemelten penen Hundert guldin der vniverſitet vervallen vnd zugeben von der ſtatt Tůwingen, das ſie alle Jaure, an ſant Jorigen des Hailigen ritters vnd Marterers tag, In deſſelben ſannt Jorigenkirchen des ſtiffts, vor allem Volck von dem ſtatſchriber In bywesen ains Vogts vnd zweyer richter vnd der ſtatt gebůtel vffe der Cantzel, von wort zu wort, vnderſcheidenlich ganntz zu end vß verleſen vnd verkůndet werden. Dieſelben all vnd yeglich alſo fůr vns vnd all vnser nachkomen vnd erben was vns vorgeſchriben ſtet, vnd ſo vil vns das berůrt, by vnsern truwen veſtenglich vnd vntzerbrůchlich an allen ſtůcken vnd artickeln zuhalten, globen wir vnd verſprechen In Crafft dis brieffs, nach vnserm beſten vermǒgen alles getrůwlich vnd one alles geverd, Wir wǒllen ouch ſoliches von ainem yeglichen vnserm erben vnd Nachkomen, dem vnser ſtat Tůwingen wůrdt zu regieren, In anfang ſins regiments verſprochen vnd gelopt werden, des zu warem vrkund Haben wir vnser Inſigel, fůr vns, vnsr erben vnd Nachkomen offenlich gehenckt an dieſen brieff. Vnd wir vogt gericht vnd Raut der ſtatt Tůwingen bekennen ouch fůr vns vnd vnsr Nachkomen, das dis alles, wie hievor geſchriben ſtet, Nichtzit vßgenomen, mit vnserm guten willen vnd wiſſen, vnd vß ſonder bevelch des vorgenanten vnſers gnedigen Hern, geſchehen iſt. Darumb globen wir ouch fůr vns, vnd all vnsr Nachkomen der ſtat Tůwingen by guten trůwen

10) Vergl. Anmerkung 11.

an aidesſtat, All vorgeſchriben gnad, fryheit, ſtück und artickel veſt vnd ſtet zu halten, wider die nymer zutund, Noch ſchaffen getan werden, alles Erberglich, getrüwlich vnd vngeverlich, vnd des zu Waurem vrkünd Habent wir der gemeinen ſtat Tüwingen Inſigel, zu des vorgenanten vnſers gnedigen Herren Inſigel ouch offenlich gehenckt an diſen brieff, der geben iſt zu Tüwingen vff ſant dioniſien tag, nach criſti geburt als man zalt Tuſent vierhundert ſibentzig und ſiben Jare [11]).

4.

Erſte Statuten der Univerſität Tübingen, von dem päbſtlichen Commiſſär, Abt Heinrich zu Blaubeuren,

vom 9. Oktober 1477 [12]).

Heinricus, permissione divina abbas monasterii in Blauburen ordinis sti Benedicti Constantiensis diocesis judex et commissarius ad infra scripta a sancta sede apostolica specialiter deputatus. Universis et singulis presentium inspectoribus Illis presertim quos subscriptum tangit negotium, tangetque vel tangere poterit quomodolibet in futurum Subscriptorum eorundem notitiam cum salute.

Cum nuper sumpta auctoritate apostolica nobis specialiter commissa ut superiorum nostrorum, et praecipue apostolicis reverenter obtemperaremus mandatis, Universitatem quandam Studii generalis In oppido Tuwingen dictae diocesis erexissemus, modo et via melioribus quibus potuimus, Non immerito animo revolvimus, ut violentorum motus refrenentur, temerarieque multorum reprimantur insolentie Eadem nostra auctoritate super his nobis specialiter commissa, quaedam statuta salutaria dicte erecte universitatis,

11) Zwiſchen das Heft iſt ein ſchmales Stück Pergament eingeſchoben, worauf die Worte ſtehen:

„Ir werdet ſweren ainen ayd zu got vnd den Hailigen All vnd yeglich privilegia vnd fryhait So der Hochgeborn vnnſer Gnediger Herr Graff Eberhart zu Wirtemberg vnd zu Mümpelgart ꝛc. der elter, diſer loblicher Vniverſitet zu Tüwingen für ſich vnd ſiner gnaden nachkomen gegeben hat, zuhandhabent nach ewerm vermögen vnd dieſelbige Vniverſitett daby zübeliben laſſen Alles getrülich vnd vngeverd.

(Levando digitos dicat et eorum quilibet dicat)

Das ich das alſo halten wölle alſo ſwer ich das mir gott Helff und die Hailigen.“ —

12) Or. Urk. Univ. Arch. Tübingen; ohne Unterſchrift aber mit dem Abts=Siegel. — Der Abdruck iſt ganz getreu, nur daß die Wortabkürzungen vermieden ſind. — vrgl. die erſte Ordn. Eberhards v. 23. Apr. 1541. 21. Dez. 1491. u. ſ. w.

statuenda esse ordinanda et edenda Quatenus in illa proficere cupientes ad virtutum apicem et scientiae, sublatis anfractibus, facilius pervenire dueant, Horum itaque intuitu ut nobis commissorum, instar filiorum obedientie, finem magis debitum imponamus Nos matura super his deliberatione prehabita, memorate universitatis habitudinibus et circumstantiis debite pensatis statuta et ordinationes subnotare decrevimus et divino invocato auxilio duximus ordinandum, condendum et faciendum atque praesentibus facimus, condimus et ordinamus, volentes et eadem nostra auctoritate apostolica statuentes et decernentes, ut perpetuis futuris temporibus ab universis et singulis ipsius universitatis membris et suppositis, praesentibus et posteris, prout quempiam concernunt in genere vel in specie Statuta eadem fideliter et inconvulse ac sub infra scriptis poenis, serventur integre et custodiantur In quorum omnium et singulorum testimonium et robur praemissorum, rotulum praesentem exinde fieri, et sigilli nostri jussimus et fecimus appensione communiri. Datum in Tuwingen anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, die nona mensis Octobris inditione decima.

Inprimis itaque, in illius nomine inchoantes, qui omnium bonorum auctor est et patrator, statuimus et ordinamus, quod juxta apostolicum privilegium toto evo in hac inclita urbe Tuwingen sit atque vigeat studium generale In facultatibus omnibus legis divinae pariter et humanae Jurium utrorumque Nec non artium medicinalium et philosophicarum aliarumque liberalium scientiarum orthodoxae fidei nostrae consonantium ab omnibus licite et libere actuandum Quodque illius studii sit una duntaxat universitas et unum corpus ex omnibus facultatibus indivisibile, et caput unum scilicet rector, facultatem habens regendi membra universitatis, secundum statutorum infra scriptorum tenorem. Item quod dicta universitas juxta differentiam quadrinariam in illa doctrinandarum scientiarum in quatuor distinctas esse debeat partita facultates Quarum prima et suprema theologica, Secunda juridica tertia Medicina et Quarta artistarum appellentur. Quarum quaelibet suum proprium collegium et unum singulare caput omnium et singulorum illius facultatis tantum membrorum principale habeat quod nominabitur decanus, potestatem gerens gubernandi et ordinandi suae facultatis supposita. Debeatque et teneatur habere similiter consiliarios et statutarios ad hoc abiles et ydoneos, pro illius salubri regimine, qui statuta et ordinationes pro commodo et utilitate illius facultatis condendi et emendandi atque reformandi habeant potestatem. Insuper promotorum et promovendorum mores, status, actus, gesta et scientias examinandi et discutiendi, eosque admittendi vel reprobandi, similiter plenariam habeat facultatem. Ita tamen quod nihil in praejudicium statutorum infra scriptorum attempletur a quoquam. Et si quis suo sensu usus, aliud praesumpserit eligere caput in eodem corpore, excludatur et amplius pro universitatis membro non reputetur, Quia quidem decani

offitium durabit secundum ordinem suae facultatis. Provideatur insuper per hujusmodi decanum vigilanter, et per alios suos conregentes mature pro posse et nosse cujuslibet, quatenus in sua facultate, nisi ydonei ad gradus scolasticos et graduationes honoris ac suum convortium admittantur, Ymo solum literarum scientia eruditi moribus compositi et vita honesti, sub pena suspensionis, quam contrafaciens eo ipso incidat, usque ad congruam et realem satisfactionem Cum honorabilius sit, habere paucos studiosos ydoneos quam permultos moribus depravatos et imperitos.

Volumus preterea et ordinamus, quod quaelibet facultas suas ordinationes et statuta conficiat, et quod universitas non intromittat se de his, que specialiter ad aliquam pertinent facultatem Nisi facultas prius requisita ultime, quovis casu negligens reperiatur monitione praemissa, ea etenim vice poterunt aliae tres facultates providere et expedienda terminare sagaciter. Item statuimus similiter et ordinamus, quod nulla ordinatio cujuscunque facultatis habeat vim seu efficaciam ligandi, sic quod ad ejus observantiam aliquis obligetur, nisi prius fuerit per universitatem legitime approbata. Quodque nulla facultas statutum approbatum per universitatem sine illius scitu et consensu expresso, revocare possit et valeat, et nihilominus quod nec approbatio neque consensus hujusmodi vigorem habeant, antequam copia autentica in pergameno fideliter conscripta tradatur universitati, ad ejus archam communem reponenda.

Volumus similiter, statuimus et ordinamus, quod universitas proprium habeat fiscum, seris et clavibus diversis munitum, quas claves quatuor facultatum habeant decani, pro reponendis rebus clenodiis sigillo majori, pecuniis atque privilegiis universitatis. Singularibus autem facultatibus liceat, quod quelibet de custodia sui proprii fisci ita prudenter provideat prout damnum et incommodum sua in re voluerit evitare.

Item statuimus et ordinamus, quod quaelibet facultas disponat de horis lectionum atque actuum suorum, modo convenientiori, quo fieri potest, sine praejudicio alterius vel aliarum facultatum.

Item statuimus similiter quod in disputationibus publicis non agitentur doctores, magistri et baccalaurei proterviis aut convitiis, nec invicem immorigeratis verbis aut gestibus se exprobrent aut offendant sub pena juxta excessum, per universitatem infligenda.

Item statuimus quod nullus possit repetere publice, si sit doctor vel magister de gremio altissimae universitatis sine licentia facultatis in qua intendit repetere. Si quis autem contrarium praesumpserit, nullum suppositum unirersitatis praesumat interesse.

De votis per universitatem praestandis.

Cum infinitas multis in Juris articulis reprobetur, volumus et statuimus, quod omnes regentes in superioribus facultatibus, Qua-

tuor in artibus magistri regentes, quorum semper duo ex collegiatis ad minus sint a facultate electi, singuli de singulis viis, una cum rectore universitatis ac decano facultatis artium, In omnibus negotiis universitatem concernentibus, totam universitatem repraesentare habeant et repraesentent. Et quidque ex omnium vel majoris partis eorundem votis resultaverit, fixum maneat et ratum habeatur. Si vero parilitas votorum evenerit, extunc dominus rector aut ejus vicem gerens, uni partium, quae sibi secundum conscientiam suam videbitur meliori ratione inniti, accedere atque concludere potest. Quodsi aliqua facultatum negligens vel praesens non fuerit, residue partes ejus negligentia sive absentia non obstante, procedendi atque concludendi, In causis occurrentibus liberam habeant potestatem, hujusmodi etiam conclusa absentes rata hinc teneantur.

Juramentum repraesentantium universitatem.

Jurabitis *Primo* quod eligetis, deliberabitis et votabitis fideliter ad honorem dei et universitatis utilitatem et laudem Ad propoo sita per rectorem vel ejus locum tenentem; secundum quod ratio vera dictat, secluso amore, odio, pretio prece aut quocunque alio juditium pervertente *Secundo* quod conventiones speciales seu partiales cum aliis non faciatis, neque vocem prius promittetis vel vendetis *Tertio* quod secreta universitatis consilia et maxime que rector decreverit non revelanda, non revelabitis. *Quarto* quod parebitis rectoris mandatis, juxta formam statutorum. *Quinto* quod nihil attemptabitis in consilio vel extra, quod sit contra stat tum dominii et ordinationem illustris domini nostri fundatoris au- honorem universitatis sed ea ipsa meliori modo quo poteritis promoveatis.

De qualitate eligendi rectorem.

Statuimus amplius et ordinamus, quod rector suae rectoriae tempore transacto in die videlicet luce evangelistae ac Philippi et Jacobi apostolorum beatorum aut eorum Vigiliis, representantes universitatem convocet, ad novi Rectoris electionem, praestito juramento per eosdem, quod nullam facultatem spernant, aut aliquam alteri praeponant, aut aliquam quacunuqe affectione excludant, Sed eligant secundum suas conscientiae unum, (cujuscunque facultatis fuerit) qui ipsis tunc ad rectoriam magis ydoneus videbitur ita tamen ordinantes, quod rectoria non semper maneat in una facultate, sed quod transeat ad supposita diversarum facultatum, si reperiantur ydonea, quod videlicet talis quatuor annorum magister sit, licentiatus vel doctor, aut saltim alius praecipue nobilitatis vel dignitatis, prout judicaverint expedire, eo tamen salvo, quod idem suppositum non gravetur saepius hoc officio, praeter suam voluntatem. Et sic juxta statutum de votis praestandis rector

novus eligatur. Ab hac autem rectoris electione dummodo cancellarium universitatis et plebanum loci pro tempore excludimus, quos ab onere hujusmodi exemptos esse volumus et supportatos.

Similiter statuimus quod si quis In rectorem electus fuerit, et officium hujusmodi acceptare noluerit, nisi assignet causam legitimam universitati acceptam, Incurrat in poenam trium florenorum renensium universitatis fisco applicandorum, alioquin gratiam ammittat et privilegium universitatis Quod si deliberare affectaverit, talis deliberatio trium dierum spatium non excedat, Nisi ex causa rationabili et legitima, terminum hujusmodi prorogari petat.

Item statuimus et ordinamus, quod rector sic electus toti universitati convocate vel ad proximam diem convocande publicetur a rectore antiquo, juramentumque ab eo recipiat in praesentia omnium, *videlicet quod fideliter et diligenter exercebit officium suum Juxta statuta universitatis desuper ordinata, et alias, prout melius noverit expedire, quodque hujusmodi statuta eodem die vel infra Mensem attente perlegere non ommittat,* Ipse quoque rector novus ab antiquo investiatur, per traditionem sigilli rectoriae, sceptri et aliorum quae habuerit ad officium pertinentium, cum digna ipsius antiqui rectoris officii resignatione et novi rectoris laudabili quibusdam oratiunculis acceptatione.

De officio et potestate rectoris.

Iterum statuimus et ordinamus, quod officium rectoris sit, congregationes facere, Articulos in congregationibus per se distincte proponere, Vota singulorum colligere, contendentibus silentium imponere, ex Deliberationibus majoris partis, quid agendum, concludere, et conclusa juxta consilium deputatorum una cum eisdem exequi, prout res exegerit, et ea, quae ad diutinam rei memoriam pertinent, registrare.

Rursum rectoris officium sit, pro posse et nosse, tueri et observare privilegia, Statuta et ordinationes universitatis et juxta ipsa juste judicare, Et singulorum querelis, parvi sicut magni, pauperis sicut divitis, absque personarum acceptione, aut alia quacunque pervertente judicium affectione, coram se admittere, plene judicare, celeriterque atque gratis justitiam facere, Abusores privilegiorum et transgressores ordinationum et statutorum universitati propalare et juxta eorum consilium corrigere, et poenas exigere, literas quoque privilegiales et testimoniales juxta ordinationem sigillare, Novitios intitulare, juramenta recipere, Nulli tractatui vel consilio interesse, qui contra honorem et statum dominii nostri, universitatis ac hujus civitatis vergere posset. Generaliter denique rectoris officium sit curam et sollicitudinem habere de omnibus quae faciunt ad commodum doctorum, magistrorum et scolarium, augmentum studii et profectum doctrinae, Ut illa diligenter pro posse et nosse

procuret, et contraria repellat atque excludat, rarius quoque solito per vicos incedat, honestiori habitu et ampliori comitiva quam ante rectoratum, utatur sine dolo.

Habeat praeterea rector pro tempore jurisdictionem sibgulorum doctorum, magistrorum et suppositorum universitatis, Et pro causis expediendis quatuor teneat et habeat consiliarios a repraesentantibus universitatem electos, Et, ut evitentur vexationes et supposita universitatis a studio non distrahant, volumus et statuimus, ut omnes causae coram eis simpliciter et de plano, sine strepitu et figura judicii tractentur, partesque per se vel procuratores verbo duntaxat proponant et non scripto Nisi causa hujusmodi communi existimatione, quinquaginta florenorum excederet valorem, extunc enim si partes aut earum altera petierit, strepitum Juris admittimus. Et si rectori visum fuerit, omnes universitatem repraesentantes aut eorundem aliquos advocet, causamque audiat et diffiniat. Quod si aliqua partium praetendens gravamen a sententia et decreto hujusmodi provocaverit et appellaverit, mox illa duos florenos renenses apud rectorem universitatis pro tempore deponat, et nihilominus de prosequenda lite et satisfactione expensarum (si succubuerit) parti appellatae impendenda, cautionem praestet sufficientem.

Amplius statuimus, quod rector omnes delinquentes et penales, in certo Rotulo conscribat, poenam juxta universitatis statuta exigendo. Quod si non fecerit, extunc hujusmodi poenae, in computo per eum in fine sui rectoratus fiendo de ejus parte defalcentur.

Insuper ordinamus quod infra quatuordecim dies post juramentum per novum rectorem praestitum, fiat computus ab antiquo rectore de receptis et expositis, praesentibus antiquis et Modernis consiliariis et si obligatus in aliquo remanserit, de illo satisfaciat infra novem dies proximos sequentes, Illa quoque die ab eo signata et registrata, publice coram eis legat, ut si qua digna memoriae censeantur, universitatis libro conclusionum majori per Notarium inscribantur, vetatque antiquus rector ut ejus acta et facta tempore sui officii grata et rata habeantur, Et nihilominus eadem die singularum facultatum decani recessus rationum suarum facultatum ostendant atque ratificent.

Volumus etiam et statuimus, quod omnes et singuli officiati tam universitatis quam singularum facultatum praestent corporaliter sua juramenta debita, antequam de executione suorum officiorum se intromittant.

Item statuimus et ordinamus, quod cum rectori incumbit executio alicujus deliberati per universitatem, quaelibet facultas (si opus fuerit) deputet ad hoc unum vel plura supposita ydonea, secundum exigentiam negotii, et quem major pars ad hoc elegerit, sit proponens sub poena per universitatem infligenda.

Statuimus etiam quod nullae litterae sigillentur majori sigillo universitatis sine deliberatione ejusdem praevia et minutarum cor-

rectione, quae minutae (si videbitur expedire) in archam reponantur universitatis.

Rursus rector audiat quemlibet in consilio diligenter in ordine suo, Non permittens quod unus alium in loquendo impediat, et silentium imponere habeat Non obedientem, poenae quam universitas involverit et proternitas ineruerit inobedientis subjiciendo.

Item in consiliis nullus dicat alteri convitium, turpia, inhonesta, seu alia verisimiliter disciplicentie, rixe et odia directe vel indirecte poterint suscitari, contrarium facientes, a consilio universitatis actu sint suspensi, et de cetero ad consilia non vocandi, donec emendam fecerint universitati sufficientem, Ideoque rector non vocabit talem per pedellum ad consilium universitatis, secundum tenorem statuti sequentis.

Item rector universitatis Interrogationem non faciat nec consilia celebret, per quam aut quae actus scolastici Doctorum vel Magistrorum impediantur, Nisi necessitas vel evidens utilitas illud exposcat, etiam duntaxat illos convocet, quorum interest adesse secundum statuta universitatis. Et omnes ad consilium pertinentes per pedellos vocari praecipiat, exclusis et a consilio suspensis praetermissis. Nam quidquid illis praesentibus ordinaretur vel concluderetur, irritum sit, nulliusque roboris vel momenti.

Statuimus insuper quod cujuscunque causa in consilio masticetur, abscedat, donec illius causae circumstantiae discutiantur. In quo casu de consilio senior vel ordine prior absentis vicem gerat.

Item statuimus, quod rector infra mensis spatium post suam electionem aut quam primum commode poterit, una cum decano facultatis artium vel duobus senioribus magistris ejusdem facultatis, omnes et singulas bursas praedictae facultatis visitabit, ac coram bursarum rectoribus et scolaribus eorundem statuta nostrae universitatis sub rubrica de officio rectorum bursarum, descripta publice legi faciat, et ab eisdem per eorum fidem diligenter inquirat, an hujusmodi statuta ibidem observentur. Quod si in aliquo defectum aut negligentiam fore comperiat, illud sollicite emendare et corrigere, poenasque in eisdem statutis contentas exigere velit, promissionem quoque a rectoribus bursarum, de clausura eorundem juxta statutorum tenorem illic solenniter recipere ab eisdem.

Volumus similiter et ordinamus, quod rector noviter electus post factam electionem mox petat sibi assignari consiliarios, qui eidem, etiamsi non petierit, adjungantur quatuor, quos tunc universitatem repraesentantes duxerit eligendos, qui omnes dummodo per rectorem vocati fuerint, fideliter eidem in tractandis negotiis assistere teneantur et astricti existant.

Hi etiam consiliarii per pedellos vel pedellum requisiti, rectori obedire teneantur, et judicialiter assidere, sub poena duorum solidorum denariorum, quam quivis vocatus solvat inobediens, causa saltem absentiae legitima cessante, dictamine praevio rectoris, caeterorumque consiliariorum pro tali reputata.

Praeterea statuimus ut rector pro tempore non testificetur de studio alicujus scolaris, nisi testimonio credulo sui doctoris vel magistri per sigillatas literas ostenso. Nullus denique doctor vel magister testificetur, aliquem suum fuisse aut esse scolarem, nisi palam cognito quod talis scolaris velut ceteri studentes sine fraude vel fictione quacunque auditionem suae lectionis continuaverit.

Amplius cum nemo suis stipendiis militare cogatur, statuimus et ordinamus, quod rector universitatis pro tempore duos solidos Hallen de matricula, et tertiam aliorum omnium ex poenis et transgressionibus provenientium, durante officio sui rectoratus habeat partem, pecuniis provenientibus a promovendis duntaxat exceptis, unde habere et levare debebit, ut sequitur. Item a doctorando in theologia, jure aut medicina, medium florenum renensem, birretum duplex et cyrathecas, a licentiando in theologia sive jure aut medicina dimidium florenum, a baccalaureando in theologia, jure aut medicina, et a magistrando in artibus quinque solidos Hallen, quatenus emolumentis hujusmodi sibi suffragantibus, honestius decentiusque pro honore universitatis, statum debitum servare possit. Volumus praeterea, quod rector ipse omnibus actibus solennibus et publicis universitatis interesse debeat, item singulis computatis modo praemisso defalcatisque solutis, residuum per novum rectorem, et illos qui claves gerunt fisci, statim in fiscum reponatur sub praestiti juramenti debito.

Nullus itaque rectornm, nomine universitatis de pecuniis ejusdem sine scitu et consensu illius, cuiquam quicquam largiatur. De valore tamen unius floreni et infra personis advenis, dummodo notabiles fuerint pro honore universitatis, et aliis necessariis universitatis exigentibus negotiis, rectori pro tempore licebit propinam facere moderatam, Dummodo tamen consensum ab omnibus singularum facultatum decanis requisierit, et talem ab ipsis aut majore eorundem parte obtinuerit.

Item statuimus et ordinamus, quod rector facultatem habeat corrigendi excessus studentium universitatis, cum directione suorum consiliariorum ad minus duorum rite deputatorum, Magistros tamen et superiorum facultatum licentiatos solus corrigere non attemptet, sed illos repraesentantibus universitatem puniendos remittat, sicuti etiam in aliorum correctionibus faciat, si notabilis emerserit difficultas. Poterit etiam Rector sua mandata sub pecuniaria poena moderata promulgare.

Item rector nunquam sine universitatis decreto sub obedientia aut praestiti juramenti debito universitatem eandem convocet, nisi ardua necessitas, evidensque aliud exposcat utilitas, quam per dominos facultatum, decanos vel ipsorum vices gerentes tunc convocatos volumus approbari. Praeterea ad evitanda universitatis convocationem indebitam, et actuum scolasticorum impedimenta, Statuimus, quod rector sub poena arbitraria, ad nullius privatae personae requisitionem totam universitatem convocet, nisi causa a requirente allegata, per duos decanos vel vicedecanos singularum

facultatum legitime convocatos, Sufficiens fuerit approbata. Quam si minus sufficientem repererint, per se cum rectore decidant aut ad rectorem et suos consiliarios remittant.

Titulus deinceps rectoris talis erit, Rector universitatis studii Tuwingensis, unde is sua mandata publica sic scribat: Mandat omnibus et singulis dominis doctoribus, licentiatis, magistris, nobilibus, scolaribus ceterisque suppositis et membris universitatis ejusdem.

Item bacculos et sceptra, matriculam et registra universitatis atque rectoratus sigillum, rector custodiat diligenter sine quavis alienatione, suo tantum durante officio. Quo lapso successori suo jurato ea singula sub debito praestiti sui juramenti praesentare teneatur.

Rector praeterea per mensem proximam a fine sui rectoratus a loco non recedat, sed ibidem honeste et palam perseveret, nisi secum super talismodi recessu a consiliariis et decanis fuerit dispensatum generose.

Item statuimus et ordinamus, quod rector ex causa proponens se ab universitate absentare, cum scitu et consensu dominorum de secreto consilio (si illi commode convocari possint) id attemptet aut ad minimum pedellis aut uni eorum exitum suum insinuet, ut dominis de secreto consilio et vicerectori de sui absentia festina relatio fiat. Tunc enim rector praecedens immediate (si praesens fuerit) toto tempore absentiae rectoris rectoriae curam et officium gerat, alioquin iterum antecessor et sic ulterius si necessitas exegerit procedendo, donec ad vicerectorem perveniatur. Hujusmodi autem dispositionis, substitutionis et requisitionis ordinatio dominis consiliariis et decanis facultatum sit commissa.

De pecunia a promovendis exigenda.

Statuimus et ordinamus quod graduati in facultatibus mox ante assumptos gradus ad fiscum universitatis contributionem faciant ceu subscribitur. Item baccalaurei artium quartam partem floreni renensis contribuant, licentiati vero in artibus et Baccalaurei aliarum facultatum trium, videlicet theologiae, jurium et medicinae medium florenum, licentiati autem illarum superiorum trium facultatum unum florenum. Et ne quisquam in graduum susceptione quomodolibet gravetur, volumus et statuimus, ut artium baccalaurei, sicuti praemittitur, fisco solvant septem solidos hallen facultati, unum florenum seniori, unum florenum promotori, viginti solidos hallen pro expensis communibus, medium florenum pro expensis examinis, quinque solidos hallen pedello et ultra illa minime gravari debeant. Item magistri artium et superiorum facultatum baccalaurei duplum solvant praemissorum. Earundem autem superiorum facultatum licentiati et doctores hincinde juxta suarum facultatum ordinationes dent et expendant. Hanc equidem pecuniarum summam rectori pro tempore exigenti praesentabunt con-

servaturo universitati tantum, sine participatione. Nec promotor promovendi facultatem habeat, nisi praefata pecunia a singulis, ut praemittitur, fuerit praesentata. Quod si defacto attemptare praesumpserit, de suis solvat, nisi de et super eo clara paupertas et nota quem excuset, In quem eventum facultatis, in qua quis promoveri desiderat, stabitur dispensationi.

De officio rectorum bursarum.

Insuper statuimus, quod quilibet intitulatus receptam ad bursam vel in collegium recipiendus sponte, libere et humili susceptu praesentibus bursalibus, palam et publice talem faciat promissionem.

Ego — promitto bona fide contra magistrum rectorem bursae non insurgere, ejus informationem et directionem patienter audire, nullas conspirationes aut ligas contra ipsum aut in praejudicium universitatis facere aut scienter his faciendis interesse.

Item bursales debent simpliciter subesse, et debitam reverentiam rectori bursae exhibere, ac eidem in his parere, quae bursae concernunt utilitatem.

Item nullus bursalis ausu temerario cum suo contendat rectore bursalium, convitia dicat vel alia promat, quibus ipsum offendat, sub poena medii floreni, fisco irremissibiliter solvendi, quotiens praesenti contravenerit statuto.

Bursae itaque claudi debent mox post campanam *die Wachtglock* vulgo nominatam [12]). Claves quoque bursae personaliter ipse bursae rector custodiat, vel illius commissarius juratus et fidelis.

Praeterea inobedientes, rebelles et discoli, et praecipue hi, qui conspirationes, discordias, aut alia illicita in bursis excitant, dum convicti super his fuerint, de bursa dimitttantur et expellantur cum effectu, Et nihilominus integrum censum in poenam suorum excessuum solvere teneantur.

Item nullus conventorum praesumat a quoquam ad bursam suam divertente, pro utensilium conservatione plus quatuor solidorum hallen exigere aut magis recipere.

Item ex bursa (ut praefertur) dimissi et expulsi, propter dictas causas aut consimiles ad alias bursas nullatenus recipiantur, nisi rector universitatis una cum quatuor facultatum decanis duxerint eos fore recipiendos. Alioquin eos recipiens a regimine bursae per medium annum sit suspensus ipso facto.

---

12) Nach einer Notiz, die in die vorlieg. Urkunde durch ſpätere Hand auf dem letzten Blatte eingetragen wurde, mußten nach einem Rekt. Beſchl. v. 1484 von Martini bis Petri Stuhlfeier um 7 Uhr, von da bis zum Urbanstag um 8 Uhr, von da bis Bartholomä um 9 Uhr, von da bis Martini wieder um 8 Uhr geſchloſſen werden.

Item nullus scolarium vel baccalaureorum de facultate artium existens, quam diu extra bursam locatus fuerit, privilegiis universitatis gaudere, aut pro studente tueri, seu in hac universitate lectiones sibi ad gradum computari, vel ad aliquem gradum in artibus promoveri debeat, Nisi causa rationabili suadente, et per rectorem et suos assessores approbata in alio honesto loco standi. Hujusmodi studenti specialis licentia, (quam in scriptis de manu notarii universitatis recipere teneatur, ut imposterum de illa constare valeat, et in qua causa licentiae cum loco standi designentur) per rectorem et suos assessores concedatur. Volumus tamen, studentes stantes apud parentes, consanguineos, doctores vel magistros regentiam habentes, eisdem, quibus bursales, gaudere privilegiis.

Item nullus bursarum rector, magister seu quivis alius, bursam vel domum alterius conducere attemptet, nisi prius ad duos menses ante tempus locationis, inhabitantem seu occupantem sollicite requisierit, an conductam domum vel bursam resignare, vel diutius retinere proponat. Et si inhabitans eam diutius retinere desideret nullus alius ipsam sine possidentis consensu conducere praesumat sub poena quinque florenorum fisco universitatis pro una et possidenti pro alia, medietatibus solvendorum.

Item statuimus, quod quivis rector bursae hujusmodi subscriptam faciat promissionem in manibus cujuslibet rectoris universitatis.

Ego — promitto, quod meis bursalibus volo fideliter in moribus disciplina et doctrina praeesse, ipsos ad latinisandum inducere, bursam meam horis statutis ab universitate, firmitate non ficta, claudere, clausamque congruis temporibus pro posse tenere, discolum vel vagabundum incorrigibilem mecum non sustinere, quin illum domino rectori vel ejus substituto per me vel alium denunciem emendandum, a beano pro illius beani depositione, non plus tertia parte floreni renensis exigere, aut exigi permittere, licentia ad amplius exponendum a Rectore universitatis non obtenta, strepitus et incommoditates, quibus vicini vexantur, aut commessationes frequentes, cum effectu prohibere, alterius bursalem absque sui rectoris vel universitatis seu illius vicem gerentis consensu, non recipere sub poena quatuor florenorum renensium dictis rectoribus dandorum totiens, quotiens contrarium fecero, Insuper promitto curare possetenus, ut mei bursales honeste vestiti in plateis et scolis decenter togis et tunicis juxta universitatis statutum, incedant.

De vita et conversatione nec non vestibus membrorum universitatis.

Hortandi sunt deinceps studentes primo ad mores, ut se honeste regant in conversatione et vestitu, et suis superioribus videlicet doctoribus et magistris debitam reverentiam et obedientiam

impendant, et cum aliis pacifice vivant, neminem laedendo, in bonis exterioribus aut corpore vel verbo, signo vel facto, sed omnibus taliter se exhibeant, ut ex hoc bona universitatis crescat fama et honor eorundem laudabilis.

Item nullus studentium aliquem ludum inhonestum, noxium aut inconsuetum, vel vicinorum aut civium ad iram provocantem, in domo vel plateis habeat de nocte vel crepusculo, aurora vel die, sub poena a rectore suisque consiliariis pro tempore arbitraliter influgenda.

Item studentes de nocte non vagentur in plateis, sed in commodis suis et bursis laboribus vacando studiosis permaneant.

Studentes praeterea per rectores bursarum et alios inducantur, ut non choreisent in choreis civium publice, Nisi ad hoc specialiter essent invitati sub poena quartae partis floreni renensis, aut majore juxta facti et excessus qualitatem infligenda.

Nullum insuper universitatis membrum tacite vel manifeste, directe vel indirecte, mercatiam exerceat qualitercunque quamdiu privilegiis voluerit gaudere et studii libertatibus.

Item famuli magistrorum, doctorum vel studentium aliorum, et si non exacte studeant, dummodo tamen alios a scandalis et actibus illicitis abstineant, nihilominus universitatis gaudebunt privilegiis.

Habeat interea quilibet scolaris simplex actu doctorem vel magistrum in hac universitate publice regentem et laborantem, cujus lectiones et exercitia frequenter audiat, impedimento cessante legitimo, Alias pro studente minime reputabitur, neque privilegiis gaudebit studentium.

Statuimus similiter, ut Nullus studentium nomine et re ortos, domos vel areas cujuscunque sine permissione aut consensu hujus, ad quem spectat, ingrediatur, praesertim animo nocendi vel offendendi sub poena medii floreni, universitatis fisco persolvendi, nisi propter facti qualitatem majori veniat poena plectendus.

Item statuimus et irrefragabiliter observari volumus, ut membra et supposita universitatis honestos clericales et scolasticos habitus deferant, non nimia brevitate aut alia levitate notandos, cum palliis a parte pectoralium ante sive a lateribus appertis ut corpus detegendum videatur. Nec non cum habitibus schuparum in publicum prodeant, calciamenta rostrata, maxime habentia rostra articulum digiti excedentia, arma quoque et pugiones accipitres, nisos aut alias volucres non deferant. Cum capuciis clericalibus et lisipipiatis et alias modeste honesteque, ut scolasticos decet, incedant. Quod si quispiam in toto vel in parte statuti hujus repertus fuerit transgressor, poena quartae partis floreni totiens, quotiens transgrediatur, mulctetur, de quo unus solidus notario et pedello cedat, residuum vero fisco universitatis applicetur.

Item ut praelatis ecclesiarum, superiorum facultatum doctoribus et aliis in dignitate constitutis, in hoc celebri gymnasio, praestantioris honoris praerogativa deferatur, statuimus, ut nullus nisi

praelatus, jurium aut medicinae doctor, canonicus alicujus ecclesiae cathedralis aut alius excellenter nobilis existat, birretum rubeum deferat nec aliqui, nisi doctores et artium liberalium magistri, cujuscunque etiam coloris fuerint, birreta rotunda deferre praesumant sub poena supra in articulo proximo expressa.

Nullum denique universitatis suppositum scolares quoscunque, scolas particulares hujus civitatis visitantes, vexationibus gravare, aut aliis injuriis sive contumeliis verbo vel facto molestare, praesumat sub poena per rectorem juxta excessus atque facti qualitatem infligenda.

Insuper nullum ipsius universitatis suppositum novitios, quos beanos vocant, vexationibus molestet indebitis aut aliquatenus perturbet sub poena dimidii floreni, quam eo ipso incurrat, majore plectendus, si qualitas excessus postulaverit. Per hoc tamen arguere volentes eisdem, citra tamen injuriam, non prohibemus.

Alia huc applicentur capitula circa statuta intitulandis legenda, conscripta [13]).

De poenis delinquentium suppositorum.

Ut hi, quos timor Dei aut virtutum praemia ad statutorum observantiam non inducunt, poenarum potius formidine temporalium ad recte vivendum, arceantur, statuimus et ordinamus, quod nullus graduatorum vel studentium universitatis uti cupiens privilegiis, civem aliquem vel incolam civitatis Tuwingensis extra illam conveniat alicubi, sed ipsum ex quacunque causa inter ipsos tempore et ratione praesentie eorum in studio hujusmodi exorta conveniendi, infra civitatem Tuwingensem coram toti judicio conveniat, et juxta illius vel eorundem diffinitionem justitie recipiat complementum Nisi loci ipsius judices, in ministranda justitia negligentes fuerint vel remissi, sub poena perjurii quam quilibet contraveniens et ter monitus non desistens incurrat ipso facto.

Item nullum membrorum universitatis, jurisdictioni ordinariae subjectum, propter negotia in studio emergentia, trahat aliud membrum ejusdem ad aliud judicium, praeterquam ad universitatis rectorem, nisi cum licentia ejusdem singulari, sub poena judicio rectoris universitatis ejusque consiliariorum infligenda. Nolumus tamen per hoc statutum, alicui de nostra universitate defensionem legitimam aut remedium juris communis esse sublatum.

Item nullum membrum universitatis in lupanari, aut alio loco suspecto, zechas teneat aut per noctem maneat in eodem, sub poena medii floreni integre solvendi.

Nullus etiam studentium de nocte exeat bursam per insolita loca, uti sunt fenestrae et hujusmodi, nec vi ostia aut seras rumpat, vel clave apperiat adulterina, sub poena unius floreni, et exclusionis a bursa, totaliter, si ter sic fuerit deprehensus.

---

13) ſ. unten das Kap.: Statuta Intitulandis praelegenda.

Item statuimus et ordinamus, quod inobediens et rebellis si super isto convictus fuerit legitime, ab actibus mox suspendatur scolasticis, doctoralibus et magistralibus, si graduatione fuerit decoratus et amplius, si ab universitate fuerit correptus, et se non emendaverit, a consortio doctorum et magistrorum, tanquam membrum putridum et inutile removeatur, Simplex vero a gremio universitatis simpliciter excludatur, et de cetero non sit membrum ejusdem, et nihilominus a scolaribus sub poena retardationis, tanquam pestis arctius evitetur Contra quem denique in rebellione perdurantem seculare brachium prout expedierit, invocetur, nisi universitati condigne fuerit reconciliatus, poenasque juxta contumaciae exigentiam integre persolverit.

Statuimus quoque et ordinamus, ut in hac universitate regentes, nullum qui non est membrum ejusdem scienter in domibus ultra octo dies foveant, neque coram eisdem legere praesumant, prout dimidii floreni Renensis poenam irremissibiliter solvendam voluerint et eorum quivis voluerit evitare. Qui autem hujusmodi nostre universitatis ordinationes et statuta, vel eorum aliquod, ubi poena non est annexa specialis, non servaverint, arbitrarie puniantur, secundum rectoris dictamen et suorum consiliariorum.

Item nullus manifestus seu publicus leno, fur, infamis, publicus lusor, fractor ostiorum aut raptor mulierum, privilegiis gaudeat universitatis, sed ipso facto sit exclusus. Idem est et esse volumus de eo, qui in alio graviori crimine notorie sit deprehensus aut confessus vel convictus,

Porro statuimus et ordinamus, ut quicunque studentium nostrae universitatis aliquem hominem cujuscunque status vel conditionis offenderit verbis obprobriosis, contumeliosis vel injuriosis, de quo convictus fuerit vel confessus, solvat duas libras cere fisco universitatis. Arripiens autem lapidem vel arma vel instrumentum aliud laedendi causa quempiam, non tamen laedens, tres libras solvat cere, arma quoque, quibus abutitur, amittat et rectori praesentet, laedens vero citra vulnerationem, si duntaxat pugnis, solvat unum florenum. Si autem armis laeserit vel instrumentis, non tamen atrociter vel notabiliter, solvat duos florenos, cum armorum amissione. Si autem graviter quem laeserit, juxta decretum rectoris et consiliariorum ejus graviter castigetur, et nihilominus laeso supra dicto satisfaciat. Insuper si magistrum vel doctorem nostrae universitatis verbo offenderit vel facto molestaverit, majori poenae prout circumstantiae qualitatis status facti et personarum postulaverit, ad rectoris dictamen suorumque consiliariorum subjiciatur.

Item studentes penitus vitent conversationes mulierum suspectarum vel inhonestarum singulis temporibus. Si quis autem propriae salutis immemor mulieres introduxerit suspectas, solvat prima vice convictus quartam partem floreni, secunda vice medium florenum et tertia totum florenum, universitatis fisco tradat, et si penitus se non emendaverit, de bursa et bursalium consortio ejiciatur et nihilominus poenam dabit supra scriptam.

Ceterum si quis talismodi mulierem in aliquo foverit loco notorie, propter scandalum et dedecus studii secundum rectoris pro tempore et consiliariorum suorum arbitrium gravius castigetur.

Item quivis studentium, plena suppositorum facta convocatione, ex honestatis debito, astrictus sit, se praesentibus ibidem praesentare, proponenda percepturus, alioquin poena in rectoris mandato expressa coerceatur.

Item statuimus et ordinamus, quod si incendium in hac civitate oriretur, opera inimicorum vel negligentia cujuscunque (quod altissimus avertat) aut alius concursus vel tumultus fieret secularium, quod nullum ad hoc membrum universitatis accedat conspiciendum. Sed in loco habitationis solite maneat quiete nullum externis molestando sub poena rectoris et consiliariorum suorum arbitraria, Nisi per officiales loci quis extiterit vocatus.

Item nullus cedulas affixas sub arbitrali poena ammoveat,

Denique statuimus et ordinamus, quod quilibet citatus ad rectorem universitatis, si solutione careat, debeat habere quindenam pro primo termino sub poena duorum solidorum, secundo iterum quindenam, ita tamen quod infra eandem quindenam per pecunias aut pignora actori seu creditori satisfaciat, aut se amicabiliter componat cum eodem, alioquin incarceretur, quousque actori seu creditori praedicto modo satisfactum fuerit, vel distrahantur et vendantur ejus bona secundum loci consuetudinem.

De intitulatura.

Cum nemo privilegiorum particeps erit universitatis cujusvis, nisi de numero sit ejusdem et matriculae incorporatus ordine deputato, Quamobrem statuimus quod quivis animo flagranti scientias carpere desiderans et virtutum hujus studii mores et ob id privilegiis tueri ejusdem necessariis, statim post ipsius accessum quietum, infra tamen mensem proximum immatriculetur, Alioquin lectiones, actus et exercitia etiam vigilanter visitata et audita, pro forma gradus suscipiendi, eidem nolumus computari.

Statuta intitulandis praelegenda.

Priusquam rector universitatis alicui intitulando juramentum deferat solitum infra scriptum, volumus, statuimus et ordinamus, ut rector quivis pro tempore hujusmodi intitulando statuta praelegat infra scripta et praesertim primum. Et si maluerit aut expedire visum fuerit, alia adjiciat et illorum mentem intitulando apperiat, Ne, si imposterum eundem illis aut eorundem uni contravenire contingeret, ignorantiam valeat is ipse praetendere quomodolibet vel allegare.

Item nullum membrum universitatis aliquas conspirationes, machinationes seu intelligentias sinistras, cum quibuscunque, in genere vel in specie, verbo, facto aut signo in praejudicium et

damnum domni nostri domini Eberhardi Comitis Wirtembergensis vel suorum successorum, et communis hujus civitatis regentiae suscitet, faciat, incipiat aut dirigat, per se vel alium, directe vel indirecte, tacite vel expresse, quovis quaesito ingenio vel colore, neque illis interesse praesumat aut quatenus illa ſiant, quavis occasione consentiat, opem vel auxilium praestet, neque sic facientes quomodolibet foveat vel defendat, Quin ymo sine detrimento et dispendio praefati dominii et regentiae civitatis ac reipublicae ejusdem in nostra universitate morari debeat, sub poena perjurii et amissionis privilegiorum ipso facto, quibuscunque statutis aut aliis in contrarium facientibus non obstantibus, sed in hac parte cessantibus et summotis.

Item statuimus quod desero nullus studentium post signum campanae die Wachtglock nominatae absque necessitate vel causa vadat rationabili per plateas, Et si causam vere habeat legitimam, cum apperto lumine, et per loca licita gradiatur et honesta, Sub poena unius floreni totiens ſisco universitatis solvendi, quotiens super tali excessu convictus fuerit vel confessus.

Item Nullus studentium armis munitus offensivis in plateis die aut nocte incedat, sub poena unius floreni et amissionis armorum delatorum.

Nullum etiam suppositorum universitatis die aut nocte quemcunque hominem invadere aut laedere, praecipue precones vigiles et ceteros confamulos aut confamulas hujus civitatis, aut ab illis vel eorum aliquo quicquam extorquere praesumat, sub poena carceris quindecim dierum aut duorum florenorum vel saltem alia graviori poena, per universitatem juxta excessus qualitatem inſligenda, sed vitam ducat honestam et suo statui congruentem, quatenus ad scientiarum et virtutum apicem transvectis, ab aliis amplius collaudari valeat.

Item nullus studentium, murum hujus civitatis ascendere praesumat sub poena exclusionis.

Tenor juramenti ad delationem rectoris per intitulandum praestandi.

Vos — juratis quod ab hac hora inantea fidelis eritis universitati Tuwingensi, illius commoda pro posse et nosse promovendo, incommoda avertendo, rectorique ejusdem universitatis pro tempore exeunti, aut illius vices gerenti in licitis et honestis eritis obedientes, statuta denique et ordinationes, edita et edenda, prout statum vestrum concernunt, firmiter observabitis. *respondeat intitulandus :*

Ita juro, quod me Deus adjuvet et sanctorum evangeliorum conditores

Evangelium { Johannis — In principio erat verbum
Lucae — Exiit edictum a caesare Augusto
Matthaei — Liber generationis hominum etc. }

Nullus itaque ad aliquam suscipiatur facultatem, nisi prius immatriculatus reperiatur universitati, receptionem hujusmodi irritantes si secus attemptetur.

Quilibet etiam recipiendus ad universitatem solvat pro intitulatura sex solidos hallen, citra vel ultra, prout placuerit universitati ordinandum. Si vero nobilis fuerit, statum tenens ut baro, comes vel major, solvat ad honorem sui unum florenum.

Praelati vero et volentes locari in primis scamnis solvant ad minus unum florenum, de quibus pedellus habebit quatuor solidos, et de hoc salario intitulaturae rector nulli parcere debet alioquin de suo solvet, aut de ejus parte defalcetur, nisi causa rationabilis subsit, quam rector tunc apponat intitulato; quatenus taliter intitulatus per rectorem aliquem succedentem amplius non moneatur, vel promotionis tempore pro residuo requiratur.

Item rector in intitulando apponat cujuslibet intitulati cognomen et diem, et in fine taxam quantum dedit ad fiscum universitatis, vel causam propter quam sine solutione taxae sit intitulatus. Quicunque enim taxam secundum statuta non dederit, penuria vel paupertate gravatus, si in universitate perseveraverit, dare tenetur, quando ad meliorem statum pervenerit temporalibus ditatus, pro bono universitatis conservando, quod procurare juravit.

Item quod rector non scribat aliquem sub rubrica alterius rectoris sub debito praestiti juramenti.

Item renuncians seriose juramento rectori universitatis praestito illius nomen de matricula deleatur, nec amplius sine consensu universitatis recipiatur et tunc de novo jurando consuetum juramentum, quantum reliqui dare tenentur, totaliter dabit.

Preterea si quis procuraverit se intitulari, non ut studeat vel actus exerceat scolasticos, sed quatenus lites foveat aut causa consimili, talis de matricula deleatur convictus, simpliciter, nisi saltem doctoris alicujus magistri vel talium plurium existat familiaris, pro quo tempore duntaxat uti possit privilegiis ac libertatibus nostrae universitatis concessis suppositis.

Item quia expertum est, quod aliquis rectori se sub nomine absentis repraesentaverit, et taliter ipsum absentem intitulari dolose procuraverit sibi ipsi nomen ipsius falso imponens sub nomine alterius juramentum praestando. Ideoque statuimus, quod intitulatus et juratus, de quo rector verisimiliter est dubius, per Juramentum praestitum requiratur, an ipse sit Johannes vel Petrus, sic nominatus et cognominatus, secundum nomen et cognomen, quod illi rectori ad intitulandum expressit, Et si dolose processit, deleatur nomen ejus inscriptum cum cognomine, Et in poenam talis dolosus careat pecunia, quam dedit pro intitulato fraudulenter. Et perpetuo etiam sit exutus a privilegiis universitatis et receptione in suppositum et membrum ejusdem,

Item statuimus quod tempore promotionis alicujus vel aliquorum in aliqua facultate ejusdem facultatis decanus, teneatur rectori illa vice examinandi nomen aut nomina promovendi aut promo-

vendorum, cum nomine rectoris eorundem in scriptis praesentare, ut rector sciscitari queat, an promovendus intitulatus sit veraciter, aut quid et quantum intitulationis tempore solverit. Et si minus reperiatur, quam tenor sit statuti, aut suppleat residuum integre, vel non promoveatur, nisi rationabilis causa in matricula universitatis expressa, eundem excuset.

Item volumus et declaramus, ut faciens contra statuta universitatis, perjurium non incurrat, Nisi statutum violatum hoc contineat expresse, Non obstante, quod quilibet intitulatus statuta et statuenda pro posse et nosse juraverit observare, Sed eo casu solum poenam in Statuto contentam, aut si non exprimitur, incurrat arbitrariam.

De ordine facultatum et suppositorum locatione.

Quia nulla Universitas poterit alia ratione subsistere, nisi magnus eam differentie ordo conservet, statuimus, ut nullus detrahat facultati cuiquam in scolis, collationibus, exercitiis, principiis, vel alias ubicunque, sed quaelibet facultas in suo servetur honore. Si quis vero de opposito convictus fuerit doctor vel magister, sit actu ab actibus scolasticis suspensus et a consilio universitatis donec secundum dictamen universitatis emendam fecerit sufficientem universitati et facultati, quam offendit.

Statuimus praeterea, quod in sessionibus primum locum habeant atque teneant Magistri theologiae, Secundum doctores decretorum, Tertium Doctores legum, Salva ordinatione, quam domini canonistae et legistae inter se sine aliorum praejudicio duxerint forsitan faciendam, Quartum doctores medicinae, Post hos Magistri artium in suo ordine, Prelati vero, utpute Episcopi Abbates Prepositi Decani, sive Duces, Comites, Barones, Nobiles Militares, dummodo tamen solvenda tam universitati quam pedello solverint, Nec non Magistri aliarum Universitatum ad aliquam facultatum non recepti, Similiter Baccalaurei superiorum trium facultatum Juxta decentiam status uniuscujusque in banccis ex opposito elevatis collocari debeant. Si autem circa locationem alicujus cujuscunque status, aliqua generetur ambiguitas, Debet Rector pro tempore ante locationem istius Decanos quatuor facultatum convocare et de eorum consensu juxta formam statuti sequentis locum competentem assignare eidem. Volumus etiam, quod pedellus quolibet medio anno Registrum personarum locandarum, a domino Rectore et decanis quatuor facultatum petat, secundum quod singulas personas locandas locare sit astrictus, sub poena amissionis emolimenti, quod ex locatione dinoscitur obtinere.

Amplius statuimus et ordinamus, quod de cetero in processionibus Nullum Membrum universitatis locum habeat immediatum inter Rectorem, et ante decanum facultatis theologicae, nisi sit episcopus, Abbas, Dux, Comes, Baro vel praepositus aut decanus ecclesiae Metropoliticae, vel Cancellarius hujus universitatis. Pre-

positi vero aut decani aliarum ecclesiarum cathedralium locum habeant inter doctores sacrae theologiae, Ita tamen quod nullus eorum decano ejusdem facultatis praeferatur, Sed singuli singulis Doctoribus ejusdem facultatis (si maturi viri extiterint et de quorum meritis multum constet, atque solennem statum In ista universitate ad minus cum uno famulo teneant) socientur. Sed praepositi et decani majorum et notabilium ecclesiarum collegiatarum et canonici ecclesiae metropoliticae solennem statum, ut praemissum est, tenentes, post decanum facultatis juridicae cum doctoribus ejusdem facultatis, debito servato ordine, procedant, Ceteri vero praelati minorum ecclesiarum etiam si in statu se prioribus vellent conformare, Magistris facultatis artium debite jungantur, sic tamen quod decanum ejusdem facultatis non praecedant. Nobiles autem, simplices vel militares aut canonici alii a praemissis locum immediatum post artium Magistros assumant. Quibus trium superiorum facultatum baccalaureos volumus associari. Et ut attentius hic ordo servetur, volumus et statuimus, quod nullus in processionibus aut stationibus universitatis quempiam ad locum sibi non competentem trahat, vocet vel quovis modo introducat, sub poena sex solidorum hallen fisco universitatis irremissibiliter applicandorum, quos quivis sub debito praestiti juramenti infra octavam, dum se excedente discusserit Rectori praesentare tenetur, dolo et fraude in his semotis et prorsus circumscriptis.

Statuimus preterea et ordinamus, ut in lectionibus ordinariis in primis banccis nullus scolarium se collocet nisi notabilis aut praelatus, decentem et scolasticum tenens statum.

Item nullus doctorum vel magistrorum praesumat contra ordinationes et honestas consuetudines in universitate hactenus observatas, praeter consensum suae facultatis, aliquem promovere sub poena exclusionis perpetuae ab universitate tam promoventis quam promoti.

Item statuimus quod nullum Membrum nostrae Universitatis gradum quemcunque ab aliquo Magistro seu doctore, nisi intitulato jurato et assumpto, suscipiat, Neque ab alio doctore seu Magistro ab actibus suspenso scolasticis gradum eundem sumat Sub debito praestiti Juramenti et exclusionis perpetuae, Similiter sub eisdem debito et poena nullus doctorum vel magistrorum aliquod membrum non intitulatum ab actibus scolasticis suspensum vel exclusum ipso facto (quamvis non denunciatum) ausu proprio attemptet promovere.

Item supervenientes doctores et magistri, qui se honeste in aliis universitatibus rexerint, Juxta tempus suae promotionis in ordine sedendi et incedendi, recipiantur ad facultatem Et inter doctores et magistros ceteros ejusdem suae facultatis collocentur, secundum cujuslibet facultatis ordinationes.

Item nullus Doctor, Magister vel Baccalaureus In alia universitate promotus, adveniens post festum Philippi et Jacobi anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, ad aliquam facultatem recipiatur, nisi prius publice responderit aut legerit,

ceteraquae ad hujusmodi receptionem requisita fecerit Secundum illius facultatis ordinationem, ad quam recipi desiderat.

Quoniam saepe numero birretati et licentiati ad nostram universitatem declinant, non, ut regentie facultatum, in quibus promoti sunt, intendant, sed potius ut scientiis aliarum facultatum imbuantur, lectiones in eisdem frequenter audiendo, Volumus et declaramus, quod tales in parte facultatis illius, cujus lectiones audiunt, nisi ad facultatem suae promotionis recepti sint, votare debeant et teneantur.

De notario et pedellis universitatis.

Volumus, ut notarius et pedelli universitatis suis officiis fideliter intendant, Illaque exerceant, prout et quemadmodum infra reperitur conscriptum.

Item notarius universitatis praestet juramentum intitulandorum, Et quod diligenter et fideliter ad commodum et honorem universitatis et suppositorum illius suum officium exercebit, secreta quoque non revelabit, neque pro abusoribus privilegiorum et transgressoribus statutorum scienter scribat, Acta denique, actitata, mandata, actus judiciarios et universitatis conclusa studiose notet, propter quod unum florenum renensem in computo cujuslibet antiqui Rectoris, de fisco universitatis levare habebit, Salvo nihilominus sibi competente salario, per universitatem taxando, si vel universitati vel illius suppositis quicquam scripserit.

Item statuimus similiter quod pedelli, antequam admittantur, etiam intitulandorum juramentum in manibus rectoris jurent, quodque suum officium fideliter exercere, secreta universitatis vel magistrorum (si quae audierint) non revelare, atque illis honorem decentem ubique impendere velint.

Item officium sit pedellorum omni die, mane et vespere, Rectorem visitare, et ab illo, anne ejus egeat ministerio, inquirere, Indilate Rectoris mandatis parere, festa et vacationes, lectiones et disputationes ac alia hujusmodi per scolas ordinarie legentium proclamare, congregationes fideliter intimare, rectorem cum virgis honeste conducere, Actibus doctorum et magistrorum interesse, Singularum facultatum decanos omni die visitare, et eorum mandatis parere, Non juratos ad congregationem venientes rectori revelare, Non intitulatos legentibus (ut coram eis non legant) denunciare, penales omnes in proprium registrum conscribere, et alia consimilia facere, prout in universitatibus fieri consuevit sub poena privationis salarii.

Item volumus similiter quod pedellus communis, non posset se absentare extra civitatem per integrum diem, Sine rectoris licentia neque per triduum, praeter licentiam quatuor decanorum, Quod si secus fecerit, officio suo sit privatus.

Item in remuneratione laborum ejusdem et ut promptiorem se in commissis exhibeat, Volumus, ut de taxa cujuslibet intitulan-

di, pedelli recipiant unum solidum hallen, A volente autem in primis banccis locari, quartam partem floreni in sua intitulatione. Exinde vero singulis annis in novo anno honestam propinam, secundum sui status exigentiam, ad locandum et praeconisandum eundem habeat. Levet denique de citatione duos denarios ac de arresto quatuor denarios, a promovendis vero juxta statutum de pecunia a promovendis exigenda, et ultimo a singulis universitatis suppositis, qualibet angaria, ut sequitur videlicet a scolare quolibet facultatis artium tres denarios, a baccalaureis ejusdem facultatis quatuor denarios, et a quolibet scolare superiorum facultatum sex denarios.

Denique statuimus et ordinamus, quod universitas deinceps eligere habeat atque eligat Syndicum et procuratorem ydoneum, probum et honestum, per quem verisimiliter defraudari non valeat, circa festum sancti Johannis Baptistae, cujus officium sit et esse debeat, poenas negligentiarum a stipendiatis exigere, bursarum pecunias recipere et levare, de ecclesiis universitati incorporatis juxta ejusdem consilia disponere, pecuniam de his cedentem imbursare, Dilationes vel debitorum remissiones sine universitatis consensu nemini dare, cum ejusdem scitu exponenda, secundum ordinationem illustris fundatoris aut illius potestatem habentis exponere, De receptis et expositis rationem et computum facere, haecque et alia prout illi commissa fuerint, in genere et in specie fideliter adimplere jurabit, Pro suis tamen laboribus ab universitate justo et decenti salario illi salvo.

De missa universitatis.

Ut vita scolastica sub Dei timore et datoris scientiarum decenti gratitudine decoretur, statuimus, ut universitas bis adminus in anno missas celebrari faciat, ob honorem Dei omnipotentis, exordy omnis boni, gloriosissimae ejus genetricis virginis Mariae, cleri advocatae uberrimae, totiusque curiae coelestis, pro benefactorum et studii fundatorum salute, ejusque augmento salutari, unam in principio studii aestivalis Reliquam quoque post initium studii yemalis. In missa hujusmodi volumus et ordinamus: quod omnes et singuli doctores, magistri, licentiati et baccalaurei singularum facultatum, vestibus suis honestioribus ornati ac etiam omnia alia supposita et membra universitatis, similiter vestita decentius praesentes sint et offerentes Non recessuri ante finem sine rationabili causa sub poena in rectoris mandata pro tempore publicanda, fiatque tunc illico collatio uberior per doctorem vel sacrae theologiae baccalaureum.

Expensae hujus missae.

Celebranti missam duo dentur solidi hallen, Legenti evangelium sex denarii, Legenti epistolam totidem, Rectori scolarium, duo solidi hallen, Organiste duo solidi hallen, illius servitori tres

denarii, Edituo sex denarii, Ast demum inter pauperes quatuor solidi hallen cum dimidio distribuantur.

Demum in eventum in quem Doctorem vel licentiatum superiorum facultatum nostrae universitatis, viam universa carnis migrare contigerit, Volumus funus illius ad sepulcrum per universitatem convocatam, debita subsalva processione conduci, Ipsam quoque universitatem vigiliis et Missae defunctorum esse praesentem. Idem esse volumus et fieri de quolibet Magistro facultatis artium.

Licet autem (ut placuit Aristoteli) non est premium dandum Inventoribus novarum legum, ideoque frequens legum mutatio instabilitatem parturit, Nihilominus tamen volumus et statuimus, ut quotiens urgens necessitas, aut universitatis evidens utilitas, cujusvis statuti exegerit mutationem, interpretationem, abrogationem aut novi statuti editionem. Extunc his, qui ex statuto repraesentant universitatem, cum expresso scitu et voluntate illustris domini nostri, domini patroni, vocato etiam ad hoc domino cancellario, juxta casuum emergentium ac temporum exigentiam et qualitatem, hujusmodi statuta condant, innovent, emendent atque reforment, quae similiter in suo robore persistere volumus, ac si per nos essent condita innovata, emendata et reformata, Alioquin decernimus irritum per prasentes et inane, si secus a quoquam attemptatum fuerit.

5.

Päbſtliche Bulle, betr. die Erlaubniß den Novalzehnten zum Nutzen der Univerſität einzuziehen,

vom 8. Januar 1480 [15]).

6.

Erſte Ordnung Graf Eberhards V. für die hohe Schule in Tübingen,

vom 23. April 1481 [16]).

Ordinatio de modo legendi in Uniuersitate et aliis statum bonum ejusdem concernentibus. 1481.

Wir Eberhartt Graue zue Württemberg vnd Mümppelgart ꝛc. der elter, Bekhennen vnd thun Kundt, Allermäniglichem, mit diſem

15) Urk. Tüb. Univ.=Archiv.
16) Or.Urk. Stuttg. Staats=Archiv. Liber er. S. 79. — Vgl. 2te Ordn. Eberh. vom 21. Dez. 1491.

brieff, Nachdem wir vorann dem Allmechtigen Gott zue Lob vnnd ſeinem heiligen Chriſtlichen glauben Zue fürgennder ſterckh vnnd vffrichtung, auch den gemeinen Lannden zue nuz vnnd gutt mit ankherung merckhlichs vleiß, vonn vnnſern heiligen Vatter dem Babſt Sixto, dem Vierdten haben erlanngt vnnd erworben, Jnn Vnnſer Statt Tüwingen ein Vniuerſitet vnnd gemeine hoheſchuel, vfzurichten, vnnd die zue fürganng begabet, mit denn nachgemelten Kirchen, Nemblich zue Brakenheim, zue Osth, zue Ringingen, zue Eningen, vnd zue Stetten vnnderm Hüchelberg, auch mit acht Chorherren Pfründen, Vf vnnſerm Stifft zue Tüwingen, Alſo das nun fürter in ewig Zeit vonn dem nuzen vnnd gülten, der gemelten Kirchen vnnd Pfrunden, Doctorrs vnnd Maiſter Jnn der heiligenn geſchrifft, zum minſten drey, drey Jnn dem heiligen gaiſtlichen Rechten, Zween in denn Weltlichenn Rechten, zween in der Arzney, vnnd vier Maiſter in denn freyen künſten Sient Leſenndt vnnd Regierendt, Allßdan, das wie wir wellenndt, das es fürter Jnn ſolchen zue Ewigenn Zeiten, one Abbruch gehalten, vnnd volnzogen werdt, Jm nachuolgemden Articuln aigenntlich begriffenn, vnnd geſchriben Jſt, Zum Erſten So wollen vnnd ordnen Wir, daß es mit denn Chorherrenn=Pfründen gehalten werd, nach annzogen der Bull, Allſo das die Sechs Doctor der hailigen geſchrifft, vnnd gaiſtlichem Recht, von Sechs derſelben Pfrundenn, frucht, nieſſung ſollen haben, vnnd von den überigen zwayen Pfrunden vier meiſter, die da ſeyen Jnn Collegio vnnd Collegaten haißen, die Auch lebenn, vnnd ſich halten ſollenn, nach Jnnhalt der Ordnung, die wir für das Collegium Jnnſondheit gemacht haben [17]). Jtem das gelt, So vonn den fünf kürchen, Jnn der Bull begriffen, gefelt, ſoll Allſo geteilt werden, Jtem einem Legiſten, hundert vnnd zehen Guldin, dem andern Legiſten achtzig Guldin, vnnd einen der in Institutis lieſet Dreißig Guldin, Jtem dem einen Artzat Achtzig gulden, dem andern Arzat Sechtzig Guldin, Unnd einem der in Oratorien liſet Dreißig Guldin. Es were denn, das die Vniuerſitet erkhennen würdt, das einer allſo geſhiekht, das Jm mer zugeben were, Ob aber die Kirchenn ſouil nit ertruegen, vnnd doch hiezwiſchenn vnnd die Kirch nit gar geuellen ſint, So ſoll in ſolchem nach Willen vnnſer graff Eberhardts, So lanng Wir in Lebenn ſind, gehanndelt, vnnd doch ſollichen Perſonen ſouer das Lanngen mag Vßgetheilt werden, Vnd ob mehr geuallen würdt, das ſoll dienen zur fürſchlag oder ablöſung der gülten, Von der Vniverſitet vfgenommen, Vnnd was vß denſelben fürſchlag erkhaufft würdt, Daſſelbig ſoll zue mehrung der obgemelten ſold oder beſtellung mehr Perſonen, Wie das yezo oder hernach, Vnnß Vnnſern nachkhommen, Unnd der Vniverſitet gefallen würdt, dienen. Der zue haben Wir vß ſonndern gnaden den obgemelten Corhern, Unnd zur ablegung der er Penuß die Kirchen zue Otlingen Vbergebenn, Vnnd zu Jncorporiren vergündet, Wann die Vnuß oder Vnnſern

17) iſt unbekannt.

erbenn zur handen würdet, dieſelben gülten ſollen dan fallen, Jnn gemeinen Seckhel, vnnd zu bawen, erleſung der Kirchenn, vnnd annderer beſchwerdt gebraucht, Vnnd genutzt, Vnd doch Allweg merckhlichs Jnn den gemeinen Seckhel behalten werdenn, zue Jnfallenndes notturfft. Jtem mit dem gelt, ſo vß den Burſen geuallen würdt, ſoll ſich Alſo gehalten werdenn, Zum erſten ſoll der Zins vonn dem VfgePrachtem [18]) gelt darum Vfgericht werdenn, das Anndere ſoll diennen, zur Ableſung der obgemelten gülten, Vnnd ſo dieſelbe Abgelöſt werdenn, ſoll mann damit annder Baw der Vniverſitet nottürfftig fürnemmen, Alß Liberehen, vnnd Pedagogia vnnd annders, das nottürfft würdt, aber onn das ſoll es dienen zur fürſchlag, vnnd was von dem erkaufft würdt, ſoll dienen Armen Wayſen oder Schuelern, doch ſoll ſollichs gelt Jnn gemeinen Seckhel, ob notturfft ynnfallen würde, der mehrer theil behalten werdenn, Jtem vnnd dieweil Jnn der Bull beſtimpt iſt, das ſollichs gelt her diennen ſoll denen, ſo leſen vnnd Regieren, ſo lanng ſie das thundt, So wollen Wir das in nachgeſchribner Weyß geleſen diſpudiert, und Repetiert werd, bei nachuolgennden Peenen onnableßlichem zugebenn, ſo dickh das Vberfaren würdt, Jtem es ſollenndt Auch alle die ſo leſenndt Jnn den obern Faculteten, all Werckhtag leſen, Vßgenommen Vaccators darzue yeglicher des münſten des Jars ein Diſputatz, oder RePetiz thun ſoll, darzue ſie Auch ſo dickh das notturfft, Jr ſchueller erfordert, bereit ſein ſollen, Vnnd ſollen die Theology, So Jr drey werdenn, Die zween All Werckhtag ain Lez (Lektion) verſehen, Vßgenommen Jr vocannz, Vnnd der dritt, in demſelbenn monatt der nitt lißt diſputierenn, Vnnd darnach aber zwenn leſen, Vnnd der dritt diſputierenn, Vnd Alſo Allewegen füraus, darzue ſoll yeglicher des münſten des Jars eine Collatz thun. Dieſelben theology ſollen Auch ein ſonnder Vſſehen haben, das nuzlich vnnd woll Jnn denn freyen künſten geregiert werd, Jr Burßen vnnd Actus Viſitierenn, ſträflichs Vf das beſt reformieren, Dieweil ſie Jr supposita vonn Jnen erziehen, darzue Wir Auch die Arzat Wie ſie verbunden habenn, Wollenn, vnnd ſollen die Artiſten ſich Auch haltenn Wie in der Ordnung des Collegiumbs vnnd der Burßen begriffen Jſt. Jtem welcher Auch der obgemelten ein Lez (Lektion) verſombt onn merkhlichs Vrſach die gnug erkhennt würt, oder geſchäft Vnnſer Herſchafft der Schul oder des Stiffts Der ſoll ſo dickh das Geſchicht, ain ortt eins guldins geben, Vnnd vonn einer Diſputaz ein halben Guldin, deßgleichen, vonn einer Collaz Auch ein halben guldin, Vnnd das ſoll Vf beurth des Syndicus der Vniuerſitet denen ſo Pfrunden hetten ann dennſelben Jrenn Pfrunden, oder welliche der nit hattem, am Jrem ſoloenn Jnngehalten werden. Jtem vnnd wollicher der yetzgemelten ainen Monat oder mehr die obgemelte ordnunng Vbertret one Vorgeruert Vrſach des frucht der Pfrundt, oder ſin ſold, ſoll dieſelb Zeit zue nuz der Vniuerſitet Vfgehebt, Vnnd Jnnſon=

18) aufgebrachten.

der ainer dauon der in vertret vnnd für Jnn leß beſtellt werdenn. Wer aber ainer Wie obſteet ain gannz Jar Vß, des Pfrundt vnnd Lectur oder ſin ſoldt, ob er mehr dan ein Jaur beſtellt were, ſoll one ſin hinderung Von dem Cannzler der Vniuerſitet ledig ſin, declariert Vnnd füro einem Anndern gelihene, oder ein Annder dauonn beſtellt werden, Es were dann das dennſelben die Vniuerſitet ein Jaur ainen ſtatt, zu uerſuchenn erlobte, des gült, ſol doch daſſelb Jaur die Vniuerſitet Jnnemmen, Vnnd die Lez (Lektion) darum verſechen nach notturfft. — Jtem Wir Wellenndt Auch das vonn obgemelter Vniuerſitet ainer gewelt werd, dem das zuuertrawenndt ſy, Der das gelt vonn Kirchenn Vnnd Burßen Ynnem (einnehmet) Vnnd Jnn obgeſchribner form Vßgeb, auch die Peenen Verſumpter Lezen (Lektionus) Einnem, Vnnd das, wie vonn den Burſen geſchribenn Jſt, halt, Vnnd darumb des Jaars ainmal oder zway Vnnſer herrſchafft, oder dem Wir das beuelhenn, Vnnd der Vniuerſitet Rechnung thue, Jtem Wa mit obgemeltem gelt anndrs dann vorſteet gehanndlet würd, das ſoll krafftlos ſin, Vnnd darzue daſſelb gellt damit Allſo gehandelt wer verfallenn ſin, an die Preſennz S. Jörgen Kirch. Jtem Wir wollen Vnnß Auch nach Abgaung Vnnſer lieben frawenn Vnnd Muotter Vnnd Vnnſer, begebenn, der freyen Preſentanz nach Jnnhalt der Bull, Vnnd Wellenndt das füro Allſo gepreſenntiert werd, Jtem das die Vniuerſitet mit ſambt dem Brobſt Canntzler Vnnd dem Kirchenherren zue Tüwingen ainen vff Jr Aidt die ſie darumb thun ſollendt, der ſie darzue am dem nuzſten Vnnd togenlichſten beduncklt erwelen. Dennſelben ſollendt dann Vnnſer nachkhommen Präſentieren, Vnd ob es annderſt dann ob ſteet gehandlet würdt, Das ſoll gannz krafftlos ſin. Jtem es ſoll Auch kheiner Promouiert werden, er ſey dan gnugſam vnnd hab geleſen, Vnnd diſputiert nach Ordnunng ſeiner Facultet, die auch Vf das beſt fürgenommen werden ſollen. Jtem Es ſollen Auch vonn der Vniuerſitet doctor oder meiſter dieſelbenn die Promouiert werden, nit merckhlich beſchweren, deßgleichen die obgemelten faculteten zur beſchwerd denn Schulern nihzit fürnemmen, oder einannder fürnemmen laſſen. Jtem ſie ſollem Auch einannder Ehr thun, Vnnd in khein Weg einannder ſchmähen, bey Verlierung Vnnſer huld, Unnd Jm diſputazen Collazen, Vnnd annfenngen der Bueſcher einannder Viſitieren. — Jtem es ſoll auch ein Jeglicher Jnn ſeinem Vfnemen, diß Vorgemelt Ordnungen zu halten Vnnd hanndthabem ſchweren, Jtem Vnnd Vnnſer nachkhommem ſollenn Auch ſchwören die Freyheittem Vnnd diß Ordnung zue haltenn, ehe die Von Tüwingen Jnen ſweren, daſſelbig Auch die vom Tüwingen für ſich vnnd Jr nachkhommen Allſo zue halten ſchweren ſollen. Jtem Wir ſetzen Vnnd wellen das der Cannzler dieſer Vniuerſitet Auch der Kircher zue Tüwingen Jn Jrem Vfnemmen ſweren ſollenndt, ain ſonnder Vfſehen zu haben, Vnnd mit Vleyß darob zue ſeinde, das diße ordnungen gehalten werdennt, dagegen Wellen Wir ſie in geſchäfften der Vniuerſitet die nitt ordnung oder nuz Derſelben Antreffenndt ganz ledig Vnnd frey ſein, Vnnd ob ſich Jrrun=

gen begebenndt zwiſchemit Vnnſer Herrſchafft Vnnd der Vniuerſitet oder der Vniuerſitet Vnnd den vom Tüwingen, So wellenndt Wir ſie, darin für mitler Vnnd Tedingsleut haben, Vnnd des zue Vhrkhundt So haben Wir obgenannter Eberhardt Graue zue Württemberg Vnnd Mümppelgart, Vnnſer Jnnſigel Offentlich am dißen Brief der Zwenn gleich lauttenndt gemacht ſint vnnd Lauſſen hennekhen Vnnd Wir Heinrich vom Gottes Verhenckhnus Abt des Cloſters zue Blawbüren, ain Richter Vnnd Commiſſary Vom dem heilig Bäbſtlichem Stuel zue Rom, zu Vfrichtung der obgemelten Vniuerſitet Vnnd hohenuſchuel zue Tüwingen ſonnderlich geordnet, Bekhennen Auch am dißem Brieff. Nachdem Wir des obgenannten Vnnſers gnaedigſten Herrn Ordnungen Vnnd Annſprahen, Wie das hieuor begriffen Jſt, annders nit dann zue Vfganng bleiben, Vnnd guoter frucht erkhennenn mögen, Vnnd deß Vns dann Vß machtgebung der obgemelten Päbſtlichen beuelch zugebüret, zue hanndhab, der vorgenannten Vniuerſität ordnung Vnnd Statuten zu machen, So beſtettigen Wir hiemit in Crafft Vnnſers obgenannten gewalts, Alles ſo vonn dem vorgemeltenn Vnnſern gnedigem Herrn Jnn dißem Brief fürgenummen vnnd geſezt iſt. Alſo das ſollichs Jnn ewig Zitt fürter onnabrüchlich gehalten vnnd vollſtreckht werdenn ſoll, Alß wir dann des Vhrkhundt vnnd Zeugnus geben, mit vnnſerm Abtey Jnnſigel, das Wir Auch an dieſen brief gehanngen haben, Vnnd Wir der Rector vnnd Vniuerſitet zue Tüwingen Auch Wir Brobſt vnnd CaPittel des Stiffts zue Tüwingen, Bekhennen Auch mit dieſem brief, das Wir Alles das ſo vorgeſchriben Stett, So uil Vnnß das berüret, Allſo anngenommen, vnd zuehaltenn für Vnnß Vnnd Vnnſer nachkhommen Verſprochenn haben, Vnnd mit dißem Brieff verſprechenn, daran Wir zur Vhrkhundt der Vniuerſitet Probſtey vnnd Capittels Jnnſigel auch haben gehenckht. Der gebenn Jſt zue Tüewingen Vf Sannt Jörgen des heiligen Vatters tag, Alß man zalt Nach Chriſti, Vnſers Lieben herrn gePurt, Tauſſennt Vier hundert Achtzig vnnd Ain Jar.

7.

Kaiſer Friederichs III. Beſtätigungs-Brief für die Univerſität Tübingen,

vom 20. Februar 1484 [19]).

Fridericus divina favente clemencia, Romanorum Imperator Semper Auguſtus, Hungarie Dalmacie Croacie &c. Rex, ac Auſtrie,

---

19) Orig. Urk. Tüb. Univ. Arch. — Stuttg. St. Bibl. Abſchr. — Bökh a. a. O. Beil. III. Zeller a. a. O. S. 302. — Aehnl. Beſtätig. Urk.

Stirie Karinthie & Carniole Dux, Dominus Marchie Sclavonie ac portusnaonis, Comes in Habſpurg Tyrolis Pherretis & in Kyburg, Marchio Burgovie & Lanntgravius Alſacie Ad perpetuam rei memoriam Notum facimus tenore præſencium univerſis. Et ſi inter varias rei publice curas quibus pro debito Imperialis culminis ad quod divina clemencia evecti ſumus diuturna ſollicitudine ſaluti & quieti ſubditorum invigilemus minus quoque diſtrahamur negocys quo eorum qui rem publicam noſtram crebris bellorum impulſibus fatigare non quieſcunt contundamus audaciam ad ea tamen precipue mentis noſtre apicem dirigimus & ſedulum deſtinamus affectum qualiter preceſſorum noſtrorum dive memorie Romanorum Imperatorum Leges & conſtituciones ſacre multis vigilys & lucubracionibus edite ſubditorum noſtrorum auribus magis ac magis inbibantur qui solo earum uſu rempublicam noſtram ne dum conſervari sed & plurimum augeri videmus. Hys enim Imperialis celſitudo fulcita effrenes ſubditorum ſuorum animos cohercens solium Imperiale firmare ac ſiſtere poteſt quo utrumque tempus & pacis & belli suis finibus ſubnixum apte gubernet. Hinc est quod cum Nobilis ac Generoſus noſter ac ſacri Impery fidelis dilectus Eberhardus Senior Comes de Wirttenberg & Monte Beliardo Affinis noſter nuper in Opido ſuo Tübing nobis ac dicto Imperio ſubjecto pro laude dei omnipotentis ac ſuorum ſubditorum incremento Scolas generales in quibus Arcium Medicine Juris pontificy ac ſacrarum literarum publice traderentur documenta & quibuſvis in ea paleſtra certantibus Sanctiſſimo domino nostro Sixto papa quarto auctorante digna laborum ſuorum premia tribuerentur erexiſſet Nos itaque prefati Comitis inſtitucionem nedum ſuis ſed & omnibus Impery ſacri fidelibus utilem ac fructuosam conſiderantes prefatas quoque ſcolas diverſis literarum documentis illuſtrare cupientes quo Scolarium multitudo ſe idem confluens habundius ſe locupletatam iocundetur de liberalitatis noſtre munificencia ac Imperialis auctoritatis & poteſtatis plenitudine & ex certa ſciencia ſano Principum Baronum Procerum Nobilium & fidelium noſtrorum accedente conſilio dicto Comiti & ſuis heredibus & ſucceſſoribus præſencium tenore gracioſius de novo concedimus ut ex nunc & inantea perpetuis futuris temporibus omnes & ſingulas Imperiales Leges conſtituciones & quecunque alia Jura ubicunque & a quibuſcunque edita aut promulgata, quibus ſacre memorie preceſſores noſtri Romani Imperatores Jus auctoritatemque dederunt [20]) in prefatis eorum Scolis per ydoneas perſonas publice legi ac exerceri & ipſarum Auditores dignis honoribus & gradibus in eiſdem ſublimari faciant. Decernentes & hoc Imperiali volentes edicto ut quicun-

befinden ſich auf dem Tüb.Univ.Archiv v. Maxim. v. Bergen im Namen K. Carls V. v. 9. März 1520, von dieſem ſelbſt v. 1. März 1521, von Rudolph II. v. 5. Septbr. 1600, von Ferdinand III. v. 1. Dez. 1650, v. Leopold v. 21. Okt. 1659, v. Carl VII. v. 4. Nov. 1743.

20) vgl. Einl. u. Sattler Graf. 4te Fortſ. S. 71.

que cuiuſcunque ſtatus gradus præeminencie nacionis aut lingue fuerint, dummodo alias ipſis nihil legitime obſtiterit ad locum prefatum confluxerint, dictas Imperiales Leges docere audire in eiſdem ad gradus solitos & conſuetos promoveri ac ſublimari, nec non omnibus & ſingulis titulis dignitatibus præeminencys honoribus prerogativis ac alys Juribus & Imunitatibus quibuſcunque uti frui & gaudere valeant quemadmodum reliqui Legum Imperialium doctores & Scolares per alias Scolas ubivis in ſacro Romano Imperio conſiſtentes de Jure vel conſuetudine utuntur & gaudent In contrarium facientes non obſtantibus quibuſcunque quibus per præſentes expreſſe volumus eſſe derogatum. Nulli ergo omnino homini liceat hanc noſtre conceſſionis decreti voluntatis & derogacionis paginam infringere aut ei ausu temerario quo quo modo contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, Indignacionem noſtram graviſſimam & penam Centum librarum auri puri quarum unam fiſco noſtro Imperiali Reliquam vero medietatem injuriam paſſorum uſibus applicari volumus se noverit irremiſſibiliter incurſurum Præſencium ſub noſtri Imperialis Maieſtatis Sigilli appenſione teſtimonio literarum. Datum in Opido noſtro Gretz. Viceſima die menſis february, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Octuageſimo quarto. Regnorum noſtrorum Romani Quadrageſimo quarto Impery Triceſimo ſecundo Hungarie vero Viceſimo quinto.

Ad mandatum domini Imperatoris
(L. S) proprium
Jo. Waldner Prothonotarius.

8.

Schenkungs-Brief Graf Eberhards im Bart, betr. die Uebergabe mehrerer Pfründen an die Univerſität Tübingen,

v. 11. Mai 1486 [21]).

Wir Eberhard Grave zu Württemberg vnd zue Mümppelgardt rc. der Elter bekennen vnnd thun kundt allen denen die diſen Brieff ſehen oder hören leſen. Dieweil wir nit fruchtbarers wiſſen zu Fürderung gemeines Nutz, darzu wir dann ſonder Neigung handt, dan das die Leuth von Jugend auf erzogen, vnnd geübt werden zu lehren Tugent, gutt Sitten vnnd Kunſt der Heiligen Schrifft vnnd der Recht, So haben wir bey vnſerm heiligſten Vatter Bapſt Sixten dem Vierten erworben, das Sein Heiligkeit vns bewilligt

21) Zeller a. a. O. S. 325. Stuttg. Bibl. Manuſcr. Abſchr. Jur. 196. — vgl. Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. 13 u. ſ. f.

hat ein Hohe Schul vnnd Vniverſitet in Vnſer Statt Tuwingen vffzurichten, nach laut der Bullen von ſeiner Heiligkeit darumb außgangen vnnd der Datum iſt an dem Dreizehenden Tag des Monats November, do man zelt Tuſend vierhundert ſiebenzig vnnd ſechs Jahr, vnnd eins theils do man zelt tuſend vierhundert acht=zig vnd zwei Jahr im Aprillen an dem dreizehenden Tag[22]), als wir auch darauf daſelbſt zu Tůwingen ein Vniverſitet vnd hohe Schul auffgericht, vnnd Gott dem Allmechtigen zu Lob, vnd vmb das dieſelb Schule deſto beſtendiger ſein, vnnd in guttem lôblichen Weſen behalten werden môge, daran gegeben vnnd ergeben haben vnnd thun das jetzo aber mit gutem freyem Willen wolbedacht vnd mit Raat Vnnſer Rath vnd Getrewen, in der allerbeſten Form, als es mit Recht vnnd ſuſt geſchehen mag, fůr Vns, Vnſere Er=ben vnd Nachkommen, in crafft diß Brieffs die nachgeſchriben Kirch vnnd Pfrunden nemblich die Kirch in Vnſer Statt Braken=heim, die Kirch zue Stetten dem Dorf vnderm Hůchelberg, baid im Wormbſer Biſtumb, vnnd die drey Kirch zu Aſch, zue Rin=gingen vnnd zue Dewingen in Coſtentzer Biſtumb gelegen, vnnd darzu Acht Chorherren Pfrundt vff Vnſerm Stifft zue Tu=wingen, die von Sindelfingen ſo dahin ſint gezogen vnd trans=ferirt, wie dann ſolch Kirch vnnd Pfrunden mit allem vnd Jegli=chen Jhren Rechten Nutzen Gůllten vnnd Zuegehôrung nichzit daran ausgenommen, ſondern auch mit den Rechten der Lehenſchafft (das man zu Latin nempt Jus Patronatus) von Vnſern Vordern ſeeligen Gedachtnus vnnd Vns ingehabt vnd gebraucht, vnd von dem vor=genandten Vnſern Heiligſten Vatter dem Bapſt, vff Vnſer Vber=gab vnnd Bith an die Hohe Schul zu Tůwingen incorporirt vnd beſtettigt ſeind, das die zu Nutz vnd Nothdurft derſelben Hohen Schul bewendt vnd gebraucht werden ſollen, wie das die obgemelte Bull vffweiſet alles ohngefehrde, vnd wir verzeihen Vns, fůr Vns Vnſere Erben vnnd Nachkommen zu den vorgemeldten Kirchen vnd Pfrůnden mit Jhren Zugehôrungen als vorſteht aller Vnſer Ge=rechtigkeit, die wir doran oder darzu gehapt heben, oder gethon môchten mit Recht Geiſtlichen oder Weltlichen oder ſuſt in andere Weg gahr vnnd gentzlich in crafft diß Brieffs geredende vnd ver=ſprechende fůr Vns, Vnſere Erben vnnd Nachkommen, die Rectores, Doctores vnd andere Glieder der vorgenannten Hohen Schul zue Tuwingen vnnd alle Jhre Nachkhommen bei diſer Vnſer Be=gebung getrewlich zue handthaben zue ſchutzen vnnd zue ſchirmen, Jnen och ſelbs keinen Eintrag daran zuthuend in keinen Weg ohn=gefehrdt. Doch nemblich ſollen die Regierer der jetztgenandten Schule die vorgenannten Kirchen mit Erbaren taugendtlichen Prie=ſtern verſehen vnd beſetzen mit dem die Vnterthonen derſelben Kir=chen verſehen werden, mit den heiligen Sacramenten, Meßpredi=gern vnd andern Dungen, nach zimblicher billicher Notturft vnge=ferlich. Vnd deß zue warem Vrkundt haben wir Vnnſer aigen

22) unbekannt.

Inſigel offentlich thue hencken an diſen Brieff, der geben iſt zu Studtgartten am Sanct Anthonien Tag, nach Chriſti Geburt, als man zelt Vierzehen hundert Achtzig vnd Sechs Jahr.

9.

Zweite Ordnung Eberhards im Bart, betr. die Univerſität Tübingen,

v. 21. Dez. 1491 [23]).

WIR Eberhardt Grave zu Würtenberg vnd zu Mümpelgartt ꝛc. der Elter Bekennen vnnd thun Kund Allermeniglich mit diſem Brieff. Nochdem wir voran dem Allmechtigen Gott zu Lob, vnd ſeinem heiligen Chriſtenlichen glauben zu fürgeender ſtärkin vnnd vffrichtung, auch den gemainen Landen zu nutz vnnd gutt, mit ankerung mercklichs vleiß, von vnſerm Heiligen Vatter dem Bapſt Sixto dem Vierdtenn, haben erlangt, vnd erworben, In vnſer Statt Tüwingen, ain Vniüerſitet vnnd gemaine Hoheſchul vffzurichten, vnd die zu fürgang begabet, mit den nachbemelten Kirchen, nemlich zu Brackenhain, zu Aſch, zu Ringingen, zu Eningen, vnnd zu Stetten vnderm Heuchelberg, auch mitt nutzungen, gülten, vnnd fällen der vßgelöſchten vnnd extinguuirten acht Chorherren pfründen vff vnſerm Stifft zu Tüwingen, nach lauff ainer Bäpſtlichen Bull, darüber, gegeben, Das wir vnns mitt derſelbigen Vniverſitet vertragen vnd geaint haben, Alſo das nun fürter In ewig Zeitt von den nutzen vnd gülthen der vorgemelten Kirchen, vnnd der acht vßgelöſten pfründen, Doctores vnnd Magiſter, In der heiligen geſchrifft zum minſten drey, In den Gaiſtlichen Rechten drey, In den weltlichen Rechten drey, In der Artzney zwen, vnd vier Maiſter in den freyen Künſten, ſitzen, leſen vnnd regieren, Alßdann das wie wir wöllen, das es fürtter zu ewigen Zeitten ohne abbruch gehalten, vnd volnzogen werd, In nochüolgenden Articeln aigentlich begriffen iſt,

Zum Erſten, Nachdem vnd All Titul Ergemelter pfründen vßgethan ſind, So ſollen Doctores vnnd Magiſter obberürt nhun fürter vonn der handt beſtelt werden, Wie hernach üolgen würt,

Verrer, So ſollen nun füro drey Doctores In der Hailigen geſchrifft zuleſen gehalten, vnd ieglicher mit hundert guldin beſoldet werden, vnnd darauff verbunden ſein Alle tag ain ordenlich Letzig zu uerſehen, Wie die nach ordnung der Vniuerſitet geleſen werden ſollen, vßgenomen die uacantz, vnnd den ſambſtag ſo in Artibus gediſputiert würdt, vnd die drey ordinarien In der hailigen ge-

---

23) Tüb. Univ. Arch. Or. Urk. — Liber erectionis. S. 103. — Stuttg. Staats-Arch. — vgl. die erſte Ordn. v. 23. Apr. 1481.

ſchrifft ieglicher ſin Letz, vff ſeinen geordneten tag Alſo verſehen, das vmb willen der diſputation ſo Jr yedem gebürt zuthon, ſin Letz nitt beleib vſſteen, Sonder ſoll die volnſtreckt werdenn, vnnd bey peen aines ortt aines güldins, Soll äin Jeglicher ordinarius Jn der hailigen geſchrifft Jn ieglichem vierndail Jars viſitieren ain mal die ordenlich diſputation der Artiſten, Dieſelben Theologi ſollen auch ain ſonder vffſehen haben, Das nützlich vnnd wol Jn den freyen künſten geregiert werd, Jr Burſen vnd Actus viſitieren, ſträfflichs vff das beſſt reformieren, Dieweil ſie ir ſuppoſita von Jnen ertziehen, Darzu wir auch die Artzat, wie ſie, verbunden haben wöllen, Vnnd ſollen die Artiſten ſich auch halten, wie in der ordnung des Collegiumbs, vnd der Burſen begriffen iſt[24]), Desgleichen ſoll ain Jeglicher derſelben ordinarien Jn der Theologi zwaymal Jm Jar diſputieren, So ferr er anders reſpondentes vnd antwurtter gehaben mag, Wer aber ſach das Jr ainer vß forderung der Schuler Jr promotion halb zwo diſputation gehalten hett, derſelb ſolte alsdann, dasſelbig Jar weitter nit ſchuldig ſein zu diſputieren, Es were denn ſach, Das er noch mehrer erfordert würdt, von ainem Schuler, ſeiner promotion halb, Den ſo ſoll der Dechan derſelben Facultet verſchaffenn, das dem Schuler ain Diſputation gehalten werdt, durch der dreyer ordinarien ainen. Vnd ieglicher der dreyen vorgenanten ordinarien ſoll bey peen eins halben guldins Jars thon ein collatz, vnd ſollen ſollich collationes von den Doctoren vnd Baccalarien derſelben Facultet beſchehen, vff die nachgeſchriben tag. Namlich an dem hailigen Chriſtabent, des morgens zu ächt vhren, am mittwoch in der Karwochen, ſo die glock ſechſſe ſchlecht, An dem Pfingſtäbent, och zu ſechſſe, An dem abent Aſſumptionis Mariae zu neünen, an aller hailgen äbent zu neunen, Vnnd die zwo collationen der Baccalarien, ſollen geſchehen, Jn den zwayen meſſen der Vniuerſitet, Vnnd ob ſich die Zal der Baccalarien mehren würdt, Dero dann yeglicher ſchuldig iſt, des Jars ain collation zu thun, an demſelben, vnnd darüber werden denn bequemlich tag vnnd ſtund beſtimbt, von den Theologen, vnd den Dechant der andern dreyen Faculteten, ohne verhinderung der andern Faculteten, die man och gleich wol ſchuldig würdt ſein zu hören, wie die andern, Vnnd bey diſen vorbemelten collationen ſollen ſein all Jngelipgot[25]) der Vniuerſitet ieglicher bei pen aines ortt aines guldins, Doch ain ſchuler ſoll bleiben bey äinem ſchilling heller, Vnnd ſollen die collationes geſchehen in dem Sal der Vniüerſitet, oder an andern gelegenen Stetten. Jtem wölcher hinfür will promouirrt werden, Jn Baccalaurium der hailigen geſchrifft der ſoll ſein clericus, Wölcher aber werden will Licentiat der hailgen ſchrifft, der ſoll der groſſen vnnd mehr weyhinen aine haben, Wölcher aber Doctor oder Magiſter will werdenn

---

24) vgl. die Ordn. des Contub. v. 1622; ferner unten S 54. u. die Stat. v. 9. Okt. 1477. S. 29.

25) = Eingelebte, Angehörige?

in der hailigen geſchrifft, der ſoll zuuor Sacerdos ſein, Item es ſoll auch weder in der noch in Kainer andern Facultet kainer promouiert werden, Er ſey dann gnugſam geachtet vnnd hab geleſen vnnd gediſputiert nach ordnung ſeiner Facultet, die auch vff das beßt fürgenomen werden ſollen, Item es ſollen auch von der Vniuerſitet Doctor vnd Magiſter, dieſelben ſo promouirt werden, nitt mercklich beſchweren, Desgleichen die obgemelten Faculteten zu beſchwerd den Schulern nichtzit furnemen, oder ain andern furnemen laſſen, Item ſie ſollen auch ainander Eer thuen, vnd In kainen Weg ainander ſchmehen, bey verlierung vnſer Huldt, Sonder In diſputation, collation, vnnd anfengen der Bücher ainander viſitieren, Weytter ſo ſollen drey Doctores In den Gaiſtlichen Rechten zu leſenn gehalten, vnd dem erſten gegeben werden hundert vnnd zweintzig guldin den andern Zwayen Ir yedem achtzig oder neuntzig guldin, nach würdin vnnd gelegenhait jeder perſon. Vnnd desgleichen zween Doctores in Legibus, vnnd dem ainen hundert guldin vnnd dem ändern achtzig guldin gegebenn werden, Vnnd ainem der Inſtitutiones liſt dreiſſig oder viertzig guldin, Vnnd ſollen die Ergemelten Juriſten in Gaiſtlichen vnnd Weltlichen Rechten verbunden ſein täglich zu leſenn, vßgenomen die Vacantz vnnd den Donnerſtag, Souerr die Woch änders an Ir ſelbs gantz iſt,

Füro ſo ſollen zwayen Artzeten In der Beſtallung gegeben werdenn, Namlich dem ainen hundert vnd dem andern ſechtzig guldin, Vnd den vier Collegiaten Ir iedem zwaintzig vnnd fünff guldin, Vnd derſelben Collegiaten ſollen allwegen ſein zwen von dem alten weg, vnnd zwen vou dem newen, vnd einem der vngeuarlich liſet in oratoria moralibus oder poeterej, zwaintzig guldin, vnnd welcher ein Letz verſombt, der anders ſold hatt als obſteet, derſelb ſoll daruon zu peen geben, von hundert guldin ſolds ain halben guldin, vnnd von fünfftzig guldin, ein ortt äins guldins vnnd alſo für vß nach anzal des ſolds, Vnnd das ſoll alſo vermerckt werden in den dreyen Faculteten. Aber in der Facultet der Theologien, ſo ſollen von hundert guldin für ain verſompte letz alwegen abgezogenn werden ain guldin, Vnd Alſo für auß nach Minderung des Solds, angeſehen das die Theologi nit alſo taglichs ieder inſonderheit verbunden ſind zu leſen, als die von den andern dreyen Faculteten, Es werr dann, das ſolcher in der Vniuerſitet geſchefften, Innſonderhait vffgelegt, deß erlaßen würde, Ob aber ainer in der Herrſchafft oder ſeinen aigen geſchefften, vß redlicher vrſach, ſich ain Kurtz zeit abſentiren würd, derſelb ſoll erlaubung haben von dem Rector vnd ſeinem Dechan, vnnd ſoll Ainen Andern togenlichen mit wiſſen vnnd willen des Rectors vnnd ſins Dechans die Zeitt an ſie ſtatt ſtellen, der Im dieſelbig wil verſehn, Wo er aber deren ains nit thett, So ſoll er die obgemelte peen geben, Desgleichen vnnd in ſolcher geſtalt Soll es gehalten werden mit den Conuentoribus, Ob aber der Rector ſelbs der were, der ſich hindan wol thun, So ſoll er erlaubung haben, vonn ſeinem negſt vorfarenden Rector, der gegenwerttig iſt, vnnd von ſeinem Dechan

oder von dem Eltern ſeiner Facultet, Wer aber der Dechan ſelbs der, ſo ſich als obſteet abſentieren wolt, So ſoll er vonn dem Rector, vnnd denn Eltern ſeiner Facultet erlaubung, vnnd alsdann, nichts verſombt haben, Ob ſich aber begeb, das ain Doctor der Obern Facultet Jn, nit langwirig kranckheit fiel, alſo das er ſein Lectur nitt verſehen mocht, Der ſoll ainen andern togenlichen beſtellen, Der die Zeitt für Jn Leſe, So ferr er Jn haben mag, Ob aber ainer der Stipendium hatt, Jn Langwirige Kranckait fiele, Deshalb er ſin Lectur wie vor nit perſonlich verſehen mocht, Jſt es dann in der hailigen geſchrifft, So ſollen die andern zwen verſehen, das ſie all leſenlich tag leſen, Doch alſo, das alsdann die zween Doctores, vnd ir ieder allain zu ainer collation vnd diſputation gepunden ſey, Jſt es aber in dem Rechten, das ainer in ſollich langwirig krankait keme, So ſoll die Vniuerſitet macht haben ainen vß den andern deſſelbigen Letzgen zu ordnend, Vnd was der kranck ſins Stipendiumbs vber hundert guldin hatt ſoll dem ſubſtituierten zu ſeinem Stipendium werden, Wer es aber der andern vieren Legenten extraordinarie einer, So ſoll aber die Vniuerſitet macht haben, vß den andern zu erwolen, ob es ein nottürfftig lectur iſt, Vnd des ſoll ſich Kain Doctor mogenn widern, Jn der artzney, wan ainer alſo Kranckh würdt, So ſoll der ander all tag ain Letzgen leſen, Würde aber der Collegiaten ainer in Artibus kranckh, So ſoll dieſelb Facultet freyer kunſten vſſ Jnen ainen an des Krancken lectur ordnen vnd beſtellen, Auch ſo ſoll ain yeglicher beſolter von der Vniverſitet verbunden ſin, acht zu haben vnnd vff zu zaichnen ſein verſompten Letzgen, vnd das zu allen Quattembern, yeder von Jm ſelbs, bey gutter trew, an ains aids ſtatt anbringen, den vieren, ſodann geordnet worden, der Vniuerſitet zins vnd gültenn Jnzunemen, nach Lutt aines Statuts hernach uolgendt, Vnnd ſollend dieſelbig vier dem ſeimigen Leſer, die verfallen peen abziehen an ſeinem ſold, vnnd Jm den ſoldt nitt weitter geben,

Der Pedell ſoll auch ſchuldig vnd pflichtig ſein, alle andere verfallene Peenen Wannher oder vß was Vrſachen die verfallen weren, Jnzubringen, Vnnd ſoll der halb thail ſolcher peen die da verfallen vonn verſäumnus der diſputation oder collation der Vniuerſitet, vnd der ander halb thail des Pedellen ſein, Jn den andern Peenen ſoll es gehalten werdenn, nach Jnhalt der Statuten darüber begriffen, Wenn von denen ſoll Jm nitt werdenn die obgemelt portz, Auch ſoll kain peen nachgelaſſen werden, ſonder ſtrenglich eingebracht, vnnd wann der Pedell daran ſeumig wer, vnnd den peenfal nitt Jnbrächt, So ſoll er dieſelbig peen von ſeinem aigen gelt onableßlich der Vniverſitet gantz ußrichten vnd bezalen, Vßgenomen das die absentes Scolares artium angezeichen ſollen werden von denen Econimen Jn vnnd mit ſolchem Vleiß, alß ſie ander Jr Burß Peen Jnbringen, Daruon ſollen ſie den halben thail, vnnd die Vniuerſitet den andern thail haben,

Fürter ſo ſollen vonn der Vniuerſitet vier perſonen erwolt

werdenn, Namlich ain Theologus, ain Canoniſt, ain Legiſt, vnnd ain Artiſt, dieſelben vier ſollen zuuor ſchweren, In dem ſo ſie Erwelt ſind getrewlichen zuhandlen, vnnd daruff Innemen vnnd vßgeben, der vorgemelten Vniuerſitet Zinß vnnd gülten, Vnnd dieſelben Zinß vnnd gülten ſollen gelegt werden in ain behaltnuß darzu vier ſchliſſel ſeyen, Vnnd Ir ieglicher den ainen han, Vnnd ſollich vorgemelt Zinß vnnd gülten In zuſamblen, ſoll ain Syndicus von der Vniuerſitet beſtelt vnd verſoldet werden, die, den obgemelten vier perſonen zu überantwurtten, vnd darJnn ouch die Maß vnnd der Fleiß werden gehalten, das derſelb Syndicus ſolcher Zinß vnd gülten dheineſt einsmals vber Zaintzig guldin zu ſeiner behaltnuß Inhabe, Es ſollen auch die genanten vier Erwölten perſonen wie obſteet, zu jeder Zeitt win vnnd Korn haiſſen verkouffen, Vnnd wie ſie das oder anders beuelhend oder beſtellend, dem ſoll der Syndicus leben vnnd nachkomen, Das gelt Inbringen, vnd zu Iren handen antwurtten, vnnd Inen ſo dick ſie das begeren rechnung thun. Darumb vnnd vmb das alles Ir Innemen vnnd vßgeben, ſollent dieſelben vier perſonen, der Vniuerſitet, in beyWeſen aines von der Herrſchafft darzu uerordnet, vnnd auch des Cantzlers derſelben Vniuerſitet ains Jedenn Jars ainmal vngeüarlich vff donerſtag In der Pfingſtwochenn oder darbey redlich vffrecht rechnung thun Vnnd den Zumal mögen die von der Vniuerſitet die gemelten Vier, oder andere zu diſem Amt ſetzen vnnd erwälenn, Es ſollen auch die gemelten vier vnder Inen ainen Erwölen vnd den, dem Syndico beſtimmen, zu dem er In der Vniuerſitet notturftigen ſachen ſein Zuflucht habe, Deshalb derſelb vonn Inen Erwölt, die andern drey zu Im verſamlen, die vff des Syndicus fürhalten Zu nutz der Vniuerſitet handlen ſollen,

Item der Rector, Nachdem er ſein Rechnung gethon hett, ſoll In der conuocation negſt darnach In den Zedeln ſo vmb geſchickt werden beſtimmen, Das man gericht ſey alsdann von den andern Faculteten, vnnd wie Jeglich Facultet das Ir Inen zu nutz anlegenn oder behalten ſoll, mitt rath zu handlen,

Ferrer wann clag von den Schülern, oder Andern, für den Cantzler köm, vber ein beſtelten der Ergemelten Vniuerſitet, der ſoll von ainem Cantzler gerechtuertiget werden, Vnnd ob ſich derſelb nit wolt beſſern, So ſoll ain Cantzler das vor an die Vniuerſitet, Vnd darnach an Vns oder vnſer nachkommen langen laſſen.

Ferrer ſo ſoll Kainer in den ſtuben leſen, ſondern ſoll das In offner ſchul, darzu geordnet, onuerborgen geſchen,

Vnd mit dem gelt, ſo vß den Burſſen gefallen würdt, Soll ſich alſo gehaltenn werden, Zu dem erſten ſoll der Zinß von dem vffgebrachten gelt, dauon vßgericht werden, Das ander ſoll dienen Zu ablosung der obgemelten gülten, Vnnd ſo dieſelben abgelöſt werdenn, Soll man damit ander baw der Vniuerſitet notturfftig, fürnemen, als libereyen, Paedagogien, vnnd anders ſo notturfftig würdt, Doch ſoll ſolches gelt In gemainem ſeckel (ob notturfft Infallen würde) der mehrer thail behaltenn werden,

Füro von wegen der claſur vnnd beſchlieſſung der Burſſen, Soll man ſummer vnd Winter beſchlieſſen, wann man vff die Wacht Lüt, alsdan in den Statuten begriffen iſt, Vnnd ob die Conuentores bedücht, vß gelegenheit der ſachen noch frür zu beſchlieſſen nott ſie, das ſollen ſie ouch thon,

Vnnd ſollen die Docter der hailigen geſchrifft beſtellt werden als hernach ſteet, Item von ainem Rector, Item von ainem Cantzler, Item von Zweyen beſoldten Doctorn In der hailigen geſchrifft, Souerr man ſie hett, Item von dem ordinario der da liſt In weltlichen Rechten, Item von dem ſo da liſt in Gaiſtlichen Rechten in Decretalibus, Item von dem rechten ordinario In der Artzney, Item von Zweyen Collegiath Theologen von beiden wegen, Vnnd ſo die drey Doctores obgemelt ſich alſo thailen ſollen, das ainer In ainem weg, die andern Zwei In dem andern weg ſin werdendt, Wo es ſich dann begab, das ainer von den Zweyen, die ains wegs weren, abginng, vnnd man ain andern an ſoni ſtatt vffnemen miſſt, So ſoll derſelb gewölt werden nit von dem weg, darJnn der abganngen geweſenn, Sonder der von des andern, weg iſt, damit es in allweg gleich gehalten werdt,

Fürter So ſollen die Juriſten beſtelt werden, auch wie hernach volgt, Item vonn ainem Rector, Item von ainem Cantzler, Item vnd vonn allen andern Doctoribus die leſend in den obern Faculteten,

Vnd gleich in der maß ſollens die artzat auch beſtellet werden,

Es ſollent auch die Collegiaten beſtelt werden von dem Rector, Cantzler, den Doctoribus In der hailigen geſchrifft, vnnd den Zwayen ordinarien in Jure, vnnd In der Artzney, mit ſambt den andern Collegiaten,

Es ſollent auch die ſo von der Vniuerſitet obgeſtimpt ſeind zubeſtellen, die da leſen ſollendt in allen Faculteten, ſchweren, dieſelbigen zu beſtellenn, die ſie darzu togenlich vnnd der Vniuerſitet am nützlichſten bedünckent, Jnen oder auſſerthalb der Vniuerſitet, Vnnd die perſonen ſo vorgemelt vnnd angeſehen ſind, die legentes zu beſtellen, Sollent macht haben, ſolchen ſoldt vmb ain Zimlichs Zumehren oder zumindern, Wie es ſich nach gelegenheit der perſonen, ain Zeit, oder Jr Leben, lang nützlich vnnd gutt bedunckenn würdt,

Vnnd die Vier ſo der Vniuerſitet Zinß vnd gülten Jnnemen, Sollen fürtter Acht haben vnnd manen vff an vnnd vßgeende Zile, deren ſo in Faculteten leſen ſollent damit zu allen Zeitten mit an Vnnd abſteen derſelben, zu leſen nit mangel ſey,

Ob aber ſach wer, das die nutzung der Kirchen vnnd vßgeloſchten pfronden nit ſouil ertrieg, oder ye Zu Zeitten ertragen wurden, Jnſonnder auch ſo die Kirchen vnnd vßgelöſchten pfründenn, als noch nitt gar gefallen ſindt, damit dann die obgemelten ſold vnnd anders vff die Vniuerſitet geend, nitt ſtattlich vßgericht werdenn möchten, So ſoll von der Vniuerſitet darJnn mit guttem

rath gehandlet, Vnnd den ergerürten perſonen, So uerr das Langen mag, vßgetailt werden, Würde aber mer denn zu obgemelter der Vniuerſitet vßrichtung noth wär, gefallen, das ſoll Jnen zu fürſchlag oder abloſung der gülten vonn der Vniuerſitet vffgenomen, vnnd was auch vß demſelben fürſchlag erkauft würdt, Zu merung der gemelten ſold, oder beſtellung mehrer perſonen dienen vnnd angelegt werden.

Es ſoll auch ain ieglicher in ſeinem vffnemen diß vorgemelt ordnung zuhalten vnnd zuhandthaben, ſchweren,

Jtem die Collegiaten ſollen in dem Collegio wonen, Oder ob ſie das Zuthun nitt vermainten, das ſie dann des Zins Jr wonung mangel vnnd die Vniuerſitet das zuuerleihen haben,

Es ſoll auch die oberſt wonung in dem Collegio vnder dem tach, nach abgang Doctor Baltherſ an die Vniuerſitet fallen, vnnd die Collegiaten kain gerechtſame daran haben, Sonder ſoll es darmit gehalten werdenn, wie hernach ſteet, Jtem die Collegiaten ſo der wonung genieſſen wöllen, ſollen auch die Jnbaw, alß fenſter, offen, banck, Eren, vnnd änders desgleichen in weſenlichem bawe haltenn,

Desgleichen ſollent dieſelben mit ſampt dem, der die fünfften wonung Jnhat, das cloack ſeübern, vnnd vſkieren, Aber das Jm Rechten beſtendigenn baw zuhaltenn ſoll die Vniuerſitet ſchuldig ſeyn,

Jtem die groſſe ſtub in dem Collegio ſolle der Vniuerſitet ſin, Jr conuentiones vnnd handel darJnn zu haben, Desgleichen mögen alle facultates Jre examina darJn halten, ob ſie wöllen, Doch ſo ſollent die Collegiaten, hier Jnnen nit vßgeſchloſſen, ſonder gehalten werden, Wie hernach uolgt, Jtem die Collegiaten ſo in dem Collegio eſſen wöllen, Sollen zuuor vß,macht haben, ainen Würth zu erwölen und anzunemen, on ſonder Zinß oder genieß, allein das er Jn dem Collegium zimlich würtſchafft halten ſolle, für die Collegiaten, vnnd ander Erber lut, von Jnen wie hieunden ſteet vffgenomen, Vnnd ſoll derſelbig würth von allen Collegiaten, oder den mehrern thail alſo erwölt werden, Wie vtz ſtät, Ob ſie aber deſſen nitt ains wurden, So ſoll die Vniuerſität den Zuſetzen macht habenn, desgleichen ſoll es auch mit den geſtenn vffzunemen gehaltenn werden, Jtem der ietzgenant Würth ſoll macht haben den Keller zu der obbeſtimpten Würtſchafft notturft zugebrauchen, Darzu mögen ſich des die Collegiaten, ſo Jr Wonung in dem Collegium haben, auch für Jr perſon notturfft zu genieſſen, Vnd damit das die Würtſchafft deß ſtattlicher mög gehaltenn werden, Jn dem Collegio, So hatt die Vniuerſitet zu gnaden derſelben Wirttſchafft, das obereſt gemach ſo man für die fünfften habitation helt, nach abgang Doctor Baltherſ, dem wirt, ſo alſo erwölt würdt, zugeordnet, doch ſoll in ſolcher ſtuben nit geſPilt, noch aincherley vngepür gehaltenn werden, Jtem das Collegium ſoll auch vff ain beſtimpte ſtundt, abents beſchloſſen vnnd morgens vffgethon, vnnd Erbarglichen geregiert werden, nach vßweiſung

der Vniuerſitet, Vnd ſoll die gemelt Vniuerſitet dasſelb Collegium mit dach, fundament, vnnd andern mercklichen bawen In Eeren vnnd beſtand halten,

Vnd hierauff ſo gereden, globen vnnd verſprechen wir, bey vnnſern trewen, für Vns vnd all vnſere Erben vnd nachkomen In crafft dis Brieffs, Die obgemelt ordnung ahn allen ſtücken, puncten, vnd articuln veſtiglich vnnd vnuerbrochenlich nach vnſerm aller beßten vermögen, getrewlich vnnd vngeuarlich zu handthaben, Vnnd nimmer mer darwider Zu ſinde, noch Zuthund, auch das durch niements andern geſtatten noch verhengen Zugeſchohen, in Kain weiß noch weg, Wir wöllen auch ſolches vonn ainem ieden Jeglichen vnſeren Erben vnnd nachkomen, dem vnnſer Statt Tüwingen würth zu regieren, Im anfang ſeines Regiments verſProchen vnnd gelobt werdenn, Vnnd des alles zu warem Veſtem vrkundt, So haben wir vnſern Inſigel offenntlich gehenckt an diſen Brieffe, Vnnd zu merer vrkundt vnnd vnbruchenlichem beſtandt aller vnnd yeder obgeſchribner ding Bekennen wir der Rector, vnnd die gantz Vniuerſitet, Ouch wir Johans Vergenhans Doctor Gaiſtlicher Rechten Vnnd Probſt des Stiffts, auch zu diſen Zeitten Cantzler, der berürten Vniuerſitet zu Tüwingen, für vns, vnnd all vnnſer nachkomen, das ſolches alles, wie obſteet, nichtzit vßgenomen, mit vnſerm gutten willen vnd Wiſſen, vnnd vß vnſerm beſonderm bitt, an den genanten Vnſern gnedigen Hern geſchehenn, geordnet, gemacht, vnd alſo zu halten beſchloſſen worden iſt, Darumb verſPrechen vnd globen wir och bey gutten trewen für Vns Vnd all vnſer nachkomen, genanter Vniuerſitet die obgemelt ordnung, an äll Jr puncten vnnd articeln Veſt vnnd ſteet zu haltend wider die nitt zuthund, noch zukommen, noch ſchaffen durch iemands gethon werden, In wz wiß, weg, oder form, das Immer geſein kondt, oder möcht, alles getrewlich vnnd vngeuarlich, Darumb ſo haben wir vnſer Vniuerſitet vnd Cantzlery Inſigel offenntlich gehenckt an diſen Brieff, Der geben iſt zu Vrach vff Sanct Thomas des hailigen Zwölff botten Aubent, Nach Chriſti vnſers herrens gepurt als man zält tauſent, vierhundert, neuntzig vnd ain Jar.

10.

Ordnung der theol. Fakultät auf der Univerſität Tübingen,

v. 9. Okt. 1496 [25]).

Ordinatio Facultatis Theologicae v. 1496.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis feliciter Amen.

---

25) Tüb. Univ. Arch. Lib. er. S. 167.

Nos Rector et Vniuersitas study generalis Tubingensis et praesertim Decanus et Facultas Theologica ejusdem Notum esse volumus praesentium Inspectoribus Vniuersis, et precipue his quos nunc et in futurum nosse fuerit oportunum. Quod cum inter cetera saluatori nostro Deo prestanda obsequia, ea non minima habeamus per quae Catholicae fidei archana cognosci, diuinorum praeceptorum series amplecti, Ac demum a priscis parentibus contractus fomes restringi queant. Hinc est quod nos predicta Vniuersitas et Facultas Theologica cupientes munerum in agro dominico fructum gignere Valentium in ipsa Theologica facultate nostrae Vniuersitatis adaugeri quatenus diuini verbi sparso semine Christicolarum lucritiant animae, ac tandem superorum agmini pro captanda aureola associentur, Quasdem ordinationes salutares deinceps perpetuo in ipsa facultate Theologica seruandas et custodiendas, de consensu libero et expresso venerabilis et eximy Domini Johannis Vergenhanns Juris pontificy Doctoris, praepositi Ecclesiae Collegiatae Beatissime virginis Marie Sanctorumque Georgy et Martini nostri loci Tubingen, nec non dicte nostrae Vniuersitatis Cancellary Apostolici, condidimus, fecimus, et instituimus subsripta puncta et capitula seriatim de verbo ad uerbum comprehendentes. In primis itaque in illius nomine initium sumentes, qui cuiuslibet boni operis auctor est, et patrator, uolumus et ordinamus quod de cetero in nostra Facultate Theologica predicta quatuor habeantur Magistri Theologie ordinary, duo inquam de via realium, et duo de via modernorum, de quibus duo, vnus scilicet realista, alter modernus ducentos habeant florenos, in stipendio aequa porcione inter eos diuidendos, aly duo centum florenos similiter inter se distribuendos. Quatuor ordinary curabunt atque prouidebunt quod singulis diebus quibus hactenus legi consueuit ordinarie in Theologia per vnum ex eis suo ordine vna perficiatur lectio ordinaria. Denique duo vnius uie magistri curabunt, quod per se vna Theologica resumptio quolibet die quo legi solet ordinarie pro sue uie auditoribus perficiatur et idem curabunt duo Magistri alterius uie sola ea die qua is cui resumptio pro tunc incumbit legit ordinarie simul etiam quatragesimali tempore exceptis, Poteruntque Magistri huiusmodi resumptiones domi vel in scholis publicum perficere, quod eorum arbitrio et bene placito relinquendum duximus, Idem duo Magistri vnius vie, quo ad resumptiones per se perficiendas taliter inter se conueniant et conuenire debent, quod vnus ex ipsis per dimidium annum supradictum perficiat resumptionem, alter autem per reliquum dimidium annum, uel alternis angarys huiusmodi tempora equaliter diuidendo, secundum, quod ipsis magis expediens visum esse fuerit. Dummodo nequaquam alternatis diebus aut mensibus illam perficere contendant. Poteritque resumptor pro tempore vie sue socium substituere si se ex aliqua causa ingruente, absentare uel ad tempus modicum infirmari contingeret, quem si habere nequiret, eandem quam neglexit, alio tempore supplere valeat resumptionem. Idem si alicui

Magistrorum resumentium placuerit vel domi uel in publicis Scholis, extraordinariam in Theologia sua sponte et ob exercitium scholarium tenere disputationem, is a tot censetur liberatus resumptionibus, quot horas huiusmodi tenuerit disputationem, Hanc autem extra ordinariam uocari uolumus disputationem, ad quam tenendam Magistri Theologie non astringuntur ex ordinatione Principis nostri Patroni bone memorie. In qua denique Magister ipse non presidet, sed tantum assidet, dirigens arguentes et respondentem, Scholasque in soluendis Argumentis informat nec ipse quasi per horam ut aliâs consueta solennitate respondentem impugnat, aut examinat, cui etiam ceteri Theologie Magistri interesse non tenentur, nisi voluerint, respondens etiam ipsi non tot conclusiones, vt in ordinarys fieri solet, disputationibus, ponit, nec prolixam conclusionem determinationem deducit, sed pauculis positis conclusionibus statim in manus opponentium et interrogantium relinquitur, in quibus profecto disputationibus animosiores nati sunt esse arguentes simul et respondentes, quam in plurimorum presentia. Quod si alicui Magistrorum placeat potius aliquam solennem et ordinariam tenere disputationem ad quam tamen non sit ex ordinatione astrictus, etiam de illa volumus et ordinamus, Vt ob eam Magister ipse a tot liberetur resumptionibus, perquot etiam horas huiusmodi producta fuerit disputatio Item Magistri resumentes debebunt resumere regulariter scriptum alicuius Doctoris Theologie circa sententiarum libros digestum aut quotlibeta uel Summa alicuius Doctoris Theologie ea pertractantem, que in sententiarum libris memorantur. Si tamen Magister ipse resumens ob materie qualitatem que circa predicta scripta quotlibeta, vel summas Doctorum emergit, necessarium indicauerit vel utile, ad aliquantulum temporis interserendo et quasi pro ampliatione digrediendo, resumere titulum aliquem de summa alicuius collectoris, id eius arbitrio relinquendum duximus, eo quod collectores in certis titulis nonnunquam materias saltem agibilium et casualium rerum particularius quam qui maiestatem sententiarum quientati sunt, digesserunt, Quinimo si interdum vtilitas aut rationabilis poposcerit causa, posset resumptor ad tempus alium vtilem tractatulum resumere Dummodo etiam auditores eundem sibi comparandum inuenirent. Regularis tamen resumptio et regulariter loquendo fieri debet in scriptis et summis atque quodlibetis supra memoratis, neque tantum in apicibus speculatiuis et scholasticis, verum etiam in materia moralium Casualium atque agibilium suos curent instituere in resumptionibus auditores, Item Magistri distinctarum viarum, ita distinctis resumere curent horis, vt auditores vtriusque vie si optauerint utramque uisitare resumptionem valeant, Nisi aliquo impedimento occurrente, id ad tempus saltem modicum obseruari nequeat. Item resumptor aliqua die debitam negligens resumptionem, eandem alia die vacante supplere ualeat, dummodo huiusmodi supplecio intra eandem fiat angariam, in qua commissa extat negligentia sive huiusmodi supplecio negligentiam ipsa sequatur, siue

eandem quadam prouidentia suadente praecesserit. Item Magister Theologie debitam negligens resumptionem, Sese super ea fide qua et super lectione ordinaria neglecta denunciare sit astrictus soluat quoque poenam quatuor solidorum pro vna resumptione neglecta et pro vna ordinaria neglecta unam libram quatuor solidos Dummodo iste Magister in stipendio Summam centum habeat florenorum. Si autem in Stipendio habeat tantum quinquaginta is soluat pro ordinaria neglecta medium florenum, et pro resumptione quatuor solidos. Item si contingerit resumptorem ex rationabili causa alium Magistrum Theologie uel saltem Licenciatum qui loco sui resumat, ad tempus breue substituere, nullam teneatur substituens, ob ordinationem Principis patroni nostri bone memorie licentiam petere uel obtinere. Item quod sicut non obligatur quispiam ordinariorum sese super ordinarys lectionibus tanquam negligentem denunciare, quando ita repentinum ei occurrerit impedimentum, quod breuitate obstante temporis alium nequiuit substituere ita itidem atque simile in prefatis obseruetur resumptionibus, Item sicut si ex accidente uel senio quispiam ordinariorum diuturnam incidens infirmitatem seu valitudinem ob quam lectionem ordinariam perficere nequiuit, non tenetur per alium suum prouidere lectionem ordinarium ita idem in resumptionibus obseruetur. Quod etiam ipsius qui huiusmodi incidisset valetudinem conscientie committatur, Item si Magistro collacionem facere debenti magis placuerit aliquando collationis loco aliquam deuotam vel alias utilem materiam extra ordinarie quindecim resumere diebus, aut in publicis scholis die aliqua vacante extraordinariam tenere trium horarum spatio disputationem liberum sit eidem hanc tanquam in melius quid et utilius facere commutacionem, Item Magister Theologie ordinarius non habens nisi quinquaginta florenos, non sit astrictus ad aliquam Collationem nisi alternatis annis et in anno non nisi ad Vnam disputationem ordinariam, sic etenim saluabitur nihilominus ordinationis ipsius effectus atque dispositio. Petit denique Facultas ipsa vt talibus ordinarys Vniuersitas apud Principem pro tempore atque ceteros ad Ecclesiastica beneficia praesentare habentes, auxilio velit esse et promotioni ut exilitate stipendio durante, talia consequi beneficia queant, de quibus ipsi in absentia defectus Stipendiorum suorum supplere valeant, Item si futuris temporibus Magistri Theologie experiantur auditorum in visitandis et audiendis resumptionibus negligentiam, habeat Theologica Facultas potestatem conficiendi ea et talia Statuta et ordinationes quibus ad diligentius visitandum constringantur, de quo futuris temporibus cum experimenta claruerint uberior fiat deliberatio atque prouisio, Item quod presentes tres ordinary ad huiusmodi resumptiones non astringantur nisi cum quartus accesserit eis ordinarius, Si tamen ipsi sua sponte, actu, et de presenti incipere uel continuare velint resumptiones prefatas, censeantur, Ipsi cum vterque dimidium modo supra dicto resumendo compleuerit annum eam que ad se pertinebit resumptionem perfecisse ita vt illa decursa, et completa,

reliqui duo ordinary pro sua sorte eis resumendo per reliquum dimidium annum succedunt, Item si vnus ex quatuor ordinarys diuturnam vt supra incideret infirmitatem reliqui tres illius egrotantis vel ualttudinary resumptionem vel collationem aut collationem aut disputationem prout etiam in ordinatione disponitur, perficere non sint astricti. Nihilominus tamen in tali casu quiuis eorundem trium, eam que ad se ipsum attinet collationem et disputationes ordinarias atque resumptiones, suam contingentes personam explere studeat. Ne vero ordinariam lectionem quae quartum ordinarium et egrotantem ex ordine respiceret, omnimodo vacare contingat, volumus atque ordinamus, vt in tali casu Nihilominus tres reliqui eandem lectionem ordinariam per vnum ex eis, secundum quod de hoc inter se convenerint, perficere curent atque studeant, in cuius oneris pariter et resumptionem predictarum releuamen atque compensam eosdem tres absoluimus, ab eo onere, quod in ordinatione Principis et patroni nostri disponitur, scilicet, quod si ex tribus ordinarys vnum in diutinam valitudinem incidere contingeret, duo reliqui eiusdem lectionem ordinariam providere sint astricti, Vnde in tali casu quo ordinariorum numerus Valentium legere ad dualitatem redigeretur reliquis duobus adhuc viuentibus sed egrotantibus, quod vterque legere valentium non sit obligatus nisi ad prouidendum sue propriae lectioni ordinariae quam scilicet quarto die perficere tenetur pariter et resumptioni cum vnica disputatione ordinaria atque vna collatione Preterea quandocunque stipendium aliquod vni ex quatuor supradictis Magistris Theologiae ordinarys debitum vacare per mortem vel resignationem, aut aliter contigerit, ex tunc nequaquam ceteros tres ad supradictas vel ullas resumptiones astringimus, donec et quousque quartus eisdem cum stipendio accesserit. Et idem si duo Stipendia modo supra dicto vacauerint, obseruari placuit. Item in euentum quo aliquis supra dictorum ordinariornm forte ob materiae quam resumendam assumpsit prolixitatem et condependentiam in ea parte anni qua ipsum contigerit diutius quam sors sua exigeret suam produceret resumptionem, volumus quod si Socium vie sue coordinarium et in resumptionem sibi successurum habuerit, is ex post tanto diutius resumat, quanto alius amplius qua debuit sua prorogauit resumptionem prout ipsos inter se super eo conuenire uolumus. Si vero pro tunc socium uie post se resumpturum, puta quia egritudine uel aetatis valitudine grauatum, secundum ea quae supra expressa sunt, non habuerit, ex tunc illi tanto tardius pro sequenti anno ad resumptionem sese contingentem redire liceat, quanto in precedenti anno productiori tempore resumendo laborauit. Denique uoluit nostra Vniuersitas, quod qui primum illa ad eam deuenerit Facultatem quam quartum Theologum ac extra ordinarium Juris iuxta tenorem huius nouissime ordinationis Stipendiare possit, ex tunc mox ad electionem hujusmodi Theologi, et extraordinary Juris simul procedere debeat. In quorum fidem et testimonium premissorum, Nos Rector et Vni-

uersitas, nec non Facultas Theologica predicta Sigilla nostra presentibus duximus subappendenda. Nos vero Johannes Vergenhanns prepositus et Cancellarius prefatus fatemur et recognoscimus palam per presentes premissa omnia et singula tam de Illustris Principis et fundatoris nostrae Vniuersitatis Eberhardi Ducis in Würtenberg et Teckh etc. quam nostro consensu et uoluntate processisse. Id circo ordinationem huiusmodi et alia premissa approbandum autorisandum et roborandum, duximus ac approbamus, auctorisamus et roboramus per presentes. In cuius rei evidentiam nostrum Sigillum similiter presentibus duximus subappendendum, Datum Tubingen, Anno Domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Sexto, Die nona Mensis Octobris Inquam Festum Sancti Dionisy incidit Indictione quarta decima.

11.

Erlaß Eberhards II. an Rektor und Regenten der Univerſität und den Vogt zu Tübingen, betr. das üppige Leben der Studierenden,

v. 6. Febr. 1498 [26]).

Unſern gunſtlichen Gruß zuvor, Würdige, hochgelehrte, liebe, Getrewe. Wir werden bericht, wie die Studenten, unſer Underthonen Kind, ſo zu Tüwingen in der Univerſitet ſtudieren, ſollen vil Gellts verzehren, und wenig ſtudieren, ihren Vattern und Freunden zu Schaden und Verderben, das auch uns der ganzen Univerſitet verachtlich, und auch allſo geſchehen zu laſſen, unſer Meinung nit iſt. Und bitten euch ernſtlich, ihr wöllend mit guthem getrewen Fleiß darob ſein, das ſich die Studenten, ſonderlich unſer Zugewandten Kind, emſigs Studierens fleißen: und Muthwillen, koſtlich Zehrung, und unzüchtig Weſen, meiden, damit ſie Würd und Ehr, und die Univerſitet Lob und Uffgang erlangen möge. Dann wo das nit geſchehe, wurden wir gedenckhen, ihr weren diſer Ding Verachter und wir wurden das nit gern haben, und deß unſern Ernſt erzaigen, Und du Vogt, wölleſt dem Rector und andern Regenten der Schule in ſolchem behülflich ſeyn, — Verkund auch Kramern, Handwerckhern, und Wirten, das ſie keinem Studenten mehr borgen, dann ſie mit barem Gellt zu bezahlen haben, oder zu der Leibs Notturft brauchen ſollen, — Denn welcher das darüber thet: ob dem nicht darumb wurdt, ließen wir geſchehen, wir wolten auch nicht, das ihre Vätter und Freundt darumb erſucht oder umbgetrieben würden, Daran thut

---

26) Steinhofer würt. Chronik III., 678. — vgl. Sattler Herz. I, 22.

ihr beiderſeits unſer ernſtliche Meinung. Datum Nürtingen, Zinnſtags nach Purificationis Mariae.

12.

Ordnung der Univerſität Tübingen,

v. J. 1518 [27]).

Constitvtio et Ordinatio Scholasticae Vniuersitatis studiorum Tubingae in Sueuia Cum expositione Statutorum et legum, quibus illa administretur.

Neque vlla Respublica sine certa praescriptione de ordinatione legum stare, neque omnibus illae temporibus atque locis eodem esse semper possunt. Commutatis enim moribus, sententia consuetudine, Vitaeque ipsius modo ac ratione, quod diuersis seculis fieri solet, illas et ipsas mutare, et praesenti usui accommodare necessitas quietis, pacis, ordinis postulat. Itaque omnibus aetatibus latas, auctas, abrogatas, Immutatas leges et Constitutiones Rerum publicarum scimus, pro eo atque rerum casuumque natura tulit. Proinde recte et laudabiliter fecisse iudicandum Illustrissimum principem Vdalricum, Qui cum Scholae Tubingensis Veteri fama et gloria Illustris partim optima instituta perturbata, partim prolatis optimis artibus ac disciplinis, detrimenta sibi instauranda et sarcienda sumpsisset, Imprimis aptis consentaneisque legibus pietati, Virtuti, tempori, quibus illa administrari, conseruarique posset, componendis, summum ac publicum Illius Consilium praefecit. A quo confectas, oblatasque sibi ipsi autoritate sua comprobauit, easque in posterum ualere statuit, ac omni ratione ac iure ratas, firmasque esse uoluit, Ipsiusque Scholae communi consilio Custodiendas, conseruandas, promulgandas sequendas dedit, atque commisit, Quas insuper etiam augeant, Imminuant, mutent, componant, ut tempus quodque et quaeque res inciderit, quae sigilatim capitibus proprys expositae subiectaeque sunt.

De Vniversitatis partibus hoc est professionibus quatuor cap. 1.

Vniuersitas igitur Scholastica, ubi inesset omnium rerum do-

---

27) Statutenbuch im Univ. Archiv. — Lib. er. S. 663. — vgl. die Statuten v. 9. Okt. 1477. 23. Okt. 1525. 30. Jan. 1535. 15. Mai 1557. 16. Sept. 1561. 1601. 1752. 17. Sept. 1811 u. ſ. w.

ctrina, absoluetur partibus quatuor professionum, Quibus omnia quae disci, cognoscique recte ac vtiliter possunt tradi solent. Pietatis ac rerum diuinarum Theologia est. Leges ac Jura explicant qui inde Jurisconsulti nominantur. Corporis curam Medicina gerit. Ad has conscendi oportet de principys omnis sapientiae, hoc est, literis bonis atque artibus, philosophiam Vno nomine Vocamus: quae ipsa quarta professio constituit. His conficietur Vniuersitas Scholae deque ipsis summum consilium cogetur. Sed et singulae suam quandam administrationem habebunt, legentque praesidem study sui, quem Decanum nominant. Cum autem omnia quae diuturna esse debeant, praescriptione legum ac ordinis maxime conseruentur, neque tamen fieri possit, ut omnium constitutiones, quibusque temporibus aptae congruentesque sint, Ideoque curabit Vniversitatis Senatus, ut legibus singulis temporibus cuncta ad rectitudinem et Conuenientiam praesertim temporum, morum, consuetudinum, Imprimis autem ad Veritatem ipsam, quae mutari non solet, sed saepe opprimitur, Constituantur atque praefiniantur. Nec non singularum professionum, legum statutorumque promulgatio, renouata, abrogata, ita demum firma sunto, si consily summi autoritas illa comprobauerit, sique comprobatorum exempla rite et fideliter in membranis perscripta Vniuersitati Scholasticae in communi arca asseruanda, tradita et oblata fuerint.

Decanis Singularum professionum sui erunt consiliary, cum quibus tractabunt negotia, et res suae professionis. Et honorum rationem proponent atque constituent, Quos in primis cauebunt, ne magis gratia aut pecunia moti, quam meritis eruditionis, doctrinaeque et Virtutis contulisse ullis uideantur.

De pvblico aerario Vniuersitatis cap. 2.

Aerary Vniuersitatis Scholae huius Custodia demandator quaestoribus seu deputatis quatuor, Clauibus quaternis aperitor, quarum singulas singuli deputati tenento. In hoc inferetur Sigillum magnum, priuilegiorum, atque alia diplomata, pecunie actorum libri, Cuius Curationis negligentia, infidelitasque maxima poena sancietur ad arbitrium publici consily. Singulae quoque professiones suos fiscos et arculas Custodient ac asseruabunt ea diligentia, qua in suis rebus uterentur.

De Doctrinae temporibus ac ordine cap. 3.

Singulas professiones solennium Conuentuum propria tempora, quoad fieri poterit ab aliarum professionum ysdem temporibus separata, Et suae doctrinae Certas statasque horas habere oportet. Quae quibus datae fuerint obeundae, y illas sedulo obeunto. Ne quis de sua hora in aliam transeat, neu suam horam negligat, Qui fecerit, quaestoribus ipse indicato, multamque Irrogatam soluito.

Omnium horarum doctrinae in membrana descriptae proponi

in eo loco debebunt, ubi senatus Vniuersitatis Scholastica, nec non singularum similiter professionum ibi, ubi ordinariae scholae a professoribus haberi consueuere.

De Vacationum temporibus cap. 4.

Vacare ocio et docentibus ferialis esse Vniuersis licitum fasque esto ad natalitias ferias a die memoriae Diui Thomae Sacro, usque ad festum Epiphaniae. Item octiduum a Dominica cuius est notatio Esto mihi, Item a die Jouis coene Dominicae ad festivitatem pascalem Et ipsa festiuitate pascali, quae duret dies octo. Item octo dies festiuitatis pentecostes. Item oriente canicula tantisper, quantisper professionibus singulis ab antiquo in hac Scholastica Vniuersitate, est permissum. Item Vindemialibus ferys a Diuo Michaele usque ad Diuum Lucam. Item nundinalibus binis Georgy, et binis Martini. Item ferys omnibus, quae secundum usum religionis nostrae publice obseruabuntur, et uocantur Ecclesiasticae adque illas diem quemque Jouis, qui ita ceciderit, ut aliae ferie in ea hebdomade dierum non reperiantur. Sed et in suis quaeque professio statutis, hunc de ferys locum explicabit, et quascunque concessas ab Vniuersitate sibi, obtinebit.

De Disputationibus cap. 5.

Singulae professiones suae doctrinae disputationes statis temporibus exercento de quibus qui Curationem illam acceperint, ipsi constituent, Qui praefectus fuerit, det operam, ut ita omnia instituantur atque gerantur, ut maxime e re discipulorum futurum esse iudicarit. Ostentandae suae eruditionis causa, ne quid proponito, neue dicito, sed commoda discipulorum respiciat. Similiter faciant et y qui contra proposita, ut solet, argumentabuntur, rixas contumeliose dicta, Conuitia nequis vsurpato, disputato placide, praefecto disputationis ne aduersator. Qua quidem in parte Consily publici erit in delinquentes arbitraria animaduersio.

Externis ac peregrinis disputationes habere aliamque publicam functionem gerere apud nos non licet. Quare qui ex illis capessere uoluerit, hanc copiam sibi factam a consilio suae quisque professionis habeat.

De Consilio Vniuersitatis Scholae huius cap. 6.

Respublicae Consiliis et Magistratibus carere non possunt, utque in domo patremfamilias et herum, ita in rebus publicis Senatores et principes esse necesse est publicum igitur Consilium, quo ipsa plane Vniuersitas huius Scholae repraesentetur, quodque summum sit, ad hunc modum constituetur, et celebrabitur.

Consilium publicum et summum explebunt omnes professores maiorum ac Superiorum, ut uocantur, disciplinarum, cum Decano

artium professionis et duobus de consilio illius electis ad hoc Magistris. Hi cum res feret solemniter conuocantur, de proposito negotio deliberaturi sententiam rogati fideliter dicunto. In quod autem plurium sententiae conuenerint, id ratum firmumque habetor. Si in pares sententias consultatio diuisa fuerit, alterius utrius partis cui Rector suam adiunxerit, autoritas ualeto. Si quis publici consilij senator solemniter vocatus non affuerit, illius absentia constitutionibus, decretis, decisionibus, nihil officito. Si quod illorum aliquem negotium, de quo in consilio agatur, attigerit siue proprium ipsius fuerit, deliberationi ille ne interesto, ac secedito tantisper, dum de re ipsius peragatur. Si quis senator consilio sit motus, siue perpetui seu certi temporis exclusione Is igitur abesto, neque tractationibus publicis sese ingerito. Quod si audacia illius vicerit, neque consilio abesse non dubitarit, neque eijci se sciuerit, nequid agitor illo præsente neu proponitor, constituitor, deciditor, si quid horum factum fuerit, Irritum et inane esto.

Sententias Senatores rogati ordine et placide dicunto a maledictis Conuitijs, Clamoribus Contentionibus abstinento, ni fecerint consilio excluduntor et multam irrogatam arbitrio consilij soluunto.

Qui In Senatum consilij publici legetur in hæc capita Jurabit.

1. Velle ante omnia in sententijs dicendis omnipotentis Dei honorem ac Cultum et pietatem spectare.
2. Cum fide, simplicitate, candore, quæ sentiat intelligat, norit, dicere. Nullius amore, odio, largitionibus moueri, et a recto deduci.
3. Rectori obedientiam dignam, et silentium cælandorum præstare.
4. Contra Illustrissimum principem ac Ducem huius ditionis, Rempublicam Scholasticam nihil improbe, seditiose, hostiliter moliri, ulla ratione ac Via.

De Rectore creando cap. 7.

Rectorem principem administrationis Reipubl. Scholasticæ legat Senatus publici consilij, Virum pietate, prudentia, honestate Vitæ, Eruditione spectatum, quem Reipublicæ utiliter præfuturum sperent, neque professio aliqua certa, neque præterea quicquam considerabitur, nisi forte extra hos aliquis hunc honorem Virtute generis nobilitate, fama, dignitate excellens, mereatur, ut sunt Barones, Comites, Duces, Principes, Quibus tamen respectu nobilitatis ille mandabitur, ijs adiungetur quasi pro Rectore uel ipse prioris Semestris Rector, uel alius Vir bonus, grauis, doctus ex Senatoribus consilij Vniuersitatis huius. Hæc Consuetæ et solitæ Electioni proposita lex esto. Neque ullius rei alio respectu, quam

earum Virtutum ſuffragaturos ſe cuiquam iurabunt Senatores prius quam ſuffragia ineant.

Quem plurium ſuffragia Crearint, magiſtratum Capeſſito, ni fecerit, ſi quidem ex eorum numero fuerit, quibus publice ſtipendia ſoluuntur ab Vniuerſitate Scholaſtica, multam ſoluito florenorum duum, Cancellario propter autoritatem functionis illius excepto, Idemque ſolenni more, die, loco, ſtudioſis declarator.

Ipſe Rector in haec Jurato.

Velle ſe omni Cura diligentia, fide fungi officio ſuo, In primis pietatem Colere, paci et ocio Reipublicæ ſtudere Adminiſtrationem Scholaſticam ſedulo, accurate fideliter agere.

Rectoris prouincia ſeu officium.

Rectoris prouincia hæc eſt, de ijs quæ inciderint negotijs ac rebus referre ad Senatum publici conſilij, ſententias ordine rogare; compeſcere diſſenſiones, Contentionibus obſiſtere, In rixatores, Contumaces animaduertere de conſilij ſententia. De quibus Conſtitutum ac decretum fuerit, ea exequi. Referre in librum ea, quorum memoria Conſeruanda eſſe uidentur. In conſilio omnibusque ſolennibus Conuentibus adeſſe. Nomina profitentium ſtudioſorum aduenarum recipere, promiſſione aut Jure iurando aſtringere. Juditia Cum Equitate abſque ullius perſonæ reſpectu animo incorrupto exercere. Juditia ac ſententias non uendere, operam dare, ut in delinquentes ſecundum ſtatuta ac leges animaduertatur. Pænas et multas exigere pedelli miniſterio, aut ipſum ſoluere. Nihil aduerſum Illuſtriſſimum Principem noſtrum, Rempublicam Scholaſticam moliri ulla ratione ac Via. Denique omnium huius Scholaſticae Vniuerſitatis tanquam Vnius Corporis membrum Curam gerere, animo et Voluntate paterna ſtatuta et leges Vniuerſitatis Scholaſticæ poſt Comitia proxime ſequentibus diebus pro Concione ſtudioſæ Juuentuti publice recitare, neque ultra menſem illam publicationem differre. Huius Magiſtratus tempus ſemeſtre eſt.

Rector quicunque Creatus fuerit Calend. Maij, Cum Senatum Vniuerſitatis primum habebit, officium ſuum eſſe ſciat, proponere Vniuerſitatis Conſilio mentionem de iure iurando præfecti inferioris et Judicibus huius oppidi, quo Singulis annis obligati ſunt, aſtringere ſeſe, de Conſeruandis priuilegijs Vniuerſitatis noſtræ, Tum igitur de nulla alia re prius referet, quam de hac ipſa, ut primo quoque tempore perficiat.

Rector quibuscunque in Caſibus edicere, interdicere, mandare, ſignificare aliquid publice poterit, adiecta etiam mediocri ac Conueniente multa pro rei natura, Qui ſicubi in legibus Statutis, interdictis, multa, pænaue expreſſa non legatur, ſciendum arbitrariam illam futuram accipi debere.

Rector etiam ne Cum diminutione doctrinæ publicæ sæpe Consilium Cogatur prouideto, neque ullo priuatim petente Senatum habeat, nisi tali de Causa, quam Decani quatuor, aut qui ipsorum Vices gerent, quibus præterea Jure consultus Vnus professor accedat, approbauerint: Quod si tanta non uideatur, quare Vniuersi Conuocentur, ipsi decidant, aut rem tradant Rectori cum consiliarijs Cognoscendam et definiendam. In hac parte delinquentem, in Rectorem Vniuersitatis arbitrio animaduersio permissa esto.

De Jurisdictione Rectoris cap. 8.

Rector cum assessoribus Jus dicet, Causasque cognoscet studiosorum, delictorumque illos suorum causam dicere coram se iubebit. Citabuntur autem Rei de more a publico ministro.

Assessores petenti Rectori statim ubi Creatus fuerit, adiunguntur ab Vniuersitate prioris semestris Rector et Decani quatuor professionum.

Horum cognitione res atque Controuersiæ omnes statim decidentur, ac dirimentur, neque scripta a partibus recipientur, nisi si hoc a Rectore et præscriptione tota iuditiorum ratio administrabitur.

Assessores in sententijs dicendis ac dijudicandis Causis integritatem et fidem præstanto, nulla re nisi Veritate mouentor, ne protrahunto decisiones, ac iudicationes, neue litigatores impensis aggrauent, Si fecerint pænam sustinento arbitratu Vniuersitatis scholæ huius.

A Rectore et Assessoribus ita demum prouocatio ad Cancellarium Vniuersitatis Scholasticae recipiatur, Si procurator duos florenos pignori in litem apud Rectorem deposuerit, et illam a se executum iri sufficiente Cautione fidem fecerit.

Rectori literas scriptaue, nisi iussu Consilij publici Sigillo Scholæ solenniter obsignare non licet, Consiliarij Rectori parento, aduocati assunto, nisi magna et probabili causa impediantur absque qua Cuiusque absentia multa esto cruciatorum quatuor.

De Rationibus gesti Magistratus reddendis cap. 9.

Rector intra dies quindecim cum Magistratu abierit rationem reddito acceptorum et expensorum oratione atque re satis facito intra octiduum, de omnibus quæ requirentur, pecuniam acquisitam tempore Magistratus sui, fideliter inferto Erario, ni fecerit, soluito multam floreni, Vnius, aut Contra iusiurandum fecisse iudicator. His peractis et explicatis rationibus pecuniam præsentem Nouus Rector Vna cum Clauigeris in Erarium Vniuersitatis fideliter inferat ad idque faciendum Jure iurando astrictus esto.

Quo die Cum Rectore rationes putabuntur, omnium professionum Decani, et ipsi referunto rationes suas.

Rector quo die Magistratu abierit, petito ut acta et gesta Ma-

giſtratus ſui, decreto publici conſilij rata, firma habeantur. Idem Curato recitari annotata Conſultorum et decretorum tempore Magiſtratus ſui, ut ſi quorum memoria diligentius Conſeruanda uideatur, Ea in decretorum librum præcipuum referantur. Itemque Decani ſingularum profeſſionum, ut rationes a ſe relatæ comprobentur petere, et easdem oſtendere atque offerre Vniuerſitati debent.

De Contubernio inſpiciendo cap. 10.

Cancellarius Vniuerſitatis, Vna cum Secundo profeſſore Theologiæ, Eccleſiæ Tubingenſis Decano aſſumpto pædagogarcha Contubernij res inſpiciet, Curabit ut ibi Magiſtri habitent, qui Cum Iſtius Collegij Rectore mores adoleſcentum regere, et priuatim etiam diſcipulos inſtituere uelint et poſſint, quos etiam ut morum cenſores de diſcipulorum oeconomi et miniſtrorum officio ſingulatim interrogabit. Si quis deliquiſſe indicatus fuerit, eum uel Caſtigando uel multam Irrogando, ſecundum delicti modum, et præſcripta legum, meliorem reddere ſtudebit exquiret neglectiones et delicta, pænas exiget, ſacramentum dicere iubebit.

Rector contubernij nullius nomen inſcribat, nec uexationem etiam ulli decernat, niſi per pedellum, aut alios fide dignos comperit, Illum et apud Rectorem Vniuerſitatis et Decanum nomen ſuum eſſe profeſſum.

De Rectoris Salario cap. 11.

Rector cum diligentia et fide tam mercedes inſcriptionis nomine, quam multas ob delicta exactas inferat Erario Vniuerſitatis Scholaſticæ totas atque integras præterquam quod miniſtro publico debitum deceſſerit. Ad hoc diligenter et fideliter faciendum Jureiurando aſtrictus eſto. Ipſi autem Rectori premium Vniuerſitas perſoluet, ob nauatam Reipubl. operam florenorum uiginti. Eidemque omnes Doctoratus candidati, quo die honores Capient, huius ipſius dignitatis Cauſa ſingulatim pileum donabunt. Sed et Rector grauitati cuidam et honeſtati Vitæ tempore Magiſtratus ſui, In primis cum Veſtitu, tum Comitatu aliquantulum ſeſe extollere ſtudebit.

De Expenſis Rectori conceſſis honoris Cauſa cap. 12.

Nobilitate, Eruditione, Virtute præſtantium Virorum hoſpitum gratia, munerum offerendorum nomine, Si Doctoratus dignitate præditi ſint, quantum impendi debeat, ipſius Rectoris arbitrium eſto. Si alia in dignitate erunt, inque alios honorificos Vniuerſitatis Scholæ huius uſus, de pecunia publica Rectori impendere tantum liceat, quantum Decani quatuor profeſſionum uel Conſulta Vniuerſitatis permiſerint.

De professione nominum apud Rectorem et receptione nouorum cap. 13.

Qui inter studiosos huius Scholæ censeri, et priuilegijs ipsius gaudere uoluerit primo mense aduentus in hoc oppidum sui profiteatur apud Rectorem nomen suum, Et sacramentum in hanc literariam militiam det, qui non fecerit priuilegiorum beneficia nihil ad se pertinere sciat.

Inscriptionis nomine exiget Rector a singulis Cruciatos tredecim. Hoc remitti egentibus uel totum, uel ex parte, atque ad tempus poterit. Nobilitate, opulentia, honoribus, dignitate præstantibus et in sublimioribus subsellijs locandis, quantum Vulgo peti soleat indicabitur. Sed ab ipsis non minus uno floreno poscetur, nisi forte eorum liberalitati quod amplius dare uelint, relinquendum esse uideatur.

Si alienum quis nomen fuerit professus, Et pecuniam inscriptionis nomine soluerit, a studiosorum numero exclusus esto, et pecunia careto.

Qui studiorum Causa huc uenerint ac nomina sua apud Rectorem fuerint professi, Decanum eius Facultatis, cui maxime operam daturi sunt, Et si studiosi bonarum artium esse uolent, pædagogarcham nulla mora interposita, iubeantur accedere, et orare, ut in album eius Facultatis referantur, (cui tamen inscriptionis nomine nihil persoluere rogentur). Ita enim fiet, ut Singularum professionum Doctores et Magistri suos obseruare, et non solum studia, sed mores etiam Adolescentiæ gubernare, ac si ita res ferat, testimonia et honores ipsis tuto conferre possint. Ne tamen negligentes Rectori et Decanis imponant, ipse Rector perscripto ad Decanum uel pædagogarcham nomine studiosi Certior fiet, num se illis indicarit. In delinquentes a Rectore animaduertetur.

Decani singularum Facultatum, post noui Decani electionem, una cum Collegis, Consignationem auditorum suorum diligenter inspiciant, et inter se de profectu et diligentia suorum Conferant, negligentes arcersant, hortentur increpent, desperatæ negligentiæ et improbitatis discipulos Senatui Significent, ut ueluti inutilia, et putida membra a toto Corpore Vniuersitatis resecentur. Si qui Magisterij gradum adepti, progredi ad altiora studia uolent, eos Decanus artium statim a promotione monebit ut nomen suum eius facultatis, cui se addicere uolent, Decano indicent, aut pædagogarchæ.

Absque Magistro, ac præceptore uagabundos, qui Magistri et Doctores non sint neminem ferri oportet, Itaque si uel Rector ipse, uel alij professores compererint in hac aliquem licentia innuere, accersitum castigent uerbis, et tempus præscribant, intra quod subijcere se Magistro aut præceptori, debeat, quod nisi obierit, a numero studiosorum excluditor. Eum autem præceptorem accipiendum esse uolumus qui uel Magisterij gradum in aliqua Academia sit adeptus, Vel si Magister non sit suam pietatem eruditionem et mores Rectori et facultati bonarum artium approbauerit.

Qui ad honores et gradus studij philosophici aspirabunt, omnes posthac in contubernio sub disciplina Rectoris et Magistrorum habitabunt, et Cibum etiam capient, nisi forte quis in oppido cum doctore, præceptore, aut certe parentibus et propinquis suis uixerit. Jis enim ut extra Collegium habitent sic concedetur, si lectiones omnibus horis, quibus oportet frequentarint, et cætera quæ leges Communitatis studij bonarum artium requirunt fecerint, qui is ita neglexerit, sciat sibi aditum ad honores præclusum esse.

Quicunque honorum gradus illarum professionum affectabunt, eorum nomina Decanus professionis suæ ad Rectorem deferat, quæ nisi in albo Vniuersitatis rite perscripta Inueniantur, petendi honores ius illis denegator.

Cum etiam hactenus studiosi nonnulli semestre ante honorum petitionem in conuictum professoris alicuius se contulerint, et fucum facere præceptoribus, ac si sub disciplina fuerint, sint conati tales sciant sibi posthac probandum esse, quod toto Completionis tempore, uel in Contubernio, uel alibi sub idoneis præceptoribus uixerint.

Cum nimia festinatio in Cæteris rebus plerumque soleat esse infælix, tum uero imprimis perniciosa est discentibus, Quare nemo posthac ex ijs qui in pædagogio lectiones audiunt ad facultates superiores admittatur, nisi fundamenta in bonis artibus et ijs præcipue, quæ orationem formant, et expoliunt probe iecerit. Idque de sententia Collegij studij bonarum artium. Rector etiam et Decani si quem rudiorem festinare ad superiora animaduertent, ad pædagogarcham eum, et facultatis bonarum artium Magistros remittent.

Sacramentum solemne quod Rectori dari solet cap. 13.

Qui nomina Scholæ huic dederint, iurabunt in hæc capita.

Primum. Velle Religionem pie, Casteque colere.

Secundum. Rectori et primoribus huius scholæ obedire et eosdem reuerentia digna prosequi, neque ulla dictorum, factorumue contumelia afficere.

Tertium. Aduersus Illustrissimum principem Rempublicam, cum Scholae tum oppidi huius, nihil hostiliter, improbe, scelerate, moliri ac machinari ulla ratione ac Via.

Quartum. In Jus Vocatos propter Contractus, uel actus hic gestos, Coram Rectore causam dicere.

Quintum. Exclusos propter improbitatem a consortio scholastico ex oppido primo quoque tempore discedere.

Si tamen uel ob æs alienum, uel alias causas graues reuocentur, nisi satisfecerint, comparere, Et se coram Rectore præsentes sistere.

Formula Sacramenti.

His pronuntiatis a Rectore, ita ut intelligantur a profitentibus nomen suum, in ipsa iurare Rector iubebit per DEVM vel his verbis:

† Ita Juro ut me DEVS adiuuet.

Cum autem Jurisiurandi singularis religio neque profananda esse uideatur, cumque multi pueri ætate et animo imbecilli, atque improuido, adduci ad hanc professionem nominis soleant, Qui pueri adhuc fuerint stipulata manu promittere eos iubebit Rector recitata capita, monebitque iurisiurandi hanc promissionem loco accipi ut meminerint se iuratos esse, cum primum quæ religio iurisiurandi sit intelligere ceperint, sed et alijs in promissionibus solennis iurisiurandi sanctitas, nisi re flagitante non Vsurpabitur, ac stipulatione res peragetur.

In leges et statuta qui deliquerint, periurio ideo infames haberi non debent, si quidem pænas subierint inflictas illis delicto suo. Ni forte hæc ipsa pæna periurij, legi alicui aut statuto adijciatur.

Rector etiam subscriptis legibus tenebitur cap. 15.

Rector ne cui pecuniam inscriptionis nomine debitam Condonato aut remittito, nisi iusta de causa, quam ipsam causam apponito uniuscuiusque nomini, similiter et inscriptionis diem. Si quid sine iusta Causa remiserit, Condonarit, ipse rependat. Remittendi autem uel totius mercedis uel partis illius Causæ ferme istae fuerint, Si quis Doctoratus honores Consecutus, aut conductus stipendio ab Vniuersitate aduenerit, et remitti hanc sibi uelit, ut hoc reuerentiæ illius detur, Siue quis in illorum famulitio, seu extra hoc se bona fide pauperem esse affirmarit.

Si quis studiosus abfuerit hinc ultra semestre reuersus, ita demum priuilegijs Vniuersitatis gaudebit, si a Rectore denuo petierit ut in Curam et ditionem Vniuersitatis recipiatur.

Si quid edicendum fuerit, Rector præscripta mandata autoritate nominis sui in Charta signata de more proponat. Præscriptio autem talis sit, Rector Vniuersitatis Scholasticæ studij Tubingensis etc.

Magistratum dum geret Rector, hoc est toto semestri suo, oppido itineris Causa ne exito, nisi a Consiliarijs et Decanis quatuor facta sibi potestate, ipse indicato profectionem suam Consilio secretiori, aut Vni saltem ex illis, aut si neque hoc facere potuerit, ministro publico, ne ignoretur discessio ipsius. Verum absenti Rectori, uel prioris semestris uel tertij uel etiam Vlterioris, Rector substituetur, de sententia Consiliariorum et Decanorum quatuor.

Insignia Rectoris libros Album Vniuersitatis, Chartas, Sigillum, Rector fideliter et diligenter Custodito, penes se habeto Ma-

gistratus sui tempore, Quo finito, tradito Rectori successori suo iam iurato Vniuersitati Scholasticæ, ni fecerit, Contra ius iurandum facturum se sciat.

De honoribus Conferendis et promouendis ad gradus illorum cap. 16.

Singularum professionum Doctores ac Magistri operam dabunt, ut petentibus honores Via atque ratio præscribatur, qua peruenire ad petitos honores possint, non illos quidem pecunia redemptos, sed meritos Virtute et eruditione sua. Nemini ab Vniuersitate Scholastica excluso. Nemini cui functione sua interdictum sit. Nemini qui nomen suum apud Rectorem Vniuersitatis non fuerit professus, honores mandare fas esto, neque in Vlla professione nisi ordine et consensu omnium gesta, hac in parte ualebunt. Denique intra præscriptionem et statuta sua ab Vniuersitate Scholastica approbata quæque professio Consistet secundumque illa totam rationem conferendorum, decernendorumque honorum moderabitur, quod si quis hac in re ordinem Conuenientem, audacia sua perturbauerit in eum de sententia Consilij publici Vniuersitatis Scholasticæ animaduertetur.

De honestate Vitæ et morum cap. 17.

Nihil est in omnibus congregationibus magis necessarium legibus, ut boni in pace et quiete degere, Coherceri mali iure possint. In primis uero in studiosorum cætibus, ubi nisi pax et quies Inuiolata seruetur, nihil recte fieri eorum, quorum illi causa instituti sunt, possit. Omnia autem Violant pacem et quietem quæ contra honestatem et decus fiunt, Quare ut laudabilis disciplina Custodiatur, quædam studiosis honestatis ac decoris præcepta deinceps nunc exponentur, quibus qui parere libenter uoluerint meliores, qui noluerint non certe deteriores Coherciti pœnis afficientur.

De Religione.

Etiam ij qui uera ratione Deum non coluerunt ante omnia Deum Colendum Caste pieque adorandum, reuerendum esse tradiderunt, quo magis in hac Veritatis luce faciendum, ut diuini Cultus præcipua Cura nobis sit. Omnes igitur nullam rem Diuini numinis Veneratione antiquiorem esse sinent. Quæ Cum meditatione assidua sacrarum literarum excitetur, nemo conciones et preces publicas, quas letanias uocant, negligat, qui Contra fecerit, et festis præcipue diebus sub Concionibus a pedello in oppido, aut Campo repertus fuerit, in eum (nisi Causas absentiæ suæ grauissimas assignarit) de sententia Rectoris animaduertetur. Omnes etiam operam dent, ut Vitæ Castimonia, pietate, et Religione probent se cura rerum sacrarum serio tangi.

De Blasphemijs.

Blasphemias, deierationes omnis generis, mendacia, maledicta, omnes summa attentione declinent, quorum singulorum in accusatos et Conuictos ea Rectoris animaduersio erit, quæ merito sceleratorum esse debeat, Et Carcere pro fæditate et indignitate deierationis et Blasphemiæ pluribus paucioribusue diebus arbitrio Rectoris punientur.

De Reuerentia erga præceptores et diligentia in audiendis lectionibus.

Adolescentes maiores natu, et Magistros suos, qui instar parentum sint cuique uenerantor, obseruanto, obedientia et morigeratione prosequuntor. Equales suos diligunto, officia Vitæ et studiorum inter se mutuis animis et Voluntatibus faciunto.

Quicunque in Communitatem et Jus studiosorum huius Scholæ recipi uoluerit, nomen suum apud Rectorem illius profiteatur, sacramentum det, sicut ille uerbis præiuerit, pensionem inscriptionis soluat, ut statutum est.

Vnus quisque eas horas, quibus docentes audire fuerit iussus, accurate obeat, neque unquam nisi iusta de Causa absit.

Suum quisque Magistrum seu præceptorem habeto, qui non habuerit, in eum ut dictum est, animaduertetur. Quid etiam Magistri seu præceptoris nomine intelligi debeat, supra est expositum.

De Conflictibus et armorum Vsu.

Ne quis Versator nocendi Causa cum telo in publico, neu arma tractato, non stringat ferrum, non dimicet, Neminem feriet, pulset, lædat, sauciet. Iniuriæ Conuitijs uerborum inter equales dignitate factæ, multa esto Denariûm duum, id est, Cruciatorum XV. Si ad manus et arma fuerit deuentum, qui alterum impetierit, Cruciatos soluito XXII siquidem non icerit, neque læserit. Sin icerit, pulsarit, percusserit, absque tamen Vulneratione exigitor multam floreni unius, si leuiter sauciarit, duorum florenorum multa irrogator, his delictis præter multam si res postulauerit, Rector pænam Carceris attemperabit. De atroci Vulnere Cognitio et sententia et arbitrium Rectoris et Assessorum erit, suo Cuiusque Jure saluo. Similiter et cognitio erit Rectoris, cum quis præstantem dignitate Magistrum, Doctorem qui Magistratus gerent oratione aut re ipsa læsisse dicetur. Omnibus autem qui gladios suos strinxerint arma adimet Rector, aut nomine armorum, si ita ipsi uidebitur florenum Vnum exiget, nisi forte quis probauerit, se ad propulsandum Capitis periculum, aut iustam defensionem arma sumpsisse.

Si quis publicos ministros, Vel uigiles Vniuersitatis oppidiui, uerbis aut re ipsa læsisse comperietur, is Carcere diebus quindecim Cohercetor, aut multam soluito florenorum duum ad arbitrium Rectoris et Senatus, grauius etiam hac in parte delinquentibus pæna augeatur.

Discendarum bonarum literarum atque artium non latrocinandi gratia Cætus Scholastici habentur, proinde armorum nullus potest esse in pace usus. Ad militarem omnino modum studiosos, ense transuerso, aut præeminentia sua Conspicuo, armari ferendum non est uisum, multo minus alio teli inusitati in pace et præcipue lætiferi genere. Si quis tamen talis armaturæ Causam sese habere arbitrabitur, obtineat Concessionem Rectoris ut illo sibi modo liceat armato esse; absque qua quotiescunque illius modi aliquis arma gestauerit, affueritque in solenni Conuentu studiosorum, aut ante Rectorem Vniuersitatemue, aut in iuditio multetur triente floreni. Absque hac deformitate, et cum debita moderatione gestantibus, ne quid multæ infligitor, aut pæna imponitor.

De diuagationibus nocturnis clamoribus et tumultibus tum abusu instrumentorum Musicorum.

Strepitu et Clamoribus diurnis interdictum esto Vniuersis, quo in genere delictis grauioribus aut leuioribus pæna quoque Carceris a Rectore attemperabitur.

Si forte incendium extiterit, ne quis temere accurrat, qui ualidiores erunt, laborantibus opitulentur licet, Nisi forte ingens Vis flammæ aduocare uideatur Vniuersos.

In tumultuatione oppidanorum nemo procurrat, nemo se admisceat, sed domi quisque suæ remaneat.

Nocturno tempore statim ab illo tempore quo signum ære uigilibus dari solet, quique domi sunto, per regiones Vrbis et angiporta ne tumultuose uagantor, tum maxime a ui et dolo, inprimis reserendarum Edium alienarum abstinento. Si qua Causa fuerit, Cur noctu in publico sibi uersandum aliquis putarit, primum illam Causam sibi probandam sciat. Deinde cum moderatione et absque tumultuatione cum lumine in publico uersator, ni fecerit diebus XV Carcere cohercetor. Refractores quidem Edium, et qui Vim fecerint, hoc ipsum ob factum, statim ut infames exclusionis de Vniuersitate Scholastica pænam sustinento.

Nullus item leuissimo Vulgi more per oppidum die noctuue tympana pulsari curet, aut alijs instrumentis Musicis per Vias grassetur, nisi impetrarit, ut hoc faceret a Rectore indulgente, hoc in sodalitatibus, et Cætibus non inhonestis. Qui Curarit, fecerit, absque Rectoris permissione, In eum Rector de sententia Consiliariorum suorum, pro delicti natura grauiter animaduertet, et ferociam illius Carcere domabit.

Cum multi sæpe noctu gregatim obambulare soleant, et ea res multorum sit incommodorum causa Senatus omnes et singulos hortatur, ut in posterum ab ista deambulandi ratione abstineant, Qui monitionibus istis locum non dederint in eos ut perturbatores otij et pacis, Magistratus Scholasticus grauissime est animaduersurus.

Ad Rectorem ne qui agminatim neue turbulente accedunto. Si magna res et ad plurimos pertinere uisa fuerit, duo tresue ad

summum, qui apud Rectorem agant creentur. Quicunque, ut in hoc delinqueretur fecerit, contra Jusiurandum se sciat fecisse.

De lenocinijs, Scortatione et Vagis libidinibus.

Scortatione et Vagis libidinibus nihil fædius et turpius, quibus efficitur ut homo in proprium Corpus peccet. Certum etiam est DEI Iram eandem ob Causam contra homines sæpius exarsisse, propter illas enim libidines totus mundus eluuione summersus, florentissimæ Vrbes deletæ, homines prope Innumerabiles extincti sunt, Et sacræ testantur literæ scortatores a spe hæreditatis æternæ excidere. Quæ cum ita sint adolescentes consuetudinem illam libidinosam mulierum, Conuiuia in ganeis, locisque suspectis, lenocinia et sodalitia omnia quæ eos inuitare ad turpitudinem possunt, tanquam præsentissimam pestem fugiant. Quod si quis eiusmodi turpitudinis reus fiet In eum Initio exemplum statuetur animaduersionis uehementis et eximiæ. Si perrexerit, nec se emendari sinet, a consortio Scholastico excludetur, ne alios adolescentes in societatem flagitiosæ Consuetudinis pertrahat.

A turpitudine uerborum in nominando omnibus ijs, quæ factu fœda censentur, Itemque a petulantia cum uerborum tum factorum abstinento omnes, ni fecerint pænam ad arbitrium Rectoris sustinento.

De Conuiuijs.

In diuersorijs et Cauponis nemo uersetur assideat, epuletur, potet, nisi eo uenerit, quærendi alicuius gratia, aut cum suo præceptore, aut sit cum suis parentibus, propinquis, necessarijs. Ne quis saltandi spectandi aut alterius rei gratia in eum locum, ubi publicæ saltationes habentur sese conferat, nisi forte Doctorales cum Chorea habebuntur, aut alias honesta Inuitatione pudicæ Choreæ particeps factus, Et obseruata hac etiam in re honestate et decentia, qui aliter fecerit, multam soluito Cruciatorum XV.

Conuiuia, Compotationes, ne quis alieno loco et tempore, neu barbarico ritu ac uesania uulgi Celebrato, Neue quisquam alterum in propinando ad Equalitatem adigat, quod si quis fecisse Comperiatur, illi multa irrogator Cruciatorum XX. Si uero etiam furore aliquo, aut turpitudine aut fæditate, ut sunt discursionum, Clamorum, tumultuationum, Vomitus priora auxerit, et accumulauerit, Carcere compescitor, plures paucioresue dies, ita ut Rector pro delicti atrocitate statuerit.

Aleæ fæditatem, damna flagitia, ac plane scurrilitatem Vitanto omnes, neque indulgento inhonestis Voluptatibus, cum multa honesta suppeditent, Scurriles autem aleatores, quique illos texerint aut receperint: primum cum indicati fuerint, Curato Rector moneri, ut improbi esse desinant, si nihil profecerit monendo, ab delatis postea ac damnatis, hoc nomine multam exigito Vnius floreni, A tertio delatis damnatisque ut desperatæ malitiæ, infamia exclusionis notato.

Extra intraue oppidum publicos Cætus cogere et habere Commessandi, Conuiuandique gratia (ut sæpe ad Choreas in urbe, et foris ad prata et fonticulos ac amnes fieri consueuit) Nunc igitur deinceps eiusmodi Cætus cogere facere ne liceat, nisi impetrata uenia et facultate a Rectore, Qui secus fecerit, Contra Jusiurandum fecisse iudicator.

De ablegandis uel excludendis propter intemperantiam.

Qui negligentiæ uel intemperantiæ sese dederint, aut alias turbulenter se gesserint, ut post unam aut alteram admonitionem et Castigationem emendatio Conspiciatur nulla, ij ad parentes et propinquos de Consilio Rectoris et senatus ablegentur, ne iacturam temporis, ualetudinis et bonorum faciant. Si qui uero ad summum gradum improbitatis fuerint progressi, ij etiam infamia exclusionis notabuntur.

De Vestitu.

Certum est amictum et incessum ingeniorum esse humanorum picturam. Itaque Vestitus Barbaricus haud dubie ingenij est leuis et distorti inditium. Quare ingenui adolescentes uestitu utantur honesto, et eo qui ad usum maxime sit Conueniens, nihil secundum prauitates Vulgares dissutum, pictum, scissum sit, petasos uillosos et Viatorios, Capitia etiam Equestria in Vrbe non gestent, pileos oblongos illos, qualibus Turcica barbaries delectatur abominentur, togularum breuitate, quæ uix pudendas Corporis partes tegere possunt, scurras et moriones Imitari erubescant, Caligas autem ultra genua diffluentes et affectata nouitate scissas, quæ primo a Carnificibus sunt Vsurpatæ, existiment non modo Musarum cultores sed milites etiam dedecere. Calamo potius quam gladijs prominentia sua conspicuis uti uelint: Incessus deformitate careat, rusticitas et Barbaries absit, Qui Contra statuta tali Vestitu delectabuntur, sciant sibi in hac Schola posthac locum non esse futurum.

De ijs qui aliorum rebus damnum dederint.

Si quis nocendi Causa domum, hortos, agros, atrium alienum ingressus esse probabitur, quamuis damnum non dederit, dimidij floreni multam soluito. Qui cum detrimento ingressus probabitur præter multam damnum etiam datum sarciat, qua in parte Cognitio penes Rectorem esto.

Fures, oppugnatores Edium, seditiosos, flagitijs ac Scelere infames, ereptores alienorum, In huiusmodi statim quæstiones et iuditia exercebuntur. Damnatique de Vniuersitate scholastica exigentur neque enim ferri diutius in quieta Republica possunt.

Earum rerum, quæ res publice a Rectore Vniuersitatis Scholasticæ, professionum Decanis Doctoribusque aut Magistris, quoque

tempore Edictæ, Interdictæ, Mandatæ Significatæ fuerint, ne quis Chartam affixam ad Januam templi Scholamue, ut assolet, refigito. Qui fecerit Carcere puniatur ad arbitrium Rectoris.

Mercaturas facere, aut Institoriam exercere in hoc oppido studiorum Cultoribus non licet, Qui fecerit, exercuerit, eius nomen relatum in Album Rectoris inducitor, Ipse ne quo Scholastico priuilegio gaudeto.

In muros oppidi ne quis conscendat, neue alia in loca publica sese inferat, aut insinuet, Vnde se abesse debere intelliget.

De Famoso Libello.

Nemo omnium ausit ullum libello famoso ac Contumelioso scripto incessere atque infamare. In qua parte læsos se existimantibus Juris beneficio atque auxilio succurretur. Quin etiam, quicquam Edere librorum, scriptorumque, quarumque lingua, et quocunque argumento, apud nos Concessum nulli sit, nisi permissu Rectoris et Decanorum quatuor, quibus omnia prius scripta quam Typis excudantur offerri inspicienda debebunt. Nisi quis fecerit, aut si illis uetantibus scriptum suum euulgarit, In eum arbitratu Rectoris animaduersio constituetur.

Sequuntur statuta quædam Juditiorum et Cognitionis causarum cap. 18.

Si litem Vniuersitatis Scholasticæ Ciuis Cum oppidano habuerit Controuersia nata ijs temporibus, quibus studiorum gratia affuerit, Is igitur oppidanum intra oppidum Tubingense Conueniat, et Coram illius Juditio, neque foro externo utatur, Etiam executionem et definitionem litis admittat de sententia iudicum illorum, nisi forte hi in Jure administrando negligentes aut remissi fuerint, qui Contra fecerit, perrexerit, periurio infamis habetor.

Quicunque suo uel aliorum nomine Causas iuditiarias Coram nostro Consistorio agunt, illi neque dictis, neque scriptis Contumeliosis se inuicem lædere, sed sine alterius Iniuria modeste sua proponere debebunt, Qui uero contra fecerint, sciant se pænam uel multam ex arbitrio Rectoris et assessorum ipsis infligendam, incursuros esse.

Præterea si tam grauis est controuersia, ut necesse sit eam scriptis proponere, Rector, et consistoriales pro magnitudine et Circumstantijs causæ litigantibus Certum tempus præscribere debent, Intra quod ea quæ Judici exhibere uolent binis exemplaribus et alternis uicibus Notario offerre iubeantur, quod si uero aliqui hanc præfinitionem temporis non obseruauerint, siue principales litigatores siue procuratores uel aduocati fuerint, eos omnes Rector et Assessores integro uel dimidiato floreno prout uisum fuerit, multabunt, et aduersario postulante eosdem etiam in pænam dilatæ litis condemnabunt, nisi iustas ob causas prorogationem præstituti termini ab eodem Rectore et Assessoribus impetrauerint.

Nullus subiectus Jurisdictioni Vniuersitatis Scholasticæ huius Causa Controuersiaque orta tempore, quo studiorum gratia huc missus affuerit, aduersarium extrahat hinc ad aliud iuditium, sed coram Rectore conueniat, nisi quo minus faceret, a Rectore impetrauerit. Qui aliter fecerit punitor arbitrio Rectoris et Consiliariorum illius. Sic tamen hoc accipiendum, ne Cui negatum beneficium Juris Communis et legitima defensio erepta esse uideatur.

De legitimis debitis et eorum solutione.

Si quis postulatus apud Rectorem legitimi debiti, moram solutionis fecerit, dies quindecim præstituantur, intra quas illi cui debet, satis faciat. Si diem hunc non obierit, multam soluito Cruciatorum 4. Tum illi rursum quindecim dierum spacium solutioni præfiniatur, quibus Creditori, aut illi cui debet satisfaciat, uel Cum illis transigat. Ni factum fuerit, in Custodiam detur petente aduersario aut bona illius uendantur iuxta Consuetudinem oppidi huius, deque pecunia confecta debitum dissoluatur.

Legitimum debitum hoc demum habeatur, quod ob necessarias Causas factum est. Nam quæ in Conuiuia Immoderata in tabernis, Vestes sumptuosas et cum profusione quadam in esculenta et poculenta (ut Vocant) extra ordinaria apud eos qui Conuictores alunt, insumetur, legitima posthac non iudicabuntur.

De ijs qui Imperium Rectoris et Senatus detrectant.

Qui Doctor, quique Magister fuerit, Si Vniuersitati scholasticæ parere nolit Sique oratione Corrigi se non fuerit passus, ex eorum numero Cum quibus Censetur, id est, Doctorum, Magistrorumue excluditor. Qui illos ex studiosis honores consecutus non fuerit, et Vniuersitatis Imperium detrectet, in improbitate sua persistens, Cætu studiosorum expellitor. Id ubi factum erit, indicator Magistratui oppidano. Si in gratiam cum Vniuersitate redierit, sique pænam Commeritam dedent, in Communitatem quoque studiosorum recipiatur. Atque inobedientia memorata pæne hoc statuto ea intelligenda, qua Certis et destinatis non generalibus mandatis aliquis audacter autoritate Magistratus contempta fuerit refragatus.

In discipulos Improbitatis et flagitiorum Conuictos, Rectoris et assessorum, In Doctores et Magistros Vniuersitatis Scholasticæ animaduersio esto.

Si quis priuilegiorum Juri renuntiarit, eius nomen de Albo Rectoris deletor, neque iterum recipitor, nisi de Sententia Vniuersitatis Scholasticæ, qua permittente, qui iterum recipi petierit nomen suum, iterum persoluat debitam inscriptionis mercedem. Quod si quis effecerit atque Curauerit suum nomen in album Rectoris inscribi dolo, hoc est, non ut studio disciplinarum atque artium operam quietius dare, sed in litigationibus aut simili in causa adiuuari possit, illius cum de hoc constiterit, nomen deletor, neque ipse

priuilegijs gaudeat, quorum tamen beneficio et auxilio defendi famulitia et ministri Doctorum Magistrorumque ac professorum debebunt, si ipsorum nomina inscripta in Album Rectoris fuerint, quamuis studendi, discendique Causa apud nos non uersatur.

De pace Componenda et dirimendis dimicationibus.

Dirimere dimicationes et pugnas, Contentiones, denuntiatione pacis seruandæ, cuiuis permissum esto, non obtemperanti pæna infligitor de Consilij sententia.

In dimicationibus inter studiosos et oppidanos omnes operam dent, ut Contentiones et Concertationes componantur et dirimantur. Si autem compererit Senatus, aliquem ad eiusmodi conflictus non pacis, sed augendarum turbarum causa accurrisse, eum non minore seueritate, quam ipsos authores est puniturus.

De ijs qui Carcerem uel refringunt uel cum captiuis Colloquuntur.

Carcerem ne quis refringito, neue oppugnato, captiuos ne Conator educere, eximere, clam dolo malo, ui, armis, coniuratione facta, si quis fecerit periurij pænam luito, et ab Vniuersitate Scholastica excluditor.

Carcerem Item ne quis Vnus pluresne accedunto, ne cum captiuis Colloquantur, nisi facultate et uenia a Rectore impetrata, aut carceris pænam arbitratu Rectoris sustinento.

De Doctoribus et professionum Capitibus ordinandis cap. 19.

Ordinis maxima Cura esse debet Vniuersis, quo neglecto non modo Commoda Reipubl. sed etiam decus conuelli solet, in hac re præcipuum fuerit suam quenque professionem dignitatem Conditionem tueri et Ornare. Non detrahere de alterius professionis fama atque dignitate, Vel in Vniuersum uel singillatim, quocunque loco aut tempore. Quod si quem fecisse rescitum, planumque factum fuerit, a suæ functionis munere, et Consilio Vniuersitatis remotus esto, donec meritam pænam arbitrio Vniuersitatis inflictam dederit, et læsæ atque offensæ professioni satisfecerit.

Ordinatio autem professionum, talis esto, princeps Theologia, tum deinde Jurisconsulti, mox Medicinæ Doctores, postremo bonarum Literarum atque artium Magistri habendi. Primum locum Rector Scholasticæ Vniuersitatis semper habebit. In Singulis professionibus Decani illarum. Hos sequuntur. Doctores, hos etiam qui licentiati uocantur. Decanum studij artium Magistri studij illius ordine subsequentur. De professore uero Mathematum, et interprætibus linguarum, iuditium quoque tempore Vniuersitatis est futurum: quæ Curabit ut illis pro Cuiusque dignitate et præstantia Conueniens locus assignetur.

De petentibus recipi in Jus Scholasticæ Vniuersitatis cap. 20.

Qui alibi honores consequuti fuere et Coniungi nobiscum in hac Vniuersitate Scholastica concupiuerint, recipi eos oportet in numerum saltem Doctorum atque honoratorum singularum professionum, obseruatis in una quaque professione solennibus disputationum et doctrinæ. Receptis autem de sententia suæ Cuiusque professionis Consilij, locus assignari debebit. Si non sint recepti, inter discipulos professionis quisque suæ censetor.

De Hospitibus et dignitate ac nobilitate alijs præstantibus cap. 21.

Hospites et externi ex aduerso Rectoris et Capitum Vniuersitatis nostræ ut ipsorum dignitas et præstantia postulabit, ita ordine locabuntur, similiter et dignitate ac nobilitate præstantes non externi, si eximia sit dignitas ac nobilitas, secundum hanc eodem modo Contra Rectorem et Capita Vniuersitatis huius locabuntur. Reliqui inter Magistros bonarum artium. Atque hoc ordine assidebitur in solennibus Conuentibus, alijsque in cætibus. Atque etiam in publico procedetur. Inter Rectorem quidem et Decanum Theologiæ inseri neminem oportet, nisi forte excellenti nobilitate, aut dignitate præditum, ut principem, Comitem, Baronem, Episcopum et Abbatem, et his similes, Itemque Cancellarium Vniuersitatis nostræ, obseruabitur hoc quoque ut præfectus prior opidi huius cum Decano Theologiæ incedat, post quidem Rectorem et Cancellarium Vniuersitatis nostrae. Verum cum in his uarijs de Causis saepe dubitationes oriantur, debebit minister publicus singulis semestribus Chartam ordinationis a Rectore et Decanis petere, et secundum descriptionem illam Collocationes procurare. Nisi fecerit, si qua de hac Controuersia extiterit, ipse minister luito paenam ad arbitrium Rectoris. Si Rector et Decani de ordinatione forte dubitauerint, rem ad Consilium referant, et iuxta illius Constitutionem exequantur, Atque in hoc omnes illi morigerari debebunt, neque quisquam reniti, neue in alium locum transire, neu alterum attrahere, accersere, adducere, ulla ratione in alienum locum, qui fecerit multam exigitor quadrantis floreni.

De Notario Vniuersitatis et Ministro publico, qui pedellus dicitur cap. 22.

Notarius quem Vniuersitas Scholastica legerit, Jurabit in ea quae solent iurari a profitentibus nomen suum apud Rectorem. Idem cum fide se ac diligentia luncturum munere suo Juratus promittet. Praeterea Celaturum secreta, non daturum se operam scriptionum, ijs quos abuti uelle et improbos esse sciuerit, acta cum fide et Cura se annotaturum, literas et diplomata atque instrumenta, quarumcunque rerum fideliter et Caute uelle perscribere.

Merces Notario ab Vniuersitate Scholastica decernetur, sed quoties Rector rationes retulerit dabitur Notario insuper Vnus florenus, A petitore in iuditio debiti, si plus floreno Vno petatur Cruciatum Notario exigere liceat, si minus dimidium.

Similiter et minister publicus, qui pedellus dicitur, Vocatus ad hoc munus in ea iurabit in quae profitentes nomen suum apud Rectorem iurare solent. Atque insuper se munus suum cum fide et diligentia gesturum, praestiturum silentium Celandorum.

Minister publicus in dies ad Rectorem accedito, quod iussus fuerit exequitor, Semel Item ad singularum professionum Decanos, promulgato quae de more Consueuerunt, Ante Rectorem Cum sceptro incedito, In conuentibus solennibus adesto, Ordinationes Curato, Denuntiato Rectori, si quos compererit pro studiosis se gerere, neque fuisse sua apud Rectorem nomina professos, Delinquentes contra leges et statuta Vniuersitatis et Rectoris apud Rectorem postulato, atque accuset. Quibus multae dictae fuere, annotata illorum nomina habeto, et exigere studeto. Vno integro illi die extra oppidum abesse Jus non esto, nisi Rector hoc illi petenti concesserit, neque triduum, nisi permiserint quatuor professionum omnes Decani.

Merces ministri publici.

De pecunia quae numerari solet ab ijs quorum nomina recipiuntur a Rectore, Cedet una pars tertia ministro publico. Si qui erunt Nobilitate et dignitate praestantes, quique in superioribus subsellijs assidere uelint, ij dabunt ministro publico, quando in Album Vniuersitatis nomina ipsorum inscribentur, floreni quadrantem, Et singulis Calendis Januarijs liberaliter eundem remunerabuntur. Qui Citari per hunc aliquem uoluerit, dabit numulos duos. Qui arrestari quatuor. Cum honores aliquibus decernentur, statutam a singulis professionibus mercedem auferet. Quatuor quoque anni temporum dabuntur huic a discipulis studij artium Inhonoratis numuli tres; A Baccalaureo quatuor. A discipulis et studiosis aliarum professionum sex, Eidem et de multaticia pecunia dabitur pars tertia.

De Syndico Vniuersitatis cap. 23.

Syndicum Vniuersitas leget Virum bonum procuratorem rerum suarum, hoc fiet Circiter 8. Calendas Julij. Huius munus esto Contubernales pecunias recipere et Conseruare, Ecclesijs quae ad Vniuersitatem pertineant, de Vniuersitatis sententia prospicere, Celanda fideliter tegere, diem solutionum non differre, neque debitum remittere, sumptus et impensas fideliter facere, in ea re in qua facere oportet, Rationem reddere acceptorum et expensorum. Quae omnia quaeque alia ab Vniuersitate illi iniuncta fuerint se esse diligenter et fideliter Curaturum iurabit. Pro ipsius uero laboribus salarium illi ab Vniuersitate Scholastica decernetur et praebebitur.

Atque his Curationibus praefecti singulis annis Circiter festum pentecostes ab Vniuersitate petere debebunt, ut suam Cuique Curationem retinere liceat. Quod si faciendum Vniuersitati uisum fuerit in annum sequentem rursus conducentur. Si quid etiam fuerit, in quo monendi, Castigandique uideantur, grauiter in hoc se Vniuersitas geret, atque semper in memoriam illis reuocabit, quod Jurati sint secreta se non reuelare uelle.

De orationibus publice habendis cap. 24.

Veteribus placuit certis temporibus aduocata studiosorum omni Concione orationem haberi. Quae tempora seruari nullo modo possunt. Quin etiam ipsa argumenta indigna Veritati Cognitae ac declaratae futura sint: retineatur tamen ipsa res, quae non solum Vtilitatem, sed etiam dignitatem complectatur, atque nunc quidem ad hunc modum Vsurpetur.

Ante natalem Christi de saluberrima Seruatoris et Domini nostri Jesu Christi Natiuitate a Doctore Theologo oratio solennis habeatur. In qua omnes frequentes orationi intererunt. Deinde Singularum professionum Decani ijs temporibus, quibus hactenus fieri Consueuit, de laudibus Facultatis suæ, uel ipsi dicant, aut erudito alicui Adolescenti hoc dicendi munus commendent. Ita singulis annis quinque orationes habebuntur, quibus et ad pietatem et studia cum humanitatis tum superiorum professionum ingenia adolescentum accendi poterunt.

De Funeribus.

Funera Doctorum ac Magistrorum fient ad Consuetum et Vsitatum modum horum temporum, omnes ordine prosequentor, Doctores, Magistri, Discipuli, Edicto Rectoris Congregati. Tum cui funus fiet, illius honorifica Curatio suorum a singulis professionibus suscipiatur. Et Magistri ac Doctores in Vnaquaque professione honorentur oratione funebri, quod munus de sententia Consilij Vniuscuiusque professionis eiusdem professionis alicui demandator, cum premio aurei Vnius.

Haec ut in praesentia, autoritate Illustrissimi principis nostri, et Communi omnium, qui Consuli debuerunt consensu, ad hunc modum composita, Constituta, Correcta, fuerunt. Ita omnibus temporibus eorum, ad quos de hac re referri oporteat, Consensu ac Voluntate, haec quoque augere, diminuere, emendare ius fasque esto. Quod nisi recte atque ordine factum fuerit, sancta, firma, Inuiolata, haec omnibus tenentor, atque Custodiuntor. Qui priuatim aut praepostere, peruertere, Conuellere, nouare Conatus fuerit, Eum contra Rempublicam Scholasticam esse facturum iudicatum esto. Neque quisque hoc modo priuatim atque praepostere Constitutis tenetor.

Ordinatio de viduis, orphanis et pupillis, qui sunt a personis universitatis per mortem relictj [28]).

Item wir ſetzen ordnen vnnd wöllen das hinfüro zu öwigen Zeitten, wann erbfäll gefallen oder ſich begeben zu Thůwůng ohne Teſtiert vnnd ſunder gemächt von perſonen ſo der Vniverſitet vnnderwürfflich, zugehörig vnnd allda hauſſeslich wohnung Zu Latein domicilium haben, das dan ſollich Erbfäll, vßerhalb deßIhenigen ſo uerdingt iſt, ſollen Vererbt, getheillt vnnd gehaltten werden gleicherwyß, nach vßweiſſung Vermög vnnd Inhaltt, der gewonheit vnnd Stattrecht zu Thůwůngen, ſo die Leyen Zwiſchen Ininhalten vnnd Inſunderheitt, wiewol das Aigenthumb In den Verfangnen gůettern, Beydem vberblibnin Ehgemicht, Vatter oder Mutter iſt, Auch ſein ſoll, Doch ſollich Verfangenſchaft nit macht haben Zuverendern oder Beſchwärn ohne Beſchonung Ehrhaftiger vrſachen, von gemeiner Vniverſitet erkhint, vnnd Zugelaſſen.

Item ſo einer der Vniverſitet verwandt, wie ob ſey Frau oder Man, von dem Andern mit todt abgeht, Vnnd Khůnder hinder Inen verlaſſen, ſoll das vberblibene Ehgemicht Innerhalb zwein Monaten den nechſten Von Zeitten deß Abgeſtorbnen Ehgemichts todt zu rechnen erſcheinen vor einem Rektor vnnd ſeinen Beyſitzern Angeben Vnnd Laſſen einſchreiben, alle ſeine Ligende gůetter, Rent, Zůnß ꝛc. ſo dan verfangen ſind, desgleichen auch ſchulden, ſo noch vnbezaltt darauff vßſtienden, Bey peen Zehen guld der Vniverſitet Zugeben Vnnd nichtzit deſtminder ſchuldig ſin Zuchen [29]) hernach wie uor.

Item Wan eins der Vniverſitet verwandt wie oben mit tod abgehtt Vnnd Khůnder hinder Ime Verlaſſet, Sollen die Khůnder ſouer ſie gutt haben, vßerhalb der verfangenſchaft oder ſie Anfallet, desgleichen wan die Khůnder, weder Ir recht Vatter oder mutter hetten, verpflegt werden von Zweien Ehrlichen, taugetlichenn Minern, von der Vniverſitet darzu erkůeſt, wöllche Im Anfang Ires Ampts geben ſollen dem Rector Ir treůw, denen khůndern pflegſchaft treuwlich zuuerwalltten, Vnnd ſollen die Alltten vberblibenen Ehgemicht, desgleichen auch khůnd ſollicher pflegſchaft ſich nit widern Bey peen Verlierung aller freiheit der Vniverſitet.

Item, wöllche Von der Vniverſitet Zu pflegern allſo oben erwöllet, ſollen ſchuldig ſein anzunemen, So aber derſelbig allſo erwöhlet ſolliche anzunemen ſich widerte ſoll zu penen geben der Vniverſitet Vier gulden Vnnd alsdan ein Anderer erkůeſt werden, gleicherweyß wie zuuor anzeigt, Oder aber rhedlich Vrſach anzeigen, So von gantzer Vniverſitet für gnugſam erkhennt würdt, warum er diß pflegſchafft anzunemen nit ſchuldig ſeye.

Item es ſolle auch ein ieder khůndts pfleger Bey peen eines guldins, wie oben eins Jars einmall wider Rechnung zuchen In Achtagen nach waldhburg einem Rector vnnd Beyſitzern, Wöllche

28) Vgl. Ordn. Herz. Friedr. v. 18. Febr. 1601. Kap. XXX.
29) = zu thun.

ſollche rechnung Vnnd Continuation Inn der pflegſchaft macht haben Zu beſtettigen, oder hinderſich zu bringen an die Vniverſitet hierin zu handlen nach Ihrem gutten Beduncken.

Item Wa ein Wittfraw oder Khünd Von einem der Vniverſitet Verwandt allß ob verlaſſen würdt Anzogen, oder mehr Vnnd Weutter Beſchwärdt würde mit Steurenn, Schatzungen, Hilffsgeltt, Fronen oder andern Beſchwärdenn von der Statt Thüwüngen, dan Im Lebenn der verſtorbnen Studenten bſchehenn, ſoll die Vniverſitet Inin ſouer ſie begehren Bey der Vniuerſitet Zu bleibenn, ſollich neuwerung Vnnd beſchwerdenn zu geben verbietten, Vnnd daruor ſie auch Vff der Vniverſitet Coſten Beſchirmen ſchuldig ſein, causam Vniversitatis hierin Zu machen, Dieweull die Vniverſitet hirin Inn Craft gemeiner Rechten grund, auch freiheitt Vnnd in quasi possession iſt. Approbatum per totam Vniversitatem feria sexta post Cathedra petri Anno 1518.

13.

Bekanntmachung der Tübinger Univerſität, betr. unentgeltlichen Unterricht auf derſelben, insbeſondre in den freien Künſten und der hebräiſchen und griechiſchen Sprache,

vom Jahr 1522 [30]).

Newe ordnungen der Vniverſitet zu Tüwingen, wölcher geſtalt zu erholung Hochhait unnd würdigkeit in allenn Künſten die Schuler, on ußgebung ainiches gelts, beſunder vmbſunſt unnd vergebens: auch wie die Hebraiſch unnd Griechiſch ſprachen geleſen, gelert unnd fürter gehalten werden ſollen.

Allen und jeden liebhabern gutter tugenden und leer, Embietten wir Rector, Cantzler, Doctores und Regenten der Vniverſitet zu Tüwingen, Coſtentzer Biſchtumbs, Meintzer Provintz, Vnſern Gruß, und fiegen denſelbigen ſambt und ſonder zu wiſſenn, Nachdem die regierenden Bäpſt, Kaiſer, König, Fürſten, Herrn, Stett unnd Communen, uß vielen vorgeenden erfarungen, Exempeln, unnd ebenbilden erlernet, was frucht, nutzen, wolfart, unnd uffnemen

---

30) Lib. erect. Bl. 213. — Stuttgart. Biblioth. Man. Jurid. Nr. 196. Abſchr. — Das Patent erſchien auch in lateiniſcher Sprache — abgedruckt in Middendorp, Procancell. Coloniensis, Academiarum celebr. univ. terrarum orbis libri VIII. Coloniae Agripp. 1602. 8. B. IV. S. 292. und daraus in Hoffmann, von dem eigentlichen Stiftungstag der Eberh. Carls=Univ. 1777. 4. S. 34. — Das Deutſche iſt abgedruckt in Schnurrer, biogr. und litter. Nachrichten von ehm. Lehrern der hebr. Litt. in Tübingen. 1792. S. 227. Vgl. Zeller a. a. O. S. 339.

der Chriſtenlich Kirchen, dem hailigen Römiſchen Reich, auch Allen gemainen nutzen, unnd nationen, uß der leer gutten tugenden unnd ſitten zugewachſen, unnd erſtanden ſeyend, haben die obgedachten gemain Vniverſitates hochgeliebet und erhebt, und mitt ſondern freyhaitten begabt, deßhalben unnd auch in Betrachtung des gemains nutz, notturft der gelerten geſchiklichhait unnd gebrauch erfordert hatt, Weylunnd der durchleuchtig hochgeborn Fürſt und herr Eberhardt der erſt hertzog zu Würtemperg, ain Underhalter der gelerten, auß Bapſtlichem und Kaiſerlichem gewalt zu Tüwingen Ain hoche ſchul mit höchſtem Vleiß und Vorbetrachtlichait Verordnet, unnd nachvolgend lection unnd leren zu halten geſetzt,

vier Doctor ſo in der hailigen geſchrifft

Jtem in gaiſtlichen und weltlichen Rechten ſechs Doctores

Zu der Artzney Zwen Doctores

Jn den ſittlichen Künſten und Philosophia morali Zwen Maiſter Collegiaten

Jm wolreden und ſchreiben als poetica unnd oratoria Zwen Maiſter

Aber in den Naturlichen unnd Vernünftigen künſten naturali unnd rationali philosophia, und zwayen burſen zehen Maiſter, die alle unnd yeder Jnſonder taglichen zu gebürlichen ſtunden ohne anforderung unnd empfahung gelts oder ſolds von den ſchulern dwiglich leſen unnd leren ſollen,

Uber das haben wir zu uffnemung unnd fürderung der leren, damit den freyen Künſten nicht entgieng, unnd die jungen ſchuler deſter ſtattlicher den Künſten obliegen möchten, Den gepreiſten unnd erfarnen Maiſter Johannem Stöffler Justingensem in Mathematica taglichen zu gepürlicher Zeitt zu leſen,

Unnd neben dem allem den hochberümbten unnd viler nation bekanten Doctor Johan Reuchlin Pfortzensem, das er ain tag umb den andern die hailigen hebraiſchen, unnd gutte Griechiſche ſprach leren ſolle, verordnet, Unnd die baid ohn der Schuler nachtail beſonnder umb unnſer gelt beſoldet und beſtellet, darzu hebraiſch getrukt Biblien von Venedig in ainem zimlichen werth, namlich um ij fl. den Schulern zu uerkauffen zuwegen gepracht unnd behendigt,

Unnd Zuiüngſt durch hilff unnd Zuthon des Allerdurchleuchtigſten, Groſsmechtigſten Fürſten unnd hern hern Caroli Erwölten Römiſchen Kaiſers, Zu allen Zeitten mehrer des Reichs ꝛc., Königs in Hißpanien, Ertzhertzog zu OſterReych ꝛc., unnſers allergnedigſten Herrns unnd Patron auch uff anſuchen der Wolgeporenen, geſtrengen, Edlen unnd hochgelertten herrn Wilhalmen Truchſäßen Freyherrn zu Waltpurg, ſeiner Maijt. Statthaltern, unnd der andern Regenten des Fürſtenthumbs Württemperg, verfiegt, das fürterhin von Philippi unnd Jakobi diß gegenwärtigenn zway unnd zwanzigſten Jars All ſchuler in den freyen Künſten ohne ußgebung oder anforderung Ainiches gelts gelernt, die freyen wie die andern unnd hohern Künſte vergebenlich unnd umbſonnſt geleſenn werden, dermaſſen das obgemelt Collegiaten unnd Maiſtern von

kainem Schuler für Leſenn oder leer ichtzig vordere, noch auch zu Zeitten, Als oftgenant Schuler ſtatt unnd gradus Baccalaureatus unnd Magisterii an ſich nemen wollen, Ichtzig anderſt dann wie bißher gewonlich, allain examinalia, cathedralia, prandium und dergleichen, in ainer klainſiegen ringenn Anzal, unnd ſummen gelts empfahen, unnd nemen ſollen noch mögen,

Darumb ermanen wir obengemelt liebhaber der tugennden, leer unnd Ehr die bißher Ab beſchwernuß, expens unnd coſten der Maiſtern unnd Lerern, ſcheuchen getragen mögenn haben, Sye wöllen ſich in diß Unſer Univerſitet verfiegen, Allhie Tugent, Kunſt, leer, des Alters wegfierung, narung, In widerwerttigenn ſachenn tröſtung, unnd in glükſäligen dingen Zierd, umbſunſt, unnd ohne darſtrekung oder ußgebung gelts, empfachen, lernen, vernemen unnd leſen hören, Wann wir werden unnd wollen künfftiglichen unnd fürbaßhin Allen obgenantenn Doctorn, Maiſtern unnd lerern, uß gemainer Univerſitet ſeckel järliche einkomen reichlich nach aines Jeden geſchicklichait Eerlich beſoldung geben, Zudem das uß diſem gegenwärtigen Eerlichem unſerm fürnemen die Jungen Schuler ohn gelt eruolgen unnd erlangen nachent bey Ihren vatterlichen Landen, das Jhen ſo ſy hievor weyt ſuchen mieſſen, auch uß untogenlichait unnd Koſtlichait der lerer unnd Maiſtern ſelten unnd mitt unkumenlichait erlangen haben mögen.

Unnd des zu Urkundt haben wir gemainer unnſer Univerſitet Inſigel zu end diſer ſchrifft getrukt. Geben zu Tüwingen am Sontag Invocavit, Anno ꝛc. im Zwai und Zweinzigiſten.

14.

König Ferdinands Ordnung der Univerſität Tübingen,

vom 23. Oktober 1525 [31]).

Ordinatio Regis Ferdinandi 1525.

Ferdinandus Dei gratia princeps, et Infans Hispaniarum Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ Stiriæ Carnithiæ, Carniolæ etc. et Comes Tirolis etc. Cum mortalium uitæ moderatores summa cura et ope niti decet ut ea, quæ aut incerta et lubrica huius uitæ commoda, aut cælestia et perpetuæ salutis dona respiciunt, recte atque pie gubernent, idque eo feruentius quemcunque Principem a Deo constitutum super Populum qui precioso unigeniti Filij sanguine est seruatus, præstare conueniat, Quod id muneris

---

31) Tüb. Un.Arch. mit angeh. Sigel. — Lib. er. S. 221. Stuttg. Bibl. Abſchr. — Vgl. die Stat. v. 9. Okt. 1477. 23. Apr. 1481. 21. Dec. 1491. 1518. 15. Mai 1557. 16. Sept. 1561. 1601. 1752. 17. Sept. 1811 u. ſ. w.

etiam ab omni Christiana pietate longe aliena Ethnicorum superstitio minime neglexerit, Itaque cum in huius Curæ partem asciti, in hoc uno uel maxime functionem officij nostri consistere arbitremur, Vt studiosa iuuentus et adolescentiæ facilitas honestis instituatur moribus, et sana imbuatur Doctrina, id autem neque securius neque maiori cum re fieri posse uideatur, quam quod scholastici Gymnasij Magistri solidiora, salubrioraque dogmata condecenti et recta Methodo in auditorum animos transfundant, Quod quia superiori aetate neglectum et simul pro solida et luculenta ueritatis Doctrina, fragiles nutantesque Argutias pro cælestis eloquij Mysterijs, perplexa Philosophorum placita, tradita esse cognouimus, Vnde tam preceps libertas orta est, Qua iam fides nutat, et labat Religio cuius contemptum omni non seculo non sunt grauissima secuta dissidia, Cumque nos potissimum calamitatibus presentis nostri infelicis seculi moniti fomenta tantarum turbationum rescindere cupiamus Quæ ut est extra omnem controuersiam ob coinquinatum docendi modum introductae sint, decreuerimus singula in nostris Prouincijs literaria Gimnasia Quorundam doctrina prudentia et probitate Virorum Scrutinio et censuræ committere, ut ea quæ ex abusibus et consuetudinis corruptela minus ad eruditionem, pietatemque auditorum accesserunt, adimant, mutent, emendent, prout illorum solertiæ consultius, et magis frugiferum uisum fuerit. Proinde cum inter cetera literaria nostræ prouidentiæ commissa Gymnasia nulli secundum existimemus celebre Gymnasium Tubingense in eius instauratione et ordine exordium sumpturi deputauerimus, et demandauerimus hanc prouinciam honorabilibus doctis et fidelibus nobis dilectis Ambrosio Widman, preposito Tubingensi uti Cancellario iamdicti Gymnasij, Paulo Ritio Prothophisico, Iacobo Spiegel, Iohanni Faut, Iurium, et Martino Plantsch sacrarum Literarum Professoribus, Consiliarijs nostris, ut exhibita nostra iussione Rectori optimatibusque ipsius Tubingensis Studij, seriem eius imitando, ut instauratores, et censores proinde aequo Iudicio, hoc est, absque personarum delectu uel quouis immoderato affectu, examinent, scrutent, et quod emendatione eget in ordinem redigant et instauranda instaurent, Ipsi uero iam dicti nostri Commissarij maiori et studio et diligentia tam apud Gymnasiarchas, Doctores, atque Magistros quam auditores etiam facto scrutinio Iussionem nostram adimpleuerint, et non solum de eorundem consensu, sed etiam mutua maturaque sua deliberatione et iudicio habito, ad omnipotentis Dei gloriam, nostram honorum, ipsius Gymnasij decus, et amplificationem atque inclyti huius Principatus famam propagandam certum ordinem et articulos tam circa Lecturas singularum Facultatum, quam Rempublicam totius Vniuersitatis constituerint et fecerint, quorum Tenor sic se habet.

Ordo in sacrarum Literarum Lectionibus seruandus.

Legentes sint Quatuor Theologiæ Magistri, Licentiatus uel ad Licentiæ gradum idoneus, Qui omissis et extinctis iam extraordi-

narijs Lectionibus, quas uulgato nomine resumptiones appellarunt, publice legant ordine subscripto, Videlicet duo alternis diebus, alter ante prandium, alter post meridiem et integra hora uterque legant, Quæ singulis diebus duæ perficiantur lectiones, generalibus uacantijs, Die item sabbati, loco diei Jouis, alijsque festis et uacantijs demptis, quæ in Vniuersitate obseruari consuerunt, seclusis quoque diebus, quibus disputationes publicæ et ordinariæ in Theologia habentur. Consummabunt autem cursum suum in quinquennio ut sequitur.

Primus Professorum Theologiæ legat Pentateuchum Mosi, Paulum in omnibus Epistolis, excepta ea quæ est ad hebreos, et unum de libris Petri Longobardi Magistri sententiarum, Secundus legat Mathæum et Iohannem Euangelistas, Dauidis Psalterium, Iob, et unum ex libris, sententiarum, Tertius legat Esaiam, Hieremiam, Danielem, Marcum, Lucam, Acta Apostolorum Canonicas Epistolas, deque sententiarum librum unum, Quartus legat Ezechielem, minores Prophetas, libros Sapientiales, eamque quæ est ad Hebræos Epistolam, cum uno e Libris sententiarum. Interpretando tamen textum Magistri sententiarum, difficultates duntaxat, ex isto Textu emergentes, quanto breuius et lucidius absoluant, Quoniam per fidem efficimur Filij Dei, et non per inanes et friuolas questiones, quæ sunt inflantis, et in æternum exitium aedificantis Carnis, et Doctrinæ quæ spiritui dei aduersatur. In casum substitutionis quæ non nisi urgente necessitate fieri debet, Substituens sequatur continuo eandem Lectionem, quam substituens perficere debet. Quod si qui lectiones pro scripto modo institutas neglexerint, sese denuntient, et de unaquaque neglecta lectione debitam pœnam iuxta priores ordinationes persoluant. Disputationes fiant et ordinariæ et extraordinariæ solennes item et non solennes ad modum ordinationis Vniuersitatis per fundatorem institutæ, ac iuxta Theologicæ facultatis Statuta [32]) excepto illo hactenus obseruato Statuto, quod una disputatio subleuet præsidentem a tot Lectionibus quot horis præsederit, Sed quod non nisi in ipsa disputationis Die, duntaxat a lectione uacet. Fiant autem disputationes de rebus ipsam ueram Theologiam diuinasque scripturas respicientibus. Egrotante aliquo Magistrorum Theologiæ obseruetur ordinatio fundatoris, et aegrotantis Lectionem reliqui eius Collegæ prosequantur, ne ulla die duæ iuxta præfatum ordinem lectiones in publico auditorio deficiant, Si uero uel perpetuatio uel quæuis alia pacta Conditio obsistat, tunc Vniuersitas substituto salarium constituat ne auditores lectione fraudentur. Si quis autem ante conductionis suæ terminum decesserit, lectio per superstites habeatur Magistros, cum stipendij rata, pro temporis cursu, donec alius in demortui locum assumptus fuerit. Non obstante ordinatione Vniuersitatis, quocunque tam generali quam speciali. Horas lectionum statuant ipsi legentes auditoribus magis conuenientes, alteram ante et alteram post

---

32) Vgl. die Ordn. der theol. Fak. v. 9. Okt. 1496.

meridiem. Et duobus senioribus Magistrorum optio sit eligendi quos maluerint duos, et deinde iunioribus alios, Sin autem inter ipsos non conuenerit, tum per sortes distributio fiat. Finitis autem prefatis quinquennalibus cursibus, si eorundem lecturis mutare uelint id arbitrio legentium committatur, dum tamen modus legendi non mutetur. Reliqua quorum hic non est mentio facta tam circa ordinem et modum legendi, quam disputandi iuxta antiquas ordinationes obseruenturo Omnium uero erit studium et sollicitudo, ut sacra uolumina expedito progressu, pureque et syncere tradantur, Resecatis et penitus omissis Argutijs Syllogisticis ac alijs minus ad rem pertinentibus.

Ordo in Vtriusque Juris Lecturis in posterum tenendus.

Quilibet Doctorum in iure Canonico Legentium compleat quadriennio cursum sibi ut sequitur assignatum. Ordinarius Iuris Canonici legat, duos libros decretalium priores, Extra ordinarius autem reliquos Decretalium libros tres. Tertius nouorum Iurium lector sextum et Clementinas, Titulis qui non faciunt ad practicam, obmissis, uel saltem, si uoluerit, eosdem obiter legat, Et singuli integra hora legant. In elucidatione Glossarum Iura et potissimum leges et earundem textus inducant, demonstrando auditoribus qua ratione Iura illa citata sint.

In Iure Ciuili autem Cursum suum Quinquennio sequenti modo compleant.

Ordinarius legentium in primo anno exordiatur a prima parte legendo Titulos difficiliores utiliores et magis consuetos, In secundo anno in secunda parte ad eundem modum, In tertio primam partem ff vet. Et in quarto in secunda parte eiusdem ff uet. legendo Titulos similiter difficiliores et utiliores. Extra ordinarius in primo anno exordiatur in prima parte Infortiati et specialiter sequentes Titulos uidelicet Soluto: Matrimonio: de libris et post hu: de vulg. et pupil: de acquiren. hered: In secundo, in secunda parte eiusdem infortiati, Et specialiter titulos de Legatis primo secundo et tertio Excerpendo leges difficiliores et utiliores cum tit. de reb. dub. ad leg. falc. et ad se: con: Trebelli: In tertio anno legat in ff nouo tit. de op. no nunc. de acquiren: poss. et huiusmodi materias utiliores, In quarto in eodem digesto Incipiendo a tit. de uerbo oblig. cum aliquibus sequentibus difficilioribus et utilioribus titulis inter quos interpretetur tit. de uerbo sig. et de reg. Iur. Institutionum lector declaret principaliter Textum Resecando omnia inutilia, Ita ut in quatriennio bis finiat quatuor libros institutionum. Et singularem adhibeat diligentiam præcipuam in tradendo Titulo de actionibus. Cæterum Doctores utriusque Censuræ temperabunt a uernacula nostra lingua ne frequentius passimque ea utantur nisi quantum Terminorum intelligentia requirit.

Preterea ut fiat expeditior progressus euitent Epilogos repetitionesque prolixiores, tam circa materias prioris lectionis, quam eius quam legunt, quoniam non solum impedit progressus sed parit etiam fastidium Auditoribus, licet lectorem a labore subleuet. In recitandis autem opinionibus non immorentur diutius quam uel textus uel glossarum intelligentia exigat, communemque sequantur opinionem. Adeoque si in opinabilibus Doctor singularem minusque receptam opinionem in consultationibus et Praxi sua amplecti malit, nihilo tamen minus communem opinionem aliorum Doctorum, et precipue quorum scripta in Cathedris frequentius citantur, auditoribus inculcet. Cæterum in disputationibus conclusiones in materia disputabili more scholastico proponantur quæ cum receptis Doctorum sententijs pugnent, ut inde auditorum ingenia exerceantur.

Medicorum Ordo in Lectionibus suis obseruandus.

Interpretes Medicinæ Cursum suum Quadriennio compleant. Antemeridiana Theorica sit lectio, Doceatque primum et secundum Fen. primi Canonis Auicennæ Microtechni, Galeni, Aphorismos Hippogratis, Post meridiem practice legant, Quartum Fen. primi Canonis primum quartique Canonis primum, item nouum ad Almansorem et Canonis Auicennæ Tertium, Singulo saltem quinquennio Anatomiam fieri instituant.

De Aromatario.

Cum non modo expediens, sed omnino etiam necessarium existat, ut Aromatarius simplicibus pariter et compositis pigmentis secundum artis requisita, et precepta sit instructus, eorundemque Minister et expertus et admodum diligens curam habeat, quo Antidota et Pharmaca ceteraque medicinali usui necessaria debito Artificio modoque conficiant et administrent, Id circo mens atque iussio nostra est Vt ad minus singulis annis Apotheca uisitetur. Quod si Aromatarius pro tempore iuris dictioni Vniuersitatis Subfuerit, ipsa Vniuersitas per ordinarios Medicos, una cum alijs eiusdem facultatis professoribus tunc presentibus, uel talibus absentibus per alios probos uiros Apothecam quot annis examinari faciant, Si sit autem subditus Præfecto Ciuitatis, Is cum ciuium Magistro eiusmodi uisitationem fieri curet. Porro quo securiores simus, ut quam minimum inconuenientiæ et defectus circa predicta de cetero contingat, nostra pariter est uoluntas expressa, ut alius, modo peritus in arte sua fuerit Aromatarius, quem præfati Medici et uisitatores, maturo synceroque iudicio idoneum esse iudicauerint, in hoc Oppidum assumatur, Non obstante quocunque Priuilegio, Concessione, siue gratia in contrarium faciente. Quibus ex certis rationibus animum nostrum mouentibus derogatum esse uolumus, sicut etiam ex potestate nostra derogamus.

In liberalibus studiis.

Professores Philosophiæ Collegiorumque Magistri, Quas Bursarum conuentores appellare consueuerunt, ad Philosophiam siue rationalem siue naturalem, siue moralem non admittant auditores nisi sint Grammatici, solita uero exercitia et actus suos prosequantur iuxta modum qui sequitur. Docebunt in primis Paraphrasticam Iacobi Fabri Stabulen: in Dialectica Aristotelis interpretationem et eiusdem Paraphrasim, in Physica Aristotelis, ex quo auditores ob Aristotelem barbare uersum fastidiunt ueterem translationem interpretaturi et declaraturi eandem Paraphrasim ex Veteribus auditoribus qui minus inculcarunt superuacanea et sophistica, ex quibus eligere possunt inter Arabes Auerroijm, Philosophiam Auicennæ Algacelijs, de Græcis Themistium, simplicium, Alixandrum Theophrastum, Ex Latinis Linconicum, Albertum Magnum, et Thomam, Scotum, Ochum, Egidium Romanum, Cajetanum, non Monachum, et Ioannem de Gandauo, Neque ullatenus ad Sectarum uiarumque discrimina, aut certos maxime Neotericos scriptores asstringant, ac si plures, et non una uiæ sit atque Methodus ueritatis. Hoc enim alitur occasio, Dissensionum et perniciosarum factionum Quibus hactenus nimium curiose et perquam anxie in animarum suarum Auditorumque iacturam, et plurimorum offensionem, solidiore ueritatis doctrina neglecta, incubuerunt, Quam propter explosis uijs et sectis, eorundemque nominibus ipsi philosophiæ Professores siue conuentores (ut uocant) in posterum sine dilectu uiarum et respectu autorum in Contubernijs suis, quorum alterum aquile Alterum Pauonis nomine de cetero appelletur, legant et doceant predictam Paraphrasim et Epitomata siue parua Logicalia Fabri, uel petri hispani Textum aut si hunc quoque fastidiant auditores Rudolphum Agricolam uel Trapezuntium meliori ordine et clariori Interpretatione ad auditorum Profectum ex Scholijs siue Commentarijs præfatorum authorum. In Philosophia uero morali Collegiati duo quando syncerior habetur traductio Aristotelis atque per Jacobum Fabrum scholijs et Commentarijs non contemnendis est illustrata ipsis Aristotelis textum fideliter et diligenter, et non obiter, ut hactenus, tradant, Ex quo hæc Philosophiæ pars maxime pertinet ad rectam uitæ institutionem tum ad superiores doctrinas siue Facultates uehementer conducat potissimum ad Theologiam et ad iuris prudentiam, Vnde auditores etiam ad tam utiles Lectiones audiendum asstringant, Cæterum ipsi Magistri nihil æque curabunt quam ut Adolescentes optimæ spei et indolis adhortentur, immo asstringant ad memoriam diffinitionum diuisionum et necessariarum demonstrationum ut magis Textui quam glossematum et Quæstiuncularum argutijs inhæreant, sibique fructum inde afferant, nomenque et famam uniuersitati extendant, ne insulsi rudesque Doctrina atque eloquio Parentum substantijs incassum decoctis domum reuertantur.

De conductionibus legentium.

Dum conducunt Doctores et Magistri quarumcunque Facultatum, animaduertant conductores ad articulum ea de re ordinationi, inter cætera Vniuersitatis Statuta insitum, quem etiam conductores ipsi præscriptis inibi uerbis iurare solent, Adeo quod Externis et idoneis et utilibus æque pateat locus atque patriotis etiam in alia Vniuersitate Magisterij uel Doctoratus insignibus exornatis.

Cumque uel parum uel potius nihil conueniat Iuridicæ Facultati cum sectis Artistarum maxime admodum superioris Etatis traditarum, conductores de cætero nequaquam æmulenter æqualitatem Collegiorum siue Bursarum sicut hactenus illis consuetum erat, Sed quæ præcipua et maxima ratio esse debet attendant et respiciant ad eligendi Doctrinam et peritiam in ea facultate quam profiteri debet, Et quia paupertas fæcunda solet esse ingeniorum Altrix, Iccirco si competitor quispiam statum concedentem aliunde assecutus est, tum egestate oppressi modo cum fructu et utilitate uel lecturæ uel officio præesse possit ratio habeatur.

De Perpetuationibus.

Porro recta quoque ratione iam cautum et receptum est, ne quempiam Vniuersitas ad Dies uitæ conducere uel perpetuare possit, ad aliquam lecturam uel officium, si ille non prius per decem annos in hac, uel alia Vniuersitate cum honore et nominis sui fama legerit.

De Facultate se absentandi seu absentijs, quas appellant Egressiones.

Cum hactenus Doctoribus sæpius quam Auditorum sit usui, concessum fuerit, Vt se priuatis negotijs implicando absentent, Ideo expedit absentias constringi. Proinde legentes munus suum per se ipsos obeant, uel si practicæ in alienis locis intendere quam lecturæ incumbere malint, Id de cetero citra auditorij iacturam faciant, Ad quod conductores in assumptione siue conductione Doctorum quanto magis fieri possit eos asstringere debent. Item Vniuersitas moderari debet Statuta in periurij cominatione sic ut non præstetur periurio ex nimia facilitate occasio et perinde Religio Iuris iurandi in contemptum abeat, Ceterum statutum per Vniuersitatem superioribus annis in famosorum libellorum autores editum 33) in robore suo permaneat dum tamen uerbum morderi et clausula quomodolibet offendi pro non adiectis habeantur prout in posterum in statutorum publicatione omitti debent. Durum enim esset quempiam periurij reum esse, ob mordacitatem uel offensionem quae intra limites famosi libelli concludi nequeant.

---

33) Unbekannt.

Postremo ut legentium singuli integras et æquales horas compleant Vniuersitas Magistratum Tubingensem conuenire et requirere debet, ut horologium in prætorio ad rectas et æquales horas dirigi faciant.

De cura Rectoris et Præceptorum erga auditores suos et uicissim auditorum erga præceptores officijs.

In primis Rector optimatesque Vniuersitatis studeant summa ope ut congruis Statutis et mediis cohibeant auditores, ne ut hactenus nimium Lasciuus et dissolutus uideatur eorum habitus et simul incessus sed honestioris conditionis hominibus conueniens et non uilissimo cuique sateliti similis. In quo Ordinando utantur discretione, mediaque uia non declinantes ad extrema, faciendo etiam discrimen inter facultates, Ferant autem in publico non Rhenones siue interulas instar uestis ad equitandum aut Iter faciendum paratæ, Sed Indumenta Scholasticorum honestati congrua non stapulis pendentia sed induta, Iurium tamen scolaribus præsertim Nobilibus et medicinarum auditoribus Manicis indui, uel non, liberum sit, Dum tamen non fibrata discissaue sit Diplois, Magistri autem artium in officijs constituti, et qui iurato pauperum Stipendio aluntur, omnesque Theologiæ et Philosophiæ auditores non nisi indutis Manicis incedant cuiuscunque status aut conditionis fuerint. Omnes uero in Vniuersum auersi coloribus et abcissis uel discissis caligis abstineant, Liceat tamen super genibus gratia commodioris incessus unam tantum scissuram facere. Si quis Ensem aut spatam defensionis causa deferre uelit, id cuiuis quoque permittatur, modo ensis sit mediocris longitudinis et non deferatur more militari aut satellitum retro extensus. Preterea diligenter Rector et Vniuersitas præcipue iure consulti et literas humanitatis profitentes aduertant, vt si qui sint, qui studium Literarum negligant uel postponant, cuiuscunque generis, ordinis et conditionis existant, absque omni dilectu maxime Ecclesiastici in primisque Canonici et Præbentarij Ecclesiæ Tubingensis, qui et alibi Sacerdotia possident eorumque prouentu et emolumentis hic prætextu studij aluntur tales per Pedellum moniti, si non intra Mensis spacium lectiones Facultatis, cui intendere debent, frequenter audire ceperint, sint ipso facto, ab Vniuersitate exclusi, priuilegijsque eiusdem priuati, Ita quod Rector immediate talem citatum in consessu Vniuersitatis declaret et pronunciet exclusum et priuatum. Et quo effectus huiusmodi exclusionis grauationis et declarationis sequatur, requirat præfectum uel Magistratum Tubingensem in pleno Vniuersitatis consessu ut iuxta compactatum talem exclusum non permittant uagari diutius per Oppidum neque patiantur uelut hospitem, aut quouis alio nomine hic degere, Ne corrumpat et inficiat, instar morbidæ ouis integrum Gregem, decocturus uel paternam substantiam uel Ecclesiarum præbendas, non solum in animæ suæ Detrimentum, sed etiam

ad perpetuum Vniuersitatis dedecus aliorumque offendiculum. Simili modo attendant ne quempiam infamia natalium notatum et maxime ex damnato et incesto coitu genitum quantumuis sufficientem Cancellario pro publico Examine præsentent, Nisi fuerit uel a Romano Pontifice uel imperatore uel ab eisdem potestatem habentibus legittime natalibus restitutus.

Nos autem huiusmodi ordinationem ut de uerbo ad uerbum hisce paginis inserta est, in omnibus suis punctis, Articulis, et clausulis, matura quoque nostra deliberatione præhabita discussam ratam gratamque habentes laudantes et approbantes inuiolabiliter obseruari et cum effectu exequi uelimus, Iccirco mandamus, iniungimus, et præcipimus honorabilibus deuotis nobis dilectis præposito Tubingensi tanquam Cancellario et superintendenti Rectori, ac Decanis quatuor Facultatum pro tempore in dicto nostro Gymnasio existentibus ut et officiorum suorum et iuramentorum per eos præstitorum memores summa diligentia opera et sedulitate curent, agant, et efficiant, Vt præscriptæ ordinationes in omnibus et per omnes, sicut conuenit et quos in genere siue in specie, siue mixtim concernunt inuiolabiliter obseruentur, exequantur, et nullatenus infringi patiantur appositis remedijs mulctis et pænis quæ ipsis uidebunt adhibendæ, quas ab ipsis transgressoribus, cuiuscunque conditionis gradus et ordinis extiterint, etiam ultra ordinarias pænas ad Fiscum Vniuersitatis irremissibiliter exigere debent, In quantum nostram et successorum nostrorum Principum in prouintia Württembergensi gubernantium grauissimam indignationem ac simul officiorum et Lecturarum suarum priuationem declinare uoluerint, Expresse eisdem iniungentes et uolentes, ut in præfacis ordinationibus nihil prorsus immutent et statuant per se uel coniunctos etiam sibi alios ad consilium Vniuersitatis deputatos, quouis prætextu aut colore quæsito nisi prius nobis consultis et dictis successoribus nostris uel nobis aut illis a prouincia longe absentibus nostris uel eorundem pro tempore Locum tenente et consiliarijs prouincialis Regiminis existentibus excepta duntaxat artistica facultate cui integro triennio per uiam probationis modum et ordinem suum concessimus ita quod si melior et breuior posthac Methodus uel puriores autores haberi possint, ut eundem uel eosdem assumere possint, et debeant accedente tamen semper et requisito inprimis Cancellarij prefati, Rectoris item, et quatuor Decanorum consensu et uoluntate, modo uiarum et nomina et discrimina sint et maneant semper exclusa. Non obstantibus in contrarium, quibuscunque ordinationibus Decretis statutis etiam iuratis, aut quomodolibet hactenus introductis et obseruatis, quibus, omnibus et singulis quatenus præmissorum effectum impedire possent, ex plenitudine potestatis nostræ ac de præcisa nostra uoluntate, etiam si talia essent quæ deberent præsentibus exprimi, prout pro expressis et insertis haberi uolumus, derogamus et derogatum esse uolumus, præmissis ordinationibus plenum nostræ principalis auctoritatis robur et efficaciam concedentes. In quo-

rum fidem hasce paginas conſcribi atque Sigilli noſtri impreſſione roborari iuſſimus, Tubingæ Die uiceſima tertia menſis Octobris, Anno domini, Milleſimo Quingenteſimo Viceſimo quinto.

15.

Herzog Ulrichs Ordnung der Univerſität Tübingen, vom 30. Januar 1535 [34]).

Reformation vnd new ordnung der Vniuerſitet zu Tüwingen 1535.

Von gottes gnaden, Wir Vlrich Hertzog zu Württemberg vnnd zu Teckh, Grauv zu Mümppelgart ꝛc. Embietenn dem Hochgelertenn Erſamen, vnnd vnnſern lieben getrewen, Rector vnnd Regenten nnnſer Vniuerſitet zu Tüwingen, vnnſern gruoß zuuor, Vnnd füegenn, euch zuuernemmen, Nachdem der hochgeborn fürſt, herr Eberhardt Hertzog zu Württemberg vnd zu Teckh, Grauv zu Mümppelgart ꝛc. Vnnſer Lieber Vetter, ſeliger gedechtnus, die Vniuerſitet zu Tüwingen vfgericht, dotiert, vnnd Löblich mit freyhaiten begabet, alles nach Vermög: der brieue hieriber vffgericht. Wie Jr des gnugſam wiſſens tragen. Vnnd wür aber befinden, vnnd täglichs Jnn erfarung erkundigen, das diſe vnnſer Vniuerſitet, Jnn kurtzen Jaren in einen merklich abgaung Komen iſt, zum thail darumb, das etwas mangel, vnnd nit geringer gebrech ann denn Profeſſorn, Vnnd ordinarien, So biß anher alda geleſen, befinden, vnnd zum thail auch hierumb, das nach gelegenhait diſer zeit darJnn alle Khünſten zum ärtlichiſten vnnd höchſten herfürkommen, vnnd die ſprachen, als Griechiſch vnnd Heberaiſch geüebt werden ſollen, Jnn nider, auch öberſten faculteten, die Kunſten Etwas vertuncklett, vnd nit Lautter dargethon, Sondern denn Jungen onuerſtändtlich, vnnd nit Pur, vnnd rain, Vorab die Philoſophi fürgetragen worden ſind, Deßhalb dann wenig denen Rechten, nutz vnnd Frucht, dauon empfangen, vnnd der mehrthail der Jungen, Jnn abſchyhung des Lernens, vnnd Studierens kommen, auch vrſach genommen haben, ſich Jnn andere Vniuerſiteten, zuthun, vnnd diſe vnnſer hohe ſchuel zuuerlaſſen, dieweil dann ſolliche Vniuerſitet darJnn dann alle guotte Kunſt, Sitten vnnd leer gepflanntzt werden ſolln, nit das geringſt Kleinot Jnn diſem vnnſerm fürſtenthumb, So haben wür vnnß fürgenommen,

---

34) Stuttg. St.Arch. Cop. — Lib. er. S.249. — Vgl. die übrigen älteren und ſpäteren Univerſitäts-Ordnungen, namentl. die Ordn. von 1518, die Ordn. vom 23. Okt. 1525 und die Urk. vom 3. Nov. 1536.

Wie dann vnns zuthun gebürt, dieſelbigenn, ann Jren gebrechen vnnd mangel, nach gelegenhait diſer Zeit Reformieren, vnnd was wür ohnordennlich deßhalb befunden, Jnn beſſere ordnung zubringen, Hierumb die hochgelerte vnnſere Liebe getrewen, Simonem Grineum vnnd Ambroſien plarer, zu euch geſchickt, Mitt befehle, alle Faculteten zu viſitieren, vnnd was ſie für mängel befinden würden, vffzuſchreiben, auch dargegen, Wie ſolchs nach Jrem gutten Anſehenn Jnn beſſerung zubringen wäre, Vnnß annzubringen, derhalb wür vnns berathen, vnnd nochmalen deſt ſtatlicher gebürend Jnnſehens zuthun, vnnderfahen möchten, welliches dann ſie mit ſonnderm fleyß gethon, Vnnd vollenndt habenn, dargegen aber Jr euch, in etlichen articuln beſchwert zu ſein vermainten, vnnd Jr hierumb vor vnns erſchinen, ſolche beſchwerden nach der Leng fürgehalten, vnnd diſputiert haben, dis alles wür nach guottem Zittigem Rathe erwogen, Vnnd daruff vnns nach volgender meynung, Reformation vnnd ordnung, deren Jr fürtter mit allem vleyß, ohn einichen abbruch geleben, volnziehung vnnd erſtatten thun ſollen, enntſchloſſen haben. Vnnd annfanngs ſo laſſen wür vnns geuallen, Ewere zween erſten Artickhel, Jnn ewer beſchwerden anngezogen, Vnnd dieſelbigen Jnn Jren begriff beruen, dann Vnnſer will vnnd giemüeth nit Jſt, der Vniuerſitet Priuilegien, Freyhait, vnnd löbliche billiche Stattuten, Vorab die, So nit wider gottes Ordnung ſind, zu ſchmelern, oder denen ainichen abbruch zuzufüegen, Sonnder villmehr Reichlich zubegaben, zumehren, vnnd Jnn äinen Rechten vffgang zubringen, doch wollen wür, das die Jenigen, So in der hailigen geſchrifft Baccalareij, Licentiaten, oder Doctores werden welten, Nach gelegenhait diſer Zeit der Wyhin halb daran nit verhindert, Auch zu dennſelbigen Wyhinnen, vonn denn Doctoribus Teologie, nit getrungen werden ſolen,

Am anndern dieweil vnns allerlay treffenlich vnnd bewegende vrſachen anngezeygt vnnd fürgebracht ſind, durch wölliche clärlich befunden, das vill nutzer, beſſer vnnd fruchtbarer, zu diſer Zeitt ſein würdt nit zwo burſchen, wie bißannher, darJnn Jnn der Philoſophy Zween weg gelert, vnnd gehalten ſein ſollen, So wolten wür das auß baiden Burſchen eine gemacht, vnnd baid zu einander gebrochen werden, vnnd die Philoſophy darJnn Pur vnnd Lautter gelert, vnnd den Jungen fürgetragen werde, wie denn ſollichs vff Nachuolgenden artickheln befunden würdt.

Zum dritten, Laſſenn wür vnns geuallen, Nachdem vnnd wür Jnn Rath befinden, das Jetzund zum annfanng Aunfanngs die dialectic Jnn Lateiniſcher ſprach mit vergleichung der Griechiſchen Text denn Baccalaurijjs mit ſonnderm fleyß vorgeleßen werde, wie dann Jr ſolliches Jnn ewernn fürgetragnen Artickheln begriffen haben, dergleichen wür mit leſen des älter vnnd Newen Teſtamentz zu anfang gehalten haben wellen, Ob aber mit der Zeit ain ſonnderlich heüfflin Junger geſchickter Knaben, ſich zuſamen ſchlagen würdt, vnnd wolten Jn ſollicher Lection, etwas Jnn Jrer vnnd aigner ſprach leſen hören, da ſoll man Jnen mit Extraordinarien

Beſoldungen, vnnd Lectionen, nach gelegenhait der Zeit vnnd Perſonen beſtellen, vnnd verordnen, deßgleichen Ob ſich fürtragen würde, das baid alt vnnd new Teſtament der Teologien Schuol möchten Jnn Jr aigen ſprachen geleſen werden, Das wellen wür hiemit bewilligt, beuohlen, vnnd zugeſehen, ohn ainichen Hindergang, für gutt angeſehen haben. Darneben wollenn wür hiemit, für gutt angeſehen haben, das man der Dialectic halb mit den Baccalauriandis, vnnd Magistrandis, ain ſonnderlichen Vnnderſchid habe, wie dann hernach volgen würdt, dann Je nit gut, das man die Jungen Knaben mit denn Schwereſten büechern bemüe, Sonnder vom Leuchtern, vf das Schwereſt Syberlich, vnnd mif ſonnderm Vleyß layte vnd füere,

Zum Vierdten, So ordnen wür, das fürter ain geſchickter, vnnd in denn Sprachen erfarner Ariſtotilis phisicam allein in der purſch leſe, vnnd lere, mit rechter vnnd warhaffter der Griechiſch Sprach Vergleichung, Wie dann hieuor mit der Dialectic angezaigt iſt, Doch wa die Sprach zunemmen, Soll zugelaſſen ſein, diſe kunſt nach Jrer artt vnnd aigenſchafft, auch Jnn Jrer ſprach zeleſen,

Zum Fünfften, Souil denn Sechſten vonn euch anngezognen Artickhel pedagogos, Auch annders beriert, Jſt vnnſer gut beduncken, will, maynung, vnnd ordnung vß villerley Vrſachen wie Nachuolgt, Vnnd annfenglich So wöllen wür das fürterhin in Tüwingen ſollenndt drey Nachuolgende Schuolen, geordnet vnnd gehalten werden, Namblich die Erſt Triuialis, darJnn die Jungen Knaben ſollen vnnderwiſen vnnd gelert werdenn, Lateiniſch Leſen, Schreiben, Declinieren, ConJugieren, vnnd Grammatices principia, Vnnd ſonnderlich der Muſic halb, zu Chorſingen gehalten werden, dergleichen auch Jnn anndern Stetten diſes vnnſers Fürſtenthumbs Kinder ſchuolen, Anngericht werdenn ſollen,

Die annder Schule, Soll ſein ain pedagogium darin dann Eerliche kinder vom adel Burgerſchafft, vnnd annder Leuthen, Jnn vnnd vſſerhalb dis Lanndts geſchickt, vnnd verordnet werdenn mögen, Darzu dann wür nebend der Purß, ain ſonndern Platz angeſehen habenn, alls Nämblich das Auguſtiner oder parfußer cloſter, oder ſie baide nach annzal der Perſonen oder gelegenhait der Zeit, Darüber wellen wür, das ain, ſonnderer geſchickter, vnnd fürtrefenlicher Mann, zu ainem Pedagogarcha, vnnd darnach drey gelerter Magiſtrj, oder ſouil nach Mängen der Perſonen, geſetzt vnnd verordnet werden, Welliche dann die Knaben diſes Pedagogij, nach art vnnd wiſſenhait der Knaben, Jnn Jhre Claſſes aufſthailen, Vnnd vnnderſchidenlichen ſetzen vnnd ordnen ſollen, Allſo das die Knaben vonn einer Claſſe Jnn die Anndern geruckt werden mögen, alles zu Raitzung vnnd yffer, damit ſie durch die Ehr vnd Schand zum Studio deſter mer gezogen, vnnd geraitzt werden, doch wellen wür hierJnn der Lerer Thiraney, vnnd harttigkhait, die Jetzzu Zeitten ſie vben möchten nit zu laſſen, Sonnder vß geſchaiden haben, vnnd ſollen gemelte Magiſtrj Jnn pedagogio leren, Gramaticam, Terencium, Virgilij Bücher, Ciceronis Epiſtolas, oder Plinij,

Bayerische Staatsbibliothek München

Schemata Rethorices, vnnd Gramatices, Eraſmi Colloquia, Copiam Verborum et Rerum, vnnd Parabolas ꝛc. Darzu ſollen diſe Knaben, mit ſonnderm fleyß angehalten werden, damit ſie woll Lernen ein Carmen, vnnd ein Epiſtolam zu machen, Sie ſollen auch gleicher geſtalt zu der Muſic Simplici vnnd figurata angehalten werden, Allſo das ſie zu zeithen, nach dem Eſſen etwan ein Mutatlin, oder Pſalmen Jnn figuris ſingen müeſſen, vnnd ſonnderlich am Sonntag Jnn der Kirchen, ain Schuolrecht Jnn der Muſic mitſingen thuon, vnnderzogen, Item diſe Knaben, Sollen Jre Magiſtri mit fleyß darzu haltten, das ſie ålle tag nach dem nachteſſen ain ſtuckh vß dem Cathecißmo bethen, Wöllicher dann Jnen ſonnderlich ſolle vorgeleſen werden, vnnd diſe Knaben ſolle man nitt allein mit allem fleyß zu der Lateiniſchen Sprach annhalten, Sonnder auch zu denn Rudimentis, vnnd Bericht, Grecae Linguae gezogen, vnnd vnnderwiſen werden, damit wann ſie Jnn academien geordnet, vnnd geſchickt werden, das ſie deſter mehr Frucht vnnd nutz ſchaffen mögen, Sie ſollen auch, was Jnen für Kurtzweil zugelaſſen würdt, daſſelbig alles mit Latteiniſcher ſprach zureden, vnnd vßzuſprechen mit Ernſt angehalten werden, Mann ſolle auch diſe Knaben ålle halb Jar Jnn Jren Claſſibus Examinieren, vnnd nach Jren Studijs oder Kunſt, vonn ein Claß Jnn die Annder ordnen, Vnd allweg die geſchickteſten, Jnn die Academiam oder Purß ſchicken, Vnnd vor allen Dingen, Sollen die zu der Ehr Gottes, zur Zucht vnnd der Ruth gehalten werden, Sie ſollen Jr Wohnung, geliger, vnnd Tiſch Jnn bemeltem Pedagogio haben, darzu dann ein, frommer Ehrlicher Burger, oder einer der hohen Schuele Verwandter beſtelt werden mag, der Jnn daß Pedagogium ziehe, vnnd denn Tiſch, wie dann bißher Jnn Purſis auch etwan geſchehen, vmb ein zimblichen pfinning halte, Ob aber ſüſt vßwendig Jnn der Statt Jernders [34]) bey einem vorher ainen Vorthail gehaben mag, daß ſoll Jme hiemit zugelaſſen ſein, doch das er ſo baldt nach dem Eſſen, vnnd fürderlich ſich widernmb Jnn daß Pedagogium verfüge, vnnd diſe all ſollen auch Jm Jmmatriculiert, vnnd wie Anndere der Vniuerſitet, Glider Jngeliebt vnnd zugethon ſeyn [34b]).

Die dritt ſchuole genandt academia oder hohe ſchule ſoll auß bewegenden Treffenlichen vrſachen, vnnd nach gelegenhait diſer Zeitt, Nachuolgender geſtalt gehalten vnnd geordnet werden, Jnn diſer wellendt, ſetzen, vnnd ordnen wür, daß vſſerhalb der drey Oberſten Facultaten Jnn der Philoſophy oder Artibus dreyerley Lectiones ſollen Teglichs gehalten, vnnd gehalten werden Communes propriæ liberæ et publicæ

Communes Lectiones, So die Baccalaurij vnnd Magiſtri werden wöllen, zu hören, vnnd zu complieren verbunden ſein ſollen,

Officia Ciceronis	Hora	1.
Mathematica		11.

34) = einer derſelben.

34b) vgl. Ordn. v. 5. Nov. 1536. S. 107.

Propriæ oder Sonnderliche Lectiones Für die ſo Baccalaurij werden wöllen,

Principia Dialectices ex Cæsario, philippo, oder anndern dergleichen, Rethorica, das Newe Teſtament Latine vnd das alt Teſtament auch Latine, mit Vergleichung baider ſprachen, Jnn Schola dialogica alternative wie dann die Theologi leſen, Die Griechiſch ſprach Grammatica vnd Lucianus, oder ain annder Author,	hora	6 7 8 d. *4

Propriá oder Sonndere Lectiones für die So Magiſtrj in artibus werden wollen;

Dialectica Ariſtotilis cum Collatione grecanica, Phiſica mit gleicher Collation, das alt Teſtament Lateiniſch mit Conferierung der hebreiſchen Sprach, vonn einem Theologo, dergleichen das Newe teſtament, dieweil es alternativ geleſen würdt,	hora	6 7 8

Liberæ oder publicæ vnnd freye Lectiones,

Hebrea Lingua, die Gramatic, vnnd ain Buoch vß der bibell, zu wellicher Lection beruefft werden mögen Pelicanus oder Bartolomeus Ziegler zu Onolzbach, Poetice oder Oratoria ain tag vmb denn anndern, wie dann ewer gutbedunckhen geweſt iſt,	hora	1½ 3

Wir habenn auch gnugſam vrſach, warumb die Hebreiſch Lection nit ordinaria gemacht, Sonnder frey gelaſſen iſt, dann diſe Sprach nit allen Studenten Sonnder allein deenJenigen die ſich vff die hailigen ſchrifft gebenn wollen, fürſteendtlich vnnd diennſtlich iſt. Derhalben welliche Jm Synd haben, Sich nach dem Magiſterio vff die Recht oder Artzney zugeben, oder Ja Jnn denn freyen kunſten oder Mathematic zu uerharren vnnd nit weitter trachten, die würden ſich hoch beſchweren, wa man ſie vmb das Magiſterij willen zur Hebreiſchen ſprach, dringen wolte, wie dann annderſt, wa die erfarung gelert hatt, vnnd zwungenlich vrſach geben, das Jnn diſem mal, milterung, vnnd diſpenſierung hatt müeſſen fürnemmen, Welliche ſich aber vff die hailige geſchrifft begeben wellen, werden ſich woll erJnnern, auch vonn Jren preceptoribus dahin gewiſen, das ſie diſe Sprach zu lernen nicht vnnderlaſſen werden, vnd ſich ſelbs darzu treiben,

Zum Sechſten was denn Sibenden artikhel durch evch angezogen, Vnd ſonnderlich denn Catheciſmum belanngen thut, haben wür für nutz, gutt, vnnd nothwendig angeſehen, vnnd wollenn Auch das derſelbig alle Sonntag, Feſto Jouis, vnnd annder Veſten zu gelegner ſtundt Jm Publico Lectorio, Vonn dem ainen vß denn Teologys, vnnd ſonnderlich, So Newe Teſtament Liſt, geleſen vnnd Profitiert werdenn, wölche dann alle, So Jnn Artibus Complieren, zuhören als ordinariam ſchuldig oder verpunden ſein

ſollen, Es ſoll auch, vnnd mag wer da will diſer Lection zuhören, vnnd niemandt davon abgeſöndert ſein.

Zum Sibennden, das die Stipendia gemeert, zwifach oder dryfach gebeſſert werden ſollten, Nach Lauth ewers achten Artickhels, wöllen wür das ſich derohalben Vnnſere gemelte Reformatores mit evch nach Annzal der Profeſſorum, Auch nach Irer Kunſt vnnd geſchicklichhait, mit Vergleichen, vnnd verainbaren, darzu dann ſonnderlich ernent Alle Perſonen, der ordinarien vnnd Profeſſorum, Zu dem auch der Vniuerſitet Rechnung Ires Jerlichenn Innkommens vnnd vſſgebens, gehört vnnd fürgenommen werden ſoll, damit man deſter baß das vßgebens, vber die Beſoldungen beſtimmen vnd ordnen möge,

Hieneben wellen wür auch vß beweglichen vrſachenn, das die diſputationes Hebdomadales Inn Artibus, wie die vonn alter geweſt ſind, on abgang gehalten werdenn, aber ann Statt der purſalium Diſputationum, haben wür für beſſer, Nutzlicher, vnnd taugenlicher angeſehen das zur ſelbigenn Zeitt Epiſtolå vnnd Carmina gezeygt, vnnd mit der Zeit, nach gelegenhait der Studenten declamationes gehalten werdenn, nach ordnung wie dan ſollichs die Preceptores Im Contubernio, nach geſchicklicheyt der Perſonen anrichten mögen,

Aber mit der Zeit zu Complieren, In Artibus laſſenn wir die bleiben nach alter ordnung, doch das herJnn nach geſchicklichait einer Jeden Perſon Jetz zu Zeiten Diſpenſation fürgenommen werde,

Juris peritia.

Zum achtenden wollen wür die Perſonen In baiden Rechten zuleſen verordnet, ann der Zal nit gemündert, Sonnder vß vrſachen Im Neintenn ewerm Artickhel angezaigt, auch anndern mehr dapffern vrſachen, Beſonnder ann der Zal behalten, vnnd die drey Inn weltlichen Rechtenn vngeendert bleyben laſſen, aber vß denn Canoniſten allein denn ordinarium vonn wegen der ordnung der gerichtlichen proceß, der vß dem anndern Buoch decretalium, vnngemindert Baß gelert werden mag, welliches dann der darzu erwölet zuleſen allein verpunden ſein ſoll, bleiben laſſen werden, abern die änndern zwen wellen wür hiemit Abgeſchafft haben, vnnd ann Jr ſtatt zwen verordnen, deren ainer Vſus feudorum vnnd der annder Nouiſſima Jura, vnnd Conſtitutiones græcas wie die Jetzund befunden werden, publice leſen vnnd profitieren, damit den Jungen angeenden Juriſten, auch der weg vßgethon werde, Jren vrſprung vnnd Bruch der Rechten weitter zu ſuochen, dann bißanhero der Bruch geweſt Iſt,

Zum Neündten, So laſſen wür vnns nit mißuallen, denn zehenden artickhel, mit anhangenden vrſach, den Rath oder Vniuerſitet belangend, vnnd wellend demnach zu diſer Zeit, doch biß zu vernerm Vnnßerm wolgefallen vnnd gelegenhait, Vnnd das vnſer baid gemelten Reformatores zu ſolchem Rathe vonn euch gezogen werden, So lang ſie bey euch ſein werden, vnuerendert denn bleiben laſſen,

Medica facultas.

Inn der Artzney wellen wůr daß ann Doctor Ruodolffen Statt ain ſonder gelerter Artzat Inn ſprachen, Wie nemblich Doctor Fuchs zuo Onolſpach iſt, oder ain annderer geuordert, vnnd mitt Jme Doctor Ruodolffen, ſeiner Verſchreibung halb freindtlich vberkommen, vnnd mit Jme ein vertrag vffgericht werde, Darneben wellen wůr auch nach gelegenhait Doctorn Micheln dem Artzat ſein Stipendium zu beſſern heimbgeſetzt haben, darneben aber laſſen wůr vnnß geuallen, das mit Lectionenn dißer Facultet wie bißher fürgegangen, doch das man Inn derſelbigen der Griechiſchen ſprach ſouil Dioscoridem Hippocratem vnnd annder beriert, nit Inn vergeß ſtelle.

Theologia.

Die Perſonen Inn der hailigen ſchrifft leſend, wellend wůr vß vrſachen zu diſer Zeit bleiben laſſen, doch alſo das zwen Doctores ſeyen der ein das alt Teſtament mit vergleichung der hebreiſchen ſprach, Der Annder das New, mit vergleichung der Griechiſchen Sprach Alternis diebus, wie oben gemelt Iſt, leſe, wa Aber mit der Zeit ſich zugetragen wůrde, nach vile der Perſonen, vnnd Auditorum, So ſolle man die zween dergeſtallt ordnen, das der ein alt, der annder Newe Teſtament, Inn Iren ſprachen leſen, vnnd doch die anndern zwen, wie gemelt, mit Iren Lectionen fürgangen,

Hieneben wellen wůr Doctores, Petrum Gallum vnnd Armbroſter, Ires Leſens gnediglich erlaſſen, deren ſie Jetzundt oberſteen ſollen, doch ſollen Doctor Pettern, Jerlichs Achzig guldenn ſein Lebenlang geraicht werden, vnnd dargegen er Inn der Vniuerſitet Rath bleiben, wůr habenn auch hiemit für billich anngeſehen, das der Rector Armbroſter, Inn verwaltung ſeines Rectorat Ampts bleiben, vnnd darzu Inn Rath der Vniuerſitet ſein, vnnd die beſoldung vonn ſeiner Lectur ein Jarlang empfahen ſoll, So er ſich dann Inn derſelbigen Zeit woll ſchickhen, vnnd ſich mit der Rechten Warhait vnnd Gottes Wortt verglichen, Soll alsdann weitter mit Jme der gebůr nach gehandlet werden,

Zum Zwölfften, Dieweil wůr wiſſend, das Inn allenn hanndlungen vnnd anfangen die ehr Gottes, vnnd Rechte Gottſehligkeit geſuocht, gefůrdert, vnnd gepflantzt werden ſoll, So gebietten wůr Euch hiemitt vnnd wellen Ernſtlich, das Jr alle dieJenigen, So Jetzt profeſſores beſtelt, oder noch angenommen werden möchten, allein die gelerten geſchickten vnnd Chriſtenlich Månner, Darzu brauchen, vnnd verordnen, Inn alle Faculteten, vnnd welliche der Rechten waren, Euangeliſchen Leer, vnnd göttlichen Warhait zu wider ſind, vnnd die Leſtern vnnderſtannden, genntzlich abſchaffen, vnnd vrlauben, die wůr auch hiemit geurlaubt vnnd abgeſchafft, Auch deren Keinen oder Dergleichen verner zu beſtellenn zugelaſſen haben wöllen, darnach wiſſen euch zu richten. Wir wöllen auch

am letſten, dieſe vorgeſchribne vnnd herInn begriffne ordnung, vonn Vnns angeſehen vorbehalten habenn, die nochmaln, nach Vnnſerm Wolgefallen, Erhaiſchung der notturfft, vnnd nach gutem Rathe zu mindern, zu mehren, gar abzuthun, oder Jnn ein beſſere oder nutzlichere ordnung zu bringen, vnnd zu machen, wie dann vnns ſolchs nach gelegenhait der Zeitt vnnß für gut annſehen würdt,

Ordinarie Perſonen, ſo vonn der Vniuerſitet Jetz annfanngs zuleſen verordnet vnnd beſoldet werden ſollen,

Theologij, Zwen,
Juris Conſultj — Sechs,
Medici — Zwen,
Artisten — Sieben,
Publici profeſſores als Hebreus vnnd poeta oder orator Zwen,
Pedagogium, Vier perſonen

Summa Zwaintzig drey perſonen, die angeſtelt vngeuarlich haben müeſſen, Neintzehenthalbhundt gulden,

Was Nun der Vniuerſitet Fiſcus nit ertragen möcht, wellen wür auß gnaden vnnd zu vfbringung der Vniuerſitet, vß vnnſer Cammer oder anndern orten zu erhaltung diſer Perſonen gnediglich raichen vnnd bezalen laſſen. Actum Stutgart ꝛc. dem dreyßigſtenn Januarij Ao. Jm fünff vnd driſſigſten.

16.

Herzog Ulrichs Erneurung der Univerſitäts=Ordnung von 1535,

vom 3. November 1536 [35]).

Confirmatio Priuilegiorum Vniuersitatis Ducis Vdalrici Anno 1536.

Von Gottes genaden Wir Ulrich Hertzoge zue Württemberg, vnnd zu Teckh, Graue zu Mümppelgart ꝛc. Vrkhunden menngklichem, mit diſem Brieue, Das zuuergangngner Zeiten weylundt der hochgeboren Fürſt vnnd Herr Eberhardt Hertzog zu Wirttemberg,

35) Univ.Arch. begl. Abſchr. mit Sig. — Lib. er. S. 273. — Vgl. die früheren Ordinationen, namentl. aber die vom 30. Jan. 1535; ſodann die Conf.Urk. vom 18. Jun. 1551, und Ordn. vom 15. Mai 1557.

Vnnſer lieber Vetter ſelig, vnnd loblicher gedechtnus ain gemain hohenſchule Vniuerſitet Academiam et Vniuersitatem scolasticam Jnn Vnnſer Statt Tůwingen geſtifft vnnd vfgericht, Auch ſonnderlich gnad vnnd freyheit darzu gegeben, Jnhalt der verſchreibung darumb vffgericht, Anfahennd, Wir Eberhardt Graue zu Wirttemberg vnnd zu Mümppelgart der Elter, Vnnd am Dato weißenndt vff Sanct Dioniſien tag, Nach Chriſti gepurt Alß man zalt Taußenndt, vierhundert, Sibentzig vnnd Siben Jar, Die Wir Auch nach Abſterben benants vnnſers lieben Vetters, Alß Angeender Regierender Fürſt, beſtettigt, vermög eines Confirmationbriefs Anfahendt, Wir Vlrich vonn Gottes gnaden, Herzog zu Wirtemberg vnnd zu Teckh ꝛc. Am Dato weisend Am ſambſtag nach deß heiligen Creuztag Exaltationis, deß Jars Da man von der geburt Chriſti vnnſers lieben Herrn, zalt Taußenndt, vierhundert, Neunzig vnnd Acht Jar [36]), vnnd wir dan Gott dem Allmechtigen vnnſerm ſchöpffer vnnd erlößer zue Lob rechter Euangeliſcher lehr vnnd Alſo vnnſerm hailſamen Chriſtennlichen glauben, zu Vfgannng gemeiner Policey, Auch vnns vnnd vnnſerm Landt vnnd Leuten zunuzen, Vnnd Wolfart, vill nachdenckhens gehabt, Wie wir bemelte Vnnſer hohenſchuel zu Tůwingen Jn beſſer ordnung vnnd vfgang bringen möchten, haben Wir demnach vorgemelter Vniuerſitet freyheit, ordnung Statuta, vnnd vnnſer darůber gegebene Confirmation, wolberatenlich beſichtigen vnnd erwegen laſſen, Die Auch ſelbe beſichtiget vnnd erwegen, Vnnd nach dem Jnn mergemelter freiheit bej dem vierdten Articul Anfahendt, Wir wellen Auch vnnd gebietten, ernſtlichen Allen Vnſern Vögten, Burgermeiſter ꝛc. [37]) nit gnugſam Vßgetruckht, wie es Jn Malefiziſchen ſachen gegen der Vniuerſitet verwanndten, ſoll gehalten werden, haben wir zu erhaltung mehr fridens, Auch damit die mißhandlung nit vnngeſtrafft belibe, Vnnd Auch ſolcher Articul zue beſſerm, Verſtandt gebracht, mit Rath wißenn vnnd willen Rector, Doctor, vnnd Regennten, Vnnſer Vniuerſitet ſolchen Articul geleitert Wie nachuolgt, Nambliche ob ſich zutriege, Das ein Vniuerſitet verwanndter, ein Maleſiziſche ſach vnd hanndlung begienge, gegen Wiem das were, vnd der von Rector Angenommen, Allß er Auch nach Vermög der freiheit macht hat, Auch zu thun ſchuldig ſein ſoll, Oder ob einer in vall er Jnn der freiheit zugelaſſen vonn Vnnſern Vogt vnnd Pittel oder Anndern Angenommen, vnnd vnnſern Rector genanntwurt, Wie ſie vermög der freiheit zuthun ſchuldig, Soll derſelbig So Alſo vom Rector oder ſonnſt Angenommen, Vnnd vberant-

36) Die Urkunde befindet ſich auf dem Univ. Archiv zu Tübingen. — Dieſelbe hat wahrſcheinlich zu dem Irrthum Zellers (a. a. O. S. 340) Veranlaſſung gegeben, der von einer „Ordinatio Ducis Ulrici ante exilium 1498“ ſpricht, die ſich nirgends findet. — Eine ähnliche Confirm. Urk. hatte Eberh. der Jüngere nach der Beſtimmung Eberh. des ältern (21. Dec. 1491. ſ. oben S. 56) 1496 ausgeſtellt. ſ. Univ. Arch. — Vgl. die Conf. Herzog Chriſtophs vom 18. Jun. 1551 u. ſ. w.

37) Vgl. Freih. Br. vom 9. Okt. 1477. oben Nr. 3. S. 16.

wirt, Vom Rector Jnn gueter verwahrung vnnd dermaſſen mit gefenckhnus vnnd erbarn Leuten verwaret vnnd verſichert werden. Damit man deß ſicher ſey, vnnd ſoll auch derſelbig ſolcher gefenkhnuß nit erledigt werden, biß die ſachen Oberkheit oder Intereſſe halber Rechtlich geörtert, vnnd der Vbelthåter oder vbertreter ſein gebůrenndt vnd wol verdiennt ſtraf empfangen hatt, Sonnſt Jn All Annder weg laßen Wir es bey vilgemelter freyheit vnnd vnnſer Confirmation, ſouil ſolche die freyhait belangt, gennzlich bleiben, Vnnd damit offtgemelte Vnnſer Vniuerſitet zuſambt ermelten freyhaiten Jnn beſſer Weſen gebracht, Auch meniglich wiſſen mög Wie es mit Vnnd in ſolcher Vniuerſitet der lehr vnnd Annder ſachen halb ſoll gehalten werden, So haben Wir ein lautere Ordnung vergriffen vnnd ſtellen laſſen, Jnmaſſen die von Articul zu Articul nachvolgt, Zum erſten ſollen hinfůrther zue Tůwingen ordennlich leſen vnnd lehren Drey Theologi, Sechß Juris Consulti, zwen Medici, vfs wenigſt, Auch vier Lectiones In artibus gehalten werden, vnnd dann eine beſonndere Aristotelis Auch eine Elementorum arithmeticæ vnnd Geometriæ, vnnd sphæræ, einer der Mathematicam leſe, Ainer autores præcipuos vnnd fůrnemliche buecher Jnn der Lateiniſchen ſprache, einer dergleichen Jn der Griechiſchen, Ain Hebreus, Jtem Pedagogarcha, vnnd Jme zugeordnete Magiſtri, vnnd daß es mit der Regierung vnnd Lehr Jn dem Contubernio oder Verſamlung derJenigen, ſo ſich vff die Lehrung gueter khunſt vnnd Studium Artium begeben, Auch Jr dem Pedagogio Vermög Jrer Statuten vnnd Satzungen gehalten werde, Zum Anndern ſollen die Profeßores vnnd Doctores, der obern Faculteten angenommen werden, vonn dem Rector vnnd Cancellario, So der vorhannden [38]), vnnd allen anndern Doctoribus die da leſen Jn den obern Faculteten, Die Aber in artibus, deßgleichen auch von gemelten Doctoribus vnnd Leſern, doch one beyweſen deß Cancellary, vnnd mit derſelbigen Jetziger vnnd khůnfftiger Zeit annemung, Alſo gehalten, das dieſelben nach Gelegenhait der Perſonnen Vff ein beſtimbte Zeit, oder Auch Jr Leben lanng beſtellt mögen werden, Am Dritten, das, die drey Zum wenigſten Ordenliche Leſer, Jn Theologia teglich zwo Lectionen halten, Aine Vor die Annder nach mittentage, zue ſolchen, der Theologie Lection zuenemmen, vnnd zubeſtellen criſtenliche Gotsforchtige Månner, vnnd ſouer es Jmmer můglich erfarne der ſprachen, Damit Jm Alten Teſtament, durch hilf der Hebraiſchen, vnnd Jm newn der Griechiſchen Zungen zue wahrem verſtanndt, vßlegung vnnd meinung möge gekhommen werden, Vnnd ſoll der Lector Noui Testamenti ein materiam fůrnemmen, darzue er Jn einem Jar oder zwayen, einmal ordenlich ein ganntze Summa Der Chriſtenlichen lehr, vnnd Alle articulos deß glaubens hanndel vnnd verclere, Diſe Theologi ſollen ire Diſputation zue bequemmer Zeit fleyßig halten, Namlich ein Jeder ordenlicher le=

---

38) Dieſe und andere Beſtimmungen mit Rückſicht auf die Entweichung des Kanzler Widmann. ſ. Einl.

ſer, der Angezogenen Dreyen Zweymall Im Jar Souer er annders respondentes vnnd Anntwurter haben mag, Wär Aber ſach, das Ir einer vß forderung der Schueler Ir promotion halb zwo Disputation gehalten hette, derſelbig ſolte Allßdann daßelbig Jar weiter nit ſchuldig ſein zue diſputieren, Es were dan ſach, das er noch mehr erfordert würde, Vonn einem Schueler ſeiner Promotion halb, dem ſolte der Decan derſelbigen Facultet verſchaffen, Das dem ſchueler ein Diſputation gehalten, Aber mit den declamationibus laut der Statuten zugeleben, Der disputator vnnd khünfftig Preſident ſolle ſein begriffne Artickhel vnnd Poſition, daruon er zu diſputieren Willenns, dem Rectori Vniuersitatis fürtragen, vnnd offerieren, der mit rathte ſeines Conſilij, oder Auch der Vniuerſitet dieſelben zuegelaßen oder zuuerwerffen macht haben, Vnnd khein materia vßer des Rectors bewilligung gediſputiert werden, Item das die ſo In Theologia gradum nemen wellen, zue kheiner Weyhe verpflichte, denen Auch vnnachtheilig ſein, Ob ſie derſelben Zeit verehelicht, oder nachmals werden wolten. Zum Vierdten In Jure zwen Ordinarios zuehaben, der einer leſe in Canonico die Buecher, darauß die Gerichtlichen Proceßen gelernnet, der Annder In Iure Ciuili mit gewonnlichen apparatu, vnnd zue denen ainen der Institutiones mit gnugſammer grundlicher Vßlegung der Text, Vnuerſombt Auch deß gewonlichen Apparatus vnd Scribenten einfierung, Vnnd Ainer der Auch in iure Ciuili mit dem Apparatu leſen ſolle, Alſo das ſtettigs Inn diſem zwo Lectiones fürgeen, Aine Pandectarum, Vnnd die Annder Codicis neben denen Aber (dieweil ſechs Doctores dieſer Profeßion zu erhalten,) das zue Jederzeit, nach erforderung der leuff vnnd gelegenheit der Schueler, die Vniuersitet mit gemeinem Rath ordnen vnnd verſchaffen ſolle, Was für Buecher der vberigen zwayen, ein Jeder Allß nemblich Auch In Digeſtis oder Codice oder Aber Jure Canonico, Vnd dan, Auch Vsus feudorum, oder integrum Proceßum iudicialem oder Vltimos libros codicis vnnd dergleichen leſen vnnd vßlegen ſolle, Vnnd diſer Facultet alle Doctores vnnd Regenten ſchuldig ſein, ſich zue Jederzeit Inn vnnſern Händeln vnd ſachen zurathen gebrauchen zu laſſen, Zum fünfften zwen Medicj ordenlich zum wenigſten, vnnd taglichen leſen vnd Lehren, die Buecher zu uerſtannd der khunſt, vnnd dem gebrauch dienſtlich, fürnemlich Hippocratis vnnd Galenj, mit behilff der kriechiſchen ſprach, die dann diſe in Iren ſchrifften gefuerth haben, Dieſe ſollen Auch verbunden ſein, die Apoteckhen zue Tüwingen, vnnd die andern Im Lanndt, ſambt den beſtelten Artzten daſelbs, doch die vßerhalb Tüwingen vff des Hern Coſten Jarlichen einesmals zue Rechter Zeit, Allß Im Monat Julyo ſambtlich zue viſitieren vnd beſehen, ob dieſelbig mit materialibus auch ſonnſten mit geſchickten Diennern woll verſorgt ſey, darmit vß der Apoteckh den khrannckhen nit mehr nachteils, dan hilff eruolge, Sie ſollen auch darob ſein, das Alle Artzney Simpler vnnd ComPoſita vmb ein, gleiches Pfening geſchetzt vnnd gegeben, vnnd die nottürfftigen nit zue hardt beſchwerdt werden, Item daß diſe

zwo Fakultet Irr Diſputation Auch, vnnd Allſo halten, darmit Jarlichen zue Viermalen vffs wenigſt Inn einer Jeden ordennlichen diſputiert, vnnd diſe Zall Inn Allweg vnzergentzt beleib, vnnd ſoll die Vniuerſitet hierInnen zue Jederzeit, vnnd nach derſelben gelegenheit diſe Annzal der diſputation Auch zu gemehren, macht haben, vnnd darob ſein, das einem Jeden In der ordenlichen Diſputation der dreyen obere Facultet Preſidenten vonn der Vniuerſitet zu verehrung zwen floren, einem Argumentanten, Aber vß den Doctoribus vnnder zwayen batzen nit geraicht vnnd gegeben, vnnd damit etwas fruchtbars mit gueter maß gehanndelt, Erzaigten ſich dan der Argumentanten ſouil oder die materi ſo weitleufſig, das man Vor mittag nit fueglich ennden khònndt, Allßdan ſollen Auch die Stundt nachmittag zuuolziehung Anngefenngter Diſputation genommen werden, Vnnd auch mit offerierung der Poſition zuhalten, Aller geſtalt wie von den Theologis vermeldet, Zum Sechßten In artibus zu leſen, für die ſo Baccalaurii zu werden, begern, Dialectica vffs verſtenndigſt vnnd geſchickhteſt dergleichen Auch Rethorica, vnnd ſollen die nuzlicheſten Bücher vnnd lauttere ſchrifft hierInnen, vnnd zue diſer lehr erwelt, Auch In zu Zeiten eins buchs vollendung, oder In mitte deßelben die geleßene Bücher zu Vbung gezogen werden, Alles laut Irer der Artiſten Reformirten Statuten [38 b]), für die ſo Magiſtri wellen werden zue leſen, Phiſica vnnd Ethica, nach annſchickhung der Vniuerſitet vnnd ſuperatendenten, gemeine Lection zuehalten, denen ſo in Artibus Promouieren wellen, Sphäram vnnd Elementa Aritmeticå vnnd Geometriå, Philoſophiam Ariſtotelis auch der kriechiſchen Sprach freye ledige ſtund. In Philoſophia Ariſtotelis ſo geleſen, ſolle Alle lehr In Artibus ſtillſtehn, Auch ein ſtundt zuleſen, In der Lateiniſchen ſprach, die fürnemblichen Buecher, Sonnderlich Poetarum, zue derſelben grundlichen Begriff, diennſtlich, Item ein Lection, Mathematum, Item ein Lection In der hebraiſchen ſprach hoch vonnòten, Allen denen, ſo In der heiligen ſchrifft fruchtbarlich zuſtudieren fürhaben, vnnd das In diſen Allen, lectionn, tåglich fürgefahren, Vßgenommen, die zuegelaßen vacation vnnd feirtag, vnnd dieJenigen, ſo gradus begern, die zuehòren vnnd compliern, verpflicht, doch das Mathemata vßgenommen, obuermelter Buecher Sphårå vnnd Elementorum, Geometriå, vnnd die hebraiſchen Lection frey vnnd kheiner darzu verbunden ſey. Vnnd dieweil Gottes ehr fürnemblich bedacht werden ſoll, Damit Inn rechtem verſtanndt der Chriſtenlichen Warhait die Jugenndt vfferzogen, die Studioſos Artium zue einer Lection In Theologia Namblich Noui Testamenti zu halten, vnnd das ſolcher Lection Verweſer, ſich nach gelegenheit, vnnd dem verſtanndt der Jugenndt richte, vnnder diſer Lection Auch ſonnſt In artibus nit zuleſen, Aber die Stipendiaten, ſo Theologiam zuſtudieren ſchuldig, vnnd deren Alter vnnd geſchickhlichait zue diſem tůchtig Iſt, Sollen zue der Theologiſchen lehr, Auch In derſelben Facultet, zu Procedieren vnnd für-

38 b) Unbekannt. — Vgl. übrigens Statut. vom 20. Jul. 1544.

zufaren, bey verlierung Irer Stipendien Anngehalten werden. Item die diſputationes vnnd exercitia oder Vbung In dieſer Profeßion, dergleichen auch die Contubernalen diſputationen zuhalten, laut der vernewerten Irer Statuten [39]). Es ſoll Auch ein Pedagogium [40]) Angericht werden, für erliche khinder vom Adel, burgerſchafft, vnnd Annder leut, die Junge Studenten vff diſer Vniuerſitet zu Tüwingen haben wellen, zue deßelben Verſorgung ein geſchickhter Erbarer vnnd gelerter Man, Alß Pedagogarcha vnnd verwalter deßelben, Allergeſtallt wie ſonnſt ein Magiſter vnnd Profeßor bonarum artium beſtelt ſoll werden, Vnnd Jme ordnung gegeben, dardurch Jederzeit nötige vnnd nuzliche khinder lehr daſelbs geſiert, vnnd die knaben fürnemblich, In Rechtem Rainem Chriſtlichem Verſtanndt vnd Zucht erzogen, Alſo das die ſtuckh Chriſtenlichen Chateciſmi, vnnd dann Grammatica Auch zugehörigen Buechern, Terentij, Virgilij, Ciceronis diſen Knaben vßgelegt, vnnd ſie In der Muſica geuebt, Auch in der Kirchen Am ſonntag zuſingen Angehalten werden, Item zue gedachtem Pedagogio beede Cloſter, der Barfueßer vnnd Auguſtiner, oder deren eins, oder wa das fueglich nit ſein mag, Ain Annder bequem fueglich ort zuuerordnen, doch das mitler weil biß ſolches In das werckh khombt, vnnd zum fürderlichſten das Pedagogium An gelegnen, fueglichen ort Anngericht werde, Item das gedachtem Pedagogarchae nach gelegenheit der Leuff, vnnd menge der knaben einer oder etliche Magiſtri zugeordnet, damit diſe Lehr gnugſamer völliger bequemmer Weyß vnd geſtallt vßgericht werde, vnnd dieweil Alle Facultet vnnd Profeßion vnnderſchidlichen erhalten werden ſollen, Auch ſich begeben mag, daß zue mehrern mall die Lectores der Lateiniſchen vnnd kriechiſchen ſprach facultati Artium nit eingeleipt, vnnd doch ſolche Lehr vonn derſelben gar nit zuſchaiden, das diſer zwo Lection verwalter, Alles dasJenig ſo gedachter facultet, das Iſt bonis artibus, vnnd wie man es nennet literis, zue Vfnemmung, nutz, fürderung vnd gemerung dienet Jederzeit zu handlen vnnd zuthun ſchuldig ſein Vnnd fürnemblich mit ſambt dem Lectori Rethorices die Declination vnnd exercitia Rethorica Im rechten gang vnnd Vbung erhalten, Es ſollen Auch nach Anſchickhung der Vniuerſitet etliche Magiſtri Inn der Burß verpflicht ſein Alle vierzehen tag ein diſputationem Contubernalem zuhalten Inn der Communitet vnnd einen Reſpondenten haben, die ſchueler Aber Inn der burſee zu diſputieren gezogen, Vnnd die ſaumigen vonn Iren Magiſtris geſtrafft werden, Vnnd der Preſident guetlich vnnd getrewlich die knaben vnnderichten, formliche vnnd geſchickliche Argumennt vnnd Syllogißmos zumachen, vnnd zugebrauchen, Vnnd zu diſer diſputation die Vniuerſitet mit gemeinem Rath gelegne zeit ordnen, Auch dem Preſidenten gebürliche verehrung (die dann

---

39) Unbekannt. — Vgl. Ordn. des Contub. v. 4. Nov. 1622.

40) Vgl. Ordn. v. 30. Jan. 1535. Stat. der Art.Fak. v. 20. Jul. 1544. gr. Kirchen-Ordn. v. 1559.

Auch die Anndern Preſidenten zue ordenlicher Diſputation vnnd Declamation oder Vbung Inn der Rethorica nach gefallen der Vniverſitet von der facultate Artium, oder ſonnſt Jedesmals empfahen), Das ſolcher Preſidennten einer vnnder dreyen batzen nit empfahe, der Argumentanten aber einer zue ordennlicher diſputation vß denn Magiſtris nit vnnder einenn ſchilling, Aber der Lector hebraice linguae, dieweil diſe ſprach zue der Theologiſten Profeßion, fürnemblich dienet, ſoll Auch zu der Theologia gezogen werden vnnd in Theologia einen gradum haben, oder Ja darzu complieren, Iſt Annderſt woll vnnd fueglich ein geſchickhter der geſtallt zu bekhommen, Zum Sibenden das oberzelte beſtelte Alle vnnd Jede zu leſen, vnnd Ir ſtund fleißig vnnd getrewlich zuuerrichten ſchuldig vnd verbunden ſein vßgenummen zugelaßener vnnd vergundter vacation vnnd feyrtag, Wie dann dieſelben einer Jeden Profeßion oder facultet zuhalten geſtattet, Vnnd Inn derſelben vernewerten Statuten ſondlich vßgetruckht Wa Auch einer ſolche ſeine ſtundt vnnd Lection verſaumbt, Der ſoll ſein verſaumnuß, vnnd wieuil der ſyen bey ſeinen trewen Am Aidtsſtadt den verordneten Einnemmens vnnd vßgebenns Annzeigen, vnnd ſouer er Alle tag zueleſen ſchuldig, nach ſeiner beſoldung Summa ſtraff gelt geben, Namblich für ein verſeumbdte Lection, von hundert floren Soldis Ain halben vnd fünfzigen ein orth, vnnd Alß fürauß nach Annzahl deß ſoldts, Er hat dan ſollich verſomung vß zulaßung deß Raths der Vniuerſität vergleichet, und wider hereingebracht vnnd compenſiert, ob Aber einer durch Allter, kranckheit oder ſonnſt Leibs noth legerhafft würde, oder verhindert, Alſo das er ſein Lection wie vor, nit verſorgen, noch vßrichten khönndte, oder möchte, dem ſolte darumb für verſaumbnuß einiger Abzug nit beſchehen, Vnnd in diſem fall die Vniuerſität nach notturfft der vßſteennden Lection halben genugſame Verſehung thun, Würde einer Inn der herrſchafft oder Vniuerſitet geſchäfften verſchickht oder ſonnſt beladen, ſoll Ime diſe Zeit der wehrenden geſchefften khein Verſaumbnuß zugeſchriben, doch das in diſem fall mit langwirigem Vßſein vnnd verzug den Schuolern khein nachteil erwachß, Vnnd zu uerſorgen derſelben, der Rath der Vniuerſitet vff weg trachte, damit die ledig ſtundt verſehen vnnd beſtellt werde, In Aignen geſchefften, ſoll ein Jeder mit erlaubung deß Rectors vnnd ſeiner Profeßion, Decani Allßdan zu uerraißen macht haben, Souer er ein anndern An ſein Statt dieweil zueleſen verordne, Beſchehe aber das nicht, vnnd einer etwas zugewinnen vnnd eigen nuz zuſchaffen vßzige doch mit erlaubnuß wie gemeldet, der ſoll den verſaumbdten Lectionen obgeſezte vnnd Anngezogene Peen zubezalen ſchuldig ſein, Were Aber das einem tringende oder nötige geſchäfft, daran ime merckhlich gelegen, dernhalben dann erkhantnuß bey der Vniuerſitet ſteen ſoll, fürfielen, der ſoll nit deſtweniger erlaubtnuß, Wie gemelt, zunemmen, vnd Auch der verſaumbten Lectionen ſtraff gelt zugeben ſchuldig ſein, doch in diſem Letſten fall vonn nutz wegen der Schuler zuzulaßen, deß dan zumal die verſaumbten Lection Annſtatt der Peen erlegung Ann den

tagen, da man ſonnſt nit liſt ordennlicher weiß erfüllt, vnnd wider herein gepracht werden, Vnnd ſo das geſchehe weiter Peen kheiner ſchuldig ſein. Mit Vßraißung deß Rectors ſoll es laut der Statuten Vniverſitatis, Vnnd mit der Decanen Alſo gehalten werden, das ein Jeder deß Rectoris vnnd ſeiner facultet deß nechſten vor Jme Abgeſtandenen Decani gepürliche erlaubtnuß erlanngt vnnd dan nichts verſombt hab. Zum Achtennden das zu der Lehr, der Vniuerſitet vnnd in derſelben zuleſen gelerte geſchickhte vnnd Chriſtennliche männer gebraucht vnnd Anngenommen werden, Jnn Allen faculteten, vnnd die widerwertigen der rechten wahren Euangeliſchen lehr vnnd göttlicher warheit zuuermeiden das Auch die Doctores Juris vnnd medicinae Jre studia vnnd ordenliche promotion gnugſamlich fürbringen vnd erweyßen, Vnnd das in Aller der obgedachten Leeſer vnnd lerer mainung dieJenigen ſo dieſelben zubeſtellen beuelch haben, ſchweren dieſelben zubeſtellen, die ſie tauglich vnnd vnnß vnnd vnnſern erben, Auch der Vniuerſitet Am nuzlichſten bedunckent Jnnen vnnd vßerhalb der Vniverſitet. Zum Neundten, daß ſolchen beſtellten Jre verſprochene Beſoldung namhafftig gemacht, doch zu jeder Zeit den Annemmern zugelaßen dieſelben zumehren oder zu mindern, wie es ſich nach gelegenheit der Perſonnen nutz vnnd guts bedunckhen würdet. Zum Zehennden vier Superatendentes vnnd vffſeher zuwöln, das in dem Contubernio oder Bursa mit dem studio artium, Woll recht vnnd Löblich, Auch nuzlich, den Schulern gehalten, vnnd den einer, der ein ſonnder vfſehen hab vf das paedagogium, Vnnd das diſe Superatendenten ſeyen zwen Theologi, ein Juris consultus, vnnd ein Medicus, vnnd Alle mutation, oder halb Jar, vnnder denen ordennlich Ann deß Einen Statt Jnn einer Jeden facultet ein Annder Antrete, Alſo daß vonn einem vff den Anndern, ſolches Amte falle vnnd vmbgehe, vnnd vonn erſten ein Theologus, Vollgenndts ein Juriſt, Vnnd dan Auch ein Medicus, wie vorgemelt geendert, Diſe Superatendentes, ſollen Alle ſach der Haußhaltung, Küchen, vnnd Kellers, Jnn Vleißigem getrewen beuelch haben, das ſouil müglich hierJnnen die Schueler one beſchwerdt vnnd Clag ſeyen, Die ſollen Auch vfs wenigſt viermal Jm Jar, die ordennliche Diſputation vnnd exercitia Jn guten Künſten vnnd studia artium viſitieren, vnnd beſuchen, getrewliche vnd vleißige einſehung thun, darmit dieſelben gleichmeßig den Statuten Woll vnnd nuzlich gehalten, vnnd geüpt werden, Auch ſonnſt, ſo offt ſie noth vnnd guth dunckht, daß Contubernium oder Burßen Viſitieren vnnd heimſuchen, Vnnd Allßdan furnemblich aber Jnn Viſitierung der lehr, vnnd diſputation zu ſich ziehen, einen Jnen fueglich, vnnd tuglichen Profeßoren, vnnd Lehr der guten Künſten vnnd ſprachen vnnd in der fürfallennden mengeln mit Rathe deßelbigen einſehen thun, Vnnd diſer Superatendenten Wall Jnn Vollen der Vniuerſitet rathe geſchehen. Gedachte Superatendenten ſollen Auch darob ſein, das die Magiſtri Jnn dem Contubernio, oder burßen vnnd Pedagogio zu-

hörn vnnd Compliere, Ain Jeder ſein Profeßion oder facultet, darauf er beſchiden, Vnnd ſich gegeben Angehalten, damit vnuerſombt dißes ſtuckhs Jnn Allen faculteten zue Jederzeit Junge ſchließling vfgezogen, Vnnd der Vniuerſitet nit Allein dißmals, ſonnder auch hinfürth Alweg geholffen, Vnnd die abgeenden erſezt werden mögen. Zum Ailfften, das zu Allen ordennlichen orationen Vnnd zu Zeiten der Annzeigung eins gewelten Rectors, Auch Promotion der Doctorum vnnd Magiſtrorum, durch gepet deß Rectoris die ſchueler gegenwertig zuſein erfordert, mit Angehennckhter zimlicher geltſtraff, vonn den ſomigen, vnnd abweſennden ſtrennglich einzubringen, Es ſollen Auch denn vnnd zu zeiten eines Allerersten, vnnd new Angenommen Doctoris vnnd fürnemmen Leſers Angang der dann durch offenntlich annſchlahen, Wie der gebrauch Anngezaigt, die Anndern Doctores vnnd leſer Auch, die ſchueler gegenwürtig ſein, Auch in einer Profeßion oder facultet Jnn den diſputationibus, dergleichen Annfang newer Buecher, vff geſchehene, derhalben Annzaigung ſie derſelben Profeßion, fürnemblich ſich vnndereinander Viſitieren vnnd hören, Vnnd Jeder ſo diß thut, Wie ſich gebürt, deſſelben tags ſeiner Lection gefreyt ſein, Vnnd ſich Alſo, Wie ein Löblicher geprauch vnnder Jnen ehrn vnnd honoriren Jnn kheinem Weg offenntlich noch heimlich ſchmehen, leſtern oder Jnnfamieren, bey Verlierung fürſtlicher Huld, dann herauß mercklich der Vniuerſitet nachteil vnnd zertrennung volgenndt zu beſorgen. Zum zwelfften, daß mit den Promotionibus leidliche, vnnd denJenigen ſo in Jeder facultet Gradus zu nemmen Willenns, ertregliche weyß fürgenommen, vnnd dennſelbigen laut einer Jeden facultet Statuten nachgegangen werden, Zum dreyzehennden, daß der Zinß, vß dem contubernio oder burſa zur gemeiner Vniuerſitet nutz vnnd notturfft eingenommen, das Auch mit abſchneidung der zwayer weg, vnnd Annderer zertrennung vnd in regirung, ſtellung, verſehung deß Contubernij oder burßen gelept, gehalten, vnnd beſtelt werden, nach den ſatzungen vnnd Statuten Jetzundt new gemachten, Angenommen vnnd beſtettigten [41]), Zum vierzehennden, mit beſtellung eines gemeinen Würtz, vnnd annderer Jeder zeit nottürfftiger, nutziger gelegner einſehung, ordnung vnnd fürnemmen deß Collegij halben, der Vniuerſitet Rath frey zulaßen vnnd heimzuſtellen zuhanndlen vnnd zuthun, nach vnd zu dem beſten nutz vnnd frommen, gemainer Vniuerſitet, dieweil die Collegiaten den ſolliches etwan beuolhen geweſen Abgegangen ſeindt, Zum fünfzehennden Wa clag vonn den Schulern oder Anndern für dem Rector oder Cannzler ſo der vorhannden, khemme, Vber einen beſtelten, der ehegemelten Vniuerſitet ſeines Vnnfleiß der lehr halben, der ſoll vonn einem Rector oder Cannzler, So der vorhannden, gerechtfertiget werden, Vnnd ob ſich derſelbig nit wolte beßern, So ſoll ein Rector oder Cannzler, Das vor An die

41) S. oben Anm. 17. 24. 39.

Vniuerſitet, Vnnd darnach an Vnnß oder vnnſer erben gelanngen laßen, Doch In verzug deß Rectors oder Cannzlers einem Jeden der Vniuerſitet fürderung zuerſuchen, zuuergunden, Zum Sechzehennden Wa einer ſeinen diennſt vnd Lectur, der Vniuerſitet vermög ſeiner beſtallung vffſagen welte, das derſelbig, ſolches durch den Rectoren, ain halbes Jar zuuor der Vniuerſitet Annzeigen, Vnnd erlaubtnuß begern ſolle, Vnnd der Rector Im Innerhalb eines monats Anntwurt zuwiſſen thun, Dergleichen Auch were der Vniuerſitet gelegenheit nit, einen lennger zubehalten, das Allßdann Auch die Vniuerſitet, durch den Rector einem ſolchen ſeinen diennſt abkhünde, Ain halbs Jar vor enndung ſeiner beſtallung Zeit, Der dan Auch ein Monat friſt zue vernerm Anbringen ob Jme das vonnöten vnnd gelegen ſein würde, haben ſolle, das Alſo die Lection Alzeit beſtelt vnnd vnuerſaumbt bleiben. Zum Sibenzehennden betreffendt den fiscum der Vniuerſitet Vnnd die Verordneten, oder deputaten, Einnemmens vnnd vßgebens, Auch den Sindicum zu halten beyleuffig, nach Löblicher erſten [42]), vnnd Auch diß nötig ſtuckhs gannz nutzlicher ordnung, Nemblich das hinfürther vonn der Vniuerſitet vier Perſonen erwelt werden, ein Theologus, zween Juriſten, ein Medicus, oder Aber ein Artiſt, dieſelbigen vier ſollen zuuor ſchweren, Inn dem ſo ſie erwölet ſein getrewlich zu hanndlen, Vnnd darauff einzunemmen, Vnnd vßzugeben, der vorgemelten Vniuerſitet zinß vnnd gülten, vnnd dieſelben zinß vnnd gülten ſollen geſetzt werden in ein behaltnuß, darzue vier ſchlüßel ſeyen, Vnnd Ir Jeglicher den einen haben, Vnnd ſolche vorgemelte zinß vnnd gülten einzuſamlen, ſolle ein Syndicus vonn der Vniuerſitet beſtelt vnnd beſoldet werden, Die den obgemelten Perſonnen zu vberantwurten, vnnd darin Auch die maß vnnd der vleiß werde gehalten, daß derſelb Sindicus, oder die vier deputierten, ſolcher zinßgülten vnnd einkhommens kheineſt einsmals vber zwainzig guldin zu Ir behaltnuß, Innhaben, Auch nichts Inn Iren oder Anndern, Dan der Vniuerſitet nutzen wennden, Alles getrewlich vnnd vngeuarlich, Es ſollen Auch die genannten vier erwölten Perſonen wie obſteet, zue Jederzeit Wein vnnd Korn, haißen verkhauffen, vnnd wie ſie das oder Annders beuelhen, Vnnd beſtellen dem ſolle der Syndicus leben vnnd nachkhommen, das gelt einbringen vnnd zu Iren Hannden Antwurten, Vnnd Inen, ſo dickh ſie das begern, Rechnung thun, deßgleichen ſollen, die Mayer vnnd Annder Amptleut, vff dem Lanndt, vor den vier deputaten Inn beyſein deß Syndici Rechnung thun, darumb vnnd vmb Alles Ir einnemmen, vnnd vßgeben, Sollen dieſelben vier Perſonnen Inn beyweſen eins von vnnſer od vnnßrer erben wegen darzu verordnet, vnnd Auch deß Cannzlers, So der vorhannden, derſelben Vniverſitet eines Jeden Jars einmal vnngeuarlich vff donnerſtag In der Pfingſtwochen, oder darbey, gemeiner Vniuerſitet redliche vfrechte Rechnung thun, Vnnd

42) Vgl. Ordn. v. 21. Dez. 1491. (Nr. 9. S. 53.)

in ſelbiger Rechnung vnnderſchidlich vonn Item zu Item Aller vnnder Amptleut, vnnd ir Einnemmen, vnnd vßgeben einbringen, Innhalt vnnd vermög der getruckhten Rechensordnung, Wie man die bey vnnſer Rentkammer Vnnſers fürſtenthumbs zu thun Phligt, Darauff die Rechnung hinder die Vniuerſitet Inn ein ſonnder behaltung legen, Darzu der Rector vnnd vier decanj ſchlüßel ſollen haben, Item es ſol das ſupereſt abſein, Vnnd was vonn zinßen vnnd einkhommens Abgelöſt, vonn ſtundten wider Angelegt werden, vnnd ſo Alſo wie oblauth, Rechnung beſchicht, dann zumal mögen die vonn der Vniuerſitet, die gemelten vier oder Annder zu diſem Ampt ſetzen vnnd erwelen, Es ſollen Auch die vier vnnder Inen einen erwehlen vnnd dem Syndico beſtimmen zu dem er In der Vniuerſitet nothürfftiger ſachen ſein zuflucht habe, Deßhalb derſelbig, vonn Inen erwölte, die Anndern drey zue Ime verſamlen, Die vff deß Syndici fürhalten zue nutz der Vniuerſitet hanndlen ſollen, Zum Achzehennden ſo die Vniuerſitet mit gnugſamen einkhommen, zue nottürfftiger beſoldung, gemelter verordneter lehrer vnnd leſer verſehen, Auch Iren Aignen fiscum vnnd etliche zugenng hat, Das Allßdann Anndere zufellige Pürden von Inen ſelbs getragen, Vnnd zuerhaltung diſer ſtifftung vnnd ordnungen Auch beßerung derſelben khein vncoſt geſpart, fürnamblich Aber zum erſten die gebew ſo vorhannden, In weſen gehalten, Die Abgangnen Aber wider vff vnnd zugericht werden. Zum Anndern das die Vniuerſitet ein gelegen ort zue einer Liberey wele, daſelbſthin mit gemeinem Rathe Aller Profeßorum guet nutzliche buecher einem Jeden vnuerhindert ſeiner notturfft nach Ann demſelben ort zugebrauchen gelegt, Dann ſolches nit Allein vonn wegen der Armen, So Allerlaj Buecher zu khauffen nit vermögen, Sonnder Auch zu ehr der hohen ſchulen, Allß ein Wollgeriſts zugehörig zeughauß Annzurichten Inn kheinen weg vnnderlaſſen werden ſoll, zue diſer Liberey Auch ein gelerten Magistrum zubeſtellen, der gedachter Liberey wardt, damit dieſelbig nit ſchaden neme vnnd ein Jeder freyen zuganng älzeit haben möge, vnnd ſolchen meiſter mit einer bequemen beſoldung zuuergnüegen, Dieweil nun wir Hertzog Vlrich ſolche vorgeſchriben Ordnung vnnd darin verleibt Artickhel vnnß verleſen laßen, Die Aigenntlich vnnd wolberathenlich beſehen, vnnd erwegen, haben Wir vnnß die laßen gefallen, Heben demnach vor vßganngen Ordnung, Vnnd darauf geuolgte Confirmation, Souil die ſelbigen diſer zuwider, Hiemit vff, confirmieren, beſtettigen, Roborieren, Vnnd becreftigen In beſter form vnnd weiß wie das ſein ſoll khann oder mag diſe ordnung, Vnnd darauff geuolgte gleichmeſſige Statuten vnnd ſatzung gennzlich in krafft diß Brieffs, Vnnd wellen das deren In Alweg nach Allem Irem Inhalt, gelept vnnd nachkhommen werde, mit dem vorbehalt ob ſich Auch vber kurtz oder lanng gefuegte, Das geſtalt der ſachen gelegennheit, der leuff, oder der Vniuerſitet notturfft erfordern wölten, ein, oder mehr Articul Inn diſer newen ordnung begriffen, zuenndern, zubeßern, zumindern, oder zumehren,

Solle das Jederzeit, Vnnß, vnnſern Erben vnnd nachkhommen vorbehalten ſein, Doch dem was daruor durch die Vniuerſitet, vnnd deren verwanndten Inn Crafft diſer ordnung zugeſagt, Verſprochen vnnd fürgenommen, One nachtheilig vnnd vnuerletzlich, Deß zu Vrkhundt haben Wir Vnnſer Secret Innſigel thun henncken an diſen Brieff, Der geben Iſt zu Stutgarten, vff den dritten tag deß Monath Nouembris, Allß man zalt nach der gepurt Chriſti vnnſers lieben herrn, Tauſzendt fünfhundert, Sechß vnnd dreyßig Jare.

Gabriel Satler.

17.

Hertzog Ulrichs Ordnung der Artiſten-Facultät,

vom 20. Jul. 1544 [43]).

Von Gottes gnaden Wir Ulrich Hertzog zu Würtemberg vnnd Teck, Graff zu Mümpelgart Vrkunden vnd thun Kund meniglichem, Dieweil niemandem der ſich auch gerings verſtands gebraucht, verborgen, ſonnder offenbar am tag Ligt, das vnſer hoheſchul zu Tüwingen vffgang derſelben end, rechter vnnd gewiſſer Scopus, dahin gericht vnnd geſtellt ſein ſoll, Vff das ſolche Schul bey den frembden geriembt vnnd gepriſenn, auch für ſich ſelbs, mitt ainer gutten anzal vnd menge der Schuler begabt, erhöcht, vnnd geziert werde, Zu wölchem dann ain ſondere ordnung, ſatzung, vnnd form, auch geſchickte, gelertte, Chriſtenliche vnnd erfarne Männer vnnd Professores, die Iren Lectionibus, vnnd was Inen zu uerwalten bevolhen, mit vleiß, lob, vnnd höchſtem nutz vor ſein mögen, gehörig, geſtelt, erwölt, vnnd geordnet werden ſollen, So nhun die Schul an Ir ſelbs (wa die anderſt alß ain Corpus, zu allen theilen gantz volkomen, nitt zertrent, noch zerthailt, ſonder mitt Iren Vnderſchidlichen Faculteten vnd Künſten begabt, vnnd geziert. als da ſaind die vnderſchidenlich Leeren vnnd Professiones Namlich der hailigen Göttlichen geſchrift, der Kaiſerlichen vnnd Gaiſtlichen Rechten, der Artzney, vnnd auch Philosophiae, darInn der ſprachen erfarung, auch was den Rechten gutten Kunſten, vnnd bonis literis angehörig, begriffen ſein ſollen). Damit aber in dem allem, das fürnembſt vnnd nottwendigſt ſtückh, das der anfang in der grundfeſtin fürgenomen, vnnd das fundament recht gelegt

43) Lib. er. S. 317. Abſchr. — Vgl. die Erläut. dieſer Ordn. v. 25. Febr. 1545. — Eine frühere Ordnung der Artiſten-Fak. vom Jahr 1488, die erſt während des Drucks dieſer Sammlung entdeckt wurde, wird im Anhang gegeben werden.

werde, So iſt von hohen nötten, das erſtlich Studium Philoſophiae vnnd Bonarum Literarum mitt vleiß angefangenn, Ernſtlich getribenn, Vnnd in das Werck gericht werd,

Nachdem dann die drey Obern Facultates Lautt vnnſer Fürſtlichen ordination vor acht Jarn vffgericht, vnnd vnnſer Vniuerſitet zugeſtelt, nach notturfft verſehen, Unnd wo derhalben mangel vorhanden, mit perſonen oder ſonſt, das ſie vonn dem Rath der Uniuerſitet verſprochen vnnd zugeſagt, dieſelbigen zu ergentzen, zuerſetzen, vnnd alle ſachen nach gemelter ordination anzurichten, vnd damit gnug zuthon haben, Auch derwegen die Philoſophiam vnnd Studium bonarum Artium zu ieder zeitt nach notturfft nitt wol verſehen mögen, Dieweil dann an ſolchem, als dem fundament mergklichs gelegen, dardurch auch die Obern Faculteten gepflantzt, vnnd erhalten, auch die Vniuerſitet daruon ain ſondern rhum vnnd Lob erlangen mögenn, Vff das nhun diß fundament der Philoſophiae aller gutten Kunſten vnnd Sprachen Leer vnnd Inſtitution recht gelegt, vnd In gaung gebracht werden mög, So ſoll ſolches fürtterhin bey vnnſer Artiſtenfacultet zu Tüwingen, vff volgend form, ordnung, maß vnnd ſatzung gericht vnnd geſtelt ſein, alſo, das die volgende perſonen, vnnd wer zu Inen In rath gezogen, Allein der ſchul auffgang vnnd nutz für augen ſetzen, Ire ämpter, Lectiones, vnnd was Inen zu uerwalten beuolhen, ohne ainichen zwang oder trang, der Herrn oder Doctorn der Obern Faculteten, mit höchſtem vleiß vnnd ernſt verſehen, ordnen, ſetzen, vnnd beſtellen ſollen,

Namblich ſo ſollen ſie anfangs In der Burſch an gelegnem Ortt, So lang vnnd vil, biß darzu ain ſonder Hauß gebawen wurdet, das Pedagogium [44]) für deren vom Adel vnnd Ehrlicher burger Kinder anrichten, Dieſelbigen In ettliche claſſes, wie zu Straßburg, oder In ander Weg ordenlich thailen, Unnd ytzt hier zu Michaelem Vaij vnnd M. Joannem Sechieln verordnen, Wölche dann baid ſolche Junge Knaben die Grammaticam Lernen, mit beßtem vleiß inſtituieren, vnnd vnderweiſen ſollen, alſo, das ſolche Knaben In leben vnnd Leer Chriſtenlich vnnd Wol vferzogen werden, Vnnd ſollen baide obgemelte Magiſtri oder Praeceptores mitt allem Vleiß dahin trachten, das die Jungend mitt leuchten, Kurtzen, vnd wenig Regeln In der Grammatic, auch baider Lateiniſcher vnnd Griechiſcher ſprachen vnderricht, vnnd Inen embſigen ernſt, vnd vleiſſigen trib, yngebildet, vnnd darIn nit zu lang vffgehalten, ſonder das ſie dardurch andere gutte Kunſt zulernen geſchickt gemacht werden, Wiewol auch alle Artium Profeſſores ain ſonder gutt vffmercken haben ſollen, Das ſie All Ir Leer mit rainer gutter Zierlicher Lateiniſcher ſprach der Jugent fürtragen, So ſollenn doch gemelte der Gramatic Leſer vnnd Leerer dahin trachten, Das ſie gemelter geſtalt, mit beßtem vleiß die Jungen Leeren yeben, vnnd treiben, Auch An Inen hieran Kain mangel

---

44) Vgl. Univ.Ordn. v. 3. Nov. 1536. gr. Kirch.Ordr. v. 1559.

erſcheinen laſſen, Dergleichen ſollen ſie auch Iren beuohlnen Jungen wenig vnnd gar leichte vnderweiſung, oder Leer der Dialectic vnnd Rethoric fürtragen, vnnd ainbilden, vff das ſie derſelbigenn auch ainen anfang haben, vnnd darnach zu andern Künſten deſto geſchickter ſain mögen, Vnnd in dem allem nitt allain embſiger Vleiß In vßlegung der Regeln vnnd praecepten Angekert werden, ſonder auch dahin trachten ſollen, Damitt In erholung der fürgetragnen lection, Reguln, vnnd Praecepten embſig gehandlet, vnnd darInn Lob erlanngt werd, Derwegen gedachte Magistri, oder ainer vß Inen täglich zu eingang Irer Praelection mitt vleiß von den Jungen erfordern vnnd anhören ſollen, die Summ vnd Inhalt der negſt vorgangnen lection, vnnd alſo auch nach gelegenheit der zeitt vnnd artt der geleſnen materi, ferner hinder ſich greiffen mögen, Vff das die Jugent ſtettigs Ir übung haben, vnnd hierauß Ir Vleiß oder Vnfleiß geſpürt werden mög,

In ſolchem Paedagogio ſoll auch angericht werden, ain ſondere vebung zum wol reden, als durch Kurtze Sententz vnnd verenderung derſelbigen, die Diomedes In ſeiner Grammatic χειας nent fabulen, erdichte Hiſtorien, vnnd ſonnſt alles, ſo zu vbung der Jugendt dienſtlich ſein mag: als mit Epiſteln oder oration ſchreiben, Item verß machen, Wie dann daruon Camerarius ain Büchlin zu Tüwingen geſchriben, vnd verleſſen hat.

Michaelis beſoldung ſoll ſein wie bißher ſechtzig guldin vnnd M. Joannis Sechel viertzig guldin,

Dialecticae Professio Soll M. Joanni Mendlino In ſeiner Beſoldung gelaſſen werden, doch das er ain Dialectic leſe, Wölche vonn der facultet hierzu beſtimpt wurdet,

Unnd dannoch in der Burſt oder Contubernio, Compendium Phisices geleſen vnnd getribenn, ſoll Facultas das verordnen, alſo das ain Compendium wölches ſie darzu nutz vnnd fruchtbar achten, genomen, vnnd durch D. Michaeln Schweickern geleſenn werdt,

Bemelte Lectiones, vnnd wie die hieuor In diſer facultet verordnet, ſollen Alſo in Contubernio gehalten vnnd geleſenn werden,

Damitt aber vnnſer Schul zu Tüwingen durch die Exercitia disputandi, vnnd declamandi, ſonders auch mit leren nachuolgender Künſten deſter herrlicher In vffgang gebracht werden mög, So ſollen nachuolgende Professores Artium Ire lectiones, vnnd gemelte exercitia nach Anſchickung der facultet publice in aula maiori halten, vnnd vollenden, ſo lang vnnd vil biß den Artiſten ain ſonder aigen Lectorium geordnet vnnd gebawet werd,

Als Ethicam ſoll leſenn Mathias Illiricus am morgen vmb ſechs vhr, Vnnd Im leſen, wie er zuthun wol waiſt, die ſach dahin richten, Vff das die zuhörer Ine leichtlich verſteen, vnnd den gemeinen brauch, auch vbung diſer kunſt begreiffen mögen, Vnnd inſonderhait vleiß fürwenden, damit die Schuler in gutten tugenten vnnd ſitten erbawet, vnd geziert werden, Er ſoll auch den

Schulern ad Studium dicendi allweg Sentent mainung vnd vile der nottwendigenn handlungen anzaigen vnnd fürmalen,

Derſelbig Illiricus, ſoll auch Jetzt alſo verordnet ſein, das er alle tag nach mittag vmb ain vhr die Griechiſch Lection mit vleiß verſehen thue, vnnd nit allain dasJenig, das zu fürderlicher be= greiffung vnnd verſtandt diſer ſprach gehörig, Sonder auch die fürnembſten, nutzlichſtenn, vnnd treffenlichſten In ſolcher ſprach Scribenten oder Authores vnder handen neme, als Homerum, Hesiodum, Euripidem, Sophoclem, Demostenem, Socratem, etliche Büchlin Plutarchi vnnd Xenophontis, vnnd anderer dapfferer Lerer in diſer ſprach, darauß die Zuhörer vnnd ſchuler mitt dapfferer vnnd anſehenlicher Leer zuuerſteen vnd zureden vnderricht vnnd be= gabt werdenn mögen, vnnd von diſen baiden Lectionem ſoll Jme von der Uniuerſitet fürohin Järlich hundert vnd 50 guldin geraicht vnnd bezalt werden,

Rhetoricam vnnd Oratoriam ſoll all tag am morgen vmb ſiben Vhr M. Benignus leſen, vnnd mit beßtem Vleiß diß alſo anrichten, vff das declamandi exercitium angericht, vnnd In gang gebracht werden mög, Vnnd für ſollich ſein Lection, ſoll Jme fürterhin von der Vniuerſitet Järlich hundert guldin geraicht vnd bezalt werden,

Dieweil dann Mathematica nit die geringſt vnder den bonis artibus iſt, So ſoll fürterhin derſelbigen Professor, auch Jm Rath der Artisten Facultet gezogenn vnnd gebraucht werden, Vnnd al= weg die Materi, ſo er zu leſen fürnimpt, mit Rath vnnd vrtail der ArtiſtenFacultet vnder hand nemen, damit er nitt allain den Zuhörern, Sonder auch allen gutten Künſten, nutz, fürderlich vnnd fürſtendig ſein mög, Darbey dann der Jmſer als geſchickt vnnd taugenlich Jn ſeiner beſoldung gelaſſen werden, vnnd alweg ſein ſtundt vmb Zwolff Vhr zu mittag haben ſoll,

Die Hebraiſch ſprach ſoll fürtter durch M. Joannem Hiltebrandum alſo auch vmb Zwölff Vhr geleſen werden, Wie er des von der Facultet zu yeder Zeitt beſcheiden würdet, Vff das die Schuler daruon auch ainen ſondern nutzen haben vnnd empfahen mögen, Vnnd dieweil er auch in declamandi exercitio anrichtung thun ſoll Jme ſein beſoldung der ſibentzig guldin bleiben,

Doctor Melchior Volmar ſoll fürohin der Lateiniſchen ſprach Lectionem publicam, vnnd dann auch die Griechiſchen in Contubernio behaltenn, Vnnd ferner de consilio Facultatis ſein, vnd bey ſeiner Beſoldung bleiben, Wann dann Jn Künfftig Zeitt ain an= derer hierzu verordnet werden müßt, So ſoll derſelbig Jn ſeinem Leſen ſich befleiſſen, die ſachen an Jnen ſelbs, vnd die ſententz dermaſſen fürzutragen, Vnd alſo den Jungen einzebilden, vff das ſie an gutten ſitten vnnd dapffern Kunſten zunemen, vnnd vnder= richt werden mügen, Was auch ſolcher Professor zuleſen vorhatt, Soll er gleich allen andern Professorn publicis mit rath vnnd an= ſchickung ſeiner Facultet thon, vnnd mit derſelbigen anſchickung

fürnemen helffen, das die Zungen vnnd auch die Hertzen ſcherpffen, vnd beſſern mög,

Dieweil Doctor Jacob Scheckh Aristotelicam Physicam lectionem biß anhero mit Lob geleſen, Soll er fürterhin, bey derſelben ſeiner Beſoldung bleiben, vnnd ſoll auch allweg vmb vier vhr offentlich in aula leſen, vnnd mit beßtem vleiß profitieren,

Mit Maiſter Johan Scheüblin ſoll gehandlet werden, das er vmb ain beſtimpte Beſoldung Euclidem zu leſen, auch Arithmeticen vnd Geometrie leer, den Jungen einzubilden,

So ſoll auch der Jung Stipendiat von Nürnberg verordnet werden, das er die Music, nach ordnung vnnd Arth der Facultet leſenn wolle, damit die Jungen auch Im ſingen geübt, vnnd gebraucht werden mögen, Vnnd wann er magiſter werden, Soll er auch vonn der facultet Rath ſein, vnnd Jme auch etwas zu Beſoldung geraicht werden,

Vnnd damit diſer vnſer ordnung ſteiff gelebt, auch ſtracks nachgeſetzt, vnd die ſach In Rechten vffgang gebracht werd, So ſollen alle ernante Professores mit höchſtem Vleiß Iren Lectionibus, auch was zu nutz der Schul Inen zuthun beuolhen, vorſein, anderer ſachen ſich nitt beladen, vnnd allweg dahin trachten, das ſie Jre Studia mit trewem ernſt vnnd lob vßrichten, doch ſoll ainem yeden Magistro darneben vnbenomen ſein, In den dreyen obern Faculten zu complieren vnnd zu ſtudieren,

Uff das auch in Künfftig zeit an ſtatt deren, ſo abgeen möchten nitt ongeſchickte oder onerfarne ſolch Künſten vnd ſprachen Menner beſtelt vnnd angenomen werden möchten, So ſoll allwegen von der ArtiſtenFacultet, wie dann die ietz beſtimpt, an des, oder der abgangnen ſtatt, ainer oder mehr Chriſtenlicher gelert, der ſprachen erfaren, vnd zu deß abgangnen Lection taugenlich perſonen, In oder auſſerhalb der Vniuerſiter, mit vleiß ernent werden, Vnnd wölche ſie alſo ernennen oder erkieſſen, der Uniuerſitet Rath oder der obern faculteten Doctorn zu beſtettigen vnd zu confirmiren, vndertheniglich fürbringen, Wölche ſie auch alſo anzunemen, mit ehrlichen Beſoldungen zuuerſehen vnnd zubeſtettigen verbunden vnnd ſchuldig ſein ſollen,

Damit nhun die arth vnnd aigenſchafft In Leren vnnd Lernen nitt vergebenlich vnnd ohne frucht abgang, ſonder ain rechte vbung, beharrlicher brauch, vnnd exercitium dicendi, nitt allain der Jugend verſtandt zu ſcherpffen, vnd vffrichtig zumachen, ſonder auch der Schul ainen ſondern Rhum zuerlangen, Sollen von den Deputaten der Artiſtenfacultet hierzu taugenlich, als Jetzt vnnd damitt benennt, D. Jacob Scheckh, Mathias JllirICus, vnnd Benignus, nach vermög vnnd vßweiſung vnſer Fürſtlichen ordination, dicendi exercitia angericht werden, alſo, das ye zu Zeitten, als in vierzehen tagen oder In ainem Monat ainmal, nach gutt Anſehenn der Facultet, herrliche vnnd nutzbare disputationes, dauon denn Jungen frucht vnnd nutz entſteen mög, dergleichenn auch publicae Declamationes angericht vnnd gehaltenn werden.

Sie die gemelten Deputaten ſollen auch ſolliche disputationes vnnd Declamationes dergeſtalt anrichten, Vff das allweg dapffere, nutzbare, vnnd Kunſtliche Materien vß allen gutten Künſten erwelet, vnnd vſſerleſenn werden, Wölche dann Im Weſen vnnd Leben nutz bringen, vnnd nit allain friſch vnnd frech zureden machen, oder die Zungen ſcherpffen können, Sonnder auch darburch der Jugend verſtand In gutten Künſten geſcherpfft vnnd gemehret werdenn, Daneben auch alle Jr ſachenn vnnd handlungen ſo ſie zuuerrichtenn vorhaben mag, oder deren fürfallen würdt, geſchicklich anfahen, Künſtlich mitteln, zu guttem endt bringen, vnnd dapffer In das werck richten mög,

Hierzu ſollen aber nitt allein die Jungen, oder die, ſo noch nit vil erfaren, vnd die ongeübtenn, gebraucht vnnd gezogen werdenn, ſonder ain Jeder vß den gemelten Profeſſorn, auch andere Magistri, nach Rath vnnd ordnung der Artiſten Facultet ainer nach dem andern, vnder Hand nemen, vben vnnd brauchen, Aber darmit ſollen nit hoch beſchwerdt werdenn, dieJenigen, ſo ſollich exercitium Rhetoricum vnnd Dialecticum anzurichten Jn Beuelch vnnd vnderhanden haben,

Es ſollen auch den Professorn vnnd Magistris die ſich in ſolchen exercitijs disputandi et declamandi vben vnnd brauchen werden, gutte belonungen, durch die Facultet, lautt der hieuorigen ordnung gemacht vnnd geraicht werden, darburch nitt allain diß nutzbar werck Jn vffgang gebracht, ſonder auch die Magistri hierzu geraitzt werden, vnnd wa hiedurch der Fakultet Seckel zu gering ſein, oder erſchöpfft werden wolt, ſoll durch der Vniuerſitet ſeckel hierzu gegeben vnd verordnet werden, Vff das ſollich löblich vbung nitt vnderlaſſen bleib,

Gleicher geſtalt ſoll die Facultas, die Sontägliche disputationes Baccalaureorum mitt beßtem Vleiß ordnen vnnd anrichten, Vnnd Jn allweg dahin bedacht ſein, damit ſollche exercitia zu nutz gebraucht werden mögen, Vnd ob gleich die disputationes, ſo bißher Contubernales genent wordenn, vffgehebt, vnnd abgethon wurdenn, Jſt wenig daran gelegenn, dann dieſelbigenn zuuil hinderlich geweſt, den Jungen an Jren Andern exercitijs, vnnd repetierung deßJenigen, ſo Jnen vorgeleſen worden,

Der Artiſten Rath oder Facultas, ſoll auch mit Vleiß allweg dahin trachten, vff das zu Baccalaureis oder Magistris gemacht werden, nitt allain die, ſo Jr Zeitt erſtanden vnnd erfüllet, ſonder die ſo verſtandt haben, mitt gutten Kunſten begabet, vnnd Tugenten geziert ſeind, vnnd ob gleich etwann ainer befunden, der ſein Zeitt nitt gar compliert, oder erſtannden hett, Doch geſchickt vnnd taugenlich befunden, Soll ſie denſelbigen nitt verhindern, Sonder zu dem begerten gradum, durch billiche Disputation zulaſſen, vnnd fürdern,

Fürohin ſoll auch durch ſie Kainer zu Magistro gemacht, oder erhöcht werden, Er habe dann zuuor zum wenigſten ein Kunſtreiche Declamation gethon, vnnd gehalten, darburch dann Studium dicendi neben dem disputandi exercitio herfürgebracht werden, vnnd in einen brauch komen möge,

Dieweil auch befunden, das vß dem, wann die Magistranden nach dem examine, mitt Puſaunen, oder Trumetern offenntlich vff der gaſſen vmbgefiert, vnnd beleyttet werden, vnnd dann darauff ain vnordenliche Zech gehalten, Vil vnrichtigkait vnnd vngeſchickt weſenn eruolgt, Zu dem ain vnnöttiger coſt darauff gelegt, Soll dasſelbig alles hiemit abgethon, vffgehabt, vnnd an deſſelbigenn ſtatt prandium Aristotelis, nach gutt anſehen der Facultet, geordnet, Doch nitt mit Vberfluß gehalten werden,

Es ſoll auch ſich fürter kainer vß den gemelten professorn hinweg thun, noch ſich abweſend halten, ohne vorgeend erlaubnuß vnnd bewilligenn des Decani Facultatis, lautt der Statuten,

Alsdann in hundts tagen Wie billich, feriæ gehalten, vnd erſchieſſliche Vnderleibung gegeben werden ſolle, Iſt hiemit der Artiſten Facultet zugelaſſen, die Zeitt der hundts tag Jre Lectiones abzuwechſeln, alſo das allein alle tag drey geleſen, vnnd alſo ſolche Zeitt vmbgewechſelt werden,

Nachdem auch Jmſer, alß Professor Mathematum Jn diſer Artiſten Rath gebraucht vnnd gezogen werden ſoll, vnnd aber Jme oder yemand ſchwer fallen, das er zu den Examinibus geordnet ſoll werden. Soll er, dergleichen auch andere die Magisterij gradum nitt erlangt, ſolches Laſts entbebt, vnnd hiermit erledigt ſein,

Alsdann auch erſcheint, vnnd offenbar am tag ligt, das an ainem gelerten fürtreffenlichen vnnd berümpten man bey der Schul zuerhalten vil vnnd hoch gelegenn, So ſoll auch hiemitt der Artiſten Facultet gegundt vnnd zugelaſſen werden, das ſie mag nach D. Camerario, Sturmio, oder ſonnſt ainem herlichen vnnd berümpten man trachten, Vnnd wo deren Ainer zu erheben vnnd zu erlangen ſein wolt, ſollen ſie daſſelbig, vnnd vff was maß das geſcheen, an Vns Hertzog Vlrichen gelangen laſſen, vnnd darüber vnſers Beuelchs erwartten.

Vnnd vff das bey den Profeſſorn der Obern vnd Nidern Faculteten, mit rath halten, bezalung der beſoldungen, auch anderm billiche gleichait gehalten werden mög, So ſollen fürterhin gleich den Doctorn der Obern Faculteten, die Artiſten auch bezalt werden, Alſo wo den Doctorn früchten, Wein gegeben, oder vff den Guldin zu 15. Batzen ainer oder mehr Batzen gereicht, das gleicher geſtalt den Professorn Artium vnnd bonarum Literarum ſolche bezalung auch beſchehe vnnd widerfare,

Es ſollen auch fürterhin, wie biß daher der Decanus Facultatis Artium, ſampt zwayen ändern Profeſſorn derſelbigen Facultet, Jn der Vniuerſitet Rath ſein, vnnd bleiben, auch zu allen ſachen gebraucht vnnd gezogen, vnnd gar nitt vßgeſchloſſen werden, biß derwegen ain andere ordnung fürgenommen wurdet [44 b]),

Allen obgemelten Profeſſoribus, die ſonſt vnnder den Doctoribus oder Magiſtris artium nitt pflegen Jre ſeſſion zu haben, ſollen Jn Allen Promotionen, vnnd publicis actibus, in Aula gegen

---

44 b) Vgl. Erl. dieſer Ordn. v. 25. Febr. 1545 u. Conf. Urk. v. 18. Jun. 1551.

den Doctorn vber, Jr gebürende session verordnet, vnnd gegeben werden,

An allen obgeſchribnen Puncten, vnnd diſer ordnung, Soll der Vniuerſitet Rath, die gemelte Artiſten trewlich vnnd vatterlich helffenn fürdern, nitt verächtlich halten, ſonder ye zu Zeitten Jre Actus auch beſuchen, vnnd wo etwas Jnfallen, das zu endern, zu mindern, oder zu mehren ſein wolt, ſoll daſſelbig neben vnnd mit den Artiſten mit vleiß vnnd gutter vorbetrachtung beſcheen, Vnnd ieder Zeitt güttiglich vnd freuntlich den Artiſten angezaigt, vnd dann gebeſſert werden,

Doch nicht deſto wenig wo nach eraiſchung diſer ordnung die Alten oder new gemachte der Artiſten Statuten zu endern, oder gar abzuthun ſein, So ſoll die Facultet daſſelbig mitt guttem rath zuthon macht haben, aber ſonnſt vnd in ander weg vnſer Fürſtlichen alten vnd newen ordination diſe ordnung kain abbruch geberen, ſonder in weſen unverendert bleiben, Aber in allweg uns unbenommen, ſonder vorbehalten, diſe ordnung nach gelegenhait der Zeitt vnd perſonen zu endern, gar vffzuheben vnnd abzuthun nach vnſerm gefallenn,

Zu Vrkundt mit vnſerm vffgetruckten Secret beſigelt, Geben zu Vrach denn zwainzigſten tag Julij, Nach Chriſti vnſers lieben Hailands geburt Fünffzehenhundert vnnd im vier vnnd viertzigſten Jar,

---

18.

Vertrag zwiſchen der Univerſität und Stadt Tübingen, betr. den Wein=Schank und Verkauf, Güterbeſitz, Weidrecht der Profeſſoren, Pflegſchaftsweſen ihrer Hinterbliebenen,

vom 15. Januar 1545 45).

19.

Erläuterung der Ordnung der Artiſten=Fakultät,

vom 25. Februar 1545 46).

Von Gottes gnaden Wir Vlrich Hertzog zue Würtemperg vnnd Teckh, Graff zu Mümpelgart vrkunden vnd thun Kund me=

45) Staats=Arch. in Stuttg. — Lib. erect. S. 341. — Vgl. Vertr. vom 1. Aug. 1560. 26. Jan. 1583. 29. Aug. 1586 und die Anm. zu der letztern Urk.

46) Lib. er. S. 349. Abſchr. — Vgl. die Ordn. der Art.Fak. v. 20. Jul. 1544.

niglichem, Alß wir verſchiner Zeitt, vß allerhand Fürſtlichen vns darzu bewegenden vrſachen, vnnd ſonderlich vnnſer hohenſchul zu Tüwingen, zu erhaltung vnnd vffgang, auch alſo einem gemainen nutzen zu guttem, ein ordnung gegeben, Wölcher geſtalt es fürterhin bey gemelter Vnnſer Hohenſchul mit der Artiſten Facultet vnd Studio Bonarum Literarum gehalten werden ſolle, Welche ordnung, gedatumt Vrach den Zwaintzigſten tag Julij der weniger Zal Im vier vnnd viertzigſten Jar, iüngſt verſchinen ꝛc. Die wir auch den würdigen hoch vnd wolgelerten unſern lieben Getrewen Rector vnnd Regenten gedachter vnſer Vniuerſitet, vnd Artiſten Facultet (ſich deren gemeß wiſſen zu halten) gnediglich zugeſanndt, Vnd aber erſtgedachte Rector vnd Regenten In namen gemainer Vniuerſitet, ſich ſolcher Vnnſer gegebnen ordnung, In etlichen puncten ettlichen maſſen beſchwerdt, vff mainung als ob dieſelbigen etwas dunckel vnnd vnlautter ſein ſolte, vnnd vns deshalben vmb declaration vndertheniglich gebetten, auch wir vff ſollichs (wie billich) den Decanum, vnnd verordnete der Artiſten Facultet (ſich deren gemeß wiſſen zuhalten), angeregter vbergebner Beſchwerden vnnd gebettner declaration halben, auch gnediglich verhören laſſen ꝛc.

So haben wir demnach vff angeregter vnnſer Vniuerſitet articul, volgenden gnedigen Beſchaidt vnnd declaration gegeben, Nemlich,

Zum erſten, Alß gedacht vnnſer ordination neben anderm vermag, das die Professores Facultatis Artium, ſampt denJenigen ſo zu Inen In Iren Rath gezogen, Ire ämpter, auch Lectiones, vnnd was Inen zu uerwalten beuolhen, ohne ainchen Zwang oder drang der Doctorn der Obern Faculteten, mit höchſtem vleiß vnnd ernſt verſehen, ordnen, ſetzen vnnd beſtellen ſollen ꝛc, Darbey laſſen wir es nochmals bleiben, doch mit dem Anhang, das Rector vnnd Regenten der Viniuersitet, als das Haupt, vff gemelte Facultet ain vätterliches, günſtigs, freuntlichs vnnd getrewes vffſehen haben, Vnnd wo in obberürtem Puncten ainem oder mehr, oder ſonnſt In volnziehung ſolch Facultet Statuten, bey gedachten perſonen aincher mangel oder ſaumnuß ſein wurde, alßdann ſollen Herrn Rector vnd Regenten der Vniuerſitet, ſie von der Facultet ernſtlich vermanen ſolche gebrechen abzuſtellen, Wo aber ſolches nitt wollte erſchieſſen, oder ſtatt haben, alsdann ſollen die gemelte Rector vnnd Regenten, das fürderlich an vnnß gelangen laſſen, So gedenckhen wir hierInnen nach geſtalt der ſachen gebürlichs einſehung zuthun,

Zum andern Souil Aulam maiorem belangt, der dann laut obbemelter vnſer newen ordination ettlichen Professoribus artium eingeben werdenn ſoll, Laſſen wir es (In ſonderlicher Betrachtung Klainer anzal diſer Zeit der auditorn, In der Artzney, vnnd das verhoffenlich die Artiſten Facultet zunemen würdt) bey ſolcher ordination biß vff vnnſer widerruffen bleiben, Vnnd iſt darneben vnnſer will vnnd mainung, das die vonn der Vniuerſitet den Zwayen

Doctoribus Medicinæ, ain andern gelegnen Platz zu ainem auditorio fürderlich verordnen ſollen,

Ferner vnnd zum Dritten, So iſt auch vnnſer mainung, das den Professores Artium frey ſteen ſollen, Jn den Obern Faculteten zu complieren oder nitt, doch ſo ſoll diſer articul allain vff die Professores Artium, ſo de consilio Facultatis Artium ſeind, verſtanden, aber der Andern halben de pedagogio vnnd Regentia Jnmaſſen von alter herkomen, gehalten werden,

Dergleichen vnd zum vierdten, ſollen auch die Consiliarij Facultatis Artium nochmals lautt vnnſer gegebnen ordination Jre Professores erkieſſen, vnnd volgends der Vniuerſitet fürbringen, doch die vonn der Vniuerſitet vff geſchicklichait vnnd taugenlichait ſolcher perſonen, vnnd Jre geſchöpffte beſoldungen, ein getrewes vnnd vleiſſigs vffſehenn haben, vnnd wo hierJnnen ainicher fål oder mangel ſein wolt, alsdann iſt vnnſer will, meinung, vnnd beuelch das die von der Vniuerſitet, ſolches an vns gelangen laſſen, So gedencken wir hierJnnen gnedigen gepürlichen, vnnd dermaſſen beſchaidt zugeben, wölcher verhoffenlich zuerhaltung nutzen vnnd vffgang, lob, vnnd preyß gemainer Vniuerſitet vnd Facultet fürderlich ſein würdt,

Zum Fünfften, Souil den coſten der exercitia disputandi vnnd declamandi ꝛc. berürt, laſſen wir es bey deshalb lautterm geſtelten Articul bleiben, doch mit dem Zuſatz, Wa Facultas Artium vß Jrem Fisco ſolche exercitia mit vnderhalten möchten, Vnnd ſie von der Facultet, deshalb vonn gemainer Vniuerſitet vß Jrem Fisco hilff vnd Zubuß haben wolten, das alsdann, die vonn der Facultet von Jrer verwaltung Jnnemens vnnd vßgebens wegen, gemainer Vniuerſitet vffrichtige rechnung thon, Vnnd wann in fisco Facultatis nichts mehr vorhanden, alßdann die Vniuerſitet vß Jrem Fisco ſolche lobliche vnnd ſehr nützliche exercitia nach aller notturfft erhalten ſollen,

Zum Sechſten wöllen wir den Articul von wegen diſpenſierens mit den promouendis ꝛc. dermaſſen limitiert vnnd eingezogen haben, das ſolche dispensation mit Vorwiſſen der Vniuerſitet Cantzlers beſcheen,

Zum Sibenden, Souil das außraiſen der Artisten Facultet Professorn ꝛc. belangt, laſſen wir es vß beweglichen vrſachen bey gegebner ordination beruhen, Doch ſo iſt darneben vnſer will mainung vnnd beuelch, das Rector vnnd Regenten vff ſolch der Profeſſorn außraiſen, ain vleiſſigs vffſehen haben, Vnd wa ſie daſſelbig auß vnfleiß, farloſſigkait, oder ſounſt vilfaltig, vnnd ſounderlich zu nachtail vnnd verſaumnus der Schul zutragen wurde, alsdann ſie Rector vnnd Regenten ſolches an Vns gelangen laſſen ſollen, So wöllen wir nach geſtalt des Vnfleiß, oder anderer ſaumnuß ernſtlichs einſehen thon laſſen,

Zum Achten Wiewol es gleichmeſſig, auch vſſ allerhandt bewegenden vrſachen billich were, das allen Professoribus Artium an

Iren Beſoldungen nach Angebür derſelbigenn, auch wein vnnd Korn vnnd vffwechſſel ꝛc. gegeben würde, So wöllen wir doch diſen Articul dermaſſenn limitiert vnnd eingezogen haben, das derſelbig allein vff die Professores Artium, ſo de consilio Facultatis ſeind, verſtanden, vnnd den andern an Iren Beſoldungen, weder Wein, Korn, noch vff wechſel gegeben werden ſollen,

Zum Neundten, dieweil wir ein Articul In ſich haltend, das der Decanus ſampt andern zwayen Professorn de Consilio Facultatis Artium biß vff vnnſer enderung in der Vniuerſitet Rath ſein, auch zu allen ſachen gebraucht werden ſollen ꝛc. vß ettlichen anſehenlichen vnns darzu beweglichen vrſachen, In ſolche newe ordnung geſtelt, So laſſen wir es (biß vff vnnſer widerruffen) nochmals darbey bleiben, Sunſt aber vnnd auſſerthalb obangeregter neun Articul, ſoll vilgedachte vnnſer Newe ordination In cräfften bleibenn, doch ſo wöllen wir vns nochmals ſolche ordination vnnd darzu auch diſe darauff in angeregten neun Articuln gegebne declaration, nach gelegenhaitt der Zeitt, perſonen, vnnd anderer vmbſtendt, gar vffzuheben, oder zu ain thail zumindern, oder zu mehren, vorbehalten haben, Des zu Vrkundt mit vnſerm vffgetruckten Secret beſigelt, Gegeben zu Nürtingen vff den fünff vnnd zwaintzigſten tag des Monats Februarij, Nach Chriſti vnnſers lieben Hailands geburt, Im fünffzehenhundert vnnd fünff vnnd viertzigſten Jare,

---

20.

Herzog Christophs Confirmation der Universitäts-Privilegien,

vom 18. Juni 1551 [47]).

Von Gottes genaden Wir Chriſtoph Hertzog zu Wirttemberg vnd zu Teckh, Graue zu Mümppelgart ꝛc. Bekennen vnnd thunn Khundt meniglichem, mit diſem Brieue, Nachdem der Hochgeborne Fürſt Herr Vlrich Hertzog zu Wirttemberg ꝛc. Vnnſer freundtlicher lieber Herr vnnd Vatter ſeliger gedächtnus Vber die hieuor gegebnen Confirmation vnd beſtättigung der Hohenſchul zu Twingen, Freyheiten, Priuilegien Vnnd Ordnungen, dem Allmechtigen Gott zu lob, Rechter Euangeliſcher Leer, Vnnd vnnſerm hailigen Chri-

---

47) Univ.-Arch. Orig Urk. mit angehängtem Sig. — Lib. er. S. 357. — Vgl. die früheren Confirmations-Urkunden von Herzog Eberhard dem Jüngern und Herzog Ulrich, oben in der Anm. 36. Ferner die Conf.-Urk. v. 30. Jan. 1569, v. 18. Febr. 1601. u. ſ. w.

ſtenlichen glauben, zu vſſganng, vnnd erhaltung, Auch gemeiner Policey zu gutem, Deren Lannd vnd Leutten zu nutz vnd wolfartt, Vnnd Innſonnderhait zu merung vnd vſſgannng gemelter vniuerſitet, ein Newe Ordination, Berattenlich Bedacht, Vnnd gemelter Academie Rector vnd Regenten gnädiglich zugeſtellt, Vnnd derſelben Inn allen Puncten vnnd Articeln zugelebenn auferlegt, Vnnd aber jetzt zu vnnſer angefänngten Regierung, Rector vnnd Regennten vnns Vleiſſig vnnd vnnderthaingklich gebettenn, Söliche Ordination, Auch ſunſt Ire priuilegien Statutten vand Ordnungen zu beſtättigenn Vnnd zu confirmieren, Auch darneben Inn etlichen, doch wenigen Articeln, da die gemelt Ordination vnnd die, ſo hernach von ſeiner liebden der Artiſten Facultät Innſonnderheit gegeben, etts was vngleich vnnd einannder zuwider ſein, oder darInn Inequalitas befunden, zu erlauttern vnnd zu declarieren, Söllich Ir gehorſam vnnderthainig Bitt, angeſehenn, Habenn Wir gemelte Ordination, deren Anfanng iſt, Von Gottes gnaden Wir Vlrich Hertzog zu Wirttemberg ꝛc. Vnnd datum ſteet zu Stuttgartten, den dritten tag des Monats Nouembris, Als man zalt nach der gepurt Chriſti vnnſers liebenn Herrn Tuſendt, fünffhundert, Sechs vnnd dryſſig Jar [48]), Dergleichen die hernachgeuolgte Ordination, Vnd auch derſelben Declaration [49]) wolberatenlich beſichtigt, vnnd erwegenn, Vnd als In dem anndern Artikell, der vilangezognen Ordination von annemung vnd Conduction der Doctorn vnd annderer Profeſſorn, dergleichenn In dem, das die Artiſten Decanus mit zweyen Conſiliarijs Im Rat vnnd Senatu der vniuerſität ſein ſollen, Angezogner mißuerſtannd vnnd Inequalitas ſich zugetragen, Vnnd erhebt, Das wir demnach zu erhaltung einigkeit, Vnnd damit die vier Faculteten, So ein Corpus vnnd vniuerſität machen, zu beſſerer richtigkeit vnnd verſtannd gebracht, darüber mit gutem zeittigem Ratt, volgennde erleutterung vnnd Declaration gethan habenn, Nemlich das nit allein, der Decanus Facultatis Artium, mit ſeinen zweyenn zugeordneten Conſiliarijs, zu Zeitten der annemung vnd Conduction aller profeſſorum, Sonnder auch ſunſt, In allen fürfallenden ſachen vnd artibus Im Rhat oder Senatu der vniuerſitet ſein, blybenn Vnd Ire ſuffragia habenn, Vnnd hiergegen da aus den profeſſoribus artium, Einer oder mer Mit tod oder ſunſt abgeen wurden, Vnd zu Election Decanus vnd Facultas Artium Anderer ſchrytten wollten, Sollen ſie In söllichem fal der dryer Obern faculteten Decanos zu ſich erfordern vnnd berueffen, Vnnd In Byſein derſelbigen, Auch mit derſelbigen Ratt vnnd gut anſehenn An der abgegannngen ſtatt Anndere erwölen, Vnnd der oder die, So alſo nach laut Irer Stattuten erwölt, dem Senatui der vniuerſitet Zu Confirmieren vnnd zu beſtettigen preſentieren vnnd fürſtellen, Als wir auch Inn erfarung befunden, das von wegen

48) Vgl. oben S. 102. Nr. 16.

49) Vgl. Ordn. der Artiſten=Fak. vom 20. Jul. 1544 und Deklar. derſelben vom 25. Febr. 1545. oben Nr. 17. und 19.

der Neglectorum aller Profeſſorn nit ſo gar vleiſſig, Vnnd wie die hieuor gegebnen Ordinationes vermögen, gehanndelt worden, Deßgleichen auch von wegen eigenwilligs vßrayſenn der profeſſorn Vnnd ſonnderlich der Artiſten ongleicheit vnnd Verſommnus enntſtannden, darus dann eruolgt, das den Ordinationibus deßhalber nitgelebt, Damit Nun hierJnn gepürend yeehens geſchehe, Vnnd gebrechen, ſo darus erwachſeun, fürkommen werden, So wöllen vnd declarieren wir hiemit, das Rector vnd Regenten allwegen zu den Cottembern Jars zuſamen komen, Auch alle anndere profeſſores, zu Sich erfordern, Vnnd die Neglecta ernſtlich vnd vleiſſig by yedem profeſſorn Jnſonnderheit erkundigen, die auch bey Jrrn Juramentis Söllliche anzezeigenn ſchuldig Seyn ſollen, Dieſelbigen aigenntlich vffſchryben, onnachläßlich eynziehen der Schul zugutem, Jn gemainen Aerarium legen, Auch Jn Rechnung bringen, Vnnd hierJnn nyemandt verſchonen noch vberruckh tragen, Vnnd dann zugleich mit dem vberflüſſigem, der profeſſorn, Sonnderlich Facultatis Artium Vßreyſenn, Vnnd annder Jrer Verſomnus halber ein gut vffſehenns haben, So ſie wider die Ordination, Jnen den Artiſten gegeben hanndlen wurden, Vnnd Jnnſonnderheit hierJnn des Jhenig thun, das die Declaration, dem Rector vnnd Senatui zugibt, Vnnd damit ſöllichs deſto ſtattlicher Jn gannq gebracht Vnnd Jn würcklicher Execution erhaltenn werden mögt, So wöllen wir hierzu Commiſſarios verordnen, Vnnd nemlich vf dißmals Vnnſern Ratt vnd liebenn getreuwenn Hanns Dietterich von Plieningen, zu wöllichem wa Rector vnnd Regennten wöllen Zwen vß Jrem Senatu auch erwölen vnnd geben, Wölliche Jars viermalen wie obgemelt zuainannder Komen, der männgelhalb vnnderred habenn, die abſchaffenn Vnd ob den Ordinationen mit Vleiß vnnd ernnſt haltenn, Aber ſonſt Jn all annder weg, Soll es by den angezognen Ordinationen Vnnd Declaration der vniuerſitet Auch der Artiſten Facultet zugeſtellt, blyben, Dieweil dann wir Hertzog Chriſtoph vorgemelte Ordinationen Vnnd darJnn verlypte Artickell Eigenntlich vnnd wolbedaechtlich beſehenn vnnd erwegen, Auch die zu diſer Zeit vnnd gelegennheitt nit zuuerbeſſern gewiſſt, Sonder vnns die gefallenn laſſenn, habenn wir dieſelbigenn mit obynuerlypter Vnnſer Declaration, Sampt der Vniuerſitet priuilegien hiemit Confirmiert vnnd beſtättiget, Confirmieren, beſtättigen, Roborieren vnnd bekrefftigen Jnn beſter form Vnnd weyß, wie das ſein ſoll, kan oder mag, Gemellte Ordinationen, Declaration Vnd daruff geuolgte, gleichmäſſige Statuten Vnd ſatzungen, Jn Crafft dis Briefs, Vnnd wöllen das denen, Jn allweg, nach allem Jrem Jnnhallt, gelebt vnnd nachkhomen werd, Doch mit dem vſſtruckenlichenn vorbehallt, Ob ſich vber kurtz oder lanng gefiegte, das nach geſtallt der ſachen gelegenheit der Zeit vnnd läuff, Oder der vniuerſitet Nottdurfft erfordern wollten, Ein oder mer Artickell, Jn gemelten Ordinationen, begriffen, zu endern, zu beſſern, zu mindern, oder zu meren, Solle daſſelbig Vnns und vnnſern Erben Jederzeit zuthon, Vorbehalten ſein, Doch dem, was hieuor durch die vniuerſitet vnnd de=

ren verwanntten, Inn Crafft der gemelten Ordinationen, zugeſagt, verſprochen vnnd fürgenommen, Ohne nachtailig vnnd vnuerletzlich, des alles zu Warem Vrkundt, Haben wir vnnſer Innſigel thun henncken an diſen Brieue, Der geben iſt, zu Tüwingen, den Achtzeenden tag, des monats Junij, Nach der geburtt Criſti vnnſers lieben herren vnnd erlöſers, Tauſennt Fünffhundert, fünfftzig vnnd ein Jare.

Criſtoff Hertzog zue Wirtemberg ꝛc.

21.

Befehl Herzog Chriſtophs, betreffend die Beſtrafung nächtlicher Exceſſe,

vom 10. December 1551 [50]).

Inhalt: Mit Rückſicht darauf, daß die Hofhaltung gegenwärtig zu Tübingen ſey, und zwiſchen Hofgeſinde, Univ.-Verw. und Unterthanen leicht allerhand Reibungen entſtehen, wird befohlen, daß Niemand künftig „nach der glokhen" (Winters 8 Uhr, Sommers 10 Uhr) ohne Licht ſich auf der Gaſſen finden laſſen ſolle, — „ob aber einer oder mehr, ohne oder mit einem licht vor oder nach jezbeſtimpter Zeit, würde mit ſchreyen, lärmen oder anndern vngeſchickten geberdenn, vnfuegen, oder mit ſaitenſpielenn betrettenn werdenn, der oder dieſelbigen ſollen vonn ſtund ann, vonn denn verordneten fenckhlich anngenomen, vnnd wa der Rector vnnd Regenten vnnſer Vniverſitet, auch Jemandts zu der ordenlichen Wacht verordnen, vnnd Ihro zugehörige betretenn würdenn, durch dieſelbigen Ihre verordneten dem Rector alſobaldt vberantwurt werden, — Würdenn Aber ſie von der Vniverſiter Niemands zu ſölicher Wacht verordnen, vnnd jemands, wer der were, von der wacht betretten, ſo ſollen dieſelbigen eingelegt vnnd morgenns das hoffgeſind vnnſerm Marſchalckh, vnnd die vniverſitets-verwanndten dem Rectorn vberanntwurtten, Auch die Burger vnnd Vnderthonen vnnſern Ober- vnnd vnndervogten gelaſſenn werdenn."

---

50) Lib. cr. S. 369. „Actum Herrenberg."

22.

Herzog Chriſtophs Ordnung der Univerſität zu Tübingen,

vom 15. Mai 1557 [51]).

Ordinatio noua Ducis Christophori. Anno 1557.

Von Gottes genaden Wir Chriſtoff Hertzog zu Wurttemberg, vnd zu Tegckh, Graue zu Mümpelgart ꝛc. Thund khund hiemit allermeniglichen, Wiewol vnſer Vniuerſitet zu Tubingen, durch weilund Vnnſere vorfarn ſeliger gedechtnus loblich geſtifft mit allerlei nuzlichen wolbedachten Statuten, ordnungen vnd ſazungen ſtattlich vnd gnugſam angericht, Vnd Zuerhaltung derſelben mit Iren Iarlichen gefellen vnd einkomen, nach notturfft miltiglich bedacht vnd verſehen, Noch dann dieweil wir die Zeit her vnſer werennden Regierung, durch vnſere Zu ſolcher Vniuerſitet Jeder Zeit verordnete Viſitatores, Auch Jungſt zu etlichen malen daſelbſt gehabte Commiſſarios in Bericht ſouil befunden, das von wegen manigfaltiger Leuf vnnd enderung der Zeit, auch abganng etlicher profeſſorn, bei gemelter vnſer Vniuerſitet, einſehens zethun vonnöten, Das wir demnach auß fürſtlicher, vnd ſonnders vätterlicher Naigung, So wir zu merberuerter vnſer vniuerſitet und erlichen guten künſten dieſelben fürnemblich dem gemainen vatterlanndt zum beſten in ſtatlichen aufganng Zurichten, Vnnd beſtendiger nutzlicher vbung, zuerhalten tragen, vnd zu fruchtbarlicher pflantzung erhaltung vnnd ausbraitung der reinen waren leer götlichs Worts, Welches vnns von gott dem Almechtigen Zuerholung vnſers hails einig alls ein werckhzeug vnnd mitel fürgeſtelt vnnd verordnet iſt, Darauß auch allein die rechte grundtliche erkanndtnus, vnnd forcht Gottes, Alls am anfang vnnd Bronn, der höchſten weisheit, vnd alles glückhs herruern vnnd erlanngt würdet, vnd allſo Zuuorderſt zu befurderung vnd außbraitung Gotes Eer, der rechten waren Religion vnd glaubens vnnd dem algemeinen Chriſtlichen nutzen, Zu erſprießlicher wolfart, vnd gutem, inn crafft vnnd bedennckhung, vnſers von Gott beuolhenen, vnd tragenden Ampts, nachgeſezte ordnung, Wie es fürtherhin bei ſolcher vnnſer Vniuerſitet gehalten werden ſolle, mit Rath vnd gutbedunckhen Rectors, Doctorn, vnnd Regennten bemelter Vniuerſitet bedacht vnd fürgenommen habenn.

Namblich vnnd zum erſten, damit das ſchedlich gifft der Vneinigheit vnd Zwiſpalts, in Religions vnd glaubenns ſachen, dar=

51) Univ.Arch. Orig.Urk. mit angehängtem Sigel. — Lib. cr. S. 381. — Vgl. die Statuten v. 9. Okt. 1477, v. 23. Apr. 1481, vom 21. Dec. 1491, vom J. 1518, v. 23. Okt. 1525, v. 30. Jan. 1535, v. 3. Nov. 1536, v. 16. Sept. 1561, v. 18. Febr. 1601. u. ſ. w.

aus zu allen Zeiten vnnd mermalen in der waren, vnd Criſtlichen Kirch (wie Laider noch vor augen ſchwebt) allerhannd Zerrüttung, Kezereien, vnnd verderblichenn vnraths hergefloſſen, vnd endtſtanden ſind, Jn vnnſer Fürſtenthumb vnnd gebieten ſouil möglich, vnnd vermitelſt gotlicher gnaden verhüet vnnd außgereut, vnd dagegen ain Chriſtliche fridliche vnd beſtendige ainhelligkheit in der erkandten rainen Leer götlichs worts gepflanzt vnd erhalten werden mege, So iſt vnſer gnediger auch ernſtlicher Will vnd mainung, das alle vnnd Jerliche vnnſer Vniuerſitet Profeſſores, Jnn allenn Faculteten durchauß, ſich vnſer vnd der augſpurgiſchen glaubens Confeſſion (als die auf denn Rechten grund der waren Apoſtoliſchen vnnd Euangeliſchen leer gericht vnnd geſtelt Auch durchauß der geſtalt clarlich vnnd ſtatlich bewert vnnd erwiſen iſt) gemäß erzaigen, vnnd hergegen verworfner Secten vnnd Sacramentierer Leer buecher vnnd verwürte Perſonen, nit aufgenummen, gehayet [52]), vnnd geduldet werden [53]).

Theologica Facultas.

Vnd demnach weil wir befinden, das zu fruchtbarlicher aufbringung der waren Euangeliſchen lehr auch merung vnnd erbawung, der Criſtlichen kirchen, vnd ausbreitung der Eer Gotes vor allen dingen die hohe notturfft erhaiſcht, damit bey vnſer Vniuerſitet fürnemblich die profession theologiæ, beſtes fleis ſtatlich vnnd wol angericht vnd verſehen werde, Derohalben So ſollen fürohin Jeder Zeit drey Gottsförchtige gelerte vnnd fleiſſige perſonen So alle drey Doctores Theologiæ oder zum wenigſten Licentiaten, darzue in Religione synceri, vnnd der beruerten Augſpurgiſchen Confeſſion bekenner vnnd lerer ſeien, zu ordinariis professoribus beſtelt, vnnd gehalten, vnnd dieſelben Jre Lektiones für vnd für trewlich vnd beßtes fleis verrichten, Vnnd dann weil wir für nutz vnnd fürtraglich achten, das die Lection der hebraiſchen ſprachen fürterhin ain Theologus propter applicationem linguæ ad res ipsas in Theologia verſehe, Damit Allſo Sacræ literæ, vnnd dieſe ſprach zugleich mit einannder durch einen Profeſſorem ſouil deſto fruchtbarlicher gelert vnnd geleſenn, So ſoll Jeder Zeit einem aus den dreien Theologiæ Professoribus, welcher darzu am tauglichiſten iſt nebenn der Lection Theologiæ auch præcepta grammaticæ et linguæ hebraicæ puplice vnnd zu vnderſchidlichen gelegnen ſtunden (darJnn dann auch ordentliche vnnd bequeme Vergleichung vnnd fürſehung beſchehen vnnd fürgenommen werden ſolle), zeleſen vfferlegt vnnd beuolhen werdenn, Damit auch Jnn dem leſen, vnnder denn Theologis gleiche ainerlay ſtunden gebraucht, vnnd es damit aine Wochen wie die annder gehalten, vnnd die Studioſi (wa die ſtunden wo-

52) = geheget.

53) Vgl. Ordn. vom 3. Nov. 1536. (ſ. oben Nr. 16. S. 102) und Dekr. vom 2. Dec. 1628.

chenlich geenndert werden ſollteun) dardurch nit andere Lectiones faren laſſen derffen, So ſoll derweg hinfüro ain Jetlicher Theologiæ professor zue ſeiner Lection, ain aigne gewiſſe vnnd beſtendige ſtunndt haben, vnnd behalten vnnd die nit abwechſeln, Weil auch die Studioſi Theologiæ fürnemlich zue denn Kirchendiennſten auferzogen werden, vnnd nit allein die hailig ſchrifft für ſich ſelbs zu uerſteen lernen, Sonnder auch dieſelb anndern fürtragen, Vnnd ſie daraus Jr hail, durch Gotes gnad Zuerholen Vnnderweiſen vnnd leren ſollen, Demnach So ſoll hinfürter, ain Jettlicher Professor theologiæ nach dem er ein Capitell, Es ſey Jm alten oder newenn Teſtament, ſeines beſten Vleiß interpretiert, Vnd ausgelegt, gleich darauf denn Auditoribus die fürnembſten Locos deſſelbig Capitels anzeigen, vnnd ſie iuxta præcepta docendi berichten, wie vnnd welcher geſtalt, die bemelten Loci Jnn den kirchen zu tractiern, Vnnd den Predigkindern nutzlich fürzuhalten seien, Damit alſo die Studiosi theologiæ zur den kirchen Diennſten beraitet, Vnd Jn Jren Predigen ain fruchtbarliche verſtenndtliche Diſpoſition vnnd Methodum zu halten angefuert vnnd geuebt werdenn, Vnnd ſoll daneben Auch ſonnderlich fleiß fürgewenndt werdenn, Vnnd ſie die Profeſſores Theologiä darann vnnd darob ſein, vff daß die diſputationes vnd declamationes Theologiæ getriben, vnnd Jedes Jars zue etlichen malen angericht, vnnd volubracht werdenn, vnnd keins wegs vnderbleiben, Vnnd damit dem mangel der Reſpondenten begegnet werde, So ſollen Rector vnnd Regenten, Die magiſtros, vnnd vorab die So Jnn Stipendijs ſeindt, Jeder Zeit zureſpondieren mit ernſt anhalten, Dieweil es auch Chriſtenlich vnnd gut iſt, das die Studioſi, ſonnderlich Theologie, für vnnd für Jnn der hailigenn ſchrifft vnderricht vnnd geuebt werdenn, So Jſt vnnſer mainung vnnd gnediger Beuelch, Dz unnſere Theologi alternatis uicibus alle ferien vnnd Sonntag zu gelegnenn ſtund ain Lectionem in Theologia leſenn,

Juridica Facultas.

Dieweil Auch dem gemainen nuz zue erhaltung recht vnnd gerechtigkeit, vnnd dann der Vniuerſitet zu Jrem zunemen, vnd auffgang hoch vnnd merckhlich daran gelegen, Damit das Studium Juris ſtatlich vnnd fruchtbarlich mit dem beſten angericht, So ſollen hinfürter Sechs professores juris gehalten werden, welche täglichs diebus ordinarijs nachbeſtimbte Lectiones leßen vnnd vnder ſich ordenlich vnnd beratenlich mit bequemeſten fugen, diſtribuieren, vnnd austailen ſollen, Namblich das ainer Jura Canonica, Vnnd ſonnderlich denn processum juris darJnn, der annder Codicem, der drit Institutiones, der vierdt feuda et criminalia, Alweg die drey erſten tag feuda, vnnd die anndern Zween tag Criminalia, vnnd dann der fünfft vnnd ſechst professores Digestum Nouum, infortiatum et digestum Vetus leſenn, Vnnd hierJnn die ſachen dermaſſen gericht vnnd angeſchikht werden, Auf das die fürnembſten materiæ vnnd alſo der gantz Cursus aufs lengſt in fünf Jaren, als

der Doctoranden beſtimpten Completion, Auch diſer Facultet ha-benden Statutis vnd ordinationibus, deßgleichen den gemainen be-ſchribnen rechten gmeßen Zeit (auſſerhalb der Institutionum, dar-uonn hernach, ſonder meldung beſchicht) mege ainmal außgeleſen, vnnd alſo diſer cursus Lectionum alwegen Inn fünf Jarenn ain-mal angefanngen, vnd geendet werden, Vnnd ſoll Inn ainem Jar, kein Profeſſor es ſey ein Canoniſt oder Legiſt kein materiam zue leſen fürnemen, Die ain annderer Profeſſor vorhat, Allſo das zue ainer Zeit, vnnd in ainem Jar nimmer Zwen Profeſſores aine Materiam leſen. Jedoch wann ain Profeſſor ainen Titulum vnnd materiam In aim Jar geleſen, vnnd aim anndern Profeſſori die-ſelbig materia Inn ainem annder Jar, vor verſcheinung des Quin-quennij, ſeinem Cursu nach fürkeme, Da ſoll es bei der Facultet ſten, ob er dieſelbig materiam auch leſen ſolle oder nit, Wie dann die Facultet Jedes Jars In herbſt feirtägen deliberiern, beratſchla-gen, vnnd austailen ſoll, Was ain Jedwederer Profeſſor für Titulos vnnd materias durch das gannʒ Jar leſen vnnd abſoluieren ſolle, Vnnd wiewol Inn hieuoriger Ordination begriffen, das Professor Institutionum, In ſeinem Leſenn die Doctores, vber die Inſtitutio-nes einfueren, vnnd den Apparat nicht negligiern ſolle, Jedoch dieweil ſolches diß orts Allß Inn ain Sumario vnnd kurzen begrif ſchier aller rechten darInn vil dapfferer vnnd ſchwerer materien durch die gloſſ vnnd Doctores angeregt vnnd eingefuert, Vnnd allſo one ain groſſe Verhinderung der Zeit, nit, Wie es die noturfft er-fordern megen, abſoluiert vnnd ausgelaſen werden, So ſoll der we-genn der institutionarius hinfürter die weitleuffige explicationes Doctorum et glossarum vber die Institutiones nit einfueren, Sondern denn Text cum figuratione casuum, ac breui et summaria explica-tione glossarum, Auch erklerung der Terminorum Juris, Vnnd was allein zu ainer gemainen Information notwenndig, mit fleis expli-cieren, Vnnd auslegenn, Damit die allwegenn Inn zweienn Ja-ren ainmal davornenn angefangen, vnnd durchauß per omnes titu-los geleſen vnnd geendet werden, Item ſo ſollen ſich extra ferias, Vnnd da man zue leſen ſchuldig vnnd verbunden iſt, die Profes-sores, durch anndere zutragennde nebengeſchäfft (Es were dann das ſolche eehafft werenn, Vnnd vnuermeidenlich, nit woll verzogenn werdenn kendten,) Im Leſen nit Irren, noch aufhalten laſſen, Sonnder beharrlich vnnd fleiſſig fürgeen, Auch vermeg hieuoriger Ordinationen die Diſputationes Juris vnnd andere exercitia Scho-arum, wie ſich gebürt, halten vnnd treiben.

Facultas Medica.

Nachdem denn Studioſis Medicinæ zu erlanngung Im augen-ſchein grundtlichern vnnd aigenntlichern Berichts, vnnd allerhanndt gelegenheit, vnnd vmbſtenndt des menſchlichen Leibs 2c. die Ana-thomia hochnotwendig, vnnd dienſtlich iſt, So ſollen fürterhin die ſachen mit ſonnderm fleiß dermaſſen angeſtelt werdenn, Auf das

vnnſer Vniuerſitet zue Tüwingen ain pædagogium [55]) vf ordenlichiſte Inn einem Jetlichen Jar zum wenigſten ainmal, die Anathomia geuebt vnd gehalten, wa es auch die notturfft ervordern, vnnd wir deßhalbin vnnderthéniglich erſucht, vnnd angelangt werdenn, So ſeindt wir mit gnaden genaigt, ſollch werckh, mit verordnung hierzu gefannguer, vnnd zum todt verurthailter Leuten, Im Land zubefürdern, Ferrers, nach dem wir Auch Inn diſem vnnſerm gemainen Fürſtenthumb zu nottwenndigem nuß vnnd wollſtanndt, vnnd damit Zeder Zeit deſto geſchickhter Wundtarzt zubekommen, vnnd anzefuern ſein megenn, gnediglich bedacht vnnd vorhabenns ſeindt, Ettliche Studiosos verlegen zu laſſen, welche fürnemblich Chyrurgiam ſtudieren ſollen, Damit nun ſie vnnd anndere darJnnen ex ipsis fundamentis, nottürfftiglich, vnnd gnugſam Informiert, vnnd vnnderwiſen, vnnd ein jatten vnnd grundtlichen Bericht woll ergreiffen, vnnd bekommen mögen, Dardurch auch der gemain Chirurgen vnwiſſenheit fueglich begegnet, vnnd abgeſtelt, So ſoll derwegen Jeder Zeit, Auß denn Professoribus medicinæ Ainer, ſo hierzue am geſchickteſten iſt, verordnet werden, vnnd derſelb füro hin zwen tag Inn der wochen ordennlich Inn der Chirurgia publice leſenn, vnnd die mit beſſtem Vleiß außlegenn vnd ercleren. Nebenn dem Allß Inn hieuoriger Ordination, So vonn weylundt vnnſerm geliebten Herrn vnnd Vattern hertzog Vlrichen zue Württemberg ꝛc. ſeliger gedechtnuß, mehrberürter Vnnſer Vniuerſitet Anno ꝛc. dreißig ſechſe gegeben, vnnd aufgericht wordenn, Vnnder annderm auch ein Articul begriffen ſtet [54]), Welcher vermag, daß die Profeſſores vnnd Doctores der obern Faculteten vom Rectore vnnd Cancellario Vniverſitatis angenommen werdenn ſollen ꝛc. vnnd aber der Jezig Cancellarius Vniuersitatis Doctor Ambrosius Widenman nach gelegenheit gegenwürdiger Zeit, hierzu nicht mehr füeglich gebraucht werdenn mag, Vnnd dann wir enntſchloſſen der Vniuerſitet zue guettem, zue Jerlicher inspection vnnſer einen oder mer Commißarios zuuerordnen, So iſt demnach vnnſer gnedig will vnnd mainung, das zu angeregter beſtellung, vnnd Annemung der Profeſſorn, vnnd Doctorn Inn denn obern Faculteten künfftigen Jeder Zeit berürter vnnſer Commiſſarien ainer des Cancellary ſtatt erſezen, vnnd vertretten vnd es dann vonn wegenn der professorum artium hierInn nach laut angezogner voriger Ordination fürther gehalten werdenn vnnd bleibenn ſolle.

Facultas Artium.

Pædagogij institutio.

Dieweil in studio Liberalium Artium ſonderlich vonneten, gute vnnd nutzliche ordnungenn Anzurichten vnd wir vnnder annderm hierInn für ſeer diennſtlich vnnd fürtreglich geachtet, Das bey

54) Vgl. die Ordn. v. 3. Nov. 1536. (ſ. oben Nr. 16. S. 102).

55) Vgl. Ordn. vom 3. Nov. 1536, Ordn. des Päd. in der gr. Kirch-Ordn. v. 1559. (ſ. Nr. 23.)

vnnd bequemeſte weg vnnd mittel angeſchickht, darJnn zuuorderſt die Jungen Scolares, vnd angehennden studiosi Jnn denn fundamentis Artium et Linguarum zue denn höhern studijs et facultatibus præpariert vnnd angefuert werdenn möchten, Derohalben So habenn wir daſſelb mit Rath vnnd gutt anſehen Rectoris vnnd der Regenten nachuolgender geſtallt bedacht, geordnet vnnd beſchloſſen, Namblich vnnd zum erſten, So ſollen darJnn vier ſonderbare Claſſes angericht, Vnnd Jnn deren Jettwederen Jedes tags zu fünf Vnnderſchidlichen ſtunden, hernach benente Lectiones geleſen werden.

Prima Classis.

Jnn der erſten Claß ſollenn vorgeleſen werdenn Grammatica phillippi Melanchtonis, Vnnd dieweil die zue etlichen malen locupletiret vnnd gebeſſert, vnnd derwegenn Jnn denn Exemplarien ain vngleichait iſt, Vnnd aber damit einerlay gleichförmige exemplaria gehalten, So ſollen die ſo durch denn Oporinum zu Baſel, oder denſelben Exemplaribus gleichförmig getruckht ſind, gebraucht, vnnd darauß denn Jungenn Etimologia et Syntaxis, eins vmbs annder, vnd mehr durch Vleiſſige Repetition vnnd widerholung deſſen So zuuor geleſen iſt, dann weitleuffige vnnd vberflüſſige Explication vnnd auslegung eingebildet werden. Fürs annder Libelli Ciceronis de Amicitia et senectute Jettlichs ein halbs Jar vmb das Annder. Am driten Bucolica vergilij Zuſambt vfleiſſigenn bericht vnd vbung der Proſodiå, Zum vierdten Terentius. Zum fünfften ain halbe ſtundt græca grammatica, vnnd dann die annder halbſtundt ettwas aus dem Xenophonte.

Secunda Classis.

Für die Jn der anndern Claſſ, ſollen diſe Lectiones geordnet, vnnd zuhören beſtimbt werden, Erſtlichs die griechiſch grammatica, vnnd ettwann ein Büechlin vß dem Xenophonte vmbgewechßlet, Fürs annder officia Ciceronis. Zum dritten orationes Ciceronis pro Archia poeta, pro M. Marcello, pro Lege manilia, pro Deiotaro aut selectiores Epistolæ Ciceronis. Am vierdten Vergilius publice. Zum fünfften den Linacer, Alls der vnnder denn Lateiniſchen grammaticis, am nutzlichſten geſchriben vnnd beeder griechiſcher vnnd Lateiniſcher ſprachen Alſo zurechnen vaſt ain Commentarius vnnd erkhlerung iſt.

Tertia Classis.

Die Lectiones Jnn der dritten Claß ſollen ſein Dialectica philipi Melanchtonis. Rhetorica eiusdem. Etliche Orationes Ciceronis, Lectio græca puplica, Vergilius publice.

Quarta Classis.

Die Jnn der vierdten Claſſ, ſollen nachbeſtimbte Lectiones hören Organum Aristotelis aut Rudolphum Agricolam, Rhetoricam et

orationes Ciceronis puplice, Lectionem Græcam puplicam, Vergilium puplice, Lectionem Mathematicam, Vnnd ſollen Jnn einer Jedtwedern Claſſ, derſelben zugeordnete vnnd beſtimbte Lectiones alle Jar ainmal volenndet vnnd ausgeleſen, vnnd dieſelben durch die preceptores nit Jres gefallenns Lennger erſtreckht oder vertzogen werden.

Repetitiones.

Zue dem ſoll ein Jettlicher Profeſſor des Pädagogij, taglichs repetitiones Jnn allen ſeinen Lectionibus auf maß vnnd geſtalt wie ſich Facultas artium Jeder Zeit, deren vergleichen ſoll, haben, vnnd Jnn vleiſſiger vbung behaltenn,

Exercitia Styli.

Es ſollenn auch Jnn einer Jettwedern Claß Alle wochen Argumenta ad ſcribendum, Auſſ denen locis Ciceronis, ſo jungſt darvor geleſen worden, für vnnd angegeben, vnnd dieſelbenn Scripta nachgeendenn Sambſtags nach dem Ciceronianiſchen Phraſi examiniert, erwegen vnnd gebeſſert werdenn.

Examinationes.

Jtem es ſollenn die Adoleſcentes all, zue Jettlichem halbenn Jarn Ainmal durch denn Pedagogarcham vnnd ettliche verordnete Profeſſores Artium in Beiſein eines Profeſſoris aintweder Theologiä, Juris, oder Medicinæ alternis uicibus examiniert, das dardurch nit allein die præceptores zum Vleiß erweckht vnnd aufgemuntert, Sonndern auch dergeſtalt der diſcipulorum vnfleiß vnnd farleſikeit begegnet, Vnnd die Jhenigen So Jnn Jrem ſtudieren darnach zugenommen habenn, Vnnd fürgeſchritten ſeindt, zue den nechſtuolgennden Obern Claſſes nachainannder geordnet, oder derſelben gar erlaſſenn vnnd ſonnſt weitter befürdert werden mögen,

Auditores.

Weitters alle vnnd Jetliche ſtudioſi artium So zue Tüwingen ſtudieren, vnnd in ſchola publica vnnder des Rectoris adminiſtration Beuelch vnnd gewalt ſein wellen, Got geb, waher die komen, Nach dem ſie vom Rectore aufgenommen, vnnd eingeſchribenn werdenn, Sollenn ſie fürter demnechſten zum Decano Facultatis artium gewiſen werden, vnnd derſelb nach ſeiner erkanndtnus, vnnd gutt erachten aintweder für ſich ſelbs, oder mit ain oder Zwayen vom Collegio, oder auch wa vonnòten auf Zuſamen beruffung, vnnd mit gut anſehen des gannzen Collegij artium berathen, vnnd ſchlieſſen, ainen Jettwedern ſolchen ankommenden Studioſum, der noch nicht Baccalaureus wordenn iſt, Jnn ain ſonndere vnd gewiſſe Claſ-

ſem zuordnen, Oder da einer hieuor ſchonn Baccalaureus worden were, Jne zue Complierung vnnd erlangung eines höhern gradus ad Lectiones publicas zutzelaſſen, Wann er annderſt die geſchickhlichait dar zu habenn würdet, deſſen erkanndtnus dann bey der Artiſten Facultet ſteen ſoll. Dann hierJnn fürnemblich acht zehaben, vnd zu betrachten iſt, wie weit ein Jettlicher Jm ſtudiern fürgefaren, vnnd nitt was er ettwan vnwürdiglich für ainen namen oder Titulum vberkhommen, vnnd zuwegen bracht habe, Doch mit diſem Verſtanndt vnnd erleuterung, Namblich wo alſo ainer hieuor annderſtwo allberait Baccalaureus worden, vnd er aber zue ſollichem ſeinem habennden gradu noch nicht gelert genug wäre, das er dannecht nit ſchuldig ſein ſolle dieſen gradum alda zu Tübingen erſt vonn newem widerumb zuempfahen, Sonnder fürther, wie ſich nach ordnung vnnd gebrauch der Vniuerſitet gebürt, ad gradum magiſterij wol Complieren mege. Souil aber die Jenigen betrifft, welche nicht zu promouieren, oder honores gradum zuerlanngen vnnd an zunemmen begeren, Da ſoll derſelbenn gelegenheit vnnd profectus erlernt, vnnd volgennds Jrem vorhaben vnnd geſchicklichheit, Auch Jrer priuatorum præceptorum gutt erachten gemes bedacht vnnd geſchloſſen werden, Jnn was für ein Claſſ ſie zuuerordnen ſeyen. Vnnd ſoll nichts deſto weniger khein eintrag noch Verhinderung beſchehen, denen ſo bey diſer Vnnſer Vniuerſitet aintweder allein sub priuata oder aber publica disciplina scholæ ſein wollen, Sie auch weder vonn des pædagogij noch den puplicis Lectionibus nit außgeſchloſſen werdenn.

De inspectione et censura pædagogij,

Vnd damit allſo diſe vorgeſchribne Ordnung des Pädagogij vnuerruckht, ſteiff, vnnd wie ſich gebürt Jnn alweg vleiſſig gehalten werd, ſo ſoll Rector vnnd Regenten hierJnn ſtets ain gutt aufmerckhenus haben laſſen, Auch derwegenn Monatlich Jrenn Zwen, ainer ex senatu Vniuersitatis der annder ex facultate artium ordennlich nacheinander zu Superattendenten verordnet werdenn, vnnd dieſelbenn alle Wochen, Jr Vleiſſig Inspection vnnd auffſehen haben, Wie embſig beed die præceptores Jnn verſehung Jres beuelchs vnnd officij, vnnd die discipuli Jn Jrem ſtudieren ſeyenn, oder nit, Vnnd wie ſie ſich allerdings zu beden thailen ertzaigenn vnnd halten, Vnnd was ſie alſo Jeder Zeit für feel vnnd männgel vnnd gebrechen ſpürenn vnnd befinden, Dieſelbenn vnuerſchonnt Jemanndts Jnn Senatu an vnnd fürbringen, Vnnd vonn demſelbenn allß denn fernner darauf die gebür vnnd notturfft gehanndelt vnnd fürgenommen werdenn, Doch wenn die ordnung die Jnn denn obern Facultatibus trifft, mag derſelb Superinttendens Jm Monat nur Zwaymal, vnnd zu der Zeitt darJnn er hierdurch ſeine Lectiones nit verſaume, bey ſollicher Viſietierung ſein, Aber der ander Inspector ex facultate artium der ſoll geherter maſſen wochenntlich fürgeen,

Publici.

Welche dann alſo durch obbeſtimbte Vier Claſſes des Pedagogij kommen, vnnd nun derſelbenn erlaſſenn ſind, Die megen allsdann Baccalaurei werdenn, wenn ſie wollenn, Volgennß aber den gradum magisterij zuerlangen, ſollen ſie nachbemelte Lectiones hören, Namblich Dialectica Rudolphi aut organum Aristotelis, Ethica aristotelis, Phisica aristolelis, Spherica et Theoricas planetarum, Doch wa ſie hierüber mer Lectiones heren welten, Soll Jnen ſolchs zu Jrem gefallenn, geſtelt ſein, allein das ſie daneben diſe jetzerzelten keinswegs verſaumen oder vnderlaſſenn, Innſonnderheit vnd fürnemblich ſoll aim Jettwedern frei ſein, die hebraiſche ſprach zulernen, vnnd vorab ſollenn die Jhenigen, ſo ſich dem Studio Theologiä ergeben haben, mit vleiß dartzu ermant vnd befürdert, Auch dagegenn etwan ainer andern Lection die Jnen nit ſo nötig oder nuzlich endthebt vnnd geebert werdenn, Nebendem ſollenn auch denen, So ſich zue dem gradu magisterij richten vnnd begeben wellen, Nachuolgennde Lectiones zuhörn frey, vnnd zugelaſſenn ſeir, (doch das ſie dardurch andere notwenndige keins wegs verlaſſenn vnnd hindanſetzen, Es were dann, das die Facultet dafür halten würde, das ſie derenn etlichen nit bederfften.) Namblich Theologicam, Juris peritorum, Medicorum, Euclidis, Musicæ, Rhetorica publice, Lectionem græcam puplice. Dieweil auch das End aller Studiorum, Auf ain Chriſtenlich gotſelig leben (darJnn dann Ruhe vnnd frid ſtet) gericht werdenn ſoll, So iſt vnnſer gnedig mainung, Das auf alle Sonn- vnd feirtage, ainer aus denn Stipendiatis die Euangelia (wie mans nennt) de tempore, aus dem Text expliciere vnnd außlege, auch das hiedurch die Jugendt auß allerlei darJnn fürlaufenden gemainen Puncten vnd Haubtſtuck der hailligen Schrifft die Summam vnd denn Jnhalt vnnſer Chriſtenlichen Religion begriffen vnnd lernen; Deßgleichen auch ſie, So die Euangelia gehertermaſſen leſen vnnd erkleren, mit nutzlichem frucht Jrer Studien andere zu vnderweiſen vnd leren ſich oben vnnd beraiten mögen, Es ſoll auch allenn vnnd Jetlichen Profeſſoribus artium hiemit auferlegt vnnd eingebundenn ſein, Vnnd dann die andern Magiſtri So diſcipulos bey ſich habenn, gleicher geſtalt ernſtlich ermant werdenn, Jre diſcipulos mit allem fleiß ad pietatem, vnd zue eim Gotſeligen Chriſtlichen Leben vnnd wanndel zu ziehen vnnd zu haltten,

Gradus Honorum.

Ferrers Souil die gradus honorum in artibus belangt, Laſſen wir es der Zeit vnnd friſt halbenn darJnn dieſelbenn erraicht vnnd vberkommen werden ſollenn, bey dem bisher gehaltnen brauch vnnd denn hieuorigen statutis, Jnmaſen dann ſolchs darJnn verleibt vnnd begriffen iſt, ſampt annderm mehr ditz orts nochmals bleiben, Doch mit dem anhang, das die dispensationes nit allerdings abgeſtrickht ſein ſollen, Sonderlich mit denen die von wegenn erlangung des gradus magisterij, dahin gen Tübingen khommen,

vnnd aus rechtmeſſigen billichen Vrſachen Jnen etwas eher vnd fürderlicher denſelben mitzuthailen begern, Doch ſoll die diſpenſation Jnn Vergleichung diß gradus anderſt nicht beſchehen, noch ſtat haben, dann mit bewilligung vnnd für gut anſehen des Senatus Vniuersitatis, auch nicht auf eines gemaine oder ſchlechte, ſonder etwas fürtrefenlichere befundne Erudition vnnd geſchickhlichait, fürgenomen vnd gebraucht werden. Zu dem ſoll auch der magiſtrandus, mit dem alſo diſpenſiert wirdet, die vberige Zeit, ſo er vermeg der ordnung noch het Compliern ſollen, mit gelt nit redimiern vnd erſtatten derffen, Noch auch die Profeſſores artium Liederlich vmb gelt vnnd gewins wegen, weder Baccalaureos noch Magiſtros promouiern oder mer gelts vnnd gunſts, dann kunſt halbenn diſpenſiern Lociern, oder die Zeit Completionis kürtzen, Sonder Jn dem allem aines Jetlichen Jngenium, Profectus, vnd geſchickhlicheit betracht vnnd angeſehen, vnnd die zuuor habenden Statuta deshalben fleiſſig vor augen gehalten vnnd gehanndthabt werdenn,

Disputationes.

Die diſputationes der Baccalaurien vnnd Magiſtern ſollen Jnn den gewenlichen orten vnd ſtunden, vnnd wie die bisher gebreuchlich geweſen, nach gut erachten vnd anſchickung des Collegij bonarum artium gehalten werdenn,

Emendationes scriptorum.

Nachdem die präcepta, one Vbung ſchlechtenn nutz, vnnd frucht bringenn, So ſoll des Styli vnnd ſchreibens halben ein fleiſſigs auf vnnd einſehens gehabt, Auf das nit allein themata ad declamandum fürgegebenn, Sonndern auch die declamationes emendiert, vnd gerechtuertiget werdenn, vnnd die Adoleſcentes das Jhenig, ſo darJnn mangelhaft oder vngereumbt befunden worden, nachgeennds vnnd hinfürter vermeidenn, vnnd beſſern megen, zu welchem dann Jederzeit einer vnd nit mer aus den profeſſoribus, ſo hierJnn für die Jugendt am taugenlichiſten vnd füeglichiſten iſt, verordnet vnd gebraucht werdenn ſolle,

Musica.

Dieweil auch die Muſic, als der ſiben freien kunſten aine, aus billichen vnd guten vrſachen von der Vniuerſitet nit außzuſchlieſſen noch zu vnderlaſſen iſt, So ſoll jederzeit ain geſchickhter, vnd diſer kunſt wolberichter Muſicus gehalten werden, vnnd derſelb puplice diſe kunſt profitieren vnnd leſen, Auch das exercitium darJnn Jm Stipendio anrichten, vnd halten, damit die Jungen auch Jm Singen ain vbung erlangen mögen, Wir wellen auch, das ain Jedtweder Profeſſor artium, mit allem fleiß ſeine Lectiones ſelbs vertrette, Vnnd die nit durch andere verſehe, Er hette dann deſſen eehafte vnnd erhebliche vrſachen, die doch dem Dekano Fakultatis zuuor angezaigt, vnnd durch Jne für gnugſam erkent werden, des=

gleichen ſollenn auch ſie die profeſſores artium In Irem Leſen, vonn wegen Irer nebenſtudien nichts farleßiger ſein oder verſaumben, wie dann ſolchs einem Jetlichen bei ſeiner Conduction vnd annemmung in ſein pflicht eingebunden werden ſolle,

Lectio diebus Sabathinis.

Es ſollenn auch fürtherhin am Sambſtag die Declamationes vnnd disputationes ante prandium gehaltenn, vnnd nachmittag nichts deſto wenig die Lectiones, wie bißher verſehenn werdenn,

Lectio diebus examinationum et declamationum.

Aber deß Leſens halbenn diebus examinationum et declamationum, wellen wir auf dißmal berueen, vnnd dabey wie es bisanher gehalten worden bleibenn Laſſenn,

Carceres.

Neben dem So iſt auch vnſer ernſtliche mainung, das mit den ſtraffen vnd carceribus, nit wie bisanher liederlich vnd farleſig gehandlet, noch zu den Incarcerierten Zech vnd ſpilgeſellen gelaſſenn, Das auch causæ difficiliores atque odiosæ vom Rectore oder den decanis Jederzeit verricht, vnnd keins wegs mit vleiß vf die successores geſpilt vnnd verſchoben werdenn,

Rationes Facultatis Artium.

Souil dann der Artiſten Rechnungen beruert, ſollenn der Decanus vnnd ſeine Deputati Jarlichs dem Rectori, vnnd Senatui Academiæ gebürliche Rechnung Irer Verwaltung Einnemmenns vnd ausgebenns thun vnd erſtatten, Wa ſich auch bey einer oder anndern Facultetten ainicherley fel Böſe gewonheiten vnnd Vnordnungen zutragen, erreugen, vnd geſpürt wurden, Da ſollen Rector vnnd Regenten Jederzeit geburliche vnnd ernnſtliche auch vnaufzügliche mitel vnnd weg an die hand nemen, dardurch bey allenn vnd Jetlichen Faculteten ſolche fürgefallne mißbreuch, vnordnungen vnd mängel wider abgeſtelt, beſerlich geendert, vnnd zurecht gebracht werdenn,

De Disciplina Studiosorum.

Die disciplinam vnnd Zucht belanngenndt damit dieſelb vnder denn Studioſis deſt ſtatlicher angericht, vnnd gehandthabt, So ſoll ein Jeder Studiosus artium angehalten werden, das er ainen aignen priuatum præceptorem habe, oder aber in der burß wone, Vnd ſoll der Rector ainen Jedtwedern Studiosum, den er in album Vniuersitatis aufnimbt vnd intituliert, die Statuten, welche ad mores et disciplinam gehörn, alſobald ernſtlich erInnern, Vnnd dann Jne fürter zu dem Decano illius facultatis, die er zu ſtudiern

vorhabens iſt, gleicher geſtalt auch ſchickhen, auf das ain Jeder Decanus, mit ſeinen Collegijs Ain ſonder aufſehn auf Jr Facultet zugehörigen haben mög. Vnnd ſoll alſo ain Jeder Studioſus ſeiner Facultet profeſſores, als ſondere präceptores erkennen vnd halten, dardurch dan auch dem Statuto, de honestate uitæ, et morum, welches von præceptoribus meldet [55b]), meglicher nachgeſezt vnnd gelebt werde. Es iſt auch vnnſer gnediger will vnnd mainung, das Senatus Scholæ ain fleiſig aufſehen habe, damit den ſondern Statuten vnd ordnungen, ſo wir vnnſers Stipendij halber [56]) gegeben, daruon der Senatus Copias hatt, trewlich gelebt werde.

De Vestitu.

Souil dann Jnſonderheit die disciplinam in uestitu, vnnd abſtellung der leichtuertigenn klaydungen vnnd wöhren betrifft, Wellenn wir gnediglich vnnd ernſtlich, das hinfürter kain der Vniuerſitet angehöriger ainiche kurtzere Rockh oder mentel, dann damit er vnder oder zum wenigſten wol bis vf die knüe bedeckht ſei, tragen thun, Jtem das ſich keiner ainnher gebloderten oder ſonſt ſchandtlich zerhackhten oder zerſchnittnen Hoſen gebrauche, Das auch alle vnnd jetliche ſich der knechtiſchen Palg Degentragens one zimblichen langen Rapieren, oder verdunnen, deßgleichen der lanngen Reitſchwerdten vnnd bratſpieſen genntzlich euſſern, vnnd endthalten, Vnnd dann ſonnſt die andern Jre zimbliche gewöhren, nit ledig ann der Hannd, beſonder an die ſeiten gegürtet, erbarlich hangennd, vnd nit geſtürzt tragen, Jtem das kainer anhaimbſch zu Tübingen, in der Stat ainiche reit oder fülzhuet, Sonder ein Jeder erbare gebürennde Studennten Piretten one einiche toldenfedern oder abhangende binden vnnd dergleichen Kriegeriſche gebennd vnnd ſchnüren trage, vnnd die Reit oder Fülzhuet allein zum Raißen vnnd vberfeld gebraucht werdenn, Doch ſoll durch diſe ſatzung der Artiſten Facultet, Auch vnnſerm vnnd anndern Stipendijs ann Jren zuuorhabenden weitern, vnnd beſonndern Statuten vnnd ordnungen, So diſer ſtuckh halbenn mehr eingezogene maß vnnd ſatzungen in ſich halten, vnnd fürſchreiten nichts gegeben noch benomen, Sonndern dieſelbenn in allweg in Jren kreften vnd wurden ſein vnd bleiben, Wa auch Jemandt wer der were, wider diſe vorbemelte ordnung, der Klaidungen halben verächtlich vnnd vngehorſamlich handlen, vnd ſich hierüber der vnzimblichen oder verbottnen Klaidungen vnd gewöhren gebrauchen, der ſoll dieſelben klaidungen oder gewöhren verwurckht, oder dafür ſouil gelte die werdt ſeind, verfallen ſein. Vnnd dann wa er weiter vber diſe empfangne ſtraf beharrlich vnnd auffſezig hierJnn fürfaren vnnd hanndlen würd, keins wegs mehr bei vnnſer Vniuerſitet geduldet werde, Was dann noch weiters zu abwenndung vnnd hinlegung anderer mer zutragen=

55b) Vgl. Ordn. von 1518. (ſ. Nr. 12. S. 72.)

56) Des theol. Stipendiums — vgl. Ordn. v. 15. Mai 1557 in der 2ten Abth. der Schulgeſetze.

den verbottnen vnordnungen, bey denn Studioſis, alls nächtlichen gaſſen lauffenns vnnd dergleichen vnweſenns, auch ſträflichen vnfleis, vnnd ertzaigungen, wider die vberigen Jetzigen, vnnd hieuor aufgerichten statuta, ordinationes, et declarationes allennthalbenn betrifft, Da ſollenn Rector vnnd Regenten, vnnd denen es beuolhenn, Jedertzeit Jr fleiſſig auf⸗ vnnd einſehens haben, vnnd neben gebürlich fürnemung oder Scherpffung der ſtraffen, auch ſonnſt an Jnen nichts abgeen noch erwinden laſſen,

Nächtlichs gaſſen Lauffen betreffendt.

Vnnd damit Jnſonnderheit dem Nachtlichen gaſſenlauffen deſter baß gewerct, ſo wellen wir, das der vergleichung zwiſchen der Vniuerſitet vnnd vnnſern vogten zu Tübingen deßhalben vfgericht, gennzlich gelebt vnnd gemäß gehanndlet werde [57]),

Präceptor gellt.

Es ſollenn auch hinfüro alle präceptores privati von ainichem Jrem diſcipulo pro institutione vber fünf oder zum höchſten ſechs guldin nit fordern oder nemen, Wer aber dem verächtlich zuwider handlen wurd, der ſoll vonn Rector vnd Regenten, hierumb Jedertzeit vnnachleſſig geſtrafft werdenn.

Habitation Zins.

Ferrers das habitation gellt oder den Haußzins betreffenndt, wa vonn der Burgerſchafft darJnn vnzimbliche ſtaigerung vnnd vbermaß fürgenommen vnd gebraucht werden welte, Wellen wir Jedertzeit der Billicheit nach einſehenns vnd verordnung thun Laſſenn. Dagegenn aber ſich die inquilini oder conductores gegenn Jrenn Locatoribus, oder des Haus Jnnhabern fridlich weſennlich, vnnd aller gebür haltten vnnd ertzaigenn, Vnnd Jnen mit dem wenigſten, durch Jr vnruewig, vngeſchickht, oder auffezig haltenn, nit beſchwerlich oder widerwertig ſein ſollenn, Wa aber ſolchs nicht beſchehe, vnnd ſie die Haußherrn oder Jnnhaber vonn der Burgerſchafft wider ainen bey Jnen wonenden Studioſum oder Vniuerſitet verwandten ſich zubeſchweren vrſach habenn, vnnd ſolchs Rectori an vnd für bringen würdenn Sollen Rector vnnd Regenten drauf ernnſtlichs vnnd nottürfftiges einſehens dermaſſen habenn, Auf das die von der Burgerſchafft zufridenn vnd Claglos gemacht vnd gehalten werden.

Tiſch vnnd Purſam belangenndt.

Dieweil bißher des Victus oder Tiſchs halben etlicher maſſen vngelegenheit vermerckht worden, vnnd dann wir zu deſſen abheltung, vnnd nit allein zu aurichtung eines zimblichenn Tiſchs Vmb ain Leidenlich wochen gelt, für die Jungen, ſo nit hohens verme⸗

57) Vgl. Bef. vom 10. Dez. 1551.

gens ſeind, Sonder auch damit die Studioſi merenthails ſouil meglich, mit denn Tiſch vnd wonungenn deſto bequember vnnd naher beieinannder ſein vnnd bleiben, auch die diſciplin vnder Jnen deſto baß vnd ſtatlich angeſtelt vnnd erhalten werden mög, ſonnderlich für nutz vnnd fürtreglich geachtet, wa die Purs neben verordnung des Tiſchs darJnn widerumb auf vnnd in rechten gang vnnd weſen gebracht vnnd behalten, Derohalben ſo ſollen fürther ſouil meglich die ſachen dahin gericht vnd befürdert werden, das zuuorab die jungen Studiosi artium beieinander, all in der Purs wonen, Auch Jren Tiſch darJnn oder zum wenigſten bei Jren präceptoribus haben, Vnnd auf das ſonderlich der Tiſch in der Purs mit meren ſtatten vnnd etwas erſprießlicher aufgericht werde, So ſindt wir gnediglich bedacht furter Jerlichs hundert malter dinckels nach herrn gültenn hiertzu raichen vnnd gebenn zulaſſenn, Doch ſoll daneben die vniuerſitet gleicher geſtalt auch ſouil vnd in gleichem werdt Järlichs dartzu gebenn vnnd erſtatten. So wellenn wir auch gnedige verordnung thon, Das von wegen des Stiffts zu Tübingen gleich ſo uil hiertzu geraicht vnnd geuolgt werden ſolle. Nebenn dem weil zuuor ein hospes Collegij geweſen, ſo ſtatthafftere vnnd fürnemere als vom Adell vnnd anndere ehnliche Tiſchgennger gehalten, Wie dann auch die habitation dartzu gebawen, zugericht vnd deputiert iſt, So ſollenn derwegen widerumb ain ſolcher hospes Collegij beſtelt vnnd verordnet, vnnd doch Jme ein gewiſſe vnnd beſtenndige maß, wieuil er wochenlich vonn einem Tiſchgenger nemen ſolle, vnderſchidlich ernent vnnd beſtimbt werden, Wa aber ains thails Studioſi lieber bey Jren präceptoribus, den Doctoribus, Magiſtris, oder andere Vniuerſitets verwandten Jren Tiſch haben welten, Da ſollenn dieſelbenn So allſo Comensales vnnd Tiſchgennger annemmen vnnd halten, ſich ains Rechtmeſſigen leidenlichen vnnd zimblich Coſtgelts benüegen, vnnd ſettigen Laſſen, vnd in dem gar kein vnbilliche erhöhung oder beſchwerliche vbermaß fürnemmen vnnd gebrauchen, darauff auch Rector vnnd Regenten Jederzeit fleiſſigs vnnd gebürlichs einſehenns haben ſollen, Vnnd dieweil Magiſtri Pedagogij Jm Contubernio Jrenn Tiſch zehaben ſchuldig, vnnd etliche mit denen ſonnders ausgetruckhten vnnd ernſtlichen gedingen vnnd conditionibus drauf angenomen vnnd beſtelt ſein So ſoll es derwegenn khünfftiglich widerumb alſo angericht, vnnd ſonderlich die Jhenigen Magiſtri pädagogij, ſo mit denen Conditionibus, wie gemellt, clarlich conduciert ſein, Jm Contubernio Jren Tiſch zehaben vnd zueſſen angehalten werden. Vnnd ſoll alſo hiemit diſer vnnſer gegebnenn ordnung, wie die in allen, vnnd Jetlichen vorgeſezten puncten vnnd articuln begrifen ſteet, Jedertzeit getrewlich, fleiſſig vnnd gehorſamlich nachgeſetzt, vnnd voltziehung gelaiſtet werdenn, Doch ſoll allenn anndern Puncten, Statuten, vnnd ſazungen ſo ermelter vnſer Vniuerſitet gegebenn, oder Jn Jren zuuorhabennden ordinationen begriffen vnnd eingeleibt ſeind, vnnd dauonn hierJnn kein meldung, moderation, oder enderung beſchicht, durch diße gegenwürtige ordination nichts

derogiert noch benomen, Sonder dieſelben nichts deſtowenig In Irer crafft vnnd würckhung ſein vnd bleiben, Vnnd da ſich vber kurz oder lang gefuegte, das geſtalt der ſachen gelegenheit, der Leuff oder der Vniuerſitet notturfft eruordern welten, ainen oder mer articul in diſer ordnung begrifen zu endern, zu beſſern, zu mindern, oder zu meren, Solle das Jederzeit vns, vnſern erben vnd nachkomen vorbehalten ſein, Des zu vrkunnd mit vnnſerm Secret Innſigel beſigeit. Geben zu Stutgarten auf Sambſtag denn fünfzehennden Tag des Monats Maij Nach Criſti geburt gezelt fünfzehenhundert Fünfzig vnnd ſiben Jare.

Criſtoff Herzog zu Wirtemberg ꝛc.
Manu ppria.

23.

Ordination des Pädagogiums zu Tübingen,

von 1559 [58]).

Als dann vnnſer Vniuerſitet zu Tüwingen, durch weilunt vnſere Vorfarn, ſeliger gedechtnuß, loblichen geſtifft, mit allerley nutzlichen wol bedachten Statuten, Ordnungen vnnd Satzungen, ſtattlich vnd gnugſam angericht, vnd zu erhaltung derſelben, mit jren järlichen Gefällen vnd Einkommen, auch ſondern Priuilegijs, nach notturfft miltiglich bedacht vnd verſehen, darzu nach vnnd nach, jedes mals nach gelegenheit der zeit vnnd leüff, dieſelben in der Doctrin vnd Diſciplin gebeſſert vnd gemehrt, Vnd wir, zu angehender vnſer Regierung, durch vnſere zu gedachter Vniuerſitet ettliche mal geordnete Visitatores [59]) vnnd daſelbſten gehabte Commissarios, ſouil in bericht befunden, das zu weilen auff ſolche vnſer Vniuerſitet junge Knaben auſſer den Triuialn Schulen, ſo der zuuor verordneter publicarum lectionum, ſo in facultate Artium geleſen vnd Profitiert worden, noch nit fähig, vnd alſo zuuil frü vnd eilends das die ſelben eintweders gar verſaumbt, oder von jren priuatis Præceptoribus mit ſonderer mühe vnderricht [60]) oder aber auff andere Particular Schulen, ettwann mit vnſtatten wider ver-

---

58) In der großen Kirch.Ordn. v. 1559. Bl. CLXXXIX. — Da die Geſetze über das Pädagogium im Früheren mit den Univerſitäts-Geſetzen vermiſcht ſind, ſo erſcheint dieſe Ordnung hier.

59) Das Vorhergehende lautet in der Ausg. der gr. Kirch.Ordn. v. 1582 ſo: „Nachdem auch Unſer freundlicher lieber Herr Vatter, Chriſtmilter Gedächtnuß, bald zu angehender S. L. Regierung, durch Dero zu gedachter Univerſität etlichemal geordnete Visitatores — —“

60) Das Folgende bis „geuolgt“ fehlt in der Ausg. v. 1582.

ſchickt werden müſſen, Alſo das gedachter vnſerer Vniuerſitet vnd der ſelben Profeſſorn, bey den jhenigen, wölchen diſe fähl vnnd Defect vnwiſſent geweſen, allerley vngleiche nachred vnnd verkleinerung ettwan geuolgt,

Wir aber nit weniger, als vnſere Altfordern genaigt, berürte vnſer Vniuerſitet [61]) in allweg zum beſten zubefürdern, in auffgang vnd rhum zubringen helffen, Seien wir bewegt worden, neben ettlichen andern Reformationibus vnd angeſtelten Ordnungen, mit rath vnnd gut anſehen, Rectors, Doctorn vnd Regenten berürter vnſer Vniuerſitet, auch ein Pædagogium neben den andern hieuor angerichten lectionibus bonarum Artium, den daſelbſten ankommenden Jungen vnd rudioribus zu gutem, mit vnderſchidlichen Classibus, vnd darzu dienlichen Lectionen, Diſciplin vnnd Inſpection anrichten, mit ettwas hilff ſolche Professores daruon zubeſolden, bedencken vnnd begaben, auch zu ſolchem gewiſſe Gotsförchtige vnd gelerte Præceptores beſtellen zulaſſen, damit die Jungen, ſo ex tertia Classe vnſerer Particular oder dergleichen Schulen dahin geſant, daſelbſten gleich anfahen, vnnd jre studia nutzlichen continuiern mögen, vnnd nit erſt anderſtwohin ſich mit vncoſten begeben dörffen, wie wir dann diß alles vnderſchidlichen begriffen, Rectori, Doctoribus vnd Regenten offtbemelter vnſerer Vniuerſitet, mit ernſt zu exequiern, ſchrifftlichen übergeben, dazu vnſern Commissarijs vnd Kirchenräthen aufferlegt vnd beuelch gethon, ob diſem Pædagogio neben andern der Vniuerſitet Statuten, Ordinationen vnd ſachen getrewlichen zuhalten, vnd derhalben jedes Jars ein mal zu viſitiern, alle mängel vnd gebrechen zu emendiern vnd abzuſtellen, auch wa von nöten an vns gelangen zulaſſen, gedencken wir jeder zeit gebürlichs einſehens zuthon vnd hilff zuerweiſen.

24.

Vertrag zwiſchen der Stadt und der Univerſität Tübingen, betr. Güterbeſitz, Weinſchank der Profeſſorn, Strafgerichtsbarkeit der Univerſität u. ſ. w.

vom 1. Aug. 1560 [62]).

---

61) Ausg. v. 1582: „Wann dan Unſer freundl. l. H. Vatter, Chriſtl. Ged. nicht weniger als S. L. Altfordern genaigt geweſen berührte Univerſität —"

62) Staats=Arch. — Lib. ex. S. 433. — Vgl. Vertr. v. 15. Jan. 1545, 26. Jan. 1583, und insbeſ. die Anmerk. zum Vertr. v. 29. Aug. 1586.

25.

Herzog Chriſtophs zweite Ordination der Univerſität, vom 16. September 1561 [63]).

Von Gottes genaden vnnſer Chriſtoff Hertzogen zue Württemberg vnd Teckh, Grauen zue Mumppelgart ꝛc. Ordination vnſer Vniuerſitet zue Tübingen 1561.

Alls wir bey vnſer angehenden Regierung vnd Uniuerſitet zue Tüwingen durch weylundt vnnſere Vorfarn ſeeliger gedechtnus loblich vnnd woll geſtifft, vnnd mit Priuilegien, Statuten, Ordnungen, vnnd ſazungen gnugſam angericht, Aber hierunder Jnen der Zeit gelegenheit nach allerhanndt mengel begegnet, Vnd noch beſchehen möcht, befunden,

Das wir demnach dieſelben mit verrer vnnſer ſonderer Renouation vnnd Ordnungen mit Rath vnnd gutt Bedünckhen, Vnnſer Rectors Doctor vnnd Regenten, ſelbiger vnnſer Vniuerſitet Confirmiert vnnd approbiert, vnnd hieneben anndern das einſehens vnnd fürſehung gethonn, Das vnſere Jnen zue deputierten Commiſſarien vnnd vnnſere Kirchen Räthen Jnen zu hanndthabung aller derſelben Jrer Priuilegien, Statuten, ordnungen, Renouation vnnd ſachen, nit allein mit täglich ſonnder auch derſelbigen einer Jarlichenn Visitation vnnd würcklich Execution hilf vnnd Hanndtbott thun, vnnd beweißen ſollen, Vnnd wa auch vonndthen ann ſach ann vnns gelanngen, das wir gedachten Jederzeit auch gebürlichs einſehens zu thun ꝛc. Laſſenn wir nochmals mit volgend verrer vnnſer mainung hiebey allein blaiben,

Vnnd damit vnnſere Commiſſarien vnnd kirchen räthe derſelbenn Priuilegien, Ordnungen, Statuten, Renouation, vnnd ſachen, Jeder Zeit bey der Hanndt zu notturfft Jrer Hanndthabung, Jnſpection, Viſitation vnd execution gnugſam vnnderſchidliche Bericht befinden, vnnd haben mögen, So haben wir vonn derſelbenn Priuilegien, Statuten, ordnungen, Renouationibus, Transactionibus, abſchaiden, vnnd ſach Jeder Jnnſonder Originalien, hierin Jnn diſe vnnſere Ordination vnnd Manuduction Auſcultirte vnnd Collationierte Tranßumbr vnnd Vidimus begreiffen Laſſen, wie die vnnderſchidlich hernach volgen werden.

Es folgt nun:

Herzog Eberhardts Freiheitsbrief v. 9. Okt. 1477. (ſ. Nr. 3.)

Herzog Ulrichs Confirmation v. 1498. (ſ. Anm. 36.)

Herzog Ulrichs Erneurung der Univ.Ordn. v. 3. Nov. 1536. (ſ. Nr. 16.)

---

63) Lib. er. S. 457. Abſchr. — Vergl. die frühern und ſpätern Univ.Ordnungen, insbeſondre die vom 3. Nov. 1536, und 15. Mai 1557.

Herzog Chriſtophs Confirmation der Univ.Privilegien v. 18. Jun. 1551. (ſ. Nr. 20.)

Herzog Chriſtophs Ordn. der Univ. v. 15. Mai 1557. (ſ. Nr. 22.)

Die Verträge zwiſchen der Univerſ. und der Stadt Tübingen v. 15. Jan. 1545 und 1. Aug. 1560. (ſ. Nr. 18. und 24.)

Vff denn fall da vnnſern Rectorn Cancellario Doctorn vnnd Regenten, ann ſolchem Irem vonn vnnſern Voreltern, vnd vnnſer habennd Priuilegien, Statuten, ordination, Renouation, Confirmation, approbation, Tranßaction, Declaration, abſchied, gerechtſamen, guettern, Zinß gulten, vnnd anndern derenn Irenn ſachenn von Jemannden wer der oder die ſeyenn, eingriff oder verhinderung Beſchehen vnnd begegnen wolt, So mögen ſie Rector, Cancellarius, Doctores vnnd Regenten, Jederzeit ſolches vnnderſchidlich, mit fattem grundt vnnd vmbſtennden zuhannden vnnſern Irer von vnns Jeder Zeit deputierten Commiſſarien Berichten, die vonn vnnſert wegenn, Inen ſollen alls dann hierund dahin Berathen vnnd Beholffen ſein, damit ſie Bey dem [64]) gehanndthabt werdenn,

Vnnd zu noch mehrer hanndtbott, Da Rector Cancellarius Doctores vnnd Regenten Inn Iren ſondern Bedennkhlichen für fallenden ſachen, ainen oder Zwenn vſſer vnſere Inenn zu deputierten Commiſſarien zu Zeitten zu ſich erfordern wurdenn, Das der oder dieſelbenn bey Inen vnwaigerlich erſcheinen, vnnd vonn vnnſert allß des Lanndtsfürſten wegenn, Vnnſer Vniuerſitet zum beſſten Rath vnd helff ſoll.

---

64) Die Confirm.Urk. vom 1. Aug. 1562 (ſ. unten Nr. 26.) fügt hier ein: „lautter vnnd nicht zweifellich gehandthabt werden. Wa aber bey vnſern verordneten Commiſſarien ein ſach Alſo geſchaffen, die Inen Allein zu verrichten bedennckhlich, Da mögen ſie Vnnſern Lanndthoffmeiſter, Cannzler, vnnd Rath zu ſich ziehen, Die Allßdan von Vnnſert wegen Inen hierunder zu Rathe vnnd zu Hülfe ſein ſollen.

Wa aber die ſachen vnnd hanndlungen Alſo beſchaffen gefunden ſein, Das deren ſonnder bewegennder vrſachen vnnd vonn mehreren berichts vnnd gegenberichts wegen einer zuſamenkhunft vnnd vertagung vonnöten, Da wellen wir daß dieſelbigen für vnnſern Lanndthofmeiſter, Cannzler vnnd Rath vertagt, vnnd daſelbſt Inn beyſein einer oder zwayer vonn den Commiſſarijs vmb außer vnnſern Kirchen Rath verhördt vnnd Außgefuert werdenn,

Waſer dann die ſachen Alſo geſchaffen, die für vnß zubringen, Daß ſoll mit Irem bedennkhen beſchehen, Allßdan wellen wir Inen zue der execution verhelffen,

Inn ſachen aber Inn welchen wider vnnſer Vniuerſitet freyheit, ordination, renouation, Confirmation, Approbation, vertregen, Abſchieden, Statuten, Eehaftinen, guetter, zinß vnnd gülten vnnd was denſelben annhanngenn möchte, ſpeen erwerkhen werden, die Ann Inen ſelbſt lautter vnnd ſie dero in possessione vel quasi weren, ſollen Vnnſern Landhoffmeiſter, Cannzler, Rath, vnnd Commiſſarien dieſelben nit leichtlich zuuertagung vnnd diſputation khommen, noch ſtrittig machen laſſen, ſonnder derohalben gerechtſame hanndthaben helffen, Vnnd zu noch —"

Wie vnnd von wem die Profeſſores angenommen ſollen werden.

Alls deßhalben Inn vnnſers herrn Vatters ſeligen Ordination ein Articul anfahenndt,

Zum Andern ſollen die Profeſſores ꝛc. 65) wie es mit annemmen der Profeſſorn vnnd Doctorn gehalten ſolle werden, Dieweil wir aber die Zeit her vnnßer wehrend Regierung In bericht ſouil Befunden, Das ſeidher vonn wegenn manigfaltiger Leuf vnnd enndеrung der Zeit hierInn allerhandt vnrichtigkheit vnnd beſchwerung zugetragen Vnnd dann nit allein vnns alls dem Landtsfürſten vnnd rechten Patronen Sonnder auch der Rechten wahren Religion vnnd glaubens ſachen, Dem algemainen geliebten Chriſtlichen nuzen, vnd vatherlanndt, auch vnnſer Vniuerſitet, zu erhaltung vnd aufgang derſelben Ann rechten, ſonnders geſchickhten Profeſſoribus vnnd Doctoribus hoch vnnd merckhlich gelegen, Derwegenn vnnd Inn Crafft vnnſers vonn Gott beuolhenen vnnd tragenden Ambts, wellen wir ſelbenn vnnſers herrn Vatters ſeelig Articul mit volgennder vnnderſchidlicher Declaratiou approbiert, vnnd verordnet habenn,

Namblich wann khünfftiglich Jederzeit ein oder mehr Profeſſor der obern (auſſerhalb der Theologen, die volgende ſonnder Tractation habenn) oder Artiſten Facultet vacieren würdt, Vnnd Rector Vniuerſitatis vonn einem oder mehr Profeſſor In locum uacantem zubeſtellen mit denn anndern Doctoribus, ſo Inn der Obern Faculteten Leſenn, tractieren wellen, Das alwegen der Cancellarius darbey ſein vnnd vonn vnnſert, vnnd der Vniuerſitet wegenn, ſeinem officio nach gegenn Rectorn vnnd Doctorn, Die ernſtliche adhortation vnnd erInnerung thun ſoll, Was vnns als dem Landtsfürſt Patronen vnnd Caſtenuogt, auch der Rechten waren Religion vnnd glaubens ſachen, dem algemainen Chriſtenlichen nuz vnd geliebten Vatterlandt, Auch der Vniuerſitet zu ſtattlichem auffganng, vnnd erhalttung derſelbenn, ann rechten ſonders geſchickhten vnnd anſehenlichen Profeſſoribus gelegen, Das ſie demnach vnnd deßhalber woltenn Inn ſelbiger tractation dahin ſehen, tractieren, vnnd Laborieren, damit ann ſelbige vacierende Statt wieder ein Rechtgegeſchafner fürgelerter Inn ſeiner Profeſſion, auch bey denn Extraneis eines ſonndern rhuoms vnnd anſehens, auch guter Zeugnus ſeines erbarn herkhomens redlichen haltens, Lebenns, Der Augſpurgiſchen vnnd Vnnſer Confeſſion, auch ſeiner Profeſſion mit ſonndern gaben zuleſen vnnd zu docieren, ſo ſtattlich vnnd fürnem, Das er der Vniuerſitet ain wolſtanndt, zunemmen, vnd aufganng, auch Vnns alls dem Lanndtsfürſten Leidenlich vnnd nit zuwider ſein mög, Vnnd ſolche qualificierte Perſonen, nach gelegenheit dero, Vf ein beſtimbte Zeit, oder auch Ir Lebenlanng Beſtelt vnnd verordnet werden, Inn gedennckhung, das wir dennocht ſolche Profeſſores eins thaile Ir habilitet nach bißanher zu nutz der Schul

---

65) Vgl. Ordn. vom 3. Nov. 1536. (ſ. Nr. 16. S. 104.)

miltiglich Bedacht vnnd noch fürthin thun mögen, Vnnd wann vnnd ſo offt Jnen, Jnn einer oder mehr ſolcher gehaltner tractation, derenn Perſonen halb etwas bedennckhlichs wölte fürfallen, Vnnd hierzu derenn vonn Vnns, Jren zugeordneten Commiſſarien eins oder Vnnſers Raths vnnd Befürderung Begern werden, ſoll es damit alles zu fruchtbarlicher erhaltung vnd Vfgang der Vniuerſitet auch nicht mangel haben.

Theologica Facultas.

Alls diſer Facultet halber, Jnn vnnſers herrn Vatters ſeligen ordination Anno 36. vfgericht, bey dem puncten anfahenndt, Am dritten daß die drey zum wenigſten ordenliche Leſer ꝛc. [66]), Vnnd dann darauf bey vnnſer Regierung geuolget, vnnſer Renouation Jnn Anno 57. Vnnder die Rubric, Theologica Facultas [67]), alle guette nutzliche richtigkheit, genugſam verfaſſet, Damit dann dieſelbig Facultet, deren Ordination vnnd Renouation nach mit mehrer vnnd beſſer gelegenheit mit denen Perſonen, ſo bey vnnſer Confeſſion vnnd Kirchen Ordnung hieuor In officijs oder bey Vnnſer Vniuerſitet verſiert, Dero erfaren vnnd geübt, die auch derhalb vor anndern baß bey Vnnſer Vniuerſitet vnnd Kirchen zue Tübingen beharren, auch Jre Lectur vnnd officien vnnſer Kirch auch Vniuerſitet Fiſci wegen, mit mehrerm nutz vnnd mindern coſten vnnd nachteil erhalten vnnd verſehen mög werden,

So habenn wir demnach auß Chriſtlich Fürſtlicher vnnd ſonnders vätterlicher naigung, ſo wir zubefürderung der rainen Chriſtlichen Lehr, Kirchen, vnnd vnnſer Vniuerſitet tragen, Dero vnnd annder mehr Chriſtenlicher vnnd bewegennder vrſachen, Vnnd vnnſers vonn Gott beuolhenen vnnd tragennden ambts wegenn wolberathenlich vnnd notwenndiglich, auch vonn der Pfar zu Tübingen wegen, zuuor [68]) mit vnnſers geweßnen vnnd abgeſtorbnen Prelaten, Sebaſtians, bey ſeinen Lebens= vnnd Adminiſtrations Zeitten, Vnnd dann auch Jetzigen Prelatens Eberhardten zu Bebenhauſſen, Rechtem, wolbedachtem, geliebten gefallen vnnd willen, rechter wiſſend ding, für vnns vnnd vnnſer erben die verordnung gethann, Vnnd wellen auch ſolches fürthin Jnn alwegen, alſo würckhlich, alls ein pium opus vnnd Meliorem usum gehalten werdenn, Namblich, dieweil wir alls Regierender Lanndtsfürſt, Rechter Patronus, vnnd Caſtenuogt vnnſers ſtiffts zu Tübingen daſelbs die Probſtey vnnd Decaney zu nominieren, zu leyhen, vnnd zu preſentiren haben, vnnd vnnſer Prelat zu Bebenhauſſen die pfar daſelbſt zu Tübingen zu preſentieren gehabt, das wir vnnd vnnſere erben fürohin propter pias causas et rem publicam, Vnnd beſſer

---

66) Vgl. S. 104.
67) Vgl. Nr. 22. S. 128.
68) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562. „zuvor mit vnſers Prelaten zu Bebenhauſen" u. ſ. w.

nutz ſolche Probſtey (deren hieuor auch Vnnſer Vniuerſitet Cancellariatambt anhanngt) Decani vnnd pfar, Vnnd deren Beneficien mit perſonen Inn volgender ordnung belehnen vnnd präſentieren wellenn [69]), Bey vnnſer Vniuerſitet die drey verordnete Doctores vnnd Profeſſores In Theologia mit Irem profitieren vnnd Leſenn, Nach Vnnſer Vniuerſitet Ordination, Renouation vnnd Statuten, nebenn Iren Kirchen ämbtern, Vnnd vonn Vnns Inen vfferlegten geſcheften woll vnnd ſtattlich vertretten vnnd vorſtehn mögen.

Von der Tractation vnd Präſentation dieſer dreyer Perſonen.

Als Jetzunder [70]) Jacob Beurlin, Dieterich Schnepff vnnd Herbranndt alle drey Doctores vnnd Profeſſores Theologiä bey vnnſer Vniuerſitet ſeyen, ob denen wir beſonnder gnedigs woluerniegenes gefallenns haben [71]), So wollenn wir Jetzunder zu anfanng diſer vnnſer Ordination zu Probſt vnnd Cancellario, Doctor Beurlinum, vnnd zu Decano den herbrandt, vnnd Doctor Schnepffen zu pfarhern verordnet, Vnnd der Kirchen vnnd Vnnſer Vniuerſitet alſo Präſentiert habenn, das ſie nebenn nachuolgennden, Inen von vnns vffgelegten Kirchen ämptern vnnd geſchefften, die aſſignierten Lectiones In Theologia, Inn Crafft vnnſerer Vniuerſitet Statuten, Ordination, vnd Renouation allß Profeſſores verſehen, vnnd vertretten, auch deßhalber der Vniuerſitet, wie ſich Irenn Statuten nach geburt, verpflicht ſein, vnnd alſo bleiben ſollenn,

Wann dann vber das fürthin ſolche Probſtey oder Decany oder Pfarr, durch Abſterben oder Reſignation oder Alters oder Leibs Blödigkheit [72]), derenn vonn vnns oder vnnſern erbenn darauf belehneten perſonen einer, oder Inn annder weg vacieren würde, So

69) Vgl. Urk. vom 5. Aug. 1562.

70) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: — — „die Hochgelerten Dieterich Schnepf vnnd Jacob Heerbrand beede Doctores — —“. Vgl. ferner die Urk. v. 5. Aug. 1562.

71) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: — — „Vnnd wie ſie hieuor zue Pfarrer vnnd Decano, vnnd dan weyllundt Doctor Jacob Beirlin zue Probſt vnnd Cancellario verordnet gehabt, Auch vnnſer Vniuerſitet dermaßen nominiert, Preſentiert, fürgeſtelt, vnnd commendiert, Aber hiezwiſchen er Doctor Beurlinus mit todt verfahren, Alſo das, Anngeſehen die ſachen zu einiger würkhlicher volnziehung nit khommen, ſolche Probſtey vnnd Cancellariat, Auch derſelbigen Adminiſtration noch erledigt ſteet, So iſt vnſer gnediger Will vnnd mainung, das ſie beede D. Theodoricus vnnd D. Jacob nochmalen bey beruerten Iren officien der Pfar vnd Decaney verharren vnnd bleiben ſollen, vnnd wellen wir Jezund zue Annfanng diſer vnnſer ordination vßer Allerhanndt bewegennden vrſachen vnnd dieweil der vnnß hiezu taugennlich, zu Probſt vnnd Cancellario den Hochgelerten vnnſern Pfarrer zu Geppingen, Jacob Andreä, der Theologi Doctoren hiemit verordnet, vnnd ſie drey der kürchen — —“

72) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562. „oder LeibsBlödigkheit“ fehlt.

ſollen Jedes mals Rector vnnd Cancellarius [73]) die andere Docto= res die da Leſen Jun der Obern Faculteten, darzu auſſer vnnſern Jnen zudeputierten Commiſſarien einen oder zwenn gehn Tüwin= gen zuſamen erfordern, Vonn einer anndern taugenlichen vnnd woll qualificerten Perſonn ann ſollich vacierendt ſtatt zu berathſchlagen [74]) vnnd zu tractieren.

So dann alſo [75]) Cancellarius Vniuerſitatis, wa der In offi- cio bey der Hanndt, wa nit alls dann der Rector vonn vnnſer auch vnnſer Erben, als des Lanndtsfürſten vnd Patronen, auch vnnſer Juris patronatus vnnd Vniuerſitet wegen, Nachuolgende Ca= pitulation Loco Juramenti Jnen verleſen, mit ermanung Jnn Crafft Jres Juraments der Vniuerſitet, Vnnd dan auch damit ſie vnns oder vnnſern erben zugethonn, Demſelben allem, Wie Jnen vor= leſen, Jnn diſer tractation, mit Jr Jedes tractieren vnnd votieren vor augenn zu haben, Vnnd dem getrewlichen nachzuſezen.

Namblich das ſie ſambt vnnd ſonnders Jn der Tractation vnnd votieren, allein die Ehr Gottes, Befürderung vnnd außbreitung ſeines Gottlichen heilſamen, vnnd Lebenmachenden worts, der Kir= chen, vnns vnnd vnnſer Vniuerſitet, wolfart vnnd nuzen betrach= ten Vnnd durch Jr votieren, ſouil ann Jnen kheinen vnns noch vnnſern erben, vnd vnſer Vniuerſitet zu befürderen, vnnd fürzuſtel= len, vnnderſtehen, Er ſeye dann vnns auch vnnſern erben, Darzu vnnſer Vniuerſitet träglich vnnd Leidenlich, Der Augſpurgiſchen vnnſer Chriſtlicher Confeſſion, vnnd ſeie Jun allen vnnd Jeden der= ſelben Articul gleich mit Jnen vnnd vnns eins, halte vnnd glaube dieſelbig, Sey Gottsförchtig, ains zimlichen Alters, Habe ſeine tag ehrlich hergebracht, aines ſolcheun erbarn vor der Welt euſſer= lichen Laſſter, vnſträfflichen wanndels, Lebens vnnd weſenns, Vnnd dannocht der Politia verſtenndig, erfarn, vnnd Räthlich darzu, vnnd ſonnderlich der Probſt vnd Cancellarius, ein Doctor Theolo= giä, Vnnd die anndern auch Doctores oder zum wenigſten Licen= tiathen, Vnnd zuuorderſt, die Jm Miniſterio vnnd Kirchenambt Jnn vnnſerm Fürſtenthumb, oder bey vnnſer Vniuerſitet zu Tü= wingen verſiert, geüebt [76]), vnnd bericht, Auch ſeye noch in vn= ſerm Fürſtenthumb bey der Kirchen, oder vnſer Vniuerſitet ambt, zu der Zeit diſſer tractation vnnd ſonnſten, Jnn all ander weg vnn= ſer Vniuerſitet approbierten Ordination, Renouation, vnnd Sta= tuten gemeß qualificiert. Darauf ſo ſoll die Berathſchlagung vnnd tractation fürgenommen, vnnd vmbgefragt werdenn, Wann dann

---

73) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: — — wa der noch in ſeinem officio vor= hannden, mit vnd ſambt den anndern Profeſſoribus, ſo vermög der Ord= nungen zur tractation vnd Anemung der Profeſſorum in den obern Fa= kulteten gehörig, darzu — —

74) Conf.Urk. vom 1. Aug. 1562: „zu berathſchlagen" fehlt.

75) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: „— — Rector Ja Beyſein Cancellarij Vni= verſitatis, wa der In officio bey der Hanndt vonn vnſer Auch vnnſer —"

76) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: „— — vnnd von der Kirchenordnung erfa= ren vnnd bericht — —"

ſie alle gnugſamlich vonn ainem, Zwayen, oder mehr dahin tau⸗genlich berathſchlagt, vnnd tractiert, Allß dann ſo ſollen ſie vnns, auch vnnſern erben dieſelbenn Perſonnen nominieren, Wann dann darauß einer Vnnß, auch vnnſern erben nit zuwider, Sonnder ſei⸗ner geſchickhlichait halber gefellig, Vnnd darauff wir dieſelbenn be⸗lehnen, Vnnd Jnen Rectorn Cancellario, Doctorn, vnnd Regen⸗ten, Präſentieren (wie wir dann Jnn dieſem fall unns vnnd vnn⸗ſern Erben, vnnſer Jus Patronatus zu deren Probſtey, Decanat, vnnd Pfar die zu confirmieren, zu approbieren vnnd zu preſentie⸗ren, Vnns Jnn alweg fürgedingt vnnd vorbehalten habenn,) So ſoll vonn vnnſert wegen Derſelbig vom Rector vnnd Cancellario Vniuerſitet den Doctoribus vnnd der ſchul [77]), auch der Kirchen dieſelbenn Perſonn Publiciert, Vnnd der Ordination auch Statuten nach Jnueſtiert werdenn,

Officium vnnd aid des Probſts vnd Cancellarij.

Dieweil er vonn vnns belehnet, das er ſoll vnnd well, vnnſer vnnd Vnſer erben Rath haiſſen vnnd ſein, Vnnd hierumb die ge⸗wonlich vnnſer Cantzley Raths pflicht thun,

Item die Superintendentz Jnſpection, vnnd visitation, vber Vnnſer Prälaturen, Cloſter, Namblich Bebenhauſſen, Sanct Jergen, Alberſpach, Herrenalb, vnnd Blawbeuren, Reformierten vnnd an⸗gerichten Kirchen vnnd Schuelen vnnſer deßhalb geſtelt Ordnung nach haben,

Item der Stifft Kirchen zu Tüwingen nebenn dem Pfarher die Sontagliche morgen Predigen ain Sonntag vmb denn annderu (vſſerhalb wann Cæna domini gehalten, welches der Pfarher ſelbſt thun ſoll) Vnnd dann die wochen Predig des Donnerſtags, neben dem Decano vnnd Pfarher [78]) verrichten [79]) vnnd halten,

So offt vnnd dickh er von vnnſert vnd vnnſer erben, der Kir⸗chen oder annder vnnſer geſchefften wegenn, zu vnns oder vnnſer Räthen erfordert, gehorſamlich erſcheinen, vnnd helffen berathen, bedenckhen vnnd verrichten, das ſich gebürt, Vnnd bey vnnſer Vni⸗uerſitet das Cancellariat, wie das hieuor dieſer Vnnſer Probſtey annectiert wordenn, Chriſtenlich vnnd nuzlich verſehen,

Wann vnnd ſo offt ein Locus eines Profeſſoris Jnn der obern oder Artiſten Facultet vacieren würdt, Allwegen ſelbs bey der Tracta⸗tion eines anndern ſein, Vnnd [80]) vonn vnnſert, vnnd vnnſer Vni⸗

---

77) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: — — „vnnwaigerlich angenommen, auch der Kürchen — —"

78) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: „vnnd dann die wochen Predig — Pfarher" fehlt.

79) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: — — „Auch Jn der Wochen, die ein Predig, Wann die Letaney gehalten, mit vnnd neben dem Pfarrer vnnd Decano verſehen helffen. So oft — —"

80) Die Worte „vonn vnſert — für ſich ſelber" fehlen in der Conf.Urk. vom 1. Aug. 1562.

uerſitet wegen, die ernnſtliche adhortation thun kheinen andern, dann dermaſſen vnnſer Ordination qualificierten, mit Ihrenn votis erwöhlen zu helffen, Vnnd er Probſt für ſich ſelber mit ſeiner Stim, die er auch zue erſt Inn der vmbfrag als Cancellarius Vniuerſitatis habenn ſoll, vonn kheinem anndern, denn der allſo ſonnder Illuſtris vnnd qualificiert ſey, Allſo ob tractirn, Vnnd [81]) wa er Inn ſollicher tractation, einen oder mehr, mit ſeinem votieren dem zuwider vermerckhen möcht, Dennſelben zu vnnſer Ordination alſo adhortieren, Damit vnns vnnd der Vniuerſitet kheiner der Ordination zu enntgegen nominiert vnd fürgeſtelt werde,

Item das er ſoll vnnd wolle auch vff vnnſer Pädagogium vnnd artiſten Facultet vnnſer Vniuerſitet, auch derſelben gantzen Burß vnnd hospitem Collegij ſein ſonndere auch neben annd darzu deputierten, der Ordination nach Superintendentz Inſpection vnnd Visitation habenn vnnd halten, Damit dieſelbe vnnſer vnnd der Vniuerſitet Ordination vnnd Statuten nach Inn gutter richtigkheit zu vfganng der Vniuerſitet erhalten werde,

Item ſeine aſſignierte Lectiones In Theologia mit ſeiner Profeſſion, trewlich fleiſſig vnnd ordenlich der Ordination vnnd Statuten nach, wie ſich gebürt verſehn, kheinem ſein Probſtey vnnd Cancellariat Beneficium vnnd officium ohne vnnßer vnnd vnnſer Erben vorwiſſen vnnd Bewilligung reſignieren noch daruon abtretten.

Darauf ſoll auch Ime der Raths Aid [82]) vorgeleſenn vnnd derſelbig vonn Ime vff ſolches alles empfanngen werdenn,

Officium vnd aidt des Decani Eccleſiä.

Soll vnnd welle vnns vnnd vnnſern Erben alls vonn vnns belehnet, vnnd vnnſer Kirchen diener, verpflicht ſein, vnnſern ſchaden zu warnnen, vnnd zuwennden, frommen vnnd beſtes zuſchaffen vnnd zuwerben, Alles mit beſtem Vleiß, Auch mit ſeinem ambt der Kirchen, der Augſpurgiſchen vnnd vnnſer Confeſſion, Vnnd darauf vnnſer geuolgter Kirchen Ordnung nach getrewlich vorſtehn.

Die Superintendenz Inſpection vnnd Visitation vber das Pedagogium vnnd artiſten Facultet nebenn dem Probſt vnnd Andern, auch vber vnnſer Stipendium, vnnd das Examen mit den Stipendiaten alles vleiſſig deſſelbenn vnnſer Ordination nach, Iederzeit helffen haben vnnd halten,

Hieneben die Predicatur Inn der ſtifft- vnnd Pfarkirchen zu Tübingen ann Feyrtagen Vormittag, auch am Donnerſtag ſambt dem Probſt vnnd Pfarher [83]) mit Predigenn verſehenn, Vnnd ſo offt vnnd dickh der Pfarher Inn vnnſer Kirchen geſchefften vßrei-

---

81) Die Worte: „Vnnd wa — fürgeſtelt werde“ fehlen in der Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562.

82) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: — — „wie Anndern vnſern Räthen vorgeleſen“.

83) „auch am — Pfarher“ fehlt in der Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562.

ßen würdet, oder ſelber Leibs halber ettwan ſeiner Sontaglichen [84]) morgenn Predig nit vorſtehen khönndt, Alls dann er Decanus die morgen Sonn vnnd feyrtagliche Predigen halten [85]),

Wann vnnd ſo offt er Decanus auch vonn vnnſertwegenn Jnn Kirchen geſchefften erfordert, dem zugehorſamen,

Vnnd ſeine deputierte Lectiones Jnn Theologia alls ein Profeſſor vleiſſig verrichten, Vnnd vnnſer Vniuerſitet Jren Statuten nach, herumb mit pflicht verbunden ſein,

Kainem ſein Beneficium ohne vnnſer Vorwiſſen vnnd Bewilligung reſignieren noch vonn ſeinem officio abtretten,

Alſo hierauff ſoll ain Jeder angeloben vnd vff die hailigen Euangelia ſchweren.

Alls mir fürgeleſen, vnnd vorgeſagt iſt, vnnd ich das alles wol verſtannden, auch darauf mein trew gegeben habe, Dem will ich allſo nachkhommen, Alls mir Gott der Almechtig helffen welle, getrewlich vnnd vnngeuarlich,

Des Pfarrers Officium vnd aidt.

Das er ſolle vnnd welle vnns vnnd vnnſern erben alls von vnns Belehnet, vnnd vnnſer Kirchendiener verpflicht ſein, Vnnſern ſchaden zuwarnen, vnnd zu wennden, frommen vnnd Beſtes zu ſchaffen vnnd zu werben, aus Beſſtem Vleiß, auch mit ſeinem Pfaramt der Kirchen der Augſpurgiſchen vnnd Vnnſer Confeſſion auch darauf geuolgter Vnnſer Kirchenordnung nach getrewlich vorſtehn.

Darzu die General Superintendenz, vber die Pfarrern vnnd Kirchen Jnn ſeinem aſſignierten gezürckh, nach vnnſer deßhalb getruckhter ordnung, vnnd darauff geuolgter Vernner vnnſer Declaration Vnnd Jeder Zeiten vnnſern gegebnen Beuelhen Mitt ernnſtlichem Vleiß tragen, vnnd habenn, vnnd ſich hierunder nichts behindern Laſſen, auch niemanndts verſchonen, Wie er dann getrawen welle, ſolches gegen Gott zuueranntwurtten, Auch ſo offt vnnd dickh er zu vnſern Kirchen geſcheften beſchriben, vnnd erfordert, Auch Jme deßhalb ettwas zu uerrichten Bevolhen würdt, Dem trewlichſten vnnd beſtes vleiß, wie ſich gebürt, gehorſamen,

Seine aſſignierte Lectiones vnnd officium Bey vnnſer Vniuerſitet, alls ein Profeſſor Theologiä, derſelbenn ordination vnnd ſtatuten nach getrewlich vnnd vleiſſig verſehen, vnnd deßhalb der Vniuerſitet wie ſich gebürt verpflicht ſein,

„Darauff ſoll er geloben vnd vff die hailigen Euangelia ſchwören, Jnmaſſen wie hieoben bey dem Decano vermerckht iſt.“

---

84) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: — — vnnd wochenlichen — —

85) Zuſatz in der Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: „Auch ſambt vnnd mit dem Probſt vnd Pfarrer die Wochenpredig, wann die Letaney gehalten, verſehen helffen.“

Wie bey vnſer Vniverſitet In Theologia Doctores gezogen mögen werden [86]).

Alls vnnſer Ordination vnnd angericht Stipendium bey vnnſer Vniuerſitet, auch vnſer Cloſter Schuel Ordnung, Bey vnnſern Praelaturen, Clöſtern, allein vf die Theologiam Bedacht, Inn Bewegung das diſer Zeitten ann gelerten Theologen der Rainenn Bibliſchen vnnd Apoſtoliſchen ſchrifften Bericht zu Profeßores, vnd bey der Kirchen zu derſelbenn ämpter zugebrauchen, beſchwerlich abgaung vnnd manngel begegnen wellenn,

Damit nun derenhalb vſſer vnnſern Stipendiaten vnnd Cloſſter Studioſen nit allein gemaine Pfarher vnnd Kirchendienner, Sonndern auch deſter Baß ſolche fürnemmen Theologen gezogen, Die bey Vnnſer Vniuerſitet Profeſſores Vnnd In vnnſern Prälaturen Clöſtern Abbates, auch bey denn fürnembſten Pfarhern Superintendenten geben, vnd wa vonnöten, die mit Leſenn, redenn, ſchreibenn, Vnnd Inn annderweg, Vnnſere wahre Raine, Chriſtenliche Confeſſion Vnnd ler Jederzeit gegen vnnd wider vnnſer widerpart, auch denn Sectarien vſſer der Rainen hailigen Prophetiſchen vnnd Apoſtoliſchen auch Catholiſchen ſchrifften mit rechtem gewiſſen vnd beſtenndigem grundt, verſtandt, vnnd anſehenlich darthon erweittern, vertheidingen, vnnd erhalten mögen,

So verordnen vnnd wellenn wir, Nemblich vnnd erſtlich, Allß wir vber vnnſer anngericht Stipendium vnnd Ordination zwenn Profeſſores Theologiä zue Superintendenten verordnet, vnnder denen nun fürohin Benanntlichen vnnſer Decanus vnnſers ſtiffts zu Tüwingen vnnd Profeſſor Theologiä der ain ſein, Vnnd demſelbenn Ambt anhanngen würdt, Das allsdann fürthin, auch für denn andern von vnſern Kirchen Räthen vnnd Comiſſarien mit Rath vnnd gutt anſehen vnnſer Vniuerſitet Rectoris Cancellarij vnd der Doctorum vnnd Profeſſorum Theologiä ain angehender Theologus verordnet werde, Der Vnnß hieuor obligiert oder ſich obligieren welle, Vnns vor anndern bey vnſer Kirchen vnnd Vniuerſitet zu dienen, vnd ſein Curſum Inn Theologia Inn oder vſſerhalb vnnſers Stipendij bey vnſer Vniuerſitet ſeinem Captu nach, mit ſollichem Profectu erlanngt, das er zu anfanng ain Profeſſorem Theologiä vertretten möge, Vnnd dieweil dann denn obbenannten dreyenn Profeſſoribus, neben Iren Leſenn, das Hebræum publice zu profitiern, Vnnd [87]) ann Sonn vnnd Feirtagen ain Lection Inn Theologia zuthun, auch ſonſt andere mehr ſonndere officia vnnd Kirchen geſchefften vfferlegt, Derhalben ſie dann Jars offt Peregrinieren müſſen, damit aber dero Jre Lectiones hiezwiſchen der Vniuerſitet zu nachteil, Vnnd denn auditoribus zuuerhinderung Irer Studien kheinswegs verbleiben, Sonndern für vnnd für getrewlich vnnd beſtes vleiß

---

86) Die Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562 hat die Ueberſchrift: „Von Verordnung des vierten Theologen."

87) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: — — „neben Iren Wochen Lectionibus Ann Sonn- vnd Feirtagen" — —

geleſenn, vnnd nůzlich verrichtet werdenn, So ſoll ſollicher nebenn diſem ſeinem officio, bey vnnſer Vniuerſitet allß ein Zugeordneter, Vnnd der quartus professor Theologiǎ ſein, Vnnd darfůr wie ſich gebůrt vf vnnd angenommen vnd Jme vfferlegt werdenn, alle wochen am Donnerſtag Jnn Vnnſerm Stipendio die Margaritam Theologicam et Epistolas Pauli ad Timotheum et Titum temporibus Vacationum, fůr die Margaritam cursim, Vermög vnnſers Stipendij Ordination mit Vleiß zu leſen vnnd zu explicieren, Darzu nebenn vnnd mit dem Decano, Allß ſeinem mit Superintendenten, das Jarlich vnnd zuuorderſt, Wann Feriǎ gehalten werden, etliche Diſputationen, vnnd Declamationes Theologiæ nebenn publicis disputationibus ſonder mit denn Stipendiaten zu nuzlich Vbung aingericht vnnd getrieben werden,

Jtem alle Ferien, Sonntag vnnd Feyrtag zue gelegner ſtunden ein Lection Jn Theologia bey der Vniuerſitet, wie verordnet publice zue leſen, Dergleichen ſo offt vnnd dickh der dreyen Profeſſorn Theologiǎ einer vonn vnns aufferlegten vnnd Beuolhenen geſchefften wegen verraißen wůrdet, Vnnd derſelbenn Zeit deſſelbenn Lection, Jme aſſignierter Materi nach, vleiſſig, mit Leſenn vertretten [88]), doch tags nicht mehr dann ein Lection zuthun ſchuldig ſein,

Vnnd ſonnſten Jnn alweg die Superintendentz vnnſer Stipendij, vermog ſelbiger vnnſer Ordination, vertretten, Die dann Jme auf ſolch ſein officium vorgeleſen vnd darauf Jnn glůbt genommen, Vnnd Jne auf die hailigenn Euangelia ſchwören Laſſen, Er ſoll auch alls ain Profeſſor vnnſer Vniuerſitet der Ordination vnnd Statuten nach, wie ſich gebůrt verpflicht, aber hierumb vnnd deßhalb kheiner de Senatu Scholæ [89]) ſein,

Sein beſoldung.

Er ſoll bey vnnſerm Stipendio die ain Behauſſung die Jme vonn vnnſern KirchenRäthen nach gelegenhait verordnet mag werden, haben, darJnn ſoll er öffen vnnd fennſter ſo bey ſeiner Haußhaltung zerſchliſſen, Jnn Beſſerung haltenn, Darzu Jme vom Stipendio fůr alles N. guldin, vnnd vonn vnnſer Vniuerſitet auch N. gld. [90]). Vnnd zu denn vir quartaln zerthailt geraicht werdenn, Vernner [91]) alls wir Jnn vnnſers Stipendij Ordination verſehenn, Das nebenn dem Magiſtro Domus noch auſſer den Stipendiaten, Sechs Magiſtri zu Repetenten vnnd dann vier Magiſtri, ſo alle guette Jngenia, vnnd feine gabenn vnnd Juditia haben, Jre ſtudia Jnn Theologia bis ad gradum doctoratus zu continuieren vnnd zu com=

88) Conf.Urk. v. 1. Auq. 1562: „wůrdet, vnd derſelben Zeit ein nůzliche materiam Theologiae, wie Jme dieſelb vonn den Anndern Profeſſoribus Theologiǎ aſſigniert wůrdet, fleiſſig zu leſen, doch — —

89) Die Worte: „aber — Scholae“ fehlen in der Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562.

90) Jn der Conf.Urk. v. Aug. 1562: „— — Vniverſitet Jnn vnſer vbergab vnd Reverſalen begriffen Summa one vffwechſel vnd zu — —“

91) Dieſer Abſchn. bis Juridica facultas fehlt in der Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562.

plieren Jederzeit zunemmen verordnet habenn, Darbey wir es noch=mals bleiben Laſſen Vnnd wellenn auch das vnnſer Superintenden=ten vnnd Meiſter Domus Jeder Zeit ſolche Jngenia vnnd gabenn obſeruiern, vnnd zu ſolchen Compliern zu Jrem Profectu freundt=lich vnnd vleiſſig adhortieren vnnd Jnformirn, So laung Jm Sti=pendio zu beharren, biß ſie Jrenn Curſum ad gradum doctoratus abſoluieren mögen, Vnnd ſolliche taugliche vnnd feine Jngenia nicht Leuchtlich von Jrem, noch onabſoluierten Studio für vnnſere Kir=chenRäth, ſie Jnns Miniſterium auf zunemmen, onzeitigen Com=mendiren noch ſchickhen, Dieweil doch verhoffennlich vermittelſt Göttlich gnaden die gemaine Pfarhern von denn anndern Stipen=diaten, vnnd Cloſſter Studioſen, ſo nit ſolliche ſonndere freye guette vehige Jngenia vnnd gaben, auch gelegenheit habenn, Alda Jrem Curſum allſo zuabſoluieren, fürthin ohne manngel beſezt mögenn werdenn, Alls dann auch hierunder wol zugedennckhen, Das nit eines Jedenn ſollich geſchickhten Jngenij gelegenheit, So laung Celebs Jm Stipendio zubeharren, Biß er ſein Curſum ad gradum doctoratus abſoluieren möchte,

Demnach ſo verordnen wir vff ſolliche geſchickhte feine Jngenia vnnd gabenn, Die zwey Diaconat zu Tüwingen, die Pfar zu Luſt=naw, Derendingen, Weila, Jeſingen, Kilchperg, vnnd Hagenloch, Alß wann derenn obbenannter Magiſtrorum einer dannocht Jnn Theologia ſo weitt mit ſeinem Profectu khommen, das er dero Diaconat oder Pfar die nit mehr, dann für Diaconaten zuachten, wol erſehen vnnd ſeines Jngenij vnnd Captus, auch Profectus hal=ber zu hoffen, Das er möge vollenndt ſein Curſum mit nutz biß ad gradum doctoratus Complieren, Das vonn vnnſern Kirchen Rä=then ſolliche Perſonnen vf die obbenanten Diaconaten vnnd Pfar=hern verordnet, doch Jnen hiemit Jngebunden werde, Darauff Jr erlanngt Theologicum Studium bey vnnſer Vniuerſitet mit vleiſſi=ger taglicher beſuchung der Lectionen Jrenn Curſum, wie ſich ge=bürt zu abſoluieren, Vnnd die ohne nottwenndige vnnd ehehaffte Verhinderung nit zu negligirenn, Darüber die Superintendenten vnnd Profeſſores Jr ſonnders aufmerckhen vnnd Jnſpection habenn, Auch dero Jedenn zum Vleiß adhortieren. Vnnd alſo dero Jedem kheinen Lennger dann bis zu völlig Complierung ad gradum docto-ratus vff ſollichen Diaconaten oder Pfarren bleiben, Sonndern nach Jedes erlangtem Curſu geſchickhlichait nach vf annder Pfarr vocirn, damit wider anndere ann Jr ſtatt vſſer vnnſern Stipendio verord=net, Vnnd die zaal allwegenn wider ergenntzt, Auch das Chriſten= vnnd nottwenndig werckh hierdurch Jnn allweg gefürdert, Vnnd erhalten möge werdenn Alſo daß dannocht ſolche perſonen auch der rituum Eccleſiä, vnnd des Predigers zuvor vnnd ehe ſie Jnn ſolche Miniſteria verordnet, deſter baß exerciert, vnnd bericht wer=denn, So wellenn wir das ſolche vor anndern Stipendiaten Jnn vnnſerm Stipendio oder SiechenKirchen auch ettwann Jnn die fleckhen zu predigenn vfgeſtelt, darzue bey vnnſer Kirchen zu Tübingen ett=wan vonn denn Diaconis zu ſich Jm adminiſtriern der Sacramen=

ten gezogen, Jne diſe vnnd anndere Ritus anzuzaigen, Wie das Leuchtlich vonn Jnen ohne Jr verſaumnus geſchehen, Damit ſie auch deſter baß vnnſer ordnung nach admittiert mögen werden,

Es ſoll khein Magiſter Domus Jnn vnnſer Stipendium angenommen werden, der ſeye dann Magiſter vnnd Studioſus Theologiä oder artium, Damit er vns bey der Kirchen oder Vniuerſitet, ſeiner geſchickhlicheit nach vor anndere zugebrauchen Alſo das mit ſolcher maß vnnd ordnung Jn älweg die Theologia mit täglichem Leſen deſter rainer getribenn, Vnnd der mangel vnnd abgang ann ſonndern geſchickhten Theologen vermittelſt Göttlicher gnade zuuerweitterung vnnd erhaltung Götlich worts wider erhalten möge werden [92],

Juridica Facultas.

Alls bey vnnſern Voreltern ſeligen [93]) vnnſer Vniverſitet gemainlichen mitt ſollichen fürberüembten Profeſſoribus et Doctoribus Juris prudentiæ Alſo verſehenn geweſenn, Das nicht allein vonn vnnſern Voreltern [94]) Sonndern auch Chur vnnd Fürſten, vnnd anndern ſtennden Jnn hochwichtigen ſachen ſie Jnn Jren Conſilijs vor anndern Doctoribus geſucht, gebraucht, vnnd angeſehen ſeyenn wordenn [95]), Zu dem das auch ſolche Profeſſores vnnd Doctores Jre auditores alſo obſeruiert, das ſie darunder die Vleiſſigſten, guetter vehiger Jngenia, vnnd erbarn Wandels [96]) ſo freundtlich zue ſich gezogen, Vnnd dennſelben Jren Profeſſorum Practicam, neben Jrem gannß vleiſſigen ordinary Leſenn, Priuatim, alſo getrewlich vnd vleiſſig Communicirt, Vnnd auch zu practiciern bey vnnſern hoffgericht Vnnd anndern orten, mit ſolchem Profectu befürdert, vnnd bey Jnen angebracht [97]), Das vnnſere voreltern [98]), auch anndere Chur vnnd Fürſten, vnnd ſtenndt des Reichs vonn ſolchen Jre Raths vnnd aduocats Aempter, auch vnnſere Vniuerſitet Jre vacierende Loca profeſſorum Jurium auß Jr aigenn ſelbs wol erudierten vnnd Jnformierten auditoribus ſtattlich anſehenlich nutzlich vnnd wolgelegenn bekhommen vnnd erſezen mögen, Vnnd ſolliches vnnſern voreltern Vniuerſitet Lanndt vnnd Leutten ein ſonnderlichs, Chriſtenlichs, Troſtlichs, nutzlich vnnd Jm Römiſchen Reich hoch-

---

92) Vergl. hiezu die Stipendiaten-Ordn., nam. die Ordn. v. 15. Mai 1557 in der 2ten Abth. der Schul-Geſeze.

93) Die Conf.Urk. vom 1. Aug. 1562 ſezt hinzu: „vnnd noch bißhero bey vnnß" — —

94) Conf.Urk. vom 1. Aug. 1562: „— — vnnd vnnß — —"

95) Conf.Urk. vom 1. Aug. 1562: „— — auch noch werden — —"

96) Conf.Urk. vom 1. Aug. 1562: „— — welche ſollichs begert vnnd zu dannkh anemmen wollen — —"

97) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: „— — vnnd noch thun — —"

98) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: „— — Wie — —"

rüemlich werckh Cleinet vnnd Zier geweſenn [99]), Vnnd aber wir die Zeit vnnſer, wehrennd Regierung ſouil befunden, das vonn wegenn manigfaltiger Leuf enndernng vnnd abgang der Profeſſorum, vnnd Doctorum, vnnd widerſetzung der vacierenden Locorum mit Profeſſoribus vnnd Doctoribus, vonn frembden vnnd ettwann vnbekhanndten orten her vnnſer Vniuerſitet ain ſolcher mangel vnnd abgannng erfolgt, Das wir bey vnnſer Jez wehrennder Regierung, Von ſolcher Vniuerſitet, mit derſelben aigen erzogen Doctorn, Vnnſer Canntzley, hoffgerichts, Raths vnnd aduocats ämbter nach vnnſere Vniuerſitet Jre vacierende Loca der Profeſſorum vnnd Doctorum Jurium vonn denn Jren, Wie bey Jren anteceſſoribus beſchehen, nit mehr ſo gennzlich vnnd gelegen, beſezen, vnnd erſetzen mögen, Sonndern ettwan vom frembden her zu zue ſolchen ämbtern Doctores mit vnnſer vnnd Uniuerſitet hohen Vnſtatten, vnnd nachteil erfordern vnnd erlanngen müſſen, Die der mahl ains thails ettwann Jren willenn vnnd gemüth beharrlichen, Bey Vnnſer Vniuerſitet zu bleiben, nit ſetzen noch begeben wellen, Sonndern vff dero etlicher geſuchter vnnd erſehener annderer Jrer gelegenheit mit vnſer vnd vnſer Vniuerſitet höchſter Ungelegenheit, wider hingezogen, Alſo das auch die ſachen, bey diſer Facultet hierdurch nit dermaſſen gericht, vnnd angeſchickht mögenn werden, Vff das die fürnembſten Materiä, vnnd alſo der ganntz Curſus Jnn fünf Jaren alle der Doctoranden beſtimbte Completion Zeit ainmal mögenn außgeleſenn werden, welches beſchwerlich geweſen, vnnd darauß vnns vnnd Vnnſer Vniuerſitet allerhanndt Vnrichtigkheit, beſchwernus, abgannng, nachredt, hon, vnnd ſpott, auch verhinderung der auditorum eruolgt,

Dem zubegegnen, So habenn wir diß mangels halben, vnnſers herrn Vatters ſelige Ordination diſer Facultet wegen Jnn Anno ꝛc. 36 [100]) approbiert vnnd Confirmiert, für die Hanndt genommen, Vnnd die wolberathenlich mit guet anſehen vnnſer Vni-

99) Die Conf.-Urk. v. 1. Aug. 1562 fährt hier abkürzend alſo fort: „Dieweil dann vnſerm ſtammen vnnd namen, Auch lanndt vnnd leuten, vnnd dem chriſtenlichen gemeinen nutz, Ann diſer Vniverſitet vnnd Facultet hoch vnnd merkhlich gelegen, vnnd darumb vonn vnſer Vorelter woll vnnd nottürfftiglich dotiert, vnnd fundirt, zu dem wir auch bei Jeziger vnnſer wehrender Regierung, vßer vnnſern vatterlichen genaigten Willen zue der Vniverſitet tragenndt zu Jrem Vffganng die in vill weg bedacht, vnd fürthin noch mehr bedennkhen möge, So Jſt dem Allem nach, vnnd damit hinfüro zue ewiger Zeit nit weniger Alß bißher dermaſſen berüerte Facultet Jm weſen erhalten werde, Vnnſer Alß diſer vnnſer Vniverſitet rechten Lanndtsfürſten Patronus vnnd Advocati ernnſtlicher will, meinung vnnd verordnung, auch bevelche, das vnnſere deſtinirte Commiſſarien ſich mit Rector, Cancellario vnnd Doctorn diſer Facultet Jederzeit, wann mangel erſcheinen wellte, Dahin mit Allem trewen, ſchuldigen vleyß Laborieren ſehen vnnd tractieren ſollen — —“ (ſ. unten Anm. 101).

100) Vgl. Ern. der Univ.Ordn. v. 3. Nov. 1536 (ſ. oben Nr. 16. S. 105) und die Stat. der jurid. Fak. v. 13. Sept. 1539 in den Anmm. zu den Statuten der jurid. Fak. v. 15. Aug. 1601.

uerſitet Rector vnnd Jezige Doctorn Jurium woll vnnd nuzlich renouiert, declariert, vnnd approbiert, allſo das wir vnns gewiſſers nicht verſehen, dan die ſachen ſoltenn hierauf dieſer Facultet halber dermaſſen gericht vnnd angeſchickht ſein wordenn, Das die fürnembſten Materiä vnnd alſo der gannz Curſus vfs Lenngſt Jnn fünf Jaren, alls der Doctorannten beſtimbten Completion, auch dieſer Facultet habenden Statutis vnnd Ordinationibus Deßgleichen denn gemainen geſchribnen Rechten gemeſſen Zeit, vſſerhalb der Jnſtitutionen, hette mögenn vßgeleſen, vnnd allſo diſer Curſus Lectionum allwegen Jn fünff Jaren, einmal angefanngen, vnnd geendet, So werdenn aber wir nit allein, vonn den Vnnſern, Sonndern auch von dem extraneis ſouil Bericht, Die ſtehen dermaſſen noch nit angeſchickht, Sonndern alſo wenig vnnd verſamblich, Das Jm ainen ganzen Jar, nit vber ein Viertheil ains Jars, Auch ettwann, mit zuuil weitleuffigen Dictirn geleſenn würde, Das khein Doctorant ſein Completion Jnn der beſtimbten Zeitt erlanngen mag, dardurch geuolgt, Das mehrthail, Vnnd die geſchickhte, auditores nit allein die extranien, Sonndern auch vnſer Lanndt Kůe getrungenlich ſich vonn Vnnſer Vniuerſitet abziehen mueſſen, Vnnd ob wohl ettlich auditores bliben, So hettenn ſie wenig Lectiones, allſo des mehr thails derenhalb, Jnn mueſſig gang vnnd verthonn, auch anndere vppigkheit gerathen, Das darauß vnns, vnnd vnſer Vniuerſitet, bey denn Vnnſern vnnd extraneis, allerley nachred eruolget, Welches vnns vnnſer Lanndt vnnd Leut, auch gemainen nuz gannz beſchwerlich, Vnnd vnnſer Vniuerſitet ain Vnlob, Vnnd verderblich abgaung vnnd feel iſt,

Dieweil dann vnnſerm Stammen, auch Lanndt vnnd Leuthen, vnd dem Chriſtlichen gemainen nuz Ann diſer Vnnſer Vniuerſitet vnnd Facultet hoch vnnd merckhlich gelegen, Vnnd darumb vonn vnnſern Voreltern, woll vnnd notturfftiglich dotiert, vnnd fundiert, zue dem wir auch bey Jeziger vnnſer wehrender Regierung, vſſer Vnnſern Vatterlichen genaigten willen, zu der Vniuerſitet tragennt, zu Jren aufgannng, Die Jn villweg wolbedacht, vnnd fürthin noch mehr Bedenckhen mögen,

So iſt dem allem nach, ob erzelts mangels vnnd notturfft halber, Vnnſer alls diſer Vnnſer Vniuerſitet, rechten Lanndtsfürſten, Patrons, Vnnd Aduocats ernnſtlicher will, mainung, vnnd verordnung, auch Beuelhe an vnnſere deſtinierte Commiſſarien, ſich fürderlich zu vnnſerm (Rector) Cancellario vnd Doctorn, diſer Facultet zu uerfuegen, Vnnd ſie vonn vnnſert wegenn, ſollichs oberzelts manngels woll auſſfuerlich erJnnern vnnd ermanen, Vnnd darauff dahin mit Jrem ſchuldigen Vleiß zu laboriren zu ſehen vnnd zutractiren, Das [101]) die ſachen diſer Facultet halber allerdings denn Statutis vnnd Ordinationibus gemeß gericht vnnd angeſchickht, Alls das mitt Jrem Vleiß ohne verrer Verlenngerung vnnd negligierung Jrer Lection, der gannz Curſus Jnn denn fünf

---

101) Hier ſchließt ſich die Conſ.Urk. v. 1. Aug. 1562 wieder an.

Jarn, vnnd die Inſtitutiones Inn zwayen Jarn durchaus per omnes titulos abſoluiert vnnd alle Materia mit ſollichem Vleiß, Vnnd ohne vnnottwendigs dictirn geleſen, vnnd geendet werdenn, Damit ſolche vnnſer Vniuerſitet mit Irem auditoribus nitt weniger widerumb Inn denn aufganng gebracht, Dann die erzelter maſſen vor Jarn bey Iren antecessoribus geweſen, wie vnnſers verſehens ſie ſolches für ſich ſelber, auch genaigt vnnd vernünfftiglich erkhennen, nottwendig, vnnd zuthun ſchuldig ſein, Auch gedennckhen vnd getrawenn werdenn, des gemainen Chriſtenlichen nutz wegenn gegenn Gott den herrn am Jüngſten tag, vnnd dann hie zeitlich gegen vnns vnnd Vnſer Vniuerſitet zuuerantwurthen,

Vnnd wa ſie die Jezigen Doctores vnnd Profeſſores ſich etwas vnnſer geſchefften halber enntſchuldigen welten, als das ſie am Leſen vill verhindert wordenn ſein, Inen anzeigen thäten [102]), Wiewol wir Irer Perſon vnnd geſchickhlicheit halbenn nit manngel, Sonder ein gnedigs vernüegts gefallenns hetten, Noch dennocht ſo möchte mann Inen hiewider wolbegegnen, Aber damitt vnnſert halb, ann diſem Chriſtlichen gemainen nutz nit Leichtlich enntſchuldigung genommen werden mög, So werenn wir deßhalb Bedacht, allß bald vf gebürliche weg zu ſehen,

Allß wir auch Inn vnnſer getruckhter Kirchenordnung zu erhaltung guetter Regimenten, pollicey vnnd gemain Chriſtlich nutz bedacht vnnd verordnet, Das vnnſere Statſchreibereydiennſten, In vnnſerm Fürſtenthumb zuuorderſt mitt Perſonen, die Inſtitutiones mit nutz vnnd Verſtanndt gehört, verſehen, auch ettlichen Jungen von adel Subſidia zugeben die principia Juris prudentiæ, zu dem das ettwa Junge herrn vnnd vom Adel auch annder fürnemmer Leuth söne [104]) albie fürnemblich die Inſtitutiones bey vnnſer Vniverſitet zuſtören geſchickht, Damit ſie zu dem Regiment (alls ainem gemain nutzlichen Chriſtlichen werckh) gebraucht mögenn werdenn, Dieweil nun aber nit ſouil mueſſiger Zeit, Auch nit eines Jedenn dero gelegenheit, das ganntz Corpus Juris vil weniger die ſcribenten zuhören, Vnnd mitt Vleiß durchauß zuleſen, Vnnd ain Jede Materie dermaſſen zu lernen, wie In Schulen weitleuffig diſpudiert würdt, Vnd aber die gemaine Recht Inn den Kayſerlichen Inſtitutionibus mit der Summa vnd maſſen begriffen, das ein Jeder ſolcher Jungen dannocht, wa die Inſtitutiones, mit Vleiß In den beſtimbten Jaren angefanngen, Vnnd mitt kurzen Bericht zum wenigſten die gebrauchlichen materien, Vnnd auß welchen vrſachen Jedes geordnet, Allſo profitiert, vnnd recht geendet, vnnd wider darfornnen angefangen, Das dannocht ainer ain ſolchenn profectum

---

102) Die Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562 läßt den folgenden Abſchn. bis zu Fac. Med. aus, ſchließt dagegen hier ſo: „— Soll ſolliches an vnnß gelanngt, gedennkhen wir deßhalb vnnd damit der manngel an vnnß nit erſcheine, Jederzeit gebürlichs nottwendigs einſehen geſchehen zu laßen".

103) Vgl. Samml. der Reg.Geſ. Th. 1. Nr. 100. S. 438.

104) Vgl. K.O. v. 1559 in der 2ten Abth. der Schul=Geſ.

erlanngen, das er zu rechter Zeit zue dem Regiment oder Statt⸗ſchreiberey nutzlich gebraucht mag werdenn, damit dann derenn vnnd annderer auditorum halben, die Inſtitutiones allwegenn, Inn denn zwayen gemeſſen Jaren einmal dafornen angefangen, durchauß per omnes titulos denen Ordinationibus statutis gemeß mit Vleiß vnnd nutz allſo deſter fürderlich geleſen, geendet, vnnd abſoluiert, Das ſolche auditores Inn Ir mueſſig Zeitt zu Ir gelegennheit Iren profectum erlangen Vnnd hiemit auch der Vniuerſitet wider ein Zulauf vnnd ruom mit ſollichen auditoribus, auch dieſelbenn auditores deßen Luſtiger gemacht werden, So verordnen vnnd wellen wir das vnn⸗ſere Commiſſarij Rector, Cancellarius, vnnd Doctores nach einem geſchickhten Jungen angehendenn Juriſperitum, der zuuorderſt bey vnnſer Vniuerſitet verſtert, beharren, vnnd mitler Zeit ein Profeſ⸗ſorem, Inn einer andern materia zu leſen, erſetzen möge, Zu den hieuorigen Inſtitutionario, neben Jenem die Inſtitutiones Inn publico, Doch allein Summarie, die Titulos et materias per generalia zu explicieren, Vnnd zu leſenn, auch ſein Inſpection Vnnd re⸗petition mit denn Studioſen vom Adel, denen wir Subſidia ge⸗benn, zu halten, Solchem zue ſteur, wellenn wir vonn vnnſers Stiffts einkhommen zu Tübingen Järlich ann ſeiner Beſoldung ge⸗benn laſſen, N. gld. Vnnd die Vniuerſitet auch N. guldin raichen, darzue Inn vnnſerm hoffgericht, alls ein Profeſſor das wochenn gelt habenn,

Vnnd ſoll vnns deßhalb, vnnd dann auch alls ain Profeſſor vnnſer Vniuerſitet, derſelbenn Ordination vnnd Statuten nach, wie ſich gebürt verpflicht werden, Vnnd doch deßhalb kheiner de Senatu Scholæ ſein,

Facultas Medica.

Alls Inn vnnſer Vniuerſitet Ordination, vnd Statutis 105) ſonnders verſehen, vnnd aufferlegt, das diſer Facultet halber die ſa⸗chenn dermaſſen angeſtelt, vff das In ainem Jeglichen Jar zum we⸗nigſten ainmal die Anathomia geübt und gehalten werde, Vnnd 106)

---

105) Vgl. die Univ.Ordn. v. 15. Mai 1557 Nr. 22. S. 130) und die Ordn. der med. Fak. (Tit. V.) in den Anmm. zu der Ordn. der med. Fak. v. 15. Aug. 1601.

106) Die Conf.Urk v. 1. Aug. 1562 hat ſtatt des Folgenden bis „Ferners" fol⸗genden Abſchnitt: „vnnd aber ſolche bißher vß etlichen fürgewendten vrſachen, ſonderlich aber das man khain bequemer orth darzue gehabt, Unngeſtelt verbliben, Doch onn ſchaden vnnd nachteil der Studioßen medicinae nit zu underlaſſen, So ſollen vnſere Commiſſarien Jezo vnnd fürohin jederZeit vonn vnſert wegen, Auch Rector vnnd Regenten vnnſer Vniverſitet ſich deßhalb Inn Allweg der gebür damit fernder fall vnnd männgel nit fürkhom⸗men, vergleichen, vnnd die verordnung thun, das die Anathomie gewiß⸗lichen gehalten, vnnd eines gemachs oder Plaz halb nit vnderlaſſen werde.

Vnnd demnach zue Rechter begreiffung der Practic, fürnemblich nutz⸗lich vnnd dienſtlich, wann die Profeſſores vnnd Doctores diſer facultet, ſo

nun wir Befinden, Seidther Vnnſer Renouation vnnd Approbation nie beſchehen, vnnd gleich woll nebenn, dem Rectore billich, Doctor Leonhardt Fuchs, Der vonn vnns ſonnders beſoldet würdt, Alß ſein Profeſſion ſolches der Ordination vnd Statutis nach, Alß ein hochnottwendig vnnd diennſtlich werckh getriben ſolte habenn, Vnnd alls auch die Profeſſores vnnd Doctores diſer Faculet Bey denn Vniuerſiteten Jnn frembden Nationibus, ſo dero ainer zu kraunckhen erfordert würdt, gemainlichen Jre Auditores zue ſich ziehen, vnnd mit ſich nemmen, Vnnd alda erſtlich ſie Jnn abweſenn der kraunkhen Laſſenn, vſſer den harn, puls, complexion, weetag vnnd annderm die krauckheit Auch Cauſam dero vnnd darůber die Curen vnnd Diäten, Judiciren, Alls dann er Profeſſor Jrenn Judicien halber denn rechten Methodum vnnd grundt alſo demonſtriert, vnnd darauf Concludiert, Das Jnen ein hochnutzlich vnnd nottwenndige Befürderung Jrer Studien vnnd der Practic iſt,

Dieweil dann ein Jeder trewer Präceptor vnnd Profeſſor nit allein ſeiner uocation, Sonnder auch Chriſtenlichen, gemaines nutz Brůederlich, trew vnnd Liebe, gegen den nechſten, Vnnd dann auch ſeiner ſelbs ewig vnnd zeitlich wolfart, vnnd Benediction wegenn vor Gott ſchuldig, auch Jnn allweg für ſich ſelber, Luſtig, willig, vnnd genaigt ſein ſoll, ſich ſeiner auditorn vnnd Diſcipuln mit allem trewen nottwenndigen Vleiß Jnn der erudition anzunemmen, So wellenn vnnd Bevelhen wir, das erzelter nottwendig vnnd nutzlichen Vrſachen wegenn, vnnſere Commiſſarien nebenn vnnd mitt Rector, Cancellario, vnnd anndern Doctoribus vnd Profeſſoribus, vnnſer Vniuerſitet, Die Doctores vnd Profeſſores diſer Facultet dahin ermanen, vermögen, vnnd persuadirn, auch alſo verordnen wellen, ſolliches gleich erzelter geſtalt, auch mit Jren auditoribus Zubefürderung des gemainen nutz, vnnd der auditorum Studien, vnnd Practic, auch Jnen ſelber vnnd vnnſer Vniuerſitet zu hohem ruom, Lob vnnd aufganng Beſts nuzlichſts Vleiß, vnnd alſo zu gebrauchen, Das wir deß ain ſonnders gnedigs geliebe wolgefallen, vnnd auch Vrſach haben vnd nemmen mögen, Solches gegen Jnen Jnn ſonnder gnaden zu gedennckhen vnnd zuerkhennen,

Ferrers Alls wir auch vnnſerm gemainen Fürſtenthumb zue nottwenndigen nutzen vnnd wolſtanndt etlichen Studioſen Medicinä

ſie zue den kranckhen erfordert werden, Jre auditores zu ſich ziehen vnnd mitnemmen, zuuorderſt Auch vſſer der Patienten Puls, Complexion, Weetag vnnd anderem ſie der krannkheit, deren vrſachen vnnd dann der Chur vnnd Diät im Geheim erfaren, vnnd darůber denſelben Jr Juditium Volgenndts Rechten grundt vnnd methodum demonstrieren vnnd vff Jre Lectiones vnnd tractirte materias, ſouil die gelegenheit mitbringt, Accomodieren vnnd ſich deſſen die Profeſſores für Jre Perſonen bißher befliſſen, vnnd noch gutwillig erbietten thun vnnd der månngel allein Ann den Studioſen ſein will, So ſollen dieſelben Jnen ſelbſt, vnnd gemeinem nutzen, der ennden ſie künftig Practicieren ſollen zu guettem Jederzeit Jnn den Lectionibus vnnd ſonnſten hierzu durch die Profeſſores mit vleiß ermanndt, Abhoritirt, vnd mit böſten fuegem darzu gehalten werden."

Subſidia gebenn laſſen, Chirurgien, bey Vnſer Vniuerſitet zu ſtudirn, Vnnd bevolhen, daſelbs zue denn verordneten Wundtarzten, Wan ſie verwundte Inn Banndt haben, täglich zugehn vnd vf die Bandt vnnd Practic ſehenn ſollen [107]), Welches auch noch nicht In das werckh gebracht ſein ſoll, Derhalben ſo ſollenn vnnſere Commiſſarien nebenn vnnd mit denn Profeſſoribus dießer Facultet Vnnd beſonnders dieſer Zeit mit dem Leonharden Fuchßen, So vnnſer Beſtelter Dienner, fürderlich mit Ir Visitation die ſachen allſo verſehen, das ſolliches vnnd Jedes mit Vleiß vnnd würckhlich angeſchickht, Vnnd fürthin mit nachteil Vſſer Verſaumnuß nit mehr eingeſtelt werde, darüber ſie Commiſſarien vnnd Profeſſores vnd Fürnemblich D. Leonhardt Fuchs, dan Ir ſonnder Inſpection Jederzeit ſollen habenn,

Auch die Verordnung vnnd fürſehung geſchehen, Das Järlich die Apothekh zue Tübingen vonn denn Profeſſoribus Medicinä nach Vnnſer ſonnders darüber gegebner Ordnung, ordenlich vnnd mit ſonnder Vleiß visitiert, Darzu vnnſer Doctor vnd Apotheckher ordnung, Wie Rector, Cancellarius, Regenten, vnnd Doctores dero vonn vnns aine verſchribne beyhännden habenn, oder fürthin geminderт oder gemehrt, Inen vonn Vnns gegeben würdet, Inn alweg würckhlich gelebt, Vnnd nachkhommen werde,

Facultas Artium [108]).

Allß diſe Facultet, auch bey vnnſer Vniuerſitet vor Jarn ſollich woll vnnd bey denn Extraneis ſonndere furberüembte Profeſ-

107) Anſtatt des Folgenden in der Conf.-Urk. v. 1. Aug. 1562: „Vnnd darwegen verordnung gethonn, daß vnnſer Commiſſary ſolches allerdings dermaſſen in das werkh bringen, Vns aber hieran vnſerm fürſtenthumb nit wenig gelegen, So iſt vnnſer meinung, wie ſich auch vnnſer Profeſſores Medicinae erpotten, das dieſelben ſonderlich ſich zue Inen Profeſſoribus Privatim halten vnnd Jederzeit weß Inen derwegen bedennkhlichs fürfiele berichts bei derſelben erholen ſollenn — —“

108) Anſtatt des folgenden Abſchnitts in der Conf.-Urk. v. 1. Aug. 1562 Folgendes: „Allß dann Vnnſere Voreltern ſich Alwegen befliſſen, das bey diſer facultet, daran zugleich den obern faculteten nitt gerings gelegen, gelerte vnnd beruempte Profeſſores erhalten, wie wir dann vnnſers thails Auch nichts erwinden wellen laſſen, Vnnd doch Jezig zeit die Lectiones vnnſers wiſſenns genugſamlich beſtelt und erſezt, So iſt demnach vnnſer will vnnd bevelch, Das auch hinfüro vnnſer Commiſſarij, Rector, Cancellar'us, vnd Regennten, vnnſer Vniverſitet Jederzeit ſo manngel erſcheinen wölte die gewiſſe verordnung thun, damit berüerte Facultas Artium dermaſſen erhalten vnnd khein vnntaugenlicher geduldet werde,

Ob aber einer Allters vnnd vnvermöglicheit halber ſeiner Lection nit mehr mit der Auditorum vnnd diſcipulorum nuzen vorſtehn möchte, Vnnd damit Ann ſein ſtatt die Lection der notturft nach wider erſezt, ſolle deſſelben erlepten vnnd vnnvermüglichen Profeſſoris halb ſonnſten gebürlichs einſehens geſchehen.

Vnd wiewol Doctor Jacob Schekh, Alß ein Weit hochberuempter Phiſicus Das organum Ariſtotelis mit ſollichem Profect khönndte profitieren,

ſores Alls Camerarium, Volmar, Benignum, Vehen Jlliricum Vnnd annder mehr gehabt, Die Vnnſer Vniuerſitet ain ſolliche Zier vnnd wolſtanndt, Vnnd aufganng geweſen, Das die nit allein vom gemeinen Studioſen, Sonder auch vom Grauen, herrn, vonn Adel, Vnnd fürnemmer Burgerſtanndt Söne, ein ſonder Ruomlichen Zuganng, auch zu preceptorn alſo gehabt, das ſie Jedes Captu nach Jrenn Profectum, vonn Jnen woll vnnd nuzlich erlanngt, Aber vf abſtanndt vnnd abganng Dero, ain Zeither ettliche nottwenndige Lectiones nit mehr mitt ſollichen beruembten Vnnd anſehenlichen Profeſſoribus zue diſem ruom wider gebracht noch ann Jr ſtett vonn aigenn Studioſen vnnd Diſcipuln, ſolche Profeſſores vnnd Preceptores vfgezogen vnnd erſezt mögen werden, Dardurch dann vnnſer Vniuerſitet bey der Artiſten Facultet ſcheinbarlich abgenommen, vnnd noch täglichs abnemmen möchte, Vnnd wir auch Jnnſonnderheit diſer Zeitt befinden, das bey vnnſer Vniverſitet Pedagogio, die Dialectica, vnnd das Organum Ariſtotelis mit wenig frucht geleſen, vnnd Profitiert werdenn, Demnach ſo wellen wir das vnnſere Commiſſarien, mit Rector, Cancellario, Doctorn, vnnd Regenten dahin mitt ernnſt ſehen, Vnnd die Verordnung thun, das Jezund vnnd zu allen Zeitten, Jnn allen artibus, Vnnd Jnnſonnderheit zu der Dialectic, Rethoric, vnnd Organo Ariſtotelis Jnn welch Jezunnd maungel, oder da künfftiglich, mehr menngel befunden, Recht fürtreffliche geſchickhte vnnd gelertte Profeſſors, Vnnd fürnemblich ain oder zween zue Pedagogarchen, die bey denn Extraneis, ſonndern ruom, vnnd die auch gratiam docendi, vnnd bey denn Studioſen ein autoritet auch willen vnd Luſſt habenn, mit diſer Profeſſion bey vnnſer Vniuerſitet zu beharren, denen mann vonn Grauen, herrn, Adel, vnnd annderer fürnemmer vnnd ehrlicher Leuth Söne zu diſcipuln Vertraweu vnnd zuſchickhen möge, Wie bey Jrenn anteceſſoribus beſchehen, angenommen, vnnd gehalten wordenn, Damit ſolche vnnd all anndere artes vnnd Linguä Jnn alweg denn Studioſen mit guetten nutz vnnd Profect, vnnd der Vniuerſitet wider zue ſonnden ruom vnnd aufganng, auch alſo geleſen werden, Das mann vonn diſer Facultet, auch wider aigenn beruembte Profeſſores, Wie vonn Jrenn anteceſſoribus beſchehenn, ſelbs ziehen, Vnnd die bey Vnnſer Vniuerſitet mit mehrern nutz vnnd gelegenheit auch beharlich haben möge,

Vnnd dieweil Doctor Jacob Scheckh, Alls ein weit hochberuembter Phiſicus das Organum Ariſtotelis mit ſollichem Profect khönndte Profitirn, Das er vnnder den auditoribus Jnn kurzer Zeit

---

das er vnnder den Auditoribus Jn kurzer Zeit etliche dahin bringen, Die zu diſer Profeſſion Auch fürtreffenlich zu gebrauchen ſein möchten, Demnach ſo ſollen vnſere Commiſſarien neben Rector, Cancellario, vnnd Regenten dahin Laboriren, Das Jme Dr. Jacob Schekh oder ſo ein Anndeꝛer vorhannden, welcher darzue taugenlich vnnd annemen wolte, Wie hieuor auch bedacht, Diſe Profeſſion ein Zeitlang oder beſtenndiglich beuolhen werde."

etliche dahin bringen, Die zu diſer Profeſſion, auch fürtreffenlich zu gebrauchen ſein möchten, Demnach ſo ſollen vnnſere Commiſſarien dahin Laborieren, das Jme D. Jacob Scheckhen wie hieuor auch bedacht diſe Profeſſion ein Zeittlanng beuolhen werde,

Vnnd demnach Mendlinus ſo althers vnd verdruß halb, die Dialecticam nitt mehr mit frucht Liſſt, das der fürderlich mitt einem anndern, ſo mitt nutz vnnd willen der Jugenndt Leſen khann, erſezt werde,

Tiſch Burſam vnd Habitation betreffenndt.

Alls vor Jaren ain Hoſpes Collegij geweſenn, So vom adel vnnd anndere ehrliche Coſſtgennger gehalten, Aber deßhalb ettlich Jar heer allerhanndt menngel vnnd vnngelegenheit vermerckt worden, Darumb wir mitt rath Rector vnnd Regenten wider guette anſchickhung vnnd verordnung, auch vnnſere ſonnder ſteür gnediglich zu wideranrichtung eines zimblichen Tiſch vmb ein Leidenlich wochen gelt gethon [109]), Alſo das ain getrewer Redlicher hoſpes Collegij, ſonndern geſuchten aigenn nutz Nitt allein die Jungen ſo nit hohes Vermögenns, ſonnderlich auch ſo ſtatthafftere vnnd fürnemere, Alls vom adel, vnnd andere ehrliche Tiſchgennger, woll ohne Clag vnnd ohne ſchadenn, Auch der Burß zue gutten, ſtatten vnnd aufganng haben vnnd erhalten möchte,

Für das anndere allß hieneben nitt allein Jnn der Ordination Das die Präceptores, Doctores, Magiſtri vnnd andere Vniuerſitet verwanndten Jre Diſcipulos vnnd Coſſtgennger, Sonder auch mitt vnnſer verordnung beuelhe gegenn die Burgerſchafft verſehen Jre Coßtgennger mit dem Coſſtgelt, Vnnd dann auch Jre Jnquilinos oder Conductores mitt habitation oder heuſſer Zins gelt, kheine Vbermaß vnnd ſtaigerung zu gebrauchen, Villmehr ſich ein Jeder eines rechtmeſſigen Leidenlichen vnnd zimblichen Coſſtgelts, auch der habitation oder heüſſer zins gelts, dem gebürenndẽ Tax nach benügen, vnnd ſettigen Laſſen,

So laungt vnns aber ann, Das erſtlich Jnn der Burß hiewider zuweilen [110]) vom Hoſpite vnnd anndern mit vbel vnnd ſud-

---

109) Jn der Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: für das Folgende bis „Für das Anndere" dieſes: „vnnd aber nit eines Jeden gelegenheit ſein möchte, Denn Tiſch Jnn der burſch zu haben, Alſo das vonnöten, Damit ein getrewer redlicher hoſpes Collegij Jederzeit beſtelt werde, Welcher neben der Burſch Auch one ſonndern geſuchten Vbermeßigen Aigen nutz die ſtatthaftere vnnd fürnemere Allß vom Adel vnnd anndere ehrliche Tiſchgennger woll one Clag, vnnd vff das der Burſch tiſch den Jenigen, welche nit hohen vermögens mit widerſezung der Perſonen nit geſchmelert werde, mit gueten ſtatten vnnd vffgannng haben vnnd erhalten möchte,"

110) Statt des Folgenden bis „mengel zu ſehen" in der Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: „nit allerdings die ſachen vermög ſelbiger ordination Richtig ſein wellen, obgleich wol Jn der ordination etliche Magistri Pedagogij Jn Contubernio Jren tiſch darumb ſchuldig zu haben die mengel — —"

leriſchen Kochen, vnnd Jnn annderweg aigenn nuz geſucht vnnd gebraucht, Ob gleichwoll Jnn der Ordination ettlich Magiſtri Pe= dagogij Jm Contubernio Jren Tiſch darumb ſchuldig zu haben, Vff ſollich aigennůzigkheit, Vnnd all anndere mengel zu ſehen, Nebenn denn ob woll ettliche Vniuerſitet verwandten mit dem Coſſt= gelt kheine ſtaigerung gebrauchen, So werde doch gegenn denn Di= ſcipuln vnnd Coſſtgenngern vonn denen eins thails mitt Zech vnnd Gaſtereyen zuhalten, Wein vnnd annderes mit vberfluß extra zu= nemmen, Vnnd vonn Jrem geſůndt ſonnders gefůerten tåglichen Neffwerckh alſo geſtattet, das dargegenn die Coſſthern Vnnder der Burgerſchafft des zugeſuchten ſchein nemmen, Vnnd wellenn ſolch aigennutzig nefwerckh mit taglicher ſtaigerung fůr ein ſchuldig zu= buß, Vnnd auch Jnn diſem ſchein khein Coſſtgennger mehr annem= men, noch behalten, Er ſchennckhe vnnd krome dan mitt vbermaß, vnnd ſeye bey Jnen zerhafft vnnd gaſſtfrey, Auch nemme reychlich wein vnnd annders extra, Vnnd wan ein Coſſtgennger ain gaſt habe, Das die anndere mitt Coſſtgennger alle zumal dennſelben gaſt mitt gemainer gaſterei außhalten ſollen, Alß das wa Sechß oder Acht oder mehr oder minder Coſſtgennger beyainannder ſeyenn, Das der ein heut der annder morgen ain gaſſt Lad, Das dan allſo alle tag geſſt dem Coſſtherrn zu aigennůzigem gewin, vnnd der Ju= genndt zu beſchwerden, gehalten werdenn, Alſo hierdurch die Jun= gen zu vbermeſſigem vnnd vbbigem verthonn, Jne ſelber zuuerhin= derung Jrenn Studien vnnd Jrenn åltern zubeſchwerlichen vbermeß vnnd nachteil (ſo doch ſie hieuor zuuil darzugenaigt) getrungen, angeraizt, Vnnd dannocht Jne die Zechenn vnnd gaſterey nitt or= denlich vnnd vnnderſchidlich, Sonnder Summariſch mitt nachge= dennckhen, vfgerechnet vnd geſchriben werdenn,

Jtem darzu auch die Burgerſchafft nit allein das habitation oder haußzinsgelt ſo vnzimlich ſtaigern, Sonndern auch die Jnqui= linos oder Conductores bedingen, vnnd zwingen Jr beſtelte habi= tationes oder heuſſer mitt hieuor berůertem benannten gannzen ha= bitation oder heußer Zins gelts ain gannz Jar lanng zumietten, vnnd zubezalen, vngeacht Ob gleich einer ſeiner gelegenheit nach Die oder das nit ein Jar lang bewonen khann, Allſo das ain ai= gener nuz dem anndern Behalte, Vnnd hiegegen vonn niemanndt einſehenns geſchehen wolle, welches nit allein wider die Ordination, vnnd Statuten auch vnnſer beuelhe, Sonnder auch Bey aller erbar= kheit zuhören beſchwerlich, Darauß dann vnnſer Vniuerſitet, der rechten gemainen Burgſchafft vnnd gemeinem nutz abgang vnnd ab= fall auch eruolgt, das mann ſagt, Die Vniuerſitet vnnd die Statt ein Rapina ſein, welches billich vnnſer Rector, Cancellarius, Do= ctores, vnnd Regenten (wa annders deßhalber Jnn einem oder mehr einiger mangel werenn) mitt Jrer Jnſpection vnnd uiſitation der ordination nach ſouil die Vniuerſitet betrifft (aigen nutz hindann geſezt) Jr einſehenns vnnd fůr ſich ſelber abſchaffung vnnd der Burgerſchafft menngel vnns Bericht ſolten haben,

Aber wie denn damitt Jetzunder vnnd khůnfftiglich diſem vnnd

dergleichen Jeder Zeit fürfallenden menngel begegnet, vnnd vnnſer Vniuerſitet gemaine Burgerſchafft vnnd gemainer nuz vor abfal verrer verhuet, Sonnder vilmehr wider Jnn guette beſſerung, Ruoff vnnd aufganng gebracht werde,

So Beuelhen wir Das [111]) beſonnder Jezt beuorſtehennd menngel wegenn, vnnſere verordneten Commiſſarien vnnd fürohin auch Järlichen allwegenn vf Pfingſten die khünfftige fürfallende fell, mengel, vnnd verſomnuß halber bey vnnſer Vniuerſitet mit Jrer habennden Jnſtruction ain Visitation für zunemmen, Vnnd alda mitt Rector, Cancellario, Doctor, vnnd Regenten, ſouil die Uniuerſitet betrifft, hierüber guette erfarung habenn, vnnd machen, Vnnd denn befunden manngel mitt ernnſtlichem vnnd gebürlichem einſehen mitt aller guetter richtigkheit, nach Vnnſer vnnd Vniuerſitet ordination, Statuten, vnnd Renouation zum beſten begegnen, vnnd ſonnderlich bey den Vniverſitet verwanndten, Vnnd auch der Burgerſchafft die fürſehung thun, das das aigennüzig neffwerckh gegenn denn Coſſtgenngern genntzlich vermitten, Vnnd vilmehr ſich Jeder ann billichen Coſſtgelt, vnnd ann den das ainer vonn freyer gab guttwillig nach ſeinem ſtanndt vnnd vermögen giebt, ſettigen laſſe, Auch das denn Coſſtgenngern die Vnnöttig Zechen, Gaſſtereyen, auch Extra nemmen mitt billich maß vnnd Jr gutt anſehen gewert werde.

Betreffendt denn Fiſcum.

Alls Jnn vnnſers hern Vatters ſeeligen Ordination vnnd Confirmation der Vniuerſitet Fiſci halber verordnet, wie es damit ſolle gehalten werden, laſſen wir es nochmals mitt vnnſer verrer Renouation, Confirmation, vnnd Declaration bleiben, Namblich alß bißher vnſer Vniuerſitet Syndicus, vnnd derſelbenn Pflegere Jre Particular Jar Rechnung vor denn vier ſonndern Deputaten der Ordination nachgethonn, Vnnd alle dann darauß allein ein Summariſchen extract der Einnam vnnd Vßgab per capita gezogen, vnnd mitt demſelbenn Vßzug dem Rector vnnd gannzen Senat Jnn Beyſein vnnſer verordneten Rechnung geſchehen [112]), Alß das damitt Rector vnd gannzer Senatus, auch vnnſere darzue verordnete Particulariter mit vernommen, ob ordenlich, richtig, woll oder vbel gehaußet vnnd gerechnet, Vnnd derhalb khein Sats oder ordenlichs habenn mögen, demnach habenn wir mitt Rath vnnd gutt bedunckhen Rectors, Cancellarij, Doctorn, vnd Regenten mehrer richtigkheit weg Volgende ordnung fürnemmen laſſen,

---

111) Statt des Folgenden bis „fell“ in der Conf.Urk. vom 1. Aug. 1562: „vnſere Landthoffmeiſter vnnd Räthe vnnd beſonnder Jez bevorſtehenden mengel wegen, Vnnſere verordneten Commiſſarien vonn vnſert wegen vfferlegen vnnd beuelhen wellen, Alſo bald deren vnnd all annder fell — —“

112) Das Folgende bis „ordenlichs haben möge“ fehlt in der Conf.Urk. vom 1. Aug. 1562.

Erſtlich [113]) die ſachen dahin richten, vnnd anſchickhen, Das von vnſer Vniuerſitet Syndico vnnd Pflegere Ir Verwaltung mit Verleihung der guetter Verkauffung, frucht, wein, vnnd anndern auch einziehung der vnſteten gefell, vnnd mitt der vßgab, haltung der Particular Regiſter, Vrkhunden vnnd ſtellung Irer Rechnungen, allerdings vnnſer getruckht Amptleutte, Rechen ordnung nach [114]) gehandelt vnnd verricht, auch auſſerhalb diſer ordnung kheine Rechnungen vonn Inen für gut angenommen, noch beſchloſſen werde, Vnnd Ir kheinenn ainich Remanet aufwachßen, Sonnder enndtlichs mitt Rector, Cancellario, Doctor, vnnd Regenten fürſehung thun, Damitt Jeder Zeit das gelt vnnd Remanet, ſo vber Ir ordenliche vnnd notwenndige Vßgabenn beuor ſein würdet, dem Oberſten Deputaten, Vnnſer Vniuerſitet ordnung nach gelüffert vnnd geanntwurttet, Vnnd kheins wegs vnnöttig weiß bey Irenn hannden oder zu aignem nutzen zugebrauchen gelaſſen werde,

Dieweil auch mitt denn Beynuzungen, beuorab mitt dem aufrichten Keſpach, geſtiedts, gerürdts vnnd dergleichen, wa die denn pflegern zu beynutzung gelaſſen, allerhanndt verdacht, vnnd gefahr zubeſorgen, Sollenn alle ſolliche vnnd dergleichen beynutzungen bey Inen gleich Vnnſern Ambtleutten, abgeſchafft, Sonndern dieſelbenn alle vnnd Jede Inn beſſtem nuzlichſten wert, ordennlich, vnnd vrkhundtlich vertriben, Vnnd Im Verkauffen, Einnemmen, gelts vnnd ſonnſt Inn ſeiner ordenlichen Einnam Jede vnnder ſeiner Rubric verrechnen, Vnnd dargegen einem Jedenn ein benannte gebürliche Beſoldung geſchöpfft werdenn, Darann ein Jeder ſich ſettigen Laſſen ſolle. Der Abzug ann frucht vnnd wein, für Caſtenſchweine, Röre vnnd abganng, Solle auch gleich gegenn vnnſern verrechneten Ambtleuttenn gefar vnnd Verdacht hiemit zufürkhommen gehaltenn, vnnd weitter vnnd ferrer nit abgezogen werdenn. Das auch ein Jeder der Vniuerſitet Pflegere ſoll ſein Jar Rechnung vonn einem Sanct Jergenn Tag Incluſiue biß zum anndern Sanct Jergenn excluſiue, Vnnſer getruckhten Inſtruction vnnd form, der Ambtleut Rechnung halbenn vßganngen, eines Jedenn Verwalttung, gefellen vnnd geſchefften nach ordennlich vnnd vnnderſchidlich ſtellenn, Vnnd Jedes Jars Inn achtagen nach Georgi ohne Lennger verziehen, allerdings verurkhundt vnnd verfertigt, Vnnd damit vor denn vier deputaten, Inn Beyſein des Cancellarij, vnnd Syndici ordenliche Rechnung thon, Wa darInn manngel abganng Vbermaß aigenn nutz oder verordnung, oder dat nit, Vermög vnnſer getruckhter ordnung gehaußet oder vrkhundtlich gehanndelt, Die alle vnnd Jede merckhen vnnd ſignirn, Vnnd wa vonnötten Bericht zuuor darauf einzunemmen, Vnnd alſo dieſelbenn mangel (ſo anſehenlich vnnd bedennckhlich) angeſtelt, biß vf des Syndici Rechnung mit Rector, Cancel=

113) Das Folgende bis „das auch ein Jeder" fehlt in der Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562.

114) Rechenordn. vom 4. Mai 1551. ſ. Einl. zu der Samml. der Fin.Geſ., 3te Abth. S. XXX.

lario, vnnd ganzem Senat auch Commiſſarien darumb relation thun, Vnnd mitt Jnen die erörtern, Vnnd darauß auch Jr rechnung vnnd Receſſen halb, reden vnnd beſchlieſſen Laſſen, Wa aber darJnn nichts Vnrichtiges oder bedenckhlichs befunden, Alß denn beſchlieſſen vnnd Receſſen gebenn, Vnnd dieſelbigen der Pfleger Particular, Einnam vnnd vßgab den Syndicum Jnn ſeiner JarRechnung vff ſich vnnder Jedes ordenlich Rubric vnnd Capitul vnnderſchidlich vnnſer getruckhter Rechenordnung nach nemmen, vnnd verrechnen Laſſen, Jn maſſen vnnſer Ambtleut mit dero vnderamptleutten Rechnung thun, Alſo das damit die vier deputaten durch denn Syndicum ein gannzen Jarganng, Alles der Vniuerſitet Einnemmen vnnd vßgeben zuſammen Jnn ein Vnnderſchidliche Particular Rechnung mit Jrenn Rubricen vnnd Capituln gutte, richtige, vnnd Particularrechnung thun, Vnnd alls dan darauß vom Rector, Cancellario, Doctorn vnnd Regenten der Vniuerſitet gannz einkhommen, Vnnd dargegenn die Außgab, auch zu vnnd abgannng, Vnnd die menngel deſter baß vnnderſchidlich vermerckht vnnd richtigkheit gehalten werden möge, Vnnd ſoll deßhalb der Syndicus ſein Jarrechnung, von ainem [115]) Sanct Jergenn biß zum anndern, allerdings ſelbiger vnſer ordnung nach alſo verferttigen, Das die vf denn pfingſtdonnerſtag vnd darauf nachvolgennde Tagenn der Ordination nach gewißlich vnnd richtig ordenlich vor Rector, Cancellario, vnnd ganzem Senat vnnd vnnſern ſonnder vonn vnnſert wegen darzu verordneten gehört vnnd beſchloſſen möge werdenn,

Wie dann wir hiemit vnnſere Rector Cancellarien vnnd Senat, auch Commiſſarien Benanntlich die pfingſtwochen [116]) wie auch hieuor Jnn der Vniuerſitet ordination der Donnerſtag Jn der Pfingſtwochen beſtimbt nit allein zuuerhörung, ſollicher vnnſer Vniuerſitet, Sonndern auch zu vnnſer Stipendiaten Rechnung, auch zu uerrichtung Jrer Commiſſion, volgennder Jrer habender Jnſtruction nach mit Jr visitation vnnd Jnſpection halben, Wellenn auch deputiert haben, Allſo das ſie Commiſſarien fürthin Järlich, ohne ainich anndere ehehaffte verhinderung vnd aufzug, Sonndere anndere darzu erforderung, vnnd beſchreibung gewißlich Jnn diſer deputierten wochen Jr Commiſſion mit Rector, Cancellarien, vnnd Senat würckhlich verrichten, darzu ſie Rector, Cancellarius, vnnd Senatus, neben dem Syndico vnnd Procuratori des Stipendij ſich auf diſe deputierte Zeit berait vnnd gefaſſt machen ſollenn, vnnd Jm fall das dero Commiſſarien einer ehehafften vrſachen halber danzumal nit enndtgegen ſein khönndte, das nichts deſto weniger vonn den anndern fürgeſchritten werde.

---

115) Conf.-Urk. vom 1. Aug. 1562: „Jarrechnung von einem Sanct Johannis deß teuffers tag biß zum Anndern ſelbiger vnnſer Ordnung nach Angeſehen die beſoldung ſelbiger Zeit vß vnnd anganngen, Alſo verfertigen das den Montags hernach vnd darauf nechſtvolgende tagen, gewißlichen vnnd richtig ordennlich vor Rector — —"

116) Conf.-Urk. v. 1. Aug. 1562: „dieſelb Wochen nach Johannis beſtimpt —"

Vnnd damit Rector, Cancellarius, vnnd Senatus mit weniger Zeit Inn Verhörung des Syndici Rechnung bemueht vnnd ann Irer Profeſſion mitt Leſen auch deſter weniger verhindert werden, So ſollenn vnnſere Commiſſarij einen außer vnnſern Kirchen Rath bej dem Rechenbannckh vf diſe Zeit erfordern Der vnnder Ir Commiſſarien Visitation des Syndici vnnd Stipendij Rechnung vnnſer Renntcammer ordnung nach zuuor probieren ſolle,

Es ſoll auch vf des Syndici Rechnung gleich algerait des Supremi deputaten Rechnung fürgenommen, vnnd gehört werden,

Des geſchieht vnnſer gnediger will und meinung, Doch da ſich vber kurz oder Lanng gefüegte, das geſtalt der ſachen gelegenheit der Leuf, oder der Vniuerſitet notturfft erfordern wölten, ainen oder mehr Articul Inn diſer ordnung begriffen, zu enndern, zu mindern, oder zu mehren, ſolle das Jeder Zeit vnns vnnſern erben vnnd nachkhommen vorbehalten ſein. Zu vrkhundt mit vnnſerm secret fürgetruckhten Inſigel beſigelt, Geben zu Stutgarten [117]) den Sechzehennden Septembris, Nach Chriſti geburt gezelt, Fünfzehenhundert Sechzig vnd ein Jar.

Hans Schlez.
H. Reſch.
Johan Winter.

26.

Herzog Chriſtophs Confirmation der Univerſitäts-Privilegien und Statuten,

vom 1. Auguſt 1562 [118]).

Dieſe Urkunde enthält in ihrem erſten Theil die Conf.Urk. v. 18. Jun. 1551 ganz gleichlautend, im 2ten Theile die Ordination v. 16. Sept. 1561 von den Worten an: „Vf den Fall, da u. ſ. w." ſ. oben S. 144. Die Abweichungen im Texte ſind in den Anmerkk. zu der obigen Urkunde gegeben.

---

117) Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562: „den erſten Tag Auguſti vonn der gepurt Chriſti vnnſers erlöſers vnnd ſeligmachers Alß man zält Taußenndt Fünfhundert Sechtzig vnd zwai Jar".

Hanß Dieterich v. Plieningen, Landh.

118) Lib. erect. S. 539. Abſchr.

27.

Herzogliche Urkunde, betr. die Uebergabe der Einkünfte der Stifts-Probſtei und der Dekanei zu Tübingen an die Univerſität,

vom 5. Auguſt 1562 [119]).

Inhalt: Die Probſtei und das Cancellariat ſoll hinfüro „zu ewigen Zeitten einander wie vor Alters, und dieſe, ſodann auch die Pfarrei und Dekaney den drei Lekturen der theolog. Fakultet anhängen"; zugleich werden alle Güter und Einkünfte der Probſtei und Dekanei von dem Herzog „als Landts-fürſten, Advokatus, Patronus und Lehensherrn" (außer der Dekanei Behauſung, welche „dem Stift" vorbehalten wird) der Univerſität übergeben, „ſo daß ſie damit ſchaffen, handlen, und ſchalten ſollen und mögen, nach ihr der Univerſität beſtem Nutzen", ohne irgend eine Verhinderung von irgend einer Seite her. Dabei wird aber die Einhaltung der in der Urk. v. 1. Aug. 1562 enthaltenen Beſtimmungen „über die Traktation oder Preſentation der drei Theologen" (ſ. oben S. 147), welche in dieſe Urkunde aufgenommen ſind, der Univerſität zur Pflicht gemacht. Darüber war vorher unter dem gleichen Datum von der Univerſität ein Revers ausgeſtellt worden (Orig.Urk. Stuttg. Staats-Arch. Lib. er. S. 629). — Als Beſoldung wird den vier theol. Profeſſoren ausgeſetzt: 1) dem Probſt und Canzler 280 fl., 4 Sch. Roggen, 60 Sch. Dinkel, 20 Sch. Haber, 9 Aim. Wein; 2) dem Dekan und 2ten Prof. 220 fl., 4 Sch. Roggen, 40 Sch. Dinkel, 16 Sch. Haber, 9 Aim. Wein; 3) dem 3ten Prof. ebenſo, neben ſeiner Pfarr-Beſoldung, die ihm vom Kloſter von Bebenhauſen gereicht werden ſolle; 4) dem 4ten Prof. und Superintendenten des theol. Stipendiums 60 fl.

28.

Herzoglicher Befehl, betr. den der Univerſität zuſtehenden Novalzehnten,

vom 22. November 1563 [120]).

Inhalt: Wiewohl dem Herzog „in Craft der landtfürſtlichen Ober-Herrlich- und Gerechtigkeit" der Zehnte von Novalien zugehörig, ſo werde doch ihnen verwilligt, „an denen Enden vnnd Orten des Fürſtenthumbs, da ſie ſonſten vorhin allen Zehenden zu empfahen, auch die Pfarhen de Jure patronatus zu verleihen haben, ſolche noval Zehenden gnedig verfolgen zu laßen — —" vgl. Päbſtl. Bulle v. 8. Jan. 1480 (ſ. Nr. 15.) und Dekl. der Privil. v. 8. Febr. 1601 (Nr. 39.).

119) Lib. er. S. 609. Abſchr.
120) Lib. er. S. 853. Abſchr.

29.

Herzogliches Reſcript, betr. den Straßenunfug der Studierenden,

vom 14. Juli 1565 [121]).

Inhalt: Der Herzog erklärt, er hätte erwartet, ſeine im letzten Winter mündlich ertheilten Befehle zur Abſtellung des Unfugs würden ernſtlich befolgt: „da befinden wir aber, iſt Unnß auch ſelbſt, da wir jüngſt — zu Tüwingen geweſen, mit der That begegnet, daß dermaßen durch die ganze Nacht ein Mordgeſchrei, Toben und Wüthen uff der Gaſſen, vaſt durch die ganze Statt geweſen, daß wir ſelbs kein rüwigen Schlaff haben, vilweniger in der Nacht und unnſerem Schloß wiſſen mögen, was für Brandt und Mörderey in Unſerer Statt durch ſolche leuchtfertige gottloſe Leuth angerichtet worden".

30.

Herzog Ludwigs Confirmation der Univerſitäts=Privilegien und Statuten,

von 30. Januar 1569 [122]).

31.

Vertrag zwiſchen der Univerſität und Stadt Tübingen, betr. den Weinſchank, Weinhandel, Güterkauf u. ſ. w. der Profeſſoren,

vom 26. Januar 1583 [123]).

---

121) Akten auf der Univ.Reg. — v. Mohl, Sitten und Betragen der Tübinger Studierenden während des 16ten Jahrh. Tübingen 1840. S. 19.

122) Univerſ.Arch. Orig.Urk. — Lib. erect. S. 657 — hält ſich ganz im Allgemeinen, behält ſich aber vor das Recht „zu ändern, zu mehren oder zu mindern".

123) Staats=Arch. Or.Urk. — Lib. er. S. 815 — vgl. Vertr. v. 15. Jan. 1545, vom 1. Aug. 1560 und insbeſondere die Anm. zum Vertrag vom 29. Aug. 1586.

32.

Statuten der Univerſität,

vom $\frac{\text{29. Mai 1575}}{\text{16. Nov. 1583}}$ [124]).

Rector Cancellarius Doctores vnd Regenten der Hohen Schul zu Tůwingen,

Wiewol wir Je vnnd allwegen nichts Liebers geſehenn Dann das vermög vnnſerer heilſamen Statuten vnnd Loblichen ordnungen, damit vnnſer hohenſchuel, Beyneben der Priuilegien nottůrfftiglich verſehenn, Die studiosen, ſo zu vnns geſchickht, die Zeit, Coſſten, Zucht, vnnd Lehr, zum Beſſten angelegt, Vnnd vonn allem vberflůſſigenn verſchwenden gennzlich abgezogen, Dardurch denn Eltern die Vnnderhaltung ſo vf Jre khind oder zugethonen verwenndet, allß vil Jmmer můglich eingezogen vnnd gemindert, vnnd alſo auch, die ains geringenn Vermögenns, Jre Khinder bey der Schul erhalten mögen,

So hatt es Laider vonn wegenn der beſchwerlichen Lanngwůrigen Theurung, mit welcher der Almechtig Vnns, wie auch anndere mehr, ettlich Jahr, vonn wegenn vnnſerer Sůnden heimgeſucht, zutragenn, das auch wider vnnſern willenn, das ordennlich Coſſtgelt, ettwas hoch geſtigen, vnnd da beynebenn demſelben ohnnottwenndige Zerung, Vnnd anndere Vnnůze Vßgaben mit eingeloffen, Denn Eltern Jnn vill weg gannz beſchwerlich fallenn wellenn,

Nachdem wir aber zue gott verhoffenn, Es ſolt durch ſein gnadt, ermelte Theurung ettwas nachlaſſenn, Darmitt dann die Eltern, ſo Jre khinder oder verwanndten, zu vnnſer Schull zu ſchi-

---

124) Lib. erect. S. 735. Abſchr. — Dieſe Statuten werden im Lib. er. in das Jahr 1575 verſetzt; ſie ſind aber entſchieden die im Jahr 1583 neu erſchienene Statuten, welche eine Ueberarbeitung der Statuten v. 1575 ſind. Dieß ergiebt ſich theils aus dem Jnhalt, theils aus einem kurzen Auszug der Stat. v. 1583, die in Aichmanns Relation (ſ. Einl.) enthalten ſind. Die im Jahr 1575 (29. Mai) erſchienenen Statuten, die aber nie zur wirklichen Anwendung kamen (ſ. Einl.), wurden nicht aufgefunden. Jm Lib. er. S. 769 iſt aber ein „Kurtzer ſummariſcher außzug der newen Teutſchen Statuten, ſo vor dreyen Jarn (1575) publiciert worden", enthalten. Er hat dieſelbe Kapitel-Eintheilung wie die obigen Statuten v. 1583. Wir geben daraus in den Anmm. zu den einzelnen Capiteln, was mit den ſpätern Statuten nicht übereinſtimmt. Aus der Vergleichung ergiebt ſich, daß die Statuten v. 1583 Manches in den Statuten v. 1575 zu mildern ſuchten.

ckhenn bedacht, den Coſſtenn ertragenn, Vnnd vmb der gemelten Theurung willen nit verurſacht, dieſelbige Jnen ſelbſt, vnnd denn gemainen nuz zue ſchadenn, vonn ſolcher abzuhaltten, Auch dem= nach wiſſenns habenn mögenn, was ordennlich Jederzeit vf ein Studioſum gehenn möge, Sich darzue habenn zuſchickhenn, Vnnd da vnordenlicher vngebürlicher weiſe, etwas vfganngen, ſie daſſel= bige zubezaln nicht ſchuldig, dergeſtalt dann die Jugendt zu vnnutz verſchwennden nicht vrſach noch anlaß habenn, Auch die vonn der Statt vnnd Hohenſchuel, mit ſolcher gefahr, den Studioſen nicht bald ettwas anhennckhen werdenn,

Habenn wir Rector Cancellarius Doctores vnnd Regenten, mit Vögten, Burgermeiſtern Gericht vnnd Rath, weil auch die Burgerſchafft, beſonnders ſo mit denn Studioſen der habitation, Hanndtwerckh halbenn, Vnd Jnn annderweg zu hanndlen, betref= fenn würdt, Vnns ainer nottwendig gemain nutzlichen ordnung, wolbedachtlich vnnd einhelliglich verglichen, Welche auch volgenndts vf vnnſer vnnderthenig anſuchen, vonn dem Durchleuchtigen hoch= gebornen fürſten vnnd herrn, herrn Ludwigen, herzogen zu Würt= temberg vnnd zue Teckh Graue zue Mümppelgart ꝛc. vnnſerm gne= digenn Fürſten vnnd herrn Approbiert vnnd Confirmiert wordenn, Alſo das wir vnns gennzlich verſehenn, da zu allenn thailen, vnnd ſouil ain Jeden ſolche ordnung betreffen würdt, denſelbenn mit ernnſt vnnd vleiß nachgeſezt, Es ſoll vermittelſt gottlich gnadenn, Sovil Jmmer Jnn diſem Lebenn geſchehen khann, vorermelte on= ordnung verhüettet, Die gebürlich Zucht (ſo gleichwoll allennthal= benn, Aber fürnemblich, Bey den ſchulen ſein ſoll) angeſtelt, der vbermeſſig' vnnd verderblich Vncoſſt, Jnn vill weg mit vnorden= lichen verſchwenden, vnnuzen, ſchanndlichen, üppigen Claidern, vnnd vilfaltig geſuchten aigennutzigen finannziſchen Findlin verloſ= ſen, Vnnd die Eltern beſchweren möchten, fürkhommen, Vnnd demnach Zeit, Coſſtenn, vnnd aufgewenndter Vleiß, Jnn der Lehr ganntz nuzlich vnnd woll angelegt werden,

Wie denn wir durch Gottes gnadt, ann vns nichts erwinden Laſſenn, Sonnder allen möglichen Vleiß anwennden wellenn, Dar= mit vber ſolchenn heilſamen ordnung zur Ehr Gottes, vnnd befür= derung des gemainen nuzen mit allem ernnſt gehalten, Niemanndt zu ſeinem Verberbenn vorſetzlich Jnn die Lenngen zuegeſehenn, Sonnder allſo bald zur Beſſerung angehalten, Vnnd da die Ver= manungen vnd ſtraffenn onuerfennglichen ſein würden, nicht mit herzleid der Eltern vnnd Jrer ſelbſt den Jungen ſchadenn, Auch anndern zue verderblichem Exempel, darüber bey vnns gedullt vnnd vfgehalten, Sonnder ſollenn die Eltern, Verwanndte, vnnd Cura= tores, zu rechter Zeit, aller gebür wie es mit Jrenn khindern, ver= wandten, vnnd verpflegten geſchaffenn, berichtet werdenn, Sich ha= benn der notturfft nach darauf gegenn dennſelbenn zuuerhalten,

Wie es bey dem ordenlichen Tiſch mit den Coſſtgengern gehalten werdenn ſolle.

Cap. I. [125]).

Erſtlichs, Nach dem bißanhero der Oeconomus Contubernij, Auch die Jenige, ſo vonn der Vniuerſitet, vnnd Burgſchafft Coſſt=

125) Der „kurze ſummariſche Auszug" (ſ. oben Anm. 124) giebt Folgendes:

Wie es mit den ordennlichen Tiſchenn vnnd Coſtgengern gehalten werdenn ſoll.

Caput I.

Erſtlich ſoll der Oeconomus Contubernii vnnd alle diejenigen, ſo Coſtgennger halltenn, kainem Studenten, auſſerhalb denn gewonlichen baiden malzeiten als morgen vnnd abendt=Imbis weder geſottens, bachens oder annders ſchleckhwerkh, wie auch khain wein, weder in irenn Heuſern, gebenn, noch auff der Studenten ſtubenn, oders anderswohin ſchikhen, bey ſtraff eins guldins. Es ſoll aber hiemit denen, ſo khrannkh ſein, vnnd den ordennlichen Tiſch nit beſuchenn khönden, nichts abgeſchlagen ſein, doch das hierin khain gefahr gebraucht werde.

Wir bevelhen auch ernſtlichenn, das niemandt alhie, wer der ſey, in ſeinem Hauß ainiche haimliche Trinkhſtubenn aufrichte, darin die ſtudentenn onzeittliche Zechenn anſtellenn.

Es ſollenn auch die offenntliche Würt vnnd gaſtgeber keinem Studenten wein oder annders auff borg gebenn, bey ernſtlicher ſtraff einem ohnnachleßlichenn, vnnd die Eltern oder gefreundten dergleichenn vnordennlichen aufgewendt coſten zu bezalen nit ſchuldig ſein.

Desgleichen beuelhen wir auch vnſern Apoteckhern mit allem ernſt, das ſie denn Studenten khaine confect, marcipan, vnnd dergleichen Schleckhwerckh, So zu vnordenlichen Zechenn vnnd ſchlafftrunckhen gebraucht werdenn mechten, raichenn vnnd geben, bey ſtraff eines guldins, vnnd verlierung des geltts, ſo es coſtet.

Damit auch khainer beſchwehrt, vnnd alles vnnutz verſchwendenn verhiettet, noch die vleißigenn von ihrem Studieren abgezogenn werden, Beuelhen wir ernſtlich Allenn Studenten, vnnd denen ſo Coſtgenger haltenn, das khain Student ainem andern Studenten, noch iemands anders von der burgerſchafft zu gaſt lade, noch mit ſich zu Tiſch fieren, auch der coſtherr aufnemen noch ſetzen laßenn. Dann ſo ſie ſolliches zugeben vnnd geſtattenn, Sollen ſie der Oberigkhait yedesmals ain guldin ohnnachläßlich bezalen, Wo aber ain coſtgenger der vnbeſchaidennhait ſein ſollte, das er wider des coſtherrn willenn ain gaſt ſetzen wollte, Soll derſelbig von dem Rectorn acht Tage mit dem kerckher geſtrafft werden.

Es ſoll aber hiemit niemandt verbotten ſein, ainen frembtenn freunndt mit ſich zu ſeinem Tiſch zu fierenn, doch mit vollgennder maß, das nambdlich niemandt, dann allain der in zu gaſt gehaltenn, So was weitter dann ſonnſt zu gewonlichen malzeittenn aufgeloffen bezalen ſolle.

Damit auch aller vberfluß verhiettet vnd gleichwol die notdurft yedem der gebür nach widerfarenn möge, So ſoll zu yeder malzeit khainem coſtgennger mer dann ain quart Extra gegebenn, vnnd hierin khain gefahr oder hinderliſt gebraucht werdenn.

Sollte aber ein coſtgennger den coſtherrn oder ſein geſindt weitters zu geben bringen wollenn, ſo ſoll der coſtherr dem Rectori ſolches anzuzei=

gennger halten, Den Studioſis vſſerhalb denn gewonnlichen Beidenn Malzeitten, vill vberflüſſiges Eſſenn vnnd trinckhen, eintweder Inn Irenn heuſſern gegebenn, Oder Inen den Studenten auf Ire ſtubenn, Da ſie Ir wohnung habenn, geſchickht, dannenhero vill vnnottwenndige Zechen, vnnd vnnüze Vßgabenn, nit ohne der Studioſorum merckhlich nachteil, vnud Verhinderung, ann Irenn Stu=

---

genn ſchuldig, vnnd da er diſes verſchweigenn vnnd zu vnnutzem verſchweigen helfen würde, ernſtlicher ſtraf gewertig ſein.

Es ſoll auch hinfüro, So offt ain Student an einem newen Tiſch an geſtanden weder zum abſtanndt noch anſtanndt ainicher wain oder ſonderrs ſeinenn Tiſchgeſellen zu bezalenn, verbunden noch ſchuldig, Sonnder genntzlichen abgeſchaffen ſein, vnnd durch die coſtherrn mit ernſt verhiettet, Desgleichen auch mit verſchennkhung der namen gehaltenn werdenn ſoll.

Es ſollen auch die coſtherrn fürſehung thun, daß ſich die Tiſchgennger ſtill vnnd zichtig verhaltenn, vnnd mit vngebürlichem geſchrei vnnd geſang den nachbarn nit vnrueh machenn, vnnd wo freundliche vermanungen nit helfen, ſollenn ſie ſolliches dem Rectori anzuzaigen ſchuldig ſein.

Weitter ſollenn die coſtherrn Ire coſtgennger mit vorthailigem aigennutzigem fündlin vnnd Reffwerckh, als mit khromet oder dergleichenn nit beſchwerenn, Sonnder ſich an dem ordenlichen coſtgelt wie billich ſettigenn laſſenn, Darneben aber ſoll ainem yedem ſeinem ſtannd nach aus aigenwilliger freygebigkhait den coſtherrn oder den ſeinen zu verehren hiemit vnbenommen ſein.

Wo ſich auch ein Tiſchgennger vonn ſeinem ordennlichen Tiſch abgezogenn, vnd dem coſtherrn ſolliches nit zuuor angezaigt, Alſo das der Tiſchherr nicht wiſſen mögenn, ob er zur malzeit kommen werdt, Soll er dieſelbige tage, ſo lanng er vom Tiſch geblibenn, vollige bezalen, So er aber ſein ausbleiben dem Tiſchherrn zu rechter Zeitt zu wißen gemacht, vnnd ain halbe wochenn, namblich vier tag lanng außbleyben würde, ſoll er mer nicht dann die halb wochenn zu bezalenn verbunden ſein.

Damit aber Rector vnnd Regenntenn yederzeit aigenntlich wißen mögenn, Wölcher geſtallt ſollicher ordnung zu allen thailen nachgeſetzt werde, Sollenn die vier Decani alle vierthail jar die coſtgennger beſchikhen, von ihnenn die rationes oder rechnungen, darinnen aigenntlich vnnd vnterſchidlich anngezeigt werde, Was vnd Wie vil ſie ainem yedem extraordinarie gegebenn, bezaltts vnd vnbezalts erfordern, mit vleiß examinieren, vnd im faal ſie einenn vberfluß darinn vermerkhen, dieſelbenn rationes nit approbieren, noch vnderſchreibenn, Sonder inen ſolliches mit ernnſt vnderſagen, Wo es auch vonnotten ad ſenatum gelangenn laſſen.

So ſich aber begeben ſoll, daß die coſtherrn mit iren coſtgenngern heimliche verzaichnußenn vnnd handſchriften machen wurdenn, Sollenn ſie nit allain einer ernſtlichen vnnachläßigen ſtraf gewertig ſein, Sonnder auch der bezalung in verluſt ſtehenn, Vnd vonner gleicher manngel bey der burgerſchaft erfarenn, ſoll er yederzeit dem Vnnderuogt alhie angezaigt werden.

Dargegen vermanen wir auch alle Studenten, das ſie ire coſtherrn mit dem coſtgellt in die lenng nit aufziehen, ſonder von quartal zu quartal fürderliche bezalung thun wollen, Damit ſie alle Victualien vnnd was zu irer vnderhaldtung notwendig, zu rechter gebürender zeit anlöh mit beſſerem nutzen vnd vorthail einkauffen mögenn.

Vnnſer ernſtlicher beuelch iſt auch, das kheiner ſo coſtgennger haltenn, ainichenn an ihren Tiſch annemen oder behaltenn ſolle, der ſich nit zuuor bey dem Rector angezaigt vnnd einſchreiben laßen.

dijs eruolgt, Solichem nun zubegegnen, vnnd darmit durch vleiſſige erfahrung gebrauchter Vbermaß gebürlichs einſehenns vnnd ſtraf fürgenommen werdenn mög So ſollenn Rector Cancellarius vnnd Regenten, alle die Jenigen, ſo Tiſchgennger halten, beſchickh, vnnd Jnen vleiſſige vnnd ernnſtliche erJnnerung thun, Das ſie Jrenn Conuictoribus khein Vberfluß gebenn, noch geſtattenn, Mitt fürgebildter ſtraf ſo wider die Jenigen, welche hierJnnen vbermeſſig befunden, nach gelegenheit Vbertrettung gewißlichen fürgenommen werde,

Ebenmeſſig ſolle nachgehenndts denn Studioſis ſolches Jnnſonnderheit auch fürgehalten, vnnd ſie vonn allem vberigen Coſſten vnnd Zerung ad debitam frugalitatem ermanet werdenn, Mitt gleicher anzaigung, was Jnen ſonnſten darauf ſtiennde, Vnd ſie vnfelbar zugewartten hatten,

Damit auch deſto mehr darob gehalten, vnnd alle eruolgennde Vbermaß vnnd onordnung zeitlich abgeſtelt vnnd geſtrafft werde, So ſollenn alle Professores, die ſeyenn In Senatu uel extra Senatum, da ſie ettwas Ruogbars oder ſtrafbars vernemmen würden, daſſelb gleich dem Rectori, oder Jnn dem nechſt darauf volgennd Raths Verſamblung anzaigen, Auch das alwegenn nach gelegennheit der Zeit, des Rectoris Erſte Vmbfrag in senatu ſein, Wer ettwas ſtraflichs oder ruogbars, Die vbermeſſige Zerung vnnd vncoſten Jtem der ſtudioſorum mores vnnd diſciplin, Auch priuatos præceptores discipulorum suorum anlangenndt, wüſſte, oder gehört hette daſſelbig zu berichten,

Es ſolle auch Decanus Artium bey den andern professoribus extra senatum, gleiche nachfrag Jederzeit habenn, Vnnd was er bey dennſelbenn gefunden, hernacher Senatui Referieren, damit vff ein Jede erfarnne Vngebür, ohne Verzug gebürlichs einſehenns beſchehenn, Es were dann ſo nottwendig, das es ſolchenn anſtanndt nit erleidenn möcht, Allßdann gleich die notturfft darüber bedacht werdenn mögen,

Wir Beuelhen auch ernnſtlich allenn Vniuerſitet verwanndten, wie gleicher geſtalt Vogt vnnd Burgermaiſter, denen vonn der Burgerſchafft Das niemanndt ainche heimbliche trinckhſtuben vfrichte, Darinnen die ſtudenten vſſerhalb Jrem ordennlichen Tiſch zuſamen khommen, vnnd ſolche ſchädliche Zechen anſtellenn, Dann da ſolches vonn Jemannden erfaren, da gleich die gäſſt nicht alls bald begriffen, Sollenn doch dieſelbigen zu Jeder Zeit, wann dergleichenn vonn Jnen Jnn erfahrung gebracht, ernſtlich geſtrafft werdenn,

Vnnd ſo der Vberfahrer ain Vniuerſitet verwanndter were, angeregte ſtraff der Vniuerſitet, So er aber vonn der Bürgſchafft, vnnſerm gnedigen Fürſten vnnd Herrn, ohnnachleßlich zubezalen verfallenn ſein,

Wie wir dann hiemit das hieuor vßganngen vnnd zwiſchenn der Vniuerſitet Vnnd der Burgerſchafft verglichen, Vnnd zu hauß durch denn Pedellen vnnd Stattknecht angezaigt, vnnd verkhündigt

gebott, widerumb erholenn, vnnd beſtettigenn, Das nemblich die offenntliche wůrt vnnd gaſſtgebenn kheine Studenten einziehen, Bey ernſtlicher ſtraf Jnen vnnachleßlich vonn vnnſers gnedigen Fůrſten vnnd herrn Amptleutten abzunemmen,

Darzue auch die Eltern oder gefreundten dergleichen vnordenlichen vnnd vnnuzen vfgewenndten Coſſtenn zu bezalen nicht ſchuldig sein ſollenn,

Deßgleichen Beuelhen wir auch vnnſern Apoteckhern mit allem ernnſt, das ſie hinfůro denn Studenten kheine Marzipann, Confect, vnnd dergleichen Schlekhwerckh zu Vnordenlichen Zechenn vnnd Schlaftrinckhen beraitten, noch vf Jr beger raichenn ſollenn, Bey Vermeidung ernſtlicher ſtraf dem Rectori nach gelegennheit der Vberfarung, vnnd ſeinem ermeſſen, ohnnachleßlich zu bezalen, Vnnd ſoll Jnen darzu der Marzipan, Zuckher, Confect, vnnd dergleichen ſchleckhwerckh, ſo ſie wider ſollich gebott denn Studenten vf Jr begern geraicht, nicht bezalt werd,

Nachdem auch ein Zeithero ettliche vill vbermeſſige Lezinen gehalten, Vnnd dabey merckhlicher ohncoſſt, vnnuzer weiß vfgewenndet wordenn, Solche vbermaß nun abzuſchaffenn, Jſt vnnſer ernnſtlicher beuelch, vnnd mainung, das hinfůro khein Studioſus ainiche Lezin, Es ſey gleich bej den Vniuerſitets Verwanndten oder Burgerſchafft halttenn ſoll, Er habe dann deſſenn vonn dem Rectori ſonnder erlaubtnuß, welcher ſo bey ime darumb angehalten wirdt, denn ſtanndt vnnd qualitet des anſuchennden Studioſi bedenckhen, Vnnd nach gelegenheit derſelbenn ein zimliche Lezin, ſonnderlich ein zimlichen Vorthail ann gelt zu gebenn zu laſſenn; Jedoch die Armen vnnd vnuermöglichen dauonn abweiſſen, die Jenigen aber ſo aines zimlichen Vermögenns ad frugalitatem ermanen, vnnd denn Grauenn herrn vnnd vom Adel khein maß oder ordnung hierJnnen gebenn, Selbige aber dannocht auch zur beſchaidenhait adhortiern ſolle,

Damit auch ſouil die Wein Extra belanngt, welche bey denn malzeitten vſſerhalb des ordenlichen beſtimbten Weins gegebenn, Aller Vberfluß, ſo bißher vilfeltig geſpůrt wordenn, Souil Jmmer můglich verhuettet bleibe, So ſolle vonn vnns Rector Cancellario Doctoribus vnnd Regennten hiemit, denn verordneten zu Jeder Cottembers Zeit Jrer Jnſpection der Tiſch Rechnungen beuelch thonn ſein alle befundene Vbermaß nebenn vorbehaltner ſtraf nit Paſſieren zulaſſen, Wie ſich auch vnnſere Studioſi ſolcher Extra ſouil Jmmer můglich, gar ennthaltenn, Oder doch derſelbenn vſſer erhaiſchennder notturfft Parciſſime gebrauchen ſollenn,

Es ſoll auch hinfůro, ſo offt ein Student, ſeiner gelegenheit nach denn Coſſtherrn geendert, vnnd ann einem newenn Tiſch angeſtannden, weder zum abſtanndt, noch anſtanndt ainichen Wein oder annders, ſeinen Tiſchgeſellen zu bezalen verbunden, noch ſchuldig, ſonndern ſolches alles hinfůro gennzlich abgeſchafft ſein, Vnnd durch die Coſſtherrn mit ernnſt verhuettet, darzu auch Jnen khein wein, bey ernnſtlicher ſtraf gegeben werden,

Es ſollenn auch die Coſſtherrn bey Irenn Tiſchgenngern diſe Verordnung thun, Vnnd mitt ernnſt verfuegen, das ſie fürohin, ſtill, zichtig, vnnd in gebürlicher beſchaidenheit Ire Colloquia halten, auch Inn diſem vnnd annderm der nachbarn verſchonen, Da ſie aber ein Vngebürlich geſchrey, Oder anndere Vnruh, angefangen, Vnnd vf das beſchehenn vermanen, ein ſolches von Inen noch nit abgeſtelt wurde, Alßdann ſollenn die Coſſtherrn ſchuldig ſein, diſes dem Rectori anzuzeigen, Damit gebürennde Zucht vnnd Beſchaidennheit, bey denn Tiſchenn, ſo woll alls ann anndern orten erhalten, Vnnd die vbertretter mit allem ernnſt geſtrafft werdenn,

Weitter ſollenn die Coſſthern vnnd haußherrn Ire Coſſtgennger vnnd einwoner mit vorthailigen aigennützigen findtlin vnnd Neſwerckh, alls mit kromet, Oder dergleichen nit beſchweren, Sonnder ſich ann dem ordennlichen Coſſtgelt vnnd haußzins wie billich ſettigenn laſſen, darnebenn Aber ſoll ainem Jedenn ſeinem ſtanndt nach, vſſer aigenwilliger freygebigheit, dem Coſſt vnnd haußherrn Oder dem ettwas zu uerehrn hiemitt vnbenommen ſein,

Da aber ſolches ohngeachtet verrer Clag deßhalbenn fürkhommen würde, das vber diſes noch ettliche ſollichem vngebürlichem, auch vnerbarm gewin nachſtellen, Sollenn allßdann die Coſſt- vnd haußhern ſelbſt nach gelegenheit der Vberfahrung, vnnd Rectoris vnnd Regenten erkhanndtnus, ernnſtlich derwegenn geſtrafft werdenn,

Da ſich dann ein Tiſchgennger, vonn ſeinem Ordenlichenn Tiſch abgezogen, vnnd dem Coſſthern ſollichs nit zuuor, vnnd bey Zeit angezaigt, Alſo, das er deßhalbenn auch nicht wiſſenn mögenn, ob er zur malzeit khommen werde oder nicht, Soll er der Coſſtgennger Dieſelbige tag, ſo lanng er, biß zu ennde ſelbiger wochenn, vom Tiſch geblibenn, Das Tiſchgelt völlig bezalen, vnnd dem Tiſchherrn, deßwegenn nichts abgezogenn werdenn, So er aber ſein Vßbleiben, dem Tiſchhern zue Rechter Zeitt zuwiſſenn gemacht, vnnd ein halbe wochenn, Namblich, vier tag lanng vßbleibenn würde, ſoll er mehr nicht, dann die halb wochen zu bezalenn verbunden ſein,

Im fall aber, Das ainer nur ein Tag oder zween ſich ſeines Tiſch enthalttet, ſoll dem Coſſtherrn darfür nichts abgebrochen werdenn,

Damit aber Rector vnnd Regenten Jeder Zeit aigenntlich wiſſenn mögenn, welcher geſtalt ſolcher ordnung, zu allenn theiln nachgeſezt, Wann, ann welchem ort, Vnnd durch wenn, ſouil das Tiſchgelt belanngt, ainche Vbermaß extra ordinarie gebraucht, vf das bey Zeitten, was die notturfft erfordert, der gePür nach, abgeſchaffen, vnnd gebeſſert, Vnnd niemanndt zu lanng zugeſehenn, Auch die Eltern Jeder Zeit grundtlich berichtet werdenn mögen, welcher geſtalt, vnnd ob auch mit gebürennder maß das gelt, So ſie zu Vnnderhalttung Irer khinder oder verwanndten verordnet, vnnd darreichen, angelegt, vnnd zu derſelbenn notturfft verwennvet,

Iſt vom Rector vnnd Regenten, aller Faculteten Decanis ſo Jederzeit ſein werden, Beuelch gethonn, Das ſie nebenn dem Re-

ctor die Coſſtherrn alle viertheil Jar, für ſich vf der Vniverſitet Hauß beſchickhen derſelbenn vnnd Jedes Coſſtgenngers ſonnderlich geſtelttenn, vnnd mit deſſelbenn Studioſi aigner hanndt vnnderſchribnen Zedel, vnnd verzaichnus, was das ordenlich Tiſchgelt, wieuil einem Jedenn deſſelbenn Quarthals extra ordinarie gegebenn, vnnd Jnn allweg vfgeloffenn, wie theur auch die maß weins gerechnet ꝛc. erfordern, Vnnd mit Vleiß Examinieren, Ob Jnn dennſelbenn ein Vbermaß gebraucht Vnnd da ſie hierJnn khein manngel finden die fürgezaigte rationes, vnnderſchreiben, vnnd alſo approbieren ſollenn, Dargegen ſo ſie das widerſpill, vnnd ein Vberfluß Jnn Rechnungen vermerckhen, Sollenn ſie dieſelbigenn nicht vnnderſchreiben, Sonnder die ſachenn ann Rectorem, Cancellarium, vnnd Regenten gelanngen Laſſenn, damit vonn Jnen ain ernnſtlich einſehen hierüber möge geſchehenn,

Wann dann dem Coſſtherrn ettliche tag zuuor durch denn Pedellen angezaigt würt, Vf ein gewiſſenn tag Jre Rechnung vnnd Zedel zu ferttigenn, vnnd dem Rectori zu vberanntwurtten, welcher allsdann vnnd Jnen ſolches nit thette, der ſoll vmb ain gulden ohnnachleßlich geſtrafft, vnnd nichts deſto weniger ſelbiges vf einen anndern Tag vonn Jme erfordt wordenn, bey gedoppelter ſtraf,

Da aber Ainer ain heimblichen ſchleich, vſſerhalb angezaigter Rechnung halten, Vnnd es vber kurz, oder Lanng erfaren, Solle er daſſelb widerumb herauſſer zugebenn ſchuldig ſein, oder ſo es noch nit bezalt, Jme dafür nichts gegeben werdenn.

Vom Haus= vnnd Stubenzins.

Cap. II. 126).

Darmit auch durch die Vniuerſitet Verwandten, vnnd denen vonn der Burgerſchafft, ſouil die habitation vnnd wohnungen belanngt, die Studenten nicht wider die Billicheit beſchwerdt, noch das Zinßgelt Jres gefallens geſtaigert, Jſt derwegenn Vnnſer ernnſtlicher beuelch, das hinfüro niemandts, Er ſeye von der Vniuerſitet oder vonn der Burgerſchafft ſeines gefallenns die habitationes verleihen, oder vonn Jrenn diſcipuln, ſo ſie hauffen weiß einnemmen vnnd Jnn ſtubenn zuſamen ſperren, Zinsgelt fordern, Sondern bey der allberait gemachten Tax beder Oberkheiten bey ernnſtlicher ſtraf bleiben, welche die Vbertretter vnnachleßlich nach erkhanndtnuß derſelbenn bezalen ſollen,

Vnnd darmit Jnn diſem der ordnung vnuerbrüchenlich nachgeſezt, Sollenn alle habitationes ſouil derenn Jnn der Statt zuuerleihen, vnnderſchidlich vfs Papier verzaichnet, darbey auch der Zins, Jnn was gelt derſelbig, vonn dem darzue geordneten taxiert, geſchriben, volgenndts vf ein Taffel gepappet, Vnnd Jnn der Theologorum Lectorium vnnd Aula noua publice gehennckht oder ange=

126) Was in dieſem Kapitel der „kurze ſummariſche Auszug" giebt, iſt mit dem Obigen ganz übereinſtimmend.

ſchlagen werdenn, vff das ein Jeder Studioſus, ſo woll die gelegheit der Loſament, als auch die Taxam derſelbenn aigenntlich wiſſe, vnnd Jnn allweg ſich darnach zurichten hab,

Wie ſich die Handels vnd Handt werckhs leut gegen den Studenten verhalten ſollen.

Cap. III. [127]).

Es habenn ſich auch Rector vnnd Regenten, allerlay aigennüzigkheit der hanndtwerckhs Leut, Beſonnders aber der Schneider zufürkhommen, vnnd das die Studenten nicht Jnn vnnüzen vnnötigen Coſſten, Mitt üppiger oder vberflüſſiger Claidung, oder ſonnſten durch blinde namen gefüert, Mitt Vogten, Burgermaiſtern, vnnd Gericht der Statt Tüwingen verglichen, das hinfüro khein Schneider für ſich ſelbſt vnnd in Jren aignen namen, bey denn Gewanndtſchneidern, Thuch, vnnd was dergleichen vßnemmen, vnnd volgendts denn Studenten allß Jr aigen Thuch vnnd wahr wider verkauffen vnnd mit erhöhung deſſen Kaufſchillings Jn Jr Rechnung einſtellen, Sonnder ſollen ſie, wa ein Studennt begert, Jme etwas zur klaidung vßzunemmen, Jnn ſein des ſtudenten Präceptoris, ſo er einen hatt, oder da er kheinen, Jnn ſein ſelbſt aigner gegenwürttigkheit ſolches thun, vnnd Jme dem Studenten, da er nicht bare bezalung darumb thut, vnnd der Gewanndtſchneider ann ſeinem glauben verniegt, Jnn den verglichnen kaufgelt, das gekaufft gewandt, Laſſenn einſchreibenn, Auch Jm fall der ſtudent oder ſein Präceptor mit Parem gelt, was Vßzunemmen, nicht bezalen khönndte, Vnnd der gewanndtſchneider Jnen vf Jrenn glauben nichts gebenn, noch borgen wölte, Sollenn die Schneider nicht bürg für ſie werdenn, vnnd nachgehennde vnnder dem nammen der Bürgſchafft ſich zu verkäuffer des Gewanndts machen, Vnnd das kaufgelt ſtaigern, vnnd alſo Jrenn ſchändlichen wucherlichen gewin darunder ſuchen,

Da einer aber einem Präceptorn oder ſonnſt einem Profeſſorn oder Magiſtro beuolhen were, Sollenn auch die Gewanndtſchneider vf borg Jhnen Thuch oder anders ohne Vorwiſſenn vnnd bewilligung gedachter Jrer Präceptorn oder derJenigen, ſo ſie beuolhen, nicht gebenn,

Vnnd da Schneider oder Thuch gewanndtner hierüber hanndlen, vnnd denn Studenten vill anhenncktheu würden, die ſollenn nicht allein Jrer ſchuldt nicht bezalt, Sonnder auch darzu ernnſtlich, vonn vnnſers gnedigen Fürſten vnnd herrn Amptleuthen, alls Jrer Oberkheit, geſtrafft werdenn,

Darmit auch durch der Schneider Arbeit mit vberflüſſigem Stepwerckh, oder der Arbeit niemanndt vertheweri, Auch zu aller Zeit ein Studennt wiſſenn möge, was er vonn einem klaid zumachen, dem ſchneider ſchuldig, Habenn ſich Rector vnnd Regenten

127) Der „kurze ſummariſche Auszug“ lautet entſprechend.

mit Vögten Burgermaiſtern vnnd Gericht der Statt Tübingen gleicher geſtalt einhellig einer billichen ordnung verglichen, Darmit die ſchneider nicht Jres gefallenns denn Lohn vonn denn Studenten fordern, Vnnd ſie vnbillicher weiß vbernemmen, Sonnder ſich am beſtimbten Lohn benüegen Laſſenn,

Gleichergeſtalt, vnnd vf das auch Künfftiglich die Junge Studenten nicht der Vrſach Jnn groſſe ſchulden gerathen, Da die Burger hin vnnd wieder Jnen ohne Vorwiſſen vnnd willen Jrer Präceptorn, oder derenn ſo ſie beuolhen werdenn, Gelt leihen oder ſonnſt allerley waahr ohne gelt anhennckhen, vnnd vf Borg gebenn würden, Welche ſchulden nach Jrem der Studenten, vonn vnns genommenn abſchid, Derſelbenn Eltern mitt Jrem groſſenn ſchadenn vnnd nachteil zu bezalen, villfeltig angefordert werden möchten, Solchem zu begegnen, Vnnd vf das die Eltern hinfüro ſolcher gefahr Vberhebt, Auch vmb dergleichen ſchulden wegen die Rectores nicht vberloffen, Vnnd demnach ſouil immer geſchehen mag, gennzlich zuuerhüetten, Jſt vnnſer ernnſtlicher will vnnd mainung, Das hinfüro khein Burger, noch Vniuerſitets Verwanndter, ainichen Studenten, ohne Vorwißen, vnnd bewilligung ſeines Präceptorn, oder Dem er beuolhen, heimlich gelt fürſtreckhe, oder was ohne gelt vff borg zu khauffen gebe, Da aber vonn Jemannden ſolliches beſchehe, ſoll dennſelben nit allein zu kheiner bezalung verholffen, Sonnder auch durch ſein oberkheit alls oblaut ernnſtlich deßhalbenn geſtrafft werdenn,

Vonn welſchen Geigern vnd frembden Spielleutten.

Cap. IIII.

Es ſollenn auch die Vögt, ſo oft die welſchen Geiger, vnnd dergleichen Spilleut Jnn die Statt khommen, durch welche die Jugenndt vonn gebürlichem Vleiß abgehalten, vnnd zue vnnuzem verſchwennden, auch anndern Böſen ſachen angereizt, Alß bald ſie ſolches Jnn erfarung bringen, ſie vß der Statt ſchaffen, vnnd Jnen nit geſtatten, ſich hin vnnd wieder Jn die heuſſer einzutringen,

Es ſollenn auch alle die ſo Coſſtgennger halten, dieſelbigenn Jnn Jre heuſſer nicht einlaſſen, vnnd da wider derſelbenn willenn vnnd freundtlich vermanen der Stutenten einer oder mehr, ſie mit gewalt Jnn die heuſſer füeren welten, Sollen die Coſtheren ſollichs allßbald dem Rectory anzuzaigen ſchuldig ſein, die Sich mit gebürennder ſtraf, gegenn ſollichen mutwillenn habenn zu uerhalten [128]).

---

128) Der „kurze ſumm. Auszug der Statuten v. 1575" hat hier noch folgenden Zuſatz: „Wir wollen indeſſen allen denn Grauen vnd Herrn, ſo allher in vnſer ſchul geſchikht werden, kein gewiſſe maß gegebenn vnd fürgeſchribenn habenn, Dann wir genntzlich verhoffen, Sie werdenn Jrer angebornen Adellichen tugent nach ſich dermahlen ertzaigen, daß durch derſelbigen loblichenn vnd gut Exempel anndern zu einem vngebürlichen vberfluß nicht anraitzenn noch vrſach geben. Nachdem aber zu Zeitten der mangel vnd fäll nicht an den Jungen Herrn, Sondern an derſelben Preceptorn vnd

Von gemeinem vſſehen vf der Studioſen vleis vnd Leben.

Cap. V. [129])

Wiewol hailſamlich Jnn vnnſern Statutis verſehenn, Das kheiner bey vnnſer Schul ohn ein Präceptorn oder Inspectorn ſein ſolle, befindt es ſich doch offt, Das ettliche vß Armuoth, etliche aber vß kargheit der Eltern, ſo ettwas ann Jrenn khindern vnzeitig erſparen wellen, kheine Präceptores habenn, Vnnd gleich woll alls Junge Leut ſich ſelbſt nicht Regieren khönnden, Sonnder allſo für ſich ſelbſt Leben, Vnnd aber Rectorn vnnd Regenten vnmüglich ſolcher geſtalt vf ein Jedenn Jnnſonnderheit, Ain ſtettigs Vſſehen zu habenn, Welche auch der Vrſachen Verderben möchten, Ehe Rector vnnd Regenten daſſelbig Jnn erfahrung Bringen, Demnach vnnd vf daz ſouil Jmmer müglich, vnnd ann vnns ſolche Jugenndt weder verſaumbt, noch Jm Verderben Jnen ſelbſt vnnd derſelbigen Eltern, zu vnwiderbringlichen ſchadenn gerathenn, Beuelhen wir hiemit ernnſtlich, Das alle Studenten, vnnd ein Jeder Jnnſonderheit, Jnnerhalb vierzehen tagen nach Verkhündung dieſer ordnung, bey ſeiner Facultet Decano vnnd Collegio, Vff einen von Jnen deßhalbenn ernannten beſonndern tag (welcher dann Jedesmals, zu denn Vacanzen, Da ohne das die Lectiones nicht gehalten, angeſtelt werdenn ſoll) ſich anzaige, die ſein namen vſſchreiben, vnnd Jne mit Vleiß befragen, An welchem Ortt er zu Tiſch gehe, Was für Lectiones er höre, Auch ſeine annotaziones vonn Jme erfordern ſollen, Damit er Jnen alſo deſto mehr bekhanndt werde, Doch ſollen die Decani hierJnnen pro qualitate et aetate personarum, Damit es nit seruiliter et sordide, Sonder nach gebür liberalium ingeniorum beſtehe, gebürliche discretion zu obſeruiren wiſſen,

Dardurch dann der gehorſamen Zucht vnnd Vleiß Jnen ſelbſt zum beßtenn, Vnnd zu derſelben befürderung erkhundigt, Die vnfleiſſige aber, vnnd fahrleſſigen Jres ambts mit ernſt erJnnert, vnnd zu gebürendem Vleiß angehalten, Auch wa vonnöthen, Jnen ſonndere Präceptores verordnet werdenn mögenn,

Denn vnnſer will vnnd mainung nicht iſt, hinfüro Jemanndt bey vnnſer Schuel zu halten, oder zugedulden, der nit ſeine Lecziones ordenlich, vnnd der gebür nach, beſucht, Sonnder allein vmb mieſſigganngs vnnd verſchwendens willenn, bey vnns ſein wellen, Dardurch nicht allein ſolche Vnfleiſſige Jnen ſelbſt zue ohnwiderbringlichem ſchadenn, Jemerlich verderben, Sonnder durch Jr geſellſchafft Auch anndere fromme vnd gehorſame vom vleiß abhalten, vnnd ſouil an Jnen an derſelben wolfart verhindert werden,

Vnnd damit am ſolchen nit nachgelaſſen, Sonnder die Jugenndt Jnn ſtether Zucht vnd gebürendem Vleiß gehalten, vnnd

---

Dienere, So beuelhen wir den Praeceptoribus, Das ſie ſich in ſollichem allem der gebür verhalten wollen, Dann auch irethalben ein vleißig aufſmerkhen geſchehen ſoll."

[129]) Was der „kurze ſumm. Auszug" enthält, iſt mit dem Folgenden conform.

ſouil Immer müglich, niemanndt verſaumbt, Weil die Studenten taglichs, Jeder nach ſeiner gelegennheit, vnnd ſeiner Eltern vnnd verwanndten beuelch vnnd willen, zu vnnd vonn vnns abziehen,

Sollen hinfüro vfs Lenngſts alle Quartall Jeder Fakultet Decani, vnnd Profeſſores, alle Jre Zuhörer, Jnn Jr Collegium vf ein beſonndern beſtimbten gewißßen tag, Da ohne daß (wie oben angeregt) feriæ oder uacationes ſeyen, zuſamen fordern, Aller derſelbenn nammen ſo mitler Zeitt, beim Rector ſich einſchreibenn laßßen, vfzaichnen, vnnd ein Jedenn Junſonnderheit pro qualitate personæ, Jnmaſſen hieoben vermelt, befragen, Wann er bey den hohenſchul Innſonnderheit verſchriben vnnd beuolhen, Was er ſtudire vnnd für Lecziones höre, Was ſein Vleis mit ſeinen Annotationibus, wie hieuor vermeldet, erkhundigen, Auch wie ſie ſich ſonnſt bey dem Tiſche vnnd Jnn der Zucht verhalten, ſouil müglich mit ernnſt vnnd vleiß erfarenn, Vnnd da Jr ettliche khein Präceptores, auch niemanndt beuolhen, Wie es eines Jeden notturfft erfordernn möcht, dennſelbenn Präceptores oder Jnſpectores verordnen, die Jr Vffehenn vf ſie haben, Vnnd da einer oder mehr ſich vnfleiſſig oder vngebürlich verhalten würde, nicht zugeſehenn, Sonnder allß bald das ganz Collegium mit ernnſt ſollichs abſchaffen oder Rectorn vnnd Regenten anzaigen ſolle, damit bey Zeitt ein einſehen geſchehe, Die vnuerſtendig Jugenndt, Vetterlich Jrer wolfart erJnnert, zum Vleiß vnnd gebürlicher Zucht mit allem ernnſt vermanet, Die vnvleiſſigen, oder ſo ſich ſonnſt vnordenlich gehalten, nach geſtalt der ſachen, geſtraft, vnnd alſo widerumb zur Beſſerung gebracht, Vf daz durch derſelbenn böſßes exempel nit auch anndere mit Jnen verfuert werden.

Es verſehenn ſich auch Rector vnnd Regenten, Das Beſonnders die Profeſſores der Artiſten Facultet, ſo nicht mit anndern Aemptern beladen, Die ſie ann ſolchem nuzlichen Gott wolgefelligem werckh verhindern möchten, Auch derſelbenn haußhaltung dermaſſen Beſchaffen, Das ſie ſollichs wol thun khönnden, Gott dem Allmechtigen zue ehrn. guttherzigen ehrlichen Leutten zugefallenn, vnnd dem gemainen nuzen zu guettem, ſich nicht verwaigern, Sonndern gernn darzu begeben werden, Jnmaſſen hiebeuor auch Je vnnd allwegenn bey vnnſer ſchul herkhommen, vnnd gebreuchlich geweßenn, das ſie die Studenten ein Jeder ſein geBürennde anzall entweder zumal, Jnn die Coſſt, Zucht, vnnd Lehr, oder vfs wenigſt Jnn die Zucht vnnd Lehr vfnemmen, Vnnd ſolcher geſtalt gemainer ſchul nuz, vnnd wolfart befürdern werdenn, Da auch khünfftig anndere oder mehr Professores Artium, vom Rectore, Cancellario vnnd Regenten angenommen, Solle dennſelben Jnnſonderheit vfferlegt werden, Das ſie ſich nebenn anndern, fürnemblich auch Jnn diſenn Puncten den Statutis gemeß zuuerhalten, vnnd würckhlich zugelebenn ſchuldig ſein ſollen.

Demnach dann khein gelt noch Coſſten nuzlicher angelegt, Dann das dem Präceptorn gegeben, ſo mit dem Jungen teglichs die gehörte Lectiones repetieren, vnnd ſolcher geſtalt auch vf Jr Lebenn

vnnd wanndel achtung gebenn, Vnnd ſie Jnn gebürender Zucht vnnd forcht halten, vnnd da das vnnderlaſſen, vnnd ſollich gering gelt vnzeittig erſpart, Der vberig Coſſten gemainlich vnnüz vnnd vergebenlich angewendet,

Demnach vnnd vf das beneben anndern nottwenndig vßgabenn, Welcher zu diſer theuren Zeit allein mit dem ordenlichen Coſtgelt, habitation, vnnd anndern ein namhaffts anlaufft, Die Eltern auch Jnn diſem fall denn Coſſtenn ertragen mögen, So beuelhen wir ernnſtlich Allenn Magistris, Vnnd denen ſo diſcipulos halten, Das ſie bey ernnſtlicher ſtraf, vermög vnnſerer Statutten, mehr nicht, dann vonn einem vnuermüglichen discipulo fünf, Aber vonn einem Vermüglichen Sechs guldin Vfs höchſt des Jars, mit dem ſie gehörter maſſen täglich Jre repetitiones halten, fordern, ſonnder ſich an dem beſtimbten Lohn ſettigen Laſſenn,

Weil auch der weniger thail der Magistrorum ſeine discipulos bey ſich habitieren hatt, So ſollenn ſie die Jnn nechſter Vicinia bey ſich zu haben beuleiſſen, Jres thonns vnnd Laſſenns Jeder Zeit deſto Beſſer wiſſenndt zu ſein, Souil aber Jmmer müglich dieſelbenn, nebenn ſich In Mensam, vil Vnordnung vnnd vberigs vncoſtenns dardurch abzuſchneiden, nemen,

Vnnd darmit alle fürfallennde männgel deſto zeitlicher vnnd beſſer abgeſchafft vnnd furkhommen werdenn möge, So ſollenn alle Viertheil Jar, cuiusque facultatis Collegæ zuſamen khommen, vonn den fürlauffenden fällen bey denn Jren miteinander reden, Vnnd wie ſelbige zuuerbeſſern, communicatim bedenkhen,

Von Claidungen der Studenten.

Cap. VI.[130]

Demnach Jnn Vnnſern ältern Statutis heilſamlich vnnd wolbedachtlich verſehen, wie ſich die Studioſi Jnn Jrenn klaidungen

---

130) Der „kurze ſummar. Auszug" lautet hier ſo: „Nachdem auch bey menigklich ain wollſtänndt, das ain jeder ſeinem beruff vnnd ſtandsgemeß erbar bekhlaidt ſey, So beuelhenn wir ernnſtlich, Das vnnſere Studenten aller vnformlichen leichtuertigen vnnd bey vns vngewönlichen khlaidungen, So Reuttern, Kriegsleuthen, vnnd Handwerkhsgeſellenn beſſer anſtehenn, alß da ſeindt kurtze gemukhte rockh vnnd mäntel, bauſchende vnnd bloderhöſen, Reutterkappen, gar breitte oder ſpitzige hiet mit federn vnnd ſtreußern beſteckht genntzlich müeßig gehenn, vnnd gar enthaltenn, Mandiren derhalbenn mit ernſt, daß alle Paedagogi, Praeceptores, Superattendentes Stipendiorum, Rector Contubernij, Koſtherrn, auch Alle, denen Studiosi von Jren Eltern, vnnd freunndten beuolhen vnnd vertrawet werdenn, vleißig achtung darauff gebenn, vnnd Jren discipulis, Sönen, Coſtgenngern, vnnd verwandten ſolliche vngeſtallte klaidung zu machen oder zutragen, kains wegs geſtatten, Sonnder ſie mit allem Ernſt darvon abhaltenn, Auch wo ſie ſich darinnen mutwillig widerſezen wollten, In irer Disciplin, coſt oder behaußung nicht behaltenn, vnnd Rectori antzaigenn, der Sollichen mutwillenn vnnd contumatiam der gebür nach ſtraffen ſoll." (Nach Aichmanns Relation über die Statuten von 1575 ſoll ſogar nach

ohne alle Leuchtferttigkheit, erbarlich, verhaltten, So Laſſen wir es bey dennſelben allerdings bewennden. Vnd darmit dennſelbigen deſto mehr nachgeſezt werde, ſolle nicht allein ein Jeder Rector, wann ſich ankhommende Studioſi einſchreiben Laſſen, Sie mit Vleiß ad decentem honestatem vermahnen vnnd anzaigen, Das es auch vnnſers gnedigen Fürſten vnnd Herrn gnediger Beuelch vnnd mainung ſeye, Sonndern auch Je Zue Zeitten die professores superiores, wenn ſie ein turpem uestitum an Irenn auditoribus ſehenn, Dennſelben In publicis Lectionibus data occasione mit guetter beſchaidenheit repraehendieren, Da beneben auch alle priuati præceptores, wie nicht weniger ein Jede Facultet Ire auditores obſeruieren, Vnnd die Jenigen, ſo einen ſo gar kurzen vnnd årgerlichen habitum antragen, freundtlich anſprechen, ſolchen Vebelſtanndt zuenndern, vnnd ſich hierJnnen, Wie frommen vnnd rechtgeſchafnen Studioſis wol eignet, gehorſamlich zu erzaigen, Jnen ſelbſt zum beſſten vnnd guetter commendation, Welche ſich aber vber ſolche freundtliche wolgemainte Verwarnungen Vngehorſamb erweiſſen wůrden, Gegen denen ſolle nach erkhanndtnuß Rectoris, Cancellarij, vnnd Regenten pro re nata gebůrenndts ernſtlichs einſehenns beſchehen,

Von Hochzeitten.

Cap. VII. 131)

Dieweil auch die Jungen Studenten, durch die villfeltigenn Hochzeitten, Darzue ſie ettwann mit Haufen geladenn, Jnn vnnöttigen Coſſtenn gefůrt Deßgleichen Ann Irem ſtudieren dardurch verhindert vnd offtermals Jnn böſe geſellſchafft gerathen, Auch

---

dieſen die „poena exclusionis“ darauf geſezt geweſen ſeyn). „Es ſollen auch alle diejenige, ſo kurtze gemutzte klaidungen brauchen, oder federn auf den hůtten tragenn wůrdenn, entlichen wiſſen, das ihnen fůrterhin Ainich publicum testimonium weder ab Vniuersitate noch ab aliquo Collegio nostro bewilligt oder gegebenn, auch kainer ad gradum primae aut secundae laureae, noch viell weniger ad gradus doctoris zugelaſſen werdenn ſoll.“

131) Die nachfolgenden Beſtimmungen lauteten in den Statuten v. 1575 nach dem vorliegenden „kurzen ſummar. Auszug“ viel ſchårfer und beſtimmter. Es ſollten danach bei einer Hochzeit höchſtens 40 — 50 Gåſte ſeyn — bei einer Strafe von 1 fl. fůr jede weitere Perſon und dazu noch 4 fl.; ferner nur 3 — 4 Trachten bei einer Strafe von 4 fl., dazu nicht mehr als drei Mahlzeiten gegeben werden, und alle weitere Gaſtereien und Tånze bei einer Strafe von 5 fl. fůr den Wirth und 1 fl. fůr jede theilnehmende Perſon abgethan ſeyn. „Deßgleichen ſoll auch der Kirchgang zu rechter Zeitt, ehe das annder Zeichen gelitten, angeſtelt vnd gefůrdert werden, damit die predig göttlichs Worts zu gewonnlicher ſtundt gehalten vnd von den hochzeithleuthen nit verſaumbt werde.“ Bei der Hochzeit ſollen etliche anſehenliche betagte Månner und Matronen die Aufſicht fůhren, dabei „auch der Pedel entgegen ſein, vnd alles vhngeſchikht vnd vngebůrlich Pringenn, vererehrenn, ſchreyen vnd dergleichenn vnzucht abſchaffen.“

darauß an Victualien, nit allein ſteigerung, ſonnder darzu groſſer mangel eruolgt,

Solches alles zu fürkhommen, haben Rector vnnd Regenten ſich mit vilermelten Vögten, Burgermeiſter, Gericht vnnd Rath der Statt Tübingen Dergeſtalt verglichen, Das welcher nun hinfüro, er ſey ein Vniuerſitet verwanndter oder vonn der Burgerſchafft, ein Hochzeit zue halten vorhabenns, Der ſolle daſſelb allerdings nach außweißung vnnſers gnedigen Fürſten vnnd herrns gemeiner Publicirter Lanndtsordnung [132]) thun, Vnd deßfals derſelben allerdings zugeleben ſchuldig ſein, bey Vermeidung darJnn verleibter ſtraffen welche ain Jeder Vberfahrer, Da er ein Vniuerſitet Verwandter dem Rectori, Da er aber vonn der Burgerſchafft, ahn Statt vnnſers gnedigen Fürſten vnnd herrns denn Vögten ohne alles nachſehen bezalenn ſolle.

Doch ſolle es einem Jedenn, was vnd wieuil er ſeinem ſtanndt vnnd Vermögen nach vf ein Hochzeit verehrn, vnnd ſchennckhen ſoll oder will, frey ſtehn, vnnd Jnn ſolchem fall, Doch das khein Vebermaß oder gefahr darunder gebraucht, khein ordnung geſezt ſein,

Wenn Auch Jr bißweilen nach gelegenheit der Perſonnen, ſo hochzeit halten wollenn vnnd vile derſelbenn freundt vnnd Verwanndten, Die notturfft erfordern wurde, Das ſie mit Ladung der gäſt, vber die Landtsordnung zuſchreitten begertten, Solle allsdann ſolliches, Da es die Burgerſchafft beruert hochermeltem vnnſerm gnedigen Fürſten vnnd Herrn vnnderthenig, Oder aber, Wann es ein Vniuerſitet verwanndten antrifft, dem Rectori vnnd vier Decanis, zeittlich fürgebracht werdenn, Welchenn nach erwegung geſtaltſamen der ſachen Darunder zu diſpenſieren ohnVenommen ſein ſoll, Doch mit der maß Das niemand mehr denn vber acht Tiſch mit gäſt, Jnn allem zue ladenn vergundt werde,

Nachdem ſich dann auch ettlichmall zugetragenn, das Junge Studenten, Sich ohne Vorwiſſen Jrer eltern mit der Vniuerſitet oder Burgers Döchtern verehlichett, Die aber nicht der Vrſachen Sonndern das ſie Jrem ſtudieren vßwartten zue vnnſer Hohenſchul abgeferttiget, Vnd da dieſelbige, nicht zue ennde gebracht, vnnd alſo vnbedächtlich ſich verheurathet Jren Eltern zu groſſer Beſchwernuß, Vnnd denn Jungen zue Merkhlichem ſchadenn vnnd nachteil geraicht, Wie dann auch vilfeltig befunden, Das auß ſolchenn heimblichen Eheuerlobungen grewlicher ſchwerer Mainaid Vnnd ſonſt vil merckhlicher treffenlich groſſer nachtheil, ſchadenn, vnnd vnrath Jnn vill weg eruolgt,

Vnnd aber ſolche heimbliche Eheuerlobungen nicht allein dem vßtruckhlichen Wort Gottes, Sonnder auch denn gemeinen Kayſerlichen geſchribnen Rechten zuwider, So iſt vnnſer mainung vnnd ernnſtlicher Beuelch, Das hinfüro alle der Vniuerſitet zugehörige Perſonen, Sich ſolcher heimlicher, vnnd vonn Gott ernnſtlich verbottnen Eheuerlobungen enndthaltten, Da aber einn Student hierwider

132) Vgl. Landes-Ord. v. 1621. Samml. der Reg.-Geſ. I, S. 855.

handdlen vnnd ſich ohne ſeiner Eltern Oder Curatorn, Denen er zuuerſprechen ſtehet, willenn, mit eines Vniuerſitets Verwanndten oder Burgers Tochter ehelichen verloben würde, Allßdann ſollenn solliche Perſonen, für mehr, vnnd hochmelts, Vnnſers gnedigſten Fürſten vnnd Herrn Eherichter vnnd Räthe Wie vonn Alters hero geweſen, Vnnd wie die ſachen Jnn allweg ſich verloffen, ſchrifftlich angebracht werden, Auch daſelbſten allerſeitz gebürennden beſcheidts vnnd ſtraff gewerttig ſein,

Gleicher geſtalt, vnnd weil ſich etwann begibt, Das eheliche Leut, ſich diſer vnerbarkheit vnndernemmen, Vnnd durch ſich ſelbs oder andere ungebürende wege diſen fürſchub thun möchten, das durch Kuplerey vnnd vnzimliche mittel, Die Junge geſellen oder Jungfrawen zuſamen gebracht, vnnd aintweders zu heimblicher Ehe=uerlobung oder Leichtferttigen werckhen verfueren, oder Jnen darzu verhelffen würden, So ſolle ein ſollichs ſambt allem nottürfftigen Vmbſtennden zu hochermelts vnnſers gnedigen Fürſten vnnd herrn Cantzley berichtet, Vnnd vonn dannen auß Jrer Fürſtl. gn. Reſolution vnnd Beſchaidts erwartet werden, wie den hierJnne Jren Fürſtl. Dl. die Cognition ſamt der ſtraf vorbehalten ſein ſoll,

Wir wellenn vnns aber hiemit zu denn Grauen vnnd Herrn, So zue ſtudieren alher Jnn Vnnſer ſchul geſchickht werdenn, ver=ſehenn, vnnd gennzlich verhoffen, ſie werdenn vonn Jrenn Herrn Vättern, Vettern, oder Curatorn, Jre gebürennde ordnung empfa=hen, vnnd mit ſich alher bringen, Auch derſelbigen angebornen Adelichen tugenndt nach, Vnnd alls die vonn Kindtsheit auf, Jnn ernnſtlicher Löblicher vnd Chriſtlicher Zucht gehalten, ſich dermaſſen er=zaigenn, Das durch derſelben Löblich vnnd guet Exempel, Die Ju=genndt, ſo vmb ſie Vnnd bey Jnn iſt, zu ainichem ongebürlichen Vberfluß, vnnd verderblich verſchwennden, nicht anraizung noch vrſach gegeben, Sonndern vill mehr ob Jnen ein Exempel vnnd fürbildt Der Gottſeligkheit, mäſſigkheit, aller Chriſtlichen Zucht, Vleiß vnnd Erbarkheit, ꝛc. genommen werde, Wie ſie ſich dan darnach Jnn allweg deſto onſträfflicher Zichtiger vnnd beſchaidner zu halttenn wiſſenn,

Nach dem äber zue Zeitten, der manngel vnnd fäll nicht ann denn Jungen herren Allß die ſich ann gebürennder notturfft, Jrem ſtanndt gemeß woll ſettigen Laſſen, Sonnder ann derſelben Prä=ceptorn, vnnd Jnen zugegebnen Dienern, Welche wider derſelbenn herrn Vättern, Vettern oder Curatorn willenn vnnd beuelch aigenns gewalts, vnnd für ſich ſelbſt, mit den Jungen herrn offtermals ſolchenn vnnützen Coſſten Vfwennden, vnnd mit Gottſelig Vnnder=weißung, Zucht, vnnd Lehre ſie verſaumen, feelet vnnd mangelt,

So beuehlen wir allenn Präceptorn Ernſtlich, So denn Jungen herrn, oder denen vom Adel zugegebenn, Das ſie ſich Jnn ſolchem allem Der gebür verhalten, vnnd nicht Vrſach, Jrennthalbenn ain ernſtlich anſehenn geſchehenn zu laſſen, geben wellenn, Deßwegenn dann auch Jederzeit ein vleiſſig Vfmerckhen Jrennthalben geſche=henn ſoll.

Vnnd verſehen Wir vnns, Das denn Grafen vnnd Herren, Auch denen vom Adel, Alß denn Eltern, vnnd die nicht Liebs ſehenn, Dann das derſelben Jungen herren vnnd Söne, Inn beſſer Zucht vnnd Lehr gehaltten, ſolches nit allein nicht zuwider ſein, Sonndern das ſie dardurch verurſacht werdenn, wann ſie Ire Söne zu vnnß wellenn verſchickhen, Deßhalbenn auch ernnſtlichen Beuelch, den beſteltenn præceptoribus zuthuen, Vnnd Rectorn vnnd Regenten, Darneben zuſchreibenn, Vf gemelte Präceptores, beſonnders, Da ſie noch Jung, Vnnd nicht allwegenn Ires gefallenns qualificiert, gehörttermaſſenn auch Ir Vfſehen zuhalten, Darmit durch derſelbenn Exempel vnnd vnordenlich weſenn, Die Jungen herrn vnnd Ire Söne, nicht verſaumbt, noch verderbt, Sonnder Inn allweg der gebür nach gehaltten vnnd gezogenn werdenn, Da es dann an vnnſerm Vleiß, vnd ernnſtlichen Vermanen vermittelſt der gnaden Gottes, nimmer erwinden, Vnnd zu Vortſetzung deſſelben Ein Jeder Rector denn annkhommennden Jungen herrn, vnnd vom Adel, mit Irenn Präceptoribus annfanngs Vleiſſige Vermanung vnnd erInnerung thun ſolle, ſich Irem ſtanndt Vnnd der Eltern oder freundt gegebuen Inſtructionen, expection, Vnnd Vertrawen gemeß zu halten, vnnd aller Verhinderlichen, Vnnd Vbelſtehennden ſachenn zueunthalten vnnd zue mueſſigen.

Demnach dann auch, Vnnd Vf das ſolche ordnungen durchauß Inn allenn vnnd Jeden Articuln von meniglich vnuerbrochenn gehaltenn, Seindt vonn der Vniuerſitet vnnd Burgerſchafft ettliche Vfſeher, Inn guetter Anzall verordnet, welche Ir guettachtung Vf all Articul gebürend Vnnd bey Irenn Aiden, Die Vberfarer Jeden ſeiner oberkheit anzaigenn, Vnnd hierInnen niemanndt wer der ſein möchte, Verſchonen ſollenn, Darnach ſich wiſſe meniglich, Der gebür zuuerhaltten, Vnnd vor der Vfgeſeztenn ernnſtlichenn ſtraf zue huetten.

33.

Lateiniſche Statuten der Univerſität,

vom 16. Nov. 1583 [133]).

Inhalt: Dieſe Statuten entſprechen, abgeſehen von einigen Veränderungen, Zuſätzen und Auslaſſungen, ganz den Statuten von 1518 (ſ. oben Nr. 12.). Die Kap. folgen ſich hier in einer andern Ordnung alſo: 1) De universitatis Professoribus, entſpricht ganz dem Kap. 1. der obigen Stat. Nur fehlt der lezte Abſatz „Decanis — videantur" (ſ. oben S. 63); 2) De doctrinae temporibus ac ordine — entſprechend Kap. 3. Der lezte Abſatz „Omnium" — „consuevere" fehlt. 3) De vacationum temporibus — entſpricht Kap. 4. 4) De disputationibus, entſpricht

133) Lib. erect. S. 907. Abſchr. — Stuttg. Staats-Bibl. Manusc. Jurid. 196. in „Aichmanns Relation". — Vgl. die Statuten v. 15. Aug. 1601.

Kap. 5. 5) De professione nominum apud rectorem et receptione novorum, entſpricht Kap. 13. mit folgenden Aenderungen: a) ſtatt „primo mense“ (S. 69 L. 5. v. ob.) ſteht „octiduo“; b) der Abſchnitt „Decani“ — „approbaverit“ fehlt; c) hinter „propinquis suis“ (S. 70 L. 5. v. o.) iſt eingerückt „vel aliis quibusdam honestis hominibus, praescio tamen Decano collegii philosophici“. 6) Sacramentum solenne, quod Rectori dari solet, entſpricht durchaus Kap. 14. „Formula sacramenti“ — „adjiciatur“ fehlt. Dagegen ſchließt ſich hier der Satz aus Kap. 15. (S. 71) „si quis studiosus“ — „recipiatur“ unmittelbar an. Das übrige Kap. 15. fehlt ganz. 7) De iis, qui imperium Rectoris et Senatus detrectant — entſpricht dem betr. §. in Kap. 18. (ſ. oben S. 78). 7) De petentibus recipi in jus scholasticae Universitatis — entſpricht Kap. 20. 8) De honoribus conferendis et promovendis ad gradus illorum — entſpricht Kap 16. 9) De orationibus publice habendis, entſpricht Kap. 24. 10) De Funeribus — dem entſprechenden §. in Kap. 24. Dabei findet ſich jedoch folgender Zuſatz:

„Mandamus etiam, ut ad publicos actus, in quibus de rebus honestis ac utilibus orationes habentur, frequenter conveniant, Neque vero januam aut vestibulum aulae, sed subsellia consueta occupent, multo minus eo tempore in coemiterio aliisve locis obambulent, Finita oratione non statim universi sese foras proripiant, caeteris honoratioribus exitum praecludentes, sed sua quisque sede maneat, atque ut civiles homines decet, Rectorem et caeteros Professores exspectet.“

11) De honestate vitae et morum; De Religione und die folgenden §§. dieſes Kapitels entſprechen dem Kap. 17. mit folgenden Ausnahmen: a) Unter dem §. de reverentia (ſ. S. 73) fehlt der lezte Abſatz: „Suum quisque“ — „supra est expositum“. b) In dem §. de conflictibus u. ſ. w. fehlt der Abſatz (S. 74): „Discendarum“ — „imponitor“. Dagegen iſt Folgendes eingerückt:

Bonarum artium studiosos ad militarem modum aut cum deformitate aliqua aut absurdae novitatis gladiis aut alio tali in pace inusitati genere armari, ferendum non est visum. Et si quis in solenni studiosorum conventu aut ante Rectorem Senatumve aut ante judicium arma gestaverit, is triente floreni multetur.

Severe autem cunctis non peregrinantibus omnem bombardarum intra et extra urbem gestationem atque usum interdicimus. Si quis ergo eas quocunque praetextu sive venandi foras volucresve studio, sive ludendi solum animo circumferre ac gestare deprehensus fuerit, in hunc Rector gravissime animadversurus est, adempta quoque bombarda.“

c) In dem §. de divagationibus ſteht ſtatt „diebus XV Carcere cohercetor“ — „pro arbitrio Rectoris et Senatus ac qualitate delicti vel carcere vel modo alio juste coërcetor“. d) Der Abſatz „Nullus“ — „domabit“ fehlt. e) Nach dem §. de Lenociniis u. ſ. w. iſt Folgendes eingeſchoben:

De immodicis Conviviorum et rerum consimilium sumptibus minuendis.

Imprimis vero magnas multorum querelas esse novimus de juvenibus nostris, quod nimis magnos, prorsumque inutiles sumptus hic faciant, qui nec aetatem nec conditionem istam decent. Quam ob rem ut occasiones faciendorum sumptuum, quantum fieri potest, nostra cura praecidamus, mandamus primum, ne Oeconimus Con-

tubernii caeterique hospites, qui convictores studiosos alunt, ullas suis ad convivandum illecebras dent: nec extra consuetum prandii coenaeque tempus cibos coctos potumve extra modum illis porrigant: nec inter prandendum coenandumque ultra demensum vina dent illis, qui poculis inter se certant, et ad ebrietatem vino se ruunt: ipsos potius ad sobrietatem temperantiam atque modestiam graviter et constanter hortentur, neque vero concedant, ut secum convivas Scholasticos vel cives nostrates ad coenas prandiave adducant: Ea enim res multis incommodis ansam praebet, facitque, ut helluationum commessationes in plures horas multamque noctem producantur. Si quis tamen omnino honesta de causa convivam aliquem adduxerit, is solus sumptus istos ferat, non convictores. Praeterea tumultuationes et clamores convictorum viciniѕ graves ac molestos prohibeant, nocturno maxime tempore; Si qui vero admonitionibus hujusmodi parere noluerint, hos Rectori indicent; Id nisi fecerint, Rector tum in ipsos tum in studiosos reluctantes de consilio Senatus graviter est animadversurus.

Nec admittant in aedes suas vagabundos istos Musicos, qui pecuniam ab adolescentibus emungunt, eosque a studiis avocant, occasionemque nocturnis discursationibus atque ruris praebent. Prohibemus etiam sumptus, quos adolescentes faciunt ad anniversaria nominis sui tempora, aut cum victum hospitiumque commutant; caveant itaque hospites, ne ipsis hujusmodi vinum vendant, nec compotationes isto nomine institutas ferant.

Ad profusos praeterea sumptus vitandos severe imperamus, ne posthac quisque nostrorum hinc discessurus profectitium epulum, quo suis sociis valedicat, in civium aut Academicorum aedibus instruat, nisi prius facultatem impetravit a Rectore, qui re deliberata cum suis Assessoribus ratione aetatis ac dignitatis habita limites certos praescribat, tenuiores fortunae juvenes inde dehortetur, opulentiores ad frugalitatem et parsimoniam exhortetur.

Graviter deinde hortamur hospites, ne lucrum turpe spectantes novis technis et aucupiis munuscula a convictoribus aut incolis impudenter et avare extorqueant vel astute eblandiantur et eliciant, Sed ordinario mensae et habitationum pretio sint contenti. Interim tamen non vetamus, si quis sponte sua domesticis liberaliter aliquid dare velit.

Justum quoque decernimus, ut convictor integrum hebdomadatis unius pretium pro victu persolvat, etiamsi prandia et coenas consuetas non semper accesserit, hospiti autem absentiam suam non prius debito tempore significaverit. Sin hospite praescio per dies quatuor abfuerit, dimidium unius hebdomadis pretium solvere non cogatur, Sin pauciores dies abfuerit, hospiti absentia ista fraudi non esto.

Porro ut sciri possit, num haec recte gerantur, Rector et Decani singulis anni quadrantibus tabulas sumptuum, quos singuli convictores fecerint, manu illorum subscriptas, exposcant ab hospitibus, quos etiam interdum, cum opus est, ad se vocent, et ad justitiam modestiamque hortentur. In his autem tabulis sumptus tam ordinarij tam extraordinarij distincte sint annotati, pretio vini semper addito, idque hospites sub religione jurisjurandi praestent, atque si in his sumptus inutiles imodicosve repererint, eos irritos judicent, justos subscriptione sua adprobent. Porro nisi octidui spatio has tabulas hospites praemoniti Rectori exhibuerint, ijs

multa unius floreni indicitor nihilominusque rationes alio die exhibendae sub mulcta dupli injungantur.

Si fraus dolusve in his rationibus deprehendatur, hospes pecuniam acceptam reddat aut nondum data non persolvatur ii.

Praecipimus quoque ne Seplasiarii aut alij Studiosis nostris tragemata aliave, quae solum ad irritandam gulam et conviviorum splendorem et pompam faciunt, vendant; tales quippe sumptus parentes solvere non cogentur.

Non minus interdictum est caeteris tum Academicis tum oppidanis, ne cauponas et conventicula Scholasticorum in suis aedibus compotandi causa instituant.

f) Nach den Worten „exclusionis notato" im §. de conviviis iſt (S. 75 unten) Folgendes eingeſchoben:

Ne quis saltandi, spectandi, aut alterius rei gratia in eum locum, ubi publicae saltationes habentur sese conferat, nisi forte honesta invitatione publicae choreae particeps factus et observata hac etiam in re honestate et decentia. Qui aliter fecerit, multam solviito cruciatorum quindecim.

g) Statt „contra jusjurandum fecisse judicator" (S. 76 oben) ſteht „in hunc Rector graviter animadvertat". Sodann folgen folgende Abſchnitte:

Et quia habitationum pretia quoque a quibusdam modo non ferendo augentur, denuo omnium aedium inspectio generalis instituta est, adeoque singularum pretium in tabella quadam publice proponatur, quo omnibus studiosis innotescat.

Ne etiam in alijs Studiosi injusto aut inutili sumptu graventur, inter nos et Magistratum ita convenit, ne posthac sartores Scholasticis pannos, sericum, coria aliasque vestium materias vel suo vel aliorum nomine vendant, nec pro illis apud eos, qui has merces vendunt, fideijubeant aut spondeant. Studiosi etiam non consciis praeceptoribus aut aliis viris honestis, quibus ij a parentibus vel amicis commendati fuere, nihil quicque coëmant, nisi praesenti pecunia solverint.

Gravem poenam denunciamus quoque iis, qui adolescentibus nostris pecunias dant mutuo.

De communi vitae studiorumque inspectione.

Plurimos dissolutius vivere majoresque facere sumptus animadvertimus. Quod cum eorum aetas talis sit, ut alieno ductu ac institutione indigeat, sine custode tamen et gubernatore idoneo hic incerto cursu vagentur, Serio edicimus, ut singuli nomina sua dent cujusque professionis Decano ac deinceps bis in Anno Professores singularum facultatum suos quilibet auditores convocent, inter se de profectu et diligentia suorum conferant, negligentes increpent, desperatae negligentiae et improbitatis Senatui indicent, in singulorum mores, actiones, studiaque acrem censuram agant, quaerant, ubi cibum capiant, quas lectiones audiant, quibus sint commendati, specimen sedulitatis ab eis exposcant, privatos praeceptores aut inspectores, si ita opus videbitur, ipsis praeficiant. Absque Magistro enim ac praeceptore vel inspectore vagabundos Juvenes, qui Magistri et Doctores non sunt, neminem ferre oportet, Eum vero praeceptorem accipiendum esse volumus, qui vel Magisterij gradum in aliqua Academia sit adeptus, vel si Magister non sit,

suam pietatem, eruditionem et mores Rectori et Facultati bonarum artium adprobaverit.

In isto tamen examine Professores ea moderatione et prudentia utantur, ne quid morosius ac durius agant: sed habita ratione aetatis ingenij statusque vitae cuncta ad discentium utilitatem dirigant.

Sperat etiam Senatus, Dominos Professores bonarum Artium honestam illam piamque operam Vniversitati praestituros nec ita difficiles fore, Vt omnem juventutis curam abjiciant, cum id suo emolumento facere possint, sed adolescentes in convictum aut disciplinam et institutionem saltem recepturos.

Praeterea Magistris studia moresque discipulorum observantibus mandamus: ne plus quinque florenis a pauperioribus: sex vero a ditioribus quotannis pro institutionis praemio exigant: Et eos aut ejusdem mensae participes aut saltem facilioris et diligentioris inspectionis causa in vicino loco habitantes habeant.

Postremo cunctis paedagogis praeceptoribus ac gubernatoribus adolescentum severe praecipimus, Ut suae fidei commissos juvenes ad temperantiam, frugalitatem honestumque amictum et incessum assuefaciant, hortentur atque compellant: ad scelera, libidines, profusiones atque ingurgitationes turpes non conniveant, suam erga illos authoritatem, vera animi pietate, virtutum studio, integritate ac vitae innocentis sanctitate, in officijs vacationes sedulitate tueantur. Ita enim discipulos habebunt obsequentes, probos atque honestos. Severe autem hortamur eos, qui nobiles adolescentes instituunt, ne suo exemplo ingenuam ac tenellam istam aetatem corrumpant aut negligentia perire sinant.

h) Nach dem Abſchnitt de ablegandis u. ſ. w. S. 76 iſt folgender §. eingeſchoben:

De Nuptiis.

Valde gravantur studiosi adolescentes nuptiarum quoque sumptibus, ad quos ab ignotis saepe hominibus nummorum solum aucupio vocantur, istaque occasione ab assidua lectionum frequentatione omnique Studiorum alacritate avocantur, moresque per Sodalitia prava corrumpuntur et amorum illecebris irretiuntur. Sponsus itaque aut hujus parentes et cognati proximi nuptias celebraturi ante hospitum invitationem Rectori consignationem nominum offerant. Hic adhibitis in consilium suis Assessoribus non concedat, Ut plures quum quatuor aut quinque studiosi adolescentes sanguine vel affinitate proxima sponso aut sponsae non conjuncti, ad nuptiarum solennitates vocentur. Similiter et adolescentium et reliquorum hospitum numerum ita moderetur, ne ultra quinquaginta homines excrescat, nisi sponsus justas causas ostenderit, cur plures sibi invitandos putet.

Nec concessum cuique sit, plura quam tria in nuptiis convivia instituere: Coenam enim secundi diei, ad quam adolescentes et puellae solum hactenus convocari omnino solebant, omnino interdicimus, Ut et omnem epulorum luxum: qui secus fecerit, ab eo Rector mulctam quatuor florenorum exigat.

Et quia aliquoties Adolescentes, qui Studiorum causa huc missi sunt, nec dum Studia sua ad finem perduxerunt, clandestina ineunt conjugia: qua in re parentes suos et cognatos tristi molestia afficiunt, sibique ipsis damnum saepe non exiguum accersunt, publice significamus, hujusmodi desponsationes insciis et refragantibus parentibus et curatoribus factas a nobis prorsus interdictas esse, cum

et Divinae et Caesareae leges parentum consensum requirant, honestumque sit per se, atque naturae consentaneum, et summa sit in his rebus parentum authoritas. Quod si qui contrafecerint, cognitionem causae sententiaeque expectent a judicibus, qui ab Illustrissimo principe matrimonialibus causis sunt praefecti. His iisdem denunciabimus improbos illos homines, qui malis artibus et variis technis atque illecebris adolescentum puellarumque conventicula inhonesta conciliant, in quibus postea ejusmodi illicitae desponsationes aliaeque turpitudines fieri solent.

i) Der folgende Abſchnitt de Vestitu iſt durch einen andern erſezt, der ſo lautet:

Pietatis et optimarum artium virtutumque Studiosos honestas gravitasque in vestitu verecundiaque vel maxime decet, omniumque aetatum sapientes viri Barbaricum et turpem vestitum variumque ingenii levis et distorti characterem esse judicaverunt. Quare severe mandamus, ne vel amictus vel incessus adolescentum, qui in nostro sunt coetu, aliquid aut levitatis aut deformitatis ab hoc nostro ordine virtuti et literis sacro alienae habeat, Sed omnino volumus, ut tali amictu se vestiant, qui honestis Viris placeat, probeturque, nec monstrosas aut ineptas aliorum novitates ambitiose affectent.

Rector itaque studiosos, quando initio sua in album Vniversitatis dant nomina accurate graviterque ad decentem vestitum exhortetur, Et contrafacienti poenam comminetur hoc commisso suo dignam.

Professores quoque singuli in publicis orationibus et lectionibus privatimque praeceptores et inspectores turpem vestitus rationem per occasionem decenter carpant et reprehendant.

12) Statuta quaedam Judiciorum etc. entſprechen dem Kap. 18.

Alles Uebrige, alſo namentlich alle die Kap., welche vom Senat, Rector und den Lehrern handeln, z. B. Kap. 6 — 12, 19 (größtentheils ſ. oben) 21 — 23 und endlich namentlich die **Ordinatio de viduis** fehlt in dieſen Statuten. Die Gründe der verſchiedenen Aenderungen giebt ein herzogl. Dekret v. 16. Nov. 1584 (**Lib. erect.** S. 899) an, worüber die Einleitung das Nähere mittheilen wird. — Rückſichtlich der **ordin. de vid.** vergl. das Erbrecht der Univerſität v. 3. März 1586.

34.

Neues Erbrecht der Univerſität zu Tübingen,

vom 3. März 1586 [134]).

Ein herzogl. Dekret v. 16. Nov. 1584 (**Lib. er.** S. 899) hatte bereits die **Ord. de vid.** vom Jahr 1518, welche ſich auf das Stadtrecht in Tübingen gründete, aufgehoben und befohlen, daß die Beſtimmungen des Landrechts

134) **Lib. er.** S. 973. Abſchr. — Beſonderer Druck v. 1589. — vergl. die **Ordin. de viduis** im Anhang zu den Statuten v. 1518.

(v. 1. Jul. 1567. ſ. Samml. der Gerichts-Geſ. S. 171. 369) als allgemeingültig auch auf die Univerſität angewendet werden ſollen (vgl. Wächter, Privatrecht I. 1. 264). Nun folgte im Jahr 1586 das obige neue Erbrecht der Univ. mit dem Vorberichte: „Auſſer hochbewegenden billichen vrſachen, haben Herrn Rector, Cancellarius, Doctores und Regenten der löblichen Schulen allhie zu Tüwingen, ihr vorgehabtts Verfangenſchaffts-Erbrecht, wiſſentlich abrogiert vnd auffgehaben, vnd dargegen ein ander new Erbrecht gantz berahtenlich vnd einhellig bedacht, angeſtellt vnd eingeführt, wie hernach vnderſchidlich begriffen iſt." — Die Hauptbeſtimmungen ſind dem Landrecht ganz conform. Doch treten auch einige Abweichungen darinn hervor. Vgl. die Stat. v. 1752. Kap. XXII. und das Gen.-Reſcr. v. 14. Jun. 1779. — Da das Erbrecht nicht mehr gültig iſt (vgl. Org.-Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. 24. Univ.-Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 30), auch für die geſch. Entwicklung der Univerſität als ſolcher von keiner Bedeutung iſt, ſo unterlaſſen wir den Abdruck. In einem Reſcr. v. 16. Jun. 1593 wurde auch der Univ. die Aufſtellung dieſes Statuts als eine eigenmächtige Handlung verwieſen.

35.

Vertrag zwiſchen der Univerſität und Stadt Tübingen, betr. Weinſchank und Verkauf, Güterbeſitz u. ſ. w. der Univ.-Verwandten,

vom 29. Auguſt 1586 [135]).

Dieſer Vertrag ſchlichtete Irrungen zwiſchen der Univerſität und Stadt Tübingen, welche auch die früheren Verträge v. 15. Jan. 1545 (ſ. oben Nr. 18.), v. 1. Aug. 1560 (ſ. oben Nr. 24.) und 26. Jan. 1583 (ſ. oben Nr. 31.) betroffen hatten. — Nach dem Vertrag vom 15. Jan. 1545 ſollte 1) jeder Univ.-Verw. vor oder nach dem Martinstag frei Wein zu ſeinem Hausgebrauche einzuführen, das Gewächſe aus eigenen Gütern, und ſo er ein eigenen Rauch hätte, noch 30 „Omen Wein" frei zu verkauffen oder auszuzapfen das Recht haben. Daſſelbe ſolle mit dem der Univ. zugehörigen Wein geſchehen dürfen. — Hiezu beſtimmte der Vertrag v. 1583 näher, daß unter dem Hausbrauche auch die Verzehrung der Koſtgänger zu begreiffen ſey, daß aber das Recht 30 Omen jährlich zu ſchenken oder auszuzapfen, nicht auf folgende Jahre verſchoben werden dürfe. Ein Syndicus ſolle nicht mehr Recht als ein Prof. haben. Dieß wird im Vertr. v. 1586 beſtätigt. 2) Nach dem Vertr. v. 1545 ſollte jeder Univerſ.-Verw. ein Haus und eine Scheuer, dazu ein Prof. für 300 fl., ein ſonſtiger Univ.-Verw. für 200 fl. Feldgüter, und was ihm durch Erbe oder Heirath zufalle, „zu halten" das Recht haben. Der Vertrag v. 1560 beſtimmte näher, daß wenn einer auch durch Erbſchaft oder Heurath den obigen Werth an Feldgütern beſitze, er doch bis auf die angegebene Summe zu kaufen das Recht haben ſolle, daß die Verkaufs-Contrakte unter Univ.-Verw. vor dem Conſiſtorium der Univerſität und die zwiſchen Bürgern und Univ.-Verw. beliebig vor der Univerſität oder der Stadt-Obrigkeit geſchehen können. Im Vertrag v. 1583 wird der Werth der Feldgüter für die Profeſſoren auf 400 fl. erhöht, in dem Vertrag von 1586 auf 3 Morgen

135) Lib. er. S. 1009. Abſchr.

Güter. 3) Der Vertrag v. 1545 beſtimmt, daß jeder Univ.Verw. 2 Kühe und 2 Gaißen, auf die Waide zu ſchicken das Recht habe; beſtätigt durch Vertr. v. 1586. 4) Der Vertrag v. 1560 ordnet auf die Klage, daß die Univerſität viele Perſonen, welche weder Prof. noch Studenten ſeyen, annehme, an, daß ſolche Perſonen, „die müſiggenger vnd der Vniverſität nit gebreuchig" ſeyen, nach Monatsfriſt ausgeſchloſſen werden ſollen; beſtätigt durch Vertrag von 1583 und 1586, welcher lezterer hinzuſetzt: „Jedoch ſollen die Wittiben der Verſtorbenen professorum, Wie auch anderer der Privilegien vähigen Univ.-Verwandten hierinnen nit gemeint, Sonnder vil mehr befuegt ſein, daß Recht, ſo Ire verſtorbene Haußwirth Inn Irem Leben Craft deß Vertrags gehabt, füerther, ſo lanng dieſelbige bey der Vniverſität vnnd Im Wittib ſtanndt verpleiben, zu behalten." — Die übrigen Punkte der obigen Verträge betreffen unbedeutende Gegenſtände.

36.

Kaiſer Rudolphs II. Beſtätigungsbrief, betr. die Univerſitäts=Privilegien,

vom 5. September 1600 [136]).

37.

Kaiſer Rudolphs II. Beſtätigungs=Urkunde, betr. die Univerſitäts=Privilegien,

vom 5. Septemb. 1600 [137]).

Wir Rudolph der Ander, von GOttes Gnaden, erwöhlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Vöheimb, Dalmatien, Croatien vnndt Schlavonien ꝛc. König, Ertz=Hertzog zue Oeſterreich, Hertzog zue Burgund, zue Brabant, zue Steyer, zue Kärndten, zue Crain, zue Lutzenburg, zue Württemberg, Ober= und Nieder=Schleßien, Fürſt zue Schwaben, Marggraff des Heiligen Römiſchen Reichs, zue Burgaw, zue Mehren, Ober= vndt Nieder Laußnitz, Gefürſter Graffe zue Habſpurg, zue Tyrol, zue Pfirdt, zue Kyburg, vndt zue Görtz ꝛc. Landgraff in Elſaß, Herr auf der Wiendtiſchen Marck, zue Por=

136) Univ.Arch. Orig.Urk. Zeller a. a. O. S. 306. — iſt in Einem Abſchnitt allgemeinern Inhalts als die folgende Urkunde, ſonſt mit derſelben gleichlautend; ſ. die Anm. 138. zu derſelben. — Vgl. Beſtät.Brief vom 20. Febr. 1484 und die Anm. 19.

137) Univ.Arch. Or.Urk. Zeller a. a. O. S. 309. — Vgl. die vorherg. Anm.

tenaw vndt zue Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff, vndt thun kundt allermeniglich, nachdem Wir Uns in dem gütlichen Vergleich vndt Vertrag, ſo der aufgehabenen Oeſterreichiſchen Affter-Lehenſchafft beyder Hertzogthumb Württenberg vndt Teckh, vndt respective vorbehaltener Anwartſchaft vndt Succession halber, zwiſchen vnns als Eltiſten Regierendem Ertz-Hertzog zue Oeſterreich, ſo wol auch vnſern geliebten Brüdern vndt Vettern, den Ertz-Hertzogen zue Oeſterreich, vnndt dem Hochgebornen vnſerm lieben Vettern vndt Fürſten, Friderichen, Hertzogen zue Württemberg vndt Teckh, Grauen zue Mümppelgardt vnder Dato Prag den vier vndt zwantzigſten Tag, des Monats Januarii, nach Chriſti vnſers lieben HErrn vndt Seligmachers Gebuhrt, fünffzehenhundert vndt im neun vndt neunzigſten Jahr aufgericht, beim fünfften Puncten gnedigiſt erbotten, auf erfolgende gebührende Leiſtung, vndt wann der Landtſchafft in dem Fürſtenthumb Württemberg Consens vndt Guthabung ſolcher getroffener Handlung vndt Vergleichung richtig ſein werde, derſelben Landtſchafft vndt der Univerſität zue Tübingen, alle Ihre von Römiſchen Käyſern vndt Königen, oder den Hertzogen zue Württemberg, wie auch vorigen Antecessorn, einem oder mehrern, oder auch von andern Herrſchafften erlangte, vndt bishero in wolhergebrachter Vbung vndt Gebrauch gehabte Privilegia, Freyheiten, Recht, Gerechtigkeiten vndt Gewonheiten, (Jedoch ſo weit vndt ferr dieſelbigen ſolcher Vergleichung der künfftigen Succession vndt Anwartſchafft, nicht zu wider oder entgegen) Im Nahmen vnſer vnd vnſers gantzen Löblichen Haußes Oeſterreich gnedigiſt zue confirmieren vndt zu ernewren [138]), vndt vnns darauf gedachter Hertzog Friderich zue Württemberg, wie auch die Landſchafft vndt ſonderlich die Univerſität zue Tübingen vnderthenig angeruffen und gebetten, daß wir neben der General-Confirmation gemelter Landtſchafft vndt Univerſität zue Tübingen Priuilegien, Freyheiten, Recht, Gerechtigkeiten, vndt Gewonheiten, ſo ſich mit dato dieſer vnſerer Special-Beſtettigung vnd Erneweruug vergleichet, auch innſonderheit Ihrer der Hohenſchul vndt Univerſität zue Tübingen Privilegien vndt Freyheiten, welche derſelben von Ihrem erſten Erectorn vndt Stifftern, weilundt Eberhardten Grauen zu Württemberg vndt zu Mümpelgart, dem Eltern, gegeben worden, vndt die ſie vnns in ohnverſehrten Original vorbringen laſſen, zue beſtetten, zue confirmiren vndt zu ernewern gnediglich geruheten, ſo von Wort zue Wort lautten wie hernach volgt.

(Es folgt hier nun der Freiheitsbrief Graf Eberhards v. 9. Okt. 1477. ſ. oben Nr. 3. S. 14.)

Das haben wir angeſehen, ſein Hertzog Friderichen zue Württemberg, wie auch angeregter Landſchafft, vndt Ihrer der Hohen-

138) An der Stelle des folgenden Abſchnitts bis zu den Worten „inſerirtes Privilegium und Freyheiten" ſteht in der Urk. Nr. 36. ein kleiner allgemeiner lautender Abſchnitt. Im Uebrigen iſt dieſe Urkunde mit der vorhergehenden conform.

ſchul vndt Univerſitet zu Tübingen geleiſtete Gebühr, vndt erholte gehorſam befleißigte Bitt vndt Erinnerung, vndt darumb mit wol=bedachtem Muth, gutem Rath vnd rechter wiſſen, obinserirtes Privilegium vndt Freyheiten, als Römiſcher Kayſer, vndt Eltiſter Regierender Ertz=Hertzog zue Oeſterreich, für vnns vndt in Crafft deren von Ihnen empfangenen genugſambe Vollmacht, für gedachte vnſere geliebte Brüder vndt Vettern gnediglich confirmiert, beſtettet vndt erneweret, confirmiren, beſtetten vndt erneuwern Ihr der Hohenſchul vndt Univerſität zue Tübingen, dieſelben hiemit von Römiſcher Kayßerlicher vndt Oeſterreichiſcher Ertz=Herzogiſcher Macht, Vollkommenheit, wißentlich in Crafft diß Brieffs, was wir Ihnen der Hohenſchul vndt Univerſität zue Tübingen von Rechts vndt Billicheit wegen daran zu confirmiren, zue beſtetten, vndt zu ernewern haben, ſollen vndt mögen. Vnndt meinen, ſetzen vndt wollen, daß vorgeſchrieben Privilegium vndt Freyheits=Brieff, in allen vndt ieden Wortten, Puncten, Clauſuln, Articuln, Innhaltungen, Meinungen vndt Begreiffungen, wie obſtehet, crefftig vndt mechtig ſein, ſtett, veſt vndt ohnverbrochenlich gehalten werden, vndt dickhbeſagte Hoheſchul vndt Univerſität zue Tübingen, ietzt vndt künfftig, ſich alles deſſen Innhalts frewen, gebrauchen, genieſen, vnd gentzlich darbey bleiben vndt gelaſſen werden mögen vndt ſollen, von allermeniglich, Innſonderheit aber auch auf den Fall eröfneter Oeſterreichiſcher Anwartſchafft, von den künfftigen Succeſſorn vnſers löblichen Hauß Oeſterreich, den Ertz=Hertzogen zue Oeſterreich ohnverhindert, getrewlich vndt ſonder alle Geferde, doch vnnß als Römiſchen Kayſer, vndt dem heiligen Reich, an vnnſern, vndt ſonſt meniglich an ſeinen Rechten vndt Gerechtigkeiten ohnvergrieffen vndt ohnſchedlich. So dann allein ſo weit vndt ferr ſelbiges Privilegium gemelter Vergleichung, der künfftigenn vnſerm löblichen Hauß Oeſterreich vorbehaltener Anwartſchafft, vndt Succeſſion, in beeden Hertzogthumben Württemberg vndt Teckh, nicht zu wider, noch entgegen ſey. Unnd gebieten darauf als Römiſcher Kayſer allen vndt jeden Chur=Fürſten, Fürſten, geiſtlichen vndt weltlichen Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Landtvögten, Haubtleuthen, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuthen, Schultheißen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden vndt ſonſt allen andern vnnſern vndt des Reichs Vnderthanen vndt Getrewen, was Würden, Standts, oder Weſens die ſeindt, ernſtlich vndt veſtiglich mit dieſem Briff, vndt wöllen, daß ſie mehrgedachte Univerſität zue Tübingen an berürten Privilegio nicht hindern noch irren, ſondern ſie deſſelben geruhiglich gebrauchen, genießen vnd ohneinträglich darbey bleiben laſſen, hier wider nicht thuen, noch deß Jemandts andern zu thun geſtatten, in kein Weiß noch Weeg, als lieb einem Jeden ſey, vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnadt vndt Straff, vndt darzue ein Poen, viertzig Marckh lötiges Gollts zuuermeiden, die ein ieder ſo offt Er freuenlich darwider thete, vnns halb in vnſer vndt des Reichs Cammer, vndt den andern halben Theil viel angereg=

ter Univerſität zue Tübingen ohnablößlich zue bezahlen, verfallen ſein ſoll. Mit Urkundt diß Briefs beſiglet mit vnſerm Kayſerlichen anhangendem Inſiegel. Geben auf vnſerm Königlichen Schloß zue Prag den funfften Tag des Monats Septembris, nach Chriſti vnnſers lieben HErrn Gebuhrt, Sechzehenhundert, vnnſerer Reiche des Römiſchen im fünff vndt zwantzigſten, des Hungariſchen im acht und zwantzigſten, vndt des Böheimiſchen auch im fünff vndt zwantzigſten Jahren.

Rudolff ꝛc.

R. Coraduz etc.

Ad mandatum Sacræ Cæs. Majest. proprium.

An. Hannibald, m. p.

38.

Herzog Friederichs Beſtätigung der Univerſitäts-Privilegien,

vom 18. Februar 1601 [139]).

Wir Friderich von Gottes gnaden Hertzog zu Würtemberg vnnd Teckh, Graue zuo Mümppelgart, Herr zu Haidenheim, Ritter beeder Königlichen Orden Inn Franckreich vnnd Engellandt ꝛc. Bekhennen vnnd thun khundt meniglich mit dißem brieff, Alls nach tödtlichem Abgang, weylundt deß Hochgebornen Fürſten vnnßers freundtlichen lieben Vetters vnnd Geuatters, Herrn Ludwigen Hertzogen zu Württemberg ꝛc. Chriſtſeeliger gedechtnus, Vnns baldt nach angetrettener vnnßer Regierung dißes vnſers Hertzogthumbs Württemberg, Die Würdige, Hochgelerte vnnd Erſame, Vnnſere liebe getreuwe, Rector vnnd Regenten vnſer gemeinen Vniuerſität zu Tüwingen, In Vndertheniger gehorſam erſuecht, Das Wir Jre gedachter Vniuerſität privilegia, Statuten, Ordnungen, vnnd Verſchreybungen, wie es von anfang dißer Hohenſchul bey vnnſerm Fürſtlichen Hauß Württemberg wol vnnd rüehmlich herkhommen, gnedig vnnd miltiglich, confirmieren, vnnd beſteetigen, Auch vnnßer gemeine Vniuerſität, ſambt derſelbigen zugehörigen, In gnedigem Schutz behalten, handthaben wolten, Wir aber In eingezognem Bericht vernommen, das diße Vnndertheniig gebettene Confirmation, nicht wol füeglich eruolgen möge, es ſeyen dan dieJenige Sachen, welche In Zweyfel vnnd ſtritt gezogen werden wöllen, zuuor erledigt vnnd richtig gemacht, So haben wir mit ſolcher

---

139) Univ.Arch. Or.Urk. — Stuttg. Staats-Bibl. Jurid. Nr. 196.

vnnderthenig geſuechten Confirmation biß zu gentzlicher erörtterung angeregter Sachen zu zuhaltten für ain notturfft eracht et, Dieweil nun dieſelben durch vnſere hierzu verordnete Commiſſarien, In dem Monat Auguſto nechſt verſchinen Sechzehen Hunderten Jars mit bemelten Rectorn vnnd Regenten allerdings abgehandlet worden, Wir auch gemeiner Vnßer Vniuerſität, priuilegia vnnd Freyhaitten von Articuln zu Articuln gnediglich declariert vnd erleüttert, wie vnnßere darÿber begriffne, vnder gleichem dato diß brieffs gefert-tigte Declaratio vnnd Erclerung, außfüerlich zuerkhennen gibt [140]), So haben wir zugleich auch diße vnſere Confirmatio sub eodem dato mit verferttigen wöllen, Da wir vnns dann der gantzen ſachen beſchaffenheitt vom erſten anfang her, biß vff gegenwerttige Zeit, grundtlich erkhundigt, vnd befunden, was geſtallt nach ſelbiger Zeitt geweßenem Brauch, Babſt Sixtus der Viert diß Namens, In Anno Tauſendt, Vier Hundert, Siebentzig Sechßen, sub dato Rom, den Achtzehenden Nouembris, weylundt dem Hochgebornen Fürſten, Vnßerm freundtlichen lieben Vettern, Herrn Eberhardten Hertzogen zu Württemberg vnnd Teckh, Grauen zu Mümppelgart, dem Eltern Chriſtmilter gedechtnus vff Seiner ſeeligen Lbdn zuuor beſchehen anſuechen vergonnt, vnnd zugelaſſen, In der Statt Tüwingen, ein gemeine Hohenſchuel zue ſtifften vnnd anzurichten, So von Seiner ſeeligen Lbdn In dem hernach geuolgten Siben vnnd Sibentzigſten Jahr beſchehen, In welchem Sein ſeelige Lbdn vnderm dato vff St. Dioniſy Tag gemeiner Vniuerſität Jre ſonderbare priuilegia vnnd Freyheitten gegeben [141]), hernacher auch In Anno Taußendt, Vier Hundert, Achtzig vnnd Ains, sub dato vff St. Georgen tag, die erſte Ordination, wie es bey dißer Hohenſchuel In allem gehaltten werden ſolle, mitgethailt [142]), Darauff In Anno Taußendt Vier Hundert Achtzig Vieren, nicht allein Kayſer Friderichs deß Dritten, Kayſerliche Freyhait, de dato Grätz den zweintzigſten Februarÿ [143]), ſonder auch, In Anno Tauſſendt, Vier Hundert, Neuntzig Ains, Vnderm dato Aurach, Vff St. Thomas Abendt, vor ermelts Vnnßers Vetters Hertzog Eberhardts ſeelige Lbdn anndere vnnd vermehrte Ordination [144]) eruolgt, welche Stifftung, Freyhait, vnnd ordination vff S. Seeligen Lbdn Abſterben Weylundt die auch Hochgeborne Fürſten Vnnßere Freundtliche Liebe Vettern, erſtlich Hertzog Eberhardt der Jünger vff Mitwoch nach dem Sontag Lætare In Anno Tauſendt Vier Hundert, Neuntzig Sechße, Hernacher Hertzog Ulrich, vff dato am Sambſtag, nach Exaltationis Crucis, In Anno Taußendt Vier Hundert, Neuntzig Achten, gleichen Inhallts confirmiert [145]), Jmmaſ-

140) Vergl. die folg. Urk. Nr. 39.
141) Vergl. oben Nr. 3.
142) Vergl. oben Nr. 6.
143) Vergl. oben Nr. 7.
144) Vergl. oben Nr. 9.
145) Vergl. oben Anm. 36.

ſen nach bemellts Hertzog Vlrichs Seeligen Lbdn gewaltthedigen Vertreyben, Auch bey Königiſcher Regierung Anfangs durch Maximilian von Bergen, Herrn zu Sibenbergen, Alls Röm: vnnd Hiſp: König: Mayeſtatt vnnd Würden Bottſchaffter, Inn Teutſchen Landen vnderm dato Stuetgardten den Neundten Martij Anno Tauſendt Fünff Hundert vnnd Zweintzig, Darnach durch weylundt Kayſer Carlin ſelbſten sub dato Wormbs den Erſten Martij Anno Tauſendt, Fünff Hundert, Zweintzig vnnd Ains [146]), ſolche Stifftung, Freyhaiten vnnd Ordination vff gleiche Form vnnd maß beſteetigt, vnnd noch daryber von Weylundt König Ferdinando mit einer weytern vnnd dritten Ordination vnderm dato Tüwingen den drey vnnd zweintzigſten Octobris Anno Tauſendt Fünff Hundert Zweintzig vnnd Fünffe verſehen worden [147]), Alls nun gedachts Hertzogs Vlrichs ſeelige Lbdn dißes Hertzogthumb Württemberg widerumb ſiglich erobert, haben ſie die vor dero gewalthätigen Vertreybung der Vniuerſität gegebene Confirmation nicht allein wider erholt [148]), Sonder auch noch ein Neuwe Ordination zu beſſer erleütterung der vorgehenden Ordtnungen, Vnnßer gemeinen Hohenſchuel sub dato den Dritten Nouembris, Inn Anno Tauſendt, Fünff Hundert, Dreyßig vnnd Sechßen [149]), zugeſtellt, Sie auch dabey mit ſonderbaren Statutis verſehen, vnnd hernacher Inn Anno Tauſendt, Fünff Hundert, Viertzig vieren, der Artiſten Facultät Jr ſonderbare Ordination [150]) gnediglich mit gethailt, So von Seiner ſeeligen Lbdn hernacher In Anno Tauſendt, Fünff Hundert, Viertzig fünffe, Inn ettlichen Articuln erleuttert worden [151]), Darauff weylundt deß auch Hochgebornen Fürſten vnſers freundtlichen lieben Vettern Hertzog Chriſtoffs zue Württemberg 2c. Lobſeeliger gedechtnus Vnſer Vniuerſität sub dato den Achtzehenden Juny Anno Tauſendt, Fünff Hundert, Fünfftzig vnnd Ains, gegebene Confirmation ervolgt [152]), Deſſen Seelige Lbdn auß ſonderer zunaigung zu den Studien vnnſer Vniuerſität widerumb zwue vnderſchidliche Ordinationes zuſtellen laſſen, Deren erſte den Fünffzehenden Maij Inn Anno Tauſendt Fünff Hundert, Fünfftzig Siben [153]), die ander den Erſten Auguſtj, Anno Tauſendt, Fünff Hundert Sechtzig zway datiert [154]), vnnd dan sub dato den letſten Juny Anno Tauſendt, Fünff Hundert, Sechtzig Neune zu befinden, was geſtallt, obgedachts vnnßers Vettern vnnd Genatters Hertzog Ludwigs ſeelige Lbde vnnßer gemeinen Vniuerſität, Jre priuilegia, Freyhaiten, Statuten vnnd

146) Vergl. oben Anm. 19.
147) Vergl. oben Nr. 14.
148) Vergl. oben Nr. 15.
149) Vergl. oben Nr. 16.
150) Vergl. oben Nr. 17.
151) Vergl. oben Nr. 19.
152) Vergl. oben Nr. 20.
153) Vergl. oben Nr. 22.
154) Vergl. oben Nr. 26.

Ordnungen confirmiert [155]), welche ſeydthero durch die Jetzt Regierende Röm: Kayſ: Mayt: vnnßern Allergnedigſten Herrn, nach dem guettlichen vergleich vnnd Vertrag, ſo der vffgehabenen Oeſterreichiſchen Affter Lehenſchafft vnnßer beeder Hertzogthumb Württemberg vnd Teckh, vnnd respectiuè vorbehalttener Anwartſchafft vnnd Succession halben, zwiſchen aller höchſtgedacht Jr Kayſ: Mayt: Alls Eltiſtem Regierenden Ertzhertzogen zu Oeſterreich, wie nicht weniger Jr Kayſ: Mayt: geliebten Bruedern vnnd Vettern den Ertzhertzogen zu Oeſterreich, vnnd vnnß vffgerichtet, So wol Jn gemein, alls auch Jnſonderhait noch weitter allergnedigſt Confirmiert, beſteetigt, vnnd erneuwert, Jnhallts zwayer gemeinen Vnnßer Vniuerſität, zugeſtellter Kayſ: Confirmationen, welche beede vnder gleichem dato den Fünfften Septembris, nechſt verfloßnen Sechzehen Hunderten Jares außgeferttigt werden [156]). Wann wir dann nicht weniger Alls vnnßere löbliche Vorfaren diße Vnßere Hohenſchuel, Jn Jrem wolſtendigen weſen zu erhalten, vnnd bey derſelben zuuorderſt die reine vnuerfälſchte Lehr, deß Hayligen Wortt Gottes, (wie dieſelb Jn den Schrifften der Propheten vnnd Apoſteln, Auch Jetziger Zeitt Symbolis, der In Anno Dreyßig zu Augſpurg vff dem Reichs tag vbergebener Ohngeenderter, vnnd In Formula Concordiæ widerholter vnnd declarierter Confession verfaſſt) vnnd dan alle andere nutzliche Studia zu gemeinen Vatterlandts, vnnd Jeder meniglichs wolfart zu befürdern, Mit ſondern gnaden genaigt, Alls haben wir zu mehrer erzaigung vnnßerer gnedigen affection, So wir zu gemeiner Vnßer Vniuerſität, Auch fürnemblich darumb haben, weyl wir Jn vnnßer Jugendt bey derſelben vnnßere Studia continuiert, nicht allein Jre priuilegia vnnd Freyhaiten oberzeltermaſſen declariert, ſonder auch alle vorangezogne Ordinationes Jn ein Corpus zuſamen ziehen, wie nicht weniger alle Statuten erneuwern laſſen, Hierauff ſo haben wir ſolche Stifftung, gnaden, Freyhaiten, neuwe ordination, vnnd renouierte Statuten, ſambt den darvber beſagenden Verſchreybungen, Jn allen vnnd Jeden Jren Puncten, Clauſuln, Articuln, Jnhalttungen, meynungen, vnnd Begreiffungen gnediglich confirmiert vnnd beſteetigt, confirmieren vnd beſtetigen die auch auß Lanndtsfürſtlicher Volkommenheit, vnnd macht, wiſſendtlich, vnnd wolbedächtlich, Jnn Crafft diß brieffs, vnnd meinen, ſetzen, vnnd wöllen, das ſolche Stifftung, gnadt, Freyhait, neuwe Ordination, vnnd renouierte Statuta, ſambt den darvber weyßenden Verſchreybungen, Jn ſolchen Jren Puncten, Clauſuln, Articuln, Jnhaltungen, meynungen, vnnd begreiffungen, Crefftig ſein, ſteet, vnnd veſt gehalten, vnnd volnzogen, Auch von niemandts darwider gethon werden, ſonder offtbemelte Vnnßere Vniuerſität, vnnd Jre Verwandte, deren geruewiglich gebrauchen mögen, Vnnd wir Sie dabej gnediglich bleiben laſſen, vnnd handthaben ſollen vnnd wöllen. Jedoch haben wir

155) Vergl. oben Nr. 30.
156) Vergl. oben Nr. 36 und 37.

vnns dabey außtruckhenlich vorbehaltten, Ob ſich vber Kurtz oder Lang füegen, vnnd begeben wurde, Das nach geſtaltt der ſachen, der gelegenhait der Zeitt, vnnd zutragender Leufft, oder gemeiner Vniuerſität notturfft erfordern wolte, ein, oder mehr Articuln In gedachter neuwen Ordination vnd renouierten Statuten begriffen, zu endern, zu uerbeßern, zu mindern, oder zumehren, Das alls- dan daſſelbig vnuß, vnnßern Erben vnnd Nachkommen, Jederzeitt ohn einiche einrede, oder widerſprechen (wie ſich gezimbt) zuthon beuorſtehen, vnnd reſeruiert ſein ſolle, Doch dem Jenigen, was hieuor gemeiner vnnßer Vniuerſität, vnd deren Verwandten In den Priuilegien vnnd ſonſten zugeſagt, verſprochen vnnd fürgenommen, Ohnnachtheilig, Ohnabbrüchig, vnnd vnuerletzlich, Deſſen alles zu wahrem Vrkhundt, haben wir vnns mit aigen hannden vnderſchri- ben, Vnnd darzu Vnnßer grösſer Fürſtlich Secret Inſigul an dißen Brieff henckhen laſſen, Der geben iſt zu Stuettgardten Mitwochs den Achtzehenden Monats tag Februarv, Nach Chriſti vnnßers Ei- nigen Erlöſerß vnnd Seeligmachers geburtt gezalt, Ain Taußendt Sechßhundert vnnd Ain Jahr.

Friderich, pr. m.

39.

Herzog Friedrichs Erläuterung der Universitäts-Privile- gien,

vom 18. Februar 1601 [157]).

Wir Friderich von Gottes genaden Hertzog zu Württemberg vnnd Teckh, Graue zue Mümppelgart, Herr zue Haidenheim ꝛc. Ritter beeder Königlichen Orden In Franckreich vnnd Engellandt ꝛc. Bekhennen, vnnd thuen kundt Offenbar Allermeniglich, mit diſem Brieue, für vnß, Alle vnſere erben, vnd nachkommen, Alls Wey- lundt der Hochgebornne Fürſt, vnſer freundtlicher Lieber Vetter, Herr Eberhardt der Elter, Herzog zue Württemberg ꝛc. Chriſtmil- ter gedächtnus, ein gemaine Hohe Schuel In vnſer Statt Tüwin- gen, geſtift, dieſelb auch mit ſondern privilegien vnnd freyheitten verſehen [158]), Solche Aber, von wegen länge der Zeit, nun mehr In Irer art zureden, für vnlautter, dunckhel, vnnd ohnuerſtändt- lich gehalten, daher Auch In ohngleichen verſtandt gezogen wer- den wöllen, hatt denn Auch der Hochgebornne Fürſt, vnſer freundt- licher Lieber Vetter vnnd Geuatter, Herr Ludwig Herzog zue Württemberg ꝛc. Chriſtſeligen angedenkens, für notwendig, nuz-

---

157) Univ.Arch. Or.Urk. — Stuttg. Bibl.Abſchr.
158) Vgl. Freih.Brief v. 9. Okt. 1477. (ſ. oben Nr. 3.)

lich, vnnd guett angeſehen, ſolche priuilegia, vnd freyheitten, wie dieſelben In vnderſchidliche Articul abgetheilt, von einem zue dem Andern, erleuttern zuelaſſen, nicht zwar der mainung, das darumb ipsa originalia priuilegia, (wie gemeine Vniuersitát darauf fundiert) corrigiert, Sonder Allein dieJenige Puncten, ſo für ohnlautter angeſehen worden, Inſonderheit declariert werden ſolten, Inmaſſen Sein vnſers Vetters vnnd gevatters, Chriſtſelige Lbdn, den würdigen, Hochgelerten vnnd Erſamen, vnſern Lieben getrewen, Rectorn vnnd Regenten, gedachter vnſer gemeinen Vniuersitát, In einem außfürrlichen ſchreiben vnderm dato den Sechzehenden Juny, Anno Tauſendt Fünfhundert Neunzig vnnd drey, Jre wolmeinende gedanckhen, hierüber gnedig zuerkennen geben, Auch baldt darauf, durch Jre hierzue verordtnete Commissarien, mit gemelten Rectorn vnd Regenten, bey der In ſelbigem Jar gehaltenen visitation, nach notturft handlen laſſen, Nach dem Aber Rector vnnd Regenten, die ſachen Jrer wichtigkeit halben, In weytter bedenckhen gezogen, Vnnd ſich erbotten, gegen Sein vnſers Vettern, vnd geuatters Seligen Lbdn noch ferner ſchriftlich zuercleren, Iſt deren ohnverſehene laidige todtfall darzwiſchen kommen, welcher verhindert, das damalen ſolche vorgehabte declaration vnd erleutterung, nicht mögen In das werckh gebracht werden, darauß eruolgt, das ſolche ohnerledigte Handlung, vf vnß erwachßen, derowegen wie Rector vnnd Regenten, nach angedrettener vnſer Regierung, diſes vnſers Herzogthumbs Württemberg, bey vnß vmb Confirmation ſolcher priuilegien, vnnd freyheitten, vndertheniq angeſucht, wir Aber vernommen, das es noch vf Rectoris, vnnd Regenten, vorermelts vnſers Vettern vnd genatters ſeligen Lbden vndertheniq, Vertröſter erclerung, bewenden thue, Haben wir vnnß vor richtigmachung ſolcher ohnerledigten ſachen, der gebettenen Confirmation halben, zuercleren bedenckhens getragen, vnd dagegen Angeregte erclerung von Rectorn vnnd Regenten erfordert, die ſich Aber wegen des damalen eingefallnen Reichstags zue Regenſpurg, vnd darauf eruolgten Sterbendts, wie Auch anderer verhinderung halben, verzogen, Biß Sie vnß Im verſchinen Acht vnnd Neunzigſten Jar von Rectorn vnnd Regenten vberſchickht worden.

Wie wir nun darauß befunden, das vnß an nottwendigem Bericht nicht wenig ermangle, Haben wir die gnedige Verordnung gethon, das vber ſolche erclerung, auß den actis ein außfuerliche relation zueſamen gezogen worden, In deren wir Vnnß mit Vleiß erſehen, dieſelbige gegen beruerter erclerung, wie auch den priuilegien ſelbſten conferiert, Vnnd weil wir nicht weniger Alls mehrbemelts vnſers Vettern vnd Genatters Selige Lbdn befunden, ein gemeinnuzig werckh zueſein, das die angefangene tractation mit der erleutterung, zue ende gebracht, Vnnd Ins werckh gericht werde, Alls haben wir den Edlen, Würdigen vnd hochgelerten vnſern Landthofmeiſter, Canzler, Probſt zu Stutgardt KirchenRaths Directorn vnnd Lieben getrewen Eberharten Herrn zue Limpurg, deß hailigen Römiſchen Reichs Erbſchenckhen vnnd semper freyen, Mar-

tin Aichman der Rechten Doctorn, M. Joannem Magirum vnnd Johan Georg Hüngerlin, zue vnnſern Commissarien gnedig verordnet, vnnd Jnen vferlegt, Rector vnd Regenten nicht Allein vnſere resolutiones, wie wir vnſers thails dafür hielten, das die priuilegia möchten beſſer zuercleren ſein, Jnen zueröfnen, Sonder Auch ſich vf vnſer gnedige ratification, mit Jnen einer volkommenen declaration zuuergleichen.

Demnach haben gedachte vnſere Commissarij, Sich Montags den eilften Monats tag Auguſti, nechſt verſchinen Sechzehenhunderten Jares, nach Tübingen verfuegt, Vnnd des andern wie auch nechſtgeuolgte täg vber, mit Rector vnnd Regenten Aller vnnd Jeder Articul, Jn den priuilegien, nach notturft vnderredt, dieſelben mit guettem Rath vnnd bedacht erwogen, Vnd vf vnſer gnedige approbation gehandlet, welche auch endtlich declariert vnd erleuttert worden, wie vnderſchidlich hernach volgt.

Anfangs haben wir zue ſonders gnedigem gefallen, vermerckht, Das Rector vnnd Regenten, Jn Jrer obangezogenen leztern ſchrift, ſich gegen Vnnß Jn vnderthenigkeit erclert, das Jnen Jre gedanckhen nicht berueren ſolle, vnſere vber gemeine vnſere Vniuersität, habende Landesfürſtliche superiorität, Recht vnnd gerechtigkeit, Jn etwas zue diſputieren, oder Jn einigen Zweiffel zue ziehen, Sonder erkennen, halten vnd ehren vnß, Jn vndertheniger reuerentz, für Jren vnnd gemeiner Vniuersität gnedigen, milten Landtsfürſten, patronum, conseruatorem vnnd Caſtenvogt.

Durch welche Vnderthenige ercleruug, wir vmb ſouil mehr verurſacht worden, die beuorſtehende erleutterung der priuilegien, vnnd freyheitten, Jns werckh zue richten, Vnnd weil oftbemelts vnſers Vettern vnd geuatters Selige Lbdn, vmb mehrer richtigheit willen, dieſelben Jn vnderſchidliche articulos abgetheilt, deren der erſte Jns gemein, vf alle der Vniuersität gnaden vnnd freyheiten, wie die Jn Gaiſtlichen vnnd Kayſerlichen Rechten begriffen, geſtelt, Die vberige Aber, vf die darin verfaſſte ſonderbare fäll gericht, Alls haben wir vnß ſolche Außthailung, auch freundtlich wollgefallen, Vnd derwegen diſe vnſere gnedige declaration ſolcher Ordnung nach abhandlen vnnd verfertigen laſſen.

Souil nun den gemeinen Articul anbelangt, Nach dem derſelb vf Alle, vnnd Jede priuilegia der gemeinen beſchribenen Recht gegründet, Damit ſolcher weder zue weyt extendiert, noch zuuil restringiert werde, Sonnder man Allermeiſt wiſſen möge, wie ſolcher zuuerſtehn ſeye, Jſt derſelbige dahin declariert, erclert vnd erleuttert worden, das wir vnſere erben vnd nachkommen, vnſer gemeine Vniuersität vnd Alle derſelben verwandte, bey Allen den gnaden vnnd freyheitten, Rechten vnd gewonheitten, wie Vniuersitäten gebürt, Schützen, Schirmen vnnd handthaben ſollen vnd wöllen, wie die auß den gemeinen beſchribenen rechten, durch den Herrn Fundatorem erſtlichs Jn gemein angezogen, hernacher Aber auch gueten thails in specie außgefuert, deßgleichen diſer vnſern nachuolgenden declaration mit mehrer erleutterung deduciert, vnnd durch obgemelte

vnſere Commissarien, mit Rectorn vnd Regenten berattenlich erwogen vnd verglichen worden.

Wafern ſich aber, vber vnnd wider verſehen, Je ein ſolcher fall begeben, vnnd zuetragen ſolte, welcher weder in des Herrn Fundatoris priuilegijs, noch dieſer vnnſer Declaration begriffen, doch auß den gemeinen beſchribenen Rechten, dargethon werden köndte, wiefern ſolcher casus Jn denſelben priuilegiert, Solle daſſelbige bey vnß, vnnſern erben vnnd nachkommen, Jederzeit mit gueter außfuerung vndertheniq angebracht, vnd gnedig resolution darÿber erwartet werden, Wan ſich dan befinden würt, das ſolcher casus Jn den gemeinen beſchribenen Rechten fundiert, Solle derſelb von vnß, vnſern erben vnnd nachkommen dermaſſen declariert, das den priuilegijs, wie dieſelben in iure communi begriffen, dardurch nichts benommen, noch derogiert werden ſolle.

Was dan die ſonderbare Articulos priuilegiorum vnnd zuuorderſt den Erſten [159]) betrift, weil Jn demſelben die geſezte Poenfäll, nicht lautt vnderſcheiden, darzue Auch Jn Zweiffel wellen gezogen werden, wie der ander vermelte Poen fall, ſo nach der Statrecht zue Tübingen eingezogen werden ſolle, zuuerſtehn ſeye, Jſt diſer Articul dergeſtalt erleuttert vnnd declariert worden, Wan ſich einer vergreiffen vnnd einen Vniuersitätsverwandten ohnbillich vergwaltigen, ſchänden, ſchmehen, belaidigen, verlezen oder beſchedigen wurde, das ein ſolcher freueler vnnd delinquent, Jn drey weg geſtraft werden ſolle, Erſtlich das er vnnß, vnſern erben vnd nachkommen, Jnſonderheit Ein hundert guldin zur ſtraf erlegen, Vnnd dan fürs Ander, nichts deſto weniger noch darzue den ordenlichen freuel erſtatten, Wie auch zum Dritten ſchuldig ſein ſolle, dem beſchedigten ſeines zugefuegten ſchadens vnd angelegt ſchmach halben, gebürenden abtrag zuethun, Vnd weil An Jezo ohne das der Statt Tüwingen Recht nichts anders Jſt, weder waß Jn vnßerm außgekhünten Landtrechten, Landts- [160]) vnnd Andern Ordnungen begriffen, So ſolle der bey dem andern Poenfall beſtimbte ordenliche freuel, nach außweißung vnſers Landtrechtens, Landts- vnnd anderer Ordnungen, verſtanden vnnd gerechtfertiget werden.

Bey dem Andern Articulo priuilegiorum, beſchicht de processu verordnung, Wenn die Vniuersitäts Verwandte mit vnſern Vnderthonen zueſchaffen bekommen, wie ſich die Amptleut Jn ertheilung Rechtens, gegen Jnen verhalten ſollen, Da ſich ÿber den Verſtandt der darin geſezten wort [161]) (wan Doctor, Magister oder Studenten mit den vnſern zuſchaffen gewinnen, Sollen die Amptleut zue Tüwingen oder anderer enden, zue Stundt kurz außträglich Recht ſprechen, ohn Alles verziehen vnd vfſchieben, Alls baldt ſie ſolches vernemmen, oder Jnen fürgebracht werde, von wem das ſeye) vor

159) ſ. oben S. 15. — Vgl. Mand. vom 1. Jul. 1601 (ſ. Nr. 41.), Dekr. vom 21. Sept. 1624.

160) ſ. Land-Recht vom 1. Jul. 1567 (Ger.Geſ. I, 171), Landes-Ordn. vom 17. Aug. 1567 (Reg.Geſ. I, 344).

161) ſ. oben S. 15.

Jaren ein ſtreit erhebt, wie ſolche Wort zuverſtehn ſeyen, Vnnd weil ſolcher Articul indefinite Allein vf die Amptleut geſtelt, hat es das Anſehen gehabt, das ſie In ſolchen fürfallenden ſachen, In denen man ex officio beſchaid geben könde, zurſtundt kurz außträglich recht, ohn Alles verziehen ſprechen, vnnd dieſelben erbarlich endtſchaiden ſollen. Was Aber die andere ſachen berürte, welche altiorem indaginem vnd causæ cognitionem erfordern, das ſolche mit guetter Zeit vnnd weil müſſten verricht werden.

Damit dan dergleichen ſtritt, vnd Irrungen, künfftiglich nicht fürkommen werden, Iſt diſer Articul dahin declariert vnnd erleuttert worden [162]), Nach dem alle ſachen uel in officio Judicis, uel in iure actionis beruhen, So ſolle es ſolcher distinction nach, hinfüro alſo obseruiert werden, das die Amptleut für ſich ſelbſten, oder da Inen die ſach zue ſchwer, mit zue ſich Ziehung ettlicher, oder eines ganzen Gerichts, In allen den ſachen, So ſich ex officio expedieren laſſen, vermög Buechſteblichen Inhalts diſes Articuls, ganz ſchleinig, vnnd ohn einigen vfzug procedieren ſollen, Was aber die andere ſachen betrift, quæ in iure actionis consistunt, Vnd vor einem gericht mit Recht mueſſen erörtert werden, In denſelben ſolle von Acht tagen zu Acht tagen gleicher geſtalt, ſchleinig procediert vnnd keinem thaill lange vnnd geferliche vfzug geſtattet werden.

Vnnd weil diſer wie auch vorgehender erſter Articul, nicht nur vff die Statt, vnd das Ambt Tüwingen gericht (wie bey etlich andern articulis priuilegiorum geſchehen), Sonder auch vf andere Stätt, vnnd Aembter vnſers Herzogthumbs Würtemberg extendiert, Haben Vnnß Rector vnnd Regenten vnderthenig erſucht vnnd gebetten, Damit Sie, vnnd Ire Verwandten In dieſem vnſerm Herzogthumb, mit deßda mehrer ſicherheit allenthalben reiſen, vnnd ab iniurijs aliorum defendiert, Auch In Rechtsſachen billicher maſſen, befürdert werden mögen, das wir es nicht Allein bey ſolcher extension verbleiben, Sonder Auch In diſer vnſer Newen declaration, ſolche noch weytter dahin gnedig ercleren laſſen wolten, Das ſolche beede Articul vf vnſer ganzes Herzogthumb, wie Auch wan daſſelbig künfftig, durch Gottes gnadt noch mehr erweittert werden möcht, nochmalen verſtanden werden ſolten, Bey welcher Ir vnderthenigen Bitt wir es In erwegung angezogner Vrſachen gnedig bewenden laſſen, Vnnd Iſt hierauf für vnß, vnſere erben vnnd nachkommen, vnßer endtlicher will, meinung vnnd Beuelch, Daß diſe beede Articul In begebenden fällen, vf alle vnnd Jede art dieſes vnſers Herzogthumbs, wie ſolches Jeziger Zeit beyſamen verfaſt, vnnd durch Gottes ſegen, noch weitter vermehrt werden möchte, ſollen verſtanden Vnd, an allen denſelben würcklich practiciert vnnd gehalten werden.

Zue mehrer erleutterung des dritten, vnd Vierten special Articuls, halten wir nicht weniger Als oftbemelts vnſere Vettern vnnd geuatters Lbdn ein notturft zue ſein, zuuor dieJenige ſachen, laut-

162) Vgl. Mand. v. 1. Jul 1601. (ſ. Nr. 41.)

ter zu ercleren, welche von beeden Articuln, mit ſeiner gewiſſen vnnd beſondern maß, ſollen eximiert ſein, So wir nicht der meinung verſtanden haben wöllen, Alß ob wir begerten, gemeiner vnſer Vniverſität habenden priuilegien, dardurch etwas zu endtziehen, Sonder das wir In ſolche ſachen gern ein Richtigkeit ſehen wolten, Damit man beederſeiz wiſſen möge, wie ſich in Allen vnnd Jeden ſolchen begebenden fällen zu uerhalten.

Vnder ſolchen ſachen, Iſt vor diſer Zeit vnſers gemeinen vnd außgekündeten Landrechtens halben, etwas mißuerſtandt fürgefallen, welches Rector vnnd Regenten von gemeiner vnſer Vniuersität wegen, anzunemmen Bedenckhens getragen, Sonder Vermeint, weil ſie gemeiner Vniuersität zue guettem ſelbſten Statuta zu machen befuegt, So ſeyen ſie nicht ſchuldig, ſolch Landtrecht anzunemmen. Darvber man In diſe noch weittere disputation geratten, Ob vnnd wie fern gemeiner vnſer Vniuersität das ius condendi, et abrogandi Statuta gebüre.

Alls wir nun zue Hinlegung diſes endtſtandtnen Zweiffels, durch obbemelte vnſere Commissarien, mit Rectorn vnnd Regenten handlen, Vnnd wahin diſe beede Puncten zu erleuttern, fürhalten laſſen, Haben ſie ſich gegen Inen erclert, das ſie dieſelben In vleiſſige Berathſchlagung gezogen, Vnnd nach dem ſie darbey ſouil vermerckhen könden, das wir Ir deßwegen gethone vnderthenige, ſchriftliche erclarung, dahin verſtanden, vnnd vfgenommen, Alls ob von vnſerer vber gemeine Vniuersität habenden Landtfürſtlichen hochheit vnd superioritet, ſie ſich dis orts eximieren, vnd der Vrſachen beruertes Landtrecht nicht annemmen wöllen, So thuen ſie ſich nochmalen In Vnderthenigkeit beſtendiglich ercleren, Ir intention weder bey diſem noch andern bißher ſtrittig geweßenen Puncten, dahin Jemals gerichtet geweſen ſeie, vnd ſeyen hierauf des vnderthenigen erbiettens, Auß Jezigem, oder beuorſtehenden Newen Landrechten Alles vnnd Jedes, ſo ſich ad rem publicam scholasticam, studiosos vnnd Vniuersitäts Verwandte, ohne abbruch vnnd ſchmelerung Irer priuilegien, Immer möge applicieren laſſen, In Ire Statuta Academica mit Vleiß zue transferieren, Vnd ſolche statuta vnß, Alls Irem, vnd vnſer gemeinen Vniuersität Rechten Landtsfürſten vnd Patrono, vmb vnſere gnedige approbation vnd confirmation vnderthenig zue vberſchickhen, damit Auch wir ſolcher vnſerer Landtsfürſtlichen Oberkeit, gegen vnſer Vniuersität vmb ſouil deßdo mehr verſichert ſein mögen (ob eß woll Irethalben gar kein notturft ſeye, weil es bey Inen nimmermehr dahin kommen ſolle, das ſie vnſere Landtsfürſtliche gerechtigkeit, diſputierlich machen wöllen), So mögen wir In vnſern künftigen newen Landtrechten zum eingang, oder beſchluß in specie ſezen laſſen, Was vnſere gemeine Vniuersität Anlange, Weren auß vnſern Landtrechten, Alle vnnd Jede Puncten, So ſich vf die Vniuerſitets Verwandte fueglich richten laſſen, In gemeiner Vnſer Vniuerſitet Statuta gebracht, welche von Vnnß Als dem Landtsfürſten, zue obseruieren gnedig confirmiert worden, darbey es auch nochmalen verbleiben ſolte.

Souil dan das ius condendi et abrogandi statuta beruere, thuen ſie ſich gleicher maſſen, zue würcklicher erhaltung vnſerer Landtsfürſtlichen Obrigkeit, dahin vnderthenig ercleren, da Senatus Academicus Inß künfftig newe Statuta zu machen, vornemmen wurde, das wir Alls Regierender Landtsfürſt, zuuorderſt hierumb In Vnderthenigkeit bericht vnd erſuecht werden ſollen, vnſere deputierte Commissarien zue Deliberierung vorhabender newen Statuten, gnedig abzueordnen, welche Vnß nichts deßdo weniger vmb unſere gnedige confirmation vberſchickht, Vnnd deren gehorſamlich erwartet werden ſolle.

Wan wir dan diſe Rectoris vnnd Regenten erclerungen In obberzelten beeden Puncten demJenigen, waß vnſere Commissarien Inen auß vnſerm Beuelch fürgehalten, gemeß befunden, Alls haben wir es dabey In gnaden bewenden laſſen Wöllen vnd beuelhen Auch, das ſolche beede Puncten, diſen erclerungen gemeß, ſollen verſtanden, vnd künfftiglich derſelben Alles Ires Inhalts, würckhlich nachgeſezt werden.

Allß ſich auch zue etlich malen begeben, Wan an vnſerm Hoff gericht ſachen fürkommen, das die Vniuersitäts Verwandte, von demſelben an das Kayſerlich Cammergericht gehn Speir zu appellieren vnderſtanden, Solches Aber Inen nicht geſtattet werden wöllen, daher ſich Rector vnnd Regenten das Landtrecht fürnemlich Auch der Vrſachen Anzunemen beſchwert, weil darinnen die appellationes ad Cameram vnſern Vnderthonen abgeſtrickht, Derowegen Sie darfür gehalten, wan ſie ſich dem Landrechten vnderwerffen ſolten, So würde Inen darburch diſes beneficium appellandi ad Cameram benommen, welcher ſtrittig gemachte Punct neben andern in suspenso verbliben anſtehen. So haben mehrernants vnſers Vettern, vnnd geuattern ſelige Lbdn umb ſouil mehr bedenckhens gehabt, gemeiner Vniuersität, ſolch Ir Vorhaben zue geſtatten, Vnnd weil ſolche appellationes gemeinlich dahin angeſehen Die Vnderthonen darburch In groſse weitleuffigkeit vnd ohnnötige Coſten zuefueren, So haben Sein Selige Lbdn Rectorn vnnd Regenten, gnedig erinnert, Sich diß orts zu ruhe zu begeben.

Dieweil wir dan ſolches gleich ſo wenig, Allß Sein vnſers Vettern vnd Geuatters Selige Lbdn zuegeben könden, haben wir durch vnſere Commissarien, Rectorn vnnd Regenten von dieſem Irem vnnd gemeiner Vniuersität vorhaben abweiſen laſſen, Darauf ſie vnß ganz vnderthenig gebetten, Wir wolten doch nicht dafürhalten, noch Inen zuetrawen, Allß ob ſie dieſes beneficium appellandi zue einigem Irem Vortheil vnnd anderer ohnbillicher beſchwerung, zue gebrauchen begerten, Eben ſo wenig ſeie Auch Ir meinung, vnſere yber ſie vnnd gemeine Vniuersität, habende Landtsfürſtliche superiorität, hierdurch In etwas zue diminuieren, mit der noch weitters angehenckhten vnderthenigen bitt, weil wir ohne das, den Inen In gemeinen beſchribenen rechten, Auch von herrn Fundatore miltiglich verordneten beneficijs in substantia zu derogieren nicht gemeint, Vnnd aber beneficium appellandi nit nur

als ein ſonderbar priuilegium, Sonder auch Als das Aller gemeineſt beneficium Juris communis begriffen, Wir wolten Jnen diß Juris communis beneficium Allein vf den notfal, ad cameram zue appellieren (Alß dardurch vnſerer Landtsfürſtlichen Ober= vnnd herrligkeit, keineswegs præiudiciert werde) Jn gnaden gonnen vnnd widerfaren laſſen, Da es dan Jnen nicht vmb Jre ſelbſt aigne Perſonen, Sonder fürnemlich darumb zue thun, das den frembden studenten, Sonderlich fürſtlichen Vnd andere gebornnen, wie auch Adels Perſonen, So studiorum causa zue vnſer Vniuersität gehn Tüwingen kommen, nicht præiudiciert noch das Jenige, So ſie nit beneficio Vniuersitatis Sonder iuris communis haben, genommen werden könde, Sonder würde denſelben Jederzeit frey, vnd bevorſtehen, ſich vf zuetragenen fall huius beneficij a iure communi cæsareo concessi, durch außbringung rechtlichen Proceß, ohnverhindert zue gebrauchen.

So wir nun befunden, das ſich Rector vnnd Regenten, Jn dem hauptfundament ſo fern genehert, das Sie kein weitter bedenck'hen ſich vnſers Landtrechtens oberzelter maßen zu gebrauchen, Alls haben wir auß den von Jnen eingefuerten Vrſachen, Vnnd dabej beſchehener runder erclerung, das hierdurch vnſer Landtsfürſtliche Obrigkeit, Jm wenigſten nicht geſchmelert werden ſolle, Jnen dergeſtalt gnedig wilfart, das Jnen vnnd Jren Verwandten, welche Fürſtlichen, Graulichen vnd Adenlichen Standts vnnd herkommens, Auch andern ſo nicht Jn vnſern herzogthumben, Graue, oder Herrſchaften geboren, noch ſie oder Jre Eltern darein gezogen, Vnnd ſich Burgerlich darinnen nidergelaſſen, Sonder von andern Außländiſchen orten, Alß frembde der studien halben, albin ſich begeben, hiemitt erlaubt vnnd zuegelaſſen ſein ſolle, vf erſtattung desJenigen, was ſich dißfals vermög vnſerer hoffgerichts Ordnung zue thun gebürt, Jn begebenden fällen, An das Kayſerlich vnnd des heyligen Römiſchen Reichs Chammergericht gehn Speir, Sonſten Aber vnd Auſſerhalb diſes Chammergerichts, an andere Ort vnnd gericht, wie die namen haben mögen, gar nicht, zue appellieren befuegt ſein ſollen, Aber Allen andern Vniuersitäts Verwandten, So Jn vnſern Herzogthumben, Graue vnnd Herrſchafften gebürtig, Sollen die Appellationes an beſagtes Kayſerlich Chammergericht, genzlich abgeſtrickt ſein, Sonder ſolche Perſonen An Jnländiſchen Rechten, wie andere vnſere Vnderthonen, ſich ſettigen laſſen.

Was dan dieJenige Appellationes anbelangt, welche von vnſer gemeinen Vniuersität consistorio, An vnſern Cancellarium vnnd von demſelben An Vnß, Alß den Landtsfürſten vnnd Supremum Cancellarium Vniuersitatis, ergehn, Alß vor diſer Zeit, Jn Zweifel gezogen werden wöllen, ob von denen Jn gemeiner Vnſer Vniuersität Consistorio ergangenen Vrtheiln, gleich immediate an den Regierenden Landtsfürſten, oder zuuor an den Cancellarium Vniuersitatis, zue appellieren, Haben Rector vnnd Regenten, zue hinlegung dißes ſtrits, vnſers Vettern vnnd Geuatters, Herzog Lud=

wigs Seligen Lbden nachuolgendt medium fürgeſchlagen, das, Namblich, bemelter Cancellarius, In künftigen appellationibus, Alwegen zum wenigſten drey: wa nicht vier ex collegio Juris, vnnd dan e numero senatorum ein genugſame anzal (darmit er das Appellationsgericht nottürfftiglich zue beſezen), gehaben, welches fueglich geſchehen möge, Wan gleich anfangs einer yeden rechtfertigung, von dem Notario, beneben den fürkommenden Partheyen, aller zue Gericht ſitzenden Consistorialium nomina, Auch vnder welchem Rectore, vnnd von welchen assessoribus, ein Jede ſach angefangen, mit Vleiß verzeichnet, vnnd volgendts ſo oft etwas In ſelbiger ſach gerichtlich zue handlen, biß zue endtlicher erörterung, eben ſelbige Perſonen, welche den ſachen von anfang beygewohnet, darzue erfordert vnnd adhibiert worden. Das auch dieſelbige, mit rath vnnd zuethun Irer beeder assessorn de collegio iuris (deren obgedacht) alle Vrtheil ſelbſt, Irer beſten verſtendtnus vnnd gewiſſen nach, faſſen vnnd geben, Vnnd nicht Aller erſt vom ganzen Collegio Juris erholen ſollen, Darmit alſo alle Zeit der mehrer theil ſo wol Collegij Juris, als reliqui Senatus, vf das Judicium appellationis geſparrt, vnnd den ſachen ohnuerwandt bleibe.

Diſes medium haben unſers Vettern vnd geuattern Lbdn Ir, mit dem anhang guedig belieben laſſen, das von Seiner Lbdn wegen, ſolchem appellation gericht Jederzeit zwen Seiner Lbdn Räth, beywohnen, So vf des Cancellarij vorgehenden vnnderthenigen Bericht, von Seiner Lbdn alwegen darzue deputiert werden ſollen, Doch ſollen hernacher die Appellationes an Seine Lbdn alls suppremum Cancellarium Vniuersitatis, gehen, dabey es auch enndtlich ohne fernner appellieren verbleiben ſolle.

Wie nun Rector vnnd Regenten, ſo wol mit der beſetzung des Cancellarij appellation gerichts, Alß auch die appellationes hernacher an Vnß, als den Landtsfürſten, gehen ſollen, In vnderthenigkeit zufriden, Alſo haben ſie hingegen gebetten, Inen Auch ad Cameram zue appellieren guedig zuuerſtatten, welches verurſacht, das wir Inen durch vnſere Commissarien bey diſer tractation vnd vergleichung zuerkennen geben laſſen, warumb wir gleich ſo wenig, Als vnſers Vettern vnnd geuatters Selige Lbdn darein bewilligen könden, Sonder ſolle es In begebenden fällen bey vnſerer außgeſprochenen Vrtheil, ohn einiche weittere appellation, endtlich verbleiben. Da dan noch weitter zue bedenckhen, fürgefallen, vf welches Coſten diſes appellation gericht gehalten werden ſolle, Vnnd obwol Rector vnnd Regenten, darfür gehalten, weil ſolche appellationes dem Cancellariat anhängig Auch die Assessores von Jme Jeder Zeit beſtelt, Vnnd anders 'waher nirgendts beſoldet werden, Es werde niemandt andern, Als Jme obligen, Sie zue Contentieren, Jedoch weil zue beſorgen, wan es künfftiglich diſer appellationum vil geben ſolte, es wurde ſich ein Cancellarius ohngeacht des genieß, So er ſonſten von den sportulis vnnd mulctis contumaciarum haben möcht, beſchweren, Sollich appellation gericht, ohne beſondern Zueſchuß vf ſein aignen Coſten zuehalten,

Solchem zu begegnen haben Rector vnnd Regenten diſes medium fürgeſchlagen, durch welches ſie verhofften, das dergleichen Appellationes nicht wurden gar zu gemein, noch dem Cancellario das appellation gericht, vf ſeinen Coſten zu erhalten, beſchwerlich werden, Wan nemlich beedes das Leggelt, wie Auch die ſtraffen des ohngehorſams, den Partheyen erhöcht, darzu von dem Consistorio Vniuersitatis ad Cancellarium anderſt nit, alß sub certa Summa pecuniaria, interueniente speciali Juramento, quod non vexandi aduersarium aut protelandæ litis causa prouocetur, zu appellieren zuegelaſſen würde.

Weill wir aber ſolch fürgeſchlagen medium, nicht für gnuegſam halten könden, dagegen für rathſamer erachten, ein beſtendige gewiſſe nachrichtung zue haben, Jn welches Coſten diß Appellation Gericht ſolle gehalten werden, Alls Jſt diſer Punct dahin declariert vnnd erleuttert worden, das die Jenige Assessores, ſo künfftig dem Cancellario Vniuersitatis Jn diſem appellation gericht werden zuegeordnet, von dem Jenigen ſollen beſoldet werden, von welchem ſie adiungiert werden.

Nachdem auch Jn gemeiner vnſer Vniuersität Statutis, Jnſonderheit verſehen, Das die Eheſachen zwiſchen den Vniuersitäts verwanten Perſonen, für vnſer Ehegericht gewiſen, Vnd nirgendt anderſtwa, weder daſelbſten erörtert werden ſollen, hatt ſich bißweilen zuegetragen, wan von der Vniuersität Consistorio eheſachen zue vnſer Canzley, alda das ehegericht exclusis ferijs wochentlich gehalten würt, gewiſen worden, das man bey gedachtem Consistorio den Vrtheiln, das Wort Delegando inseriert.

Dieweil Aber ſolch wort etwas nachgedenckhens vff ſich gehabt, darauß leichtlich ein mißuerſtandt eruolgen, Vnd dardurch weitterung verurſacht werden mögen, Als haben Rector vnd Regenten, vf beſchehene erinnerung ſich erclert, die verordnung zue thun, das hinfüro ſolch wort Delegando nicht mehr gebraucht, Sonder Alle eheſachen vermög Jrer Statuten, ohne diß wort, wie ſich gebürt, für vnſer ehegericht gewiſen, welches zue künftiger nachrichtung diſer vnſer Newen Declaration gleichergeſtalt mit Inseriert werden ſollen.

Alls auch des Noualzehenden halben [163]), nicht ein geringer mißuerſtandt fürkommen, wie es nicht allein mit dem von vilen Jaren hero verfallenen, vnd durch vnſer gemeinen Vniuersität, verordnere Pfleger, eingezogenen, Sonder auch künfftiglich gefallenden Noualzehenden, ſolle gehalten werden, Haben vf beſchehenen Vnderthenigen genuegſamen Bericht, wir Vnß, vnſerer gehabten widerforderung, des alberent eingezogenen Noualzehenden gnediglich begeben, Vnnd dieſelb Allerdings fahren laſſen, Vnnd damit Rector und Regenten, vnſer gnedige affection zue den Studien, vmb ſouil mehr, Jn vnderthenigkeit zuuerſpüren, So haben wir Auch ſolchen Noualzehenden wie denſelben vnſer gemeine Vniuersität,

163) Vgl. Herz. Befehl v. 22. Nov. 1563. (ſ. Nr. 28.)

biß dahero eingezogen, Wir Aber wider an Vnß ziehen mögen, Auß ſondern milten gnaden von newem bewilliget vnnd eingeraumbt, Doch wan künfftiglich An den enden vnnd orten, da vnſer Gemeine Vniuersität den Noualzehenden gehabt, noch weittere Newgereut ſolten gemacht, So ſollen die von denſelben gefallende Noualzehenden Vnß einig vnd Allein gebüren, Vnnd durch vnſere Jeder Orten verordnete Amptleut ordenlich eingezogen werden.

Was dan vnder vnſern reſeruat ſachen, die fäll der regalien anbelangt, Sollen von diſem dritten vnd vierten Articulo priuilegiorum, wie auch Jnsgemein Alle dieJenige regalia eximiert, vnnd vnß Alß dem Landtsfürſten, reseruiert ſein, welche gemeiner vnſer Vniuersität priuilegien in specie nicht einuerleibt, Vnd da ſich ein casus zuetragen ſolte, welcher ex iure communi für priuilegiert wolte angezogen werden, Solle es damit gehalten werden, wie oben bey der Declaration deß gemeinen Articuli priuilegiorum, zu notturft außgefuert worden.

Allein wan ſich vber kurtz oder lang bey gemeiner vnſer Vniuersität, ſolche leutt befinden ſolten, So der widerteufferiſchen oder andern verfüeriſchen Secten anhängig (welches doch der Almechtig Gott gnediglich verhueten wölle), So ſolle vnß gegen denſelben nicht weniger, Alß andern vnſers herzogthumbs Vnderthonen, Vermög vnſer widerteuffer Ordnung, mit der confiscation vnd Jn ander weg zue procedieren, außtruckhenlich vorbehalten ſein [164]).

Was dan den Dritten Articul, Jnſonderheit anbelangt, Jn welchem de iuris dictione Rectoris, et Vniuersitatis in causis criminalibus, Verordnung beſchicht, wiſſen wir vnß zu erinnern, das denſelben weylundt der hochgebornne Fürſt, vnſer freundtlicher Lieber Vetter, Herr Vlrich herzog zue Württemberg ꝛc. Chriſtſeliger gedechtnus, Jn Seiner Lbdn gemeiner Vniuerſität In Anno Ain Taußent, fünfhundert dreiſſig vnd Sechs gegebener Ordination [165]), mitt volgenden worten declariert: Nachdem Jn mehrgemelter freyheit, bey dem Articul, anfahendt, Wir wöllen auch vnnd gebietten ernſtlich, Allen vnſern Vögten, Burgermaiſtern ꝛc. nicht gnugſam vßgetruckht, wie es Jn Malefiziſchen ſachen, gegen den Vniuersitäts Verwandten ſolle gehalten werden, Haben wir, zu erhaltung mehrern fridens, Auch damit die mißhandlung nicht vngeſtraft bleiben, vnnd auch ſolcher Articul, zue beſſerm verſtandt gebracht ꝛc. ſolchen Articul geleuttert, wie nachuolgt, Namblich ob ſich zuetrüege, das ein Vniuerſität verwandter, ein Malefiziſche sach vnnd handlung begienge, gegen wen das were, vnnd der von Rector angenommen, Als er auch, nach Vermög der freyheit macht hat, Auch zue thun ſchuldig ſein ſolle, Oder, ob einer, Jn fällen Jn der freyheit zuegelaſſen, von vnſerm Vogt vnd gebüttel oder andern angenommen, vnnd vnſerm Rector geantwort, wie ſie vermög der freyheit zue thon ſchuldig, Soll derſelbig ſo alß vom Rector oder

164) Vgl. Samml. der K. Geſ. I, 23. 34. 37. 38. 60. 106. 241 u. beſ. die Anm. daſ.
165) ſ. oben S. 102. (Nr. 16.)

ſonſten angenommen vnnd yberantwort, vom Rector, In gueter Verwahrung, Vnnd dermaſſen mit fengkhnus vnnd erbarn leutten, verwahrt vnd verſichert werden, Damit man deſſen ſicher ſeye, Vnnd ſoll auch derſelbig, ſolcher fengnuß nicht erledigt werden, Biß die ſachen, Oberkeit oder Interesse halben, rechtlich geörtert, vnd der Vbelthäter ſein gebürendt vnd woluerdiente ſtraf empfangen hatt.

Bey diſer Seiner ſeligen Lbdn Jetzerzelter erclerung, laſſen wir es vnſers thails, allerdings bewenden, Vnnd weil wir bericht, Das Rector vnnd Regenten In maleſiz ſachen, vermög der gemeinen beſchribenen rechten, Auch Kayſer Carlins, vnd des Heyligen Reichs Peinlichen halßgerichts Ordnung, procedieren, So Seindt wir damit In gnaden zuefriden, Vnnd wöllen, das hinfüro nicht weniger, Alß biß daher geſchehen, In den fürfallenden Peinlichen ſachen, von vnſerm Rector vnd Regenten Jetzerzeltem modo procedendi, der gebür vnd ſchuldigkeit nachgeſezt werde.

Souil aber den modum exequendi anbelangt, Weil Rector vnnd Regenten ſich ſchuldig erkennen, bey vnß Als dem Landtsfürſten, vmb den Nachrichter, die Richtſtatt, vnnd das glait, vnderthenig anzueſuchen, Alß werden ſie, diſer Irer erkanten ſchuldigkeit, künftiglich nachzueſezen wiſſen, Gedenckhen wir die gnedige Verordnung zue thun, das Inen In diſem Irem Vnderthenigen anſuchen, zue würcklicher execution verholffen werde, Doch behalten wir vnß, bey diſem dritten Articul, außtruckhenlich beuor, Wan künftiglich Vniuersitäts Verwandten, In unſern Forſten dergeſtalt ergriffen werden ſolten, das ſie dem wildtbrett nachgangen, daſſelbig gefelt oder beſchedigt, das gegen ſolchen Verbrechern, Vermög vnſerer Vorſtördnung, vnnd außgangenen Mandaten nicht weniger Als andern vnſern Vnderthonen, procediert werden ſolle, Vnnd damit die Vniuersitäts Verwandte ernſtlich erinnert, vnd verwarnet werden, der Vörſt, wie auch der Wildtfueren, mueſſig zueſehn, So ſollen Rector, vnnd Regenten, In die neue beuorſtehende Lateiniſche Statuten [166]), deßhalben ein ſonder ernſtlich Mandat ſezen, welches Jedesmals bey Verleſung der Statuten Auch offendtlich verkündt werden ſolle, Vf das ſich meniglich darnach zue richten, vnnd niemandt der ohnwiſſenheit zue endtſchuldigen habe.

Alß bey dem vierdten Articul, In welchem de Jurisdictione Rectoris, et Vniuersitatis in causis ciuilibus disponiert würt, vor Jaren etwas wöllen gezweiffelt, wie die darein geſezt, drey fäll Sonderlich Aber der erſte ſollen verſtanden werden, hatt ſich befunden, das der Articul für ſich ſelbſten lautter genueg, Wan Allein beruerte drey fäll ordenlich von einander vnderſcheiden werden, deren der erſte iſt, wan zwen Vniuersitäts verwandte, mit einander, der ander da ein Burger mit einem Stutenten, vnd dan der dritt, wan ein Student mit einem Burger zue rechten, vnd weil diſe drey fäll vf der gemeinen Rechts Regul, quod Actor sequitur fo-

166) Vgl. Stat. v. 15. Aug. 1601.

rum Rei, beruehen, So ſollen Sie derſelben gemeß verſtanden, Vnd Jeder fall vor demJenigen Richter, welchem der beclagt[166 b)] vnderworffen, gerechtfertiget vnnd außgefuert werden.

Der fünfft Articul Iſt vff die Zolsbefreyung dirigiert, Vnnd ob wir wol vnſer gemeine Vniuerſität bey derſelben nicht weniger, Als vnſere geehrte Vorfahrn, gnedig verbleiben zue laſſen gemeint, Jedoch damit hierunder kein gefahr gebraucht werde, So ſollen hinfüro Rector vnnd Regenten, wan ſie gemeiner Vniuersität wein gefäll, nach Tüwingen füeren laſſen, dem Zolle, da der Wein durchgefüert würdt, Vnder gemeiner Vniuerſität Inſigul, ein ſchriftlich Vrkhundt fürzaigen, darinnen in specie vermeldet werden ſolle, wie uil ſolches für füerenden Weins ſeye, waher er gefuert werde, Ob auch ſolcher Wein Jemanden anderm von den Vniuersitäts verwanten, oder Aber gemeiner Vniuersität, Allein zugehörig ſeye.

Was dan die Vniuersitäts Verwante, Inſonderheit belangen thut, Solle deren Jeder Allerhandt beſorgende gefahr, deßda beſſer zuefürkommen, Jedes Jars, ein aigentliche Verzaichnus, wie uil er Weins das ganze Jar yber, zue ſeinem nottwendigen haußbrauch bedörfftig, Vnd von andern orten her, gehn Tüwingen fueren laſſen wölle, Vnſern Rent Cammer Räthen, Allwegen vor angehendem Herbſt, vberſchickhen, mit Vermelden, von was orten her, er ſolchen Wein gehn Tüwingen fueren laſſen wölle, Damit von dannen auß, vnſern Zollern gebürender beſchaidt ertheilt werden mög, Dan da einer, oder mehr Vniuerſität Verwandter, beſondere handtierung mit leyhen vf Wein, vff gewin treiben, Vnnd vmb deßwillen von andern orten, Wein nach Tübingen füeren laſſen würde, Die ſollen billich, weil ſolcher Wein, yber die notturft, zum haußbrauch eingelegt würt, den gebürenden Zoll daruon erſtatten.

Vnd weil bey nechſt volgendem Sechßten Articul Die Dispositio deſſelben, faſt vf ein gleiche mainung gericht (da verſehen, das die von der Vniuerſität nottürfftiglich vnnd ernſtlich beſtellen vnd verſehen ſollen, Was Jre angehörige von Wein, fleiſch, Viſch, Korn, Brott vnnd anderm erkauffen, Das ſie kein gefahr mit den Vnderthonen gebrauchen, Sonder diſes erbarlich vnnd redlich gehalten werde, zue Jren brauch vnd ohne fürkauf), So iſt diſer Articul, nach deſſelben Anlaittung, Jezterzelter maſſen, declariert worden, Vnnd was diß orts, zue nottwendiger Declaration, ſolchen Articuls, allein vom Wein angeregt worden, Das ſolle Auch vf alle andere In diſem fünften Articul, specificierte waren, Alß Tuch, Korn, habern, Viſch, fleiſch, Buecher, oder anders ſo ſie brauchen wöllen, verſtanden werden.

Wafern ſich aber ein Vniuerſität Verwanter, ein lange Zeit, von gemeiner vnſer Vniuerſität absentieren, Vnnd darzwiſchen andern handtierungen nachziehen wurde, Alſo das er vber drey Monat außbleiben ſolte, Der ſolle weder diſes, noch anderer gemeiner vnſer Vniuersität priuilegien mehr fähig ſein.

---

166 b) Vgl. Gen.Reſcr. v. 4. Sept. 1601.

Im Sechßten, Sibenden, Zehenden vnnd Letzten ſonderbaren Articul, Weil dieſelben Jres Jnhalts lautter genueg, Vnnd man beederſeiz nichts zu erinnern gewiſt, Was ſolchen weitter möchte zu addieren ſein, Laſſen wir es, dabey Jn gnaden bewenden, Allein das denſelben Auch der ſchuldigkeit nachgeſezt, Sonderlich aber mit der taxa habitationum alſo gehalten, Das die Stutenten nicht zuuil vbernommen werden.

Alß bey dem Achten Articul (Jn welchem die priuilegia, Auch vff der Professorum vnnd anderer Vniuerſitäts verwanten Perſonen, weiber vnnd kinder, wie auch Jnsgemein vf all Jr Haußgeſindt extendiert werden) vnſere Commissarij, Rector vnnd Regenten vnſer resolution eröfnet, das wir es gleichwol bey dem Buechſtäblichen Jnhalt gnedig verbleiben laſſen wolten, Das Aber auch die priuilegia vf die parentes, fratres, sorores, vnnd dergleichen ad familiam gehörige Perſonen, ſolten verſtanden werden, Wie ſie Rector vnd Regenten, ſolches Jn Jrem ſchreiben de Anno Neunzig vnnd Achte, vermeinen wöllen, Wir ſolches nicht approbieren könden, haben ſie darfür vnderthenig gebetten, Vnnd dabey gehorſamlich erinnert, das es Jnen hochbeſchwerlich fallen würde, Da einem Vniuerſitäts Verwanten, etwan ſeinem Alten Vatter oder Mutter, ſo Jm Witwen ſtandt, vnnd ſein Aigene Haußhaltung verlaſſen, wie auch etwan Arme geſchwiſterigen zu ſich zu nemmen, Jnen Vnderhaltung vnd Vnderſchlauf zue geben verbotten ſein ſolte, Welches doch ſonſten Allermeniglich erlaubt, Auch bey der Vniuerſität ohn alle Verhinderung, bißhero Jederzeit yeblich gehalten worden, Solches auch Vermög gemeiner beſchribenen Recht, nicht wol anderſt verſtanden werden könd.

Jn anſehung diſer eingefuerten Vrſachen, Seindt wir Jn gnaden zufriden, das ſolcher Articul Jezerzeltermaſſen, möge verſtanden vnnd obſeruiert werden, Jedoch mit dem außtruckhenlichen anhang, das ſolche erleutterung, vf keine verheurate, Sondern Allein ledigg vnnd witwelichs ſtandts Perſonen, gemeint, Vf die Jenige Aber, welche ſondere haußhaltungen vnnd Räuch halten wolten, gar nicht verſtanden ſein ſolle, wa auch vnder ſolchen Perſonen, welche bey den Vniuerſitäts Verwandten, Jren Vnderſchlauf haben wolten, verdächtige vnnd beſchreyte, ſolten befunden, das dieſelben der priuilegien, nicht fähig ſein, noch geduldet, Sonder Ab, vnd hinweg geſchafft werden ſolten.

Nach dem bey dem Neundten Articul, vnſer Statt Tübingen beuolhen würt, das ſie keinen Juden, Auch ſonſten keinen Offnen wucherer, bey Jnen Jn der Statt, oder Jn Jren Zwingen vnnd Bännen wohnen laſſen ſollen, Vnnd es vnſers Vettern vnnd genatters, Herzog Ludwig Selige Lbdn für Rathſam angeſehen, das Jn diſer Newen Declaration ſolcher Articul, Auf vnſer gemein priuilegium, ſo der Juden halben, vnſerm fürſtlichen hauß Württemberg, gegeben worden, Solle gericht werden, Laſſen wir es vnßers theils, auch dabey bewenden.

Wie wir auch des Ailfften Articuli, de Chirurgis et Physicis

kein bedenckhen, Weil ſich derſelb mit vnſerer Landts- vnnd groſſen Kirchen Ordnung [167]) vergleicht, In welchen gleiche prouision geſchehen.

Ebenmeſſig hatt auch der Zwelffte Articul, de Juramento Præfecti et duorum Senatorum, kein ſonder bedenckhen, Allein weil es vor dieſer Zeit, mit den Oberuögten bißweilen ſtritt geben, Iſt diſer Articul dahin erleuttert worden, das ein Jeder Oberuogt, In andrettung Seines Ampts, Rector vnd Regenten, von gemeiner vnſer Vniuersität wegen, das gewonlich iuramentum erſtatten, So lang er Aber Im Ambt bleiben würdt, darbey gelaſſen werden ſolle,

Was wir dan oben bey dem Erſten vnnd Andern Articul, für erclerung gethon, das ſolche beede Articul vf alle, vnnd Jede ort vnſers Herzogthumbs, ſollen verſtanden werden, dieſelbig ſolle auch bey dem dreyzehenden Articul, ſtatt haben, Vnnd damit ſolcher declaration, wie auch den priuilegien. ſouil die unſere Amptleut berueren, von Inen mit mehrerm ernſt, nachgeſezt werde, So wöllen wir deßhalben In vnſer ganzes herzogthumb ein gemein Außſchreiben, ergehn laſſen, Sich Allerſeiz wiſſen darnach zue richten [167b]).

Was aber bey dem vierzehenden Articul, de annua publicatione priuilegiorum verordnet würt, Das gemeiner vnſer Vniuerſität freyheitten, Alle Jar An Sanct Georgen tag, In der kirchen, ſollen Offendtlich verleſen werden, Solch Feſt Aber nicht mehr gefeiert würt, daher vf ſelbigen tag, von der Burgerſchaft, niemandt In die kirchen kommet, Alſo das die Verleſung der freyheitten, dergeſtalt vergebenlich, Haben Rector vnnd Regenten, vor dieſer Zeit, weylundt Herzog Chriſtofs ſeelige Lbdn, erſuecht, Solche verleſung vf den nechſten Sontag nach Georgy, zur transferieren, So alwegen vor anfang der Predig geſchehen ſolte,

Dieweil dan nach gelegenheit Jetziger Zeit diß mittel nicht wol zuuerbeſſern, So laſſen wir es vnſers theils, Auch dabey bewenden, Vnd wöllen, das demſelben hinfürter nicht weniger, Als von der Zeit, ſolcher bewilligung nachgeſezt werden ſolle.

Wan wir nun In obgeſetzten Articuln vnd Puncten, einich ferner bedenckhen nicht haben, Sonder vnß dieſelben begrifner vnnd vorgeſchribener maſſen gnedig gefallen laſſen, Alls haben wir vf gehabtes, vleiſſiges nachſinnen, für vnß, vnſere erben, vnnd nachkommen, Alle vnnd Jede ſolche declarierte vnnd erleutterte Puncten vnnd Articul, wie ſie hieoben ordenlich nacheinander, Inſeriert vnd erclert ſeindt, gnedig ratificiert vnd approbiert, Ratificieren vnnd approbieren hiemit dieſelben, Alles Ires Inhalts, tam coniunctim, quam diuisim, Auß Landtsfürſtlicher volkommenheit vnnd macht, wiſſentlich vnnd wolbedächtlich, In Craft des briefs, Meinen, ſezen vnd wöllen, das ſolche declaration In Allen vnnd Jeden Iren Articuln, Puncten, Clauſuln, Inhaltungen, meinungen vnd be-

167) Vgl. Land-Ordn. v. 1621. Samml. der Reg.-Geſ. I, 855. u. gr. Kirch.-Ordn. v. 1582. Reg.-Geſ. I, 436.

167 b) Vgl. Mand. v. 1. Jul. 1601. (ſ. Nr. 41.)

greiffungen, nicht weniger, Alß die priuilegia originalia ſelbſten Creftig ſein, Steet vnnd veſt, gehalten vnnd volnzogen, Auch von niemandts darwider gethon werden, Sonder oftbemelte vnſere gemeine Vniuersität vnnd Jre Verwandte, deren ſo wol Alß der priuilegien ruewiglich gebrauchen mögen, Vnnd wir ſie dabei gnediglich bleiben laſſen, Schuzen, Schirmen, vnnd handthaben ſollen, vnnd wöllen, Jedoch haben wir vnnß dabey außtruckhlich vorbehalten, Ob ſich yber kurz oder lang fuegen vnd begeben würde, Das gemeiner vnſer Vniuersität notturft erfordern wolte, einen oder mehr Articul vnnd Puncten, noch beſſer zue ercleren, Das Als dan Vnß, vnſern erben vnd nachkommen, daſſelbig mit Rath vnnd gut anſehen, vnſer Rector vnd Regenten, Jeder Zeit beuorſtehn vnnd Reſeruiert ſein ſolle, Deſſen alles zu wahrem Vrkhundt, Haben wir vnß mitt aigenhanden vnderſchriben, Vnnd darzue vnſer größer Fürſtlich Secret Jnſigul, an diſen Brieff hencken laſſen, Der geben Jſt zue Stutgarten, Mitwochs den Achtzehenden Monats tag Februarÿ, Nach vnſers einigen Haylandts vnnd Seligmachers Jeſu Chriſti geburt gezalt, Taußent Sechshundert vnd ein Jar.

Friderich.
m. pr.

40.

Herzog Friedrichs Ordination der Univerſität vom 18. Februar 1601 [168]).

Wir Friderich von Gottes gnaden Hertzog zu Würtemberg vnnd Teckh, Graue zue Mümppellgartt vnnd Herr zue Haydennheim ꝛc. Ritter Beeder Königlichen Orden Jnn Franckreich vnnd Enngellanndt ꝛc. Bekhennen vnnd thuen khundt offenbar Allermeniglich, für Vnß, alle vnſere Erben vnnd Nachkhommen, Alß weilundt die Hochgepornne Fürſten, vnſere freündtliche Liebe Vettern vnnd geehrte Vorfahrn, Chriſtſeliger gedechtnuß, Vnſer zue Tüwingen geſtiffte Hohen Schuel, yber die derſelben gegebne Priuilegia vnnd freyheiten, nach darzue mitt Sonderbaren Ordinationen vnd Statuten zue Jeder Zeitt wohlbedächttlich vnnd gnedig verſehen, Jn wölchen gewiße Maß vnnd Ordnung fürgeſchriben worden, wüe es Jm allen bey Gemeiner Vniuersität gehallten werden ſolle, vnd aber von Erſter fundation ahn, biß vff gegenwerttige Zeitt, nunmehr hundert vnd drey und zweinzig Jahr verfloßenn Jnn denen das Jhenig, ſo Jnn ſolchen Ordinationen vnnd Statuten, Sonderlich den

---

168) Univ.Arch. Or.Urk. — Stuttg. Bibl. Abſchr. — J. J. Moſer, Erl. Würtemberg, Tüb. 1729. Part. II, S. 34—192. — vgl. die lat. Statuten v. 25. Aug. 1601 und die Stat. v. 1752.

Elltiſſten verordnet, zuem Theil für Sich ſelbſten gefallen vnd er=loſchen, Guetten theils aber alſo bewenndt, das es Ainer fleißigen Reformation wohl bedarff, vnd Inſonderheit die hohe Notturfft er=fordert, damitt durch ſouil nachainander gegebne ordinationes, Nüe=manndt Irr gemachtt werde, Das Nuzlichſt darauß In ain Corpus zueſamen zueziehen, vnnd wa es ſich bedörffen Würdt, mitt mehrern Satzungen zu ercleren, Solches auech die würdige, hochgelerte vnnd Erſame, vnſe Liebe getrewen Rector vnnd Regenten gedachtter vn=ſer gemeinen Vniuersität, Selbſten für rahtſamb, nuzlich vnd gueht angeſehen, So haben wür mitt Ihrem Raht vnnd guethbedunckhen, durch vnſere hüerzue verordnette Commissarien, den Edlen, Würdi=genn vnnd hochgelerte, vnſern Lanndthofmeiſtern, Canzlern, Probſt zue Stuetgartten, KürchenRahts Directorn vnd Liebe Getrewen, Eberhardten, Herrn zue Lympurg, deß Haylgenn Römiſchen Reichs Erbſchenckhen vnd Semperfreyen, Martin Eichmann, der Rechtten Doctorn, M. Johannem Magirum vnnd Johann Georg Hüngerlin, Dieſe Ordnung von Newem, zueſamen ziehen vnnd In ain Corpus verfaßen, Dieſelbige ouch vmb beßer Richttigkheit willen, In ge=wiſſe Capita abtheilen vnnd begreiffen laſſen, wüe vnderſchiedlich hernach volgtt,

Caput I.

Von Rechtter, Rheiner vnnd allein Seligmachenden Religion.

Gleich wüe wür Durch die gnad Gottes In Vnſernn Herzog=thumben vnnd allen andern, Zuegehörigen Herrſchafften Gebüetten, Kürchen vnnd Schuelen, biß dahero mitt ſonderm Ernnſt vnnd ey=fer, ob der rechtten, wahren vnnd allein Seligmachenden Religion (wüe dieſelb Inn den Prophetiſchen vnnd apoſtoliſchen Schrifften, altes vnnd Newes Testaments, den dreyen Symbolis, Apostolico, Nicæno vnd Athanasiano, wüe ouch Erſter vhngeenderter Augſpur=giſchen Confession, vnnd widerholter Chriſtlichen Concordiæ begrif=fen) gehallttenn, damitt derſelben zuewider nichtts eingefüehrt werde, Alſo wöllen Wür auch Inſonderheit, das bey vnſer gemeinen Vni-uersität, weil alda das Rechtte fundament hüer zue gelegtt werden ſolle, Solche reine Lehr, wüe Sie Im Eyfer, vnuerfälſcht erhallt=ten, Auch vnder allen Professorn vnnd Vniuersitäts verwanndtten, Ain Chriſtliche, Fridliche vnd beſtenndige Einhelligkheit, In ſolcher erkhaandten Rheinen Lehr, Göttlichen Wortts, zur Jederzeitt ge=pflannzt werde, Nachdem vnuerborgen, was das ſchädliche Gifft der Vneinigkheit vnd Zwyſpalltts, In Religion= vnnd Glaubens ſachen Inn der Chriſtlichen Kürchen, fürnemblich Aber bey Hohen Schuelen für Zerüttung, Kezereyen vnd verderblichen Vnraht Zu=uerurſachen pflegtt,

Damitt nun wür, Vnſere Erben vnnd Nachkhommen, vmb ſo=uil mehr vergwiſſet ſeyen, das wider vnſer Chriſtliche Religion, Augſpurgiſcher vnd Inn dem Chriſtlichen Concordj. Buech, wider=

holter Confession, khein ſchädliche Sect noch verdamlicher Irrthumb eingeſchleicht werde, So Iſt vnſer gnediger, ouch ernſtlicher will, meinung vnd Befelch, Das Alle vnnd Ihede vnſer Vniuersität Professores, In Allen Faculteten, durchauß ſich zue Solcher oberzehlter Reiner vnd Vhnuerfälſchtter Religion, mitt Mundt vnd Herzen bekhennen, vnd deſſen zue wahrem vnfehlbarem gezeügnuß, angezogen Concordj Bued mitt Aigen hannden vnderſchreyben [169]); hün fürtter auch kheiner, wer der auch ſeye, zuem Professorn vff= vnnd angenommen werde, Mann ſeye dann gnuegſamb vergwiſſet, das Er ſich mitt Mundt vnnd Herzen, zue diſer vnſer wahren Religion bekhenne, Der Vrſachen Er auch zue mehrer Verſicherung, das Concordi Buech, mitt aigen hannden vnderſchreybeu, vnd kheiner deſſen erlaßen werden ſolle,

Auff das ouch diſer vnſer Chriſtlichen Verordnung deſto mehr würckhlich gelebtt, vnd nachgeſeztt werde, So wöllen wür zue gemeiner vnſer Vniuersität verrichttungen, fürohün keine zue Comissarien deputieren, Sie ſeyen dann In der Religion rein, vnd haben nichtt weniger, alß vnſere Jezige obbemelltte Commissarien bey vnſer Canzley das Concordi Buech subscribiert, wölche Inſonderheit ſchuldig vnnd verpunden ſein ſollen, Ob diſer vnſer Ordnung mitt getrewem fleiß zuehallten, wüe Inn volgenden Capitel hüeuon weittere Verſehung geſchehen ſolle,

Vnd weil das reine vnuerfälſchtte wortt Gottes, Iſt der Brunn der Weißheitt, wölche fürnemblich bey den Hohen Schuelen geſchöpfft vnnd erlanngtt werden ſoll, So haben wür auß Chriſtlichem Gottſeeligen eyfer, diſes Caput zuem fundament, vff wölches vnſer Gemeine Vniuersität erpauet ſein vnnd werden ſolle, vorheer zueſezen, für ain ſondere Notturfft Erachtt, Nach wölchem alle Andere volgende reguliert vnd gerichtt werden ſollen, Damitt zuvorderſt die Ehr Gottes vnd ſein heyliger Name gelobtt vnnd geprißen, die Kürchen vnnd Schuelen, durch das Reine Wortt Gottes erhallten, vnd deß Gemeinen Vatterlanndts zeittliche vnd öwige Wohlfahrtt, wüe auch aller Menſchen Seelen, Heil vnd Seeligkheit befürdert werde.

Caput II.

Von den zuer Vniuersität Geſchäfften Verordnettenn Commiſſarien,

Diewehl vnſer Gemeine Vniuersität, Ihe vnd allwegen Ihre verordnette Commissarien gehabtt, wölchen die Inspection yber dieſelb befolhen geweſen, Alß haben Wür obgedachtte vnſere Lanndtshofmeiſter, Canzler, Probſt zue Stuetgartten vnnd KürchenRahts Directorn zue vnſern Commissarien gnediglich verordnet, vnd wöllen das künfftiglich zue Jederzeitt die Jenige, wölche diſe vier vn=

169) Vgl. Dekr. v. 2. Dec. 1628.

derſchiedliche Aemptter bedienen, zue vnſern Commissarien gepraucht werden, es weren dan erhebliche vrſachen vorhanndenn, das ahn deß Ainen oder andern Statt, ain anderer müeſſte verordnet werden, da ſoll es zue vnß ſtehn, auff die Maß vnnd Ordnung, verſehung zue thuen, wüe oben bey dem Erſtten Capitel angezeigtt wordenn,

Diſe vnſere verordnete Commissarien, ſollen mitt ſonderm Ernnſt vnnd eyfer, Ihr fleißig Vffſehen haben, Das vermög Erſten Capittels bey vnſer gemeinen Vniuersität, die Reine Religion oberzehltermaſſen, Inn vnuerhünderlichem ganng forttgetryben vnd erhalltten, ouch das Concordi Buech von den Professoribus vnderſchryben werde, Wölches Sie bey den Järlichen Visitationibus, JederZeitt erkhundigen ſollen, Vnd da Sie das wenigſte vermerckhen ſollten, das hüerunder fehl vnnd Mängel erſcheinen, oder auch der geringſte verdachtt fürlauffen ſollte, ſollen Sie darüber fleißige erkhundigung einziehenn, vnnd die befundene fehl vnd Mängel, mitt raht vnnd gueht anſehen Rector vnd Regenten, Inſonderheit aber vnſers Probſts vnd Canzlers, den wür bey der Kürchen vnd Vniuersität zue Tüwingen haben werden, abſchaffen, oder nach gelegenheit vnd wichttigkheit der Sachen, ahn Vnß vringen vnnd vnſers Beſcheidts darüber erwartten,

Wa aber vnſern Rector, Cancellario vnd Regenten ahn Ihren von vnſern Vorellttern, vnd vnß habendenn Priuilegien, derſelben Declaration, diſer vnſer ordination Statutis, Rechtten vnd Gerechttigkheiten, Güettern, Zinß, Güllten vnnd andern Ihren Sachen, von Jhemanden wer der oder die ſeyen, Eingriff oder Verhünderung geſchehenn, vnnd begegnen wolltte, So mögen Sie Rector Cancellarius vnd Regenten, JederZeitt daſſelb vnderſchiedlich mitt guettem ſatten grundt vnd vmbſtenden, ahn Vnß gelanngen laſſen, Ihedoch ſolchen Berichtt von Erſten vnſern Commissarien yberſchickhen, Die ſollen alßdan von vnſert wegen, Jhnen dahün beholffen ſein, damitt Sie bey dem das Lautter vnnd nicht zweiuelich, gehanndt habtt werden,

Wan dan bey vnſern verordneten Commiſſarien ain Sach alſo beſchaffen, das Jhnen dieſelb allein zuuerrichtten bedenckhlich, da mögen Sie auß den andern Expeditionen, bey vnſer Cantzlej, es ſey gleich vom Obernraht, Rennt Cammer oder Visitation, wüe es der Sachen notturfft erfordern würdt, ainen oder mehr zue ſich ziehen, vnnd mitt denſelben berahtenlich erwegen, was Inn der Sachen zue thuen oder zuelaßen ſein wölle, damitt Gemeiner vnſer Vniuersität In Jhrenn begegnenden beſchwerden geholffen werde,

Im fall aber die Hanndlung dermaſſen gewanndt, Das ſonderer bewegender vrſachen ouch von Berichtts vnd Gegenberichtts wegen, ain Zueſamenkunfft vnd Vertagung vonnötten, da wollen wür das dieſelbige bey vnſer Canzlej angeſtellt vnd daſelbſten durch vnſere Commissarien vnd wen Sie noch mehr zue ſich ziehen möchtten, verhört vnd außgefüehrt werde, Wafernn dan die ſachen alſo geſchaffen, das Sie für Vnß zuepringen, Soll es mitt Jhrem Be=

denckhen geſchehen, Bedenckhen Wür darunder die Notturfft für⸗nemmen vnnd Jhnen zue würckhlicher Execution verhelffen zuelaſſen,

Jnn Sachen aber, in wölchen wider vnſer Vniuersität Frey⸗heit, Declaration, Ordination, Confirmation, Verträg, abſchiedt, Statuten, Ehehafftinen, Güetter, Zinß vnd Güllten auch was den⸗ſelben anhanngen möchtte, Spenn erweckht werden, die ahn Jhnen ſelbſt Lautter, vnd Sie von der Vniuersität, derſelben in possessione vel quasj weren, ſollen vnſere verordnette Commissarien, dieſelben nichtt Leüchtlich zuer Vertagung vnd disputation khommen noch ſtrittig machen laſſen, ſonder derſelben Gerechttſamy hanndthaben, Vnnd zue noch mehrer Hanndtbüettung, Da Rectorj, Cancellario vnnd Regenten, außerhalb der Ordenlichen Visitation vnuerſehens, ſondere Bedenckhliche Sachen fürfallen, Das Sie aines oder zweyer, auß vnſern Commissarien zuer Berahtſchlagung bedörffen würden, ſollen Sie ſolches vnnß berichtten, wollen wür nach gelegenheit der Sachen, ainen oder zwen zue Jhnen abordnen, wölche von vnſer, alß deß Lanndtsfürſten wegen, vnſer Vniuersität, zuem beſſten ra⸗then vnd helffen ſollen,

Sonnſten laſſen wür vnß deß hochgepornnen Fürſten Vnſers freündtlichen lieben Vettern, Herzog Chriſtoffs, ſeeligen angeden⸗ckhens, beſchehene Verordnung, freündtlich wohlgefallen, das vnſer Gemeine Vniuersität durch vnſere Commissarien, alle Jahr ainmahl ordenlich visitiert, vnd ſolche Visitation, allwegen Jnn der Wochen nach Joannis Baptistæ, fürgenommen werde, Bey deren vnſere Com-missarien vermög Jhrer von vnß habenden Instruction alle ſachen ahnſtellen vnnd verrichtten ſollen,

Caput III.

Von dem Probſt vnnd Cancellario bey der Vniuer-sität [170]).

Dieweil vermög der Erection vnſer Vniuersität das Cancella-riat vnſer Probſtey zue Tüwingen alſo anhannget [171]), das ain Jhe⸗der Probſt ouch bey der Vniuersität, Canzler ſein ſoll, zue wölchen Beeden ämbttern Er von Vnß beſtellt, vnd angenommen würdt, Soll Er vermög ſeines von Vnß habenden Staats, Jnn abweſen vnſerer Commissariorum, bey vnſer Vniuersität, mitt allem getre⸗wen fleiß vnd ernnſt, ſein täglich vnd vnnachleßlich auffſehen vnd Inspection haben damitt die Gemeinen vnſer Vniuersität, von vnſern VorEllttern ſeelig vnd vnß, gegebne vnd zuegeſtellte Priuilegia Immunitates, Freyheitten vnnd Begnadigung, wüe ſich gepürtt, vn⸗geſchmelert vnnd würckhlich gehallten vnd volnzogen werden,

Da aber von Jhemanden, wer der were, denen nicht gelebtt werden wollte, Sonder vnſer Vniuersität darahn verhünderung,

---

170) Vgl. Kap. III. der Stat. v. 1752.
171) Vgl. Ordin. v. 16. Sept. 1561 (ſ. Nr. 25. S. 146).

Eintrag oder was beſchwerlichs begegnette, oder ouch von vnſer Canzlej auß demſelbigen widerige beſcheidtt eruolgtten, Soll Er Cancellarius ſolches alles ahn vnſere Commissarien, Jhedoch das nichtts deſſtoweniger der Berichtt ahn vnß alß den Lanndtsfürſten, gerichtt werde, mitt allen guetten vmbſtenden ſchrifftlich gelanngen laſſen, damitt ſolche vnſer Gemainen Vniuersität gegebene Befreyungen, Jn allweeg würckhlich exequiert vnd vnſer Vniuersität zue guetten gereichen vnnd erſchießen mögen,

Hergegen ſoll Er vnſer Cancellarius ouch ſein ſtettige Sorg vnnd Inspection haben, auff das von Rector, Regenten, Studiosen vnnd allen Vniuersitätsverwanndten, diſer vnſer vffgerichtten ordnung vnnd erneüerten Statutis, die Studia, mores, disciplinam, Haußhalttung vnd anders, bey diſer vnſer Vniuersität belanngendt, mitt Ernnſt vnnachleßlich volnzogen, gehalltten vnd denſelben von Meniglichen, ſouil Sie diſe Ordnung vnd erneüerte Statuta belangen vnd ahntreffenn, gelebtt vnd nachgeſeztt, auch denen zuewider vnd endtgegen, Schmelerung vnnd Abpruch, nichtts decerniert, fürgenommen, gehandlet noch geſtattet werde,

Da aber von Rector vnd Gemeinem Senatu (Deſſen wür vnnß doch nichtt verſehen wöllen,) diſer vnſer Ordination wüe ouch den erneüerten Statutis, was vngemeſſes vnnd Gemeiner Vniuersität nachtheiligs gehandlet, bedachtt oder fürgenommen werden wolltte, ſoll Er Sie mitt freündtlich Vßfüehrung, wüe vnd wölcher geſtallt daſſelb diſer vnſer Ordnung vnd den Statutis zuewider, erJnnern, Vnd vnderſtehn daſſelb mitt guettem glimpff abzuewenden vnd zuuerbeßern,

Gleicher geſtallt wa von den yberigen der Vniuersität zuegehörigen Perſohnen, Alß den Facultatibus, Professoribus, Studiosis, Syndico, Oeconomis, oder andern der Vniuersitet Anhänngigen perſohnen, Jchzit diſer Vnſer Ordination vnnd den Statuten widerigs gehandlet, daſſelb mitt hilff Rectoris vnnd Senatus, oder auch Rectoris allein, nach geſtallt vnnd gelegenheit zuetragender Sachen, bey Zeitten helffen abſtellen, vnnd Jnn richttigkheit pringen, Wa aber diſe ſein admonitio nicht helffen oder verfahen wollte, ſolle Er ſolches ahn Rectorem vnd Senatum, vnd darnach ahn Vnß, vnſere Erben vnnd Nachkhommen gelanngen laſſen, Da aber Er Cancellarius oder Rector vnnd Senatus, zue lanng damitt verziehen ſolltte, ſolle ainem Jheden bey vnſer Vniuersität vergonndt vnd zuegelaſſen ſein, ſolches durch vnſere Commissarios ahn Vnß zuepringen,

Was dan von vnſern Commissarien Jn Zeitt Jhrer Visitationen, zuuerrichtten, ahn: oder Abzueſtellen, nach geſtallt befundener Sachen, Rectori vnnd Senatui, befolhen vnnd vfferlegtt, oder ouch Jhme zuuerrichtten, Jhedesmahls iniungiert vnnd ſonnſten verabſchiedet, oder auch von vnß befolhenn würdt, Dem ſoll Er ſeines Theils gewißlich nachſezen, vnd das es von Rectore vnnd Senatu, auch den Jhenigen wölchen alſo was vfferlegtt, der ſchuldigkheit nach volnzogen werde, mitt guettem glimpff vnd fleiß, ſouil vonnöthen, darahn vnd darob ſein vnd halltten,

denckhen geſchehen, Bedenckhen Wür darunder die Notturfft für-nemmen vnnd Jhnen zue würckhlicher Execution verhelffen zuelaſſen,

Inn Sachen aber, in wölchen wider vnſer Vniuersität Frey-heit, Declaration, Ordination, Confirmation, Verträg, abſchiedt, Statuten, Ehehafftinen, Güetter, Zinß vnd Güllten auch was den-ſelben anhanngen möchtte, Spenn erweckht werden, die ahn Jhnen ſelbſt Lautter, vnd Sie von der Vniuersität, derſelben in possessione vel quasj weren, ſollen vnſere verordnette Commissarien, dieſelben nichtt Leüchtlich zuer Vertagung vnd disputation khommen noch ſtrittig machen laſſen, ſonder derſelben Gerechttſamy hanndthaben, Vnnd zue noch mehrer Hanndtbüettung, Da Rectorj, Cancellario vnnd Regenten, außerhalb der Ordenlichen Visitation vnuerſehens, ſondere Bedenckhliche Sachen fürfallen, Das Sie aines oder zweyer, auß vnſern Commissarien zuer Verahtſchlagung bedörffen würden, ſollen Sie ſolches vnnß berichtten, wollen wür nach gelegenheit der Sachen, ainen oder zwen zue Jhnen abordnen, wölche von vnſer, alß deß Lanndtsfürſten wegen, vnſer Vniuersität, zuem beſſten ra-then vnd helffen ſollen,

Sonnſten laſſen wür vnß deß hochgepornnen Fürſten Vnſers freündtlichen lieben Vettern, Herzog Chriſtoffs, ſeeligen angeden-ckhens, beſchehene Verordnung, freündtlich wohlgefallen, das vnſer Gemeine Vniuersität durch vnſere Commissarien, alle Jahr ainmahl ordenlich visitiert, vnd ſolche Visitation, allwegen Inn der Wochen nach Joannis Baptistæ, fürgenommen werde, Bey deren vnſere Com-missarien vermög Jhrer von vnß habenden Instruction alle ſachen ahnſtellen vnnd verrichtten ſollen,

Caput III.

Von dem Probſt vnnd Cancellario bey der Vniuer-sität [170]).

Dieweil vermög der Erection vnſer Vniuersität das Cancella-riat vnſer Probſtey zue Tüwingen alſo anhannget [171]), das ain Jhe-der Probſt ouch bey der Vniuersität, Canzler ſein ſoll, zue wölchen Beeden ämbttern Er von Vnß beſtellt, vnd angenommen würdt, Soll Er vermög ſeines von Vnß habenden Staats, Inn abweſen vnſerer Commissariorum, bey vnſer Vniuersität, mitt allem getre-wen fleiß vnd ernnſt, ſein täglich vnd vnnachleßlich auffſehen vnd Inspection haben damitt die Gemeinen vnſer Vniuersität, von vnſern VorElltern ſeelig vnd vnß, gegebne vnd zuegeſtellte Priuilegia Immunitates, Freyheitten vnnd Begnadigung, wüe ſich gepürtt, vn-geſchmelert vnnd würckhlich gehallten vnd volnzogen werden,

Da aber von Jhemanden, wer der were, denen nicht gelebtt werden wollte, Sonder vnſer Vniuersität darahn verhünderung,

---

170) Vgl. Kap. III. der Stat. v. 1752.

171) Vgl. Ordin. v. 16. Sept. 1561 (ſ. Nr. 25. S. 146).

Eintrag oder was beſchwerlichs begegnette, oder ouch von vnſer Canzlej auß demſelbigen widerige beſcheidtt eruolgtten, Soll Er Cancellarius ſolches alles ahn vnſere Commiſſarien, Jhedoch das nichtts deſſtoweniger der Berichtt ahn vnß alß den Lanndtsfürſten, gerichtt werde, mitt allen guetten vmbſtenden ſchrifftlich gelanngen laſſen, damitt ſolche vnſer Gemainen Vniuerſität gegebene Befreyungen, Jn allweeg würckhlich exequiert vnd vnſer Vniuerſität zue guetten gereichen vnnd erſchießen mögen,

Hergegen ſoll Er vnſer Cancellarius ouch ſein ſtettige Sorg vnnd Inſpection haben, auff das von Rector, Regenten, Studioſen vnnd allen Vniuerſitätsverwanndten, diſer vnſer vffgerichtten ordnung vnnd ernewerten Statutis, die Studia, mores, diſciplinam, Haußhalltung vnd anders, bey diſer vnſer Vniuerſität belanngendt, mitt Ernnſt vnnachleßlich volnzogen, gehallten vnd denſelben von Meniglichen, ſouil Sie diſe Ordnung vnd ernewerte Statuta belangen vnd ahntreffenn, gelebtt vnd nachgeſeztt, auch denen zuewider vnd endtgegen, Schmelerung vnnd Abpruch, nichtts decerniert, fürgenommen, gehandlet noch geſtattet werde,

Da aber von Rector vnd Gemeinem Senatu (Deſſen wür vnnß doch nichtt verſehen wöllen,) diſer vnſer Ordination wüe ouch den erneẅerten Statutis, was vngemeſſes vnnd Gemeiner Vniuerſität nachtheiligs gehandlet, bedachtt oder fürgenommen werden wolltte, ſoll Er Sie mitt freündtlich Vßfüehrung, wüe vnd wölcher geſtallt daſſelb diſer vnſer Ordnung vnd den Statutis zuewider, erJnnern, Vnd vnderſtehn daſſelb mitt guettem glimpff abzuewenden vnd zuuerbeßern,

Gleicher geſtallt wa von den yberigen der Vniuerſität zuegehörigen Perſohnen, Alß den Facultatibus, Profeſſoribus, Studioſis, Syndico, Oeconomis, oder andern der Vniuerſitet Anhänngigen perſohnen, Jchzit diſer Vnſer Ordination vnnd den Statuten widerigs gehandlet, daſſelb mitt hilff Rectoris vnnd Senatus, oder auch Rectoris allein, nach geſtallt vnnd gelegenheit zuetragender Sachen, bey Zeitten helffen abſtellen, vnnd Jnn richttigkheit pringen, Wa aber diſe ſein admonitio nicht helffen oder verfahen wollte, ſolle Er ſolches ahn Rectorem vnd Senatum, vnd darnach ahn Vnß, vnſere Erben vnnd Nachkhommen gelanngen laſſen, Da aber Er Cancellarius oder Rector vnnd Senatus, zue lanng damitt verziehen ſolltte, ſolle ainem Jheden bey vnſer Vniuerſität vergonndt vnd zuegelaſſen ſein, ſolches durch vnſere Commiſſarios ahn Vnß zuepringen,

Was dan von vnſern Commiſſarien Jn Zeitt Jhrer Viſitationen, zuuerrichtten, ahn: oder Abzueſtellen, nach geſtallt befundener Sachen, Rectori vnnd Senatui, befolhen vnnd vfferlegtt, oder ouch Jhme zuuerrichtten, Jhedesmahls iniungiert vnnd ſonnſten verabſchiedet, oder auch von vnß befolhenn würdt, Dem ſoll Er ſeines Theils gewißlich nachſezen, vnd das es von Rectore vnnd Senatu, auch den Jhenigen wölchen alſo was vfferlegtt, der ſchuldigkheit nach volnzogen werde, mitt guettem glimpff vnd fleiß, ſouil vonnöthen, darahn vnd darob ſein vnd hallten,

Im fahl aber wider verſehen, der mangel ahn dem Rectore vnnd Senatu ſein würde, das bey denſelben obgeſeztte admonitio vnd erInnerung, nichtts verfahen wollte, Soll Er daſſelb, wa es nichtt verzug leiden köndte, vnſern Commissarien, Sie aber hernacher vnß deſſen mitt allen ſatten vmbſtenden vnd Ihrem guebt anſehen berichtten, Doch wa ahn dem Verzug ſo hoch nichtt gelegen, zue den Ordenlichenn Visitationen fürpringen vnd fernnern beſcheidts gewartten, Gedenckhen wür Ihme Ihedesmals der gepür nach, die hanndt püetten zuelaßen,

Dann vnſer will, meinung vnd Befelch Iſt, das zuegleich vnſern Priuilegien alſo ouch diſer vnſer Ordnung vnd erneẃerten Statutis, Wüe nichtt weniger vnſerer Commissariorum gegebenen abſchieden, mitt allem ernnſt gelebtt vnd nachgeſezt, ouch ob denſelben ohnnachleßlich gehalltten vnd darunder Nüemanndt verſchonet werden ſolle,

Wan dan wür oder vnſere Commissarien nicht zuegegen, ſolle Inn vnſerm vnnd Ihrem abweſen, vnſerm Cancellario, In Verrichttung ſeines Cancellariat ampts vnd Staats, gleich ſo wohl alß vnſern ſelbß, ouch vnſerer geordnetten Commissarien befelchen, gehorſamblich nachkhommen werden,

Wa ouch In Senatu inter consultandum, Ettwas diſer vnſer Ordination vnd den Erneẃerten Statutis endtgegen, fürlauffen wollte, Soll Er vnſer Cancellarius nichtt allein Sein Stimm, alß ainer de Senatu, ſonder ouch pro authoritate tanquam Cancellarius zuereden, fueg vnd machtt, ouch Inn Crafft diſer vnſer ordination vnd ſeines von vns habenden ſonderbaren Staats, von vnß befelch haben, vnnd nichtts, ſo diſer Ordination vnd den Statutis, ouch Studijs, moribus, disciplinæ oder guetter Haußhalltung nachtheilig vnd ſchädlich, laſſen fürgehn,

Dieweyl dan Vnſer Cancellarius In abweſen vnſer Commissariorum, ahn vnſer Statt Befelch vnd Gewalltt hatt, ob Gemeiner Vnſer Vniuersität Priuilegien, Diſer vnſer Ordination vnd Statutis, derſelben zue guettem, zuehalltten, So ſoll Er auch dermaſſen von Rectore vnnd Senatus erkhenndt, vnnd im fahl er hüerunder ſein officium gepranchen müßte, Ihme daſſelbige für guebt vffgenommen werden, Inmaſſen Rector vnd Senatus, wüe auch alle andere vnſer Vniuersität angehörige, Ime billiche Volg leiſſten vnd erweiſen ſollen,

Vnſer Cancellarius ſoll ouch wüe von Allter heer, ſein authoritatem in admissione examinandorum et conferendi insignia Candidatis, ouch was derſelbigen, vermög der Erection, allten heerkhommens, vnd diſer vnſer Ordination anhanget, Inn allweg vngeſchmelert behallten,

Dieweyl wür vnß aber deß haylgen Reichs Abſchieden vnnd hochbeteürten, ouch hochuerpoeenten Religionsfridens erInnern, Damitt denſelben nichtts begeben, noch zuewider gehandlet werde, So wöllen wür Inn Crafft Solcher Reichs Constitutionum vnd ſonnſten Vnſer habenden Rechtten vnnd Gerechttigkheiten, das Er vnſer Cancellarius, hünfüro volgendermaſſen, authoritatem zue promouieren gebe, Nemblich: Authoritate publica Et ordinaria, qua fungor.

Wan ouch In Rechtts Sachen von Rectore vnd Senatu, ahn Ihne Cancellarium, Appellationes eruolgen, ſoll es damitt gehallt=ten werden, wüe hüeuon In vnſer Newen Declaratione priuilegiorum, ſondere Verſehung beſchehen Iſt [171 b]),

Inn Gemein aber ſoll Er In diſem ſeinem officio Cancellariatus, alles das Ihenig gepraucheu vnd genüeßen, was diſer vnſer Ordination vnd den erneuwerten Statutis einuerleibt, auch bißdahero yeblich vnnd gepräuchlich geweſen,

Vnd auß bewegenden vrſachen, Iſt Jeßmahlen biß vff fernner Endern, vnſer will vnnd meinung, das Er vnſer Cancellarius in Senatu, Auch allen Publicis Actibus vnnd Conuentibus, den Nech=ſten Locum post Rectorem sedendo einnemme, vnd In Processionibus, wa nichtt Fürſten, Grauen vnd Freyherrn vorhannden, gleicher geſtallt procedendo proximum a Rectore Locum haben, Wa aber Fürſten, Grauen vnd Freyherrn zuegegen, Soll es damitt wüe von Allters gehalltten werden,

Wüe ouch vnſerm Cancellario in Alle Conuentus ratione dignioris officij, alß ainem Cancellario angeſagtt werden ſolle, weil Er, ſouil ſein CancellariatAmptt vnnd Verrichttung anbelangtt, dem Rectori nichtt vnderworffen, Sonder In ſelbigem, ſo offt es die Notturfft erhaiſcht, nach außweißung ſeines Staats auch diſer vnſer Ordination vnd der erneuwerten Statuten, ſein authoritatem ge=prauchen ſolle,

Da ſich aber wichttige Sachen zuetragen ſollten, So vnſers Cancellarij Perſohn vnd Verrichttung betreffen würden, Sollen die=ſelben bey vnſern verordnetten Commissarijs angeprachtt werden, die es hernacher mitt Ihrem vnderthenigen Bedenckhen, Bey vnß an=pringen vnd darüber vnſers gnedigen Beſcheidts erwartten ſollen,

Was Sonnſten noch weitter vnſers Cancellarij Probſtey vnnd KürchenAmptt, wüe auch ſein Professionem Theologicam vnd was ſolchen allerſeits anhannget, betrifft, dauon ſoll hernacher ahn ſei=nen gehörigen ohrtten vnderſchiedliche außfüehrung beſchehen,

Caput IV.

Von der Vniuersität Gantzem Corpore Vnd Deſſelben zuegehörigen Glidern.

Vff das bey vnſer Gemeinen Vniuersität gelegtte fundament Reiner vnd vnuerfälſchter Religion auch beſchehene Verordnung der Ihenigen Perſohnen, wölche von vnſert wegen, Ihr fleißig vffſehen haben ſollen, Damitt das gannze Corpus, Inn ſeinem Thuen vnnd Weſenn beſtendiglich erhalltten werde, So erfordert die Notturfft, ouch Verordnung zue thuen, wüe Solch Corpus verfaſſt, vnnd mitt deſſelben zuegehörigen Glidern gehalltten werden ſolle,

Dieweyl Khein Vniuersität zuegleich ainem Jeden Regiment, nicht beſtehn mag, Sie ſeye dan In ain Recht Corpus zueſamen geſchloßen, wölches mitt taugenlichen Perſohnen beſtellt vnd ver=

171 b) Vgl. oben S. 208.

ſehen werde, So ſollen bey unſer Gemeinen Vniuersität, hünfüro nicht weniger alß bißdahero geſchehen, Vier vnderſchiedliche Facultates, alß derſelben rechtte Haupttglider gehallten werden, Deren die Erſſte, vff die Haylge Schrifft, die ander, vff die Gemeine beſchrybene Rechtt, Die Dritt vff die arzney, die vierdt aber, vff die freye Künſſten vnnd die drey Hauptſprachen, die Hebraeiſch, Griechiſch vnnd Lateiniſch, gewidmet ſein,

Diſe vier Facultates ſollen haben Ihr gewiſſe vnd benanntte anzahl von Professoren, wölche dieſelbenn leſen vnnd profitieren ſollen, alß In Theologiſcher Facultet Vier, In der Juristen Facultet Sechß, In Facultate Medica, Drey, vnd In Facultate Bonarum Artium, zuem wenigſten Zwölff,

Vff das nun Sollich Corpus vnnd Deſſelben zuegehörige Glider, nach notturfft vnderhallten werden mögen, Iſt vnſer Gemeine Vniuersität, von vnſernn Gottſeeligen Vorelltern, mitt Ihren Järlichen gefällen vnnd Einkhommen, milltiglich bedachtt, vnd verſehen worden, Zue denen IhederZeitt ſein gewiſſer Fiscus verordnet geweſen, Wölchen Vier auß den Professoribus Deputierte Inn Ihrer Verwalltung vnd Inspection gehabtt, denen ain Syndicus vnd demſelben ſeine gewiße Pfleger vndergeben geweſen, So die Gefäll vnd Einkhommen, mitt Einnemmen vnd vßgeben, ordenlich verrechnet, bey wölcher Dotation vnnd Verordnung, Wür es nochmahlen Inn gnaden bewenden laßen,

Damitt aber vnſer Gemeine Vniuersität Auch ordenlich regiert, ſolle hüerzue ain Senatus beſtellt, vnnd mitt den Professoribus auß oberzehlten vier Facultatibus, wüe ouch hernacher widerumb Jede Facultet mitt Iren Sondern Decanis vnnd Consiliarijs beſeztt, vnd ſonnſten Inn allem bey vnſer Vniuersität gehallten wüe bey Ihedem hernach volgenden Capite, würdt Innſonderheit außgefüehrt werden,

Caput V.

Von Gemeiner Vniuersität Senatu [172]).

Gemeiner vnſer Vniuersität Senatus, ſoll vff volgennde Form, Weiß vnnd Ordnung angeſtellt vnnd gehallten, das auß den dreyen Obern der Theologiſchen Juriſten vnd Meticin Facultät, Alle Professores, aber von den Artisten der Decanus, ſamptt Zweyen ſelbiger Facultet Professorn, darein gezogen werden, Vnnd weil man In ſolchem Collegio, mitt den Professoribus biß anhero vmbgewechßlet, das Wölche das ain Jahr In Senatu geſeßen, Das volgendt Jahr nicht mehr gepraucht, Sonder die andere Drey de Facultate in Senatum genommen worden, So laßen wür es nach der Zeitt vnd biß ain andere Ordnung diß ohrts fürgenommen würdt, bey ſolcher abwechßlung verpleyben,

Diſem Senatui ſolle zuem Oberhaubtt Ain Rector fürgeſeztt ſein, wölcher ſo offt es die Notturfft erfordern würdt, den Senatum

172) Vgl. Kap. IV. der Statuten v. 1752.

zueſamen berueffen laßen, vnnd demſelben, warumb die deliberation fürgenommen, proponieren, auch darauff die Vmbfrag haben vnd hallten, Da Er dan vnſern Cancellarium, alß vnſern bey der Vniuersität verordneten Inspectorn, von Erſſtern, hernacher aber die andere Inn Ihrer Ordnung Nacheinander befragen, wölche vnd deren Jheder Inſonderheit ſchuldig ſein ſolle, Sein Votum neruose vnd kurz anzuezeigen, vnd was alſo durch das Mehrer beſchloßen würdt, bey demſelben ſoll es verpleyben,

Wa fernn es aber in gehalltener vmbfrag, Paria vota geben wurde, ſo ſolle der Rector mitt ſeinem Voto, der Sachen ainen Außſchlag geben, oder nach wichttigkheit der Sachen, weitter vmbfragen,

Da nun Einem ordenlicher weiß In den Rabt ſollte angeſagtt werden, Er aber nichtt erſcheinen wurde, So ſolle dardurch dem Jhenigen, was von den andern Gegenwerttig beſchloßen würdt, nichts benommen noch verhünderlich ſein,

Wa fern ouch ettwas fürfallen ſollte, ſo den Ainen oder Andern, oder die Seinige antreffen wurde, ſolle derſelbig ſchuldig ſein, in consilio vffzueſtehn, vnd von demſelben ſo lanng außzuetretten, biß ſolche Deliberatio Jhr Endſchafft erreicht,

Sollte Sich dan ainer alſo verhallten, das Er hochbewegender Vrſachen wegen, lenger in Senatu nichtt zue geduldeu, da Er zuer Straf, nur ain Zeittlanng a Senatu suspendiert werden ſollte, Solle ſolches ohne beyſein vnd guebt anſehen vnſers Cancellarij nichtt fürgenommen werden, Im fahl aber ainer gahr von dem Senat außgeſchloſſen werden wollte, ſolle ſolches ahn vnſere Commissarien, vnnd wa von nötheu ahn Vnſs, mitt guettem ſattem Berichtt geprachtt, vnd Ihres oder vnſers beſcheidts, darüber erwarttet werden,

Da ſich nun Ainer ohngeacht beſchehener Exclusion, geluſſten laſſen wolltte, Nichtts deſſto weniger In den Senatum zue gehen, vnd den Deliberationibus bey zue wohnen, gegen demſelben ſolle mitt ernſtlicher Straf volnfahren werden,

Sonnſten ſollen ſich Alle Senatores in Consilio ſowohl Im Votieren, alß ouch ſonnſten guetter beſcheidenheit befleißen, ainander nicht Schimpfieren, verächttlich anziehen, noch iniurieren, oder ſonnſten mitt groſſem geſchray, mittainander fechten vnd ſtreitten, alles bey poeen nach ermeßigung deß Senatus, Vnſers Cancellarij, oder vnſerer Commissariorum.

Nachdem aber alle Senatores zue dem Senat Innſonderheit verpflichtt ſein ſollen, alß ſolle kheiner darein genommen werden, Er habe dann zuuor die Jhenige pflicht erſtattet, wüe dieſelb Inn den ernewerten Statutis, per capita verzeichnet zuebefünden,

Wan dan Gemeiner vnſer Vniuersität notturfft erfordern wurde, nach gelegenheit der Zeitt, ettwas In den Statutis zue endern oder gahr Newe zue machenn, ſolle Rector vnd Senatus, ſolches vermög vnſer Declaration yber die Priuilegia, fürnemmen, wölches derſelben gemeß, In das werckh gerichtt werden ſolle,

Caput VI.

Von dem Rectore vnnd Seiner Verrichttung [173]).

Dieweyl vnſer Vniuersität Senatus ohne ain oberhauptt nichtt wohl ſein mag, ſo ſolle demſelben wüe obengemeldet, ain Rector fürgeſeztt werden, wölchen die Senatores ohne ainichen vnderſchiedt, der ainen oder andern Facultät auß Ihrem Mittel, hüerzue erwöhlen, vnd darunder die qualität der Perſohnen (wölche Sie nach gelegenheit der Zeitt vnnd Läuffen, für taugenlich erkhennen werden,) bedenckhen ſollen, es ſeye gleich dieſelb Perſohn In der Theologiſchen Juristen, Medicin oder Artisten Facultät.

Ihedoch da bey vnſer Vniuersität fürſtmeßige vnud gepornne Perſohnen Stutieren ſollten, Damitt dieſelben zue künfftigen Ihren Regierungen, deſſto beſſer abgerichtt vnd informiert werden, Da vnder ſolchen feine excitata ingenia, ſollten befunden werden, wölche bey ſolchem officio ettwas lernnen möchtten, Iſſt vnß nichtt zuewider, das Sie darzue gezogen, doch Ihnen der abkhommne Rector, oder da er es Leibs vngelegenheit oder geſchefften halben, nichtt füeglich köndte, ain anderer ex Senatu adiungiert werde, der Sie Ihres Thuens vnd verhallttens, zuer notturfft informieren könde,

Wölcher nun alſo von dem Senatu zuem Rector erwöhlet würdt, der ſolle ſich ſolchen Officij vnweigerlich vnderfanngen, vnd demſelben mitt allem getrewen fleiß außwartten, wölches Iheder ain halb Jahr, Benannttlich von Philippi vnd Jacobj biß vff Lucæ, vnd von Lucæ biß widerumb vff Philippi vnnd Jacobj zuuerſehen ſchuldig, darunder doch vnſer Cancellarius propter authoritatem officij sui, nichtt gemeint, ſonder dauon eximiert ſein ſolle,

Inſonderheit aber, ſoll Iheder Rector, wölcher vff Philippj vnnd Jacobj creiert, So paldt Er den Erſſten Senat hallttеn würdt, darahn ſein, Das vermög der Vniuersität Priuilegien, vnſer vndervogtt, ſamptt Zweyen vom Gerichtt, vff dieſelben, die gewohnliche Pflichtt erſtattenn, da es dan mitt vnſerm Oberuogtt gehallttеn werden ſolle, wüe vnſer Declaratio Priuilegiorum zuerkhennen giptt.

Sonnſten ſoll vnſer Rector alle vnd Ihede fürfallende Sachen, deren Er ſich ainig vnnd allein nichtt zuebemechttigen für den Senat oder die Decanos pringen vnd mitt denſelben ſolche berahtenlich erwegen, ouch was decretiert vnnd beſchloßen würdt, der gepür nach exequiren,

Was dann In Consilio deliberiert vnd befolhen würdt, ſolle Rector mitt fleiß darob hallttеn, das ſolches alles zue khünfftiger Nachrychttung, ordenlich protocolliert vnd von ainem halben Jahr zuem andern, zueſamen geſchryben werde, Wölches Prothocoll Iheder Rector zuem abſtanndt ſeines Officij, gegen dem ſeinen, mitt dem Notario collationieren, Darauß dan hernacher der Notarius die fürnembſte Sachen, ſonderlich aber die decreta, Inn das hüerzue

173) Vgl. Cap. II. der Stat. v. 1752.

eingepunden Buech, zueſamen pringen, vnd darüber ain Richttigen Indicem machen, wüe ſich dan Rector vnd Senatus Inns gemein befleißen ſolle, Das bey vnſer Vniuersität vnd allen Faculteten, durchauß ain guette vnd ordenliche Registratur gehalltten werde,

So offt auch Senat oder andere anſehenliche Conuentus gehalltten werden, ſolle der Rector denſelben beywohnen, vnd ſich ohne ſondere erhebliche vrſachen dauon nichtt abſondern,

Alle ankhommende Studenten vnd Vniuersitäts verwandten, ſolle Er In matriculam Vniuersitatis einſchreyben, vnnd Sie dabey In gepürende pflichtt nemmen, wüe ouch die vngehorſame vnd freueler vermög der Statuten, oder nach erkhanndtnuß deß Senats, ſtraffen, vnd die Straffen durch den Pedellen einziehen laſſen,

So paldt Er nun zuem Rectorat verordnet vnnd den Studenten vnnd Vniuersitäts verwandten, præsentiert worden, ſolle Er zue Erſter gelegenheit, die Statuta Vniuersitatis, offentlich verleſen laſſen vnd ſolches yber ainen Monat nicht einſtellen,

Was dan ain Rector offentlich zuuerkhünden zuegebüetten, Oder zuuerpüetten, das mag Er bey ainer mittangehengkhten Straff wohl thuen vnd da dieſelb In den Statutis, nichtt außtruckhenlich geſeztt, Stehet Ihme vnd ainem Senatuj frey, dieſelb nach ermeßigung zue beſtimmen,

Fürnemblich aber ſolle ain Rector In fleiſſiger acht haben, das zuer Zeitt, wann die Lectiones, durch die Professores ſollen verrichtt werden, khein Senatus zueſamen conuociert, Da ouch privatim darumb angehalltten werden ſollte, Solle Er die vier Decanos zue ſich ziehen vnd darunder mitt Ihrem raht handlen, vnnd da die ſach nicht ſo wichttig ſollen Sie dieſelb mittainander enttſcheiden, wölche hernach von dem Rectore beſchloßnermaſſen exequiert werden ſolle,

Wann dan ain Rector von ſeinem Amptt abtretten würdt, ſolle Er Innerhalb vierzehen tagen Inn beyſein vnſers Cancellarij vnd der vier Deputaten, alleß Seines Einnemens vnd außgebens, ordenliche Rechnung erſtatten, vnd was Ihme Im Einnemmen beuor pleyben würdt, ſolches ſamptt denn Schlüßeln, dem Newen Rectorj yberlüfern.

Inn Solche Rechnung ſoll Er Rector alles Einnſchreybgelt, wüe ouch die verwürckhtte freuel, Straffen vnd Bueßen pringen, ouch dabey anzeigen, was dem Pedello dauon zue ſeinem Theil gepürt, ſo Ihme geuolgtt werden ſolle.

Vnd damitt ain Rector für ſein gehabtte Müeh vnd arbeit, auch ain Ergezung habe, ſollen Ihme von vnſer Vniuersität zweinzig gulden, zuer verehrung gegeben werden,

Auff das ouch ain Rector bey gantzer vnſer Vniuersität, Inn deſſto gröſſerm anſehen vnnd respect ſeye, ſo ſolle Er ſich ſowohl Inn allem ſeinem Thuen vnd Laſſen, alß ouch mitt der Kleidung grauitetiſch erzeigen, vnd Ihme den Pedellen fleißig vff den Diennſt wartten laſſen,

Caput VII.

Von den Decanis der Vier Facultäten bey Der Vniuerſität.

Dieweyl Jede Facultät für Sich Selbſten nicht weniger alß die Vniuerſität Inns Gemein, Ihr Beſondere Administration vnd verwalltung hatt, So ſolle Jhede Facultät vnder Jhnen ainen Decanum haben, wölcher alß Ein fürgeſeztter, das Directorium Inn der Facultät hallten vnd ſo offt es die Notturfft erfordern würdt, ſeine Collegas de Facultate zueſamen fordern vnd mitt denſelben alle fürfallende ſachen, berahtſchlagen ſolle, Vnnd damitt Jhede Facultät, Jhre Sachen deſſto beßer verſehen möge, So ſolle Sie Jhre aigne Statuten haben, nach deren anleittung alles expediert werden ſolle, da dann Jeder Facultät Decanus dahün zueſehenn, das Sie Jhre Conuentus alſo anſtellen, damitt dardurch die ordenliche Lectiones nichtt verſaumbt werden,

Nicht weniger ſolle ouch Jede Facultät, Jhren aignen Fiscum vnnd darzue ſein ſondere verwahrung haben, DarJnnen Sie alles ſo fleißig vffheben vnnd bewahren ſollen, alß wan es Jhr aigen Sach were,

Vnd damitt man wiſſe, wüe bey allen Fiscis Facultatum gehauſet werde, So ſolle Jheder Decanus, Wan der Rector ſein Rechnung erſtattet, gleichergeſtallt, Inn beyſein vnſers Cancellarij, den Deputatis Rechnung thuen, Vnd da ſich bey der ainen oder andern Facultet, ainicherlay fehl, Böſe gewohnheiten vnd Vnordnungen befünden wurden, So ſollen zuuorderſt Cancellarius alſo vnſer Inspector, vnd dan Rector vnd Regenten, Jhederzeitt gepürliche vnnd ernnſtliche auch vnaufſzügliche Mittell vnd weeg ahnn die Hanndt nemmen, durch wölche ſolche fürgefallne Mißpräuch, Vnordnungen vnd Mängel wider abgeſtellt, verbeßerlich geendert vnd zue rechtt geprachtt werden, damitt Jede Facultät, das Jhr Jhnen zue Nuz anlegen oder behallten möge, Dauon vnſern Commissarien bey den Jährlichen Visitationen bericht geſchehen ſolle, ob, vnnd wüe ſolchem von Jeder Facultät nachgeſeztt werde,

Vff das ouch nicht von nöthen ſeye, In allen fürfallenden Sachen, ain Gannzen Senatum zueſamen zuerfordern, So ſollen die Vier Decani, dem Rector vff ſein erfordern Jederzeitt beyſpringen, vnd wüe In vorgehenden Capite angeregtt worden, mitt Jme die Sachen helffen berahtſchlagen, Inmaſſen Sie auch bey dem Gerichtt oder Im Consistorio Jme gleichergeſtallt, alß Assessores zuegeordnet ſein, vnd alle Rechttliche Sachen mitt Jhme decidieren vnd endtſcheiden ſollen.

Alle Decani ſollen, ſo offt ain Newer erwehlet würdt, mitt Jhren Collegis, die Verzeichnußen Jhrer Auditorum fleißig beſichtigen, vnd von Jhrem fleiß vnd Profectu, mittainander conferieren, Da Sie dan vnder denſelben vnfleißige befünden ſollten, Sollen Sie dieſelben darumb zue redſtellen, vnd zuem fleiß vffmundern, Da aber ſolches nichtts erſchießen wollte, dem Rectorj vnnd

Senatui ſolche fahrleßige Geſellen namhhafft machen, damitt Sie vff Jhrem beharrtten vnfleiß, alß faule vnd Nichttswerdte glider, von dem Corpore Vniuersitatis abgeſchnitten vnd vßgeſchloßen werden,

Caput VIII.

Von der Vniuersität Consistorio vnd Gerichtlichen Proceß 174).

Das Consistorium oder Gericht bey vnſer Vniuersität, ſolle der Rector ſamptt ſeinen Assessoribus beſizenn, Wölche Jhme, ſo paldt Er zuem Rector creiert, zuegeordnet werden, So alß dan ordinarij ſein ſollen der geweßene vnnd abkhommene Rector vnd die vier Decanj.

Doch wann Jn Peinlichen Sachen ſollte procediert werden, ſolle das Gerichtt, weniger nichtt, weder mitt zwölff Perſohnen beſeztt, vnnd darzue der Mehrertheil de Facultate Juridica, darzue gezogen werden, wüe dan dem Rectori vnbenommen ſein ſolle, auch in causis Ciuilibus, wan dieſelben ſchwer vnd wichttig ſein würden, noch mehr ex Senatu zue ſich zue ziehen, Doch das es alſo von Jhme bedachtt, vnnd angeſehen werde, Das vermög vnſer Declaration, yber die Priuilegia, hernacher vnſer Cancellarius wan von dem Consistorio, ahn Jhne ſollte appelliert werden, zue beſezung ſeines Appellation Gerichtts, von den yberigen Senatorn, ſo Jn den decidierten Sachen dem Consistorio nichtt beygewohnet, ſein gnuegſambe anzahl haben möge,

Wan nun das Consistorium, ſo wohl Jn Peinlichen, alß Burgerlichen Sachen vorerzehltermaſſen beſeztt, da Peinlich ſollte gerechttet werden, Sollen Rector vnnd Assessores, Jnnhallts vnſer declaration yber die priuilegia, den Gemeinen beſchrybnen Rechtten, Auch Kayſer Carlins vnd deß Haylgen Reichs Peinlichen Halßgerichtts Ordnung gemeß procedieren,

Was aber die Burgerliche Sachen anbelanngt, ſolle kheiner, Wölcher vnſer Vniuersität Juris diction vnd Gerichttszwanng vnderworffen, Seinen Gegentheil, für ain außlendiſch Gerichtt, Geiſtlich oder Welltlich citieren laſſen, Sonder denſelben vor dem Rector vnd vnſer Vniuersität, mitt Rechtt erſuechen vnd fürnemmen, Er hette dann ain anders vom Rectorn erlangt, wölches doch ohne ſondere erhebliche Vrſachen, ouch vnangePrachtt bey dem Consistorio vnd vnwiſſendt vnſers Cancellarij, nichtt ſolle bewilligt werden, Wölcher aber hüerwider handlen würde, der ſolle von dem Rector vnd ſeinem Assessorn nach ermeßigung geſtrafft werden,

Wan dan ain Vniuersitäts verwandter mitt ainem Burger zue Tüwingen oder ſonnſten Jnn vnſerm Herzogthumb wurde zuethuen haben, ſolle Er denſelben vor ſeinem Gerichtt, darunder Er geſeßen, mitt rechtt erſuechen, vnd ſich abermahls Außlendiſchen Ge-

174) Vgl. Cap. V. der Stat. v. 1752.

richts endthallten, Sonder dagegen deß ordenlichen Außtrags vor deß Burgers oder Innwohners Im Lanndt Richttern gewerttig ſein, Vnnd da Ihme das Rechtt verſagtt oder verzogen werden wollte, ſoll Er ſolches vnſern Oberampttleüthen, oder da Ihme auch nichtt billicher Beſcheidt wollte widerfahren, vnſern Commissarien vndertheniq clagen, Soll Ihme zue aller Billicheit verholffen werden,

Derowegen da ſich Einer ſollte gelüſſten laſſen, nichtts deſſto-weniger vnſer Vnderthonen ainen, mitt außlendiſchen Gerichtten fürzuenemmen, der ſolle darumb mitt ernſtlicher Straf angeſehen werden,

Wölche nun vor vnſer Vniuersität Consistorio, für Sich ſelbſten oder von anderer wegen, werden zuethuen habenn, die ſollen ſich Inn Ihren fürträgen vnd Schrifften, guetter beſcheidenheit befleißen, vnd alles Schendens vnd ſchmehens endthallten, bey vnnachleßlicher Straf, ſo Rector vnd Assessores, gegen dem Ybertretter, Ihrem guehbt anſehen nach, fürnemmen mögen,

Ahn diſem Consistorio ſolle vmb mehrer befürderung willen, allein mundtlich procediert werden, Wurde aber ain Sach ſo wichtig ſein, das von nöthen Inn Schrifften zue procedieren, ſolle das bey dem Rector vnnd ſeinen Assessorn, ordenlich angepradhtt werden, wölche alſo dan darüber erkhennen, vnd da Sie Inn Schrifften zuehandlen, für nothwendig anſehen wurde, die Partheyen, durch gegebenen Beſcheidt verabſchieden, Inn wölchem die Zeitt vnd form zue procedieren fürgeſchriben werden ſolle, mitt angeheungkter Straf, gegen dem Iheenigen fürzuenemmen, wölcher ſolchem Beſcheidt, nicht würckhlich nachſezenn würde,

So ainer vor dem Rector vmb Richttiger vnnd bekhandtlicher Schuldt willen, würde verclagtt werden, Soll Er Ihme bey ainer geſezten Straf die Bezahlung, Inn ainer benanntten Zeitt vfferlegen, Vnd da Er Inn derſelben die bezahlung nichtt erſtatten wurde, Soll Er Ihme ainen andern termin bey gedoppelter Straf anſezen, Vnnd wan Er abermals denn Gläubiger nichtt befriedigen wurde, Ihme alßdan freyſtellen, den Schuldner Inn Gefenngkhnuß ſezen zue laſſenn, oder aber vor dem Consistorio vff die Ganntt zue clagen,

Es ſolle aber In Gegenwerttigem Fall, diſes für ainn richttige vnnd redliche Schuldt erkhanndt vnd gehallten werden, wölche auß erheblichen, rechtmeßigen vnd nohtwendigen Vhrſachen heerfleüſſt, Dan was vff Coſſtliche Gaſſtereyen auch vberflüßig Eſſen vnnd Trinckhen, Stattliche vnd Ihedes Stanndts, vngemeſſe Kleider verwendet vnd verſchwendet worden, Solche vnnd dergleichen Schulden, ſollen fürohünn nichtt für richttige, Sonder vil mehr nichttige Schuldenn erkhanndt vnd gehallten werden,

In diſen vnd dergleichen Rechtlichen Sachen, wölche für vnſer Vniuersität Consistorium khommen, Sollenn Rector vnd Assessores, rechttmeßig Vrtheil vnnd Beſcheidt, nach diſer vnſer Ordination vnd den erneweiten Statuten, auch ſondern redlichen, erbarn Sazungen vnnd Gewonheitten, So die für Sie gepradhtt vnder-

wiſen werden, oder wa die nichtt vorhannden, nach deß hayligen Reichs Rechtten, Jhrer beſſten Verſtenndtnuß nach ſprechen, gleich dem hohen vnd Nydern, Reichen vnd armen, Vnnd das nicht vnderlaſſen, vmb lieb oder Leid, freündtſchafft, feindtſchaft, Sipſchafft, Magſchafft, Gunſt, Forcht, Gellt oder Gellts Wehrt oder umb Jehzit, das ſich ainichen Nuzen vergleichen, wüe deß Menſchen Sün erdenckhen möchtt, auch Jm Gericht kein Sonder Part oder Jnn Fellung der Vrtheil, ainen abuhanng oder Zuefall suchen oder machen, Deßgleichen kheiner Parthey rathen oder ſelbige warnnen, oder wa ainer oder der Ander hüeuor gerahten oder dem die ain Parthey biß Jm vierdten Grad der Bluetsfreündtſchafft oder Schwagerſchafft verwanndt, oder ainich der Sachen Gemeinſchafft, Nuz, Theil oder Schaden haben möchtt, alß dann Jn ſelbiger ſachen auffſtehn, außtretten vnd Jnn der Vrtheil nichtt ſizen, darzue die heimlicheit des Consistorij, mitt nichtten Jhemandts offenbaren, vnd alles anders thuen vnd laſſen, ſollen vnd wollen, das frommen, redlichen vnd vnpartheyiſchen Richttern vnnd Vrtheilern, wohl gepürt, vnd ſolches alles bey den Pflichtten vnnd ayden, wölche Sie zuuor vnſer Vniuersität erſtattet haben, wüe Sie Jn Senat vff: vnd angenommen worden, Wan dan von dem Rectorn vnd ſeinen Assessorn wolltte appelliert, ſolle es damitt gehalltten werden, wüe hüeuon Jn vnſer declaratione Priuilegiorum, ain Sonderer Articul außgefüehrt worden,

Caput IX.

Wüe vnd von wem die Professores bey der Vniuersität angenommen werden ſollen [175]).

Wan Ain Professor bey vnſer Vniuersiät mit Thodt abgehen, oder von ſeinem Dienſt abkhommen wurde, das Die Notturfft erfordert, ahn ſein Stell widerumb ainen Andern anzuenemmen, weil vnder den Vier Facultäten nichtt Ain geringer Vnderſchiedt, der Vrſachen auch Jn den vorigen Ordinationibus, ſondere Verſehung beſchehen, das es mitt annemmung der Professorum, nicht gleich gehallten worden, So ſollen hünfüro Jeder Facultet Professores, mit volgender maß vnd Ordnung, beſtellt vnd angenommen werden,

Souil Anfangs die Theologos betrifft, weyl dieſelbenn nichtt allein bey vnſer Vniuersität, Jhre assignierte Lectiones in Theologia, vermög diſer vnſer ordination vnnd ernewerten Statuten alß Professores, Sondern ouch bey vnſerm Stifft zue Tüwingen, Jhre Kürchen ämptter vnnd geſchefft zuuerſehen, Daheer wür Alß Regierender Lanndtsfürſt, Rechtter Patronus vnd Caſſtenuogtt bemellts Stiffts, die Probſtey, (deren wüe vorgemeldt ouch vnſer Vniuersität Cancellariat anhannget) vnd Decaney, Deßgleichen von vnſers Cloſters Bebenhauſen wegen, die Pfarr daſelbſten zuebeſtellen, Wan ſolcher Lecturen vnd Kürchendienſt Ainer, durch Abſterben, resigna-

175) Vgl. Cap. IV. der Stat. v. 1752.

tion oder Allters halben, vacieren wurde, das Sie widerumb zue=erſezen, wöllen wür vnſere verordnete Commiſſarien, zue Rector vnd Regenten gnediglich abordnen, wölche von vnſer, Auch vnſer Erben vnd Nachkhommen Alß deß Lanndtsfürſten vnd Patronen, Auch vnſers Juris Patronatus vnd Vniuerſität wegen, Ihnen nach=uolgende Capitulation loco Juramenti, ſollen vorleſen laſſen, mitt angehenngkhter ernſtlicher ErInnerung vnd vermahnung, Das Sie Inn Crafft Ihres Juraments, damitt Sie gemeiner vnſer Vniuerſität, wüe ouch vnß zuegethon demſelbenn allem, wüe Ihnen vor=geleſen, In diſer tractation, mit Ihr Ihedes Votieren vor augen zuehaben, vnd ſolchem getrewlich nachſezen ſollen vnnd wollen,

Namblich das Sie Samptt vnd Sonders In diſer beuorſte=henden tractation, mitt Ihrem Votieren, allein die Ehr Gottes Befürderung vnd außbreittung ſeines Göttlichen Wortts der Kür=chen, wüe ouch vnſer vnd Gemeiner vnſer Vniuerſität Wohlfahrtt vnnd Nuzen betrachten, vnd ſouil ahn Ihnen, bey vnß, vnſern Er=ben vnnd Nachkhommen, wüe nichtt weniger vnſer Vniuerſität, kheinen zuebefürdern vnd fürzueſtellen vnderſtehn wöllen, Er ſeye dann vnß, vnſern Erben vnnd Nachkhommen, ouch vnſer wahren Chriſtlichen Religion Augſpurgiſcher vnnd in formula Concordiæ widerholter Confeſſion, Inn allen vnd Iheden derſelben Articuln verwandt vnnd zuegethon, ſeye auch from vnnd Gottsförchttig, Aines zimblichen Allters, auch Erbern vnſtrefflichen Wandels, Le=bens vnd weſens, Darzue in politicis verſtänndig, erfahren vnnd rhätlich, vnnd ſonderlich der Probſt vnd Cancellarius, ain Doctor Theologiæ, Inmaſſen die andere auch Doctores, oder zuem wenig=ſten Licentiatj ſein ſollen, Wölche zuuorderſt in Miniſterio vnd Kür=chenamptt Inn Vnſerm Herzogthumb oder bey Vnſer Vniuerſität zue Tüwingen Verſiert, geüebtt, vnd vnſer Kürchenordnung erfah=ren vnd Bericht, Sey auch zue der Zeitt diſer tractation, noch In vnſerm Herzogthumb, bey dem Kürchen: oder vnſer Vniuerſität Amptt vnnd ſonnſt Inn all ander weeg, diſer vnſer ordination vnd ernewerten Statutis gemeß qualificiert.

Darauff ſoll die berahtſchlagung fürgenommen vnd vmbgefragtt werden, vnd da ſie alle gnuegſamblich von ainem, zweyen oder mehr taugenlichen, deliberiert, Sollen Sie vnß vnſern Erben vnnd Nachkhommen, dieſelben Perſohnen nominieren,

Wan dan Vnß, vnſern Erben vnd Nachkhommen darauß Ai=ner nichtt zuewider, Sonder ſeiner geſchickhlicheit halben gefällig, wöllen wür Ihne belehnen, ouch vnſerm Rector vnd Regenten præ=ſentieren vnd confirmieren, (wüe wür dann In diſem fahl vnnß, Vnſern Erben vnd Nachkhommen, Vnſer Jus Patronatus, zue ſol=cher Probſtey, Decanat vnnd Pfarr, die zue præſentieren vnd zue confirmieren Inn allerley vorbehalltten haben,) Wölcher hernacher von Rector vnnd Regenten vnſer Vniuerſität, ohnweigerlich ange=nommen, ouch der Kürchen publiciert vnd diſer vnſer Ordination vnd Ernewerten Statuten nach, inueſtiert werden ſolle,

Vnd obwohl vnß die Theologi Ihrer von vnß empfanguer

Aemptter wegen, Innſonderheit verpflichtt, So ſollen Sie doch nichtts deſſto weniger alß Professores vnd Senatores vnſer Vniuersität, ebenmeßige verpflichtt ſein, der Vhrſachen ouch Sie von wegen Jhrer Lecturen vnd Commodorum Senatus, Jnn allweg diſer vnſer Ordination vnd ernewerten Statutis, ſich gemeß erzeigen vnd verhalltten ſollen,

Was dan die andere Drey Facultates anbelanngt, Da Jn denſelben ain oder mehr Stell, Vacieren wurde, vnd der Rector mitt dem Senatu, von Erſezung derſelben zue tractieren bedacht, Solle allwegen vnſer Cancellarius Vniuersitatis darbey ſein, da dann, ehe zuer deliberation geſchritten, der Rector von vnſer vnd gemeiner Vniuersität wegen, wüe von Allter heerkhommen, Ain Ernſtliche adhortation vnd erJnnerung thuen ſoll, wüe hoch vnnd vil vnß alß dem Landtsfürſten, Patronen vnd Caſſtenuogtt, deßgleichen Gemeiner vnſer Vniuersität zue erhalltung vnd forttpflanzung, rechtter wahrer religion, zuebefürderung deß geliebtten Vatterlanndts, Gemeinen Nuzens vnd Wohlfahrtt, zue Auffganng vnnd mehrung vnſer Vniuersität, ahn Rechtten, ſonders geſchickhtten, Anſehenlichen vnd wohl qualificierten Professoribus gelegen, Derwegen wolltten Sie Jnn gegenwerttiger Consultation, dahün ſehen tractieren vnd laborieren, Damitt ahn die Vacierende Statt, wider Ain Rechtt geſchaffen vnd ſonders gelerter Mann erwehlet werde, wölcher Jn ſeiner Profession, bey den Extraneis, Jnn Ainen ſondern Ruef vnd anſehen, ouch ſeines erbarn heerkhommens, redlichen halltten vnnd Lebens, Ain gueht gezeügnuß habe, Jnſonderheit aber, vnſer Chriſtlichenn Religion, Augſpurgiſcher Confession, wüe die Jn formula Concordiæ widerholt, verwanndt vnnd zuegethon, Deßgleichen Jn ſeiner Profession, mit ſondern gaaben zue leſen vnd zue docieren, ſo ſtattlich vnd fürnemb, Das Er vnſer Vniuersität, Ain Zier vnnd wohlſtanndt ſeye, dieſelb auch Jn Ain Vffgang vnd Zunemmen pringen, wüe nichtt weniger Vnß, Alß dem Lanndtsfürſten leidenlich vnnd nichtt zuewider ſein möge,

Wan dan Vnſerm Rectorj, Cancellario Et Senatui Jn dergleichen tractationen, der Perſohnen halben ettwas Bedenckhlichs fürfallen wollte, Das vonnöthen, Ainen oder Zwen, von vnſern Commissarien dabey zue haben, Sollen ſie vnß deſſen vnderthenig berichtten, wöllen wür, die gnedige Verordnung thuen, das ſich nach gelegenheit der ſachen, Ainer oder mehr, auß vnſern Commissarien zue Jhnen verfüegen, vnd die Consultation mitt Jhnen beſchließen helffen ſolle, Was Sie dan Jn ſolcher Consultation, für Professores werden eligieren, die ſollen vnß nambhafft gemachtt, vnd da wür Sie für gnuegſamb qualificiert vnd vnß annehmlich befünden, ſollen Sie von vnß zue Jren Lecturen confirmiert werden,

Caput X.

Von Vffkündung vnd Resignation der Lecturen vnd Dienſten bey Der Vniuersität.

Wann Ain Professor oder ſonnſt Beſoldeter Diener, bey vnſer Vniuersität ſein Lectur oder Diennſt, derſelben vffſagen wollte, ſoll Er ſolches Ain halb Jahr zuuor thuen vnd durch den Rectorem der Vniuersität ahnzeigen laſſen, das Er erlaubnuß begehre, Darauff Jhme der Rector Innerhalb Aines Monats, Ain Antwortt widerfahren laſſen ſolle,

Hünwiderumb da der Vniuersität gelegenheit nichtt ſein würde, Ainen Lennger zue behalltten, So ſolle Sie ebenmeßig durch den Rectorem Ainem ſolchen ſeinen Dienſt Ain halb Jahr, vor endung der Zeitt ſeiner Beſtellung abkhünden, wölchen vergonndt vnd zuegelaßen ſein ſolle, ſeiner gelegenheit nach, die Notturfft Inner Monats friſſt fürzuepringen, Damitt alſo vff Beede Weeg, die Lection oder Diennſt, nichtt Vaciere, Sonder beſtellt vnnd vnuerſaumbt pleybe,

Caput XI.

Von der Vniuersität Professoribus Jhren Lectionibus derſelben neglecten vnd verrayſen.

Alle vnd Jhede Professores, Sollen Jhre Stunden, mitt dem Leſen ordenlich halltten, Vnnd damitt Sie deſſto weniger darahn verſaumben, ettwas zeittlicher zue hauß außgehn, außgenommen zuegelaſſener vnd vergunndter Vacation vnd ferien, wüe dieſelben Jheder Facultät zue halltten geſtattet, vnd Jn den ernewerten Statutis Vniuersitatis vnd singularum Facultatum, ſonderlich beſtimptt vnd verſehen Jſt,

Wa aber Ainer ſein Stundt vnd Lection würde verſaumen, der ſolle ſein Verſaumbnuß, vnnd wüeuil derſelben ſeyen, bey ſeinen Trewen Ahn Aydts Statt, vnſerm RECTORI, CANCELLARIO vnd vier Deputaten anzeigen, vnd für Jhede verſaumbte Lection vom hundertgulden Soldts Ain halben, Vnnd fünffzig Ain ort, vnd alſo füraus nach Anzahl deß Soldts erſtattenn, Innmaſſen Rector, Cancellarius vnnd Regenten Jedes Jars, zue den vier Quatembern, allwegen vff den Sambſtag darnach zueſamen khommen vnd Alle Professores für ſich erfordern, vnd die neglecta ernſtlich vnd fleißig bey Jhedem Professorn Innſonderheit erkhundigen, wölche Aigentlich vffgeſchryben vnnd vnnachleßlich eingezogen, So vnſer Vniuersität zue guettem verrechnet, vnd hüerunder Nüemandt verſchont, noch yberruckh getragen werden ſolle, Vnnd damitt wür wiſſen mögen, wüe ſolchem Examini neglectuum nachgeſeztt werde, So ſolle vnſer Cancellarius Jedes mahls vnß Jnn ſchrifften vnderthenig berichtten, wüe daſſelbig abgaungen vnd was dabey für fehl vnnd mengel befunden worden, vff das, ſo offt es die Notturfft erfordert, gepürendt einſehen beſchehen möge,

Sollte aber ainer durch Allter, Kranckheit oder Sonſten zuegeſtandene Leibs noht Legerhafft werden, das Er ſein Lection nichtt mehr wüe vor, verſehen khönndte oder möchtte, dem ſolle gleichwohl für die Verſaumnuß khein Abzug beſchehen, Doch ſolle nichtts deſſto weniger Rector, Cancellarius vnd Regenten vff mittel vnnd weeg bedachtt ſein, wüe ſolcher Vacierenden Lectur, widerumb möchtte geholffen werden, wölches Sie berathenlich mitt Ainander erwegenn, vnnd wa von nöthen, mitt Ihrem Gedenckhen ahn vnſere Commissarien gelanngen laſſen ſollen,

Wa fernn ouch Ainer zue erhalltung oder recuperation ſeiner Leibsgeſundtheit, Ain Badenchur fürnemen müeſte, ſoll Jme für die dazwiſchen verſaumbte Lectiones, wüe ouch zuen Zeitten der hochzeitten vnd Begrebnußen, oder da ſonnſten vnuermeidenliche ſachen, die khein verzug leiden wolltten, fürfallen wurden, ebenmeßig nichts abgezogen werden,

Würde dan Ainer In Vnſern Geſchäfften (derenwegen Er ſeinen hüerumb habenden Befelch, Rectorj, Cancellario vnd Regenten zuer Nachrichtung fürlegen ſolle) oder vnſer Vniuersität Sachen verſchickht, oder ſonnſt beladen, Dem ſoll In Zeitt wehrender Geſchefften, khein verſaumbnuß zuegemeßen werden, doch das In diſem fahl durch Langwüriges Außſein vnnd Langen Verzug, den Studiosis khein Nachteil erwachße, Da dann abermahln Rector, Cancellarius vnd Senatus, nachgedenckhens haben ſollen, wüe die ledige Stundt, Inmittelſt möchtte verſehen vnd beſtellt werden; So Sie Im fahl der Noht, gleichergeſtallt ahn vnſere Commissarien pringen ſollen,

In Aignen Geſchefften, ſoll Ainem Jeden mitt Erlaubnuß deß Rectoris vnnd ſeiner Profession Decanj, dergeſtallt zuuerraiſen zuegelaſſen werden, das Er der Inmittelſt verſaumbtten Lectionen, obgeſeztte Poen erſtatte, Doch ſoll Jhme, den Studiosis zue Nuz vnnd guettem, vergonndt ſein, für die verfallene poen, die verſaumbtte Lectiones, Ahn den Tagen, da man ſonnſt nichtt liſet, widerumb herein zuepringen vnnd ordenlicher weiß zuerfüllen, Wölches da es beſchehen, ſolle Er khein weitter Poen zu erlegen ſchuldig ſein,

Wa ferrn aber den Professoribus in Facultate Medica, ſolche vnuerſehene Nothfäll fürkhommen ſollten, wölche ſouil Zeitt vnnd weil nicht zugeben würden, zuuor den Rectorem vnd Decanum vmb Erlaubnuß anzueſprechen, Soll Inen gleichwohl alßpalden forttzuezjehen vnuerwehrt ſein, Doch das Sie durch Jhr Geſünd, dem Rectorj vnd Decano anzeigen laſſen, wa ſie hingezogen, damitt man Sie Im fahl der Noht zue ſuechen wiſſe, vnd was Ainer In ſolchen eylenden Nohtfällen verſaumen wurde, das mag Er Jeztt erzeltermaſſen widerumb compensieren, oder darfür die ordenliche Straf erlegen,

Mitt Außraysung deß Rectoris, ſoll es alſo gehalltten werden, das Er von dem vor Jhme geweßnen Rectorn vnnd ſeiner Profession Decano, So dann die Decani von dem Rectore vnd In ſeiner

Facultät deßnechſt vor Ihme abgeſtandenen Decani, gepürliche Erlaubnuß erlanng, da dann Inn allweg Inn Acht zue nemmen, damitt nichtts verſaumbt werde, vnnd ſollen Innsgemein Rector, Cancellarius vnd Senatus Ihr fleißig Vffſehen haben, das alles yberflüßiges Außreyſen vnd andere verſaumnußen abgeſtellt vnd verhüettet werden,

Caput XII. 176).

Von denn Orationibus vnd Disputationibus Professorum.

Gleich wüe ſonnſten zue Jederzeitt die Professores Ain Ander alle reuerentz vnd ehr erzeigen ſollen, Alſo ſollen ſie Ainander zue Beſondern Ehren, In die orationes vnd Disputationes gehn, vnd ſich ohne erhebliche Vrſachen, dauon nicht abſöndern,

Souil nun die Orationes anbelanngtt, ſolle Jheder Professor, ſo Erſt angenommen worden, ehe vnnd dan Ehe ſein Lection anfahet, zuuor Ain oration von ſeiner Facultät, die Er profitieren würdt, zue halltten ſchuldig ſein, die vff zuuor beſchehene intimation, von allen andern Professoribus vnd Studiosis beſuecht werden ſolle,

Nichtt weniger ſolle alle Jahr, In Jheder Facultät der Decanus vff die Zeitt, wüe es biß dahero gepreüchlich geweſen, Aintweder ſelbſten Ain oration halltten, oder aber Ainem gelerten Candidato ſeiner Profession, ſolche zue halltten vfferlegen, Vnnd weil ante natalem Christi durch Ainen Professorem Theologiæ, auch Ain ſondere Oration de natiuitate Christj, allwegen gehalltten worden, ſoll es fürohün nochmahlen dabey verpleyben, Vnd damitt die Jugendt durch dergleichen Orationes ad pietatem et Studia vffgemundert, ſollen Sie künfftiglich nichtt mehr, wüe ettwan hüevor beſchehen, vnderlaſſen werden,

Wa aber yber Jetzterzehlte ordenliche orationes, nach gelegenheit der Zeitt, fürnemblich aber vff Abſterben hoher vnd fürnemmer perſohnen, wüe auch der Professorum, bey vnſer Vniuersität, noch andere mehr Orationes anzueſtellen, von nöthen ſein wurde, hüerunder ſolle mitt raht vnd gueht anſehen Rectoris, Cancellarij vnd Senatus, gehandlet werden,

Betreffendt die Disputationes, Sollen Die In Allenn Facultatibus wüe ſich gepürtt gehalltten werdenn, Vnd da man Inn den dreyen Obern Facultäten zue disputieren vorhabens, Soll der Præsident die Theses zuuor dem Decano vnnd Collegio ſelbiger Facultät offerieren, wölche dieſelben mitt allem fleiß durch: vnd dahün ſehen ſollen, das nichtts darInnen paſſiert werde, wölches zue vngleichem Nachgedenckhen oder Aergernuß, Vrſach geben möchte, vff wölchen fahl Sie ſolche Theses zuegelaſſen oder zueuerwerffen machtt haben Vnd khein Materia ohne Ihr bewilligung, disputiert werden ſolle,

---

176) Vgl. Herz. Verord. v. 24. Jul. 1744. 21. Stat. v. 1752. Kap. XII.

Vnd damit Jn diſen Dreyen Facultäten ettwas Fruchtbarlichs, mitt guetter Zeitt vnnd weyl, gehandlet werden möge, wan ſich der Argumentanten ſouil erzaigen, oder die Materj, ſo weittläuffig ſein würde, das man Jnn Ainem, ſonderlich Vormittag, die Disputation nicht füeglich enden khöndt, Alß dan ſollen auch die Stunden nachmittag, vnd wa vonnöthen, ouch der Ander vnd dritte Tag, ſonderlich in Disputationibus Theologicis, zue Volnziehung angefengkhter disputation, genommen, doch wan der Ander vnd dritte Tag, auch mueſſte dergeſtalt geyrauchtt werden, So ſollen die Professores der Andern Facultäten Jn wölchen nichtt disputiert, widerumb mitt Jhren Lectionibus fürfahren, vnd ſich ſolche disputation, darahn nichtt hündern laſſen,

Was aber der Artisten Facultät disputationes belanngtt, ſollen dieſelben nach vßweißung Jhrer Statuten [177]) angeſtellt, vnd Jns gemein bey Allen Facultatibus, dahün geſehen werden, das Aller Ehrgeiz vnnd Vana ingenij ostentatio, allerſeits vff Ain ohrt geſtellt, vnd darunder allein der Jugendt Nuzen betrachtet, dieſelb auch mitt fleiß angehalltten werde, So wohl Jm respontieren alß auch opponieren, die regulas Dialecticas Jnn guetter Achtt zue haben, vnd denſelben gemeß, die argumenta zue opponieren vnd soluieren,

Vnd damitt diſes nutzliche Exercitium deß da beſſer erhalltten vnd man darzue vmb ſouil mehr vffgemundert werde, So ſolle die Vniuersität, die gewehnliche Honoraria, wüe die Jnn Jheder Facultät Statutis, Jnſonderheit specificiert, erſtatten laſſen,

Auff das ouch die Orationes vnd Disputationes mitt guetter Ordnung vnd ohne Confusion gehallten vnd verricht werden, ſo ſolle mann ainander weder heimlich noch offentlich angreiffen noch infamieren, ſonder ſich alles gezenckhs, ſchendens vnd ſchmehens genzlich endthallten, bey ernſtlicher Straf, ouch Verliehrung vnſer huldt vnd gnadt,

Caput XIII.

Von den Studiosis vnd Vniuersitätsverwandten wüe dieſelben bey der Vniuersität vffgenommen werden ſollen [178]),

Alle dieJenige, wölche gehn Tüwingen khommen vnnd bey vnſer Vniuersität daſelbſten Stutieren wöllen, die ſollen ſich Jnnerhalb Achtt Tagen, von Zeitt Jhrer Ankhunfft zuerechnen, bei dem Rectorj Anmelden vnd einſchreyben laſſen, dabey ouch, vermög der ernewertten Statuten, die ſchuldige pflichtt erſtatten,

So paldt nun Ainer von dem Rectore Alſo eingeſchryben, ſoll Er ſich auch gleich bey dem Decano der Jhenigen Facultät, wölche Er zue Stutieren bedachtt, inscribieren laſſen, damitt nichtt allein der Rector vff die Studiosos Jnsgemein, ſonder auch Jn Jeder

177) Vgl. Stat. v. 15. Aug. 1601.

178) Vgl. Herzogl. Dekret vom 24. Jul. 1744. 20. und Stat. von 1752. Kap. XVII.

Facultät die Professores, vff Jhre Auditores, Ain fleißig vffſehen haben khönden,

Wurde aber Ainer von vnſer Vniuersität hünwegg ziehen, vnd yber Ain halb Jahr auß ſein, der ſolle zue ſeiner widerkunfft, vnſer Vniuersität priuilegien, nicht mehr fähig ſein, er habe ſich dan wider von Newem einſchreyben laſſen,

Was aber andere anbelanngtt, wölche bey vnſern Professoren vnd Vniuersitäts verwanndten, Jhren vnderſchlauff zuehaben begehren, ſolle daſſelb nichtt, weder vermög der Priuilegien, vnnd vnſer darüber gegebnen Declaration zuegelaſſen vnd verſtattet werden, Damitt man ouch Jederzeitt von dergleichen perſohnen, Ain gewiße nachrichttung haben möge, wer dieſelben ſeyen, vnd bey wem Sie ſich vffhallten, Soll Jheder Professor oder Vniuersitäts=Verwanndter, bey ſeinen Pflichtten, damitt Er der Vniuersität zuegethon, ſchuldig ſein, dieſelben dem Rectorj ahnzuezeigen, vnd da ſich darunder verdechttige vnd beſchraitte, befünden ſollten, Sollen ſie alßpalden von vnſer Vniuersität vßgeſchloſſen, wüe ouch durch vnſere Ampttleühtt, auß der Statt ab: vnnd hün wegg geſchafft werdenn,

Caput XIIII.

Von den Promotionibus bey der Vniuersität [179]).

Wan dan die Studiosi Jhre Studia ſo weitt geprachtt, das Ain Jheder Jnn ſeiner Facultät, Ain gradum anzunemmen bedacht, ſolle kheiner promouiert werden, Er ſeye dan genugſamb darzue qualificiert, vnd habe zuuor geleſen vnd disputiert, nach ordnung ſeiner Facultet, die ouch auff das beſſt fürgenommen werden ſollen,

Vnnd damitt die Canditati ahn Jhren Promotionibus nicht gehündert noch abgehallten werden, ſo ſollen von der Vniuersität Doctoribus vnd Magistris, dieſelben nicht merckhlich beſchwerdt werden, Jnmaſſen alle Facultäten, zue beſchwerdt der Studiosorum, nichtts fürnemmen oder Ain Andern fürnemmen laſſen, ſonder diß ohrts Ainer Jheden Facultät, ſonderbaren Statutis, nachgeganngen werden ſolle,

Sollte aber deß Ainen oder Andern Candidati halben, ettwas fürfallen, das den Statutis nichtt præcise nachgeſeztt werden khönndt, ſonder ettwas dispensiert werden mueſſte, ſolle ſolches von Jeder Facultät, mitt guetten Vmbſtenden fürn Rectorem, Cancellarium vnd ganzen Senatum geprachtt, vnd mitt Jrem raht vnd gueht anſehen gehandlet werden,

Wan ſich dann erhebliche Vrſachen befünden werden das zue dispensieren, ſolle für ſolche dispensation, khein gellt genommen werden, vff das es nichtt das anſehen, alß ob man mehr von deß gellts, alß anderer bewegender Vrſachen wegen, dispensieren wöllen, Da dann allwegen Aines Jeden Ingenium, Profectus vnd Geſchickhlicheit, vor Augen gehallten werden ſollen,

179) Vgl. Stat. v. 1752. Kap. XII.

Inſonderheit aber, ſolle bey Allen Facultäten, Keiner ad honores zuegelaſſen noch promouiert werden, Er ſeye dan ehelich geporen, oder da Er nichtt ſollte ehelich geporen ſein, per subsequens matrimonium, oder von der Röm: Kay: Mayt: vnſerm Allergnedigiſten Herrn, immediate Legitimiert.

Caput XV.

Von der Vniuersität Notario 180).

Dieweyl nicht allein Gemeiner vnſer Vniuersität vnnd der Juriſten Facultät, ſonder ouch zuuorderſt vnß, vnſern Erben vnnd Nachkhommen ahn Ainem Notario Vniuersitatis ſehr vil gelegen, So will vmb ſouil mehr vonnöthen ſein, In beſtellung ſeines officij, ſein Perſohn fleißig In Acht zuenemmen, Derowegen ſolle hüerzue kheiner angenommen noch beſtellt werden, Er habe dan In Jure zimblich Studiert, vnd ſeye ſchon In Notarium creiert, Auch bey dem Kay: Cammergericht Immatriculiert oder alſo qualificiert, das Er paldt creiert, vnd hernacher mitt ehiſſtem daſelbſten immatriculiert werden könde, Inſonderheit aber ſolle man vergwiſſt ſein, das Er Still, eingezogen, vffrechtt, redlich, fleißig vnnd verſchwigen, Auch vnſer wahren Chriſtlichen Religion Augſpurgiſcher Confession, wüe die in formula Concordiæ widerholt, verwanndt vnnd zugethon ſeye, wölche Er nicht weniger, Alß Andere Professores, mitt Aigen Hannden vnderſchreyben, Jnmaſſen Er zuem Anſtanndt ſeines officij, hüerüber Jnn gepürende pflichtt genommen werden ſolle,

Dieſer Notarius ſolle nichtt allein In Senatu vnd bey dem Consistorio ſein fleißig Prothocoll hallten, vnnd alles was Jhme befolhen würdt, verferttigen, Sonder auch alle Sachen ordenlich registrieren, Wüe dan Rector, Cancellarius vnd der Gannze Senatus, Jnmaſſen oben bey dem Sechßten Cap: Auch Anregung beſchehen mit ſonderm Ernnſt darahn ſein ſollen, das bey vnſer Vniuersität, Ain guette vnd richttige Registratur gehallten werde,

Wann dan Jhme Notario befolhen vnd vfferlegtt würdt zue vnſer Canzlej bericht zue machen, da es vnderſchiedliche Sachen, ſolle Er dieſelben nicht In Ain Schrifft pringen, ſonder Jhede Sach In Ainem ſondern Berichtt außfüehren, Damitt bey vnſer Cannzley In den Actis Vniuersitatis deßda beſſere Registratur möge gehalltten werden,

Caput XVI.

Von der Vniuersität Pedello 181).

Vber das Jenig ſo der Pedell bey vnſer Vniuersität zuenerrichtten, Soll Er ouch ſchuldig vnd pflichttig ſein, die verfallene

---

180) Vgl. Stat. v. 1752. Kap. XV. XVI.
181) Vgl. Stat. v. 1752. Kap. XXIV.

Poenen, Waheer oder auß was vrſachen die verfallen weren, einzuepringen, Ahn wölchen nichtts nachgelaſſen, ſonder Strennglich eingepracht werden ſollen, Vnnd wa der Pedell daran ſeumig were, vnd den Poenfall nichtt einprächtte, So ſoll Er die ſelbig Poen von ſeinem Aignen gellt vnableßlich bey der Vniuersität gannz vßrichtten vnnd bezahlen,

Was dann In ſolchen vnnd Andern Poenen, für gellt gefallen würdt, mitt demſelben ſoll es ſein Pedellen halben nach Außweißung der Ernewerten Statuten gehalltten werden,

Caput XVII.

Von Buechtruckhern, Buechfüerern, Buechbindern, Mahlern, Illuminierern vnd Ihren Geſellen [182]),

Dieweil Meniglich erkhennen mueß, Das die lobliche Kunſt der Truckherey, Ain ſondere Gnad vnnd Gaab Gottes ſey, dardurch nichtt allein Gottes Wortt, Sonder ouch ſonnſten alle freye Künſten vnnd vilerlay guette Sachen, dem Menſchlichen Leben zuequetten, ahn den Tag gepracht, vnd biß dahero forttgepflannzet worden, So ſollen Rector Cancellarius vnnd Regenten, zue ſolchem Werckh vnnd handel, kheine, weder Ehrliche vnnd vnuerleümbtte Perſohnen zuelaſſen vnd geprauchen, wölche ſich auch hernacher Inn Ihrem Thuen vnnd Leben, ſo wohl Inn: Alß vſſerhalb den Truckhereyen vnd Handthierungen Aines vernünfftigen, beſcheidnen vnnd Erbarn wandelß befleißenn, Damitt nichtt allein Gott geehrt werde, ſonder auch Ain Jeder Innſonderheit ſeiner perſohn halben, böſer vnd ſtraffbarlicher Nachreden endtladen, vnd vmb Aines oder deß Andern vnerbarn Lebens willen, die gannze Yberige Geſellſchafft unuercleinert pleybe,

Nach dem ouch deß haylgen Reichs Constitutiones vnnd Sazungen, Allen vnnd Jeden Stennden mitt Ernuſt vfferlegen, verſehung zue thuen, das kheine Läſſterliche, ſchmeliche Büecher, Schrifften, Kartten, Gedicht oder Gemähl, weder heimblich noch offentlich gemachtt, vnnd In Truckh gegeben, oder Anderſt wa getruckht, feyl gehabtt werden, bey hoher Straf, ouch verluſſt der Büecher vnd Truckhereyen, So ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, diß ohrts, vmb ſouil mehr Ihr fleißige Inspection haben, ouch alle vnnd Jhede Truckher, Buechfüehrer vnd Binder, deßgleichen die Mahler vnnd Illuminierer, alles ernnſts erInnern vnnd dahün anhalltenn, Solchen deß haylgen Reichs Ordnungen, getrewlich nachzueſezen,

Vnnd darwider nichtt zuethuen, bey denen darInnen geſeztten Poenen, wölche gegen den Ybertrettern vnnachleßlich fürgenommen werden ſollen,

Buelenbrief, AnbindtZedel, HaußZettell, Lieder, Newe Zeittungen vnd was dergleichen vnnuze yppige Truckh mehr ſein ſollen,

182) Vgl. Herz. Verordn. v. 24. Jul. 1744. §. 22.

Inn allen Truckherenen, ſo wohl Truckhern alß Geſellen, Allerdings vnd ernnſtlich, bey vermeydung Aîner gewiſſen Straf, ſo Rector, Cancellarius vnnd Regenten, nach ermeßigung, JederZeitt hüerruff erkhennen werden, verpotten ſein,

Vnd damitt es In den Truckereyen, bey vnſer Gemeinen Vniuersität, deßda richttiger zuegehe, Inn denſelben ouch nichts vffgelegtt noch getruckht werde, es ſeye dan zuuor mitt ſonderm fleiß, Jhedes ahn ſeinem gehörigen Ohrtt, reuidiert vnnd erſehen, So Iſt vnſer ernſtlicher will, meinung vnd Befelch, das In Theologiſchen Sachen, fürohün khein Tractatus Theologicus, vil weniger Ainige Streittſchrifft, ſolle getruckht werden, Es ſeye dann zuuor bey vnſerm Consistorio angepracht, vnd daſelbſten Alles fleiß erſehen, Wölches, ſo offt es die Notturfft erfordern würdt, mitt vnſern Commissarien zuuor darauß conferieren vnnd Alßdan mitt Jhrem vndertheuigen Bedenckhen, bey vnß anpringen vnd vnſers Beſcheidts darüber erwartten ſolle,

Was aber Disputationes, Orationes, Hochzeitt vnd LeichtPredigtten belanngtt, ſollen dieſelben Cancellario Vniuersitatis oder Theologicæ Facultatis Decano vorgewiſen, nachgehendts in Facultate Theologica fleißig abgeleſen, vud gepürendt censiert werden,

Da ouch dergleichen Theologiſche Sachen bey derſelbigen Facultet, Vnſerer Vniuersität, angepracht, oder von vnſern Theologis daſelbſten geferttigtt, Sollen Sie es nichtt allein mitt Ainander collegialiter ableſen, Sonder ouch hernacher nichtts deſſda weniger, mitt Jhrem vnderthenigen Berichtt, vnnd Bedenckhen, bemelltem nnſerm Consistorio vberſchickhen, Alda abermahls, wüe erſtgemeldt, mitt dem reuitieren vnnd Inn anderweg gehandlet werden ſolle,

Was aber ſonnſten In Andern Facultatibus, ſo wohl vonn Newem getruckhtt, Alß das zuuor außganngen, widerumb vffgelegtt werden wollte, das ſollen die Truckher Jheder Facultät Collegio, zueübergeben vnd derſelben Censur vnd Bewilligung darüber zu erwartten ſchuldig ſein, Da wür dan alle Facultates, hüemitt gnedig vnd ernſtlich wollen erInnert vnd vermahnet, ouch Jhnen hüemitt ſamptt vnnd ſonders, vfferlegtt vnd befolhen haben, nichtts Inn Truckh verferttigen zue laſſen, wölches zue Vngleichem nach gedenckhen, oder böſer vnnd verkleinerlicher nachrede vhrſach geben möchtte, Vnnd da die Ain oder Ander Facultet, Inn denen Jhnen fürgeprachtten Schrifften vnd Büechern ettwas bedenckhlichs befünden ſollten, das zue beſorgenn, wan es dergeſtallt publiciert, das es angefochtten werden möchtte, ſollen Sie daſſelbig mitt Jhrem vnderthenigen Bedenckhen, ahn vnſere Commissarios gelanngen laſſen, welche, da es von nöthen, Solches bey vnß werden anzuepringen wiſſen,

Vff das ouch mitt dem Nachtruckhen, Keiner den Andern zue ſchaden füehre, So ſolle fürohün nichtts nachgetruckht werden, es geſchehe dann mitt deß Erſſten Truckhers vorwiſſen vnnd Bewilligung, oder hab von Vnß, oder vnſern Commissarien oder dem

Rector, Cancellario vnnd Regenten, ſondern Befelch vnnd erlaub=nuß, hüerumb fürzuezeigen,

Es ſoll ouch Keinem zuegelaſſen ſein, dergleichen Büecher, die bey Vnſer Vniuersität getruckht, ahn Ainem Andern Ohrtt, dem vorigen Truckher zue Nachteil heimlich zu uerlegen, vnd volgendts die Exemplaria, die Er alſo verlegtt hatte, dahün zue pringen, vnd vnder Aines Andern Namen, doch Jm ſelbſt zuem Beſſten, zuuerkauffen, Sondern da Er deſſen yberwiſen würde, ſoll Er de=renthalben ernſtlich geſtrafft werden, oder da Ain verdachtt auß anſehenlichen Vrſachen Jnn dem auff Jhne füele, vff anhalltten deß Andern Theils, ſich mitt dem Ayd zue purgieren ſchuldig ſein,

Vnſer Rector, Cancellarius vnd Regenten, Sollen ouch Jhe=derzeitt Jhr fleißig vffſehen haben, Das mitt dem Truckherlohn Nüemanndt yberuommen, Sonder nach gelegenheit Jedes Truckhs, bey der Billicheit geplyben werde,

Die Truckerherrn ſollen ſich ſouil Jmmer müglich befleiſſen, das Sie Ledige vnuerheüratt Geſündt halltten, damitt man Jrent=halben bey vnſer Vniuersität nicht dörffe beſchwerdt werden,

Da ſich aber Ainer auß ſolchem Jhrem Geſündt khünfftig ver=heüratten wollte, Soll Jhme von ſeinem Herrn gleich ahngezeigtt vnd eingepunden werden, zuuor das Burgerrechtt, da Er nichtt albereit Jnn vnſern Lannden verburgert, bey vnſer Statt Tüwin=gen oder anderſt wa zuerlanngen, Vff das abermahls vnſer gemeine Vniuersität, Jhrer Weib vnd Künder halben, mitt Pflegſchafften vnd ſounſten nichtt beladen werden,

Sonderlich ſollen die Truckherherrn, Jhr Jetzt habende vnd Jn's khünfftig verheüratte Diener zue guetter Haußhalltung gewoh=nen vnd anhalltten, Dan da es nichtt beſchehen vnd Ainer darüber Jnn Armmuet gerahten wurde, ſolle derſelbig ohne der Vniuersität Nachteil, von dem Truckherherrn, ſo Jme zue lanng zuegeſehen, vnderhalltten werden,

Den Truckherherrn ſoll hüemitt genntzlich verbotten ſein, Die=Jhenige Geſellen, So von Jhrer verſprochenen Arbeit vnd Dienſt, dieſer vnſer Ordnung zuewider außgedretten, vnnd mit Jhren vo=rigen Arbeitsherrn, deß geurſachtten ſchadens halben, noch vnuer=glichen ſeindt, auff: vnnd anzuenemmen Auff Schuelrechtt, oder vnder Jrgendt dergleichen prætext, Jn Jhre arbeit zueſtellen, bey Straff ſouil gulden, ſo manchen Tag Ainer dergleichen Perſohn, wiſſenntlich vffgehalltten,

Deßgleichen ſoll kheiner dem Andern ſein verſprochen Geſünd abſpannen, verlaitten, abwenndig machen, oder ouch vor Verflie=ßung der halbJärigen Zeitt, vmb Diennſt Anſprechen oder Anſpre=chen laſſen, bey Straf nach Ermeſßung, wölche Rector, Cancel-larius vnnd Regenten, gegen den Yberfahrer fürnemmen ſollen,

Wan dan frembde Geſellen, es ſeyen Truckher oder Sezer, Sich Jnn vnſer Statt Tüwingen zue arbeitten verſprechen, Sollen ſie gleich wüe Andere Vniuersitäts verwandten, ſich Jnner halb Acht Tagen, bey dem Rector anzuezeigen ſchuldig ſein, vnd von dem=

ſelben Inn gepürende pflichtt genommen werden, darzue Sie auch von Ihren Truckherherrn, ob Sie gleich Ihre Coſt vnnd Läger, vſſerhalb derſelben Häuſern hetten, trewlich angewiſen vnd zuem Rectorj gefüehrt, oder In verpleibung deſſelben, bey vnſer Vniuersität, nichtt geduldet werden ſollen,

Nach dem ſich ouch zuen Zeitten begippt, das das Außtretten, zueſamen rottieren vnnd vſſwickhlen, wüe auch das vnzeittig verſtoßen vnd beurlauben (deſſen ſich ettwan die Geſellen gegen den Truckhern vnd dieſelbige hünwiderumb mehrer Thails, wan man ſich der Beſoldung halben nichtt vergleichen könden, zwiſchen den MeßZeitten zue gepruachen), Ihn Ainem vnd dem Andern Theil zue eüſſerſt Beſchwerden gereichtt, Inn dem das der Truckher, mitt dem verſprochenen werckh gegen der Meß, nicht geferttigt würdt, Hergegen der Geſell ſchwerlich, oder wohl gahr zue kheiner Arbeit zwiſchen der Zeitt gelanngen khann, wölches ahn Ihme ſelbſt der Billicheit vnnd den Reichs Abſchieden zuewider, vnnd In wohl beſtellten Policeyen, nicht nachzueſehen,

Solches zue Beden Theilen zuuerhüetten vnd darburch allem ſchaden zuuorkhommen, So ſolle fürohün Ain Iheder Truckher, der Inn MeßZeitten, nach ſeiner Notturfft geſellen ahngenommen, vnd das halbe Jahr yber, zue ſeiner Arbeit beſtellt, dieſelben hernach zwiſchen dem Zihl abzueſchaffenn, wüe auch Ain Geſell, der ſich zue Ainem Truckher angezaigttermaſſen In Dienſt verſprochen, außzuetretten vnd vrlaub zuenemmen, Ainer wider deß Andern willen von Irgenndt Ainer Vnainigkheit wegen, nichtt machtt haben, Sonder Ihr Ainer dem Andern, die verſprochene Zeitt vnnd Arbeit Außzueferttigen ſchuldig ſein, Es were dan ſach, das dem Buechtruckher ettwan Ain vngelegenheit zueſtiende, das Er, wegen vnuerſehenen Mangels der Arbeit, Ainen oder mehr geſellen nicht lennger fürdern köndte, vnnd Ihnen deßwegen Ainen gepürenden Abtrag zuethuen ehrpittig oder Ain Geſell, wegen redlicher Vrſachen, eintweder mit ſeines herrn willen, oder das Er demſelben Ainen Andern, der ſeine Arbeit gnuegſamb vertretten khöndte, dahrſtellete, abzueſcheiden benöttigt were, vff wölche begebende fäll, Beede Theil, gegen Ainander vngefährt ſein ſollen,

Fürnemblich aber, da ſich alſo zwiſchen der Zeitt, In Aufflegung Aines Newen Werckhs, Truckher vnd Geſellen, der Beſoldung halber nichtt vergleichen, Sonder Ihr Ainer von dem Andern ſich zuer vngepür übernommen oder verkürztt zueſein vermeinen wollte, So ſoll der Geſell deſſen vngeachtt, anzuefangen oder forttzuefahren ſchuldig, Auch ſein Herr Ime ſolches zuuerwöhren, nichtt mächttig ſein, Ihren Streit aber ſollen Sie zue Rectoris, Cancellarij vnnd Regenten Erkhanndtnuß, fürderlich vnd zuem wenigſtenn Inn Erſter Zueſamenkunft ſtellen, vnnd mit derſelbenn Endtſchiedt, ſich allenthalben benüegen laſſen,

Vnnd damitt khünftig alle der Truckherey verwanndte Perſohnen, deſſta rüewiger bey Ainander wohnen vnd Ihres Berueffs vnnd anbefolhenen Arbeit, ohne Gezännckh mit mehrerm fleiß ab-

wartten khnden, ſo ſolle kheiner den Andern, Er ſeye gleich Truckher oder Geſell, vmb Schulden oder fürgewanndter Vnthaten willen, vfftreyben, Ahn die Balckh vnnd Thüren anzeichnen, oder auff dergleichen verpottene weiß, ohntüglich zue machen vnderſtehn, Sonder was Sie gegen ainander zueſprechen, Solches vor Rectorn, Cancellario vnnd Regenten Außtragen, vnnd ſich der Ordenlichen Mittel benüegen laſſen,

Nachdem aber wüe oben gemeldt, zue ſolcher Kunſt fromme vnnd vffrichttige Leüth, billich ſollen gepraucht vnd zuegelaſſen werden, vnd ſich bißweilen zuebegebenn pflegtt, das die Geſellen, ſo gleichwohl von Ehrlichen Elltern geporen, zue verleümbtten vnd beſchraitten weibsperſohnen heüratten, vnd ſich damitt Selbſt Jn ſchanndt, ouch Truckher vnnd Geſellen, Jnn ſchimpff vnnd vercleinerliche Nachred ſezen, So ſolle Jeder geſell oder Wittwer, ſich gleichfahls zue ehrlichen Vnthadenlichen Perſohnen verheüratten, vnnd Sie, wüe Jnn Andern Zünfften gepreüchig, ſchrifftlichen Schein, Jhres Wohlhallttens vnd ehrlicher gepurtt, Beederſeits auffzuelegen ſchuldig ſein, Rectorn, Cancellarium vnnd Regenten darüber erkhennen zue laſſen, was rechtt vnnd billich ſein würdt,

Die Truckher geſellen vnd Setzer, ſollen ſchuldig ſein auf begehren Jhres Truckhers, Sich von Ainer Preſſen, Caſſten oder Werckh Jnns Ander, ſtellen zuelaſſen, vnnd nichtts deſſtaweniger Jhr Tagwerckh, waferrn ſonnſten ahn dem Gezeüg khein mangel, ohne abganng zueferttigen, doch anderer geſtallt nichtt, dan wan die notturfft Ain ſolche verenderung erfordert vnnd kheine vnzimbliche Veruortheilung, hüerunder geſuechtt würdt, Wölches, Jm fahl, da es beſtritten wurde, zuer erkhanndtnuß ſtehn, Aber das Werckh nichtts deſſto münder vnder deſſen vngehündert, fürgehn ſolle,

Wan Ain Geſell ettwas verſeumet, ſo ime der Jung, wölcher neben Jhme ahn Ainer Preßen oder Caſſten ſtehet, widerumb hatt helffen einpringen, ſo ſoll der Geſell hün widerumb ſeinem Jungen, was derſelb Jnmittelſt, ahn ſeiner Aignen Arbeit dahünden gelaſſen, gleichsfahls Supplieren zuehelffen ſchuldig, Was aber der Jung ſonnſten verſaumet, ob es gleich nichtt muettwillig, ſonder wegen gröſſe deß Tagwerckhs beſchehe, darzue ſoll der Geſell wider ſeinen willen, mitt nichtten verpunden ſein,

Wan ouch die Truckher Geſellen vnd Setzer, ſich vnderſthenn wollten, ettwan das Jenige, ſo ſie vnnöttiger vnnd vorſezlicher weiſe verſaumbt, ahn den Sonn: vnd Feyrtagen wider herein zuepringen, dardurch Sie nichtt allein Jhres theils, die Predigten Göttlichs Wortts verſaumen, ſonder auch dem Truckherherrn ſein haußgeſündt vnd die Correctores, Andern zue böſem Exempel, dauon abhallten, So ſolle dasſelbig bey den Geſellen, ſo wohl alß Truckhern vnd LehrJungen, genzlich abgeſchafft vnd vermitten, vnd Sie dagegen angehallten werden, die Predigten mitt fleiß zue beſuechen, doch ſolle Jhnen gegen den MeßZeitten, vnnd da es ſonnſt die hohe notturfft erfordert, vnuerwehrt ſein, zwiſchen den Predigtten, wan Sie die zuuor angehört, die Arbeitten zuuerrichtten,

Die Geſellen ſollen von Rectore, ſo offt es die Notturfft erfordert, Sonderlich aber wan Sie durch Ihne Inn Pflichtt genommen, mitt allem ernſt erInnert werden, ſich deß überflüßigen Zechens, wüe ouch Spilens, Gottsleſterns vnnd Leüchttferttigen vercleinerlichen Außrichttens, Anderer abweſender leüth Inn den Truckhereyen, genzlich zue endthallten, Deßgleichen deß vnbeſcheidnen vnd vnnöttigen Ab: vnnd Zuelauffenns, auß Ainer Truckherey Inn die Ander (dardurch fleißige Arbeitter zuem spacieren vnd feiren, den Truckhern zue vnwiderpringlichem ſchaden, zuebereden) hünfuro zue müeſſigen, mitt der Betrowung das hünfüro gegen den vorſezlichen vnnd muettwilligen verprechern, Iheder Zeitt nach befündung, mitt ernnſt verfahren werden ſolle,

Was dan biß dahero von Buechtruckhern vnd Ihrem Geſündt verordnet, das ſolle ouch von den Buechbündern, Mahlern vnnd Illuminierern, wüe ouch Ihrem Geſündt, ſouil Inns gemein, vff Sie appliciert werden mag, verſtanden, Im Yberigen aber gehalltten werden, wüe es vff Ihren Hanndtwerckhern heerkhommen vnd gepreüchlich Iſt,

Vnnd damitt diſes Geſündt Allerſeits deßto beſſer In officio gehallttenwerden mög, ſollen Rector, Cancellarius vnd Regenten, nach anleittung diſes Capitis, Ain Beſondere formam Juramenti begreiffen, vff wölche alle ankhommende, wan ſie ſich einſchreyben laſſen, Ihr pflichtt erſtatten ſollen,

Was dan den Buechhandel Ins Gemein anbelanngtt, ſollen Alle Buchtruckher, Buechbünder vnd Buechfüerer, ſich Innſonnderheit befleißen, guette Nuzliche Büecher vffzuekhouffen, vnnd dagegen der vnnüzen Holhippiſchen vnd Scurriliſchen auch famosen libellen vnnd Schmachſchrifften, Sonderlich aber der Sectiſchen, Alß Caluiniſchen, Papiſtiſchen, Widertäufferiſchen, Schwenckhfeldiſchen vnd dergleichen zue endthallten,

Ihedoch weil man ſolcher Büecher nichtt allerdings endtrathen khan, ſo ſolle Iheder Buechfüehrer Alle Meß, der Ihenigen Büecher, ſo von den berüembtten Sectierern publiciert werden, Iheden Buechs nur Ain Exemplar zwey oder Drey, mitt ſich pringen, deren Aines Inn vnſer Vniuersität Bibliothec erkaufft, die Andere aber Nüemandt Andern weder den Professoribus, gelerten Pfarherrn vnnd Studiosis adultioribus, wölche maturi Et confirmati Judicij ſeyn, kheüfflich widerfahren laſſen,

Vnd damitt hüerunder Souil müglich, alle gefahr fürkhommen werde, ſollen alle Buechfüehrer bey Ihren vnſer Vniuersität geleiſten Aydtspflichtten, ſchuldig vnd verpunden ſein, Aller Ihrer Büecher, ſo Sie auß der Franckforter vnd Anndern Meſſen, oder ſonnſten bekhommen, So paldt Sie Inn vnſer Statt Tüwingen geprachtt werden, Ain ordenliche vnnd gewiſſe Verzeichnuß, vnſerm Cancellario bey der Vniuersität oder Inn ſeinem abweſen, Decano Facultatis Theologicæ zueübergeben, der Vrſachen Sie ouch bey ernſtlicher Straf, khein Stippich eröffnen ſollen, es ſeye dan bemelltter Vnſer Cancellarius, oder Ainer auß den Professoribus Theo-

logiæ dabey, wölche Jhm ouch ahnzeigen ſollen, wölche Büecher nicht auff faylen Laden zuuerkauffen außzuelegen, Sonder allein vff beſchehene nachfrag, obbemellten Perſohnen, käufflich hünzuegeben,

Nicht weniger ſollen ouch alle Buechbinder oder Buechhändler, ſchüldig ſein, aller deren Büecher, ſo Sie vonn den Studiosis, oder auß den Bibliothecis zuuerkhauffenn bekhommen, Ehe vnnd zuuor Sie Ainiges dauon hünwegg geben, Ain gewiſſe Verzeichnuß zueübergeben,.

Vnnd damitt, mitt vbermeßiger Tax Nüemandt beſchwerdt werde, ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, Jhr fleißig Vffſehen haben, vnd da hüerunder Ain Ybermaß ſollte befunden werden, dieſelbig alles Ernnſts abſchaffen, vnd wan ſich der Ain oder Ander, nicht der gepür erzeigen ſollten, gegen dem oder denſelben, vnnachleßliche Straf fürnemmen,

Dieweil ouch die Notturfft erfordert, das alles das Jenig ſo Jnn den Truckhereyen, bey vnſer gemeinen Vniuersität publiciert, verwahrlich vffgehaben werde, So ſolle fürohün Jheder Truckher von dem Jhenigen, was Jn ſeiner Officina geferttiget würdt, es ſeyen Disputationes, Orationes, Conciones vnd andere Tractatus, wüe die Namen haben mögen, vnſer gemeinen Vniuersität verordnetten Registratorj, Allwegen Ain Exemplar zwey oder drey, gegen leidenlicher Bezahlung, gewißlich zuezeſtellen ſchuldig ſein, Selbige ahn Jhr gehörig ohrtt haben zue registrieren, Damitt man Jns khünfftig von allem dem Jhenigen, was bey vnſer gemeinen Vniuersität getruckht würdt, zuer nachrichttung Exemplaria bey handen haben möge,

Caput XVIII.

Von den Jhenigen Vniuersitäts verwandten, die weder Professores noch Studenten ſeyen [183]).

Nachdem ſich zue Jeder Zeitt, bey Vnſer Gemeinen Vniuersität, Perſohnen befünden, wölche derſelben Jurisdiction vnderworffen vnd doch nichtt mehr Stutenten noch Professores ſeyen, dieſelbige Alle, wüe die gleich Namen haben mögen, Sollen ſich nichtt weniger, Alß wan Sie ſchon Professores vnd Studenten weren, Jn allem diſer vnſer Ordnung vnd den ernewerten Statutis gemeß verhallten, Jnſonderheit aber Jhre Sachen alſo anſtellen das Sie mitt ehiſtem mögen zue Dieunſten befürdert werden, oder Anderer ohrtten Jhren vnderſchlauff bekhommen,

Jmmittelſt aber, ſo laung Sie bey Vnſer Vniuersität verharren werden, Sollen Sie alle Actus Publicos, Sonderlich Renunciationes Rectorum, recitationes Statutorum vnnd Solennes Orationes, zuebeſuechen ſchuldig ſein, bey vnnachleßlicher Straf, wölche

183) Vgl. Herz. Verordn. v. 24. Jul. 1744. 22. Stat. v. 1752. Kap. XXI.

Rector, Cancellarius vnnd Regenten, nach ermeßigung, gegen den yberfahrern fürnemmen ſollen vnnd mögen,

Vnnd ſollen dergleichen Perſohnen Keiner vffgetragenen Verrichttung, Alß Pflegſchafften vnd Anderer munerum, ohne erhebliche vnd von Rectore, Cancellario vnnd Regenten für gnuegſamb angenommene Vrſachen, ſich verweigern, vnd da ſich Ainer hüerJnn widerſezen vnd nichtt ſchuldigen gehorſamb leiſten wolltte, dem ſolle dagegen angezeigtt werden, das man Jhne bey vnſer Vniuersität dergeſtallt für khein Mittglidt erkhennen noch hallten würde, Wüe dann vff ſolchen fahl, Rectori, Cancellario vnd Regenten Vnſer Vniuersität, frey ſtehn ſolle, Ainen ſolchen Widerſpennſtigen, von vnſer Vniuersität außzueſchließen, wölcher, da Er ſich nichtt vnder die Burgerſchafft vnſer Statt Tüwingen begeben, das Er vnß mitt der Erbhuldigung verpflichtt worden, durch unſere Ampttleüht gahr auß der Statt ab: vnd hünwegg geſchafft werden ſolle, wann Ainer auch ſonnſten, wohluerſchuldter ſachen halben, bey vnſer Gemeinen Vniuersität exclutiert worden, alſo zue halltten, Das hernacher ſolcher durch vnſere Ampttleüht Jnn Vnſerm Namen, ouch auß der Statt abgeſchafft, vnd darein ohne vnſer Begnadigung, nichtt mehr gelaſſen werden ſolle,

Caput XIX.

Von der Vniuersität Fisco vnd darzue gehörigen Deputatis, Syndico vnnd Pflegern [184]).

Zue Verwalltung vnſer Vniuersität Gemeinenn Fisci, Sollen vier Professores, vnd Auß Jheder Facultät Ainer verordnet werden, damitt man bey Allen Facultäten deßda beßer wißen möge, wüe mitt denſelben gehauſet werde,

Diſe vier Deputatj, ſollen Jm Anfanng, wen Sie erwöhlet werden, geloben vnd ſchweren, getrewlich zue handlen, vnd darauff Einzunemmen vnd außzuegeben, vnſer Vniuersität Zinß vnd Gülltten, wölche Jnn Ain Behallttnuß gelegtt werden, darzue vier Schlißel ſein, vnd Jhr Jheder den Ainen haben ſolle,

Zue Einpringung ſolcher Zinß vnd Gülltten, Solle von der Vniuersität, Ain Syndicus beſtellt und verſoldet werden, dieſelben dem Supremo Deputato zueüberantwortten, DarJnnen auch die Maaß vnd der fleiß gehallten werden ſolle, das derſelb Syndicus, ſolcher Zinnß, Gülltten vnd Einkhommens, keineſt einßmahls yber hundert guldin zue ſeiner Behalltnuß Jnnhabenn, Auch nichtts Jnn ſeinen oder Andern, dan der Vniuersität Nuzen, verwenden ſolle, alles getrewlich vnd ohne geuerde,

Es ſollen auch bemelltte vier Deputati, Wein vnd Kornn haißen verkhauffen, vnd wüe ſie diß oder Anders befehlen, vnnd beſtellen, Dem ſoll der Syndicus gelebenn vnnd Nachkhommen, das

184) Vgl. Stat. v. 1752. Kap. XVI.

gellt Einpringen vnd zue Jren hannden anttwortten, Jhnen auch, ſo offt Sie das begehren werden, rechnung thuen,

Wan dan von Rectore vnd Senatu, die vier Deputatj verordnet, ſo ſollen ſie auch Ainen vnder Jhnen erwöhlen, vnd ahn denſelben den Syndicum weiſen, zue wölchem Er Jn der Vniuersität Notturfftigen Sachen, ſein Zueflucht habe, deßhalb derſelbig von Jhnen erwöhlte, die anderen drey zue ſich erfordern, ſo vff deß Syndici fürhallttenn der Vniuersität, zue Nuz hanndlen ſollen,

Dieweil aber der Syndicus Jhedes Jahrs, ſein Endrechnung, nichtt wohl beſchließen khan, es haben dan Vnſer Vniuersität Pfleger vff dem Lanndt zuuor, Jhre Rechnungen erſtattet, ſo ſolle Ain Jheder der Vniuersität Pfleger, ſein Jarrechnung von Ainem Sannct Georgen Tag inclusiue, biß zuem Andern St. Georgen tag Exclusiue, vermög vnſer getruckhtten Instruction [184b]) vnd form, der Ampttleuht Rechnungen halben außganngen, ſeiner verwalltung gefäll vnd Geſchefften nach, ordenlich vnd vnderſchiedlich ſtellen, Damitt Jhedes Jars, Jn Achtt tägen nach Georgii, ohne lenger verziehen, ſolche verurkhundet vnd geferttigt ſeyen, da Er alßdan vor den vier Deputaten Jnbeyſein Vnſers Cancellarij Vniuersitatis vnd deß Syndici, ordenliche Rechnung thuen ſolle,

Wa ſich nun darJnnen Abganng, Mangell, Ybermaaß, Aigennuz vnordnung, oder das nichtt vermög vnſer Angezognen Rechnungs ordnung gehauſet, oder Vrkhundtlich gehandlet, befünden wurden, Solche Alle vnd Jhede ſollen gemerckht vnd signiert, auch wa von nöthen, zuuor berichtt darüber eingezogen, vnd biß vff deß Syndici Rechnung eingeſtellt, alda zuuorderſt Rectori vnnd Senatui, und da es die notturfft erfordert, hernach vnſern Commissarien, So ſelbiger Zeitt ohne das bey vnſer Vniuersität visitieren ſollen, Relation gethan, vnd mitt Jhnen ſolche fehl vnd mängel erörttert, Auch ſeiner Rechnung vnd Receſs halben, geredt vnnd geſchloßen werden,

Wan aber nichtts Vnrichttigs, Jnn deß Ainen oder Andern Pflegers Rechnungen befunden, Alß dan ſolle mann dieſelben beſchließen vnnd Receſs geben, wölche der Pfleger Particular Einnamb vnnd Außgaab, Der Syndicus Jnn ſeiner JarRechnung, vermög obberüerter unſer Rechnungs Ordnung, vff ſich nemmen, vnd vnder Jhedes ordenlichen Rubric vnd Capitul, vnderſchiedlich verrechnen ſollen, Jnmaſſen vnſere Ampttleüht mit Jhren vnder Ampttleüthen Rechnung zuehallten pflegen, damitt alſo die vier Deputaten durch den Syndicum Ain gannzen Jarganng, Als der Vniuersität Einnemmens vnd Außgebens, Jn Ain vnderſchiedliche Particular Rechnung, mitt Jhren Rubricen vnnd Capituln zueſamen pringen, vnd hüernmb guette richttige Particular erſtatten, Auß deren vnſere Commissarien, wüe auch Rector, Cancellarius vnnd Regenten, der Vniuersität gannzes Einkhommen, vnd dagegen die Außgaab, auch Zue: vnd Abgänng vnd die Mängell, deßda baß vermerckhen vnd richttigkheit gehallttеn werden möge,

---

184 b) Vgl. Rechn.Jnſtr. v. 1551. Einl. zu der Samml. der Fin.Geſ. 3te Abth. S. XXX.

Der Vrſachen ſoll Syndicus ſein JarRechnung, von Ainem Sanct Johannis deß Täuffers Tag, biß zuem Andern, Allerdings angeregtter vnſer Ordnung nach, weil die Beſoldungen ſelbiger Zeitt Auß: vnd angangen, Alſo verferttigen, das Sie den Montag hernach vnd darauff nechſt volgende Täg, gewißlich, richttig vnd ordenlich, vor vnſern Commissarien, wüe auch Rectore, Cancellario vnd Ganntzen Senat, abgehört vnnd beſchloßen, vnnd darauff gleich des Supremi Deputatj Rechnung, fürgenommen werden möge,

Wüe dan Vnſern Commissarien, Deßgleichen Rectori, Cancellario vnd Senatui, dieſelb woch, nach Joannis, hüemitt beſtimptt ſein, Da da nichtt allein vnſer Vniuersität, Sonder auch vnſers Stipentij Rechnung abgehört werden ſolle,

Vff wölche Zeitt auch vnſere Commissarij bey vnſer Vniuersität, die Visitation anſtellen, vnd dieſelb, vermög Jhrer von Vnß habenden Instruction, fürnemmen, Alſo das Sie unſere Commissarien, fürtterhün Järlich, ohn Ainiche Andere Verhünderung, gewißlich Jnn diſer deputierten wochen, Jhr Commission, mitt Rectore, Cancellario vnd Senatu, würckhlich verrichtten, darzue ſich auch Rector, Cancellarius vnd Senatus neben dem Syndico vnd Procuratore vnſers Stipendij, berait vnd gefaſſt machen ſollen, Jm fahl auch vnſerer Commissarien Ainer, ehehaffter vrſachen halben, nitt endtgegen ſein köndte, So ſolle doch nichtts deſſta weniger von den Andern fürgeſchritten werden,

Auff das aber die abhörung deß Syndici vnd vnſers Stipendij Rechnung, deßda fürderlicher verrichtt, vnnd Rector, Cancellarius vnd Senatus, mitt dem Leſen, deßda weniger verhündert werden, So ſollen vnſere Commissarien, Ainen Auß vnſern Kürchen Rähten bey dem Rechenbanckh, vor Jhnen nach Tüwingen abordnen, wölcher diſe Beede Rechnungen, vnſer Rennt Cammer Ordnung nach, zuuor probieren ſolle, damitt zue Vnſerer Commissarien Ankhunfft, ſolche alßpalden fürgenommen vnd abgehört werden mögen,

Caput XX.

Von der Burſch, ſampt den Habitationibus vnd Tiſch darinnen [185]).

Dem Fisco Vniuersitatis, hanngtt ouch Ettlichermaſſen die Burſch ahn, deren gefell Jn denſelben ebenmäßig eingezogen vnd ordenlich verrechnet werden, wölche zue endtrichttung der Zinnß, ablößung der Güllten (da vorhannden) zuen Gebäwen, Alß Libereyen, Pædagogien vnnd Andern. oder da ettwas fürgeſchlagen worden, vff arme Magistros vnnd Studenten verwendet werden ſollen, doch das allwegen der mehrer Theil, zue fürfallender noht, Jm Vorraht behallten werde,

Alß aber vor Jahren deß Victus oder Tiſch halben nichtt geringe Vngelegenheit vermerckht worden, hatt es zue deſſen abhelffung, vnd nichtt allein zue Anrichttung Aines zimblichen Tiſchs,

185) Vgl. Herz. Verordn. v. 24. Jul. 1744. 18. Stat. v. 1752. Kap. XIII.

vmb ain leidenlich wochengellt für die Jungen, ſo nicht hohes vermögens ſeindt, Sonder auch damitt die Stutiosi mehrertheils, ſouil müglich, mitt dem Tiſch vnnd Wohnungen, deßda bequemer vnd neher bey ainander ſein vnd pleyben, auch die disciplin vnder Ihnen deßda baß vnd ſtattlicher angeſtellt vnd erhallten werden möge, weilundt hochermellts vnſers Vettern, herzog Chriſtoffs ſelige Lbdn für Nuz vnd gueht ahngeſehen, das die Burſch neben Verordnung deß Tiſchs darInnen, wiederumb vff: vnd Inn rechtten ganng vnd weſen zuepringen,

Derowegen Sein ſeelige Lbdn gnediglich verordnet, das fürtthün ſouil müglich, die ſachen dahün gerichtt vnd befürdert werden, das die Studenten, ſonderlich aber die Junge Studiosi Artium, bey Ainander Inn der Burſch wohnen, ouch Ihren Tiſch darInn, oder doch zuem wenigſten bey Ihren Præceptoribus haben,

Vnnd vff das ſonderlichen der Tiſch Inn der Burſch deßda beſſer auffgerichtt vnd erhallten werde, ſo haben Sein ſeelige Lbdn hundert Malter Dinckhels, nach herren gülltten, hüerzue gnediglich verordnet, vnd ſich mitt der Vniuersität verglichen, das Sie ebenmeßig auch ſouil vnnd In gleichem wehrt, Järlichs darzue erſtattet, Inmaſſen ſein ſeelige Lbdn von deß Stiffts zue Tüwingen wegen, nichtt weniger reichen laſſen [186]),

Bey wölcher verordnung wür es gnedig bewenden laſſen, vnd damitt die Burſch Inn Ihrem Thuen vnd weſen, nach notturfft erhallttten werde, So ſollen vnſer Cancellarius, Decanus Ecclesiæ Tubingensis vnd der Pædagogarcha ſamptt dem Rectore Contubernij, Ihr fleißige Inspection yber dieſelb haben, vnd darahn ſein, das alle Sachen mit der haußhalltung, Kuchin vnd Keller, ordenlich vnd dermaſſen angeſtellt werden, damitt die Burſanten ohne beſchwerdt vnd Clag ſeyen, der Vrſachen Sie, So offt Sie Noht vnd guett bedunckhen würdt, die Burſch Visitieren vnd heimſuchen ſollen,

Vnnd damitt die Disciplin Inn der Burſch deßda beſſer möge erhalltten vnd die Studia mitt mehrerm fleiß forttgetryben werden, So ſolle diß Contubernium Jheder Zeitt, mitt ſeinen ſondern Statuten verſehen [186 b]), vnd Inn denſelben zuer Notturfft außgefüebrt, wüe es der Lehr vnd Lebens halben gehalltten, So alle Jahr Ain: oder Zweymahl, wüe es obbemelltte Superintendenten für gueht anſehen würdt, durch den Rectorem Contubernij ſollen offenntlich verleſen, vnd mitt allem ernnſt darob gehalltten werden, Inſonderheit aber ſolle Verordnung beſchehen, das die Burſch, Sommer vnd Wintters Zeitten beſchloßen ſeye, Wan vff die Wachtt gelitten würdt oder noch früeer, wüe es der Zeitt gelegenheit vnnd Notturfft erfordern würdt, darInnen Rector Contubernij pro sua discretione, maß vnd Ordnung zue geben, oder mitt raht der verordnetten Superintendenten zue handlen,

---

186) ſ. Ord. der Univ. v. 15. Mai 1557. (ſ. oben S. 139.)
186b) Vgl. Stat. v. 4. Nov. 1622.

Caput XXI.

Von anſtellung, erhalltung vnd Fortpflantzung guetter Pollicey, Zuchtt vnnd Diſciplin, bey der Vniuersität [187]).

Wüewohl bey allen Communen, hoch vnd vil darahn gelegen, das dieſelben durch guette Policey, Zuchtt vnd Disciplin, erhallten werden, So will doch bey den hohen Schuelen, Alß den Rechtten Brunnen quellen, von welchen alle Zucht, Tugendt vnd Erbarkheit, vrſprünglich heerfließen ſollen, hochvonnöther ſein, mitt allem ernnſt vnd eyfer, ob guetter Policey, Ordnung vnd Disciplin zue halltten, damitt die Præceptores der Studierenden Jugendt mitt Ainem guetten Exempel vorgehn, Die Studiosi aber, Jnn Lehr vnd Leben, Jnen nachuolgen, vnd alſo Jnnsgemein Ain ordenlich Regiment, durch dienſtliche vnd Nuzliche ahnſtellung verfaſſt vnd gehanndthabtt werden möge,

Nachdem aber bey vnſer Vniuersität, ſolches nichtt wohl füglicher angerichtt werden khan, weder das ſondere Verordnung beſchehe, wüe es bey den ordenlichen Tiſchen, mitt den Coſſtgenngern gehalltten werden ſolle, das ouch die Studiosi, mitt den hauß: vnd Stuben Zinſen nichtt ybernommen, noch von den Handelß: vnd Hanndtwerckhsleüthen, wider die gepür beſchwerdt, vnd dardurch Jnn große Schulden gefüehrt, wüe auch von den Geigern vnd Spilleüthen von den Stutijs nichtt zuuil abgehalltten, vnd dan mitt den Hochzeitten, gepürende maaß vnd Ordnung obseruiert, Sich auch die Junge Stutenten durch heimbliche Ehenerlobnuß, nicht zue früe verheüratten, noch durch Kupplerey verfüehrt werden, ſich auch deß Nächttlichen gaſſenlauffens endthalltten vnd Jnn der Kleidung, aller Zuchtt vnd Erbarkheit befleißen, So dann Ain gemeine Inspection, vff Jhr der Studenten fleiß vnd Leben zue Jeder Zeit gehalltten, wüe nicht weniger den Wittwen vnd Wayſen, bey vnſer Vniuersität, rechtt vnd ordenlich gepflegt. Deßgleichen, wan vnſer Vniuersitäts verwandten MünderJärige Künder, zue Jhren Jahren khommen, vnd mitt denſelben alſo bewanndt, das Sie Bey vnſer Vniuersität, khein vnderſchlauff mehr habenn, noch derſelben Priuilegien vnd freyheitten fähig ſein könden, wüe es mitt Jhrem Burgerrechtten, ſolle gehalltten werden, So haben Wür Ain Notturfft zue ſein ermeßen, zue guetter information, Regul vnnd Richtſchnuer, zuuor nachuolgende Capitel hüerüber begreiffen zuelaſſen, ehe vnd dan der vier Facultäten halben, die noch beuorſtehende Verordnung geſchehe,

---

187) Vergl. Herz. Verordn. vom 24. Jul. 1744. 20. 21. Stat. von 1752. Kap. XVIII.

Caput XXII.

Wüe es bey den Ordenlichen Tiſchen mitt den Coſſtgänngern, gehallten werden ſoll,

(außer wenigen Wort=Umſtellungen übereinſtimmend mit Kap. I. der Stat. vom 16. Nov. 1583. ſ. oben Nr. 32.)

Caput XXIII [188]).

Von Hauß: vnd Stuben Zinſenn.

Wüewohl In Gemeiner vnſer Vniuersität Priuilegien [189]) bey dem Sibenden ſonderbaren Articul, Außtruckhenlich verſehen, das es mitt den Hauß: vnd StubenZinſen, dergeſtallt ſolle gehallten werden, das der Rector vnnd vnſer Statt Tüwingen Vogtt, ſollen, ſo offt es die Notturfft erfordern würdt, geben zwen Mann, wölche bey Ihrer darumb gegebner trew, die Häuſer, darein die Studenten ziehen wöllen, nach billicheit vnd guetter gewonheit, der Statt Tüwingen ſchezen, darbey ouch die, deren ſolche Häuſer ſeindt, pleyben ſollen, bey Vermeidung vnſer Vngnadt, vnd alß Lieb Ihnen der HaußZinnß deſſelben Jahrs ſeye,

Ihedoch damitt diſer Verordnung, mitt mehrerm fleiß Nachgeſeztt, ouch die Studenten durch die Vniuersität Verwandten vnnd die von der Burgerſchafft, vmb ſouil weniger wider die Billicheit beſchwerdt, noch der Zinß Ihres gefallens geſteigert werde, So ſolle hünfüro kheiner, er ſeye Ain Vniuersitäts Verwanndtter oder von der Burgerſchafft, ſeines gefallens, die Habitationes verleyhen, oder von Ihren Discipuln, So ſie hauffenweiß einnemmen vnd In Stuben zueſamen ſperren, Zinßgelllt fordern, ſonder bey der gemachtten Tax, wüe dieſelb geordnet, verpleyben, bey ernſtlicher Straf, wölche die Ybertretter ohnnachleßlich, nach erkhanndtnuß Beeder ſeits Oberkheiten bezahlen ſollen,

Vnnd damitt hüerInnen der Ordnung vnuerbruchenlich gelebtt, ſollen Jeder Zeitt zue uerrichttung ſolchen Werckhs vermög obangezognen Priuilegij, Ainer von der Vniuersität vnnd Ainer vom Gerichtt verordnet werden, wölche alle Jahr Ainmahl Alle Habitationes beſichttigen vnd bey den Studenten, wüe Sie Ihedes ohrts, mitt dem Hauß: oder Stuben Zinß gehallttén, mitt allem fleiß erkhundigen ſollen, damitt bey der ordenlichen Tax geplyben vnd yber dieſelb Nüemanndt wider billicheit beſchwerdt werde,

Vff das ouch ain Jeder Studiosus deſſen wiſſens, vnd ſich darnach zue richtten habe, ſo ſollen alle Habitationes, ſouil deren In der Statt zuuerleihen, vnderſchiedlich vffs Papyr verzeichnet, dabey auch der Zinß, In was gellt derſelb, von den darzue geordnetten taxiert, geſchryben, volgendts vff Ain Tafel gepappet vnd in Aula noua publice angeſchlagen werden,

---

188) Vgl. Kap. II. der Stat. v. 16. Nov. 1583. Stat. v. 1752. Kap. XX.
189) Vgl. Freih.Brief v. 9. Okt. 1477 (ſ. oben S. 18).

Dagegen aber ſollen ſich die Inquilinj oder Conductores gegen Ihren Locatoribus oder deß Hauß Innhabern, fridlich, weſenntlich vnd aller gepür hallten vnd erzeigen, vnd Ihnen mitt dem wenigſten, durch Ihr vnrüewig, vngeſchickht oder vffſezig hallten, nichtt beſchwerlich oder widerwerttig ſein, Wa aber ſolches nichtt beſchehe, vnd Sie die Haußherrn oder Innhaber von der Burgerſchafft wider einen bey Ihnen wohnenden Studiosum, oder Vniuersitätsverwandten, ſich zue beſchweren Vrſach haben, vnd ſolches Rectorj ahn: vnnd fürpringen würden, ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, darauff ernſtlichs vnd nottürfftigs Einſehen dermaſſen haben, auff das die von der Burgerſchafft zuefriden vnd Clagloß gemachtt vnd gehalltten werden,

Damitt ouch deß außziehens halben, zwiſchen den Conductoribus vnd Locatoribus, vmb ſouil weniger Stritt vnnd Irrungen fürfallen, wan ſich begeben würde, das Ainer ſeinem Haußherrn, nichtt ordenlicher weiß vffkhünden ſolltte, ſo ſolle derſelbig Ain ganz viertel Jar, Im fahl aber Ainer auß Nohtwendigen vrſachen, eylendts vnd vnnerſehens, hünwegg ziehen müeſſte, Alß dan ain halb Viertel Jar, den Hauß: vnd Stuben Zinuß, zu erlegen ſchuldig ſein, wölche meinung es auch mitt den BettZinſen haben ſolle,

Caput XXIIII.

Wüe ſich die Handels: vnd hanndtwerckhsleüth gegen den Studenten verhalltten ſollen.

(übereinſtimmend mit Kap. III. der Stat. v. 16. Nov. 1583.)

Caput XXV.

Von Geigern vnnd Spylleüthenn.

(übereinſtimmend mit Kap. IV. der Stat. v. 16. Nov. 1583; ſodann fährt die Ordnung fort:)

Vnnd obwohl den Fürſtlichen Perſohnen, wüe ouch Grauen vnnd herrn, diß ohrts, khein gewiſſe maß noch Ordnung, fürgeſchryben werden khan, Nichtts desſto weniger weil zuen Zeitten der fähl vnnd mängel, nichtt ahn den Jungen herrn, ſonder ahn Ihren hofmeiſtern vnd Præceptorn, wölche ohne Befelch, aigens gewallts vnd für ſich ſelbß, mit den Jungen herrn, offtermahls ſolchen vnnüzen Coſſten auffwenden, vnd mitt Gottſeeliger Vnderweißung, Zucht vnd Lehre, ſie verſaumen. So ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, deßda fleißiger Ihr vffmerckhens haben, vnd da ſie ettwas erfahren ſolltten, die Hofmeiſter vnd Præceptores beſchickhen, darumb zue redſtellen, vnd da Sie bey Ihnen fehl vnd mengell befünden ſolltten, ſolche mitt ernſt abſchaffen, Der vrſachen ſoll Ain Jeder Rector, wan dergleichen perſohnen, Grauen, Herrn vnd fürnemme vom Adel ankhommen, Ihnen, Ihren Hofmeiſtern vnnd Præceptoribus, gleich Anfanngs, Ain fleißige Ver=

mahnung vnd ErJnnerung thuen, Sich Jhrem Stanndt vnd der Elltern oder freundt, gegebnen Instructionen, expectation vnd vertrawen gemeß, zue halltten, vnnd aller verhünderlichen vnd ybelſtehenden ſachen zue endthallten vnd zue müeßigen.

Caput XXVI.

Von den Hochzeitten vnd heimlichen Eheuerlobnuſſen.

(übereinſtimmend mit Kap. VII. der Stat. v. 16. Nov. 1583 bis zu den Worten „gewerttig ſein"; ſodann fährt die Ordnung fort:)

Wauern auch Jemandt durch Kupplerey vnd vnzimbliche mittel, Junge geſellen oder Jungfrawen zueſamen pringen, vnd aintweder zue heimlicher Eheuerlobung oder Leichtferttigen werckhen verfüehren, oder Jnen darzue verhelffen würde, ſollen Sie, wan es Vniuersitäts verwanndten, von Rector vnd Regenten, da Sie aber von der Burgerſchafft, durch vnſere Ampttleüth, darumb ernſtlich geſtrafft werden.

Caput XXVII.

Von dem Nächttlichen Gaſſen Louffen [190]).

Dieweyl man bey Gemeiner vnſer Vniuersität offtermahlen, nichtt ohne ſondere beſchwernuß erföhrt, was für Ain vnweſen bey nächttlicher weil auff der gaſſen, mitt vnzimblichem geſchrey vnd allerlay poldern, getrybenn würdt, So wöllen wür das ſolches, ſo wohl durch Rectorem, Cancellarium vnd Senatum, bey den Studenten vnnd Vniuersitäts verwanndten, Alß auch vnſere Ampttleüth, bey der Burgerſchafft abgeſchafft, vnnd ſouil müglich verhüettet werde,

Derowegen ſoll ſich fürohün Kheiner, Er ſeye ain Vniuersitäts Verwanndter oder Burger, bey nächttlicher weil zue Wintter-Zeitt, nach Acht: vnd Sommers Zeitten vmb Zehenn Vhren, ohne Ain brennendt Liechtt, vff der gaſſen fünden laſſen,

Würde aber ainer von den Jenigen, ſo darzue beſtellt ſein, Alß Wächttern angezeigtt, der ſolle darumb ſein gepürliche Straff empfahen,

Ob aber ainer oder mehr ohne oder mitt ainem Liecht, vor, oder nach Jezt beſtimptter Zeitt, wurde mit ſchreyhen, Toben, oder Andern vngeſchickhtten Geberden oder Saittenſpilen, ſich vngepürlich verhallten, der oder dieſelbige ſollen von Stundt ahn, von den Wächttern, ſo darumb gewallt vnd befelch haben ſollen, gefenngkhlich angenommen, vnd ſo Er Ain Burger, alßpalden Jnn das Loch geſezt, da Er aber Ain Vniuersitätsverwanndter, dem Rector yberanttworttet werden, wölcher ſolche muettwillige geſellen, nach gelegenheit der Mißhanndlung vnd Erkhanndtnuß Gemeiner Vniuersitat, vnnachleßlich ſtraffen ſolle,

---

190) Vgl. Bef. v. 10. Dez. 1551 (Nr. 21.). Stat. v. 1752. Kap. XIX.

Würde ſich aber ainer oder mehr, ſo alſo betretten, mitt gewehrter hanndt, oder Inn anderweg, gegen denn Wächttern ſperren oder widerſezen, alßdan ſollen ſie von Ihme oder denſelbigen, die wöhr nemmen, ahngreiffen, vnd ſo ferr es ſein mag, vnuerlezt gefanngen nemmen.

Caput XXVIII.

Von der Studenten Klaidungen [191]).

Wüewohl es bey Meniglich ain Wohlſtanndt, Das Ain Jheder ſeinem Berueff vnnd Stanndt gemeß erbar beklaidet ſeye, So Iſt doch ſolches, alß Ain Beſondere Zier ahn den Studenten vor Andern zue loben, wölche Andern ahn guetten Sittenn, Ain Exempel vortragenn vnnd geben ſollen,

Derwegen ſollen Rector, Cancellarius vnnd Senatus, nichtt allein für Ihre Perſohnen, Ihr fleißige Inspection haben, ſonder auch alle Præceptores vnnd Inspectores, zue gleichem vffſehenn, mitt ernnſt anhalltten, das ſich die Studenten bey vnſer Vniuersität, Ainer ehrlichen vnnd wohlſtendigen Kleidung, Aines Jheden Stanndt vnd heerkhommen, Auch ſeiner profession gemeß, befleiſſen, vnd ſich dagegenn der vnformlichen, ſcheüzlichen vnnd heßlichen Kleidung endthalltten, Derowegen ſoll nichtt allein Jheder Rector, wan ſich ankhommende Studiosi einſchreyben laſſen, Sie mitt fleiß ad decentem honestatem vermahnen vnd anzeigen, das es vnſer guediger Befelch vnnd meinung ſeye, Sonder auch Ihr zuen Zeitten die Professores, Wan ſie Ain turpem Vestitum, Ahn Ihren Auditoribus ſehen, denſelben in publicis orationibus vnd Lectionibus, data occasione, mitt guetter beſcheidenheit reprehendieren, Daneben auch alle Priuati Præceptores, wüe nichtt weniger Ain Jhede Facultät, Ire Auditores obseruieren vnd dieJhenige, ſo Ainen ärgerlichen Habitum antragen, freundtlich anſprechen, Solchen Ybelſtanndt zu endern vnnd ſich hüerJnnen wüe frommen vnnd rechttſchaffnen Studiosis wohl aignet, gehorſamblich zu erzeigen, Ihnen ſelbſt zuem beſſten vnnd guetter Commendation,

Wölche ſich aber yber ſolche freundtliche wohlgemeinte Verwarnungen vngehorſamb erweiſen, gegen denen ſoll Rector, Cancellarius vnnd Regenten, gepürendt ernſtlichs einſehen fürnemmen, vnd da Ainer yber die empfangene Straf, nichtts deßda weniger beharrlich vnnd vffſezig, fürfahren vnnd handlen würde, ſoll Er kheines wegs mehr, bey vnſer Vniuersität geduldet werden.

Caput XXIX.

Von Gemeinem vffſehen vff der Studiosen Fleiß vnnd Leben.

(übereinſtimmend mit Kap. V. der Stat. v. 16. Nov. 1583. von den Worten an: „Sollen hinfüro" u. ſ. w. S. 182).

---

191) Vgl. Kap. VI. der Stat. v. 16. Nov. 1583.

Caput XXX.

Von der Vniuerſitätsverwandten Hünderlaſſenen Witt= wen vnd Wayſen, Ouch derſelben Pflegern vnnd Vor= mündern [192].

Die weyl man auß Gottes Befelch, ouch vermög der gemei= nen beſchrybnen Kayſerlichen Rechtt, Wittwen vnd Waiſen Inn guettem Befelch behallten, Sie Schüzen vnnd hanndthaben ſolle, ouch ſehr hoch vnnd vil darahn gelegen, das die Waiſen Inn Got= tes forchtt ouch guetter Erbarkheit erzogen, vnd ſonnſten Ihrer Haab vnnd Güetter wegen, nutzlich gehauſet werde, So ſollen Rector, Cancellarius vnd Regenten, vff ſolche miserabiles personas JederZeitt ain Beſonder fleißiges Vffmerkhen haben,

Derowegen ſo offt ſich der fall begeben würdt, das Waiſenn oder MünderJärige, Ihrer Elltern (ohne Testament oder ſonnder= liche verſehung) beraubt, vnd alſo der Pfleg vnnd Vormundtſchafft, nottürfftig worden, So ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, alßpalden vnnd ohne einichen verzug, alle Ihnen zuegehörige vah= rende auch Ligende hab vnd Güetter, Inn Beyſein zweyer oder dreyer auß Ihrem Mittel, oder wan es nichtt füeglich ſein könndt, anderer von Ihnen darzue verordnetter vnpartheyiſcher ehrlicher Männer, ordenlich inuentieren laſſen, zuegleich auch ſolchen Wai= ſen oder MünderJärigen, Ihrer Perſohn, ouch Haab vnd Güetter halben, Pfleger vnd Vormünder erwöhlen vnnd verordnen,

In wölcher wahl vnd verordnung ſie fürnemblich wohl vmb= ſehen vnnd erwegen ſollen, ſolche Perſohnen, Verwandte oder An= dere, zue Pfleger vnnd Vormundern zuerkhüeſen vnnd zuuerordnen, Die Ihres weſens, Thuen vnnd Laſſenns, fürnemblich aber der Verwalltung, oder Haußhalltens halben, taugenlich vnnd geſchickht ſeyen,

Wann nun die erwöhlung gehörter maſſen beſchehen, ſollen Rector, Cancellarius vnd Regenten, die ſelbige Perſohnen für ſich erfordern vnd Ihnen Ihres Ammpts vnd Verordnung halben, Ain ermeßliche erInnerung vnd vermahnung thuen, nach Gottes Wortt vnnd Befelch, wüe ouch vermög aller Rechttlichen vnd Menſch= lichen Sazungen, erbar vnnd billicheit, mitt guettem geneigtten Willen, diſer Pfleg vnd vormundtſchafft ſich zue vnderfanngen, die Ihnen befolhene Künder oder münderJärige, auch Ihre Inuentierte Haab vnnd Güetter, mitt beſſtem vnd getreweſtem zuuerſehen, vnd zu uerwallten, darInnen Sie Gott dem Herren, Ain gefällig guebt, vnd vor der Wellt ain rhüemblich werckh erzeigen, ouch hüeruon Wohlfahrt, Lob vnnd Danckh erlanngen werden,

Diſer verordnung mitt den Pflegern vnd vormündern, ſollen ſich die hünderlaſſene Wittwen vnd Waiſen, kheines wegs verwi= dern, bey ernſtlicher Straf, ouch verlierung aller vnſer Vniuerſität priuilegien vnnd Freyheiten,

---

192) Vgl. Ordin. v. 1518. (ſ. S. 83) und Stat. v. 1752. Kap. XXIII.

Wölche dan von Rectore, Cancellario vnd Regenten, alß zue Pflegern vnnd vormündern, erwöhlet vnd verordnet worden, dieſelben ſollen ſolche vffgetragene Pfleg vnd Vormundtſchafft, anzuenemmen ſchuldig ſein, Wafern ſich aber Aiuer wider verſehen, deſſen verweigernn wollte, vnnd kheine erhebliche Vrſachen (So von Rectore, Cancellario vnd Senatu für guuegſamb erkhenndt,) anzuezeigen hette, der ſolle vmb diſes ſeines Vngehorſams willen, vnſer Vniuersität vier gulden, zue erlegen ſchuldig ſein, wölche Peen Rector, Cancellarius vnd Regenten, nach gelegenheit der perſohnen vnd ſachen, noch weitter erhöhen, vnd da es der gemeinen Vniuersitätsverwanndten Aiuer were, So weder Professores noch Studenten, wüe oben Im AchttZehenden Capite angezeigtt worden, den oder dieſelben, von Vnſer Vniversität, wohl gahr ab: vnnd hünweggſchaffen mögen, da alß dann andere ahn Ihr Statt, erkhüeſt vnd verordnet werden ſollen,

Wan nun Rector, Cancellarius vnd Regenten die Pfleger vnnd Vormünder alſo vffgenommen vnd verordnet, Sollen ſie dieſelben hierüber auch Inn gepürende Pflichtt nemmen, diſe Ihnen vffgetragene Pfleg vnnd Vormundtſchafft getrewlich zuuerwalltten.

Dieweil aber ahn der Zuchtt vnd aufferziehung der Künder vnnd Jungen vnuerſtendigen, ſehr vil gelegenn, So ſollen die Pfleger vnnd Vormünder, wölche Alſo vom Rectore, Cancellario vnnd Regenten, verordnet worden, ſich vmbſehen vnnd befleißen, das Ihre Pflegkünder vnnd MünderJärige, frommen Gottsförchttigen vnd Ehrlichenn Leüthen, Inn die Coſſt vnnd aufferziehung verliben vnnd angedingtt, dabey auch fürnemblich In Achttung genommen werde, das ſolche Künder vnd Jungen, In Gottsforchtt, Frombkeit vnd Zuchtt gehalltten, darzue Inn ehrlichen Yebungen zuem Studieren, Hanndtwerckhern vnd Andern geſchäfften oder arbeitten (alles nach gelegenheit Ihres heerkhommens vnd geſchickhlicheit der Perſohnen, ouch vermöglicheit Ihrer haab vnnd Güetter) vor dem müeſſigganng, ehrlich vnnd wohl erzogen vnd gewehnet werden,

Damitt ouch hüerinn nichtts verſaumbt vnd die Pfleger vnd Vormunder, deßda ſicherer vnd ſtattlicher ſolche verſehung verrichtten mögen, So ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, Alß oberpfleger, Ihnen den Pflegern vnnd Vormündern darzue berahten vnd verholffen ſeinn, das die Pflegkünder hüerInnen zuem beſſten vnd trewlichſten gemeint, verſorgtt vnd verſeheu werden,

Wan dan die Jungen Knaben oder Maidtlin, zue Ihren Jahren khommen, das Sie zuuerheürahten taugenlich, So ſollen Rector, Cancellarius vnd Regenten, Alß die Ober: deßgleichen die verordnette Pfleger vnnd Vermünder, Ihr fleißig vffſehen haben, damitt Sie nichtt böſslich verfüehrt, oder verkupplet, Sonder mit guettem raht vnd vorbetrachttung, Ihrer Nechſten Freündt vnd verwanndten, zuen ehren wohl vnd bedächttlich verheüratt, Inſonderheit aber hüerInnen von den Pflegern vnnd Vormündern, Irer ſelbß oder der Ihren Aigner Nuz, eintringen oder Vorteil bey ernſtlicher Straf vermitten vnnd Inn kheinem weeg gepraucht werde,

Auff das aber der Münder Järigen Künder haab vnnd Güetter, durch die verordnette Pfleger, mitt deßda beßerm fleiß verwalltet werden, ſo ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, die gewiſſe Verordnung thuen, das alle der Vniuerſität Pfleger vnd Vormünder, neben Ihren Inuentarien, Ain Buech oder ordenlich regiſter haben, darInnen Sie Ihrer Verwalltung, Einnemmen vnd Außgeben, JederZeit auff erfordern geſchryben fürzuelegen, auch gepürliche rechnung, Beſcheidt, red vnd antwortt zue geben wiſſen mögen,

Nicht weniger ſollen ouch Rector, Cancellarius vnd Regenten, Ihr fleißig vffſehen haben, das khein Pfleger oder Vormünder, ainicherley Vahrnuß, ſonderlich aber Paarſchafften, Gellt, Wein, Korn oder Anders In ſeinen Aignen Nuzen einziehen, prauchen oder verwenden, ſonder ſeinen vertrauetten vnd befohlenen Pflegkündern oder Münder Jährigen zuem Beſſten, Nuzlichſten vnd getrewlichſten, dermaſſen verwahren, anlegen vnnd verwenden ſolle, damitt es den Pflegkündern vnd MünderJärigen, mitt mehrung vnd beſſerung, gepürlichen Nuz vnd eintrag pringen möge,

Da dan Ainer ſolches nicht thuen, Sonder ſich wiſſendtlich befünden ſollte, das Er hüerInnen gefährlich oder vhntrewlich gehanndlet, den ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, ſeinem verſchulden gemeß, vnd nach geſtallt der Ybertrettung, ernſtlich vnd vnnachleßlich darumb ſtraffen,

Wa ouch die Pfleger oder Vormünder, die fahrende Haab vnnd Güetter, ſo ſonnſten ohne ſondern Abganng Behallten werden möchtten.(Alßda ſeindt allerhanndt haußraht, Silbergeſchürr, Bettgewanndt vnd Anders dergleichen), zuuerkauffen ſein, für Nuz vnd thuenlich hüellten, Sollen ſie daſſelbig mitt Ihrer Pflegkünder freündtſchafft raht vnd gueht anſehen, zum trewlichſten fürnemmen, Solches auch ahn Rectorem Cancellarium vnnd Regenten, vmb Ihr bewilligung gelanngen laſſen, vnd vff Ihren erlanngtten Conſens, alles Im beſſten vnnd höchſten wehrt vertreyben, das erlöſſte gellt Inn ander weeg zuem Eintrag vnd mehrung anlegen, oder ſonnſt ligende güetter darumb erkauffen, Da Sie aber andere abgänngige fahrende Haab, Alß Wein, Kornn, Habern oder Ander Getraid oder fuetter, deßgleichen Vich, Pferdt, Kleider, Gewanndt vnd Anders, In Jrer Pfleg oder verwalltung zuuerkauffen hetten, ſollen Sie abermahls mitt raht vnd guett bedunckhen der Jungen nechſten freündt oder Rectoris, Cancellarij vnnd Regenten zue rechtter Zeitt, da die Schläg am höchſten, mitt guettem Vrkhundt dieſelbige hüngeben, darbey Inn ſolchem Verkauffen vnderſchiedlich auffſchreyben, zue wölcher Zeitt, tag vnd Monat deß Jars, auch gegen wem, vnd In was gellt oder wehrt, der Verkauff Jedes ſolcher fahrnuß beſchehen, Damitt man In künfftiger Rechnung alle richttigkheit gehaben möge,

Dan wa das nicht alſo gehörtter geſtallt ordenlich vnd mitt der Pflegkinder nuzen beſchehen, darob ſich hernach die Pflegkünder oder andere Irenthalben empfangnen ſchadens beklagen vnd ſol-

ches glaublich dargethon wurde, Darumb ſollen die Pfleger oder Vorminder Ain Abtrag zuerſtatten ſchuldig erkhenndt, vnd von Rectore, Cancellario vnnd Regenten noch darzue geſtrafft werden,

Wa ouch die Pflegkúnder nit aigne Heúſer Scheúren vnd Behellter hetten, darein Jhre Guetter, fruchtt, Kornn, Wein vnd Anders, gelegtt vnd verwahrt kónden werden, da ſollen die Pfleger vnd Vormúnder, mitt der Kúnder oder MúnderJárigen nechſten freúndt, oder Rectore, Cancellario vnnd Regenten, berahtſchlagen, Wa ſie dieſelbige frucht, Wein, Kornn vnd Anders, auff ain zimlich, billich beſtandgellt am beſſten vnd ſicherſten einpringen oder einlegen kónden,

Vnd damitt aller argwohn húerinn vermitten pleybe, ſollen die Pfleger vnnd Vormúnder Jnn kheinen weeg ſolche Jhrer Pfleger oder MúnderJárigen fahrende Haab, früchtten, Wein, Kornn vnd Anders dergleichen, Sonderlich aber Haußraht vnnd Bettgewanndt, Jnn Jhre Aigne Behaußung oder Verwahrnuß einziehen, Sondern wúe Erſtgemeldt, bey Andern Beſtandnen Ohrten, dieſelbige Einnheimbßen vnd behallten laſſen, Damitt die JederZeitt ohne Ainichen verdachtt, mit vrkhundt, wúe ſich gepúrt, zuem nuzlichſten húngeben vnd verkaufft, vnd das gellt obuermeldter geſtallt, widerumb angelegtt werden móge,

Es ſollen ouch Jn allen Pfleg: oder Vormundtſchafft ligender vnnd fahrender Haab vnnd Guetter Verenderung oder Verkauffung, die Pfleger oder Vormúnder, verwarnnet werden, das Sie derſelbigen ſich Jnn allweg endthallten, die nichtt ſelbß Kouffen, Abtauſchen, endtlehnen oder Jnn Ainichen Andern ſchein, zue Jhrem gepranch annemmen,

Es were dan, das ſolches zuuor ahn Rectorem, Cancellarium vnnd Regenten geprachtt wúrde, vnd mitt derſelbigen Vorerkhanndtnuß, auch der Jungen Kúnder freúndtſchafft Vorwiſſen vnnd Verwilligung vnpartheyiſcher vnd redlicher weiß zuegienge vnd alſo nichtt weniger, der Rechtt, billich wehrt, den Jungen gelbſt vnnd zue beſſerm Nuz, widerumb angelegtt wurde,

Nach dem ouch mitt dem abganng oder Schweine der Früchtten vnnd Wein, Allerhanndt gefahr vnd Ybermeßigkeit gepraucht werden khan, darmitt húerinnen der Waiſen vnd MúnderJárigen Schad fúrkhommen vnd Jhr Nuz gefúrdert werde, So ſolle fúrohún Jnn ſolchen fallen, deß Abgaunngs oder Schweinen deß Weins vnd Früchtten, nach gelegenheit der Wahr, Zeitt vnd guetter, Jnſonderheit aber, nach dem die Wein vnnd frúchtten, lanng oder kurze Zeitt gelegen, Ain billicher, zimblicher Abzug geſchehen, vnd ahn die Hanndt genommen werden,

Es were dan das ſich ain ſolcher fahl oder Farganng zuetrúeg, das die Pfleger oder Vormúnder, mitt ſolchem Abzug nichtt beſtehn, vnd derhalb billicher weiß, ſich beſchweren móchtten, Alsdan ſollen Sie mitt guettem Berichtt, ſolches ahn Rectorem, Cancellarium vnnd Regenten pringen, darúber zuvor erkhanndtnuß vnnd

meßigung erwartten, vnd was von Ihnen hüerüber weitter gemachtt oder beſtimptt, darbey ſoll es pleyben,

Wüewohl nun ſollich Pfleg: vnd vormundtſchafft Amptt von gemeines Nuz, Auch der Armen Waiſen vnd MünderJährigen Noht vnd Wohlfahrtt wegen, zue rechtt kheinen gewün oder be=ſtimptte belohnung, Sonder vil mehr Ain Bürde, Müeh vnd Ar=beit Auff Ihr trägtt, Darumb auch khein Pfleger oder Vormün=der, In der Vnderfahung ſeines PflegAmptts oder Verwalltung, Ainichen Soldt oder Belohnung fordern vnnd empfahen ſolle, Noch dan vnd damitt ſonderlich die Vnuermögliche, nicht zue ſchaden oder Verderben gepracht werden, So ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, vff Anpringen, Ain billiches Einſehen haben, vnnd wa ain Armer Geſell ſein befohlne Pfleg: oder Vormundtſchafft, Ain Jarlanng trewlich, vnnd mitt nuz der Kinder oder Jungen, verwalltet, vnnd darbey ſein Selbß geſchäfft oder gewinn verſaumbt hette, demſelben Ain zimbliche Belohnung, oder ergezung, beſtim=men vnd veruolgen, auch darauff Inn Rechnung paßieren laſſen,

Damitt ouch von den verordneten Pflegern oder Vormündern, khein vnnöttiger vnd vberflißiger Vncoſt vffgewendet werde, ſo ſol=len Rector, Cancellarius vnnd Regenten, Verordnung thuon, das die Pfleger oder Vormünder, Ihr Verwalltung alſo anſchickhen vnd richtten, damitt Sie khein vergebliche Zehrung vnd außgaab auffwenden, es weren dan die geſchäfft dermaſſen geſchaffen, das Sie Ainen gannzen oder halben tag, beharrlich vnnd Ainig, Irer Pfleg oder Vormundtſchafft, obligen vnd außwartten, oder ſonnſt Inn ander weg, derhalben Yberfeldt von Hauß ſein, vnnd hand=len müeßten, Alßdann ſollen Sie Inn denen vnd dergleichen fäl=len, ſo Sie auß notturfft vnd Nuz der Künder oder MünderJäri=gen, außgeben vnd verwendt, wüe anders, ordenlich mit fleiß auff=zaichnen, Wüe, Wahün, Wann vnd was, ouch wölcher vrſachen halb, ſolche Außgaab beſchehen, hernacher dieſelbigen In ihrer JarRechnung der freündtſchafft, Auch Rectori, Cancellario vnd den vier Decanis dahrlegen vnd fürpringen, darüber dan nach bil=lichen Dingen vergleichung beſchehen, Auch Im fahl Meßigung vnd taxierung von Rectore, Cancellario vnnd den vier Decanis, oder wa vonnöthen, dem gannzen Senat fürgenommen werden ſolle,

Damitt ouch diſer vnſer Ordnung Strackhs vnd mit ſonderm ernnſt nachgeſeztt, Auch allenthalben gepürliche Volnziehung beſche=he, Fürnemblich aber der Armen Waiſen vnd MünderJärigen Wohl=fahrtt vnd Nuz, allenthalben befürdert vnd gehanndthabtt werde, So ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, So offt Sie für nothwendig, rahtſamb vnd gueht anſehen würdt, alle Pfleger vnnd Vormunder, für ſich erfordern, vnd von Inen erkhundigen, was für Mängell vnnd geprechen vorhannden, wüe denen zue helffen vnd zue begegnen, ouch wüe es fürnemblich mitt der Zuchtt, Auffer=ziehung vnd verſehung aller Weiſen vnnd MünderJärigen gehallt=ten, deßgleichen Ihre ligende ouch fahrende haab vnnd Güetter ver=walltet werden, Wüeuil vnd was ahn parem gellt, Wein vnd frücht=

ten, vnder der Pfleger oder Vormünder handen ſeye, Wüe, Wann, vnd ahn wölchem ohrt, das zue nuz vnd mehrung der Wayſen vnd MünderJärigen angelegtt, verkaufft oder bewahrt möge vnd ſolle werden, Auff das alſo den Waiſen vnd MünderJärigen Inn allweeg wohl vnd nuzlich gehauſet, ouch aller Betrug, gefahr vnd Schad hüerInnen verhüettet, fürkhommen vnd abgewendet werde,

Inſonderheit aber ſollen alle Pfleger vnd Vormünder mit ernnſt dahün angehalltten werden, das Sie alle Jahr, zue beſtimptter Zeitt, Ihres Ainnemmens vnd Außgebens, Rectori, Cancellario vnd den vier Decanis, ordenliche Rechnung erſtatten, vnd was Sie per Reſſt verpleyben, von Stundt ahn, paar erlegen, Darumb dann auch vff diſen vnd andere fäll, wa den Waiſen oder MünderJärigen, wenig oder vil abgehn oder ſchaden zuegefüegtt werden ſollt, Ihr der Pfleger oder Vormünder Haab vnnd Güetter, den Pflegkündern vnd MinderJärigen, hierumb verpfänndt vnnd verhafft haißen vnd ſein ſollen,

Wa dan Ain oder mehr Pfleger oder vormünder, Aigennützig, vnd zue ſeinem ſelbß vortheil vnd der Künder Nachtheil, ohntrewlich hanndlen, oder auch diſer Ordnung zuewider, der Waiſen vnnd MünderJärigen, Haab vnd Güetter, ohne der freündtſchafft wiſſen vnd willen, vnd Rectoris Cancellarij vnd Regenten erkhanndtnuß verkauffen, oder Inn ander weeg mitt Hünleßigkheit, vergeüden vnd außgeben, ohne noht vnd vrſachen der Pflegkünder vnd MinderJärigen gerechttigkheit, Haab vnd Güetter verlieren vnd vndergehn laſſen, Wüe ouch ſonnſten Vntrew vnd gefahr geprauchenn ſollten, den, oder dieſelbigen ſollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, nichtt allein deß Amptts endtſezen, ſonder ouch ernnſtlich darumb Straffen, Wan aber die Pfleg vnd Vormundtſchafft der Jungen halb, Ihr endtſchafft haben, vnd Inen die Verwalltung zue Ihrer ſelbß hannden veruolgtt werden ſolle, das mögen Rector, Cancellarius vnd Regenten, nach gelegenheit vnd verſtanndt der Jungen (wan Sie fünff vnd zweinzig Jar erreicht, oder ſonnſt zue gepürlicher Verheürattung vnd aigner Haußhalltung khommen, oder Inn anderweeg zuer Verwalltung taugenlich befunden) Ihrem gueht anſehen nach, zuem beſſten fürnemmen vnnd erkhennen,

Hüezwiſchen ſo lanng die Pfleg vnd vormundtſchafft weren, ſollen Wittwen vnnd Wayſen ſich dieſer vnſer Ordination, vnd den ernewertten Statutis gemeß, verhallten,

Wa dan bey vnſer Vniuersität, Preſthaffte, vnſinnige, oder Sinnloſe, Auch Stummen vnd vngehörende, deßgleichen verſchwender oder Geider Ihrer Haab vnd güetter, darzue allte Vnvermögliche Perſohnen ſollten befunden werdenn, vnnd wittfrawen vorhanden, die der Vormundſchafft nottürfftig, oder die ſonnſten begert wurde, Sollen Rector, Cancellarius vnnd Regenten, gleicher geſtallt Vormunder vnd Verwallter verordnen, vnd mitt erwehlung auch vffnemmung vnd Befelch Ihres Amptts vnd verwalltung, allermaſſen fürgehn vnd guette Fürſehung thuen laſſen, wüe oben von den Waiſen vnd MinderJärigen geſeztt worden, außgenommen,

das den Allten vnnd Vnuermöglichen Perſohnen auch Wittwen, dieweil Sie noch Irer Vernunfft nicht beraubtt, vnd alſo für ſich ſelbß oder Andere Ir gueht verwallten mögen, kheine Vormunder, dann allein vff Ihr begehr, verordnet werden ſollen,

Caput XXXI.

Von der Vniuersitäts verwandten vnnd Ihrer Künder BürgerRechtt [193]).

Wan Ainer bey vnſer Vniuersität zue Diennſten khommen, das Er zue Ainer Profession oder Andern officio angenommen wurde, oder ſeine Studia continuieren, oder ſonnſten alß Ain Vniuersitäts-verwanndter derſelbigen beywohnenn wollte, wölcher zuuor Inn vnſer Statt Tüwingen, oder Inn Andern Orthen vnſers Herzogthumbs verburgert geweſen, Solcher wüe auch ſeine Künder, ſollen dardurch Ihr vorhün gehabtt Bürgerrechtt, wann ſie daſſelbig nichtt für ſich ſelbſten vffgekhündt, kheines wegs verwürckhtt haben, ſonder Ain weg Alß den Andern für Burger erkhenndt vnnd gehallten werden, Ihedoch ſouil vnſer Statt Tüwingen anbelanngt, ſo lanng Ainer vnder vnſer Vniuersität ſein würdt, Soll Er, vngeachtt Er ſein Burgerrechtt behallten, Nichtts deſtda weniger, den zwiſchen vnſer Vniuersität vnd bemellter Statt, vffgerichtten verträgen gemeß, ſich zuuerhallten ſchuldig ſein,

Waferrn nun Ain VniuersitätsVerwandter, Gottes gnedigem Willen nach, mitt Tohdt abgehn vnd weib vnd Künder hünder Ihme verlaſſen würde, ſollen dieſelben, biß Sie zue Ihren völligen Jaren gelanngen, vermög obgeſeztter Ordnung, bey vnſer Vniuersität verpflegtt werden, Da aber vnder ſolchen ettliche, die zuem Studieren nicht taugenlich, ſonder Hanndtwerckher vnnd Andere Hanndthierungen lernen müeſſen, vmb deren willen Sie hernacher, Vnſer Vniuersität priuilegien, nichtt mehr fähig ſein khönden, der Vrſachen Sie ſich Inn Irem habenden Burgerrechtt, häußlich niderzuelaſſen bedachtt, Sollen ſie dauon nichtt Außgetryben, ſonder darInnen zuegelaſſen werden,

Were aber ain Vniuersitäts verwandter In vnſerm Herzogthumb nichtt verburgert, wölcher ſolche künder hatte oder verließe, die zuem Studieren nicht qualificiert, Sondern zue Andern hanndthierungen müeſſten gezogen werdenn, dardurch Sie vnſer Vniuersität priuilegia verlieren, wan dieſelben In vnſer Statt Tüwingen, oder ſonnſten Inn vnſerm Herzogthumb, nach gelegenheit Ihrer Hanndthierungen vnd Anderer Vmbſtänndt, ſich heüßlich vnd Burgerlich niderlaſſen wollten, wan Sie bey vnß darumb vnderthenig anhallten werden, wöllen wür Jeder Zeitt die gnedige verordnung thuen, das Ihnen Inn Ihrem vnderthenigen ſuechen vnd begehren, Beuorab, da Ihre Elltern, vmb vnſer gemeine Vniuersität wohl verdient geweſen, möge geholffen werden,

---

193) Vgl. Stat. v. 1752. Kap. XXI.

Caput XXXII.

Von den vier, Vnd Erſtlichs Der Theologiſchen Facultät [194]).

Nachdem biß dahero von dem, ſo zue dem gantzen Corporj der Vniuersität fürnemblich gehört, Jnns gemein verordnung beſchehen, So will nun mehr auch von den rechtten Haupttglidern der Vniuersität, Namblich den vier Facultäten, wüe deren oben bey dem vierdten Capitel gedachtt worden, In specie anzuezeigen ſein, wüe es mitt denſelben vnd deren Jheden Jnnſonderheit ſolle gehallten werden,

Erſtlich, ſouil die Facultatem Theologicam anbelangt, obwohl Jnn weilundt vnſers geliebtten vettern, Herzog Chriſtoffs, Criſtſeeligen angedenckhens, lezſter ordination [195]), wohlbedächttlich verſehen geweſen, wüe diſe Facultät ſolle beſtellt werden, Jhedoch alß es bey weilundt, vnſers auch lieben Vettern, Herzog Ludwigen ſeeligen Lbdn Regierung, mitt den Perſohnen diſer Facultät ſolche Verenderung gegeben, das angeregtter Ordination, damahlen nichtt allerdings khönden nachgegangen, ſondern mitt erſezung der Aemptter Ettwas Enderung fürgenommen werden müeſſen, bey wölcher Verordnung es biß dahero verplyben, Jeziger Zeitt aber nichtt gelegenheit dauon zue weichen, So laſſen wür es zue diſem mahl, auch dabey bewenden,

Nichtts deßda weniger, weil wür befünden, das zue Fruchtbarlicher Auffpringung, reiner, Euangeliſcher Lehr, Auch mehrung vnd erpawung der Chriſtlichen Kürchen, vnnd außbreittung der Ehr Gottes, vor allen Dingen die hohe Notturfft erhaiſchet, darmitt bey vnſer Vniuersität diſe Professio Theologiæ, vor Andern beſſtes fleiß ſtattlich vnnd wohl angerichtt vnd verſehen werde, So haben wür oben bey angezognem vierten Capitel verordnung gethon, das fürohün JederZeitt vier Professores Theologice ſollen gehalltten werden, da dan bey dem Neündten Capitel weittere Verſehung geſchehen, wüe dieſelben ſollen beſchaffen vnd qualificiert ſein, Wann ſie beſtellt vnd angenommen werden, das auch Sie nichtt nur bey der Vniuersität Jhre Lectiones, ſonder auch bey vnſerm Stifft, die Kürchen Aemptter zunerſehen,

Wann dan künfftiglich mitt den Jetzigen Professoribus Jnn diſer Facultät, ſich Ain enderung begeben würde, ſoll es mitt beſtellung der Aemptter, ſo wohl bey vnſerm Stifft Alß ouch vnſer Vniuersität, widerumb gehallten werden, Wüe vnderſchiedlich hernach volgtt,

Anfanngs die Kürchen Aemptter betreffendt, laſſen wür es bey Erſter Fundation vnnd alttem heerkhommen verpleyben, das bey unſerm Stifft zue Tüwingen Ain Probſt, Decanus, vnnd Pfarherr gehallten werde, wölchen der vierdte Professor Theologiæ, ſo für-

194) Vgl. Stat. v. 15. Aug. 1601 (Nr. 42). Stat. v. 1752. Kap. VIII.

195) Vgl. Ordin. v. 16. Sept. 1561 (Nr. 25. S. 146).

nemblich vber die Superintendentz vnſers Stipendij verordnet vnd bey der Kürchen hilff vnnd assistentz thon ſolle,

Ehe vnd aber ſie zue ſolchen Aembttern vnd Ihren Lecturen beſtettigt werden, Soll Ihr Jeder Vnß zuuor nachuolgende Pflichtt zuerſtatten ſchuldig vnnd verpunden ſein.

Officium vnd Aydt deß Probſts vnd Cancellarij.

(übereinſtimmend mit den Worten in der Ord. v. 16. Sept. 1561. ſ. oben S. 149. nur daß die Worte: „Item die Superintendenz — nach haben" fehlen.)

Officium vnd Aydt Deß Decani Ecclesiæ.

(übereinſtimmend mit den betr. Worten aus der Ord. v. 16. Sept. 1561. ſ. oben S. 150.)

Deß Pfarherrn Officium vnnd Aydt.

1) Das Er ſoll vnd wölle, Vnß vnd Vnſern Erben, Alß vonn vnß belehnet, vnd vnſer Kürchendiener, verpflicht ſein, vnſern Schaden zu warnnen vnnd zuewenden, frommen vnnd beſſtes zueſchaffen vnd zue werben, alles mitt beſſtem fleiß, auch mitt ſeinem PfarrAmptt, der Kürchen vnd vnß, der Augſpurgiſchen vnd in formula Concordiæ, widerholter Confession, auch vnſer Kürchen Ordnung nach, trewlich vorſtehn,

2) Auch ſo offt Er zue vnſern Kürchen geſchefften beſchryben vnnd erfordert, auch Ihme deßhalb ettwas zuuerrichtten befolhen würdt, dem getrewlichſt vnnd beſſtes fleiß, wüe ſich gepürt, gehorſamen,

Seine assignierte Lectiones vnd officium bey Vnſer Vniuersität, Alß Ain Professor Theologiæ, derſelben ordination vnd Statuten nach, trewlich vnd fleißig vorſtehn, vnnd deßhalb der Vniuersität, wüe ſich gepürt, verpflichtt ſein.

Von verordnung deß vierdten Theologj.

(das Folgende gleichlautend mit den betr. Worten in der Ord. v. 16. Sept. 1561. S. 152. Sodann fährt aber unſere Ordin. alſo fort:)

Diſer Vierdte Theologus, ſolle wüe gemeldt, neben vnſerm Decano, die Superintendentz vnſers Stipendij, vermög ſelbiger vnſer Ordination verſehen, die dan Ihme vff ſollich ſein officium vorgeleſen, vnd Er darauf Inn pflichtt genommen, vnd vff die Haylige Euangelia ſchwören ſolle, Er ſoll auch alß Ain Professor vnſer Vniuersität, diſer vnſer ordination vnd den Statutis nach, wüe ſich gepürt, verpflichtt vnnd daneben ſchuldig ſein, bey der Kürchen die Predigtten mitt verrichtten zuehelffen, Inmaſſen ſie ſich Jeder Zeitt deßwegen werden mittainander zuuergleichen wiſſen,

Was dan der Professorum Theologiæ Lectiones in specie anbelanngtt, Sollen die drey, Benanntlich der Probſt, Decanus vnnd Pfarherr (wan Sie alſo wüe obgemeldt, beſtellt vnd angenommen

worden) ordinarie, der vierdte aber zue der Zeitt, wůe Jhme dieſelb würdt assigniert werden, zueleſen verpunden ſein, da Sie ſich dan mitt raht vnnd gueht anſehen vnſerer Commissarien zuuergleichen, wůe ſie Jhre Lectiones vnd die Materias vnder Jhnen außtheilen vnnd anſtellen wollen.

Auff das Sie aber in dem Profitieren ainerlay Stunden gepranchen, vnd es mitt demſelben, Ain Woch wůe die Andere gehalltten, vnd die Studiosi (wa die Stunden wochenlich geendert werden ſollten) dardurch nichtt andere Lectiones fahren laſſen dörffen, ſo ſoll hinfüro Ain Jedlicher Theologiæ Professor, zue ſeiner Lection Ain aigne gewiſſe vnd beſtendige Stund haben vnd behallten, vnd die nichtt abwechßlen,

Nachdem ouch die Studiosi Theologiæ, fürnemblich zue den Kürchendienſten aufferzogen werden, vnd nichtt allein die haylige Schrifft, für ſich ſelbß zuuerſtehn lernnen, ſonder auch dieſelb Andern fürtragen vnd Sie darauß Jhr hayl durch Gottes gnad zuerholen vnderweiſen vnd lehren ſollen, So ſoll hünfürtter Jheder Professor Theologiæ, wan Er Ain Capitel, Jm Allten oder Newen Testament, ſeines beſſten fleiß interpretiert vnd außgelegtt, gleich darauff den Auditoribus, die fürnembſte Locos deſſelben Capitels anzeigen, vnd Sie Juxta præcepta docendi berichtten, wůe vnnd wölcher geſtallt, bemellte Loci Jnn der Kürchen zue tractieren vnd den Predigkündern nuzlich fürzuehallten ſeyen, Damit alſo die Studiosi Theologiæ, zue den Kürchendienſten bereittet, vnd Jn Jhren Predigen Ain fruchttbarliche verſtendtliche Disposition vnnd Methodum zue halltten, angefüehrt vnd geüebtt werden,

Wan dan vnder den Professoribus Theologiæ, Ainer vff denn Donnerſtag, Sonn= oder Feyrtag, am Morgen früe zuepredigen, So ſolle Er allwegenn deß tags darvor, ſeiner vff ſelbigen tag ſonſt ſchuldige Lection erlaſſen, vnd Jme darfür nichtts abgezogen werden, Damitt Er deßda beſſer vff ſein Predig Studieren khönnde,

Da beneben ſollen die Professores Theologiæ, ſondern fleiß fürwenden, das die Declamationes vnd Disputationes Theologiæ (darauff oben bey dem vierzehenden Capitel andeüttung beſchehen) getryben, vnnd alle Jahr ordenlich verrichtt werden, da dan Jheder Professor Theologiæ ſchuldig ſein ſolle, Jhedes Jahr zwue disputationes zue halltten, vnnd damitt dem mangel der respondenten begegnet werde, So ſollen Rector, Cancellarius vnd Senatus, die Magistros, vnd vorab die, ſo Jn Stipendijs ſeindt, Jeder Zeitt mitt ernnſt darzue anhallten.

Caput XXXIII.

Von der Juriſten Facultät[196]).

Dieweil vnß, vnſern Erben vnnd Nachkhommen, wůe ouch

196) Vgl. Stat. v. 15. Aug. 1601 (Nr. 45). Stat. von 1752. Kap. IX. Ord. vom 16. Sept. 1561 (ſ. S. 155), insbeſondere aber Ordin. vom 15. Mai 1557 (ſ. oben Nr. 22. S. 129).

dem gemeinen Nuzen, zue erhalltung Rechtt vnnd Gerechttigkheit, deßgleichen vnſer Vniuersität, zue Ihrem vffnemmen, hoch vnd merckhlich darahn gelegen, damitt das Studium Juris, mitt dem beſſten, ſtattlich vnnd fruchttbarlich angerichtt ſeye vnd pleybe, So ſollen wüe bißhero, alſo auch fürtterhün, Iheder Zeitt Sechß Professores Juris gehalltten werden, wölche täglichs, diebus ordinarijs nach beſtimptte Lectiones leſen, vnd vnder ſich ordenlich vnd berathenlich, mitt beſſter gelegenheit distribuiern vnnd außtheilen ſollen,

Namblich das Ainer Jura Canonica, ꝛc.

(von hier an übereinſtimmend mit den Worten der Ordin. vom 15. Mai 1557. ſ. S. 129. unter Jurid. Fac. bis zu den Worten S. 130: „fleiſſig fürgeen.“

Es ſollen ouch alle Professores diſer Facultät ſchuldig ſein, ſich JederZeitt Inn vnſern Hänndeln vnnd Sachen zue rahten, gepreuchen laſſen,

Ihedoch wan ſich die Professores, ainiges mahls, ettwas vnſer geſchefften halben, endtſchuldigen wolltten, das Sie dardurch am Leſen vil gehündert wurden, da ſolches ahn Vnß gelanngtt, gedenckhen wür deßhalben, Vnd damit ahn Vnß der mangel nichtt erſcheine, JederZeitt gepürlichs nothwendigs einſehen geſchehen zue laſſen, Wüe dann Ins gemein, vnſer ernſtlicher will, meinung vnd Befelch, ſo offt bey diſer Facultät, fehl vnnd mängel fürfallen wolltten, wölche abzueſtellen vnnd zuuerbeſſern, die notturfft erforderte, Das Rector, Cancellarius vnnd Senatus, deſſen vnſere verordnette Commissarien, alßpalden berichtten, wölche alßdan mitt Ihnen, alles getrewen ſchuldigen fleißes, dahün laborieren vnnd handlen ſollen, das die ſachen diſer Facultät halben, alſo ahngeſtellt werde, damitt Sie mitt Ihren Auditoribus, nichtt weniger alß bißheer, in flore vnnd Auffgannng erhallten werde, darzue vnſers verſehens, die Professores Innſonderheit, für ſich ſelbſten geneigt vnd vernünfftiglich erkhennen, nohtwendig vnd zuethuen ſchuldig ſein, Auch gedenckhen vnd getrawen werden, deß gemeinen Chriſtenlichen nuzen wegen, gegen Gott dem herrn, am Jüngſten Tag, vnnd dan hüezeittlich gegen Vnß vnd Vnſer Vniuersität zuuerantwortten,

Dieweil ouch vnſer Hofgericht, fürnemblich den Auditoribus diſer Facultät zue guettem, Inn vnſer Statt Tüwingen gehalltten würdt, ſo ſollen die Professores, alß getrewe Præceptores, Ihnen dermaſſen die Hanndt püetten, das Sie bey demſelben angefüehrt vnnd In der Practic nuzlich vnderrichtt werden mögen,

Mitt den Orationibus vnd Disputationibus ſolle es bey diſer Facultät gehallten werden, wüe oben bey dem vierzehenden Capitel Anregung beſchehen, Da man ſich dan abermahls befleißen ſolle, das Ihedes Jars Ain guette Anzahl vnnd wa müglich zwölff disputationes gehallten werden, es geſchehe gleich publice oder Exercitij gratia, darzue Sie die Candidatos, pro respondentibus anhall=

ten ſollen, Wann nichtt andere vorhannden, die für ſich ſelbſten zue disputieren gemeint.

Caput XXXIIII.

Von der Artzney Facultät [197]).

In diſer Facultät, ſollen Jederzeitt ordinarie Drey Professores gehallten werden, wölche Ihre Lectiones vnder Sich ordenlich Außtheilen ſollen, Damitt Sie vſſerhalb der ferien täglich leſen, vnnd die Scripta Hippocratis vnnd Galeni, mitt hilff der Griechiſchen Sprach, In wölcher Sie Ihre Büecher geſchryben, mitt fleiß explicieren.

Nachdem aber ꝛc.

(die folgende Worte aus der Conf.Urk. v. 1. Aug. 1562. (Ordin. v. 16. Sept. 1561.) ſ. oben S. 159. Anm. 106).

Vnd weyl den Studiosis Medicinæ [198]) zue erlangung Im Augenſchein grundtlichern vnnd Aigentlichern Berichtts vmb Allerhanndt gelegenheit vnnd Vmbſtendt deß Menſchlichen Leibs ꝛc. die Anatomia hoch nohtwendig vnd dienſtlich Iſt, So ſollen fürtterhün die ſachen mitt ſonderm fleiß, dermaſſen angeſtellt werden, Auff das In Ainem Iheden Jahr zuem wenigſten ainmahl die Anatomia geüebt vnnd gehallten, wa es ouch die Notturfft erfordern würde, das ſolch werckh durch Verordnung hüerzue gefanngener vnd zuem Thodt veruhrtheilter Leübt, Im Landt müeſſte befürdert werden, ſollen nichtt allein zue Tüwingen, ſonder auch Inn den benachpartten Aemptteru, wa dergleichen Leüht vorhannden, vff diſer Facultät begehren, vnd erfordern, Inen dieſelben Vnſere Amptts leüht, vnuerwaigerlich veruolgen laſſen,

Nachdem wür ouch diſem vnſerm gemeinen Hertzogthumb zue notwendigen Nutzen vnd fürſtanndt, vnd damitt Iheder Zeitt deßda geſchickhttere Wundarzt zue bekhommen vnd ahnzuefüehren ſein mögen, Ettlichen Studiosis Medicinæ Subsidia geben laſſen, Chirurgiam bey vnſer Vniuersität zue Studieren,

Damitt nun ſie vnd andere darinnen ex ipsis fundamentis, notturfftiglich vnd gnuegſamb informiert vnd vnderwiſen werden, Auch Ain ſatten vnnd grundtlichen Bericht wohl ergreiffen vnnd bekhommen, dardurch auch der gemeinen Chirurgen Vnwiſſenheit, füeglich begegnet vnd abgeſtellt werden möge, So ſoll JederZeitt derIhenige Professor Medicinæ, wölcher die Practicam Lectionem vnder hannden, deßda fleißiger die Chirurgica tractieren vnnd ercleren,

Vff das aber die Studiosi Medicinæ, ſollich Studium Chirurgiæ, Inn der Practic, vmb ſouil eher ergreiffen, ſo ſollen ſie zue

197) Vgl. Stat. v. 15. Aug. 1601 (ſ. Nr. 44). Stat. v. 1752. Kap. X.

198) Das Folgende zum Theil gleichlautend mit dem betreff. Abſchn. in der Ordin. v. 15. Mai 1557. (ſ. oben S. 137.)

den verordnetten Wundartzt, wann Sie verwundtte Jm Banndt haben, täglich gehn, vnd auff die Bannd vnd practic Achttung geben, Wüe dan bemelltte Wundarzet, ſchuldig vnnd verpunden ſein ſollen, Sie nichtt allein zueſehen zue laſſen, Sonder auch Jnen Jn dieſem allem guette Wegweißung zu geben,

Von den Apoteckhen zue Tüwingen vnd Jm Landt wüe ouch derſelben Järlichen Visitationen 199).

Dieweil nichtt allein rahtſamb vnd gueth, Sonder ouch Jnn allweg vonnöthen, das die Apoteckher, So wohl mitt den Simplicibus alß Compositis, secundum Artis requisita, verſehen, derſelben ouch erfahren vnd fleißig ſeyen, damitt Sie die Antidota vnd Pharmaca, ſamptt allem dem, ſo zue der Arzney gehörig, rechtt zuerichtten vnd außzuefertigen, So ſollen die Professores dieſer Facultät, nichtt weniger ſchuldig vnd verpunden ſein, die Apoteckhen zue Tüwingen, wüe ouch die Andere Jnn vnſerm Herzogthumb, neben den Jheder ohrtten beſtelltten Medicis (doch Auſſerhalb Tüwingen vff vnſern Coſſten) Järlichen Ains mahls zue rechtter Zeitt, Alß Jm Monat Julio, ſampttlich zue Visitieren vnd zue beſichttigen, ob dieſelben vermög der Apoteckher Ordnung, mitt materialibus, auch ſonnſten mitt geſchickhtten Dienern, wohl verſorgt ſeyen, damitt auß den Apoteckhen den Kranckhen nichtt mehr Nachteyls, dan hilf eruolge, Die ſollen auch darob ſeinn, das alle Arzneyen, Simplicia vnnd Composita, vmb Ain gleichen Pfenning geſchezt vnd gegeben, vnnd die Nottürfftigen nicht zue hart beſchwerdt werden,

Vnnd damitt Wür Jnnſonderheit der Apoteckhen zue Tüwingen halben, vmb ſouil mehr gewiſſet, vnd geſichert ſeyen, das es Jn denſelben ordenlich vnd richttig zuegannge, So Jſt vnſer will, meinung vnd Befelch, das fürohün Jn Vnſer Statt Tüwingen zwue wohl beſtellte Apoteckhen angericht, vnnd darzue genuegſamb qualificierte Apoteckher angenommen, vnd nach Vßweißung der Apotekher Ordnung, gehalltten werden ſollen, Vngeachtt Ainicher Freyheit, Concession vnnd Begnadigung, ſo darwider angezogen werden wollte, wölche wür auß ſondern, Vnß darzue bewegenden Vrſachen, hüemit abgethan, vnnd Jn Crafft Landtsfürſtlicher Oberigkheit, allerdings Cassiert vnnd vffgehebtt,

Was ſonnſten die Orationes vnd Disputationes bey dieſer Facultät belanngt, ſoll es mitt denſelben gehalltten werden, wüe oben bey dem vierzehenden Capitel verordnet worden, Vnnd ſolle Jeder Professor deß Jahrs, zuem wenigſten Ain Disputation halltten, die ſeye gleich pro gradu oder exercitij causa, darzue Sie die Complenten ad gradum pro Respondentibus geprauchen ſollen, wan nicht vorhanden, die für ſich ſelbſten zue disputieren begehren.

---

199) Vgl. Ordin. v. 16. Sept. 1561. (ſ. oben S. 161.)

Caput XXXV.

Von der Artiſten Facultät, Pædagogij Constitutio 200).

Dieweil in Studio Liberalium Artium 201), ſonderlich von nöthenn, guette vnnd nuzliche ordnungen zue halltenn, daheer für ſehr dienſtlich vnd fürträglich geachttet, das bey vnſer Vniuersität zue Tüwingen, Ain Pædagogium, auff die ordenlichſte vnnd bequemlichſte weg vnnd Mittel angerichtt worden, darInnen zuuorderſt die Junge Scholares vnnd angehende Studiosi, In den fundamentis Artium et Linguarum, zue den höhern Studijs et Facultatibus præpariert vnnd angefüehrt werden, So laſſen wür es bey der anſtellung vnd verordnung bewenden, wüe dieſelb bey weilundt vnſers vettern, herzog Chriſtoffs ſeeligen Lbdn Regierung, mitt Raht vnnd gueht anſehen Rectoris vnnd Regenten, bedachtt vnnd beſchloßen worden,

Namblich vnd zuem Erſten, So ſollen Die darinn angerichtte vier ſonnderbare Classes, nochmalen vngeendert verpleyben, vnd in deren Jedtwedern, Jedes Tags, zue fünff vnderſchiedlichen Stunden, hernach benanntte Lectiones geleſen werden.

Prima Classis.

In der Erſten Claß, ſollen vorgeleſen werden, Die ex Grammatica Philippi gezogne Quæstiones, wüe dieſelben Inn vnſerm Gannzen herzogthumb Inn allen Schuelen gepraucht worden,

Fürs Ander, Libellj Ciceronis de Amicitia et Senectute, Jhedes vmb das Ander,

Am Dritten, Bucolica Virgilij oder Ouitij Librj Tristium, Samptt fleißigem Berichtt vnd Vebung der Prosodia.

Zuem Vierdten Terentius, Zuem Fünfftenn, Græca Grammatica, vnnd dan die Apophtegmata Plutarchj, vel libellus eiusdem de Educatione Liberorum aut Paraenesis Isocratis ad Demonicum.

Secunda Classis.

Für die in der Andern Claß ſollen diſe Lectiones gehallttten werden.

Erſtlichs, die Griechiſch Grammatica.

Fürrs Ander, Officia Ciceronis.

Zuem Dritten, Orationes pro Archia Poeta, Pro M. Marcello, pro Deiotaro, aut Selectiores Epistolæ Ciceronis.

Wan dan die Auditores bey diſer Claß ad lectionem Xenophontis et Poëseos taugenlich, ſollen ſie ſelbige in tertia classe hö-

---

200) Vgl. Stat. v. 15. Aug. 1601 (ſ. Nr. 45). Stat. v. 1752. Kap. XI.

201) Zum Theil übereinſtimmend mit dem Betreffenden in der Ordination vom 15. Mai 1557. (ſ. oben S. 131.) Vgl. Ordin. v. 13. Nov. 1536 und 20. Jul. 1544.

ren, Da Sie aber noch zue Schwach, bey denn In prima Classe verordnetten Lectionibus pleybenn.

Tertia Classis.

Die Lectiones In der Dritten Claß, ſollen ſein, Dialectica Philippi Melanchthonis, Rhetorica eiusdem, Ettliche Orationes Ciceronis, wüe ſelbige Seorsim zue Tüwingen getruckhtt, vel Epistolæ Familiares. Lectio græca, Orationum Demosthenis Olynthiacarum et Philippicarum, vel Xenophontis Paedia. Virgilius publice.

Quarta Classis.

Die In der vierdten Claß, ſollen nachbeſtimptte lectiones hören, Organum Aristotelis. Rhethoricam, Alß Partitiones oratorias, vel Rhethoricam ad Herennium et orationes Ciceronis publice, Lectionem Græcam publicam, Virgilium publice. Lectionem Mathematicam.

Vnd ſollen In Ainer Jedwedern Claß, Derſelben zuegeordnette vnnd beſtimptte lectiones, vffs beldeſt, alß es nach gelegenheit der Auditorum zuegeſchehen Immer müglich, vollendet vnd Außgeleſen werden,

(Das Folgende gleichlautend mit den betr. Abſchnitten in der Ordin. v. 15. Mai 1557. (ſ. oben S. 133) mit folgenden Ausnahmen:

In dem Abſchn. „Auditores" ſteht hier ſtatt „Decano Facultatis Artium" „Pädagogarcha."

In dem Abſchn. „de inspect. et cens. paed." ſteht ſtatt „ſo ſoll — aufſehen haben" „ſo ſollen Cancellarius et Paedagogarcha alle Monat ſehr fleißige Inſpection halten". „Doch wenn" — „fürgeen" fehlt.

In dem Abſchn. „Publici" fehlt „Rhetorica publice — beraiten mögen.")

Gradus Honorum.

Ferrers ſouil die gradus honorum in Artibus belanngtt, laſſen wür es der Zeitt vnd friſſt halben, darInn dieſelben erraichtt vnd yberkhommen werden ſollen, bey dem bißhero gehallttenen prauch, vnd diſer Facultät Statutis, Inmaſſen ſolches darinn verleibt vnd begriffen, bewenden, Da aber bißweilen gehn Tüwingen khommen ſollten, wölchen auß rechttmeßigen vnnd billichen Vrſachen, ettwas eher vnd fürderlicher, die gradus zue conferieren, das mitt Ihnen nohtwendiglich zue dispensieren, ſolle es damitt gehallten werden, wüe oben bey dem Sechzehenden Capitel Verordnung beſchehen,

(Das Folgende bis Lectio diebus Sabathinis eingeſchloſſen, wieder ganz nach der Ordin. v. 15. Mai 1557. S. 136).

Nachdem aber von ſolchem allem, ſo In dieſem, wüe auch denn nechſt vorgehenden dreyen Capitibus verordnet worden, In Jeder Facultät ſonderbaren Statutis [202]), wüe die von Newem reuidiert, mit mehrerm in specie disponiert würdt, So ſolle ob den-

---

202) ſ. unten Nr. 42—45.

ſelben, ſo wohl alß diſer vnſer ordination, alle Zeitt mitt fleiß gehallten werden,

Wüe wür nun dieſe vnſere Ordination, auß den vorigen Ordnungen vnd Statuten, zueſamen tragen vnd In Ainn Corpus verfaſſen, ouch mitt ſtattlichem darüber gehabtten raht, erwegen vnd vermehren, wüe nichtt weniger vmb beſſerer richttigkheit willen Inn oberzehlte vnderſchiedliche Capita pringen vnd abtheilen laſſenn, Alſo ſolle ſie auch, Inn allen vnd Iheden ſolchen Capiteln, derſelben Puncten, Articuln vnd Clauſuln, ſteet, veſſt vnnd vnuerpruchenlich gehallten vnd volnzogen werden,

Dagegen caſſieren, vernichtten vnd auffheben wür hüemitt vnnd Inn Crafft Lanndtsfürſtlicher habender hohen Oberigkheit, Regalien, Juris Patronatus vnd Caſſtenvogtten, yber vnſere gemeine Vniuerſität, Alle zuuor außganngene, gemachtte vnnd bißanhero gepranchtte Ordinationes vnnd Statuta, wüe die von den JederZeitt regierenden Herrn, vnſer Vniuerſität, nach vnd nach gegeben worden,

Befelhen vnd gebüetten hüerauff obermellten vnſern verordneten Commiſſarien vnnd Cancellario, bey vnſer Vniuerſität, Alß derſelben Superintendenten vnnd Inſpectorn, wüe auch Rector vnd Regenten, das Sie zuuorderſt Ihre Aemptter, vnd darauff geleiſte Pflichtt vnd Aydt, hüerunder anſehen vnnd bedenckhen, der vrſachen auch mitt allem getrewem fleiß, ernnſt vnd eyfer, thuen vnd verſchaffen wöllen, das diſe vnſer ordination, von allen, wüe die Inns gemein vnd Ihedem Inſonderheit berüeren thuet, durchauß vnabprüchig gehallten, vnnd würckhlich volnzogen, deren ouch zuewider, nichtts geſtattet, noch eingefüehrt werde, wüe Sie dann die Ihenige, So darwider hanndlen werden, was Stanndts, Thuen oder weſenns, die ſein möchtten, mit ernſtlicher Straf vnnachleßlich anſehen, vnd von denſelben einziehen ſollen, Alß lieb Ihnen, vnd Ainem Jeden Inſonderheit Iſt, vnſer, vnſer Erben vnd Nachkhommen, ſchwere Vngnadt zuuermeyden, Wür wöllen auch vnd befelhenn hüemitt ernſtlich, das Rector vnd Regenten, weder für ſich ſelbſten, noch durch Andere, In diſer vnſer ordination, ohne Vnſer Vorwiſſen, das wenigſt nichtt endern, noch deren zuewider verordnen vnd befelben, vnder was geſuechttem ſchein auch dasſelbig vnderſtannden vnd fürgenommen werden wollte,

Doch da ſich yber kurtz oder lanng, begeben ſollte, das nach geſtallt der Sachen vnd gelegenheit der Zeitt vnd Leüft, vnſer Vniuerſität notturfft erfordern wurde, Ain oder mehr Capitel vnd derſelben Articul vnd Puncten, In diſer vnſer Ordnung zu endern, zue beſſern, zue mündern oder zu mehren, Solle das JederZeitt Vnß, vnſern Erben vnnd Nachkhommen, Inn allweg vorbehallten ſein, Deſſen zue wahrem Vrkhundt, haben wür vnß mitt Aigen handen vnderſchryben, darzue vnſer größer fürſtlich Secret Inſigel, ahn diſes Libell henngkhen laſſen, das geben Iſt, zue Stuetgartten Mittwochs den Achtzehenden Monatstag Februarij, Nach Chriſti vnſers herrn vnnd Haylanndts Gepurtt gezählt, Ain Tauſendt Sechßhundert vnd Ain Jahr. Friderich.

†) Mandat Herzog Friedrichs, betr. den Schutz und Schirm über die hohe Schule zu Tübingen,

vom 1. Juli 1601.

41.

Lateiniſche Statuten der Univerſität.

vom 15. Auguſt 1601 [203]).

Die Reihenfolge der Kap. iſt folgende: 1) de religione; 2) de toto corpore univers.; 3) de rectore; 4) de cancellario scholae; 5) de professoribus; 6) de senatu et senatoribus; 7) de quatuor universitatis facultatibus; 8) de decanis quatuor facultatum; 9) de promotionibus omnium facultatum; 10) de consistorio universitatis; 11) de univ. fisco; 12) de univ. notario; 13) de collegiis apud univ.; 14) de studiosis aliisque univers. membris; 15) de civibus univ. qui nec professores sunt, nec studiosi; 16) de testamentis et successionibus ab intestato; 17) de pupillis eorumque tutoribus; 18) de pedello. — In der Druckſchrift iſt noch Kap. 15—18. in deutſcher Sprache angehängt; ebenſo der Freiheitsbrief vom 9. Okt. 1477 (ſ. oben Nr. 3.) deutſch.

---

†) ſ. Samml. der Ger.Geſ. I, Nr. 83. — beſ. gedr. Fol. Tübingen bei Erhard Cellius, Profeſſor 1601. — ſteht auch in der Landes=Ordn. von 1621 unter den novellae Constitutiones. ſ. Regier.Geſ. I, 881. — Der Inhalt giebt eine Erläuterung der Univ.Privil. vom 9. Okt. 1477. Art. 1 u. 2. (ſ. oben S. 15) betr. die Gerichtsbarkeit der Univ.Angehörigen. — ſ. auch oben die Dekl. der Privil. vom 18. Febr. 1601 (Nr. 39. S. 204).

203) Univ.Arch. Orig.Urk. — beſ. gedruckt (ſ. Univ.Regiſtr.) in 4. unter dem Titel: Statuta Universitatis scholasticae Studii Tubingensis, Renovata Anno MDCI., Tubingae Typis Cellianis. Anno 1602. p. 1—205. — Da dieſe Statuten — von der Univerſität ausgearbeitet und dem Herzog confirmirt — ganz auf dem Grunde der Ordination der Univerſität vom 18. Febr. 1601 und der früheren beruhen, ſo werden ſie hier nicht abgedruckt. Ueber einzelnes Bemerkenswerthe darin — ſ. die Einleitung. — Vgl. Stat. von 1518 u. 16. Nov. 1583.

42.

Nova Statuta Facultatis Theologicae,

vom 15. Auguſt 1601 [204]).

Nos Fridericvs, Dei Gratia, Dux Württembergensis et Teccensis, Comes Montispeligardi, Dominus in Heidenheim, Vtriusque

---

204) Univ.Arch. Orig.Urk. in 4. — Vergl. Ordn. der theol. Fak. v. 9. Okt. 1495 (ſ. Nro. 10). — Während des Drucks dieſer Sammlung kam der Herausgeber zufälliger Weiſe in den Beſitz einer — leider lückenhaften — Abſchrift von Statuten der theol. Fak. v. J. 1480, die als ſchwer zu leſendes Perg.=Manuſcr. von 5 Bl. vor einer Reihe von Jahren in den Händen des betr. Gelehrten waren, ſeitdem aber aller unabläſſigen und ſorgfältigen Forſchungen ungeachtet nicht mehr entdeckt werden konnten. — Außerdem liegt uns noch ein Auszug aus Statuten der theologiſchen Fakultät, die aus der Zeit Herzog Ulrichs ohne genauere Jahresangabe herrühren, dem Inhalt nach aber aus den Jahren 1536 — 1540 ſtammen mögen, vor. Er iſt uns erhalten in einer Relatio de Universitate Tubingensi Scholastica Tubingensi ad D. Ludovicum Wurtembergicum scripta, verfaßt unter dem 20. April 1593 von D. Martin Aichmann, Canzler — zu finden auf dem Staats=Archiv und der Stuttg. Staatsbibl. (Abſchrift. Jurid. 196). Wir laſſen beide Aktenſtücke hier folgen, und bedauern die Originalien nicht geben zu können.

I. Statuten von 1480.

In nomine Sancte et Individue Trinitatis. Amen. Cum inter alias nobis ab alto concessas industrias, illa non minima censeatur, quae sic hominum mentes elevat, ut quae fidei sunt orthodoxae sapiant et caeteris doctrinis mellifluis supernae veritatis viam demonstrent. Hinc est, quod anno a Nativitate Domini 1480 tempore reincipiendorum actuum scholasticorum Alme hujus Universitatis Tuwingen Nos Decanus totaque facultas theologica Universitatis ejusdem Ut saltim una facultas ? debiti doctrinis et exercitiis non tempestat Sed dictim fructum parturiat salutarem suisque in membris debitum suscipiat incrementum Matura per nos deliberatione prehabita Statuta quaedam et ordinationem edendum duximus et condendum atque praesentium tenore in Dei nomine condimus et ordinamus per nos et nostros ipsius nostrae facultatis successores infragabilia et inconvulse servanda, quatenus modo debito theologico studio adhibito amplius ipsius facultatis supposita proficere videantur. Hee denique statuta per dictam nostram facultatem et universitatem examinata et admissa suoque sigillo approbata et roborata infra servatum meminimus inserenda, hunc tenorem comprehendencia.

Regens quicunque in facultate nostra theologica statuta hujusmodi ipsius facultatis theologicae pro posse manuteneat facultatemque eandem diligenter promoveat.

Rationabili causa subsistente Decanus possit cum cursore vel ? dispensare ut in festo collegij legat.

In principio vacanciarum collationes, disputationes et responsiones inter Magistros Scholares distribuantur.

regij Ordinis in Gallia, et Anglia, Eques auratus etc. notum facimus Vniuersis tenore praesentium, nobis a reuerendis, doctis, dilectis et

---

Quilibet Magistrorum regentium legendo suum faciat debitum. Similiter quolibet anno unam collacionem et unam disputationem.

Si Magister vel Scolaris absens fuerit, si verisimiliter debito venerit tempore, non magistro eo permissa distribuantur, quam distributionem decanus ei intimet.

Prima disputatio fiat a festo omnium S.S. usque ad nativitatem Xi, 2a a nativitate Xi usque ad quadragesimam, 3a a quadragesima usque ad festum penthecostes, et si plures fiant, quarta fiat a tertiae tempore usque ad vacancias.

Tales autem disputationes fiant diebus jejunalibus aut sextis feriis si fieri possint.

Disputans non cogatur aliquem invitare ad prandium, sed si velit, possit invitare Magistros theologie.

Volens disputare, duos menses ante disputationem respondenti titulum assignet; si tamen presidenti et respondenti placuerit, abbreviare possint.

Hujusmodi disputationes tempore hyemali incipiantur hora sexta, estivali vero hora quinta.

Magistri recipiant titulos in materia fecunda; Argumenta pro possibilitate solvant.

Respondentes ultra mediam horam suas positiones non extendant.

Disputans respondentem ultra tres horas non teneat a tempore, quo disputationem incepit, ut volentes arguere locum habeant.

Hortatur facultas, ut quisque suum faciat debitum, quod regentes singulos actus publicos et principia visitent.

Juramentum decani: quod statuta pro se et suppositis pro posse integre servet quodque circa inicia vacanciarum statuta in domo sua singulis annis pronunciet.

Statuta non juranda per decanum. Circa inicia vacanciarum in convocatione procedatur hoc modo. Primo erit deliberatio pro ordinacionibus et statutis pronunciandis. 2⁰ pro distributione collacionum disputationum et responsionum inter Magistros et scolares et earum assignacionem. 3⁰ super eorum publicacionem. 4⁰ de promovendis illo anno habeatur colloquium.

Si Decanus se ultra duos menses absentare velit, Magistro praesenti Seniori librum facultatis cum ipsius Sigillo presentet.

Hortamur etiam, quod in singulis actibus facultatis theologicae cum diligentia suum faciat debitum. In promotionibus equaliter et laboris et lucra exinde provenientia distribuantur et hoc inter doctores actu regentes in eadem facultate.

Statuta singulis annis qualiter legenda. — Promovendus ad cursum si fuerit in artibus Magister vel ulcioris gradus, quinque? lectiones audierit aut septem si Magister non fuerit. Preterea quod unum Sententiarum et unum cursorie integre audiat, ? eciam in scolis semel pro suo temptamine publice respondeat sub pena non admissionis, nisi ex legitima causa aliqua fuerit moderandum. Volens promoveri ad cursum sententiarum vel licenciae prius pro suo examine publice respondeat, teneatur pettere a facultate recipi et admitti ad cursum vel sententias. Si aliquis Magistrorum habuerit aliquam causam contra admittendum proponat in facultate et si fuerit inven-

ſidelibus nostris Cancellario, Decano, et Collegio studij Theologicj in Vniuersitate nostra Tubingensi exhibita fuisse Statuta, quae ex

---

tum legitime obstans, non admittatur. Post predicta eadem facultas iudicabit de ydoneitate sua sciencia et moribus et conclusione habita dicat Decanus: Admitto vos nomine facultatis salvo tamen quod prius juretis statuta cursorem concernencia. Juramentum ad cursum admissi: Ego juro reverenciam Magistrorum et bonum facultatis fideliter promovere, Decano facultatis in licitis et honestis obedire et istum gradum in nulla alia universitate resumere et per duos annos quolibet anno octuaginta capita in libris mihi assignatis legere, Et omni anno respondere et semel collationem facere. Infra octo dies cum quem audiero aliquid dissonum fidei asserere ordinario loci aut Decano aut magistro theologiae denunciare. Omnem actum, gradum in theologia concernentem, in cappa faciam. Ante principium cursus mei unum florenum solvam facultati, similiter et pedello unum florenum. Non dogmatisabo dogmata Wicleff atque Johannis Huss, dogmatisantem talia, ut supra, denunciabo. Consuetudinem denique et libertatem facultatis theologicae juxta vires manutenebo.

Hortamur praeterea, quod Baccalaureus facere volens collacionem, praesentet eam prius Magistro dirigenti eam, ad corrigendum vel abbreviandum.

Nullus deferat annulum, nisi ex dignitate eum concernat. Similiter in aliis vestibus et moribus se honeste habeat.

Juramentum ad Sententias admissi. Ego juro in nullo alia Universitate legere pro forma, Et promitto bona fide primo anno primum et secundum libros Sententiarum legere qualibet hora mihi assignata, ultra unam distinctionem non legere, nisi longiorem breviori adderem. Et in secundo anno tertium et quartum libros textum per conclusiones legendo et diligenter exponendo. Semel in anno respondere et collacionem facere, ut supra de cursore habitum est. In principio libri primi duo florenos persolvere facultati et pedello unum et in quolibet libro principium facere. Faciens principium in tercium librum, sit et reputetur Baccalaureus in theologia formatus.

Statuta volentis procedere ad licenciam. Volens promoveri ad licenciam, petat sibi fieri congregacionem omnium Magistrorum regentium, qua facta ut sibi licentia conferatur, petat. Et si Majoritati de sua ydoneitate constiterit, admittatur. Et decanus vel alius nomine facultatis cum Cancellario vel ejus vices gerenti praesentet, orans ut sibi tempore congruo licenciam conferat.

De negligenciis statuta. Baccalaurei in anno, quo sentencias aut cursum legunt, ? in anno infra cursum et Sententias Magistros audiant, sub pena retardacionis, nisi ex causa cum tali videatur dispensandum. Baccalaurei teneantur, singulas disputationes Magistrorum visitare a principio usque ad finem, et in eis arguere, insuper promovendorum principia et resumptiones ? post vacancias sub priori pena.

Baccalaureus post responcionem in prandio ultra unum florenum non exponat.

Alibi promotus juret statuta servare et bursas solvere et pedello satisfacere ac si hic promotus esset.

Juramentum promovendi ad licenciam. Ego juro obedientiam

mandato nostro ad normam Ordinationis nostrae Vernacula nuper Lingua compilatae, Latino nunc sermone conscripserunt, nobis

---

romane ecclesie, reverenciam Magistrorum in theologiae servare atque procurare, pacem etiam inter Magistros et Scolares atque religiosos promovere, Licenciam non resumere, in alia Universitate birretum non recipere, tres florenos ad fiscum solvere, statuta et statuenda servare, tempore ? birretum, sicut videbitur magistris expedire.

Ordo promovendorum: Forma deposicionis coram Cancellario, Decano vel seniore: loquens dicat nomine facultatis: Reverende Cancellarie vel Vice Cancellarie et Cancellarius eum suscipiat ad licenciam suscipiendam tempore opportuno. Et tempore opportuno cedulam mittat, quod tali die et hora sit in tali loco ad capiendam licenciam in theologia et illa publice intimentur. In die autem et hora Cancellarius faciat collacionem de recomendacione licentiandi vel doctorandi, qua facta flectat genua et cancellarius dicat: Autoritate omnipotentis Dei et S. Sedis apostolicae mihi concessa Do tibi licenciam incipiendi in theologia et Magisterium sive Doctoratum capiendi et demum omnes actus ad hunc ydoneos spectantes faciendi, postque solemnitates facere ad hoc requisitas in nomine patris et filii et Spiritus S., premisso tum juramento prehabito. Item vesperie fiant post prandium hoc modo: Magister tenens vesperias disputet unam quaestionem, ad quam respondebit unus de Baccalaureis vel alius scolaris theologiae, cui praesidens arguat et breviter post hoc arguant Baccalaurei. Et post ? Seniori Magistro respondeat. Deinde unus de senioribus Magistris proponat unam quaestionem cum exposicione terminorum et argumentis pro utraque parte ? per vesperiandum determinata. Magister opponens quaestionem arguat contra dicta aliqua et postea sequens Magister contra alia. Hoc facto fiat commendacio vesperiandi per vesperias tenentem.

In aula. Primo. Aulandus flectat genua et juret reverenciam Magistrorum et quod fidele testimonium perhibeat de promovendis. Magister suus imposito sibi birreto dicat: Incipiatis in nomine patris etc. Et statim novus Magister recomendacionem faciat. Qua finita aliquis Magister in omnibus proponat quaestionem cum argumentis disputandam per novum Magistrum, ad quam unus de senioribus Baccalaureis respondeat, cui et Magister novus arguat et post eum Magister, qui birretum imposuit. Post hoc unus de senioribus Magistris surgat proponendo unam quaestionem cum argumentis hinc inde, ad quam respondeat unus de Magistris per totum stando, cui aliquocies replicetur. Post hoc alius de Magistris per contrarium contra eandem quaestionem. Et aliter terminos exponendo arguat ad partes, cui alius respondeat aliquo modo oppositum tenendo illi Magistro, qui prius ad eandem quaestionem respondit, cui proponens postea per aliquas raciones arguat.

II. Statuten von 1536.

De Decano.

Quod is eo die, quo Rector, eligi debeat.

Sacramentum Decani.

Velle se omni cura, diligentia, et fide fungi officio suo, inprimis

humilime supplicantes, vt haec authoritate nostra ducali, sub propriae manus nostrae subscriptione, sigillique nostri maioris appen-

---

pietatem colere, paci et otio reipublicae studere, administrationem Scholasticam professionis suae sedulo accurate et fideliter agere.

Decani provincia seu officium.

Ut sacrae litterae vere et genuine doceantur, nullum errorem ac pravitatem fovere, defendere, invehere velle. Disputationes orationes singulis suo quoque tempore distribuere. Theologiae Candidatos in album accensere, consilium cogere, sententias rogare, quae memoria conservanda, in librum Statutorum referre, de pecuniis receptis fidam rationem reddere. Si Decanus officium suum exercere nequiverit, alius eligatur; si vero abeundum ei sit, vices praecedens gerat; functus officio, munus Facultati resignato; successori rationem reddito.

De vita et honestate.

Darinnen wird diſponiret, quod Theologiae Studiosos honestatem et decorem maxime servare oporteat; ideoque communibus de honestate vitae et morum Scholasticis legibus et ipsi teneantur; transgressores secundum excessum puniantur.

De his qui gradum facere volunt.

„Was sub hoc Titulo diſponiert, iſt etwas obscure geſtellt und wird wohl vf die baccalaureos Theologiae angeſehen worden ſeyn, deren doch keine mehr, wie auch in den beeden andern superioribus Facultatibus mehr creirt werden.“ Nemo indoctus ad honores ignorantia pecunia redempta sed commendatus virtute et eruditione sua admittatur. Candidatus Theologiae consensu totius Theol. Facultatis specimen publicum publica disputatione suae eruditionis dato. Deinde inscribitor albo Facultatis. Libri duo ex Veteri et Novo Test. assignentur, quos publice profiteatur; fide data inprimis, triennio, si Magister fuerit, sin minus quadriennio se studiose diligenterque Professores sacrarum litterarum audivisse, neglexisse hujus doctrinae horas nullas. Et si quas neglexerit, narret, det pro neglectis poenam. Disputationibus interfuisse ab initio ad finem usque, nec Baccalaureorum lectiones contempsisse, sed complevisse.

Sacramentum.

Velle optima fide, summo studio sacris incumbere, germane interpretari, praeceptoribus obedire, debitum honorem deferre, paci studere, adversus veram Christi religionem nihil docere, haereticos deferre, et alibi hunc honorem non reiterare; Doctorum et Professorum hujus Collegii in petitione et consecutione gradus judicio stare.

Facto juramento Candidatus sacrarum litterarum statuto tempore ab exordio lectionis suae orationem in laudem sacrarum litterarum habeat, singulis deinde diebus legat, sancte interpretetur, nec plus capite uno lectione una absolvat. Admissus legendo et audiendo biennium completo.

Libris finitis eruditionis et promotionis suae specimen publica disputatione dato.

Interim professores legentes studiose ac diligenter audiat.

sione confirmare non dedignaremur. Fuerunt autem Statuta illa, modo, formaque sequentj nobis oblata.

STATVTA
Collegij, Studijque Theologicj in Alma Vniuersitate Tubingensj.

PRAEFATIO.

Cum praeclarus, et ipsis negotiorum momentis conuenienter accommodatus ordo, rerum omnium bene gerendarum, et insigne

---

De gradu summo, quem licentiatum aut Doctoratum appellant.

Publice disputando respondeto, nisi Senatui theologicae professionis secus visum fuerit: admitti petito: admissus Cancellario Universitates repraesentator, examinator, promovetor, ordine pristino reservato.

Impensae Licentiati.

Fisco Univ. florenum I.
Fisco Facult. flor. III. Doctoribus VIII.
Pedello floren I et refectionem mediocrem dato. Cum vero Doctoris nomen futuris temporibus sumere cupit, tanto minus dato, quantum dederit prius.

Impensae Doctoratus.

Rectori Univ. cruciatos XXX.
Fisco Univ. flor. I.
— Fac. flor. III.
Examinatoribus flor. XII.
Promotori flor. IV.
Pedello flor. III. Caetera, ut moris est.

De his, qui alibi gradum fecerunt.

Si quis, cum alibi gradum fecerit, Tubingam migrans, in matriculam recipiatur, satisfactis singulis, ac si ibidem honorem suscepisset, eundem, quem apud suos, Tubingae locum habeto. Non recipiatur autem, nisi literis testibus, aut juramento, se alibi promotum, fidem fecerit, publiceque specimen suae doctrinae dederit.

Nova forma juramenti Candidatorum Theologiae.

Velle se doctrinam scriptis propheticis et Apostolicis divinitus traditam Symbolo Apostolico, Niceno, Athanasiano comprehensam, repetitam autem in Confessionibus Augustana, Wurtembergensi, Apologia et Concordiae novae formula fideliter secundum fidei analogiam docere et consensum doctrinae, qui in hoc Ducatu et hac Schola est, retinere et propugnare.

Omnia dogmata, quae istis fundamentis Catholicae, orthodoxaeque Fidei repugnant, non modo damnare sed palam etiam impugnare et pro virili parte confutare. Magnifico Universitatis hujus Rectori, dignissimo Cancellario et Praeceptoribus suum semper honorem deferre.

In causis et controversiis gravioribus nihil temere inconsultis ipsis decernere.

Capita hujus juramenti nulla vel scripta vel viva voce retractare nec honores doctoreos in alia Academia reiterare.

decus, et magnum progressus adiumentum sit: neminj prudenti dubium esse potest, eundem in literarum quoque studijs rem omnium unam et nobilissimam et maxime necessariam esse, cum in alijs omnium disciplinarum Professionibus, tum Vero cum primis in SS. Theologiae studio summa diligentia colendam. Quando enim haec praestantior, atque ab ipso omnis ordinis primo authore, DEO, immediate profecta est, tanto magis in hac, quam in alijs omnibus disciplinis et professionibus, ordinis rationes accuratissime coli, obseruarique debent.

Haec cum nos Cancellarius, Decanus, et Collegium Studij Theologici in hac Vniuersitate Tubingensj, apud animos nostros diligenter perpenderemus, sane et officium nostrum requirere, et ipsam Professionis dignitatem flagitare putauimus, omnem Theologici Studij rationem, legibus quibusdam et Statutis comprehendere, quibus accurata quaedam ratio ordinis, quem nunc temporis Scholae huius Vtilitati maxime accommodatum crederemus, omnium oculis exprimeretur. Et cum hae nostrae leges per Illustrissimum nostrum et Clementissimum Principem, ac Dominum, Dominum FRIDERICVM, Ducem Württembergicum et Teccium, Comitem Montispeligardi, Dominum in Haidenheim, Vtriusque, Regij Ordinis Gallici et Anglici, Equitem auratum etc., Dominum nostrum Clementissimum, qua est ipsius Celsitudo singularj, summaque in omnia literarum, tum inprimis in Theologiae Studia, pietate et fauore praeditus, clementer confirmatae sint, eas porro singuli Theologiae, et Professores et Auditores, Vt certam docendi, discendique normam, diligenter obseruabunt, ne in Sanctissima Sacratissimi ordinis Professione Versantes, hoc misso, omnis generis confusiones sectentur, quas mille periculis implicitas esse, inter omnes prudentes, et intelligentes manifesto constat. DEVS OPT. MAX. Pater Domini nostrj JESV CHRISTI, hunc nostrum ordinem, clementer tuerj, et conseruare: spiritu suo sancto, omnes nostros labores dirigere eaque studijs nostris incrementa largiri paterne dignetur, Vt ad nominis ipsius diuinam gloriam, Juventutis Scholasticae insignes profectus, et summam Ecclesiae incolumitatem, animarumque aeternam felicitatem, omnes nostri conatus, omnia studia nostra Vnice atque felicissime adiungantur, AMEN.

CAPVT I.

De Professoribus Theologiae.

Quando aeternus DEVS salutarem sui noticiam non per Enthusiasmos Vel raptus nobis instillare, sed per sacrosanctj Verbi sui meditationes reuelare decreuit: nulla satis digna oratione, exprimi aut explicari potest, quam laudabile sit, quam humano generi salutare institutum, quod huius Ducatus Illustrissimi Principes Laudatissimae huius Vniuersitatis Fundatores et Conseruatores Clementissimi, cum primis autem etiam Illustrissimus noster Princeps, ac Dominus, Dominus FRIDERICVS etc. in eam primam curam in-

cumbendum sibi censuit, vt qua ratione, cum reliquis aliarum disciplinarum Professionibus, Theologiae quoque Studium inprimis floreret, eum in finem, vt hinc, Veluti ex praediuite quodam, et laetissimo seminario, Viri pietate et doctrina praestantes Vocarj, ac magno cum fructu, cum Ecclesijs, tum Scholis, Vbique praefici queant, quo sine nulla Respublica felix aut beata vnquam esse potest. Eius igitur Celsitudinis sanctissimo et saluberrimo proposito, vt euentus, fructusque respondeat: hae sequentes Ordinis Leges sancitae, et ad perpetuam docendi, discendique normam omnibus commendatae sunto.

Omni tempore, tres omnino Theologiae Professores Ordinarij sunto: quartus esto extraordinarius. Qui omni Theologiae Professionis munere, summa fidelitate, studio, atque industria defunguntor.

Quamobrem ad muneris huius, et dignitatem et difficultatem secundum Cap. Ordinat. D. Fridericj [205]) non adhibentor, de quorum eruditione, et Juuentutis erudiendae singulari dexteritate non constet.

Singuli quoque huius Collegij Professores Doctoreis honoribus decorati sunto.

Operas docendi Juuentutem, sic partiuntor, vt alius Pentateuchum, seu libros Moysis explicet; alius Prophetarum Vaticinia euoluat: alius libros et Epistolas N. T. per commodas Vices interpretetur: et quartus denique extraordinarius, vel Augustanam confessionem vel formulam Concordiae, vel compendium Locorum Theologicorum exponat, vel quacunque maxime commoda ratione Lectiones inter sese tribuerint.

Hunc inter caetera, singuli sibi finem propositum habento, Vt auditores, quorum maxima pars Ecclesiasticis olim muneribus adhibenda est, ad populares Concionandi rationes in praelectionibus fideliter instituantur eamque ob causam, Vbi commode in Textus explicatione fieri potest, Auditoribus suis formam et Methodum ostento.

Et cum ad populum ipsi Conciones habuerint, operam danto, Vt Theologiae Studiosj et methodi in Scholis traditae, rationes facile Videre, et cum fructu aliquando feliciter imitari possint.

Singuli etiam Professores per anni vertentis spatium, binas disputationes proponunto: cum plures habere placuerit, arbitrarium esto.

Omnia tam praelectionum, quam disputationum, et Concionum dogmata ad fidej analogiam Augustanam et Würtembergicam Confessiones, denique formulam Concordiae diriguntο nilque contrarium docento.

Tum vero quilibet in suae professionis Exordio, de Sacrarum Literarum sacro studio, et eiusdem multiplici fructu et Vtilitate, orationem publicam praemittito.

---

205) Vergl. oben S. 233.

Omni suae Professionis munere, omnibus temporibus summa fide singulari Studio, atque diligentia singuli funguntor assignatae Vocationis nihil negligunto: Vel neglectuum rationes ordinarias reddunto.

CAPVT II.

De Decano Theologiae.

Porro ne Collegium nostrum Acephalum esse videatur, Vnus aliquis eligitor; qui hoc sibj curae datum nouerit, Vt omnia secundum expositam praescriptionem recto ac debito Ordine fideliter gerantur: atque Vt hactenus moris, Decanus appellator.

Eum Professores Collegij singulis diebus Philippi et Jacobj sanctorum, ac Diui Euangelistae Lucae, quibus Rector legi solet, secundum ordinem trium Theologiae Professorum legunto.

Hic Prouincia sua fideliter defuncturus, hanc primam habeto curam, Vt sacrae literae Vere ac genuine doceantur: errores contra fidei analogiam Augustanam et Wirtembergicam confessiones, atque Concordiae Formulam, nulli, vel Scholae, vel Juuentutj nostrae, seu palam, seu Clandestinis rationibus ingerantur: Studia et profectus Auditorum, quacunque ratione fieri potest, prouehantur, et augeantur.

Communi igitur omnium Collegarum opera et Studio diligenter caueto, ne Nundinarum tempore Haereticorum libri, Vt Papistarum, Jesuitarum, Caluinianorum, Anabaptistarum, Schwenckhfeldianorum et similium, per Bibliopolas, ad imperitae Juuentutis perniciem importentur, Vel alioquin per Bibliopegas, vel quoscunque alios, quibuscunque modis aut rationibus, distrahantur aut vendantur. Hoc enim fierj cum animaduerterit, confestim ad Collegium referto.

Nomina omnium tam Professorum nostrae Facultatis (qui quoquo tempore fuerint) quam eorum, qui Theologiae Studium profitentur, in Album nostri Studij, et temporis, et aliarum Circumstantiarum momentis, quae aliquando desiderari possunt, annotatis fideliter referto.

In Auditorum mores, diligentiam, pietatem et profectum, cum reliquis suis Collegis diligenter animaduertito: pios et diligentes occasione data collaudato: Immorigeros, et ignauo otio torpescentes reprehendito: atque ad pietatem et diligentiam omnes adhortator.

Eum in finem singulis annis haec Statuta nostra in Conuocata Theologiae Studiosorum Concione bis praeleguntor: quibus diligentes officij exequendi commonefiant, dissolutiores ad frugem et ad Vitam Laudabiliorem reuocentur.

Lectione Statutorum finita, eadem hora singulos Auditores (qui in Illustrissimi nostri Principis Stipendio non Vixerint) in Collegium Vocato: Et singulos Vbi viuant, vbi cibum capiant, quas lectiones audiant, quibus sint commendati, percontator: Specimen sedulitatis poscito: priuatos Praeceptores, seu Inspectores, si ita opus videbitur ipsis praeficito: adeoque de omni Studiorum diligentia, et pro-

fectu, morum etiam pietate et Elegantia, (quibus omnibus Theologiae Studiosos caeteris antecellere decet) cum ijsdem tractato.

Quos diligentem Studijs operam nauasse, et morum pietate, et sanctimonia suos profectus egregie exornasse constiterit: ijs Decanus, cum a nobis discessuri hoc petierint, publica testimonia, Virtutis et diligentiae praemia, de Consensu et Voluntate Collegij conferto.

De Orationibus habendis, Disputationibus item, et alijs quibuscunque Actibus publicis, nostrum Collegium, Studiumque concernentibus, publicis literis, ad templi Valuas, Auditores nostros certiores reddito.

Quotiescunque de rebus, ad nostrum Collegium pertinentibus, deliberandum Venerit, quocunque Vel die Vel hora, a lectionibus libera, pro arbitrio Conuentum indicito.

In Collegio rem deliberandam proponito: Vota diligenter colligito: et ponderato: tum quod pie et vtiliter decretum fuerit: summa fidelitate et Studio, nulla intermissa mora, quantum in ipso, sedulo et diligenter exequitor.

Cum primis Nundinarum Catalogos a Rectore traditos diligenter lustrato, et quid librorum coëmendum Videatur, cum collegio primum deliberato: deinde cum reliquis Decanis communicato: Catalogos autem Collegij Cistae fideliter inferto.

Ne quid Haereticorum librorum ad perniciem imperitae Juuentutis spargatur, cum Collegis diligentem operam dato: post singulas igitur Nundinas, secundum Ordinationem Illustrissimi nostrj Principis et Vniuersitatis Statuta, a Bibliopolis importatos, Vel a Bibliopegis Venum expositos libros, diligenter scrutator, et quid de singulis fieri debeat, mandato.

In Promotionibus, de inscriptione Candidatorum apud Rectorem, priusquam ad Examen Vel Vlla alia exercitia admittantur, percontator.

Candidatos Theologiae in publicum solennitatis Actum producito: de Argumento aliquo Theologico breuiter perorato: et a Domino Cancellario licentia impetrata honores Doctoreos illis conferto.

Huius solennitatis inuitatos hospites, per Candidatos consignatos habeto: et eos tum in Actu publico, tum quando ad prandium Ventum fuerit, pro dignitate et decenti ordine, locari curato: ijsque finito prandio, Vel ipse, Vel per alium pro honesta praesentia, et actus condecoratione, gratias agito.

Eorum nomina, qui a nostro Collegio Vel ad honores Doctoreos euecti, Vel manuum impositione pijs Ecclesiae precibus commendati, Vel publicis nostris Testimonijs exornati fuerint, singula in suum Album studiose conscribito.

Praeterea, in librum Actorum omnium Facultatis promotionum Actus, et quaecunque alia tractata, et memoria digna iudicata fuerint, diligenter consignato: librumque in Collegij communj cista, probe Custodito.

Per biduum vel amplius peregre abiturus, sigillum Collegij cum libro Statutorum et albo Studiosorum Antecessorj suo tradito: qui absentis operas, Vsque ad reditum eius, Vicarias obito.

Omni suo officio ijs omnibus in rebus, de quibus breuiter sancitum est, summo studio, Cura, et fidelitate (quam DEVS, et Collegium probare possit) integre, syncereque perfungitor.

Finito semestris officij termino, die quo Rectoris rationes audiuntur, Rectorj et deputatis certas gesti sui Decanatus rationes, reddito: et quaecunque ad officium illud perfungendum pertinent, sequentj Novo Decano fideliter tradito.

Hisce rationibus et modis Decanatus officium per Collegij Theologicj Professores ordinarios, aequa fidelitate paribusque temporum spatijs in orbem redito.

CAPVT III.

De Officio Et Vitae honestate Theologiae Studiosorum.

Cum pietatem colere morum integritatem et elegantiam obseruare, omnes ex aequo homines deceat, maxime tamen excellere hac in parte debent, qui sacro Theologiae Studio sese consecrarunt. Quanquam enim diuinae Voluntati, sanctisque DEI Legibus, omnes mortales adstricti simus: plures tamen et grauissimae illae rationes Vrgent, quibus Theologiae studiosj in pietatis omniumque Virtutum curriculo alios longe anteuertere, summis Viribus adniti debeant, ne aliquando vel sibi ipsis extremo cum damno, et dedecore defuisse: Vel sanctissimo inuersantur quo Vitae generi, maximeque sublimi, non dignis modis respondisse Videantur. Hi namque sunt, qui olim ministerio suo Ecclesiam Christi, non tam de Vera Dei notitia, et saluifica fide, quam huius Veris fructibus, humilitate, puta, mansuetudine, Charitate, Candore, Castitate, Temperantia, Sobrietate, et omni Christiano officio informabunt. Quorum officium esse, Paulus ait: Non tantum Verbis erudire gregem, sed seipsum exemplum praebere bonorum operum, in doctrina, integritate, grauitate. Et Timotheo praecipiens, edicit, Vt sit exemplum fidelium in Verbo, in Conuersatione, in Charitate, in fide, in castitate. CHRISTVS sicuti omnium hominum, ita ministrorum maxime bona opera lucere uult in terris, Vt caeteri eorum Vitae honestatem contemplantes, DEVM Patrem Coelestem, pijs Votis concelebrent et collaudent. Quae res, cum nimirum pura Euangelij praedicatio, morum honestate et elegantia in ministro cumulatur: insigni Vtilitate carere non potest. Vel enim quod Saluator pollicitus est, talis Ecclesiae Minister ad diuinas laudes eiusmodi Virtutum Contemplatores allicit: Vel in Exemplum et imitationem alios, excitat, vel sane Calumniatorum obturat ora, ne quicquam habeant quod Ecclesiae Ministris obiectent, et maledica sua lingua ipsam doctrinam Vitae sordibus aspergant. Quae omnia bona consequi et cumulare poterit Minister, cum doctrinae puritate, et

synceritate, morum integritatem iungens: infinitis autem seipsum, et alios implicuerit malis, doctrinam Vitae spurcitia deformans, Sed in ipso aetatis primae florae adsuescas, oportet, quae in Vltimam Senectutem colere, sancteque obseruare Velis. Non minus igitur ipsis Theologiae Studiosis, Vitae et morum sancta integritas, omnisque officij vitae exequendi Laudabilis diligentia, quam ipsis iam Ecclesiae Ministris commendata esse debet. Nam quoscunque vel mores Vel studia iuuenes probauerint, eadem secuturis sectabuntur Annis. Vix enim Virtutis olim Laudem consequetur, qui omnem aetatem in sceleribus et ignauissimo otio contriuerit. Quotquot igitur Auditores ad Collaudatas tam eruditionis, quam morum honestatis rationes euadere cupiunt, subscriptis hisce Legibus studia Vitamque suam conformanto.

Primo omnium, ardentibus Votis singuli Theologiae Studiosj DEVM perpetuo precantor, Vt SS. gratia, qua sine nihil profecturi sumus, studijs ipsorum benedicat, et Salutares omnium Laborum operumque Largiatur progressus.

Lectiones omnes, omnium Theologiae Professorum summa attentione, atque diligentia audiunto: calamis consignanto: domi fideliter repetunto: et quibus olim rationibus ad Ecclesiae Commodum Vtiliter accommodari queant, diligenter consideranto, et exequuntor.

Disputationibus etiam, quae Theologicae haberi certis temporibus solent, ab initio ad finem Vsque diligenter attendunto: Argumenta opposita, cum datis solutionibus fideliter excipiunto: seipsos quoque obijciendo exercento: Et cum ipsis theses ad defendendum oblatae fuerint, nulli isthoc muneris detrectanto.

Eandem diligentiam et attentionem ad audiendum orationes publicas, eas maxime, quas Theologi Statis temporum periodis habere solent, adhibento: et eandem perorandi prouinciam sibi, quando demandata fuerit, non defugiunto:

Publicas denique et Solennes ad populum dari solitas Conciones, omnes Theologiae Studiosj longe maiori diligentia, et attentione quam promiscuum Vulgus audiunto: Vt et inde rerum Theologicarum Cognitionem augeant, et quomodo Vulgariter et ad captum Auditorum diuina proponi possint, rationem et Vsum consequantur.

Quibus omnibus maximum Studiorum et Concionandi habitus incrementum accesserit, si ipsi quoque Theologiae Studiosj Conciones formare, easque vel priuatim Vel publice recitare fuerint conati.

Publicum tamen, in Vicinis huius oppidi pagis Concionandi exercitium, nemo sibi concessum et licitum esse putato: nisi vel ab Illustrissimo nostro Principe, Vel a Collegio nostro Theologico, praeuio Ordinario examine, eius rej copiam impetrauerit.

Hisce Theologo Studioso dignis omnino atque Laudatis exercitijs singuli singularem Vitae honestatem adjiciunto: Et vel ipsa morum elegantia et Synceritate, cuinam professioni nomina sua dederint, inter omnes conspicuum reddunto.

Pietatem igitur quae non sine pulcherrimarum Virtutum Choro esse potest, pijs animis colunto: Superiores Praeceptores, et Seniores omnes Venerantor: aequales sancta charitate amplectuntor: Neminem inferiorem contemnunto: Pacem Vbique et omni tempore persequuntor.

Moderata quoque et decenti Vestitus ratione declaranto: se ad Diuini uerbi (Cuius iam Auditores, olim praecones futuri sunt) debitum obsequium, et superbiae Luxum fugere, et Scurrilem leuitatem detestarj.

Corporis et animi sanctam castitatem colunto: Neminem Laedunto: Ab omni dictorum factorumque Vanitate et Leuitate abstinento: Varia locorum diuerticula, omnes Tabernas, Commessationes, Compotationes, puellarum Choreas, et clandestina connubia fugiunto: Breuiter quaecunque sunt vera, quaecunque pudica, quaecunque iusta, quaecunque sancta, quaecunque amabilia, quaecunque bonae famae, si qua Virtus, si qua Laus disciplinae, haec cogitanto: haec factis in omni sua Vita exprimunto, quae vel Verbo didicerint, Vel sacris Voluminibus hauserint, Vel exemplis sanctorum acceperint, audierint, viderint.

Haec qui praestiterint, diuinam vbique sentient benedictionem: Praeceptorum experientur fauorem suorum laborum studiorumque omnium prosperos successus exploratissimos habebunt.

Qui vero sanctis hisce et ipsis salutaribus institutis obsequi noluerint, atque negligentiam suam morum spurcitia, et impietate cumulauerint; non tantum diuinae Vindictae malis sese implicabunt: sed graues etiam Praeceptoribus omnium delictorum poenas dabunt: et olim, quod magno cum ipsorum, atque forsan perenni malo junctum fuerit, Vitae, studiorumque suorum testimonijs nostris priuabuntur.

CAPVT IIII.

De Disputationibus Theologicis.

Vix aliud in Scholis Vtilius, et ad augendos Auditorum profectus magis accommodatum exercitium est, quam sunt moderatae, de omnibus Religionis nostrae Capitibus institutae Velitationes et disputationes.

Hisce enim rationibus Veritas eruitur: dilucide ac breuiter explicatur: Auditorum animis intime infigitur: dubia soluuntur: Sophistarum fraudes deteguntur et refutantur. Praeparantur Auditores ad serios cum Aduersarijs Congressus: Vt disputationum Actus rectissime scholae dici mereantur, quibus Veluti pugiles ad serios conflictus Juuentus informatur. Reuocantur in memoriam, et ad Vsus accommodantur, quae superiorj etiam longo tempore pluribus Vicibus proposita praelectaque fuerunt; Adeoque Vnica Disputatio Vicem multarum Lectionum supplere potest. Merito igitur legibus quibusdam et statutis certis cauendum est, ne Vel hoc exercitij genus omnino

negligatur, Vel alias ob Causas hj insignes Disputationum fructus amittantur.

Singuli ergo Theologiae Professores Ordinarij de quibuscunque Religionis Capitibus Vtile uisum fuerit, singulis annis binas Disputationes proponunto: cum occasiones et rerum Causae plures flagitauerint, in cuiuslibet arbitrio relictum esto.

Earum Velitationum tempore aestiuo hora Sexta, hyberno hora septima, initium fito: atque per quatuor horarum spacium deducuntor.

In oppugnandis Thesibus hic ordo seruator, Vt cum publica sit disputatio pro gradu et honore Doctoreo consequendo, omnibus omnium Professionum Doctoribus et Auditoribus opponendi libera facultas sit: sin exercitij duntaxat gratia instituta, non nisi Theologiae Studiosis concessa.

Quilibet opponens duo Vel tria omnino argumenta Theologica et Dialecticis arctata formis realia objicito: solutioni breui et perspicuae datae acquiescito: ne frustraneo contendendi Studio tempus sine fructu perdito, neu alijs disputandi occasiones praeripito.

Respondens singula Argumenta ratione Dialectica breuiter resumito: et ex textu cumprimis secundum disputandi regulas ea soluito.

Praeses vbi opus fuerit manum supponito, et quae ad Vtilitatem et fructum Auditorum pertinere Viderit, diligenter ac breuiter tamen explicato.

Omnes contentionum turbarumque species procul remouentor: ac placide omnia et summa animorum tranquillitate peraguntor.

Studiosi Theologiae, maxime Vero Illustrissimi nostri Principis Alumni, omnes a principio Vsque ad finem diligenter attendunto: et obiectiones cum datis solutionibus calamis suis fideliter excipiunto.

Tum singuli respondentes, in disputationum praefationibus et Epilogis, gratae breuitati Studento.

Nemo denique Theologiae studiosus, cum a Praeceptoribus Disputatio illi discutienda committitur, refragator.

CAPVT V.

De diebus a lectionibus feriatis et Neglectuum Examine.

Professores Theologiae tres Ordinarie docentes singulis diebus in Auditorio Theologorum, Vnam horam publice profitentor, Quartus extraordinarius hebdomadatim duas.

Hinc dies feriati, quos partim cum statutis Vniuersitatis, partim cum collegio Medicorum Communes habent, eximuntor: ita tamen, Vt si festa Ecclesia solennia, Dies Dominici, aut alij, quibus in Ecclesia sacra fieri solent, suis quique officijs, secundum ordinationem Ducis Friderici nouam, in Ecclesia defunguntor.

1. Communes cum schola feriae sunto:

A Vigilia D. Thomae Apostoli Vsque ad festum Epiphaniae.

A Dominica Esto mihi Vsque ad Dominicam Inuocauit.
A Vigilia Palmarum ad Dominicam Misericordiae.
A Vigilia Pentecostes, vsque ad festum Trinitatis.
A die Sexto Julij vsque ad diem Laurentij.
A Michaelis festo, Vsque ad diem Lucae. Denique singularum oppidi Nundinarum biduum.

2. Communes cum Collegio Medicorum istae sunto:
Dies Conuersionis D. Pauli: Cathedrae Petrj: Gregorij: D. Ambrosij: Georgij: D. Marcj, Visitationis Mariæ: Assumptionis Mariae: Hieronymi: Dionysij: Cosmae et Damiani. Omnium Sanctorum: Martinj: Catharinae: Nicolaj: tum omnes dies Jouis.

Qui alias Lectiones praeter iustas causas neglexerit, illas Vel constituta mulcta redimito, Vel si Rectoris et Decani sui concessu abfuerit, commodis horis compensato, et in neglectuum Ordinario Examine fideliter exponito.

CAPVT VI.

De his qui gradum in Theologiae obtinere volunt.

Arrogantia, ignorantiae Comes, omnium, maxime vero in Theologia Errorum et haeresium radix est. Ne igitur Indocti, et Imperiti homines ignorantia sua pecunijs redempta ad honores properent: omnes qui olim Gradus facere Volunt, hisce Legibus Viuendum, et ad honores illos in Theologia summos, quos Doctoreos Vocant, hisce quasi gradibus conscendendum sibi nouerint.

LEGES COMPLETIONIS.

Is demum aspirandi ad supremos honores Cogitationem suscipito, qui quadriennium, Si Magister, aut quinquennium si Magister non fuerit, ordinarios Theologiae Professores audiuerit.

Qui disputationibus et Lectionibus, tum ordinarijs, tum, quas Cursorias Vocare solent, toto illo Completionis tempore habitis interfuerit: calamo annotarit: ipse quoque propositas Theses oppugnarit: et materiam aliquam exercitij gratia defenderit.

Qui per aliquot annorum spacium publico Ecclesiae Ministerio defunctus fuerit.

Haec omnia diligenter se praestitisse, gradum petiturus bona fide contestator, aut quam ob causam aliquid neglexerit, explicato

LEGES PETENDI, ET CONSEQUENDI HONORES.

Illis, quae completionis Legibus requiruntur, praestitis, Gradum in Theologia Doctoreum petiturus et aliquid scripturarum Scholasticae Juuentuti explicandi (quas Lectiones Cursorias Vocant) et aliquam Disputationem publice defendendi a Collegio nostro Theologico copiam postulato.

Ad eam petitionem annuendumne, vel abnuendum sit, Collegium Theologicum matura deliberatione praemissa, tum demum sententiam pronunciato, cum honorum petitor de non Vindicando fidem dederit, si ferat repulsam.

Ad cursum et Disputationem publicam admissus: si dignus Videbitur, rigido quoque et accurato examini subjicitor: et in publico Concionem habeto.

Nec tantum de petitoris doctrina et eruditione, sed de moribus etiam, Vitae Statu, Conuersationis honestate et grauitate, diligentia et spe Vberioris profectus diligentissime inquiritor.

Nulli enim nisi legitime nato: aut per consequens Matrimonium, aut rescriptum Imperatoris legitimato: nulli etiam non in Vniuersitatis Album inscripto: nulli excluso: nulli qui nostrae facultatis Statuta, et Completionis Leges non obseruauerit: nulli cui functione sua sit interdictum: nulli infamia notato: et breuiter nulli nisj non tantum eruditione, sed et pietate, Virtute, morum innocentia, et grauitate conspicuo, honores conferuntor.

Qui Vel Vno horum, vel pluribus destitutus reperiatur: ad honorum Consecutionem non admittitor.

Si tamen Vel rerum necessarij Casus, Vel singulares cuiusdam personae Conditiones offerantur, Vt superiora omnia requisita haberi non possint: Vel Vnum, vel plura eorum remittere, in Collegij facultate, et prudenti arbitrio positum esto.

Eum, quem Collegium nostrum Vnanimi calculo summis in Theologia honoribus dignum iudicauerit: Decanus certo solennitatis constituto die, in publicum producito: de professionis Conuenienti Argumento breuiter perorato: et impetrata a Domino Cancellario promouendi copia, Candidatum in Theologia Doctorem (consuetis obseruatis Ceremonijs, librum offerendo: caput operiendo: Annulum digito inferendo: et reliqua, quibus hic Ordo fruitur, Priuilegia et iura tribuendo) publice renunciato.

Qui tamen prius publica, solennique Juramenti Formula adstringitor: ne quid contra Analogiam fidej, Augustanam et Wirtembergicam Confessiones atque Formulam Concordiae Vnquam sit Sensurus, docturus, propugnaturus.

Et postquam eruditionis suae specimen aliquod dederit, Concione dimissa iam renunciatus Doctor in Templum ad preces ducitor: inuitatique hospites sumptibus eiusdem mediocri prandio reficiuntor.

FORMVLA JVRAMENTI CANDIDATORVM THEOLOGIAE.

Jurabunt Domini Candidatj Theologiae.

Velle se doctrinam scriptis Propheticis et Apostolicis diuinitus traditam, symbolis, Apostolico, Niceno, Athanasiano comprehensam, repetitam autem in Confessionibus, Augustana, Wirtembergensi, et Concordiae Formula, fideliter secundum Fidei Analogiam docere, adeoque doctrinae Consensum, qui in hoc Ducatu, et hac schola est, et retinere et propugnare.

Omnia dogmata, quae istis fundamentis Catholicae Orthodoxaeque fidej repugnant, non modo damnare, sed palam etiam impugnare, et pro Virili confutare.

Magnifico Vniuersitatis huius Rectorj, Dignissimo Cancellario, et Praeceptoribus suum semper honorem deferre. In Causis et Controuersijs grauioribus nihil temere inconsultis oraculis diuinis decernere.

Capita huius Juramentj nulla, vel scripta Vel viua voce retractare, nec honores Doctoreos in alia Academia reiterare.

DE SUMPTIBVS PUBLICIS.

Sumptus porro, quos in Consecutione gradus Doctoralis publicos facturus est Candidatus, hi sunto.

Rectorj Vniuersitatis Magnifico, numerabit . .	flor. dimid.
Fisco Vniuersitatis	florenum Vnum.
Fisco Facultatis	florenos tres.
Pedello	florenos tres.
Summa —:·	$7^1/_2$ Flor.

PRO DOCTORATV.

Praesidi Disputationis publicae	Duos Aureos.
Examinatoribus	Viginti floren.
Promotorj	florenos quatuor.
Summa —:·	26. floren. 12. bac.

HONORARIA.

Pro pileis et Chirothecis bonis exponet	6. floren.
Pro Maluatico	4. floren.
Pro Saccaro singulis Professoribus Theologis libras binas 20. bz.	4. floren.
Summa —:·	14. floren.

CANCELLARIO.

Quotquot Candidatorum fuerint singuli numerabunt	Florenum Vnum.
Similiter singuli libram saccarj	Vnam.

Tum omnes simul (siue pauci, siue multi fuerint) in Actu promotionis, pileum et Chirothecas.

Similiter omnes Maluaticj mensuram Vnam

CAPVT VII.

De Orationibus Anniuersarijs et Funebribus habendis.

Licet omnes Theologorum praelectiones Concionum loco haberi possint: singulis tamen Annis binae Orationes Theologicae in publico Auditorio ordinarie habentor.

In Augustini Festo, Studiosus Theologiae, de Argumento quodam Theologico proponito.

In Vigilia Natiuitatis, Theologiae Professor et Decanus, de mijsterio Incarnationis Domini et Seruatoris nostri JESV CHRISTI, Vel alia cognata materia, ad Auditorum pietatem alendam, et augendos profectus perorato.

Sed et defuncto Theologiae Professorj, publica oratione, is parentato, cui vel a Collegio, Vel a Rectore Magnifico, et Amplissimo Senatu munus illud iniunctum fuerit.

CAPVT VIII.

De Manuum impositione.

Quandoquidem per aliorum Locorum Ecclesias, a Collegio nostro Theologico, non raro hactenus petitum est, Vt suos in Verbo DEI futuros Ministros publica manuum impositione, ad ministerium consecremus, et Ordinemus: hic porro, ne cuiquam indigno munus tam sublime committatur, ordo et Cautionis rationes obseruantor.

Primum, ordinandum ad certam aliquam Ecclesiae functionem ordinarie Vocatum esse, certum et liquidum esto.

Hinc per Ordinarium Theologici Collegij examen (cui etiam quartus extraordinarius Professor, vel Pastor Vrbis interesse debet) in profectum et eruditionem Ordinandi, fidei quoque et doctrinae sijnceritatem diligenter inquiritor.

Similiter de Vitae honestate, et innocentia, morum grauitate et modestia, digna Theologo, vel propria Conuersatione, vel aliorum, quibuscum vixit, Literis exploratum esto.

Quae si eiusmodi omnia reperiantur, Vt tuto illi Ecclesiae Christi Ministerium commendari possit, nihil se contra Fidej Analogiam, Augustana, et Wirtembergica Confessionibus et Concordiae Formula repetitam, docturum esse, propria manuum subscriptione testator.

Posthac in Conspectum totius Ecclesiae producitor: Et publicis DEO Nuncupatis Votis summae eius fidej et Curae publicum Ecclesiae ministerium committitor: obseruatis Ecclesiarum nostrarum consuetis precibus ac Ceremonijs Apostolicis.

Quorum omnium, si petat, sub Collegij signis publicum illi testimonium perhibetor.

Hisce Legibus, ac Statutis, nostrum in hac Vniuersitate Theologicum Studium, ad hunc modum et ordinem, qui speciatim expositus est, omne dirigitor: Quod Vt nomini Diuino gloriosum, Iuuentuti Scholasticae commodum et Vniuersae Ecclesiae felix et salutare sit, toto pectore precamur. AMEN.

EPILOGVS.

Quia vero nulla tanta diligentia aut Studio, Leges et Statuta concipi et adornari possunt, Vt omnium temporum Circumstantijs

accommodata maneant; ea propter de omnibus hisce Legibus et Statutis, quouis tempore Statuere, minuere, ijsdem addere, semper in arbitrio, et Voluntate Facultatis esto, ita tamen Vt Rectoris atque Senatus Consensio et Voluntas, tum etiam Illustrissimi nostri Principis Authoritas et Confirmatio accedat.

Cum igitur satis superque constet, quantum momenti in hoc omnium supremo Studio sit positum, nosque id, non minus, ac Praedecessores nostri, Agnati nobis dilectissimj, et Charissimi, felicis recordationis omni Clementiae fauore prosequi cupiamus, quo pura, et incorrupta Verbi diuini doctrina, Prophetarum et Apostolorum scriptis comprehensa, et in nostri temporis Sijmbolis Augustana nimirum Confessione, et formula Concordiae repetita, non tantum in hac Academia, sed etiam in omnibus dictionibus nostris, sarta, tecta, et ab omni haereseum, falsaeque religionis inquinamento sijncera, et integra conseruetur, ac ad exteros etiam, posterosque nostros propagetur, Vt Clementissimam nostram ergo hoc sacrosanctum Studium propensionem omnibus testatam faceremus, Statuta haec ex ordine iam relata, in Omnibus eorum Capitibus, paragraphis, Testiculis, et Clausulis, authoritate nostra Principali Confirmauimus, et roborauimus, Confirmamus et roboramus haec ex certa scientia, et plenitudine potestatis, ac Volumus, vt firma haec, et immota teneantur, et ab omnibus accurate, et exacte obseruentur, nec permittatur Vnquam, Vt ea effrenata quadam libidine Violentur. Quare omnibus et singulis tam Ecclesiasticis, quam secularibus imperio, et iurisdictioni nostrae subiectis, cuiuscunque status, gradus, ordinis et Conditionis extiterint, serio mandamus, et praecipimus, Vt supra commemoratum Studij Theologici Collegium hisce statutis pacifice, quiete, et absque omni prorsus impedimento, Vti frui, potiri, et gaudere sinant, adeoque in ijs conseruare, et tueri studeant, ac idem ab alijs etiam sedullo fieri curent. Si quis autem statuta haec, et nostram hanc confirmationem transgredi, et temere Violare ausus fuerit, praeter indignationem nostram grauissimam, poenas non tantum in hisce statutis, sed in priuilegijs quoque Vniuersitatis nostrae constitutas sese nouerit ipso facto incursurum. Nihilominus tamen, quia nullae Leges omnibus omnium temporum Circumstantijs possunt accommodari, per expressum nobis reseruamus, Vt si quando exigente necessitate Senatui Academico Visum fuerit, aliquid de his ipsis Statutis immutare, emendare, diminuere, Vel augere, id adhibitis nostris Scholae Commissarijs ita fiat, Vt nostra semper authoritas, Confirmatioque accedat. In Cuius rei testimonium, fidemque indubitatam, propria nos manu subscripsimus, et Sigillum nostrum Ducale maius appendi curauimus. Quod peractum est Stutgardiae ad decimum quintum Calendarum Augusti a Christo Seruatore nato Anno millesimo Sexcentesimo primo.

Friderich.
PP.

43.

Nova Statuta Facultatis Juridicae,

vom 15. Auguſt 1601 [206]).

Nos FRIDERICVS DEI Gratia, Dux Württembergensis et Teccensis, Comes Montispeligardi, Dominus Heidenheimensis, Vtriusque

---

206) Univ.=Arch. Orig.=Urk. 4. — Während des Drucks dieſer Sammlung kam der Herausgeber noch in den Beſitz zweier früheren Ordnungen der jurid. Fakultät. 1) Vom Jahr 1495 — ſchwer zu leſendes Perg.=Manuſcr. begl. Abſchr. mit angeh. Sigel. — Reg. der jur. Fak. der Univ. 2) Vom Jahr 1539. — Abſchr. Reg. der jurid. Fakultät. Wir geben hier beide nachträglich in der Anmerkung.

Statuten v. 1495.

In nomine sancte ac Individue trinitatis Amen. Ut insignis nostre alme universitatis Tuwingen juridica facultas pro superna propaganda justitia, qua unicuique quod suum est donari consuevit, jugiter vigere atque illius membra in his quae divinae veritati viciniora sunt videantur proficere, idcirco Nos Decanus et facultas predicta statuta subscripta ab ipsius facultatis membris, prout unumquodque in genere vel in specie concernere videntur, fideliter servanda decrevimus matura deliberatione ordinanda, condenda et instituenda, Illaque divino invocato auxilio ordinavimus et instituimus per presentes que subscripta sunt capitula continencia, reservata nobis potestate, et facultate libera statuta hujusmodi mutandi, imminuendi, augendi, corrigendi, declarandi et interpretandi, prout rerum ac temporum causantibus eventibus visum fuerit expedire, in quorum fidem ac robur praesentem rotulum hujusmodi statuta in se continentem exinde fieri et sigilli facultatis nostrae jussimus appensione communiri. Que etiam statuta per universitatem congregatam sunt confirmata anno millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto.

Tenor statutorum facultatis juridicae.

Officium Decani.

Inprimis itaque statuimus, ut in die electionis novi rectoris vel saltem infra octavam doctoribus regentibus in facultate sufficienter congregatis eligatur in decanum facultatis doctor, quem ordo tetigerit, ita quod procedatur a seniore in juniorem secundum ordinem, quem in facultate habent, et circulo peracto incipiatur iterum a seniore. Qui quidem decanus sit electus duntaxat per tempus illius rectoris sit mansurus. Electus vero talis tenetur assumere hujusmodi officium sub poena duorum florenorum fisco facultatis solvendorum, nisi causa legitima coram facultate proposita se debite valeat excusare.

Item statuimus, quod decanus, cum electioni de se factae consenserit, mox Juret in manus decani praecedentis proximi, aut eo non praesente alterius proximi praecedentis in praesentia facultatis, quod

regij Ordinis in Gallia et Anglia Eques auratus etc. notum facimus Vniuersis tenore praesentium, postquam Vniuersitatis nostrae Tu-

---

officium suum fideliter exercebit, et quod praetextu ejus nil attemptabit scienter, quod aliquo modo in nostrae universitatis aut nostrae facultatis damnum aut praejudicium vergere possit.

Statuimus, quod, si decanus suum officium non potest exercere, sive decedat sive recedat a loco infra mutationem verisimiliter non reversurus, tunc novus decanus eligatur, qui in sequenti mutatione sit continuaturus, si priori non fuerit ultra duodecim septimanas in officio.

De juramento intrantium facultatem.

Statuimus, quod decanus de cetero nullum doctorem non immatriculatum vel alteri facultati obligatum in congregationem facultatis admittat votandi aut tractandi causa. Item nullus etiam admittatur, nisi prius coram facultate juraverit secundum talem modum: Vos jurabitis deliberare, consulere et votare fideliter ad honorem, utilitatem et honestatem juridicae facultatis, et quod secreta consilia facultatis, quae decanus mandaverit celanda ad tempus vel perpetuo juxta facti qualitatem, non revelabitis, et quod parebitis mandatis decani In licitis et honestis suum officium concernentibus, et quod statuta facultatis juridicae firmiter observabitis sine dolo. Dicite: Ita juro, quod me Deus adjuvet et evangeliorum conditores.

Officium Decani.

Statuimus, quod si quisquis doctorum requirat decanum, quatenus mandet, ut votum suum aut aliud, quod in facultate duxit proponendum, teneatur secretum, quod tunc decanus teneatur, illud tenere et mandare ab aliis teneri secretum perpetuo vel ad tempus juxta facti qualitatem.

Item statuimus, quod post novi decani electionem infra octavam antiquus decanus de singulis computum faciat fideliter atque pecuniam et singula alia, quae sunt facultatis, ipsi novo decano praesentet et fideliter assignet sub debito juramenti.

Statuimus etiam, quod decanus pro suo stipendio debeat recipere a facultate unum florenum.

Insuper statuimus, quod quilibet decanus inscribat promotos tempore sui decanatus in matriculam facultatis, et quantum facultati dederint, cum anno dominico ac die mensis, et propter hoc decano solvere tenentur Baccalaurei quatuor solidos, Licentiatus vel doctor septem solidos, et si alibi promoti fuerint ultra praedicta doctor vel licentiatus petens admitti ad regentiam, solvat facultati juridicae unum florenum et decano, ut alii hic promoti, pedellis vero dimidium florenum, Baccalaurei vero solvant medietatem horum etc.

Item decanus tenetur facere publicam intimationem promotionum promotore et promovendis expressis, per manum Notarii sub sigillo facultatis etc.

Statuimus insuper, quod facultas habeat archam, duabus seris et clavibus munitam, in quam includentur instrumenta facultatis, fiscus et alia obvenientia facultati. Harum autem clavium unam habeat decanus pro tempore, alteram vero is, quem facultas elegerit.

bingensis priuilegia ex antiquitatis Stylo, Sermonisque generalitate non nihil inumbrata illustri nostro remedio illuminauimus, eiusdem-

---

Item statuimus, quod decanus post admissionem alicujus promovendi ad publicum examen, teneatur, id per cedulam vel pedellum intimare ad quinque dies ante diem examinis publici cuilibet doctori regenti, et nihilominus die immediate praecedente examen publicum teneatur singulis doctoribus intimare per cedulam, quod crastina die mane intersint misse de spiritu sancto et postquam puncta fuerint assignata, teneatur singulis doctoribus regentibus per cedulam puncta et locum examinis una cum hora significare et eosdem per juramenta ad hoc vocare.

Statuimus quod decanus pro tempore statim admisso quocunque ad examen privatum teneatur recipere ad manus suas ab examinando omnia, quae tenebitur exponere doctoribus examinatoribus pro examinibus et eis satisfacere, alia vero omnia cuicunque solvenda ante promotionem publicam; alioquin promotor ipsum non promoveat.

Item decanus ante actum avisare debet promovendos de locatione, si simul plures promovendi sunt, eos insribendo secundum ordinem et locationem.

Statuimus etiam quod decanus in die Jvonis (d. 19. Maji) faciat celebrari missam in capella universitatis, ad quam omnes doctores, licentiatos et scolares vocet, ut ei intersint.

De lectionibus.

Statuimus, ut quilibet doctor facultatis stipendiatus singulis diebus privatis unam lectionem legat secundum tenorem suae conductionis ac horis á facultate determinatis, exceptis vacationibus.

Sequuntur vacantiae.

Item a festo thome apostoli usque Epiphanie diem, ab Estomihi usque ad dominicam invocavit, a dominica palmarum usque ad octavas pasche, a dominica usque ad diem Marte post Trinitatis, item nundinarum semper per duos dies, a festo Nativitatis Marie usque ad festum luce evangeliste pro tempore autumnali. Excepta etiam volumus esse festa collegii, videlicet festum cathedrae petri, Gregorii papae, Ambrosii, Trinitatis, Jvonis, visitationis Marie et si aliud universitas duxerit feriandum, undecim millium virginum, Conceptionis et annunciationis beatae Marie virginis Adjectis quintis feriis, cum integra fuerit septimana, quas statuimus feriandas non obstante, quod eadem septimana aliud festum habuerit propter disputationem In aliqua superiori facultate celebratam vel collationem factam aut missam universitatis habitam. Statuimus praeterea quod illi, qui debent interesse examini privato, non sint astricti illa die ad legendum et nihilominus festum habeant Jovis, Et item, quando licentiandi vel baccalaureandi examinantur vel doctores licentiati Magistri vel baccalaurei In superioribus facultatibus promoveantur.

Statuimus quod quilibet doctor legens possit loco lectionis suae tenere unum circulum, quo facto, non censeatur aliquid neglexisse. Et si quis aliquam lectionem vel plures neglexerit, quod nunc possit infra illam angariam tenere unum vel plures circulos et sic evitare

que Ordinationes antea confusas in Luculentam ereximus Consonantiam, tunc nostram extendimus curam ad accuratam et diligentem

---

penam illius lectionis neglecte, Dummodo tamen per hujusmodi circulum non impediatur alia lectio ordinaria in juridica facultate.

Item nullus Scolaris Juratus etiamsi sit Baccalaureus Jure ascendat Kathedram doctoratus In scolis sive legat sive resumat pro se sive pro alio vices doctoris supplendo, Sed stet in inferiori, dummodo tamen ad hoc licentiam a decano vel alio secundum ordinationem habuerit.

De modo forma ac qualitate promovendorum.

Statuimus et ordinamus quod volens promoveri ad aliquem gradum in Jure debeat adire decanum facultatis Juridice, qui congregabit doctores regentes in eadem facultate, coram quibus Is qui promoveri desiderat petat se admitti ad examen pro gradu, quem voluerit adipisci. Et postea mox Juret, quod si retardatus fuerit aut reprobatus, quod non velit id vindicare per se vel per alium directe vel indirecte, quovis quesito ingenio vel colore, Item quod super interrogationem velit dicere veritatem sibi scitam sine dolo et fraude. Quo facto promovendus exeat et conclusum facultatis exspectet. Interea vero facultas deliberando de ejus admissione inquirat, utrum debito tempore studuerit, lectiones et alia compleverit Juxta facultatis ordinationes ac statuta et secundum hoc promovendo dabit conclusum.

Quocirca statuimus quod nullus admittatur ad examen pro gradu baccalaureatus In Jure, Nisi prius in praesentia facultatis docuerit per legitima documenta aut saltem proprio suo Juramento (Si facultati inspecta candidate persone id videbitur sufficere), quod per duos annos cum dimidio audierit lectiones et studuerit in scolis in Jure, In quo promoveri desiderat et hoc in studio generali ac privilegiato, Ita quod videlicet per dictum tempus ordinarium et legentes In novis Juribus audiverit. Poterit tamen facultas inspecta ydoneitate personae promovendi ex causa dispensare In dimidio anno tantum Teneturque circulum publice unum tenere. Istis expeditis et per facultatem precognitis poterit facultas (Si ei videbitur) examen aperire eidem, Quo facto assignabitur promovendo dies, quo ordinarius suus mane assignabit sibi punctum in Jure, in quo promoveri desiderat, quod recitabit et ad ipsum respondebit eodem die post prandium hora secunda vel tertia, prout placuerit ordinario, Qui quidem ordinarius eodem mane punctum et horam examinis cum loco Singulis Doctoribus In facultate regentibus per cedulam intimare debebit, ut intersint examini ipsius promovendi, Quo finito jurent omnes, quod non velint eum promovere, nisi credant eum ydoneum, Secluso amore vel odio, Quo facto et examinato per facultatem admisso et approbato designetur eidem dies, quo ordinarius suus publice ac solenniter ei gradum conferat baccalaureatus, proposita sibi quaestione, quam ei determinabit.

De licentiando.

Statuimus itaque, quod nullus admittatur ad examen pro gradu licentiae in Jure, nisi prius In praesentia facultatis docuerit legitime vel saltem suo Juramento (si facultati inspecta persone qualitate id videtur sufficere) quod per quinque annos lectiones publice audierit in scolis ac studuerit in eo Jure, in quo promoveri desiderat In ali-

reformationem Statutorum non solum Communium, sed Singularum etiam Facultatum. Quare Decano quoque et reliquis antecessoribus

---

quo studio generali vel privilegiato Ita videlicet, quod ordinariam lectionem semper, In jure canonico volens promoveri, Et sixtum et Clementinas semel ad finem audierit. Volens vero promoveri In jure civili doceat, quod ordinariam semper et unam ex aliis ad minimum audierit. Potest tamen facultas in hoc ex causa illas punctare et cum eo in uno anno dispensare tantum Teneturque unam repetitionem publice facere ac cursum sibi a facultate assignatum complere. Poterit tamen facultas super his ex causa dispensare. Item statuimus, quod si quis per Integrum quinquennium In uno jure audiverit et infra Idem quinquennium In altero Jure per triennium, quod nunc habeat facultas (attenta ydonietate persone,) facultatem dispensandi. Praeterea si per quinquennium In uno compleverit Jure, finito quinquennio si in altero compleverit per triennium possit facultas dispensare, ut in utroque Jure promoveatur.

Promovendus itaque ad gradum licentie adeat decanum facultatis juridicae, qui congregabit doctores regentes in ea, coram quibus primo juret, ut titulus de Baccalaureandis disponit, Deinde doceat, se complevisse ut supra propositum et statutum. Quo per facultatem ad examen admisso designentur sibi promotores et compromotores juxta Statutum sequens. Statuimus quod promotor principalis In jure canonico licentiandi sit ordinarius ejusdem Jure, Compromotores debent esse habentes lecturas novorum Jurium et extraordinariam Juris canonici, In defectum autem illorum decanus pro tempore, si non est de numero legentium in eo Jure alius praecedens debeat esse unus de illis promotoribus. Promotor vero principalis in Jure civili debet esse ordinarius ejusdem, Compromotores vero volumus esse obtinentes lecturas In Digestis et Institutionibus, In defectu vero habeat locum, quod supra statutum, Si vero promovendus cupiat promoveri in utroque, tunc debet habere duos promotores et in quolibet Jure duos compromotores ut supra expressum est, Statuimus, quod promovendo admisso et promotoribus designatis, Ordinarius cum aliis promotoribus assignent sibi diem, quo mane sibi puncta designent pro examine privato in eo Jure, in quo promoveri desiderat, Quae eodem die post prandium hora secunda vel tertia prout examinatoribus placuerit recitabit et ad ea respondebit, Quo peracto si non omnes tres eum ad gradum hujusmodi sufficientem crediderint, repellatur pro hac vice, praemisso per eos Juramento quod nec odio nec amore ad hoc moveantur, Si vero omnes tres simul eum sufficientem judicaverint, poterunt eundem domino cancellario praesentare, coram quo de ejusdem sufficientia praestabunt juramentum credulitatis, Quo facto dominus cancellarius apperiet sibi examen publicum designando diem et horam et puncta eidem assignando. Quo die adveniente licentiandus manique quo fieri potest, disponat legi missam de spiritu sancto, cui intersint singuli doctores In facultate regentes oblaturi ad altare de pecunia promovendi. Missa vero peracta intrent Sacristiam et ibi inter se secreto deliberent de punctis ipsi examinando assignandis, que quidem puncta a doctoribus vel eorum majori parte deliberata, decanus protunc statim eidem assignet prout sequitur. Quocirca statuimus, quod petenti subire examen publicum pro licentia duntaxat in Jure cano-

facultatis juridicae mandauimus specialiter Vt ipsi nostra authoritate, nostrisque suasionibus statuta etiam sua sub incudem reuocarent,

---

nico assignentur duo puncta unum in decretalibus, reliquum vero in decreto, Ita tamen ut non punctetur In distinctionibus. Pariformiter volenti examinari pro licentia in Jure civili assignentur duo puncta, unum In Codice, reliquum vero in Digesto veteri, Ita tamen quod punctetur in locis ordinariis. Statuimus praeterea quod puncta pro examine publico, ut praemissum, assignata promovendus eodem die post prandium hora secunda teneatur ea recitare in praesentia domini Cancellarii et totius facultatis juridice vocata ut supra de officio decani habetur. Qua recitatione finita examinetur ipse promovendus circa ea a facultatis doctoribus, peracto vero examine exeat promovendus, deinde habita deliberatione super examine ac sufficientia et ydoneitate promovendi et eo approbato dominus cancellarius designabit diem et locum, quibus sibi licentiam conferat. Quod si promovendo placuerit, poterit eodem die cuncta Insignia doctoralia suscipere, si id permissum fuerit a facultate. Item statuimus, quod quicunque doctor examini publico effectualiter non interfuerit pro quocunque gradu, pecunia carebit In tali examine publico inter Examinatores distribuenda, Etiam si ex causa rationabili absens fuerit.

De expensis promovendorum in Jure.

Baccalaureandus	In altero tantum	Rectori V f. fisco Univ. VIIII f. fisco facult. II floren. pro cathedralibus II flor. pro examine IIII flor. pedellis VII fl. et prandium pro omnibus de consilio universitatis.
	In utroque	tenetur solvere ut supra, praeterquam quod dabit pro examine VIII flor.
Licentiandus	In jure canonico vel civili tantum	Rectori VIIII flor. Cancellario I flor. fisco univ. I flor. fisco fac. II flor. pro examine VII flor. promotori pro cathedralibus IIIflor. duobus compromotoribus II flor. pedellis VIIII flor. Confectiones et vina ut facultas ordinabit.
	In utroque	Rectori VIIII flor. Cancellario I flor. fisco Univ. I flor. fisco fac. IIII flor. pro examine XIIII flor. pro cathedralibus promotoribus IIII flor. quatuor compromotoribus IIII fl. pedellis I flor. confectiones ut ordinabit facultas.

et ad normam nouae nostrae Ordinationis restaurarent. Quae cum renouata nobis obtulissent, humilime petierunt, Vt ea legeremus,

---

- Doctorandus, prius licentiatus
  - In altero tantum
    - fisco facult. I flor.
    - pro cathedral. II flor.
    - pedellis. II flor.
    - prandium pro omnibus birretatis, cuilibet doctori regenti unum birretum ad ordinationem facultatis, cyrothecas pro doctoribus, alias bonas pro magistris.
  - in utroque
    - fisco facult. II flor.
    - pro cathedr. IIII flor.
    - pro doctor. fac. IIII flor.
    - pedellis II flor.
    - prandium birreta ac cyrothecas ut supra.
- Doctorandus non licentiatus
  - In altero tantum
    - Rectori VIIII flor.
    - Cancell. I flor.
    - fisco univ. I flor.
    - fisco fac. III flor.
    - pro examine VII flor.
    - promotoribus pro cathedral. IIII fl.
    - duobus promot. II flor.
    - pedellis II flor.
    - prandium, birreta, cyrothecas ut supra.
  - in utroque
    - Rectori VIIII flor.
    - Cancell. I flor.
    - fisco univ. I flor.
    - fisco fac. VI flor.
    - pro exam. VIIII flor.
    - promotoribus duobus pro cathedr. IIII flor.
    - quorum compromot. IIII flor.
    - pedellis III flor.
    - prandium, birreta, cyrothecas ut supra.

Statuimus, quod si duo simul admittantur ad licentiam quilibet solvat ut supra de licentiato reperitur expressum. Si vero duo admittantur ad suscipienda Insignia doctoratus extunc si prius fuerint licentiati, quilibet solvat ut supra de doctorando reperitur, Sic tamen quod cuilibet doctori facultatis juridice regenti addant ad birretum unum florenum. Quod si prius non fuerint licentiati quilibet eorum solvat ut supra de doctorando non licentiato, Ita tamen, ut cuilibet doctori facultatis regenti superaddant ad birretum duos florenos. Statuimus, quod Baccalaureus hic promotus postea ad licentiam in utroque duntaxat duodecim florenos solvat pro examine publico, Item si duo simul promoveantur ad baccalaureatum quod tunc ultra expensas supra signatas providebunt et expensabunt omnes doctores

et recognosceremus, et plenissimum nostrarum Constitutionum robur eis accomodaremus. Fuerunt autem Statuta illa eo, quo sequitur modo nobis exhibita.

---

de consilio universitatis una cum Cancellario pedellis et notario, omnes collegiatos, duos rectores Conventores et duos seniores magistros et consilium facultatis artium ambarum viarum et si tres fuerint, ultra eos admitti non debent, tunc facultas habet expensas prandii ordinare.

Statuimus quod facultas ordinare debeat, que persone ultra birretatos invitari debeant de officialibus comitibus et fratribus ordinum, Et qualitatem prandii et collationes per se vel alios deputatos disponere et unum deputare, qui tertia die ante actum personas Invitandas Invitare debeat Sed promovendus de ornamentis et vasis argenteis providere teneatur. Item statuimus, quod licentiandus inter assumendum licentiam in ipso actu publice legat unum capitulum In decretalibus vel unam legem, si in Jure civili vel eligat prout ipsi placuerit, si in utroque promoveatur. Et peracta collatione post exhibitas confectiones Ipse licentiandus agat gratias iis, qui actui interfuerint, Et si duo sunt unus legat, alter referat gratias, Item stent simul licentiandi In inferiori cathedra, doctorandi vero in superiori.

Juramentum licentiandorum.

Statuimus, quod quilibet licentiandus antequam promoveatur Juret infra scriptos articulos tangendo crucem in cedula signata. Primo Jurabit quod inantea obediens esse velit decano inclite facultatis Juridice totique facultati in licitis et honestis, Secundo quod etiam Rectori et Cancellario, quam decano Juridice facultatis et eorum vices gerentibus nec non doctoribus in eadem facultate gerentibus decentiam, reverentiam et honorem deferat, Tertio quod bonum et utilitatem hujus alme universitatis et facultatis Juridice pro posse procurabit ad quemcunque statum vos pervenire contigerit, Quarto quod hunc gradum licentie et etiam Jnsignia doctoralia Jn nulla alia universitate resumat vel assumat, Quinto quod si contigerit vos determinare vel respondere in materia fidei veritatem concernentis, quod partem fidei tenebitis et rationes contrarias pro posse dissolvetis, Sexto quod non exponetis in vestris principiis pro assumptione gradus velut summam contentam In Clementina secunda de magistris Dolo et fraude In praedictis omnibus et singulis amotis.

Juramentum baccalaureandorum.

Primo Jurabit, quod inantea obediens esse velit Decano Inclite facultatis Juridice totique facultati hujus alme universitatis in licitis et honestis Eidemque et doctoribus regentibus in ea debitum honorem et reverentiam deferat, Secundo quod pro posse vestro procurabitis bonum et utilitatem hujus alme universitatis atque facultatis Juridice, Ad quemcunque statum vos pervenire contingat Dolo et fraude remotis.

De officio pedellorum.

Pedelli jurabunt coram tota facultate In manus Decani, quod officium fideliter exequi velint, prout eis a decano et facultate Injungitur, Petant etiam a principio cujuslibet decanatus, si saltem in

PRAEFATIO.

Vt integra Rerum publicarum et Vniuersitatum corpora suis unumquodque Legibus ac Statutis, quae omnibus membris apta com-

---

officio manere velint, a facultate continuari. Item officium pedelli est, Decanum pro tempore ad minimum semel in die in domo sua visitare, Ad mandatum suum doctores diligenter convocare, Scolas purgare Intimationes facultatis scribere et publicare, Vacationes et festa intimare, Disputationibus publicis interesse, et alia per Decanum injuncta facere Et ultra unum diem aut noctem ab hoc oppido se non absentare sine expresso consensu decani, Item vota et alia consilia facultatis secreta et quecunque in cedulis convocationum contenta aut alias casualiter audita sine speciali mandato non revelet. Item pedelli a scolaribus vel promovendis non debent quicquid extorquere in statutis non expressum. Liberaliter tamen oblata recipere possunt. Item in publicis actibus licentiandorum et doctorandorum duo sceptra habeantur.

Haec statuta confirmata sunt per totam universitatem ad hoc specialiter convocatum Die festa Sanctorum Simonis et Iude Apostolorum Anno domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo quinto.

Statuten der jurid. Fakultät v. 1539.

LIBELLVS STATVTORVM FACVLTATIS IVRIDICAE.

CAPVT I.

De electione Administratoris negotiorum huius Studij, qui Decanus dicitur.

Eodem die uel intra ocTiduum, quo magistratus suus nouo Rectori Vniuersitatis Scholae nostrae demandatus est, Doctores Studij Juris, isti tantum, qui ordinarie leges et Jura tum profiteantur, ad eligendum ex eodem doctorum numero, semestris temporis Decanum, conueniunto. Quo loco ille huic muneri praeficiendus erit, quem ordo poposcerit, ita, ut a Seniore ad Juniorem, et ab hoc rursus ad illum, secundum ordinem, quem quisque in hoc collegio tenet, procedatur. — Hoc modo designatus Decanus, semestris temporis magistratum gerito, quem nisi statim ineat, aut si adsumere negligat uel recuset, modo non legitimam iustae excusationis causam adferat et probet, multam arario Facultatis duos aureos pendere cogitor.

II.

De officio Decani, et de Jure jurando, quod is tenetur praestare.

Inter auspicia sui magistratus iuret prioris semestris Decano, aut eo non praesenti, proximo eius antecessori, coram spectantibus de eodem Consilio Doctoribus omnibus in vrbe praesentibus: Velle, quod ad vtriusque iuris studium, et praecipuum emolumentum spectet, diligenter et sedulo curare, omnem delato sibi muneri operam adhibere, et undecunque damnum aliquod imminere uideat, uel Vniuersitati, uel studio nostrae Facultatis, illud pro uirili sua arcere et amoliri. Quod si Decanus morte interceptus, ab officio suo cadat, suum tamen ei salarium cedito, si ob priuata negotia ad finem se-

muniaque sunt, ita singula quoque Vniuersitatis membra peculiaribus statutis proprio cujusque membri officio accommodatis continentur:

---

mestris sui, abfuturus sit hoc oppido, nouus iste in locum eius surrogetur (salario pro rata parte inter eos diuiso) quem ordo sequentis semestris ad idem munus suscipiendum reposcet.

III.

De iuramento recipiendorum in Consilium et Senatum Studij Juris.

1. Sancimus praeterea, ut deinceps Decanus neminem ex Doctoribus aut quibuslibet alijs, qui non sit nostri ordinis, nec in album Studij iuris sit inscriptus, nec in aliqua priuilegiata et approbata Vniuersitate rite promotus, Consilijs nostrae professionis adhibeat, Imo omnes iam memorati, et praeterea qui non sacramento Jurisiurandi se nobis adstrinxerint, e senatoria nostra concione exclusi sunto.
2. Formula uero Juramenti, quod praestabunt singuli, quotquot in hoc albo nobiscum esse uelint, talis esto.
3. Jurabitis, velle ad honorem, Vtilitatem et honestatem Juridicae professionis, nullius odio aut amore consultare, suffragia et sententias dicere, silentium in rebus, uel ad tempus, uel perpetuo celandis demandatum, praestare, obsequio et ueneratione digna Statuta nostri Ordinis, et iussa Decani, atque simul omne legitimum Imperium capescere.

   Dicite,

   Ita Juro, quod me Deus adiuuet. ✠
4. Statuimus etiam, ut quandocunque ex Doctoribus quispiam suffragium suum secretum manere, aut ad certum temporis spacium, sive in perpetuum, prout factum exigit, silentio creditum esse uelit, ut admonitus eius rei Decanus, stricte illud et observet, et ab alijs obseruari curet, et demandet.

IIII.

Defunctus suo munere Decanus, quomodo rationem deponere debeat.

1. Infra octauum diem, quo magistratum suum alteri concessit, rationes suas Decanus apud Jure consultorum collegium deponito.
2. Atque pecuniam, libros signum et literas, et quaecunque alia facultatis sunt, nouo Decano sub fide Juramenti sui ad manus reddito.

V.

Praemium Decani.

1. Honorarium precium Decani, pro laboribus et operis impensis, uice Stipendij, de aerario Studij Juris persoluendum, sex floreni sunto.
2. Quisque Decanus omnium ex ordine nomina, qui sub magistratu suo honorum insignia adepti sunt, anno simul ac die additis, ex more conscribito. Pro qua inscriptione Licentiatus uel Doctor septem solidos ei soluere tenentor.
3. Si aduena sit, siue Doctor, siue Licentiatus, huc ad nos profectus, et in numerum Consiliariorum adhibitus, Collegio nostro florenum

Non secus atque in animali corpore neruos quosdam, aliasue partes Organicas in Vniuersum alias certis duntaxat particulis, aut facul-

---

unum, Decano similiter, ut isti, qui hic apud nos gradus fecerunt, aut titulos consecuti sunt, Ministris autem publicis dimidium florenum soluito. Baccalaureus uero dimidio minus praestato.

4. Decanus gradum decernentis, et eorum quibus decerni debet, expressa nomina per manum Notarij, et sub sigillo Collegij in studio Juris publice adfigi curato.

5. Collegium Studij Juris habeat deinceps arcam, duabus seris et clauibus probe munitam, in qua instrumenta et alia sibi necessaria inclusa seruantor, Clauium unam Decanus, alteram ad id deputatus successor habento.

VI.

De petitione honorum.

1. Vbi petens honorem admissus est ad publicum examen, Decanus hoc per Schedulam, uel ministrum publicum, quinque diebus antequam peragatur istud Doctoribus indicato. Et nihilominus tamen pridie ante insequentem publici examinis diem, reliquos ac singulos Doctores per Schedulam mane ad horam quintam tempore hyemali, ad quartam uero horam aestiuo tempore in ecclesiam conuocato. Primum illic, ut gratiam Spiritus sancti implorent, Deinde materiam ulterius in examine progrediendi atque respondendi, uel ut uocant, puncta Candidatis distribuant et designent. Quibus ita peractis, Decanus unicuique Doctori materiam, de qua inquiri debet, et tam locum, quam tempus et horam examinis significato, et ut ibi simul conueniant, per Juramenta sua admonentor et uocantor.

2. Decanus etiam a Candidato, quam primum admissus est ad examen priuatum, pecuniam Doctoribus pro labore, quem in explorando ipsius ingenio capient debitam, ad se deponi exigito. Caeteras autem impensas quibuscunque debitas, nisi ante promotionem publicam per omnia exsolverit, promotori titulum ei conferre prohibetor.

3. Priusquam conuentus, pro distributione honorum publice celebretur, Candidati si sint plures, per Decanum de locatione conciliartor, ut ordo inscriptionis inter eos recte obseruetur. Curet in die Juonis haberi orationem, in laudem legum aut Juonis, et inuitentur ad prandium Doctores, cum studiosis Juris et pedello, et tantum sint ad hoc festum professores Juris asymboli cum Oratore et pedello.

De lectionibus et ferijs.

Doctores, ut ordinarie doceant conducti, singulis diebus publice unam lectionem hora constituta sibi in auditorio Juris singuli praelegunto, demptis Vacationum ac feriarum diebus, quorum Catalogus hic sequitur.

Vacationum haec sunt tempora.

A Vigilia Thomae Apostoli usque ad Epiphaniae diem.
Ab Esto mihi, usque ad Dominicam Inuocauit.
A Vigilia Palmarum usque ad octauas Paschatis.
A Vigilia Pentecostes usque ad Festum Trinitatis.
His duo, in singulis Nundinis, dies accedunto.

tatibus animae seruire, mirabili tamen et aptissimo partium cum toto concordia et inoffenso consensu natura fecit.

A sexta die Julij usque ad decimam Augusti pro Canicularibus.
A festo Michaëlis usque ad Diui Lucae diem pro Vindemialibus.
His accedunt festa, quae uocantur Collegij Diuorum.

Sebastiani.	Gregorij	Conradi.
Petri Cathedrae	Ambrosij	Barbarae.
Trinitatis	Juonis.	
Visitationis Mariae.	Vndecim millium Virginum	
Annunciationis Mariae.	Vdalrici.	

Mauritij, Othmari Nicolai, Omnium sanctorum.
Omnes Dies Festi Diuae Mariae Virginis.
Augustini. Exaltationis Crucis. Animarum.

Et si Universitas duxerit alias ordinandas esse ferias, Item feria quinta, Videlicet dies Jouis semper his annumeretur, quamuis etiam aliae, forte ob disputationes, uel certa negotia, lectiones in ea septimana fuerint intermissae, uel plures etiam in eandem hebdomadem inciderint feriae.

Qui intersunt priuato Examini, non solum eo ipso die, sed nec minus die Jouis eiusdem hebdomadae a lectione cessanto, nec refert sed idem est siue pro Baccalaureis, siue pro Licentiatis uel Doctoribus insigniendis, modo in superioribus professionibus eo fine inquisitio fiat.

Item Doctor legens, loco neglectae lectionis, potest auditoribus circum se uel ad se congregatis, Lepidam quandam et utilem ex Jure Disputationem mouere et proponere, et cum eis per circulum agitare eam, quod uulgo uocant, et quoties in quartali unius anni hoc se fecisse probabit, toties poenam neglectae lectionis aboleto, dummodo non alia ordinaria lectio huius studij per hanc disputationem impediatur.

Nullus Jurisprudentiae studiosus, etiam si sit Baccalaureus iuris, siue in locum alicuius Doctoris, pro quo legat aut tradat aliquid, subrogatus sit, siue non, audeat doctoream in scholis Cathedram ascendere, sed in inferiori, si Licentiam a Decano habuerit, uel alias ex ordinatione permissum sit, locum docendi sibi capito.

Quibus conditionibus in Studio honores peti possunt.

Qui decreuit adspirare ad honores, et ea de causa suos praeceptores rogare et conuenire uelit, primum ille nomen suum apud Decanum profitetor, utque Doctorum Consilium conuocet, petito. Decanus quod est rogatus, faciat, et Doctores conuocet. Coram quibus iussus adesse Candidato, ueniat, et paucis quid roget, ad eos referat.

Interim iurabit Domino Decano, quod uelit, quoquomodo iudicium de se cadat, ad repulsam uel ad ignominiam, obedientiam tamen et uenerationem praeceptoribus suis praestare, nihilque per se uel per alium suo nomine quod irae aut uindictae suspicionem arguat, machinari. Pariter promittat ex bona fide, et pro Veritate, ad interrogata se responsurum esse, postea dimittatur, et responsum Facultatis expectet.

Interim Consiliarij deliberent, et conferant inter se, ne quod ad legitimum tempus istius studij, ad statuta et ordinationes pertinet, Candidatus parum absoluerit, neue maiores defectus in eo comperi-

Cum itaque nuper poscentibus ita huius Vniuersitatis Scholasticae rebus ex Clementissima Voluntate Illustrissimi nostri Prin-

---

antur, ut admitti nefas sit, quibus diligenter exploratis, responsum ei dabunt.

Vt Baccalaureus quis in iure creetur, per certa indicia uel si uisum fuerit consilio, per iuramentum suum duos annos cum dimidio iuris studio, propter quod hunc honorem petit, inuigilasse se probato, neque satis est, nisi eas lectiones, quas authoritas praeceptorum ordinauerit, et in ea Vniuersitate, cui priuilegia concessa sint, audiuisse, intra hoc spatium doceat. Poterit tamen facultas probata Candidati industria, ex praescripto tempore dimidium annum remittere, sed adhuc requiritur, ut pro circulo, quem uocant, publice semel responderit.

His ita ex Decreto Consilij expeditis et praemissis, Candidato praefinietur dies, quo praeceptorum suorum iudicio et examini se submittat, et Deputatus illi ordinarius mane materiam in eo Jure, quo gradum sibi decerni petit, respondendi proponat. Eodem porro die hora pomeridiana secunda uel tertia ex sententia ordinarij Doctoris designatam sibi materiam primum recitato, postea ad eandem Doctoribus secundum interrogata sua respondeto.

Sed et Ordinarius qua hora, quo loco, et cuius materiae examine inquirendus sit Candidatus, Doctoribus quorum praesentia et testimonio illic opus erit, per literas et ministrum indicato. Qui finito examine iurent, se nolle moueri amore uel odio, neque aliter admissuros Candidatum, nisi idoneum compererint, aut honore isto dignum existimarint. Quod si, ut iste honor ei conferatur, singulorum suffragijs dignus iudicato fuerit, praefiniatur iterum dies, quo Delegatus eum Ordinarius proposita tamen quaestione, quam tractet, Baccalaureum publice et solemniter creet.

De Candidato ad Consequendam Licentiam.

Nemo iudicium Examinis pro gradu Licentias obito, nisi legitime, uel si consilio uisum sit, etiam iuramento suo, Doctorum lectiones, quas audire legitimum sit, toto quinquennio in alterutro Jure, cuius nomine insignia petit, et ubi priuilegium scholae, copiam et facultatem conferendi istius honoris habet, audiuisse docuerit. Hoc uidelicet modo, quod ordinariam lectionem (in iure Canonico uolens creari) non neglexerit, Sextum et Clementinus semel ad finem legi audiuerit. Honorem uero eundem petens in Studio Juris Ciuilis, ordinariae lectionis, et ex reliquis unius cuiusdam ad minus assiduum se fuisse auditorem probato.

Reformatio Statuti Anno M.D.XXXV. Die 2. Septemb.

Permissum tamen est, Si candidatus quispiam, licet tempus legitimum sui Studij non absoluerit, eruditione autem non sit inferior illis, qui nullum in eo defectum admiserint et industria ac honestas hominis tantopere inquisitoribus probetur, Vnum de quinquennio annum remittere.

Candidatus repetitionem etiam publice peragito, et praesidi duos florenos soluito pro laboribus, et docendi munus a Doctoribus sibi demandatum, qui cursus uulgo uocatur, perficito, nisi certis de causis illa sibi condonentur.

cipis ac Domini Domini Fridericj Ducis Württembergici, et Teccij, Comitis Montisbelgardj, Domini in Haidenheim etc. Statuta Aca-

---

Si quis in alterutro Jure per integrum quinquennium audiendis lectionibus sedulam operam nauauit, in altero autem Jure triennio solum docentes audiuit, Eruditione tamen satis profecisse eum constet, iterum Facultati ius et potestas remittendi, ut modo dictum est, esto.

Praeterea si quinquennalem operam in studio alterius Juris expleuerit, et postea, eo finito quinquennio, operam audiendo praebeat, etiam in altero iure Docentibus spacio duorum annorum, eadem potestas in utroque Jure admittendi permittitor.

Petens honorem Licentiae, Decanum adito, et ut conuocet Doctores sui consilij petito, coram illis appareto, et quid roget, referto, apud illos iuramentum, sub ea forma, quae paulo superius scripta reperietur, ab eo exigitor. Deinde interrogatis Doctorum, an Ordinationibus, quo ad tempus, et alia praescripta Vniuersitatis in ista professione satisfecisse ratum facere possit, respondeto.

Qui professores dignum admissione iudicatum inquirere et creare debent.

Ordinarij primum Lectores, et deinde reliqui professores quoque, quilibet in sua facultate, alij in Jure Canonico, alij in Jure ciuili, Licentiae gradum petentis tam examinatores quam promotores sunto. Sic quod unus sit, qui dicatur ordinarie legere in Jure Canonico, et alij duo, quorum alter noua iura, alter extraordinariam Juris Canonici lectionem profiteantur. Ex his uero, si quis deficiat, Decanus istius temporis tertij locum suppleat, Quod si professor eiusdem iuris sit, et adhuc tamen locus uacet, tunc is, qui in eo magistratu ipsum praecessit, in locum uacantis succedat. Par erit ratio Decernentium gradus in Jure Ciuili, Vt sit unus, qui dicatur ordinarie legere, Reliqui duo, qui operam praelegendis Digestis et Institutionibus impendunt, et aliquo ex his deficiente, locum habeat idem, quod supra statuitur. Sin autem Candidatus petat eundem honorem in Vtroque Jure sibi decerni, tunc in quolibet Jure Vnus, quem liceat nominare Ordinarium, et duo alij professores ei delegantor.

De priuato Examine cum Candidato ad licentiam instituendo.

Admisso ad Examen Candidato, Ordinarius et Examinatores Delegati, locum et diem statuant, cuius diluculo ibi appareat auditurus, qui respondendi tractatus, et ut nostri uocant, quae puncta, ut ad ea ex sui Juris studio respondeat, ipsi committentur. Eodem porro die, post prandium, hora secunda uel tertia, quemadmodum Inquisitoribus mente sedebit, ad eundem locum redito, tractatum sibi commissum recitato, postea secundum eum ad interrogata Doctoribus respondeto. Vbi si non omnes idoneum, aut tali honore dignum eum imo potius tantisper repulsam pati debere iudicauerint, donec solidiores sui studij radices iecerit, ad aliquod spacium eum repellunto. Jurent autem se nec odio aut amore, nec inuidia aut beneuolentia moueri, sed Veritatis studio, tale iudicium, nec aliud bona conscientia potuisse ferre. Si uero omnes idoneum et dignum iudicauerint, ad

demiae ad praesentis temporis Vsum reformata sint, Consequens fuit Collegiorum etiam cuiusque Facultatis ceu membrorum Statuta pecu-

---

Dominum Cancellarium eum deducunto, et satis probatum eum sibi esse, testimonium sub iuramento credulitatis ferunto. Porro Cancellarius ad examen publicum admittere eum non differto, Diem et horam quibus nouae materiae ei proponantur, praefinito.

De publico Examine cum Candidato ad licentiam instituendo.

Si dies praefinita adfulserit, surgente aurora, quam primum potest Candidatus, templum ingreditor, et ibi Doctores expectato, qui inuocatione Spiritus sancti prius adhibita, in secretum Ecclesiae locum conceduntο. Debent enim inire consilium, quos tractatus, aut qua puncta, rursus illi committere et proponere uelint, et si consilio maturato in ea re conclusum est, Decano delegetur tota statim materia, illi demandanda eo modo, ut sequitur.

Petenti se submittere publico examini, pro consequenda licentia saltem in Jure Canonico statui debent, et demandari duo tractatus, Vnus in Decretalibus, alter uero in Decreto In distinctionibus, tamen norint nihil examinandum debere proponi. Pari ratione, qui subit examen in Jure Ciuili, respondebit ad duos tractatus, quorum alter ex Codice, alter ex Digesto Veteri ipsi designetur, sumptis ad hoc tantum locis ordinarijs.

Eos tractatus uel puncta (ut allegauimus) eodem postea die, hora pomeridiana secunda, Candidatus primum coram Cancellario, et consilio professionis Juridicae recitato, cuius forma etiam supra de officio Decani descripta est; finita ea recitatione, faciant cum eo professores periculum ingenij et eruditionis, et progressus Studij, ingenijque Vires explorent. Qui si ad finem huius materiae responderit, paulisper dimittitor, ut interim Examinatores de responsionibus et eruditione eius consultent, et an idoneum esse, et dignum probent, aut indignum iudicent, sententias dicant, et si illorum testimonio probetur dignus. Cancellarius ad certum diem publico indicto conuentu, Candidato Licentiam conferet, cui si cordi sedet, poterit, modo Collegio Doctorum quoque probetur, eadem die doctorea insignia suscipere.

Quacunque ex legitima etiam causa Doctor quispiam absens fuerit, quando Candidatus pro quouis gradu Caeteris Doctoribus specimen ingenij sui in examine publico praebet, is pecunia inter singulos, qui in ipso examine adfuerint, distribuenda careto.

De Impensis Candidatorum.

Candidatus, ut fiat Baccalaureus soluito	In altero Jure	Rectori quinque solidos.
		Fisco studij Juris unum florenum.
		Fisco Vniuersitatis, dimidium floren.
		Pro Cathedralibus tres florenos.
		Pro Examine sex florenos.
		Ministris uel pedellis septem solidos.
		Prandium pro omnibus, qui sunt in Consilio Vniuersitatis huius Scholae.

liaria ad eundem modum conformare, et ad praesentis temporis rationem, Vtilitatemque reuocare, ne turpi diuortio partes a toto dissiderent.

	In utroque	Tenetur soluere eadem quae supra, nisi quod pendet pro examine duodecim florenos, et pro Cathedralibus, quatuor florenos.
Candidatus pro consequenda licentia	In altero Canonico uel ciuili tantum	Rectori dimidium florenum. Cancellario unum florenum. Fisco Vniuersitatis unum florenum. Fisco Studij Juris duos florenos. Pro laboribus impensis in examen, decem florenos. Conferenti insignia, tres florenos. Reliquis Doctoribus actu profitentibus, tres florenos. Ministris publicis dimidium floren. Duas libras Zaccari singulis Doctoribus sui Collegij.
	In utroque	Caetera soluet paria, exceptis quae sequuntur. Aerario Collegij Juris tres florenos. Pro laboribus impensis in Examen, Viginti florenos. Conferenti insignia, sex florenos. Reliquis Doctoribus actu profitentibus sex florenos. Ministris unum florenum.
Licentiatus Doctoreum petens titulum	In altero tantum hic promotus antea	Aerario nostri Collegij unum floren. Conferenti insignia duos florenos. Doctoribus nostri Collegij actu profitentibus duos florenos. Ministris publicis duos florenos. Prandium ex sententia et arbitrio nostri Collegij. Cuilibet Doctori in Studio iuris profitenti duos pileos, et reliquis D. Doctoribus, prout aliae facultates statuerint. Chyrotecas, ut Consilium Doctorum ordinabit.
	In utroque antea hic promotus	Aerario Collegij, duos florenos. Conferenti insignia, quatuor florenos. Doctoribus Collegij Juris actu profitentibus, quatuor florenos. Caetera soluet paria ei, qui profitetur in altero Jure se Candidatum duntaxat.

Porro Noua Collegij Facultatis Juridicae Studij Tubingensis statuta collecta, et ab Illustrissima ejus Celsitudine clementer approbata, atque Confirmata, sequentibus Capitibus continentur.

Petens Doctoreum Titulum, is qui prius non erat Licentiatus soluito

- In altero uel Canonico uel Ciuili tantum Jure
  - Rectori dimidium florenum.
  - Cancellario unum florenum.
  - Aerario Vniuersitatis nostra scholae, unum florenum.
  - Aerario Collegij Juris, tres florenos.
  - Pro laboribus impensis in examen, decem florenos.
  - Conferenti insignia, quatuor floren.
  - Reliquis Doctoribus actu profitentibus, quatuor florenos.
  - Ministris publicis, duos florenos.
  - Prandium, Pileos, Chyrothecas: perinde, ut supra
  - Duas libras Zaccari, singulis Doctoribus sui Collegij.
- In utroque Jure
  - Caetera, quae hic non sunt signata, superioribus paria soluet.
  - Aerario Collegij Juris, sex florenos.
  - Pro laboribus impensis in examen XX. florenos.
  - Conferentibus insignia duobus Doctoribus sex florenos.
  - Caeteris de Consilio Collegij Juris Doctoribus et actu profitentibus, sex florenos.
  - Ministris publicis, tres florenos.

Hoc loco sciendum est, quod pecunia pro habito examine Decano numerata ad eum modum est distribuenda, ut Ordinarij semper duplum ferant.

Si sint duo Candidati, ad Consequendam Licentiam, tantundem quilibet, ut supra praemisimus, eodemque modo, ac si unus tantum esset, soluito. Si uero duo aut plures adspirent simul ad consequenda Doctorea insignia, si prius fuerunt Licentiati, par soluendi ratio, ut supra de impensis Licentiati ostendimus, etiam esto, nisi quod cuilibet Doctori Collegij eiusdem Juris, praeter pileos honori datos, aureum nummum insuper uterque numerabit. Si prius non fuerunt Licentiati, ad easdem impensas, ad quas teneri diximus petentes Doctoreum Titulum nondum Licentiatos, persoluendas obligati sunto, modo ad pileos professoribus honori datos, singuli reliquos adhuc duos addant florinos.

Baccalaurei honorem in nostra adeptus, pro publico ad consequendam Vtriusque Juris Licentiam examine, duodecim florinos tantum soluere tenetor.

Quoties duo sunt, qui se Baccalaureos creari petant, tunc quilibet easdem a se impensas exigi meminerit, quas supra uni ordinatas esse uidimus, sed expensas in prandio plures pariter sustinebunt, nam praeter Doctores, qui sunt in Consilio Vniuersitatis, huius

CAPVT I.

DE Recipiendis in Collegium et Senatum Juridicum et Receptorum Juramento.

Primum sancimus sex tantum Doctores (qui in aliqua priui-

scholae, et praeter Cancellarium, inuitabunt etiam suis impendijs ad prandium Decanum facultatis artium, et Contubernij Rectorem, ut uocant, Item professores artium, et extra Senatum professionis artium, adhuc duos seniores magistros. Si tres creentur Baccalaurei, nam plures non debent admitti, facultas prandij impensas disponendi penes Collegium studij Juris esto.

Statuat atque disponat Doctorum Juris Collegium etiam, qui (extra illos, quos ordo Consilij de Senatu Vniuersitatis, ad prandium ordinarie uocari poscit) eidem Conuiuio et hospitalitati ut Comites Officiales etc. suit adhibendi. Iidem Doctores Collegij Juris, per se uel per alios suo nomine, pro ferculis cum hospite et de pecunia Viritim pro prandio soluenda, conueniunto. Vni cuidam id munus, ut triduo, antequam conferantur insignia Candidatis, hospites ad eundem conuentum et ad prandium inuitet, demandanto. Candidati autem ipsi de Vasis et poculis argenteis, commodato accipiendis, prospiciunto.

Candidatus constitutus in subsellio, priusquam Licentiatus creetur, in conuentu publice legat capitulum aliquod ex Decretalibus, quo ad Jus Canonicum, Vel legem quandam, quo ad ius Ciuile, si in altero honorem sibi conferri petat; Atque si uelit in Vtroque sibi iure gradum decerni, Vtrum maluerit ex his publice legendum arripiat. Vbi si sint Caetera ad finem deducta, ipse postremo omnium gratias agat illis, qui testes et spectatores sui honoris adfuerunt.

Si duo sunt, in quos honor idem est collatus, alter legat, alter gratiarum actione finem imponat. Pertinet ad Vrbanitatem et modestiam etc. ut inferiorem Cathedram occupent, qui licentiae gradum decerni sibi petunt, superiorem autem, qui ut titulum Doctoreum consequant, adducti sunt.

Juramenta Candidatorum pro Consequenda licentia.

Antequam Licentiatus creeris, Digitos cruci in charta signatae admoueto, et in haec capita, quae sequuntur iurato.

Primum caput, in quod iurabitis, est, Velle in posterum sicut retro actis temporibus, Venerationem et obedientiam non solum Decano, sed et toti Collegio Studij Juris praestare, nullum legitimum detrectare imperium

Secundum caput est, Velle Rectori et Cancellario Vniuersitatis laudatissimae nostrae Scholae, et uices eorum gerentibus, summum et honorem et uenerationem deferre.

Tertium caput est, uelle Vtilitatem non tam Vniuersae huius inclyta schola, quam studij iuris, ad quodcunque honoris fastigium euecti fueritis, augere, damna uero auertere.

Quartum caput est, Velle Licentiae aut Doctorea insignia, in nulla alia Academia iterare aut repetere.

Quintum caput est, Velle, si oriatur de fide Christiana Disputatio, et submittatur aut tradatur etiam nostris Decisionibus, partes fidei

legiata et approbata Vniuersitate rite promoti, Jurisque Ordinarij Professores in hac Tubingensi Academia conducti sint) in Collegium

---

et Veritatis pro Virili tueri, rationes contrarias, et cauillationes penitus destruere.

Sextum caput est, Velle in honorum ac insignium praesentium gradus Doctorei adeptione, sumptus facere non inhonestos aut illicitos, sed conuenientes et tales, quales sunt a Juribus ipsis praefiniti et Statuti, et non ultra, Et postremum, contra ea omnia, quae nunc dicta et praelecta uobis sunt, nihil neque dolo neque fraude unquam admittere.

Juramenta Candidatorum ad primam lauream, quae Baccalaureis confertur.

Primum est, quod iurabitis, uelle obedientiam et studium obtemperandi Decano uestro, postea Collegio Studij Juris praestare, nullum legitimum detrectare imperium. Porro eidem quoque Decano et Doctoribus in iure praelegentibus, reuerenter assurgere, honorem et Venerationem deferre, Simili ratione iurabitis, uelle bonum et utilitatem Vniuersitatis huius scholae, praecipue autem studij Juris, pro Virili augere, ad quamcunqne honoris aut fortunae eminentiam perueniatis, et in his nihil, neque dolo neque fraude admittere.

De offitio ministrorum publicorum.

Ministri publici, qui et pedelli uocantur, promittant per fidem iuramenti, et sub poena periurij, Decano praesentibus omnibus quotquot in Collegio studij iuris sunt, se iussibus et mandatis Decani et Doctorum, et Delegato muneri, diligenter auscultaturos esse.

Tempore quo legitur, et designatur nouus Decanus, iterum, nisi uelint abdicari, in officio retineri petant.

Offitium Ministri seruientis Decano.

Aedes Decani, si saepius non uacet, omni die semel intrato, Vbi iussus est, Doctores diligenter conuocato, Scholas emundato, Intimationis schedas scribito, et publicato, Vacationum feriarumque tempora publice suo tempore affigito. Disputationibus publicis interesto, et alia per Decanum sibi delegata facito. Vltra unam diem et noctem ab hoc oppido ultra manifestum Decani consensum ne abesto. Suffragia et secreta consilia forte audita, aut in scriptis hinc inde deferendis uisa, quae celanda duxerit, absque singulari iussu, ne reuelato.

Item ministris publicis a Candidatis plus emungere, quam in ordinatione Vniuersitatis praefinitum est, nephas esto, munus tamen honorarium, quod ex liberalitate eis oblatum est, reciper permittimus.

In publicis conuentionibus, quando Licentiae uel Doctorea insignia conferuntur, duo sceptra habentor.

Statuta haec confirmata a Senatu Scholae sunt. 13 Septembr. Anno 1.5.3.9.

Consiliumque Juridicae nostrae Facultatis recipiendos esse. Formula uero Juramenti, quod singuli in Collegium hoc recepti, praestabunt, talis esto.

Jurabitis uelle ad honorem, Vtilitatem et honestatem Juridicae Professionis, nullius odio vel amore consultare, suffragia et sententias dicere, silentium in rebus Vel ad tempus Vel perpetuo celandis, demandatum praestare, obsequio et ueneratione digna

---

NOVA STATVTA.

De Sumptibus Doctorandorum minuendis.

Senatus Academiae huius Amplissimus eos, qui studiorum causa huc ueniunt, non solum praelectionibus publicis iuuandos: Sed etiam ijs honoribus afficiendos iudicat: quos vitae, morumque innocentia, et diuturni labores studiorum causa suscepti merentur. Cum autem multi inopia et angustia rerum suarum prohibeantur. Vt adspirare ad honores illos summos non possint: Rationem Senatus inijt, qua impensae illae Doctorales, hactenus consuetae, minuantur. Inprimis autem quia hactenus prandijs illis non modo sumptuosis, sed etiam hospitum numero prope intollerabilibus, Candidati grauati sunt: Decreuerunt Domini, neminem posthac uel Magistrum uel studiosum accedere ad prandia Doctorum, nisi inuitatum debere: ne ij qui gradu ornantur, nimijs sumptibus et impensis ipso honorum suorum die, contristentur: De alijs autem, quae in fauorem Doctorandorum de impensis hactenus consuetis resecta et diminuta sunt, Professores singularum Facultatum Candidatos suos certiores facient.

De inuitandis ad Doctorum prandia.

Ad prandium autem Doctorum inuitentur Doctores omnes, qui in vrbe habitant, Professores omnes, Comites, Barones, Praefecti et Officiales Illustrissimi Princiqis, pro ueteri more, una cum Senatu et scriba Oppidano. Vxores autem Professorum et Virgines, deinceps non inuitentur ad prandium. Choreae Doctorales a Rectore et Senatu impetrentur. Et cum hactenus inuitationes Doctorandorum, pompa quadam equestri factae sint, Id Senatus in posterum ita permittit, Vt uitentur sumptus non necessarij, quales sunt inprimis fasciarum uolitantium ex serico et similium, quae praeter inanem ostentationem: nihil habent commodi.

De munusculis in Actu Doctorandorum exhibendis.

Senatus amplissimus statuit: Quod praeter ea honoraria quae singulis Facultatibus priuatim debentur, Si unus tantum honores accipiat, nulla omnino. At si duo pluresue simul promoueantur: Vniuersi Candidati in actu singulis Doctoribus, Professoribus et Magistris, qui in Facultate Artium sunt et Notario dent pileum unum, et par chirothecarum, Doctoribus autem, qui publice non profitentur Magistris Professoribus extra Facultatem, Comitibus, Baronibus, Consiliarijs, Abbatibus, Praefectis, et Magistratui oppidano, Officialibus Illustrissimi Principis, singulis par Chirothecarum. Reliquis autem quicunque sint, nihil debebunt.

---

statuta nostri Ordinis, et iussa Decani, atque simul omne Legitimum imperium capescere.

Dextrae manus digitis cruci impositis, dicete ✝

Haec iuro quod me DEUS adiuuet.

Statuimus etiam, ut quandocunque ex Doctoribus quispiam suffragium suum secretum manere, aut ad certum temporis spatium, siue in perpetuum (prout factum exigit) silentio creditum esse uelit, ut admonitus eius rei Decanus, stricte illud obseruet, et ab alijs obseruari curet, et demandet.

CAPVT II.

DE Electione Administratoris negotiorum huius Studij, qui Decanus dicitur.

Eodem die, Vel intra octiduum, quo Magistratus suus nouo Rectorj Vniuersitatis Scholae nostrae demandatus est, Doctores isti tantum, qui Ordinarie Leges et Jura, tum profiteantur, ad eligendum ex eodem Doctorum numero semestris temporis Decanum conueniunto: quo loco ille huic muneri praeficiendus erit, quem ordo proposcerit: ita ut a Seniore ad Juniorem, et ab hoc rursus ad illum secundum ordinem, quem quisque in hoc Collegio tenet, procedatur.

Si tamen Nouus aliquis Professor in hoc Collegium assumptus fuerit, prius ad officium Decani non veniet, quam omnes alios ex ordine Decanus eum praecedere uiderit.

Hoc modo designatus Decanus semestris temporis Magistratum gerito, quem nisi statim ineat, aut si assumere negligat, Vel recuset, modo non legitimam iustae excusationis causam adferat, et probet, mulctam aerario Facultatis duos aureos pendere cogitor.

CAPVT III.

DE Speciali Officio Collegij Juridicj.

1.

Ad Officium praedicti Collegij pertinet, causas a quouis Illustrissimo Principe Württembergensi in Regimine existenti, Facultati Juridicae ad Consultandum transmissas, absque ulla mora suscipere, et eas summa diligentia deliberare, et expedire.

2.

Facultas iuris non modo nullam eausam, in qua inclyti nostri Principis Interesse uersatur, absque Celsitudinis eiusdem Consensu suscipiat: Verum etiam nulli in simili Causa Aduocationis munere adesto.

3.

In causis Romani Imperij Constitutiones Concernentibus, et ex quibus ullum praeiudicium inferri possit, a praedicta Facultate quicquam [207]) Concluditor, priusquam, qualiter comparatae sint, ad Celsitudinem eius delatae fuerint.

4.

Omnes et singuli de Collegio Juris in grauibus causis diligenter Protocolla sua habento, inprimis referens omnia necessaria requisita bene considerato, ut facta requisitione sufficiens informatio desuper reddi queat.

5.

Omnes et singuli de Collegio Facultatis Juridicae inprimis ad hoc obstringuntor, Vt in omnibus propositis Causis, seposita omni affectione, sola iustitia et aequitate scripta ante oculos habita, prout Sacerdotes Justitiae facere par est, consulant, quo omni tempore requisiti (quod Celsitudo sua sibi et haeredibus suis omni modo reseruatum uoluit) rationem consiliorum suorum reddere et defendere queant.

6.

Facultas insuper Juridica grauiores et majoris momentj causas, in pleno Collegio deliberato, et in absentia unius Vel plurium non properato, sed ab omnibus Professoribus de Collegio (praesertim Vbi nullum periculum in mora) sufficienter eaedem Causae ponderantor.

7.

Nullius denique ex Facultate absentia excusata habeatur, nisi in Illustrissimi nostri Principis singularibus negocijs necessario auocatus sit, quo casu absentia nulli damnosa esse debet.

Notandum quod Octauum punctum prius Statutis infra cap. Septimo: DE Petitione honorum, § Interim Professores deliberent etc. in effectu continetur.

CAPVT IIII.

DE Officio Decani et de Jurejurando, quod is teneatur praestare.

Inter auspitia sui Magistratus juret prioris semestris Decano, aut eo non praesente, proximo ejus Antecessori, coram spectantibus de eodem Consilio Doctoribus omnibus in Vrbe praesentibus, uelle, quod ad utriusque Jure Studium et praecipuum emolumentum spectet, diligenter et sedulo curare, omnem delato sibi muneri operam adhibere, et Vndecunque damnum aliquod imminere uideat, Vel Vniuersitati Vel studio nostrae Facultatis, illud pro uirili sua arcere et amoliri.

207) non quicquam?

Quod si Decanus morte interceptus ab officio suo cadet, tamen ei salarium cedito; si ob priuata negocia ad finem semestris sui abfuturus sit hoc oppido, nouus iste in locum ejus surrogetur (Salario pro rata parte inter eos diuiso) quem ordo sequentis semestris ad idem munus suscipiendum reposcet.

Singulis etiam Doctoribus Collegij nostri Electioni huic praesentibus Nouus Decanus Aureum Renensem, Vel quanti is ualet in moneta, pro Coena (qua absentes carebunt) pedello uero tres bacios pro Coena pendito.

Ad officium etiam Decani pertinet omnes sententias tam Ciuiles, quam Criminales Judicibus uel alijs Consultoribus, tempore gesti sui Decanatus in Collegio nostro redditas cum rerum et locorum nominibus, qui etiam ex Doctoribus Collegis cuique Consultationi adfuerint, in libro peculiari conscribere.

Consiliorum etiam Responsorumque Juris, quae in pleno Collegio consultata ac reddita fuerint, copias Decanus in Arca Facultatis seruato. Eorum uero Consiliorum, quae non a toto Collegio petentibus ita Consultoribus reddita fuerint, ad omnes suspiciones cauendas, maxime si secretiora sint, nuda tantum mentio in Volumine Consiliorum Collegij fito, ac, penes quem Copiae eorum seruentur, significator. Porro Decanus, ut istae copiae mediocri mercede fiant, ne Consultores praeter modum grauentur, curabit.

Quisque etiam Decanus omnium nomina, qui sub Magistratu suo honorum insignia adepti sunt, in libro suo, uti consuetum est, ex ordine conscribito, pro qua inscriptione Licentiatus Vel Doctor septem solidos, hoc est quadrantem floreni communis, ei soluere tenentor.

Idem Decanus gradum decernentis, et eorum, quibus decerni debet, expressa nomina, diemque et horam promotionis per manum Notarij, et sub Sigillo Collegij in Studio Juris publici adfigi curato.

Habeat etiam Decanus Collegij nostri arculam duabus seris, et Clauibus munitam, in qua instrumenta et alia sibi necessaria clausa seruentur, Cuius Clauim unam Decanus nouus, alteram praecedens habento.

CAPVT V.

DEfunctus suo munere Decanus quomodo rationem deponere debeat.

Eodem die, quo Rector praecedens nouo Rectori et Deputatis gesti sui officij rationes reddiderit, Decanus etiam suas praesentibus omnibus Doctoribus Collegij nostri nec non deputatis Vniuersitatis deponito, ac pecuniam, libros, signum et literas, et quaecunque alia Facultatis sunt, nouo Decano sub fide Juramenti sui ad manus reddito.

CAPVT VI.

DE Praemio Decani.

Honorarium, precium Decani pro laboribus et operis impensis, Vice Stipendij, de aerario Juris persoluendum, floreni sex, Consuetae numerationis in Vniuersitate, sunto.

CAPVT VII.

DE Petitione honorum.

Qui Licentiae Vel Doctoratus honores petituri sunt (nam Baccalaureos creandi mos in Facultate nostra memoria hominum usurpari desijt) Decanum accedunto, suamque petitionem ei exponunto, qua audita Decanus Collegium Conuocato, ipsumque Candidatum iubeat petitionem suam coram eodem repetere, quo facto ante omnia interrogetur Candidatus, quanto tempore hic uel in alijs approbatis Vniuersitatibus Vtriusque Juris studio operam dederit, quam suam depositam completionem Candidatus Stipulata manu Decano loco Juramenti confirmato. Legitimum namque tempus Completionis quinquennio definitum est: nisi quis liberalium artium Magister fuerit; in eo enim Collegium pro qualitate Candidatorum dispensandi potestatem habeat, Vt quadriennium sufficere possit.

Quibus Legitime probatis iubeatur Candidatus disputationem publicam proponere atque peragere, qua peracta, priuatum ei examen aperiatur, Et si honores Doctorales in Vtroque iure petat, Decanus et Collegium ei legem aliquam in Cod: et Cap: in Decretalibus assignanto, uiginti quatuor horis antequam postridie hora tertia ea more scholastico in Collegio explicet, et ad interrogata ac obiecta Professorum bona fide respondeat.

Decanus etiam a Candidato, quamprimum ad examen priuatum admissus est, pecuniam Doctoribus pro Labore, quem in explorando ipsius ingenio capient, debitam ad se deponi exigito, quae pecunia inter Professores tantum eos, qui Examinj praesentes fuerint, distribuatur; absens Vero quispiam eorum ex illegitima causa pecunia hac inter praesentes distribuenda careto. Caeteras autem impensas quibuscunque debitas, nisi ante diem promotionis Candidatus per omnia exoluerit, promotor titulum ei Conferre prohibetor.

Peracto hoc priuato Examine, antequam excedat Candidatus, expectaturus Judicium Praeceptorum suorum, iurabit Domino Decano Stipulata manu, quod Velit, quoquo modo Judicium de se cadat ad repulsam uel ad ignominiam, obedientiam tamen et Venerationem praeceptoribus suis praestare: nihilque per se, Vel per alium suo nomine, quod Irae aut Vindictae suspitionem arguat, machinarj.

Interim Professores deliberent, et conferant inter se, an Candidatus Examinatus Idoneus Videatur, nec maiores defectus in eo comperiantur, Vt admitti indignum sit; quibus diligenter exploratis

responsum dabunt, et si idoneus uisus fuerit, cum quo ad Vlteriora procedatur, illud ipsum ei Decanus cum solita cohortatione indicato.

Quod si Candidatus aliquis in iure Ciuili tantum honores Licentiae Vel Doctoratus petat, duae Leges diuersae materiae, una in Codice, altera in Digesto ueteri ad examen priuatum ei assignantor. Qui tamen nihilominus uiginti florenos pro Laboribus priuati Examinis pendere iubetor.

Permissum etiam est antiquitus, si Candidatus quispiam licet tempus legitimum studij sui non absoluerit, quamuis liberalium Artium Magister non fuerit, eruditione autem non sit inferior illis, qui nullum in eo defectum admiserint, et industria ac honestas hominis tantopere Inquisitoribus probetur, unum de quinquennio annum remittere.

Candidatus disputationem etiam publice peragito. Et Praesidi duos aureos soluito pro Laboribus, et docendi munus a Doctoribus sibi mandatum, qui Cursus uulgo uocatur, perficito, nisi certis de causis illa sibi condonentur.

Si quis in alterutro Jure per integrum quinquennium audiendis Lectionibus sedulam operam nauauit, in alterutro autem Jure triennio solum docentes audiuit, eruditione tamen satis eum profecisse constet, iterum Facultati (ut modo dictum est) remittendi Jus et potestas esto.

Si forte Candidatus quispiam post publicam disputationem et priuatum Examen a Professoribus hujus Studij non idoneus, nec tali honore dignus esse, ac potius repulsam pati debere uideatur, donec solidiores Studij sui radices iecerit, ad aliquod spatium eum repellunto: promittant tamen Decano, et is Vicissim praedecessori suo, nec odio aut amore, nec inuidia aut beneuolentia moueri, sed Veritatis Studio tale iudicium, nec aliud bona conscientia potuisse ferre.

Si uero omnes eum idoneum et dignum iudicauerint, ad Dominum Cancellarium deducunto. Et satis probatum eum sibi esse, testimonium stipulata manu loco Juramenti Credulitatis ferunto. Cancellarius porro ad examen publicum eum admittere non differto.

CAPVT VIII.

DE Publico Examine Candidatorum.

Deductione seu praesentatione hac facta mox constituat Collegium nostrum diem, quo Candidatus publicum etiam Examen subeat, Cui Cancellarius si uelit interesse possit. Ad hoc autem iterum ei duo puncta Vnum Juris Ciuilis ex Digesto Veteri, alterum ex Decretalibus pari ratione (ut supra de priuato Examine constitutum est) postridie hora tertia in Collegio explicanda assignentur: atque ita Candidati ingenium et eruditio iterum exploretur, eoque dimisso consultent Professores, an honoribus petitis dignus uideatur, ac si dignus comprobabitur, dies commodus designationi publicae honorum

Doctoralium, Vel Licentiaturae constituatur, quo celebrj conuentu totius Vniuersitatis rite solenni ac consueto (prius tamen solutis Collegio impensis usitatis) insignia recipiat.

CAPVT IX.

DE impensis Candidatorum ad honores Doctorales seu Licentiaturae aspirantium.

Proximum est, ut his peractis singuli Candidati reliquas impensas, usque ad actum promotionis ex inueterata Consuetudine debitas, Decano numerent: Summa nempe florenorum quinquaginta septem, ac Crucigeri nouem, hoc modo distribui consuetos, ut primum exinde Rectori cedat dimidius florenus, Cancellario florenus totus, cum bacijs duodecim pro saccaro, Aerario Vniuersitatis Scholae florenus Vnus, Aerario Collegij Juris floreni sex, Promotori florenus Vnus, Decano pro inscriptione floreni quadrans, et Pedello floreni tres, quod reliquum de hac summa superest, inter eos Collegij Juris Professores tantum, qui Examini publico et actui promotionis interfuerint, distribuatur, absentisque portio praesentibus accrescat, excepta sola Valetudinis Causa, quae in hoc absenti damnosa esse non debet.

Caeterum ad munuscula in actu Doctorali exhibenda, item invitandos ad prandia Doctoralia hospites, ipsumque modum inuitandi quod attinet, extat sequens Senatus Academicj consultum, superioribus annis factum. Id sane diligenter obseruari iubemus, nec Vlterius grauari Candidatos nostros uolumus[208]).

Senatus Academiae huius amplissimus eos, qui Studiorum Causa huc veniunt, non solum praelectionibus publicis iuuandos: sed etiam ijs honoribus afficiendos iudicat: quos uitae, morumque innocentia, et diuturni Labores studiorum causa suscepti merentur. Cum autem multi inopia et angustia rerum suarum prohibeantur, ut adspirare ad honores illos summos non possint, Rationem Senatus inijt, qua impensae illae Doctorales hactenus Consuetae, minuantur. Inprimis autem, quia hactenus prandijs illis non modo sumptuosis, sed etiam hospitum numero prope intollerabilibus Candidati grauati sunt: Decreuerunt Domini neminem posthac uel Magistrum uel Studiosum accedere ad prandia Doctorum, nisi inuitatum debere, ne ij, qui gradu ornantur, nimijs sumptibus et impensis ipso honorum suorum die, contristentur: de alijs autem, quae in fauorem Doctorandorum de impensis hactenus Consuetis resecta et diminuta sunt, Professores singularum Facultatum Candidatos suos certiores facient.

DE inuitandis ad Doctorum prandia.

Ad prandium autem Doctorum inuitentur Doctores omnes, qui in Vrbe habitant, Professores omnes, Comites, Barones, Præfecti, et Officiales Illustrissimi Principis, pro ueteri more una cum Se-

208) vgl. oben S. 311.

natu et Scriba oppidano. Vxores autem Professorum et Virgines deinceps non inuitentur ad prandium. Choreæ Doctorales a Rectore et Senatu impetrentur. Et cum hactenus inuitationes Doctorandorum, pompa quadam Equestri factae sint Id Senatus in posterum ita permittit, Vt uitentur sumptus non necessarij, quales sunt inprimis fasciarum Volitantium ex Serico et similium, quae praeter inanem ostentationem nihil habent Commodi.

DE munusculis in Actu Doctorandorum exhibendis.

Senatus Amplissimus statuit, quod praeter ea honoraria, quae singulis Facultatibus priuatim debentur, Si unus tantum honorem accipiat nulla omnino, At si duo, pluresue simul promoueantur, Vniuersi Candidati in Actu singulis Doctoribus, Professoribus, et Magistris, qui in Facultate Artium sunt, et Notario dent pileum Vnum, et par Chirothecarum, Doctoribus autem, qui publice non profitentur, Magistris, Professoribus extra Facultatem, Comitibus, Baronibus, Consiliariis, Abbatibus, Praefectis, et Magistratui oppidano, Officialibus Illustrissimi Principis, singulis par Chirothecarum. Reliquis autem, quicunque sint, nihil debebunt.

Statuat atque disponat Doctorum Juris Collegium, etiam qui (extra illos, quos Ordo Consilij Vniuersitatis ad prandium ordinarie uocare possit) eidem Conuiuio, et hospitalitali sint adhibendi, Vt Principes, Comites, Barones, Officiales Principis, alijque dignitate praediti. Iidem Doctores etiam per se Vel Deputatos suos cum hospite tractent, et conueniant, de ferculis exhibendis, pretioque Justo uiritim soluendo, et uni cuidam idoneo munus inuitandi (triduo antequam conferantur insignia Candidatis, hospites ad eundem Conuentum, et ad prandium inuitet,) demandanto.

CAPVT X.

DE Juramento Candidatorum.

Antequam Candidati nostri uel Doctores uel Licentiati coronentur, in ipso actu promotionis publice in haec Sequentia capita Singuli iuranto.

Primum uelle in posterum sicut retroactis temporibus uenerationem et obedientiam non solum Decano, sed et toti Collegio studij Juris praestare, nullum Legitimum detrectare imperium.

Secundo uelle Rectori et Cancellario Vniuersitatis Laudatissimae nostrae Scholae, et uices eorum gerentibus debitum honorem et uenerationem deferre.

Tertio uelle utilitatem non tam Vniuersae hujus inclytae Scholae quam Studij Juris, ad quodcunque honoris fastigium euecti fueritis, augere, damna uero auertere.

Quarto uelle Licentiae aut Doctorea insignia in nulla alia Academia iterare aut repetere.

Quinto, uelle si oriatur de fide Christiana disputatio, et sub-

mittatur aut tradatur etiam nostris decisionibus, partes fidei et ueritatis pro uirili tueri, rationes Contrarias et Cauillationes penitus destruere.

CAPVT XI.

DE Lectionibus et Ferijs.

Doctores, ut ordinarie doceant, conducti, singulis diebus unam Lectionem hora sibi Constituta in Auditorio Juris singuli praelegunto, Demptis Vacationum et Feriarum diebus, quorum Catalogus hic Sequitur.

A Vigilia Thomae Apostoli inclusiue usque ad Epiphaniae diem.
A Dominica Esto mihi, Vsque ad Dominicam Inuocavit.
A Vigilia Palmarum Vsque ad Octavas Paschatis.
A Vigilia Pentecostes Vsque ad festum Trinitatis.
His duo in singulis hujus oppidi nundinis dies accedunto.
A Sexto die July usque ad decimum Augusti pro Canicularibus.
A festo Michaelis ad diui Lucae diem pro Vindemialibus.

His accedunt festa, quae Vocantur Collegij, Diuorum scilicet, Sebastiani, Petri Cathedrae, Omnes dies Festi Diuae Mariae Virginis, Conuersionis Pauli, Gregorij, Georgij, Ambrosij, Marci, Juonis, Vdalrici, Augustini, Exaltationis Crucis, Vndecim millium Virginum, omnium sanctorum, omnium animarum Martini Episcopi, Mauritij, Othomari, Conradi Barbarae et Nicolai.

Et si Vniuersitas duxerit alias ordinandas esse ferias, Item feria quinta, Videlicet dies Jouis, semper his annumeretur, quamuis etiam aliae, (forte ob Disputationes uel Certa negotia) Lectiones in ea Septimana fuerint intermissae, uel plures etiam in eandem hebdomadam inciderint feriae.

Caeterum cum nihil sit, quod ad omnes rerum et temporum occasiones perpetuo accommodari possit: de praemissis Statutis et Legibus quouis tempore arbitrium, interpretatio, mutatio, abrogatio, emendatio, et Correctio penes Collegium Facultatis Juridicae esto: dummodo expressus totius senatus Consensus et Illustrissimi Principis nostri Württenbergici Confirmatio accesserit.

Cum igitur nulla Respublica sine hoc ordine Facultatis Juridicae rite gubernari possit, nosque ei propterea non minus ac Praedecessores nostri, Agnati nobis dilectissimi, et Charissimi felicis recordationis perquam Clementer faueamus, quo iustitia tanto melius omnibus ex aequo Vndiquaque administretur, Vt benignissimam nostram erga Studium Juris, ejusque antecessores Voluntatem, et animi propensionem singularem omnibus testatam faceremus, conscripta haec de nouo statuta in omnibus eorum Capitibus, paragraphis, Versiculis, et Clausulis authoritate nostra Principali confirmauimus, et roborauimus, Confirmamus et roboramus haec ex certa scientia, et plenitudine potestatis, ac sancimus, Vt haec firma, et immota teneantur, et obseruentur, diligenter ab omnibus, nec concedatur in perniciem eorum quicquam attentari. Quapropter omnibus, et singulis im-

perio, et Jurisdictioni nostrae subiectis, cuiuscunque Status, gradus, Ordinis, et Conditionis fuerint, serio mandamus et praecipimus, Vt supradictum ordinem Juridicum Statutis hisce renouatis, pacifice, quiete, et sine omni prorsus impedimento Vti, frui, potiri, et gaudere sinant, adeoque in ijsdem conseruare, et tueri studeant, ac idem ab alijs etiam sedulo fieri curent. Si quis autem praesens edictum nostrum transgredi et temere violare ausus fuerit, praeter nostram indignationem grauissimam, etiam poenas in Academiae nostrae priuilegijs et statutis determinatas se se nouerit ipso facto incursurum. Nihilominus tamen, quia nullae Leges omnibus omnium temporum circumstantijs possunt accommodari, per expressum nobis reseruamus, Vt si quanto exigente necessitate Senatui Academico Visum fuerit, aliquid de his ipsis Statutis immutare, emendare, diminuere, vel augere, id adhibitis nostris Scholae Commissarijs ita fiat, Vt nostra semper authoritas, Confirmatioque accedat. In quorum omnium fidem propria nos manu subscripsimus, et Sigillum nostrum ducale maius appendi curauimus. Quod actum est Stutgardiae decimo quinto Calendarum Augusti, A Christo Seruatore nato millesimo Sexcentesimo primo.

Friderich.
pp.

44.

Nova Statuta Facultatis Medicae,

vom 15. Auguſt 1601 [209]).

Nos FRIDERICVS DEI Gratia, Dux Württembergensis et Teccensis, Comes Montispeligardi, Dominus Heidenheimensis, Vtriusque

209) Univ.-Arch. Orig. Urk. 4. — Während des Drucks dieſer Sammlung kam der Herausgeber noch in den Beſitz zweier früheren — lange vergeblich geſuchten — Ordnungen der med. Fak. 1) v. 1. Okt. 1481 ſchwer zu leſendes Perg.-Manuſkr. 2) aus der Zeit Herzog Ulrichs — ohne Jahreszahl — in einem Statutenbuch der Reg. der med. Fak. — auch in Aichmanns Relation enthalten. — Wir geben dieſe Ordnungen hier in der Anmerkung.

I.

Statuta facultatis medicinalis universitatis Tuwingen.

v. 1. Okt. 1481.

In Nomine sancte et Individue Trinitatis. Amen. Ut hujus alme universitatis Tuwingen percelebris facultas medicinalis (que pro sanitate vitaque hominum tuenda et conservanda admodum utilis et necessaria existit) jugiter vigere ejusque membra proficere valeant, Nos Decanus ipsaque facultas medicinalis dicte universitatis, quaedam Statuta, a membris ejusdem servanda, edenda nec minime condenda

regij ordinis in Gallia et Anglia Eques auratus etc. notum facimus; Vniuersis, tenore praesentium, nobis a Decano, et Professo-

et ordinanda, praesenti quoque scripto matura deliberatione previa divinoque favente auxilio instituimus, condimus et ordinamus, hunc, qui subscriptus est, tenorem comprehendencia, Potestate tamen libera et autoritate, Statuta hujusmodi Immutandi, augendi, minuendi, corrigendi, interpretandi et declarandi, prout visum fuerit expedire Nobis et nostris de universitate et facultate successoribus, plene reservata.

De electione et officio decani.

Statuimus itaque inprimis, ut infra octavam electionis novi Rectoris, doctoribus Medicinae phisice chirorgieque sufficienter congregatis In decanum facultatis eligatur doctor ydoneus, actu regens, ita ut is, in quam major pars facultatis consenserit, sit decanus et tempus illius Rectorie duntaxat permansurus, Electusque talis decanatus officium assumere teneatur, sub pena duorum florenorum Renensium fisco facultatis solvendorum, Si non legitime coram facultate se possit excusare, Idemque mox, ut electioni de se facte consensit, juret et promittat coram facultate In manus prioris decani, Ejus officium fideliter exercere, ac ejus praeceptis nil scienter et studiose, quod in praejudicium vel damnum universitatis aut facultatis nostrae vergere possit, attemptare, Cumque de suo officio cedit, fidelem faciat facultati computum infra quindenam, Pecunias quoque, priuilegia et Instrumenta novo decano praesentet et assignet, Et ea in cista seu archa facultatis duabus seris seratam et munitam reponat, Pro qua archa due claves fieri et cuilibet ordinariorum tradi debet.

Statuimus etiam, ut in decanum electus, si aliquo eventu ejus officium gerere non possit, aut saltem eundem a loco abesse contingat, senior doctor ejus vices fideliter gerere debeat, usque ad alterius reditum, vel novi decani electionem, si opus fuerit.

Item ordinamus, ut quicunque decanus pro tempore existens, promotos sub eo inscribat in matricula facultatis Annum dominice incarnationis cum die Mensis quidque facultati dederit annotando.

Item quod omnibus sub eo vel aliis decanis in nostra facultate promotis in hac nostra universitate privilegia seu instrumenta suae promotionis petentibus dare teneatur In forma ab hac nostra universitate emanare solita.

Injungimus etiam eidem, quatenus nullum forensem doctorem in nostre facultatis matricula non intitulatum In congregatione facultatis admittat, votandi practicandi aut tractandi gratia, priusquam coram facultate juramentum praestiterit secundum modum infra scriptum, Iis solis demptis, quos ob penuriam doctorum tempore promotionis graduandorum facultas duxerit advocandos. Item nullus doctor medicinae censeatur de consilio facultatis medicinalis, nisi artium legens.

Juramentum Intrantium et Recipiendorum.

Jurabitis parere domino Decano facultatis medicine in licitis et honestis, suum officium concernentibus, Statuta quoque et statuenda pro regimine facultatis edita vel edenda servare sine dolo. Atque ad utilitatem et honorem facultatis deliberare, consulere et votare vel balotare velitis fideliter — Dicat — Ita Juro — Sic me Deus adjuvet et Sanctorum Evangeliorum conditores.

ribus Facultatis Medicae in Academia nostra Tubingensi oblata esse statuta, quae ipsi non minus ac caeterae Facultates, ex man-

---

De doctoribus regentibus.

Ordinamus ut quilibet doctor facultatis actu regens Singulis annis saltem semel disputationem faciat, semper duas disputando quaestiones, unam theoricam alteram vero practicam sub pena in ordinatione contenta, Item quod scolaribus disputare nolentibus rogaturis presideat, In disputatione quoque doctores omnes alii facultatis doctores compareant et intersint.

Insuper statuimus, quod quilibet legens doctor singulis privatis diebus unam lectionem in scholis publice legat diligenter, Exceptis vacationibus, quae sunt, A Vigilia Sancti Thome Apostoli usque ad Epiphaniam domini inclusive, Ab Estomihi usque ad Invocavit, A vigilia palmarum usque ad octavas pasche, Item a vigilia penthecostes usque ad diem octavam, Et autumnali tempore per duos integros menses, Quibus Scolares practicam videre et simplicia campestria, puta herbas, radices quaerere et earum virtutes studio agnoscere debent. Excepta quoque volumus esse festa collegii, quae sunt festum cathedrae sancti Petri, Gregorii, Ambrosii, Nundinarum per duos dies, Visitationis Beatae virginis, Hieronymi, Dijonisii, Cosme et Damiani, Luce, Conceptionis Beate virginis et si quod aliud universitas duxerit feriandum feriis quintis, dum integra fuerit ebdomada, Excusatumque habere phisicum volumus, si interdum ad venerabiles viros aut Matronas honestas causa medendi ierit, Si tamen hoc rarius fiat Lectionesque medio tempore neglectas vacantiarum tempore pro libitu Scolarium recuperaverit.

De libris legendis.

Statuimus praeterea, quod mane legens ordinariam primo anno legat libros artis sive tegni Galieni Secundo anno primum librum canonum Avicenne, quo ad primas fen ejus, tertio anno Amphorismos ypocratis cum prognostice aut regimento acutorum ejusdem Semper cum commentario Galieni, Legens vero post meridiem practice uno anno legat primam fen quarti canonis de febribus, cum secunda ejusdem de crisi et criticis diebus. Secundo anno legat rasim In nono libro ad Almansorem regem cum fen quarta primi Aut legat duas vel tres fen tertii canonis Avicennae principaliores prout Scolaribus placuerit; Tertio anno legat libros galieni de Ingenio sanitatis a Septimo incipiendo usque ad quartum decimum Aut loco eorum libros de interioribus ejusdem, prout visum fuerit expedire Scolaribus.

Completis his tribus annis Iterum eodem ordine jam dictos libros legere incipiant ut super, Nisi pro utilitate Studentium facultas aliter duxerit legendum vel immutandum, dolo et fraude semotis.

In chirogia vero legens legat post Meridiem In quarto canone Avicennae Incipiendo a tertia procedendo usque ad quintam inclusive, Quam lectionem singulis legat annis, nisi per facultatem de Albucasi aut alio ex antiquis auctoribus legendo ordinatum fuerit, Et presertim septima quarti Avicenae utiliter legi posset. Quodsi numerus doctorum accresceret, pro extraordinariis lectionibus volumus legi ysagogas Johannitii, Tractatus urinarum et pulsuum egidii, Galienum in libris complexionum, In libro de malicia apoplexionis diverse, Item

dato nostro, ad normam nouae nostrae Ordinationis, Lingua nuper materna congestae, Latino sermone restaurarunt, nos humiliter

---

de regimine sanorum Et de simplicibus farmatiis Johannem Mesue Damascenum, Rabi Moysenque in eorum amphorismis Viaticum, et Avicennam in fen, que ordinarie non legentur.

De promovendis.

Statuimus, quod in Baccalaureum medicinae phisice nullus promoveatur, Nisi docuerit se in universitate privilegiata lectiones in eadem audivisse ad duos annos, Quodque disputationem publicam In medecina fecerit fraude doloque semoto, In chirogia vero ordinarie unum annum cum disputatione chirogica, Volumus tamen quod in medicinali facultate nemo cogatur baccalaureari, ymo quod omisso baccalaureatu (decurso tamen tempore requisito et studio expleto) licentiam adipisci, doctoraliaque Insignia obtinere possit. Item Baccalaureis medicine injungimus, si ad altiora in hac facultate tendant, quod cursum aliquem a facultate deputandum adimpleant.

Amplius ordinamus, ut in licentiatum medicine phisice nemo promoveatur, nisi duos integros audierit cursus In theorica et totidem In practica post sui magisterium in artibus suasque publice fecerit disputationes, Quod si artium Magister non sit, pluri studeat tempore, Nisi de ejus ydoneitate facultati constiterit, poterit enim tunc secum super illo dispensari. Si vero ultra id etiam in chirogia promoveri desiderat, addimus quod ad minus uno anno lectiones In chirogia audire debeat et practice doctoribus interesse. Si tamen in sola chirogia promoveri desiderat, addimus, quod per duos annos lectiones chirogie hic vel in alia privilegiata universitate audierit diligenter disputationesque publicas chirogicas fecerit et anathomiam sive corporis dismembrationem fieri viderit, prout infra dicetur; hanc enim sibi magis necessariam fore, plane constat. Statuimus etiam, ut in hac nostra facultate promoveri volentes ante licentiam vel Insigniorem receptionem in opido Tuwingen per se practicare non presumant sub pena non admissionis. Nihilominus injungimus eisdem, ut doctores In practica sequantur ad minus integro anno et ab eis practicam diligenter videant et addiscant, Quodque intra menia hujus urbis nemo ad practicandum admittatur, Nisi doctor hujus vel alterius privilegiate universitatis, In qua diligenter exercitia et lectiones In medecina audierit, De quo fidem per viva testimonia aut patentes lecturas facere debet, Et si talis non extiterit Non recipiatur nec admittatur.

De anathomia fienda.

Ordinamus etiam, quod singulis tribus aut ad plus quatuor annis semel celebretur dismembratio corporis humani morti damnati, si haberi poterit et hoc fiat tempore frigidissimo prope festa Natalis Christi. Interea autem, quod peragitur anothomia volumus, quod omni mane legatur missa pro defunctis, propriis nostris expensis, quam omnes, qui anothomiam videre desiderant audiant devoti et pro anima defuncti apud Deum intercedant. Qua peracta ordinarius cum sociis et scolaribus ad locum, ubi anathomiam celebraturus est, se conferat et secundum ordinationem doctoris praecipue Uladini lectionem de parte tunc conspicienda faciat et postea corresponden-

rogantes, Vt haec authoritate nostra Ducali, sub propriae manus subscriptione, et sigilli nostri majoris appensione confirmaremus. Fuerunt autem statuta illa subsequenti modo nobis exhibita.

---

ter eadem pars ad oculum distincte ostendatur. Actu vero anothomie integre completo corpus anothomizati cum omnibus reliquis ejus a doctoribus medicine et Magistris Scolaribusque facultatis artium pro honore facultatis Medicine ad sepulturam conducatur, Et ibidem officium defunctorum In ecclesia pro salute anime anothomizati solenniter peragatur. Praeterea statuimus et admonemus, Ne aliquis audientium et videntium anothomiam praesumat aliquid capere vel furari de corpore anothomizandi sub debito praestiti juramenti.

Expense hujus actus.

Statuimus insuper, ut quicunque anothomie interesse voluerit, priusquam primam lectionem audiat vel aliquid de anothomia videat, florenum renensem ad fiscum facultatis reponat, de quibus pecuniis expense hincinde fiende solvantur.

Denique ordinamus, quod facultas medicine pro hoc actu arcam fieri faciat sera et clave munitam, In quam fragmenta et reliquie anothomizati cum Instrumentis utendis usque ad tempus sepulture recludantur, Clavis vero apud ordinarium illius facultatis lectorem reponatur.

De modo et forma promovendorum.

Statuimus preterea, quod desiderans In Baccalaureum medicine promoveri sue facultatis decanum accedere debet rogando, ut doctores congregari faciat, coram quibus sic congregatis fidem de tempore sui studii disputationeque peracta facere debebit, postea poterit sibi examen apperiri, Dehinc deliberatione habita certo die In aliquo puncto sibi assignato In libris ypocratis aut Galieni examinetur. Quod si approbetur et admittatur, designetur dies, quo promotor suus parvam faciat oratiunculam et Baccalaureando questionem exponat, quam ipse assumat dissolvatque cum gratiarum actione subsecuta.

Licentiandus vero si baccalaureatum non acceperit pro primo examine a suis promotoribus approbari debet in punctatione per Juramentum credulitatis.

Doctorandus igitur In medicina Instar aliarum universitatum non promoveatur, nisi duplici approbatus examine, quorum primum sit privatum factum a promotoribus, qui postea promovendum praesentare habent In praesentia duorum Rectoris et Cancellarii universitatis Ac de ejus ydoneitate Juramentum credulitatis praestare, Deinde Cancellarius (si videbitur) diem et horam assignet, Et designato die assignentur promovendo duo puncta post primam missam ejusdem diei assignate, unum in theoria, aliud in practica, que hora prima aut secunda post meridiem recitare debet, Et circa ea a doctoribus sue facultatis secundo ac publice examinari In praesentia Rectoris et Cancellarii universitatis aliisque, ut visum fuerit, advocatis. Examine peracto promovendus exeat et veniam petat. Huic vero deliberatione aut balotatione habita super examine et eo ydoneo computato unus ex examinatoribus ipsum tanquam ydoneum ad li-

LEGES ET CONSTITUTIONES
Collegij Medici Vniversitatis Scholae Tubingensis.

Non minus praeclare quam sapienter Cicero Respublicas sine

---

centiam, et doctoralia insignia praesentet, Juramento tamen credulitatis super approbatione ipsius ab uniuersis doctoribus praestito, Idemque officium Cancellarii requirat pro danda licentia ad recipienda doctoralia Insignia, Deinceps Cancellarius assignabit diem, qua sibi licentiam conferet In aula universitatis. Si tamen insignia cum hac recipere velit, poterunt licentia et Insignia eadem die In ecclesia Collegiata publice et solenniter praestari et conferri.

Tandem statuimus quod Baccalaureus medicine Rectori universitatis solvat VII solidos hallen, facultati unum florenum renensem cum dimidio et cuilibet examinatorum unum florenum, Pedello vero septem solidos hallen Prandiumque parari faciat taliter, quod ejus occasione omnibus computatis patiatur expensas decem florenorum tantum, Nisi sponte ampliare voluerit.

Insuper expense pro Rectore et fisco universitatis solvi debebunt juxta Statuta universitatis ut supra dimidius florenus pro Rectore et unus florenus pro fisco universitatis Et postea pro doctoratu nil horum.

Item licentiandus pedello tare tenetur unum florenum, similiter doctorandus seorsum, Quod si simul licentiam recipiat et insignia, pedello exponat duos florenos Cuilibet Doctori facultatis pro privato examine unum florenum, Similiter pro publico examine unum florenum, Si intersint: Item promotori, quatuor florenos ad cathedram, Si simul insignia licentiam et Insignia recipiat, Quod si seorsum quis licentiam recipiat, promotori tres florenos et postea pro doctoratu duos florenos propter publicos labores tradat et assignet, Item praesidenti unum florenum. Praeterea recipiens licentiam seorsum collationem dabit hactenus consuetam, Pro fisco facultatis tres florenos, Recipiens autem insignia dare tenebitur prandium, birreta et cyrothecas, prout in aliis superioribus facultatibus fieri consuevit.

Quod si seorsum quis recipiat licentiam ad fiscum facultatis duos florenos, deinde In doctoratu unum florenum solvat, Si simul licentiam recipiat et insignia, dabit tres florenos pro facultatis fisco, Demum pro licentia danda Domino Cancellario universitatis unus florenus est exponendus per licentiam petentem.

Si vero cum hoc in chyrurgia quoque promoveri voluerit, ultra addat omnium predictarum expensarum medietatem.

Approbatum per totam universitatem
prima Octobris Anno 1481.
Wolfgangus, Stetter, Notarius.

II.

Leges et constitutiones collegii medici universitatis scholae Tubingensis.

(aus der Zeit Herzog Ulrichs.)

Non minus lepide quam sapienter Cicero Respublicas sine lege corporibus nostris mente destitutis comparavit. Ut enim illa nisi

Lege, corporibus nostris mente destitutis comparauit. Vt enim haec, nisi mens accedat, suis partibus, tum similaribus, cum or-

mens accedat suis partibus, ut nervis, sanguine et membris uti non possunt: Sic etiam Respublica, nisi in iis legum vigeat autoritas, instabiles sint et mox intereant necesse est. Hinc non sine optimo consilio majores nostri, ut nulli penitus hominum coetus essent absque legibus voluerunt, quod perspectum plane haberent, natura sic comparatum esse, ut nihil quod vivendi ratione ac ordine careret diu incolume permaneret. Proinde quam ad cujusque Reipublicae durationem legitimis quibusdam constitutionibus opus esse cernerent, Collegii quoque Medici Universitatis scholae hujus administrationem legibus suorum temporum moribus ac institutis convenientibus stabilire ac munire curaverunt. Verum cum Illustrissimo Principi nostro ac domino Udalricho etc. operae pretium esse visum sit, ut non solum Universitatis scholae hujus verum etiam reliquarum omnium professionum leges seorsim repurgarentur et ad nostra plane tempora, in quibus una cum literis omnes revixere disciplinae, accomodarentur, ne hujus imperium detrectare videremur, antiquis nonnihil immutatis, et si quando necesse fuit, prorsus abolitis, ut deinceps res collegii Medici ad eum, qui sequitur, administrentur modum, decrevimus.

De hujus studii administrationis principe, qui decanus dicitur.

Titulus I.

Infra octavum, quo Rector universitatis scholae hujus designatus magistratum iniit diem, illius temporis Decanus consilium studii medicinae, in quo nulli nisi, qui, ut ordinarie medicinam doceant ab universitate hujus scholae conducti sunt, censentor, ad designandum semestris temporis Decanum convocet, ubi illi sane is demandetur honor, cui plurimi suffragati sint, et quem ordo poposcerit, a seniore enim ad juniorem, et ab hoc rursus ad illum progrediendum. Designatus Decanus statim magistratum ineat, quod si intra unius diei spatium facere neglexerit, et delatum sibi magistratum accipere sine justa excusatione recusarit, multam aerario studii medicinae solvito duum florenorum.

Jusjurandum Decani.

Juret, velle res studii medicinae ac munus sibi delatum curare diligenter, quod facere se conveniens sit, haud negligere, neque quicquam quod huic studio damno esse possit, machinari, Libros, signum, pecuniam, literas, denique singula, quae a prioris semestris Decano in arca reposita acceperit, accurata diligentia et fidelitate custodire, Intra octo dierum spatium, quo magistratu abierit, rationes deponere apud studii medicinae consiliarios, et si quid ullius rei aut nummorum desit, mox numerata pecunia sarcire.

Officium Decani.

Ne abesto oppido ultra dies quatuordecim nisi permissione Consilii studii huius, cumque hac in suum locum seniore ex consiliariis substituto, aut novo, si qua necessitas urgeat, Decano designato.

ganicis, Vt cerebro, corde, hepate, artubus et alijs, functiones edere nullas possunt: Sic etiam Respublicae, nisi in ijs Laudabi-

---

Nomina illorum, qui sub magistratu suo doctoreos consecuti sunt honores singulatim in albo studii hujus perscripta habeto, anno ac die additis. Omnibus studii hujus doctoreos honores in universitate scholae hujus consecutis, si ejus rei testimonium exigant, diplomata ac literas testes, forma hactenus usitata, exhibeto. In quarum consecutione florenus unus persolvitor, cujus pars una Decano, altera vero hujus Collegii aerario cedat. Pari ratione diplomata studiorum et diligentis auscultationis testes petentibus haud deneget, modo antea florenum unum persolverint facultati, cujus altera quidem pars Decano debetur. Nulli praeterea medendi rationem in hoc oppido exercere permittat, qui in Universitate scholae hujus insignia doctorea non consecutus sit, aut si advena fuerit, qui in album studii medicinae non inscriptus sit. Inscriptionis vero pretium, quod advena pendat, florenus unus esto. Singulis praeterea annis, idque mense Julio ex Illustris principis nostri decreto cum reliquis ordinarie in hac schola medicinam docentibus Doctoribus officinam diligenter inspiciat, atque ut singula medicamenta justo vendantur precio, curet.

Praemium Decani.

Decano penditur honorarium pretium laboris atque operae hoc tempore de aerario studii hujus florenorum trium et concedetur merces inscriptionis eorum, qui sub illius magistratu doctoream consecuti sunt lauream, quarta nimirum aurei unius pars. Altera quoque pro exhibendis diplomatibus seu instrumentis datae pecuniae pars illius esto.

De doctrina studii medicinae.

Titulus II.

Vetus docendi ratio, qua majores nostri in scholis medicis usi sunt, his temporibus, in quibus Graecae potissimum linguae atque latinae viget studium, magnaque probatissimorum rei medices scriptorum copia existit, tolerari haud potest. Proinde cum sapientissimi quique communibus moribus tanquam scenae esse obsecundandum praeceperint, jucunda quoque ratio docendi medicinam erit, quae huic seculo conveniet. Et quum nemo sit, qui nesciat Arabes omnia ferme sua e Graecis transscripsisse, parcissime deinceps ad doctrinam studii hujus adhibebuntur, quod consultius sit artis praecepta a fontibus, quam a turbidis rivulis haurire. Posthabitis itaque quam maxime fieri potest, Arabibus, ac aliis ineptis ac barbaris autoribus unus deinceps Hippocrates et Galenus, qui artem hanc absolutissime tradiderunt, publice medicinae initiatis enarrabuntur. Ex quamplurimis vero Hippocratis scriptis potissimum libri de natura humana, Aphorismorum, praesagiorum, De ratione victus in morbis acutis, Sextusque Epidemicon explicabuntur. Inter innumera autem Galeni opera haec pro aliis enarrabuntur: De temperamentis, De simplicium medicamentorum facultatibus, de inaequali intemperie, De naturalibus facultatibus, De usu partium corporis humani, De affectis locis, De morborum differentiis, De symptomatum causis, De ratione curandi per sanguinis missionem, Medendi methodus, Eadem ad Glauconem,

lium, honestarumque legum uigeat autoritas, Vsum, splendorem, dignitatemque suam tueri nequeunt. Hinc non sine prudenti con-

---

De differentiis febrium, De crisibus, De diebus judicationis, Ars medica. Inter explicandum passim Graeca latinis conferantur. Caeterum cum simplicium medicamentorum effigies ac formas nemo Graecorum, cujus hodie extent opera, melius extra unum Dioscoridem descripserit, curabit fidus interpres, ut si qua de iis inter praelegendum mentio incidat, illorum ex Dioscoride historias afferat, et pro virili explanet. Aestatis denique tempore cum medicinae studiosis rura montesque saepius petat, ac plantarum vultum diligenter observet illisque vivas eorundem imagines demonstret, neque ùt hactenus consuevere multi, simplicium notitiam Seplasiariis illis hominibus rudibus et stultis mulierculis committat. Haec itaque docendi ratio posthac in scholis medicis observatur. Licebit tamen, si ita visum auditoribus omnibus fuerit, ex Arabibus Razem in nono ad Almansorem, et quartam primi aut primam quarti Avicennae passim adhibito judicio interpretari.

De disputationibus habendis.
Titulus III.

Doctores ordinario docendi munere fungentes quater singulis annis disputationi publicae praesunto. Proponentur tum descripta in charta a Doctore futurae disputationis praeside ante quinque dies themata iis de rebus, quarum anteacto tempore in scholis medicis frequens facta mentio est; hoc enim pacto medicinae initiatis ea, quae interpraelegendum audivere, in memoriam denuo revocabuntur. Disputationis praeses, nisi cum respondentem deficere vincique senserit, ne interloquitor. Decanus cum reliquis hujus studii ordinariis professoribus toto disputationis tempore assidento aut multam dimidiati floreni solvunto. Disputationes aestate hora sexta incipiuntor, hijeme septima. Singuli, qui medicinae nomina dederint studiosi, singulis disputationibus aliquod suae eruditionis specimen exhibento atque argumenta contra respondentem proferunto, quod, qui facere neglexerit, ad honorum petitionem ne admittitor.

De feriis.
Titulus IIII.

Singuli Doctores ordinarie docentes singulis diebus publice horam unam in scholis medicis praelegunto, demptis vacationibus ac feriis, quae communes illis cum professoribus Theologiae sunto. Vacationum vero haec erunt tempora. Primo A festo divi Thomae apostoli usque ad Epiphaniae diem. Secundo Ab esto mihi usque ad dominicam Invocavit. Tertio a die Palmarum in octavum paschatos. Quarto A vigilia pentecostes usque ad Trinitatis festa. Quo tempore doctores cum studiosis rura ac montes ad visendas herbas jam recens enatas ac teneras petunto. Quinto. A die sexta Julii usque ad decimum Augusti, hoc est Laurentii diem. Quo iterum tempore Doctores cum studiosis ad visendas plantas floribus ac semine praegnantes rura et agros adeunto. Sexto A Michaëlis festo usque ad divi Lucae diem. Septimo. His duo in singulis nundinis dies adduntor. Festa, quae vocant Collegii, communia cum Theologiae professoribus erunt dies

silio maiores nostri, homines sapientissimi, Vt nulli penitus hominum caetus essent absque Legibus, Voluerunt: quod perspectum

conversionis divi Pauli, Gregorii sui pontificis, Ambrosii episcopi, Georgii divi Marci, Visitationis Mariae, Assumptionis Mariae, Nativitatis Mariae, Cosmae et Damiani, Omnium sanctorum Martini, Catharinae, Nicolai, Item dies Jovis, quamvis illa hebdomada aliae intercciderint feriae. Cessabunt denique a docendi munere iis diebus, quibus de ritu religionis nostrae festa in ecclesia celebrabuntur.

De neglectis in docendo horis.

Si quis docendi functionem ad aegros extra hujus oppidi moenia habitantes, vocatus, unum aut alterum diem intermiserit, is de neglectis lectionibus, quod ordinatio Illustrissimi principis statuit, fisco pendat.

De anatome seu corporis dissecatione fienda. Titulus V.

Singulis annis bis, si fieri commode potest, integra corporis humani aut partis saltem ejusdem alicujus dissectio celebratur. Dum dissectio habetur aliquod de ea re Galeni, qui in consectionibus exercitatissimus fuit, scriptum praelegatur, et qui praelegit ea, quae ille docet, videntium et assistentium oculis demonstret. Mundini de anatome scriptum, quod hactenus ad eam rem adhibitum est, quod mendis et erratis inumeris refertum sit, prorsus negligendum erit. Quicunque dissectioni interesse voluerit, unum si integra fuerit, florenum, Si vero partis, dimidium aut quartam floreni partem juxta Collegii hujus studii aestimationem solvito, ut ex pecuniis collectis necessaria comparentur. Immunes tamen sint Domini Doctores de consilio Universitatis neque ab illis quicque mercedis nomine exigatur.

De discipulis studii medicinae et petitione honorum. Titulus VI.

Quicunque sibi honores decerni petent, ordine et rite ad illos procedant. Detineantur itaque in hoc studio certo ac legitimo quodam tempore, ne leviter quis artis degustatis praeceptis sese pro absolute instituto venditet. Et cum unum omnium esse tempus non expediat, qui antea philosophiae praecepta perdidicere et Magisterii honores consecuti sunt, hi integros annos tres medicinae studiis invigilanto. Alii, qui hos honores non ambierunt, annos quatuor operam medicinae navanto, professores illius assidue et diligenter audiunto, nullam horam illius doctrinae negligunto, praesertim quas audire legitimum sit. Nemo ad petitionem honorum admittitor, qui non semel ordinarie respondendi munus obierit. Nemo etiam aspiret ad honores doctoreos, qui in plurimis disputationibus non affuerit et argumenta non protulerit. Singuli denique aliquot hebdomadis ante honorum petitionem disputationem publicam instituunto sub praeside, qui ordinarie medicinam in universitate scholae hujus doceat, cui floreni duo persolvuntor. Praeses, quem ordo proposcit, intra sex hebdomadarum spatium disputationi praeesto aut multam quatuor florenorum solvito. Caeterum in iis, qui honores petunt, nunquam non

plane haberent, natura sic comparatum esse, nihil quod Viuendi ratione, ac ordine certo careret, saluum diu et incolume permanere.

---

eruditionis et vitae integritatis potius quam aetatis aut praescripti temporis ratio habenda erit. Ideoque si quispiam studii sui tempus legitimum ad unguem, ut dici solit, non absolvisse compertus fuerit, eruditione tamen iis, qui hoc ipsum compleverint, par aut superior fuerit, cum illo Decano et Consilio Collegii medici transigendi et paciscendi jus esto. Concessum autem est, ut de praescripto tempore dimidiati anni spacium remittant, Sic tamen ut in certis ac singularibus casibus et personis universitatis judicio stetur. Nulli, qui doctoreos consequi sperat honores ante illorum consecutionem in hoc oppido medendi rationem exercere phas esto. Doctoribus tamen ordinarie docentibus, cum aegros invisunt, adsint, ut ab illis exquisitam curandi methodum perdiscant.

De ratione petendorum honorum.
Titulus VII.

Petiturus honores doctoreos nomen suum apud decanum profitetor, et ut Consilium studii hujus convocet, petito. Decanus petitioni illius annuat et consilium convocet, ipse quoque candidatus jussus adesse tum appareat, et quid conetur, paucis ad Consilium referat. Quo facto Decano solenniter promittat se ad interrogata pro conscientia sua et veritate responsurum esse. Interrogata vero iis de rebus sunto. Primum. Num in album Universitatis Scholae hujus inscriptus sit. Neque enim alicui ad honores aspirare liceat, nisi nomen suum antea apud Rectorem Universitatis scholae hujus professus fuerit. Secundum. An studii sui tempus legitimum ac praescriptum in universitate scholae hujus aut alia absolverit, idque testimoniis Doctorum suorum planum ac ratum facturum se confidat. Tertium. An disputationibus plurimis cum attentione et discendi voluntate interfuerit et argumenta, prout constitutum est, produxerit. Quartum. An semel extraordinarie respondendi provinciam obierit. Quintum. Deinceps jusjurandum illi Decanus praelegat, quod exigi solet ab iis, quorum ingenium explorandum erit, quod habetur infra in titulo nono de jurejurando. Sextum. Postquam haec peracta sunt, pecuniam infra in titulo de impensis Candidatorum expressam apud Decanum et hujus studii Consilium deponat.

Quo facto Candidato praefinietur dies, quo quasi in campum descendat explorandi ingenii et eruditionis suae. Primum omnium num Candidatus eo, quem petiit honore dignus sit, privato examine inquiritor. Quo peracto et idoneo candidato invento Inquisitores illum ad Cancellarium deducant, cui per Decanum ut is, qui communi et suo ac aliorum hujus studii doctorum testimonio probatus sit, et ad publicam examen admitti debeat, commendetur. Ad Decani commendationem Cancellarius publicum examen certis die et hora constituet. Ad constitutum diem Candidato duo Themata mane inque ejus diei aurora in Collegii aestuario magno proponuntor, ad quae hora secunda pomeridiana respondebit, praesentibus Cancellario, Decano et aliis Consilii studii hujus Doctoribus. Examine perfecto Candidatus veniam precatus exeat, donec Inquisitores de ejus responsione consultarint ac sententias suas in praesentia Cancellarii dixerint. Quod si singulorum suffragiis, cui doctorei concernantur honores,

Proinde cum ad cujusque Reipublicae Conseruationem et amplificationem legitimis quibusdam Constitutionibus opus esse cernerent:

---

dignus judicatus fuerit Candidatus, tum illi pro consequenda, ut vocant, Licentia Cancellarius diem designet. Constituto die Cancellarius in publico studiosorum a Decano solenniter indicto conventu Candidato licentiam in Aula universitatis scholae hujus conferat. Qua collata mox in Doctorem ab aliquo, quem ordo poposcerit, studii hujus ordinario professore iisdem loco et hora creetur, qui et ipse honestis pro consuetudine horum temporum vestibus orationem iis, quae geruntur, consentaneam habebit, atque singula, ordine fiant, diligenter curabit. Munus hoc dicendi atque praesidendi primum senior ex Doctoribus Consilii studii hujus obito, deinceps, qui aetate illi proximus est, donec ad juniorem deventum sit.

De impensis Candidatorum.
Titulus VIII.

Quum mos creandorum Baccalauriorum in medica professione jam dudum sua sponte desierit, nemo posthac ad honores petendos admittitor, nisi qui Licentiam simulque insignia Doctorea se velle prosequi promiserit. In iis vero consequendis, ne res magni precii prostituto vilescant, ii sumptus faciendi erunt:

Rectori universitatis scholae hujus dimidium floreni solvitor.
Aerario universitatis scholae hujus . . . . flor. I.
Aerario collegii medici . . . . flor. IIII.
Praesidi disputationis extraordinariae . . . . flor. II.
Doctoribus Consilii studii hujus . . . . flor. X.
Conferenti insignia doctorea . . . . flor. VI.
Duas quoque tiaras aut earundem pretium singulis doctoribus facultatis.
Ministro publico . . . . flor. III.
Examinatoribus. . . . . flor. VI.
Cancellario . . . . flor. I.
Decano inscriptionis nomine — cruciatos XV.

Ad convivium invitabuntur omnes dignitate et honorum insignibus clari, sive ad universitatem scholae hujus pertineant sive extra illam degant in hoc oppido. Invitabuntur et ambo praefecti Dûcales. De senatu oppidi duo primores natu maximi, Scriba oppidanus, Cellarius Ducalis, Et extra hos illi quoque, quos Decano et Consilio studii hujus invitari placuerit.

De jurejurando.
Titulus IX.

Ut facile quaevis juramenta, sicubi iis opus fuerit, inveniri possint, sub unum singula titulum redacta collocari curavimus. Jusjurandum eorum, qui consilio studii medicinae adhibentur. Velle obedientiam et venerationem se praestare Decano, nullum legitimum detrectare imperium, constitutiones Collegii hujus latas et deinceps ferendas observare, suffragia nullius odio aut amore ferre, diligenter singula ad communem studii medicinae utilitatem referre, Silentium praestiturum celandorum. Dicat: Ita juro, ut me Deus adjuvet. — Jusjurandum examinandorum: Passuros se omnem judiciorum eventum,

Collegij quoque Medici Vniversitatis scholae huius administrationem legibus suorum temporum moribus, ac institutis Conuenientibus, stabiliri ac muniri curauerunt. Verum cum Illustrissimo Principj nostro ac Domino Clementissimo, Domino Friderico, Duci Würtembergensi ac Teccensi, Comitis Montispeligardj Domino in Haidenheim, Vtriusque regij Ordinis Gallici et Anglici Equiti aurato etc. operae pretium uisum fuerit, Vt non solum totius Vniuersitatis Scholae hujus, Verum etiam singularum professionum Leges, seorsim, diligenti praemissa deliberatione, recognoscerentur, et renouarentur, eaque ad nostra plane tempora, in quibus, una cum literis, omnes reuixere disciplinae, accommodarentur: Quo ergo Illustrissimae Celsitudinis ipsius sapienti ac paternae Voluntati pro uiribus satisfaceremus, antiquis non nihil Collegij huius immutatis Statutis, et si quando necessitas requirere uidebatur, prorsus abolitis, ut deinceps res Collegij Medici ad eum, qui sequitur, modum (quem etiam Illustrissima ipsius Celsitudo clementer approbauit) administrarentur, Vnanimi consensu decreuimus.

CAPVT I.

DE Toto Collegio Facultatis Medicae.

Vt itaque hujus almae Vniuersitatis Tubingensis saluberrima Facultas Medica, quae pro sanitate uitaque hominum, re omnium oratissima pretiosissimaque tuenda atque conservanda imprimis Vtilis et necessaria existit, in perpetuo flore conseruari, et ad

---

neque si repulsam tulerint aut omnino a petitione exclusi fuerint, iram aut vindictam se vel per alium suo nomine usurpaturos esse. — Jusjurandum exquisitorum: Promittant decano non passuros affici moverique animos suos benevolentia, odio, largitionibus aut spe futuri questus, Examinandorum se curam habituros. — Jusjurandum Candidatorum: Venerationem ac obedientiam Rectori universitatis scholae hujus, domino Cancellario, Decano et consilio studii medicinae se praestituros, nullum legitimum detrectare imperium, Quod pro virili sua commoda cum Universitatis scholae hujus tum praecipue studii medicinae omni tempore, ad quamcunque honoris eminentiam evecti fuerint, augere velint, malum vero avertere, velle Licentiae ac Doctoreos honores in nulla alia Universitatis schola iterare. Insignia doctorea ritu solenni praefinito a Consilio studii hujus, persolutis omnibus impensis de more debitis, capessere.

Conclusio.

De omnibus iis jam memoratis legibus et constitutionibus quovis tempore arbitrium, existimatio, interpretatio, mutatio, abrogatio, penes Collegium studii medicinae esto, modo expressus consensus et autoritas consilii universitatis accedat, ut illas emendent, corrigant, augeant, imminuant, revocent, pro eo atque usus et tempora poscent. Nihil enim est, quod ad omnis rerum ac temporum occasiones perpetuo accommodari possit.

posteros, pro Reipub. et Ecclesiae salute atque incolumitate, transmitti, sicque adjuuante diuini numinis gratia et singuli Doctores officio suo praeclare fungi, et Discipuli studij hujus quam plurimum in arte hac amplissima Laudatissimaque proficere Valeant: Nos Decanus ipsaque Facultas Medica dictae Vniuersitatis primo Volumus et Ordinamus, Vt Collegium hoc nostrum tribus Professoribus, ijsque legitime promotis Doctoribus, prius Rectori, Cancellario et Senatui solito juramento secundum Ordinationem Illustrissimi Ducis Friderici etc. etc. obstrictis deuinctisque, constituatur: quorum quilibet suo officio, ut in sequentibus praescribetur, diligenter et fideliter praeesse debet.

CAPVT II.

DE Juramento Eorum, qui in Collegium recipiuntur.

Quilibet Collegio Medico ascitus professor in haec capita jurato:

1. Velle obedientiam et Venerationem praestare Decano, nec ullum legitimum detrectare imperium.
2. Velle constitutiones Collegij hujus latas, et deinceps ferendas obseruare.
3. Velle fideliter lectioni suae praeesse, diligenterque singula ad Communem Collegij, et Studij Medicinae Vtilitatem referre, neque aliis suis negotijs aut priuatis Studijs in primario suo officio impediri se pati.
4. Velle secundum Statuta Vniuersitatis peregre non nisi Conscio Decano abire.
5. Velle in dicendis sententijs suffragium nullius odio aut amore ferre.
6. Velle silentium caelandorum praestare.

Dicat:

Ita juro, ut me DEVS adjuuet. ✝

CAPVT III.

DE Hujus Studij Administrationis Principe, qui Decanus dicitur.

Intra Octauum, quo Rector Vniuersitatis scholae hujus designatus magistratum inijt, diem, illius temporis Decanus Consilium Studij Medicinae ad designandum semestris sequentis Decanum Conuocet: Vbi illi sane is demandetur honor, cui plurimi suffragati fuerint, et quem ordo poposcerit. A Seniore enim ad Juniorem, et ab hoc rursus ad illum progrediendum.

Qui tamen primo in Collegium receptus est, is ante annum unum et dimidium Decani munere non grauetur, quo res Collegij Medici plenius illi innotescant.

Designatus Decanus statim magistratum ineat, quod si intra Vnius diei spatium, facere neglexerit, et delatum sibi Magistratum sine iusta excusatione recusarit, multam Ærario studij Medicinae soluito duum florenorum.

Jus jurandum Decani.

1. Juret, Velle res Studij Medicinae ac munus sibi delatum curare diligenter, et, quod facere se conueniens sit, haud negligere.

2. Velle non quicquam, quod huic Studio damno esse possit, machinarj, agere vel facere.

3. Velle libros, signum, pecuniam, literas, denique singula, quae a prioris Semestris Decano in Arca reposita acceperit, accurata diligentia et fidelitate custodire.

4. Velle, postquam magistratum abierit, eo die, quo Rectoris rationes audiuntur, suae quoque facultatis administrati Fisci, Collegio Medico, in praesentia Cancellarij Scholae et Deputatorum quatuor, rationem reddere: et si quid ullius rei, aut nummorum desit, mox numerata pecunia exsoluere.

Dicat:

Ita juro, ut me DEVS adjuuet. ✝

Officium Decani.

Praeter jam dicta, Decanus Medicus haec porro sui officij esse scito.

1. Ab oppido ultra dies octo, nisi permissione Consilij Studij huius, ne abesto: idque hac cum conditione, ut prius in suum locum praecedentis semestris Decanum, substituat, aut nouum, si qua necessitas vrgeat, Decanum cum suis Consiliarijs designet.

2. Nomina illorum, qui sub magistratu suo Medicinae Studium auspicantur, in album Facultatis hujus, diligenter inscriptionis anno, mense ac die additis, inferat.

3. Quicunque etiam sub Decanatu ipsius Doctoreos consecuti honores sunt, singulatim in Albo studij hujus perscripta habeto, anno similiter ac die mensis additis.

4. Omnibus praeterea Doctoreos Medicij Studij honores in Vniuersitate Scholae hujus Consecutis, si ejus rei testimonium exigant, diplomata ac literas testes, forma hactenus Vsitata, perhibeto. In quarum Consecutione floreni duo persoluuntor, quorum Vnus Decano, alter Collegij hujus aerario cedat.

5. Pari ratione, diplomata Studiorum et diligentis auscultationis testes, petentibus haud deneget, modo antea florenum Vnum persoluerint Facultati, cuius altera quidem pars Decano debetur.

6. Eorum denique etiam, qui in praefectura Tubingensi de lepra suspecti sub magistratu ipsius a Collegio judicati sunt, patriam, nomina et affectus, deque illis facta iudicia, inspectionis

tempore adjecto, in proprio libro consignata habeat, et semper ad ejusmodi inspectiones Medicinae Auditores adhibeat.

7. Nulli praeterea Medicinae Studioso nondum in Doctorem promoto, nec Vlli, qui in Vniuersitate Scholae hujus insignia Doctorea consecutus non sit, medendi rationem in hoc oppido exercere permittat.

8. Quod si vero peregrinus Doctor quispiam huc aduenerit, et praxin exercere medicam Voluerit: id tum demum ipsi licitum esto: si quidem secundum Ordinationem Medicorum Wirttembergensium non antea in oppido hoc Doctores Medici practici plures, quam opus sit, habitent: et aduena ille honestae anteactae uitae, legitimaeque Creationis suae testimonia habeat, sitque Celebris, atque theorice et practice praeclare doctus, inprimis vero fidei Confessioni nostrae addictus, atque ab Illustrissimo Principe nostro susceptus et admissus, solitoque iuramento Celsitudini ipsius prius astrictus. Talis igitur postquam sequens iuramentum Facultati nostrae praestiterit, in Album et Vniuersitatis et Collegij Medici recipiatur, eique sic praxeos exercitium concedatur.

Juramentum Doctoris Aduenae.

1. Velle obedientiam, Venerationem, et fauorem Decano, et Collegio Medico praestare, nec Vllum legitimum imperium detrectare.

2. Velle Constitutiones Collegij huius Latas, et deinceps ferendas, quatenus ipsum respiciant, obseruare.

4. Velle aduersus Decanum, et Collegium Medicum nihil hostiliter aut improbe moliri Vel agere, sed commoda eorum, quantum in ipso, promouere, damnaque auertere.

4. Velle praxin Medicam legitimam sine ulla fallacia exercere, curationumque taxam nobis consuetam obseruare.

Velle non ullum Commercium commune, cum quoquam Pharmacopaeorum habere, neque propria sua medimenta ulla Vendere, sed solis juratis Pharmacopolis id concedere, hisque receptarum Confectiones mandare.

Dicat:

Ita juro, ut me DEVS adjuuet. ✠

9. Inscriptionis autem nomine Aduena pendat Collegio florenos quatuor, quorum Vnus Fisco collegij, reliqui tribus Doctoribus cedant.

10. Caeterum peregrinus et aduena judicabitur is quoque, qui etiamsj in hac Academia Doctoratus honorem Consecutus sit, postea tamen Vltra anni dimidium hinc abfuerit, nisi forte is aut Vniuersitatis aut oppidi hujus ciuis natus extiterit, qui nihilominus Collegio juramentum praestare tenetur.

11. Nulli praeterea, neque Chirurgo Tubingensi, neque ulli

alij, seu uiro, seu foeminae sine Medicae Facultatis examine et approbatione, ullam medendi rationem exercere permittat, sed Magistratui Oppidano Vt ad poenam denuncietur, curet, et denuntiationis florenum a denunciato exigat.

12. Chirurgos proinde atque obstetrices diligenter obseruet, ut artis suae intelligentes officium suum fideliter faciant: utque intra Limites suos medendo consistant, eos coherceat: curetque, ut Medicinae Studiosis ad Chirurgos liber aditus, ad praxin scilicet Chirurgicam inspiciendam et addiscendam pateat.

13. Singulis praeterea annis, idque mense Julio, ex Illustrissimj Principis nostri decreto, ut officinae pharmaceuticae Ducatus hujus, adhibitis cujusque loci Medicis Ordinarijs, uisitentur prospiciat: cum Ordinarie uero in hac schola Medicinam docentibus Doctoribus omnibus et solis in praesentia Medicinae Studiosorum officinas Vtrasque oppidi huius diligenter inspiciat: atque ut singula medicamenta iusto uendantur precio (quam ob rem etiam post singulas Nundinas Francofurtenses omnium coemptorum pharmacorum catalogum et annotatam bona fide taxam eorum a pharmacopaeis utrisque exigat) ut omnes pharmacopoliorum et Domini et Ministri, secundum ordinationem Illustrissimi Principis, solito iuramento astricti sint, et fideliter officio suo fungantur, operam det: Pro uisitationis autem utriusque pharmacopolij Labore, qui quatuor requirit dies, singulis Collegij Doctoribus ex Fisco Vniuersitatis floreni duo persoluantur.

14. Oratio denique anniuersaria, ut legitimo tempore habeatur, Decanus prospiciat.

15. Non autem permittat, ut quisquam, aut orationem aut lectionem Medicam habeat, aut disputationibus Medicis, siue publice siue priuatim institutis, praesit, nisi id totius Collegij praescitu et consensu fiat.

16. In promotionibus denique Candidatorum, Medicinae, curet, ut hospitibus peregre aduenientibus, pro cuiusque dignitate, conueniens, tum in ipso actu, cum in hospitio quoque Sessio, Locusque assignetur.

Praemium Decani.

Decano pendetur honorarium precium laboris atque operae hoc tempore de aerario Studij huius florenorum trium. Sed et merces inscriptionis eorum, qui sub illius magistratu Doctoream consecuti sunt Lauream, florenus nimirum Vnus: praeterea altera pro exhibendis diplomatibus, seu instrumentis datae pecuniae pars illi concedatur.

CAPVT IIII.

DE Doctrina Studii Medicinae.

Vetus docendi ratio, qua maiores nostri in Scholis Medicis

usi sunt, his temporibus, in quibus Graecae potissimum Linguae atque Latinae uiget studium, magnaque probatissimorum rei Medices scriptorum copia existit, tolerari haud potest.

Proinde cum sapientissimi quique Communibus moribus tanquam scenae esse obsecundandum praeceperint: ineunda quoque ratio docendi Medicinam erit, quae huic seculo conueniat.

Posthabitis itaque barbaris et ineptis autoribus, Hippocrates potius, Galenus, Auicenna, Rhases, et Similes, qui artem hanc absolutissime tractauerunt, publice Medicinae initiatis enarrabuntur.

Ex quam plurimis Vero Hippocratis scriptis, potissimum libri Aphorismorum: praesagiorum: de ratione uictus in morbis acutis: libri Epidemicōr: de natura humana: et alijs Eiusdem similes explicabuntur.

Inter innumera autem Galeni opera haec prae alijs enarrabuntur: De temparamentis: De inaequali intemperie: De naturalibus Facultatibus: De usu partium corporis humani: De affectis Locis: De morborum differentijs: De morborum Causis: De symptomatum differentijs: De Symptomatum Causis: De ratione curandi per sanguinis missionem: Medendi methodus: Eadem ad Glauconem: De differentijs febrium: De Crisibus: De diebus iudicatorijs: Ars Medica.

Inter explicandum uero passim Graeca Latinis conferantur. Et cum tres Professores quotidie doceant: Lectiones illi inter se distribuant, Vt unus eorum, exceptis Aphorismis, reliquos utiliores Hippocratis et Galeni libros, pro suo iudicio et auditorum captu interpretetur.

Alter practicam tradet et explicet, simulque Chirurgica oblata occasione admisceat. Et cum simplicium medicamentorum effigies et formas, nemo Graecorum, cuius hodie extent opera, melius praeter unum Dioscoridem descripserit, curabit is quoque, ut si qua de ijs inter praelegendum mentio incidat, illorum ex Dioscoride historias afferat, et pro Virili explanet.

Tertius Hippocratis Aphorismos, et anatomica enarret, atque demonstret. Vnde etiam singulis annis, commodo tempore, Anatomicam administrationem Studiosis exhibeat. Quae dum habetur, Vesalij scriptum iuxta praelegatur, eaque, quae Leguntur, simul uidentium et assistentium oculis demonstrentur et latius explicentur.

Cui dissectioni, quicunque interesse Voluerit, siue Medicinae, siue alterius Facultatis Studiosus fuerit (exceptis solis Doctoribus et Magistris de Consilio Vniuersitatis, et professorum Medicorum filijs) Vnum, si integra fuerit, florenum: si uero partis, dimidium, aut quartam floreni partem secundum Collegij hujus Studij aestimationem soluito: ut scilicet ex pecunijs Collectis ad anatomiam necessaria comparentur.

CAPVT V.

DE Disputationibus et Orationibus habendis.

1. Doctores ordinario docendi munere fungentes ter singulis annis disputationi publicae praesunto.

2. Proponentur descripta in charta a Doctore futurae disputationis praeside ante quinque dies themata, ijs de rebus, quarum anteacto tempore in Scholis medicis frequens facta est mentio. Hoc enim pacto Medicinae initiatis ea, quae inter praelegendum audiuēre, in memoriam reuocabuntur.

3. Disputationis Praeses, nisi cum respondentem deficere, uincique senserit, ne interloquitor.

4. Decanus cum reliquis huius Studij Professoribus ordinarijs toto disputationis tempore assidento, aut multam dimidiati floreni soluunto.

5. Disputationes hora sexta aestate incipiuntor hieme septima.

6. Disputatio publica nulli concedatur, qui non prius promiserit se Doctoreos honores in hac schola consequi Velle.

7. Singuli Studiosi, qui Medicinae nomina dederunt, singulis disputationibus aliquod suae eruditionis specimen exhibento, atque argumenta contra respondentem proferunto, quod qui facere neglexerit, ad honorum petitionem ne admĭttitor.

8. Oratio Anniuersaria de Laudibus Medicinae, aut alio Themate Medico, quotannis in die Raphaëlis Archangeli, Vel a Professore, vel erudito artis Medicae Studioso habeatur.

CAPVT VI.

DE Diebus feriatis et Neglectuum examine.

1. Singuli Doctores ordinarie docentes, singulis diebus, horam Vnam cuique assignatam, in Scholis Medicis praelegunto demptis uacationibus, ac ferijs, quae communes illis cum Professoribus Theologiae sunto.

2. Vacationum uero haec erunt tempora. Primo a Vigilia D. Thomae Apostoli usque ad Epiphaniae diem, inclusiue.

3. Secundo ab Esto mihi usque ad Dominicam Inuocauit.

4. Tertio a Vigilia Palmarum, ad Dominicam Misericordiae.

5. Quarto a Vigilia pentecostes usque ad Trinitatis festum.

6. Quinto a die sexto Julij, usque ad decimum Augusti, i. Laurentij diem.

7. Sexto a Michaelis festo, usque ad D. Lucae diem.

8. Septimo, his duo in singulis Nundinis dies adduntur.

9. Festa quae uocant Collegij, Communia cum Theologiae Professoribus erunt. Dies Conuersionis D. Pauli, Cathedrae D. Petri: Gregorij: Ambrosij Episcopij: Georgij: D. Marci: Visitationis Mariae: Assumptionis Mariae: Natiuitatis Mariae: Augustini Hieronimj: Dionisij: Cosmae et Damiani: Omnium Sanctorum: Martini: Catharinae: Nicolaj.

10. Item omnis dies Jouis, quamuis illa hebdomada aliae inciderint feriae.

11. Cessabunt denique a docendi munere ijs diebus, quibus de ritu religionis nostrae festa in Ecclesia celebrabuntur.

12. Qui aliquas, praeter causas iustas Lectiones, in proprijs negotijs expediendis, neglexerint, eas singulas, vel constituta multa redemunto, Vel si Rectoris et Decani sui concessu abfuerint, commodis horis compensanto.

13. In casibus autem nullam moram permittentibus, etiam sine Rectoris et Decani praescitu, proficisci Licitum esto: per domesticos tamen de loco, quo abierit, eosdem certiores reddunto, et horas interim neglectas, vel compensanto, vel debita multa Luunto.

CAPVT VII.

DE Studij Medicinae Auditoribus.

Quicunque studio Medico operam dare Constituit: is primo omnium nomen suum apud Decanum huius Facultatis profitetor, et in album Studiosorum Medicinae inscribi se curato: pro qua inscriptione soluere nihil cogitor: modo fidem det, se ea, qua par est, diligentia Lectiones, Medicas auditurum, Decanoque ac toti Collegio Medico debitum honorem ac Venerationem praestiturum. Ad haec exercitia Medica, Disputationes, Orationes, Anatomias, pharmacopoliorum, et leprosorum inspectiones, diligenter et sedulo uisitaturum, domi quoque priuato Studio scripta Medicorum attente perlecturum.

2. Quicunque ex auditoribus hic ad honores aspirare cupiunt, ordine ij et rite ad illos procedunto. Detineantur itaque a Professoribus in hoc studio certo et legitimo tempore: ne leuiter quis artis degustatis praeceptis sese pro absolute instituto uenditet.

3. Et cum Vnum omnium esse tempus non expediat: qui antea Philosophiae praecepta perdidicere, et Magisterij honores consecuti sunt, hi integros annos tres Medicinae Studijs inuigilanto: Alij qui honores non ambierunt, annos quatuor operam Medicinae nauanto.

4. Professores autem omnes assiduo et diligenter audiunto, nullam horam illius Doctrinae negligunto.

5. Nec ullus ad honorum petitionem admittitor, qui non semel priuatim in Auditorio Medico respondendi munus obierit: Nemo etiam ad honores Aspiret Doctoreos, qui in plurimis disputationibus non adfuerit, argumentaque protulerit.

6. A quibus tamen exceptos eos esse Volumus, qui aliunde aduentantes Doctoreos honores hic consequi cupiunt, modo testimonijs illi planum prius faciant, se in alia Academia lectiones Medicas Conuenienti tempore audiuisse, et solitis exercitijs Medicinae operam dedisse.

7. Singuli denique aliquot hebdomatis, ante honorum peti-

tionem permiſſu et conſenſu Collegij Medici, diſputationem publicam [209 b)] inſtituunto, sub praeſide, qui Ordinarie Medicinam in Vniuerſitate Scholae huius doceat, cui floreni duo aurei perſoluuntor. Aut permiſſu Decani, et Conſilij Medici, loco Diſputationis Vnam vel alteram lectionem Curſoriam de propoſita ſibi materia habeat.

8. Caeterum in ijs, qui honores petunt, nunquam non eruditionis et Vitae integritatis potius, quam aetatis aut praeſcripti temporis ratio habenda erit. Ideoque ſi quiſpiam Studij ſui tempus legitimum ad Vnguem, Vt dici ſolet, non abſoluiſſe compertus fuerit, eruditione tamen ijs, qui hoc ipſum compleuerint, par aut ſuperior fuerit: Cum illo Decano et Conſilio Collegij Medici, tranſigendi et paciſcendi ius eſto. Conceſſum autem eſt, ut de praeſcripto tempore dimidiati anni ſpacium remittant: ſic tamen, vt in certis et ſingularibus Caſibus et perſonis, Vniuerſitatis iudicio ſtetur.

9. Nulli Studioſorum, praeſertim uero in ijs, qui in hac Academia conſequi ſperant honores Doctoreos, ante illorum Conſecutionem in hoc oppido medendi rationem exercere fas eſto.

10. Doctoribus tamen ordinarie docentibus, cum aegros inuiſunt, (illorum Conſenſu modo fieri poſſit) adſint, ut ab illis exquiſitam curandi methodum perdiſcant.

CAPVT VIII.

DE Ratione petendorum Honorum.

1. Petiturus porro honores Doctoreos, primo omnium nomen ſuum, apud Decanum profitetor: Et ut Conſilium ſtudij huius Conuocet, petito. Decanus petitioni illius annuat, et conſilium Conuocet: ipſe quoque Candidatus iuſſus adeſſe, tum compareat, et quid propoſiti habeat, paucis ad Conſilium referat.

2. Quo facto Decano ſolenniter promittat, ſe ad interrogata pro Conſcientia ſua et Veritate reſponſurum eſſe. Interrogata vero iis de rebus ſunto.

1. Primum an legitime ſit natus: ſin minus, immediate a Caeſarea Majeſtate Legitimatus.

2. An nullius infamiae notae ſibi Conſcius ſit.

3. Num in album Vniuerſitatis Scholae huius inſcriptus ſit. Neque enim ad honores aſpirare alicui liceat, niſi nomen ſuum antea apud Rectorem Vniuerſitatis Scholae huius profeſſus fuerit.

4. An ſtudij ſui tempus Legitimum ac praeſcriptum in Vniuerſitate Scholae huius, aut alia abſoluerit: idque teſtimonijs Doctorum ſuorum planum ac ratum facturum ſe confidat.

5. An in diſputationibus plurimis cum attentione, et diſcendi Voluntate interfuerit, et argumenta, prout Conſtitutum eſt, produxerit.

6. An ſemel priuatim, poſtea uero et publice reſpondendi prouinciam obierit.

---

209 b) Vergl. Sen.-Beſchl. v. 16. Febr. 1695.

Juramentum Examinandorum.

1. Primo. Passurum se omnem judiciorum euentum.

2. Neque si repulsam tulerit, aut omnino a petitione exclusus fuerit, iram aut Vindictam, se, vel per alium suo nomine, quouis modo et ratione usurpaturum esse.

3. Deinceps formulam iuramenti frequentem Decanus illi praelegat.

Dicat:

Ita juro, vt me DEVS adjuuet. ✝

4. Juramento praestito, jussus excedere sententiam Consilij expectet, tumque Decanus in ejus absentia, cum suis Collegis deliberet, Vtrum dignus et idoneus sit, qui ad priuatum examen admittatur. Quo facto, et idoneo Candidato inuento ipse Candidatus reuocetur, eique Decanus sententiam Collegij super petitione ipsius proposita exponat, Candidatusque debitam pecuniam apud Decanum, et huius Studij Consilium deponat: Deinceps praefinietur illi dies, quo quasi in Campum descendat, explorandi ingenij et eruditionis suae.

5. Antequam uero examen Candidati suscipiatur: prius Examinatores ejusmodi formulam juramenti praestent.

Iuramentum Examinatorum.

1. Promittant Decano, non passuros affici, mouerique animos suos beneuolentia, odio, Largitionibus, aut spe futuri quaestus.

2. Examinandorum Vitam, Mores, studia et eruditionem accurate se exploraturos, et bona fide sententiam suam de ijs dicturos.

Dicat:

Ita iuro, ut me DEVS adiuuet. ✝

6. Quo ipso quoque peracto, singuli Doctores Collegij, ordine, cum Candidato de rebus Medicis, per duas horas humaniter conferant, et ex singulis Medicinae partibus, Vtiles et eruditas quaestiones, futuroque Medico perquam necessarias, proponant: ad quas modeste, pro ingenij sui uiribus Candidatus respondeat.

7. Posthaec, Vbi satis doctus, dignusque Candidatus inuentus fuerit: commodo tempore, Collegium totum, Candidatum suum, in domo Vniuersitatis ad Cancellariam deducant: cui per Professorem juniorem (si Seniores nolint) commendetur, tanquam is, qui Communi, et suo, et aliorum hujus Studij Doctorum testimonio probatus ad publicum examen admitti, idoneus sit inuentus.

8. Ad hanc Commendationem, Cancellarius, cum Collegio, ad publicum examen, certum diem et horam constituat.

9. Decanus autem pridie eius diei, hora quarta, Candidato duo Themata, in Cartha consignata, alterum theoricum, puta Aphorismum quendam: alterum Vero practicum, Vt morbi gra-

vis Curationem per pedellum mittat: quae ipſae alterius diei hora ſecunda pomeridiana, in praeſentia Cancellarij, Decani, et totius Collegij per duas horas acurate et perſpicue explicet: et ad obiecta ex tempore reſpondeat.

10. Examine perfecto Candidatus ueniam precatus, exeat, donec Examinatores, de ejus explicationibus, et reſponſionibus conſultarint ac ſententias ſuas, in praeſentia Cancellarij dixerint.

11. Quod ſi ſingulorum ſuffragijs, cui Doctorei decernantur honores, dignus iudicatus fuerit Candidatus: tum illi pro conſequenda, Vt vocant Licentia, Cancellarius, vna cum Decano et Collegio, commodum diem diſignet.

12. Conſtituto die Cancellarius in publico Studioſorum a Decano ſolenniter indicto conuentu, in Aula Vniuerſitatis noua compareat.

13. Adſit quoque Collegium Medicum, praeſertim promotor et ipſe Candidatus, uterque ſuo deſignato loco ſtans, honeſte, pro Conſuetudine horum temporum ueſtitus.

14. Vbi poſtquam promotor Orationem, ijs, quae geruntur, conſentaneam habuerit: Cancellarius compellatus petenti Candidato Licentiam conferat.

15. Qua collata, Candidatus juramento ſequenti, tribus digitis ſceptro admotis, ſe publice aſtringat.

Jusjurandum Candidatorum.

1. Venerationem et obedientiam Rectori Vniuerſitatis Scholae huius, Domino, Cancellario, Decano, et Conſilio Studij Medicinae ſe praeſtiturum, nullumque Legitimum ipſorum imperium detrectaturum.

2. Velle pro uirili ſua, commoda, cum Vniuerſitatis Scholae huius, tum praecipue Studij Medicinae, omni tempore, ad quamcunque honoris eminentiam evectus fuerit, augere: malum uero auertere.

3. Velle Licentiae ad Doctoreos honores, in nulla alia Vniuerſitatis Schola iterare: Inſigniaque Doctorea, ritu ſolenni, praefinito a Conſilio Studij huius, perſolutis omnibus impenſis de more debitis, capeſſere.

16. Hinc mox eadem hora et loco, a Promotore, Doctore nimirum hujus Studij Ordinario Profeſſore aliquo, quem ordo (qui a Seniore ad iuniores, et ab his rurſus ad illos procedat) popoſcerit, adhibitis conſuetis ſolennitatibus, et inſignibus, in Doctorem creetur.

17. Creatus poſtea Doctor, iuſſus, eruditum aliquod problema, ex arte Medica petitum, in medium afferat: ac tandem gratiarum actione Creationis ſuae actum publicum concludat.

18. Neque ſi forte Theologica, Vel Juridica, Vel Vtraeque Facultates, ſimul ſuas etiam promotiones cum Medicis habeant: illarum Facultatum Candidati, problemata recitent, priusquam Medicus promotor ſuam quoque orationem habuerit, Medicique Candi-

dati Licentiam etiam impetrauerint. Tunc demum enim, cum iam promotores omnes suas orationes absoluerunt, et Candidati omnes omnium Facultatum Licentiam consecutj sunt: ipsi, eo ordine, quo antea Promotores ipsorum perorarunt, Candidati sua problemata proferant.

CAPVT IX.

DE Impensis Candidatorum.

1. Quum mos Creandorum Baccalaureorum in Medica professione iam dudum sua sponte desierit: nemo posthac ad honores petendos admittitor, nisi qui Licentiam simulque insignia Doctorea, se velle consequi promiserit. De Licentiatis tamen ad nos aliunde aduenientibus decretum est, ut illi, priusquam ad honoris Doctoratus petitionem admittantur, aut publice disputent, aut cursum peragant, pro Facultatis arbitrio, ac sumptus omnes, extra eos, qui pro examinibus penduntur, ferant.

2. In honoribus vero Doctoreis Consequendis, ne res magni pretij temere prostitutae uilescant, hi sumptus faciendi erunt:

1.	Dabunt singuli Candidati Rectori Vniuersitatis Scholae huius floren.	½
2.	Ærario Vniuersitatis Scholae huius floren. . . .	1
3.	Ærario Collegij Medici floren.	1
4.	Cancellario Vniuersitatis. floren.	1
5.	Doctoribus Consilij Studij huius, pro disputatione publica: pro inscriptione: pro Laboribus Examinum priuati et publici: pro Oratione, qua Cancellario commendantur: pro Collatione honorum Doctoralium: et Laudatione publica in actu: et alijs molestijs floren. . .	28.
6.	Duas quoque tiaras, aut earundem pretium singulis Facultatis huius Doctoribus.	
7.	Ministro publico, floren.	iij.
8.	Ad Conuiuium autem inuitabuntur omnes illi, quos Decano et Consilio studij huius et ipsi Candidato inuitari placuerit.	

Conclusio.

Caeterum, de omnibus jam Commemoratis legibus et Constitutionibus, quouis tempore, arbitrium, existimatio, interpretatio, mutatio, abrogatio, penes Collegium Studij Medicinae esto, (modo expressus consensus, et authoritas Consilij Vniuersitatis, et Illustrissimi Principis Confirmatio accedat) ut illas emendent, corrigant, augeant, imminuant, reuocent, pro eo, atque usus et tempora poscent.

Nihil enim est, quod ad omnes rerum ac temporum occasiones perpetuo accommodari possit.

Cum igitur cuiuis per se sit obuium, quam necessaria sit in

Vitae Communis infirmitate Medicae Professionis Facultas, nos Sane non minore Clementia, et gratia, ac Praedecessores nostri Agnati nobis dilectissimi et Charissimi felicis recordationis, hanc omni tempore commendatam habuimus, atque etiamnum eidem fauemus clementissime, Vt haec vel inprimis in Academia nostra sarta, tecta, et ab omni incommodo integra conseruetur. Erga quam Vt benignissimam nostram affectionem et propensionem fauoris singularem omnibus eorum Capitibus, paragraphis, Versiculis et Clausulis authoritate nostra Sublimi, et illustri confirmauimus, et Communiuimus haec ex certa scientia, et plenitudine potestatis, ac decernimus, vt ea firma et immota teneantur, et ab omnibus per quam diligenter obseruentur, et summopere Caueatur, ne quid detrimenti ea capiant.

Quapropter omnibus et singulis imperio et iurisdictioni nostræ subiectis cuiuscunque status, ordinis, et conditionis extiterint, serio mandamus, Vt hanc medendi Facultatem, renouatis hisce statutis pacifice, quiete, et sine omni prorsus impedimento Vti, frui potiri, et gaudere sinant, adeoque in ijsdem Conseruare, et tueri studeant, ac idem ab alijs etiam sedulo fieri curent. Si quis autem mandatum hoc nostrum transgredi, et ausu temerario Violare non erubuerit, praeter nostram indignationem grauissimam, poenas etiam in Academiæ nostræ priuilegijs et statutis determinatas se se nouerit ipso facto incursurum.

Cum autem ea sit rerum humanarum conditio, Vt nihil tam bene constitui, quod non aliquando in melius reformari queat, nos in hac nostra Confirmatione nobis per expressum reseruatum Volumus, Vt si quando exigente necessitate Senatui Academico Visum fuerit, aliquid de his ipsis Statutis immutare, emendare, augere, vel diminuere, id adhibitis nostris Scholæ Commissarijs ita fiat, ut nostra semper authoritas, confirmatioque accedat. In quorum omnium fidem propria nos manu subscripsimus, et Ducale nostrum Sigillum formæ majoris appendi curauimus. Quod factum Stutgardiae ad decimum quintum Calendarum Augusti, a Christo Seruatore nato, millesimo, Sexcentesimo primo.

Friderich.
pp.

45.

Nova Statuta Facultatis bonarum artium,

vom 15. Auguſt 1601 [210].

Nos FRIDERICUS, DEI gratia Dux Würtembergensis et

210) Univ.-Arch. Orig.-Urk. in 4. — Vgl. die Ordn. v. 20. Juli 1544 (ſ. oben Nr. 17.), v. 25. Febr. 1545 (ſ. oben Nr. 19.) und die älteſte Ordn. der Artiſten-Fak. v. J. 1488 im Anhang.

Teccensis, Comes Montispeligardi, Dominus in Haidenheim, Vtriusque Regij Ordinis in Gallia et Anglia Eques Auratus &c. tenore praesentium notum facimus Vniversis, Decanum et Professores Collegii bonarum Artium in Academia nostra Tubingensi exhibuisse nobis Statuta, quae ex mandato nostro ipsi ad Analogiam nouae nostrae Ordinationis vernacula nuper lingua Concinnatae latino sermone conscripserunt, nos quam humillime rogantes, vt haec authoritate nostra Ducali et illustri sub propriae nostrae manus subscriptione confirmare, et Sigillo nostro maiore communire clementer annueremus. Statuta autem illa eo, quo sequitur modo, nobis obtulerunt.

Praefatio Statutorum Philosophiae et Artium.

Quod Plato sapienter sub persona Alcibiadis et Aristoteles acute passim in libris de moribus olim pronunciarunt, res honestas et ustas, non solum pro diuersitate Locorum et nationum varias: sed etiam respectu eorundem hominum discrepantes esse: id ipsum maiorum memoria, nostroque seculo praesente satis euidenter experientia comprobatum est.

Cum enim non modo in Vita Variae actionum omnium sint Circumstantiae, quarum singulae illas mirandum in modum interdum mutant; sed etiam ipsa hominis Voluntas, a qua actiones proficiscuntur, inconstans: fieri non potest, quin et ipsa hominum instituta subinde aliter atque aliter sese habeant. Hinc Philosophus de sententia Veterum, iusta quae dicuntur, Lesbiae regulae comparauit. Hinc etiam tum apud diuersos populos, et ciuitates aliae atque aliae Rerum publicarum formae: tum apud eosdem mox aliae atque diuersae a prioribus rationes Administrationis politicae extiterunt.

Ea de Causa, quae ab Illustrissimis Principibus Wirtembergicis (Christianae recordationis) olim, saluberrimae Reipubl. scholasticae, instituto, Legibus et ordinationibus diuersis temporibus, prout Viuendi ratio et Scholae status tulit, Academiae oblata, et hactenus obseruata sunt: ea Illustrissimus Princeps ac Dominus, Dominus Fridericus, Dux Würtembergicus et Teccius, Comes Mompelgartensis, Dominus in Haidenheim, Vtriusque Regij ordinis Gallici et Anglici Eques Auratus &c. Dominus noster Clementissimus, certo et prudenti Consilio, matura praemissa deliberatione, in Vnum Corpus ordinationum redegit, publice praesente Illustri, et splendissimo Comitatu in Senaculo Vniuersitatis 20. et 21. Febr. Anno 1601 cum Priuilegiorum confirmatione promulgari curauit, atque statuta cum Vniuersalia totius Academiae, tum particularia singulorum eius membrorum, a Senatu, et singularum Facultatum Professoribus ita conscribi clementer voluit, Vt suavis et Vtilis inter ordinationem et statuta extaret harmonia. Cui Paternae et clementissimae in scholam nostram Celsitudinis ipsius affectioni Facultas Philosophica debitam obedientiam praestitura haec sequentia

Statuta pro Professoribus et auditoribus Philosophiae et bonarum artium conscripta, Celsitudini eius confirmanda humillime exhibuit.

CAPVT I.

DE Consilio Communitatis Studij Philosophiae et Artium.

Consilium Communitatis sex Professores Philosophiae et Artium constituunto, quorum illi quatuor sunto, qui Lectiones ad Magisterij Philosophici gradum et honorem consequendum necessarias, quas Completorias vocant, docent. His adiunguntor duo alij ex caeteris Linguarum et artium Professoribus: qui quouis tempore Collegio maxime honorj et Vtilitati fore censebuntur. Dabit autem iusiurandum in hanc quisque sententiam: Velle in deliberando, Consulendo, decernendo, suffragando, sententijs ferendis, pietatem, fidem, integritatem, dignitatem, et Commoditates huius Studij sequi: praestare silentium caelandorum: reuererj Decanum et aetate ac dignitate praestantiores Magistros: Vocatum se in Consilio adesse, nisi impediatur Legitimam ob causam Decano prius approbatam, aut mulctam dictam soluere.

Si quis accersitus ad Consilium non venerit: eius absentia decisionibus ac decretis nequaquam officito.

In assignandis Collegij officijs, voto suo cognatum vel affinem propinquiorem promovere nulli fas esto. Si a paucioribus in Collegio tractandum sit negotium, demandandum est illud ijs, qui nullo sanguinis, aut affinitatis necessitudine iuncti sunt: nisi singulis Collegis ob honorem et Vtilitatem huius Studij aliter Visum fuerit. In Consilio is, de cuius vel propria, vel propinqui alicuius causa agitur, inter deliberandum abesto.

CAPVT II.

DE Huius Studij Administrationis Principe, qui Decanus dicitur.

Decimo quinto Cal. Nouembr. ubi fastis adscribitur S. Lucae nomen, statim nulla re obstante Conuocato Decanus illius temporis Consilium studij artium ad designandum insequentis anni Decanum: hic assumetur ex reliquis quinque Professoribus Collegij artium (nisi forsan grauissimis de Causis Vnanimj omnium, et singulorum Votis idem Decanus in sequentem annum continuandus videatur). Creabitur autem suffragiis ita, Vt illi mandetur honor, cui plurimi suffragati fuerint: neque quicquam spectabitur, aut valebit, nisi pietas, eruditio, Virtus, honor, et Vtilitas Collegij. Suffragia Laturi in praecedentia capita iurati sententiam dicent: Velle in deliberando &c. Vt supra versa pagina. Quod si suffragia paria fuerint, accessione sua rem Decanus temporis illius concludet. Sed designatus Decanus statim Magistratum ineat. Quod

si intra spacium Vnius diei non fecerit, mulctam fisco huius Studij soluito florenorum dûum. Geret autem annum Vnum, et ineundo in haec iurabit in Consilio

Sacramentum Decani.

Velle Studii artium res, ac Communitatem sibi maxime curae habere: quod facere conveniens, debitumque sit, non negligere: Leges et Statuta huius Studij tueri, ac conseruare: primo mense anni sui illa in concione Studiosorum artium recitare: libros, signum, album, denique, quae a prioris anni Decano acceperit, custodire fidelitate et diligentia summa: nihil literarum, nisi de sententia Consilij, obsignare neque edere: primo illo mense, quo Magistratu abierit, rationes reddere, et deponere apud studij artium, Communitatem: et si quid Vllius rei aut numerorum desit, explere statim, eo ipso die, numerata pecunia Collegio frequenti: postremo sui muneris proprias leges, quo minus in faciendo officium suum decipiatur, intra dies, ab inito Magistratu, octo, notas pellectasque habere.

Decani Prouincia.

Decani disputationum cura propria erit, de quarum ratione in sequentibus exponetur.

Eiusdem est eorum nomina, qui honores se petere professi apud illum fuerint, Rectorj Vniuersitatis deferre: vt intelligi possit; Vtrum in Album illius inscripta ea fuerint. Sententias ordine et exquisite rogabit, secundum plurimas, aut in paritate accessione sua auctam partem decernet. De quibus constitutum et decretum, aut ipse ab alio Collega admonitus fuerit, sub anno suo diligenter notato, et primo mense, ex quo Magistratu abijt, inter acta Collegij in arca deponito. Magistrorum et Doctorum, qui vel olim professi sunt bonas artes, atque literas, vel iam profitentur, sigillatim et peculiariter perscripta nomina habeto, et Collegio fideliter custodito.

Quacunque re in publicam administrationem huius Studij delinqui cognouerit, annititor, vt corrigat: si non quibit ad consilium suum, aut si res poscet, vel ad Cancellarium, vel ad Vniversitatem huius scholae deferto. Ne abesto oppido vltra diem Vnum, nisi permissione Consilij Studij huius, substituto in suum locum pro Decano. In Magistros improbos, ac neglectores ordinis ac Imperij, de Consilij sententia animaduertito: Impensas hujus Studij nomine praecipuas ne facito, nisi decretas in Consilio, mediocres, qui scilicet florenum non excedant, ipse de sententia Consiliariorum fideliter exequitor. Cum primum Magistratum inierit, rationibus a prioris anni Decano relatis, pecuniam traditam, etiam approbatas et subscriptas Veteris Decani rationes, quibus adiuncta sit charta, in qua residui solutio accurate notata, et cum a veteri, tum a nouo Decano subsignata sit, Registratori in Collegij arcam reposituro, Vna cum Inuentario fideliter exhibebit. In publicis Collegij

Conuiuijs, quo quisque hospitum Vocatorum loco sedere debeat, Decanus praescribito. A quo imperatum ordinem, qui turbare ausus fuerit, de Conuiuio exigitor. Acta etiam sub Decanatu, Vt et acceptas literas, aliaque cum Registratore communicato: Vt sequente aliquo, ea de re peculiari, capite habetur.

DE Praemijs Decani.

Decano pendetur honorarium precium laboris atque operae de fisco hujus studij florenorum sedecim. In publicis coetibus suo certo loco honoretur. Si quam progressionem fecerit, siue genus Vitae a priore Laudabilius: aut de cœlibatu matrimonium ingressus fuerit, praemio de pecunia fisci afficitor, aureorum duum. Idem Curato, Vt etiam alius Magistrorum artium quisque professor in simili honorum progressu, aut mutatione generis Vitae, accipiat munusculum, de fisco hujus Studij aurei Vnius.

CAPVT III.

DE Consiliarijs Decani.

Adiuncti Decano duo Consiliarij erunt, cum quibus communicata causa, ijsdemque probata, si quando res poscere videbitur, Consilium Communitatis huius Studij conuocabit. Hi designantor ita, vt alter de duobus, qui cum Decano ingrediuntur, Consilium Vniuersitatis eo anno occultis Votis tempore designationis noui Decani, quem quisque pro Vtilitate et honore Collegij promouendo maxime idoneum statuerit, eligitor: alter eadem ratione ex collegis caeteris.

Officium porro Consiliariorum esto: Ad Decanum Vocatos quouis tempore comparere. Ea, quae ad Collegium, et profectum studiosae juuentutis spectant, et vel in, vel extra Senatum Vniuersitatis tractantur, fideliter cum caeteris Collegis quoque tempore communicare.

Eorundem erit Cancellario sistere Candidatos, et publicae examinationis copiam petere.

Comitari etiam Decanum in ipsis promotionibus ad actum in hospitio, Decanum iuuare in locandis hospitibus ac supputando symbolo.

CAPVT IIII.

DE Albo Communitatis studij Artium.

Huius Collegij caput esto et princeps, qui Decanus dici consueuit. Is vt et Paedagogarcha album habeto peculiare huius Studij. Ad hos Rector scholae, Philosophiae et artium studiosos sub initium inscriptionis mittet, qui nomina eorum excipiant: siue honores aliquando petituri sint, siue non. Qui non inscriptus fuerit, nullis honoribus, nullo testimonio publico, neque priuato quoque, ab aliquo professorum artium ornator.

CAPVT V.

De Fisco Studij huius et administratione eius.

Fiscus facultatis artium omnibus quidem Collegis curae erit, inprimis autem Decanus operam dabit, Vt omne ab eo detrimentum auertatur: sumptus ex eo faciet honestos secundum statuta et consuetudinem, atque de totius Collegij Consensu, ita tamen, ne capitali summae quicquam decedat. Elaborandum potius est, Vt in dies incrementum sumat, et amplioribus prouentibus honeste augeatur. Quare quae secundum Statuta ipsi inferenda sunt, ea Decanus, vel quicunque census Collegij colligit, sine Longiore mora interposita, inferat, quae Vel ad futuras necessitates asseruentur in arca, quae quatuor diuersis Clauibus, quas Vniuscujusque anni clauigeri electi habeant, reseranda sit, Vel de Consensu Collegij totius in emptiones censuum certorum conuertantur. Vt reditus fisci praedicti certi conseruentur, Quaestor ex Collegis constituendus per Annos quatuor, cui singulis annis pro laboribus numerandi sunt quatuor floreni, tum saltem, quando omnes census illius anni a debitoribus acceperit, et in fisco pecunia praesente deposuerit. Si Vero, non omnes tum duos tantum pro illius anni laboribus accipiet.

CAPVT VI.

DE Registratore, et Bibliothecario.

Ex sex Collegis certo constituto praemio eligendus est aliquis, qui tum actorum tum Bibliothecae Collegii diligentem et fidelem curam habeat. Huius officium esto:

1. Decretorum Collegij librum diligenter asseruare. Decanum officium adeuntem monere, Vt memorabilia, et quae iussus fuerit per Decanatus annum annotare, illo libro inferat.

2. Rationes Decanorum annuas, Vna cum chartis Residui, solutionem comprehendentibus, et legitime confectis, custodire.

3. Libellos supplices, Epistolas, aliaque scripta ad Collegium data, Copias etiam actorum et scriptorum Collegij ad alios, testimoniorum publicorum, bono ordine retinere.

4. Bibliothecam sartam conseruare, nulli nisi Collegis petentibus libros ex ea tradere, atque ab ijsdem recipere, de necessariis emendis Decanum et Collegium monere, sumptus nonnisi de Consensu totius Collegij facere.

5. Indicem tum omnium decretorum, scriptorum, Epistolarum, Rationum &c. tum singulorum librorum, tabularum geographicarum, aliarumque, quae ad Bibliothecam referuntur, Conuenientem habere, Vt collegis rogantibus de omnibus possit prompte respondere, chartasque petitas exhibere.

6. Decano et Collegio petenti omnium Commissorum quoque tempore rationes reddere.

CAPVT VII.

DE Orationibus publice habendis.

Princeps Studij artium, quem Decanum dixere, pro imperio in Studiosos artium suo Concionem aduocato in locum publicum scholae. Et primum ipse, proxime Rector Contubernij, materiam aptam et conuenientem Veritati, moribus bonis ac studijs iuuentutis eligito. Et quia singulis annis binae Conciones habendae, argumenta licet ita distribuant, Vt prior Oratio complectatur studij artium Laudes ac praeconia: altera Cohortatio sit ad Vitae ac morum castitatem atque decus. His accedet, cum ita ceciderit tertia, quae funebris sit, cum quis honoratus, eruditusque ac Professor Studij bonarum artium, literarum humanitatis, siue nostrae, siue alterius scholae Ciuis in hoc oppido mortem obierit. Tum cui id muneris demandatum fuerit, pro concione, ad Vtilitatem auditorum dicet, prius tamen consulto Consilio studij artium, cui curae erit, quoties Oratio habenda est, de persona et materia tractanda deliberare. Huic dies praefiniri non potest: sed priorum duum tempora stata sunto: Vnum ad festum Catharinae 25. Nouembris, alterum ad 12. Martij, id est Diui Gregorij festum. Qui dixerit, illi munusculum dator duorum aureorum. Praedictas duas ipse et Rector Contubernij per se obeunto, nisi honestam ob Causam et Collegio probatam eas alijs committere velint.

CAPVT VIII.

DE Paedagogij Ordinatione.

In Paedagogio scholae pro junioribus quatuor Classes constitutae sunt, in quibus singulis per singulos dies quinis horis secundum Lectionum constitutam ordinationem docetor.

Qui nuper a Rectore inscripti, et pro officio ad Paedagogarcham de profectu iudicando missi fuerint: eos Paedagogarcha Vel solus, Vel si res postulet, adiuncto Vno et altero de Collegio, examinato, tentato, et pro ingenij captu, studiorumque progressu in competentem Classem locato. Ac primum omnium tam publici, quam priuati Praeceptores suae curae commendatos discipulos, ad Veram et synceram pietatem studiose, diligenter sedulo informanto.

Quotidianae quoque repetitiones ex auditis Lectionibus instituuntor.

Primus Ordo.

Habet hic quinque Lectiones.

Prima est, Grammaticae Philippi quaestiones selectiores, in quibus Etymologia et Syntaxis traduntur alternis, magis repetendo, quam explicando: si ita auditorum captus ferat. Secunda libellorum Ciceronis de Amicitia et Senectute. Horum Vterque finiatur

suo semestri aut quam primum fieri potest. Quando Vero commodum videtur, horum loco explicetur primus Ciceronis de officijs, Vel ejusdem Epistolae selectiores. Tertia Bucolicorum Virgilij et Prosodiae diligens inculcatio ad studium Conficiendi Versus.

Quarta Terentij: in quo accurate explicetur et sermonis proprietas, et quae de argumento et Consilio Poëtae quoque loco pro captu juniorum vtiliter possunt tradi.

Quinta Elementorum Graecae Linguae et alicuius authoris Graeci, vt apophtegmatum Plutarchi, vel libelli eiusdem de educatione liberorum, aut pareneseos Isocratis ad Demonicum: qui accommodetur ad facilem et vtilem inculcationem praeceptionum Grammaticarum. Commendabit huius Classis Praeceptor suis auditoribus libellum Georgij Fabritij, elegantiarum Ciceronis, et Terentij, vt ex eo formulas aliquot Terentij ediscant, et praeceptorj ordine recitent: Assuefaciet quoque eos, ad resolutionem phrasium Ciceronis.

Secundi Ordinis Lectiones.

1. Grammatica Graeca, et scriptor aliquis Graecus. Haec Lectio communis esto huius secundi, cum tertij ordinis Auditoribus; si qui tamen sint in eo ordine Graecarum literarum penitus rudes et imperiti, hi ad Lectionem Graecam primi ordinis remittuntor.

2. Officia Ciceronis vel Dialogi eiusdem de Amicitia, et Senectute.

3. Orationes quaedam Ciceronis, Vt pro Archia Poëta, pro M: Marcello, pro Deiotaro, aut eiusdem Epistolae familiares.

4. Virgilius. Et hanc Lectionem cum Tertianis communem habeant. Veruntamen Rudiores ad Lectionem poëticam primi ordinis mittuntor.

5. Adiungitor accuratior inculcatio Latinae Grammaticae: quae repetendo tamen magis, quàm Legendo explicetur.

His discipulis, Vt et primanis, etiam Commendator primus Liber Erasmi de Copia, et Fabritij Libellus elegantiarum ex epistolis Ciceronis, Vt ex ijs formulas loquendi per Vices recitent. His etiam Fabritij elegantiae proponuntor.

Lectiones tertij Ordinis.

1. Dialectica } Philippi.
2. Rethorica } Philippi.
3. Orationes aut Epistolae Ciceronis.
4. Lectio Graeca.
5. Virgilius.

Quarti Ordinis Lectiones.

1. Organum Aristotelis.
2. Rhetorica: vt portiones oratoriae: vel Rhetorica ad Herennium, et orationes Ciceronis publice.

3. Lectio Graeca publice.
4. Virgilius publice.
5. Lectio Mathematica.

Modus et Tempus.

Haec singula in singulis curijs praeleguntor, non pro Voluntate cuiusque Magistrorum: sed ex praescripto peculiari Collegij, et quisque absoluat sua intra tempus praefinitum.

Repetitiones.

Hae a singulis professoribus et in lectionibus singulis haberi debent diligentes et accuratae: sed in prima et secunda curijs ita instituantur ita, ut nulla hora integre doceatur: sed ut Lectionem, aut sequatur eiusdem, aut praecedat superioris repetitio. Absentes et negligentes diligenter sui officij admoneantur. Singulis etiam semestribus per Cancellarium Paedagogarcham, et aliquos artium professores, promotiones classicorum habentor.

DE Lectionibus Publicis.

Qui primae Laureae gradum consecuti, ad superiora tendunt, Lectiones Completorias diligenter audiunto: Illae habentor: organum, Ethica, Physica Aristotelis: doctrina Sphaerica et Theorica. Plures audire Lectiones liberum esto.

DE Honorum gradibus.

Qui ad Philosophicum alterutrum gradum adspirare voluerit: id secundum ejus Facultatis Leges facito. Si quid in Candidato occurrat, quod dispensationem mereatur: secundum dispensationis statutum fiat, de quo infra pag. 40. [211])

DE Disputationibus.

Disputationes Philosophicae de rebus Vtilibus proponuntor, per virum doctum et eruditum ad utilitatem Studiosorum: et secundum Facultatis philosophicae Leges ubique diriguntor.

DE Exercitijs Oratorijs.

Auditoribus publicis declamationum themata certis temporibus proponuntor: et ab aliquo certo professorum ad dicendi rationes dextre examinantor, et formantor.

DE Lectionibus Sabbathinis.

Sabbathorum matutinis horis, more solito, vel disputationes habentor: vel scripta et orationes examinantor: nihilominus tamen a meridie Lectiones Continuantor.

211) Vgl. unten cap. XIV.

DE Musica.

Inter alias professiones etiam Musica suum Locum tuetur: cui Vir doctus, et artis peritus praeficitor.

DE Vicaria opera Professorum Artium.

Nullus Artium professor Vices suas alijs mandato, nisi de causa Decano suae Facultatis approbata.

Exercitium Styli.

In singulis ordinibus, singulis hebdomadibus, argumenta ad scribendum proponenda sunt, desumpta ex Ciceronis locis proxime expositis, quae diebus Sabbathi examinari solent ad phrasin praecipue Ciceronianam. Ac Dies Sabbathj totus in prima et Secunda Curijs tribuitor emendationi scriptorum: ita ut clara Voce singulorum errata corrigantur, nihil erratorum dissimuletur, Vbique meliora verba et elegantiores phrases ex Cicerone et alijs probatis Authoribus substituantur, nullius denique scriptis Vltima ista lima desit. Professor etiam aliqua hora sibi commoda breue aliquod proponito argumentum sermone populari, quod statim inspectante praeceptore componant, et priusquam dimittantur, offerant, ex quibus si Vnum et alterum emendatum fuerit, sufficiat. Hac exercitatione animaduertet praeceptor, quantum singuli proficiant, et cauebitur, ne ab alijs composita afferentes, praeceptori fucum faciant. Proponatur etiam interdum aliquis locus ex Cicerone, quem eodem Magistro inspectante in Linguam Germanicam conuertant: Vt ita singulis hebdomadibus bina scripta proponantur. Singuli libellos suos peculiares habere jubentor, quibus Germanica et Latine Conuersa argumenta inscribant. In proponendis autem germanicis argumentis Magistrorum est, Vti familiari Stylo, qui conueniat rei propositae, et facile intelligatur a Junioribus. Ipsi etiam praeceptores conficiant idem argumentum, atque illud post factas emendationes tandem suis dictent Auditoribus: Vt inscribant suis libellis. Qua re plurimum ad feliciorem imitationem instruuntur.

Qui Prosodiam et Poëticam docet, auditores suos ad Versus faciendos ita assuefaciet: Vt vel Poëtarum solutos proponant Versus, in quibus religandis, neque sententiarum inuentione opus sit, neque Verborum delectu, sed solum collocatione: Vel breuioribus Versibus componendis eos exerceant: Vt Adonijs, Archilochijs, Dactilicis, Dimetris, Anapesticis etc. antequam Versus hexametros, pentametrosque aggrediantur.

In tertia curia, qui Ciceronem docet, singulis hebdomadibus materiam scribendi ex Cicerone proponat et emendet.

Qui in eadem Dialecticam et Rethoricam profitentur: ita sua officia partiuntor: ut 1. Rhetor eorum praeceptorum, quae proxime docuit, exemplum aliquod Vernacula lingua proponat, idque ab adolescentibus in latinam linguam conuersum corrigat: doctiores

etiam hortetur: ut, quantum fieri potest, illud amplificare conentur: et amplificandi facilem rationem, quam imitentur, ipsis explicet, et fideliter inculcet. Altera hebdomade Dialecticus idem faciat: ut in hac quoque curia qualibet Septimana bina scripta proponantur et emendentur. Vtiles quoque sunt ad informandum stylum Erasmi libelli de Copia, quorum secundus aliquot locupletandi rationes persequitur: quae omnes referri possunt ad ea, quae Philippus habet in secundo Rhetoricae libro et quarto Dialecticae. Ergo qui Dialecticam et Rhetoricam docent, ubicunque occasio erit, ad hunc libellum auditores remittant, et fontes amplificandi et dilatandi in praeceptis Dialecticis et Rhetoricis monstrent. Interdum etiam formulas Variandi et locupletandi ad exemplum Erasmicarum proponant.

Quarti ordinis auditores praeter ea, quae a Professore Ciceronis proponuntur, dispositiones et declamationes excipiant, et paulatim se se ad illam Vberiorem scribendi rationem assuefaciant, scribant, quantum in illis materijs possunt. His etiam, ut et tertianis, Professor Latinus Poëtices, vel prosam inligatam, Vel ligatam in prosam conuertendam tradat: Vtrobique obseruato decoro phrasibus et Verbis, Vel prosae Vel ligatae Conuenientibus. Sicque res omnino instituatur, vt hujus quoque Curiae auditores bina scripta hebdomadatim habeant.

Examinationes.

Semestri quoquo, si qui sunt, qui tantos fecerint progressus; Vt a Praeceptoribus superioribus Lectionibus digni indicentur: in praesentia D. Cancellarij et Paedagogarchae ac quorundam deputatorum ex facultate examinationes accuratiores: et ad Professorum diligentiam explorandam, et ad cognoscendos profectus singulorum instituantur, et qui idonej deprehensi fuerint, ad altiora promoueantur.

Auditores.

Singuli Vndecunque aduenerint nostrarum artium studiosi: et cupientes in schola publica sub administratione Rectoris esse: Vbi a Rectore Vniuersitatis recepti et inscripti fuerint: mittuntor ad Paedagogarcham, qui pro judicio suo, Vel adiuncto Vno et altero de Collegio, et adolescentis praeceptore, statuito: et Vnicuique certas in aliquo ordine Lectiones, quas audiet, praescribito, si non fuerit Baccalaureus. Sin autem jam hunc gradum consecutus fuerit: admittitor ad Lectiones pro completione ad gradum altiorem: nisi ad eas adhuc ineptus sit: de quo facultas artium statuito. Semper enim Considerandum est, quid adolescentes profecerint, et Vtilitas ipsorum ferat. Adspiraturi ad gradum primum (qui Baccalaureatus dicitur) omnino et serio, judicioque et autoritate Collegij bonarum artium adiguntor, ad hanc paedagogij doctrinam, in suos ordines distributam, sedulo colendam.

Aliorum non cupientium recipere gradus, considerandae rationes, et profectus explorandi, et Praeceptores priuati audiendi, qui si deprehensi fuerint in tertia et quarta Classe eos fecisse progressus: Vt cum utilitate superiorum disciplinarum lectiones frequentare possint: ad illas de sententia Collegij admittantur.

Nullus igitur se ad superiores curias, Vel etiam facultates (Vt vocant) transferat, absque autoritate et judicio Collegij bonarum artium. Qui contra fecerit: in eum Collegij autoritate animaduertatur. Neque enim ferendum est: Vt uel ipsi discipuli sua sponte, Vel priuatorum praeceptorum, vel etiam parentum autoritate, ad superiorem classem transferantur: nisi a praeceptore publico, et Examinatoribus idonei iudicentur.

Et quoniam hac in re plurimum molestiae Collegio afferunt priuati praeceptores: serio illis mandatur, Vt publicas progressiones, et iudicia examinatorum expectent nec ordinem publicum perturbent.

CAPVT IX.

DE Inspectione et Censura Paedagogii.

Haec res Commissa esto pro tempore D. Cancellario et Paedagogarchae, qui mense quoquo diligentem inspectionem agent singulorum, qui sunt de officio Magistrorum, et auditorum: atque curabunt, ne ulla ex parte profectus adolescentum negligatur. Si quid animaduertent emendatione dignum, id si ipsi corrigere non poterunt, ad Collegium, et si res postulet, ad Senatum referant.

CAPVT X.

DE Lectionibus Collectorijs.

Honores diligentia, assiduitate, Vigilantia, (Vnde profectus abesse nequit) incumbentibus bonarum artium studijs haberi solent: quorum sunt quasi gradus quidam, per quos fieri progressiones consueuere. Hoc non solum ipsorum causa, quibus hi mandantur, fit: sed consulitur etiam omnibus, quorum usus indiget peritis Literarum et artificibus disciplinarum. Testimonium est hoc grauitatis illorum et scientiae: Vt in delectu errare imperitiores fere non possint. Non solum autem, qui honores sibi decerni petent, ordine et rite ad illos procedere: sed reliqui etiam studiosi, si qui forte ab hac cura aberunt: Studiorum tamen spatia scite et decenter conficere possunt.

Primum, igitur nemo ausit se pro Studioso bonarum artium venditare: qui non in Contubernio Vixerit, et Magistro se alicui certo subdiderit: cuius cura et disciplina peculiariter instituatur. Magistrum autem nunc intelligi uolumus, honores huius nominis Consecutum. Si quis tamen eruditus: qui gradum istum nondum conscendisset: pueros ac discipulos habere uoluerit: ita ei demum hoc facere liceat: si prius ipse se se Vel Doctori Vel Magistro

Studij bonarum artium hujus scholae subdiderit, et habendorum discipulorum potestatem, ab Vniuersitate scholastica obtinuerit.

Hoc ordine qui studuerint in bonis artibus: illis sane non oberit, si etiam extra Contubernium Viuant: modo eius rei copiam prius a Decano et Collegio impetrauerint, et suos Magistros ac Praeceptores in oppido habuerint. Quin etiam cum parentibus et propinquis Viuere licebit: si tamen sub Magistri alicujus sint disciplina.

Quod si quis imperium Magistri alicujus aut Praeceptoris ferre noluerit, cum Vita delectetur libertatis illegitimae: sciat sibi illo toto tempore incerti cursus sui honorum Viam esse occlusam. Qui ad honores adspirare Volunt: praescripto tempore doctrinae artium operam dabunt: non solum, Vt eruditione promereri illos: sed etiam ut exemplum suum discendi ac recte Viuendi probare possint.

Gradus autem duo sunt: Alter eorum, qui Baccalaurej dicti sunt a prioribus. Quae sane Vox retineatur: sed res intelligatur de quodam testimonio bonae spei, in quam Venire debeant: qui hoc datum illis esse cognouerint: ut hinc ad altius quoddam fastigium conscensuri Videantur. Alter Magistrorum est: quos (sicut nomen ipsum declarat) Voluerunt jam et aliorum studia moderari ac regere: praestantia quadam eruditionis hanc non solum facultatem: sed etiam jus quoddam consecutos.

Qui igitur ea diligentia, eoque in studijs profectu assignatas sibi lectiones ita audiuerint, Vt et gradus ipsius necessitas postulat, et praeceptorum iudicium requirit: Baccalaurei fieri poterunt, si se judicio Collegij subiecerint, et satisfecerint. Vt autem Magisterij gradum consequantur, Lectiones ad minimum per sesquiannum audient sequentes.

Organum }
Ethica et } Aristotelis.
Physica }

Mathematica, id est, sphaerica et Theorica Planetarum.

Hae necessariae erunt, Vt et oratoriae exercitium: plures tamen si qui audire cupiant: suo arbitratu facient: si tamen has non neglexerint, Vt Theologicam et Hebraicam (quae Theologo futuro maxime necessaria est) ut Jure Consultorum, ut Medicorum, ut Euclidis et Musicae, ad quas diligenter audiendas cohortamur omnes Philosophiae, humanitatisque artium studiosos.

CAPVT XI.

DE Officio Professorum Artium.

Dabunt operam omnes Artium Professores, Vt non solum propter Vtilitatem auditorum: sed potius ob timorem Dei (Cujus totum hoc est negotium) accurate diligenterque doceant.

Deinde Vt mores, atque Vitam auditorum pro Virili parte obseruent: ad pietatem, omneque officium informent: ne vllo modo disciplina Violetur.

A Praeceptoribus singulis trimestribus inquiratur: quid Adolescentes proficiant, (quod nomen, patria, Victus, habitatio, lectiones, exercitia, declamationes, oppositiones, assumptiones) quidque in ipsis desideretur.

Juuentutis enim negligentia omnis Praeceptoribus solet imputari. Vt autem omnium diligentiam animaduertere possint: singuli suorum auditorum nomina consignata habeant, eosque diligenter obseruent.

Nullus Magistrorum priuatorum quicquam explicet suis: sed ea, quae publice in scholis traduntur, quisque repetat.

Nihil enim praeceptionum Varietate perniciosius est, quae adolescentes in discendo maxime impedit.

Studebunt etiam Artium Professores, vt latine Adolescentes loquantur, quod exercitium non minus Vtile ipsis erit quam styli.

Singuli obibunt ipsi lectiones suas, qua maxima poterunt diligentia et fide: neque substituent alios: nisi graui admodum et seria de Causa, quae Decano artium probetur, quaeque Videatur justa et necessario recipienda. Sed tum ex judicio Decani et Collegij artium idoneus subornabitur.

CAPVT XII.

DE Disputationibus Baccalaureorum.

Diebus feriarum dominicalium Concione dimissa ex templo, hoc est, hora circiter duodecima, disputatio ab aliquo Baccalaureo exercebitur. Quod si multitudo Respondentium sic exigat, diei solis etiam alij feriati tribuantur. Capita autem disputationis ad captum iuuentutis attemperata esse debebunt. Qui ex Candidatis Baccalaureatus theses certas defendere Volent: praesidem disputationis futurae prius conueniat, qui inter singulos certa disputationis capita distribuet, nomine ejusdem annotato.

CAPVT XIII.

DE Disputationibus Magistrorum et Exercitio Rhetorico.

His dabitur dies Sabbathi, et locus in Aula maiore hoc ordine.

Primo Sabbatho materia scribendi proponetur.

Secundo, alicuius disputationis materia, quae tertio Sabbatho horis matutinis agitabitur in frequentissimo Magistrorum et Studiosorum Conuentu.

Quarto ab eo, qui Oratoriam profitetur, praesente Vno, ex Collegis, materia scribendi proposita emendabitur, quae postea publice quinto die pronunciabitur.

Disputationibus praeter Decanum præerit: quem quoque tempore Collegium artium ad id munus delegerit.

Sic exercitio dicendi is præerit, quem similiter idem Collegium ad id munus aptissimum judicarit.

Sument autem Vtrobique materias eruditas graues et Vtiles ex omnibus Philosophiae partibus, ex historijs, et Vita communi, Atque disputationum itemque Rhetorici Studij scholas coluisse, ac Stylum exercuisse, petentibus honores necessarium esto.

In disputationibus etiam assidebunt Baccalaurej, quorum singula singulorum propria capita sint, de quibus cum omnibus Volentibus, ratione et Via, Vt solet, disserant, et asserta sua studeant defendere.

Neque interloquitor Magister, Disputationis autor, nisi cum aliquem suorum deficere, Vincique senserit. Hi ante principium Disputationum nomina ad praesidem disputationis ordinarium referant, ab eodem thesin defendendam petant.

Totam autem rem ita moderator, ne quid fieri aut dici turbulenter, proterue, contumeliose patiatur.

Decanus assideto toto tempore disputationis, Suam etiam autoritatem, si res postulat, interponito, si quid ipsi, quo minus adesset, obstiterit, Magistrum aliquem ex Collegis loco suo praeficito. Inprimis Magistri, ordine et Serie conueniente, de editioribus subsellijs disputando, quibus singulis Decanus praemiolum curato. Magister, cui curatio disputationis fuerit data, ipse exerceto: aut si fieri hoc nequeat, se coram Decano, et Consiliarijs ipsius excusato, quibus causa probata, substituatur alius, hac tamen lege, ut cum primum licuerit, ille, qui tum locum suum non obijt, alio tempore disputationi praesit: aut florenum, mulctae nomine intra dies octo numeret.

CAPVT XIV.

DE Tempore, et Ratione petendorum honorum.

Duobus anni temporibus, utriusque supradicti gradus, Candidatis honores petere licet. Magisterij quidem primum ad Dominicam post Epiphaniae: Deinde ad Dominicam Joannis Baptistae. Baccalaureatus Vero primum ad Dominicam Inuocauit: Deinde ad Dominicam post Bartholomaej

Tum igitur pro significatione publica Candidati conuenient ad Collegium bonarum artium, hora et loco solitis, et nomina sua profitebuntur.

Et 1. solenniter promittent Decano, se ad interrogata pro conscientia sua et Veritate, absque fallacia et ambiguitate, responsuros esse. Interrogata autem erunt de ijs rebus potissimum, quas res facere eos oportuit: ita, vt subiecta sunt.

Qui primae Laureae honores petere Volent, de sequentibus capitibus interrogabuntur.

1. An in album Vniuersitatis huius scholae nomen sit inscriptum, et quo Rectore.

2. An Lectiones sibi assignatas, et ad primum gradum necessarias, secundum Leges, deque autoritate Praeceptorum diligenter adiuerit.

3. An proposita scripta omnia composuerit, et emendanda exhibuerit, seque testimonijs praeceptorum suorum hoc planum facturum confidat.

4. An disputationibus Baccalaureorum omnibus interfuerit, cum attentione et discendi Voluntate. Item an quater in disputationibus Baccalaureorum assederit: propugnator et defensor propositorum Capitum disputationis.

5. Vbi cibum capiat, Vbi habitet, et quo Magistro seu inspectore vtatur, cuiusque consensu, et iussu honores petat.

6. An quae debuerit Magistris suis, aut contubernij Curatoribus, itemque mercedem habitationis, persoluerit.

Nam si hoc quis callide aut proterue omiserit: ab honorum petitione repellitor.

Caeterum Decanus ante hoc tempus admoneri omnes hac de re curato.

Qui Magisterij honores petere volent, similiter de subiectis Capitibus examinabuntur.

1. An in Album Vniuersitatis nomen sit inscriptum, et quo Rectore.

2. An Legitime natus.

3. An studij tempus Legitimum compleuerit: seque testimonijs Magistrorum hoc planum facturum confidat.

4. An declamationum exercitijs omnibus non modo interfuerit: sed etiam materias propositas ipse composuerit emendandasque obtulerit. Item an duas Orationes publice recitarit.

5. An disputationibus Magistrorum, quibus debuit, omnibus interfuerit, attente, et cum discendi Voluntate. Item an quater in disputationibus assederit propositorum capitum defensor.

6. An in triginta disputationibus Baccalaureorum interrogarit, seu (ut Vulgo loquuntur) proposita capita disputationis impugnarit, et an semel ipse die Dominica disputationem defenderit.

7. Vbi cibum capiat, et ubi habitet.

8. An quae debuerit Magistris suis, aut Contubernij Curatoribus, itemque mercedem habitationis persoluerit.

Nam si quis hoc callide aut proterue omiserit, ab honorum petitione repellitor. Praeterea jurejurando deuinciet Vtrosque Candidatos Decanus, passuros omnem euentum Comitiorum: neque si repulsam tulerint, aut omnino a petitione exclusi sint, vel in locatione speratum locum ex Voto non consecuti fuerint, iram vel Vindictam se vsurpaturos esse.

DE Iis, qui non integrum tempus compleuerunt.

Cum vero certa aliquis de causa, honores celerius sibi consequendos, neque decursum praefiniti temporis expectandum, puta-

rit: facere Decanus de Consilij sententia poterit: Vt priuilegium ei concedat ante tempus suum petendi: praesertim, si quis honorum petendorum gratia ex alia schola huc se contulerit. Quod ipsum tamen Priuilegium non facile cuiuis concedatur, nisi eximia quadam et singulari eruditione commendetur. Aetas quidem, neque tenerior neque firmior, Vlli neque oberit, neque proderit: sed ingenio honores, ac in studijs progressionibus, non annis decernentur. Nemo discipulum suum non idoneum ad petendos honores producat. Non idonei autem censentur rudes literarum, atque artium ignari, improbi, legum ac Virtutis neglectores, petulantes, libidinosj, infames flagitijs, audaces, pulsatores. Baccalaurei, qui fieri voluerint, Vbi ab inquisitoribus eo honore digni iudicati fuerint: Promittent Decano in Consilio Facultatis decretos honores Baccalaureatus, eo ritu atque solennitate endituros se, demandante Vno Magistro, huic Curationi praefecto: quo Consuetum et Vsitatum sit illos iniri, atque capessi persolutis omnibus sumptibus et impensis de more debitis.

Quibus Consummatis floreni circiter quatuor efficiuntur: his potissimum nominibus, quae subscripta sunt.

Fisco Vniuersitatis Scholae huius soluuntur Cruciati quindecim.

Fisco Communitatis Studij artium florenus Vnus, et Cruciati quindecim.

Magistris Collegij praesidentiae nomine, florenus Vnus.

Ad impensas examinationis dimidium floreni.

Ad impensas prandij solennis, singuli dodrantem floreni conferunt, hoc est cruciatos 45.

Decano inscriptionis nomine cruciati quatuor.

His adduntur Ministro publico Vniuertitatis Scholae huius Cruciati Vndecim.

Promittent etiam, se omni cultu Reuerentiae, atque obedientiae ipsum Decanum, et reliquos Magistros, Professores artium, singulariter obseruaturos: profuturos, quacunque in re possint Communitati Studij artium: nocituros in nulla. Honores vero demandabuntur designatis Baccalaureis, publica Laudatione Magistri Vnius de Consilio; ad quem illa Curatio ordine progressa deuenerit: in Conuentu studiosorum solenniter a Decano indicto.

Magistri, qui fieri Volent, annum ad minimum, et Semestre, Vt dictum est, Philosophiae studijs operam danto, assiduitate et diligentia summa. In hoc si quis aliquem, quo minus ei noceat, si tempore praefinito deficiatur, adiuuare et callide prouehere; aut gratia, authoritate, largitionibus se mouerj, aliosue opitulatores acquiri, suadere, patiue Velit: qui fecerit, in eum, ac corruptum animaduersio consilij esto. Antequam publice conferentur Magistrales honores.

Promittent singuli, reuerentiam et morigerationem Decano, et alijs Magistris Studij artium, se praestituros: quod bonum possint, Communitati Studij artium Conciliaturos, malum auersuros: apud Decanum Vocatos, se apparituros, inire et capessere se velle honores

Magistrales ritu solenni praefinito a Consilio studij artium die et loco: persolutis omnibus impensis et sumptibus de more debitis.

Hi Consummati florenos circiter tredecim, Conficiunt, his potissimum nominibus, quae sequuntur.

1. Fisco Vniuersitatis Scholae hujus, dimidium floreni a singulis.
2. Rectori Vniuersitatis Cruciati Vndecim.
3. Fisco Facultatis floreni duo, cruciati 15.
4. In sumptus epulares florenus Vnus Cruciati 30.
5. In disputationes Magistrorum et Baccalaureorum florenus Vnus, Cruciati 30.
6. Fisco Collegij in Examen publicum Cruciati quindecim.
7. Pedello Cruciati Viginti quatuor.

His adiiciuntur a singulis floreni 6. Cruciati 25., de quibus Domino Cancellario Vniuersitatis numerantur pro Licentia floreni duo: Decano pro inscriptione, Oratione, et Laudatione publica floreni quatuor: Quod superest, distribuitur pro more, inter sex Collegas, Examinatores, propter ipsorum in priuatis et publicis Examinibus Labores. Denique promittent Candidati, Velle et in posterum, obedientiam et Venerationem praestare Rectori Vniuersitatis scholae hujus, Domino Cancellario, Decano, ac Consilio Studij artium: nullum Legitimum detrectare imperium: pro Virili sua Commoda cum Vniuersitatis Scholae hujus, tum praecipue studij artium omni tempore augere.

DE Hospitibus.

Ad prandia Magistrorum Vocandi sunt honorati hospites, Rector Vniuersitatis, Cancellarius, Omnes Professores Academicj, etiam emeriti, Notarius, Syndicus. Quin etiam Princeps, Comites, Barones, qui ad Academiam Studiorum gratia accesserunt. Ex reliquorum Doctorum multitudine, qui Stipendia ab Vniuersitate non accipiunt, aliqui permutatis Vicibus, pro Collegij judicio inuitabuntur. Ad beneuolentiam quoque mutuam Conseruandam oppidi Vterque praefectus, Consulesque rogandi. Et si qui alij Consilio facultatis artium maxime peregrini, celebres Viri, aut Illustrissimi Principis nostri, aliorumque legati, qui tum temporis hic erunt, honorandi Videbuntur.

CAPVT XV.

DE Baccalaureis et Magistris, qui in alijs scholis honores consecuti, huc se contulerunt.

Si quis in alia Schola Baccalaureus, Magisterue factus, huc se contulerit: et recipi in Consortium nostrorum Voluerit:

1. Primum omnium in Album Vniuersitatis hujus scholae inscriptum nomen esto.
2. Mox fidem facito: Baccalaureum alibi aut Magistrum sese factum esse.

3. Tum deinde petito jura scholasticae nostrae dignitatis. Itaque demum impetret, si in haec prius iurauerit:

Esse alibi honores, quorum jus in hac schola petat, consecutum. Velle pro Virili Communitatem studij artium tueri, ac conseruare: colere Decanum, et dignitate atque aetate praestantes: omni ratione ac tempore commoda hujus studij augere: Decano legitime accersenti, praesto esse.

Si quid Baccalaureo alterius Scholae obstiterit: quo minus profectus huc, recipi possit: petere tamen Magistrales honores illi jus, fasque esto: sed non admittitor tamen ad illos, nisi causa cognita. Ab ijs, qui recipientur in nostrorum honorum Consortium: si Baccalaurej erunt, exigitor floreni dimidium, Si Magistrj, florenus Vnus. Inscriptionis vero nomine pendet Magister Cruciatos octo: Baccalaureus quatuor: nec admittitor, nisi publice specimine dato.

CAPVT XVI.

DE Ferijs.

Feriarum multitudine nimium cessari in studijs non oportet. Quare ne quis bonarum artium atque literarum in Contubernio Academiae, Paedagogioue, aut extra haec loca, doctrinam publice exercens feriatus Vllis diebus esto: nisi quibus legitimae Vacationes, et ocium conceditur, Statutum ab Vniuersitate Scholastica, et in specie hactenus obseruatum: Vt sunt, Dies Examinationum Vtriusque gradus Candidatorum: Dies Rationum Collegij et Contubernij. Quibus ij, qui eis interesse tenentur, vacare licitum esto.

Conclusio.

Etsi vero hae leges, et Constitutiones pro salute et incremento Studij bonarum artium juxta praesentium rerum statum, matura praemissa deliberatione, conscriptae sunt: Quia tamen tam prudentconsilio nihil pensari potest, Vt ad omnes omnium futurorum temiporum Casus et occasiones simpliciter et absque discrimine accommodari valeat: Idcirco harum legum existimatio, interpretatio, Vt et mutatio atque abrogatio, penes Collegium Studij Facultatis artium estò: hac via et ratione, ut (si tamen authoritas et expressus Consensus Senatus Academici, atque Illustrissimi Principis &c. Domini nostri Clementissimi approbatio et Confirmatio accesserint) Collegium dictae Facultatis, eas emendet, corrigat, augeat, minuat, et prout Vsus et necessitas ejus Facultatis, quouis tempore postulauerit, renouet. Salus enim Reipubl. Scholasticae, quae suprema Lex est, semper et vbique spectari debet.

Quandoquidem vero Artes liberales superiorum facultatum sunt fundamenta, merito eas fouendas esse, semper censuimus. Quare Collegium hoc Philosophicum non minore Clementia, et gratia, ac Praedecessores nostri, Agnati nobis dilectissimi, et Charissimi, felicis recordationis dignum existimauimus, atque id etiam nunc omni

fauore complectimur, et cupimus enixe, Vt bonae artes in Academia nostra perpetuo floreant. Vt igitur Clementissimam nostram Voluntatem, et singularem animi propensionem erga Laudabile hoc Collegium omnibus testatam faceremus, renouata haec Statuta, in omnibus eorum Capitibus, paragraphis, Versiculis et Clausulis Authoritate nostra principali confirmauimus et Stabiliuimus, Confirmamus et stabilimus ea ex certa scientia, et plenitudine potestatis, ac decernimus, Vt haec inviolabiliter teneantur, et ab omnibus, per quam diligenter obseruentur, nec feratur Vnquam, Vt in perniciem eorum quicque attentetur. Quapropter omnibus et singulis imperio, et jurisdictioni nostrae subjectis, cujuscunque status, gradus, ordinis et Conditionis extiterint, serio mandamus, Vt Decanm et Professores hujus Collegij bonarum artium hisce statutis, pacifice, quiete, et sine omni prorsus impedimento, vti, frui, potiri, et gaudere sinant, adeoque in ijsdem conseruare, et tueri Studeant, et idem ab alijs etiam sedulo fieri curent.

Si quis autem hoc nostrum mandatum transgredi, et temere uiolare ausus fuerit praeter nostram indignationem grauissimam poenas etiam Academiae nostrae priuilegijs et statutis insertas sese nouerit ipso facto incursurum. Quoniam vero res humanae ita sunt comparatae, Vt nihil tam bene constitui, quod non aliquando in melius reformari possit, nobis, per expressum reseruamus, Vt si quando exigente necessitate Senatui Academico Visum fuerit, aliquid de his ipsis statutis immutare, emendare, diminuere, Vel augere, id adhibitis nostris Scholae Commissariis ita fiat, Vt nostra semper authoritas, confirmatioque accedat. In cujus rei fidem propria nos manu subscripsimus, et Sigillum nostrum Ducale maius appendi Curauimus. Quod actum est Stutgardiae decimo quinto Calendarum Augusti, a Christo Seruatore nato millesimo, sexcentesimo primo.

Friderich.
PP.

---

†) General=Reſcript, betreffend die Zollbefreiung der Univerſität Tübingen,

vom 4. September 1601.

---

†) Begl. Abſchrift in der Samml. des K. Fin.=Arch. — Finanz=Geſ. II, 1. (ganze Samml. Bd. XVII. Nr. 41. S. 101.)

46.

Herz. Spezial=Reſcript, betr. die Rechte der Univerſität bei der Wahl von Profeſſoren,

vom 12. Auguſt 1617 [212]).

Inhalt: Der Herzog hatte dem Magister Domus des Stipendiums die Profeſſur der Phyſik übertragen. Auf die Beſchwerde des Senats erklärt der Herzog „daß wir nicht gemeint, Euch wieder die Ordinationes unnd Statuten zu beſchweren.“ — — „So iſt vnns zwar nicht zuwider, daß Ihr Eurem ſelbſt beſchehenen vnderthenigen Anerbieten nach ein andere Electionem vornehmen mögen. Wir wollen vns aber zu Euch gnedig verſehen, daß Ihr dabei Innſonderheit ſein (des angeſt. Prof.) qualitates in guter consideration haben, auch in eurer vnderthenigen nomination ſeiner neben andern Competitorn eingedenkh ſein werden, vnns alßdann der Confirmation halber ferner haben zu resolvieren.“

47.

Statuten des Contuberniums,

vom 4. November 1622 [213]).

Inhalt: Cap. I. de Rectoris Contubernii administratione et authoritate. Cap. II. de officio Magistrorum contubernii. Cap. III. de reliquorum studiosorum officio in genere. Darinn beſ. die Beſtimmung: „Omnes bonarum artium studiosi in contubernio sub disciplina habitare ibique cibum capere tenentor. Nisi quis ejus rei veniam a Collegio bonarum artium certas ob causas statutis ejus collegii determinatas impetraverit.“ Cap. IV. de mensa et convictu ejusque disciplina. Cap. V. de famulis Contubernii.

48.

Herzogl. Spezial=Reſcript an den Senat zu Tübingen, betr. eine nähere Beſtimmung der Privilegien der Univerſitäts=Angehörigen,

vom 24. September 1624 [214]).

Inhalt: Aus Veranlaſſung der Verletzung eines Univerſitäts=Verwandten durch einen württemb. Unterthanen auf Reutlinger Gebiet wird das Univer=

212) Lib. erect. Bl. 1133. Abſchr.
213) Univ.=Regiſtr. in einem Inſcriptionsbuch. Abſchr. Das Datum giebt blos die Zeit der Abſchrift an. Die Statuten ſelbſt ſind entſchieden viel älter.
214) Liber erectionis. Bl. 1129. Abſchr.

ſitäts=Privilegium betr. den Schutz der Univ.=Verwandten (Freih.=Brief v. 9. Okt. 1477. Nr. 3. S. 15. L. 28. v. oben) ſo ausgedehnt, daß hinter „in vnſerm Land" zu ſetzen ſey „auch in denen Ortten, die gleichwohl in frembder Jurisdiction, doch in vnſern Landen ligen" — —.

49.

Herzogl. Befehl, betr. die Unterſchrift der formula concordiae von den Univerſitäts=Verwandten,

vom 2. Dezember 1628 [215]).

Von GOttes Gnaden, Ludwig Friderich, Hertzog zue Württemberg, Vormundt vnnd Administrator &c.

Vnſern günſtigen Gruß zuevorn, Würdige, Hochgelehrte, vnnd Erſame, liebe Getrewe; Wir haben vnns, bey übernommen vnſerer Administration bedächtlich erinnert, daß vnſere Hochgeehrte Vorfordern, bey Antrettung Ihrer Regierung, dieſen löblichen vnnd Chriſtlichen Brauch in acht genommen, die Formulam Concordiae, vnnd darinn begriffne Bekandtnus, durch ihre Diener, ſo wohl bey der Cantzley, allß vff dem Landt, zue des Staats mehreren Sicherheit, vnderſchreiben zue laſſen.

Obwohlen wir nun nit zweiflen wollen, Ihr werdet Euch zue ſolcher Confession vnnd Formulae Concordiae, mit Mundt vnnd Hertzen bekhennen, jedoch, ſo haben wir für ein Notturfft ermeßen, auch bey Antrettung vnſerer Vormundtſchafft dergleichen in Acht zue nemmen. Bevehlen Euch ſolchen nach gnedig, daß Ihr nicht allein vor Euch ſolche Formulam vnderſchreiben, ſondern auch alle Professores vnd andere Univerſitäts=Angewandte, zue gleichmeſſigen, vnnd daß ein ſolches vnverlengt beſchehe, gebührendt anhalten, auch vnns darauff euere Verrichtung vnderthenig berichten ſollen, deſſen geſchicht vnſer zuverläßliche Meinung, vnnd wir bleiben Euch mit Gn. Willen wohlgeneigt. Datum Stuttgardt den 2ten Decembris, Anno 1628.

---

215) Zeller a. a. O. S. 372. — vgl. Ordin. der Univ. v. 18. Febr. 1601. Cap. 1. (ſ. Nr. 40. S. 217). — Die form. conc. hatte 1582 Herzog Ludwig ſelbſt nach Tübingen gebracht und ſie daſelbſt unterſchreiben laſſen.

50.

Fürſtliches Spezial=Reſcript an den Univerſ.=Senat, betr. Aufrechthaltung der Univerſitäts=Privilegien,

vom 3. April 1639 [216]).

Inhalt: Die Univerſität ſoll vor kein Stadtgericht geladen werden können, ſondern ihr forum bei dem herzogl. Landhofmeiſter, Kanzler und Räthen fernerhin haben.

51.

Senats=Beſchluß, betr. die Feſtſetzung einer Tiſch=Ordnung auf der Univerſität,

vom 7. März 1653 [217]).

Inhalt: Taxirung der Mittagskoſt und der Weinpreiſe in den Koſthäuſern. — Wiederh. 5. Nov. 1653, 17. Apr. 1654. — Ebenſo wird unter dem 3. April 1653 die Buchdruckertaxe regulirt.

52.

Senats=Beſchluß, betr. das Verbot des nächtlichen Schießens in der Stadt,

vom 19. Dezember 1653 [218]).

53.

Senats=Beſchluß, betr. das Verbot des nächtlichen Tumultuirens auf den Straßen,

vom 18. Januar 1654 [219]).

216) Lib. erect. S. 1141.
217) Samml. v. Sen.=Beſchl. auf der Univ.=Reg. in einem beſ. Bande.
218) Samml. v. Sen.=Beſchl. auf der Univ.=Reg., wiederhohlt 15. März 1657 u. 25. Okt. 1675, in welch' lezterem Beſchluß namentlich auch das „Heerpauken" verboten wird.
219) Samml. v. Sen.=Beſchl. auf der Univ.=Reg. — „indeme klagens angebracht worden, Wie daß die Studiosi nicht allein mit grauſamem Schreyen, ſtein=

54.

Herzog Eberhards III. Befehl, betr. die Abſtellung des Pennalismus auf der Univerſität,

vom 18. Januar 1655 [220]).

Fürſtl. Bevehl, die Abſtellung des Pennalismi betr.

Von Gottes Gnaden wür Eberhard, Herzog zue Württenberg vnd Teckh, Grav zu Mümppelgardt, Herr zu Haydenheim ꝛc. Vrkhunden hiemit: Nachdeme wür die ſchweren und harten Landplagen, innſonderheit die blutigen Langwührigen Krieg, damit der Allmächtige Gott, nach ſeinem Gericht, Vnſer Geliebtes Vatterland Teutſcher Nation, ſambt andern benachbarten Königreichen vnd Landen heimbgeſuchet, zu bedächtlichem gemueth geführet, vnd den Vrſachen, wardurch obberegte plagen vber ſo herrlich blühende Land und Leüth gezogen, etwas reiffer nachgeſonnen, So haben wür unter andern grauſamen Laſtern, welche wieder die erſte vnd andere Taffel der heiligen Gebott Gottes ohngeſchewet in ſchwang geweſen, nicht die geringſte zu ſeyn befunden, die auf den hohen Schulen in Teutſchland, vnter der ſtudirenden jugend eingerißene hochſchädliche Vnordnung und gewohnheit deß Pennaliſſimi, da etliche Ruechloſe, freche, übel erzogene, aller Chriſtlichen Zucht vergeßene, Junge leuth, den Jenigen, welche von andern Trivial Schulen, Pædagogiis oder Gymnaſiis ſich auf Vniverſitäten, eine mehrer wiſſenſchafft in den Haubtſprachen, Freyen Künſten, vnd in Phyloſophicis zu faßen, auch in höhern Facultäten ſich informiren zu laßen, vnd zu proficiren begeben, oder an denen Orthen, wo Vniverſitäten ſeyn, gebohren und erzogen, hochärgerlicher weiſe nachſtellen, Sie nicht allein mit ſchimpflichen höniſchen geberden und worten, ſondern auch gar mit vnehrlichen abſcheulichen Frevelthaten und ſchlägen Barbariſch tractiren, ihnen öffters ſolche Dienſt und aufwartung, welche ein vernünfftiger Herr ſeinem geringſten Diener anzumuthen Bedenckens trägt, aufftringen, Ja ſo offt es Jhnen gefällig, ſolche neue angehende Studioſos mit Schmaußen, vnd Coſtbaren Gaſtereyen beym an- und abtritt, auch wol ſonſt ſo offt es Jhnen beliebet, beſchweren, alſo dasienige, waß Eltern ihren Studirenden Söhnen, öffters mit ihrer höchſten Vngelegenheit bey dieſen geltklemmenden Zeiten zur Zehrung auf ein iahr deſtinirt, bey einer und andern Zech und Gelag verſchwendet werden mueß, und dardurch manch ſchönes ingenium mit obgedachten Laſterhafften exagitationen vnd Concuſſionibus deſperat gemacht, an dem

---

rauffen vnd andern exorbitantien ſich wie das tolle vnbündige vieh geberden, ſondern auch vihlmahls die Leuthe ſonderlich die nacht- vnd Scharwächter thädtlich ergreiffen vnd mit geblößten Degen anlauffen."

220) Univ.-Archiv in Tüb. Orig.-Urk. Lib. er. S. 1146.

fortgang ſeiner wol angefangenen Studien verhindert, die Eltern vmb ihre geſchöpffte Hoffnung, darneben Kirchen, Rhathäuſer, Schuelen vnd das gemeine weſen, vmb ein nuzliches werkzeug vnverantworttlicher weiſe gebracht werden; Alß aber uns obliegenden hohen Obriegkeitlichen Ambts vnd Vorſorg wegen gebühret, ſolcher und dergleichen Kirchen und Policey hochſchädlichen Laſterhafften Vnordnungen, mangel vnd gebrechen, mit allem Ernſt, eiffer und harten ſtraffen zu begegnen, damit Gottes brennender Zorn, nicht ferner über unſer Land vnd Leüth, wann dergleichen ſünde ohngeſtraffet bleiben, gezogen werde, vnd aber ohne Conformität der Geſäzen, vnnd der darinn wieder alle muthwillige Freveller geſezten ſtraffen, hierinn ſchwerlich etwas zu erheben, noch fruchtbarlich außzurichten;

So haben Chur: Fürſten vnnd Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion, vnd reformirten Religion zugethan, deren ChurFürſtenthumber, Herzogthumber, vnd Landen im Römiſchen Reich, Teütſcher Nation, mit Academien vnd hohen Schulen verſehen, durch ihre bey der zu Regenſpurg Anno Sechzehenhundert Fünffzig drey, vnd ꝛc. Sechzehenhundert Fünffzig viere, gehaltenen Reichsverſamblung, Anweſende vornehme Räthe, geſandten und Pottſchafften ſich hierüber, Vnd wie ſolcher hochſtraffbahren Vnordnung, mit einem durchgehenden ernſten nachtruckh, würcklich geſteüert werden möge, beſprochen, das werckh reifflich überlegen laßen, Vns auch vff abgeſtattete deroſelben vnterthänige Relation dahin vergliechen, vereinbahret vnd geſchloßen, daß hinführo vnd von publication dieſes keiner, der auf ihrer vnterhabenden Univerſitäten, Academien vnd hohen Schulen ſich auffhällt, oder ins künfftig über kurz oder Lang dahin begiebet, er ſeye weß Stands oder Alters er wolle, erlaubet, ſondern vielmehr einem jeglichen hiemit vnd in Crafft dieſes Ernſtlich verbotten ſeyn ſolle, den neue ankommenden jungen Studenten heimlich oder offentlich nachzuſtellen, Sie vf der gaßen, oder in ihren Logamenten, Stuben, Schenckh und Würthshäuſern, am Tiſch, in Collegiis, oder ſonſten, zu importuniren, zu exagitiren, oder zu beſchimpfen, noch Ihnen die Geringſte außgaben zu denen alſo übel titulirten Pennal-acces-abſolvir=Stuben und Tiſchſchmaußen, es geſchehe ſolches gleich unter dem Vorwand, der National-Conventicul, welche hiemit alß ohnzuläßig abgeſchaffet ſeyn ſollen, oder irgend unter einem andern prætext, anmuthen, viel weniger Ihnen mit betrohungen, Schlägen, vnd liberalibus ingeniis ohnanſtändlichen Dienſten zuſezen, noch ſonſten vf andere weeg ſich zu ihnen nöthigen, ſondern ſie unter deß Magiſtratus Academici, oder ihrer eignen Hoffmeiſter und Præceptorum vffſicht und Correction lediglich laßen ſollen, damit nicht ex Seminariis Eccleſiæ et Reipublicæ, Seminaria vitiorum et Criminum gemachet, und anſtatt des verhofften Seegens, newe vnd mehre Landtplagen, auf unſer geliebtes Vatterland, durch ein vnordentlich wüſtes leben unter denen, welche für allen andern mit fromkeit, ſittſamkeit, höfflichkeit, Erbarkeit, und andern löblichen Tugenden in der welt herfürleüchten, vnd

gezieret ſeyn ſolten, devolviret werden; Obgedachtes alles wollen wür von einem ieglichen, der ſich auf vnſerer Vniversität zu Tübingen, aniezo befindet, oder ins künfftig vffzuhalten gedencket, vffs genawiſte observirt haben, ſo lieb Ihme iſt, die ſtraff deß gefängnus, vnd nach geſtallt deß Verbrechens der Relegation cum infamia zuvermeiden, welche ein ieder ſo hierwieder am geringſten zu freveln ſich erkhüenen wird, dergeſtallt vngeſaumbt zu erwarten haben ſolle, daß, wann er dieſes ſo hoch verbottenen pennalisirens, vnd deßen anhangenden Laſtern und Vnordnungen halben, in obangedeüttete ſtraff gefallen zu ſeyn declarirt worden, der oder dieſelbe, alß malæ notæ subjecta zu keinen EhrenAembten oder Dienſten, in Vnſerm Herzogthumb vnd Landen, in Geiſt- oder weltlichem ſtande berueffen, noch Befördert, ſondern alß Leuthe, welche ihr Jugend in Laſtern, vnd Aergernus zugebracht, vnd alles favors unwürdig allenthalben geachtet werden ſollen. Vnd darmit dieſer vnſer unumbgänglichen Verordnung, vmb ſo viel ſtärcker folge geleiſtet werden möge, haben wür Vns mit benachbarten Chur-Fürſten und Ständen, vnd ſie ſich mit vns hinwiederumb vergliechen, daß, wann einer dieſes delicti halber vf einer Vniversität relegirt, die formula relegationis, denen andern Vniversitäten intimiret, vnd daſelbſt der relegatus nit angenommen, noch inter membra Academica gezehlet, oder gelitten werden ſolle, es were dann, daß er ſich mit der vorigen Vniversität vergliechen und außgeſöhnet, auch parti læsæ satisfaction gethan, vnd ſolches mit gnugſamen Vrkhunden beſcheinigen könt ꝛc. Gebieten darauff Rectori, Cancellario, Doctoribus vnd Regenten vnſerer hohen Schuel zu Tüwingen, dieſes von allerſeits der Augſpurgigen Confession, vnd reformirten Religion zugethonen Chur-Fürſten und Ständen deß Reichs verglichene offene Patent, gleich nach empfang deſſelben, nicht allein zu Männiglichs nachricht publiciren und offentlich affigiren zu laßen; ſondern auch iezo und füraus darob beſtändig und ſteiff zu halten, Vnd an denen, ſo im geringſten darwieder zu handlen ſich gelüſten laſſen würden, die darinnen geſezte ſtraffen, ohne anſehung einiger Perſohn, mit allem ernſt zu exequiren vnd zu vollziehen; Das meinen wür ernſtlich, vnd haben zu mehrer Gezeügnus deßen, Vns hiehero aigenhändig unterſchrieben, auch vnſer Fürſtl. Secret-Inſiegel daran hängen laſſen.

So geſchehen in vnſerer Fürſtl. Residenz-Statt Stuettgardten den Achtzehenden Januarij. Im Sechzehenhundert Fünff vnd Fünffzigſten Jahr.

Eberhard, H. z. W.

55.

Fürſtliches Reſcript, betr. Forderung von Anlagen an die Univerſitäts=Verwandten,

vom 6. März 1657 [221]).

Inhalt: Die von der Landſchaft den Univ.=Angehörigen angeſezte Anlage=Collectation wird bis auf weitere Conferenzen mit der Landſchaft ausgeſezt. Aus andern Reſcripten v. 25. Sept. 1658 u. 12. Nov. 1658 zeigt ſich's, daß bis dahin alle cives academici von Beſteurung der Gülten frei waren. — Aus verkündigten Sen.=Beſchl. v. 2. Aug. 1655 u. 16. Aug. 1655 (Samml. von Senats=Beſchl. auf der Univ.=Reg.) geht übrigens hervor, daß um dieſe Zeit bereits eine außerordentliche Ablöſungshülfe von der Univ. geleiſtet werden und von verſchiedenen Verkaufs=Gegenſtänden eine Accise von den Univ.=Verwandten bezahlt werden mußte. — Vergl. Freiheitsbr. v. 9. Okt. 1477 u. Königl. Dekret v. 21. März 1808.

†) Kanzlei=Ordnung,

vom 1. Sept. 1660.

††) Herzogl. Mandat an die Univerſität Tübingen, die Duelle unter den Studierenden betr.,

vom 15. Mai 1663.

†††) Fürſtl. Befehl an den Ober= und Unter=Vogt zu Tübingen, die Duelle der Studierenden betr.,

vom 15. Mai 1663.

221) Lib. erect. S. 1145.

†) Reg. Geſ. II, 365. — ſ. beſ. Pars VI. tit. 3, betr. die jährliche Viſitation der Univerſität durch den Land=Hoffmeiſter nebſt andern Commissarien als Cantzler, Probſt und Kirchenraths=Director, vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Kap. II.

††) Samml. der Gerichts=Geſ. III, 31. Lib. er. S. 1148. b. — vgl. Erlaß v. 28. Auguſt 1663, Duell=Edikt v. 6. März 1714 u. ſ. w.

†††) Samml. der Gerichts=Geſ. III, 34.

†) Herzogl. Erlaß an den Ober- und Unter-Vogt zu Tübingen, betreffend die alsbaldige Auslieferung der wegen Duells Verhafteten an den Rektor der Univerſität,

vom 28. Auguſt 1663.

---

††) Edikt, betreffend die Pietiſterey,

vom 28. Februar 1694.

56.

Dekret der medic. Fakultät, betr. die Haltung der Disputationen bei den Prüfungen,

vom 16. Februar 1695 [222]).

Obtinuit quidem hactenus legis rationem introductus modo ante sex lustra mos sive consuetudo, requirens a quovis Candidato Medicinae disputationem publicam typis impressam sive hic sive in alia Academia ventilatam ante admissionem ad examen privatum et publicum subsequente tunc demum inaugurali disputatione. Ut sanciretur ista consuetudo, inducebat Statutorum horum [223]) Cap. 5. §. 6. et Cap. 7. §. 5. §. 7. Cap. 8. Interrog. 6. et 7.

Verum sub istius moris introductione vel non attendebatur vel ignorabatur immutatio Ordinis, qua Disputationem publicam, privatum et publicum examen a Serenissimo 1656 ordinata. Secundum Statutorum horum tenorem antehac praecedebat disputatio publica sequebatur examen privatum, inde a domino Cancellario petebatur licentia ad examen publicum dom. Candidatum admittendi, quod erat ultimum, ut haec testantur Statuta. Ab illo vero tempore, quo vi Recessus Visitationis d. 28. Aug. 1656. §. 6.[224])

---

†) Samml. der Gerichts-Geſ. III, 40. — Ebendaſelbſt den herzogl. Erlaß an die Univ. Tübingen in derſelben Sache vom gleichen Tage (ſ. Nr. 171).

††) Ev. Kirchen-Geſ. I, 470. Hartm. K.-G. I, 348. — enthält einen Typus doctrinae aus Veranlaſſung der pietiſtiſchen Streitigkeiten, dem gemäß neben den ſymbol. Büchern namentlich die Professores theologiae, die Inſpektoren des Fürſtl. Stipend. und alle Kirchen- und Schul-diener ſich verhalten ſollen. — Gleichermaßen werden die Edikte v. Okt. 1703, 12. Aug. 1706 u. ſ. w. (ſ. Samml. der Kirchen-Geſ.) auch für die Univ.-Lehrer, Pädagogen u. ſ. w. erlaſſen.

222) Statut.-Buch der mediz. Fak. Orig.-Urk.

223) Darunter ſind die Statuten v. 15. Aug. 1601 (ſ. oben Nro. 44.), welche in demſelben Statutenbuch ſtehen, verſtanden.

224) Sonſt unbekannt.

damit auch ꝛc., mandabatur, ut in tribus superioribus facultatibus Examina privata et publica Candidatorum ante disputationem inauguralem instituantur, observatur Ordo, quo primum privatum examen, inde publicum, post praesentatio sive petitio licentiae a dom. Cancellario Candidatum ad disputationem inauguralem admittendi, denique disputatio inauguralis sequitur.

His probe in Collegio nostro pensitatis et collatis allegatis et allegandis horum Statutorum locis unanimiter conclusimus, statutorum horum cap. 5. §. 1. et 2. disputationem Cyclicam, ut hodie vocamus, ejusdem capit. §. 6. disputationem inauguralem, in cap. 7. §. 5. itidem disputationem cyclicam, §. 7. disputationem inauguralem, in Cap. 8. interrogat. 6. per privatam, cyclicam, per publicam, inauguralem intelligendam et interpretandam, adeoque nullum Studiosum aut Candidatum Medicinæ ad defendendam disputationem publicam typis expressum ante examina adstringendum aut obligandum (accedente hoc, quod tale in reliquis duabus superioribus Facultatibus non fiat) esse.

Liberum tamen relinquendum, an velit Medicinae studiosus ante examina exercitii gratia disputationem typis impressam publice ac solenniter ventilandam proponere, et eos, qui eo propendent, aut, etiamsi non propendeant, ut specimen edant, hoc modo suorum profectuum incremento consulant, instigandos, invitandos, monendos, non dehortandos censemus. Decretum in Facultate et ejusdem Sigillo munitum. Tubingæ 16. Febr. 1695.

Decanus et Collegium
(L. S.) Facultatis medicæ
in Academia Tubingensi.

57.

Herzogl. Erlaß an den Vogt zu Tübingen, betr. die Schulden und Exceſſe der Studierenden in Tübingen, vom 10. Dez. 1701 [225]).

V. G. Gn. Eberhard Ludwig. U. g. G. z. Veſter, h. gel. L. G. Nachdem uns von unſerer geh. Univerſität untertbänigſt hinderbracht worden, was geſtalten ſie wegen hochnöthiger Verbeſſerung der disciplinae publicae nicht allein ein gedruktes Programma öffentlich affigiren, ſondern zumalen auch dero in Senatu abgefaßtes conclusum dem Tübingiſchen Stadt=Magiſtrat per extractum communiciren laßen [226]); Und wir ſotane auf die Securitatem et salutem publicam abzielende Veranſtaltungen in Gnaden approbirt.

---

225) Hartmann Stuttg. Bibl. Abſchr. auch beſ. abgedruckt. — vgl. Univ. Viſ. Reg. Punkte v. 24. Jul. 1744 §. 21. Credit=Geſ. v. 24. Febr. 1808.

226) unbekannt.

Als iſt hiemit Unſer gnädigſter Befehl, ihr wollet auch eures Orts angelegenen Fleißes daran ſeyn, daß zu Adimplirung der heilſamen, hierunter führenden gnädigen Intention die weitere Gebühr möge verfügt.

Und zwar

1) Einer ganzen Burgerſchaft desgleichen auch auf das Amt nochmalen verkundet werden, daß krafft der statutorum academicorum und andern ergangenen fürſtl. Reſcripten, kein Burger oder anderer Ingeſeßene in Statt und Amt einigem Studioso ohne Wiſſen und willen ſeiner Eltern oder anderer Vorgeſezten, weder heimlich noch offentlich ohne Noth (welche zu beſcheinen) wenig oder viel Gelt leihen, noch Kleider und andere ſachen verbergen ſollen, bei Gefahr, daß die Uebertrettern nicht allein ihrer Schuld verluſtigt ſeyn, ſondern auch nach Beſchaffenheit der Sachen denen hierunter gemachten Verordnungen gemäß ſträflich angeſehen werden ſollen.

Desgleichen

2) ſollen keine Burger oder Innwohner denen Studenten, unter dem Namen der Viktualien allerhand Sachen zuſchiken, oder auch warme Speiſen raichen und auf ſolche Weis an und von denen Studiosis verbottene Gewinnſucht verüben, ſondern wann dieſelbe und beſonders die Muſikanten einige Exceß, Debauches und andere Unzimmlichkeiten ſehen, und erfahren, dieſelbe alſogleich der ordentlichen Obrigkeit anzaigen.

Um ſo weniger

3) ſelbſt zu dergleichen Debauchen Unterſchlauf geben oder ihre Stuben und Gemächer dazu vermiethen; ſondern diejenige, welche Studiosos im Haus oder auch ob dem Tiſch haben, ſollen ernſtlich erinnert werden, die Häuſer Nachts im Sommer um 10 und Winters um 8 Uhr beſchloßen zu halten. Weiter ſolle

4) bei Hochzeiten und Tänzen nicht allein etliche Wächter vor die Thüren geſtellt, ſondern auch ein oder zwey erbare Männer als corycaei verordnet werden, welche diejenigen, ſo ungeladen wieder ſo öfftere Verbotte ſich einfinden, jeder Obrigkeit ingeheim angezeigt und zu gebührender Beſtrafung gezogen werden.

Und dann

5) hat die Schaarwacht fleiſig zu patrouilliren, die über die beſtimmte Zeit auf der Gaſſen angetroffene in Arreſt zu nehmen, und wohin ſie gehören, entweder ad Rectoratum oder zum Vogtamt ſo tags ſo Nachts mit guter Beſcheidenheit zue liefern. Hieran ꝛc. Stuttgart den 10. Dez. 1701.

Eberhard Ludwig, H. z. W.

†) Duell=Edikt,

vom 6. März 1714.

---

††) Religions=Reverſalien,

vom 17. Dez. 1733.

---

†††) General=Reſcript, betr. Maaßregeln gegen den Andrang zum theol. Studium,

vom 22. Sept. 1736.

Inhalt: „Keine von unſern Unterthanen, beſonders aus der Bauerſchaft ſollen ſich unterſtehen, Uns oder Unſere Collegia um Aufnehmung ihrer Kinder in die Klöſter anzugehen, es ſeyen denn dieſelbigen mit beſonders fähigen Ingeniis und anderer erforderlichen Schicklichkeit verſehen.“ — „Wir werden auch künftig nicht leichtlich mehr zugeben, daß Unſere Stipendiarii eigenen Gefallens umſatteln oder anſtatt der Theologie auf andere Studia ſich lenken und aus dem Kloſter gehen.“

---

†) Erneuertes Duell=Edikt,

vom 6. Juni 1738.

---

†) Mit einem Publik. Reſcr. vom gleichen Tag abgedruckt Ger. Geſ. III, 255. (Nr. 241) — vgl. Mand. v. 15. Mai 1663. Ed. v. 6. Jun. 1738. Anh. zu den Univ. St. v. 1770. Strafgeſetzbuch v. 1. März 1839. Art. 200 f.

††) Staats=Gr. Geſ. II, 460. — Es wird darin die Verſicherung ausgeſtellt, daß „bey der Univerſität zu Tübingen, und deren ſämtlichen Fakultäten in puncto Religionis die geringſte Veränderung nicht vorgenommen, auch ſothane ſämmtliche Collegia mit keinen andern, alß Evangeliſch Lutheriſchen, Cancellario, Professoribus — —, welche gleichfalls der formulae Concordiae zu ſubſcribiren, gehalten ſind, verſehen werden ſollen u. ſ. w.“ — vgl. Org. Geſ. v. 17. Sept. 1811 u. Org. Beſt. v. 22. Jan. 1818. §. 3.

†††) S. 2te Abth. der Schul=Geſez. Hartm. Stuttg. Bibl. gedr.

†) S. Ger=Geſ. III, 432. Nr. 331 — mit einem Publik.=Reſcr. v. 16. Jul. 1738. — vgl. Duell=Ed. v. 6. März 1714. Anh. zu den Univ=Stat. v. 1770. Dekr. v. 8. Okt. 1816. Strafgeſezbuch v. 1. März 1839. Art. 200 f.

58.

General=Reſcript, betr. den Beſuch der Landes=Univerſität,

vom 24. Jul. 1744 [227]).

V. G. G. Carl, Hertzog zu W. u. T. Graf zu Mömpelgardt, Herr zu Heydenheim u. ſ. w.

L. G. Uns iſt des mehrern unterthänigſt hinterbracht worden, was maſſen zerſchiedene Eltern in Unſerem Herzogthum unter dem Vorwand, als ob ihre denen Studiis, ſonderlich Politicis gewidmete Kinder auf Unſerer treugehorſamſten Univerſität zu Tübingen nicht alle zu ihrem Endzweck dienliche pensa hinlänglich zu erlernen Gelegenheit hätten, dieſelbige mehrfältig auſſer Landes und auf fremde Univerſitäten verſchicket, damit aber nicht allein ſie die Eltern in mehrere Koſten verſencket, ſondern auch die Studirende ſelbſten öffters allzuviel von der Aufſicht der Ihrigen entfernet, und gleichwolen der vorgegebene Endzweck nicht allerdings erreichet worden. Wir haben dahero eine Unſerer erſten Regierungs=Sorgen auch dieſe ſeyn laſſen, daß Wir bey Unſerer Univerſität zu Tübingen ſolcherley Einrichtungen veſtſtellen, nach welchen ein jeder Studirender, zu waſerley Endzweck er auch beſtimmet ſeye, all=nöthig und beförderliches daſelbſten ſo wol als irgends auf einer andern Univerſität antreffen, und in rechter der Sachen gemäſſer Zeit und Ordnung erlernen könne: Werden auch dieſerwegen Unſer Gnädigſtes Aufſehen dahin gehen laſſen, daß ein ſolches ſo vollſtändig als möglich iſt, jederzeit erreichet werde. Um deſſen willen iſt aber auch Unſer Gnädigſter und ernſtlicher Wille, daß alle Unſere angebohrne Unterthanen oder in Unſern Dienſten befindliche Eltern, ihre denen Studiis gewidmete Kinder, auf Unſere Univerſität nacher Tübingen ſchicken, daſelbſten, wo nicht den gantzen Cursum abſolviren, doch etliche Jahre ſtudiren laſſen, und diejenige, ſo promoviren wollen, den Gradum daſelbſt annehmen, auch die bereits anderſtwo ſtudiret haben, oder künfftighin neben obig vorgeſchriebenen Jahren, annoch einige Zeit auch auſſer Unſerem Hertzogthum fremde Univerſitäten beſuchen wollen, jedennoch zu Tübingen ein offentliches Specimen Studiorum ablegen ſollen, damit auch in Ihrem Vatterlande bekannt werde, was ſie gelernet haben? Wie Wir dann in Zukunfft bey Vergebung Unſerer Hof=Cantzley und Land=Dienſte auch auf dieſen Umſtand ein beſonderes Augenmerck zu richten Gnädigſt gemeynet ſind. Daran beſchiehet Unſer zuverläßiger Will und Meynung. Stuttgart, den 24. Julii 1744.

Georgii.
C. H. Korn.

---

227) Ebinger Samml. Gedr. — vgl. Gen.=Reſcr. v. 22. Jun. 1806. K. Dekr. v. 24. Dez. 1807. Verf. Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 29.

59.

Herzogliche Viſitations=Rezeſſe, betr. verſchiedene Punkte der Univ.=Ordnung,

vom 24. Jul. 1744 [228]).

Von GOttes Gnaden CARL, Herzog zu Würtemberg und Teck, ꝛc. ꝛc.

Unſern günſtigen Gruß zuvor: Würdige, Hochgelehrte, und Ehrſame, Liebe Getreue. Uns iſt von Unſeren in leztverwichenem Monat Aprilis zur Viſitation Unſerer treugehorſamſten Univerſität abgeordneten Räthen und Commiſſarien mit mehrerm unterthänigſt vorgetragen worden, wie Sie den dermaligen Zuſtand erſagter Unſerer Univerſität nach allen dero Theilen und Perſonen erfunden, was Sie in Verfolg Unſers Ihnen gnädigſt aufgetragenen Befehls, ſofort gegenwärtig veranſtaltet, und was Sie ferners auf Unſern gnädigſten Entſchluß auszuſetzen vor nöthig erachtet haben.

Forderiſt haben Wir gnädigſt gerne vernommen, was Sie theils ſchriftlich, theils mündlich, von zerſchiedenen unter Euch wegen Ihres im Lehren, und im Schreiben bezeugenden Fleiſſes, und dahero auch bey auswärtigen Gelehrten erhaltenen Ruhms Uns unterthänigſt vorgetragen: Ermahnen dahero auch diejenige, welche ſich dieſe Unſere gnädigſte Aeuſſerung billiger Dingen zuzueignen haben, daß Sie in ſolch rühmlichem Eifer fernerhin zum Nutzen der Studirenden, und zur Ehre Unſerer hohen Schule, auch zu ihrem eigenen Ruhm, und Unſerem Fürſtl. Wohlgefallen über Ihnen je und allezeit fortfahren. Wir bedauren anbey, daß Wir dieſe Unſere Zufriedenheit nicht von allen, und nach aller Ihrer Incumbenz ohne Einſchränkung bezeugen können: und verſehen Uns hergegen zu einem jeden unter Euch, daß Ihr ſämtlich und von nun an befliſſen ſeyn werdet, Unſere heilſame Abſicht zum Beſten und Flor Unſerer Univerſität, nach der Euch gnädigſt ertheilenden Vorſchrift mit Eifer und Nachdruk, ſo viel an Euch iſt, möglichſt zu erfüllen.

Zu dieſem Ende nun, und damit ein Jeder ſeiner Obliegenheit deſto pünktlicher erinnert werde, gedenken wir die Erneurung derer Statuten, worüber Wir bereits Euer unterthänigſtes Gutachten erhalten haben, hiernächſtens vornehmen, und zum Stande bringen zu laſſen, auch damit eine ſolche Einrichtung feſtzuſtellen, welche nach denen dißmaligen Umſtänden der Gelehrſamkeit und Studier-Art gefaſſet, auch dem Endzwek und Verfaſſung Unſerer hohen Schule gemäß ſeye.

Mittlerweile aber haben wir folgende Receſs-Puncten zu Abſtellung und Erſetzung bisheriger Abweichnngen und Mangels, nach

---

228) Beſ. gedr. — vgl. die Viſ. Rez. v. 13. Dez. 1751. v. 20. März 1771.

der Ordnung erſterſagter Statutorum, vorgängig entwerfen laſſen, und durch Unſere wohlüberlegte gnädigſte Genehmigung Euch, wie hiermit geſchiehet, zur ſträcklichen Befolgung gnädigſt und ernſtlichſt vorſchreiben und anbefehlen wollen.

1.) Wir wiederholen forderiſt alles dasjenige, was in denen ausgekündigten und renovirten Statutis, ordinatione Fridericiana und ältern Receſſen von Unſeren glorwürdigen Vorfordern am Regiment gnädigſt verordnet, und nicht allbereits durch Veränderung der Zeiten, oder neuere Verordnungen, oder auch dieſe Unſere Receſſe nahmentlich iſt abgeändert und anderſt eingerichtet worden.

2.) Wir wollen gnädigſt, daß das Officium Rectoris, wie bisher, durch Suffragia occulta von halben zu halben Jahren unter denen Profeſſoribus ordinariis abgewechſelt, und in der Wahl alleine auf die Tüchtigkeit der Perſon nach denen Zeitläuften geſehen werde [229]: ſich aber auch keiner, den die majora suffragia erwählet haben, dieſem Officio entziehen, ſondern daſſelbige willig übernehmen, und denen Statuten, abſonderlich der ordinationi Fridericianæ gemäß führen ſolle. Worbey Wir aber das daſelbſten auf 20 fl. geſezte, und hernach auf 30 fl. geſtiegene honorarium, nach denen dermaligen Umſtänden von nun an auf 50 fl. erhöhen, und gnädigſt wollen, daß ein ſolches ex Fiſco Rectorali, oder in deſſen Ermanglung von der Suprema Deputatura abgereichet werde [229b].

Es ſollen auch ſämtliche Professores ordinarii bey der Wahl eines Rectoris erſcheinen, und vor derſelbigen das Caput IItium Statutorum de Rectore [230] und das Caput VItum Ordinationis Fridericianæ [231] von dem Rectore und ſeiner Verrichtung offentlich abgeleſen: jedoch aber ſtatt eines von den Senatoribus würklich ablegenden Eydes, dieſelbige allein von dem abtretenden Rectore zu Nachachtung dieſer Punkten kürzlich erinnert werden.

3.) Das Officium Cancellarii, als welchem die Aufſicht über die Haltung der Privilegiorum und der Statutorum in Abweſenheit Unſer, und Unſerer Commiſſariorum beſonders aufgetragen iſt, wollen Wir zum Beſten Unſerer treugehorſamſten Univerſität, in ſeiner beſondern Achtung, Autoritæt und Würkung erhalten wiſſen: verordnen auch dahero ernſtlich, daß ein ſolches nach Maasgabe des 3ten Capitels mehrerſagter Ordinationis Fridericianæ von Ihme geführet, und derſelbigen Vorſchrift von allen Civibus Academicis, Profeſſoribus und anderen nachgelebet, zu dem Ende auch angeführtes Capitel bey Publicirung dieſer Unſerer Receſs-Puncten wörtlich und alles ſeines Inhalts vorgeleſen werde.

4.) Die Annahm derer Profeſſorum quoad Nominationem & Confirmationem geſchiehet, wie bisher, nach dem Unterſchied derer Facultæten: ohne daß Wir dieſerwegen etwas abzuändern geden=

229) Vgl. die Stat. v. 1752. Kap. II.
229b) Vgl. Dekr. v. 7. Dez. 1808.
230) Vgl. die Stat. v. 15. Aug. 1601.
231) Vgl. die Ordin. v. 18. Febr. 1601.

ken[232]). Damit aber Senatus Academicus bey der Ihme gnädigſt übertragenen Nominatione zu denen Juridiſch=Mediciniſch= und Philoſophiſchen Facultäten mit deſto mehrerer Gewißheit, ein zu der vacirenden Stelle tüchtiges Subjectum ernennen möge: So verordnen Wir gnädigſt, daß, wo ein Profeſſor, welcher bereits in derſelbigen Facultæt iſt, von einem penso zu dem andern übertreten will, ſolches nicht anders als mit Genehmigung der übrigen Membrorum Facultatis, und bey der Philoſophiſchen, da der Unterſchied der diſciplinarum am gröſſeſten iſt, mittelſt vorgängiger deliberation und Einwilligung des Senatus geſchehen möge: zu der auf einen oder den andern Weg erledigten Profeſſur aber ſollen nicht, wie bishero geſchehen, die Nominatio & Confirmatio vorangehen, und ſodann das Examen per diſputationem pro Loco erſt pro forma nachfolgen, ſondern es ſolle forderiſt der Candidatus ante Electionem ein ſolches ſpecimen diſputatorium publice ediren, darbey vornehmlich die Competenten, ſodann auch andere Professores ad opponendum eingeladen, und zwar ernſtlich, aber modeste, und ohne erweckendes Gezänke opponiret[233]), ſodann von jedem derer Competenten eine Lectio publica solennis über ein in die Competenz der vacanten Profeſſur einſchlagendes, und von dem Cancellario vorſchreibendes Thema, gehalten: Nach dieſem aber bey vornehmender Wahl auf die erwieſene Tüchtigkeit eigentlich reflectiret werden. Doch daß hierunter diejenige Gelehrte, welche ſich ſchon anderswo in demſelbigen genere Scientiarum berühmt haben, nicht begriffen ſeyn ſollen.

5.) Das vornehmſte Amt eines Profeſſoris Publici Ordinarii ſind die Lectiones publicæ, vor welche Er eigentlich von Uns beſoldet wird. Es iſt dahero Unſer ernſtlicher Befehl, daß der bisherige Abgang derer Lectionum publicarum, welcher bey vielen unter Euch zu nicht geringem Nachtheil Unſerer Univerſität beobachtet worden, hinkünftig und zu allen Zeiten ſorgfältig vermieden, und die in jeder Facultæt anordnende Lectiones pünktlich und ohnausgeſezt, mit allem Fleiß und Treue, und wie ein dem Profeſſori hochangelegenes Collegium, täglich gehalten, die Pensa nach der Austheilung, welche hier nachfolgen wird[234]), ordentlich angefangen, in gleichförmiger Lehrart vom Anfang bis ans Ende fortgeführet, und in der beſtimmten Zeit vollendet werden: daß die Zeit weder mit unnöthigem Dictiren in der geſezten Stunde, noch mit Ableſung eines eigenen oder fremden Aufſatzes, nicht mit allzuſchnellem, noch weniger mit leiſem und kaum vernehmlichen Vortrag, nicht

---

232) Vgl. Ord. v. 18. Febr. 1601. Kap. IX, Dekr. des Staats=Min. v. 16. März 1806 1. u. ſ. w.

233) Vgl. Viſ. Rez. v. 20. März 1771. 16.

234) Unbekannt. Dieſer ſogenannte ordo studiorum veränderte ſich übrigens ſehr häufig wieder. Vgl. auch unten Nr. 11—14. Rez. v. 13. Dez. 1751. 8. Die Stat. v. 1752. Kap. VIII et seq. Viſ. Rez. v. 20. März. 1771. 3. 30.

mit cumulirter Anführung vieler, aber nicht deutlich gemachter rationum, dictorum oder teſtimoniorum, noch mit überhäuften allegationibus, ſonderlich ſolcher Auctorum, welcher die Studioſi nicht leichtlich habhaft werden können, vorbracht: ſondern vielmehr ein gutes und hinlängliches Compendium pro Autore erwählet, denen Auditoribus deſſen Verſtand erkläret, die Haupt-Sachen, auf die vieles im Verfolg, oder in der Application ankommt, beſonders und nach ihrem momento bemerket, die Auditores zu eigenem Nachdenken und Folgeruug des einen aus dem andern eingeleitet, ihre Attention durch unvermuthetes examiniren, und durch Vorzeigung des Nuzens von dem, was ſie hören, geſchärpft, auch bey denen, die ſchon gefaßter ſind, und ſich deme gern unterziehen, durch einige von Zeit zu Zeit erlaubende Propoſitions-Stunden, darinnen ſie ihren Commilitonibus ſub directione Profeſſoris das vorhin angehörte repetiren dörfen, ein Eifer unter Ihnen erwecket, und überhaupt durch die einem jeden erfahrnen Profeſſori nach denen jedesmaligen Umſtänden der Sache, der Zeit, und der Perſonen von ſelbſt beygehende Hülfs-Mittel, der Nutzen dieſer Lectionum aufs nachdrüklichſte geſuchet werde.

Damit nun an Haltung derer einmahl beſtimmten Lectionum publicarum auch nicht durch untadelhafte Urſachen einiger Mangel erſcheine: So wollen Wir gnädigſt, daß, wann ein Profeſſor gründlicher Urſachen halber, um Krankheit, um herrſchaftlicher unaufſchieblicher Geſchäften, um legaler Abweſenheit willen, und dergleichen ſeinen geſezten Lections-Stunden einige oder mehrere Tage nicht abwarten könnte, ein anderer aus derſelbigen Facultæt mit ſeinem penſo in dieſe Stunde eintretten, und die Lectiones halten; hernach aber, damit der erſtere um ſein penſum an der Zeit nicht verkürzet werde, dieſem wieder einige Stunden davor von denen ſeinigen abtreten ſolle. Wäre es aber, daß der Vicarirende in des andern penſum ſelbſt mit deſſen Genehmigung eintreten nnd darinnen fortfahren wollte, ſolle es ihnen frey ſtehen.

Es ſollen auch zu deſto gewiſſerer Vollziehung dieſer Unſerer ernſtlichen Verordnung ein jeder Profeſſor ſein Officiale halten, darinnen von Tag zu Tag verzeichnet ſtehe, ob und was Er publice geleſen? oder aus was Urſachen Er es unterlaſſen habe? und wer in Seine Stunde eingetretten ſeye?

Dem Cancellario Univerſitatis wird in kraft ſeines Amts aufgegeben und übertragen, daß Er die neglectas Lectiones anjezo nach der hiernach folgenden Vorſchrift, ins künftige aber alle Vierteljahre von denen Profeſſoribus bey ihren Amts-Pflichten erfordere, anbey auch anderwärtige Nachfrage halte, mit denen ſäumigen daraus ſpreche, und den Befund an Unſere zur Univerſitæts-Viſitation verordnete Räthe und Commiſſarios einſchicke; gedenken Wir ſodann denen Umſtänden gemäß mit anſetzender Geldbuſſe, oder auch würklicher Dienſts-Entſetzung Unſer ernſtliches Einſehen zu beweiſen [235].

235) Vgl. Ord. v. 18. Febr. 1601, Kap. XI. Viſ. Rez. v. 13. Dez. 1751. 2.

6.) Collegia privata [236]) vor Belohnung von den Auditoribus zu halten wird denen Professoribus ſogar nicht gewehret: daß Sie vielmehr hierdurch erinnert werden, in guter Harmonie und Subordination dieſer Lectionum privatarum gegen die publicas die Sachen alſo zu faſſen: daß forderiſt die Lectiones publicæ durch Abhandlung eben derſelbigen pensorum in Collegiis zu gleicher Zeit nicht interrumpirt, ſondern vielmehr die Collegia über ein anderes pensum in diejenige Jahrszeiten eingetheilet werden, in denen das nemliche nicht auch publice abgehandelt wird: daß ferner die Lectiones publicæ et privatæ einander die Hände biethen, und was in jenen wegen vorgeſchriebener Zeit etwa nur kürzlich und summariter doch pro cursu hinlänglich hat können erkläret werden, in dieſen umſtändlicher tractiret, dargegen aber die Rudimenta kürzer gefaſſet: und daß abſonderlich in Collegiis privatis auf diejenige Auditores geſehen werde, denen ein oder anderer Theil Ihrer Facultæt vor denen übrigen nöthig iſt, und zu dem Sie beſonders incliniren, da im Gegentheil die Lectiones publicæ auf alle, und alſo auf einen ganzen Cursum eingerichtet werden.

Die Honoraria pro Collegiis ſollen in Zukunft denen Professoribus prænumerando abgereichet werden, alſo, daß ſie nicht von der Discretion derer Auditorum dependiren, weilen manche derſelbigen ſo undankbar ſind, daß ſie das wohlverdiente honorarium nicht abſtatten, auch wohl gar am Ende der Collegiorum, in der Abſicht, damit Sie ihrer Meynung nach nichts bezahlen dörfen, gar ausbleiben. Es ſolle dahero keinem Professori mißdeutet werden, wann Er nach der Vorſchrift, welche Wir bey jeder Facultæt machen werden, ſein honorarium ganz oder helftig prænumerirt zu haben verlangt: Und ſolle dahero dieſer Unſer ernſtliche Befehl den Studiosis per Rectorem bekannt gemacht und darauf gehalten, auch wo ein Professor das Officium Rectorale gegen die Säumige imploriren wird, wie er dann ein ſolches, ohne üble Nachrede, wohl thun mag, ihme damit an Handen gegangen werden [236 b]).

Nachdeme auch vorgekommen, daß manchen, ſonderlich fremden Studiosis beſchwehrlich fallen, und in Vergleich mit andern Universitæten befremdlich ſcheinen wollen, wann Sie um eines einigen Cursus willen viele Professores frequentiren müſſen: So wird, jedoch mit Vorbehalt des regulirten Austheilers quoad Lectiones publicas, darinnen keiner dem andern eingreifen ſolle, quoad Lectiones privatas einem jeden Professori frey gelaſſen über mehrere oder alle partes ſeiner Facultæt einen zuſammenhangenden Cursum zu halten, ſo doch, daß bey dergleichen Concursu plurium docentium in eodem Diſciplinarum genere, alle ſchädliche simultates vermieden, und bey der libertate dissentiendi sobria, der nöthige Glimpf und freundſchaftliches Betragen ſowohl bey Docentibus als Diſcentibus erhalten und beſtätiget werde.

---

236) Vgl. Viſ. Rez. v. 20. März 1771. 7.
236b) Vgl. Dekr. v. 28. Sept. 1808.

7.) Diſputationes[237]) tam publicas quam privatas halten Wir in ſo ferne vor ein nüzliches Institutum, als dadurch die Studiosi zu einer Præcision im Drucken[237 b]), und zu einer Fertigkeit im Vortrag gelangen, wann ſolche über nüzliche Themata angeſtellet, und in forma gehalten, nicht aber in discursus vagos, in Complimenten, oder in Gezänke verkehret werden.

Es ſollen dahero nicht alleine Disputationes Cyclicae über vorgeſchriebene Theses, zu Wiederholung deſſen, was in Lectionibus publicis und privatis vorgetragen worden, von Zeit zu Zeit nach Ermäßigung des Professoris angeſtellet, lateiniſch, und in forma gehalten, ſondern auch denen etwas ſtärkern Studiosis Themata aufgegeben werden, über welche Sie eine nicht allzuweitläuffe Ausführung ſelbſt begreifen, und, nachdeme ſie von dem Professore revidirt worden, in Disputationibus privatis, darinnen ihre Commilitones ſowohl, als der Professor ſelbſten opponiren mögen, ein oder mehrmal ventiliren. Es erwählet aber der Professor ſolche Materien, welche nüzlich, und von Ihme vorhero in Lectionibus sive publicis sive privatis abgehandelt worden, damit ein ſolcher Auffaz denen Studiosis zur Repetition des angehörten Pensi, zur eigenen Prüfung, ob und wie ferne ſie ſolches deutlich begriffen haben, zur Ermunterung auf künftige attention, zu rühmlicher æmulation unter Commilitoribus, und zur Uebung deutlich und gründlicher Auffätze in ihren künftigen Verrichtungen dienen, darbey aber doch nichts, als eigenen Fleiß und Aufmerkſamkeit koſten möge.

Disputationes solennes und Inaugurales, wann ſie der Candidatus elaboriret, ſollen nicht über allzu specielle, ſelten vorkommende, oder nur zur ostentation dienende Materien gehalten werden, damit nicht dergleichen Studiosi einen namhaften Theil Ihrer beſten Zeit zu dergleichen ihnen unnüzlicher Arbeit vor- und andern nüzlicheren und öfters vorkommenden Argumentis entwenden. Wollen aber die Professores ſelbſten selectiora, rariora und difficiliora Themata elaboriren, ſo wird es wohl gethan ſeyn; Und ſollen in ſolchem Fall, damit der Candidatus über mehrere Materien könne disputando tentiret werden, einige ſogenannte Corollaria de aliis in quoque argumentis angehänget werden,

Damit aber dergleichen Disputationes Inaugurales denen Candidatis nicht zu beſchwehrlichen Sumtibus oder andern billigen Klagen Anlaß geben, ſo ſollen eines Theils dieſelbige, wo Sie von Ihnen beſtellet werden, ohne langen Zeitverluſt elaboriret, und zum Druk befördert, oder, wo ein Professor zu der Zeit mit anderwärtigen Geſchäften allzuviel occupiret wäre, nicht angenommen, ſondern an ſeine Collegas verwieſen: andern Theils das gewöhnliche Præsidien-Geld über den ad singulas facultates hiernächſtens Gnädigſt verordnenden Anſaz nicht erhöhet werden, anbey das Austheilen eingebundener Diſputationen gänzlich abgeſtellet und alleine erlaubet ſeyn, auſſer denen vier zur Universitæts-Visitations-Com-

237) Vgl. Ord. v. 18. Febr. 1601. Kap. XII. Viſ. Rez. v. 20. März 1771. 37. Dekr. v. 12. Jul. 1814. 237 b) Denken?

mission, und zweyen ad Bibliothecam gehörigen Stücken, denen Professoribus, denen Tiſchgenoſſen des Respondenten, und ſonſt an einem jeden Tiſch ein einiges Exemplar, ſo eingeſtochen und mit einem Fälzlein gebunden ſeyen, in Tübingen auszutheilen; und bey theologiſchen Diſputationibus die gewöhnliche Zahl auf eben dergleichen Weiſe gebunden zu Unſerm Fürſtl. Consistorio einzuſchicken.

Es mag auch zu Erhaltung mehrern Nutzens von dem Exercitio diſputatorio bey allen gedrukten Thesibus, wann ſie ſchon nicht Inaugurales ſind, einer oder der andere von denen Professoribus ejusdem vel diversæ facultatis, ob es ſchon bisher nicht üblich geweſen iſt, zum opponiren eingeladen werden.

8.) Da es Uns auch zu beſonderem gnädigſten Wohlgefallen gereichet, daß Uns unterthänigſt referiret worden, was maſſen viele von Euch ausgearbeitete und durch öffentlichen Druck ausgegebene Schriften den Ruhm Unſerer Univerſität bey fremden Gelehrten bishero befördert, und unterhalten: Als wird Uns ein ſolches auch in Zukunft zu ſehen und zu hören jederzeit angenehm und erfreulich ſeyn.

Wir beharren zu Vorkommung alles Mißverſtändniſſes und Anſtoſſes unter Euch ſelbſten und gegen Fremde, daß jedes Scriptum zur Censur derjenigen Facultæt, dahin die Materie gehörig iſt, gegeben, und vorhero nicht abgedruckt werde: verordnen aber anbey, und befehlen den Censoribus, daß Sie dergleichen zum Druk beſtimmte Bücher nicht lange aufhalten, noch bey einig erſcheinendem Dissensu, welcher keinen ſchädlichen Einfluß in Ecclesiam, Rempublicam oder Mores hat, den Druk verhindern, ſondern mit dem Autore, wo es nöthig iſt, freundſchaftlich handlen, und wenn je ein Dissensus alicujus momenti vorkäme, über den man ſich in facultate nicht zuſammen verſtünde, an Unſere jedesmalige Universitæts-Commission ohne Zeitverluſt berichten ſollen.

Auch wird Uns gnädigſt wohlgefallen, wann nach Eurem eigenen d. 19. Martii 1734. getbanen unterthänigſten Vorſchlag eine monatliche oder andere periodiſche wohl eingerichtete Schrift von einigen Professoribus zu ediren, und darinnen abſonderlich auch die Labores Tubingenses bekannt zu machen unternommen und fortgeführet wird.

9.) Die Vacanzien [238]), welche abſonderlich Unſerer Univerſität zu Tübingen unter Fremden zu groſſem Vorwurf gediehen, wollen Wir in Zukunft alle abgeſtellet wiſſen; auſſer, daß alleine von Palmarum bis Quasimodogeniti, und von Michaëlis (d. 29ſten Sept.) bis Lucæ (d. 18. Octobr.) die Lectiones eingeſtellet, ſonſten aber in den Tagen von Thomæ bis Epiphaniæ, in der Pfingſtwoche, in denen ſogenannten Hunds=Tagen, und ſonſten, an denen dahin einfallenden Werktagen die Lectiones uneinſtellig gehalten: auch nach Quasimodogeniti und Lucæ unfehlbarlich ſo fort wieder angefangen werde, zu welchem Ende Ihr dieſe Unſere gnädigſte Verordnung

238) Vgl. G. R. v. 19. Okt. 1750. 2. Viſ. Rez. v. 13. Dez. 1751. 7. v. 20. März. 1771. 10.

denen Studioſis de Tabula publica verkündigen, die ſämmtliche, auch in der Stadt befindliche Stipendiarios bey einer zu Ermäßigung der Superattendenten und Adminiſtratorum ausgeſezten Strafe zu ihrer Zurükkunft anhalten: auf die wenige übrige aber aus Unſerem Lande mit Eröffnung der Lectionum nicht zuwarten ſollet.

Den bisher üblichen ſogenannten diem Academicum, oder die Unterlaſſung derer Lectionum publicarum am Donnerſtag, wollen Wir in ſo ferne noch fürterhin geſtatten, als der Vormittag zum öffentlichen Gottesdienſt, welchen Docentes et Diſcentes fleißiger, als bishero beſuchen ſollen, ſodann zu Haltung des Senatus Academici ohnehin beſtimmet: der Nachmittag aber ad Conventus Facultatum, Collegia Decanorum, Deputatorum und dergleichen, auch allenfalls zu einem reſpirio, zur præparatione und repetitione vor Docentes und Diſcentes dienen mag.

Es wird aber auch wohl gethan ſeyn, wann auf dergleichen Zeit etwa ein oder anderes nüzliches Inſtitutum, welches viele und allerhand Leute beſuchen wollten, z. E. Experimenta Phyſico-Mathematica publicè facienda, Zeitungs=Collegia, freywillige gelehrte Zuſammenkünften ſub directione eines Profeſſoris, und dergleichen angeſtellet würden.

Wann ein Profeſſor pro Loco inauguraliter diſputiret, ſo mögen, weil es nicht oft vorkommt, und gleichwohlen auch ſeinen Nutzen hat, die ſämtliche Lectiones publicæ auf denſelbigen Vormittag; wann es aber Inaugurales pro Licentia ſind, nur in derjenigen Facultæt, darinnen diſputiret wird, eingeſtellet werden.

10.) Den Senatum Academicum ſolle ein jedesmaliger Rector zu Erſpahrung der Zeit nicht anders, als wo es die Geſchäfte erfordern, und auſſer Fällen, da Gefahr auf dem Verzug lieget, anderſt nicht, als am Donnerſtag zuſammen rufen: denſelben aber ſämtliche Profeſſores beſuchen, oder dem Rectori billige Urſache Ihres Ausbleibens anzeigen, der Deliberationi anwohnen, dieſelbige aber mit unnöthigen langen Votis und Repetitionibus priorum nicht aufhalten: die Concluſa befolgen, und ſelbige unter dem Vorwand, daß Senatus bey der Deliberatione priori nicht plenus geweſen, nicht aufhalten oder abändern. Wo aber neue momenta cauſæ vorkämen, oder veränderte Umſtände mittlerweile einfielen, die Sache in Gegenwart derer, welche dem erſten Concluſo angewohnet, noch einmal in Deliberatione geſtellet, und das Nöthige beſchloſſen und vollzogen, überhaupt aber alles nach Vorſchrift der Statuten, Ordinationen, und ältern Receſſen gehalten und befolget werden.

11.) In der theologiſchen Facultæt ſollen die Lectiones publicæ hinführo dergeſtalten eingerichtet und gehalten werden, daß alle Herbſte, als zu welcher Zeit eine neue Promotio Magiſtrorum geſchiehet, und folglich eine namhafte Anzahl neuer Auditorum ad Facultatem theologicam übertritt, der Curſus angefangen; von dem einen der drey Profeſſorum ordinariorum, und zwar auf nächſten Herbſt von dem primario, die Theſis täglich geleſen, und innerhalb Jahres=Friſt zu Ende gebracht; von dem andern Exegeſis Vet. et

Nov. Test. vorgenommen, des Winters ein Buch oder mehrere ex Vet. und des Sommers ex Nov. Test. erkläret und absolviret: von dem dritten aber die Controversiæ abgehandelt, und hierzu des Winters eine, des Sommers aber zwey Stunden täglich angewendet werden.

Mit dieſen Pensis wechslen Sie alſo ab, daß derjenige, welcher heuer die Thesin erkläret, übers Jahr die Exegesin, und in zwey Jahren die Controversias abhandelt: folglich ein jeder Professor alle 3. Jahre dieſen Cursum vollführet; Und weilen es Ihrer drey ſind, die alſo abwechſeln, auch in jedem Jahre von allen dreyen zuſammen in täglichen 4. Stunden ein ſolcher Cursus gehalten werde [239]).

Dem Professori quarto Extraordinario, welcher ohnehin mit vielen anderen Laboribus pastoralibus beſchäftiget iſt, wird in der vierdten Stundte, und nur des Winters die Historia Ecclesiastica oder Theologia homiletica aufgegeben.

Alle übrige Pensa, z. E. Theologia Moralis, Symbolica, Pastoralis, Ascetica, Jus Ecclesiasticum Protestantium, und dergleichen werden zu Collegiis privatis ausgeſezet, und denen Professoribus überlaſſen, ſelbige nach Umſtänden der Auditorum, und mittelſt vertraulicher Beredung unter ſich auszutheilen und zu halten.

Damit aber die Lectiones publicæ in Theologia deſto ordentlicher beſuchet und genuzet werden, So wird Unſer Fürſtl. Consistorium den Bedacht nehmen, daß allezeit drey ganze Promotiones Magistrorum nondum examinatorum in Unſerm Fürſtl. Stipendio vorhanden, und die zwey jüngſte davon Thesin, die zwey älteſte die Controversias, alle aber ſo wohl examinati, als non examinati die Exegesin zu beſuchen verbunden ſeyen. Homileticas Lectiones ſolle die lezte Magister-Promotion allezeit im Winter gleich nach dem Magisterio frequentiren, und zu dieſem Ende, wann nach den vorgeſchriebenen Schemate keine dergleichen Lectiones publicæ gehalten werden, ein Collegium homileticum von einem derer Professorum Theologiæ gehalten, und von dieſer Promotion beſuchet werden.

Wir wollen auch, daß in Betracht der hier zuſammen ſchlagenden Umſtände denen Professoribus Theologiæ ordinariis die Helfte dieſer täglich haltenden Lectionum pro lectione publica angenommen, und die andere Helfte der Stunde nach mit 3—4. fl. auf ein halbes Jahr bezahlet, folglich Ihnen der Belauf um Oſtern pro Thesi et Exegesi, jedes mit einer, pro Controversiis aber mit 2. Stunden von denen Auditoribus bezahlet, und im Säumungs-Fall die Stipendiarii von Ihren Superattendenten darzu angehalten, diejenige aber, welche ein dergleichen Pensum bey einem Professore allſchon einmal bezahlt haben, und in künftigen Jahren bey eben demſelbigen es wieder anzuhören verlangen, von der weitern Bezahlung frey gelaſſen werden ſollen.

Zur Erleichterung der Koſten bey denen Disputationibus publi-

---

239) Vgl. Viſ. Rez. v. 20. März 1771. 25.

cis, ſollen noch ferners dem Præsidi Diſputationis e Fisco Universitatis das bishero gewohnliche Præsidien=Geld abgereichet, von dem Reſpondenten aber, wie ohnedem bishero geſchehen iſt, weder pro præsidio noch pro labore nichts angenommen: die vom Geiſtlichen Gut abreichende Hülfe zu dem Druk der Diſputationen, ferners abgefolget: das koſtbare Einbinden und Austheilen der Diſputationen, deßgleichen alle andere Auslagen, auſſer alleine, daß dem Pedellen vor ſeine dabey habende Bemühung dreyßig Kreuzer gereichet werden, gänzlich abgeſtellet: Im Gegentheil auch Unſere Stipendiarii ſchuldig ſeyn, wann deren einer oder der andere, der nicht allbereits über gedrukte Theses respondiret hat, von denen Professoribus zum Reſpondenten verlangt wird, zu gehorchen, und keiner, der nicht wenigſtens ein dergleichen Specimen abgeleget hätte, ad Examen admittiret werden.

Zu mehrerer Facilitirung offentlicher Schriften bey der Theologiſchen Facultät, wollen Wir hiemit auch, die in vorigen Zeiten ergangene gnädigſte Befehle, daß bey der Facultate Theologica kein Professor einig Scriptum publicum ohne vorhergehende Censur Unſers Fürſtlichen Consistorii ediren ſolle, dahin Gnädigſt erläutern, daß ein ſolches fürohin nicht auf alle und jede Bücher, ſondern alleine auf ſolchen zu verſtehen ſeyn ſolle, die bey vorkommenden Fällen gleichſam als eine nomine Ecclesiæ Wirtembergicæ geſchehende Aeuſſerung oder Declaratio können angeſehen werden, die bey allerhand in motum kommenden Argumentis Theologicis der Würtembergiſchen Kirchen, oder der Theologiſchen Facultät in Tübingen einen Vorwurf machen könnten; und da die Theologi der Facultät ſelbſten in Censura dissentirten, auch deren einer oder der andere die Sache von Gewicht zu ſeyn erachtete. In welchen Fällen ſolche Schriften, ſie ſeyen gleich ganze Tractäte, oder kleine Schriften, auch nur einzele Diſputationes, zu Unſerem Fürſtlichen Consistorio zu geben, und das weitere aus Unſerem geheimen Raths=Collegio zu erwarten ſtehet.

12.) In der Juridiſchen Facultät, welche wegen deß Ihro obliegenden, gedoppelten Amts bey der Universität mit Lehren, und in der Facultät mit consuliren, ohnehin ſchon in einer ſtärkern Anzahl mit 6. Professoribus verſehen iſt, wollen Wir gnädigſt geſchehen laſſen, daß die Lectiones publicæ zwiſchen Ihnen getheilt, und von dreyen des Sommers, von dreyen aber des Winters publice, doch unausgeſezt, und alſo geleſen werde, daß ein jeder ſein auf dieſelbige Stunde beſtimmtes Pensum in gleichförmiger Ordnung nach obiger Vorſchrift erkläre und vollführe.

Es ſind zu dieſem Ende, die zu einem hinlänglichen Cursu gehörige Stüke, in dem bereits gedrukten Schemate Lectionum, welches hiehero wiederholet wird, alſo ausgetheilet, daß durch tägliche Haltung der beſtimmten Lections=Stunden ein neu anfangender Cursus in drey Jahren vollführet, deren aber drey neben einander alſo gehalten werden, als ob der eine ein= und der andere zwey Jahre zuvor angefangen hätte, wordurch es ſich füget, daß durch

Verknüpfung dieſer Stunden auch jährlich ein ſolcher Curſus vollendet werde.

Dieſe Lectiones nun ſollen vor die von Uns genieſſende Beſoldung, ohne weitere Belohnung von denen Auditoribus, gehalten werden: Auſſer, daß demjenigen Profeſſori, welchem die Lectio Pandectarum [240]) zukommt, weilen Er ein ganzes Jahr und täglich zwey Stunden damit hinbringen ſolle, von jedem Auditore annoch 18—20. fl. davor ſollen abgereichet, und helftig im Anfang, helftig aber in der Mitte dieſer explicationis bezahlt werden.

Damit nun dieſe Lectiones von denen Studioſis deſto fleißiger beſuchet werden, ſollen ſelbige mit allem Fleiß und Ordnung [241]), wie ſonſten die Collegia, gehalten, keine in die penſa Lectionum publicarum einſchlagende Collegia privata von andern zu derſelbigen Zeit gehalten, auch wann die Lectiones publicæ und andere Penſa von einerley Studioſis zu beſuchen ſind, zu denen Collegiis über ſolchen partibus andere, als die Lections=Stunden erwählet, von ſämmtlichen Profeſſoribus, daß eine Harmonie unter ihren Laboribus publicis et privatis anzutreffen ſeye, getrachtet, und die Studioſi zu Beſuchung derjenigen Stunden, welche ihnen der Ordnung nach am nuzlichſten ſind, angeleitet, abſonderlich auch die Hoſpites in Unſerem Stipendio, und die Stipendiarii in der Stadt zu deren Beſuchung von denen Superattendenten angewieſen, und im Verſäumungsfall durch dienende Ahndungsmittel angehalten werden.

Die Diſputationes Inaugurales derer Candidatorum Juris ſollen keineswegs, wie von einigen geſchehen iſt, verzögert, und damit die Studioſi entweder mit Koſten aufgehalten, oder gar ohne Diſputation Licentiam zu nehmen und wegzugehen veranlaſſet werden: maſſen es ja einem fleißigen Profeſſori niemals fehlen kan an Argumentis ſelectis, die Er entweder ausarbeiten, oder doch per Theſes ſuccinctas kurz faſſen, drucken, und ventiliren laſſen kan; es auch ohne Zweifel nüzlicher iſt, mehrmalen ſolche, als faſt niemalen keine Diſputationes zu ediren, auch in jenem Fall unbenommen bleibt, das nehmliche Thema bey mehrerer Zeit ausführlicher zu behandlen.

Von denen ſogenannten Facultæts-Geſchäften haben Wir ſehr ungerne vernommen, daß nicht alleine bey Theils Profeſſoribus eine zimliche Anzahl Actorum und unausgearbeiteter Conſiliorum würklich da liege, ſondern auch in Zeit der bißherigen vormundſchaftl. Adminiſtration dieſerhalben mehrfältige Beſchwerde von fremden Höfen und ſonſten eingelanget; auch ſelbſten Unſer Fiſcus durch Verzögerung derer Conſiliorum in Criminalibus in namhaften Schaden verſenket worden. Wir können dahero ein ſolches nicht anderſt, als mit beſonderem und ernſtlichem Mißfallen allhier ahnden, und deſto gemeſſener aufgeben, daß zu Vorkommung ſchärferer Einſicht ein ſolches in Zukunft eifrigſt vermieden, und von einem jeden in

240) Vgl. G. R. v. 19. Okt. 1750. 3. 4.

241) Vgl. Viſ. Rez. v. 20. März 1771. 2.

der Facultæt, gleich es von einigen zu Unſerm gnädigſten Gefallen bißhero geſchehen iſt, dieſer Ihnen ſowol, als die übrige academiſche Arbeit, incumbirende Theil Ihres Amts, in rechter Zeit und ohne Verzug beſorget, zu dem Ende auch alle unnöthige Weitläufigkeit, ſonderlich in denen in das Land ertheilenden Consiliis Criminalibus, abgeſtellet und alles möglichſt befördert werde.

Wir laſſen auch zu dem Ende geſchehen, daß derjenige Jurisconsultus, welcher zum Rectore erwählet wird, oder von Uns zu dem primo voto bey dem Hofgericht beſtellet iſt, zur Zeit ſeines Rectorats, oder bey und kürzlich vor Haltung des Hofgerichts, wann Er es verlangt, in der distributione Actorum verſchonet werde.

13.) Bey der Mediciniſchen Facultæt laſſen wir es um des geringen Numeri der Professorum und Studiosorum willen bey der in dem gedruckten Schemate enthaltenen Ordnung, daß in drey Jahren der Cursus zweymal vorgenommen und nach der daſelbſt gemachten Eintheilung derer Lectionum publicarum und privatarum vollführet werde, mit dem gemeſſenen Anhang, daß die Professores Medici Ihrer ſo inn= als ausländiſchen praxi alſo abwarten ſollen, daß die Studiosi Medicinæ weder in Lectionibus publicis, noch privatis, oder in Diſputationibus dardurch nicht zuruk geſetzet, oder in etwas hieran verſäumet werden.

14.) In der Philosophiſchen Facultæt laſſen Wir es ebenmäſſig, was die Einrichtung derer Lectionum publicarum und privatarum betrift, bey dem bereits gedrukten Schemate, und wollen, daß demſelbigen fleiſſig nachgefolget werde.

Weilen aber das gewohnliche meritoriſche diſputiren derer Candidatorum Magisterii bißhero des Sommers die meiſte Zeit derer Lectionum hinweg genommen: So laſſen Wir gnädigſt geſchehen, daß ſolche Diſputationes hinfüro ſtatt 2. Stunden, nur 1. Stunde gehalten, das Præsidium mit 2. fl. bezahlet, und gleichwohlen von jedem Professore in ſeiner Ordinari-Lections-Stunde über ſolche Theses, welche Er zugleich pro Repetitione et Examine gebrauchen könne, vorgenommen, und die Opponenten anderſt nicht, als mit ſeinem Vorwiſſen beſtellet, und darauf geſehen werde, daß jeder Candidatus öfters darzu eingeladen, auch einige nicht zuvor eingeladene von Ihm ungefehr aufgerufen, und deſto mehrers hierdurch geprüfet werden.

Die Candidati ſollen auch bey jedem der drey Professorum Philosophiæ, und dem Professore Philologiæ Græcæ reſpondiren ſchuldig: dargegen aber die bißhero übliche Oratio Græca nebſt dem davor zu reichenden gewohnlichen Honorario abgeſtellet ſeyn. Die Orationes Latinæ aber ſollen noch ferners beybehalten, jedoch zu Verſchonung derer Lections-Stunden, deren etliche zugleich und in einer Stunde recitirt werden.

Dieweilen Wir auch berichtet worden, daß insgemeine die neu ankommende Studiosi ſogleich die 3. obere Facultæten antreten, ohne

ſich in Philoſophia hinlänglich zu bereiten [242]): Als iſt Unſer ernſtlicher Befehl, daß die neu ankommende Studioſi, wenigſtens die von Unſerem Herzogthum, ad facultates Superiores nicht admittiret werden, bis ſie den nöthigen Grund, wo ſie ihne nicht ſchon mitbringen, in Lectionibus Philoſophicis geleget, und die ad Theologiam adſpirirende wenigſtens Philoſophiam Moralem et Metaphyſicam, die Juriſten Moralia et politica, die Medici aber Phyſicam ſtudiret, und dieſerwegen entweder diſputando ein ſpecimen abgeleget, oder doch ſonſten dem Decano der obern Facultæt ein glaubwürdiges Zeugnuß von dem Decano Philoſophico, oder dem Profeſſore erſterſagter Diſciplinen vorgezeiget haben werden.

Wir wollen auch gnädigſt, daß Ihr bey erſter Gelegenheit den Bedacht nehmen ſollet, die Profeſſionem Hiſtoriarum durch ein hierzu beſonders aufgelegtes tüchtiges und berühmtes Subjectum wohl zu beſtellen, und laſſen dahero gnädigſt geſchehen, daß zu dem Ende entweder Profeſſio Linguæ Græcæ cum Eloquentia et Poeſi combiniret, oder andere ſchickliche Auskunft möge getroffen werden.

Wegen der nach der Ordinatione Fridericiana C. 4. zu der Philoſophiſchen Facultæt gehörigen, ſonſten aber öfters und auch dermahlen bey einem Theologo befindlichen Profeſſione Linguæ Ebrææ, dem ihro anhangenden adjuto, und davor zu halten ſchuldigen Lectionibus gedenken Wir hiernächſtens das weitere zu verordnen.

15.) Betreffend den Fiſcum Univerſitatis und die ſeinetwegen geäuſerte petita, wollen Wir nicht alleine die Juſtification derer Rechnungen ſamt denen dahin einſchlagenden Receſs-Puncten in Zukunft vornehmen und ajuſtiren laſſen, ſondern gedenken auch zu Bezeugung Unſerer Landesfürſtl. Milde vor Unſere treugehorſamſte Univerſität ein mehreres gnädigſt zu verordnen. Ermahnen aber auch die Deputatos überhaupt, ſonderlich den Supremum Deputatum, (worzu jedesmahlen Senatus Academicus einen in dergleichen Sachen geübten Profeſſorem, aus welcher von den vier Facultäten Er auch ſeye, erwählen ſolle) daß ſie zum Vorſtand des Corporis eine ſorgfältige Adminiſtration führen, und richtige Rechnung ohne langen Anſtand ablegen laſſen.

16.) Die Bibliothecam Univerſitatis [243]) ſolle der Bibliothecarius, welcher jederzeit von der Philoſophiſchen Facultæt zu nehmen iſt, in ſorgfältiger Ordnung und Aufſicht halten; und ſo viel es der Witterung halber geſchehen kan, alle Donnerſtag Nachmittags von 2—5. Uhren denen Studioſis zum Beſten öfnen. Zu welchem Ende Ihr ein Regulativ ſolchen unſchädlichen Zugangs halber begreifen, auch Ihme Bibliothecario einen hierauf verpflichteten Studioſum nach ſeiner Wahl zugeben wollet: Wir aber wollen Ihme zu etwelcher Vergeltung ſeiner Mühe und Verſaumnuſſes, neben demjenigen, was Er ex Stipendio Grempiano geneußt, noch ferners

242) Vgl. Stat. v. 1752. Kap. XVIII. G. R. v. 14. März 1771.
243) Vgl. die Rez. v. 13. Dez. 1751. 3. Stat. v. 1752. Kap. XIV.

von Unſerer Pfleeg zu Tübingen ein Adjuto von dreyßig Gulden gnädigſt zulegen.

Zu Vermehrung aber dieſer Bibliothec ſollen ernſtlich die bisherigen 50 fl. ex Fiſco Rectorali, ſo oft ſolche vorhanden ſind, alſo verwendet werden, daß das Geld an den Bibliothecarium ab- von dem Decano Facultatis aber, an welchem die Reyhe iſt, demſelbigen angegeben werde, was Er eigentlich vor Bücher davor anzuſchaffen habe? Und ſolle der Bibliothecarius zu Verſicherung der Sache ein ordentliches Buch halten, in welches der Beytrag des Gelds, und die davon angeſchafte Bücher ſpecifice eingetragen werden.

Nebſt dieſem ſollen von dem Rectore Contubernii, jenige 2. fl. welche er vor den Depoſitorem und Liberatorem bis anhero von denen Neoinſcriptis eingezogen, und ſich ſelbſten zugeeignet, oder anderwärts verwendet hat, ad augendam Bibliothecam fürohin gebrauchet, und deßwegen der Rector Contubernii unter Vorzeigung ſeines Albi jährliche Richtigkeit mit dem Bibliothecario treffen, und ſo oft es 50. fl. beſagt, es damit, wie mit denen anderen è fiſco Rectorali gehalten werden.

Wir ſind auch ganz nicht ungeneigt, bey einkommenden ſpeciellen Vorſchlägen zu Beförderung desjenigen, was zu einer nüzlichen Bibliotheca publica gereichen kan, mit Fürſtl. Gnade zu concurriren.

17.) Der Secretarius Univerſitatis [244]) ſolle nicht alleine die Regiſtratur überhaupt in guter Ordnung halten, ſondern abſonderlich die protocolla Senatus, und übriger Conventuum, denen er anwohnet, fleißig beſorgen, jede vier oder fünf Jahre zuſammen binden laſſen, mit Regiſtern verſehen und verwahren.

18.) Wegen des Contubernii haben Wir den Zerfall ſowol des Gebäudes, als des ganzen ſonſt ſehr nüzlichen Inſtituti, mit Betrübniß erfahren. Wollen dahero gnädigſt, daß Ihr Uns einen zuverläßigen unterthänigſten Bericht, von deſſen ehemaliger Einrichtung, Rechten und Obliegenheiten, auch den Zuſtand des Gebäudes, und der Erforderniß zu Herſtellung dieſes Inſtituti, nebſt Eurem räthlichen Gutachten des forderſamſten erſtatten möget; gedenken Wir ſodann wegen der ganzen Einrichtung, Inſpection, Reparation, und was darzu gehöret, eine beſondere gnädigſte Verordnung ergehen zu laſſen [245]).

19.) Betreffend die unterſchiedliche bey Euch befindliche Stipendia [246]), ſo werden die ſämtliche Adminiſtratores beſtens erinnert, noch ferners auf die Beytreibung und Verhütung der Ausſtände möglichſt bedacht zu ſeyn, auch den Genuß derenſelbigen nach dem Buchſtaben derer Stiftungen ſträcklich zu reguliren. Wir haben bereits Unſerem zur Kayſ. Commiſſion nacher Reuttlingen verordneten Subdelegato gnädigſt aufgegeben, wegen der daſelbſt haftenden namhaften Ausſtände eine dienliche Einrichtung zu machen:

---

244) Vgl. Stat. v. 1752. Kap. XV.
245) Vgl. Viſ. Rez. v. 13. Dez. 1751. 5.
246) Vgl. Viſ. Rez. v. 13. Dez. 1751. 6.

und werden auch dem Stipendio Martiniano mit denen gebetenen Intercessionalien an den Fürſten von Naſſau=Weilburg, und an die Ritterſchaft gerne an Handen gehen, ſobald Uns von daſigen Superattendenten und Administratore ein kurzes factum, welches Wir dem Vorſchreiben copeylich anlegen können, zugeſchicket wird; dasjenige aber, ſo bey Unſeren Fürſtl. Caſſen ausſtändig ſeyn mag, haben Wir forderſamſt in die Repartitiones zu bringen, und abzutragen allbereits befohlen.

Wegen der Administration des Stipendii Martiniani, welche dermalen mit der Superattendenz des Cancellarii, obwohl zu gutem Nuzen des Stipendii verknüpfet iſt, wiederholen wir den An. 1711. gegebenen Recess-Puncten dahin, daß dieſer Vorgang der philoſophiſchen Facultæt in Zukunft nicht præjudiciren möge, ſondern dieſelbige, wann ſich darinnen ein oder anderes hierzu aufgelegtes Membrum befinden wird, darzu admittiret, die Superattendenten aber von den 3. höheren Facultæten beſtellet werden ſollen.

Wir wollen auch zum Beſten Unſerer Univerſität, daß diejenige Stiftungen, welche nicht ausdruckentlich in ihrer fundation enthalten, daß Sie auch anderwärtshin auf fremde Univerſitäten oder auf Reiſen ſollen abgereichet werden, künftighin keinen anderen, als die auf Unſerer Univerſitat bey Euch die ganze oder meiſte Zeit ihres Curſus über ſtudiren werden, angedeyhen ſollen.

Damit man aber auch der guten Verwendung ſolch Löbl. Stiftungen verſichert ſeye, ſo ſollen die Stipendiarii dererſelbigen, ſonderlich wo Convictoria ſind, als in Martiniano und Hochmanniano, gleich es in Unſerem Stipendio Theologico auch geſchiehet, von drey zu drey, oder wenigſtens von ſechs zu ſechs Monathen von ihren Superattendenten und Administratore ihrer profectuum halber examiniret, und ihnen hierauf ihre Statuta vorgeleſen, auch die etwa vorkommende Excessus oder Uebelſtand geahndet werden.

Weilen übrigens mehrfältig bey Uns Anregung geſchehen, daß zum Beſten derer zu ein oder dem anderen Stipendio berechtigten Famillen das Corpus Stipendiorum möchte in offentlichen Druk ausgegeben werden; Wir aber in einer ſolchen Sache nicht gerne etwas præcipitiren wollen: Als iſt Unſer gnädigſter Befehl, Ihr wollet dasjenige, ſo in utramque partem zu bedenken iſt, in Senatu überlegen, und mit Eurem Gutachten, nebſt der Einſchickung des Corporis Stipendiorum, zu Unſerer ſelbſteigenen Einſicht an Uns gelangen laſſen, um ſodann das Weitere deſto verläßlicher entſchlieſſen zu können.

20.) Nachdeme auch eine wohlbeſtellte Aufſicht über die Studiosos nach ihren Studiis, moribus und Depenſen, manche um die Wohlfarth ihrer Kinder beſorgte Eltern und Pflegere bewegen kan, Ihre Söhne und Pfleglinge vielmehr auf die eine, als andere Univerſitæt zu verſchicken: Als wollet Ihr abſonderlich, und neben dem Fleiß in der Lehre auch dahin bedacht ſeyn, daß denen Studioſis mit dergleichen offentlicher und beſonderer Aufſicht beſtens an Hand gegangen werde.

Zu dieſem Ende ſollen die ankommende Studioſi, welche nicht ohnehin beſonders an den einen- oder anderen Professorem addressiret ſind, gleich bey ihrer Inscriptione in Album Studiosorum, von dem Rectore angewieſen werden, ſich bey dem Decano derjenigen Facultæt, zu der ſie gewidmet, oder würklich eingetreten ſind, forderſamſt zu melden, welcher ihre bisherige Studia und Profectus erkundigen, und was, auch wie es am nüzlichſten zu tractiren ſeye, väterlich rathen, auch die nöthige Lectiones und Collegia, es ſeye in noch in der Philosophiſchen, oder allbereits in ſeiner Facultæt, nach eines jeden Endzwek, und denen Umſtänden der Zeit vorſchlagen ſolle.

Es ſollen auch die Professores jeder Facultæt ſich unter einander verſtehen, welche Studioſi etwa mehrers an dieſen oder jenen zur Special-Aufſicht ſollen empfohlen ſeyn [247]), damit Sie von Zeit zu Zeit nach Ihren Studiis fragen, ſich ihrer Aufführung erkundigen, und wo Sie einige Nachläßigkeit im Studiren, einigen Uebelſtand contra decorum, oder auch geringere, und nicht zu einer Rectoral-Ahndung qualificirte Abweichungen in moribus gewahr werden, oder auch nur vermuthen ſollten, ſolche freundſchaftlich ermahnen, und zurechte weiſen: nichtweniger auch auf ihren ſonſt machenden Aufwand ein Aufmerken haben, und zuſehen, daß Sie vielmehr vor wenig oder mittelmäßiges Geld etwas rechtes lernen, und ſich morat aufführen, als daß Sie mit vielem Geld-Aufwand ſich nur müßige Tage, einen unwiſſenden Kopf, verdorbene Sitten, verleztes Gewiſſen, kranken Leib, und lebenslängliche Reue über dieſe Univerſitæt und Studenten-Zeit erkaufen.

Zu beſſerer Erhaltung dieſes Endzweks iſt dahin zu ſehen, daß die ordentliche Studier-Tage nicht mit Müßiggang oder Ausſchweifen, und Verſaumniß der geordneten Lectionum publicarum & privatarum hingeleget, die ſogenannte dies Academici zur Repetition und præparation, nicht zum Schmauſſen und Spielen verwendet, das nächtliche Gaſſenlaufen mit würklicher Aufhebung und Einſetzung ſolcher Schwärmer, vor dieſelbige Nacht verhütet: und zu dieſem Ende die an Sonntagen gewohnliche verſtärkte Schaarwacht, wann man dergleichen Nachtſchwärmereyen vermerket, auch an andern Tagen per intervalla ungewarnter Dingen herum geſchikt, und die Schuldhafte beygefangen: das Ballhaus und Billards weder des Nachts, noch an Sonntagen, des Feyertags erſt nach vollendeter Abend-Predigt, und an Werk-Tagen nur des Mittags nach dem Eſſen bis etwan 2. und des Abends von 5. bis 7. Uhren geöfnet, der Zuwandel in gemeine ſonderlich aber in verdächtige und berüchtigte Häuſer verbotten, und die gewarnete Uebertretere in dieſen und allen anderen Stücken nach denen Statutis, und nicht ſowohl an Geld, als mit Arreſt auf dem Univerſitæts-Hauſe, in dem Pedellen-Stüblein, und mit dem Carcere beſtrafet werden.

21.) So wollen Wir auch, daß zu gründlicher Hebung des Vorwurfs, welcher öfters in der Fremde gemacht wird, als ob es

247) Vgl. Stat. v. 16. Nov. 1583. Kap. V. Viſ.-Rez. v. 20. März 1771. 9.

auf der Uuiverſitæt Tübingen viel theurer zu ſtudiren wäre, als auf andern der Bedacht von Euch genommen werde, daß die nöthige Sumtus in Schranken gehalten, die unnöthige oder ſchädliche aber ganz vermieden und abgeſtellet werden.

Die Sumtus inſcriptionis in Album Studioſorum, Depoſitionis, Collegiorum privatorum, und dergleichen, auch derer Tiſche bey dißmahligen pretiis rerum finden Wir nicht übermäßig zu ſeyn; wollen aber, daß der koſtbare und viele Extra moderirt, und die Studioſi zur Mäßigkeit erinnert und angewohnet, auch bey fallenden pretiis die Koſtgeldter wieder auf die vormalige Preiſe geſetzet werden.

Die Sumtus graduum Academicorum, nebſt denen dahin gehörigen Examinibus und Diſputationibus Inauguralibus wollen Wir hiernächſtens in ſeparato determiniren.

Die aus der Meſſe ankommende Bücher ſollen jedesmalen gleich bey deren Aufpackung denen Decanis vorgezeiget, und von denenſelbigen, ſo viel möglich, ein billiger Bücher=Tax angeſetzet, oder auch die Buchhändler angehalten werden, die pretia librorum ihren Catalogis mit zu inſeriren.

Die mancherley Gratulations-Condolenz-und andere gedruckte Carmina überhaupt, die Opponenten=Schmäuſe, Ausritte und Einhohlungen derer Koſtherren; Profeſſorum oder Studioſorum: koſtbare Schlittenfahrten: Rectoral-Muſic: und andere dergleichen ſollen gänzlich abgeſtellet ſeyn.

Die Studioſi ſollen ſich reinlicher, aber nicht koſtbarer Kleidung befleißigen: Auch Ihnen nicht durch allerhand Hochzeit=und Gaſt=Gebote, Gevatterſchaften mit Frauenzimmern, und dergleichen Gelegenheit zu Depenſen, Præſenten, Verſäumniſſen und Verführungen gegeben werden.

So wollen Wir auch das ehemalige Verbot, daß kein Wirth über 10. Thaler creditiren ſolle, hiermit ernſtlich erneuert haben[248]): Und damit nicht die Studenten von dem einen Wirth zu dem andern, und ſo zu allen herum kommen, und damit eine groſſe Schuld machen, ſolle der Rector nicht alleine von denen unter der Univerſität ſtehenden Koſtherren die Zettul vor Koſt und Extra nach Innhalt der Statutorum &c. de Examine rationum Convictus, erfordern, und nach derſelben Vorſchrift coram Cancellario & Decanis examiniren, approbiren oder verwerfen, ſondern auch in Anſehung der Wirthe bey der Stadt, unter Communication mit dem Vogtamt, welches Wir gemeſſen hierzu anweiſen werden, ſich quartaliter die Conti der Studioſorum von denen Wirthen redlich und ſub pœna, daß die verſchwiegene Summe nicht ſolle bezahlet werden, ſchrifftlich anzeigen laſſen, damit Er in Stande komme, die etwan in der Schuld ſeyende Studioſos ohne offentliche Proſtitution zu ermahnen, und zu rechte zu weiſen, die beharrlich verſchwenderiſche aber nach

248) Vgl. Ercd. Geſ. v. 24. Febr. 1808.

Verdienſt zu beſtrafen, und bey vorkommenden Umſtänden weiteres Creditiren zu verbieten.

Gleiches wollen Wir auch auf die Kaufleute verſtanden wiſſen: Und wann ſich ergeben ſollte, daß ſich hernach in fraudem Legis Handwerksleute und andere zu dergleichen Credit-anſchaffen gebrauchen lieſſen, ſo ſolle dieſen allen auch obige Aufhebung der ſolchergeſtalt mit Gefährde contrahirten Schuld gleichmäßig gelten.

22.) Betreffend diejenige Cives Academicos [249]), welche weder Docentes noch Discentes ſind, ſondern ſtudiis inſervientes: So hat Uns zu gnädigſtem Wohlgefallen gereichet, daß die von dem Stadt-Magiſtrat erhobene Klagden wegen allzuvieler Annahm ſolcher Perſonen in Civitatem Academicam, welche nicht dahin gehören, von Euren Deputatis, unter der Direction Unſerer Fürſtlichen Commiſſariorum ſogleich gütlich abgethan worden: Und verordnen Wir hiermit gnädigſt, daß, ſo wenig ſich die Stadt eine oder andere Perſonen, welche Kraft der Statutorum ad Cives Academicos und zu dem Genuß der privilegiorum gehören, von Euch abzuziehen, oder Euch hierunter etwas hinderliches in Weg zu legen befugt iſt, eben ſo wenig Ihr andere, denen dieſer Vorzug und Freyheit nicht durch die Landesfürſtliche Begnadigung in Privilegiis & Statutis allbereits zugeleget iſt, pro Civibus Academicis in Zukunft an- und aufnehmen möget.

Da Uns auch der groſſe Uebelſtand, welcher von denen vielen verheiratheten Buchdrucker-Geſellen entſtehet, beſonders mißfällig iſt: Als habt Ihr denen Buchdruckern gemeſſen aufzugeben, daß ſie keine verheurathete Buchdrucker-Geſellen neuer Dingen herein nehmen, auch ſo ſie als ledig zu Ihnen kommen, denenſelben nachdrüklich bedeuten ſollen, daß, wo ſie ſich in Tübingen verheurathen würden, Ihnen ſo fort die Arbeit ſolle aufgekündet werden, welches leztere Wir auch hiermit nicht nur als eine Drohung, ſondern als eine würkliche Verordnung ernſtlich befehlen.

23.) Nachdeme Uns endlich zu vernehmen gegeben worden, daß in Vornahme der Inventuren nach eines oder des andern Ehegemächts Tode, deßgleichen der Eventual- oder Real-Abtheilungen, auch Beſtellung der Vormundſchaften, Stellung und Abhör derer Wayſen-Rechnungen und dergleichen, mehrfältig Mangel erſchienen, und daraus öftere Unordnung und Schaden entſtanden: Als iſt Unſer gnädigſter Befehl und Meinung, daß hierunter ſträcklich ob denen Statutis gehalten, und damit ein ſolches geſchehe, von dem jedesmaligen Rectore das Nöthige verordnet werde [250]).

Nach dieſem allem nun verſehen Wir Uns gnädigſt zu Euch, Ihr werdet von nun an Fleiß thun, Euren theur geſchwornen Pflichten gemäß, zum Beſten der ſtudirenden Jugend und des gemeinen Weſens, mit willigem Gehorſam, ſträcklicher Befolgung

---

249) Vgl. Vertr. v. 29. Aug. 1586. Stat. v. 1752. Kap. XXI.
250) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Kap. XXX.

dieſer Unſerer gnädigſten Vorſchrift, und ſämtlicher Statuten, Ordinationen und Recessen, Unſere Chriſtfürſtl. Abſicht wegen beſſerer Aufnahm Unſerer Univerſität möglichſt zu befördern, und Uns damit die Gelegenheit laſſen, nach Unſerer angeſtammten, und Euch in eigener Gegenwart bezeugten und verſicherten Neigung Euren Fleiß und Geſchicklichkeit ſelbſt zu rühmen und zu belohnen, und damit ſowol dem Publico als denen Privatis Unſere Gnade zu beweiſen: da Wir im Gegentheil nicht entſtehen können, noch werden, bey beharrlicher Verachtung Unſerer Landesfürſtl. Befehle, und der Euch gezeigten mildfürſtl. Neigung, gegen die Schuldhafte, ohne einige Anſehung ihrer Geſchicklichkeit oder anderwärtiger Verdienſte, mit nachdrüklicher Ahndung, Suspendirung des Salarii, Geldbuſſen, und Entſetzung des Amts, unter ſolchen Umſtänden, als es die Sache verdienen wird, ungerne, aber gewißlich, vorzugehen.

Wir befehlen dahero nochmals und ernſtlich, daß zur ſichern Erfahrung des einen oder des andern Falls nicht nur die Neglecten nach obiger Vorſchrift genau erkundiget, und der Befund anjezo auf Jacobi, hernach auf Michaëlis, auf Martini, auf Purificationis Mariæ, und ſo fort Quartaliter zuverläßig an Uns eingeſchicket werde: ſondern gedenken auch mit fleißiger Abſchickung Unſerer Fürſtl. Commissariorum zu Euch das gnädigſt verordnende zu dereinſtiger Befolgung, wo es nöthig iſt, mit Ernſt und Nachdruk einzuleiten. Melden Wir in Gnaden, womit Wir Euch ſtets wohl beygethan verbleiben. Deinach den 24. Julii 1744.

CARL H. z. W.

Kniſel.

---

†) General=Reſcript, betr. Maaßregeln gegen den Andrang zum Studium der evangel. Theologie, vom 3. Mai 1749.

Inhalt. Beſchränkung der Aufnahme in die Klöſter und das theol. Stipendium. Verbot gemeiner Handwerksleute oder auch Bauern=Söhne zu recipiren bis Mangel an andern tüchtigen Leuten erſcheint. „Man wird auch mit Beförderung der allhieſigen Gymnaſiſten auf die Univerſ. ſowohl in Anſehung der Zahl als der Art der Perſonen ſolche Maaße gebrauchen, daß denjenigen, die man nicht in die Land=Klöſter recipirt hat, der Weg durch das hieſige Gymnaſium ins Stipendium zu Tübingen nicht mehr offen ſtehe.“

---

†) S. 2te Abthl. der Schul=Geſ. — vgl. Gen.=Reſ. v. 22. Sept. 1736. v. 30. März 1780. 15. Apr. 1788. 26. Jun. 1792. Dekr. v. 10/15. Jul. 1811. Verf.=Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 22. 29.

60.

General-Reſcript, betr. einige Univerſitäts-Einrichtungen,

vom 19. Oct. 1750 [251]).

V. G. G. CARL, H. z. W. u. T.

Lieber Getreüer. Demnach wir vor nöthig befunden haben, um Unſre Universität zu Tübingen in deſto beſſeren Flor und Aufnahm zu bringen, an den daſigen Senatum academicum ein und andere Verordnungen dahin ergehen zu laſſen, daß

1. Bey allen Facultäten, und ſonderheitlich der juristiſchen dem ao: 1744. vorgeſchriebenen ordini ſtudiorum ſträcklich nachgelebet, die darinnen vorgeſchriebene pensa zu Anfang eines jeden Semestris angefangen, und zu End deſſelben geEndiget, nicht aber ein Theil davon in das künftige Semestre verſchoben, auch von einem jeden Professore die jhme gebührende Pensa, worzu er ſich qualificirt, vor ſich genommen: Solches aber deſto beſſer zu bewürcken

2. Die bißherige OſterVacanz von Palmarum biß Quasimodogeniti gäntzlich abgeſtellt, mithin die Lectiones und Collegia biß auf den Grünen Donnerſtag exclusive fortgeſezt, und an dem Oſter-Dienſtag ſo gleich wieder reassumirt. Die Herbſtvacanz aber mit dem Tag Michaelis als den 29. Septbr. angefangen, auf Lucæ, als den 19 Octbr. wider geendiget, und mit den Lectionen ſodann gleichbalden fortgefahren, auch auf Niemand, wer der auch ſeye, deßwegen zugewarttet, nicht weniger auch alle halb Jahr

3. Von denen Professoribus ein Ordo Studiorum entworfen, behörig publicirt, und von dem Cancellario, wie über ſolchem gehalten, und mit was fleiß und Exactitude ein jeder Professor ſeine pensa publice et privatim angefangen und absolvirt, fleißig und umſtändlich berichtet, ferner und

4. alle Collegia privata und Lectiones publicæ ſo wohl über die Institutiones juris civilis, als canonici, publici, et feudalis auch criminalis, jeder Zeit in einem Semeſtri absolvirt — Zu den Pandecten aber die 2. Semeſtria, und zwar täglich 2. Stund angewendet — anbey auch mit denen Institutionibus juris canonici et Ecclesiaſtici protestantium abgewechſelt, auch von Zeit zu Zeit über das Instrumentum Pacis Westphal: beſonders über den Artic: V. beſondere Collegia gehalten, und hierzu tüchtige nicht allzuweitläufe Compendia zum Grund gelegt — mithin nach dem Vorgang anderer Universitäten, jedermann alles zu lernen, was junge leuthe zu künftigen Bedienungen nöthig haben, Gelegenheit verſchaft, anbey aber auch

---

251) Abſchr. Ebinger Samml. — vgl. Viſ.-Rez. v. 24. Jul. 1744. 9.

5. Die Studiosi Juris zu accurater Beſuchung der Lectionum publicarum und abhaltenden privatCollegiorum ernſtlich erinnert, und die hierunter nachläſige ſonderlich die landesKinder von dem Cancellario und Seniore Facultatis, nahmhaft gemacht werden ſollen.

Und wir nun über dieſem allem in das künftige ſträcklich zu halten gedencken, Und wir alles dieſes von docentibus et discentibus befolgt werde, fleißig unterſuchen laſſen werden, zu dem Ende auch gnädigſt verordnet haben, ein ſolches bey unſern ſamtl. fürſtl. Collegiis ſo wohl, alß in dem gantzen Land zu publiciren, damit nicht allein die Eltern Sich ſelbſten darnach reguliren — ſondern auch ihre Studirende Jugend zu allem gebührendem fleiß und Befolgung dieſer Unſerer zu ihrem Beſten abzweckenden hochfürſtl. Verordnungen anhalten, und wir widrigenfalls nicht genöthiget werden mögen, alle diejenige, welche entweder zur Unzeit, und gegen die ehemahlige Verordnung fremde Universitäten beſuchen, und zu Tübingen gar nicht Studiren, oder daſelbſten ihre Zeit übel anlegen, auch Unß als unfleißige nahmhaft gemacht werden, und das ihrige, wie Sie doch ſo gute Gelegenheit darzu haben, nicht rechtſchaffen zu præstiren, ſich befleißigen, von Bedienſtungen gar zu excludiren.

Alß laßen wir dir dieſe Unſere fürſtl. Verordnung zu deiner eigenen Nachricht und derſelben weiterer publication hiemit in Gnaden ohnverhalten. Stuttgardt d. 19. Octobr. ꝛc. 1750.

Ex Speciali Decreto Serenissimi Domini Ducis.

V. Palm.

W. Feuerlein.

61.

Herzoglicher Erlaß, betr. die Einführung des General=Trauer= und Leichen=Tax=Reglements auf der Univerſität,

vom 17. Sept. 1751 [252]).

---

252) Angeführt in dem „Auszug des den 20. Febr. 1751 erlaſſenen hochfürſtl. würt. General=Trauer= und Leichen=Tax=Reglements, ſofern ſolches die Univerſität Tübingen, und ſämtlich derſelben Zugethanen näher angehet. Beſ. gedruckt. 1752. S. 1—24.“ welcher Auszug auf einem Sen. Beſchl. v. 17. Aug. 1752 beruht. — Vgl. die Trauer=Ordn. v. 20. Aug. 1720 (Reg.=Geſ. II. 1182. Nr. 840) u. 20. Febr. 1751. (Reg=Geſ. III, 367. Nr. 1229).

62.

Herzogl. Viſit.-Rezeſſe, betr. verſchiedene Punkte der Univerſitäts-Ordnung,

vom 13. Dez. 1751 [253]).

Von GOttes Gnaden CARL, Herzog zu Würtemberg und Teck, ꝛc. ꝛc.

Unſern günſtigen Gruß zuvor: Würdige, Hochgelehrte, auch Ehrſame, Liebe Getreue! Wir haben von Unſern den 15ten April dieſes Jahrs zur Visitation Unſerer treugehorſamſten Univerſität abgeordneten Räthen und Commissarien Uns umſtändlich vortragen laſſen, wie ſie den Zuſtand derſelben nach allen Ihren Theilen und Perſonen, in Verhältniß gegen Unſern Fürſtl. Verordnungen und Statutis, abſonderlich aber gegen denen Anno 1744. gnädigſt ertheilten Visitations-Recessibus befunden, weſſen ſich getreu-gehorſamſte Univerſität auf Unſere bey Eröffnung der Commission publicirte vorläufige Verordnungen erkläret, und was erſagte Unſere Fürſtl. Commissarii fernerweit in Anſehung ſamtlicher, bey Ihrer Commissions-Verhandlung vorgekommene Puncten theils verfügt, theils in Unterthänigkeit an Uns gelangen zu laſſen für nöthig erachtet haben.

Gleichwie Uns nun zu gnädigſtem Wohlgefallen gereichet hat, daß ſowol auf Seiten der Professorum ein Grund zu Erziehung tüchtiger jungen Leuten, und Ausbreitung des alten Ruhms Unſerer treugehorſamſten Univerſität durch die erfundene Geſchicklichkeit derſelben, und zerſchiedener Gattung übergebener gelehrter Schriften, ſich hervorgethan, als auch auf Seiten der Studiosorum, ſich die Früchten davon in mancherley rühmlichen Speciminibus bey allen Facultæten gezeiget haben: Alſo tragen Wir auch zu Lehrenden und Lernenden das gnädigſte Vertrauen, Sie werden Ihren Hauptzweck, nach Ihren Pflichten gegen Gott, und Unſern Fürſtl. Verordnungen, noch ferner vor Augen haben, und Unſere heilſame Abſicht allenthalben, vornehmlich aber auch in denenjenigen Stücken, darinnen noch Mangel erſchienen, zu erfüllen trachten, mithin Unſerer ferneren Fürſtlichen Gnade und Mildthätigkeit, welche Wir in Anſehung Ihrer unterthänigſt angebrachten Desideriorum, ſo viel nur möglich geweſen, erzeiget haben; Sich fernerhin fähig zu machen keineswegs ermanglen.

Wir geben dahero allerforderiſt auf dasjenige, was Uns wegen einiger-bey der Commissions-Eröffnung vorläufig publicirten Unſern Fürſtlichen Verordnungen, unterthänigſt von Euch vorgeſtellet worden, die gnädigſte Erläuterung dahin:

---

253) Beſ. gedr. — vgl. Viſ. Rez. v. 24. Jul. 1744 u. v. 20. März. 1771.

1.) Daß Wir den 9ten §phum der publicirten fernerweiten Commissions-Instruction, welche Wir hiemit ihres ganzen Innhalts in vim Recessus gnädigſt wiederholen, dahin limitiret wiſſen wollen, daß der theologiſchen Facultaet nicht verwehret ſeyn ſolle, von Extraneis, und wo keine Bonification des Praesidii aus dem Fisco Universitatis geſchiehet, bey Disputationibus non cyclicis, sed solennibus, welche nicht aus bloſſen Thesibus beſtehen, ſondern ausgearbeitet ſind, wann ſie gleich nicht inaugurales wären, ein Honorarium, in der Maſſe, wie es der Juristen-Facultaet eingeräumet worden, pro Praesidio et Labore, anzunehmen.

2.) Daß in §pho 5to erſtangeführter fernerweiten Instruction die Meynung anderſt nicht geweſen, als daß Facultas Juridica die einem Licentiando, pro Examinibus angeſezte Siebenzig und fünf Gulden, für Sich behalten, und unter Sich theilen, der Candidatus aber über dieſes noch die fernere benahmſte Gebühren beſonder entrichten, und dem Decano Facultatis ſolche zuſtellen, derſelbe hingegen die Perſonen, die etwas zu fordern haben, befriedigen ſolle. Wobey Wir in Betracht der vorzüglichen Würde eines Cancellarii Uns gnädigſt entſchloſſen haben, den Anſaz, welcher in mehrbemeldter fernerweiten Instruction enthalten iſt, in dieſem einigen Punkten etwas zu erhöhen, mithin den Staat eines Cancellarii dahin zu extendiren, daß für Ihne vier Gulden, für den Fiscum Facultatis aber, in Instructione beſtimmter maſſen, drey Gulden, für den Decano pro praesentatione, drey Gulden, und für den Pedellen drey Gulden, beſonder eingezogen, und von dem Decano an dieſelbe bezahlt werde.

3.) Daß Wir eben dieſen §phum auch in Anſehung des Doctorats, gemildert, und denen Innländern, welchen nur 50. fl. angeſezt geweſen, ebenfalls Sechzig Gulden, wie denen ausländiſchen Doctorandis, zum Beſten der Facultaet, vorgeſchrieben haben wollen, von welchen aber die beſondere Gebühren durch den Decanum, und zwar dem Cancellario pro Venia et Concessione vier Gulden, und dem Secretario zwey Gulden, und dem Pedellen drey Gulden entrichtet werden ſollen. Wobey Wir frey gelaſſen, den Doctorandum in Senaculo bey der Concessione Veniae, welche durch eine ſchriftliche Anzeige kund gemacht werden wird, ohne Adhibirung der zuvor gewohnlich geweſenen Insignien, nur simpliciter zu renuntiiren, oder auch nachgehends ad Valvas publicas das vollzogene Doctorat per Programma zu publiciren; In welch lezterm Fall aber vor das Programma ebenfalls drey Gulden von dem neuen Doctore zu entrichten ſeyn wird.

4.) Daß der Anſaz für die haltende Collegia, zumalen auch in denen neuern Statutis, ratione der Mediciniſchen Facultaet alſo zu verſtehen, daß, wann der Numerus Auditorum zu klein; für ein Collegium, welches ein halb Jahr währet, 50. bis Sechzig Gulden, und für ein anderes, welches ein ganzes Jahr dauret, als zum Exempel das Pathologico-Practicum iſt, 100. bis Ein Hundert und Zwanzig Gulden genommen werden mögen, welche die Audi-

tores unter ſich repartiren, und dem Professori um zerſchiedener Bedenklichkeiten willen, nicht einzel, ſondern auf einmal, durch einen Abgeordneten überbringen ſollen. Sodann

5.) Daß Uns nicht entgegen ſeye, wann die Philosophiſche Facultæt Ihre Præparationes auf das Magisterium alſo einrichte, daß ſolchen Sommers die Collegia und Lectiones nicht bloß allein zur Repetition, ſondern auch zu Fortſetzung der anbefohlenen Pensorum zugleich, bey untermiſchten Examinibus et Disputationibus Cyclicis angewendet, die lezte drey oder vier Wochen aber ganz und allein mit Lectionibus Examinatoriis et Repetitoriis zugebracht werden; Als wohin Wir auch die in mehrernannter fernerweiten Instruction enthaltene Verordnung wegen der neuen Einrichtung des Magisterii positive hiemit eingeſchränkt und erkläret haben wollen.

Nach vorbemeldten Erläuterungs=Puncten aber, eröfnen Wir hiermit Unſere gnädigſte Willens=Meynung auf dasjenige, was bey dem ganzen Commissions-Geſchäfte vorgekommen, nach derjenigen Ordnung, welche Unſern Fürſtl. Räthen und Commissarien zu Unterſuchung des Status Studiorum, Disciplinæ, et Oeconomiæ in Instruction gegeben worden, und wollen, daß

1.) Ueberhaupt die gnädigſte Verordnungen Unſerer glorwürdigſten Vorforderer am Regiment, nebſt Unſern eigenen Anno 1744. ertheilten Recessibus, gänzlich, bis auf die — nach Umſtänden der Zeit und vorgefallener Nothdurft bis anhero geſchehene Abänderungen, in Vigore verbleiben, und von Euch mit pflichtmäßigem Eyfer darinnen erhalten werden ſollen. Wie Wir dann auch die nunmehro revidirte, hier und da in etwas abgeänderte, und auf jene Recessus hauptſächlich mit eingerichtete Statuta,[254]) in Kraft dieſes nicht nur beſtätigen, ſondern auch bereits zum Druk geben, den daraus verfertigten teutſchen Extract aber Euch gnädigſt hiermit zugehen laſſen, und ſolchen von Euch zum Druk befördert, desgleichen die Revisionem Statutorum bey denen Facultæten nach dieſem Tenore vorgenommen, und zum Stand gebracht wiſſen wollen, mit dem wiederholten gemeſſenen Anhang, daß von ſothanem teutſchen Extract vor jetzo gleich denen ſamtlichen Studiosis die nöthige Exemplarien mitgetheilet, künftighin aber denen inscribirenden Studiosis jederzeit von dem Rectore, gegen Bezahlung, ein Exemplar zugeſtellt werden ſolle. Damit aber Unſern Fürſtlichen Verordnungen und Statuten in allen Stücken nachgelebet, und Wir der Erfüllung Unſerer gnädigſten Willens=Meynung deſto mehr geſichert ſeyn mögen; So haben Wir den Bedacht beſonders dahin genommen, daß

2.) Das Officium Cancellarii, als Unſers Commissarii perpetui, auf alle Weiſe und Weege nach ſeinem Staat, welchen zu mindern und zu vermehren niemand, als Uns ſelbſten, geziemet, in ſeiner gebührenden Auctoritæt erhalten werden, und ein Cancellarius keineswegs, an ſtatt der Ober=Inspection, welche Ihm über

---

254) Vgl. die folg. Stat. v. 1752.

andere aufgetragen iſt, mit geringern Verrichtungen, als die Suprema Deputatura, oder die Administratio Stipendiorum, und anderes dergleichen, iſt, beſchwehret ſeyn möge, ſondern bey ſeinen= nach der ganzen Verfaſſung eingerichteten functionibus verbleibe, und von Ihme hauptſächlich eine genaue Aufſicht, ob die ſammtliche Statuta in gebührender Achtung und richtigem Gang erhalten werden, jederzeit getragen, die Defectus gewiſſenhaft zu Unſerer Fürſtl. Universitæts-Visitations-Commission einberichtet, auch dem einſchickenden Neglecten=Zettel [255]) zugleich eine verſchloſſene Consignation vom Decano Facultatis Juridicæ, was für ohnausgearbeitete Consilia, oder beſtellte Disputationes vorhanden ſeyen? Wie lang es angeſtanden? und wer den Aufſaz babe? beygeleget werde: Und weilen Wir oben angeführte Nebenverrichtungen würklich der Auctoritæt eines Cancellarii entgegen achten, dadurch auch eine Fundations-widrige — und der Natur der Sache entgegen laufende Collisio et Confusio Officiorum entſtehet: So finden Wir nöthig, daß alles in die alte Ordnung wiederum eingeleitet, und das Cancellariat, wie von der Suprema Deputatura, alſo auch von der Administratione aller Stipendiorum dispensiret werde. Wie Wir dann auch

3.) In Abſicht auf die Studia und deren Beförderung den gnädigſten Bedacht dahin genommen, daß die Universitæts-Bibliothec von nun an in beſſern Stand geſetzet, und von Zeit zu Zeit vermehret, auch jederzeit, ſowohl denen Professoribus, als denen Studiosis brauchbar gemacht werde. Dahero Wir zugleich den Staat eines Bibliothecarii, welcher von Euch entworfen, und von Unſern Fürſtl. Räthen und Commissariis, bereits approbiret worden, hiemit nochmalen beſtätigen, und Unſerm Commissario perpetuo und Canzlern der Universitæt, beſonders und ernſtlich aufgeben, daß Er über deſſen ſträcklicher Befolgung ein wachtſames Auge, wie über andern Statutis behalten ſolle. Und wie Wir bereits an Unſern Fürſtl. Kirchen=Rath den gnädigſten Befehl erlaſſen, daß zu einem guten Anfang der Vermehrung fünfhundert Gulden ſollen ausbezahlet werden (von welchen Gronovii Antiquitates Græcæ, ingleichen Grævii Antiquitates Romanæ, beede cum Supplementis, nebſt andern Haupt=Operibus, erkauft werden ſollen): Alſo verſehen wir uns gnädigſt, es werde indeſſen der Fiscus Universitatis, ſeiner gethanen Erklärung nach, ſeinen Beytrag a 500 fl. nunmehro ebenfalls erleget, und Muratorii Opera, auch die Historiam Byzantinam, nach Unſerer Commissariorum Anweiſung, davon würklich angeſchaft haben. Geſtalten Wir auch das gnädigſte Vertrauen zu Euch tragen, Ihr werdet mit denen beſtimmten jährlichen Beyträgen richtiger, als es ſonderlich von dem Fisco Rectorali bishero geſchehen, hinfüro einhalten, um mancherley Bedenklichkeiten willen aber dermalen noch kein anderes Medium juvandi zu genehmigen wiſſen, als daß nach denen revidirten Statutis die Inscriptions-Geldter bey dem Rectore Universitatis vermehret, die doubletten

255) Vgl. die Viſ. Rez. v. 24. Jul. 1744. 5.

aus der allhieſigen Bibliothec ohnentgeltlich abgegeben, und künftig ein jeder neuangenommener Professor Ordinarius ein Buch von in circa zwanzig Thaler in die Bibliothec zu ſtiften angehalten werden ſolle [256]).

Nicht weniger gedenken Wir auch

4) Die Studia durch einen Beytrag zu Unterhaltung tüchtiger Sprachmeiſter zu befördern, und wollen für einen jedesmaligen franzöſiſchen Sprachmeiſter fünfzig Thaler, und für einen Italiäniſchen die gleiche Summam von fünfzig Thaler als einen Beytrag verordnet und veſt geſetzet haben.

Nachdeme aber auch

5) Auf die Subsidia Studiorum, in Anſehung der erforderlichen übrigen Koſten, bey manchen nicht wohl bemittelten Studiosis, von deren Gaben gleichwohl das Publicum guten Nutzen zu hoffen haben mag, vieles ankommet: So gedenken Wir die heilſame Anſtalten Unſerer Glorwürdigen Vorfordern am Regiment, welche die ſo genannte Bursam für diejenige, ſo nicht bey Mitteln ſind, beſonder angeordnet, und mit Beneficiis dotiret haben, damit ſie wohlfeiler darinnen leben können, vornehmlich in ihren erſten Gang wieder einzuleiten, und darinnen zu erhalten; Wollen dahero nicht, daß in der Bursa die Fürſtliche Beneficia darzu dienen ſollen, daß das Tractament nur niedlicher eingerichtet, das Koſtgeld aber andern Tiſchen gleich geſtellet werde, welches ohnbemittelte Studiosi nicht aufbringen können, ſondern geſinnen hiemit an Euch, daß Ihr Eure unterthänigſte Vorſchläge hiernächſtens einſchicken wollet, auf welchen Fuß die ganze Einrichtung, ſo wohl ratione der Koſt als der Logirung veſt geſetzet, ins beſondere auch, wie etwan das Burs-Gebäu vollends in brauchbaren Stand geſtellet werden könnte, damit ſie denen Armen vornehmlich zu gut kommen möchte.

In gleicher Abſicht haben Wir Uns auch nach reifer der Sachen Ueberlegung veſt entſchloſſen,

6) Die zum Behuf der Studiorum geſtiftete Stipendia [257]) in ihrer Administration mit einer männiglich in die Augen fallenden gerechten und dem Zweck gemäſſen Art behandlen zu laſſen, daß niemand ſo leicht an ſeinem Recht verkürzet werden könne, noch der würkliche Genuß jemanden ſchwer gemacht werden möge. Zu welchem Ende Wir das ganze Corpus Stipendiorum mit ihren fundationibus, in den Druk zu geben, auch die anderwärts in Unſerm Herzogthum und Landen befindliche denen Studiosis gewidmete Stiftungen beyzufügen gedenken, von Euch aber nicht nur allein Euer Gutachten, was dabey zu beobachten ſeyn möchte, ſondern auch den zuverläßigen Bericht hiernächſt erwarten, welche Familien einen wohl fundirten Accessum zu jedem Stipendio bis auf gegenwärtige Zeit erwieſen und erhalten haben.

Wobey Wir dann auch ausdruckentlich dahin Uns erklären,

---

256) Vgl. die Rez. v. 24. Juli 1744. 16.

257) Vgl. Viſ. Rez. v. 24. Jul. 1744. 19.

daß Wir die Praesentationes derjenigen Beneficiariorum, die für ſich ſelbſt kein Jus haben, denen nur für ſich berechtigten Communen oder Privatis, wie es mehrmalen von der Reichs=Stadt Bibrach, wie auch denen Land=Städten Tübingen, Sulz und Commun Bayersbronn, und einigen Privatis, welche in dieſes oder jenes Stipendium ein Recht haben, theils angemaſſet, theils erhalten worden, keineswegs ferner geſtatten: Der Stadt Tübingen aber Kraft vor ſich habender Convention, nicht benehmen wollen, aus Ihren eigenen Civibus ein oder zwey Subjecta in das Hochmannianer Stipendium zu nominiren, welche von Senatu Academico, wann es der Ertrag des Stipendii zu ſolcher Zeit zuläſſet, ohnweigerlich angenommen werden ſollen. Und weilen Wir

7.) Als eine Hinderniß der Studiorum jederzeit angeſehen haben, daß durch die Vacanzen[258]) ſo viele Zeit verdorben wird, welches auch denen Fremden, die ihr Geld ſo viele Zeit umſonſt verzehren müſſen, die Beſuchung Unſerer Univerſität ſchwer machet ꝛc. So haben Wir, neben der letztlich mit gutem Bedacht abgethanen Oſter=Vacanz nun auch die Herbſt=Vacanz, welche auf die im Julio meiſtens gebrauchende Curen ſo gar nahe folget, und den Curſum Studiorum, ehe er faſt wieder angefangen worden, allezeit von neuem unterbricht, ebenmäßig abzuſchaffen Uns entſchloſſen, und wollen auf das ganze Jahr weiter nicht, als eine Sommer=Vacanz von ohngefähr vier Wochen gnädigſt angeordnet haben, zu welcher Zeit die Reiſen nacher Haus bequemer anzuſtellen ſind, und ein jeder ſeiner Cur, nach Bequemlichkeit, ohne in die Lectiones einen doppelten groſſen Bruch zu machen, abwarten kan. Dahero Ihr nach dieſer neuen Einrichtung auf nächſt künftigen Sommer den Anfang machen, und den Ordinem Studiorum jederzeit von Georgii bis Simonis Judä, und wieder von letzterm Termin bis Georgii anſetzen, mit den Lectionibus aber ſo wohl über die ehmals gewöhnliche Oſter= und Herbſt=Vacanz fortfahren, und allein vom 1ſten Julii bis Jacobi gänzlich, nach Umſtänden der Witterung aber, in der würklichen Weinleſe nur des Nachmittags zwey oder drey Tage, ausſetzen, auch Eure etwa benöthigte Curen darnach einrichten wollet. Was ſo dann

8.) Die Einrichtung der Studiorum ſelbſt betrift, wollen Wir ſämmtliche Facultæten auf Unſern Ihnen zugeſtellten und beſtätigten Ordinem Studiorum de Anno 1744. verwieſen, zu Beförderung des heilſamen Endzwecks aber einer jeden noch die beſondere Erläuterung, benebens aber auch die gnädigſte Verſicherung dahin gegeben haben, daß

Facultas Theologica hauptſächlich unter anderem darauf zu ſehen habe, wie die Studioſi in ihrem künftigen Haupt=Werk des Predigens und Catechiſirens nicht zurük bleiben, ſondern vornehmlich auch durch Dero eigenes und lebendiges Exempel geleitet, nicht

---

258) Vgl. Rez. v. 24. Jul. 1744. 9. Auszug aus den Stat. v. 1752. v. Jahr 1770. Kap. II. Viſ. Rez. v. 20. März 1771. 10.

weniger auch in der Historia Ecclesiastica wohl unterrichtet werden mögen. Weßwegen Wir, da ſich zumalen gezeiget, was es für einen widrigen Eindruk gemacht, daß die älteſte Professores Theologi von dem Predigen dispensiret worden, veſt entſchloſſen ſind, das Predigt=Amt auf den alten Fuß nach und nach dergeſtalten wieder herzuſtellen, daß alle Professores Theologiae auf eine leidentliche Art zu predigen, und Sacra zu administriren verbunden werden; worüber Wir Uns das weitere hiernächſtens ausführlich zu disponiren vorbehalten. Und nachdeme Wir auch wahrgenommen, wie in Historia Ecclesiastica, daran ſo vieles gelegen, die vorgeſchriebene Eintheilung der Zeit und Pensorum nicht allerdings nutzlich erfunden worden, weil in einem halben oder ganzen Jahr ohnmöglich etwas ganzes darinnen zuwegen gebracht werden können: So verordnen Wir hiemit, daß die theologiſche Facultæt mit der angeordneten und nützlich befundenen Abwechslung in docendo, weil die Studiosi dardurch von einem jeden einen ganzen Cursum zu hören Gelegenheit erlangen, zwar fernerhin, aber nur ſelbs dritt fortfahren, der Quartus aber von Tractirung der Controversien dißmal frey gelaſſen, und allein verbunden ſeyn ſolle, die Historiam Ecclesiasticam in denen Ihme ausgeworfenen Stunden in einem unzertrennten filo, jedoch dergeſtalten zu tractiren, daß Er die ganze Hiſtorie von Anfang bis zu End, in gewiſe Semestria eintheilen, und wann Er ſein Pensum in einem Semestri absolviret, in dem folgenden fortfahren, und ſolchergeſtalten bis zu End fortführen ſolle.

Da Wir Uns dann vorbehalten, wann die Professio quarta vacant werden ſollte, die Historiam Ecclesiasticam nicht praecise der Stationi quartae anhangen zu laſſen, ſondern dieſelbe demjenigen, der am beſten darzu aufgelegt ſeyn möchte, zuzutheilen: Uebrigens aber der Facultæt mit einem bequemen Auditorio nicht zu entſtehen gemeynet ſind, ſondern bereits den gnädigſten Befehl haben ergehen laſſen, um unterthänigſten Bericht und Bau=Ueberſchlag, ob? und wie? etwan in einem oder andern Platz des Cloſters die Einrichtung geſchehen, und dabei noch andere heilſame Abſichten, zu Verſicherung der Disciplin und Fleiſſes in Studiis zugleich erreichet werden möchten.

Der Facultati Juridicae geben Wir gleicher maſſen zu erkennen, wie Wir immer noch für höchſt nöthig anſehen, daß niemand zu dem Studio Facultatis ohne genugſame Grundlegung in Philosophia et humanioribus aufzunehmen, mithin die in Statutis anbefohlene Prüfung keineswegs zu unterlaſſen ſeye; Und da Wir bey dem Ordine Studiorum neben der vorgeſchriebenen Zeit und Ordnung, wie auf alle Theile der Rechtsgelehrſamkeit, alſo auch beſonders auf das Jus publicum Unſer Augenmerk gerichtet haben: So gedenken Wir auch die von einigen desiderirte Acta Ratisbonensia von Zeit zu Zeit, dem Professori Juris publici ad perlustrandum, von Unſerer treugehorſamſten Landſchaft, die Wir per Decretum dazu veranlaßt, zu verſchaffen; übrigens die Professores Ju-

26 *

ris von der Superintendenz des Stipendii Grempiani, Hochmanniani und Martiniani, ja auch von der Administratione des letztern nicht simpliciter auszuſchlieſſen, ſondern auf die Umſtände der philoſophiſchen Facultät, denen ſolche vorzüglich angewieſen iſt, eine Abänderung ankommen zu laſſen; benebens aber auch über Unſerer in Anno 1744. gemachten Verordnung ſträcklich zu halten, daß von Unſern Landeskindern keiner anderswo, als bey Unſerer Juriſten=Facultät abſolviren und Licentiam oder Gradum Doctoris annehmen ſolle.

Die Facultatem Medicam betreffend, ſo bleibet neben denen übrigen Studiis inſonderheit auch Unſere Abſicht auf die Anatomiam und Chymiam gerichtet, welche dieſelbe immer mehrers zu excoliren trachten werden: Wir ſind aber auch gnädigſt geſonnen, nicht nur das Theatrum Anatomicum bey gelegener Zeit erweitern zu laſſen, (worüber Ihr den Bau=Ueberſchlag, was es erfordern möchte, unterthänigſt einzuſchicken habt) ſondern auch das angefangene Laboratorium Chymicum (als worzu Wir nach dem übergebenen Bau=überſchlag bereits die nöthige Befehle erlaſſen haben) ſucceſſive vollends in den Stand zu bringen: In welchem nachmal beedes ex fiſco Academico wird zu erhalten ſeyn.

Die Philoſophiſche Facultæt aber wird ſich angelegen ſeyn laſſen, unter Beobachtung des Ordinis Studiorum, auch desjenigen, was Ihnen auf Ihre unterthänigſte Anfrage, wegen Einrichtung Ihrer Collegiorum und Examinum oben ſchon zur Erläuterung gegeben worden, Ihre Auditores in Humanioribus et Philoſophia möglichſt zu ſolidiren. Wobey Wir Ihnen aber auch die gnädigſte Verſicherung geben, daß die Lingua Hebræa Ihrer Facultæt künftig zu dociren, und das davon abhangende Beneficium zu genieſſen, überlaſſen bleiben ſolle; wie nichtweniger, daß Wir nicht nur gemeynet ſeyen, ein Obſervatorium Aſtronomicum erbauen zu laſſen (worüber dieſelbe einen Ueberſchlag der erforderlichen Koſten begreifen zu laſſen, und, nebſt unterthänigſter Berichts=Erſtattung, wo dieſes Obſervatorium, da ſelbiges auf die Burſam, ihrer niedrigen Situation halber, nicht wohl gebauet werden kan, am füglichſten hinzu ſetzen ſeyn möchte, einzuſchicken haben, damit das Weitere darnach verfüget werden könne,) ſondern auch bereits verordnet haben, daß der ausgebettene Quadrant und Perpendicul-Uhren von Unſerm Fürſtl. Kirchen=Caſten angeſchaft werden möchten, weßwegen der Profeſſor Matheſeos behöriger Orthen, wo es am räthlichſten, genaumöglichſten Preiſes ſich zu erkundigen, und wiederum unterthänigſt zu berichten wiſſen wird.

9.) Nachdeme indeſſen von dem Puncto Diſciplinæ die Aufnahm Unſerer treugehorſamſten Univerſitæt, und das Beſte des Publici, zu deſſen Dienſt die Studioſi erzogen und zubereitet werden ſollen, eben ſowohl, als von denen zur Förderung der Studiorum gemachten Anſtalten, abhanget: So wollen Wir bey dem auch hin und wieder wahrgenommenen Zerfall und täglich überhandnehmenden Unordnungen, den Eyfer in Handhabung und Befolgung Un=

ſerer heylſamen Statutorum von Vorgeſezten und Untergebenen, nach erſcheinender ſo hoher Nothdurft verdoppelt wiſſen, und werden diejenige, welche in chriſtlicher und wohlanſtändiger Aufführung zu Unſerm gnädigſten Wohlgefallen ſich erzeigen, Unſere Gnade vor andern genieſſen, die Unordentlich-Wandelnde hingegen, neben gebührender Ahndung, auch anderwärts Unſer ungnädiges Mißfallen empfinden laſſen.

10.) In Betrachtung aber, daß der Grund der Verbeſſerung durch die wahre Furcht Gottes bey Lehrenden und Lernenden muß gelegt werden; So tragen Wir forderiſt zu denen ſamtlichen Professoribus das gnädigſte Vertrauen, Sie werden hauptſächlich dem faſt gänzlich zerfallenen offentlichen Gottesdienſt durch Ihre fleißige Ermahnungen und gutes Exempel wieder aufzuhelfen trachten.

11.) Mit gleichem Ernſt und Sorgfalt wird von Ihnen, wie Wir zuverſichtlich hoffen, auch die übrige Aufführung der Studiosorum zu beſſern getrachtet, zu dem Ende auch der Umgang mit denen Studiosis mehr geſucht als geflohen, dabey aber ja nichts gethan werden, das der Gravitati Professoriæ entgegen ſtehen, und entweder einerſeits den gebührenden Respect, oder andererſeits das nöthige Vertrauen hindern und benehmen möchte; wohin Wir beſonders rechnen, wann die Professores in habitu indecenti die Auditoria, bey Haltung der Lection oder bey Actibus publicis beſuchen wollten, wie Uns ſowohl aus der Theologiſchen als der Philosophiſchen Facultæt, daß einige ohne Mäntel erſchienen, Exempla angeführet worden.

12.) Wir verhalten anbey keineswegs, wie Wir misliebig vernehmen, daß zerſchiedene Haupt-Excesse, welche wider Unſere Fürſtl. Statuta und heylſame Abſichten laufen, die auch nach Unſern Anno 1744. ausgeſtellten Recessibus gänzlich ſollten abgethan ſeyn, noch immer in dem Schwang gehen, und verſehen Uns zu Euch, Ihr werdet Euch fernerhin beeyfern, über dem puncto Disciplinæ, an welchem der Segen der Studiorum hanget, nach Euern Pflichten aufmerkſamer zu ſeyn, die von Alters her an Hand gegebene und stabilirte Remedia, durch Vorſtellung der Excedenten vor das Collegium Decanorum, durch Communication mit den Eltern, und durch ernſtliche ohne Anſehen der Perſon erkennende Ahndungen, unermüdet vorzukehren, mithin Unſere Fürſtl. Befehle und Verordnungen nach Unſerer heylſamen Abſicht zu vollſtrecken alles Ernſtes befliſſen ſeyn.

13.) Namentlich aber wollen Wir, daß auf die ſchon ſo oft und viel geahndete Excessus ein vor allemal ein wachtſames Aug gehalten, und de novo alle Ausritt- Opponenten- Neujahrs- und andere Schmäuſe, nächtliches Umlaufen auf den Gaſſen, Geſchrey und Händelſüchtigkeit, zumalen zwiſchen denen Studiosis in der Stadt und in dem Stipendio Theologico, ingleichem der unnöthige- und ſo hoch geſtiegene Kleiderpracht, frequentirung verdächtiger Häuſer und Niederlagen, ernſtlich verbotten, und deßwegen ein ſolches Verbott per Programma ad Valvas publicas denen Studiosis bekannt

gemacht, und mit allem Ernſt darüber gehalten, die Contravenienten darüber beſchikt, und zur Red geſtellt, auch befindenden Dingen nach, ernſtliche Ahndung vorgekehret werde.

Deme Wir noch ferner, als den gefährlichſten Grund des Verderbens, wider welchen alle möglichſte Vorkehrung geſchehen ſolle, beyfügen, das verdächtige Spazierenreuten in benachbarte= längſt=verdächtige Dorfſchaften und Wirthshäuſer; wegen welcher Wir auch dem Vogt=Amt bey Euch gemeſſenen Befehl gegeben, ebenmäßig ein genaues Aufſehen auf dergleichen Leute und verdächtige Herbergen zu haben, ſolches Unweſen auch ſeines Orts abzuſtellen, und diejenige allenfalls namhaft zu machen, die ſich hierunter nicht beſſern wollen, damit man, geſtalten Sachen nach, mit der Zucht=haus=Strafe gegen dieſelbe vorgehen könne.

14.) Damit Wir aber von allem, was Unſere Verfügungen ſowol ratione Studiorum als Morum, fruchtbarliches erreichet haben, deſto mehr benachrichtiget und geſichert ſeyn mögen: So geben Wir dem Cancellario Univerſitatis gnädigſt auf, daß Er Uns jährlich einen Catalogum Studioſorum der Stadt einſchicken, und mittelſt pflegender Communication mit denen Decanis facultatum, jedem, mit wenigen Worten, ein Teſtimonium Studiorum et Morum beyfügen ſolle, damit Wir über dasjenige, was Ihr ſelbſten Unſern Fürſtl. Verordnungen gemäß vorkehren werdet, durch beſondere Verfügungen Unſern ſo gutgemeynten Anſtalten den weitern Nachdruk geben können. Was übrigens Unſere Fürſtl. Commiſſarii Uns

15.) Von dem Puncto Oeconomico unterthänigſt referiret haben, das iſt von Uns ebenmäßig in genaue Ueberlegung gezogen, und wie in andern Stücken auch geſchehen, ſo viel immer thunlich, ein willfähriger gnädigſter Entſchluß, in der Zuverſicht, daß es dem Corpori Univerſitatis, und deſſen ſamtlichen Membris, zur Aufmunterung dienen werde, abgefaßt worden: Welchemnach Wir vorderiſt dasjenige Emolumentum, welches die ſamtliche Profeſſores von dem aus ſamtlichen Univerſitäts=Kellereyen gefallenden Brandtenwein, ſich ſelbſten zugeeignet haben, nunmehro ratificiren, und alſo künftighin in Rechnung paſſiren laſſen wollen. Gleichergeſtalten gedenken Wir auch

16.) Der Oeconomiae Fiſci (von welcher Wir den oben ſchon geäußerten Entſchluß hieher wiederholen, daß dieſelbe niemalen von dem Cancellario ſelbſten, als Supremo Deputato, geführet, ſondern von Ihme, als Unſerm Commiſſario perpetuo, in genauer Inſpection gehalten werden ſolle) wie auch dem Corpori Stipendiorum, dieſes zu gut zu thun, daß Wir dem Syndico Univerſitatis zu Eintreibung der Ausſtänden, ſowol des Fiſci, als ſamtlicher Stipendiorum, wann die Adminiſtratores derſelben Ihme ſolche committiren wollen, auf ein paar Jahr lang ein Legitimations-Patent zu Handen ſtellen laſſen, in welcher Zeit Er beedes auf einen ſolchen Fuß wird ſetzen können, daß das Werk hinfüro wieder leichter gehen möchte; wobey Wir Ihme nicht mißgönnen wollen, daß aus denen Stipendiis, mit welchen Er bemühet geweſen, deren Adminiſtration

jedoch die Professores ſelber führen, auch die Eintreibung der Zinſen und Ausſtänden nachmals für ſich allein wieder übernehmen ſollen, Ihme eine gemäßigte Ergötzlichkeit, nach Erkänntniß des Senats, abgereichet und verrechnet werde.

Gleichwie Wir übrigens oben ſchon vorläufig geäuſert, welchergeſtalten Wir

17.) Die Oeconomiam Bursae, Stipendii Martiniani et Hochmanniani, auf einen nach der Fundation gemäßigten Fuß wiederum zu reduciren, benebens auch das Koſtgeld zu taxiren geſonnen ſeyen, und Euere unterthänigſte Berichte und Vorſchläge erfordert haben: Alſo erwarten Wir Dieſelbe hiernächſtens, und werden hierauf die Taxam aller Orten, bis auf weitere gnädigſte Verordnung, veſt ſetzen, auch den Stadt=Magistrat, welcher ſich über allen von Euch angebrachten Desideriis vergnüglich erkläret hat, per Rescriptum veranlaſſen, daß Er das vorgeſchlagene Holz=Magazin zu Erleichterung des Preiſes und allgemeinem Beſten zu Stand bringen möchte. Indeſſen aber wollen Wir wegen des Stipendii Martiniani verordnet haben, daß in Beſtellung der Administratorum nach Unſerer bereits gemachten gnädigſten Verordnung verfahren, dabei aber mit darauf geſehen werden ſolle, daß ein ſolches Subjectum erwählet werde, welches einer Oeconomie genugſam gewachſen, und mit Güthern ſelbſt begabt, und eine Caution zu ſtellen capable iſt; welcher Administrator nunmehro nebſt denen Superattendenten eine Ordnung zu verfaſſen und einzuſchicken hat, nach welcher künftig alles bey dieſem Stipendio verhandelt und verwaltet werden möchte. Bey welcher abzufaſſenden Verordnung aber neben dem, was von Ihnen annehmliches und nützliches vorgeſchlagen werden möchte, Unſere gnädigſte Intention dahin gehet, daß bey denen Receptionibus Stipendiariorum beyde Superattendenten nebſt dem Administratore gemeinſchaftlich concurriren, auf die Jura fundationum et familiarum genau von Ihnen geſehen, und dieſen der Vorzug gegeben, auch denen recipiendis Ihr Beneficium auf keine Art erſchwehret, die Koſt, ſo viel thunlich, ratione der Speiſen und des Pretii wirthſchaftlich beſtimmet, und wann der fundus wegen der abgeſchaften Vacanzen nicht hinlänglich ſeyn ſollte, ebender die Stipendiaten zu Bezahlung des wenigen Koſtgelds, ſo die abgeſtellte Oſter=Vacanz austragen möchte, angehalten, als mit denen einige Zeit üblich geweſenen Eintritts=Geldern beſchwehret werden, mithin die bisher zum Eintritt bezahlte dreyßig Gulden von nun an abgeſtellet ſeyn und bleiben, übrigens aber die Disciplina nach Arth und Weiſe, wie es die jezige Zeiten erfordern, eingerichtet werden ſolle. Endlich und

18.) Da Wir mißfällig vernommen, wie die Oeconomia Stipendii Brolliani et Kellenbenziani unter der Debit-Sache des verſtorbenen Professoris, D. Helfferichs, zimmlich Noth leyde: So wollen Wir ernſtlich, daß die Helfferichiſche Debit-Sache durch das niedergeſezte Consistorium ſchleunigſt entweder gütlich, wie ſich die Creditores per Memoriale zu einem billichmäßigen Verglich angebotten haben, oder rechtlich entſchieden, und ohne geſtattende Auf=

züge, zur Ehre Unſerer treugehorſamſten Universitæt, von welcher die Justiz-Liebe hauptſächlich zu erwarten iſt, geendiget, und denen Stipendiis, welche der ſeel. D. Helffrich in Administration gehabt, der Billigkeit nach prospiciret werde.

Wie nun aus allen dieſen Verordnungen Unſere Landesväterliche Neigung gegen treugehorſamſter Universitæt und dem an Ihrer Aufnahm theilnehmenden Publico, Euch unter die Augen leuchten wird: Alſo verſehen Wir Uns auch zu Euch ſamt und ſonders, daß Ihr wegen Befolgung Unſerer gnädigſten Vorſchrift, und ſamtlichen Statuten, Ordinationen und Recessen, wie ſie zuvor gegeben, und jetzo ferner erläutert, vermehret und beſtätiget worden, alles Ernſts Euch beeyfern werdet, damit Unſere Landesväterliche Abſicht erreicht, und der Flor und Aufnahm Unſerer Universitæt befördert werden möge.

Laſſen Uns benebens wohlgefallen, wann Ihr Unſere erneurte Universitæts-Anſtalten durch den Druk bekannt, und etwann hierdurch wiederum einen nüzlichen Anfang von einem Tübingiſchen Journal machen wollet. Melden Wir in Gnaden, womit Wir Euch ſtets wohl beygethan verbleiben. Stuttgardt, den 13ten December 1751.

CARL, H. z. W.

Scheffer.

63.

Neue Univerſitäts=Statuten,

von 1752 [259]).

Statuta renovata Universitatis Tubingensis, ad Mandatum CAROLI, Serenissimi Wurtembergiae Ducis. A. O. R. MDCCLII.

Capita Statutorum.

Cap. I. De Privilegiis Universitatis Tubingensis.
Cap. II. De Rectore Universitatis.
Cap. III. De Cancellario Universitatis.
Cap. IV. De Senatu, et Electione Professorum.
Cap. V. De Consistorio, et Judicio Appellationis.

259) Orig. Urk. Univ. Arch. in Tübingen. — beſ. gedr. 4. Stuttgardiae, ex officina Johannis Georgii Cottae, junioris, Typographi Aulici. — vgl. die Univ. Statuten v. 18. Febr. 1601 und die frühere Ordn. den „kurzen Auszug u. ſ. w.“ v. 1770, die org. Geſ. v. 17. Sept. 1811, Verf. Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. K. Ver. v. 18. Apr. 1831.

Cap. VI. De Collegio Decanorum.
Cap. VII. De Collegio Deputatorum.
Cap. VIII. De Facultate Theologica, et Lectionibus Theologicis.
Cap. IX. De Facultate Juridica, et Lectionibus Juridicis.
Cap. X. De Facultate Medica.
Cap. XI. De Facultate bonarum artium, et Linguarum, sive Philosophica, ejusque Lectionibus.
Cap. XII. De Gradibus Academicis.
Cap. XIII. De Contubernio Academico, Stipendiis, et eorum administratione.
Cap. XIV. De Bibliothecario Universitatis.
Cap. XV. De Secretario Universitatis.
Cap. XVI. De Syndico Universitatis, et Quæstoribus Provincialibus.
Cap. XVII. De Admittendis ad Civitatem Academicam Literatis et Studiosis.
Cap. XVIII. De Studiorum ratione à Studiosis ineunda.
Cap. XIX. De Moribus studiosorum formandis, et disciplina Academica.
Cap. XX. De Convictu et Habitationibus Studiosorum.
Cap. XXI. De Recipiendis civibus illiteratis.
Cap. XXII. De Testamentis, et successionibus ab intestato, et Successione Conjugum.
Cap. XXIII. De Pupillis, eorumque Tutoribus.
Cap. XXIV. De Pedello Universitatis.

Praefatio.

Cùm Serenissimus Princeps ac Dominus CAROLUS, Dux Wirtembergiæ ac Tecciæ, Comes Montisbeligardi, Dynasta Heydenhemii et Justingæ, inde ab initio aditi Regiminis, nil magis cordi habuerit, quàm Universitatem suam Tubingensem sartam tectamque conservare, et magis magisque exornare, sequentia Statuta à Senatu academico concinnata clementissimè confirmavit, et non solum sanctè observari praecepit, sed et constituit, ut, quandocunque id visum fuerit, Universitas hæc Academica à Commissariis suis, singulis Religioni Evangelicæ in Augustana Confessione et Formula Concordiæ juxta verbum Dei declaratæ addictis duobus nempe Consiliariis intimis, quorum unus ex Nobilium, alter ex Literatorum ordine, nec non Directore Consistorii, et primo ejusdem Theologo, visitetur, eô fine, ut vera modo laudata Religio in eâdem incorrupta, unice et perpetim conservetur, ut promoveantur studia et eruditio omnis, ut salutaris disciplina inconcussa vigeat, ut Fiscus Academicus, et Stipendiorum quorumvis, dextrè administretur, ut Statuta, ut ordinationes et Recessus strictè observentur, tollantur et illicò omnes abusus et defectus ingruentes, ut justitia piè administretur, et vel maximè privilegia, Universitati huic Academicæ clementissimè concessa, nil detrimenti capiant. Quænam hæc sint, cum de illorum Conservatione sæpius mentio recurrat, ante omnia paucis exponendum est.

Cap. I.

DE PRIVILEGIIS UNIVERSITATIS TUBINGENSIS.

Universitatem hanc Tubingensem Anno MIDLXXVII. piè fundavit EBERHARDUS Barbatus, Comes, mox Dux Wirtembergiæ, ornârunt hactenus, et clementissimè protexerunt Serenissimi Successores, atque præter privilegia Cæsarea à FRIDERICO III. Imp. concessa, et ab Augustissimis Successoribus confirmata, ex quibus eminet jus in quatuor Facultatibus docendi, et quosvis gradus academicos conferendi, sequentia huic Universitati academicae clementissimè indulsere et confirmavère.

1. Jurisdictionem Civilem et Criminalem, privilegiariam in cives academicos quoscunque, qui et extra urbem in praefectura Tubingensi quomodocunque deliquerint, Rectori Academiae hujus mox denunciandos et tradendos exercendam, exceptà tamen Jurisdictione forestali et matrimoniali, nisi, quod causae prima cognitio à Rectore et Senatu fiat, ut cum fundamento illam referre possit.

2. Immunitatem ab omni vectigalium genere, quod rebus consumtibilibus, queis opus habent academici, eorumque familiae, atque etiam libris, eorumque apparatui, sive è Ducatu, sive aliunde afferendis, imponi possit. Unde nec à vinis vel frumentis venditis, ex quibus, quae fluit, pecunia in salaria praestanda erogatur, quicquam Universitas pendit, uti ne quidquam pro apportatione frumenti et vini ex locis decimarum pendit.

3. Immunitatem ab omnibus oneribus oppidanis, licet non provincialibus, ob bona immobilia, quae Academici possederint, ferendis.

4. Immunitatem ab omnibus oneribus personalibus praestandis, die Perſonal-Freyheit, omnibus omnium locorum officialibus Universitatis hujus clementissimè indultam,

5. Securitatem plenissimam ab omnibus insultibus et injuriis, queis Academici in hoc Ducatu laedi possent, tum realibus, tum verbalibus, dictatâ unicuique, qui Academicus haud fuerit, et Academicum laeserit, centum florenorum mulctâ.

Quibus omnibus denique et hoc accedit, quod nonnisi iis, qui fundamenta studiorum in hac Universitate posuerint, et gradus academicos hîc sumserint, salvâ tamen Serenissimi Domini Ducis dispensatione, aditus ad officia publica in hoc Ducatu pateat.

Jam et illustriorem Universitatem hanc reddit Collegium Illustre, à Serenissimo Wirtembergiae Principe LUDOVICO A. MDXCII. ad instituendos in studiis Principes, Comites, Barones, fundatum, quod peculiari Jurisdictione, Praefecto, Professoribus, et Civibus, Exercitiorum et Linguarum Magistris maximè, peculiaribus itidem statutis gaudet, corpus ab Universitate Academica distinctum.

Tota caeteroquin haec Universitas academica, omnesque illius Professores et cives, Serenissimi Wirtembergiae Ducis sunt subditi, atque in vim homagii fidelem obedientiam unicuique Serenissimo Domino Duci Regiminis habenas capessenti, Privilegia Aca-

demica supra memorata confirmaturo, sanctè promittunto, et mandata, quaecunque ejusdem nomine à Senatu intimiore, cujus priva haec facultas est, ad Universitatem hanc dimanaverint, strictè servanto et exequuntor.

Cap. II.

DE RECTORE UNIVERSITATIS 260).

E Senatu Academico, cui Jurisdictio Academica commissa esto, et qui ex Professoribus quatuor Facultatum, Theologicae, Juridicae, Medicae, Philosophicae et linguarum, ordinariis constat, singulis semestribus, Calendis nempe Maji, ante quas, praecedente Dominica in Templo Privilegia Universitatis ab Archigrammateo oppidi praeleguntor, et Cal. nov. novus Rector eligitor, pietate, eruditione, dexteritate et prudentiâ conspicuus, juxta majora Senatorum vota, eaque occulta, quae Rector decedens cum Secretario colligito, et si paria sint, suum addito.

Idem, ante resignationem nomina eorum, qui suo in Rectoratu albo Academico inscripsere, praelegito.

Omnes Senatores electioni novi Rectoris assistunto.

Nullus absens eligitor.

Electus Rector nunquam, nisi ex causis sonticis, de quibus Rector decedens, Cancellarius et Senatus, dispiciunto, officium recusato.

Post electionem novus Rector à decedente, sequentibus Senatoribus in Auditorium publicum deducitor, Pedello cum Sceptro academico praeeunte, et praemissâ brevi, sed utili oratione, Civibus Academicis præsentator, et postquam Juramentum Rectorale, cujus Formulam Secretarius praelegito, tactô sceptrô academicô praestiterit, solenniter cum traditione Sceptri, Sigilli Senatûs, et statutorum Academicorum, renunciator.

Formula Juramenti haec esto:

1. Velle se incolumitatem et bonum publicum Universitatis omnibus modis promovere, omnemque curam adhibere, ut vera Religio, ut pietas, ut studia, ut disciplina, ut boni mores in Universitate vigeant.

2. Ad Privilegia Universitatis conservanda omne studium, omnem operam suam conferre.

3. Mandata Serenissimi Domini Ducis, et literas quasvis ad Senatum datas vel supplices, vel alias, fideliter et promtè in notitiam Senatûs producere, atque illius deliberationi exponere.

4. Mandata Serenissimi, et Conclusa Senatûs, fideliter et promtè exequi.

5. Sigillo Universitatis nunquam sine consensu Senatûs, vel Collegii Decanorum, uti.

6. In causis gravioribus sine his nil quicquam decernere.

---

260) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. VI. Viſ. Rez. v. 20. März 1771. 4. 5.

7. Justitiam incorruptè, et sine partium studio, promtèque administrare.

8. Denique omnem operam dare, ut statuta Academica a Professoribus, Studiosis, et civibus Academicis strictè observentur.

Post renunciationem et inaugurationem novi Rectoris, mox Statuta academica latina, quae cives litteratos et studiosos, proximo quoque tempore germanica, quae reliquos cives academicos concernunt, illa quidem in auditorio, haec in Curia academica, praesente Rectore, et uno, ex Facultate Philosophica, Professore ordinario, à Secretario praeleguntor.

Si Princeps Wirtembergicus, vel alius praesens, Rectoris Magnificentissimi titulum suscipere voluerit, ex Senatu Pro-Rector, uti de Rectore dispositum est, eligitor, et omnibus Rectoris Juribus gaudeto.

Nunquam Rectoratus ultra semestre protrahitor, vel prorogator.

Negotia in suo Rectoratu coepta, Rector quisque in eodem, si possibile sit, absolvito, nec futuro Rectori ad finem perducenda relinquito.

Si Rector ex causa sontica peregrè abierit, vel morbo implicitus sit, vel planè decesserit, vel ex causis legalibus Senatui interesse nequiverit, antecedens Rector, ut Pro-Rector, ejus vices gerito, donec Rector ad officii administrationem redire possit, vel semestre absolutum fuerit.

Rector decedens, rationes Rectoratûs sui sine mora Rectori novo, Cancellario, et Collegio Deputatorum, reddito, residuam in fisco Rectorali ex inscriptionibus et mulctis pecuniam, cum cista Rectorali, novo Rectori tradito, et mandata Serenissimi, et quaecunque ad Registraturam pertinent, huic fideliter inferto, id quod omne sollicitè in Protocollo Senatûs annotatur.

Novus Rector, si ita Senatui visum fuerit, Pedellum in officio, si prius loco juramenti promiserit, se juxta statuta, et praelecta capita, officio suo satisfacturum, in Senatu confirmato.

Idem, concionem Rectoralem, in Templo à Theologo habendam, illi, quem ordo tetigerit, commendato.

Rector Calendis Maji creatus, primo quoquo tempore Praefectum oppidi [261]) cum duobus Judicibus, praecipuè qui nondum Juramentum de servandis Universitatis privilegiis praestitêre, in Senatum vocato, et, ut jurent, curato, si vero jurârint jam, cum Deputatis Magistratûs oppidani in Senatum invitatis, de abolendis, si quae fuerint, gravaminibus reciprocis agito, eosque de constituenda et examinanda taxa habitationum, admoneto.

Formula Juramenti à Praefecto, et Judicibus oppidanis praestandi, haec esto:

Ihr werdet ſchwören einen wahren leiblichen Aydt zu Gott, all und jegliche Privilegia und Freyheiten, welche der Durchlauch=

---

261) Vgl. Freih. Brief v. 9. Okt. 1477. Univ. Ordn. v. 23. Apr. 1481.

tigſte Stiffter dieſer Universität, Herzog EBERHARD, Deroſel=ben mildiglich ertheilt, und alle folgende Durchlauchtigſte Herzogen, wie auch der jezige Durchlauchtigſte Herzog (CARL,) unſer gnädigſter Fürſt und Herr, und auch alle bißherige Kayſer allergnädigſt und gnädigſt beſtättiget haben, wie ſie ohnlängſt in der Kirchen verleſen worden, aufrecht und redlich, und nach eurem beſten Vermögen, zu halten, und niemand darwider ichtwas zu handeln in keinem Weeg geſtatten, alles getreulich und ohne Gefährde.

Levando tres digitos dicat quilibet:

Was mir vorgeleſen, und ich wohl verſtanden, daſſelbe ſchwöre ich, getreulich zu halten, wozu mir Gott helffe.

Idem Rector aestivus curato quoque, ut rationes supremae Deputaturae, Decanorum, Stipendiorum, Lazareti academici, eorumque, queis collectio tributorum ab academicis praestandorum concredita est, Bibliothecae et Pupillares, hoc Rectoratus sui tempore coram Cancellario, et vel toto Senatu, vel Decanis, vel Deputatis, pro more, academico semper die, examinentur.

Curato porrò, ut Collegium Deputatorum, rationes Syndicaturae, et Quaestorum Provincialium sine ulla protractione examinet, et si defectus gravior se prodat, mox ad Senatum referatur.

Rector quivis magna sollicitudine curato, ut Registratura, ut archivum Universitatis, ut matricula studiosorum, ut mandata, ordinationes & Recessus Ducales, ut pacta inter Vniversitatem & Magistratum inita, ut corpus stipendiorum, ut Protocolla Senatus & Collegii Decanorum, & quævis documenta & acta ad Universitatem spectantia, ut deposita archivo, vel cistæ Rectorali illata, probe conserventur, ut & Protocolla rite concipiantur, nihilque in Universitate agatur præcipui, quod in Protocollo non annotetur.

Rector Senatum & Collegium Decanorum ob causas leviores non convocato, sed has ipse decidito.

Idem, Senatum & Collegium Decanorum non nisi die academico Jovis convocato, nisi periculum in mora sit, vel necessitas hoc suadeat, extra tamen horas lectionum, si fieri possit.

Curato Rector, ut Senatores vota dent placide, eaque categorica, ut nemo facile alterum interpellet, ut breviter quisque mentem suam explicet, &, si nihil novi dicendum habeat, se conformet, conclusa deinde ex majoribus votis formato, suo, si paria sint, adjecto, eaque sub finem Senatus recenseto, ut accurate in protocollum referantur, curato, nec patitor, ut sine gravi causa unquam refingantur.

Rector, uti in Senatu & Collegio Decanorum, ita & in Consistorio, de quo postea, Præses esto, & causas cum plena informatione proponito, & curato, ut mandata & Literæ ad Senatum datæ, aliaque ad deliberationem caute & probe instituendam necessaria, a Secretario prælegantur, vel, si prolixa nimis prælectio foret, in capsula prius Senatoribus communicato.

Si quid in capsula ad deliberandum proponatur Senatoribus,

& hi vota sua scripserint, Rector ea dinumerato & conclusum facito.

Quæcunque Programmata sub nomine Rectoris prodeunt, censuram Cancellarii & Decanorum, prius subeunto.

Idem de Literis, nomine publico datis, dictum esto.

Rector pupillis mox Curatores constituito, curatoque ut post decessum hujus & illius Conjugis, inventaria bonorum sollicite consignentur, & testamenta executioni dentur, & bona relicta inter hæredes dextre dividantur, missis uno vel duobus cum Secretario ex Senatu deputatis, cum prius, & quidem mox post mortem defunctorum, bonis ipsorum a Senatorum uno, quem Rector & Senatus deputato, & Secretario, Sigillum Universitatis appositum fuerit.

In genere curato Rector, ut Professores lectiones suas probe obeant, & ut ordo lectionum singulis semestribus imprimatur, & ad exteros quoque mittatur, ut denique statuta academica a Professoribus & Studiosis stricte observentur.

Rector Studiosos, qui nomen apud ipsum professi fuerint, ad civitatem academicam non admittito, nisi stipulata manu in vim juramenti promiserint, se statuta academica, quorum capita præcipua illis præleguntor, dato pretio, illis exhibenda sancte observaturos, et obedientiam omnem praestituros, nisi et inscripserint albo academico, solverintque pro inscriptione florenum unum, et pro augenda Bibliotheca, duos, nisi et, si aliam universitatem nondum frequentârint, inscripserint albo Contubernii, solverintque ejusdem Rectori tres florenos, ex quibus duo Bibliothecae destinati sunto, et quindecim crucigeros.

Illiterati Cives pro inscriptione florenum unum pendunto.

Qui nomen inscripserint vel repetierint, pauperiores, nullum inscriptionis pretium solvunto.

Rector porrò inscriptos studiosos, de pietate, de diligentia in studiis, de honestate in moribus, de decentia in vestitu servandis, de sumtibus non necessariis, de pravis conversationibus vitandis, graviter moneto, et vel ipse rationem studiorum et convictûs ipsis praescribito, vel hunc in finem ad Decanum Facultatis, cui addictus fuerit inscriptus, eundem ablegato, et sollicitè prospicito, ne hospites à convictoribus, ne locatores pro habitationibus nimium pretium poscant, idque, ubi opus fuerit, moderator.

Si qui sint ex studiosis, qui vel negligant studia, vel mores corrumpant, vel nimios faciant sumtus, vel prava moliantur, Rector protinùs eosdem ad se vocato, eosque ad frugem, subinde et per literas ad eorum Parentes vel Tutores dandas, reducito, refractarios, et qui contra leges peccârint, juxta illas punito, carcere maximè, cujus poena in pecuniariam non facilè mutator.

Rector, ubi visum fuerit, arresto, vel oppidi, vel domûs suae delinquentes mancipato, et si delictum sit gravius et capitale, eosdem mox carceri addicito.

Si Rector vel ob tumultum ortum, vel ad custodiendos capti-

vos, vel alias ob causas, armatâ manu opus habuerit, eandem à Praefecto oppidi expetito, qui promtus succurrito.

Cui Consilium abeundi datum, vel qui ab Universitate, sive sine, sive cum infamia, relegatus ex concluso Senatûs fuerit, à Rectore, si abitum procrastinet vel abire nolit, eidem Praefecto Oppidano per Pedellum denunciator, ut oppido illi et Praefecturâ Tubingensi interdicat, atque, si opus sit, armatâ manu ipsum oppido expellat.

Eleemosynas Rector pro dexteritate et prudentia ex fisco vel Academico vel Lazareti, ex concluso Senatûs erogato et moderator, ultra Summam verò dimidii floreni, inconsultis Cancellario et Decanis, vel Senatu, non ascendito.

Denique Rector, pro gesto Rectoratu, honorarium quinquaginta florenum ex Fisco Rectorali, et supremae Deputaturae accipito [262]).

Cap. III.

DE CANCELLARIO UNIVERSITATIS [263]).

Cancellarius vel et vice-Cancellarius, qui idem et Praepositus Ecclesiae et perpetuus Serenissimi Domini Ducis in Universitate Commissarius, ea propter in Rectorem nunquam eligendus, et Professor Primarius et Theologiae Doctor esto, á Serenissimo Domino Duce constituitur, misso ad Senatum Commissario *primi ordinis, vel et duobus Commissariis*, qui illum praesentent, et Juramentum ab illo accipiant, nisi satius visum fuerit, illud in Senatu Secretiore exigere.

Formula Juramenti haec esto:

1. Velle se omnibus modis operam dare, ut nihil in Universitate, vel à Rectore, vel à Senatu, vel à Civibus agatur, quod ulla ratione Superioritatem Territorialem, et jura Serenissimi Domini Ducis, laedat, et si quid ejusmodi agi velit, statim id ad Serenissimum, et Commissarios Universitatis, referre.

2. Omnem quoque operam dare, ut Privilegia Universitatis sarta, tecta conserventur, et si quid è Cancellaria illis adversum emânet, id Serenissimo Domini Duci, et Commissariis Universitatis mox referre, et remedium expetere.

3. Curare itidem, ut nihil nunquam è Patrimonio Universitatis vendatur, vel quoquo modo alienetur, atque Oeconomia Universitatis rectè geratur.

4. Quoad usque fieri potest, prospicere, ne ad gradus academicos prorsus indigni promoveantur.

5. Si à Consistorio ad ipsum appellatum fuerit, constitutis, si ex Facultate Juridica haberi numerus non possit, secundae hujus instantiae Assessoribus, vel à Serenissimo expetendis, vel ad

---

262) Vgl. Dekr. v. 1/7. Dez. 1808.
263) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Kap. III.

minuendos sumtus ex Assessoribus Dicasterii Supremi, vel aliis Juris Doctoribus hìc commorantibus, aut Professoribus Extraordinariis vel Licentiatis Juris eligendis, curam dare omnem, ut dextrè in sententia dicenda procedatur.

6. Curare, ut Lectiones, ut Collegia, juxta praescriptum typum dextrè habeantur, et pensa praescripto tempore incipiantur et finiantur.

7. In pleno Senatu singulis semestribus à Senatoribus neglectarum lectionum indicem exposcere, easque in protocollum à Secretario concipiendum referre, illudque cum notaminibus suis ad Commissarios Serenissimi mittere.

8. Prospicere, ut nihil unquam sine censura imprimatur et prodeat.

9. Curare, ut inter Senatum et Magistratum oppidanum concordia semper vigeat, et si quid discordiae oriatur, mox dissipetur.

10. Lectiones, quae ipsi ut Professori Theologiae incumbunt, assiduè obire, nec recusare quoque Decanatum, vel alia, ad quae Senatus ipsius, ut Professoris operam expetierit.

Cancellarius omni Senatui adesto, et primum votum ferto, et Senatores pro auctoritate officii, si in votis dandis, vel nimis prolixi sint, vel nimis animosi, de brevitatae et modestia in voto dicendo, moneto, Cancellarii monita Senatores haud gravatim sequuntor.

Idem in Electionibus Professorum graviter Senatum de eligendo non nisi dignissimo, admoneto, factionibus omni cura obesto, nisi per Consanguinitatem vel affinitatem, impediatur.

In electione Supremi Deputati, et Deputaturum vota occulta, notante Secretario, colligito, et si paria sint, suum adjicito. Rector hic primum votum ferto.

Si quid contra Statuta agatur vel peccetur, vocatos ad se refractarios quosvis, et cum Rectore abùsus quosvis ingruentes et delinquentes corrigito, imò, si opus fuerit, ad Commissarios Serenissimi, referto.

Idem facito in omnibus causis gravioribus, quas et, si opus fuerit, ad Serenissimum Dominum Ducem immediatè perscribito.

Cancellarius non patitor, ut ullae agantur in Universitate feriae, nisi à die primo Julii usque ad diem Jacobi, quibus feriis Professoribus integrum esto valetudinis causa medicamentis fumendis vacare, et ad acidulas, vel thermas, cum praescitu Rectoris, et facultatis Decani abire.

Cancellarius rationum quarumvis academicarum examini adesto, exceptis rationibus Syndicaturae et Quaestorum Provincialium, quarum examen ad Collegium Deputatorum spectato.

Curato itidem, ut stipendia, et fundationes quaevis juxta statuta dextrè administrentur, et rationes omnes quotannis exhibeantur.

Nulli creantur unquam, Licentiati, Doctores vel Magistri, nisi examen rigorosum, praesente Cancellario, subierint, et dissertationes inaugurales, praesente illo, et si voluerit, opponente quoque defenderint, nisi et veniam creando Cancellarius Decano vel

Promotori dederit, formula sueta, *autoritate, quâ fungor, publicâ, ab Imperatoribus concessâ et confirmatâ.* Cancellarius caeteroquin in rebus Cancellariatûs, Rectori non subesto, et secundum à Rectore locum teneto.

Cap. IV.

DE SENATU ET ELECTIONE PROFESSORUM [264]).

Nullus in Senatum recipitor Professor, nisi qui verae Religioni in Augustana Confessione et Formula Concordiae contentae sincerè addictus fuerit, et libris Ecclesiae Evangelicae Symbolicis subscripserit. [265]) Quicunque ad alia Sacra provolaverit, vel suspectum se de illis adoptandis reddiderit, protenus officio amovetor. Utrumque, vigore tùm Pacis Westphalicae tum Literarum Reversalium à Serenissimo Principe Carolo Alexandro datarum, ab Augustissimo Imperatore et Serenissimo Principe CAROLO, confirmatarum.[266])

Nullus et Professor eligitor, nisi qui prius praestanda, de quibus mox, praestiterit.

Nullus et Professor introducitor in Senatum, nisi qui in pleno Senatu in hanc formam jurârit:

1. Velle se incolumitatem et bonum Universitatis publicum omni studio promovere.

2. Nihil contra Serenissimum Dominum Ducem, et Universitatem hanc unquam pravi moliri.

3. Ad Privilegia Universitatis conservanda, omnem, quam possit, operam conferre.

4. Statuta, Ordinationes, Recessus, Conclusa Senatûs, fideliter et strictè observare.

5. Rectori, Cancellario, et Collegis omnem, juxta Leges praestare obedientiam, deferre honorem.

6. In Senatu, Collegio Decanorum et Deputatorum semper comparère vocatum, nisi adversa valetudo, vel causa sontica, obstiterit.

7. In Senatu, Collegio Decanorum, Deputatorum, Consistorio, sententiam dicere pro conscientiâ, omni cum dexteritate, solâ intentione boni publici Universitatis et Justitiae, promovendae.

8. Vota Senatorum non consignare, nec vel directè vel indirectè propalare.

9. Paci semper consulere, nullique factioni, quae Senatum in partes pertrahat, se addicere.

10. Lectiones praescriptas omni studio, et debita cum praeparatione, praescripto tempore incipere, aequaliter continuare et absolvere, et Collegiis quoque privatis studiosorum studia juvare,

---

264) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Kap. V. IX.
265) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Kap. X.
266) Vgl. Rel. Reverſ. v. 17. Dez. 1733.

lectiones etiam, tum publicas tum privatas, subindè examine studiosorum, ad attentionem illorum augendam, interstinguere.

Post Juramentum praestitum, Rector novo Professori locum in Senatu assignato.

Professor Extraordinarius, sive à Serenissimo, sive à Senatu constitutus, et à Serenissimo confirmatus, in haec saltem capita, postquam nomen albo academico et libris symbolicis dederit, jurato:

1. Velle se ordinationes et mandata Serenissimi Domini Ducis, et statuta Universitatis, sanctè observare.

2. Nihil contra Serenissimum, nihil contra Senatum Academicum, nihil contra Privilegia Universitatis unquam moliri, sed commodum et utilitatem ejus omni studiò promovere, damna avertere.

3. Rectori, et Senatui omnem obedientiam praestare.

4. Omnem operam dare, ut studiosi ex Lectionibus ipsi assignandis, vel ex proprio instituto habendis, proficiant.

Si Professio ordinaria vacârit, et sint, qui eandem competant, quorum et libelli in Senatu producendi sunt, unusquisque competentium, specimina vel in aliis Universitatibus, vel inter nostrates edita, quae Professoris fama digna sint, indicato, Senatus in ea inquirito, et sic dignissimus omnium, sine ullo partium, vel hujus et illius Familiae studio, vel ob largitiones datas, eligitor.

Exesto itaque Senatu, qui huic vel illi Competenti, in quarto Consanguinitatis, vel affinitatis gradu, computationis Civilis, junctus fuerit. Nec tamen ex eligendorum numero excluditor senatoris vel filius, vel consanguineus, vel gener aut affinis, si capacitas illius, et dignitas præ ceteris competentibus manifesta sit.

Neque enim, nisi ad hanc, eligentes respiciunto. Electus ad dissertationem publicam, in qua Rector, Cancellarius et Professores Facultatis pro ratione temporis invitantor, et Lectionem publicam de Themate, quod Decanus pridie præscripserit, non tamen ex scheda præelegendam, sed libero ore habendam, ut pateat, quod artificium docendi calleat, adstringitor, et sic exploratus Serenissimo Domino Duci ad Confirmationem a Senatu Academico praesentator, deque illius datis speciminibus candidè et dextrè refertor; qui, si dignus et gratus habebitur, confirmabitur.

Confirmatus novus Professor, Oratione Inaugurali habita, officium adito, et deinceps, ut supra dictum, in Senatum recipitor.

Senatorum vota sunto libera, perspicua, positiva, brevia, nervosa.

Majora concludunto.

Absentium in Senatu non habetor ratio, nec eorum, qui in suum, vel suorum, favorem vota tulerint.

Nemo aliorum vota suggillato, vel nimia animositate sententiam suam Senatui obtrudito. À clamoribus, ab allotriis, ab odiosa jam ab aliis dictorum repetitione et loquacitate morosa abstinento omnes.

Unusquisque ex Facultatibus superioribus voto gaudeto, ita

tamen, ut Pater et Filius, Socer et Gener, Fratresque, consanguinei et affines proximi, in votis decisivis alternent.

Facultas vero Philosophica tribus saltem votis decisivis gaudeto.

Si Rectoris, Cancellarii, Senatoris, vel eorum, qui illis quarto, vel consanguinitatis vel affinitatis gradu, juxta computationem Civilem, juncti, vel ejusdem convictu usi fuerint, causa in Senatu vel Consistorio agatur, absunto illi, neque etiam ad vota deliberativa admittuntor.

In causis, in quibus publicè votum dicere hic et ille recusârit, ex concluso Senatûs, occulta vota colliguntor.

Ubicunque Senatus Jure Patronatûs gaudet [267]), successor Parochus ex competentibus, isque dignissimus, per occulta vota eligitor.

Quicunque Senator praefractè contra Statuta peccârit, nec monitus resipuerit, vel delicto gravi fuerit implicitus, ex Senatûs Concluso ab Officio et Senatu suspenditor, causâ ad Serenissimi Commissarios delatâ, unde ulterior sententia expectanda.

Qui resignare Professionem suam voluerit, in pleno Senatu, ante tempus trimestre, quo adhuc munus ipsi obeundum esto, id agito, dimissionemque sic à Serenissimo, ad quem resignatio illicò refertor, exspectato.

Cap. V.

DE CONSISTORIO ET JUDICIO APPELLATIONIS [268]).

Si quæ causæ judicialiter cognoscendae ac decidendae sint, et summariam tractationem ex Judicio Senatûs, cujus esto, de hoc cognoscere, respuant, Consistorium Academicum Rector constituito.

Consistorium, cujus Praeses Rector esto, conficiunto prioris semestris Rector et quatuor Decani cum uno vel altero ex Facultate Juridicâ, si causae gravitas id poposcerit, ubi tamen et haec opera dator, ut bona Senatûs pars, quae prioris instantiae processui non interfuerit, appellationis, si quae contingat, judicio reservetur, qua etiam ex causa, ne diversos Rectores et Decanos eidem controversiae adhibere sit necesse, quisque Rector operam dato, ut causas, sui Magistratûs tempore ortas, ipse expediat. Circa finem autem officii sui oblatas ipse non inchoato, sed successori tradito.

Alterutri partium in quarto Consanguinitatis, vel affinitatis gradu, juxta computationem civilem junctus, inter Assessores non recipitor, uti nec hospes.

Judex defectus partium ex officio suppleto, nec permittito, ut partes vel impensis graventur, vel petulanter litigantium quaesitis dilationibus vexentur, promtamque Justitiam administrato.

---

267) Vgl. Gef. v. 17. Sept. 1811. §. 13. Min. Erl. v. 26—29. März 1819.
268) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Kap. VIII.

Actor rei forum sequitor, qui, si reconventus fuerit coram foro academico, forum quoque hoc agnoscito.

In processu omnes omnibus injuriis et conviciis, sub poena Consistorii arbitraria, abstinento.

Ad promovendum judicia oretenus, non scriptis, nisi Rectori et Assessoribus ita visum fuerit, sub certis definitis terminis proceditor.

Partes coram Consistorio litigantes, advocatorum opera utuntor.

In causarum exordiis lite contestatâ, quilibet litigantium judicio florenum dimidium solvito, in causis vero injuriarum florenum unum, ante sententiarum publicationem, si quidem interlocutoria fuerit, dimidium, sin definitiva, florenum itidem unum singuli numeranto.

Contumacia tam actoris, quam rei, in quacunque parte judicii, pro qualitate causæ, Rectoris & Assessorum judicio punitor.

Quodsi quis à sententia Consistorii ad Cancellarium Universitatis appellaverit, quatuor florenos aureos judicio pendito, Cancellario deinceps cum Apostolis et actis tradendos.

Non permissum esto, ad Cancellarium in causis pecuniariis appellare, nisi summa quinquaginta florenos excedat.

Nullius appellatio admittitor, nisi jurârit, se non studio protelandae litis aut vexandi adversarii, sed causæ suæ bonitati confisum, appellandi Consilium suscepisse.

Formula juramenti haec esto:

Ihr werdet ſchwören einen wahren leiblichen Ayd zu Gott, daß ihr nicht muthwillig und zu verzüglichen der Sachen Auffenthalt, noch vorſetzlichem Umtrieb eures Gegentheils, ſondern allein in euren Sachen verſtandener Billigkeit beſſer Recht zu erlangen, dieſe Appellation fürnehmen, auch innerhalb vierzehen Tagen von Zeit empfangener Actorum anzurechnen, dieſelbige an gebührenden Orten anhängig machen wollet.

Cancellarius in judicio appellatorio decem Senatores, si fieri possit, maxime JCtos adsciscito, qui primae instantiae non interfuerint. Si tantus Senatorum numerus non detur, extra Senatum adsciscito, vel Assessores Dicasterii, vel Professores Extraordinarios, vel quoscunque, quorum capacitatem, dexteritatem et prudentiam, häbuerit cognitam.

In causis appellationum tam ab interlocutoriis, quam à definitivis fatalia, aliæque solennitates, et consuetudines, Jure Civili vel Provinciali requisitæ, servantor, quemadmodum in Rectoris Consistorio.

A Consistorio Cancellarii nulli, nisi ad Serenissimum appellare permissum esto.

Rector et Cancellarius, à cujus sententia appellatum fuerit, certum terminum tàm Secretario, quam appellanti praefigito, intra quem ille, pro actorum brevitate, vel prolixitate, eorundem copias conficere, hic easdem redimere possit, et debeat. Acta et Protocolla Consistoriorum sollicitè in Registratura asservantor.

In causis Criminalibus, Assessores duodecim, et eorum, quotquot haberi possunt de Facultate Juridica sunto, vel totus Senatus Judicio assistito, atque secundum jus commune, ordinationem Criminalem Caroli V. et Jus Provinciale Wirtembergicum, pronunciator.

Si quis ad poenam capitis condemnatus fuerit, Consistorium tenorem sententiæ ad Serenissimum mittito, carnificem cum comitatu ad locum supplicii expetito, et num gratiam capitis facere velit Serenissimus, exspectato.

Cap. VI.

DE COLLEGIO DECANORUM [269]).

Quamcunque Facultatem dirigito praeses Decanus, qui statuta, qui acta quaevis, et Protocolla et Fiscum, et Sigillum, et insignia Facultatis diligenter asservato, et Fiscum probè administrato, et rationes eodem tempore reddito, quo rationes Rectoris hyberni examinantur.

Decanus, si negotia Facultatis id poposcerint, eandem convocato, causam discutiendam proponito, juxta vota majora conclusum formato, et Sigillo Facultatis, nunquam sine ejus consensu, utitor.

Consilia, quae à Facultate expetuntur, Decanus juxta ordinem dispescito, curatoque, ut praemissâ in Facultate maturâ deliberatione, promtè concipiantur, et copiae Registraturae Facultatis inferantur.

In Facultate Theologica et Philosophica Decanus per annum officio fungitor, in reliquis saltem per semestre tempus. Primum in Facultate locum, exceptâ tamen Theologicâ, teneto Decanus sequentibus juxta ordinem receptionis, reliquis illius Professoribus.

Decanus à Rectore ad Collegium Decanorum vocatus promtè adesto, si ex legali ratione adesse nequeat, Pro-Decanus locum illius suppleto.

In causis gravioribus Collegium Decanorum non decidito, sed eas ad Senatum referto.

Non permissum esto, Studiosis et Civibus academicis à Collegio Decanorum ad Senatum provocare, si poena ipsius juxta leges dictata fuerit. Consilium verò abeundi dare, vel Civitate Academica expellere, totius Senatus res esto.

Curato unusquisque Decanus, ut nihil, quod ad Facultatem suam spectat, sine censura sua prodeat.

Pro Decanatu gesto, quivis tantum accipito, quantum Statuta Facultatis et consuetudo permiserint.

---

269) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Kap. VII.

Cap. VII.
DE COLLEGIO DEPUTATORUM [270]).

Praestantissima dote, quae bona Universitatis Oeconomia quoque aucta fuit, eandem beavit post Sixtum IV. Pontificem Rom. Serenissimus Wirtembergiae Dux EBERHARDUS Barbatus, ut Salaria Professorum, et quicquid ab Universitate erogandum aliâs est, praestari queant.

Consistunt Reditus Universitatis maximam partem in decimis, atque etiam censibus annuis.

Administratio horum redituum commissa esto Professoribus ad oeconomiam hanc gerendam ex quatuor facultatibus deputatis, ex quibus eminet supremus, Collegii Praeses, qui Syndicum et Quaestores Provinciales sibi subjectos habeto, et cum collegiis toti oeconomiae prospicito.

Deputati, et ex illis supremus votis a Senatu occultis eliguntor, Cancellario, uti C. III. dictum, vota colligente.

Eligitor in Deputatum Vir probitate et Dexteritate conspicuus, oeconomiae Academicae peritus, vel illius saltem addiscendae apprime studiosus, qui per triennium munus gerito, ita ut quotannis unus, si fieri possit, resignet.

In Supremum Deputatum non eligitor, nisi qui prius per triennium Deputatus fuerit.

Juramentum Supremi Deputati hoc esto:

1. Velle se reditus Universitatis quoscunque dextre administrare, et nulla propria emolumenta in detrimentum illius quaerere, et in peculiari arca pecuniam Universitatis asservare, nec suae unquam immiscere, vel in suos usus elocare vel convertere.

2. Archivum Universitatis cum tota Registratura, libros maxime pecuniae elocatae, et censuum annuorum, itemque in quibus decimae Universitati debitae exscriptae extant, die Lagerbücher, Haiſchbücher, Gültſtätte, diligenter custodire, curare itidem, ut libri decimarum, si opus sit, renoventur, et debitis subscriptionibus muniantur.

3. In vendendis successive frumentis cum Collegiis, vel iis, qui in Senatu rei oeconomicae quam maxime periti sunt, vel cum toto Senatu, si opus sit, Syndico quam maxime in partes vocato, mature deliberare.

4. Syndici et Quaestorum Provincialium rationes quotannis reddendas cum Collegis probe examinare, libello peculiari notabilia inferre, et defectus, si qui graviores occurrant, ad Senatum illico referre.

5. Referre et, si decimis vel aliis reditibus hic et illic detrahi quid velit, et vis inferatur, ut primo quoquo tempore remedium quaeri possit.

---

270) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XIX.

6. Negotia Universitatis oeconomica maxime, si e mora periculum immineat, non procrastinare.

7. Operam dare, ut Recessus Serenissimi, in rebus oeconomicis dati, probe observentur.

8. Curare, ut nonnisi vir probus, et rei oeconomicae apprime peritus in Syndicum eligatur, ut et Quaestores Provinciales, custodes granariorum, et cellarum vinariarum, Kaſtenknechte und Küfer constituantur tales, quorum dexteritas sit cognita, nullumque sine Juramento, quo se ad praescriptum statum, quem vocant, sancte observandum obliget, et cautione sufficiente, admittere.

9. Curare, ut Syndicus et Quaestores Provinciales Registraturas suas probe ordinatas diligenter asservent; ut hi singulis trimestribus, vel quotiescunque id opus fuerit, relationes suas ad Syndicum mittant.

10. Eum in finem quotannis eo tempore, quo decimae in horrea inferendae describuntur vel venduntur, Quaestores Provinciales, et eorum Registraturas, horrea et cellas vinarias visitare vel alium deputatum eo cum Syndico mittere.

11. Syndici Relationem de Proventibus decimarum annuis, et, de ratione Fisci Senatui quotannis offerre.

12. Salaria pecuniaria singulis angariis distribuere.

13. Curare, ut residua frumentorum, et vini quotannis mense Junio per viros probos Urkunds=Perſonen probe examinentur, quod germanice ſtürzen vocant, et consignentur, et

14. Ut, quicunque frumenta et vina in partem salarii accipiunt, ea ante hoc examen e granario et cella vinaria Universitatis tollant, nec

15. Pati, ut Syndicus, ad quem pecunia a Quaestoribus Provincialibus mittitur, ultra ducentos florenos in fisco suo asservet, sed prospicere, ut eandem mox Fisco supremae Deputaturae, inferat.

16. Operam dare, ut, si bona pecuniae pars in fisco residua sit, in census annuos caute, et quidem ex Concluso totius Senatus, elocetur.

17. Non pati, ut ex bonis Universitatis ullo modo quid alienetur,

18. Denique, rationes supremae Deputaturae quotannis post festum Joh. Bapt. pleno Senatui reddere.

Deputati Supremo in negotiis oeconomicis fideliter assistunto, et vocati a Supremo, haud gravatim adsunto.

Quatuor claves, quibus ad aperiendum Universitatis Archivum opus est, et quarum unam unusquisque tenet, fideliter asservanto.

Iidem Deputati, rationes Rectorum ab officio decedentium, Decanorum omnium Facultatum, Syndici et Quaestorum Provincialium examinanto.

Tam supremus Deputatus, quam tres reliqui, triennio quisque officio funguntor, finito illo, id Rectori et Senatui resignanto, ita quidem, ut singulis annis ex illis, si fieri possit, unus officio

cedat, in cujus locum vel alius ex decedentis facultate eligitor, vel hujus officium prorogator.

Eadem post triennium de suprema Deputatura lex esto.

Cap. VIII.

DE FACULTATE THEOLOGICA ET LECTIONIBUS THEOLOGICIS.[271])

Cum Praeposito, Decano Ecclesiae, ejusdemque Pastori, quos singulos Serenissimus constituit, Professiones Theologiae ordinariae inde ab incunabulis Universitatis fuerint collatae, idem Serenissimus noster Dominus, ubi Professio Theologica ordinaria vacarit, Commissarium unum vel duos ad Senatum Academicum mittit, qui de sufficiendo in locum vacantem Theologiae Professore, mentem Ipsius declarent.

Re deliberationi exposita, et auditis Senatorum, qui et secedere, et soli deliberare possunt, votis, si nihil sit, quod contra Personam a Serenissimo nominatam, praesentatam, et commendatam, excipiatur, commendatus et praesentatus auctoritate Serenissimi Professor Theologiae Ordinarius constituitur. Si excipiatur quid, vel, si dignior nominari possit, Commissarii ad Serenissimum referunt, qui deinceps successorem determinat.

Tribus hisce Professoribus Theologiae adjungitor quartus, eodem fere modo, nisi quod praesentia Commissariorum Serenissimi Domini Ducis hic non requiratur, quam Rescriptum illius supplet[272]).

Nullus unquam Theologiae Professor constituitur, nisi cujus orthodoxia sit apprime cognita, qui sanae doctrinae, cujus typus in Augustana Confessione et Formula Concordiae expressus est, propagandae sit studiosissimus, qui eruditione Theologica ampla sit instructus, qui vel jam gradum Doctoris in Theologia sumserit, vel ad eundem adspiret, qui egregio docendi charismate polleat.

In Lectionibus Theologiae Dogmaticae, Exegeticae, Polemicae tres ordinarii primi alternanto, easque post ferias incipiunto, et intra anni spatium absolvunto[273]).

Quartus Theologiam Moralem, vel historiam Ecclesiasticam publice doceto.

In Collegiis Theologicis, Theologia Homiletica, Pastoralis, Catechetica, Casualis, Symbolica, Jus Ecclesiasticum, historia Theologiae literaria, ita docetor, ut tempore triennii totus Theologiae cursus absolvatur.

---

271) Vgl. Ordn. der Univ. v. 15. Mai 1557. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XXXII. Stat. der theol. Fak. v. 9. Okt. 1496 u. 15. Aug. 1601. mit Anm.

272) Vgl. Ordn. der Univ. v. 16. Sept. 1561. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. IX. Viſ. Rez. v. 24. Juli 1744. 4.

273) Vgl. Viſ. Rez. v. 24. Juli 1744. R. v. 13. Dez. 1751. 8.

Nihil imprimitor in Universitate Librorum Theologicorum vel Dissertationum hujus generis, quod censuram Decani, vel si opus sit, totius Facultatis Theologicae haud subierit.

Pro Praesidio unoquoque in Disputatione Theologica impressa, solvuntor e Fisco supremae Deputaturae Theologis Ordinariis, quatuor floreni: in Disputationibus cyclicis pretium cessato. Respondens nil pendito. Aliter tamen de Extraneis, iisque, qui nulla e Fisco Universitatis praesidii compensatione gaudent, constitutum esto, obstrictis quippe ad idem, quod in facultate Juridica statutum est, praesidii pretium, si non cyclicam, sive simplici Thesium notatione impressam, sed solennem, quamvis non inauguralis illa fuerit, disputationem habuerint.

Pro unoquoque Collegio, quod semestri tempore absolvitur, et pro dimidia unaquaque lectionum parte, unusquisque auditorum tres vel quatuor florenos solvito.

Studiosi Theologiae extranei [274]) subinde a Theologis vocantor, examinantor, et ordo studiorum ipsis praescribitor.

Consilia, quae a Facultate Theologica requiruntur, per turnum a Theologis concipiuntor.

Conciones in templo publicas Theologi habento, prout cuique a Serenissimo demandatum fuerit.

In Vigiliis Nativitatis Dominicae quotannis Oratio a Theologis per turnum pro more habetor, peculiari programmate a Decano annuncianda.

Cap. IX.

DE FACULTATE JURIDICA ET LECTIONIBUS JURIDICIS [275]).

Facultatem Juridicam sex constituunto Professores, qui in docendis Institutionibus et Pandectis, itemque Jure Canonico, Publico, Feudali, Criminali, Ecclesiastico, tum publico ex instrumento pacis Westphalicae maxime hauriendo, tum privato Protestantium, Germanico, Provinciali, Militari, Historia quoque Imperii Germanici Pragmatica, et Juris tum antiquiore, tum recentiore, sive literaria, et Praxi Juridica, stiloque forensi, tradendis ita sunto occupati, ut tempore triennii totus cursus absolvi possit. Singula haec pensa per tempus trimestre vel Semestre, Pandectae vero per annum, duabus per diem horis sumtis, absolvuntor.

Lectiones publicas Decanus et Collegium dispescito, prout uniuscujusque eruditio in hac vel illa parte exstantior fuerit, et ita quidem, ut idem pensum bini eodem tempore non tractent [276]).

274) Vgl. G. R. v. 3. Mai 1749.

275) Vgl. Ordn. der Univ. v. 15. Mai 1557. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XXXIII. Stat. der jur. Fak. v. 15. Aug. 1601. mit Anm.

276) Vgl. Viſ. Rez. v. 24. Juli 1744. 12. v. 13. Dez. 1751. 8.

Pro Collegio Pandectarum Auditores octodecim florenos, vel viginti, pendunto, pro Collegio Juris Publici et Practico Processuali decem, pro singulis reliquis, si per semestre durent, octo, si per trimestre, quatuor.

Pro Praesidio in Disputatione impressa, exercitii saltem causa instituta, sex floreni pendantur, duo et pro labore uniuscujusque plagulae. Pro Praesidio vero in Disputationibus cyclicis, impressis quoque, nihil solvitor. Pro Praesidio Disputationis inauguralis quid pendendum sit, infra Cap. XI. dicetur.

Decanus acta, ad quae Responsa et Consilia desiderantur, inter Collegas ex ordine dispescito, et, praevia deliberatione in Collegio, curato, ut Consilia, maxime Criminalia, promtissime expediantur, ut evitetur nimia prolixitas, et per soliditatem et nervositatem compensetur.

Si nimia sit procrastinatio, Decanus cunctantem vel ad Cancellarium, vel et si opus sit, ad Commissarios Serenissimi, deferto.

Consiliorum quorumvis copia in Registratura Facultatis fideliter asservator.

In expediendis negotiis Serenissimi, promtissimi sunto Jure Consulti, et Consilia sine mora ulla expediunto.

Nihil imprimitor ceteroquin, quod Jus concernit, nisi, quod Censuram Facultatis vel Decani subierit.

Cap. X.
DE FACULTATE MEDICA[277]).

Medica Facultas tribus Professoribus gaudeto.

Lectiones et collegia ita dispescuntor, ut Institutiones, Physiologia, materia medica, Formulae, Pharmacia, Chirurgia, Anatomia, Botanica, Chemia, et Collegium Pathologico-Practicum congruo tempore incipiantur, et absolvantur, et Studiosi quoque, ad praxin clinicam et chirurgicam, quoadusque fieri potest, manuducuntor et adhibentor[278]).

Singulis annis Anatomia, si cadaver haberi possit, quod facile concedetur Anatomiae Professori, exhibetor. Omnes ac singuli Medicinae Studiosi demonstrationibus anatomicis et operationibus chirurgicis intersunto.

Pro Inscriptione in Album Facultatis solvitor florenus.

Pro Collegiis solvunto studiosi, et quidem pro semestri sex pro Collegio annuo duodecim, pro anatomiae frequentatione, novem florenos.

Sin vero sufficiens Auditorum numerus defecerit, conveniens labori pretium Professor determinato, et pro semestri Collegio

---

277) Nat. Ordn. der Univ. v. 15. Mai 1557. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XXXIV. Stat. der med. Fak. v. 15. Aug. 1601. mit Anm.

278) Vgl. Viſ. Rez. v. 24. Juli 1644. 13. v. 13. Dez. 1751. 8.

quinquaginta, vel etiam sexaginta florenos, at pro annuo, quale pathologico-practicum esse possit, centum, additis etiam viginti, sic exigito, ut ne singuli portionem suam Auditores pendant, sed collata partibus aequalibus summa per Deputatum, non una id suadente causa, tradatur.

Lectiones, quas quis propter praxin extraneam neglexerit, compensantor.

De Disputationibus Medicis idem, quod de Juridicis, dictum esto.

Officinas pharmacevticas Professores Medicinae curate visitanto, et, ne quicquam hic peccetur, nimiumque pro medicamentis pretium poscatur, sollicite cavento, et rationes Pharmacopolarum, si id ab ipsis expetetur, pro conscientia, et secundum praescriptam taxam, moderantor.

Chirurgos itidem, Pharmacopolas et obstetrices curate examinanto, nec patiuntor, ut indigni vel imperitae ad praxin admittantur.

Consilia Medica dextre, breviter, et promte danto, et copias fideliter asservanto.

Hortum Medicum, ne quid detrimenti capiat, sed potius magis magisque efflorescat, curanto.

Cap. XI.

DE FACULTATE BONARUM ARTIUM ET LINGUARUM,

sive

Philosophica, ejusque Lectionibus[279]).

Facultas Philosophica ex quinque Professoribus componitor, quorum[280]) sine praejudicio ordinis unus Logicam et Metaphysicam; alter Philosophiam Moralem, cui et Jurisprudentia universalis, et jus gentium adhaeret; tertius Physicam et Mathesin; quartus Linguam graecam cum Hebraea et orientalibus; quintus Historiam et universalem et particularem germanicam, doceto, ita quidem, ut pensum quotannis, pars pensi per trimestre vel semestre absolvatur, et sub finem lectiones succincte repetantur, et vel maxime ii, qui ad gradum Magisterii adspirant, examinentur, et examina deinceps privata cessare possint.

Eloquentia et Poësis huic, vel illi, qui in hisce quam maxime versatus fuerit, ex ordinariorum numero committuntor.

Hebraeam Linguam semper aliquis ex Facultate Philosophica doceto. Qui altius jam provecti sunt, ad Studium Rabbinicum et Talmudicum, manuducuntor.

Opera et dator, ut autores profani Graeci et Latini, ut Hi-

---

279) Vgl. Ordn. der Univ. v. 15. Mai 1557. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XXXV. Stat. der phil. Fak. v. 15. Aug. 1601.
280) Vgl. Rez. v. 24. Juli 1744. 14. v. 16. Dez. 1757. 8.

storia literaria et Philosophica, ut Praecepta oratoriae et Poëseos latinae et germanicae, ut antiquitates graecae, Romanae, Germanicae doceantur, vel a Professoribus, vel et privatim a Magistris, si veniam a Facultate nacti fuerint.

Unusquisque Philosophiae Professor, quae in Lectionibus tractare haud potuit, in Collegiis suppleto.

Pro Collegiis per semestre continuandis, duo solvuntor floreni. Qui Physicam et Mathesin docet, pro experimentali physico, et pro quavis Matheseos parte, quam per semestre docet, Ducatum accipito.

Pro Collegio, quo historia Imperii Germanici vel statuum Europae traditur, dantor per semestre sex floreni. Pro Collegio Grotiano per semestre quatuor penduntor.

Collegia Privatissima Professores Studiosis habento quidem, sed casto pretio posito.

Pro Disputatione, quam confecerit praeses, ejusque praesidio, penditor Ducatus. Si Respondens autor sit, pendito florenos duos.

Professor Matheseos Catalogum Instrumentorum Mathematicorum conficito, et Syndico tradito, eumque, si novi quid accesserit, suppleto.

Professor eloquentiae omnia Programmata, et quicquid nomine Rectoris et Senatus, concipiendum est, succincte componito, et Censurae Rectoris, et si tempus suppetat, Cancellarii et Decanorum offerto, nec patitor, ut Carminum quicquam sine censura sua prodeat. Pro Programmate funebri, Ducatum accipito, pro Censura Carminis, florenum dimidium.

Idem, ubi Rector, ubi Cancellarius, ubi alii Professores decesserint, proximo quoquo tempore orationem Parentalem in Auditorio habeto, postea imprimendam, si quidem id haeredes expetierint, qui alium Oratorem expetere possunt.

Professoribus Philosophiae Administrationes Stipendiorum, Martiniani in futurum, Hochmanniani, Fleckiani, aliorumque, quae jam administrant, itemque Rectoratus Contubernii, et Bibliothecariatus conferuntor, et quidem in supplementum salariorum, ad quod ea quoque emolumenta spectanto, quae ipsis proximo Capite ex Magisteriis Philosophicis assignantur.

Quod restat, pretium Collegiorum in omnibus Facultatibus a Studiosis praenumerator.

Cap. XII.
DE GRADIBUS ACADEMICIS [281]).

In hac Universitate creantor in tribus Facultatibus Superioribus Licentiati et Doctores: In Facultate Philosophica Magistri et Baccalaurei, spurii nulli, nondum legitimati.

---

281) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XIV. und die Statuten der 4. Fakult. v. 15. Aug. 1601. (ſ. oben Nr. 42—45) mit den daſelbſt in den Anm. befindlichen.

Examinator ipsorum Dignitas per Examina privata et Rigorosa[282]), itemque Disputationes inaugurales, easque, quod Magisteria attinet, sub praesidio singulorum Philosophiae Professorum habendas. Rigoroso Examini adesto Cancellarius.

Disputationes inaugurales non habentor, nisi Cancellario veniam largiente. Invitantor ad opponendum pro recepto more Rector et Cancellarius, qui brevissimis se expediant, si eidem, cui Candidatus, Facultati non sint addicti, maxime vero Professores Facultatum.

Sine Praeside inauguraliter disputare, nonnisi iis permittitor, qui idonei Facultati visi fuerint.

Licentiandi praesentantor a Decano, ut Cancellarius ipsis veniam largiatur habendae disputationis inauguralis.

Doctores renunciantor publice in actu Doctorali solenni a Decano, vel Promotore, Cancellario veniam creandi largiente, postquam Decanus vel Promotor de utili argumento peroraverit. Dantor et singulis Doctoribus diplomata, sigillo Facultatis munita, affiguntor et programmata, distribuenda studiosis.

Pro examine Licentiandi in Theologia, extraneus quisque quindecim Ducatos, nostri, decem saltem pendunto, in Juridica Facultate, septuaginta quinque floreni dantor, ita tamen, ut sextus Professor, portione careat. Medica vero Facultas hic cum Theologica pari passu ambulato.

Praeterea unusquisque Licentiatus Cancellario pro venia data quatuor, in Fiscum Facultatis tres, Decano tres, et Pedello tres florenos pendito.

Pro Praesidio Disputationis Inauguralis in tribus Facultatibus superioribus, duodecim, pro unaquaque plagula, si Praeses Dissertationem confecerit, tres; si Respondens, unus florenus, pro revisione, erogantor.

Pro diplomate Doctorali extranei et nostri unusquisque sexaginta florenos solvunto Professoribus Facultatis, cui quisque addictus fuerit, ita tamen, ut Cancellario Quatuor floreni, et Secretario quoque consuetum exinde praestetur honorarium[283]).

Praeterea Pedello tres floreni solvuntor.

Pro Programmate a Decano conficiendo Doctorandus quisque tres florenos solvito.

In Facultate Philosophica, quum Candidatorum Magisterii affuerit numerus, unusquisque Philosophiae Professor Ordinarius, Disputationem inauguralem succinctam, et per articulos totius pensi sui euntem, eamque impressam, exhibeto, in qua omnes Candidati uno actu, unus post alterum opponentibus Repetentibus, vel Magistris doctioribus, respondento. Praesidi unusquisque Candidatorum duos florenos solvito, si peculiarem Disputationem solus ipse quoque defendere voluerit, pro Praesidio, Ducatum pendito.

---

282) Vgl. Reſcr. v. 2/7. Mai 1811.
283) Vgl. Reſcr. v. 2/7. Mai 1811.

Sequatur, Cancellario indulgente et praesente, rigorosum examen.

Locantor Candidati a Professoribus Facultatis pro conscientia, omnibus largitionibus posthabitis, nullo alio, quam dignitatis respectu habito, vi juramenti Senatorii.

Denique Magistri Philosophiae publice in senaculo creantor a Decano vel Promotore, venia prius a Cancellario data, post habitam de utili argumento orationem, id quod per programma tabulae publicae affixum pro more intimator. Dator et unicuique noviter creato Magistro, postquam tredecim florenos et quinquaginta crucigeros fisco Facultatis solverit, diploma Magisteriale sigillo Facultatis munitum, pro quo pariter, ut et pro convivio, et Disputationum inauguralium, et Programmatis sumtibus, unusquisque Neo-Magister sex florenos Facultati pendito, ex quibus Promotori pro creatione quatuor, totidem Cancellario pro venia, et Secretario tres floreni, nec non Pedello consuetum honorarium, dantor.

Baccalaurei Philosophiae sine diplomate creantor, renunciantor tamen post programma affixum, publice. In fiscum ab unoquoque post solutum inscriptionis, quinquaginta crucigerorum, pretium solvuntor, quinque floreni, et quindecim crucigeri. Secretario quadraginta crucigeri solvuntor: Pedello quindecim.

Reliquae omnes impensae, ut et Juramenta in actibus publicis Doctoralibus, et Magisterialibus, praestari solita, cessanto.

Cap. XIII.

DE CONTUBERNIO ACADEMICO, STIPENDIIS, ET EORUM ADMINISTRATIONE.

Cum plura sint Stipendia ad alendos Studiosos in hac Universitate pie fundata Rector, Cancellarius, et Senatus omnem curam gerito, ut et conserventur, et probe administrentur.

Praecipuum est Contubernium[284]), cui Rector e Facultate Philosophica praeesto.

Inspectores sunto Cancellarius, Decanus Ecclesiae, et singuli Facultatis Philosophicae Professores.

Rector studiis et moribus omnium in Contubernio degentium invigilato, reditus Contubernii dextre administrato, et, ut Contubernium aestivo circa nonam, hyberno tempore circa septimam, occludatur, curato.

Alumni Fleckiani in Contubernio habitanto, et aluntor.

Rector rationes Contubernii quotannis Superintendentibus reddito.

Stipendium Martinianum et Ficklerianum cum incorporatis, tres Superattendentes ex tribus superioribus Facultatibus regunto,

284) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XX. Viſ. Rez. v. 24. Juli 1744. 18. v. 13. Dez. 1751. 5.

administrato vero in futurum Philosophus, nisi praesentes personarum rationes, et utilitas Stipendiorum aliter suadeant, de quo judicium penes Senatum et Commissarios Serenissimi esto.

Idem de Stipendio Hochmanniano, et Glockiano, dictum esto.

Superattendentes et Administratores Stipendiorum occultis, vel apertis, votis a Senatu constituuntor, nisi privum constituendi jus huic vel illi facultati competat.

Administrator quivis Registraturam, schemata genealogica, rationes redditas, maxime vero fundationum tabulas, libellos itidem, quibus fundationes, obligationes debitorum, et annui census et reditus, qui exigendi sunt, comprehenduntur, die Gült-Stäte und Haiſch-Bücher, denique et Stipendiorum protocolla, probe aſſervato, pecuniam residuam cum consensu Superattendentum vel totius Senatus caute elocato, causas ad Stipendium pertinentes ad Superattendentum Collegium referto, nomina Alumnorum peculiari albo inscribito, et vel maxime quoque in censibus et reditibus colligendis, iisque, qui restant, exigendis apprime sollicitus esto, et rationes suas quotannis vel Superattendentibus vel Rectori, Cancellario et Decanis, sine mora reddito.

Non eligitor Administrator, nisi, qui residuam ex rationibus pecuniam, si defecerit, ex bonis suis solvere possit, vel ex cujus bonis ea repeti possit.

Non recipiuntor Alumni, nisi, ex consensu Superattendentum, et juxta fundationes, quae sanctissime observantor.

Superattendentes, et vel maxime Administrator, studiis, moribus et oeconomiae Alumnorum sollicite invigilanto, studia eorum dirigunto, eos subinde examinanto, ad diligentiam in studiis, pietatem et honestatem in moribus, itemque parsimoniam, eos admonento, delinquentes puniunto, prorsus refractarios, et disciplinae plane impatientes et incorrigibiles, eos porro, qui supine studia negligunt, Stipendiis privanto et exigunto.

Alumni ad Statuta Stipendiorum stricte observanda obligantor, nec sine permissione Administratoris vel peregre abeunto, vel rheda aut equis ad pagos vel urbes proximas vehuntor, vel trahas, tempore hyberno, per urbem ducunto [285]).

Ludo quovis ipsis, tempore studiorum, prorsus interdictum esto.

Convivia vel Compotationes Alumni neque in diversoriis, neque in stipendiis, agunto. Qui deliquerit, carceri publico pro arbitrio Administratoris vel Superattendentum, mancipator.

Nullis, nisi aegrotis, esca in Musaeis suis porrigitor. In convictorio eam omnes cum precibus accipiunto, nec ante preces eucharisticas se proripiunto.

Cum aurora Musis amica sit, matutinas illis horas consecranto, nec lucubrationes in seram noctem protrahunto.

Ad Lectiones, ad Collegia se praeparanto, et audita repetunto.

---

285) Vgl. Stat. des Contub. v. 4. Nov. 1622.

Stipendia, Martinianum, et Hochmannianum, occluduntor nocte ingruente, uti supra de Contubernio dispositum fuit. Quibus post id tempus porta aperienda, graviter prima vice corripiuntor, qui denuo sic deliquerint, vel plane abnoctarint, carcere ad biduum puniuntor, qui emendationem prorsus respuerint, et per plateas vagati fuerint, Stipendio, ut dictum, prorsus exiguntor.

Corpus Stipendiorum in Archivo Universitatis sollicite asservator.

Quicunque in Stipendio Ducali vivunt, Jurisdictioni et Statutis Universitatis hoc modo subjecti sunto, ut quicquid in Stipendio Ducali delinquitur, secundum illius leges puniatur, exceptis causis criminalibus, quae non nisi Jurisdictioni Rectorali, subjectae sunto. Quod extra peccatum fuerit, vel ipse Rector ulciscitor, vel Superattendentibus Stipendii vindicandum committito.

Cum piis fundationibus Lazaretum quoque Academicum fuerit constitutum, pauperiores studiosi, vel cives alii morbo invasi, ad id, si ita Senatui Academico visum fuerit, admittuntor.

Domum Lazareti inhabitato gratis, cuicunque id a Senatu permissum fuerit, sed et aegrotis gratis inservito, atque de lectis probe conservandis prospicito, de defectu omni mox Administratorem moneto, qui ex Reditibus Lazareti sumtus ad conservandum domum et lectos pendito.

Administrationis curam gerito Senator, cuicunque id demandatum fuerit, et rationes Lazareti quotannis Rectori, Cancellario et Decanis reddito, et, ne quid ex reditibus pereat, probe curato.

Ad Eleemosynas in cives maxime academicos erogandas Lazaretum quoque Academicum adhibetor, decreto Rectoris ex Concluso Senatus ad Administratorem dato, quo erogationes factas in rationibus suis testatas faciat.

Cap. XIV.

DE BIBLIOTHECARIO UNIVERSITATIS [286]).

Ex Facultate Philosophica eligitor votis occultis a Senatu Bibliothecarius, vir probus, historiae Literariae peritus, qui curam Bibliothecae et publicae Universitatis et Grempianae illi adjectae, gerito, probeque curato, ut

1. Catalogus Bibliothecae ita sit confectus, ut libri quicunque mox investigari possint, nec Catalogus Locupletationis, et Catalogus usus, cui Libros, et nomina sua, et diem, Professores inscribunto, unquam deficiant, ut et omnes qui hoc vel illo libro domi suae uti voluerint, probe conservatum, intra mensem reddant.

2. Ne libri a tineis, muribus, ingruente pluvia, vel pulvere et situ corrodantur et corrumpantur, curato. Curato et

3. Ut Bibliotheca quotannis augeatur et locupletetur; quo fine ex fisco Rectorali et Universitatis, praeter id, quod ratione fisci con-

286) Vgl. Rez. v. 24. Juli 1744. 16. v. 13. Dez. 1751. 3.

tubernii constitutum est, ad minimum quotannis centum floreni, ex veteri instituto, erogantor.

4. Ut corpora maxime praecipua et necessaria sensim sensimque coëmantur, Bibliothecae inferenda, quaecunque vel Commissarii Universitatis, vel Senatus Academicus, determinaverit. Jam et

5. A Pedello quaevis Programmata, Disputationes, Orationes, et a Bibliopolis omnes libros, qui imprimuntur, exposcito, ut Bibliothecae inferat gratis dandos. Idem

6. Rationes suas quotannis mense Junio Rectori et Decanis reddito, et de Statu Bibliothecae et defectibus, si qui ingruant, ad Senatum referto; Praeterea

7. Bibliothecam quovis die Jovis ab hora secunda usque ad quartam, et die Sabbathi a secunda ad tertiam usque, aestivo tempore aperito, hybernali vero tempore solo die Jovis per unicam horam in Bibliotheca praesens esto, et Studiosos, non tamen agminatim, admittito, probeque dispicito, ne quid nocumenti Bibliotheca capiat.

Clavem Bibliothecae solus habeto Bibliothecarius.

Ad haec omnia vi Juramenti Senatorii adstrictus esto.

Cap. XV.

DE SECRETARIO UNIVERSITATIS.

Secretarius Universitatis, cujus officium praecipuum est, Acta Senatus, Collegii Decanorum et Consistoriorum in Protocolla referre, et literas nomine Senatus scribendas concipere, occultis Senatus votis eligitor, et constituitor vir bonus, prudens, Juris et Rationum peritus, ad hoc negotium aptus.

Constituitor autem non nisi post Formulam Concordiae subscriptam, et praestitum Juramentum, cujus formula haec esto.

1. Velle Rectori, et Senatui, omnem debitam obedientiam praestare.

2. In concipiendis Protocollis, sine ullo partium studio, omnem dexteritatem et diligentiam adhibere, promtitudinem omnem in aliis, quae ipsi demandata fuerint.

3. In Senatu, Collegiis Decanorum et Consistoriis nemini patefacere vel revelare audita, multo minus propalare.

4. Vocatum a Rectore prompte adesse, et sine ejus indultu peregre non abire.

5. Omnia, quae in Statu praescripto ipsi demandantur, stricte observare.

Status vero hic, quem vocant, praeter modo dicta, ipsi praescriptus esto.

1. Registraturam Senatus Academici bene ordinatam probe conservare, atque ejusmodi indicem componere, ut omnia, quae ex eadem requiruntur, illico inveniri queant.

2. Nihil actorum sine praescitu Rectoris extraneo communicare, vel ad inspiciendum praebere, quae Rectori, Cancellario et

Senatoribus communicantur, peculiari libello notare, et proximo quoquo tempore repetere.

3. Quaecunque mandata Serenissimi vel literas ad Senatum datas cum copiis Responsionum per quodvis semestre Rectorale probe annotare, et a Rectore decedente repetere, quae adhuc penes ipsum forsitan sint, ut Registraturae inferantur.

4. Consilia quaevis Juridica describenda curare, in volumina redigere, et probe asservare

5. Eadem sigillo Facultatis munire, vel ipsum, vel per alium, Universitati Juramento addictum.

6. Pretia Consiliorum sedulo exigere.

7. Auctores Consiliorum nemini manifestare.

8. Libellos decretorum Senatus, Juramentorum, residuorum, in rationibus, et notabilium, itemque titulorum et inscriptionum, qui nempe ad literas inscribendas sunt necessarii, probe conservare continuare et supplere, et ubi Scribam sive Amanuensem ad promovenda negotia adsciscere visum ipsi fuerit, idoneum a se delectum, Rectori, ad obstringendam Juramento fidem, sistere.

9. In exigenda pro laboribus officii sui mercede consuetam et Jure Provinciali constitutam taxam, sequi.

10. Res a decedentibus Professoribus vel Civibus relictas illico, ex mandato Rectoris, cum Professore Philosophiae ad id quoque deputato, primo quoque tempore, fideliter obsignare, et nisi sponte Syndico hoc sub arbitrio Senatus cesserit, inventaria conficere, et haereditatibus dividendis adesse.

11. Omnium Disputationum hic impressarum exemplaria Serenissimi Commissariis offerre.

Cap. XVI.

DE SYNDICO UNIVERSITATIS [287]) ET QUAESTORIBUS PROVINCIALIBUS.

Syndicus Universitatis sub directione Supremi Deputati curam oeconomiae gerito, estoque vir bonus, prudens, rerum oeconomicarum, et rationum componendarum peritissimus, sedulus, promptus, accuratus, indefessus, nulli Senatorum familiae proxime junctus.

Constituitor a Senatu academico votis occultis, et in Senatu ad obedientiam Serenissimo, Senatui, supremo Deputato, sancte praestandam, emolumenta Universitatis omni modo promovenda, et reditus illius juxta statum praescriptum fideliter administrandos, ceteraque etiam fideliter observanda, juramento obstringitor.

Census annuos reditusque Universitatis, pecuniam e venditis frumentis et vinis fluentem, vel a Quaestoribus Provincialibus missam colligito, et illico Supremae Deputaturae Fisco inferto, nec domi asservato, nisi quantum Supremus Deputatus permiserit.

---

287) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XIX.

Decretis Supremi Deputati, Collegii Deputatorum, et vel maxime Rectoris et Senatus pareto, et quae in Collegio Deputatorum aguntur, in protocollo consignato.

Quotannis a Festo Johannis ad Johannis rationes suas, a Secretario Universitatis ante examinatas, Collegio Deputatorum reddito, examinandas statim ab hoc et probandas.

Rationes Stipendiorum quoque, quae ipsi commissae fuerint, fideliter conficito.

Ad conficienda inventaria, et dividendas haereditates sub directione Deputatorum ex Senatu adhibetor Secretarius, nisi quidem bona hujus pace, Senatus Syndicum advocaverit.

Registraturam Syndicaturae et acta ad illam spectantia, itemque Recessus Ducales oeconomicos, ordinate disposita omnia probe custodito.

Dispicito et sollicite de Auditoriis et aedificiis Universitatis, ut in bono statu conserventur, et, siquis hic occurrat defectus, mox reparetur.

De pecunia a Quaestoribus Provincialibus accepta, vel defectu hic occurrente, mox ad Supremum Deputatum referto.

Quaestores Provinciales quotannis cum Deputato Universitatis, tempore decimarum colligendarum vel vendendarum, visitato, et in Registraturam uniuscujusque quaesturae, dexteritatem, diligentiam oeconomicam, et mores Quaestorum sollicite inquirito, horrea etiam granaria, cellasque vinarias visitato, in mores quoque et dexteritatem diligentiamque, qui granariorum et cellarum vinariarum curam gerunt, die Kaſten=Knechte und Kieffer, sollicite inquirito, et de actis suis et proventibus annuis Supremo Deputato fideliter referto.

Rationes Quæstorum Provincialium quotannis circa Festum Georgii dandas, cum Collegio Deputatorum exacte examinato, defectus, libro quoque notabilium inscribendos, probe notato, referto, corrigito.

Quicquid defectuum oeconomicorum observarit, quicquid boni consilii ad oeconomiam emendandam exornandamque ipsi in mentem venerit, statim ad Supremum Deputatum referto.

Quaestores Provinciales, itemque, qui granariis et cellis vinariis praeficiuntur, a Senatu constituuntor viri boni, fidei integrae, nulli Senatorum familiae juncti, praestito coram Supremo Deputato juramento, cujus fabula in libro Juramentorum habetur.

Quaestores Provinciales Registraturam quaesturae suae probe custodiunto, reditus quaesturae suae singulari fide et studio colligunto, pecuniam bonae monetae statim ad Syndicum mittunto, et simul de pecunia ad Syndicum missa supremo Deputato referunto, rationes suas quotannis circa Festum Georgii exhibento, nihil Syndico inconsulto agunto, de statu quaesturae suae ad Syndicum quartaliter in anno referunto, custodes granariorum et cellarum vinariarum ad particulares istos libellos, queis frumenta et vina vel accepta et vendita referuntur, die Kaſten= und Kieffer=Particularien,

accurate conficiendos adstringunto, nunquam frumenta, et vina, quae ab Universitate venum exponuntur, ipsi, uti nec Syndicus, emunto, vel cum emtoribus colludunto, vel ullo modo propria emolumenta quaerunto, sed suis salariis contenti sunto.

Curato denique Syndicus, ut nulli ad colligendas et cudendas decimas, Zehend=Knechte und Zehend=Treſcher, admittantur, nisi qui Juramentum suetum praestiterint.

De caetero, sine sufficiente cautione nec Syndicus, nec quaestor ullus, nec custos granarii, vel cellae vinariae, admittuntor.

Cap. XVII [288]).

DE ADMITTENDIS AD CIVITATEM ACADEMICAM LITERATIS ET STUDIOSIS.

Qui inter Studiosos et Cives Universitatis censeri, ejusdemque Privilegiis gaudere voluerit, intra octiduum adventus sui, nomen apud Rectorem profitetor. Ni fecerit, privilegiorum beneficia ad se non pertinere, sed se praefecto oppidano denunciatum iri, scito.

Sancte dein et in vim Juramenti stipulata manu promittito.

1. Velle Religionem pie, sancte casteque colere,

2. Velle Statuta academica et edicta etiam publica sancte observare, mores ad honestatem componere, in studiis diligentem esse.

3. Velle Rectori, Cancellario et Professoribus, eorumque monitis, obsequi, eosdemque revereri.

4. Nihil velle contra Serenissimum, nihil adversus Senatum vel rem publicam, tum Universitatis hujus, tum oppidi, unquam moliri.

5. Velle in Jus vocatum propter contractus, vel actus hic gestos, vel aliunde, sive propter aes alienum, sive quamcunque aliam ob causam hic exortam, revocatum comparere, Rectori se praesentem sistere, et coram eodem causam dicere.

6. Velle, si tumultus vel alia contra Senatum Academicum difficultas gravior oriatur, eidem praesto esse, et honestis obsequi mandatis.

7. Velle Universitatis Utilitatem et commodum omni tempore et occasione promovere, damna cavere et avertere.

8. Velle, si ab Universitate discesserit, abitum suum Rectori significare.

Velle denique, si consilium abeundi acceperit, vel ab Universitate plane exclusus fuerit, ex oppido illico excedere.

---

288) Eine Zuſammenſtellung deſſen, was Cap. XVII — XX enthalten, neben die beſonders gedruckten „Leges ex tabulis Statutorum Univ. Tub. ac Senatus acad. Edictis collectae, ad quarum praescriptum in alma hac Eberhardina Carolina vivendum est, Civibus" — ohne beſ. Jahreszahl S. 1—8. Vgl. auch „den kurzen Auszug u. ſ. w." v. 1770.

Hisce promissis, nomen albo Studiosorum inscribito, et Rectori unum pro inscriptione florenum, et duos pro Bibliotheca, itemque Pedello triginta crucigeros, pendito, exceptis tamen alumnis Serenissimi, qui dimidium saltim pendunt.

Qui aliam Universitatem nondum adierit, Rectori Contubernii antea se sistito, et pro redimenda depositione, consuetum pretium pendito.

Qui ad augendam Bibliothecam plus erogare velint, eorum libertati nihil praejudicatum esto.

Quicunque Studiosus per spatium trimestre[289]), exceptis tamen Serenissimi Stipendiariis, aliisque Stipendiorum Alumnis, Universitate abfuerit, denuo inscribito, et pretium inscriptionis dimidium solvito.

Inscriptionis pretium haud pendunto Professores eorumque filii, utpote hi cives jam, pauperioribus quoque id remittitor; pro bibliotheca tamen, et Professores eorumque filii, constitutum pretium solvunto.

Qui alienum nomen dolose fuerit professus, praeter arbitrariam Rectoris et Senatus poenam, Studiosorum numero exclusus esto, et pecunia inscriptionis nomine soluta careto.

Quicunque ex literatis, qui munera ad Universitatem haud spectantia gerunt, uti Assessores et Advocati Dicasterii Supremi Ducalis, vel aliis sive graduatis, sive minus talibus, sive uxoratis, sive secus, scribis quoque Facultatis Juridicae, Secretarii et Syndici, Civitatis Academicae privilegiis gaudere voluerint, albo academico nomina inscribunto, et Jurisdictionem Rectoris et Senatus agnoscunto.

Qui uxoratus non denuo inscripserit, monitus tamen, civitate academica careto.

Nemo Studiosorum facile Universitatem adito, nisi qui solidum in humanioribus et latinitate fundamentum posuerit, quod si aliter habeat, de supplendo hoc defectu mature cogitato, monentibus vel Rectore vel Decano, vel Professore, cui commendatus fuerit.

Cap. XVIII.

DE STUDIORUM RATIONE A STUDIOSIS INEUNDA.

Nemo ad Facultatem superiorem admittitor, nisi qui Philologiae, Philosophiae, et Historiae, operam necessariam dederit, nisi ea, quae ad Facultatem, ad quam adspirat, penitius praeparant, audiverit prius et didicerit[290]).

Lectiones et Collegia nemo, nisi ex consilio Professoris, cujus curae se submiserit, adito, et in studiis tractandis debitum ordinem servato.

Lectiones et Collegia Studiosi praeparati adiunto, et audita

289) In den oben angeführten „Leges u. ſ. w.“ heißt es „semestre.“
290) Vgl. G. R. v. 14. März 1771. Org. Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. XVI.

privatim repetunto, atque ex lectione librorum eadem argumenta tractantium, quos Professor illis suaserit, amplius proficiunto.

Unusquisque Studiosus, si fieri possit, totum cursum hic, debito ordine, absolvito, nec facile lectionem negligito. Hiat, cum hoc fit, quoad argumentum in ista lectione tractatum studium, diligenter tamen supplendum.

Studiosi in Lectionibus audiendis attenti, et, si examinentur, ad respondendum promti sunto, et quae memoria tam exacte haud capit, notatu inprimis digna, notanto.

Exercitiis Disputatoriis, collegiis Examinatoriis, se non subducunto.

Actus publicos, Disputationes et Orationes, studiose et attenti frequentanto.

Bibliothecas quoque, si copia sit, adeunto, ex iis in studiis proficiunto, atque etiam notitiam literariam scriptorum omnis generis, qui ad facultatem, cui addicti sunt, spectant, sibi comparanto.

Nec studia quoque elegantiora, oratoriae tam latinae, quam germanicae, Poëseos itidem utriusque, diplomaticum, numismaticum, linguarum exoticarum, negliguntor. Posteriorem hunc in finem Magistri linguarum quoque in Universitate habentor.

Cum omnis generis exercitiorum, artis equestris, saltatoriae, pilae lusoriae magistri, Illustris Collegii, ut plurimum cives, haud desint, eorum quoque opera, et institutione Studiosi fruuntor.

Cap. XIX.

DE MORIBUS STUDIOSORUM FORMANDIS ET DISCIPLINA ACADEMICA [291]).

Cum initium omnis sapientiae sit timor Domini, Studiosi cultum publicum pie et assidue frequentanto, nec tempore ejusdem, vel in coemeterio inambulanto, vel in urbe, divagantor, vel post concionem ante benedictionem auditam statim se proripiunto, vel ad portam templi agminatim stanto, et exeuntibus molesti sunto.

Sancta Sacramenta pie frequentanto, et ad Sacram Coenam quoque pii accedunto.

Precibus, sine quibus studia benedicta esse nequeunt, piam operam danto.

Nec minus omnes Religioni Evangelicae addicti, solidae hujus notitiae operam necessariam danto, cum prorsus incongruum sit, ut literatus rationem fidei suae haud norit.

Ab execrationibus, imprecationibus, et prava leviter jurandi et nomine Dei et Sacramentorum vane utendi consuetudine, sibi cavento omnes, eandemque corrigunto.

Rectorem, Cancellarium, et Professores, Parentum loco colunto, observanto, iisque omne obsequium debitum praestanto.

---

291) Vgl. Stat. v. 16. Nov. 1583 u. v. 18. Febr. 1601. Cap. XXV. f.

Vocati ad Rectorem, Senatum, Collegium Decanorum, promte et modeste, sine gladio, nec agminatim, nec turbulenter, accedunto.

Honestati, Elegantiae, Civilitati, modestiae, gravitati morum, studento omnes, omnem scurrilitatem, levitatem, rusticitatem, ineptam loquacitatem, calumniandi et fingendi libidinem, et puerilem jactantiam, cane pejus et angue, vitanto.

In actibus publicis, Orationibus, Disputationibus, consueta subsellia occupanto, nec ad portam Auditorii agminatim concurrunto, et aditum vel abitum praecludunto, vel in Auditorio discurrunto, aut colloquuntor, aut ex eodem se mox proripiunto.

Studiosorum quisque noctu domi se contineto, nec sine lumine clauso, taedae enim vel faces, propter periculum incendii, prohibitae sunto, uti nec sine necessitate, exito [292]).

Divagationes, et boatus nocturni, pro arbitrio Rectoris vel Collegii Decanorum, aut Senatus, carcere per aliquot dies puniuntor, pecunia non redimendo.

Si quis ambulantes in plateis, si maxime civitatis vigiles, vel et illam cohortem, quae ad tumultus nocturnos compescendos destinata est, germanice Schaarwacht, quae nunquam deficito, quaeque singulis Dominicis, vel et aliis, uti visum fuerit, diebus emittitor, aut Professorum domesticos verbis vel factis laeserit, si fenestras ictu petierit, si domos effregerit, poena pro ratione circumstantiarum aggravator, dato quoque abeundi consilio.

Rixis et dimicationibus abstinento omnes, nec quoque illis ullam occasionem praebento, sed potius lites componunto, et animos reconcilianto.

Cohors illa nocturna ex civibus Academicis et oppidanis constans, die Schaarwacht, tumultuantes moneto primum, postea captos, sed sine eorum laesione, ad Rectorem ducito, vel agnitos saltem ipsi deferto.

Qui contra alterum gladium strinxerit, vel illum vulnerarit, vel alio quoquo modo illum vel verbis vel factis laeserit, pro ratione circumstantiarum, vel carcere, vel mulcta graviter punitor, et sumtus chirurgicos pendito, et gladio a Rectore privator.

Deprecator is porro laeso, honorem ipsius reparato, et cautionem, de non amplius offendendo, praestato.

Si, qui vulneravit, damnum permanens alteri inflixerit, resarcito id pecunia ad arbitrium Senatus, vel ex sententia Consistorii, ipsi imposita.

Qui damnum ulla ratione, vel in oppido, vel extra illud in hortis, dederit, sine mora id resarcito, et pro gravitate damni mulctam pendito.

---

292) In den „Leges" heißt es: In hieme post horam octavam, in aestate post decimam sine lumine non versator; qui secus fecerit scito, se omnium litium ac facinorum, quae illa nocte forsan perpetrabuntur, reum fore, poenasque sine exceptione luiturum. — vgl. Anhang v. 6. Juli 1770. V.

Sclopis jaculari in Civitate, vel extra illam, omnibus interdictum esto, sub poena arbitraria. Sclopeto et bombarda privator et, qui contraiverit.

Tumultui publico nemo Studiosorum ansam dato, nec, si oriatur, nisi ad compescendum et sedandum illum et mala quaevis praecavenda, accedito.

Qui tumultum adversus Rectorem vel Senatum excitaverit, cum infamia relegator.

Qui tumultus socii fuerint, pro ratione Circumstantiarum, vel mulcta vel carcere gravi, vel consilio abeundi dato, vel relegatione puniuntor.

Qui ad duellum alterum provocaverit, multo magis, qui id actu commiserit, postquam poenam carceris per mensem subierit, vel consilium abeundi accipito, vel ab Universitate plane relegator. Qui in duello alterum occiderit, poenam capitalem, secundum leges, luito. Qui socius hujus vel illius fuerit, cum ad Rectorem, uti ipsum oportebat, rem non statim detulerit, maxime, si damnum omne haud praecaverit, poenam carceris per mensem itidem subito.

Castitati, temperantiae, et parsimoniae, studento omnes.

A pravis sodalitiis, vagis libidinibus, clandestinis desponsationibus, lascivia omni, abstineto unusquisque, et pro arbitrio Rectoris, et ratione circumstantiarum, gravissime punitor, si peccaverit.

Qui scortationis fuerit convictus, poenam carceris per mensem luito, et si scortum impraegnaverit, sustentationi puerperae et partus, prospicito. Si non resipuerit, relegator.

Nullae tolerentur in Universitate vel oppido meretrices, sed primo quoquo tempore expelluntor.

In pagos vel oppida vicina nemo, luxuriandi causa, excurrito.

Causae matrimoniales post maturum examen a Collegio Decanorum, vel Senatu faciendum, ad Judicium Matrimoniale Serenissimi Domini Ducis deferuntor, et in eodem deciduntor, ita tamen, ut mulctae pecuniariae fisco Rectorali cedant, et poena Carceris dictata, a Rectore irrogetur.

Commessationes, compotationes, nemo instituito, sed et vitato. Carcere pro ratione circumstantiarum id vindicator. Nec Convictores, nec caupones, vel alii quivis occasionem illis praebento. Quicunque Studiosus alterum ad compotationes vel vi, vel persuasionibus adegerit, pro arbitrio Rectoris punitor.

Si caupones, vel alii, Studiosis praebuerint, quae saltem ad luxum faciunt, uti vina peregrina, potus alios pretiosos, bellaria itidem, nec parentes, nec tutores, ad sumtus hosce pravos solvendos obstricti sunto.

Idem dictum esto de iis, qui vano in vestibus luxui Studiosis occasionem dant, vel saltem illis materiam ad pretiosas vestes inconsiderate vendunt.

Studiosi tamen, qui ita peccarint, nec creditoribus suis debita exsolverint, carcere ad arbitrium Rectoris puniuntor.

In honestis vestibus incedito quisque, sed pretiosas vitato, vi-

tato et militares, nec instrumenta gerito militaria praeacuta, et ad vulnera inferenda, prae communibus gladiis, aptata.

Nemo Professorum, nemo alius, ultra quindecim florenos studioso credito, nisi jacturam pecuniae facere velit. Nec exspectato quoque abitum illius, sed sibi mature prospicito [293]).

Si Studiosus ob debitum, idque legitimum, accusetur, mensis terminus ipsi ad solvendum praescribitor, si non solverit, alius ejusmodi terminus, si nec tum debitum expunxerit, rogante et alente creditore arresto vel carceri mancipator, et ad ipsius Parentes vel tutores rescribitor, rescribitor et subinde ad hos, tum si nimios sumtus faciat prodigus, tum si in studiis ipsius et moribus defectus appareant graviores.

A ludis illiberalibus, praecipue iis, qui majoris pretii et lucri causa instituuntur, abstinento omnes. Lusus pilae, aliique moderati, extra studiorum tempus, permittuntor [294]).

Qui ad nuptias haud vocati fuerint, sese non ingerunto, nec hospitibus ulla incommoda creanto.

A famosis et injuriosis libellis abstinento omnes, gravissimis alias poenis afficiendi, et vel mulctis, vel carcere ad arbitrium Rectoris et Senatus, puniendi, vel prorsus relegandi [295]).

Tabulae publicae vel alibi affixos, quisque refigito, et illico ad Rectorem deferto. Ni fecerit, duorum florenorum mulctam pendito.

Nemo larvatus unquam incedito, vel traham in hyeme larvatus ducito, sub mulcta unius Ducati, vel carceris, per triduum.

Qui Studiosis inserviunt, pueri, si deliquerint, plagis puniuntor, Rectoris jussu. Si non resipuerint, servitio interdicantur, si crimen, si furtum commiserint, oppido expelluntor infames.

Si incendium fuerit ortum, Studiosi non promiscue accurrunto, validiores tamen laborantibus ex ordine praescripto succurrunto, et omnes ad jussa Rectoris se componunto.

Qui Edicta publica refixerit, qui verba injuriosa in Rectorem, Cancellarium, vel Senatum jecerit, vel plane libello injurioso, illos impetierit, illumque sparserit, qui carcerem effregerit, qui captivos eduxerit, qui cum illis, sine permissione Rectoris collocutus fuerit, qui Professorem verberarit, vel vulnerarit, qui studia prorsus neglexerit, qui nullam correctionem vel verbalem vel realem admiserit, juxta circumstantias gravissime punitor, mulcta vel carcere, consilio abeundi vel relegatione, vel sine, vel cum infamia, juramento prius, de se non vindicando, praestito.

Si abire noluerit, vel abitum procrastinet, Praefecto oppidano

---

293) Vgl. Cred. Geſ. v. 24. Febr. 1808. K. Ver. v. 7/8. März 1822.

294) Vgl. Anh. v. 6. Juli 1770.

295) Die „Leges“ ſetzen hinzu: hujusmodi vero, qui vel clanculum propagant, vel publica esse siverit, eandem, quae autori competit, poenam luito.

denunciator, ut stipata militum manu illum civitate, et Praefectura Tubingensi, expellat.

Si quis crimen infamans, vel capitale commiserit, vel cum infamia relegator, vel carceri criminali mancipator, atque inquisitionem et sententiam Consistorii Criminalis, exspectato.

Cap. XX.

DE CONVICTU ET HABITATIONIBUS STUDIOSORUM[296].

Cum in hac Universitate convictus vel parvi, vel medii, vel majoris pretii, si quis vel civium oppidanorum vel aliorum etiam, vel Professorum hospitio uti voluerit, vel et prandio contentus fuerit, parari possit, talem quisque eligito, qui pecuniae ad studia ipsius datae et concessae quam maxime conformis fuerit.

Hospiti suo et domesticis nemo molestiam facessito, nedum Professori, sed omnem reverentiam exhibeto, si quae monenda habeat, modeste moneto. Cessanto in convictu clamores, tumultus, scurrilitates, rusticitas omnis, rixae, inanes Disputationes, quae omnia Professor graviter et dextre mox compescito.

Si quis mutare convictum voluerit, mutato sine injuriis, bona cum gratia, hospitis.

Hospes nullam luxuriandi, comessandi et compotandi, occasionem praebeto.

Nullis impensis illegitimis suum Convictorem gravato.

Si sit Professor, occasionem dato colloquiis eruditis et utilibus, ex quibus Studiosi proficere possint.

Quod habitationes concernit, si sit, quae in Contubernio vacet, illa, quae parvi prorsus pretii est, utitor.

Si nulla in Contubernio vacet habitatio, de alia commoda, et minus pretiosa, in oppido ipsi dispicitor. Pretium Rector et Praefectus oppidanus moderantor.

Id ut aequum omnibusque notum esse possit, singulis annis per duos ad hanc rem, alterum a Rectore, alterum a Praefecto Urbis, deputatos, ad initium Rectoris aestivi, omnes habitationes aestimantor, et Tabula publica in aula nova proponuntur.

Studiosi Locatoribus nullam prorsus molestiam creanto, habitationes et lectum sartum tectum conservando, luminibus innocenter, nec unquam in lecto, neque in hoc tabaci fumo utuntor.

Habitationem mutaturus ante tres menses id locatori denunciato, ni fecerit, dicti temporis locationis pretium solvito, si vero in necessitatis, aut quocunque inopinato casu ipsi ab Universitate discedendum sit, mensis saltem pretium solvito. Idem de lecto dictum esto.

---

296) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XX. XXIII.

Cap. XXI [297]).

DE RECIPIENDIS CIVIBUS ILLITERATIS.

In Civitatem Academicam recipiuntor quoque, juramento praestito, qui artibus et opificiis suis studiis inservire possunt, Bibliopolae, Pharmacopolae, Pictores, Typographi, Bibliopegi, sed non nisi Religioni Evangelicae addicti, eorumque tum servi, tum tyrones.

Quum in Civitatem Academicam recipiuntur, juranto in hanc formulam: Ihr werdet ſchwöhren einen leiblichen Ayd

1. Daß ihr wollet wahre Gottes=Forcht, Tugend und Zucht jederzeit mit herzlichem Eyffer vor Augen haben.

2. Daß ihr wollet Rectori und Regenten gemeiner Univerſität, gewärtig und gehorſam ſeyn, und ſie in gebührenden Ehren halten, und wider ſie noch die Ihrige, weder mit Worten noch Werken, in keinerley Weiß noch Weg belaidigen.

3. Daß ihr gemeiner Univerſität Gebotten und Verbotten, ſo viel die euch berühren, gehorſamen und nachſetzen wollet.

4. Daß ihr nichts wider unſern gnädigſten Fürſten und Herrn, noch gemeine Univerſität und Stadt Tübingen boßhaftig oder feindlich fürnehmen oder handeln wollet.

5. Daß ihr in allen und jeglichen begebenen Sachen vor dem Rectore und Consistorio recht geben, und nehmen, und auf beſchehene Citation gehorſam erſcheinen wollet.

6. Da ſich auch ein Auflauff oder andere Beſchwerde in dieſer Stadt begäbe, ihr alsdann dem Rectori als eurer Obrigkeit zu=treten, Dero beyſtändig ſeyn, und ihren Befehlen nachhandeln wollet.

7. Daß ihr gemeiner Univerſität Frommen und Nutzen ſchaffen und fördern, Schaden warnen und wenden wollet. Und

8. Da ihr um eurer Verbrechen willen von der Univerſität abgeſchafft würdet, alsbald die Stadt Tübingen räumen wollet.

Recipi et possunt viduae, vel à Professoribus descendentes, vel Assessorum vel Praelatorum, aut Specialium Superattendentum, Licentiatorum cum familiis suis, sine praestatione Juramenti, saltem sub promissione obsequii, et inscriptis in album academicum nominibus.

Omnes Jurisdictioni Academicae et Statutis subsunto, sed et nomina sua albo academico inferunto.

Quicquid à Rectore et Senatu Civibus illiteratis commissum fuerit, sive collectio tributorum, sive cura Pupillorum, promptè suspiciunto, nisi gravissimis rationibus, de quibus Rector et Senatus dispicito, impediantur.

---

297) Cap. XXI — XXIII erſchien auch beſ. gedruckt in deutſcher Ueberſetzung — ohne Jahreszahl S. 1. — 16. Vgl. Viſ. Rez. v. 24. Juli 1744. 22. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XVIII. Staats=Min. Dekr. v. März 1806. 4.

Duo saltem Bibliopolia et Pharmacopolia in Universitate tolerantor.

Bibliopolae, indicem librorum ex nundinis allatorum mox, cum pretiis eorundem, publicanto, nullos pravos libellos vendunto, nimium libris pretium non ponunto.

Pharmacopolis eadem lex data esto de medicamentis, quae composuerint. Quicquid hic attulerint, vel simplicium, vel compositorum emtorum, bonâ fide cum emtionis pretio Facultati Medicae offerunto.

Iidem nihil studiosis, quod luxuriam saltem alat, praestanto.

Typographi, typos suos subindè renovanto, et typos quoque linguarum Orientalium sibi comparanto, numerus quoque Typographorum, ad quaternarium, Bibliopegorum, ad octonarium, in futurum, quoadusque fieri potest, reducitor.

Typographi nihil prorsus sine censura Facultatis, ad quam libri, vel Dissertationes imprimendae spectant, nullos et libellos profanos et injuriosos imprimunto: si prius; mulctantor pro arbitrio Senatûs: si posterius; Jus Civitatis Academicae amittunto.

Qui Typographis serviunt, uxorati nulli ad civitatem academicam facilè admittuntor, et si admittantur, Jurisdictioni Academicae saltem in iis, quae artem spectant typographicam, subsunto. Qui verò, hucusque admissi fuere, hactenus, ut cives academici tolerantor, et Jurisdictione hâc prorsus gaudento.

Nullus Pharmocopola, Bibliopola nullus, nullus Bibliopegus, nullus Typographus, hic tolerator, nisi civis academicus.

Omnes hi, Creationi novi Rectoris, et Statutorum, quae ad ipsos pertinent, praelectioni, sub poena unius floreni, adsunto.

Pretia Librorum, pretia Impressionis, casta sunto, et à Rectore et Senatu determinantor, si opus fuerit.

Commercia nulla agunto cives Academici, atque etiam à commercio vini abstinento, nisi onera communia ferre velint. Si verò Professores vina ex salario suo vendiderint, dimidium saltem accisae, quam vocant, pendunto.

Quicunque ex Civibus illiteratis vel prodigus, vel otio prorsus, moribusque pravis, deditus fuerit, et respuerit correctionem omnem, Civitate Academicâ exigitor.

Cap. XXII.

DE TESTAMENTIS ET SUCCESSIONIBUS AB INTESTATO ET SUCCESSIONE CONJUGUM [298]).

Testamenta facere permissum est omnibus Universitatis Civibus, quibus Jure communi Caesareo est permissum.

Cuilibet verò liberum esto, vel secundum Jure Provinciali

298) Vgl. Ord. v. J. 1518. Erbrecht der Univ. v. 3. März 1586. G.R. v. 14. Jun. 1779.

praescriptam formam, vel secundum Jus commune Caesareum, testari, aliamve ultimam voluntatem condere.

Caeterum acquisita bona Conjugum quod attinet, si pactis dotalibus ea de re cautum non sit, marito quidem, Universitatis Civi, duas tertias, uxori verò unam tertiam, non amplius, de bonis illis testari licitum esto.

Intestatorum verò haereditates, conjugibus exceptis, illis deferuntor, ad quos Jure communi Caesareo quoquo casu spectabunt.

Solutô per mortem Matrimoniô superstes conjux, nisi ex defectu haeredum, vel vi testamenti ex asse, in bona defuncti vel defunctae succedat, primo quoquo tempore à Rectore petito, ut Inventarium bonorum à Secretario, vel si hic spontè de Jure suo cesserit, Syndico, praesente uno vel duobus ex Senatu Deputatis, conficiatur, et deinceps quoque bona dividantur.

Si conjugum alter cum vel sine liberis, ex uno pluribusve matrimoniis susceptis decesserit, superstes conjux cum aliis praemortui legitimis haeredibus, secundum rationem Juris Provincialis, divisionem inito, nisi quòd, quum de bonis durante matrimonio acquisitis inter superstitem conjugem et alios praedefuncti haeredes dividendis agitur [299]), superstes conjux, si quidem maritus fuerit, de bonis illis acquisitis duas tertias, jure proprio retineto, de reliqua uxoris tertia parte, capito dimidiam, alterâ dimidia ceteris uxoris haeredibus cedente.

Sin vice versa uxor superstes erit, ipsa de dictis bonis unam tertiam suo retineto jure, de reliquis duabus mariti tertiis, partem capito dimidiam, alterâ dimidiâ caeteris mariti haeredibus cedente.

Superstiti tamen Marito vel uxori, Ususfructus dimidiae hujus partis, ad Superstitis cohaeredes pertinentis, ad dies vitae relinquitor.

Cap. XXIII.

DE PUPILLIS EORUMQUE TUTORIBUS [300]).

Eorum, qui Parentibus orbati fuerint, Bona, per Universitatis Secretarium, vel Syndicum uno vel altero, seu Senatore, seu alio viro prudente et bono juncto, Inventario confecto describuntor, ac simul, divisione legitimè facta, suae singulis portiones (salvo nihilominus Parenti Superstiti usufructu) assignantor.

Pupillis, vel Propinqui vel alii Tutores idonei, constituuntor.

Nullus Academicus Civis tutelam demandatam sub poena quatuor florenorum, recusato: et si non sit Professor, aut alio in officio constitutus, vel pro arbitrio, vel etiam exclusione punitor.

---

299) Hier fügen die Statuten v. 15. Aug. 1601, die im Uebrigen in ihrem Cap. XVI hier ganz gleich lauten, noch hinzu: „(quod fit morte soluto patrimonio, nec ullis ex eo extantibus liberis).“ Vgl. G.R. v. 14. Jun. 1779.

300) Vgl. Ordn. v. 1518. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XXIII.

Nulla vidua, nullus Pupillus, nec Inventarium, nec Pupillares Tutores, sub poena exclusionis, detrectanto.

Qui tutor constitutus fuerit, in haec capita jurato:

1. Velle Pupillorum omnia mobilia et immobilia bona, praesentibus ab Universitate ordinatis testibus in Inventarium referre, vel si relata sint, fideliter custodire.

2. Velle Pupillorum commoda et utilitates, ubique promoveret damna cavere et avertere: bonà eorum sine Rectoris, Senatûs e- propinquorum praevia cognitione et Decreto nec alienare, nec oppignorare, nec elocare, et, si quae vendantur, pretium cum tempore venditionis solicitè annotare, et in rationes referre.

3. Velle pupillos ad veram pietatem, et sanctam morum integritatem informare, ubique defendere, eorundem Jura et Privilegia tueri.

4. Velle, sub hypotheca omnium bonorum, res pupillares omnes, sartas tectas servare, nec quicquam in proprios usus convertere.

5. Velle omni officio cum fide et conscientia recta defungi, et quoquo tempore requisitum, Rectori, Cancellario, et Decanis, justas rationes et reliqua reddere.

Hoc officio suo, ut quivis constitutus Tutor tanto majori fide et diligentia defungi possit, haec in specie sui officii esse scito:

Primam omnium curam piae, sanctae, utili et honestae pupillorum educationi impendito.

Pupillos quàm primùm per aetatem, et vires, fieri poterit, vel ad literarum et bonarum artium studia, vel, si ingenium et aliae circumstantiae aliter suadeant, cum propinquorum, Rectoris item et Senatûs consensu, ad honesta artificia manuaria, puellas vero ad rei domesticae, et honestatis, studia et curas, summa cum diligentia et sollicitudine adhibeto.

Cum ad pubertatem venerint, honestis quaerendis et promovendis conjugiis, paternâ affectione, consulito.

Bonorum mobilium, et immobilium, ut quoquo tempore aucta, diminuta, mutata fuerint, tabulas habeto.

Numeratam pecuniam, nec suos in usus convertito: nec diu otiosam servato, sed vacantem honesto foenori cautè, nunquam verò sine obligatione Judiciali, collocato.

Sumtus, nisi necessarios et utiles, cum gravior et diuturnior in causa pupillari occupatio est, ne facito.

Rationes pupillares singuli Tutores ad Cal. Maji confectas habere obstricti sunto.

Cum iisdem Rector non tantum de Pupillorum bonis, verum etiam de eorundem pietatis profectu, moribus, studiis, et omni honesta et laudabili educatione, tractato.

Fidelibus et industriis Tutoribus pro laborum ratione honoraria constituere, Rectori et reliquis rationum Assessoribus, concessum esto.

Negligentibus autem et injustis, praeter indemnitatis praestationem, etiam poenae irrogantor.

Cap. XXIV.
DE PEDELLO UNIVERSITATIS [301]).

Pedellus ex civibus Universitatis illiteratis à Senatu eligitor vir probus, modestus, sobrius, verax, ad quaevis honesta mandata promtissimus:

Jurato is haec in capita:

1. Velle cum fide et diligentia munere suo defungi, et mandata Rectoris et Senatûs promtè et dextrè exequi.

2. Celandorum silentium praestare.

3. Captivis coërcendis, custodiendis et sustentandis, vigilem dare operam.

4. Universitatis commoda privatis suis omnibus anteponere, et omni tempore promovere, damna pro viribus cavere, et avertere.

Officium pedelli hoc esto:

1. Quotidie mandati capessendi ergò Rectorem adire.

2. Praesto esse, cum Senatus, cum Collegium Decanorum, cum Consistoria habentur, cum rationes examinantur, quum Facultates conveniunt, quum habentur examina, quum actus publici, et expectare mandata.

3. Studiosos malè se gerentês, vel prava molientes, Rectori denunciare.

4. Programmata et Disputationes Academicis maturè distribuere.

5. Mulctas à Rectore vel Senatu decretas fideliter exigere.

6. Quos compererit pro studiosis se gerere, qui apud Rectorem nomina sua professi non sint, eidem denunciare.

7. Studiosos ad Senatum, vel Collegium Decanorum, aut Rectorem, accedentes monere, ne cum gladiis ingrediantur.

8. In actibus publicis cum Sceptro ante Rectorem incedere.

9. Probè notare cives academicos, qui renunciationibus Rectorum et Praelectionibus Statutorum haud interfuerint, et Rectori denunciare.

10. Domum Universitatis et Facultatis Philosophicae, auditoria item, recto tempore aperire et occludere, cautè calefacere, et cum convivia nuptialia, vel alia in domo Universitatis aguntur, igni probè prospicere, et ut fornaces, ut camini, rectè purgentur, curare.

11. Curare et, ut Senaculum, ut Auditoria, ut pulpita, ut subsellia, ut imagines Professorum pictae, ut Bibliotheca, ut plateae proximae, et hae quidem singulis septimanis purgentur, ut insternantur, ut extergantur quoque et probè custodiantur aulaea, mensae, sellae etc.

12. Si incendium vel tumultus oriatur, vel quicunque alius gravior casus incidat, confestim ad Rectorem properare.

---

301) Erſchien auch beſ. gedruckt in deutſcher Ueberſetzung. S. 1—8. — Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Cap. XVI.

Pedellus sine Rectoris permissu peregrè nunquam abito.

Constituitor et Vice-Pedellus, qui vel Pedellum in actibus publicis aliisve juvet, vel ejus vices agat.

Merces Pedelli haec esto:

Praeter salariolum, quod à Senatu accipit, unusquisque Studiosus, qui nomen albo academico inscripserit, dimidium ipsi florenum solvito. Solvito et Calendis Januarii, et singulis angariis, floreni quadrantem, quem et ad ligna coëmenda, quae ad calefaciendum auditorium Philosophicum requiruntur, Philosophiae studiosi solvunto. Alumni Ducales et Martiniani, singulis angariis quinque pendunto crucigeros.

Tertia pars mulctarum pecuniariarum Pedello cedito.

Captivus unusquisque pro carcere aperiendo et occludendo quotidie quindecim crucigeros pendito, pendito et totidem, qui arresto addictus fuerit à Pedello custodiendus.

A Licentiatis, Neo-Doctoribus, Candidatis Magisterii et Neo-Magistris solvitor Pedello, quod supra determinatum fuit.

EPILOGUS.

Haec sunt Statuta et Leges Reipublicae hujus academicae, quae naturâ et diligente deliberatione Senatûs Academici collecta, Serenissimus noster Dominus Carolus, subscriptô nomine et adjectò Sigillô Ducali majore, confirmavit, cum reservatione tamen Juris, haec et illa reformandi, mutandi, vel aliter inflectendi, vel et statuta haec augendi, si necessarium id visum fuerit.

Quae verò hisce statutis comprehensa non sunt, ex Jure Provinciali Wirtembergico et communi deciduntor.

Carolus Dux W.

---

†) Herzogliches Reſcript, betr. die Lieferung von Cadavern der juſtifizirten Delinquenten auf die Univ.-Anatomie,

vom 22. Jan. 1763.

Inhalt: „Es ſollen nach dem Beyſpiel anderer Univerſitäten in denen Winter-Monaten vom Anfang Novembris biß Ende Aprilis alle juſtificirte De-

---

†) S. Reg.Geſeze. — Hartm. Stuttg. Bibl. — wird d. Erl. v. 13. Jan. deſſ. Jahrs dem akad. Senat inſinuirt. — Schon im Jahr 1618, 7. Okt. war ein Gen.Reſcr. (Hartm. Stuttg. Bibl.) ergangen, daß die Cadaver der Malefikanten auf die Anatomie nach Tübingen geführt werden ſollen. Dieß war unter dem 13. Apr. 1715, 28. Apr. 1732, 9. Dez. 1734 (Hartm. Stuttg. Bibl.) wiederholt worden, mit der Beſtimmung, daß die Koſten des Transports der Fiſkus bezahlen ſolle. — Vgl. die G.R. v. 29. Nov. 1765. 17. Nov. 1806. u. ſ. w. Min.Erl. v. 23. Apr. 1829.

linquenten, wie bißher, aus Unſerm ganzen Herzogthum und Landen jedesmalen ohne Verzug und ohne vorherige Anfrage nach Tübingen geliefert, die Transport-Koſten aber aus dem Fisco academico von der bey Unſerem Herzoglichen Kirchen-Rath ihme dazu ausgeſezten Summe, welche alljährlich dahin bezahlt werden wird, beſtritten werden."

---

†) General-Reſcript, betr. die Lieferung der Cadaver armer in Spitälern geſtorbener Perſonen auf die Univ.-Anatomie,

vom 29. Nov. 1765.

64.

Herzogliches Dekret, betr. die Benennung der Univerſität zu Tübingen,

vom 14. Dezbr. 1769 [302]).

Da Unſeres G. H. w. H. Durchlaucht Dero beſtändiges Augenmerk dahin gerichtet ſein laſſen, den Lustre und Aufnahm der Univerſität zu Tübingen auf alle Art und Weiſe zu befördern: So haben Höchſtdieſelben unter anderm auch den gnädigſten Entſchluß gefaßt, daß ermelte Univerſität, welche bisher den Namen Eberhardina geführt, in Zukunft Eberhardino-Carolina benennt werden ſolle, welches denen herzoglichen Collegiis zur Nachricht in Gnaden unverhalten wird. Decr. Stuttgart den 14. Dez. 1769.

---

†) S. Reg.Geſ. — Hartm. Stuttg. Bibl. — vgl. Reſcr. v. 22. Jan. 1763. — Aehnliche Erlaſſe unter dem 9. Nov. 1795 u. 13. Jan. 1796. (Hartm. Stuttg. Bibl.) — vgl. Cirk.Reſcr. v. 17. Nov. 1806 u. ſ. w.

302) Hartm. Stuttg. Bibl. Abſchr.

65.

Kurzer Auszug aus denen Statuten der Univerſität Tübingen, ſofern ſolche die Studiosos, ihre Aufnahme, Studia et Mores, die Lectiones und Collegia, die Gradus Academicos, der Collegiorum und Graduum Academicorum, wie auch der Koſt und Logien Tax betreffen,

vom Jahr 1770 [303]).

Erſtes Capitel.

Vom Annehmen der Studiosorum [304]).

Wann ein Studiosus auf dieſe Univerſität kommt, ſo ſolle er gleich innerhalb acht Tagen ſich bey dem Rectore Universitatis melden, um von demſelben in die Anzahl der Studiosorum aufgenommen zu werden. Läßt er dieſe Zeit verſtreichen, ſo iſt er der Privilegiorum Academicorum nicht fähig, ſondern ſtehet unter der Jurisdiction des Stadt-Vogts.

Ferner ſolle er mit gegebenem Händ-Gelübd an Aydesſtatt verſprechen:

1) Daß er ſich Chriſtlich, honnet und fleißig in ſeinen Studiis bezeugen:
2) Denen Statutis academicis und Befehlen Rectoris et Senatus gehorſamen:
3) Rectori, Cancellario und Professoribus allen Respect und Ehrfurcht bezeugen, und ihren guten Erinnerungen folgen:
4) Niemahlen nichts wider Se. Herzogl. Durchlaucht, die Univerſität, oder auch dieſe Stadt, gefährliches und böſes unternehmen:
5) An keinem Tumult wider Rectorem und Senatum Theil nehmen, und, wo ihme was gefährliches davon ſollte bekannt werden, ſolches gleich dem Rectori anzeigen, und auf alle Weiſe zu hindern trachten:
6) Der Univerſität Nutzen auf alle Weiſe befördern, den Schaden abwenden:
7) Wann er von der Univerſität wieder abgehet, Rectori es ſelbſten anzeigen:

---

303) Beſ. gedr. 4. S. 1—24. — Vgl. die Stat. v. 1752. — Da dieſer Auszug mehrere Zuſäze oder genauere Beſtimmungen enthält, die in den Anm. zu den Stat. v. 1752 nicht gegeben werden konnten, ſo wird er hier beſ. abgedruckt.

304) Vgl. die Stat. v. 1752. Cap. XVII.

8) Wann er Verbrechen halber das Consilium abeundi bekommen, oder gar von der Univerſität ausgeſchloſſen werden ſollte, ſogleich die Stadt räumen wolle.

Darauf ſolle er ſeinen Namen der Univerſitäts=Matricul einſchreiben, und drey Gulden Inscriptions-Geld, auch dem Pedellen dreyßig Kreutzer zahlen.

Iſt er aber noch auf keiner Univerſität geweſen, ſo muß er, ehe er ſich bei dem Rectore Universitatis meldet, die Deposition von dem Rectori Contúbernii mit drey Gulden fünffzehen Kreutzer redimiren.

Bleibt einer ein Viertel Jahr von der Univerſität weg, ſo muß er aufs neue inscribiren, und das halbe Inscriptions-Geld zahlen; Doch iſt dieſes von denen, die in dem Hertzoglichen Stipendio leben, nicht zu verſtehen; Es ſolle auch denen Armen das Inscriptions-Geld nachgelaſſen werden.

Wer bei der Inscription einen falſchen Namen angibt, iſt der Privilegiorum Universitatis und des Inscriptions-Geldes verluſtiget. Alle diejenige, die hieſige Univerſität beſuchen wollen, ſollen billig in der Latinitæt und denen Humanioribus guten Grund beſitzen, oder deſſen Defect ſogleich zu ergäntzen trachten.

Das zweite Capitel.

Von denen Professoribus, Lectionen und Collegien und deren Einrichtung und nützlichen Gebrauch.

Es haben die Durchlauchtigſte Herzoge zu Würtemberg und Senatus Academicus immerhin getrachtet, berühmte, gelehrte und solide Männer auf hieſige Univerſität zu beruffen, damit die Studiosi in allen Facultæten genugſamen Unterricht haben können; wie dann in der Theologiſchen vier, in der Juridiſchen ſechſe, in der Mediciniſchen drey, und in der Philoſophiſchen fünf, dociren, und die Lectiones und Collegia ſo eingerichtet ſeyn ſollen, daß man in dreyen Jahren den Cursum absolviren könne.

In der Theologiſchen Facultæt leſen publice über die Exegesin, Thesin, Polemic, die drey erſte Professores, und alterniren miteinander. Des vierten Pensum iſt die Theologia Moralis und Kirchen=Hiſtorie. Es mangelt auch nicht an Collegiis homileticis, pastoralibus, casualibus, über die Symboliſche Bücher, über das Jus Ecclesiasticum publicum et privatum, über die Historiam Theologiae literariam, die von Zeit zu Zeit gehalten werden [305].

Deßgleichen lieſet man in der Juridiſchen Facultæt über die Institutiones, Pandecten, das Jus Canonicum, Publicum, Feudale. Man hält Collegia über das Jus Ecclesiasticum, Criminale, Germanicum, Militare, über den Stylum forensem, über die teutſche

305) Vgl. Stat. v. 1752. Cap. VIII.

Reichs=Hiſtorie. Man leitet auch die Studiosos ein zur Praxi Juridica [306]).

In der Mediciniſchen Facultæt wird in Lectionibus et Collegiis über die Institutiones, Physiologie, Pathologie, Materiam medicam, Formulas, Chirurgie, Anatomie, Botanic, Chemie, geleſen; man hält von Zeit zu Zeit Anatomien. Man weiſet die Studiosos zur Praxi clinica und chirurgica an [307]).

In Facultate Philosophica kan man alle Theile der Matheseos, die Physicam theoreticam et experimentalem; Ingleichem die Logic und Metaphysic, die Moral, und die Jurisprudentiam universalem hören; man lieſet über die Griechiſche Sprache und die Critique. Man kann in der Ebräiſchen Sprache, man kan in Stilo latino die benöthigte Manuduction haben. Man lieſet über die Univerſal=Hiſtorie, über die teutſche Reichs=Hiſtorie, über die Europäiſche Staaten, ꝛc. Der Typus der Lectionen, der unten wird angeführet werden, zeiget, wie alles eingetheilet ſeye [308]).

So fehlt es auch an Disputationen in allen Facultæten nicht, da ſich die Studiosi respondendo et opponendo üben können.

Keine Ferien werden auf dieſer Univerſität geſtattet, als von dem 1ſten Julii biß Jacobi, und wird alſo denen Fremden fürnehmlich prospicirt, daß ſie nicht mit Koſten hier ohne Lectionen und Collegien die Zeit hinbringen müſſen [309]).

Die Lectiones und Collegia werden um Georgi angefangen, und an Simonis und Judä, oder in einem halben Jahr, geendiget, auch alle halbe Jahr ein neuer Ordo Studiorum gedruckt.

Kein Studiosus ſoll zu denen höhern Facultæten ſchreiten, er habe dann in Philologicis, der Philosophie und der Hiſtorie, ſofern alles dieſes zu ſeinem Haupt=Zweck dienet, genugſamen Grund geleget.

Da auch im Studiren eine vernünftige Ordnung ſeyn will; ſo ſolle ein jeder ſich einen Professorem ausersehen, der ihm ſeine Studia einrichte, und ihm rathe, was er für Lectiones und Collegia zu beſuchen habe, was er für Ordnung in ſeinen Studiis führen, und was er für Bücher ſich zulegen ſolle.

Kein Studiosus ſolle Lectiones oder Collegia, ohne ſich darauf zu praepariren und ſolche zu repetiren, hören: auch, wo er ſiehet, daß das Gedächtniß nicht wohl alles faßt, ſolches annotiren, demnach ſehr aufmerckſam ſeyn, auch gerne ſehen, wann er von dem Professore examiniret wird, anbey auch Gelegenheit ſuchen, ſich disputando zu üben.

Keine Actus publicos, Orationes, Disputationes, ſolle ein Studiosus leichte verſäumen.

Es ſollen auch die Studiosi ohnvergeſſen ſeyn, nebſt ihren Stu-

---

306) Vgl. Stat. v. 1752. Cap. IX.
307) Vgl. Stat. v. 1752. Cap. X.
308) Vgl. Stat. v. 1752. Cap. XI.
309) Vgl. Viſ.-Rez. v. 13. Dez. 1751. 7.

diis ordinariis, wo ſie Gelegenheit haben, welche ihnen gar gerne auf dieſer Univerſität an Hand gegeben wird, ſich auf andere Studia elegantia, und ſo genannte Belles Lettres zu legen, und ein jeder, nach den Gaben, die er hat, trachten, nicht nur die erſte Gründe in der Wiſſenſchafft, die er tractiret, zu erlernen, ſondern auch dieſelbe auf eine höhere Stuffe, durch viele Uebung und Lectur der beſten Auctorum zu bringen.

Da übrigens die Historia literaria ein Schlüſſel zu aller Gelehrſamkeit iſt, ſo ſolle ein jedweder beſonders die Historiam literariam ſeiner Facultæt zu erlernen trachten, auch zu dem Ende die Bibliothecam publicam, welche alle Donnerſtag Nachmittags offen ſtehet, auch Privatas, wo er die Erlaubniß leicht erhalten kan, beſuchen.

Uebrigens fehlt es auch bey hieſiger Universitæt an Sprach= und Exercitien=Meiſtern nicht. Dann da ſich hier auch ein Collegium Illustre, oder Fürſten=Schule, befindet, welche der Durchlauchtigſte Herzog Ludwig Anno 1592 geſtifftet, ſo findet man hier eine Reut=Bahn, die erforderliche Sprach= Tanz= Fecht= und Ball=Meiſter, welche alle, ausgenommen die Sprachmeiſter, welche Academici ſind, unter der Jurisdiction des Collegii Illustris ſtehen, und um billige und gemäſſigte Preiſe Lehre geben.

Das dritte Capitel.

Von dem Tax der Collegiorum und Disputationum.

Gleichwie die Lectionen in allen Facultæten ohne Entgelt, auſſer, daß in der Theologiſchen das eine halbe Jahr wie ein Collegium bezahlt wird, gehalten werden, alſo ſollen hingegen die Collegia bezahlt werden; und iſt davon der Tax folgender:

Für ein Collegium Theologicum, ſo ein halb Jahr währet, ſollen 3 fl., währet es aber ein gantzes Jahr, noch ſo viel von einem jeden bezahlt werden.

Was die Collegia Juridica anlangt, ſolle für ein Collegium Pandectarum, ſo ein Jahr, und des Tags 2 Stunden währet, 18 biß 20 fl. Für ein Collegium Institutionum, Canonicum, Ecclesiasticum, Feudale, Criminale, Juris Provincialis, Styli forensis, wenn ſolche ein halb Jahr währen, 8 fl., währen ſie nur ein Viertel=Jahr, nach Proportion: Für ein Collegium practicum und Juris publici, ſo nur ein halb Jahr währet, 10 fl. von jedem bezahlt werden.

In der Mediciniſchen Facultæt, da man pro inscriptione in die Matricul der Medicinæ Studiosorum 1 fl. bezahlt, ſollen für ein jedwedes Collegium, ſo ein halb Jahr währet, 6 fl. und ſo ein Jahr währet, 12 fl. Für die Admission zur Anatomie 9 fl. bezahlt werden.

Sollte aber der numerus Auditorum in einem Mediciniſchen Collegio zu klein ſeyn, ſo ſolle vor ein Collegium, welches ein halb

Jahr währet, 50 biß 60 fl. bezahlt werden, und für ein anders, welches ein gantzes Jahr dauret, als z. Ex. das Pathologico-Practicum iſt, 100 biß 120 fl. genommen werden mögen, welche die Auditores unter ſich repartiren, und dem Professori, um verſchiedener Bedencklichkeiten willen, nicht einzeln, ſondern auf einmahl durch einen Abgeordneten überbringen ſollen.

In der Philoſophiſchen Facultæt ſolle für ein Collegium, ſo nur ein halb Jahr währet, 2 fl. bezahlt werden, auſſer, daß dem Professori Matheseos für ein Collegium physicum experimentale, und für einen jeden Theil in der Mathematic, den er ein halb Jahr lehret, 1 Ducat, auch für ein Collegium Grotianum des halben Jahrs 4 fl., für ein Collegium der teutſchen Reichs=Hiſtorie oder der Staaten von Europa 6 fl. auf ein halbes Jahr von jedem bezahlt werden ſollen; da übrigens für ein Collegium Historiae universalis nur 2 fl. bezahlt werden.

Die Disputationes anlangend, ſo erhält ein jeder Theologus Ordinarius, vor ein jedes Præsidium aus dem Fisco Supremae Deputaturae 4 fl. und der Respondens darf davor nichts bezahlen. Jedoch ſolle von Extraneis, und wo keine Bonification des Præsidii aus dem Fisco Universitatis geſchiehet, bey Disputationibus non cyclicis sed solennibus, welche nicht aus bloſen Thesibus beſtehen, ſondern ausgearbeitet ſind, wann ſie gleich nicht inaugurales wären, ein Honorarium, in der Maſſe, wie bey der Juriſten=Facultæt geſchiehet, pro Præsidio et Labore abgereichet werden.

Für eine Juridiſche oder Mediciniſche Disputation, die nicht inauguralis iſt, ſollen vor das Præsidium 6 fl. und vor jeden Bogen 2 fl. bezahlt werden.

Für eine Philoſophiſche gedruckte Disputation, die der Præses gemacht, ſollen 4 fl. pro Præsidio et Labore, hats aber der Respondens ſelbſt gemacht, nur 2 fl. bezahlt werden.

Pro Præsidio et Labore in Disputationibus cyclicis, auch ſolchen, die gedruckt werden, ſoll nichts gegeben werden.

Das vierte Capitel.

Von denen Licentiaturen, Doctoraten, Magisteriis, und deren Tax [310]).

Wer bey der Theologiſchen Facultæt den Gradum Licentiati nehmen will, muß, und zwar ein Extraneus, pro Examine 15 Ducaten, ein Einheimiſcher aber nur 10 Ducaten bezahlen.

Bey der Juridiſchen ſeynd 75 fl. angeſetzt.

Bey der Mediciniſchen ſolle es, wie bey der Theologiſchen, gehalten werden, anbey ſollen in den Fiscum jeder Facultæt 3 fl. bezahlt werden.

---

310) Vgl. Stat. v. 1752. Cap. XII.

Pro Præsidio in Disputatione inaugurali ſollen in dieſen drey höheren Facultæten 12 fl. pro Labore für einen jeden Bogen 3 fl. und, wann der Candidat die Disputation ſelbſt gemacht, pro revisione 1 fl. bezahlt werden.

Für ein Diploma Doctorale ſollen von einem Einheimiſchen und Auswärtigen 60 fl. bezahlt werden; Für ein Programma ſollen 3 fl., für die Renuntiationem publicam in Actu Doctorali dem Promotori 3 fl., dem Cancellario 4 fl. und dem Pedello 3 fl. bezahlt werden.

Die Candidati Magisterii ſollen unter einem jeden Professore Philosophiæ inauguraliter über gedruckte kurtze Theses ſeiner Profession, und zwar alle zuſammen, in uno actu disputiren, und ein jeder dem Præsidi 2 fl. bezahlen.

Nebſt deme ſolle einem jedem Neo-Magistro, wann er vorhero 13 fl. 50 kr. in den Fiscum der Facultæt wird bezahlt haben, ein Diploma magisteriale gegeben, und für daſſelbe, das abgehende Convivium und das Programma, ingleichen die bey der Inaugural-Disputation zu tragende Unköſten von einem jeden 6 fl. entrichtet werden, wovon der Cancellarius und Promotor pro actu publico jeder 4 fl., der Secretarius 3 fl. und der Pedell ſeine Gebühr empfangen ſollen.

Das fünffte Capitel.

Von denen Koſt=Geldtern und Stuben=Zinſen.

Man kan ſich auf dieſer Univerſität eine Koſt und Zimmer wählen, wie man will. Speißt man bey einem Burger, oder ſpeißt man des Tags nur einmahl; Will man nur einen trockenen Tiſch haben, ſo kan man eine Koſt um 18 oder 20 Batzen, oder 1 Thaler haben. An Profeſſors und andern Tiſchen kommt die Koſt höher, auf 2 fl. oder 2 fl. 30 kr., auf 3 fl. die Woche, je nachdem man ſpeiſet.

Die Zimmer und Better kan man auch für einen geringen Werth haben, das Jahr um 15 oder 20 fl. Und wann man zwey, oder beſſere und wohlgelegene Zimmer haben will, ſo kan der Werth auf 25. oder 30 fl. kommen.

Sollte man mehr, als ſich's gebühret, für Zimmer und Bett fordern, ſo darf man nur bey dem Rector klagen, der ſodann allenfalls, mit Hülff des Stadt=Vogts, den Preiß mäßiget.

Das ſechſte Capitel.

Von der denen Studiosis fürgeſchriebenen Disciplin [311]).

Kommt ein Studiosus hieher, ſo wird er von dem Rectore angewieſen, ſich einer chriſtlichen honetten und ſittſamen Lebens=

311) Vgl. Stat. v. 1752. Cap. XIX.

Art zu befleiſſen, Fleiß in ſeinen Studien zu bezeugen, und gute Wirthſchafft mit dem Geld, ſo er zu verzehren hat, zu führen.

Den Gottesdienſt ſollen Studiosi vor allen Dingen fleißig und mit gebührender Devotion beſuchen, und zur Zeit deſſelben weder auf dem Kirchhof, noch in der Stadt herum vagiren, auch nicht vor Ausgang des Gottesdienſts aus der Kirche lauffen, oder vor den Kirchen=Thoren Hauffen=weiß ſtehen, und denen Herausgehenden beſchwerlich fallen.

Mit fleißigem Gebet ſollen ſie ihre Studia heiligen: Auch ein jeder, wann er ſchon die Theologie nicht studirt, in der wahren Evangeliſchen Religion ſich recht zu gründen ſuchen.

Für Fluchen und Schwören ſollen die Studiosi ſich alles Fleißes hüten, und dergleichen böſe Gewohnheiten ablegen.

Werden ſie vor den Rectorem und vor den Senat oder Collegium Decanorum beruffen, ſollen ſie willig, aber ohne Degen erſcheinen, denen gegebenen Befehlen ſich unterwerffen, und denen Professoribus überhaupt allen Respect und Gehorſam bezeugen.

Ein Studiosus ſolle beſonders ſich vor bäuriſchen Sitten, leichtſinniger Bezeugung, Ruhmredigkeit, Schwatzhafftigkeit, üblen Nachreden und unbefugten Urtheilen von Professoribus und andern Studiosis, hüten, und bey Zeiten trachten, über ſeinen Mund und Passionen Meiſter zu werden.

Wann ein Actus publicus, wann Disputationes, wann Orationes gehalten werden, ſollen Studiosi nicht im Auditorio herum lauffen, ſondern in die gewohnliche Subsellia ſich ſetzen, auch nicht ſchwätzen, und gleich wiederum aus dem Auditorio hinaus lauffen, ſondern aufmerckſam zuhören.

Bey der Nacht ſolle ein jeder zu Hauß bleiben, und ohne Noth nicht ausgehen, gehet er aus, ſo ſolle er eine Laterne zum leuchten haben, und ja keiner Fackel ſich bedienen.

Das nächtliche Herum=Vagiren und Schreyen auf denen Gaſſen wird mit dem Carcere geſtraft, welches man mit dem Geld nicht auslöſen kan.

Sollte aber einer ſich erfrechen, die Leute, und beſonders die Stadt=Wächter, oder gar die Schaar=Wacht, welche zu Stillung des Nacht=Schreyens und der Nacht=Tumulten beſtellet iſt, und aus Univerſitäts= und Stadt=Burgern beſtehet, oder das Geſind der Professorum, zu beſchimpfen und anzufallen, oder Fenſter einzuwerffen, oder gar Thür und Thor aufzubrechen, oder einzutretten, ſo wird er deſto härter und länger mit dem Carcere geſtraft, oder bekommt nach Geſtalt der Sachen das Consilium abeundi, oder wird gar relegirt. Trift die Schaar=Wacht welche auf der Straſſe an, ſo ſolle ſie dieſelbe, wo ſie nicht gleich in der Stille nach Hauß gehen, zu fahen oder zu erkennen trachten, und ſolche entweder gleich zum Rectore führen, oder doch demſelben anzeigen.

Vor Rauffen, Schlagen und Händeln, ſollen ſich Studiosi fleißigſt hüten, und, wo ſie bey andern dergleichen vermuthen, ſolches auf alle Weiſe zu verhindern trachten.

Wer einen andern ſchlägt, oder mit dem Degen angreifft und verwundet, ſolle den Degen verwürkt, und nach Geſtalt der Sachen entweder mit einer Geld-Buſſe angeſehen, oder mit dem Carcere geſtrafft werden, den Wund-Artzt, und was zur Cur erfordert wird, zahlen, Caution de non amplius offendendo, ſtellen, und ihme reparationem honoris thun und depreciren.

Hat ein Studiosus jemand inn- oder auſſer der Stadt und in den Gärten Schaden gethan, ſo ſolle er denſelben erſetzen, und deßwegen nach Geſtalt der Sachen geſtrafft werden.

Keiner ſolle ſich unterſtehen, zu einem offentlichen Tumult und Auflauff Gelegenheit zu geben, auch Theil daran zu nehmen, und zu den Tumultuanten ſich fügen oder näheren, es ſeye dann, um den Tumult ſtillen zu helffen.

Wer aber einen Tumult wider den Rectorem und Senat erreget, ſolle cum infamia relegiret werden, auch, wer daran Theil nimmt, mit langwührigem Carcere oder groſſer Geld-Straffe angeſehen werden, oder nach Geſtalt der Sachen das Consilium abeundi bekommen, oder relegiret werden.

Wer den andern auf einen Duell provocirt, noch vielmehr, der würcklich duellirt, ſolle erſtlich einen Monath lang incarcerirt werden, hernach ſolle man ihm das Consilium abeundi geben, oder ihn gar relegiren.

Tödtet er ſeinen Antagoniſten, ſo wird er in Criminal-Carcer geführet, peinlich processirt, und, befindenden Dingen nach, in Verfolg der peinlichen Rechten, an Leib oder Leben geſtrafft, der Secundant, welcher die Sache dem Rectori nicht angezeigt, und nicht das Böſe allen Fleiſſes verhütet, ſolle auf einen Monath incarcerirt werden.

Der Keuſchheit, der Mäßigkeit, und der Sparſamkeit ſollen ſich alle Studiosi befleiſſen, für böſen Geſellſchaften und Weibsbildern ſich hüten, ſich mit niemand heimlich verſprechen, noch vielweniger ſich mit würcklicher Hurerey beflecken, unter groſſer Straffe. Wer des letztern überzeuget iſt, ſolle einen Monath lang incarcerirt werden, und die Kindbett der geſchwächten Dirne aushalten, auch ſo viel Geld für das Kind darlegen, als zu ſeinem Unterhalt von dem Rectore für nöthig erachtet wird.

Keine unzüchtige Dirnen ſollen auf der Univerſität gelitten, auch nicht geſtattet werden, daß die Studiosi dieſelben auf den Dörffern oder nächſten Städten ſuchen. Wer hierwider frevelt, und keine Beſſerung zeigt, ſolle relegirt werden.

Alle Ausritt, Schmäuſe, Freß- und Sauff-Gelagen ſind denen Studiosis unter Straff des Carceris hoch verbotten; weder die Tiſch-Herren, noch die Wirthe, noch andere, ſollen darzu Gelegenheit geben, auch derjenige, der den andern zum Sauffen aufmuthet, oder gar zwingt, ſolle nach Gutbefinden des Rectoris hart geſtrafft werden.

Wann die Wirthe denen Studiosis fremde und koſtbare Weine, auch Confect creditiren, ſollen die Eltern und Pfleger nicht gehal-

ten ſeyn, ſolche unnöthige Depensen gut zu thun. Gleiches iſt von Kaufleuten zu ſagen, welche denen Studiosis allzukoſtbar Tuch und Zeug zu Kleidern verkauffen, oder anſchmitzen.

Die Studiosi aber, welche nicht im Stande ſind, dergleichen zu zahlen, ſollen dieſe ihre Leichtſinnigkeit in carcere abbüſſen.

Zwar ſollen die Studiosi honett gekleidet ſeyn, aber den Ueberfluß und allzugroſſe Koſtbarkeit meiden, und keine Uniformen, verbottene Waffen und geſchärffte Degen führen.

Niemand ſoll einem Studioso über 15 fl. borgen, auch noch vor deſſen Weggehen Sorge tragen, daß er bezahlt werde.

Wird ein Studiosus Schulden halber verklagt, ſolle Ihm ein Monath zur Bezahlung angeſetzt werden; Bezahlt er nicht, noch ein Monath; Bezahlt er wieder nicht, ſo ſolle er ins Carcer geſetzt, aber von dem Glaubiger alimentirt, indeß aber an ſeine Eltern und Pfleger, oder Verwandte es berichtet werden. Man ſolle auch ſonſten es dieſen berichten, wann er allzugroſſe und unnöthige Depensen macht.

Studiosi ſollen dem Spielen nicht ergeben ſeyn, und beſonders liederliche und koſtbare Spiele fliehen; Wo ſie auch erlaubte Spiele machen, ſo ſollen ſie doch ſolches mit dieſer Mäßigung thun, daß ſie ihren Studiis die nöthige Zeit nicht wegnehmen.

Es ſollen auch die Studiosi von Hochzeiten, da ſie nicht eingeladen ſind, wegbleiben, die Hochzeit⸗Leute nicht beunruhigen, noch vielweniger ſich mit Gewalt eindringen.

Die Pasquille und andere verläumderiſche Schrifften ſind hoch verbotten; Wer dergleichen macht, oder ausſtreuet, ſolle nach Geſtalt der Umſtände mit langwährigem Carcere, oder gar mit dem Consilio abeundi, oder der Relegation geſtrafft werden.

Iſt dergleichen Schrifft an die ſchwartze Tafel angeſchlagen worden, ſolle ein jeder ſolche gleich abreiſſen, und dem Rectori zuſtellen; wo nicht, hat er eine Straffe von 2 fl. verwürcket.

So iſts auch nicht erlaubt, masquirt herum zu lauffen, oder im Schlitten zu fahren, bey Straf einer dreytägigen Incarceration.

Die Studenten⸗Jungen ſollen über ihre Verbrechen aus Befehl des Rectoris mit Schlägen abgeſtrafft, und, wo ſie ſich nicht beſſern, weggeſchafft, auch, wo ſie gar Diebſtahl begiengen, deſto härter geſchlagen, und aus der Stadt verwieſen werden.

Wann eine Feuers⸗Brunſt entſtehen ſollte, ſo ſollen die Studiosi nicht mit Hauffen zulauffen, und die Arbeiter hindern, ſondern vielmehr in gebührender Ordnung denſelben Hülff leiſten; übrigens aber ſich nach dem Befehl des Rectoris fügen.

Wer ſich von Studiosis erfrechen ſollte, auf den Rectorem, Cancellarium, Senatum und Senatores zu ſchimpffen, oder wider dieſelbe ein Pasquill auszuſtreuen, oder das Carcer zu erbrechen, und die Gefangene loß zu machen, oder mit denſelben ohne Vorwiſſen des Rectoris zu reden, wer auch ſo gar ſich verlauffen würde, daß er einem Professori Schläge zubrächte oder ihn verwundete, wer auch das Studiren gäntzlich verſäumt, und nicht die geringſte

Beſſerung nach den beſchehenen Ahndungen und Straffen von ſich zeigte, ſolle aufs hårteſte geſtrafft oder relegirt werden, auch, nachdem die Umſtånde ſind, gar cum infamia, vorhero aber ſchwören, daß er ſich nicht råchen wolle; will er nicht aus der Stadt weichen, ſo wird er dem Stadt-Vogt angezeigt, und mit Mousquetiers aus der Stadt gefůhrt.

Wůrde aber einer ein ſolch Verbrechen begehen, das mit Leib- und Lebens-Straffe angeſehen werden muß, ſo wird er geſchloſſen, und in Carcerem criminalem gefůhrt, und, nachdem er in Collegio Decanorum oder Senatu vorhero verhört iſt, hernach vor das Consistorium gefůhrt, welches nach der peinlichen Halsgerichts-Ordnung Caroli V. das Urtheil ſpricht und exequiren låßt.

66.

Anhang zu den Statuten der Herzoglichen Univerſitåt Tůbingen auf gnädigſten Befehl des Durchlauchtigſten Herzogs, CARLS zu Wůrtemberg ꝛc. ꝛc.,

vom 6. Juli 1770 [312]).

Von GOttes Gnaden CARL, Herzog zu Wůrtemberg und Teck, ꝛc. ꝛc.

Unſern gnådigen Gruß zuvor Wůrdige, Hochgelehrte, und Ehrſame, liebe Getreue! Wir haben aus der an uns von Unſerm Senatu Academico unterm 28. Martii lauffenden Jahrs unterthånigſt eingeſchickten Vorſtellung mit vielem Befremden zu erſehen gehabt, was maſſen auf Unſerer treugehorſamſten Universitæt zu Tůbingen, unter denen daſelbſt in der Stadt studirenden jungen Leuten, ſich einige Zeither, nach zerſchiedenen in gedacht unterthånigſtem Bericht punctatim angefůhrten Rubriquen allerhand, wie Unſern långſt ausgekůndeten Landesherrlichen Verordnungen und Edicten ůberhaupt, alſo auch denen Statutis Academicis inſonderheit ſchnurſtracks zuwider laufende = anbey nebſt dem Haupt-Endzweck des academiſchen Daſeyns (welcher, nach Unſerer hierunter allſchon zu wiederholtenmalen gnådigſt geåuſſerten Landesvåtterlichen Abſicht, bey der auf Unſerer Tůbingiſchen Universitæt studirenden Jugend theils in dem wůrcklichen Gebrauch der Ihro daſelbſt verſchafften bequemen Gelegenheit in allen Theilen und Arten der Wiſſenſchafften, auch andern wohlanſtåndigen Leibes-Exercitien, grůndlich und

---

312) Beſ. gedr. S. 1—60.

hinlänglich unterwieſen zu werden, theils aber auch in einer unzertrennlich damit verknüpft ſeyn müſſenden rechtſchaffenen Aufführung, und in einer dergleichen Studiosis der Freyen Künſte, zur Unterſcheidung von dem übrigen gemeinen Pöbel, ganz beſonders eigen ſeyn ſollenden, auch ihnen hernach ihre übrige Lebenszeit hindurch überall und jederzeit zu ſtatten kommenden wohlgeſitteten und guten Lebens=Art vornehmlich beſtehen ſolle) allzunahe trettende, den academiſchen Wohlſtand, und die, zu deſſelben ununterbrochener Beybehaltung ſo ohnumgänglich nöthige Disciplin faſt gänzlich außer Augen ſezende, ja wohl gar die öffentliche Ruhe, und die allgemeine Sicherheit in der Folge ſtöhren wollende Excesse, Unordnungen, und ſonſtige Unanſtändigkeiten, bey einigen unartigen daſelbſtigen Studiosis hätten hervorthun wollen, welche den gedachten Senatum academicum veranlaſſet hätten, Unſere Landesherrliche Authoritæt zu einer deſto nachdrücklicheren Remedur, hierunter gehorſamſt zu imploriren.

So äußerſt ungerne Wir nun eine ſolche ganz unerwartete Anzeige zu vernehmen gehabt haben, und um ſo weniger Wir Uns auch zu der auf Unſerer Universitæt ſtudirenden Jugend eines ſolchen, Ihro ſelbſt ſehr übel anſtändigen, und auch in der Folge niemand anders, als nur Ihro ſelbſt zum ohnfehlbaren Nachtheil gereichenden Fürgangs irgend verſehen hätten, eben ſo wenig können und werden Wir auch nach Unſerer vor den beſtändigen Flor und Aufnahm Unſerer treugehorſamſten Universitæt unermüdet tragenden Landesvätterlichen Vorſorge, und gnädigſten Geſinnungen, jemalen zugeben, oder geſchehen laſſen, daß durch einige wenige übelgeſittete, unbottmäßige und unartige junge Leute, welche den Nahmen und Würde rechtſchaffener Studiosorum nicht einmal verdienen, noch weniger aber dieſelbe gebührend zu ſchäzen wiſſen, Unſere Landesherrliche Verordnungen, und Unſere ohnehin mit vieler Nachſicht und Gelindigkeit abgefaßte Statuta academica dermaſſen ungeſtrafft auſſer Augen geſezt, und anſtatt des denenſelben zu leiſten ſtracklichen ſchuldigen Gehorſams dergleichen Ordnungs= und Wohlſtandswidrige, und dem von Jahrhunderten her ſo wohlhergebrachten, und ſowohl in Anſehung der Studien, als der Disciplin, bis anhero ſo ſorgfältigſt beybehaltenem auch auswärtigen guten Ruf Unſerer treugehorſamſten Universitæt in der Folge ſelbſt allzunahe trettende Excesse, Unordnungen und ſtrafbare Handlungen, ſich unvermerkt einſchleichen, oder irgend geduldet werden ſollten.

Wir bezeugen vielmehr Unſer ob einem ſolchen Unweſen gerechteſt geſchöpftes Landesherrliches wahres Mißfallen anmit öffentlich, und, damit demſelben annoch in Zeiten, und ehe und dann dieſes Uebel weiters um ſich greiffe, mit allem nur erſinnlichen Ernſt, Schärfe und Nachdruck, zuverläßig geſteuret werden möge; So haben Wir vor gut und nöthig angeſehen, gegenwärtiges öffentliches Edict abfaſſen, und in demſelben über jeden Puncten der Eingangs gedachten von dem Senatu academico an Uns unterthänigſt eingeſchickten Vorſtellung, auch unter Beybehaltung der darinnen

nun einmal beliebten Faſſung, unſere Landesherrliche ſo gnädigſt als ernſtliche Willens=Meinung und gemeſſene Herzogliche Verordnungen, zu hinkünfftig allerſeitiger ſträcklichen Nachachtung deutlich zu erkennen geben zu laſſen.

Belangend alſo:

I. Die Injurien und die Duellen [313]),

ſo legen Wir hiebey forderſamſt alles dasjenige zum Grund, was dißfalls nicht nur in denen beeden sub datis 6ten Mart. 1714. und 6ten Junii. 1738. in das Land emanirten, und auch damalen auf Unſerer Universitæt Tübingen, in Anſehung der daſelbſtigen Studiosorum würklich publicirten, auch einem jeden derſelben ſogleich bey ſeiner Annahm und Inscription deutlich zu intimiren, und ſelbige zu ihrer beſtändigen im Gang=Erhaltung alljährlich mit und neben denen übrigen Statutis Academiae öffentlich wiederum zu verleſen gemeſſen anbefohlenen Duell-Edicten, ſondern und vornehmlich auch in denen von Uns ſelbſt in anno 1752. gnädigſt confirmirten Statutis academicis, und derſelben 19ten Capitel, wie nicht weniger in dem daraus in beſagtem Jahr verfertigten teutſchen Extract, und deſſen ſechstes Capitel, hierunter allbereits in mehrerem gnädigſt und gemeſſen verordnet worden, und wollen den geſammten Innhalt derſelben, in ſo ferne ſolcher die auf der Universitæt Tübingen ſich enthaltende Studiosos in der Stadt mit zum Vorwurf hat, anhero wohlbedächtlich wiederhohlt=auch alle und jede darinnen begriffene und hieher einſchlagende Verordnungen, keine davon ausgenommen, auch nicht anderſt, als ob dieſelbe ſammt und ſonders von Wort zu Wort allhier würklich einverleibt wären, von Landesherrſchafft wegen anmit überhaupt dahin gemeſſen erneuert haben, daß den buchſtäblichen Innhalt jener ſammtlichen Verordnungen, mit ausdruckentlichem Innbegriff alles desjenigen, was Wir über dieſe Rubric in denen hienach folgenden Puncten hier und da theils mehrers zu erläutern, theils etwan auch noch weiters zu verordnen vor nöthig erachtet, und gut befunden haben, von allen und jeden auf Unſerer Universitæt zu Tübingen ſich enthaltenden Studiosis, wes Standes und Würden dieſelbe auch immer ſeyn mögen, durchgängig und ohne die mindeſte Ausnahm, Pflichtſchuldigſt und ſträcklich nachgelebet werden ſolle.

Um nun zu dem hierunter Uns vorgeſezten gemeinnuzlichen Endzweck allerſeits deſto zuverläßiger zu gelangen; So wollen Wir anmit

1) mehrgedachte ſamtliche Studiosos (zu welchen Wir ohnehin Uns gnädigſt verſehen, daß ſelbige in ihrer Jugend eine gute und wohlanſtändige Erziehung werden gehabt haben, und von denen ihrigen, noch ehe ſie die Universitæt würklich betretten, zu daſelbſtiger Führung einer honetten, wohlge=

313) Vgl. Strafgeſezbuch v. 1. März 1839. Art. 200 f.

ſitteten und verträglichen Lebens=Art nachdrücklich werden anerinnert worden ſeyn) gnädigſt und gemeſſen hierdurch angewieſen haben, die Haupt=Abſicht und eigentliche Beſtimmung, um derentwillen ſie auf Universitæten verſchickt werden, nehmlich, um durch fleißige Erlernung solider Wiſſenſchafften und anderer wohlanſtändigen Exercitien, auch durch ſorgfältige Angewöhnung einer rechtſchaffenen Aufführung und einer überall beliebten guten Lebens=Art, ſich zu hinkünftigen erſprießlichen Dienſten ſowohlen in ihrem Vaterland, als bey dem Publico überhaupt geſchickt und brauchbar zu machen, ohnausgeſezt vor Augen zu haben, und ſo mithin ſich vor allem demjenigen, was denenſelbigen ſowohlen im Studiren nur irgend verhinderlich fallen, als auch in Anſehung ihres mit allerhand unterſchiedenen Perſonen zu pflegen nöthig habenden Umgangs ihnen bey andern nur den mindeſten Widerwillen verurſachen, oder ſonſtig verdrießliche Folgen nach ſich ziehen könnte, auf das ſorgfältigſte zu hüten, einfolglichen auch alle diejenige Gelegenheiten und ungebührliche Veranlaſſungen, als woraus hernach dergleichen unanſtändige Händel und Strittigkeiten gemeiniglich zu entſtehen pflegen, auf das allerbehutſamſte zu vermeiden.

Und gleichwie

2) die allgemeine Grund=Reguln einer geſunden Sittenlehre, und die wahrhaftige Grundſätze eines wohlgeordneten Point d'honneur von einem jeden Mitglied einer jeden Geſellſchaft, wann anderſt dieſelbe in ihrer Grund=Verfaſſung unverrückt beſtehen ſolle, ohnumgänglich erfordern, daß ein jedes ſolches Mitglied in ſeinem Theil, und ſo viel nur immer in ſeinem Vermögen iſt, alles dasjenige, was zu ununterbrochener Beybehaltung des wahren Wohl= und Ruhe=Standes einer ſolchen Geſellſchaft nur irgend gereichen kan, gewiſſenhaft mit beytrage; Alſo werden auch ſammtliche auf Unſerer Univerſität ſich enthaltende Studiosi anmit ſo gnädigſt als ernſtlich dahin anerinnert, daß auch ſie ihres Orts, ſamt und ſonders, in Anſehung der unter ſich zu unterhalten habenden academiſchen Societät ein gleiches auf das genaueſte beobachten, und ſo mithin ein jeder ſich einer wohlanſtändigen, geſitteten und verträglichen Lebens=Art gegen jedermann ernſtlich befleißigen, ein jeder dem andern mit gebührender Höflichkeit zuvor kommen, keiner den andern neben ſich verachten, oder demſelben unziemlich begegnen, noch viel weniger aber einer den andern weder in öffentlichen Geſellſchaften, noch auch hinterrucks und heimlich verunglimpfen, oder denſelben (es geſchehe ein ſolches hernach entweder durch übles Nachreden, und unzeitiges Raisonniren, oder aber durch satyriſche und öffters allzugriffige Scherz=Reden oder aber durch verächtliche Minen und unziemliche Gebärden) jemalen beleidigen, am allerwenigſten aber einer den

andern mit würklichen verbal- oder real-Injurien freventlich anzutaſten, oder ſchimpflich zu belegen, ſich irgend gelüſten laſſen ſolle;

Würden ſich nun aber deſſen ungeachtet

3) unter mehr erſagten Tübingiſchen Studioſis eines oder mehrere ſolche übelgezogene händelſüchtige und unbottmäßige Subjecta befinden, welche keinen Scheu trügen, die dißfalls in medio ſeyende ſowohlen Landesherrliche Verordnungen, als academiſche Statuta, vermeſſentlich auſſer Augen zu ſezen, und in den eint oder andern der obbeſchriebenen Exceſſe entweder vorſäzlicher oder aber auch nur zufälliger Weiſe zu verfallen; So wird zwar gegen einen ſolchen Injurianten und Stöhrer der öffentlichen Ruhe, auf Art und Weiſe, wie in denen nachfolgenden Articulis mit mehrerem verordnet iſt, jedesmalen nach Beſchaffenheit der Uebertrettung mit aller Schärfe ohnnachbleiblich verfahren werden, der ſolchergeſtalten entweder würklich beleidigte, oder aber auch beleidigt zu ſeyn öfters nur vermeinende Theil hingegen wird andurch nimmermehr berechtiget, unter dem unerfindlichen Vorwand des verlezten ſogenannten Point d'honneur zu irgend einiger in denen ſowohlen göttlichen als weltlichen Geſezen ſo äuſſerſt verpoenten privat- oder Selbſt=Rache, es geſchehe dieſelbe hernach gleich mit unbefugten Worten, oder aber mit würcklichen ungebührlichen That=Handlungen eigenmächtig zu ſchreiten, ſondern es iſt vielmehr derſelbige, wie Wir anmit gemeſſen verordnet haben wollen, ſchuldig und verbunden, eine ſolche ihme von einem gleichmäßigen Cive Academico, oder allenfalls auch ſonſten zugefügte Beleidigung, ſo gleich auf der Stelle Unſerem Pro-Rectori oder Senatui academico gebührend anzubringen, als welcher von Uns allbereits hierzu gnädigſt angewieſen iſt, und deſſen anmit wiedermahlen gnädigſt anerinnert wird, ſobald jemand bei ihme ſich über eine ſolche Injurie entweder würklich beklaget, oder aber auch, ſobald Unſerem Magiſtratui academico etwan ſonſten woher von einer ſolch ergangenen Beleidigung nur im mindeſten etwas kund wird, eine ſolche Cauſam alsgleich und ohnverzüglich vor die Hand zu nehmen, alle beſorgliche weitere Ausbrüche zuverläßig zu verhüten, ſo fort von der Sachen wahrem Hergang, mittelſt einer eben ſo ohneingeſtellt, als ernſtlichen und unpartheyiſchen Inquiſition die erforderliche Erkundigung ſummariſch einzuziehen, oder aber auch, daferne der beleidigende Theil kein Civis academicus, ſondern irgend einer andern Gerichtbarkeit unterworfen wäre, mit ſelbigem nemlichen Foro, worunter derſelbe ſtehet (und welches von Uns eben ſowohl, als alle übrige zu Tübingen ſich enthaltende Inſtanzien, durch an dieſelbe beſonders ergangene gemeſſene Herzogliche Reſcripta zu einer nachdrückſamen nachbarlichen Aſſiſtenz, und zu einer in allen

und jeden dergleichen Vorfallenheiten willfährigſt zu leiſten habenden ſo ſchleunigſt als ſträcklichen Justiz-Pfleege all=bereits gnädigſt und ernſtlich angewieſen ſeynd) die unver=weilte nachbarliche Communication zu pflegen, und ohne vie=len Umſchweif oder ohnnöthige Weitläufigkeit, den haupt=ſächlichſten Bedacht nur dahin zu nehmen, damit jedesmalen ein ſicheres Factum eruirt, dem beleidigten Theil eine zu=reichende und hinlängliche Satisfaction in Bälde verſchafft, die That ſelbſten hingegen zwar recht und Ordnungsmäßig, jedoch mit allem Ernſt, und ohne die mindeſte Nachſicht oder Verzögerung, beſtrafft werde, durch welcherley Obrigkeitliche, gerichtliche und öffentliche Satisfactions-Verſchaffung das irgend beleidigt worden zu seyn öffters nur vermeinende oder allenfalls auch würklich verlezte Point d'honneur des belei=digten Theils auf eine ungleich honorablere, ſichere und so=lidere weiße respective gerettet und hergeſtellt wird, als wann man durch unbefugte Anmaſſung einer am Ende eben den=noch nichts heiſſenden Selbſt=Rache mit dem beleidigenden Theil einen gleichſträflichen Unfug begehen, ſich mit dem=ſelben vor GOtt und Menſchen in die nehmliche Verantwor=tung, Gefahr und Strafe muthwillig ſtürzen, auch ſich an=durch von ſelbſten aller bey der vorgeſezten Obrigkeit an=ſonſten ſicher anzuhoffen gehabten Satisfactions-Verſchaffung völlig verluſtiget machen wollte.

Umwillen aber die Beleidigungen ſelbſt ihrer Beſchaffenheit nach gar merklich von einander unterſchieden zu ſeyn pflegen; So haben Wir allerdings vor nöthig befunden, die differente und vor=züglichſte Arten und Eintheilungen derſelben dieſem Unſerem Her=zoglichen normativ Rescript specifice einverleiben, und zugleich Rubriquenweiß Unſere Landesherrliche Willens=Meinung, wie und welchergeſtalten eine jede zu einer ſolchen Rubric ſich der Vorlie=genheit nach qualificirende Uebertrettung oder ſonſtiger Excess ohn=nachbleiblich beſtrafft werden ſolle, ſogleich deutlich mit beyfügen zu laſſen.

Würde ſich demnach

4) irgend ein Studiosus jemalen unterſtehen, einen ſeiner Neben=Studenten mit Ehrenrührigen und injurieuſen Worten anzu=taſten, oder denſelben mit gleichviel bedeutenden verächtlichen Minen, oder ſonſtig beſchimpfenden Gebärden zu beleidigen; ſo ſolle derſelbe von Unſerem Senatu academico, nach jedes=maliger Beſchaffenheit der dabey mit eingeſchlagenden, das Vergehen entweder mitigirenden oder aggravirenden Umſtände, mit einer adæquaten, doch ſcharfen Carcer-Strafe belegt, die vorgelaufene Verbal-Injurien zur Beruhigung des belei=digten Theils von Obrigkeitswegen ex officio aufgehoben, der beleidigende Theil hingegen, ſich dergleichen fürohin ja nicht weiters mehr zu Schulden kommen zu laſſen, nach=drückſamſt verwarnet, auch wann derſelbe, jener Verwarnung

ohngeachtet, ſich beygehen ließe, einen ſolch groben Unfug entweder bey dem vorigen, oder bey irgend einem andern Subjecto, frevlentlich zu wiederholen, die erſtmalige Carcer-Strafe bey demſelben respective exasperirt und verdoppelt, er auch mit dem ihme in casum ulterioris relapsus ohnfehlbar bevorſtehenden Consilio abeundi ernſtlich bedrohet werden.

Sollte aber ein Studiosus ſo gar vermeſſen ſeyn, daß ſelbiger ſich mit ſolcherley verbal-Injurien zum drittenmal zu verfehlen keine Scheu tragen, und ſo mithin andurch ſein habituirtes, unverträgliches, auch Zank= und Händelſüchtiges Gemüth ſattſam zu Tag legen würde, ſo ſolle demſelben ohne alle weitere Nachſicht das Consilium abeundi würklich ertheilt, er auf Unſerer Universitæt Tübingen, (welche Wir, ohne hierunter auf die mehrere oder geringere Anzahl derer daſigen Studiosorum im mindeſten zu reflectiren, von dergleichen nichts taugenden, und den ſo hoch nothwendigen öffentlichen Ruhe=Stand nur immerzu ſtöhren wollenden unartigen Leuten ein vor allemal gereiniget und geſäubert wiſſen wollen) längerhin keineswegs geduldet, ſondern durch die würkliche Aus= und Fortſchaffung eines ſolchen unwürdigen Menſchen die übrige wohlgeſittete Studiosi vor deſſelben fernerweitem Unfug und Anfällen ſicher geſtellt, Uns aber von einem jeden ſolchen Casu speciali, da einem Studioso um ſeines üblen Verhaltens willen das Consilium abeundi hat ertheilt werden müſſen, durch Unſern Pro-Rectorem und Senatum academicum jedesmalen eine beſondere unterthänigſte Anzeige um ſo unfehlbarer gemacht werden, als weniger Wir jemalen gemeint ſeyn, ein dergleichen übelgeartetes Subjectum in Unſerem Herzogthum und Landen mit irgend einiger Bedienſtung zu begnadigen, ſondern vielmehr in derley Fällen, bevorab bey Unſern Landes=Kindern, genaue Erkundigung einziehen laſſen werden, wie ein jedes derſelben in ſeinem academiſchen Cursu ſich nicht nur blos im ſtudiren, ſondern inſonderheit auch in Anſehung ſeiner Sitten, erweißlich aufgeführt und verhalten habe.

Dafern aber

5) ein ſolcher Studiosus es bey bloſſen verbal-Injurien nicht bewenden lieſſe, ſondern den andern mit der Hand, oder mit dem Degen, oder mit Stock= und Peitſchen=Schlägen, Maulſchellen, oder andern dergleichen ſchimpflichen real-Injurien, auch nur bedrohen würde, ohne daß es jedoch zu derſelben würklichen Ertheilung gekommen, ſondern die würkliche Thathandlung allenfalls noch durch Zuſpruch und Vorſtellung der übrigen verhütet, oder ſonſten noch vermittelt worden wäre, ſo ſolle ein ſolcher den andern mit derley real-Injurien auch nur bedrohende Theil nichts deſtoweniger, wann demſelben zumalen von deſſen Gegentheil die mindeſte vorgängige Veranlaſſung hierzu nicht gegeben worden, ſondern der bedrohende Theil, ohne irgend eine vorherige Verunwilligung, blos aus freyen Stücken, und aus einem lautern händelſüchtigen Muthwillen, zu einem ſolch groben Unfug geſchritten wäre, ſolch letztern

Falls mit einem vierzehentägigen, jenenfalls mit einem acht= tägigen Carcere academico beſtrafft, in beederley ſolchen Fällen hingegen der Injuriant zugleich zu einer dem Beleidigten zu thun habenden gerichtlichen Abbitte, wie nicht weniger zu einer hinlänglichen Caution de non amplius offendendo, mit Ernſt angehalten werden.

Würde aber

6) Ein Studiosus ſich gelüſten laſſen, den andern mit würklichen Stock= oder Peitſchen=Schlägen oder Maulſchellen, freventlich anzutaſten, oder denſelben ſonſt auf eine gleichſchimpfliche Weiſe realiter durch eine würkliche Thathandlung zu injuriren; So iſt zwar hiebei der billige Unterſcheid zu beobachten: ob ein ſolcher an und vor ſich ſelbſt allezeit höchſt ſtrafbarer Vorgang, bey einer etwan unverſehens vorgefallenen Verunwilligung, und von dem Gegentheil allenfalls vorhergegangenen entwelchen Verbal-Beleidigung, ſogleich auf der Stelle, und gleichſam in der erſten Hize beſchehen? oder ob die Gelegenheit zu Ausübung einer ſolchen allezeit unerlaubten privat-Rache erſt nach der Hand, und nach einigem Zeitverfluß, gefliſſentlich und vorſäzlich geſucht worden ſeye? Erſtern Falls ſolle der Excedent mit einer dreywochentlichen Carcer-Straffe, leztern Falls aber ein ſolch muthwilliger Aggressor mit einer monatlichen Carcer-Straffe belegt, und, daferne er ſolche zu erſtehen irgend ſich widerſezen würde, ihme das Consilium abeundi würklich ertheilt, und in all ſolchen Fällen von der in Unſern Statutis academicis Cap. XIX. pag. 73. in Verbis: vel carcere vel mulcta etc. etc. alternative geſezter Geld=Straffe, als wordurch nicht ſowohl der delinquirende Studiosus ſelbſt, als vielmehr nur bloß deſſen Eltern ſich in effectu geſtrafft ſehen würden, gänzlich abstrahirt, ſondern um ſolcherley ungezogenen Leuten die zügelloſe Begierde, andere zu verunglimpfen und zu mißhandeln, deſto zuverläßiger zu entlaiden, dergleichen grobe Excesse jedesmalen mit einer ſodann in ſolchem Fall mehr als wohl verſchuldeten Carcer-Strafe gebüſſet, ſothane Carcer-Strafe ſelbſten aber auch in der Folge dermaſſen eingerichtet werden, damit ſelbige mit einer Leibes=Strafe auch eine würkliche Aehnlichkeit haben, einfolglichen einem ſolchen in den Carcer gelegten Studioso, auſſer einer geſchmeidigen Koſt, und dem benöthigten Bett und Büchern, anſonſten weiter nichts zugelaſſen, am allerwenigſten aber (wie Wir, daß es in hiebevorigen Zeiten jezuweilen würklich geſchehen ſeye, in mißfällige Erfahrung gebracht haben) demſelben jemalen geſtattet werde, ſich durch ungebührliche Zulaſſung allerhand Leuthe, mit würklichen blos zu ſeinem Zeitvertreib abgeſehenen Geſellſchaften, förmlichen Schmauſereyen, Spielen, Zutrincken, Musiquen u. d. ungeſcheut luſtig zu machen, und, wo nicht wohl gar in dem Carcer ſelbſt neuen Unfug und

Exceſſe zu begehen, doch wenigſtens den wahren Endzweck einer ſolchen Beſtrafung vôllig zu vereitlen, und ein Spielwerk daraus zu machen.

7) Und, wann zu einer ſolchen injurieusen Thathandlung annoch der beſonders beſchwehrliche Umſtand hinzukâme, daß ein ſolcher Agreſſor in der vorſâzlichen Abſicht, ſeinem Neben=Studioso eine ſolche Real-Injurie zuzufûgen, ihme irgendwo heimlich aufgepaſſet, und denſelben ſodann mit einem Degen, Stock, Peitſche, oder irgend einem andern tôdtlichen Inſtrument, plôzlich und unverſehens angefallen, und damit entweder vor ſich allein, oder allenfalls auch mit Beyhûlf anderer, wûrklich zugeſchlagen, und damit den andern realiter beleidiget, oder wohl gar verwundet hâtte, ſo ſolle ein ſolcher freventlicher Agreſſor, um einer ſolch ſchândlichen That willen, mit einer Veſtungs=Strafe von dreyen Monaten belegt, auch deſſen Helfere und Helfers=Helfere, daferne ſelbige von einem ſolch bôſen Vorhaben vorhero Wiſſenſchaft gehabt, und hernach darzu vorſâzlichen Beyſtand und Vorſchub geleiſtet haben, mit der nemlichen dreymonatlichen Veſtungs=Strafe ohnnachbleiblich angeſehen, und in dergleichen Fâllen der weiteren Verfûgung halber an Uns jedesmalen ein beſonderer unterthânigſter Bericht erſtattet werden.

8) Wobeynebſt Wir auch dem mit ſolcherley groben Real-Injurien, und mit ſolchen môrderlichen Inſtrumenten unverſehens ûberfallenen und damit wûrklich angegriffenen Theil diejenige erlaubte Noth= und Gegenwehr, welche in derley erweißlichen Nothfâllen, zu Rettung und Vertheidigung ſeines eigenen Leibs und Lebens, die die gôttliche, natûrliche und allgemeine weltliche Rechte einem jeden geſtatten und zulaſſen, zwar keineswegs zu verſagen wiſſen, denſelben aber auch zugleich dahin wohlmeinend anerinnert haben wollen, auch in demſelbſtigen Fall einer ſolchen nothgedrungenen Gegenwehr ſich in denen durch oberſagte Rechte beſtimmten Schranken des nothwendig zu beobachten ſeyenden moderaminis inculpatæ tutelæ jedesmalen zu enthalten, und ſelbiges ja niemalen zu ûberſchreiten.

9) Da ûbrigens bey ſolch vorgelauffenen groben Real-Injurien die Natur der Sache von ſelbſten mit ſich bringt, daß auch dem ſolchergeſtalten beleidigten unſchuldigen Theil eine ôffentliche und hinlângliche Satisfaction widerfahren, und ſo mithin der unbefugte Aggreſſor ohnnachbleiblich angehalten werden ſolle, demſelben entweder vor Unſerem jedesmaligen Pro-Rectore, und Secretario Univerſitatis, oder, befindenden Umſtânden nach, vor einem geſeſſenen Senatu Academico, eine fôrmliche Abbitte, und zwar unter der ausdruckentlich mit beyzufûgen ſeyenden Anerklârung:

daß er der beleidigende Theil ſich vor ſchuldig und ver=

bunden erkenne, von dem durch ihne ſo unbefugt als gröb= lich beleidigten Theil eben dasjenige nehmliche Tractament, womit er demſelben ungebührlich begegnet, zu em= pfangen ꝛc. ꝛc.

zu thun, und stipulata manu Promission und Caution, de non amplius offendendo, zu præstiren.

Alldieweilen es aber auch in fraudem Legis

10) manchmalen zu geſchehen pflegt, daß, um nur die auf das würkliche Duelliren gerechteſt geſezte Strafen auszuweichen, dergleichen vorſäzliche und boshaft præmeditirte, gemeinig= lich aber eine allſchon einige Zeit vorhergegangene Verun= willigung, oder einen ſonſtigen ſich beederſeits nachgetragenen Grollen zum Grund habende und wohl gar vorhero unter ſich ſelbſt heimlich verabredete Attaquen und Schlägereyen, in der Folge hernach nur blos vor eine ganz unverſehene Uebereilung und zufällige Rencontre ausgegeben werden wol= len; So wird unſerem Senatui Academico anmit gnädigſt und gemeſſen anbefohlen, bey dergleichen Vorfallenheiten, da vorgewandt wird, daß ein ſolch plözlicher Ueberfall, und eine ſolche würklich zugefügte grobe Real-Injurie nur blos durch eine zufällige Rencontre, keineswegs aber aus einem præmeditirten Vorſaz ſich zugetragen hätte, die allerſorg= fältigſte und genaueſte Erkundigung:

Ob es ſich auch würklich, und in der That alſo, wie vorgegeben wird, verhalte? oder, ob ein dergleichen Vor= wand nur blos in fraudem Legis, und ſo mithin alſo nur fälſchlich zum Vorwand genommen werde?

einzuziehen. Und, wann es ſich alsdann befände, daß der Beleidiger mit dem Beleidigten nicht ererſt zu derjenigen Zeit, da die als Rencontre angegebene Schlägerey vorgelauf= fen, in Strittigkeit gerathen wäre, ſondern daß einem ſol= chen hernach gefolgten Schlaghandel allſchon eine zu einer andern Zeit ſich zugetragene Veranlaſſung vorangegangen, und eine ſolche dem Anſcheinen nach blos ohngefähre Zu= ſammenkunft zu Ausführung jener unter ſich etwan gehabten ältern Querelle von denen ſich hernach rencontrirenden Par= theyen wohl gar ſelbſt entweder mündlich oder ſchriftlich verabredet, oder ſonſten durch ihre Unterhändlere veranſtaltet worden wäre, ſo ſolle ſolchenfalls der angreiffende Theil ohne Unterſchied:

ob die Attaque mit andern Real- oder Verbal-Injurien, oder mit einer ſolchen Zundthigung, wordurch der andere ſich gezwungen geſehen, zu ſeiner Selbſt=Vertheidigung den Degen zu zucken, begleitet geweſen, oder nicht?

gleich einem wirklichen Duellanten und Provocanten zum Duell, nach Ausweiß des hiernach folgenden 14. Articuls beſtraft werden.

11) Daferne aber ein ſolch vorliegender Casus in der darüber

angeſtellten genauen Unterſuchung ſich als eine wahre und unverſtellte Rencontre würklich darſtellen, und einer von denen, die ſolchergeſtalten aneinander gerathen, entleibet, oder doch ſo, daß er daran ſterben müßte, verwundet würde, ſo ſolle zwiſchen dem angreiffenden und dem angegriffenen Theil der nöthige Unterſchied allezeit gemacht, auch ob und in wie fern ſie ſich dabey in den Schranken der erlaubten Nothwehr entweder enthalten? oder ſelbige allenfalls irgend überſchritten haben möchten, ſorgfältig erwogen, und übrigens die Sache ſelbſt nach Vorſchrift der gemeinen Rechten entſchieden und beſtraft werden.

Um willen aber auch

12) Die Erfahrung ſattſam bezeuget, daß eines theils durch das abſcheuliche= und wie ſowohlen in göttlichen und weltlichen Geſezen, alſo inſonderheit auch in Unſern Statutis academicis ſo hoch verbottene, auch allen ehrlichen Leuten, bevorab aber wohlgeſitteten Studioſis ſo äuſſerſt übel anſtändige Laſter der Trunkenheit und Völlerey zu dergleichen injurieuſen Thathandlungen faſt gemeiniglich die allererſte und vorzüglichſte Veranlaſſung gegeben werde, andern theils hingegen, wann hernach ein ſolcher Caſus tragicus daraus würklich erfolget, der Reatus einer ſolch unbeſonnenen Thathandlung alsdann gleichwohlen mit eben derjenigen Trunkenheit, darinnen dieſelbe begangen und ausgeübt worden, vermeintlich entſchuldiget werden wolle; So ſollen ſammtliche zu Tübingen ſich enthaltende Studioſi vor ſolchem groben Laſter der Trunkenheit, wordurch allen übrigen Laſtern die Thüre gleichſam geöfnet, und neben aller zeitlichen öfters auch die ewige Wohlfahrt in die äuſſerſte Gefahr des Verluſts muthwillig geſezt wird, ſich auf das ſorgfältigſte zu hüten, bey allen Gelegenheiten wiederhohlter und nachdrückſamſt anerinnert, ihnen aber auch zu gleicher Zeit gemeſſenſt bedeutet werden, daß, wann jemand von ihnen in der Trunkenheit, es mag dieſelbe hernach beſchaffen geweſen ſeyn, wie ſie immer will, etwas criminelles oder ſonſt ſtraffbares begehen würde, ihme der Vorwand einer ſolchen Betrunkenheit ſodann keineswegs zuſtatten kommen, ſondern ſein Verbrechen eben um dieſer Trunkenheit willen ſich vielmehr nur vergröſſern werde, den alleinigen Fall ausgenommen, da ein ſolcher Delinquent beglaubigte Zeugniſſe, daß er ſich vorhin jederzeit eines nüchternen und friedfertigen Lebens=Wandels erweislich befliſſen habe, und nur vor dieſesmal blos zufälliger und bey ihme anſonſten niemals habituirter Weiſe in eine ſolche Ueberladung mit dem Trunk, und in den hernach daraus erfolgten groben Exceſs verfallen ſeye ꝛc. beyzubringen vermöchte, welchenfalls ſodann ererſt nach jedesmaliger Miterwägung aller übrigen dabey miteinſchlagenden Umſtände auf dasjenige, was die gemeine Rechte denen Betrunkenen, jedoch

nur in gewiſſer Maſſe, zu gutem feſt ſezen, die billigmäßige und rechtliche Rückſicht gleichwohlen genommen werden wird.

Damit aber

13) auf Unſerer Tübingiſchen Univerſität alle denen Studiosis ohnehin nimmermehr zukommende, und ſo mithin alſo auch in allen und jeden Fällen, es mögen ſich dieſelbe auch hernachmals ereignen, wie ſie immer wollen, allſchon zum voraus unter dem allgemeinen und ausdrücklichen Verbott nahmentlich mitbegriffene Selbſt=Rache deſto zuverläßiger unterbleiben, und das wahrhaftige Point d'honneur derer wohlgeſitteten Studiosorum auf eine deſto ſtandhaftere Art, und durch die höchſte Landes=Obrigkeit Selbſt in eine hinlängliche und gegen alle ungebührliche Vorwürfe bereits vorhero Obrigkeitlich, und mithin ſattſam genug verwahrte Sicherheit geſezt werden möge; So wollen Wir, der Regierende Landes=Herr, hiermit von höchſter Landes=Herrſchaft wegen

eine jede, zwiſchen denen auf Unſerer Tübingiſchen Univerſität ſich enthaltenden Studiosis würklich vorgehende Provocationem ad Duellum als eine unter Studenten ipso facto et jure anzuſehen ſeyende infame Action

wiſſentlich und wohlbedächtlich erklärt haben.

Und wird ſo mithin ein jeder ſeine eigene Ehre und Reputation liebender Studiosus ſowohlen höchlich verabſcheuen, eine ſolche infame Action ſelbſt zu begehen, als auch hinwiederum ein billiges Bedencken tragen, ſich mit einem ſolchen Menſchen, welcher durch ſeine Provocation ad Duellum eine von der höchſten Landes=Obrigkeit vor infam declarirte Action würklich begangen, nur irgend einzulaſſen, geſchweige dann durch die würkliche Annahm eines ſolchen Duells mit dem provocirenden Theil einerley Strafe ſich ſelbſten muthwillig zuziehen:

Inmaſſen Wir dann zu gänzlicher Abſtellung eines ſolchen von Uns auf Unſerer Univerſität ſchlechterdings nicht, auch nun und nimmermehr zu geſtatten gewillten Unfugs anmit gemeſſen verordnet haben wollen:

daß, woferne ein Studiosus, welchen Standes er auch immer ſeye, ſich gelüſten laſſen würde, den andern entweder ſelbſt, oder durch andere, auch mündlich oder ſchriftlich, ad Duellum zu provociren, Derſelbe (auch ſelbſt in dem Fall, wann es ſchon zu einem würklichen Duell nicht gekommen, ſondern die Sache etwa ſonſten noch vermittelt worden wäre) jedannoch blos um deswillen, weilen er mittelſt ſeiner angemaßten Provocation ſich freventlich unterſtanden, Unſer Landesherrliches Verbott vermeſſentlich zu übertretten, und eine von Uns allſchon vorher als infam declarirte Action gefliſſentlich zu begehen, auf Unſerer Univerſität fernerweit gar nicht mehr geduldet, ſondern

vielmehr ohne die allermindeſte Nachſicht von dannen ohn=fehlbar relegirt werden ſolle.

Der Provocatus hingegen ſolle, wann er anderſt auch ſei=nes Orts nicht in die nehmliche Strafe verfallen will, ſich ebenmäßig nimmer gelüſten laſſen, eine ſolche Ausforderung anzunehmen, oder auf dem zum Duell beſtimmten Plaz zu erſcheinen; ſondern es ſolle vielmehr derſelbe in kraft dieſer Unſerer Landesherrlichen gemeſſenen Verordnung ſchuldig und verbunden ſeyn, Unſerem Pro-Rectori oder Senatui academico von der an ihne beſchehenen Provocation ſogleich und auf der Stelle die Eröfnung zu thun; Inmaſſen, woferne eine ſolche gleichbaldige Anzeige von dem Provocato unter=laſſen, und derſelbe wohl gar irgend zu erkennen geben würde, einer ſolchen Ausforderung ſtatt thun, und ſelbige annehmen zu wollen, ſolchenfalls, wann auch gleich hernach kein würk=liches Duell erfolget, ſondern daſſelbe ohne der Partheyen Zuthun, und etwan durch Obrigkeitliche Veranſtaltungen annoch vor dem würklichen Ausbruch abgewendet worden wäre, der ausgeforderte jedoch eben ſowohlen als der Provocant ſelbſten mit der Relegation angeſehen=

14) Daferne es hingegen zwiſchen ihnen beeden zu einem förm=lichen Duell würklich gekommen, daſſelbe aber gleichwohlen ohne eine Entleibung oder tödtliche Verwundung abgelauffen wäre; ſolchenfalls dieſe frevelhaffte Studiosi, und zwar einer wie der andere, vor der eine ſolche infame Action ipso jure begleitenden Relegation, annoch weiters mit einer Veſtungs Strafe, bey einem jeden auf ein Jahr lang, ohnnachbleiblich beleget, ſolchenfalls aber auch der allſchon oben in Articulo 6to an Uns zu erſtatten anbefohlene beſondere unterthänigſte Bericht nicht außer acht gelaſſen werden ſolle.

15) Sollte aber jedoch der Provocant nach der von ihme würk=lich beſchehenen= und auch von dem Provocato ſelbſt mit der nehmlichen reciproquen Vermeſſenheit bereits angenom=menen Ausforderung annoch vor dem würklichen Duell ſich eines beſſern beſinnen, ſeinen mittelſt des unternommenen provocirens ausgeübten groben Unfug, in ſelbſtiger Aner=kanntniß des ſich andurch zugezogenen ſchweren Reatus würklich bereuen, und von einem ſolchen ſeinerſeis übereilten Vorgang Unſerem Pro-Rectori oder Senatui academico, ehe und dann die Sache ſonſten kund oder ruchbar wird, die ſelbſtige Anzeige machen, auch in Anſehung des Provocati ſich zu einer ohnehin ſchuldigen hinreichenden Satisfactions=Verſchaffung von ſelbſten anerbieten; ſo mag zwar ſolchen=falls von der poena ordinaria abstrahirt= der niemals zu rechtfertigende Vorgang ſelbſten aber ſolle von Unſerem Senatu academico nichts deſtoweniger mit einer denen dabey vorliegenden Umſtänden angemeſſenen Carcer-Strafe, andern zum Exempel, geahndet werden.

16) Gleichergeſtalten dann auch dem ausgeforderten der bloſe Umſtand, daß er eine ihme zugegangene Ausforderung Unſerem Pro-Rectori oder Senatui academico zwar vor dem Duell angezeigt, wann ſich hernach zu Tag legen würde, daß er durch eine dem Provocanten vorher zugefügte Beſchimpfung zu einer ſolchen daraufhin gefolgten Provocation den ſelbſtigen Anlaß gegeben hätte, umwillen er ſich andurch zu einem wahren Auctore rixae ſelbſt gemacht, in Ruckſicht auf eine= durch jene vorgängige Beſchimpfung mehr als wohl verſchuldete ſcharfe Carcer-Strafe, eben ſo wenig zu ſtatten kommen kann, als wenig eine ſolch vorgängige, von dem Gegentheil zwar erlittene, aber gehörigen Orts und zu rechter Zeit ohnangezeigt gelaſſene, und ſo gar mit einer freventlichen Provocatione ad Duellum erwiederte Beſchimpfung den Provocanten von der durch dieſe Ausforderung allein allſchon verwürkten Strafe irgend befreyen mag.

17) Welch ſammtliche von Uns auf die zerſchiedentliche Arten ſolcherley Vergehungen in vorbeſchriebenen Articulis mit einem deutlichen Unterſchied beſtimmte Strafen Wir auch an denjenigen Studiosis, welche ſich derſelben zwar ſchuldig gemacht= nach würklich vollbrachter einer ſolchen That aber die gleichbaldige Flucht ergriffen haben, ohnnachbleiblich, und zwar auf nachſtehende Weiſe vollzogen wiſſen wollen: daß, wann eine ſolche Action zu Tübingen vorgegangen, der Thäter hingegen gleichbalden flüchtigen Fuß geſezt hätte, durch Unſern Senatum academicum ſogleich veranſtaltet werden ſolle, damit das fürgelauffene Factum, ſammt dem Nahmen, Statur, und übriger zu wiſſen nöthigen Beſchreibung des wegen eines ſolchen Verbrechens flüchtig gewordenen Studiosi in denen Stuttgartiſchen wochentlichen Anzeigs= oder ſogenannten Intelligenz Zettuln, dem Publico in kurzen Worten, und zu dem Ende bekannt gemacht werde, auf daß Unſere ſammtliche Ober=Amtleute und Stabs=Beamte (welche ſammt und ſonders Wir, in Krafft dieſes, hierzu in all dergleichen Fällen respective auctorisirt und gemeſſen angewieſen haben wollen) ſich andurch in den Stand geſezt ſehen mögen, auf einen ſolchen, wegen einem Verbrechen flüchtigen Studenten gebührend fahnden, und ſelbigen, wann er ſich in Unſerem Herzogthum und Landen über kurz oder lang irgend wo betretten ließe, ohne weitere Ruckfrage, ſogleich beym Kopf und in gefängliche Hafft nehmen, und ihne ſolcher geſtalten an ſeine geordnete Obrigkeit, nemlich an Unſern Senatum academicum, gegen Erſtattung ſammtlicher auf deſſen beyfahung gegangenen passirlichen Unkoſten einliefern zu können.

Wann aber ein ſolch ſchuldhaffter Studiosus ſeine Flucht auſſer Lands genommen hätte, oder ohnehin ein Ausländer wäre, auch auf die von Unſerm Senatu academico ſeinethalben zu erlaſſen ſeyende peremtoriſche Edictal-Citation ſich nicht ſelbſten wiederum einſtellen

würde; ſo ſolle derſelbe, oder, wann derer ſolchergeſtalten ſchuldhafften Flüchtlingen allenfalls mehrere wären, dieſelbe nach fruchtlos verſtrichenem Citations-Termin alsdann ohne weitere Nachſicht von Unſerer Universitaet Tübingen auf immerhin offentlich relegirt und das in ſolcherley Fällen gewohnlicher maſſen in Druck kommende Relegations-Programma der Obrigkeit desjenigen Orts, von wannen derlei bößlich ausgetrettene Delinquenten gebürtig ſeynd, zu ihrer Nachricht zugeſchickt werden.

18) Daferne hingegen, aller jener, vorſtehendermaſſen bisher von Uns beſchehener ſo wohlgemeinten Ermahnungen, als ernſtlichen Verwarn- und Straf-Bedrohungen ohngeachtet, die Kühnheit einiger Studiosorum ſo vermeſſentlich weit gienge, daß ſelbige ſich miteinander in ein förmliches Duell würklich einließen, daſſelbe aber in der Folge einen dermaſſen unglückſeeligen Ausgang gewinnen ſollte, daß entweder die Duellanten beederſeits auf der Wahlſtatt bleiben, und Ihr Leben einbüſſen, oder doch einer derſelben entweder auf dem Plaz ſogleich entleibet, oder im Duell eine ſolche absolute lethale und tödtliche Verwundung empfangen würde, daß ſelbiger daran hernach nothwendig ſterben müßte, ſo ſollen erſtern Falls die Leichname ſolcher in die Ewigkeit ſo unglückſeelig übergegangenen, und nun nicht mehr unter dem weltlichen, ſondern unter dem Göttlichen Gericht ſtehenden Duellanten in aller Stille entweder auf dem nehmlichen Plaz, da die Entleibung geſchehen, oder an einem andern unehrlichen Ab-Ort, und mithin allezeit auſſer dem ordinari Kirchhof durch „ „ „ „ „ „ „ eingeſcharrt, leztern Falls aber der Mörder ſogleich handveſt gemacht, ohne den mindeſten Zeitverluſt peinlich angeklagt, und derſelbe ohne Unterſchied ſeines Stands oder Weſens, auch ohne alle von Uns jemalen anzuhoffen habende Begnadigung um des von ihme notorie und dolosissime begangenen Mords willen, nach heiterem Ausweiß der ſowohl göttlichen als weltlichen Criminal-Geſezen und Rechte mit dem Schwerdt hinwiederum von dem Leben zum Tod gebracht, auch deſſen entſeelter Cörper alsdann an dem nemlichen Ort, allwoſelbſten das von ihme freventlich vergoſſene Menſchen-Blut begraben ligt, eingeſcharrt werden.

19) Wann aber der Mörder nach vollbrachtem ſolchem Todtſchlag flüchtig würde, (worzu jedoch Unſer Pro-Rector und Senatus academicus, in dem nemlichen Augenblick, da ihme, daß etwas dergleichen irgend vorgehen möchte, nur im mindeſten kund wird, durch die eilfertigſt vorkehrende hinlängliche Captur-Veranſtaltungen dem Verbrecher auf alle nur erdenkliche Art und Weiſe alle Zeit und Gelegenheit ſchleunigſt zu benehmen, von ſelbſten in einer ſolchen Menſchen-Blut betreffenden Sache eifrigſt bedacht ſeyn wird) ſo ſolle derſelbe mit Steckbriefen, oder, wann man den Ort, wo

er in ſeiner Flucht ſich aufhält, in Erfahrung brächte, per Subsidiales verfolgt, und, wann man den Ort ſeines Aufenthalts nicht wüßte, er allenfalls per Edictum citirt, auch, ſo der Thäter ein dieſſeitiges Landes=Kind wäre, all ſein eigenthumliches, ſowohl jeziges, als zukünftiges Vermögen ſogleich annotirt, und daß ihme zu ſeinem auswärtigen Unterhalt davon lediglich nichts weder verabfolgt noch zugeſendet werde, bey des Flüchtlings Eltern, Pflegern und Anverwandten die nöthige Fürſehung gethan werden.

20) Daferne man aber, dieſer ſammtlich eingeſchlagenen Wege ohngeachtet, des flüchtig gewordenen Mörders gleichwohlen nicht habhaft werden könnte, ſo ſolle jedannoch deſſelben Bildniß, ſammt einer kurzen Beſchreibung ſeiner begangenen ruchloſen That, einsweilen an den Galgen gehängt, und, wann man denſelben über kurz oder lang irgendwo erhaſchen würde, die auf das von ihme vormals ausgeübte ſchwere Verbrechen nun einmal geſezte Todes=Straf nach vorgängigem Process an ihme ohnnachbleiblich vollzogen werden, ohne daß denſelben weder jene in effigie beſchehene Beſtrafung, noch auch der allenfallſige Vorwand einiger Verjährung hierunter jemalen ſollte ſchüzen können.

Alldieweilen auch

21) bey dergleichen Raufferenen und Duellen gemeiniglich auch ſolche Perſonen, obgleich ohne den mindeſten dazu habenden rechtmäßigen Beruf, ſich mit einzumiſchen pflegen, welche, an ſtatt ſie die etwan unvermuthet miteinander in eine Verunwilligung gerathene Partheyen unter dienlichen Vorſtellungen möglichſt wiederum zu beſänftigen trachten, ſelbige zu gütlicher Beylegung ihrer Händel vernünftig zu disponiren ſuchen, und ſie wenigſtens vor weitern dergleichen ernſtlichen Ausbrüchen, womit im obſiegenden oder unterliegenden Fall der allezeit gewiſſe Verluſt nicht nur der zeitlichen, ſondern öfters wohl gar der ewigen Wohlfahrt unzertrennlich verbunden iſt, wohlmeinend verwarnen, auch, woferne bey denen nun einmal gegen einander erhizten Gemüthern eine ſolche Vorſtellung völlig fruchtlos abliefe, dem ProRectori und Senatui Academico von demjenigen, was dißfalls theils bereits würklich fürgeloffen iſt, theils noch weiters vorgehen ſolle, in Zeiten die ſchuldige Anzeige thun ſollten, ſich vielmehr ein wahres Geſchäft daraus machen, die ohnehin ſtrittige Partheyen noch ärger zu erbittern, ſelbige unter der unbegründeten Vorſpieglung des nun einmal verlezten und auf keinerley ſonſtige Weiſe, als durch einen förmlichen Duell, ſo leicht mehr herzuſtellen ſeyn ſollenden Point d'honneur, dazu verhezen und anreizen, den Ort, Zeit und übrige Gelegenheit, wo? wann? und wie ſelbiger am füglichſten auszuführen ſeyn möchte, beyrathen, auserſehen und an die Hand geben, ſich dabey als ſogenannte Mittels=Perſonen

und Secundanten entweder ſelbſt anerbieten, oder doch dazu gebrauchen laſſen, auch in dieſer Qualitaet einem ſolchen Duell ſelbſt perſönlich mit beywohnen; ꝛc.

So wollen Wir anmit gemeſſen verordnet und als eine Regul feſtgeſezt haben, daß die bey ſolcherley Duellen ſich dermaſſen geſchäftig bewieſen habende Secundanten, in Anſehung ihrer Beſtrafung denen würklichen Duellanten in allem durchaus gleich gehalten, und ſo mithin die bey würklichen Duellen ſich als Secundanten gebrauchen laſſende Studiosi, wann das Duell ohne Entleibung abgelaufen, mit einer jährigen Veſtungs=Strafe neben der Relegatione belegt, auf den Fall einer dabey vorgeloffenen würklichen Entleibung aber eben ſowohlen, als der Duellant ſelbſt, peinlich beſtraft werden ſollen.

22) Welch eine ganz gleiche Beſtrafung auch diejenige unartige Studiosi ohnnachbleiblich zu gewarten haben ſollen, welche ſich unterſtünden, denjenigen ihrer Neben=Studenten, welcher die von einem andern ihme beſchehene Beſchimpfung und ausforderung zum Duell der ihme vorgeſezten Obrigkeit anzuzeigen, und bey derſelben die ihme gebührende rechtliche Satisfaction geziemend und in der Ordnung nachzuſuchen, räthlicher, als ſich einem unbeſonnenen ſowohl in denen Landes= als academiſchen Geſezen, ohnehin verbottenen Duell auszuſezen erachtet hätte, blos um eines ſolchen Vorgangs willen ungebührlich anzuzäpffen, ihne deßhalben von Geſellſchafften auszuſchlieſſen, ihme bey Tiſch den Teller umzukehren, oder auf ſonſtige andere Weiſe dermaſſen verächtlich und verkleinerlich zu begegnen, um ihne andurch gleichſam per indirectum zu einem Duell, oder, welches in Anſehung der Straffälligkeit gleich viel iſt, zu einer Duell gleichenden Rencontre zu nöthigen und anzutreiben.

23) Da im übrigen diejenige ſowohlen Studiosi, als andere Perſonen, welche zu einem ſolchen Duell inſoferne mitgeholfen haben, daß ſie ſich entweder zu Cartel=Trägern, oder zum mündlichen herausfordern haben gebrauchen laſſen, Gewehr und Waffen zum Duell wiſſentlich hergegeben, daſſelbe auf alle ihnen nur immer mögliche Weiſe nicht verhindert, ſondern wohl gar aus Fürwiz, oder ſonſten zufälliger Weiſe, demſelben mit zugeſehen, auch dabey nicht abgewehrt, vielmehr einen ſolchen Duellanten vor der Obrigkeit nach der Hand verborgen haben, oder demſelben zu ſeiner ergriffenen Flucht mit Rath und That ſonſt behülflich geweſen ſeyn, nach jedesmaliger Beſchaffenheit der Umſtände und des Verbrechens, mit einer ernſtlichen willkührlichen Strafe belegt werden ſollen.

24) Und gleichwie die Pflichten eines jeden ehrliebenden Manns ohnehin mit ſich bringen, daß, wann in ſeinem Beyſeyn Leute ſich etwan verunwilligen, ſelbiger ſich alle behörige Mühe gebe, die Gemüther möglichſt wieder zu beſänftigen, auch,

ſo viel an ihme iſt, und als weit es, ohne ſich ſelbſt einer Gefahr auszuſezen, nur immer geſchehen mag, den würklichen Ausbruch zu einem förmlichen Handgemeng und Schlägerey ſorgfältigſt zu behindern, oder, wann er je ein ſolches ſelbſten bewürken zu können ſich auſſer Stand ſehen ſollte, doch wenigſtens der Obrigkeit, um allem beſorglichen weitern Unglück annoch in Zeiten vorkommen zu können, von dergleichen Vorgängen die ohneingeſtellte Anzeige zu machen; Alſo wollen Wir Uns auch deſſen zu denen auf Unſerer Universitæt Tübingen ſich enthaltenden ſammtlichen ehrliebenden Studiosis inſonderheit deſto zuverläßiger gnädigſt verſehen, als gemeſſener Wir ihnen ſammt und ſonders andurch aufgegeben haben wollen, daß ſobald einem oder dem andern unter ihnen von irgend einer dergleichen vorſeyenden Raufferey oder Duell nur im mindeſten etwas kund werden ſollte, ſelbiger, vermög ſeiner auf die Statuta academica, eorumque Caput XIX. pag. 74. & 75. ohnehin abgelegten Pflichten, Unſerem Pro-Rectori oder Senatui Academico die gleichbaldige Anzeige davon unverzüglich, und damit einem ſolchen Unweſen annoch in Zeiten möge geſteuret werden können, thun, und durch eine leichtſinnige oder boshaffte Unterlaſſung dieſer Anzeige ſich die darauf geſezte vierwöchige Carcer-Strafe nicht ſelbſt muthwillig zuziehen, wohl aber ſich zuverläßig verſichert halten ſolle, das ſeiner pflichtmäßig beſchehenen Anzeige gegen niemand ſonſten, als der es Amts halben zu wiſſen nöthig hat, die jemalige Erwähnung werde gethan werden.

25) Wie dann auch denen übrigen unstudirten Universitæts=Bürgern eben ſowohl, als denen ſammtlichen Burgern und Innwohnern zu Tübingen, und bevorab denen daſelbſtigen Wirthen, anmit nachdrücklichſt anbefohlen wird, in dem allererſt bemerkten Fall die gleichbaldige ſchuldige Anzeige davon bey dem Pro-Rectorat-Amt zu thun, oder wegen ihres vermeſſentlichen Stillſchweigens ſich einer vierwöchigen Veſtungs= oder Zuchthaus=Strafe ohnfehlbar zu gewärtigen.

26) Allermaſſen dann auch in Gemäsheit des ältern Duell Edicts de Anno 1714. Articulo II. ſammtlichen Unſern Ober=Amtleuten und Stabs=Beamten, nicht weniger allen Unſern getreuen Unterthanen überhaupt andurch wiederhohlter gnädigſt anbefohlen wird,

„daß, ſobald von einem unter Unſern Tübingiſchen Stu-
„diosis vorſeyenden Duell oder Rencontre, in denen Städ-
„ten, Flecken, oder auf dem Feld, etwas ruchbar oder
„bekannt wird, ſolchenfalls ſogleich Lermen gemacht, mit
„dem bey Handen habenden Gewehr, Prügeln, oder was
„man ſonſten in der Schnelle bekommen kan, zuſammen
„gelaufen, die Duellanten ſchleunigſt, und ehe es noch
„unter ihnen zum Ernſt kommt, von einander getrennet

„und arreſtirt, auch da ſie ſich zur Wehr ſezen wollten, „mit Gewalt niedergeworfen, und an Unſern Senatum „academicum zu Tübingen wohlverwahrter eingeliefert „werden ſollen.

27) Nicht minder wollen Wir auch diejenige Medicos, Chirurgos und Barbierer, denen ein ſolcher in einem heimlich vorgelaufenen Duell oder Rencontre etwa verwundeter Studiosus in der Cur vorkommen würde, gnädigſt anerinnert haben, Unſerem jedesmaligen Pro-Rectori ſolchenfalls die gleichbaldige Anzeige davon zu thun, und ſelbige ja nicht zu unterlaſſen; Jnmaſſen, daferne ein ſolches unterbliebe, ein dergleichen gefliſſentliches, aber ungebührliches Stillſchweigen bey einem jeden derer ſchuldhaften mit einer Geld=Straffe von zwanzig Reichsthalern in Fiscum academicum, wann anderſt der zu beſtrafende ein Civis academicus, angeſehen werden ſolle.

Da Wir übrigens

28) Unſern Pro-Rectorem und Senatum academicum andurch auch dahin gnädigſt auctorisirt und legitimirt haben wollen, daß ſelbiger in nöthigen Fällen, und da es inſonderheit etwan um die Wiederherbeyſchaffung eines irgendwo ſich verbergenden, oder wegen einem Verbrechen ſich auf die Flucht gefaßt machenden oder ſonſt ſchuldhafften Studiosi zu thun iſt, in denen entweder der Jurisdiction Unſers Tübingiſchen Stadt=Magistrats, oder irgend eines andern daſelbſtigen Fori unterworfenen Häuſern, unter vorgängig nachbarlicher Communication mit ſelbiger Instanz, eine ohnverweilte gemeinſchaftliche Visitation veranſtalten zu dörfen, allerdings berechtiget; anbeynebſt auch

29) Befugt ſeyn ſolle, denen ſich hierunter verfehlenden, oder auch ſonſt Statuten widrig ſich aufführenden Studiosis den ferneren Genuß ihrer allenfalls zu gaudiren gehabten Stipendiorum würklich zu entziehen.

II. Jn Anſehung des Creditirens an die Studiosos [314]).

tragen Wir zwar forderſamſt und

1) Zu denen auf Unſerer Tübingiſchen Universitæt ſich enthaltenden ehrliebenden Studiosis das gnädigſte und gute zutrauen, daß ſelbige, als Leute, welche längſtens zu ihren verſtändigen Jahren gekommen ſeynd, von ſelbſten vernünftig einſehen und begreiffen werden, wie die wahre Ehre eines wohlgeſitteten Studiosi bey ſeinem academiſchen Aufenthalt keineswegs in Machung überflüßiger Depensen und unnöthiger, ja öfters ihr Vermögen ſelbſt überſteigenden Schulden, ſondern

---

314) Vgl. Cred.Geſ. v. 24. Febr. 1808. K. Ver. v. 7/8. März 1822.

vielmehr, auch bey dieſer Rubric, in einer zwar ſeinem Stand und Vermögen gemäſen wohlanſtändigen Aufführung, dabey nebſt aber auch in einer ſorgfältigen Abmeſſung und wohlgeordneten Einrichtung der ſammtlichen academiſchen Ausgaben, wahrhaftig beſtehe, und daß ſelbige ſomithin die Thorheit und Bosheit derjenigen unbeſonnenen jungen Leute, (welche ihren academiſchen Aufenthalt nicht anderſt, als ob derſelbe darzu würklich angeordnet und ausdrücklich beſtimmt wäre, faſt in einem lautern Müßiggang und gefliſſentlichen Zeitvertreib, auch in allen nur erſinnlichen Arten von Schwelgereyen, elendiglich dahinbringen, ihrer mittelmäßigen Vermögens-Umſtände ohngeachtet, es denen beſſer bemittelten, ſowohl in der Kleidung, als in allen übrigen Stücken des Aufwands, gleichwohl nachmachen, wo nicht gar zuvorthun wollen, ſich aber darüber in ohnnöthige Schulden ſtecken, oder die von ihren Eltern oder Pflegern ihnen zu Beſtreitung derer ohnumgänglich nöthigen, ihrer Seits öfters mit vieler und ſaurer Mühe zuſammengebrachten Studir-Koſten zugeſchickt werdende Gelder muthwillig verpraſſen, und zu dergleichen wollüſtigem Leben gewiſſenlos verwenden, die nöthige Studir-Koſten hingegen, und darunter inſonderheit die Collegia, Koſt- Logis- und Handwerksleut-Conti ohnbezahlt laſſen, und den ſolchergeſtalten verlohrnen Credit nach der Hand durch mancherley andere, öfters ſehr unordentliche Wege vermeintlich wiederum herzuſtellen bedacht ſeyn müſſen) von ſelbſten höchlich verabſcheuen, und von all dergleichen übermäßigen Ausgaben und Handlungen ſich um deſto ſorgfältiger hüten werden.

Wir finden aber

2) Gleichwohlen nöthig, die in Unſern in anno 1752. im Druck ausgegangenen Statutis academicis, eorumque Capite, XIX. pag: 76. deutlich enthaltene Verordnung:

Daß nehmlich niemand einem Studioso über fünfzehen Gulden

notanter: nisi jacturam pecuniæ facere velit, oder bey Verluſt alles, dieſe benannte Summe überſteigenden, weiters angeborgten,

borgen ſolle. ꝛc.

nach ihrem buchſtäblichen Innhalt anhero wohlbedächtlich zu wiederholen.

Wir beglaubigen Uns auch gänzlichen, daß, woferne ob jener Landesherrlichen Verordnung inzwiſchen zu allen Zeiten gebührend und ſträcklich gehalten worden wäre, die anjezo ererſt zum Vorſchein kommende Klagden über das ſo ſtark wiederum einreiſſen ſollende Schuldenmachen derer Studiosorum ſich guten Theils von ſelbſten würden gehoben haben.

Wir wollen demnach

3) Jene Unſere Landesherrliche Verordnung ernſtlich hiemit er-

neuert, und ſammtliche Unſere Tübingiſche Handels= Kauf= und Handwerks=Leute, auch überhaupt jedermann, wer mit den Studiosis in dergleichen Fällen irgend etwas zu thun hat, ſo gnädigſt angewieſen, als gemeſſen verwarnet haben, ſich hierunter allerſeits nach jener deutlichen Vorſchrift hinkünftig ſträcklich zu achten, und durch ihre unzeitige Willfährigkeit und unbedächtliches Creditiren, weder denen Studiosis zu dergleichen mehreren theils ohnnöthigen Depensen, und hernachmals ſich daraus ergebenden derley ohnanſtändigen Schuldenmachereyen den ſelbſtigen Anlaß und Gelegenheit zu geben, noch auch ſich ſelbſten durch ein ſolch leichtſinniges creditiren in die Gefahr des ohnfehlbaren Verluſts ihrer gemeiniglich unprivilegirten Forderungen wiſſentlich und muthwillig zu ſezen.

Nicht minder ſollen

4) alle und jede Creditores, welche an einen Tübingiſchen Studiosum, aus was für einem Grund es auch ſeyn mag, irgend etwas erweislich zu fordern haben, und zwar, wie Wir anmit ausdruckentlich verordnen, bey ſonſt zu befahren habendem Verluſt ſolch ihrer Forderungen, ſchuldig und gehalten ſeyn, ihre an die Studiosos ruckſtändig habende Forderungen jedesmalen von einem halben Jahr zu dem andern bey Unſerem Pro-Rectorat-Amt, welches ſodann ihnen dazu möglichſt verhülflich zu ſeyn wiſſen wird, ohnfehlbar anzuzeigen.

Welches Wir auch vor ein ſehr behuefſiges Mittel anſehen, wordurch Unſer Pro-Rectorat-Amt zu einer beſtändigen genauen Nachricht von dem jedesmaligen Haushalten derer Studiosorum am zuverläßigſten gelangen, und zugleich andurch in den Stand geſezt werden kan, ſowohl die Studiosos, als die Creditores ſelbſt, in Anſehung dieſer Rubric beederſeits in denen behörigen Schranken erhalten, anbeynebſt auch inſonderheit dasjenige, was in Unſern Statutis academicis Cap. XIX. pag. 77. wegen gleichbaldig ſchriftlicher Communication mit denen Eltern, Pflegern oder Anverwandten eines ſolchen zu unmäßigen und unnöthigen Depensen allzugeneigten Studiosi etc. ſo heilſamlich allſchon verordnet iſt, in Zeiten und gebührend beobachten zu können.

Nur wollen Wir in Anſehung derjenigen Forderungen, welche an die Studiosos vor Koſt, Logis, Honoraria etc. etc. (über welche erſt alle halb Jahr mit denen Studenten abgerechnet wird) gemacht werden, in ſo ferne folgende Ausnahm gemacht wiſſen:

Daß nehmlich derjenige, welcher dergleichen Forderungen an die Studiosos zu machen hat, ohnfehlbar alle halb Jahr dem Studenten die Berechnung davon zuſtellen, und dabey, wann Er nicht ſchon die Gelder von Haus zu deren Bezahlung hätte, bedeuten ſolle, daß er ſich angelegen ſeyn laſſen möchte, längſtens innerhalb vier Wochen die Gelder von Haus beyzubringen, und die würkliche Zah=

lung zu leiſten; da ſonſten im widrigen Fall, wann die Bezahlung nach Verfluß der vier Wochen nicht würklich erfolgen ſollte, ein ſolcher Creditor ebenmäßig auch bey ſonſt zu befahren habendem Verluſt ſeiner Forderung gehalten und verbunden ſeyn ſolle, von dem Ruckſtand dem Pro-Rectorat zu weiterer Verfügung die Anzeige zu machen. ꝛc. ꝛc.

Da ſich übrigens ſodann

5) Von ſelbſten verſteht, daß diejenige Poſten, welche mit Vorwiſſen und ausdruckentlicher Einwilligung derer Eltern, Vormünder und Vorgeſezten der Studiosorum creditirt worden, deßgleichen die honoraria vor gehaltene Collegia, oder andern privat Unterricht in Wiſſenſchaften, die Examinations- und mäßige Disputations=Koſten, Arztlöhne der Medicorum und Chirurgorum, wie auch die Forderungen der Apotheker vor nöthige Medicamenten, jedesmalen unter die passirliche Schuld=Poſten zu rechnen ſeyen, wovor nicht nur die Studiosi, ſondern in Subsidium auch deren Eltern ſelbſt zu haften haben, doch ſollen auch dieſerley Credita nicht allzulange im Anſtand belaſſen, ſondern ebenmäßig auch von halb Jahr zu halb Jahr dem Pro-Rectorat-Amt angezeigt werden.

Daferne ſich auch

6) jemand unterſtehen ſollte, einem Studioso per indirectum dergeſtalten zu Geld zu verhelfen, daß er demſelben Waaren gebe, damit dieſer ſie hinwiederum möge verſilbern, und auf dieſe Weiſe zu baarem Geld gelangen können, der Creditor auch ein ſolch Ordnungswidriges Abſehen gewußt, oder doch aus denen übrigen Umſtänden, da zumalen jene Waaren ſo beſchaffen geweſen, daß der Studiosus ſelbige nicht wohl nuzlich hätte vor ſich gebrauchen mögen, daſſelbe leichtlich hätte vermuthen können: ſo ſolle der Creditor, neben der einem ſolchen Vorgang gemäſen Beſtrafung, ſeines geborgten durchaus verluſtig ſeyn; derjenige aber, welcher dem Studioso derley Waaren, welche er bey demſelben richtiger Weiſe nicht vermuthen können, dannoch abgekauft, ſolche ohnentgeldlich wieder herausgeben.

III. In Ruckſicht auf die neuerliche Ordens=Geſellſchaften[315]:

So haben Wir mittelſt eines an Unſern Tübingiſchen Senatum academicum allſchon sub dd. 14. Junii. 1765. beſonders erlaſſenen Herzoglichen Rescripti[316]) Unſere Landesherrliche Willens=Meinung allbereits dahin gnädigſt zu erkennen gegeben:

Wie Wir gar nicht gemeinet ſeyen, daß zu Tübingen dergleichen mehr auf Zeit= und Koſtſplitterige Neuerung und

315) Vgl. Min.Erl. v. 19. Aug. 1819, u. ſ. w.
316) Unbekannt.

Sonderheiten, als auf Realitæten abzielende Verbindungen und Zuſammenkünften jemalen geduldet werden ſollen ꝛc.

Wir hätten alſo nimmermehr vermuthet, daß dergleichen nichts heiſſende, und gleichwohlen mit ziemlichen Koſten, mit notoriſchem Zeitverderb, und mit einer nur Eiferſucht erweckenden Verachtung anderer, dabey nicht mit implicirten Studiosorum, verknüpfte Singularitäten zum wiedermaligen Vorſchein kommen zu wollen, ſich gelüſten laſſen ſollten;

Um aber dieſen von Uns auf Unſerer Univerſität zu dulden nun und nimmermehr gewillten ungebührlichen Anmaſſungen mit dem erforderlichen Ernſt zu begegnen: So wollen Wir nicht nur ſammtliche zu Tübingen ſich enthaltende Studiosos vor all dergleichen nichts heiſſenden, und vor die studirende Jugend vielmehr nach mannigfaltigen Betrachtungen höchſtſchädlichen Ordens-Verbindungen hinkünftig zu ihrem eigenen wahren Beſten ſo wohlmeinend als ernſtlich verwarnet, ſondern auch, um an dieſem mit allzubeträchtlichen Bedenklichkeiten wenigſtens in der Folge begleiteten Unweſen auf einmal und ſogleich ein zuverläßiges Ende zu machen, alle dergleichen Ordens-Geſellſchaften und Verbindungen von höchſter Landesherrſchaft wegen anmit völlig aufgehoben, und ſelbige andurch gänzlich anullirt, anbey nebſt Unſerem Pro-Rectori und Senatui Academico gnädigſt anbefohlen haben, diejenige Studiosos, welche dergleichen von Uns anmit durchaus verbottene Ordens-Zeichen bisher an ſich getragen, oder ſonſt geführt haben, zu derſelben gleichbaldigen Hinwegſchaffung anzuerinnern und zu vermögen, und im unverhoffenden Weigerungs-Fall ſelbige ihnen de facto abnehmen zu laſſen, auf ihre ſo heimliche, als offentliche Zuſammenkünfte, durch veranſtaltende Haus-Visitationes ein wachſames Auge zu tragen, und diejenige, welche hierob angetroffen würden, oder ſonſten davon nicht abſtehen wollten, das erſteremal mit einer achttägigen, das zweytemal hingegen mit einer vierzehentägigen Carcer-Strafe zu belegen, das drittemal aber dergleichen unartigen und unbottmäßigen Subjectis, welche, da ſie ſich aller Zucht und Ordnung nur immerzu freventlich wiederſezen wollen, Wir auf Unſerer Univerſität zu dulden keineswegs gedenken, das Consilium abeundi würklich zu ertheilen.

Wie Wir dann auch allen Unſern übrigen zu Tübingen ſich befindlichen Instanzien, inſonderheit aber Unſerem daſelbſtigen Regierungs-Rath und Ober-Amtmann, und geſammten Stadt-Magistrat anmit gnädigſt und gemeſſen aufgeben, Unſerem Pro-Rectori und Senatui Academico, wie in allen und jeden andern, auf die beſtändige Beybehaltung der academiſchen guten Ordnung und Disciplin, auch auf die gleichbaldige und ſorgfältigſte Abſtellung aller dargegen ſich unvermerkt einſchleichen wollenden Behindernüſſen und Uebertrettungen, abzweckenden Fällen, alſo auch hierunter jedesmalen gebührend und willfährigſt an Hand zu gehen, und ja nimmermehr zu geſtatten, daß von ihren Amts-Untergebenen an denen

unter den Studiosis etwan vorgehenden Anomalien und Unordnungen irgend Antheil genommen, noch vielweniger aber denſelben in burgerlichen Häuſern Gelegenheit dazu oder Unterſchlauff verſchaffet werde, ſondern vielmehr dahin ſorgfältigſt Acht zu haben, daß bey ihren Amtsangehörigen dergleichen Unfug ſogleich und zuverläßig abgeſtellt, und diejenige, welche von ſolcherley Ordens=Verbindungen und Zuſammenkünften Wiſſenſchaft haben, und es gleichwohl gehöriger Orten nicht anzeigen, nicht minder diejenige, welche ſonſt dazu auf ein oder die andere Weiſe behülflich ſind, oder wohl gar ihre Häuſer, Zimmer oder Gärten darzu hergeben ꝛc. zur gleichbaldig gebührlichen Strafe gezogen werden mögen.

IV. Wegen der Hazard-Spiele:

So iſt in Unſern ausgekündeten Statutis Academicis Cap. XIX. pag. 77. deutlich allbereits verſehen:

> Daß alle Tübingiſche Studiosi von denen Ludis illiberalibus, præcipue iis, qui majoris pretii, et lucri causa instituuntur (nemlich von denen eigentlich ſogenannten Hazard-Spielen) gänzlich abſtehen ſollen.

und der aus denen nemlichen Statuten gezogene teutſche Extract erläutert Cap. VI. pag. 21. die Sache noch weiters dahin:

> daß die Studiosi dem Spielen nicht ergeben ſeyn, liederliche und koſtbare Spiele fliehen, und, (wann ſie auch erlaubte Spiele machen,) worunter aber die ſchon oben in thesi durchaus verbottene Hazard-Spiele nimmermehr gehören) ſie es doch mit einer ſolchen Mäſſigung thun ſollen, daß ſie dardurch ihren ungleich nöthigeren Studiis die Zeit nicht wegnehmen.

Da nun noch überdiß die Herzogl. Lands=Ordnung Tit. 98. und die nachhero ausgelauffene Herzogl. General-Rescripta d.d. 27. Augusti 1734. 3. May. 1751. und 4. Julii 1759. wie alles ſchädliche und gewinnſüchtige Spielen, alſo nahmentlich alle Hazard-Spiele ernſtlich und unter gewiſſen darauf geſezten Straffen unterſagen; So erachten Wir, hierunter neue und weitere Verordnungen zu machen, faſt vor überflüßig, hingegen deſto nöthiger zu ſeyn, daß ob denen bereits in medio dißfalls ſeyenden ältern Verfügungen allerſeits nur ſträcklich gehalten werde.

Gleichwie nun Ehrliebende, und den wahren Endzweck ihres academiſchen Aufenthalts beſtändig vor Augen habende Studiosi die ſo koſtbare Zeit, und den von den ihrigen ihnen zu weit nöthigeren Ausgaben verwilligenden Studir=Koſten ungleich beſſer und nüzlicher, als auf das Zeit und Geld verderbliche Spielen, anzuwenden ohnehin von ſelbſten wiſſen werden; Alſo ſolle hingegen denen übrigen, weit anderſt geſinnten, von der Spielſucht, ihnen ſelbſt zum bleibenden Schaden, ein würkliches Handwerk machenden, und die mannigfaltige damit verknüpfte üble Folgen vernünftig

bey ſich zu überlegen völlig auſſer acht laſſenden, unartigen Studenten gerade zu beditten werden:

Daß Wir auf Unſerer Universitæt ſchlechterdings keine Hazard-Spiele jemalen geſtattet, ſondern vielmehr ſelbige daſelbſt durchaus abgeſtellt wiſſen wollen.

In welchem Betracht Wir dann Unſerem Pro-Rectori und Senatui academico hiemit wiederhohlter gnädigſt aufgeben, auf die völlige derſelben Abſtellung mit allem gebührenden Ernſt und Nachdruck zu dringen, auch zu ſolchem Ende, und wann Sie, daß derley Hazard-Spiele irgendwo dannoch vorgiengen, in Erfahrung brächten, die ihnen allerdings geſtattete gemeinſchaftliche Visitationes in allen und jeden Tübingiſchen Häuſern, ohne den mindeſten Unterſchied, unter was für einem daſelbſtigen Foro dieſelbe ſtehen, ſogleich zu veranſtalten, und diejenige Studiosos, welche ſich darob betretten lieſſen, oder ſonſt als ſolche kundbar würden, das erſtemal mit einer würklichen Carcer-Strafe von acht Tagen, und das zweytemal mit 4 Wochen zu belegen, und wann all ſolches nichts verfangen wollte, dergleichen, nicht des Studirens, ſondern des Spielens halber, ſich zu Tübingen aufhaltende unnüze, und denen übrigen blos zur Verführung gereichende Studenten mit dem Consilio abeundi würklich anzuſehen.

Inmaſſen Wir dann auch allen Tübingiſchen Foris anmit gnädigſt und gemeſſenſt aufgeben, daß in denen ihrer Jurisdiction unterworfenen Häuſern und Gärten dergleichen ſchädliche Hazard- noch andere in das Groſſe gehende Spiele, bey anſonſten zu befahren habender ſcharfen Strafe, durchaus nicht geſtattet und geduldet, ſondern dergleichen Studiosi, welche ſich darunter verfehlen, von denen Innhabern ſolcher Häuſer und Gärten dem Pro-Rectorat-Amt ſogleich angezeigt werden ſollen.

Betreffend endlichen

V. Die wiederum einreiſſen wollende nächtliche Unordnungen:

So geben auch dißfalls Unſere Statuta academica Cap. XIX. ſammt dem daraus teutſch in Druck gekommenen Auszug Cap. VI. allſchon hinlänglich Maas und Vorſchrift, wie ſich in Anſehung aller und jeder in der ſchon Eingangs gedachten unterthänigſten Vorſtellung des Senatus academici, nach ihren unterſchiedenen Gattungen specifice eingeklagten nächtlichen Unordnungen, ſowohlen die Studiosi als auch der Senatus academicus ſelbſten, zu verhalten haben.

Alles concentrirt ſich dahin, daß

1) Jene, nemlich die Studiosi, aus ſelbſtiger vernünftiger Ueberlegung und aus einer daraufhin ſodann ohnfehlbar folgen müſſenden überzeugenden Anerkanntniß des äuſſerſten Uebelſtandes, womit dergleichen Nacht-Schwärmereyen, unver-

nünftiges Geſchrey und gefährliches nächtliches Tumultui-ren, auch alle übrige ſolcherley nächtliche Unordnungen, die=ſelbe mögen nun Nahmen haben, wie ſie immer wollen, un=läugbar verbunden ſind, ſich vor einem ſolchen überall ver=werflichen, und die wahre Reputation eines wohlgeſitteten Studioſi allzuempfindlich verlezenden Unweſen auf das aller=ſorgfältigſte hüten, und ſich dergleichen ja niemalen zu Schul=den kommen laſſen:

2) Dieſer, der Pro-Rector und Senatus academicus hingegen dieſem ganz unerduldlichen, und die nächtliche Ruhe und offentliche Sicherheit allzuſehr ſtöhrenden Unweſen mit aller Macht und Ernſt bey den Ihrigen ſteuren, und die dißfalls ſich verfehlende unartige Studioſos, ohne die min=deſte Nachſicht, oder einiges Anſehen der Perſonen oder Connexionen, in Gemäsheit der obigen bereits in medio ſeyenden Verordnungen, nach aller Schärfe beſtrafen ſolle.

Wir finden auch

3) Dieſe leztere allſchon dermaſſen gemeſſen abgefaßt zu ſeyn, daß Wir, auſſer der anmit wiederhohlter gnädigſt anbefeh=lenden derſelben genauen Beobachtung und ſträcklichen Voll=ziehung, denenſelben vor dieſesmal weiter nichts vor nöthig erachten, als dieſe nachſtehende Landesherrliche neue Ver=ordnung mit beyzufügen: Daß in Zukunft kein Studioſus, er ſeye auch wer er immer wolle, Nachts, des Sommers nach eilf Uhr, des Winters aber nach zehen Uhr, ſich mehr auf der Straſſe betretten laſſen, widrigenfalls aber derſelbe nach dieſer zeithin von der gemeinſchaftlich angeordneten Schar=wacht (vor deren unverlezliche Sicherheit alle Tübingiſche Fora gemeinſchaftliche Sorge zu tragen haben) zum Pro-Rectorat-Amt ſogleich eingebracht, und auf beſchehene An=zeige von ſeiner Nachtſchwärmerey mit einer ſcharfen Carcer-Strafe belegt, in dem etlichemal recurrirenden Fall aber, andern dergleichen Nachtſchwärmern zu Exempel, und zu Wiederherſtellung der allgemeinen auch nächtlichen Ruhe, von Unſerer Tübingiſchen Univerſitæt gar relegirt werden ſolle.

Alldieweilen Wir aber auch

4) Aus der ſchon mehr erwähnten unterthänigſten Vorſtellung des Senatus academici nicht minder, aber ſehr ungerne und mit einem wahren ungnädigſten Mißfallen, zu erſehen ge=habt haben, wasmaſſen jenes ganz unleidliche nächtliche Unweſen, wovon biß anhero die Rede geweſen, nicht eben einig und allein einigen wenigen dem Nachtſchwärmen und ſchwelgen ergebenen Studioſis, ſondern vornehmlich auch zer=ſchiedenen, deſſen eben ſowohl angewohnten, und jenen un=artigen Studenten öfters hierzu ſelbſt Anlaß gebenden, Tü=bingiſchen Weinſchenken und Burgersleuten, bevorab aber

denen mehrerntheils ungezogenen und ausgelaſſenen daſelbſtigen ledigen Mezgers= und Weingärtners=Söhnen hauptſächlich mit beyzumeſſen ſeye, und daß insbeſondere dieſe leztere ſich unterſtünden, denen Studiosis nächtlicher Weile aufzupaſſen, ihnen die Hüte hinweg zu nehmen, oder dieſelbe ſonſten ungebührlich zu reizen und anzutaſten; So wollen Wir auch, wie allen übrigen Tübingiſchen Foris, alſo inſonderheit auch Unſerem daſelbſtigen Regierungs=Rath und Ober=Amtmann, auch Stadt=Magistrat, anmit ſo gnädigſt als ernſtlichſt anbefohlen haben, auch in ihrem Theil und bey ihren Amts=Untergebenen einen ſolchen ganz übermachten nächtlichen Unfug mit allem nur erſinnlichem Nachdruck entgegen zu gehen, die dißfallſige Excedenten nach der äuſſerſten Schärfe zu beſtraffen, und Unſerer Landesherrlichen gnädigſten und wahren Intention gemäs, unter ohnunterbrochener nachbarlicher Communication mit Unſerem Pro-Rectore und Senatu Academico ſowohl ein ſolches Unweſen, als auch ſammtliche übrige, in den academiſchen Wohlſtand und Disciplin nur irgend einen widrigen Einfluß habende, oder dieſelbe irgend behindern wollende Unordnungen bey denen ihrigen zuverläßig und mit ganzem Ernſt abzuſtellen.

Gleichwie nun all bisher deutlich angeführtes dasjenige würklich iſt, was Wir auf die zerſchiedene Rubriquen der Eingangs gedachtermaſſen bey Uns eingelangten academiſchen unterthänigſten Vorſtellung punctatim zu verordnen, dermalen vor nöthig erachtet haben; Alſo iſt hiemit zugleich Unſer gnädigſter Befehl und Willens=Meinung, daß dieſe Unſere, zu beſtändiger Aufrechterhaltung des academiſchen wahren Wohlſtands, zu ohnunterbrochener Beybehaltung der zu ihrer Grund=Verfaſſung ohnumgänglich mitgehörigen guten Ordnung und Disciplin, und zu gleichbaldig auch zuverläßigen Abſtell= und Hinwegraumung aller und jeder ſich dargegen von Zeit zu Zeit ohnvermerkt einſchleichen, und den allgemeinen offentlichen Ruheſtand öfters wohl gar ſtöhren wollenden Unanſtändigkeiten und Unordnungen, einig und allein abzweckende Landesherrliche Verordnungen nicht nur durch Unſern Pro-Rectorem und Senatum Academicum, denen ſammtlichen zu Tübingen ſich enthaltenden Studiosis ſogleich zur Wiſſenſchaft gebracht, ihnen wohl eingeſchärfet, auch ein ſolches bey jedesmalig offentlicher Verleſung der Statuten ohnfehlbar wiederholt, ſondern auch von denen ſammtlich zu Tübingen ſich befindlichen Foris, in ſo fern derſelben Innhalt theils ihre Amts=Untergebene mit angehet, denen ihrigen ebenmäßig deutlich publicirt, von allen Seiten mit Ernſt darob gehalten, und denenſelben pflichtſchuldigſt und ſträcklich nachgelebet werden ſolle. Melden Wir in Gnaden, womit Wir Euch ſtets wohlbeygethan verbleiben. Deinach den 6ten Julii 1770.

CARL, H. z. W.

67.

General-Reſcript, betr. die Empfehlung einer reifen Vorbereitung auf die Univerſitäts- und Brodſtudien,

vom 14. März 1771 [317]).

V. G. Gn. CARL, Herzog z. W. u. Tek.

U. Gr. z. Ehrſame, Liebe, Getreue!

Gleichwie Uns überhaupt nichts ſo nahe an dem Herzen liegt und nichts angenehmers beſchäfftiget, als die beſtändige Sorge und Wachſamkeit vor das mannigfaltige Beſte Unſerer lieben und getreuen Unterthanen in allen Ständen und nach allen Theilen: Alſo iſt Uns auch gar wohl bewußt, wie viel dem gemeinen Weſen an der Unterrichtung ſonderlich derjenigen Jugend gelegen ſeye, welche ſich denen Studiis und Wiſſenſchaften widmet, und ſich inſonderheit auf Unſerer hohen Schule zu Tübingen zu dereinſtigen ſowohl Geiſt- als Weltlichen Dienern der Kirche und des Staats bilden und unterrichten laſſen will.

Wir haben aber bey derjenigen eyfrigſt- und auſſerordentlich-groſſen Bemühung, welche Wir Uns in höchſt eigener Perſon vor die immer mehrere Aufnahm und Verbeſſerung Unſerer hohen Schul zu Tübingen gegeben, ſelbſten wahrzunehmen gehabt, daß die zu denen 3 höhern Facultæten destinirte junge Leute ſolche nicht nur mehrfältig noch allzujung, ſondern vornehmlich auch, ohne die darzu ſo hoch nöthige vorgängig- und præparatoriſche Theile der Philologie und der Philosophie, Mathesis und Historie genügſam gehört und erlernt zu haben, antretten, und dahero nachmals in jenen weit nicht ſo gut und glücklich fortkommen, noch dieſelbe in der ohnehin meiſt zu kurzen Zeit des Academiſchen Aufenthalts ganz und völlig durch tractiren und ſo, als es ſonſten ſeyn könnte, und ſie, wann ſie mehr und beſſer vorbereitet geweſen wären, würklich gethan haben würden, ergreiffen und ausſtudiren können; maſſen ſie entweder der Abmangel obiger ſo nöthigen Hülfswiſſenſchaften und Disciplinen offenbahrlich an dem glüklichen Fortgang ihrer Studien hindert oder, wann ſie je auch ſolchen noch ſelber einſehen, und durch Nachhohlung des Verſäumten bey ſo treflicher Gelegenheit darzu, erſezen wollen, dieſes einen groſſen Theil derjenigen Zeit hinweg nimmt, den ſie in denen höhern Facultæten ſo ohnentbehrlich nöthig haben.

In dieſem reifflichen- und durch die Erfahrung ſattſam beſtätigten Betracht, haben wir uns gnädigſt entſchloſſen, hierdurch an alle und jede Unterthanen und Innwohnere Unſerer Herzoglichen Lande die Landesvätterliche gnädigſte Ermahnung und Erinnerung

---

317) Hartm. Stuttg. Bibl. Geſ. — Vgl. Stat. v. 1752. Kap. XVIII.

dahin ergehen zu laßen, daß Eltern und Pfleger ihre Söhne und Pfleglinge weder allzujung auf die Universitæt, und faſt unmittelbar aus denen Trivial-Schulen ſchicken, oder doch, wann ſie je glaubten, wegen etwa anderwärts ermanglender Gelegenheit darzu genöthigt zu ſeyn, dieſelbe hernach in Tübingen die Sprachen und alle Vorbereitungs-Wiſſenſchaften länger treiben, und nicht gemeinet ſeyn ſollen, daß, ſobald ſie ſich in Tübingen befinden und aufhalten, ſie deßwegen gleich die Theologie, Jurisprudenz oder Medicin angreiffen und tractiren müßen, indeme ihnen auch in Abſicht auf dieſe höhere Wiſſenſchaften, hernach die Zeit welche ſie auf das Latein, Griechiſch- und Hebräiſche, die Philoſophie, und ſonderlich ſowohl auf die Mathesin als Historie gewendet, gar wohl wieder herein käme.

Wir befehlen Euch dannenhero hiemit gnädigſt, denen Untergebenen Eures Oberamts und Diœces von dieſer Unſerer- zum wahren künftigen Beſten und Wohlfahrt der Ihrigen abzweckenden Landes-Vätterlichen Ermahnung und Erinnerung die Eröffnung zu thun, und ihnen zu Gemüth zu führen, wie wohl ſie thun werden, wann ſie Söhne oder Pfleglinge denen Studiis widmen, den Innhalt gegenwärtigen Generalis dabey zu ihrem Leitfaden und Richtſchnur zu nehmen.

Daran beſchiehet Unſer gnädigſter Will und Meynung und Wir verbleiben Euch in Gnaden gewogen. Ludwigsburg den 14 Martii 1771.

68.

Herzogliche Viſitations-Receſſe, betr. verſchiedene Punkte der Viſitations-Ordnung

vom 20. März 1771 [318]).

Von GOttes Gnaden CARL, Herzog zu Würtemberg und Teck, ꝛc. ꝛc.

Unſern günſtigen Gruß zuvor: Würdige, Hochgelehrte, Ehrſame, Liebe Getreue! Wir haben Uns ſeit der- von Uns angetretenen Landes-Regierung, wie dem geſamten Publico, alſo Euch insonderheit allſchon zur Genüge bekannt iſt, ganz beſonders angelegen ſeyn laſſen, Unſere treugehorſamſte Univerſität zu Tübingen noch immer mehrers in beſſeren Flor und Aufnahm zu bringen.

Dieſe Unſere Landesväterliche Abſicht hat Uns allſchon vor dreyen Jahren bey Unſerem damaligen etlich wöchigem Aufenthalt

---

318) Gedr. im Anh. zu den Univ.Stat. v. 1752. — Vgl. die Viſ.-Rez. v. 24. Juli 1744 und 13. Dez. 1751.

zu Tübingen bewogen, denen ſamtlichen Professoribus daſelbſt den gnädigſten Auftrag zu thun, daß ein jeder derſelben ſeine Gedanken, was Er zu Verbeſſerung der Univerſität vorzuſchlagen wiſſe, zu Papier bringen, und daraufhin an Uns unterthänigſt gelangen laſſen ſolle.

Es ſeynd ſolche Vorſchläge der Professorum auch in der Folge würklich eingekommen, welches Uns dann unterm 3ten Januarii 1769. veranlaſſet hat, aus Unſern Herzogl. Räthen eine beſondere Herzogl. Deputation nieder zu ſetzen, mit dem gnädigſten Auftrag, daß Selbige, unter Communication mit der von Uns aus den Gliedern des Senatus Academici zu Tübingen dazu ebenmäßig gnädigſt ernannten Deputation, ſolch eingekommene Vorſchläge genau prüfen, und darauf hin ihr ſtandhaftes unterthänigſtes Gutachten erſtatten ſolle:

Welche von denen eingegebenen Vorſchlägen eine beſondere Attention verdienen? und wie ſolche ins Werk zu ſetzen ſeyn möchten? Nachdeme Wir nun ſolch erſtattetes unterthänigſtes Gutachten neben denen ſamtlichen Verbeſſerungs=Vorſchlägen bey Unſerer jüngſthinigen Anweſenheit zu Tübingen in einer= unter Unſerem Höchſt=Eigenen Præſidio angeſtellten Deputation der Tübingiſchen Profeſſorum nochmahlen auf das genaueſte in Ueberlegung gezogen und hierüber von Punkten zu Punkten Unſere gnädigſte Entſchlieſſungen genommen haben, was Wir davon zu Verbeſſerung Unſerer treugehorſamſten Univerſität in die Würklichkeit gebracht wiſſen wollen:

Alſo laſſen Wir Euch ſolch Unſere gnädigſte Willens=Meynung in folgenden Receſs-Puncten zu dem Ende in Gnaden zugehen, damit Ihr dieſelbe nunmehro behörig publiciren, und Euch hiernach nach allen Theilen ſträcklich achten möget.

Vorderſamſt, und

1.) Wollen Wir nun bey dieſer Gelegenheit wiederum ſamtliche wegen der Univerſität Tübingen in denen hiebevorigen Zeiten ergangene Herzogliche Verordnungen, ſonderheitlich aber die unter Unſerer Herzogl. Regierung ertheilte lezte Viſitations-Recesse de annis 1744. & 1751. nebſt denen in anno 1752. gnädigſt gefaßten Statutis academicis, gleich als ob ſelbige von Wort zu Wort hier, ebenmäßig eingerukt wären, wiederhohlet, und dahin erneuret haben, daß dem ganzen Innbegrif und Innhalt jener ſamtlichen Verordnungen, in ſo fern ſelbige in denen neuern Zeiten durch Unſere nach der Hand ertheilte Herzogliche Special-Reſolutiones und durch gegenwärtigen Receſs nicht abgeändert worden, zu allen Zeiten pflichtſchuldigſt nachgelebet werden ſolle. Da aber

2.) eine Univerſität ihren meiſten Ruhm und Credit, inn= und auſſerhalb Lands, dardurch zu erhalten pflegt, wann die Lectiones und Collegia bey allen Facultæten jederzeit auf die geſezte Termine richtig angefangen, ſolche in der Folge mit aller behörigen Præparation und Application fortgeleſen, und vermittelſt einer ſchicklich gemachten Eintheilung auf die geſezte Zeit hin von Anfang bis zum Ende gleich pünktlich geendiget werden:

Alſo wollen Wir Uns nicht nur überhaupt zu allen und jeden

Profeſſoribus Unſerer treugehorſamſten Univerſität, daß Sie hierunter an Sich ja nichts ermanglen laſſen werden, gnädigſt verſehen, ſondern auch, da es hiebey inſonderheit auf das Haupt-Collegium der Pandecten bey der Juridiſchen Facultæt ankommet, gemeſſenſt verordnet haben, daß daſſelbe jederzeit in dem gewohnlichen Termino der Collegiorum angefangen, und das ganze Jahr hindurch täglich mit zweyen Stunden, nach ſeinem ganzen Umfang, pünktlich fort geleſen, ſonderheitlich aber in dem Termino ohnfehlbar und um ſo gewiſſer abſolviret werden ſolle, als ſonſten nicht genugſam Stunden vor die andere Collegia übrig bleiben, und zerſchiedene Confuſionen noch weiters daraus entſtehen würden, wann von denen miteinander abwechslenden Professoribus Einer anfangen ſollte, ehe der Andere mit dem nehmlichen Penſo aufgehöret hätte.

Was aber

3.) Die Einrichtung und den Zuſammenhang der Lectionen und der Collegiorum ſelbſt anbetrift; ſo gedenken Wir es zwar bey allen Facultæten, auſſer, was unten wegen der Lectionen in der Mediciniſchen Facultæt in §pho 30. vorkommen wird, bey der bisherigen Ordnung noch fernerhin zu belaſſen; hingegen aber wollen Wir gnädigſt, daß die ſämtliche Profeſſores in jeder Facultæt ſich dieſertwegen, nach Maßgab des Viſitations-Receſſus de anno 1744. §. 12. miteinander beſprechen- und ſo zeitlich verabreden ſollen, damit das Reſultat davon dem Ordini Studiorum, in welchem auch die in der Juridiſchen Facultæt zu haltende Lectiones publicae ausdruckentlich mit anzuzeigen ſind, einverleibet- und dieſer Ordo Studiorum wenigſtens Einen Monat vor dem Anfang der Lectionum und Collegiorum offentlich, und auch auſſer Lands, bekannt gemacht werden könne, wovon dann Wir von dem jedesmahligen Decano der vier Facultæten ſelbſten zeitlich den unterthänigſten Bericht erwarten.

4.) Die in unterthänigſten Vorſchlag gebrachte mehrere Einſchrenkung der Pro-Rectorats-Wahl wiſſen Wir nicht zu genehmigen, ſondern laſſen es dißfalls bey der Vorſchrift der Statuten Cap. 2., daß alle halbe Jahr in der daſelbſt vorgeſchriebenen Ordnung ein Pro-Rector gewählet werden ſolle, lediglich bewenden.

Gleichwie Wir aber

5.) den jedesmaligen Pro-Rectorem, den Cancellarium und übrigen Senatum Academicum, in Anſehung ihrer Amts-Führung, überhaupt zu jederzeitiger pünktlicher und gewiſſenhafter Beobachtung und Erfüllung ihrer in denen Statuten deutlich beſchriebenen Pflichten, nach ihrem ganzen Umfang, hiermit ſo gnädigſt als ernſtlichſt angewieſen haben wollen:

Alſo finden Wir insbeſondere noch für nöthig, dem Pro-Rectori hiemit gnädigſt aufzugeben, und zu verordnen, daß hinkünftig

a) in dem Senat, damit die daſelbſt votirende die vorkommende Sachen behörig überſehen- beurtheilen- und ihre Vota deutlich darüber geben können, nicht ſo viele Punkten auf einmahl in propoſition gebracht- hingegen

b) alle diejenige Concluſa, welche per Capſulam gefloſſen, in dem

nechſten Senat darauf, damit ſie zur Wiſſenſchaft eines jeden Senatoris kommen, in Senatu behörig publiciret=

c) alle Concluſa aber von dem Secretariat baldmöglichſt expedirt, und ſo fort von dem Pro-Rectore

d) exequirt= wie nicht weniger auch

e) durch den Secretarium Univerſitatis hinkünftig über alle bey dem Senat einkommende Sachen ein richtiges Diarium dreyfach gebrochen, geführt werden ſolle, worinnen in der Erſten Columne die Sache ꝛc. ſonderheitlich das Datum, wann ſie ein=gekommen, in der zweyten das Conclusum, und in der dritten die Expedition und Execution zu bemerken iſt;

Hingegen hat es

6) in Anſehung des weitern Vorſchlags, daß es gut wäre, wann hinkünftig der Vermögens=Zuſtand des Corporis Academici nicht nur dem Collegio Deputatorum, als welches die Oeconomica zu beſorgen hat, ſondern auch allen und jeden Gliedern des Senatus Academici bekannt würde ꝛc. bey demjenigen, was die Statuta Cap. 7. in Anſehung des Collegii Deputatorum verordnen, lediglich ſein Verbleiben, und werden die Gliedere deſſelben hiebey nur auf die pünktliche Erfüllung ihrer dißfallſigen Pflichten angewieſen.

Woferne aber je ein= oder der andere Profeſſor einen bey die=ſem Collegio Deputatorum etwan anſcheinenden Mißbrauch oder ſonſtigen Fehler entweder ſelbſt wahrnehmen, oder glaubwürdig in Erfahrung bringen ſollte; ſo hat derſelbe ein ſolches in Zeiten dem Cancellario Univerſitatis anzuzeigen, welcher ſodann nach Anweiſung des Cap. 3. der Statuten §. Curare itidem etc. hierunter ſein Amt zu thun wiſſen wird.

7.) Betreffend die unbeſtimmte Erlaubniß Collegia zu halten, ſo mag es dabey verbleiben, was die Statuten und ſonderheitlich der Viſitations-Receſs de anno 1744. §. 6. bereits beſtimmen= und respective erlauben, wovon Wir jedoch unten in gewiſſer Maſſe wegen der Lectionen bey der Mediciniſchen Facultæt eine Ausnahme zu machen gedenken; Uebrigens aber haben die Profeſſores in jeder Facultæt wegen der Einrichtung der Collegiorum ſelbſt das Nöthige miteinander zu verabreden, wie ſchon oben in dem dritten Receſs-Puncten gnädigſt anbefohlen worden. Und da Wir Uns

8) eine im Druck heraus zu gebende Beſchreibung Unſerer Herzogl. Univerſität Tübingen zu ſeiner Zeit, wann ſolche durch den gegenwärtigen Recess ihre Verbeſſerung erhalten haben wird, ſo gar nicht entgegen ſeyn laſſen, daß Wir ſolche vielmehr unter obigen Umſtänden Höchſt=Selbſten für nützlich und nöthig halten;

Als wird der Pro-Rector und Cancellarius hiernach das wei=tere zu veranſtalten, und ſonderheitlich auch Sorge zu tragen wiſſen, damit dieſe Arbeit einem in der neuern Schreibart wohl erfahrnen Mann, nach dem heutigen Geſchmak zu verfaſſen aufgetragen, und dazu von allen und jeden Professoribus derer ſamtlichen Facultæten das nöthige beygetragen werden möge.

9) In Anſehung der in weitern Vorwurf gekommenen beſon=

dern Aufſicht über die Studiosos, wollen Wir dasjenige, was deßwegen bereits in dem Visitations-Recess, de anno 1744. und deſſen Art. 20. disponiret worden, auch hier wiederum ernſtlich wiederhohlet haben, daß nehmlich ein jedes auf Unſere Herzogl. Univerſität Studirens halber kommendes, oder dieſer Urſache wegen daſelbſt bereits befindliches Lands-Kind, welches nicht ſchon vorher an einen gewiſen Professorem beſonders recommendiret iſt, oder ſich nicht ſelbſten hiezu einen gewiſen Professorem erwählet, einem Professori aus derjenigen Facultæt, wozu es gehöret, (als weßwegen der Decanus, und die Professores dieſer Facultæt das nöthige miteinander zu verabreden haben) zu einer näheren und speciellen Aufſicht angewieſen werden ſolle, welcher dann nach dem ganzen Innbegrif des obbemeldten Art. 20. des Visitations-Recesses an dem ihme ſolchergeſtalten beſonders anvertrauten Studioso ſein Amt gewiſſenhaft zu erfüllen wiſſen wird; Nebſt dieſem ſolle noch weiters auch dieſe vor die Studiosos ſo nützliche Anſtalt der hinkünftigen Beſchreibung der Univerſität Tübingen zu dem Ende mit einverleibet werden, damit auch Auswärtige davon benachrichtiget werden mögen, wie Sie ihre Söhne an einen oder den andern Professorem zu einer beſondern Aufſicht auch ohnentgeltlich mit gutem Nutzen anempfehlen können.

Uebrigens aber ſolle es wegen der Inscription in Alba facultatum in der Theologiſchen und Mediciniſchen Facultæt bey der bisherigen Observanz durchaus gelaſſen, hingegen aber dieſe Inscription bey der Juridiſchen und Philosophiſchen Facultæt neuerdingen unentgeltlich eingeführet werden.

10) Nachdeme Wir auch Selbſt gnädigſt eingeſehen haben, daß die bisherige durch den Visitations-Recess de anno 1751. §. 7. eingeführte, und denen neuen Statutis Cap. 3. pag. 22. inserirte Vacanz vom 1ten bis zum 25ten Julii, ſonderheitlich denen fremden Studiosis um deßwillen, weilen Sie auf dieſe Weiſe mitten in dem Cursu der Lectionen und Collegiorum einen Stillſtand haben machen müſſen, höchſt beſchwehrlich geweſen, und dieſelbe bis hieher von weiterer Beſuchung der Univerſität auch mit abgehalten haben mag: Ueberdiß Wir hiebey noch weiters wahrzunehmen gehabt, daß, ohnerachtet bey Einführung obgemeldter Vacanz die vorher üblich geweßte Herbſt- und Oſter-Vacanzen ernſtlich abgeſtellet worden, dannoch dieſelbe, neben obiger Vacanz im Julio, gleichwohlen aus einer nun einmahl übel eingeriſſenen Gewohnheit, zu nicht geringer Hinderniß des guten Fortgangs in denen Studiis, noch immerhin, nach, wie vor, continuiret worden ſeyen;

Alſo haben Wir Uns zu Hebung dieſes Uebelſtandes, und damit die fremde Studiosi mitten in dem Sommer die Lectiones und Collegia ohnunterbrochen fortſetzen können, veſt entſchloſſen, die Vacanz im Julio, wie hiemit würklich beſchiehet, völlig aufzuheben, und dargegen gnädigſt zu geſtatten, daß, da um dieſe Zeit gleichwohlen die Curen am nützlichſten zu gebrauchen, einem jeden Professori gnädigſt erlaubt ſeyn ſolle, jeden Jahrs einen von den drey

Sommer=Monathen, entweder den Junium, Julium oder August, vom Erſten bis zum lezten Tag eines ſolchen Monats (zu welchem Ende Wir die Professores hiemit von ihren Lectionen und Collegiis auf ſolche Zeit gnädigſt dispensiren) zu Curen, Reiſen, oder andern Nothwendigkeiten anwenden zu dürfen;

Wobey Wir jedoch ſo gnädigſt als ernſtlich verordnen, daß von denen Professoribus einer jeden Facultæt, nach einer unter Ihnen zeitlich vorher zu pflegenden Verabredung dieſertwegen die unfehlbare Einrichtung alſo gemacht werden ſolle, damit nichts deſto weniger immer um dieſe Zeit zwey Drittel der Professorum in jeder Facultæt würklich fortleſen mögen;

Da Wir Uns übrigens gnädigſt nicht entgegen ſeyn laſſen, wann ein oder der andere Professor, welcher es zu Absolvirung eines Pensi für nöthig erachten würde, eines oder des andern ſolchergeſtalten abweſenden Professoris ohnehin cessirende Stunde zu ſeinem penso anwenden und übernehmen wollte.

Alldieweilen aber gleichwohlen auch denen Studiosis zu gewiſſer Jahres=Zeit einiges Respiro von den Studiis aus zerſchiedenen Urſachen nicht wohl verſaget werden kan;

So wollen Wir denenſelben, anſtatt der nunmehr abgeſtellten Vacanz im Julio, folgende gedoppelte kurze Vacanz hiemit gnädigſt gegönnet haben, daß im Frühling von Palmarum bis Quasimodogeniti, und im Herbſt, von Michaëlis, oder den 29ten Sept. bis Lucæ, oder den 13ten October, wie es in dem Visitations-Recess de anno 1744. und deſſen §. 9. bereits determiniret geweſen, mit denen Lectionibus und Collegiis völlig ausgeſetzet werden möge, jedoch alſo, daß ſogleich von denen obbemeldten Endigungs=Terminen dieſer Vacanzen an, ohne darauf zu ſehen, ob viele oder wenige Studiosi wieder zurück gekommen ſeyen, der gleichbaldige Anfang wiederum mit denen Lectionibus und Collegiis gemacht werden ſolle; Wornach Ihr nunmehro ratione Publicationis das weitere behörig zu veranſtalten= und Euch ſelbſt hiernach genau zu achten habt.

Und wie Wir nun

11) ſolchergeſtalten bereits den Anfangs=Termin der Lectionen und Collegien, nehmlich respective ſogleich nach Quasimodogeniti, oder nach Lucæ feſt geſetzet haben: Alſo finden Wir auch

12) für gut und verordnen gnädigſt, daß in Anſehung des Anfangs=Termini bey dem Collegio Pandectarum, weilen ſolches ein ganzes Jahr fort währet, hinkünftig diejenige beede Professores, welche hiezu beſtellet ſeynd, nach vorgängiger freundſchaftlichen Abrede alſo miteinander abwechslen, daß der Eine damit mit Quasimodogeniti, der Andere aber mit Lucæ den Anfang machen ſolle, auf welche Weiſe dann einem jeden Studioso Juris alle halbe Jahr die Gelegenheit verſchaffet wird, das Collegium Pandectarum von vornen an zu hören.

13) Was die unterthänigſt anverlangte Aufſtellung eines Lehrmeiſters im Zeichnen und Mahlen anbetrift, ſo hat der Senatus Academicus hiezu ein tüchtiges Subjectum zu ſeiner Zeit, ſonder=

heitlich etwa aus Unſerer Herzogl. Academie der freyen Künſte zu Ludwigsburg, in unterthänigſten Vorſchlag zu bringen, welchem Wir alsdann ein jährliches Adjuto von Fünfzig Reichsthalern gnädigſt zu verwilligen gedenken.

14) Eben ſo werden Wir Uns auch in Anſehung der in unterthänigſten Vorſchlag gebrachten Ertheilung honorabler Caracteres für die ſich beſonders verdient gemacht habende Professores finden laſſen, ſo bald Uns dißfalls nur ein näherer Fingerzeig gegeben werden ſollte, um denen ſamtlichen dißfallſigen Mit-Gliedern auch in dieſem Stück Unſere Protection und Gnade angedeyhen zu laſſen.

15) Zu Abſtellung derjenigen Unordnungen, welche etwa bis hieher wegen der Sitze der Professorum Ordinariorum in dem Auditorio vorgegangen ſeyn mögen, wollen Wir hiemit gnädigſt anbefohlen haben, daß das Corpus Academicum, beſtehend aus denen Professoribus ordinariis und extraordinariis, in denen offentlichen Actibus academicis beyſammen verbleiben, keine andere Perſonen aber, welche dazu nicht gehören, als zum Exempel Hofgerichts-Assessores, wann ſelbige anderſt nicht zugleich Professores ſeynd, noch andere, von welchem Rang Sie auch ſeyn mögen, darzwiſchen hinein geſezt, ſondern ſolch leztern andere ſchickliche Plätze und Sitze, welche nach genommener Local-Inspection hiezu auszuerſehen und einzurichten ſeynd, angewieſen- und eingeraumet werden ſollen.

16) Damit auch in denen offentlichen Disputationen ſelbſt eine gute Ordnung beybehalten werden möge, ſo finden wir für nöthig den Art. 4. des Visitations-Recessus de anno 1744. dahin gemeſſenſt zu erneuren, daß hierinnen alles personelle, zankſüchtige, und alles dasjenige, was etwan ein lautes Lachen erregen könnte, ſorgfältig vermieden werden ſolle, worüber Pro-Rector und Cancellarius genau zu vigiliren- und dabey auch dahin zu ſehen haben, daß denen Respondenten ſowohl von dem Praesidio, als von denen Opponenten genugſame Zeit zum Antworten gelaſſen werde, indeme die Disputationes zugleich auch ein Examen vor die Respondenten, und ein Unterricht vor die übrige anweſende Studenten ſeyn ſollen.

17) Weilen auch von einigen desiderirt werden wollen, daß die Professores mehrere Bücher ſchreiben ſollten, ſo kan hiebey Unſere gnädigſte Intention und Willens-Meynung am beſten erfüllet werden, wann von denenſelben beſtändig etwas, ob ſchon wenig, aber das recht gut, und gründlich geſchrieben wird.

Wie Wir dann auch

18) gnädigſt gerne ſehen werden, wann jede Facultæt ſich beeifern wird, in ihren Wiſſenſchaften wohl eingerichtete und taugliche Compendia heraus zu geben; insbeſondere aber verſehen Wir Uns zu der Dexteritæt des D. Sartorii gnädigſt, daß Er eine neue und verbeſſerte Herausgabe ſeines Compendii, unter freundſchaftlicher Communication mit der Theologiſchen Facultæt, alſo zu Stand bringen werde, damit ſolches zum allgemeinen Gebrauch dienen könne; welchem Exempel dann auch die Juridiſche Facultæt nach

der Ihro deßwegen bereits mündlich gegebenen gnädigſten Anerinnerung zu folgen wiſſen wird.

19) Auf gleiche Weiſe möchte auch ſeinen recht guten Nutzen haben, wann, an ſtatt des in unterthänigſten Vorſchlag gebrachten Journals,

a) eine Sammlung von allerhand gelehrten Aufſätzen oder Abhandlungen in allen Theilen der Wiſſenſchaften, Disciplinen, und Künſten aus dem ganzen Land,

b) eine Anzeige und gute Recension von wichtigen und nüzlichen Büchern in allen obigen Theilen, und dann

c) eine zuverläßige Nachricht von all=demjenigen, was ſowohl auf der Universitæt, als in dem ganzen Land von gelehrten Sachen geſchrieben und gehandelt wird,

von Zeit zu Zeit in das Publicum edirt werden ſollte;

Wie Wir nun ſolches Werk mit allem Fleiß befördert wiſſen wollen, alſo ſeynd Wir auch hierüber von der jüngſthin aus denen Professoribus gnädigſt niedergeſezten Deputation eines weitern Plans, und unterthänigſten Gutachtens hiernächſtens gewärtig, um hierauf die Gelehrte in Unſerem Herzogthum dazu ebenmäßig aufmuntern laſſen zu können.

20) Die Wiederherſtellung der alten Ceremonien bey denen Doctoraten und Magisteriis wollen Wir nur in ſoferne gnädigſt genehmiget haben, daß dabey, um dieſe Actus deſto solenner und in die Augen fallender zu machen, die Insignien und Symbola, als Hut, Ring, Liber Clausus, et apertus etc. gebraucht, und es dabey noch fernerhin alſo fort gehalten werden möge, wie Wir es Höchſt Selbſten bey Unſerer jüngſthinigen Anweſenheit zu Tübingen gnädigſt angeſehen haben.

21) Auf den unterthänigſt beſchehenen Antrag wegen Aufſtellung eines Italieniſchen und Engliſchen Sprachmeiſters geben Wir Euch gnädigſt zu erkennen, wie zwar die beede dermahlige Sprachmeiſtere Ferdinandi und Eckert gelaſſen werden können:

Wann aber von Euch mit der Zeit ein anderes tüchtiges Subjectum hierzu ausfindig gemacht werden könnte, ſo gedenken Wir demſelben eben alſo, wie es der franzöſiſche Sprachmeiſter [319]) würklich genießt, ein jährliches adjuto von fünfzig Reichsthalern von Unſerem Herzogl. Kirchen=Rath gnädigſt zu decretiren.

22) Bey der = von dem Senatu Academico bereits ſelbſt gemachten Anſtalt und Verfügung, über das Archivum Academicum eine vollſtändige und accurate Registratur zu verfertigen ꝛc. laſſen Wir es, in der zuverſichtlichen Hofnung, daß ſolches auch würklich geſchehen werde, gnädigſt bewenden; wobey jedoch dem Pro-Rectori hiermit gnädigſt aufgegeben wird, in einem Jahr dieſertwegen an Uns die unterthänigſte Anzeige zu machen, wie weit man hierinnen gekommen ſeye? um erforderlichen Falls das weitere hierunter verfügen zu können.

---

319) Vgl. Dekret vom 23. März 1808.

Und da

23) Die Stürzung der Lazareths-Mobilien nach dem vorhandenen Inventario, zugleich ein Annexum von der dißfalſigen Rechnungs-Abhör mit iſt, welche nach Vorſchrift der Statuten, Cap. 14. pag. 57. alle Jahr richtig vorgenommen werden ſolle; als wollen Wir Uns auch deſto gewiſſer verſehen, daß ſolche in Zukunft nicht mehr unterlaſſen, ſondern bey der nächſten Rechnungs-Abhör ohnfehlbar und ſofort fürans jährlich werde vorgenommen werden.

Um nun hierauf auch auf dasjenige zu kommen, was Wir bey einer jeden Facultæt noch hier und dar insbeſondere gnädigſt reſpective zu erinnern und zu verordnen für gut befunden haben; ſo hat zwar

24) etwelchermaſſen auch darauf angetragen werden wollen, daß hinkünftig der Locus in dem Stipendio nicht in zweyen an einander fortgeſezten, ſondern in zweyen zertheilten Stunden an zweyen verſchiedenen Tägen in der Woche gehalten werden möchte ꝛc.

Wir wiſſen aber, in Anſehung dieſes ſo uralten und wohlbedächtlich eingeführten- auch bis hieher mit augenſcheinlichem gutem Nutzen fortgeführten Inſtituti nichts abzuändern, ſondern es hat bey der bisherigen Ordnung, nach welcher der Locus alle Montag des Nachmittags von zwey bis vier Uhr gehalten wird, durchaus ſein ferneres Verbleiben.

25) Gleichermaſſen wollen Wir auch bey der Theologiſchen Facultæt das durch den Receſs de Anno 1744. §. 11. eingeführte- und bis hieher beobachtete alterniren deren Penſorum in denen Lectionibus publicis, in ſo lange die gegenwärtige drey würdige Profeſſores Theologiae, der Canzler, D. Reuſs, D. Cotta, und D. Sartorius beyſamen ſeyn werden, noch fernerhin beybehalten wiſſen, wo hingegen das weitere auf die hinkünftige Zeiten und Perſonen, welche in Zukunft die Theologiſche Facultæt ausmachen werden, ausgeſetzet bleibet.

26) Die fernere Fortſetzung und Herausgabe derer Conſiliorum und Reſponſorum Tubingenſium wird der Juridiſchen Facultæt zur würklichen Beſorgung hiermit gnädigſt überlaſſen, welche dabey vornehmlich ſowohl auf eine wohlausgeſuchte Wahl nach dem neuen Geſchmak der gelehrten Welt, als auch auf eine gute und reine Schreibart ihr Augenmerk zu richten von ſelbſten bedacht ſeyn wird.

Ferner

27) iſt und bleibt die Stellung der Conſiliorum ſelbſt, welche von der Juridiſchen Facultæt anverlanget werden, zwar allezeit die eigentliche Incumbenz derer Profeſſorum Juris ordinariorum.

Woferne aber je dieſelbe, wegen überhäufter Facultæts-Geſchäften ſolche nicht alle ſelber verarbeiten könnten; ſo mögen Sie ſelbige noch fernerhin, unter ihrer Aufſicht, durch die Profeſſores Juris extraordinarios, wie auch durch andere geſchickte Advocaten und Juris Licentiaten, jedoch zu möglichſter Verhütung der Diſtraction der Acten niemahlen auſſerhalb der Stadt Tübingen, verfertigen laſſen, welch leztern Wir aber keinen Acceſs bey der Facultæt zu

geſtatten wiſſen, indem ohnehin ein jeder Profeſſor Ordinarius, der ein Conſilium durch einen Advocaten oder Licentiaten verfertigen läſſet, ſelbiges auch revidiren, vor ſolche Arbeit ſtehen, und ſie in Conſeſſu facultatis ſelbſt vorleſen ſolle. Wann hingegen einem Profeſſori Juris Extraordinario nicht von einem einzelnen Profeſſore, ſondern bey überhäufter Arbeit von dem Decano und der Facultæt ſelbſt ein dergleichen Geſchäft übertragen werden ſollte; ſo mag einem ſolchen wohl geſtattet werden, dieſe ſeine Arbeit ſelbſt in der Facultæt verleſen zu dörfen.

28) Betreffend die ſich unterthänigſt ausgebetene Regenſpurgiſche Correſpondenz vor den Profeſſorem Juris Publici, und ſodann vor die Univerſitæts-Bibliothec; ſo haben Wir bereits dieſertwegen, wie Euch bekannt ſeyn muß, unterm 8ten Januarii ann. curr. die gnädigſte Verfügung dahin gemacht, daß die Helfte der hiezu erforderlichen Koſten aus dem fisco academico, die andere Helfte davon aber von Unſerer Herzogl. Cammerſchreiberey beſtritten werden ſollen:

Uebrigens und

29) hat die Juridiſche Facultæt den Bedacht zu nehmen, daß in dem Cameral- und Finanz-Weſen, wie davon bereits ein Anfang gemacht worden, Collegia in dem Ordine Studiorum offeriret- und geleſen- und ſolchergeſtalten denen Studioſis Gelegenheit verſchaffet werden möge, ſich auch in dieſem Theil der Wiſſenſchaften auf Unſerer Herzogl. Univerſität umſehen zu können.

30) Dem bey Uns unterthänigſt angebrachten Deſiderio, daß bey der Mediciniſchen Facultæt die Einrichtung der Lectionen und Collegiorum verbeſſert werden ſollte. ꝛc.
gedenken Wir durch folgenden- von Uns wohlbedächtlich genehmigten Ordinem penſorum ſeine abhelfliche Maſſe zu verſchaffen, daß nehmlich hinkünftig in denen Lectionibus publicis der Mediciniſchen Facultæt

Von dem D. Oetinger,
im Erſten Semeſtri, die Pathologie,
im Zweyten, die Semiotik,
im Dritten, die Therapia generalis,
und
im Vierten, die Lectio in formulas,
Von dem D. Sigwart,
im Erſten Semeſtri, die Phyſiologie,
im Zweyten, die Oſteologie,
im Dritten, die Inſtitutiones,
und
im Vierten, die Materia Chirurgica,
und Theoria Operationum,
ſodann
Von dem D. Jæger,
im Erſten Semeſtri, Chemia Theoretica,

im Zweyten Semeſtri, die Botanica,
im Dritten, die Pharmacologia, oder in das Diſpenſatorium Würtembergicum,
und
im Vierten Botanica
tractiret werden ſolle.

Wir verſehen Uns zu denen obbenannten dreyen Profeſſoribus der Mediciniſchen Facultæt ganz zuverſichtlich, daß Sie ſich, nach dieſer ihnen obiger geſtalten vorgeſchriebenen Ordnung der Penſorum in denen Lectionibus publicis jederzeit pünktlich richten, und Unſere gnädigſte Intention hierunter in Erfüllung zu bringen ſich zu allen Zeiten pflichtſchuldigſt angelegen ſeyn laſſen werden.

Was aber die Collegia medica anbetrift; ſo wollen Wir deren Einrichtung denen Gliedern der Mediciniſchen Facultæt gnädigſt überlaſſen haben, wie Sie ſolche ſelbſt, nach einer vorher untereinander genommenen Verabredung für gut finden werden; Welch Ihnen gnädigſt geſtattete Freyheit Sie jedoch alſo zu gebrauchen wiſſen werden, damit von keinem Derſelben dasjenige, was zu ſeinem eigenen penſo hauptſächlich gehöret, verſäumet oder unterlaſſen werde.

Jngleichen

31.) hat die Mediciniſche Facultæt ernſtliche Sorge zu tragen, und ſich deßwegen miteinander zu vereinbaren, daß die mit gutem Grund deſiderirte Conſignation von denen alten Documentis des Archivi medici baldmöglichſt zu Stand gebracht, und dardurch auch dieſem Deſiderio die abhelfliche Maas gegeben werden möge.

32.) Jn Anſehung der bey der Profeſſur der Natur-Lehre noch abgehenden nöthigen Instrumenten werden Wir den gnädigſten Bedacht nehmen, ſelbige nach und nach herbey ſchaffen zu laſſen.

33.) Nicht weniger werden Wir auch vor die Errichtung eines beſondern Lehr-Stuhls in der Natur-Geſchichte, zu ſeiner Zeit, da gegenwärtig die nöthige Moyens hiezu nicht vorhanden ſeynd, bey hinkünftig entſtehenden Vacaturen und derſelben Wieder-Erſetzung in dem Collegio Illuſtri gnädigſt beſorgt ſeyn; Jnzwiſchen aber können die nöthigſte Collegia darinnen, zumahlen bey denen bereits vorhanden ſeyenden Gmeliniſchen Cabinets, von denen Lehrern der Chymie und der Botanic geleſen werden.

34.) Auf die gemachte Ausſtellung, daß die Theſes inaugurales practiſcher eingerichtet werden ſollten, finden Wir für nöthig, diejenige Profeſſores Philoſophiæ, bey welchen es etwan bisher daran ermanglet haben möchte, dahin anerinnern zu laſſen, daß ſie ſolche in Zukunft inſtructiver ſchreiben ſollen, hingegen

35.) Wiſſen Wir den unterthänigſten Vorſchlag, daß die Magiſteria hinkünftig ſeltener, die Actus Doctorales hingegen deſto öfters gehalten werden möchten ꝛc. nicht zu genehmigen, ſondern laſſen es in Anſehung derer Doctoraten bey der freyen Willkühr derer dahin adſpirirenden tüchtigen Subjectorum; in Anſehung derer Ma-

giſterien hingegen bey der bisherigen Ordnung dieſer nützlichen und wohlbedächtlich eingeführten Anſtalt durchaus bewenden.

56.) Solle auch die Philoſophiſche Facultæt beſorgt ſeyn, daß bey derſelben eben ſowohl als in der Juridiſchen Facultæt Collegia in dem Cameral- und Finanz-Weſen, doch ohne Abbruch der nöthigern Fundamenten, gehalten werden mögen.

Und gleichwie

37.) bey Unſern Studioſis insbeſondere die Diſputationes publicæ ihren groſzen Nutzen haben, wann ſelbige über nützliche Themata in der Ordnung angeſtellet werden, indeme dardurch die Studioſi zu einer Genauigkeit im Denken, und zu einer Fertigkeit im Vortrag gelangen:

Alſo habt Ihr Unſere Studioſos dazu bey aller Gelegenheit aufzumuntern, zu gleicher Zeit aber auch Denenſelben den §. 7. des Herzogl. Viſitations-Receſſus de anno 1744. auf das nachdrüklichſte einzuſchärfen, daß, da eine ſolche Uebung hauptſächlich nur als eine Lehr-Stunde für den Diſputirenden und die übrige anweſende Studenten anzuſehen ſeye, hiebey alles koſtbare Drucken und Einbinden ſorgfältig vermieden, und zu weiterer Erſpahrung der Unkoſten die Diſputation ſelbſt auch nicht allzuweitläuftig verfertiget werden ſolle;

Wobey aber

38.) Einem jeden Studioſo, der diſputiren will, wie bisher, alſo auch noch fernerhin die Freyheit gelaſſen werden ſolle, welchen unter denen Profeſſoribus ſeiner Facultæt Er hiezu pro Præſide erwählen wolle?

39.) Insbeſondere wird Uns auch zu gnädigſtem Wohlgefallen gereichen, wann hinkünftig mehrere Candidati Juris den Gradum annehmen werden; als zu welchem Ende Ihr dieſelbe hiezu auf alle thunliche Weiſe zu excitiren, und Ihnen in Unſerem Nahmen die Verſicherung zu ertheilen habt, daß Wir bey gnädigſter Conferirung vorzüglicher Aemter auf graduirte Perſonen vor andern zu reflectiren gnädigſt gemeynt ſeyn werden.

Und dieſes iſt es, was Wir auf die unterthänigſt eingekommene Verbeſſerungs=Vorſchläge nach reifer der Sachen Ueberlegung vor dißmahl gnädigſt zu verordnen für gut gefunden haben.

Wie Ihr nun daraus Unſere ganz beſondere Herzogliche Attention vor Unſere treugehorſamſte Univerſität Tübingen, und wie vieles Uns an derſelben Aufrechterhaltung, Flor und Aufnahm gelegen ſeye, mit Ueberzeugung wahrnehmen werdet:

Alſo verſehen Wir Uns auch zu Euch, ſamt und ſonders, ganz zuverſichtlich und gnädigſt, daß Ihr Euch nach dem ganzen Innbegrif ſolch Unſerer gnädigſten Verordnungen ſträcklich achten: dieſelbe, ſo viel darinnen Euch zukommet, zum ſchleunigſten Vollzug bringen, und Euch nach Euren obhabenden Amts=Pflichten dahin allſtets beeifern werdet, damit Unſere darunter hegende Landes=Väterliche Abſichten, zum wahren Nutzen der ſtudirenden Jugend, und des dabey zugleich ſo genau mit intereſſirten Publici, unter gött=

lichem Beyſtand möglichſt erreicht werden mögen. Melden Wir in Gnaden. Womit Wir Euch ſtets wohl beygethan bleiben.

Solitude den 20. Martii 1771.

CARL H. z. W.

Schmidlin.

69.

General=Reſcript, betreffend das ſtatutariſche Erbrecht der Univerſität

vom 14. Juni 1779 [320]).

Inhalt: Die Stelle der Univ. Stat. v. 1752. Cap. XXII. (ſ. oben S. 444) betr. das Erbrecht bei der ehelichen Errungenſchaft wird alſo abgeändert: Si conjugum alter — — haeredibus generatim secundum Juris Provincialis Wirt. normam divisionem inito, exceptio autem quoad bona constante matrimonio acquisita eo saltim in casu obtineto, si mortuus conjux neque ex recens soluto neque ex antecedente matrimonio liberos relinquat, ita quidem ut superstes conjux, si quidem maritus sit duas tertias jure proprio retineat deque reliqua uxoris tertia parte dimidiam capiat, altera dimidia caeteris uxoris haeredibus cedente et vice versa, si uxor sit superstes haec de dictis bonis unam tertiam suo jure retineat et de reliquis duabus mariti tertiis partem capiat dimidiam, altera dimidia caeteris maritis haeredibus cedente. — Vgl. Org. Stat. v. 17. Sept. 1811. §. 24.

70.

General=Reſcript, betr. die Abhaltung vom Studium der ev. Theologie, beſonders die Forderung eines 5jährigen Studiums derſelben von Seiten der auswärts des theol. Stifts Theologie Studierenden,

vom 30. März 1780 [321]).

Von Gottes Gnaden CARL, Herzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgart ꝛc. ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Ehrſamer, Lieber Getreuer! Ohnerachtet allſchon in denen Herzogl. General-Rescripten vom 22. Sept. 1736.

---

320) Univ. Reg. Tüb. — vgl. Reyſcher, würt. Privat=Recht I. S. 61. v. Wächter würt. Priv.R. I. S. 416.

321) Gedr. Hartm. ſtänd. Arch. — vgl. G. R. v. 15. Apr. 1788. u. 19. März 1798.

und 3. May 1749. auf unterſchiedliche Weiſe Vorſehung gethan, und zerſchiedene Mittel an die Hand gegeben worden, damit nicht mehrere junge Leute dem Studio Theologico ſich wiedmen mögen, als alljährlich von ihnen würklich bedienſtet werden können;

Ohneracht et ſonderheitlich auch in den neueren Zeiten Unſer Herzogl. Conſiſtorium ſeit 10 Jahren her, mit Unſerer gnädigſten Genehmigung zerſchiedene Mittel und Weege zur Verminderung ſonderheitlich Unſerer in ſo groſſer Anzahl vorhandenen Herzogl. Stipendiariorum eingeſchlagen hat;

So hat doch ſolche wohlgemeinte Abſicht bißher um deßwillen niemalen völlig erreicht werden können, weilen auf der andern Seite die Menge derer Theologiae Studioſorum oppidanorum ſo groß iſt, und immer mehrers ſo ſehr zunimmt, daß ſich nicht hinaus ſehen läßt, wie ſolche alle in der Folge in Unſern Herzogl. Landen, wohin doch faſt durchgängig bey jedem ſeine Abſicht und Hoffnung gerichtet iſt, mit würklichen Kirchen- und lateiniſchen Schuldienſten verſorget werden können.

Die tägliche Erfahrung lehret, daß ſehr viele Eltern, ohne einmal behörig zu prüfen: ob ihre Kinder auch zu dem geiſtlichen Stande taugen, und Neigung dazu haben, ſelbige mehr, als jemalen, öfters aus allerley unächten Abſichten, zum gröſten Schaden derſelben ſelbſt, wider ihren Willen dem Studio Theologico wiedmen.

Bey mehreren Profeſſioniſten, Handwerksleuten, Schulmeiſtern und andern dergleichen Perſonen ſcheint es faſt zur Gewohnheit geworden zu ſeyn, daß, wann ſie bei ihren Kindern irgend einige Fähigkeit wahrnehmen, gleichbalden darauf denken, wie ſie ſolche nur entweder in Unſere Herzogl. Clöſter bringen, oder wann ſolches ja fehlſchlagen ſollte, einige Jahre lang vor ſich in der Stadt Tübingen die Theologie ſtudiren laſſen möchten, wann es ihnen gleich öfters an den Mitteln ermanglet, ſolche nachgehends auf der Univerſitaet behörig unterſtüzen zu können, in der Hoffnung, daß ſie ſich ſchon ſelbſt alldorten etwa mit Informiren ꝛc. fortbringen würden.

Ehe alſo bey ihnen ein reifes Alter da iſt, müſſen ſie öfters gleich ſchon von den Trivial-Schulen aus auf die Univerſitaet, und um nur bald fertig zu werden, tretten ſelbige ſodann, ohne hinlängliche Vorbereitung durch die philoſophiſche Wiſſenſchaften, gleichbalden das Studium Theologicum an.

Wann ſie dann höchſtens 3. Jahre damit zugebracht haben, ſo gehen ſie von der Univerſitaet ab, bitten um das Examen Theologicum, und ſezen dardurch Unſer Herzogl. Conſiſtorium, weilen ſie meiſtens aus Mangel der Mittel nicht mehr auf die Univerſitaet zurükgehen können, und ſonſten nichts anzufangen wüßten, faſt in eine etwelche Nothwendigkeit, ſelbige nicht nur ad Examen zuzulaſſen, ſondern ſie auch, wann ſie darinn nur einigermaſſen beſtehen, pro Examinatis zu erklären.

Damit aber werden Unſere Herzogl. Lande mit mindertüchtigen Candidatis Miniſterii überſchwemmet, welche Unſere Herzogl. Stipendiarios von den Vicariaten verdrängen, dieſen, weilen ſie viel

jünger auf die Universitaet kommen, und daſelbſt höchſtens nur 3. Jahre zubringen, in den Bedienſtungen mehrere Jahre vorſpringen, und eine groſſe Urſache mit ſeynd, daß Unſere Herzogl. Stipendiarii etliche und dreyßig und mehrere Jahre alt werden müſſen, ehe ſie einmal zu einer Bedienſtung gelangen, welches die höchſt widrige Folgen nach ſich ziehet, daß viele unter ihnen auf allerhand widerordentliche und oftmahls auf ihre ganze Lebenszeit ihnen äuſſerſt nachtheilige Entſchlieſſungen gerathen, und, wie ſie in Fortſezung ihrer Studiorum, alſo auch überhaupt in ihrem ganzen übrigen Weſen muthloß und maßleidig werden, und vor der Zeit diejenige Lebhaftig= und Munterkeit des Geiſtes verlieren, welche doch zu erſprießlicher Führung ihrer hinkünftigen Aemter ſo unumgänglich nothwendig erfordert wird.

Da Wir nun ſolcherley dem eigentlichen Endzweck des Instituti Unſeres Herzogl. Stipendii zu Tübingen entgegenſtehenden höchſt nachtheiligen Unordnungen fürterhin zuzuſehen nicht gemeint ſind;

So wollen Wir die= in Eingangsberührten Herzogl. General-Rescriptis darwider ergangene Verordnungen hiermit erneuert, und ſammtliche Eltern wiederhohlter ſo wohlmeinend, als ernſtlich ermahnt haben, daß ſie doch in Zukunft hierunter zum ſelbſt eignen Beſten ihrer Kinder mit aller nöthigen Ueberlegung und gewiſſenhaften Prüfung,

> ob ihre Söhne auch zu dem geiſtlichen Stande nach ihren Leibs= und Gemüths=Eigenſchaften taugen? ob ſolche nach ihrer freyen und ungezwungenen Wahl auch Neigung dazu haben? und ob ſie ihnen in der Folge auch die dazu benöthigte Koſten darreichen können?

zu Werk gehen, und ſolcherley Eltern, als Professionisten, Handwerksleute, Schulmeiſtere und andere dergleichen Perſonen lieber ihre Söhne wiederum zu ſolchen Lebens=Arten, oder andern freyen Künſten anhalten, und hiebey gänzlich verſichert ſeyn ſollen, daß zu einem jeden Stand, wann anderſt etwas taugliches und dem gemeinen Weſen nüzliches heraus kommen ſolle, gute und gelernige Köpfe erfordert werden, auch ſelbige hiebey öfters beſſer und glüklicher, als bey den Studiis ſelbſt fortkommen.

Gleichwie Wir Uns nun hiebey vorhin zu Unſern beeden Paedagogarchis ob= und unter der Steig gnädigſt verſehen, daß ſie in ihre jährliche Relationen keine gemeiner Leute Kinder, wann ſie nicht beſondere und vorzügliche Gaben und Fähigkeiten beſizen, noch ſolcherley Subjecta, welche von ihren Eltern mit denen zu ihren Studiis benöthigten Mitteln und Koſten nicht unterſtüzet werden können, zu Petenten bey den jährlichen Land=Examinibus einbringen werden:

Alſo wollen Wir auch fernerweit hiermit ſo gnädigſt, als ernſtlich verordnet haben, daß in Zukunft keiner, der die Theologie in der Stadt Tübingen studiren will, allzufrühzeitig, bloß aus den Trivial-Schulen heraus, ohne ſich dazu vorher auch anderwärts behörig vorbereitet zu haben, und vor dem achtzehenden Jahr auf die Universitaet gehen= alsdann aber daſelbſt, wie es Unſere Herzogl.

Stipendiarii ebenmäßig auch thun müſſen, zwey völlige Jahre dem Studio philosophico obliegen, und hernach drey völlige Jahre die Theologie ſtudiren, ſomithin in allem wenigſtens fünf ganze Jahre und zwar ununterbrochen, und ohne, auſſer den gewohnlichen Vacanzen, abweſend zu ſeyn, damit zubringen ſollen, immaſſen Wir ſie hinkünftig anſonſten, wann ſie nicht davon in der Folge, daß ſolches würklich alſo fleißig beſchehen, von Unſern Professoribus zu Tübingen, und ſonderheitlich auch von dem jedesmaligen daſelbſtigen Stadt=Speciali, als deſſen ſpeciellen Aufſicht ſie beſonders übergeben ſind, durch die erforderliche Attestata beybringen würden, Wir ſie durchaus nicht zu dem Examine Consistoriali Theologico zulaſſen= und hiebey vornemlich auch darauf ſehen werden, ob ſelbige, da ſie die Gelegenheit nicht haben, ſich alſo, wie Unſere Herzogl. Stipendiarii im Cloſter üben zu können, am Ende ihres academiſchen Laufes wenigſtens auch ein Collegium homiletico-practicum gehöret haben?

Wie Wir dann auch denſelben und ihren Eltern noch weiters ohnverhalten laſſen wollen, daß, wann ſie hinkünftig nicht bey dem Examine Theologico in allen Stüken eine hinlängliche Tüchtigkeit zeigen werden, Wir ſie eben ſowohl, als Unſere Herzogl. Stipendiarios, welche hiebey alſo ſchlecht beſtehen, ohne Nachſicht zurück und abweiſen; nichtweniger auch diejenige, welche von Unſerem Herzogl. Consistorio bey den Land=Examinibus als untüchtig erfunden und abgewieſen worden, hernach aber nichts deſtoweniger aus Eigenwillen, und gleichſam zum Troz auf eigene Koſten die Theologie studiren, nicht ſo leichtlich zum Examine Theologico zu laſſen= noch mit irgend einem geiſtlichen Amt bedienſten werden.

Damit nun dieſe Unſere Willens Meynung zu jedermanns Wiſſenſchaft kommen möge, ſo wird Euch andurch gnädigſt aufgegeben, ſolche zur durchgängigen ohnfehlbaren Nachachtung von den Canzeln in der Euch gnädigſt anvertrauten Stadt und Dioeces, oder, wo es ſonſten nöthig, bekannt zu machen, und zu dem Ende von hiebey angeſchloſſenen Exemplarien jedem Pastori eines zuzuſtellen, zugleich aber darauf zu ſehen, damit in der Folge ſolchem allem gebührlich nachgelebet werden möge. Hieran beſchiehet Unſer gnädigſter Wille, und Meynung, und Wir verbleiben Euch in Gnaden gewogen.

Stuttgard, den 30. März 1780.

Ex Speciali Resolutione.

---

†) Staat und Ordnung für das herz. Tutelarraths=Collegium,

vom 25. Sept. 1781.

---

†) ſ. Ger.Geſ. III, 637. — Kapff Samml. württ. Verordn. S. 205. — Art. 8. d. „Unſere Universitaets-Verwandte bey der hohen Schule zu Tübin=

†) General=Reſcript, betr. die Beſetzung der Kirchen=dienſte und das Verhältniß der Stipendiaten zu den in der Stadt Theologie=Studirenden,

vom 15. Apr. 1788.

Beſtätigung des G.R. vom 3. Mai 1749 und 30. März 1780 wegen des allzu ſtarken Andrangs zum theol. Studium. Kein Stadt=Theologie=Studirender ſoll vor complirtem 23ſten Jahr ſich um das Conſiſtorial=Examen melden dürfen, einem Vater nie mehr als ein Sohn im ministerio eccles. verſorgt, allen Söhnen von Nicht=Honoratioren verboten ſeyn, Söhne dem geiſtlichen Stand zu widmen; beim Conſiſtorial=Examen ſollen alle in der Stadt Theologie=Studirende mit ſchlechten Zeugniſſen zurückgewieſen, und ſie überhaupt erſt nach den Stipendiaten zum Examen berufen und mit Vikariaten und Bedienſtungen bedacht werden.

71.

General=Reſcript, betr. den Andrang zum Studium juris und der Schreiberei,

vom 3. Juli 1789 [322]).

V. G. Gn. CARL, H. z. W. ꝛc.

U. G. z. L. G.!

Es iſt uns bei unſerer täglichen Fürſorge und Wachtſamkeit für das ware Wohl unſerer geliebten Untertanen beſondres auch

gen und dieſe ige, welche zu dem daſelbſt befindlichen collegio illustri gehören, verbleiben bey dem Genuß der ihnen gnädigſt ertheilten privilegien.“

†) Evang. K.Geſ. I, 707. Hartm. K.Geſ. III, 495. — Vgl. Gen.Reſcr. v. 3. Jul. 1789. 17. März 1798. Erlaß v. $\frac{\text{26. März}}{\text{9. Apr.}}$ 1808. Mil.Conſcr.Ordn. vom 20. Aug. 1809. §. 11. Dekr. vom $\frac{\text{27. Sept.}}{\text{3. Okt.}}$ 1811. Verf.Urk. §. 22. 29. K. Verordn. v. 21. Jan. — 21. Febr. 1829 und 24/28. März 1831 (ſ. Kirch.Geſ. II, S. 785. 860).

322) Abſchrift. Ebinger Samml. — Vgl. Erl. vom $\frac{\text{26. März}}{\text{9. Apr.}}$ 1808. Mil.=Conſcript.Ordn. vom 20. Aug. 1809. §. 11. Dekr. vom $\frac{\text{27. Sept.}}{\text{3. Okt.}}$ 1811. Verf.Urk. vom 25. Sept. 1819. §. 22. 29.

nicht entgangen, wie ſeit einiger Zeit auch die Anzal derjenigen jungen Leute, vornemlich von gemeinem Stand, welche ſich dem Studio juris oder der Schreiberei widmen, ſo ſer angeſtiegen iſt, daß nicht nur hierdurch für dieße junge Leute ſelbſt ihre künfftige Verſorgnuß immer ſchwerer gemacht wird, ſondern auch daraus für das gemeine Weßen mancherlei — und zum Teil bedenkliche Folgen entſtehen, und zulezt an tüchtigen und rechtſchaffenen Leuten zu ſonſtigen ehrlichen Gewerben Mangel erſcheinen will.

Nun ſind wir zwar gnädigſt weit entfernt, die Eltern in Anſehung der Wahl der Beſtimmung für ihre Kinder durch poſitive Geſeze einzuſchränken, und dadurch der natürlichen Freiheit einigen Zwang anzutun.

Wie hingegen uns gleichwol daran gelegen ſein will, daß dieße Freiheit nicht zum Schaden des Staats und unſerer Untertanen ſelbſt ausarte, und das gemeine Weßen blos aus unlautern und unüberlegten Abſichten der Eltern oder aber durch eine unzeitige Begierde der Söne mit Leuten überſchwemmt werde, die in denjenigen Stand, wozu ſie gewidmet, gleichwol mit der Zeit das erforderliche Genüge zu leiſten nicht vermögend ſind, So finden Wir nötig, daß, da es am beſten getan iſt, wan gleich von der erſten Jugend-Jaren an eine ſichere Auswal gemacht wird, und die Leute nicht ſich ſelbſt überlaßen bleiben, ſolchemnach füraus ſchon in den Schulen, Klöſtern und Gymnaſien ſtrenge und unparteiiſche Prüfungen über die dem gelerten Stand und der Schreiberei gewidmete Subjecta veranſtaltet, — ſo fort nicht nur die Kinder aus dem Stand des Burgers und Landmanns, wann ſie keine beſondere Gaben und Geſchiklichkeit zu den Brod-Wißenſchafften zaigen, von ihrem Vorhaben unter der Vorſtellung, daß ſie bei ihren geringen Gaben ſich keine Hofnung auf dereinſtige Verſorgung zu machen haben, ſoviel möglich abgehalten, ſondern auch honoratiores, deren Söne nicht die erforderliche Tüchtigkeit beſizen, zu Erwälung einer andern tauglichen Lebens Art für dieſelbe unter gleicher Warnung eindringend ermant werden ſollen.

Wir laßen Euch nun dießes andurch des Endes gnädigſt unverhalten, damit Ihr ſowol in denen — bei Euch befindlichen Lateiniſchen Schulen und deren gewonlichen viſitationen zu Förderung dießer unſerer gnädigſten Abſicht mit beiwirken, und hienach behörig achten, ſondern auch vornemlich in vorkommenden Fällen nach dieſer Vorſchrifft das weitere zu erkennen zu geben wißen möget.

Hieran beſchiebet unſere Meinung und Wir verbleiben Euch in Gnaden gewogen.

Stuttgardt, den 3. July 1789.

A. H. Ruoff.
C. Heinr. Rieger.

72.

Senatsbeſchluß, betr. die Promulgation eines herz. Erlaſſes rückſichtlich der Collegiengelder,

vom 31. März 1796 [323]).

Nachdeme durch ein an den academiſchen Senat erlaßenes Herzogliches Reſcript d. d. 11 Mart. 1796. gnädigſt verordnet worden, daß in Zukunft

a) für alle halbjährige theologiſche Collegien 4 fl. und für die Helfte der ein ganzes Jahr währenden Lection gleichfalls 4 fl.

b) für alle halbjährige juridiſche und mediciniſche Collegien, mit Außnahme der Experimental-Chemie, für welche 15 fl. zu entrichten, von jedem Zuhörer 10 fl. für diejenige mediciniſche und juridiſche Vorleſungen aber, die wochentlich nur 2 bis 3 mal geleſen werden, 6 fl. — ſodann

c) für alle halbjährige philoſophiſche Collegien 5 fl. und für die, welche wochentlich nur 2 bis 3 mal geleſen werden, 4 fl. auch wann weniger als 10 Zuhörer vorhanden, 50 fl. welche von denſelben zuſammen zu legen, bezahlt werden ſollen;

So wird dieſe neue Verordnung ſämtlichen Herrn Studioſis zu ihrer Nachachtung hiemit bekannt gemacht, und zugleich die den 12 Sept. 1794. gemachte Verordnung in Anſehung der Prænumeration wiederholt.

Unter Beidrukung des Rectoratsſigills. Decretum in Senatu. Tübingen den 31 Mart. 1796.

(L. S.)

73.

General=Reſcript, betr. die allgemeine Erlaubniß zum Studium der Theologie,

vom 17. März 1798 [324]).

Friderich der Zweite, Von Gottes Gnaden Herzog zu Würtemberg und Tek ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Ehrſamer, Liebe Getreue!

Da Wir der von der allgemeinen Landesverſammlung an Uns gebrachten unterthänigſten Bitte um Aufhebung des in dem Gene=

323) Gedr. 4.

324) Gedr. Fol. Ebinger Samml. — Vgl. G.R. v. 15. Apr. 1788. Erl. v. $\frac{26. \text{ März}}{9. \text{ Apr.}}$ 1808, v. 10/15. Jul. 1811. Verf.Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 22. 29.

ral-Reſcript vom 15. April 1788 enthaltenen Geſezes, nach welchem Kinder gemeiner Bürger, den Fall vorzüglicher Gaben ausgenommen, von dem Studium der Theologie, und von aller Hoffnung zu geiſtlichen Bedienungen in den Herzoglichen Landen ausgeſchloſſen wurden, gnädigſt zu entſprechen geruht haben; ſo erklären Wir hiemit, daß dieſes in dem General-Reſcript vom 15. April 1788 enthaltene Geſez, und zwar namentlich der 5. Paragraph dieſes Reſcripts, nach welchem „ſowohl allen gemeinen Handwerkern und Bauren, als auch ſonſt den niedern Herrſchaftlichen- und Communbedienten, z. B. Förſtern, Dorfsſchulzen, Burgermeiſtern, Schulmeiſtern, Krämern, und überhaupt allen andern Perſonen, die nicht zur eigentlichen Klaſſe der Honoratioren gerechnet werden können, gänzlich unterſagt worden, ihre Söhne, es ſei dann, daß ſie ganz vorzügliche Gaben zeigten, dem geiſtlichen Stand zu widmen, und dieſelben die Theologie in der Stadt ſtudiren zu laſſen, immaſſen ſie ſich keine Hoffnung zu einiger Bedienſtung in den Herzoglichen Landen zu machen haben,“ von nun an aufgehoben, und hinführo jedem Unterthanen, weſſen Standes er ſei, geſtattet ſeyn ſoll, einen nach Gaben und Kenntniſſen dazu für tüchtig erkannten Sohn dem Studium der Theologie widmen zu dürfen; wobei es ſich jedoch von ſelbſt verſteht, daß dieſer gnädigſten Vergünſtigung, und der daher zu erwartenden gröſſeren Concurrenz der Liebhaber zum Studiren ungeachtet, Unſer Herzogliches Conſiſtorium nach wie vor jährlich immer nur eine mit dem jährlichen Abgang in genauem Verhältnis ſtehende Anzahl neuer Subjekte in die niedern Klöſter und in Unſer Herzogliches theologiſches Stift zu Tübingen aufnehmen könne; und daß daſſelbe eben wegen der künftigen gröſſeren Concurrenz nach Vorſchrift der ältern General-Verordnungen beſonders vom 3. Mai 1749 und 30. März 1780 um ſo genauer den Grad der Kenntniſſe zum alleinigen Maasſtab bei Regulirung der Promotionen für die niedern Klöſter, und bei der Reception der dem Studium der Theologie gewidmeten Subjekte aus Unſerem Herzoglichen Gymnaſium ins Herzogliche Stift nach Tübingen, wie bei dem lezten theologiſchen Examen, nach ſeinen obhabenden Pflichten nehmen werde.

Wie Wir aber durch die gnädigſte Aufhebung dieſes in dem §. 5. des beſagten General-Reſcripts vom 15. April 1788 enthaltenen Geſezes nicht auch zugleich die übrigen, die Prüfungen und Requiſiten der Petenten betreffenden Verordnungen dieſes General-Reſcripts ſo wenig als die jener älteren Reſcripte aufgehoben haben, ſo verſehen Wir Uns, daß ſolche, wie alle andere Verordnungen bei dem lateiniſchen Schulweſen, von den Lehrern, Scholarchen und Viſitatoren auch fernerhin zur Beförderung des Guten unabweichlich, und ohne alle Rükſicht auf den Stand der Individuen beobachtet und befolgt werden.

Dieſe Unſere gnädigſte Willensmeinung habt Ihr, der Decanus, in der Amtsſtadt ſelbſt und in der Euch gnädigſt anvertrauten Diözes durch die Pfarrer von der Kanzel bekannt zu machen,

zu welchem Ende für jeden Pfarrer ein Exemplar dieſer Verordnung hiebei angeſchloſſen wird.

Daran geſchiehet Unſere Meinung, und Wir verbleiben Euch in Gnaden gewogen. Stuttgart, den 17. März 1798.

Ex speciali Resolutione Serenissimi Domini Ducis.

74.

†) Herzogliches Dekret an den akad. Senat zu Tübingen, betr. die Ablieferung von Leichnamen an die Univ.-Anatomie, namentlich auch aus den Zucht- und Waiſenhäuſern und den Stuttgarter Armenhäuſern,

vom 8. Dezember 1801.

75.

Herzogl. Dekret, betr. die Aufhebung des Contuberniums in dem Bursgebäude und die Einrichtung eines mediciniſch-chrirurgiſchen Hoſpitals und einer Accouchir-Anſtalt in demſelben,

vom 19. October 1802 [325]).

76.

Churfürſtl. Dekret, betr. die Anlegung eines größeren botaniſchen Gartens auf der Univerſität,

vom 27. Dezember 1804 [326]).

---

†) S. Samml. der Reg. Geſ. Univ. Reg. — Das Dekret erfolgte auf einen Antrag des (Prof. Autenrieth und des) akad. Sen. v. 16. Nov. 1801. — wiederholt auf abermalige Erinnerungen des akad. Senats d. 13. Oct. 1803 (Univ. Reg.).

325) Univ. Reg. — vgl. Dekr. v. $\frac{\text{18. Jan.}}{\text{18. Febr.}}$ 1806. Bekanntm. d. 15. März 1809 u. ſ. w. — Durch Dekr. v. 10. Jun. 1803 werden 40,000 fl. für die neuen medic. Inſtitute verwilligt.

326) Univ. Reg. — Früher beſtand nur ein kleiner hortus medicus in der Nähe des jetzigen Clinikums.

77.

Churfürſtl. Dekret, betr. die Aufſtellung eines Profeſſors der Forſtwirthſchaft auf der Univerſität,

vom 6. Auguſt 1805 [327]).

---

†) Dekret der K. Landrechnungs=Deputation, betr. Beiträge der piorum corporum zum kliniſchen Inſtitut in Tübingen,

vom $\frac{\text{18. Januar}}{\text{18. Februar}}$ 1806.

Inhalt: „Wir haben uns in Erwägung des Nutzens, der aus dieſem Inſtitute, wie dem ganzen Lande überhaupt, ſo in mannigfaltiger Rückſicht beſonders auch der Armuth zufließt, bewogen gefunden, allergnädigſt zu verordnen: daß nunmehr auch jedes pium corpus in Unſern Altwürtembergiſchen Landen alljährlich 10 pr. c. von der — des Jahrs etwa entſtehenden Vermehrung ſeines Fonds abzugeben und zu entrichten haben ſolle." — Vgl. Bekanntm. v. 21. Jun. 1817.

78.

Dekret des Kön. Staatsminiſteriums, betr. die Aufhebung mehrerer Univerſitäts=Privilegien,

vom 16. März 1806 [328]).

Friederich von Gottes Gnaden, König von Würtemberg, des heil. röm. Reichs Erzpanner und Churfürſt.

Unſern Gruß zuvor, liebe Getreue! Wir haben uns bewogen gefunden, aus Gelegenheit der neuen Organiſation Unſerer Staaten und mehrerer dabey getroffenen neuen Einrichtungen, folgendes in Anſehung Unſerer Univerſität Tübingen hiemit anzuordnen:

1) Wird dem akademiſchen Senat hiemit aufgegeben, bey jedem künftighin eintretenden Vakatur=Fall einer durch Wahl deſſelben zu

---

327) Univ. Reg. — „um dem Unterricht auf der Univerſität vorzüglich auch in den Cameral=Wiſſenſchaften die nöthige Vollſtändigkeit geben zu laſſen."

†) S. Samml. der Reg.Geſ. Knapp, Rep. I, 268.

328) Knapp, Rep. III, 3, 472. — vgl. Reſcr. v. 28/30. Mai 1807. Verf.Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV.

beſetzenden Stelle die unterthänigſte Anzeige und Anfrage zu machen: ob eine Wahl vorgenommen werden ſolle, oder welche anderwärtige Diſpoſitionen Wir gnädigſt eintreten zu laſſen geneigt ſeien [329])?

2) Soll der akademiſchen Obrigkeit frey bleiben, in Erkennung der Strafen bis auf 20. Reichsthaler und eine vierzehentägige Incarceration zu gehen; ſobald ſich hingegen zeigen ſollte, daß bey einem eingetretenen Vergehen ſchwerere Strafen nothwendig werden dürften, ſo hat der akademiſche Senat unterthänigſten Bericht an das Königliche Staatsminiſterium zu erſtatten, damit alsdann das Weitere verfügt werden möge [330]).

3) Wollen Wir hiemit verordnet haben: daß wenn künftighin bey Univerſitäts=Angehörigen eine Streitigkeit zum förmlichen Prozeß erwächst, dieſelbe auch bey dieſem auf eben die Art und nach eben der Inſtanzen=Ordnung, wie bey den übrigen Königlichen Unterthanen unter Beobachtung der in den Geſezen gegründeten Verſchiedenheit der Perſonen behandelt werden ſolle, wobey alsdann die Studierende, als zur Claſſe der Privilegirten gehörig, anzuſehen ſind [331]).

4) Sind künftighin die zum Handels= und Handwerks=Stand gehörigen Perſonen, worunter auch Buchhändler, Buchdrucker und Buchbinder zu rechnen, nicht mehr in das akademiſche Bürgerrecht aufzunehmen, ſondern daſſelbe blos ſolchen zu ertheilen, die bey der Univerſität als ſolche wirklich angeſtellt oder zur Dienerſchaft derſelben zu rechnen ſind [332]).

Hieran geſchiehet Unſer Königlicher Wille und Wir verbleiben euch in Gnaden gewogen.

Stuttgardt im Kön. Staatsminiſterium den 16. März 1806.

---

†) Organiſations=Manifeſt
vom 18. März 1806.

Inhalt: §. 2. 8. 64. Aufſtellung eines geiſtlichen Departements mit dem Geſchäfts=Kreis des Curatoriums der Univ., der Schulen, überhaupt der

---

329) Vgl. Ord. v. 18. Febr. 1601. Kap. IX. Viſ.Reg. v. 24. Jul. 1744. 4. Org.Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 5.

330) Vgl. Freih.brief v. 9. Okt. 1477. Org.Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. IV bis VII. Verf. Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 3. Org.Stat. v. 28. Jan. 1829. §. II folg. C.Ver. v. 18. Apr. 1831. §. 9 folg.

331) Vgl. die in der vorherg. Anm. angeführten Verordnungen.

332) Vgl. Stat. vom 18. Febr. 1601. Kap. XVIII. Viſ.Rez. v. 24. Jul. 1744. 22. Stat. v. 1752. Kap. XXI. Bürg.Geſ. v. 15. Apr. 1828 u. v. 4. Dez. 1833, wodurch die Verpflichtung, ſich ein Orts=Bürgerrecht zu erwerben, allgemein wird.

†) Staats=Gr.Geſ. III. 247. Reſcr.Samml. v. 1806. S. 6.

gelehrten u. Bild.Anſt., und Anordnung einer Ober⸗Studiendirektion. — vgl. Org.Geſ. v. 17. Sept. 1811. I. Org.Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 1. — §. 66. „Wer als Candidat zu irgend einer Stelle, ſey es, in welchem Fache es wolle, auftritt oder befördert werden will, — — iſt verbunden, ſich vorläufig einem Examen zu unterwerfen."

79.

General⸗Reſcript, betr. die Vorſchrift eines zweijährigen Studiums auf der Landes⸗Univerſität,

vom 22. Jun. 1806 333).

Friderich, V. G. Gn. König von Würtemberg ꝛc.

U. Gr. z. L. G.

Nachdem Wir zu beſſerer Einrichtung der hohen Schule zu Tübingen mehrere neue Anſtalten getroffen; So ſehen Wir Uns nunmehr bewogen, hiedurch allergnädigſt zu verordnen, daß künftighin nur ſolche, die nach beyzubringenden Atteſtaten wenigſtens zwey Jahre auf dieſer hohen Schule ſtudirt haben, um eine Stelle, welcher Art ſie auch ſey, ſobald ſie Studien erfordert, ſich melden dürfen, und examinirt werden können; und findet hievon keine andere Ausnahme Statt, als wenn Wir Allerhöchſtſelbſt in einzelnen Fällen eine ausdrückliche Diſpenſation zu ertheilen Uns bewogen finden.

Daran geſchiehet Unſer Königlicher Wille, und Wir verbleiben euch in Gnaden gewogen. Stuttgart, im Königlichen Staats⸗Miniſterio, den 22. Juni 1806.

Ad Mandatum Sacrae Regiae Majestatis proprium.

---

†) Cirkular⸗Reſcript der Ober⸗Landesregierung, betr. die Einlieferung von Leichnamen auf die Univerſitäts⸗Anatomie auch aus den neuen Landen,

vom (4.) 17. November 1806.

---

333) Beſ. gedr. und Reſcr.⸗Samml. v. 1806. S. 96. — vgl. Kön. Dekret v. 24. Dez. 1807. Verf. Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 29.

†) S. Reg.⸗Geſ. — Knapp, Rep. I, 61. — vgl. G.R. v. 22. Jan. 1763. v. 29. Nov. 1765. 8. Dez. 1801. Dekr. v. 18. Dez. 1808. K. Ver. v. 15. Jun. 1811 u. ſ. w. Min.⸗Erl. v. 23. Apr. 1829.

†) General=Reſcript, betr. das Verbot der Annahme akademiſcher Würden von einer ausländiſchen Univerſität,

vom $\frac{5.}{16.}$ Dezember 1806.

80.

Dekret des Staatsminiſteriums an das Univerſitäts=Rektoratamt, betr. die Aufrechterhaltung der akademiſchen Disciplin,

vom 11. März 1807 [334]).

Friderich.

Unſern Gruß zuvor, Liebe Getreue!

Uns iſt ſeit einiger Zeit Verſchiedenes zur Kenntniß gekommen, was einen Zerfall der bis dahin gut beſtandenen akademiſchen Disciplin anzeigt. Bey der großen Wichtigkeit der Sache, und dem gewöhnlich ſehr ſchnellen Zunehmen eines einmal einreißenden Verderbens dieſer Art ſehen wir uns nicht nur bewogen, dem jeweiligen Rector der Univerſität beſonders auf ſeine Pflichten aufzugeben, mit allem Ernſt über die Feſthaltung der Ordnung und einer dem Uebel gleich in ſeinem Anfang ſteurenden Disciplin zu wachen, ſondern auch noch insbeſondere bis auf weitere Verfügung gegenwärtig hiemit folgende Einrichtung zu treffen.

Es hat ſich der akademiſche Senat monatlich Einmal einzig in der Abſicht zu verſammeln, um aus dem Vortrage des Rectors genaue Kenntniß zu erhalten, wie es mit der akademiſchen Disciplin ſtehe, und wie in einzelnen etwa vorgekommenen Fällen verfahren worden ſey, wobei alsdann ſogleich von dem Senat in Berathung zu nehmen, welche Verfügungen theils im Allgemeinen theils insbeſondere zu treffen ſeyen.

Und habt Ihr alsdann nach Befinden der Umſtände ſogleich Euren allerunterthänigſten Bericht an das Curatorium der Univerſität zu erſtatten. Daran geſchiehet Unſer Königlicher Wille und wir verbleiben Euch in Gnaden gewogen.

Stuttgart den 11. Merz 1807.

Mandelsloh.
Spittler.

---

†) S. Kirch.Geſ. II, 73. Reſcr.Samml. v. 1806. S. 147. Knapp, Rep. II, 584. — aufgehoben durch Ver. v. 17. Jun. 1818. §. 6.

334) Univ. Reg. — vgl. Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. 17 u. ſ. w.

81.

Dekret des Staatsminiſteriums an den akademiſchen Senat zu Tübingen, betr. die Abſtellung von Freudenbezeugungen beim Rektorat-Wechſel,

vom 12. März 1807 [335]).

Friderich ꝛc.

Unſern Gruß zuvor Liebe Getreue!

Da die öffentlichen Freudenbezeugungen der Studierenden bei dem Rektoratwechſel, wie Muſik, Vivatrufen und dergleichen ſehr oft den Anlaß zu Auftritten geben, welche mit der Ordnung und akademiſchen Disciplin nicht vereinbar ſind, ſo wollen Wir hiemit verordnet haben, daß dieſelben künftig ganz unterbleiben ſollen, und habt Ihr daher die zu Vollziehung dieſes Befehls erforderlichen Verfügungen zu treffen. Daran geſchiehet Unſer Königlicher Wille und wir verbleiben Euch in Gnaden gewogen. Stuttgart den 12. Merz 1807.

Mandelsloh.
Spittler.

82.

Reſcript der K. Ober-Landesregierung an die Kreißämter, betr. die Gerichtsbarkeit der Studenten außerhalb der Univerſitätsſtadt,

vom $\frac{28.}{30.}$ Mai 1807 [336]).

Friederich ꝛc. Da Wir aus Veranlaſſung eines, Uns zur Kenntniß gekommenen, von Tübinger Studenten in dem Bad zu Niedernau bei Rottenburg verübten Unfugs und begangener Mißhandlung an einem Unſerer Königl. Diener, zu verordnen allergnädigſt geruht haben: daß aller Orten, wo — außer Tübingen — Studenten der dortigen Univerſität ſich Gewaltthätigkeiten und Unordnungen zu Schulden kommen laſſen werden, ſolche ſofort daſelbſt arretirt und von der Orts-Obrigkeit unrückſichtlich jeder andern Qualität, nach all-

---

335) Univ. Reg.

336) Knapp, Rep. II, 173. — vgl. Freih.brief v. 9. Okt. 1477. Dekr. vom 16. März 1806.

gemein beſtehenden Geſezen, welche für Studenten, wie für Andere, gültig ſeyn müſſen, behandelt werden ſollen, ſo laſſen wir Euch ſolches zur Nachricht und Bekanntmachung an die in Eurem Kreiß befindlichen Ober- und Patrimonial-Beamte allergnädigſt unverhalten.

Hieran ꝛc. Stuttgardt, in Cons. sup. Reg. den $\frac{28.}{30.}$ Mai 1807.

Ad Mand. Sacr. Reg. Maj.

---

†) Inſtruktion für das Kön. Medicinal-Departement,

vom 23. Juni 1807.

Inhalt: „§. 2. Um Phyſikus werden zu können, muß in der Regel jeder vorher ausübender Arzt geweſen ſeyn und um dieß zu werden iſt nöthig: a) daß man die Arzneywiſſenſchaft in ihrem ganzen Umfange auf einer Univerſität ſtudirt, beſonders auch cliniſche Anſtalten benuzt habe, und ſich wegen ſeiner Studien und ſeines Wohlverhaltens mit Zeugniſſen ſeiner Lehrer legitimiren könne. b) daß man den Grad eines Licentiaten oder Doktors erlangt und diſputirt und c) in einer von dem Medicinal-Departement nach Maasgabe des Organiſations-Manifeſts §. 66 vorzunehmenden Prüfung eine hinlängliche Tüchtigkeit bewieſen habe." — §. 7. „Diejenigen, welche in der Wundarzneikunſt einen vollſtändigen Unterricht auf einer Univerſität gehabt, eine Diſſertation über ein chirurgiſches Thema geſchrieben und den gradum eines Doctoris chirurgiae erlangt haben, ſind von mediciniſch-chirurgiſchen Mitgliedern des Departements zu prüfen. Bei bewieſener Tüchtigkeit iſt ihnen die Erlaubniß zur chirurgiſchen Praxis zu ertheilen, ohne daß ſie bei einer Barbierlade das Meiſterrecht zu ſuchen oder mit der Zunft ſich in eine Verbindung einzulaſſen nöthig hätten." u. ſ. w.

---

††) Königliches Dekret, betr. den Geſchäftskreis des Staats-Miniſteriums,

vom 2. November 1807.

---

†) S. Samml. der Reg.Geſ. — Reg.Bl. 1807. Nr. 64. S. 321. — vgl. Min.Verf. v. 4. Jun. 1830.

††) S. Reg.Geſ. Knapp, Rep. III, 3, 1. — §. 9. „In Beziehung auf das geiſtliche Departement können nur — — — Errichtung neuer Lehr- und Bildungs-Anſtalten und dergleichen allgemein eingreifende Angelegenheiten, ſich zur Behandlung für das K. Staats-Miniſterium eignen." — vgl. Ver. v. 15. Jul. u. 8. Nov. 1816.

83.

Königl. Dekret, betr. den alleinigen Beſuch der vaterl. Univerſität,

vom 24. Dezember 1807 [337]).

Se. Königl. Maj. haben durch ein allerhöchſtes Decret vom 24. Dec. d. J. die bereits beſtehende Verordnung vom 22. Jun. 1806. nach welcher alle diejenige, welche auf eine Anſtellung in den Königl. Staaten Anſpruch machen wollen, wenigſtens 2 Jahre auf der Königl. Univerſität Tübingen ſtudirt haben müſſen, dahin erweitert, daß allen und jeden Königl. Vaſallen und Unterthanen andurch verboten wird, auf fremden ausländiſchen Univerſitäten zu ſtudiren. Dieſes allgemeine Verbot verbindet demnach alle Königl. Unterthanen, ſie ſeien adelicher oder bürgerlicher Geburt, in ſo fern nicht erſtere außerhalb des Königreichs ſtärker als innerhalb deſſelben begütert ſind.

Von dieſer allerhöchſten Verordnung ſind nur die der kathol. Religion zugethanen jungen Leute ausgenommen, welche die Erlaubniß erhalten haben, ſich dem Geiſtl. Stande zu widmen; doch findet dieſe Ausnahme nur in ſo lange ſtatt, bis in den Königl. Staaten kathol. chriſtl. Lehrſtühle aufgeſtellt ſeyn werden, wo alsdann auch dieſe ausſchließlich von ihnen beſucht werden müſſen [338]).

Für diejenigen Königl. Unterthanen, welche ſich auf fremden Univerſitäten gegenwärtig befinden, wird der 1. April als derjenige Termin feſtgeſezt, an welchen ſie dieſelben unfehlbar zu verlaſſen, und ſich zum Anfang der Vorleſungen des Sommer-Halbjahrs auf der vaterländiſchen hohen Schule einzufinden haben.

84.

Credit-Geſetz für die Königl. Univerſität in Tübingen,

vom 24. Februar 1808 [339]).

Da Wir Uns bewogen finden, für Unſere Königl. Univerſität in Tübingen eine den veränderten Verhältniſſen angemeſſene Verordnung wegen des Creditirens an Studierende zu erlaſſen, ſo wollen Wir hiemit folgende Beſtimmungen, wodurch alle frühere Dispo-

337) Reg.Bl. 1807. Nr. 117. S. 629 (vgl. 636) — vgl. G.R. v. 22. Jun. 1806. Verf.Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 29.

338) Vgl. Dekr. v. 30. Okt. 1812.

339) Reg.Blatt 1808. Nr. 9. S. 105. — vgl. K. Verordn. v. 7/8. März 1822.

ſitionen dieſer Art aufgehoben werden, als allein gültige Normen feſtgeſezt haben:

I. Die nachbenannten Schulden der Studierenden ſind unbedingt nichtig und ungültig, auf welche Weiſe und in welchem Wege man auch dieſelbe geltend machen wollte.

1) Alle größere oder geringere Geld-Anleihungen auf Wechſel, Handſchriften und Obligationen jeder Art, welche von einem Studierenden ohne Einwilligung ſeiner Eltern oder Vormünder, oder ſolcher Perſonen, deren Aufſicht er von dieſen empfohlen iſt, oder auch des Rectors der Univerſität, contrahirt worden.

In allen dieſen Fällen iſt nicht nur die Hauptverbindlichkeit des Schuldners, ſelbſt, wenn die Forderung ex causa pecuniae in rem patris versae gemacht würde, ohne Rechtskraft, ſondern auch die Verträge, wodurch Sicherheit oder Bürgſchaft für dieſe Anleihen beſtellt werden, ſind unverbindlich, und der Pfandgläubiger iſt ſchuldig, das Pfand ohne Entgeld herauszugeben.

2) Alle Spiel- und Bürgſchafts-Schulden eines Studierenden für Andere.

3) Schulden, die aus einem mit einem Juden geſchloſſenen Contrakte entſprungen, und in Tübingen ohne Rectorat-Amtliche, oder anderwärts ohne gerichtliche Erkenntniß zu Stande gekommen ſind.

4) Alle Schulden an Schild- und Gaſſenwirthe, inſofern dieſe nicht die gewöhnliche Koſt (wovon unten ad II. 1. die Rede iſt) betreffen.

5) Schulden an Conditoren für Liqueurs, fremde Weine, geiſtige Getränke oder Backwerk, Confect.

6) Schulden für Bücher und gedruckte Schriften, welche von andern als den Num. II. 3. unten genannten Perſonen an Studierende verkauft wurden.

7) Jede Schuld an Handwerksleute überhaupt für Arbeiten, welche ſie entweder einem Studierenden machten, ehe noch der vorige Handwerksmann des nemlichen Gewerbs für ſeine Forderung befriedigt war, oder welche die gewöhnliche Bedürfniſſe der Studierenden überſchreiten.

Insbeſondere können die Schneider, wenn ſie von Kaufleuten für Studierende Waaren auf ihren Credit ausnehmen, wegen ihres Regreſſes an den Studierenden, für den ſie ſich verbürgten, ſchlechterdings keine rechtliche Hülfe erwarten.

8) Alle Schulden für Waaren oder Sachen von Werth, die einem Studierenden in der Abſicht verkauft wurden, damit derſelbe, um Geld zu erhalten, ſie verwerthen könne.

Kauft ein Dritter dergleichen Waaren von einem Studierenden, ſo ſind ſie der Confiſcation unterworfen.

II. In Anſehung derjenigen Schulden der Studierenden, welche ihre rechtliche Verbindlichkeit, auch wenn die oben bedingte Ein-

willigung nicht vorangegangen wäre, behalten ſollen, wollen Wir hiemit folgende Beſtimmungen in Hinſicht auf die Zeit oder die Summe feſtgeſezt haben.

1) Hausmiethe; Bettzinnß; Waſchgeld, Dienſt= Perükenmacher= und Barbierer=Lohn, Arzneien, Belohnung des Arztes; Koſtgeld für den gewöhnlichen Tiſch, mit Einſchluß des Weins, und für regelmäßiges Frühſtük; Verdienſt für den Druk und Einband der Diſputation eines Studierenden, der ſeine Studien auf der Univerſität fortſezt, dürfen von Vakanz zu Vakanz creditirt werden.

Wenn aber nach Verfluß der nächſten Vakanz die Bezahlung nicht erfolgt, ſo muß dem Rector der Univerſität innerhalb der erſten vier Wochen bei Verluſt der Forderung eine Anzeige davon gemacht werden.

2) Für den Unterricht in den Exercitien, wie Reiten, Fechten, Tanzen, Ballſpiel, Muſik und dergleichen, ſo wie in den lebenden Sprachen iſt am Ende des zweiten Monats das Honorar für den erſten Monat zu bezahlen, mithin nur auf zwei Monate Credit zu geben, und der Rükſtand des erſten, am Ende des zweiten Monats, dem Rectorat=Amt anzuzeigen.

3) Die Buchhändler dürfen bis auf die Summe von dreißig Gulden, die Antiquare und Diſputationshändler auf fünfzehn Gulden, von Halbjahr zu Halbjahr creditiren.

Hat die Forderung dieſe Summe erreicht, ſo muß bei Verluſt derſelben nach dem Ende der Vakanz dem Rectorat=Amt ſogleich eine Anzeige gemacht werden.

4) Den Kaufleuten iſt ein Credit geſtattet von ſechs und dreißig Gulden,

den Schneidern und Seklern von fünfzehn Gulden,

den Schuſtern von zwölf Gulden,

den Uhrmachern, Silberarbeitern und Schreinern für Arbeiten, die zu den gewöhnlichen Bedürfniſſen der Studierenden gehören, von zehn Gulden,

den Hutmachern von acht Gulden,

den Schloſſern, den Strumpfwebern, den Strumpfſtrikern und für Vermiethung der Pferde den Fuhrleuten und Mezgern von vier Gulden,

den Apothekern für Artikel, die keine Medikamente ſind, —

den Krämern und Conditoren für kleine Waaren, wie Zucker, Caffee, Thee, Chocolade, Tabak, Schreibmaterialien, Lichter und dergleichen —

den Buchbindern für den Einband von Büchern —

dem Ballmeiſter für die Parthie=Gelder auf dem Ballhauß, mit Einrechnung der Erfriſchungen, ſo wie allen hier nicht genannten Profeſſioniſten: von drei Gulden.

Alle dieſe Forderungen verlieren aber ihre Rechtskraft, wenn ſie nicht innerhalb vier Wochen nach erreichter Summe dem Rectorat=Amt angezeigt werden. Um aber

III. den Studierenden, wenn ſie ohne ihre Schuld in die Lage kommen, Geld aufnehmen zu müſſen, die Mittel dazu zu erleichtern, wollen Wir allergnädigſt verordnet haben, daß in Fällen dieſer Art das Rectorat-Amt auf Erſuchen des Studierenden und des Gläubigers die Erlaubniß zur Aufnahme einer gewiſſen Summe auf eine beſtimmte Zeit ertheile, wobei daſſelbe die Dringlichkeit der Umſtände genau zu unterſuchen, die dem Studierenden zu ſeinem Unterhalt ausgeſezte jährliche Summe, ſo wie das augenblikliche Bedürfniß, zum Maasſtabe zu nehmen, und den Eltern oder Vormündern ſogleich Nachricht davon zu geben hat.

Jede auf dieſe Art contrahirte Schuld hat volle Rechts-Verbindlichkeit, wenn ſie nach Verfluß der beſtimmten Zeit ſogleich eingeklagt wird.

Wir verordnen nun, daß alle dieſe Beſtimmungen auf das genaueſte beobachtet, und zu dieſem Ende von dem Rectorat-Amt ein eigenes Verzeichniß geführt werde, was in Betreff einzelner Schulden theils genehmigt, theils eingeklagt, und was im leztern Falle verfügt worden ſei?

Zugleich befehlen Wir, daß gegen Creditoren, welche z. B. durch Leihen auf Pfänder, durch das Anhängen theurer Waaren an Geldesſtatt, oder durch Ankauf ſolcher Waaren von Studierenden ſich verſchulden würden, die genaueſte Unterſuchung geführt, und zur ſtrengen Beſtrafung der Schuldhaften, welche nach dem Erfund der Umſtände ſelbſt Leibesſtrafe zu erwarten haben, das Erforderliche ungeſäumt im geſezlichen Wege eingeleitet werde. Daran ꝛc.

Stuttgart, den 24. Febr. 1808. Ad M. S. R. M.

---

†) Königl. Dekret, betr. die Aufhebung der Steuerfreiheiten der Stiftungsfonds und ſteuerfreier Privaten, vom 21. März 1808.

85.

Dekret der K. Ober-Studien-Direktion, betr. die Errichtung eines Lehrſtuhls der franzöſiſchen Sprache an der Univerſität,

vom 23. März 1808 [340]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Wir finden Uns allergnädigſt bewogen, einen Lehrſtuhl der franzöſiſchen Sprache und Litteratur auf der Univerſität Tübingen

---

†) S. Finanz-Geſ. II, 1. S. 782. — Dadurch wurde auch die Steuerfreiheit der Univerſität und der Univ.-Verwandten förmlich aufgehoben. — vgl. Dekret v. 17. April 1809.

340) Univerſ.-Reg.

zu errichten, und laſſen euch anmit unverhalten, daß Wir dieſes Profeſſorat dem N.N. mit der Verbindlichkeit eine Lection in jedem Semeſter zu halten, allergnädigſt übertragen haben, und Wir wegen ſeines Gehalts das Weitere noch beſonders beſtimmen werden.

Hieran geſchiehet Unſer Königlicher Wille, und Wir bleiben euch in Gnaden gewogen.

Stuttgart in Königl. Ober=Studien=Direction den 25. März 1808.

Ad Mandatum Sacrae Regiae Majestatis.

Süskind.
Schott.

86.

Erlaß Königl. Ober=Regierung, Regim.=Depart., daß die Söhne der Conſcriptions=Obligaten weder ſtudiren noch freie Künſte erlernen dürfen,

vom $\frac{26.\ \text{März}}{9.\ \text{April}}$ 1808 [341]).

Da Seine Königl. Majeſtät verordnet haben, daß weder zu Stuttgardt noch anderswo die Söhne der Conſcriptions=Obligaten, außer denenjenigen, denen es nur Conceſſions=Weiſe erlaubt iſt, ſtudieren, auch ſich nicht, ohne vorher nachgeſuchte Erlaubniß, den von der Conſcription eximirenden freien Künſten widmen ſollen; ſo wird den Königl. Kreis= und Oberämtern ſolches zu ihrer Nachricht und Nachachtung bekannt gemacht.

Dekret. Stuttgart den $\frac{26.\ \text{März}}{9.\ \text{April}}$ 1808.

Königl. Ober=Regierung, Regim.=Depart.

Ad Mand. Sacr. Reg. Maj.

---

341) Reg.=Bl. 1808. Nr. 17. S. 209. — vgl. Conſcr.=Ordn. v. 1806. §. 4. (ſ. Milit.=Geſ.) v. 20. Auguſt 1809. §. 11. — Durch Dekret der Ober=Studien=Direktion an den Senat v. 30. Mai 1809 wurde beſtimmt, daß nur die Söhne der Väter, welche Wappenknöpfe tragen, und nur die Söhne der Speziale von der Conſcription eximirt ſeyn ſollen. — vgl. Dekr. v. $\frac{27.\ \text{Sept.}}{3.\ \text{Okt.}}$ 1811. Verfaſſ.=Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 22. 29.

87.

Dekret der K. Ober-Studien-Direktion an den akadem. Senat zu Tübingen, betr. die Ueberwachung des ſittlichen Verhaltens der Studierenden,

vom 5/13. Juni 1808 [342]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, liebe Getreue!

Da Wir für nothwendig erachten, dem Rektorat-Amt der Univerſität alle Hülfsmittel in die Hände zu geben, um das ſittliche Verhalten der Studierenden auf das genaueſte kennen zu lernen, und die Einzelnen in Zeiten warnen zu können, ſo haben Wir in dieſer Hinſicht nicht nur den Kreisämtern Urach, Rotenburg, Calw und Stuttgart den Befehl ertheilen laſſen, von allen Unordnungen, welche Studierende außerhalb der Stadt Tübingen begehen würden, und von der Beſtrafung derſelben dem Rektor der Univerſität jedesmal ſogleich amtliche Nachricht zu geben, ſondern es hat auch das Ober-Amt Tübingen die Weiſung erhalten, dem Stadt-Polizey-Inſpektor daſelbſt aufzugeben, regelmäßig in jeder Woche einmal an einem beſtimmten Tage ſich zu dem Rektor zu verfügen, und demſelben alles anzuzeigen, was er Unſittliches von einzelnen Studierenden bemerkt habe, insbeſondere aber auf die Zuſammenkünfte derſelben in den Wirthshäuſern, Wein- und Bierſchenken ꝛc. genaue Aufſicht zu tragen, und ſeine Beobachtungen, wozu die Wirthe auf ſein Verlangen ihme die nöthige Auskunft geben ſollen, an den Rektor zu bringen.

Dieſe von Uns getroffene Verfügung laſſen Wir Euch nun anmit zu eurer Nachricht und Nachachtung gnädigſt unverhalten. Daran geſchiehet Unſer Königlicher Wille, und Wir verbleiben euch in Gnaden gewogen. Stuttgart in Königl. Ober-Studien-Direktion den 5/13. Juni 1808.

Süskind.

Schott.

88.

Erlaß der Ober-Regierung an den akadem. Senat zu Tübingen, betr. die Ausſtellung von Reiſepäſſen für Univerſitäts-Angehörige,

vom 9. Auguſt 1808 [343]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Liebe Getreue!

Auf Eure unterm 18. April d. J. gemachte Anfrage in Betreff

---

342) Univerſ.-Regiſtr.

343) Univ.-Reg. — vgl. Ob.-Reg.-Erl. v. 10. Mai 1811. Min.-Erl. vom 11. Febr. 1823.

der für die Tübinger Univerſitäts=Verwandten auszuſtellenden Reiſe=päſſe, wollen Wir zwar allergnädigſt geſtatten, daß die Päſſe für Studenten und andere Univerſitäts=Verwandte noch ferner von Seiten der Univerſität ausgeſtellt werden.

Es iſt aber

1) Jeder Studierende oder andere Univerſitäts=Verwandte, welcher ins Ausland reiſen will, anzuweiſen, ſich mit einem von dem Rektor zu unterzeichnenden und von dem Univerſitäts=Sekretär zu ſiegelnden — und zu contraſignirenden Paß zu verſehen, und ſolche Unſerem Königl. Kabinets=Miniſterium zur Beurtheilung unmittelbar vorzulegen.

2) In beſonderen Anſtandsfällen oder wenn ein Student außer der Vakanz=Zeit ins Ausland reiſen will, iſt ein ſolcher Paß mit rektoratamtlichem Bericht zu begleiten, worin die vorwaltenden Umſtände, die eine ſolche Reiſe nothwendig machen, anzuführen ſind.

3) Hat das Rektorat=Amt ſich der nehmlichen Art von gedruckten Paß=Formularien zu bedienen, welche den Königlichen Ober= und Souverainitäts=Aemtern vorgeſchrieben ſind.

Daran geſchiehet Unſer Königlicher Wille, und Wir verbleiben Euch in Gnaden gewogen. Stuttgart in Königl. Ober=Regierung, Ober=Polizei=Departement, den 9. Auguſt 1808.

Ex speciali Resolutione.

Wächter.

Seckendorff.

89.

Dekret der K. Ober=Studien=Direktion an den akadem. Senat zu Tübingen, betr. die Einziehung der Collegiengelder,

vom 13/28. Sept. 1808 [344]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Liebe Getreue!

Wir finden Uns allergnädigſt bewogen, in Beziehung auf die den Studierenden obliegende Entrichtung der Collegiengelder zu verordnen, daß in Zukunft jeder Profeſſor das Verzeichniß derjenigen, welche ſich zu einem Collegium gemeldet und ſubſcribirt haben, mit alleiniger Ausnahme derer, welchen er das Honorar erlaſſen will, ſogleich nach geendigter Subſcription, mithin ſpäteſtens in der dritten Woche nach dem Anfang der Vorleſung, bei Vermeidung

344) Univerſ.=Regiſtr. — Vgl. Min.Erlaß v. 3. März 1820.

ſowohl des Verluſts der Forderung, als anderweitiger beſonderer Verantwortlichkeit an den Secretarius der Univerſität einſenden ſoll, welcher die Honorarien für die einzelnen Profeſſoren durch den Pedellen eincaſſiren zu laſſen, und bei einem erfolgenden Anſtand ohne alle weitere Rückſprache mit dem Profeſſor die Rectoratamtliche Hülfe zu Beitreibung dieſer Gelder anzuſprechen hat.

In dieſer Gemäsheit werdet Ihr nun das Weitere einzuleiten wiſſen, und laſſen wir euch zugleich unverhalten, daß wir von dieſer Unſerer allerhöchſten Verordnung, welche auch auf die Seminariſten des theologiſchen Seminariums anzuwenden iſt, die Vorſteher dieſes Inſtituts bereits haben in Kenntniß ſetzen laſſen. Hieran geſchiehet Unſer Königlicher Wille und wir bleiben Euch in Gnaden gewogen. Stuttgart in Königlicher Ober-Studien-Direction den 13/28. Sept. 1808.

Ex speciali Resolutione.

Süskind.
Schott.

90.

Königliche Verordnung, betr. den Beſuch der akademiſchen Vorleſungen zu Tübingen, und die Maasregeln gegen die unfleiſſige Studirende,

vom 15. September 1808 [345]).

Friderich ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Da es zur Erhaltung der ſittlichen Ordnung unter den Studirenden eben ſo ſehr, wie zu Beförderung ihrer wiſſenſchaftlichen Bildung nothwendig iſt, daß ſie die Vorleſungen, welche jedem für ſeine künftige Beſtimmung unentbehrlich ſind, pünktlich und mit allem Fleiße beſuchen, ſo finden Wir Uns bewogen, folgendes zu verordnen.

I. Jeder Studirende auf Unſerer Königl. Univerſität zu Tübingen iſt verbunden, jedes Halbjahr wenigſtens zwei Vorleſungen aus dem Fache, dem er ſich widmet, bei einem Profeſſor zu hören.

II. Wer eine Vorleſung (Collegium oder Lection) hören will, muß ſich entweder vor, — oder ſpäteſtens in den erſten 14. Tagen nach Anfang derſelben perſönlich bei dem Profeſſor, der ſie hält, dazu melden, und ſeinen Vor- und Zunamen und Geburts-Ort ſelbſt in das Verzeichniß der Subſcribenten eintragen.

Sollte der Profeſſor nach Verfluß dieſer Zeit unter ſeinen Zuhörern einige wahrnehmen, die ſich noch nicht zur Subſcription ge-

345) Regbl. 1808. Nr. 43. S. 473. — Vgl. Reſcr. vom 2/7. Mai 1811. Min.-Erl. vom 5. Jan. 1825.

meldet hätten, ſo iſt er verpflichtet, ſie ungeſäumt zur Beobachtung der Ordnung zu erinnern.

III. Nach geſchloſſener Subſcription hat der Profeſſor das Verzeichniß ſeiner Zuhörer für jede Vorleſung ſogleich dem Rector zuzuſtellen, damit dieſer auch in jener Beziehung die erforderliche ſpecielle Ueberſicht über die Beſchäftigung eines jeden Studirenden erhalte.

IV. Eben dieſes Verzeichniß ſoll jeder Profeſſor am Ende des Semeſters noch vor Anfang der Ferien dem Rector, mit genauer Bemerkung des Fleiſſes und des Betragens eines jeden Zuhörers in ſeinen Vorleſungen, unter der zweifachen Rubrik, Fleiß, Betragen, in duplo und in folio ausgefertigt, übergeben.

Das eine Exemplar hat der Rector am Ende ſeines Rectorats an das Curatorium der Königl. Univerſität einzuſenden, das andere aber in der Regiſtratur ordnungsmäßig aufzubewahren, und die erforderlichen Auszüge, ſo viel die Königl. Seminariſten betrift, an das Inſpectorat des theologiſchen Seminariums gelangen zu laſſen.

V. Bei dieſen Zeugniſſen erwarten Wir von jedem einzelnen Profeſſor um ſo mehr gewiſſenhafte rückſichtloſe Wahrhaftigkeit, je nachtheiliger für die Studirenden ſelbſt jede Nachſicht, und je größer für die Lehrer die Verantwortung ſeyn würde, wenn der Unfleiß dadurch genährt, und das Reſultat der Prüfungen nach geendigter akademiſcher Laufbahn mit jenen Zeugniſſen unvereinbar erfunden würde.

VI. Um den Fleiß der Studirenden, und ihre Fortſchritte in den Kenntniſſen genauer beurtheilen zu können, haben die Profeſſoren Examinatorien und Diſputatorien zu benuzen, und zweiflen wir nicht, daß dergleichen zur Prüfung der Talente vorzüglich geeignete Vorleſungen künftig fleiſſig von ihnen werden gehalten werden [346]).

VII. Der Rector hat die ad IV. genannten Verzeichniſſe des Fleißes und des Betragens der Studirenden in den Vorleſungen jedesmal genau zu durchgehen. Sollte ſich daraus ergeben, daß ein Studirender nicht wenigſtens zwei Vorleſungen, die zum Studium ſeiner von ihm ſelbſt bei der Immatrikulirung angegebenen Beſtimmung gehören, bei einem Profeſſor in einem halben Jahre fleißig und ordentlich beſucht habe; ſo hat der Rector des neuen Semeſters denſelben ſogleich vorfordern zu laſſen, ihm ſeinen Unfleiß oder ſein unordentlichts Betragen in den Vorleſungen vorzuhalten, und ihn über ſeine Privatſtudien zu befragen.

Iſt der Studirende von der Facultät des Rectors, ſo kann er ſelbſt erforderlichen Falls deſſen Kenntniſſe prüfen, im andern Fall überträgt er dem Dekan der betreffenden Fakultät, oder bei den Studirenden der Cameral-Wiſſenſchaft dem Profeſſor dieſes Fachs, die Prüfung deſſelben.

346) Vgl. Reſcr. vom 2/7. Mai 1811.

Erprobt ſich nun der Unfleiß durch Mangel an ſolchen Kenntniſſen, die man von der Stufe des Studiums zu erwarten berechtigt iſt, auf welcher der Studirende ſteht, ſo iſt derſelbe von dem Rector mit der Entlaſſung von der Univerſität auf den Fall des fortgeſezten Unfleiſſes zu bedrohen, und dieſe Drohung gegen jeden Studirenden, der auch im zweiten Semeſter gleichen Unfleiß oder Unordnung zeigen würde, ohne Anſehen der Perſon dergeſtalt zu vollziehen, daß derſelbe ohne weiters durch den Rector auf Ein Jahr, jedoch ohne öffentlichen Anſchlag, von der Univerſität entfernt, und ſeinen Eltern oder Vormündern von der Urſache dieſer Verfügung Nachricht gegeben werden ſoll [347]).

VIII. Der von der Univerſität auf dieſe Art weggewieſene Studirende kann nach Jahres Friſt nur dann von dem Rector unter die Zahl der Studirenden wieder aufgenommen werden, wenn er von ſeinem beſſern Verhalten Beweiſe beigebracht, und größern Fleiß und ein ordnungsmäßiges Betragen angelobt hat. Auch muß derſelbe dem Studium, das durch ſeine Entfernung unterbrochen wurde, von neuem die ganze geſezlich beſtimmte Zeit widmen.

IX. Sollte ſich nun aus den fernern Zeugniſſen der Profeſſoren ergeben, daß ein ſolcher Studirender auch nach der Wiederaufnahme fortführe, unfleiſſig zu ſeyn, oder ſich unordentlich zu betragen, ſo iſt derſelbe unter Autorität des akademiſchen Senats auf den Antrag des Rectors ſogleich und zwar für immer von der Univerſität zu entfernen.

Wir erwarten nun, daß dieſe Verordnung von dem jeweiligen Rector und den ſämtlichen Profeſſoren Unſerer Königl. Univerſität auf das pünktlichſte werde befolgt werden, und daß ſie den Studirenden zu einem neuen Antrieb mit dem öffentlichen und Privat-Fleiße Anſtand und Aufmerkſamkeit in den Vorleſungen zu verbinden, den Profeſſoren ſelbſt aber zu einem verſtärkten Anlaſſe dienen werde, in ihren öffentlichen Vorträgen den Eifer und die Würde auch künftig zu beobachten, wodurch das Intereſſe des Studirenden für die Wiſſenſchaft erhöht, und ſittliche Anſtändigkeit befördert wird.

Daran ꝛc. Stuttgart, den 15. Sept. 1808.

Ad Mand. S. R. Maj.

---

†) Reſcript des K. kath. geiſtl. Raths, betr. die erforderlichen Eigenſchaften derer, die die geiſtlichen Weihen erhalten wollen,

vom 1. Oktober 1808.

---

347) Vgl. Reſcr. vom 2/7. Mai 1811.

†) Samml. d. Kirchen-Geſ. III, 231. — Nothwendigkeit der vorherigen Abſolution des theol. Studiums ſ. §. 4. 5.

91.

Dekret der K. Ober=Studien=Direktion an den akadem. Senat zu Tübingen, betr. die Erhöhung des Rektorat=Gehalts,

vom 1/7. Dezember 1808 [348]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Liebe Getreue! Auf die von Euch unterm 7. v. Mts. Unſerer Königlichen Ober=Studien=Direction gemachte allerunterthänigſte Anfrage geben Wir Euch anmit gnädigſt zu erkennen, daß Wir in Rückſicht auf die durch die verſchiedenen in neuern Zeiten getroffenen Einrichtungen entſtandene Vermehrung der Rectoratamtlichen Geſchäfte Euch die allerunterthänigſt nachgeſuchte Legitimation zu Erhöhung des Rectorats=Gehalts auf die Summe von 150 fl. proviſoriſch und bis zu einer künftigen anderwärtigen Beſtimmung in Anſehung der Verhältniſſe des Rectorat=Amts überhaupt ertheilt haben wollen.

Hieran geſchiehet Unſer Königlicher Wille, und Wir bleiben Euch in Gnaden gewogen. Stuttgart in Königl. Ober=Studien=Direction den 1/7. December 1808.

Ex speciali Resolutione.

Süskind.
Schott.

†) Dekret des Miniſt. des Innern, betr. die Ablieferung von Leichnamen an die Anatomien,

vom 18. Dez. 1808.

92.

Königl. Verordnung, die Aufmunterung der in Tübingen ſtudierenden Wundärzte betreffend,

vom 21. Februar 1809 [349]).

Se. Königl. Maj. haben allergnädigſt geruht, zu weiterer Aufmunterung der in Tübingen ſtudierenden Wundärzte, durch das

348) Univ.Regiſtr. — vgl. Stat. v. 1752. Kap. II.

†) Reg.Geſ. Reg.Bl. 1808. Nr. 56. S. 637. — Vgl. Gen.Reſcr. v. 22. Jan. 1763, v. 29. Nov. 1765. Dekret v. 4/17. Nov. 1806. Erlaß vom 12. Dez. 1810. K. Verordn. vom 15. Juni 1811. Miniſt.Verf. vom 23. April 1829 u. ſ. w.

349) Reg.Bl. 1809. Nr. 9. S. 69. — Vgl.

an das Königl. Staats-Miniſterium erlaſſene allerhöchſte Reſcript vom 21. Febr. 1809. einen eigenen Preis auszuſezen, welcher jährlich dem fleiſſigſten und geſchikteſten zu Theil werden ſoll. Solcher beſteht in Einer goldenen Medaille, welche die Königl. Hof- und Domainen-Kammer im Werth von 15. Dukaten jährlich ausprägen laſſen wird. Auf der einen Seite trägt ſie das Bildniß des Königs Majeſtät, mit der Umſchrift: Fridericus, Rex Würtembergiae: und auf der andern die Aufſchrift: Lohn des Fleiſſes 1809. Die Austheilung geſchieht unter Beiwirkung des jeweiligen Canzlers der Univerſität, und der an dem Clinicum angeſtellten Profeſſoren nach dem Vorſchlag des Profeſſors der Chirurgie.

93.

Dekret des Ob. Fin. Dep. an die Univerſ. Kameral-Verwaltung, betr. die Steuerfreiheit der Univerſitäts-Gefälle,

vom 17. April 1809 [350].

Friderich ꝛc.

Unſern Gruß zuvor Liebe Getreue!

Auf die Bitte des akademiſchen Senats zu Tübingen um fernere Steuerbefreiung der — der Univerſität zuſtändigen Gefälle, habt Ihr demſelben vi Commissionis zu eröffnen, daß eine Ausnahme von der vorliegenden allgemeinen und auf alle vormalige Steuer-Executen anzuwendenden Verordnung nicht ſtatt gegeben werden könne. Hieran geſchiehet Unſer Königlicher Wille, und wir verbleiben Euch in Gnaden gewogen.

Stuttgart in Königl. Ob.Finanz-Kammer, Depart. der directen Steuren. Den 17. April 1809.

ex speciali Resolutione.

†) Dekret der K. Ober-Regierung an die Kreißämter, betr. das Verbot der Ausbezahlung von Stipendien an Ausländer,

vom 11/13. Juli 1809.

350) Univ.Reg. — Vgl. Freih.br. v. 9. Okt. 1477. Fürſtl. Reſcr. v. 6. März 1657.

†) S. Samml. der Reg.Geſ. Knapp Rep. II, 451. — Vgl. Erlaß der Sekt. der innern Admin. v. 18. Okt. 1815.

†) Militär-Conſcriptions-Ordnung, vom 20. Auguſt 1809.

---

†) S. Milit.Geſ. Reg.Bl. 1809. Nr. 41. Beil. S. 357. Knapp Rep. III, 1, S. 1. — Der §. 10. lautet: „Jeder, welcher außer der allgemeinen wiſſenſchaftlichen Bildung ſich zu einem künftigen Civil-Amt, wozu ein beſonderes Studium erfordert wird, vorbereiten will, hat, ohne Unterſchied der Geburt, hiezu bei der Königl. Studien-Commiſſion die Erlaubniß nachzuſuchen, von welcher dieſe nur in dem Fall, wenn der Studierende ſich durch Fleiß, gute Aufführung und Talente empfiehlt, und zu Beſtreitung der Studienkoſten hinreichendes Vermögen beſizt, oder der Genuß von Stiftungen den Mangel eigenen Vermögens erſezt, unter Rückſprache und Genehmigung der K. Conſcriptions-Commiſſion, nach Pflichten zu ertheilen iſt. — Hat der Studierende ſeinen Studienlauf geendigt, während deſſen er als bedingt exempt in den Liſten notirt wird, und ergiebt ſich bei der vorzunehmenden Prüfung, daß er den Erwartungen wirklich entſprochen hat; ſo wird er ohne Rückſicht auf ſein Alter in die 3te Abtheilung der Conſcribirten [v. Alter von 25 — 40 J.] eingetragen, bis ihm ein wirkliches Staatsamt übertragen wird, in welchem Fall er in der Liſte ganz zu durchſtreichen iſt. Hat derſelbe die erforderliche Kenntniſſe nicht erworben, ſo bleibt ihm zwar unbenommen, ſeine Studien fortzuſetzen, es wird aber weder in den Conſcriptions-Liſten noch bei der Aushebung darauf Rückſicht genommen." — (Nach der Inſtruktion für die Diſtr.Commiſſion v. 19. Sept. 1809. §. 18. (Knapp Rep. III, 1, S. 101) gehörten in die VI. Klaſſe (derer, die für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Wohlſtands des Reichs u. ſ. w. unentbehrlich ſind) namentlich die Studierenden, die ſich für ihre künftige ausſchließliche Beſtimmung einer höhern wiſſenſchaftlichen Bildung widmen, oder gewidmet haben, ſofern ſie ſich durch ihren Fleiß und Talente auszeichnen, und die allerhöchſte Erlaubniß zum Studieren erhalten haben, wodurch die in dem §. 10. der Conſcr.O. in Betr. derſelben enthaltenen Beſtimmungen näher erklärt werden. „Jedoch treten ſie nach vollendeten Studienjahren in die ſie betr. Klaſſen über (vgl. Dekret v. 28. Mai 1811. Knapp Nachtr. zu Conſcr.Geſ. S. 101), wenn ſie nicht beſonders zu Reiſen, zum Praktiziren u. ſ. w. bevollmächtigt ſind, und im beſtandenen Examen vorzügliche Kenntniſſe erprobt haben. Ihnen bleibt jedoch überlaſſen, ſich ſelbſt früher zum Militairdienſt anzubieten." — In die gleiche Klaſſe gehörten, die „Künſtler, welche durch die betr. artiſtiſchen Behörden examinirt und anerkannt ſind, wenn ſie ſich den freien bildenden Künſten, und zwar: der höhern Baukunſt, Malerei, Bildhauerei und Kupferſtecherei widmen und nach zurückgelegter Lehrzeit ihre Kunſt wirklich ausüben." Um aber dieſen Künſten ſich widmen zu dürfen, war höhere Erlaubniß nöthig (Dekret v. 26. März/9. April 1808. Reg.Bl. S. 209). — Nach der Inſtr. §. 5. waren in die Conſcr.Liſte gar nicht einzutragen die kathol. Seminariſten, da ſolche gradus minores haben. Sie ſind von der Conſcription ganz frei.) — §. 11. „Die Erlaubniß zum Studieren darf in der Regel nur den Söhnen der in den erſten acht Claſſen unſeres Rangreglements v. 18. Dez. 1808 mit Innbegriff der vier erſten Unterabtheilungen der 9ten Claſſe, mit Einſchluß der Titular-Hofräthe, aufgezählten K. Diener und Unterthanen, nach den oben erwähnten Beſtimmungen ertheilt werden." Nach der Inſtr. für die Diſtr.Commiſſion v. 19. Sept. 1809 (§. 18.) ſollten die Söhne ſämmtlicher Staatsdiener

94.

Königl. Decret, betr. Siz und Stimme im Senat,

vom 7. November 1809 [351]).

Se. Königl. Maj. haben durch ein allerhöchſtes Decret vom 7. Nov. allergnädigſt verordnet, daß jeder öffentliche ordentliche Lehrer auf der Königl. Univerſität zu Tübingen Siz und Stimme in der Facultät, zu der ſein Fach gerechnet wird, ſo wie auch in dem akademiſchen Senat haben ſoll.

---

†) Erlaß des Juſtiz-Miniſteriums an das Ober-Juſtiz-Collegium, betr. die Befreiung von Skortationsſtrafen für die im Clinicum zu Tübingen gebärenden Mädchen,

vom 7/12. November 1809.

---

und Unterthanen um die Erlaubniß zum Studieren bei Sr. Königl. Maj. immediate einkommen. Nach dem Dekret v. 24. März 1810 (Reg.-Bl. 1810. Nr. 13. S. 101) aber ſollten derlei Geſuche bei der Ob.Studien-Direktion eingereicht werden. — Vgl. in Beziehung auf die vorgeſchriebene Zeit zur Meldung um die Erlaubniß zum Studium der kath. Theol. den Erlaß des kath. geiſtl. Raths v. 7. Aug. 1810, in Bezug auf die übrigen Studierenden das Dekret der Conſcr.Comm. v. 14. Apr. 1810, wornach dieſelbe im 18ten Jahre um Erlaubniß zum betr. Studium einzukommen hatten, ſpäter aber ihr vorbereitendes philol. Studium im Falle der Gewährung, ohne des Benefizes der VI. Claſſe verluſtig zu gehen, fortſetzen konnten. Perſönlich erſcheinen durften die Studierenden vor der Conſcr.-Commiſſion nicht, ſondern nur ein oberamtlich beglaubigtes Certifikat über ihr Maas und ihre phyſiſche Beſchaffenheit beibringen (Spezial-Erlaß der Conſcr.Commiſſ. vom 12. Dez. 1809. Knapp Rep. III, 1, S. 167), Erlaß der Conſcr.Comm. vom 20. Jan. 1810 (ſ. ebendaſ. S. 186) und 28. März 1810 (ebendaſ. S. 196) und 29. Nov. 1810 (ſ. ebendaſ. S. 256). — Vgl. Ober-Reg.Erlaß v. $\frac{26.\ \text{März}}{9.\ \text{Apr.}}$ 1808. Conſcr.O. v. 17. Febr. 1815 u. ſ. w.

351) Reg.-Blatt 1809. Nr. 53. S. 465. — Vgl. Dekret v. 20. Jan. 1810. Organ. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 6.

†) Samml. der Ger.Geſetze III, 1, S. 220. Knapp Rep. I, 270. — Vgl. Verordn. v. 13. Febr. 1812 und 19. Febr. 1824.

95.

Dekret der Ober=Studien=Direktion an den akad. Sen., betr. den Genuß der Fakultäts=Emolumente,

vom 20. Januar 1810 352).

Friderich ꝛc.

Unſern Gruß zuvor Liebe Getreue!

Auf eure aus Anlaß Unſers allergnädigſten Reſcripts d. d. 7ten vorigen Monats gemachte alleruntertḣänigſte Anfrage d. d. 25. ej. mens. geben wir euch anmit gnädigſt zu erkennen, wie bei jener Verordnung Unſere allerhöchſte Intention allerdings nicht dahin gehe, als ob in Zukunft bei Abgange der bisherigen Senatoren, die neue Senatoren einzig und allein nach der Ancienneté ohne Rückſicht auf das Fach, das ſie lehren, in den Genuß der Fakultäts=Emolumente eintreten ſollten. Vielmehr bleibt für die Beziehung dieſer Emolumente auch in Zukunft dieſelbe Norm, wie bisher, daß ſie an eben die Hauptfächer wie bisher geknüpft bleiben, daß nur diejenigen Profeſſoren jeder Facultät ſie zu beziehen berechtigt ſind, welchen durch ihre Anſtellung eines dieſer Hauptfächer, und damit auch die Incumbenz zu Haltung einer unentgeldlichen Lektion übertragen iſt, ſo daß alſo bei dem Abgang eines der bisherigen Senatoren und Fakultiſten der Genuß ſeiner Emolumente dem Aelteſten der durch das Reſcript d. d. 7. Novbr. v. J. in die Facultät und den Senat neu aufgenommenen Profeſſoren nur dann zugetheilt werden kann, wenn demſelben zugleich das erledigte Hauptfach übertragen werden ſollte.

Hieran geſchiehet Unſer Königlicher Wille und Wir bleiben Euch in Gnaden gewogen.

Stuttgart in Königlicher Ober=Studien=Direction den 20. Jan. 1810.

Ex speciali Resolutione.

Schübler.
Süskind.

---

352) Univ.Regiſtr. — Vgl. K. Dekret v. 7. Nov. 1809.

96.

Dekret der Ober=Studien=Direktion an den akadem. Senat zu Tübingen, betr. die Aufſtellung einer Clinikums=Superattendenz,

vom 3. März 1810 [353]).

Friderich ꝛc.

Unſern Gruß zuvor Liebe Getreue!

Wir finden Uns allergnädigſt bewogen, nach dem Beiſpiel der bei andern zur Univerſität zu Tübingen gehörigen Inſtituten ſtatt habenden Einrichtung eine Superattendenz über das dortige cliniſche Inſtitut, und die damit verbundene Accouchir-Anſtalt anmit anzuordnen, welche aus dem jeweiligen Canzler der Univerſität und den beiden am Clinicum angeſtellten Profeſſoren, ſomit dermalen aus — — beſtehen ſoll.

Hiebei wollen Wir bis zu näherer Beſtimmung des Geſchäftskreiſes und der ſonſtigen Verhältniſſe dieſer Superattendenz durch die künftige Statuten des Clinicums einſtweilen Folgendes feſtgeſezt haben.

1) Dieſelbe hat unter der höhern Leitung Unſerer Königl. Ober-Studien=Direction die Aufſicht über das ganze Inſtitut zu führen, und daher in allen wichtigern, das Clinicum betreffenden Gegenſtänden ihre Vorſchläge, Anzeigen und Berichte an Unſere Königliche Ober=Studien=Direction zu erſtatten. Zugleich aber ſoll

2) dieſe Superattendenz anmit als diejenige Behörde conſtituirt ſeyn, welche in den nicht wegen ihrer höhern Wichtigkeit zu Unſerer Königl. Ober=Studien=Direction einzuberichtenden oder eine eilige Verfügung erfordernden Fällen zu cognosciren und in ſolchen den das oeconomicum dirigirenden Profeſſor zu beſcheiden hat, welcher ſodann durch den Verwalter das Nöthige beſorgen läßt.

3) Namentlich bleibt auch der Superattendenz die Dekretur minder erheblicher Ausgaben, da wo zur legalen Verrechnung derſelben der Verwalter einer ſpeciellen Legitimation bedarf, überlaſſen, ſo wie ſie überhaupt die Aufſicht über das Rechnungsweſen des Inſtituts zu beſorgen hat, indem Wir nunmehr in Abſicht auf die Juſtification der Rechnungen des Clinikums die bei andern Inſtituts=Rechnungen der Univerſität hergebrachte Einrichtung eingeführt haben wollen, daß

353) Univ.Regiſtr. — Durch Ob.Stud.Direkt.Dekret v. 13. März 1810 wird das Verhältniß des Verwalters des Clinikums zur Superattendenz näher beſtimmt.

dieſelbe vorerſt bei der Superattendenz abgehört und hiebei vorgekommene Anſtände vorläufig erörtert, hierauf aber Unſerem für die Univerſität beſtellten Königl. Rechnungs=Commiſſarius übergeben werden ſollen.

4) Bey der Superattendenz ſoll hauptſächlich der das Oeconomicum dirigirende Profeſſor (dermalen alſo ihr, —) die Obliegenheit des Vortrags haben.

5) Als Remuneration für ihre Bemühungen ſollen die Mitglieder der Superattendenz jedes bei der jährlichen Rechnungsabhör —:· 8 fl. aus der Kaſſe des Klinicums empfangen.

6) Wollen wir noch verordnet haben, daß durch dieſe Superattendenz der Entwurf der Statuten für das Klinicum, zu deſſen Ausarbeitung ihr der Prof. — von uns den Auftrag erhalten, durchſehen und ſodann mit ihrer gutächtlichen Aeußerung Unſerer Königl. Ober=Studien=Direction vorgelegt werden ſoll; und wir verſprechen Uns dabei von Euch, daß ihr euch die möglichſte Beſchleunigung dieſes wichtigen Geſchäfts aufs äußerſte werdet angelegen ſeyn laſſen.

Hieran geſchiehet Unſer Königl. Wille, und wir bleiben Euch in Gnaden gewogen. Stuttgart in Königl. Ober=Studien=Direction den 3. März 1810.

Ad mand. sac. Regiæ Majestatis.

Süskind.
Schott.

---

†) Dekret des K. kathol. geiſtlichen Raths, betr. Vorſchriften für diejenigen, welche ſich dem Studium der kathol. Theologie widmen wollen,

vom 7. August 1810.

---

††) Königliche Verordnung, betr. die Bildung von Candidaten des lateiniſchen Schullehrerſtandes auf der Univerſität,

vom 27. September 1810.

Inhalt: Aufnahme von Präceptoranden in die Promotionen des evangeliſchen Seminars. Vermehrung der Famuli daſelbſt. — Vergl. Min.Erl. vom 24. Febr. 1818. Bekanntm. vom 31. Mai 1838.

---

†) ſ. Samml. der Kirch.Geſ. III, S. 330. Knapp, Handb. II, 654. — Vgl. Anm. zum Mand. v. 6. Okt. 1812. Dekr. v. 27. Aug. 1813. 2. v. 6/11. Jun. 1816. Erl. v. 11. Dez. 1818.

††) ſ. 2te Abth. der Schulgeſ. Reg.Bl. 1810. Nr. 44. S. 447.

†) Dekret des Staats-Miniſteriums, betreffend das Verbot der Annahme von Vokationen in's Ausland und Lehrerſtellen daſelbſt,

vom 5. Oktober 1810.

††) Erlaß der Oberregierung, betr. die Ablieferung von Leichnamen an die Anatomien,

vom 12. Dezember 1810.

97.

Erlaß der Königl. Ober-Studien-Direktion, betr. die Beaufſichtigung unfleißiger Studirender, beſonders die Aufſtellung einer Diſciplinar-Commiſſion,

vom 2/7. Mai 1811 [354]).

Friederich ꝛc.

U. Gr. z. Liebe Getreue! Wir finden uns allergnädigſt bewogen, zum Behuf der Erhaltung der Disciplin auf Unſerer Univerſität Tübingen anmit folgendes zu verordnen:

1) Kein Ausländer ſoll künftig daſelbſt als Student angenommen werden, der nicht von der Univerſität, oder dem Gymnaſium, wo er vorher war, oder von ſeiner Orts-Obrigkeit ein Zeugniß ſeines Wohlverhaltens und von ſeinen Eltern oder Verwandten eine ſchriftliche — durch obrigkeitliches Zeugniß als ächt verificirte Verſicherung vorzuweiſen hat: daß ſeine legal gemachten Schulden bezahlt werden [355]) ſollen.

2) Die beſtehende Verordnung vom 15. Sept. 1808 [356]) wegen der unfleißigen Studirenden ſoll ausdrücklich auch auf ungeordnete und unſittliche Subjecte dermaßen ausgedehnt werden, daß jeder In- oder Ausländer, deſſen Entfernung von der Univerſität die un-

†) Kirch.Geſ. II, 196. — in Folge des Auswander.Verb. v. 29. Mai/1. Juni 1807. — Vgl. Verf.Urk. vom 25. Sept. 1819. §. 24. 29.

††) S. Samml. der Reg.Geſ. IV. Regbl. 1810. Nr. 54. S. 539. — Vergl. Dekr. v. 18. Dez. 1808. Königl. Verordn. vom 15. Juni 1811 u. ſ. w. Min.Verf. vom 23. Apr. 1829 u. ſ. w.

354) Knapp. Rep. III, 3, 474.

355) Vgl. Org.Geſ. vom 17. Sept. 1811, §. XIV.

356) ſ. oben Nr. 90.

ten ad Nro. 3. beſtimmte Behörde, nach ſorgfältig eingezogenen Notizen und gewiſſenhafter Ueberzeugung für nöthig hält, auch ohne juridiſch erwieſene und beſtrafte auffallende Vergehungen, wenn er zuvor vergeblich gewarnt worden, in der Stille, ohne die Wirkungen der Relegation damit zu verbinden, auf Ein Jahr von der Univerſität entfernt, nur unter der in der obigen Verordnung enthaltenen Bedingung nach einem Jahr wieder aufgenommen, im Fall neuer Vergehungen aber ſogleich und für immer, unter der Autorität des Senats, auf Antrag der gedachten Behörde, von der Univerſität entfernt werden ſoll. Bey Ausländern ſteht es dieſer Behörde frey, nach Befinden der Umſtände ſie auf die angegebene Art ſogleich für immer von der Univerſität zu entfernen.

3) Die Ausführung dieſer Verordnung und die zu dieſem Ende erforderliche nähere Inſpection über die Studirenden (unbeſchadet der Rechte des Rektors, des Collegii Decanorum und des ganzen Senats in Beziehung auf Unterſuchung und Beſtrafung einzelner Vergehungen) wollen wir einer beſondern permanenten Commiſſion, welche aus dem jeweiligen Rektor und den drey Profeſſoren N. N. als welche wir anmit zu Mitgliedern derſelben ernennen, übertragen haben [357]. Bey dieſer Disciplinar=Commiſſion [358]) ſoll der jeweilige Rektor den Vorſitz haben, bey Faſſung der Beſchlüſſe aber die Majora entſcheiden, übrigens jedem Mitglied das Recht zuſtehen, über jeden von ihm vorzubringenden Gegenſtand eine Deliberation zu verlangen, welche ſodann der Rektor unverweigerlich vorzunehmen hat. Dieſer Deputation ſollen zugleich alle Polizey=Hülfen der Univerſität, ſo weit ſie ihr dienen können, zu Gebot ſtehen, um Nachricht von den Studirenden einzuziehen, indem es ihre Beſtimmung erfordert, die Studirende möglichſt genau kennen zu lernen, und nicht abzuwarten, bis Klagen bey ihr angebracht werden. Ueberdiß ſoll der Rektor verbunden ſeyn, ihr von allen, auch kleineren Strafen, welche er für ſich allein, oder in Verbindung mit dem Collegio Decanorum verfügt, Nachricht mitzutheilen und ſie auf Verlangen von den Protokollen ſeiner amtlichen Unterſuchungen über die Studirende immer Einſicht nehmen zu laſſen. Auch wollen Wir die temporäre Entfernung der blos unfleiſſigen und unwiſſenden Studirenden, welche in dem Rescr. vom 15. Sept. 1808 dem

---

357) Auf die Anfragen, wie es in Zukunft zu halten ſey: 1) wenn ein Mitglied der Diſciplinar=Commiſſion Rector werden, 2) entweder Krankheitshalber, oder wegen Verwandtſchaft mit einem oder dem andern der Studirenden oder ſonſt eines Grundes der Deliberation der Commiſſion nicht anwohnen ſollte, wurde unter dem 24. Mai 1811 durch die Stud.-Direction zu erkennen gegeben, was den erſten Punkt betrifft, im vorkommenden Fall wieder allerunterthänigſt anzufragen, was aber den zweiten Fall betrifft, ſo finde es, wenn derſelbe vorkommen ſollte, ganz keinen Anſtand, daß die übrigen Mitglieder der Commiſſion, deren neben dem Rector immer noch drei da ſind, auch ohne das abweſende Mitglied ein gültiges Conclusum abfaſſen können.

358) Vgl. Geſ. vom 17. Sept. 1811. §. VIII.

jeweiligen Rektor übertragen war, unmittelbar dieſer Disciplinar-Commiſſion übertragen haben.

Ihr habt euch nun, ſo viel euch betrifft, nach vorſtehenden Verordnungen gebührend zu achten, auch die von Uns zu Mitgliedern der Disciplinar-Commiſſion allergnädigſt ernannte Profeſſoren von ihrer Ernennung hiezu in Kenntniß zu ſezen; zugleich wollen Wir euch den Auftrag ertheilt haben, die Verordnungen ad 1. et 2. in öffentlichen, auch ausländiſchen Blättern bekannt zu machen.

Hieran ꝛc. Stuttgart in Königl. Ober-Studien-Direktion, den 2/7. Mai 1811.

98.

Reſcript der Königl. Ober-Studien-Direktion, betr. die Prüfungen auf der Univerſität Tübingen, vom 2/7. Mai 1811 [359]).

Friederich. Wir finden uns allergnädigſt bewogen, zur Beförderung der Applikation der Studirenden auf der Univerſität Tübingen, die zum Theil ſchon bisher beſtandenen Einrichtungen in Abſicht auf die Vornahme von Prüfungen mit denſelben beſonders den Innländern, zu erweitern, und wollen deshalb folgendes verordnet haben:

1) Nach Beendigung jeder halbjährigen Vorleſung iſt jeder ordentliche Profeſſor in allen vier Fakultäten gehalten, mit ſeinen Zuhörern eine Prüfung über das vorgetragene Penſum anzuſtellen, zu welcher nach Verhältniß der Zahl der Zuhörer wenigſtens 3—4 Stunden zu verwenden ſind. Außerordentlichen Profeſſoren ſteht es frey, ſolche Prüfungen anzuſtellen.

2) Jeder Innländer muß bey dieſen Prüfungen erſcheinen, und erhält, wenn er bey einer ihn angehenden Prüfung ausbleibt, gar kein Zeugniß: daß er die Vorleſung, auf welche ſie ſich bezieht, beſucht habe. Ausländer werden dazu nicht gezwungen, erhalten aber, wenn ſie dabey nicht erſcheinen, kein anderes Zeugniß, als daß ſie die Vorleſung beſucht haben.

3) Bey jeder dieſer Prüfungen hat der Lehrer, der die Vorleſung gehalten hat, ein Verzeichniß ſeiner ſämtlichen Zuhörer mitzubringen: ob er vorzügliche, gute, mittelmäßige, ſchlechte Kenntniſſe in dieſem Fach gezeigt habe. Ein Exemplar dieſer Zeugniſſe wird in der Fakultäts-Regiſtratur niedergelegt, ein anderes dem Rektor übergeben, der innerhalb 4 Wochen nach den Ferien ſämtliche Prüfungs-Zeugniſſe von allen im verfloſſenen Halbjahre ge-

---

359) Knapp. Rep. III, 3 468. — Vergl. Verordn. vom 15. Sept. 1808. Org.Geſ. vom 17. Septbr. 1811. §. XXI. Erlaß vom 2. Jan. 1829. Min.Erl. vom 25. Mai 1833.

haltenen Vorleſungen an Unſere Königliche Ober=Studien=Direktion einzuſenden hat. Die bisher eingeſchickten Berichte der einzelnen Lehrer von dem Fleiß und Betragen jedes Zuhörers in ihren Vorleſungen ſind mit dieſen Prüfungszeugniſſen zu verbinden.

4) Jeder Innländer, der ſich der Jurisprudenz oder Medizin widmet, muß am Ende ſeines akademiſchen Kurſus, er mag Licentiat oder Doktor werden wollen, oder nicht, von der betreffenden Facultät in allen Zweigen ſeines Fachs ſtrenge geprüft, und ihm über die Dauer ſeines akademiſchen Aufenthalts, ſeinen Fleiß, ſeine Aufführung, und ſeine Kenntniſſe in jedem Prüfungsfach, beſonders nach den obigen Prädikaten (sub Nro. 3.) ein pflichtmaßiges Zeugniß ausgeſtellt, und dieſem Zeugniß zugleich ein Verzeichniß der einzelnen von ihm gehörten Vorleſungen, ſamt dem Prädikat, das er in Beziehung auf jede derſelben bey der halbjährigen Prüfung erhalten hat, beigefügt werden.

Bey ſolchen, welche Licentiaten oder Doktoren werden wollen, bedarf es ſodann keiner weitern Prüfung, und haben übrigens diejenigen, welche Licentiaten oder Doktoren werden wollen, für dieſe Prüfung und das dabey auszuſtellende Zeugniß die bisher üblichen in den Statuten Cap. XII. S. 50. beſtimmte Gebühren, Andere aber für Alles 3 Dukaten zu bezahlen. Bey der mündlichen Prüfung dürfen nie mehr als 6—7 Examinandi zugleich vorgenommen werden.

Die Zeugniſſe von dieſen Prüfungen ſind gleichfalls innerhalb 4 Wochen nach den Ferien von dem Rektor zu Unſerer Königlichen Ober=Studien=Direktion einzuſenden.

5) In Anſehung der Prüfung der Theologie ſtudirender Innländer am Ende ihres akademiſchen Kurſes bleibt es bey den beſtehenden Einrichtungen [360]).

Hieran ꝛc. Stuttgardt in Königl. Ober=Studien=Direktion, den 2/7. Mai 1811.

Ad Mand. S. R. M.

99.

Dekret der K. Ober=Regierung an den akadem. Senat in Tübingen, betr. die Ausſtellung von Reiſepäſſen für Univerſitäts=Angehörige,

vom 10. Mai 1811 [361]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Liebe Getreue!

Wir haben Uns bewogen gefunden, in Betreff der Reiſepäſſe

---

360) Vgl. Org.Geſ. vom 17. Sept. 1811. §. XVI.

361) Univ.Regiſtr. — vgl. Ob.Reg.Erlaß v. 9. Aug. 1808.

eine ins Ganze gehende allgemeine Vorſchrift zu ertheilen, welche in dem Regierungs=Blatt eingerückt iſt [362]).

Da nun die euch bisher zugeſtandene Befugniß, Päſſe zu ertheilen, dadurch aufgehoben iſt, und ſtudirende Ausländer und andere Univerſitäts=Verwandte überhaupt ihre Päſſe künftighin bei der Königl. Miniſterial=Stelle nachzuſuchen haben, an welche alle übrige Perſonen, einheimiſche und Fremde, angewieſen ſind; So wird dieſe allerhöchſte Entſchließung, dem erhaltenen Befehle gemäs, euch zur Nachachtung eröffnet, und ihr auf die neue Verordnung hiemit hingewieſen. Daran ꝛc. ꝛc. Stuttg. in Königl. Ober=Regierung, Ober=Polizei=Departement, den 10. Mai 1811.

Ad Mandatum sacrae Regiae Majestatis.

Reuß.

Linden.

99.b

Diſciplinariſche Vorſchriften für die Studirenden,

publ. 17. Mai 1811 [363]).

Nach allerhöchſten Königlichen Befehlen und Verordnungen des academiſchen Senats iſt das Tragen von Seitengewehren den Studirenden allgemein verboten; eben ſo das Tragen von Cordons auf den Hüten und von Epaulets;

ſteht auf Duellen unter den Studirenden die Feſtungsſtrafe;

ſollen die ſogenannten Rectoratsmuſiken und alle Nachtmuſiken unterbleiben;

darf kein Studirender über 10 Uhr Nachts in einem hieſigen Wirthshauſe verweilen;

wird ein Lärm, den Studirende nach 10 Uhr des Nachts machen, und andere Unordnungen, die ſie nach dieſer Zeit begehen könnten, zweifach beſtraft;

darf der Studirende keine Hochzeit beſuchen, zu der er nicht geladen iſt, und Hochzeiten auf keine Art ſtören;

ſollen Studirende von der Obrigkeit jeden Orts außerhalb Tübingen, wo ſie ſich Gewaltthätigkeiten und Unordnungen zu Schulden kommen laſſen, arretirt und geſetzlich behandelt werden;

iſt den Studirenden das ſtarke Reiten und Fahren in allen Ortſchaften verboten;

---

362) ſ. Samml. der Reg.Geſ. IV.

363) Angehängt den Leges u. ſ. w. von 1829.

Studirende, die im Carcer ſich nicht ganz ruhig verhalten, oder etwas darin verderben, werden beſtraft und im letzten Fall zum Schadenerſatz verurtheilt;

hat jeder ordentliche Profeſſor alle Halbjahr mit ſeinen Zuhörern eine Prüfung über das vorgetragene Penſum anzuſtellen, bei welcher jeder inländiſche Studirende ſeyn muß, ausländiſche ſeyn können oder nicht. Erſcheint der Inländer nicht, ſo bekommt er kein Zeugniß, daß er die Vorleſung, auf welche ſich die Prüfung bezieht, beſucht habe; dem Ausländer, der nicht erſcheint, wird blos bezeugt, daß er eine ſolche Vorleſung mit angehört habe;

jeder Inländer, der ſich der Jurisprudenz oder Medicin widmet, muß am Ende ſeines academiſchen Curſes, er mag Licentiat oder Doctor werden wollen, oder nicht, von der betreffenden Facultät in allen Zweigen ſeines Fachs ſtrenge geprüft, und ihm über die Dauer ſeines academiſchen Aufenthalts, ſeinen Fleiß, ſeine Aufführung und Kenntniſſe in jedem Prüfungsfach ein pflichtmäßiges Zeugniß ausgeſtellt, und dieſem Zeugniß zugleich ein Verzeichniß der einzelnen von ihm gehörten Vorleſungen, ſammt dem Prädicat, das er in Beziehung auf jede derſelben bei der halbjährigen Prüfung erhalten hat, beigefügt werden. Bei ſolchen, welche Licentiaten oder Doctoren werden wollen, bedarf es ſodann keiner weitern Prüfung, und haben ſie für ihre letzte Prüfung und das dabei auszuſtellende Zeugniß die bisher üblichen Gebühren, andere aber für alles 3 Dukaten zu bezahlen;

kein Ausländer ſoll als Studirender angenommen werden, der nicht von der Univerſität oder dem Gymnaſium, wo er vorher war, oder von ſeiner Ortsobrigkeit ein Zeugniß ſeines Wohlverhaltens und von ſeinen Eltern oder Verwandten eine ſchriftliche, durch obrigkeitliche Zeugniſſe als ächt verificirte Verſicherung vorzuweiſen hat, daß ſeine legal gemachten Schulden bezahlt werden ſollen;

die beſtehende Diſciplinar=Commiſſion ſoll unfleißige, ungeordnete und unſittliche Studirende, wenn ſie zuvor vergeblich gewarnt worden ſind, auch ohne juridiſch=erwieſene und beſtrafte auffallende Vergehungen in der Stille, ohne die Wirkungen der Relegation damit zu verbinden, auf ein Jahr oder auf immer von der Univerſität zu entfernen das Recht und die Pflicht haben. Der von der Univerſität auf ein Jahr Entfernte hat die vorhin genannten Zeugniſſe bei ſeinem Wiederkommen vorzulegen, und wird im Fall neuer Vergehungen nach ſeiner Wiederaufnahme ſogleich für immer unter der Auctorität des Senats weggeſchickt.

Studirende, welche eine Scortation ſich zu Schulden kommen laſſen, werden mit einmonatlicher Carcerſtrafe belegt.

Alle Ausritte, Schmäuſe und Trinkgelage ſind den Studirenden bei Carcerſtrafe verboten; auch derjenige, der den Andern zum Trinken aufmuthet oder gar zwingt, ſoll hart geſtraft werden.

†) Königl. Verordnung, betr. die Ablieferung der Leichname ſämmtlicher Selbſtmörder auf die Anatomie,

vom 15. Juni 1811.

††) Königl. Verordnung, betr. die Anordnung eines Staatsraths mit der beſondern Sektion des Cultus,

vom 1. Juli 1811.

†††) Königl. Verordnung, betr. die Verwaltung aller Stiftungen durch K. Kameralbeamte,

vom 9. Juli 1811.

†) Reg.Geſ. — Reg.Bl. 1811. Nr. 28. S. 301 — erneuert durch Dekret des Min. des Innern v. 11. Nov. 1811. (Reg.Bl. 1811. S. 619) — vergl. Gen.Reſcr. v. 22. Jan. 1763. v. 29. Nov. 1765. v. 4/17. Nov. 1806. Dekret v. 18. Dez. 1808. v. 12. Dez. 1810. Min.Verf. vom 23. April 1829. — Wiederholungen der frühern Beſtimmungen enthalten die Erlaſſe v. 8. Okt. 1813. (Reg.Bl. 1813. Nr. 45. S. 357), vom 16. Nov. 1814 (Reg.Bl. 1814. S. 383), v. 6. Dez. 1815 (Reg.Bl. 1815. Nr. 57. S. 403), v. 31. Dez. 1816 (Reg.Bl. 1817. Nr. 1. S. 2).

††) S. Samml. der Reg.Geſ. Reg.Bl. 1811. Nr. 31. S. 329.

†††) S. Samml. der Reg.Geſ. (Reg.Bl. 1811. Nr. 34. S. 357) — Die Folge davon war auch die Einziehung des Univerſitätsfonds. Durch Erlaß der Sektion der Krondomainen 3te Abth. vom 24/28. März 1812 (Knapp Rep. III, 3. Nr. CIII) wird bekannt gemacht, daß dieſer die Oberaufſicht über die Adminiſtration der Univ.Fonds übertragen ſey. Dieß wird der Univerſitäts-Kam.Verwaltung Tübingen unter dem gleichen Datum bekannt gemacht. — Ein Erlaß der Sekt. der innern Admin. v. 30. Juni 1812 (Knapp Handb. I, 274) beſagt, daß die Ertheilung von Stipendien aus Stiftungen nicht mehr den Magiſtraten überlaſſen ſey (vgl. Erlaß derſ. Sektion v. 28. Sept. ebendaſ. — Vgl. Edikt v. 31. Dez. 1818). — Vgl. Org.Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. XII. Verf.Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 16—18. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 27.

100.

Dekret des Miniſteriums der Geiſtl. Angelegenheiten, den Studienlauf der Candidaten des evangeliſchen Geiſtlichen Standes betreffend,

vom 10/15. Juli 1811 [364]).

Se. Königl. Maj. haben vermög allerhöchſten Reſcripts vom 10. d. Mon. zu verordnen geruht, daß künftig alle Candidaten im Königreiche, welche ſich um eine evangeliſche geiſtliche Stelle melden wollen, mit ihren Geſuchen nur dann zugelaſſen werden ſollen, wenn ſie zuvor theils in den beſtehenden niedern Königl. Seminarien zu Schönthal und Maulbronn, theils in dem höhern Kön. Seminarium zu Tübingen den vorgeſchriebenen Lehr-Curſus vollſtändig abſolvirt haben.

Den niedern Seminarien haben jedoch Se. Königl. Maj. das Kön. obere Gymnaſium zu Stuttgart in jener Beziehung dermaſſen gleichgeſtellt, daß diejenigen, welche ſich dem geiſtlichen Stande widmen wollen, auch von dieſem Inſtitute aus, wenn ſie daſſelbe wenigſtens 1 Jahr lang beſucht haben, unmittelbar in das Königl. Seminarium zu Tübingen eintreten können.

Dabei haben Se. Königl. Maj. feſtgeſezt, daß auch diejenigen, welche in der Abſicht, das Studium der Theologie künftig anzutreten, ſeit dem Jahr 1806. in andern Gymnaſien und Lyceen, mithin weder in dem hieſigen Gymnaſium, noch in einem der niedern Seminarien ſich befinden, zu ſeiner Zeit nur dann eine geiſtliche Stelle erhalten werden, wenn ſie das hieſige Königl. Gymnaſium oder das Seminarium zu Maulbronn wenigſtens noch 1 Jahr lang beſucht, ſich ſodann der gewöhnlichen Prüfung in dieſen Inſtituten unterworfen haben, und nach erſtandenem Examen in das Königl. Seminarium zu Tübingen aufgenommen, auch nach vollſtändig abſolvirten Studien für fähig zu einer geiſtlichen Stelle erklärt ſeien [365]). Dieſe allerhöchſte Verordnung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Stuttgart, den 15. Juli 1811.

---

364) Reg.Bl. 1811. Nr. 34. S. 358. — Vgl. Gen.Reſcr. v. 3. Mai 1749. v. 15. April 1788, v. 17. März 1798. Erlaß v. 17. April 1815, vom 18. Nov. 1816. Verf.Urkunde v. 25. Sept. 1819. §. 22. 29.

365) Dieſe Verfügung wird den Vorſtänden der übrigen Gymnaſien bekannt gemacht durch Erlaß der Ob.Stud.Direkt. v. 9. Aug. 1811 (Knapp Rep. III, 3, 471).

101.

Erlaß der Ober-Studien-Direktion an den akademiſchen Senat zu Tübingen, betr. die Anordnung von pädagogiſchen Vorleſungen daſelbſt,

vom 7/14. Auguſt 1811 [366]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Liebe Getreue!

Wir finden Uns allergn. bewogen, in Abſicht auf die Ertheilung des theoretiſchen Unterrichts in der Pädagogik und Didaktik auf der Univerſität Tübingen anmit Folgendes zu verordnen.

1) Für diejenige Seminariſten, welche nach Maßgabe Unſerer allerhöchſten Verordnung vom 27. Septbr. v. J. [367]) zu lateiniſchen Lehrſtellen beſtimmt ſind, ſoll alle Jahre eine beſondere, ausführlichere, der Beſtimmung dieſer Klaſſe von Studierenden angemeſſene, Vorleſung über die genannten Wiſſenſchaften in einem halbjährigen Cursus gehalten werden, an welcher auch die Famuli des theologiſchen Seminariums in Gemäsheit deſſen, was Wir bereits vorläufig in der gedachten Verordnung bemerkt haben, Antheil zu nehmen haben.

Mit dieſer Vorleſung ſind zugleich Uebungen der Zuhörer in Aufſätzen über pädagogiſche Gegenſtände zu verbinden.

2) Für die übrigen Theolog. Studiosos ſolle wieder alle Jahre eine beſondere Vorleſung in der Pädagogik und Didaktik von einem halbjährigen Cursus und wochentlich etwa zwei Stunden gehalten werden, welche dem eigenthümlichen Zwecke, dieſe Studierende mit den allgemeinen Grundſätzen der genannten Wiſſenſchaften nach dem Erforderniß ihrer künftigen Beſtimmung als Geiſtliche, zu deren Amtsobliegenheiten beſonders auch die Aufſicht über das teutſche Schulweſen gehört, bekannt zu machen, gemäß einzurichten iſt. Bei beiden befragten Vorleſungen ſoll übrigens beſonders auch darauf Rückſicht genommen werden, daß den Zuhörern eine Belehrung über die im Königreich vorhandenen Unterrichts- und Erziehungs-Anſtalten und überhaupt über die zu Beförderung beider Zwecke beſtehenden Geſetze und Anordnungen gegeben werde.

3) Die Haltung der erſt gedachten Vorleſung für die dem Lehrſtande beſtimmten Seminariſten wollen Wir dem Profeſſor — und die Haltung der zweiten dem Diaconus — zu Tübingen, Lezterem gegen Beziehung des von theologiſchen Collegien gewöhnlichen Honorars von jedem Zuhörer übertragen haben. Uebrigens iſt in Hinſicht auf beede Vorleſungen von den betreffenden Lehrern dasjenige

366) Univ.Regiſtr. — Vgl. Dekret v. 24/30. Juni 1813.

367) S. 2te Abth. der Schul-Geſ. (Reg.Bl. 1810. Nr. 44) und Miniſt.Erlaß v. 24. April 1818.

zu beobachten, was unſere allerhöchſte Verordnung d. d. $^{3}/_{7}$. May d. J. in Anſehung der nach jeder Vorleſung anzuſtellenden Prüfungen und darüber zu gebenden Zeugniſſe enthält.

An den Diaconus — iſt das deshalb Erforderliche bereits ergangen, dem Profeſſor — aber habt Ihr die Eröffnung von dieſer Unſerer allerhöchſten Entſchließung zu machen. Wir wollen demſelben zugleich Unſere beſondere Zufriedenheit, ſowohl wegen ſeines Anerbietens, jene Vorleſungen unentgeldlich zu übernehmen, als wegen ſeiner auf Unſer Erfordern in der Sache erſtatteten Gutachten und bewieſene Thätigkeit bezeugt wiſſen.

Das Inspectorat des theologiſchen Seminariums haben Wir von obigen Anordnungen durch ein sub hod. an daßelbe erlaßenes Reſcript in Kenntniß geſezt, und demſelben in Hinſicht auf das, was zu deſſen Ressort gehört, das Nöthige aufgegeben.

Gegeben, Stuttgardt in Unſerer Königlichen Ober=Studien=Direction.

Den $^{7}/_{14}$. Auguſt 1811.

Ex speciali Resolutione

Schübler.
Schott.

102.

Erlaß der K. Ober=Studien=Direktion an den akad. Senat, betr. die Errichtung mehrerer Lehrſtellen und die Ordnung der Studien in der Rechtswiſſenſchaft und Arznei=Kunde,

vom $^{17}/_{27}$. September 1811 [368]).

Inhalt: Es wird ein Repetent des ev. Seminars zum Gehülfen des Prof. der klaſſ. Litteratur, ſodann ein Lehrer für deutſche Sprache u. Litteratur und ein 2ter ord. Lehrer der Geſch. ernannt. Sodann heißt es: „Wir wollen in Abſicht auf die Ordnung der Studien in der Rechtswiſſenſchaft und Arzneikunde Folgendes feſtgeſezt haben: a) Wer dem Studium der Rechtswiſſenſchaft oder der Arzneikunde ſich widmet, darf nicht weniger als 4 Jahre auf der Univerſität bleiben; b) das erſte Jahr ſoll er auf das Studium der klaſſiſchen Philologie, der neuen Sprachen, insbeſondere der franzöſiſchen, und der philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchaften verwenden; c) der dem Profeſſor der klaſſiſchen Litteratur beigegebene Gehülfe ſoll jedem der Rechtswiſſenſchaft oder der Arznei=Kunde befliſſenen alle 6 Wochen eine Materie zur Ueberſezung oder freien Ausarbeitung in lateiniſcher und griechiſcher Sprache aufgeben, die Arbeit des Studierenden genau durchgehen und ihm die nöthigen Belehrungen darüber mittheilen; d) die Studierende der Rechtswiſſenſchaft haben insbeſondere auch Vorleſungen über Staats= und Finanz=Wiſſenſchaft zu hören."

368) Univ.Reg. — vgl. Verordn. v. 17. Jun. 1818. §. 3.

103.

Organiſche Geſeze für die Univerſität Tübingen,

vom 17. September 1811 [369]).

Friederich, von Gottes Gnaden, König von Würtemberg, ſouverainer Herzog in Schwaben und von Teck, Herzog zu Hohenlohe, Landgraf von Tübingen, Fürſt von Mergentheim, Ellwangen und Zwiefalten, Oberherr der Fürſtenthümer Buchau, Waldburg, Baldern, Ochſenhauſen und Neresheim, Graf zu Gröningen, Limpurg, Montfort, Tettnang, Hohenberg, Biberach, Schelklingen und Egloffs, Oberherr der Grafſchaften Aulendorf, Scheerfriedberg, Roth, Baindt und Jßny, Herr zu Altdorf, Leutkirch, Heidenheim, Juſtingen, Crailsheim, der Donauſtädte, Ulm, Rothweil, Heilbronn, Hall und Wieſenſteig ꝛc.

Thun kund und zu wiſſen:

Um der Univerſität Unſers Reichs in allen ihren Einrichtungen einen höhern Grad der Vollkommenheit zu geben, wodurch den Forderungen des Zeitalters und dem Zweck einer gründlichen wiſſenſchaftlichen Bildung der Studierenden entſprochen wird, finden Wir uns veranlaßt, derſelben neue organiſche Geſetze zu geben.

Wir haben demnach beſchloſſen und verordnen andurch, wie folgt:

I. Die oberſte Aufſicht über die Univerſität des Reichs hat der Miniſter der geiſtlichen Angelegenheiten, als Ober-Curator der Univerſität, und unter ihm die Ober-Studien-Direktion [370]).

II. Der Präſident der Studien-Direktion iſt Curator der Univerſität.

Ihm wird in lezterer Eigenſchaft ein Juſtitiar, der von ſeinen Befehlen abhängig iſt, und ein Sekretär beigegeben.

Der Wohnſiz des Curators iſt Tübingen, und die Ober-Studien-Direktion hat daher in allen wichtigen Angelegenheiten die Akten an ihn, als Präſidenten zu überſenden, ſo wie er ſeiner Seits ſich in beſtändiger Communication mit der Königl. Ober-Studien-Direktion in Angelegenheiten der Univerſität zu erhalten hat.

III. Die amtliche Wirkſamkeit des Curators hat die Univerſität Tübingen in allen ihren Beziehungen zum Gegenſtande.

Er wacht über der Vollziehung der Geſeze, über der Amts-

---

369) Reg.Bl. 1811. Nr. 46. S. 489. Knapp Rep. III, 3, 487. Orig.Urk. im Univ. Archiv. — vgl. die früheren Stat. nam. v. 18. Febr. 1601. v. 1752. und Verf.Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. — das Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. K. Verordn. v. 18. Apr. 1831.

370) Vgl. Verf.Entw. v. 3. März 1817. B. IV. §. 1. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 1 f.

führung und über dem moraliſchen Betragen der Lehrer, dem Fleiß und der Sittlichkeit der Studierenden. Er ſorgt für die Erhaltung und Vervollkommnung der literariſchen Inſtitute, und hat, wenn es ihm nöthig ſcheint, auch unaufgefordert Vorſchläge zu Verbeſſerung des Ganzen ſowohl als der einzelnen Theile der Univerſität zu machen.

Bey wiſſenſchaftlichen Gegenſtänden wird jedoch der Curator den Rektor, Canzler und die Mitglieder der betreffenden Fakultät um ihr Gutachten hören und ſolches ſeinen Berichten beilegen [371]).

IV. Die Civil=, Disciplinar= und Criminal=Jurisdiktion [372]), welche derſelbe unter den nachfolgenden Beſtimmungen auszuüben hat, erſtrekt ſich nach Unſerer Verordnung vom 15. Merz 1806. nur auf die bey der Univerſität im ſtrengſten Sinn und ausſchließlich angeſtellten Perſonen, mithin, auſſer den Studierenden, auf die Profeſſoren, Lehrer, den Pedell, Bibliothekdiener, Univerſitätsgärtner u. ſ. w., ſo daß alle und jede mit der Univerſität nur zufällig in Verbindnng ſtehenden Perſonen, wie Buchhändler, Buchdruker u. ſ. w., durchaus nur der gewöhnlichen Jurisdiction als Bürger oder Einwohner von Tübingen unterworfen ſind.

V. In Beziehung auf die bürgerliche Gerichtsbarkeit hat der Curator alles dasjenige zu erledigen und zu vollziehen, was durch das Credit=Edikt vom 24. Febr. 1808 in Hinſicht der Studierenden angeordnet iſt.

Schuldſachen anderer Univerſitäts=Angehörigen, ſo wie das Inventur= Theilungs= und Pupillenweſen, läßt er durch den Juſtitiar beſorgen.

Alle Klagen über contentiöſe Gegenſtände verweiſt er, ſofern ſie nicht gütlich beigelegt werden können, an das betreffende Gericht, und zwar die Klagſachen gegen die Profeſſoren der Univerſität an das Königliche Ober=Juſtiz=Collegium.

VI. Bey Disciplinar=Vergehungen der Studierenden ſtraft der Curator ohne höhere Anfrage bis auf 8. Tage Incarceration und 10. Thaler an Geld.

Alle Vergehungen, welche eine höhere Strafe erfordern, ſo wie alle Strafſachen der übrigen Univerſitäts=Angehörigen wegen polizeylicher oder amtlicher Verfehlungen werden, nach vorangegangener Unterſuchung, an eine Commißion, welche unter dem Vorſitze des Curators, aus dem Kanzler, dem Rektor und den 4. Dekanen der Fakultät beſteht, zur rechtlichen Aeuſſerung und Urtheil gebracht. Die nach der Majorität abzufaſſende Sentenz, wodurch eine Geldſtrafe bis auf 20. Reichsthaler und bey Studierenden vier Wochen Incarceration, Unterſchrift des Consilii abeundi, oder das Consilium

---

371) Vgl. Verf.Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 7. Erl. v. 19. Okt. 1817. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 5.

372) Vgl. Staats=Min. Dekr. v. 15/16. März 1806. Verf.Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 8—13. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 13. 14. 15. 21—24..

abeundi ſelbſt, oder die Relegation erkannt werden darf, hat der Curator vollziehen zu laßen, wenn anders ſeine Anſicht von der der Commißion nicht abweichend wäre, in welchem Falle er die Sache an den Ober-Curator zu bringen hat.

VII. Bey Vergehungen, welche zu einer noch ſchwereren Strafe geeignet ſind, hat der Curator nach vorangegangener Unterſuchung die geſchloſſenen Akten an das Ober-Curatorium einzuſenden, von welchem ſolche an das Juſtiz-Miniſterium zur rechtlichen Erledigung zu übergeben ſind. Hieher gehören insbeſondere alle auf vorher geſchehene Ausforderung erfolgte Duelle auf Piſtolen, auf den Hieb oder auf den Stich, es mag eine leichte oder eine tödtliche Wunde erfolgt ſeyn.

VIII. Die unterm 2. May d. J. angeordnete Disciplinar-Commißion behält ihre Beſtimmung [373]). Sie hat den Fleiß und die Sitten der Studierenden zu beobachten, verfügt in den geeigneten Fällen, ohne ſtrenge juridiſche Unterſuchung, eine temporäre Entlaſſung unfleiſſiger oder ungeſitteter Studierender von der Univerſität auf ein halb Jahr, trägt bey dem Curator in den beſtimmten Fällen auf gänzliche Entlaſſung eines Studierenden an, und hat übrigens von allen ihren Verfügungen dem Curator Nachricht zu geben, unter deſſen Oberaufſicht überhaupt dieſe Commißion ſteht. In Abſicht der nach obiger Beſtimmung entlaßenen Studierenden iſt mit deren Eltern oder Vormündern Rückſprache zu nehmen, daß ſie über ihre Aufführung und Beſchäftigung während ihrer Entfernung von der Univerſität beſonders wachen.

IX. Das theologiſche Seminarium in Tübingen und deſſen Vorſteher bleiben bey ihren bisherigen Verhältniſſen [374]); und das Amt des Curators tritt gegen die Seminariſten nur in denjenigen Fällen ein, wo ſie außerhalb des Seminarii und als Mitglieder der Univerſität überhaupt anzuſehen ſind.

X. Der Rektor [375]) iſt das Organ, durch welches alle Befehle in Angelegenheiten der Univerſität dem akademiſchen Senat, oder den Fakultäten eröffnet werden. Er hat den Senat in den dazu geeigneten Fällen nach vorheriger Anzeige an den Curator zuſammen zu berufen und nimmt in demſelben den Vorſiz. Er beſorgt die Immatrikulation der Studierenden, und legt alle halb Jahr ein Verzeichniß der Studierenden dem Curator vor, der daſſelbe an das Ober-Curatorium einſendet.

Von allen Straf-Verfügungen, welche der Curator trifft, wird dem Rektor Nachricht gegeben, um davon ſowohl den Senat, als die Disciplinar-Commißion in Kenntniß zu ſezen.

---

373) Vgl. Verf.-Entw. v. 3. März 1817. §. 9. Org. Stat. vom 18. Jan. 1829. §. 11. 16. 17. 18. K. Verordn. v. 18. Apr. 1831. §. 10 f.

374) Vgl. 2te Abth. der Schul-Geſ.

375) Vgl. Verf.-Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 2—6. K. Verordn. v. 18. Apr. 1831. §. 1—3. 5. 9 f.

Alle 6. Monate ernennt der Miniſter der geiſtlichen Angelegenheiten, als OberCurator einen Rektor für das folgende Halbjahr.

XI. Der Kanzler bleibt in ſeinen bisherigen Amtsverhältniſſen, inſofern ſolche nicht durch gegenwärtige Verordnung eine Abänderung erhalten. Es ſteht ihm, ſo wie dem Rektor frey, theils für ſich, theils nach vorangegangener Rückſprache mit den Dekanen und andern Mitgliedern der Fakultät Anträge in Beziehung auf literariſche oder andere Bedürfniſſe der Univerſität an den Curator zu machen [376]).

XII. Der Fundus der Univerſität [377]) Tübingen, welcher für die literariſchen Bedürfniſſe derſelben beſtimmt iſt, wird von der Finanz-Adminiſtration verwaltet [378]), über die jährlichen Einnahmen und Ausgaben deſſelben eine beſondere Rechnung von einem Königl. Cameral-Beamten geführt, über Adminiſtrations-Gegenſtände die nöthigen Befehle von der Section der Kron-Domainen eingeholt, und die abgelegte Rechnungen alle Jahre an die Section der Staats-Rechnungen zur Probe und Abhör eingeſendet.

Der etwaige jährliche Ueberſchuß der Univerſitäts-Revenüen wird zu keinem andern, als zu wiſſenſchaftlichen Zwecken der Univerſität verwendet, und der jährliche Etat wird dem Curator mitgetheilt werden, um unter Communication mit dem Rektor, Kanzler und den Dekanen der Fakultäten dißfalls geeignete Vorſchläge zu machen.

XIII. Da die Adminiſtration des Fonds der Univerſität der Finanzſtelle übertragen iſt, ſo hört die Ausübung der Patronat-Rechte von Seiten des akademiſchen Senats auf [379]).

XIV. Um die Zwecke des Univerſitäts-Studium ſicher zu erreichen, erhält kein Innländer die Erlaubniß, die Rechtswiſſenſchaft, Arzneykunde oder Cameralwiſſenſchaft zu ſtudieren, welcher nicht, wie es bey den Theologen bereits angeordnet iſt, eine von Seiten der Ober-Studien-Direktion durch Profeſſoren des Königl. obern Gymnaſii zu Stuttgart unter Zuziehung des öffentlichen ordentlichen Profeſſors der klaſſiſchen Literatur auf der Univerſität Tübingen vorzunehmende ſtrenge Prüfung, beſonders in der klaſſiſchen Philologie und in der Mutterſprache, erſtanden und dabey hinreichende Kenntniße erprobt [380]), auch Zeugniſſe guter Sitten von ſeinen Lehrern beigebracht hat.

XV. Wer dem Studium der Rechtswiſſenſchaft oder der Arzneykunde ſich widmet, darf nicht weniger als 4. Jahre auf der Univerſität bleiben.

---

376) Vgl. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 2. 10. K. Verordn. vom 18. Apr. 1831. §. 1. 4. 5.

377) Verf. Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 16. 18. Geſ. v. 3. Apr. 1828. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 27.

378) Vgl. K. Verordn. v. 9. Jul. 1811. Min. Erl. v. 5/20. Mai 1828.

379) Vgl. Min. Erl. v. 26/29. März 1819.

380) Vgl. Reſcr. v. 7/11. Mai 1811. §. 1 u. K. Verordn. v. 3/8. Jan. 1812. Erl. v. 18. Jun. 1816. Verordn. v. 17. Jun. 1818.

XVI. Das erſte Jahr ſoll er auf das Studium der klaſſiſchen Philologie, der neuen Sprachen, insbeſondere der franzöſiſchen, philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchaften verwenden [381]).

XVII. Zur Beförderung der lateiniſchen nnd griechiſchen Stil-Uebungen wird dem Profeſſor der klaſſiſchen Literatur ein Gehülfe beigegeben, welcher jedem für die Rechtswiſſenſchaft oder Arzneikunde beſtimmten Studierenden alle 6. Wochen eine Materie zur Ueberſezung oder freien Ausarbeitung in lateiniſcher und griechiſcher Sprache aufzugeben, die Arbeit des Studierenden genau zu durchgehen und ihm die nöthigen Belehrungen darüber mitzutheilen hat.

XVIII. Für die deutſche Sprache und Literatur und für die Uebungen im mündlichen und ſchriftlichen Vortrag wird ein Lehrſtuhl errichtet.

Für das Fach der Geſchichte bleiben zwey Lehrſtühle beſtimmt, jeder mit einem öffentlichen ordentlichen Profeſſor beſezt.

Den öffentlichen Vorleſungen und dem Studien-Plan jedes Einzelnen der Rechtswiſſenſchaft oder der Arzneikunde Befliſſenen ſoll eine dem Zwecke der gelehrten Bildung und der künftigen Beſtimmung angemeßene Einrichtung gegeben werden. Für die Ausführung des hienach zu entwerfenden Lehr- und Studien-Plans für Juriſten und Mediziner hat der Curator Sorge zu tragen.

XX. Die Studierenden der Rechtswiſſenſchaft haben insbeſondere auch Vorleſungen über Staats- und Finanz-Wiſſenſchaft zu hören; ſo wie im Gegentheil die der Cameralwiſſenſchaft Befliſſenen die für ihre Beſtimmung nöthigen juridiſchen Vorleſungen beſuchen ſollen.

XXI. In Anſehung der Prüfungen, welche ſowohl nach Beendigung jeder halbjährigen Vorleſung mit den innländiſchen Studierenden aller 4. Fakultäten, als am Ende des Curſus mit den Juriſten und Medicinern (für die Theologen bleibt es bey dem angeordneten Conſiſtorial-Examen) in allen Fächern vorgenommen werden ſollen, ſind die beſtehenden Verordnungen ſtreng zu beobachten und wird der Curator beſorgt ſeyn, daß die Zeugniſſe nach der Vorſchrift und unpartheiiſch ausgeſtellt werden [382]).

XXII. Zu Belebung des Fleißes werden, wie es für die Studierenden der Chirurgie bereits angeordnet iſt [383]), alle Jahre Prämien ausgetheilt, bey welchen Ausländer mit Innländern concurriren. Für die beſte Beantwortung einer ſowohl im Fache der Theologie als der Rechtswiſſenſchaft und der innern Heilkunde alle Jahre von den Lehrern der betreffenden Fakultät mit Genehmigung des Curators aufzugebenden Preißfrage wird eine goldene Medaille, im Werth von 15. Dukaten beſtimmt. Die Lehrer der philoſophiſchen Fakultät geben ebenfalls mit Genehmigung des Curators alle Jahre eine Preißfrage auf, deren Gegenſtand abwechslungsweiſe aus den

381) Vgl. G.R. v. 14. März 1771. Stat. v. 1752. Kap. XVIII.
382) Vgl. Reſcr. v. 2/7. Mai 1811. Min.Erl. v. 5. Jan. 1825.
383) Vgl. K. Verordn. v. 21. Febr. 1809.

verſchiedenen Zweigen der philoſophiſchen Fakultäts-Wiſſenſchaften genommen wird. Die beſte Abhandlung erhält eine Medaille von gleichem Werth. Die Austheilung der Preiſe geſchieht jedesmal am 6. Novbr. vor dem verſammelten akademiſchen Senat, wobey zugleich die Verfaſſer der übrigen nicht gekrönten Abhandlungen, welche es verdienen, öffentlich belobt werden ſollen [384]).

XXIII. Für ſämtliche öffentliche akademiſchen Inſtitute, wie Bibliothek, Münzkabinet, phyſikaliſches Kabinet, Obſervatorium, Naturalien-Kabinet, chemiſches Laboratorium, botaniſchen Garten, anatomiſches Theater und technologiſche Modell-Sammlungen werden jährlich die nöthigen Fonds angewieſen [385]), zu deren Vertheilung nach den Bedürfniſſen der einzelnen Inſtitute, der Curator mit Zuziehung des Rektors, Kanzlers und der Dekane der Fakultäten alle Jahre Vorſchläge zu machen hat, welche derſelbe durch die Königl. Ober-Studien-Direktion an das Ober-Curatorium gelangen läßt.

Das cliniſche Inſtitut zu Tübingen behält ſeine bisherige Einrichtung und die ihm angewieſenen beſondern Fonds.

XXIV. Alle der Univerſität Tübingen, in ihren Statuten oder ſonſt zugeſtandenen Privilegien und Vorrechte, ſo wie alle Einrichtungen, welche der gegenwärtigen Verordnung entgegen ſind, werden hiemit für aufgehoben erklärt [386]).

Zu mehrerer Bekräftigung, daß alles vorſtehende Unſere Allerhöchſte Willens-Meynung ſeye, und Wir es alſo durchgängig gehalten wißen wollen, haben Wir die gegenwärtige Urkunde in gehöriger Form ausfertigen laſſen, ſolche Allerhöchſt eigenhändig unterzeichnet und befohlen, dieſelbe mit dem Reichs-Siegel zu verſehen.

So geſchehen und gegeben in Unſerer Königlichen Reſidenzſtadt Ludwigsburg den 17. Sept. im Jahr nach Chriſti Geburt 1811. Unſerer Königl. Regierung im 6ten.

Friderich.

Miniſter der geiſtlichen Angelegenheiten

v. Jasmund.

Ad Mand. S. Reg. Maj. propr.

Staats-Sekretär v. Vellnagel.

---

384) Vgl. K. Ver. v. 31. März 1812. Erl. v. 13/14. Jan. 1818.

385) Vgl. Verf.Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 19.

386) Vgl. Verf.Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 14.

104.

Dekret der K. Ober-Studien-Direktion an die gemeinſchaftlichen Oberämter, betr. die Studien-Erlaubniß für Söhne aus niedrigen Ständen,

vom 27. September / 3. Oktober 1811 [387]).

Da Seine Königl. Majeſtät vermöge Allerhöchſter Reſolution vom 27. Sept. d. J. zu verordnen allergnädigſt geruhet haben, daß ſo wie die Söhne der Handwerker und Bauren überhaupt nicht ſtudiren ſollen, bei denſelben auch die Aufnahme in die für die Bildung evangeliſcher Geiſtlichen beſtimmten Seminarien nicht ſtattfinden könne: ſo wird ſolches den gemeinſchaftlichen Oberämtern der Land-Vogtei anmit unverhalten, um hienach in vorkommenden Fällen denjenigen Scholaren, auf welche ſich dieſe Allerhöchſte Verordnung bezieht, das Nöthige erkennen zu geben.

Dekr. in der Kön. Ober-Studien-Direktion, den 3. Okt. 1811.

Ad Mand. Sacr. Reg. Maj.

Schübler.
Süskind.

105.

Erlaß des Miniſt. der geiſtl. Angel., betr. die Amtskleidung der Profeſſoren der Univ., der Lehrer an den evangel. Gymnaſien und latein. Schulanſtalten,

vom 8. November 1811 [388]).

Se. Königl. Maj. haben vermöge allerhöchſten Reſcripts vom 8. Nov. in Betreff der Amtskleidung der Profeſſoren an der Kön. Univerſität Tübingen und der Lehrer an den Gymnaſien und lateiniſchen Schulanſtalten im Königreiche Folgendes zu verordnen geruht:

I. Die Profeſſoren der theologiſchen Fakultät in Tübingen tragen die für die evangeliſchen Geiſtlichen vorgeſchriebene Kleidung,

387) Dek.-Regg. Knapp Rep. III, 3. S. 467. — Vgl. G.R. v. 15. April 1788. vom 17. März 1798. Erlaß v. 26. März / 9. Apr. 1808. Dekr. der Ober-Stud.Dir. vom 4. Dez. 1811. Verf.Entw. vom 15. März 1815. §. 57. Verf.Urk. von 1819. §. 22. 29.

388) Regbl. 1811. Nr. 57. S. 617.

ſo wie die Profeſſoren an den evangeliſchen Seminarien zu Maulbronn und Schönthal.

Bei den öffentlichen Vorleſungen erſcheinen ſie in gewöhnlicher ſchwarzer Kleidung wie bisher.

Die Profeſſoren der juridiſchen, mediciniſchen und philoſophiſchen Fakultäten, ſo wie alle übrigen außerordentlichen Profeſſoren, welche nicht Geiſtliche ſind, erſcheinen öffentlich in einem dunkelblauen Rock, dergleichen Weſte und Beinkleidern, mit einer hellblauen ſeidenen Stickerei auf dem Kragen und den Aufſchlägen, deren Zeichnung, wie die auf der Uniform der Landvögte, nur ſchmäler iſt. Die Knöpfe ſind ebenfalls von blauer Stickerei.

Bei Solennitäten tragen ſie, wie die Geiſtlichen, einen langen weiten Talar, nebſt einem Barret, jenen von dunkelblauem Zeug, und dieſes von dunkelblauem Filz.

Der Canzler (wenn er nicht Profeſſor der Theologie und Prälat iſt, in welchem Fall er die für Leztern unterm 29. Okt. d. J. vorgeſchriebene Kleidung zu tragen hat) trägt den Talar von Seide und das Barret von Sammet.

Der Rektor iſt ebenſo gekleidet wie die übrigen Profeſſoren, nur hat er auf dem Barret eine goldene Quaſte.

II. Die Rektoren und Profeſſoren der evangeliſchen Gymnaſien tragen ſich wie die Profeſſoren der Univerſität, nur iſt die Stickerei bei ihnen ſchmäler.

Die Rektoren haben auf dem Barret eine ſeidene Quaſte.

III. Die Präceptoren an den Gymnaſien und den übrigen lateiniſchen Schulanſtalten in den Landſtädten (wenn ſie nicht Theologen und zugleich für geiſtliche Dienſte beſtimmt ſind, in welchem Falle ſie die für die Geiſtlichen und Candidaten vorgeſchriebene Amtskleidung tragen) kleiden ſich ganz dunkelblau, und haben am Kragen und den Aufſchlägen des Rocks ſtatt aller Stickerei blos einen hellblauen geſtickten Stab.

Mit dem nächſten Neujahrstag tritt der Termin ein, von welchem an dieſe Amtskleidung nach der Vorſchrift getragen werden muß. Welches hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht wird.

---

†) Dekret der Ober=Studien=Direktion, betr. das Verbot der Zulaſſung von Söhnen aus dem niedrigen Stande zum Studium der kath. Theologie,

vom 4. Dezember 1811.

---

†) ſ. Samml. der Kirchengeſ. III. S. 390. — Vgl. Dekr. vom 27. Sept. — 3. Okt. 1811 und Verf.=Urk. §. 22. 29.

106.

Königl. Verordnung, die Prüfung der Supplicanten um Erlaubniß zum Studium der Rechts-Wiſſenſchaft, der Cameral-Wiſſenſchaft, der Arzneikunde oder der Chirurgie betreffend,

vom 3/8. Januar 1812 [389]).

Se. Königl. Maj. haben vermöge allerhöchſter Reſolution vom 3ten dieſes Monats verordnet, daß

1) die durch die neuen organiſchen Geſeze der Univerſität Tübingen vorgeſchriebene Prüfung der Supplicanten um Erlaubnis zum Studium der Rechtswiſſenſchaft, Arzneikunde oder Cameral-Wiſſenſchaft jährlich zweimal, das einemal vor Oſtern, das anderemal vor Michaelis vorgenommen, hiezu jedesmal ein Termin, an welchem alle (vermöge des Standes ihrer Eltern vom Studiren nicht ausgeſchloſſene) Supplicanten hier in Stuttgart zu erſcheinen, und der Prüfung ſich zu unterwerfen haben, beſtimmt, und das Reſultat ſodann Sr. Königl. Majeſt. zur allerhöchſten Entſchließung vorgelegt werden ſoll.

2) Alle diejenigen, welche die Chirurgie entweder allein, oder in Verbindung mit der innern Heilkunde, als höhere Wiſſenſchaft und in der Abſicht, nach geendigten Studien, zu diſputiren, und den Gradum eines Doctoris Chirurgiae anzunehmen, ſtudiren wollen, haben ſich der angeordneten ad 1) genannten Prüfung zu unterwerfen.

Diejenigen Supplicanten um Erlaubnis zum Studium der Chirurgie hingegen, welche zuvor die Kunſt bei einem Chirurgen zunftmäßig erlernt haben, und die Univerſität nur zu dem Ende noch zu beſuchen wünſchen, um daſelbſt einen oder den andern wiſſenſchaftlichen Curſus zu ihrer Vervollkommnung zu machen, ſind der angeordneten ſtrengeren philologiſchen und wiſſenſchaftlichen Prüfung nicht unterworfen, ſondern ſie haben ihre Fähigkeit, akademiſche Vorleſungen mit Nuzen beſuchen zu können, entweder durch glaubhafte Atteſtate von öffentlichen Lehrinſtituten zu beſcheinigen, oder wenn dies nicht hinreichend geſchehen wäre, eine Prüfung durch beſonders ernannte Examinatoren zu erſtehen.

Nach geendigten Studien-Jahren ſind auch diejenigen derſelben, welche vermöge des Standes ihrer Eltern vom Studiren nicht ausgeſchloſſen ſind, wenn ſie nicht die ſtrengere Prüfung der höheren Claſſe von Studirenden erſtehen können,

---

389) Reg.Blatt 1812. Nr. 4. S. 45. — Vgl. Org. Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. XIV. Verordn. v. 17. Juni 1818. Stud.Raths-Erlaß v. 10. Aug. 1818.

nach der Vorſchrift des §. 9. der Inſtruction des Medicinal-Departements zu behandeln, und ſollen daher in der Zunftverbindung bleiben.

3) Haben Se. Königl. Maj. verordnet, daß Söhne von Vätern aus den niedern Volks-Klaſſen blos zum beſchränkteren Studium der Chirurgie, als gemeine Chirurgen, und zu der deshalb angeordneten Prüfung zugelaſſen werden ſollen.

Die in Gemäsheit dieſer allerhöchſten Verordnung vor Oſtern zu haltende Prüfung derjenigen, welche ſich der Rechtswiſſenſchaft, der Cameral-Wiſſenſchaft, der Arzneikunde oder dem höheren Studium der Chirurgie zu widmen wünſchen, wird im Jahr 1812, ſo wie künftig alle Jahre, an dem Dienſtag nach dem Sonntag Lätare vorgenommen [390]), wegen des Termins zur Prüfung vor Michaelis aber das Nähere ſeiner Zeit noch beſonders bekannt gemacht werden.

Diejenige nun, welche zu dieſen Prüfungen zugelaſſen zu werden wünſchen, haben ſich deshalb jedesmal wenigſtens 4 Wochen vor dem Tage der Prüfung bei der Königl. Ober-Studien-Direction zu melden, und in den zu dieſem Ende einzureichenden Exhibitis namentlich folgende, theils durch oberamtliche Beiberichte, theils durch ſonſtige Urkunden zu verificirende Data anzugeben:

a) ihren eigenen vollſtändigen Namen, Jahr, Tag und Ort der Geburt;

b) den vollſtändigen Namen, Stand und Aufenthaltsort des Vaters;

c) die nöthigen Notizen über ihre ſeitherige Laufbahn; in welchen Hauptfächern ſie bisher Unterricht genoſſen haben, und auf welchem Inſtitut und in welcher Claſſe eines ſolchen Inſtituts ſie ſich dermalen befinden?

d) welchem Studium ſie ſich auf der Univerſität zu widmen, und bis wann ſie leztere zu beziehen wünſchen.

Zugleich haben ſie, um ſich vorläufig wegen ihrer Würdigkeit, zu der Prüfung zugelaſſen zu werden, zu legitimiren, Zeugniſſe der Vorſtände der von ihnen frequentirten Lehr-Inſtitute, wenigſtens desjenigen, auf welchem ſie ſich dermalen befinden, wie auch nach Beſchaffenheit der Umſtände ihrer ſonſtigen Lehrer, über ihre Kenntniſſe, und ihre ſittliche Aufführung beizubringen [391]).

Dieſe Zeugniſſe ſind den Supplikanten verſchloſſen zu geben, und ſo den Exhibitis beizulegen.

Alle, welche auf ihre Exhibita nicht ausdrüklich eine abſchlägige Antwort erhalten, haben ſich an dem zur Prüfung beſtimmten Tage Morgens früh 7 Uhr, mit den zu den philologiſchen, mündlichen und ſchriftlichen, Prüfungen erforderlichen Büchern, im hieſigen Königl. Gymnaſium einzufinden, nachdem ſie ſich Tags zuvor bei dem Rector gemeldet haben.

---

390) Durch Studienraths-Erlaß vom 26. Jan. 1820 (Reg.Bl. 1820. S. 19) wird der Termin auf den 2ten Montag des Monats Februar und den folgenden Tag beſtimmt. Vgl. Stud.R.Verf. v. 15. Juli 1836.

391) Erneuert für alle, welche ſich den akadem. Studien widmen wollen, durch obigen Stud.Raths-Erlaß v. 26. Jan. 1820.

Diejenigen, welche zu dem beſchränkteren Studium der Chirurgie zugelaſſen zu werden wünſchen, haben ſich deshalb gleichfalls bei der Königl. Ober-Studien-Direction zu melden; ſie zeigen wegen ihrer perſönlichen Verhältniſſe im Ganzen eben die obenbemerkten Notizen unter oberamtlichem Beibericht an, und bringen insbeſondere zugleich auch die nöthigen Atteſtate, theils über ihre Kenntniſſe, nach Maaßgabe der Beſtimmungen der obigen allerhöchſten Verordnungen ad 2), theils über ihr ſittliches Verhalten bei.

Stuttgart, den 8. Jan. 1812.

Königl. Ober-Studien-Direction.

107.

Erlaß der K. Ober-Studien-Direktion an den akadem. Senat zu Tübingen, betr. die Fechtübungen der Studirenden, vom 6/15. Januar 1812 [392]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Liebe Getreue! Wir finden Uns bewogen anmit zu verordnen, daß den Studirenden auf der Univerſität Tübingen verboten ſeyn ſoll, andere als mit Leder ſtark überzogene Rappiere bei Erlernung oder Ausübung des Fechtens zu gebrauchen, indem einestheils der Gebrauch anderer Rappiere manchmalen wirkliche Unglücksfälle veranlaſſen kann, anderntheils aber durch den Vorwand, als ob eine Verwundung beim Fechten mit Rappieren geſchehen ſey, öfters die Anzeigen eines vorgefallenen Duells zweifelhaft zu machen geſucht werden. Ihr habt nun für die gehörige Bekanntmachung dieſer Verordnung zu ſorgen, und laſſen Wir euch zugleich unverhalten, daß auch an den Vorſtand des Collegii illustris das Nöthige wegen der hienach dem Fechtmeiſter zu ertheilenden Weiſung erlaſſen worden ſey. Gegeben Stuttgart in Unſerer Königl. Ober-Studien-Direction den 6/15. Januar 1812.

Ex speciali Resolutione.

Schott.

Steinhäuſer.

---

†) Königl. Spezial-Verordnung, betr. die Befreiung von Skortationsſtrafen der im Clinikum zu Tübingen erſtmals gebärenden Weibsperſonen, vom 13. Februar 1812.

---

392) Univ.-Regiſtr.

†) Samml. der Ger.Geſ. III, 1. S. 345. Hoffaker Jahrb. I, 105. — Vgl. Juſtiz-Min.Erlaß v. 7/12. Nov. 1809. Verordn. v. 19. Febr. 1824.

108.

Königliche Verordnung, die Preisaufgaben, Preisbewerbung und Preisaustheilung an hieſige Studirende betr., vom 31. März 1812 [393]).

Seine Königliche Majeſtät haben nicht nur ſchon durch den Art. XXII. der neuen organiſchen Geſetze für die hieſige Univerſität vom 17. September 1811 zu Belebung des Fleißes der Studirenden aus allen vier Facultäten allergnädigſt verordnet, daß alle Jahre am 6. November für die beſte Beantwortung der von den Lehrern der betreffenden Facultät mit Genehmigung des Curators aufzugebenden Preisfragen, bei welchen Ausländer mit Inländern concurriren, Prämien, welche in einer goldnen Medaille im Werth von 15 Dukaten, mit der Aufſchrift Ingenio et Studio, beſtehen, ausgetheilt werden ſollen, ſondern auch durch die allerhöchſte Reſolution vom 1. März d. J. folgende nähere Beſtimmungen für die Preisaufgabe, Preisbewerbung und Preisaustheilung feſtzuſetzen geruht:

1) Jede aufzugebende Preisfrage muß einen bisher noch nicht oder noch nicht gehörig erforſchten wiſſenſchaftlichen Gegenſtand haben, und zwar einen ſolchen, deſſen Aufklärung Kenntniſſe in mehreren Fächern der betreffenden Hauptwiſſenſchaft vorausſetzt; wobei ſich aber von ſelbſt verſteht, daß die Frage den Kräften und den Hülfsmitteln der Studirenden angemeſſen ſey.

2) Ein Studirender, welcher ſich um einen Preis bewirbt, muß zu der Zeit, wo die Aufgaben öffentlich bekannt gemacht werden, bereits in Tübingen immatriculirt ſeyn, er muß, während er in Tübingen ſtudirt, ſeine Schrift ausarbeiten, ſie noch während ſeines Aufenthalts übergeben und erſcheinen, wenn er zu der, vor den jedesmaligen Herbſtferien zu haltenden mündlichen Unterredung über den Gegenſtand der Aufgabe von ſeiner Facultät berufen wird.

3) Die Preisſchriften, welche in lateiniſcher oder deutſcher Sprache zu verfaſſen ſind, müſſen ohne Namen, aber mit Beilegung eines, den Namen des Verfaſſers enthaltenden verſiegelten Zettels, welcher das nämliche Motto, welches die Schrift ſelbſt hat, auch trägt, dem Secretarius der Univerſität übergeben werden. Nach verfloſſenem 6. Auguſt eines jeden Jahrs wird keine Schrift mehr angenommen.

4) Der Secretarius, welcher auf die größte Verſchwiegenheit in Hinſicht auf die Perſon, die ſie überbracht hat, verpflichtet iſt, ſtellt jede Schrift, ſobald ſie eingegangen, dem Decan der betreffenden Facultät zu, welcher ſie ſodann ſämmtlichen Mitgliedern ſeiner Facultät zur genauen Prüfung übergibt.

393) Gedr. in den Leges, ad quarum u. ſ. w. von 1829. S. 47—52.

5) Jede fremde Beihülfe, mechaniſche bei phyſiſchen Verſuchen ausgenommen, ſchließt von der Gewinnung des Preiſes aus, ſelbſt dann, wenn der Verfaſſer den größten Theil der Arbeit ſelbſt gefertigt hätte. Wo, der Natur des Gegenſtandes nach, Hülfe nothwendig war, iſt in dem Aufſatze der Name derjenigen, welche dazu gezogen wurden, beſtimmt anzugeben.

6) Wenn nach dem ſtattgehabten Geſpräche mit den Preisbewerbern über den Gegenſtand der Aufgabe, eine Abhandlung des Preiſes würdig befunden wurde, ſo wird der Verfaſſer derſelben dem Curator der Univerſität, der jedoch jenen Unterredungen ſelbſt beizuwohnen hat, vorgeſtellt. Beſſere Schriften, ob ſie gleich den Preis nicht davon trugen, werden öffentlich belobt, und dabei ihren Verfaſſern auf eine ſchickliche und ſchonende Art das bemerklich gemacht, was die Facultät noch daran vermißte. Die Namen ſowohl derer, welche den Preis, als auch derer, welche die öffentliche Belobung erhielten, werden durch die Zeitungen und namentlich im Staats- und Regierungsblatt bekannt gemacht.

7) Die Schrift, welche des Preiſes würdig erfunden wurde, kann der Verfaſſer als ſeine Inaugural-Diſputation drucken laſſen, und ſie öffentlich vertheidigen. In dieſem Fall wird auf dem Titel derſelben und im Diplom bemerkt, daß der Verfaſſer den Preis erhalten habe. Der Präſes der Diſputation hat aber, unter der Form einer Vorrede, einer ſolchen Diſſertation die Bemerkungen der Facultät über die Abhandlung und ihren Gegenſtand beizufügen. Zu den Koſten des Drucks und der Vertheidigung einer ſolchen Diſſertation hat der Verfaſſer, wenn er unbemittelt iſt, vorzugsweiſe Anſpruch auf Unterſtützung von denjenigen Stipendien zu machen, welche nicht für beſtimmte Familien, oder ausſchließende beſondere Zwecke geſtiftet ſind, und der jedesmalige Rector hat daher dieſen Gegenſtand bei dem academiſchen Senat zur Sprache zu bringen.

8) Da der Zweck der Preisaustheilung Aufmunterung der Studirenden zur eigenen Uebung ihrer Kräfte und zur ſelbſtthätigen Anwendung bereits erworbener Kenntniſſe iſt, ſo iſt es, um nicht einen oder den andern durch ſolche Verſuche in ihren ſonſtigen, gerade zu einer beſtimmten Zeit vielleicht ganz dringenden Studien zu ſtören, geſtattet, auch noch in dem, auf die Austheilung des Preiſes für eine beſtimmte Aufgabe zunächſtfolgenden Jahre, unter den oben angeführten Bedingungen, eine Abhandlung über dieſe Aufgabe einzureichen, mit welcher in Allem, wie mit den Abhandlungen über die Fragen des laufenden Jahrs verfahren wird.

9) Sollte eine ſolche Abhandlung, abgerechnet, daß ſie durch das Erſcheinen der gekrönten Schrift über denſelben Gegenſtand doch immer erleichtert wird, dieſe bedeutend übertreffen; ſo hat der Verfaſſer zwar keine Preismedaille mehr zu erwarten,

aber alle die in §. 6. und 7. bemerkten übrigen Vortheile zu genießen.

10) Eben dieſe Vortheile genießen auch die, welche in dem Falle, daß zwei oder mehrere Abhandlungen des Preiſes gleich würdig befunden worden wären, und dann das Loos für eine entſchieden hätte, bei dem Looſen durchgefallen ſind.

11) Des Preiſes und der öffentlichen Belobung ſind nur ausgezeichnete Abhandlungen fähig. Iſt keine ſolche eingegangen, oder zeigte ſich bei der mündlichen Unterhaltung oder aus andern Umſtänden ein ſtarker Verdacht fremder Beihülfe gegen den Verfaſſer einer einzigen vorzüglichen Abhandlung, ſo iſt die Preisfrage als dermalen unerledigt für das nächſte Jahr (neben der neuen) aufzugeben, wobei zwar die alten Concurrenten, nicht aber die der fremden Beihülfe Verdächtigen, wieder zugelaſſen werden.

12) Die gegenwärtige Verordnung, ſo wie der Art. XXII. der organiſchen Geſetze, ſolle in Zukunft alljährlich am 6. November durch öffentlichen Anſchlag allen Studirenden aufs Neue bekannt gemacht werden.

Stuttgart den 31. März 1812.

109.

Erlaß der Ober=Studien=Direktion an den akad. Senat, betr. die bleibende Vereinigung der Prof. der Eloquenz mit der Prof. für klaſſiſche Litteratur,

vom 25. Auguſt / 2. Septbr. 1812 [394]).

110.

Erlaß der K. Ober=Studien=Direktion an den akadem. Senat, betr. den Lektionenzwang der evang. Seminariſten,

vom 24. September 1812 [395]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Liebe Getreue! Auf eure allerunterthänigſte Berichte vom 4. und 30. July d. J., die Einrichtung mit dem ſogenannten Lectionen=Zwang der Seminariſten betr., geben Wir euch anmit zu erkennen, wie Wir es zwar bei dieſer Einrichtung, wonach die Seminariſten

394) Univ.Regiſtr.
395) Univ.Regiſtr. — Vgl. Miniſt.Verf. v. 13/15. Nov. 1829.

verbunden ſind, die Lektionen der Lehrer der theologiſchen und philoſophiſchen Facultät, ſo wie ſie für jeden Curſus beſtimmt ſind, zu beſuchen, im allgemeinen vor der Hand wenigſtens noch ferner zu belaſſen gedenken, inzwiſchen wollen Wir aber gleichwohl

1) da der Kanzler — ſelbſt den Wunſch geäußert hat, daß dieſer Zwang in Anſehung der ihm als Lektionen zugetheilten Penſen aufgehoben werden möchte, demſelben hierinn entſprochen haben, ſo daß alſo den Seminariſten das Beſuchen ſeiner Vorleſungen über dieſe Penſen auf gleiche Weiſe, wie bei den im engern Sinn ſogenannten Collegien, freigeſtellt bleibt. Was aber das Honorarium betrifft, ſo ſetzen Wir voraus, daß es in der Abſicht des — ſelbſt liege, daß diejenige Vorleſungen, welche er bisher als Lektionen gab, auch künftig blos nach der für dieſe beſtimmten Taxe bezahlt werden.

2) Wollen Wir verordnet haben, daß das Penſum der theoretiſchen Phyſik auf gleiche Weiſe in Rückſicht auf die Verbindlichkeit der Seminariſten die Vorleſungen darüber zu beſuchen, nicht mehr als Lektion behandelt werden, übrigens aber in Abſicht auf die Entrichtung des Honorars deßhalb nichts geändert ſeyn, ſondern es bei der ſeitherigen Einrichtung bleiben ſoll, nach welcher dieſe Vorleſungen unentgeldlich gehalten wurden. Ihr habt nun hienach das Weitere zu beſorgen, wobei Wir übrigens euch noch bemerken, daß dem Inſpectorat des theolog. Seminariums bereits die erforderliche Nachricht von dieſer Unſerer allerhöchſten Verfügung ertheilt ſey, um die Seminariſten hievon in Kenntniß zu ſetzen.

Gegeben Stuttgart in Unſerer Königl. Ober-Studien-Direktion den 24. September 1812.

Wangenheim.
Schübler.

---

†) Königl. Verordnung, betr. die Errichtung eines General-Vikariats, einer katholiſchen Landes-Univerſität und eines Prieſter-Seminars zu Ellwangen,

vom 28. September 1812.

---

†) Samml. der Kirchen-Geſ. III, S. 409. Reg.Blatt 1812. Nr. 42. S. 489. Knapp Neueſte Org.Beil. Nr. 66. Maurer, Beil. S. 466. Knapp Handb. II, 690. — Vgl. Königl. Verordn. v. 6. Okt. 1812 und vom 25. Okt. 1817.

†) Königl. Mandat, betr. die Organiſation der kathol. Landes=Univerſität,

vom 6. Oktober 1812.

---

††) Dekret der Curatel der kathol. Landes=Univerſität, betr. die Nothwendigkeit, kathol. Theologie auf der Landes=Univerſität zu ſtudieren,

vom 30. Oktober 1812.

111.

Erlaß der K. Ober=Studien=Direktion an die Vorſtände der K. Lyceen und Gymnaſien, betr. die Behandlung der Geſuche um Zulaſſung zum Studium der kath. Theologie,

vom 27. April 1813 [396].

Inhalt: Die Rektoren der kath. Lyceen und Gymnaſien haben alle Jahre im Anfang des Monats Auguſt ein beſonderes Verzeichniß der in dem philologiſchen Curs (den Gymnaſial=Claſſen) begriffenen für den kath. geiſtlichen Stand beſtimmten Schüler mit Zeugniſſen über Sitten, Fleiß, Fortſchritte an die Ober=Studien=Direktion einzuſenden. Nach geendigtem philolog. Curs ſind die Geſuche um Erlaubniß zum Studium der kathol. Theologie bei der Univerſ.Curatel in Ellwangen einzureichen, die mit der K. Ober=Studien=Dir. über die Tüchtigkeit der Competenten zu communiciren hat. Der Prädicirung der Competenten ſoll eine außerordentliche Prüfung vorangehen. Die Univ.Curatel hat das Verzeichniß der rückſichtlich der Conſcriptions=Verhältniſſe bereits klaſſifizirten und für den Uebertritt zum philoſoph. Studium für tüchtig erkannten Schüler zur allerhöchſten Entſchließung vorzulegen. Während des philoſoph. Curſus muß ebenfalls jähr=

---

†) Samml. der Kirchen=Geſ. III, S. 412. Reg.Bl. 1812. Nr. 43. S. 497. Maurer Beil. S. 469. Knapp Handb. II, 692. Orig.Urk. auf dem Univ.Archiv zu Tübingen. — Vgl. Dekret v. 24. Dez. 1807, v. 30. Okt. 1812. Miniſt.Erlaß v. 11. Dez. 1817. — Durch Dekret v. 30. Okt. 1812 (Kirchen=Geſ. III, 412. Knapp Handb. II, 696) wurde verfügt, daß alle Bitten um Erlaubniß zum Studium der kath. Theologie bei der Curatel der kath. Landes=Univerſität eingereicht werden müſſen. Vgl. Dekret v. 7. Auguſt 1810, v. 27. April 1813. 2.

††) Samml. der Kirchen=Geſ. III, S. 419. — Vgl. Dekret v. 24. Dez. 1807. Verf.Urkunde v. 25. Sept. 1819. §. 22. 29.

396) Knapp Handb. Nr. 104. S. 385. — Vgl. Dekret v. 1. Oktober 1808, 7. Auguſt 1810, 30. Okt. 1812. Verordn. v. 6/11. Juni 1816, 17. Juni 1818. §. 3. Erlaß v. 11. Dez. 1818.

lich eine Prädikaten-Tabelle über die Schüler an die Ober-Stud.Direktion eingeſendet werden. Nach geendigtem philoſoph. Curs muß noch beſonders die Erlaubniß, die Univerſität Ellwangen beziehen zu dürfen, erbeten werden.

112.

Dekret der K. Ober-Studien-Direktion an den akadem. Senat zu Tübingen, betr. den Vortrag der Lehrgegenſtände der praktiſchen Theologie,

vom 24/30. Juni 1813 [397]).

Friderich ꝛc.

Liebe Getreue! Wir finden Uns allergnädigſt bewogen, in Betreff des Vortrags der Lehrgegenſtände der praktiſchen Theologie auf der Univerſität Tübingen anmit Folgendes zu verordnen:

1) Es ſollen in Zukunft folgende abgeſonderte halbjährige Vorleſungen aus dieſem Theil der Theologie gehalten werden.

a) Homiletik, b) Katechetik, c) Paſtoraltheologie, d) kirchliche Geſezkunde. Beide erſtere Pensa hat der außerordentliche Profeſſor der Theologie — zu übernehmen und die beiden leztern der außerordentliche Profeſſor Decanus — zu beſorgen. Lezterer hat deshalb den ihm bei der Prokuratur des theologiſchen Seminariums ausgeſezten Gehalt von jährlichen —:· 120 fl. ferner zu beziehen, und Erſterem, dem Profeſſor —, wollen Wir für die obige von ihm zu übernehmende Pensa einen jährlichen Gehalt von —:· 120 fl. bei dem Univerſitäts-Fond angewieſen haben.

2) Betreffend die Stundenzahl für dieſe Pensa, ſo ſind für die eigentlichen Vorleſungen in der Homiletik und Katechetik wochentlich 2 Stunden zu beſtimmen, die damit zu verbindenden praktiſchen Uebungen aber ſo einzurichten, daß jeder Zuhörer wochentlich nicht weiter als 1 Stunde (ſey's allein oder in Verbindung mit andern) damit beſchäftigt wird. Auf den Vortrag der Paſtoral-Wiſſenſchaft und der kirchlichen Geſetzkunde ſind weſentlich gleichfalls in der Regel 2 Stunden oder nach Umſtänden, wenn es der Lehrer nöthig findet, auch 3, jedoch nicht weiter als leztere Zahl zu verwenden.

3) Die Homiletik, nebſt Katechetik, ſo wie Paſtoral-Wiſſenſchaft nebſt kirchlicher Geſetzkunde, ſind immer innerhalb eines Jahrs zu abſolviren.

4) Erſtere beide Pensa ſind für die mittlern, beide leztern für die älteſte Magiſter-Promotion des theologiſchen Seminariums beſtimmt und ſämmtliche Seminariſten ſind (mit alleiniger Ausnahme der kirchlichen Geſetzkunde, deren Beſuchung ihrer freien Wahl über-

---

397) Univ.Regiſtr. — Vgl. Erlaß v. 7/14. Auguſt 1811.

laſſen wird) verbunden, dieſe ihrer Abtheilung beſtimmten praktiſch-theologiſchen Vorleſungen zu beſuchen, welche alſo in ſo fern als Zwangslektionen zu behandeln ſind.

5) Da übrigens beide Lehrer für dieſe ihnen zugetheilten Vorleſungen beſonderen Gehalt genießen, ſo ſind ſie alle zugleich auch in ſo fern als öffentliche Lettionen zu betrachten, daß ſie von den Seminariſten nicht zu honoriren ſind. Hingegen von den in Tübingen ſtudirenden Ausländern ſind die Lehrer befugt, das von ſonſtigen theologiſchen Vorleſungen von dieſem Umfang gewöhnliche Honorar, nämlich da wochentlich nur 2 Stunden gegeben werden, jährlich 4 fl. halbjährig 2 fl. zu nehmen.

6) Vorbeſtimmte Einrichtungen nehmen mit dem nächſten Winterſemeſter ihren Anfang, für das gegenwärtige Sommer-Semeſter hat es bey der interimiſtiſch getroffenen Einrichtung ſein Verbleiben. Profeſſor — hat die Homiletik als Zwangs-Lection für die mittlere Magiſter-Promotion, übrigens ohne Honorar, Profeſſor — aber die Catechetik als freie Vorleſung mit Honorar fortzuſetzen. Ihr habt euch nun hienach zu achten und insbeſondere den auſſerordentlichen Profeſſoren — und — das Nöthige zu eröffnen.

Gegeben Stuttgart in Unſerer Königl. Ober-Studien-Direction den 24/30. Juni 1813.

Wangenheim.
Süskind.

113.

Erlaß des Min. der geiſtl. Angel. an das Curatorium der Univerſität, betr. die unentgeldliche Theilnahme der zu Tübingen in Condition befindlichen Chirurgie-Gehülfen an den chirurg. und anatom. Vorleſungen,

vom 4. Mai 1814 [398]).

Da Seine Königliche Majeſtät unter andern Beſtimmungen zur zweckmäßigen Bildung der Chirurgen auch zu verordnen geruhten, daß den in Tübingen in Condition ſtehenden jungen Wundärzten, wenn ſie auch nicht das Vermögen haben, bei der Univerſität zu inſcribiren, und höhere Chirurgie förmlich zu ſtudiren, doch freiſtehen ſoll, an den chirurgiſchen und anatomiſchen Vorleſungen unentgeldlich theil zu nehmen, ſo ermangelt der Unterzeichnete nicht, das Königliche Univerſitäts-Curatorium hievon in Kenntniß zu ſetzen. Sich damit ꝛc. Stuttgardt den 4ten Mai 1814.

Miniſter der Geiſtl. Angelegenheiten.
Jasmund.

---

398) Univerſ.-Reg.

114.

Erlaß der K. Ober-Studiendirektion an den akad. Senat zu Tübingen, betr. Beſtimmungen über das Magiſtriren und Diſputiren der ev. Seminariſten,

vom 6. Mai 1814 [399]).

Friedrich v. G. Gn. K. v. W. Souv. Herz. in Schw. und von Teck.

L. G. Aus Anlaß des Uns von euch Unſerm Kanzler an der Univerſität Tübingen in einem Bericht v. 17. Juni v. J. gemachten allerunterthänigſten Vortrags in Betreff der theologiſchen und philoſophiſchen Diſputationen, wie auch des Magiſtrirens der Seminariſten in Tübingen, haben wir Uns bewogen gefunden, die dießfalls ſeither beſtandene Einrichtung einer Reviſion zu unterwerfen, und ertheilen nun hierüber die in der Anlage enthaltenen Beſtimmungen, welche ſogleich zur Ausführung zu bringen ſind.

Gegeben Stuttgart in Unſerer Kön. Ober-Studien-Direktion den 6. Mai 1814.

Ex speciali Resolutione.

Süskind.
Flatt.

Beſtimmungen

das Magiſtriren und die philoſophiſchen und theologiſchen Diſputationen der Seminariſten betreffend, vom 6. Mai 1814.

I. Die öffentliche Feierlichkeit des Magiſtrirens ceſſirt, und werden die Kandidaten künftig, nach erſtandenen Prüfungen und überreichten Speciminibus (welche unverändert beibehalten werden) blos durch ein Programm des jeweiligen Dekan's zu Magiſtern ernannt.

II. Anſtatt der bißher von den Profeſſoren der Philoſophie verfaßten Diſputationen werden künftig blos über kurze Theses mit den Kandidaten öffentliche Diſputir-Uebungen angeſtellt, unter folgenden Beſtimmungen:

1) die Theses werden jedes Jahr abwechslungsweiſe von zwei derjenigen Profeſſoren der philoſophiſchen Fakultät, welche an den Emolumenten des Magiſteriums participiren, geſchrieben, und ohne die Namen der einzelnen Kandidaten, welche darüber diſputiren, dem Druck übergeben.

2) Die Diſputir-Uebungen ſind durchaus nur auf die letzten

---

399) Univ.-Regiſtr. — Vgl. Erl. v. 12. Juli 1814. Min.Erl. v. 26. Okt. 1818.

8—10 Tage vor den Herbſtferien zu beſchränken, dermaſſen, daß von der Einen Hälfte der Promotion je ein Kandidat eine Stunde defendirt, und von der andern Hälfte jeder eine Stunde opponirt, mithin das Ganze dieſer öffentlichen Diſputationen die Hälfte von ſo viel Stunden einnimmt, als die jedesweilige Candidaten=Promotion Individuen hat, alſo z. B. in 15 Stunden abſolvirt wird, wenn die Promotion 30 ſtark iſt. Welche Subjecte defendiren, welche opponiren ſollen, wie auch welche Subjecte unter dem Einen oder dem andern der Profeſſoren, welche die Theses ſchreiben, diſputiren ſollen, bleibt der Beſtimmung der philoſophiſchen Facultät überlaſſen. Hingegen haben bey dieſen Uebungen nicht nur alle Kandidaten und Novizen, ſondern auch die Profeſſoren der Philoſophie jedesmal zu erſcheinen.

3) Bei den Diſputationen ſoll auf ſyllogiſtiſche Form, und den Gebrauch der lateiniſchen Sprache mit möglichſtem Ernſt geſehen und die Reſpondenten ſollen durchaus angehalten werden, die vorgebrachten Oppoſitionen ſelbſt zu beantworten, und ſich nicht mit einer ſtummen Stelle oder höchſtens mit der Aſſumtion der Syllogismen zu begnügen, indem dieſe Uebungen keine Specimina für die Profeſſoren, ſondern für die Candidaten des Magiſteriums ſeyn ſollen.

III. Ueberdieß ſollen bey den Kandidaten, in Verbindung mit den öffentlichen Vorleſungen, beſonders den eigentlich philoſophiſchen, das ganze Jahr über Diſputatorien gehalten, und dazu alle Monate wenigſtens 2 Stunden verwendet werden.

IV. Das Magiſter=Programm darf ſich künftig nicht mehr blos auf ein Verzeichniß derjenigen, welche zu Magiſtern ernannt werden, beſchränken, ſondern ſoll eine aus mehreren Bögen beſtehende Abhandlung über eine beliebige Materie enthalten, welche der jeweilige Dekan zu ſchreiben hat.

V. Zur Beſtreitung der Druckkoſten dieſes Programms ſowohl, als der oben angeordneten Theſen iſt (nach einer noch näher zu beſtimmenden Durchſchnitts=Summe berechnet) dasjenige beſtimmt, was bisher theils von der Staats= theils von der Univerſitäts=Kaſſe ſowohl zu dem Magiſter=Programm, als zu den philoſophiſchen Diſputationen beigetragen worden iſt.

VI. Auſſerdem wird von der Staats=Kaſſe für diejenige Kandidaten, welche pro gradu Magisterii eine eigene Diſputation ſelbſt zu ſchreiben, und unter dem Vorſitz eines Profeſſors öffentlich zu vertheidigen fähig und geneigt ſind, eben ſo viel bezahlt werden, als bisher in ſolchen Fällen bezahlt wurde.

VII. Für das Magiſtriren bezahlt künftig jeder Kandidat (einige kleine Nebenausgaben für den Pedell ꝛc. nicht mitgerechnet) die Summe von 40 fl. an den Fiscus der philoſophiſchen Fakultät, welche nach dem bisherigen Verhältniß, unter die dazu berechtigten Mitglieder der Fakultät zu vertheilen ſind.

VIII. Anſtatt der bisher von den Magiſtern am Ende ihres theologiſchen Kurſus vertheidigten, von den Profeſſoren verfaßten

Diſputationen werden künftig je von zwei der ordentlichen theologiſchen Profeſſoren abwechslungsweiſe theologiſche Theses geſchrieben, und von den Magiſtern um eben die Zeit, wie die philoſophiſchen von den Kandidaten, öffentlich vertheidigt.

Was oben §. II. von dieſen verordnet iſt, gilt auch für die Diſputationen über die theologiſche Theses, und haben bei dieſem ſowohl ſämmtliche Magiſter, als die Profeſſoren der Theologie zu erſcheinen.

IX. Ueberdieß ſollen bei der älteſten Magiſter-Promotion in Verbindung mit den öffentlichen Vorleſungen das ganze Jahr hindurch Diſputatorien gehalten, und dazu alle Monate 2 Stunden verwendet werden.

X. Zum Erſatz für die bisher von den Profeſſoren der Theologie geſchriebenen Diſputationen ſollen auſſer dem bisher ſchon gewöhnlichen Weihnachts-Programm, auch noch an Oſtern und Pfingſten von den ordentlichen Profeſſoren der Theologie abwechslungsweiſe Programme geſchrieben werden.

XI. Zu Beſtreitung des Honorars und der Druckkoſten für dieſe Programme ſowohl, als für die theologiſche Theses iſt (nach einer noch näher zu beſtimmenden Durchſchnitts-Summe berechnet,) dasjenige beſtimmt, was bisher theils von der Staats- theils von der Univerſitäts-Kaſſe, ſowohl zu dem Weihnachts-Programm, als zu den theologiſchen Diſputationen beigetragen worden iſt.

XII. Auſſerdem wird für diejenigen Magiſter, welche eine eigene Diſputation am Ende ihres theologiſchen Kurſus ſelbſt zu ſchreiben und unter dem Vorſitz eines Profeſſors zu vertheidigen fähig und geneigt ſind, von der Staats- und Univerſitäts-Kaſſe eben ſo viel bezahlt werden, als bisher in ſolchen Fällen bezahlt wurde.

115.

Dekret an den akadem. Senat zu Tübingen, betr. die Beſoldungs-Nachfolge der Profeſſorats-Wittwen,

vom 14. Juni 1814 [400]).

Im Namen des Königs.

Zufolge allerhöchſter Reſolution vom 7ten d. M. ſoll die bei der Univerſität Tübingen bisher ſtattgehabte vierteljährige Beſoldungs-Nachfolge der Wittwen und Kinder der Mitglieder des akademiſchen Senats auch in Zukunft beſtehen. Welches der Univerſitäts-Kameralverwaltung ſowohl auf das Geſuch der Wittwe des

400) Univ.-Regiſtr. — vgl. Geſ. v. 30. März 1828.

Prof. — als auch für andere künftige Fälle zur Nachachtung eröffnet wird.

Stuttgart den 14. Juni 1814.

Auf beſondern Befehl.

Hartmann.

116.

Dekret der K. Ober-Studien-Direktion an die theol. Fakultät in Tübingen, betr. die Anordnung von Diſputations-Uebungen in latein. Sprache,

vom 12. Juli 1814 [401]).

---

riderich ꝛc.

Liebe Getreue! Wir haben eure a. u. Vorſtellung vom 7ten d. M. die kürzlich von uns angeordneten öffentlichen Diſputations-Uebungen über Theses in der theologiſchen Fakultät noch einige Jahre ausgeſetzt zu laſſen, eingeſehen.

Da wir aber bey dieſer Anordnung von ſelbſt zum Voraus Uns nicht verborgen haben, daß der erſte Verſuch, in der allerdings nur allzuſehr auſſer Uebung gekommenen lateiniſchen Sprache und ſyllogiſtiſchen Form zu diſputiren, keineswegs ein ſchon vollkommener ſeyn, ſondern wie bei allen Anſtalten, ſo auch bei dieſer nur ein allmähliges Fortſchreiten vom unvollkommenen zum vollkommeneren erwartet werden könne; — da ferner der Zweck dieſer Uebungen nur um ſo unvollkommener und ſpäter erreicht werden würde, je ſpäter der Anfang mit denſelben gemacht würde; — da derſelbe Grund, welchen ihr anführt, wenn er gälte, auch für die philoſophiſchen Diſputationen (zu welchen wohl die Candidaten dermalen keinen höhern Grad von Geſchicklichkeit haben werden, als die Magiſter zu den theologiſchen) gelten und ſomit Unſere ganze Anordnung Unſerer allerhöchſten Intention ganz zuwider noch länger ausgeſetzt bleiben müßte; — da überdieß in den theologiſchen Vorleſungen eben ſo gut, wie in den philoſophiſchen ſchon jetzt vorbereitende und bildende praktiſche Diſputir-Uebungen Unſerer allerhöchſten Verordnung zufolge angeſtellt werden, und es allerdings eben ſo wohl in dem Berufe der theologiſchen Fakultät liegt, die nothwendige Vorbereitung der Magiſter zu den theologiſchen — als in dem Beruf der philoſophiſchen Fakultät die der Candidaten zu den philoſophiſchen öffentlichen Diſputationen zu bewerkſtelligen; — da wir endlich nicht einzuſehen vermögen, warum nicht, wenn die Se-

---

401) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 26. Okt. 1818.

minariſten ſich auf die öffentliche Beſtreitung und Vertheidigung der Theſen mit der gehörigen Sorgfalt und ſo viel möglich ſchriftlich präpariren, und zu Reſpondenten die gewandteſten und geſchickteſten ausgewählt werden, der Verſuch ſchon am Ende dieſes Semeſters wenigſtens in ſo weit gelingen könnte, daß keine nachtheilige Wirkung davon auf die ganze Anſtalt zu befahren wäre; ſo verſehen Wir Uns zu Euch, ihr werdet in Erwägung dieſer Umſtände euch von ſelbſt geneigt finden, die von Uns angeordnete Anſtalt ſchon dißmal in Gang zu bringen, und bey eurer erprobten Dexterität aus Erfahrung ſchon den erſten Verſuch ſo zu leiten wiſſen, daß wir wegen Erreichung der guten Abſicht dieſer Anordnung vollkommen beruhigt ſeyn können.

Gegeben Stuttgart in Unſerer K. Ober-Studien-Direction den 12. July 1814.

Süskind.
Flatt.

---

†) Rekrutirungs-Geſetz,

vom 17. Februar 1815.

Inhalt: Nach §. 5. waren von der Verbindlichkeit zum aktiven Milit.Dienſte frei „die katholiſchen in das Prieſter-Seminar aufgenommenen Seminariſten," ferner „diejenigen Individuen, welche ſich für den Dienſt des Staats, das geiſtliche oder öffentliche Lehramt, oder für die Heilkunde gebildet haben, und von den geſetzlichen Behörden geprüft ſind, als Advokaten, proteſtantiſche Vikarien, Präceptoren, Collaboratoren, Medic. Practici." Nach §. 4. „kommen in die 4te (lezte und zulezt einzuberufende) Klaſſe a) die in den höhern und niedern Seminarien befindlichen Studierende, b) die mit allerhöchſter Erlaubniß eine höhere Wiſſenſchaft Studierende, ſofern ſie ſich durch Fleiß, Fortſchritte und ſittlichen Charakter in Folge der Zeugniſſe ihrer Lehrer dieſer Begünſtigung werth machen, c) die in dem theol. Seminar zu Tübingen ſtudirenden Famuli." — Vgl. Conſcr.Ordnung v. 20. Aug. 1809.

---

††) Königl. Verfaſſungs-Urkunde,

vom 15. März 1815.

Inhalt: Nach §. 2 ſollte in der Stände-Verſammlung der Kanzler der Univerſität eine Viriſtimme haben (vgl. §. 20. u. 47.). Nach §. 52. ſollten die Ausgaben für kirchliche Lehr- Armen- und andere gemeinnützige Anſtalten in Gemäßheit des Königl. Reſcripts v. 2. Jan. 1806 aufs genaueſte

---

†) Milit.Geſ. — Reg.Bl. 1815. Nr. 11. S. 85.
††) Staats-Grund-Geſ. III, 299. Reg.Bl. 1815. Nr. 15 S. 117.

geleiſtet und die hiezu gehörigen Fonds erhalten werden. Vgl. Verordn. v. 9. Juli 1811. Verfaſſ.Entwurf v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 16. — §. 57. „Jedem Unterthan ſteht es frei, ſeinen Stand und Gewerbe nach eigener freier Neigung zu wählen, und ſich dazu auszubilden, in ſo weit ihm nicht die allgemeinen Geſetze oder ſeine Pflichten gegen den Staat entgegenſtehen, worunter ausdrücklich das Tragen der Waffen in einem frem= den Dienſte außerhalb der deutſchen Staaten mit begriffen iſt. — Vgl. Verfaſſ.Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 22. 29.

117.

Erlaß der Ober=Studien=Direktion, betr. die Unterſchrift der ſymbol. Bücher von Seiten der evang. theolog. Profeſſoren,

vom 12. April 1815 [402]).

Friderich ꝛc. ꝛc.

Liebe Getreue!

Da die beſtehende Ordnung erfordert, daß ihr in Rückſicht auf die euch allergnädigſt übertragene Stelle eines ordentlichen Pro= feſſors der Theologie an der Univerſität Tübingen die ſymboliſchen Bücher der evangeliſch=lutheriſchen Kirche des Reichs unterſchreibet, und den vorgeſchriebenen Dienſt=Eid ableget, ſo laſſen Wir euch in den Anlagen die betreffenden Formularien zugehen, welche ihr nach vollzogener Unterſchrift zu Unſerer Königl. Ober=Studien=Di= rection wieder einzuſenden habt.

Gegeben Stuttgart in Unſerer Königl. Ober=Studien=Direction den 12. April 1815.

Süskind.
Flatt.

---

†) Erlaß des Miniſteriums der geiſtlichen Angelegenheiten, betr. die Geſuche um Aufnahme in die evang. Seminarien,

vom 17. April 1815.

---

402) Univ.Regiſtr. — Vgl. Conſiſt.Erlaß v. 20. Febr. 1827 mit Beil. in der Samml. der Kirchen=Geſ. II, 722 f.

†) S. 2te Abtheil. der Schul=Geſetze. Reg.Bl. 1815. Nr. 21. S. 159. — §. 1 beſtimmt, daß alle, welche ſich dem geiſtl. Stand oder neben dem= ſelben dem latein. Lehrſtand widmen wollen, ihren Curs in den niedern

118.

Erlaß der K. Ober-Studien-Direktion an den akad. Senat, betr. den Vortrag des Lehenrechts und der Geſchichte des deutſchen Rechts,

vom 11. Juli 1815 [403]).

Friderich von G. Gn. ꝛc.

Liebe Getreue!

Wir haben wahrzunehmen gehabt, daß über das Lehen-Recht ſchon ſeit dem Sommer 1812. aus Mangel einer hinreichenden Anzahl von Zuhörern kein Collegium mehr gehalten worden iſt. Da aber dieſes Penſum nun einmal zur Vollſtändigkeit des juridiſchen Studien-Curſus erfordert wird, ſo wollen wir von dem Lehrer deſſelben, dem Obertribunalrath Profeſſor — erwarten, daß er einſtweilen bis bei veränderten Umſtänden das Lehen-Recht wieder als Collegium geleſen werden kann, daßelbe wenigſtens alle anderthalb Jahre als (unentgeldliche) Lektion auch für die wenigen Zuhörer, die ſich dazu melden, leſen, und damit wenigſtens im nächſten Semeſter den Anfang mache.

Ferner ſind ſeit 1808 keine beſonderen für Juriſten eingerichtete Vorleſungen über die Geſchichte des ehemaligen deutſchen Reichs und deſſen Verfaſſung mehr gehalten worden. Gleichwohl gibt es der Auflöſung der ehemaligen deutſchen Reichs-Verfaßung ungeachtet noch immer ſo viele Inſtitute, welche, ſo wie ihre Entſtehung und Ausbildung lediglich auf die ehemalige deutſche Staats-Verfaſſung und die Geſchichte des deutſchen Reichs als ſolcher ſich gründet, auch nur durch dieſe gehörig deutlich erklärt und ohne ſie nie recht verſtanden werden können. Namentlich wird ohne dieſes Hülfsmittel das Studium eines jetzt ſich wieder bildenden deutſchen Bundes-Rechts immer höchſt unvollſtändig ſeyn, und die Kenntniſſe von deutſcher Geſchichte, welche die Studirenden der Rechte etwa aus ehemals gehörten allgemeinen hiſtoriſchen Vorleſungen mitbringen, können für jenen Zweck nie zureichen. Es iſt daher von Wichtigkeit, daß die Haltung eigener, für die beſonderen Bedürfniſſe der die Rechte Studirenden eingerichteten Vorleſungen über die Geſchichte des ehemaligen deutſchen Reichs und deſſen Verfaſſung bis zum Jahr 1806 mit einer, wie ſich von ſelbſt verſteht, daran anzuſchließenden Ueberſicht der von da an eingetretenen Veränderun-

---

Seminarien und dem höhern Seminar zu Tübingen zu machen haben. In das Letztere werden nur die etwa noch aufgenommen, die das Gymnaſium in Stuttgardt oder das Seminar zu Maulbronn 1 Jahr lang frequentirt haben. — vergl. Ver. v. 15. Juli 1811. Erlaß v. 12/18. Nov. 1816. Stud.R. Erl. v. 10. Aug. 1818. Verf.Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 29.

403) Univ.Reg.

gen gleich mit dem nächſten Semeſter wieder eingeführt werde. Wir überlaſſen es dem Obertribunalrath Profeſſor — zu deſſen Penſen ſonſt deutſche Reichs=Geſchichte gehörte, ob derſelbe dieſe Vorleſungen übernehmen wolle. Sollte er dazu nicht mehr geneigt ſeyn, ſo wollen Wir dieſelbe dem Profeſſor — übertragen haben.

Gegeben Stuttgart in Unſerer Königl. Ober=Studien=Direction den 11. Juli 1515.

Ex spec. Resolutione

Süskind.
Schübler.

---

†) Erlaß der Sekt. der innern Adminiſtration, betr. die Erlaubniß zu Ausbezahlung von Stipendien an Ausländer,

vom 18. October 1815.

---

††) Königl. Verordnung, betr. die Candidaten des katholiſchen Geiſtlichen Standes,

vom $^{6}/_{11}$. Juni 1816.

Inhalt: Diejenigen, welche ſich dem katholiſchen Geiſtlichen Stande widmen wollen, ſollen ſchon im 14ten Jahre ihres Alters, nach erſtandener Prüfung, und wenn ſie die erforderlichen Talente, Fleiß und Kenntniſſe erprobt haben, zum künftigen Studium der katholiſchen Theologie in der Maße legitimirt werden, daß ſie den Lauf durch die Gymnaſien und Lyceen, und auf die katholiſche Landes=Univerſität, ohne eine nochmalige Erlaubniß nachzuſuchen, fortſetzen dürfen, und es ſollen nur diejenigen von der Beziehung der Univerſität ausgeſchloſſen werden, welche durch Unfleiß oder Unſittlichkeit ſich unfähig oder unwürdig gemacht haben, in den geiſtlichen Stand zu treten. — Zur Unterſtützung der dem katholichen geiſtlichen Stande gewidmeten Schüler der Gymnaſien und Lyceen, welchen es an den Mitteln gebricht, die Koſten des Aufenthalts in dieſen Lehr=Inſtituten zu beſtreiten, werden ſechszig Stipendien ausgeſetzt.

---

†) ſ. Samml. d. Reg.Geſ. IV. Knapp, Rep. V, 2, 253. — Aufhebung der beſchränkenden Beſtimmungen des Dekr. der Ob.Reg. v. $^{11}/_{13}$. Juli 1809.

††) ſ. Samml. der Kirch.Geſ. III. S. 485. Regbl. 1816. Nr. 24. S. 154. — vgl. Dekret v. 7. Aug. 1810. Erl. v. 11. Dez. 1818.

119.

Erlaß der Ober-Studien-Direktion an die Vorſtände der Gymnaſien, betr. die gründliche Vorbildung der Studierenden,

vom 18. Juni 1816 [404]).

Friederich ꝛc.

Lieber Getreuer!

Wir haben, ſeitdem durch die neuen organiſchen Geſetze für die Univerſität Tübingen von 1811. beſondere Prüfungen derjenigen Jünglinge, welche die Univerſität zu beziehen wünſchen, von Uns angeordnet worden ſind, die Bemerkung zu machen gehabt, wie häufig es dergleichen Candidaten an den zu einem fruchtbaren Studium höherer Wiſſenſchaften nöthigen Vorkenntniſſen gebricht, und Wir finden Uns daher bewogen, anmit zu verordnen, daß die Vorſteher und Lehrer an Unſern Königlichen Gymnaſien es ſich zur beſondern Angelegenheit machen ſollen, die zu den höheren Studien beſtimmten Jünglinge bey jeder ſchicklichen Gelegenheit auf die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer gründlichen Vorbereitung für jenen Zweck, und wie ſie ohne ſolche nie die Erlaubniß zur Beziehung der Univerſität erhalten würden, mit allem Nachdruck aufmerkſam zu machen.

Vorzüglich ſind hierüber auch denjenigen, welche die Abſicht haben, vor der Beziehung der Univerſität noch auf einige Zeit zu anderwärtigen Beſchäftigungen, z. B. Schreiberey, Apothekerkunſt u. ſ. w. überzutreten, die nöthigen Belehrungen zu geben, und ſie zu erinnern, daß ſie theils nicht zu frühe die Gymnaſien und lateiniſche Schulanſtalten verlaſſen, theils ſich in der Folge noch alle Mühe geben, und jede Gelegenheit ergreifen, um nicht nur in den auf dieſen Anſtalten betriebenen Gegenſtänden nicht zurück zu kommen, ſondern auch ſich noch die weiteren für den Zweck des Univerſitäts-Studiums nöthigen Kenntniſſe zu ſammeln.

Vor allen Dingen nämlich müſſen ſolche Candidaten für die höheren Studien, für die Rechtswiſſenſchaft, die Cameral-Wiſſenſchaft, Medicin, höhere Chirurgie, (denn was die Theologiae consecraneos betrifft, ſo richtet ſich die Sache nach den dießfalls beſtehenden beſondern Verordnungen) neben der erforderlichen Kenntniß ihrer Mutterſprache, gute Kenntniſſe in der alten claſſiſchen Philologie beſitzen.

404) Knapp, Rep. V, 1, S. 345. — Dek.Regg. — Dieſe Ver. wurde v. Kön. Ob.Conſiſt. und dem kathol. geiſtl. Rath auch in den betr. latein. Trivialſchulen bekannt gemacht. — vgl. Reſcr. v. 7/11. Mai 1811. §. 1. Org.Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. XIV. Ver. v. 17. Juni 1818.

In der lateiniſchen Sprache ſollen ſie es in jedem Falle ſo weit gebracht haben, daß ſie einen wenigſtens nicht beſonders ſchweren Autor mit einer gewiſſen Fertigkeit in das deutſche überſetzen können, und daß ſie auch im Stande ſind, aus dem Deutſchen in das Lateiniſche, ohne grammatiſchen Fehler, und auf eine auch dem Genius der lateiniſchen Sprache nicht widerſtrebende Weiſe zu überſetzen.

Von denjenigen, welche das Studium der Rechte, der Medicin, ſo wie der höhern Chirurgie ergreifen wollen, wird zugleich aber auch noch Kenntniß der griechiſchen Sprache erwartet, und wollen Wir die ernſtliche Betreibung des Unterrichts in dieſer Sprache anmit beſonders eingeſchärft haben.

Was ſodann die ſogenannten Realien und allgemeinen wiſſenſchaftlichen Fächer anbetrifft, ſo ſoll zwar in Gemäßheit der Beſtimmung der neuen organiſchen Geſetze für die Univerſität §. 14. das erſte Jahr des Aufenthalts in der Univerſität ſelbſt hauptſächlich zu Betreibung derſelben verwendet werden; inzwiſchen müſſen von den Candidaten für das Univerſitäts-Studium auch hierin wenigſtens diejenigen Kenntniſſe in der Arithmetik, Geſchichte und Geographie, wo möglich auch in der Geometrie gefordert werden, welche ſchon von jedem gebildeten Jünglinge erwartet werden können, und mit deren Erlernung ſich nicht erſt auf der Univerſität der erſte Anfang machen läßt, und welche vielmehr bey akademiſchen Vorleſungen ſchon vorausgeſetzt werden. Diejenigen, welche nicht Gelegenheit gehabt haben, ehe ſie die Univerſität beziehen, ſich noch umfaſſendere Kenntniſſe in den genannten Fächern zu erwerben, ſo wie auch Unterricht in der eigentlichen Philoſophie und Phyſik zu erhalten, ſollen alsdann wenigſtens auf der Univerſität ſelbſt, und ehe ſie zu dem ſpeciellen Fakultäts-Studium übergehen, den weiteren Unterricht hierin zuverläßig nachholen; und bemerken Wir überhaupt, daß die angegebenen Forderungen an die Supplikanten für die Beziehung der Univerſität blos als die ſchlechterdings unerläßliche Bedingung für die Begründung ihres Geſuchs, und namentlich auch bey denjenigen, welche oben erwähntermaßen ſich vorher einige Zeit praktiſchen Geſchäften gewidmet haben, anzuſehen ſeyen, und werdet ihr dafür ſorgen, daß die Jünglinge, welche die eurer Aufſicht anvertraute Lehranſtalt beſuchen, ausdrücklich und fleißig darauf aufmerkſam gemacht werden, wie ſehr ihr eigenes Beſtes, ihre eigene Ehre erfordere, ſich alle Mühe zu geben, daß ſie nicht blos auf dieſem Standpunkte des ihnen unumgänglich Nothwendigen ſtehen bleiben, und je gründlichere und umfaſſendere Kenntniſſe in den Sprachen und andern zur allgemeinen Bildung für den gelehrten Stand gehörigen Fächern ſie ſich erworben haben, deſto leichter und mit deſto glücklicherem Erfolge begleitet auch das Studium ihres ſpeciellen Beſtimmungsfaches ſeyn werde.

Gegeben Stuttgart, in der Königl. Ober-Studien-Direction den 18. Juni 1816.

Ex speciali Resolutione.

†) Königl. Verordnung, betr. den Geſchäftskreis des Staats-Miniſteriums,

vom 15. Juli 1816.

120.

Dekret der Ober-Studien-Direktion an den akadem. Senat zu Tübingen, betr. Maaßregeln zur Verhütung von Duellen,

vom 9. Sept./8. Oktober. 1816 [405]).

Friderich ꝛc.

Liebe Getreue!

Wir haben Uns aus Veranlaſſung der unter den Studirenden auf Unſerer Univerſität Tübingen Statt gehabten Duelle [406]) bewo-

---

†) Staats-Gr.Geſ., III, 336. — Regbl. 1816. Nr. 32. S. 219. — vgl. Ver. v. 8. Nov. 1816. — Zur Competenz deſſelben gehörte alles, was auf die Staats-Verw. im Allgemeinen und die Normen derſelben Bezug hat, insbeſondere Gegenſtände der Geſetzgebung und allgemeine Verordnungen.

405) Univ.Reg. — Durch Min.Erl. v. 23. Aug. 1825 wird der akad. Senat benachrichtigt, daß man eine erneuerte Bekanntmachung des obigen Verbots in den betr. Oberämtern (außer den oben angeführten — auch Böblingen, Horb, Calw, Nagold) angeordnet habe.

406) Unter dem 25. Juni 1816 war folgendes Reſcript ergangen: Auf euren unterm 19ten d. M. an das K. Curatorium erſtatteten Bericht geben Wir euch folgendes zu erkennen:

ad 1) hat es um ſo weniger Anſtand, daß der Rector der Univerſität auf Antrag und im Namen des Königlichen Curatorii nach vorhergegangener Rückſprache mit den dabei intereſſirten Perſonen; die nöthigen Einrichtungen zur Eröffnung und Benützung des Fechtbodens im Collegio illustri treffe, da dieſer Punkt bereits durch den Erlaß des K. Curatorii vom 15. Jan. 1816. erledigt iſt

ad 2) hat es eben ſo wenig Anſtand, auf gleiche Art eine zweckmäßige Belehrung hierüber und Verbot aller Fechtübungen an einem andern Orte als auf dem öffentlichen Fechtboden unter Androhung der Incarceration, des Consilii abeundi und der wirklichen Entfernung von der Univerſität, nebſt einer ernſtlichen Erinnerung an die beſtehenden Geſetze in Hinſicht des Duells an die Studirenden zu erlaſſen.

Dabei habt ihr übrigens euch zur vorzüglichen Angelegenheit zu machen, beſonders auf diejenige, welche im Verdacht ſtehen, die Inſtigatoren zu Verübung von Duellen zu machen, (was dem Vernehmen nach namentlich der Fall bey dem — ſeyn ſoll,) ein wachſames Auge zu haben, und aufs ſchleunigſte gegen dergl. Subjecte entweder zur temporären Entfernung von der

gen gefunden, durch Unſer Königl. Miniſterium des Innern allergnädigſt zu verordnen, daß in dem Oberamt Tübingen und in den benachbarten Oberämtern, Herrenberg, Rottenburg, Reutlingen, Urach, Nürtingen und Stuttgart allen Einwohnern, insbeſondere aber den Wirthen und Eigenthümern von Gartenhäuſern, ſodann den Schwertfegern und Schleifmüllern verboten werde, auf ihrem Eigenthum Fecht=Uebungen den Studierenden in Tübingen zu geſtatten oder Hieber zu ſchleifen und zwar bei Strafe von 20 Reichsthalern (wovon dem Denuncianten die Hälfte gebührt) für jeden Uebertretungsfall und einer erhöhten Strafe, welche bei Wirthen in Schließung ihrer Wirthſchaft auf 1/4 Jahr beſtehen könnte, wenn unter dem Vorwande von Fecht=Uebungen wirkliche Duelle von ihnen ſtattgefunden hätten, wobei auch noch ſchwerere Strafen eintreten ſollen, je nachdem ein Hauseigenthümer oder Wirth ſich beſondere Connivenz und Theilnahme zu Schulden kommen laſſen würde. Indeme wir euch hievon in Kenntniß ſetzen, fordern wir euch um eure gutächtliche Aeußerung auf welche Einleitungen und Maaßregeln zu ergreifen ſeyen, um dem immer mehr um ſich greifenden Unweſen der Duelle Einhalt zu thun.

Gegeben Stuttgart in Unſerer Königl. Ober=Studien=Direction den 8. October 1816.

Ad Mandatum Sacrae Regiae Majestatis.

Süskind.
Flatt.

121.

Erlaß des Min. der geiſtl. Angelegenheiten an das Rektoratamt der Univerſität, betr. die Bewerbung um den theologiſchen Preiß

vom 5/8. November 1816 [407]).

Dem Rektoratamt der Univerſität Tübingen eröffnet der Unterzeichnete —, daß Seine Königliche Majeſtät durch allerhöchſte

---

Univerſität zu ſchreiten, oder nach Beſchaffenheit der Umſtände wegen ihrer gänzlichen Entfernung das Weitere einzuleiten.

ad 3) wird in Anſehung der wegen Schließung der Privat=Fechtböden an beſtimmte Oberämter von Seiten des Königlichen Miniſteriums des Innern zu erlaſſenden beſondern Verfügungen das Weitere demnächſt folgen.

Gegeben Stuttgart in der K. Ober=Studien=Direct. den 25. Juni 1816.

Süskind.
Schübler.

407) Reg. der theol. Fak. — vgl. Org.Geſ. v. 17. Sept. 1811. K. Ver. vom 1/31. März 1812.

Reſolution v. 5ten d. M. den Antrag das Bewerbungsrecht um den Preiß in der Theologie den Seminariſten auch noch für das erſte Jahr nach der 3jährigen theol. Laufbahn offen zu laſſen, allergnädigſt genehmigt und zugleich verordnet haben, daß Conkurrenten dieſer Art, wenn ſie zur mündlichen Prüfung vor die theol. Fakulät nach Tübingen beſchieden und dabei der Erwartung entſprechen würden, die Koſten der Hin= und Herreiſe nach dem Typus der Vikariats=Verſendungen zu erſetzen ſeyen.

Stuttgardt, den 8. Nov. 1816.

Interims=Miniſter der geiſtl. Angelegenheiten
Wangenheim.

---

†) Königliche Verordnung, betr. die Organiſation des geheimen Raths

vom 8. November 1816.

122.

Erlaß des Miniſt. des K.= und Sch.W., betr. die allgemeine Zulaſſung zum Studium der evang. Theologie

vom 12/18. November 1816 [408]).

Seine Königl. Majeſtät haben vermöge allerhöchſten Reſcripts v. 12. Nov. zu genehmigen geruht, daß auch ſolchen Individuen, welche den Lauf nicht durch die proteſtantiſchen theologiſchen Seminarien nehmen, die Erlaubniß ertheilt werden könne, die Theologie auf der Univerſität Tübingen zu ſtudieren, und nach vollendeten Studien und erſtandener Prüfung ſich um geiſtliche Dienſte zu bewerben.

Dieſe allerhöchſte Entſchließung, wodurch die beſchränkende Beſtimmung der Verordnung v. 10/15. Juli 1811 aufgehoben iſt, wird

---

†) Staats=Gr.Geſ. III, 339. Regbl. 1816. Nr. 52. S. 347. — §. 6. 14. Errichtung eines Miniſteriums des Kirchen= und Schulweſens, zu deſſen Geſchäftskreiſe namentlich die Aufſicht und Leitung des Schul= und Erziehungs=Weſens in ſeinem ganzen Umfange das Curatorium der Univerſität, der öffentlichen Bibliotheken, und aller Kunſt= und wiſſenſchaftlichen Anſtalten gehört. — vgl. Ed. V. v. 18. Nov. 1817. Verf.Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 56.

408) Regbl. 1816. Nr. 54. S. 366. — ſ. auch die Anm. in den ev. K.Geſ. II, 355. — vgl. G.R. v. 15. Apr. 1788. v. 17. März 1798. und Ver. v. 15. Juli 1811. Min.Erl. vom 17. April 1815.

mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Zulaſſung zum Studium der Theologie auf der Univerſität von der für alle Candidaten akademiſcher Studien vorgeſchriebenen Bedingung einer durch Zeugniſſe und öffentliche Prüfung erprobten Tüchtigkeit abhänge.

Stuttgart, den 18. Nov. 1816.

Miniſterium des Kirchen= und Schul=Weſens.
Wangenheim.

123.

Erlaß des Miniſteriums des Kirchen= und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Erweiterung und Dotirung mehrerer Univerſitäts=Inſtitute,

vom 5/18. Dezember 1816 [409]).

Seine Königliche Majeſtät haben auf den an Allerhöchſt dieſelben erſtatteten Vortrag von den dringenden Bedürfniſſen der Univerſität Tübingen durch Reſcript vom 5ten dieſes folgendes zu genehmigen und zu beſtimmen geruht. So viel

I) die reinwiſſenſchaftliche Inſtitute, und zwar

1) die Univerſitäts=Bibliothek betrifft, ſo ſoll

a) der Verkehr derſelben mit der großen öffentlichen Bibliothek dahier, und mit der Königl. Privatbibliothek durch Portofreiheit [410]) und andere Privat=Vorkehrungen erleichtert werden.

Da hiernach dieſe Bibliotheken ſich gegenſeitig mit Büchern aushelfen dürfen, ſo wird zur Erhaltung der Ordnung feſtgeſetzt, daß, wenn Gelehrte in Tübingen Bücher zu erhalten wünſchen, welche nur auf einer der hieſigen Bibliotheken ſind, ſie ſich nicht ſelbſt an die Letztern, ſondern an den Univerſitäts=Bibliothekar wenden ſollen, welcher alsdann dafür verantwortlich wird. Auch haben die Univerſitäts=Bibliothek und die große öffentliche Bibliothek ſich künftig ihre Catalogen mitzutheilen.

b) Die Univerſitäts=Bibliothek darf in das für die Zwecke der Univerſität nunmehr eingeräumte Königliche Schloß in Tübingen verlegt werden [411]), und zu dem Ende ſind für den

---

409) Univ.Regiſtr.

410) Ausgeſprochen durch Dekr. der Ober=Poſt=Dir. v. 24. Dez. 1816 (ſ. Knapp, Annalen I, 150). — vgl. Min.Erl. v. 15. Okt. 1825.

411) Zu dieſem Zwecke werden durch Min.Erl. v. 30. Mai 1818. 20,000 fl. ausgeſetzt.

Bibliothekar und den künftig anzuſtellenden Unterbibliothekar Wohnungen in demſelben anzuweiſen.

Der Unterzeichnete erwartet hierüber von dem akademiſchen Senate unter Rückſprache mit dem Univerſ.-Kameralverwalter und dem Landbaumeiſter in Tübingen angemeſſene Riſſe und Ueberſchläge.

c) Es wird ein Unterbibliothekar mit einem jährlich fixen Gehalt von ſechshundert Gulden und ſechszig Gulden Holzgeld angeſtellt.

Wegen Beſetzung dieſer Stelle mit einem Mann, der beſonders auch durch philologiſche Kenntniſſe ſich auszeichnet, hat der akademiſche Senat Vorſchläge zu machen.

d) Für die Bibliothekdiener und Aufwärter iſt eine verhältnißmäßig zu vertheilende Zulage von fünfzig Gulden ausgeſezt.

2) In Beziehung auf den botaniſchen Garten ſoll das Gewächshaus mit dem berechneten Aufwande von 1,068 fl. 23 kr. ganz in Stand geſtellt werden, und der Mehraufwand für dieſen Garten künftig in jährlich dreihundert Gulden beſtehen.

3) Wann es nicht vorgezogen werden wollte, das Laboratorium auf dem Schloſſe für die chemiſchen Verſuche zu gebrauchen, ſo ſind wegen Erbauung eines chemiſchen Laboratoriums mit einem Aufwande von 2,000 fl. Riſſe und Ueberſchläge einzuſenden. Zu Anſchaffung des chemiſchen Apparats ſind ſechstauſend Gulden ausgeſetzt, jedoch mit der Beſtimmung, daß dieſer Aufwand auf 12 Jahre mittelſt jährlicher Anweiſung von 500 fl. vertheilt werden ſoll. Nach Verfluß dieſer 12 Jahre wird ein jährlicher Beitrag von einhundert Gulden zur Erhaltung des Apparats gegeben. Wegen Aufſtellung eines Amanuenſis an dem chemiſchen Laboratorium mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl. und der Erlaubniß zu akademiſchen Vorleſungen und Repetitionen wird das Weitere nachfolgen.

II) In Hinſicht der zugleich auf Staats-Zwecke gerichteten Anſtalten haben Seine Königl. Majeſtät beſtimmt, daß

1) die dem Clinicum ausgeſetzten auf den Ueberſchuß der milden Lokalſtiftungen angewieſenen jährlichen 5000 fl. durch Ueberweiſung auf den künftigen Etat der Staatskaſſe feſt begründet werden ſollen, und wird übrigens auf dereinſtige weitere Unterſtützung dieſer Anſtalt der Bedacht genommen werden, um dadurch zugleich möglich zu machen, daß die der Caſſe des Clinikums patriotiſch überlaſſene Collegiengelder von den Profeſſoren wieder bezogen werden können, wie denn der Unterzeichnete einem Bericht über den Betrag dieſer Gelder entgegenſieht.

2) Wegen des Bedürfniſſes einer angemeſſenern Veterinär-Anſtalt und der Beſoldungs-Verbeſſerung des Profeſſors Dr. — wird das Weitere nachfolgen.

III) In Beziehung auf das Beſoldungs-Weſen der Profeſſoren haben Se. Königliche Majeſtät verfügt, daß

1) die Hausmiethe derjenigen Profeſſoren, welche als fundirte Beſoldungen und bei denſelben nur eine Hausmiethe von 95 oder 100 fl. beziehen auf 150 fl. erhöht werde. Es iſt hienach ein Verzeichniß der in dieſe Categorie gehörige Profeſſoren einzuſenden.

2) Dem Prosector — iſt eine jährliche Zulage von einhundert und vierzig Gulden bewilligt.

3) Deßgleichen dem Univerſitäts-Secretair — von einhundert Gulden.

4) Für einen Muſiklehrer, der verbunden wäre, zugleich dem Seminariſten Unterricht zu geben, ſind dreihundert Gulden ausgeſetzt.

Wegen Beſetzung der Stelle erwartet der Unterzeichnete Vorſchläge.

5) Für die Lehrer der Malerei und Zeichenkunſt ſind zweihundert Gulden ausgeſetzt.

Davon erhält Maler — für jetzt und ſo lange der Zeichenmeiſter — lebt 150 fl. letzterer aber 50 fl.

Da der hieraus entſtehende neue Aufwand die Kräfte des der Univerſität eigenthümlichen Fonds überſteigt, ſo werden dieſe ſämmtliche Ausgaben, mit Ausnahme des Fonds für das Clinikum auf das für ſolche Zwecke zunächſt beſtimmte und durch angemeſſene Anordnungen hiezu in den Stand zu ſetzende Kirchengut überwieſen werden, ſo daß die Univerſitäts-Kameral-Verwaltung zwar alle dieſe Ausgaben zu leiſten, das jedesmalige Deficit aber bei der Section der Stiftungen zu rechter Zeit anzuzeigen und nachzuweiſen hat, damit daſſelbe von dort aus durch den Credit des Kirchenguts auf die Staatskaſſe gedeckt werde.

Dem akademiſchen Senate der Univerſität Tübingen eröffnet der Unterzeichnete dieſe ſämmtliche Beſtimmungen mit der Bemerkung, daß dieſelben von Georgii 1817 an in Wirkung ſollen geſetzt werden.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 18. Decbr. 1816.

Miniſter des Kirchen- und Schulweſens.

Wangenheim.

124.

Erlaß des Min. des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat der Univerſität, betr. die Schaffung neuer Lehrſtühle an der Univerſität,

vom 18/21. Dezember 1816 [412]).

Inhalt: „Seine Kön. Majeſtät — haben ſich überzeugt, daß es nothwendig ſey, einen eigenen Lehrer der Chemie aufzuſtellen, daß aber auch das Bedürfniß der mediz. Fakultät und der Univerſität überhaupt ebenſo dringend die Aufſtellung eines eigenen Lehrers der Natur-Geſchichte im Allgemeinen und im Beſondern erfordern.“

125.

Erlaß des Min. des Kirchen- und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. die Einrichtung einer Veterinär-Anſtalt auf der Univerſität,

vom 21. Januar 1817 [413]).

Se. Königliche Majeſtät haben vermög eines an den Königlichen Geheimen Rath erlaſſenen gnädigſten Reſcripts vom 6ten d. M. die Errichtung einer kleinern Veterinär-Anſtalt auf der Univerſität Tübingen, wovon der Aufwand für die erſte Einrichtung zu 3064 fl. 41 kr. und für die jährliche Unterhaltung zu 760 fl. berechnet iſt, zu genehmigen geruht.

Dem akademiſchen Senat wird dieſes eröffnet, und nach vorheriger Communikation mit der Univerſitäts-Kameral-Verwaltung, welcher die ſchon im Jahr 1812 entworfene Zeichnung über das zu errichtende Gebäude, nebſt Voranſchläge zukommen wird, durch die mediciniſche Facultät die erforderlichen baldige Einleitungen treffen zu laſſen.

Zugleich wird bemerkt, daß auch dieſer Aufwand bei einem eintretenden Mangel des Univerſitäts-Fonds durch Zuſchüſſe von der Staats-Kaſſe auf den Kredit des Kirchenguts werden gedeckt werden.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 21. Jan. 1817.

Miniſter des Kirchen- und Schulweſens.

Wangenheim.

---

412) Univerſ.-Reg.

413) Univ.-Regiſtr. — Nach einem Min.Erl. v. 15/17. Dez. 1822. ſollte der Plan zu Errichtung einer ſolchen Veterinär-Anſtalt wieder neu aufgenommen und mit der Erbauung eines neuen Anatomie-Gebäudes in Verbindung geſetzt werden.

126.

Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die vollſtändigere Beſetzung der Fächer der Rechtswiſſenſchaft,

vom 2. März 1817 [414]).

Inhalt: Die Ueberzeugung wird ausgeſprochen, daß „die fortſchreitenden Forſchungen in den verſchiedenen Fächern der Rechtswiſſenſchaft, die Aufſtellung einiger weitern Profeſſoren der Rechte erfordern.“ Auch finde man es angemeſſen, „nach dem Beiſpiel anderer Univerſitäten tüchtige junge Männer, welche als Privatlehrer der Rechte auftreten möchten, durch Ertheilung von Wartgeldern und anderer Vortheile zu begünſtigen. Bei der Wahl der neuen Lehrer ſoll das Haupt-Augenmerk auf die Fächer des Criminal-, des deutſchen Privat- und des kanoniſchen Rechts, ſo wie der praktiſchen Collegien gerichtet, zugleich aber auch beachtet werden, daß, „wie überhaupt die mehrfache Beſetzung deſſelben Fachs von großem Werthe iſt, ſo beſonders gewünſcht werden möchte, daß die Studirenden Gelegenheit hätten, über die wichtigeren Fächer auch Examina und Repetitorien zu hören. — —“

†) Königlicher Verfaſſungs-Entwurf,

vom 3. März 1817.

Inhalt: §. 22. „Niemand kann ein Amt erhalten, der nicht früher von der geeigneten Behörde für tüchtig erklärt worden iſt.“ §. 56. „Jeder hat die Freiheit, ſeinen Stand und ſein Gewerbe nach eigner Neigung zu wählen und ſich dazu im In- oder Auslande auszubilden.“ §. 57. „Insbeſondere hat jeder das Recht, auswärtige Lehranſtalten zu beſuchen.“ §. 58. „Wer jedoch auf einen Staatsdienſt, welcher beſondere wiſſenſchaftliche Ausbildung vorausſezt, Anſpruch machen will, hat wenigſtens Ein Jahr auf der Landes-Univerſität zu ſtudieren. — §. 187. Die Unterrichts-Anſtalten des Königreichs und die Herbeiſchaffung der für dieſelben erforderlichen Fonds ſollen immer ein Gegenſtand beſonderer Fürſorge ſeyn. §. 188. Verweiſung auf Beil. IV. — §. 189. Die Erhaltung und fortſchreitende Verbeſſerung der mit der Univerſität Tübingen verbundenen verſchiedenen Anſtalten (Clinikum, Seminarien u. ſ. w.) iſt unter den beſondern Schutz der Verfaſſung geſtellt. §. 243. „Antheil an der Landſtandſchaft haben die gelehrten Anſtalten des Königreichs,“ die nach §. 253 vertreten werden ſollten „durch 4 Gelehrte aus der Mitte der gelehrten Anſtalten des Königreichs.“ (Nach §. 259. 260. der jeweilige Kanzler der Univerſität und 1 von der Kammer ſelbſt gewählter Staats-Rechtsgelehrter, Arzt und 1 Gelehrter vom Fache der Staatswirthſchaft.) — Beilage IV lautet alſo:

---

414) Univ.Reg. — Vgl. Miniſt.Erlaß v. 16. Juni 1817.
†) S. Samml. der Staats-Grundgeſ. III. S. 343. — Vgl. Verf.Urk. vom 15. März 1815 und 25. Sept. 1819. — Org.Stat. v. 18. Jan. 1829. Königl. Verordn. v. 18. Apr. 1831.

Von der Univerſität zu Tübingen.

§. 1.

Die Univerſität zu Tübingen ſteht unmittelbar unter dem Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens, welches bei den, dieſe Anſtalt angehenden Verfügungen die für das Studienweſen verordnete Centralſtelle vernimmt, und wichtigere Fälle in dem Geheimen-Rathe vorzutragen hat.

§. 2.

Der akademiſche Senat, welcher aus dem Kanzler der Univerſität und der Geſammtheit der ordentlichen Profeſſoren beſteht, vertritt die Univerſität in allen ihren Beziehungen, führt die Aufſicht über alle dazu gehörigen Perſonen und Anſtalten, und iſt zu dieſem Behufe berechtigt, ſich nach ſeinem Ermeſſen zu verſammeln, und ſeine Berathungen über alle die Univerſität betreffenden Gegenſtände, unter dem Vorſitze des Rectors, vorzunehmen.

§. 3.

Bei Beſetzung der ordentlichen Lehrſtellen wird der akademiſche Senat jedesmal um ſein Gutachten vernommen, und Niemand, den der Senat nicht entweder ſelbſt vorgeſchlagen, oder gegen den er erhebliche Gründe anführen kann, als ordentlicher Lehrer angeſtellt werden.

§. 4.

Der Rector der Univerſität wird alle halbe Jahre von dem akademiſchen Senate auf die Dauer der nächſten ſechs Monate gewählt, die Wahl aber dem Miniſter des Kirchen- und Schulweſens zur Beſtätigung jedesmal vorgelegt.

§. 5.

Die Ernennung des Univerſitäts-Sekretärs, ſo wie die Beſtellung der zur Univerſität und ihren Inſtituten gehörigen untergeordneten Offizialen und niedern Diener wird gleichfalls dem Senate überlaſſen.

§. 6.

Die Beeidigung der Profeſſoren und anderer bei der Univerſität angeſtellten Perſonen geſchieht durch den Rector, welcher hierzu für immer beauftragt iſt.

§. 7.

Ueber alle, die Univerſität und das akademiſche Studienweſen angehende allgemeine Anordnungen und in's Ganze eingreifende Einrichtungen wird der akademiſche Senat um ſein Gutachten vernommen werden, ſo wie derſelbe auch berechtigt und verpflichtet iſt, in allen wichtigen Univerſitäts-Angelegenheiten ſeine Anträge vorzulegen.

§. 8.

Die Aufſicht über die Studirenden in Disciplinar- und Schuldſachen wird theils durch den Rector, theils durch die auf Vorſchläge des akademiſchen Senats zu ernennende Disziplinar-Commiſſion, deren bisherige Verhältniſſe hiermit beſtätigt werden, ausgeübt. Erſterem, deſſen Strafrecht ſich auf eine 8tägige Incarceration, und bis auf Geldſtrafen von 10 Thalern erſtreckt, iſt ein Juſtitiar untergeordnet, welcher auf Vorſchlag des Senats vom Könige ernannt wird.

§. 9.

Bei Vergehen der Studirenden, welche eine höhere, bis auf 20 Thaler an Geld oder 4wöchige Incarceration gehende Strafe, oder die Unter-

ſchrift des Consilii abeundi, oder das Consilium abeundi ſelbſt, oder die Relegation nach ſich ziehen, wird die Strafe nach vorheriger Unterſuchung von einer aus dem Rector, dem Kanzler und den 4 Facultäts=Dekanen beſtehenden Kommiſſion erkannt.

§. 10.

Von eben dieſer Kommiſſion, und unter gleichen Beſchränkungen werden auch alle Straf=Sachen der übrigen Univerſitäts=Verwandten, ſie mögen polizeiliche oder amtliche Verfehlungen betreffen, entſchieden.

§. 11.

Bei Vergehungen, welche zu einer noch ſchwereren Strafe ſich eignen, ſind die Akten nach geſchloſſener Unterſuchung an das Kriminal=Tribunal einzuſenden.

§. 12.

Handlungen der willkührlichen Gerichtsbarkeit, namentlich Inventur= Theilungs= und Pupillen=Sachen, und andere außergerichtliche rechtliche Angelegenheiten, werden unter der Leitung einer aus dem Rector, dem Kanzler und dem Dekane der Juriſten=Fakultät beſtehenden Deputation, welche erforderlichenfalls aus dem akademiſchen Senate verſtärkt werden kann, durch den Juſtitiar beſorgt.

§. 13.

Wenn Civilklagen gegen Profeſſoren, in Ermanglung einer gütlichen Ausgleichung, zum Proceß erwachſen, ſo genießen dieſe einen privilegirten Gerichtsſtand. Klagen gegen andere Univerſitäts=Verwandte werden an die ordentlichen Gerichtsſtellen des Beklagten verwieſen.

§. 14.

Was die, theils der Univerſität als Geſammtheit, theils ihren einzelnen Inſtituten und Angehörigen, in früheren Zeiten zugeſtandenen Vorrechte und Immunitäten betrifft, ſo wird zuvörderſt näher unterſucht werden, was davon auf die gegenwärtigen Verhältniſſe anwendbar, und mit den allgemeinen Geſetzen vereinbarlich ſeyn möchte.

§. 15.

In Anſehung des akademiſchen Bürgerrechts verbleibt es bei der Verordnung, daß außer den Profeſſoren und Studirenden nur diejenigen, welche bei der Univerſität und ihren Inſtituten irgend ein Amt bekleiden, oder zur niedern Dienerſchaft der Univerſität gehören, oder als Buchdrucker und Buchhändler mit derſelben in Verbindung ſtehen, zu akademiſchen Bürgern aufgenommen werden können. Doch wird dem akademiſchen Senate ausdrücklich vorbehalten, auch einzelnen Gelehrten, welche ſich als Privatdocenten mit dem Unterrichte der die Univerſität beſuchenden Studirenden wirklich beſchäftigen, das akademiſche Bürgerrecht zu bewilligen (vgl. Geſ. v. 4. Dez. 1833).

§. 16.

Der Stiftungsfond der Univerſität (vgl. Geſ. v. 3. Apr. 1828) wird durch einen eigenen Beamten, welcher, ſo wie die demſelben untergeordneten Pfleger und niedern Diener, auf Vorſchläge des akademiſchen Senats von der betreffenden Centralſtelle, und in den geeigneten Fällen von dem Könige ernannt wird, ganz abgeſondert verwaltet.

Wo dieſer Fond, welcher in keinem Falle in ſeiner Subſtanz vermindert werden darf, nicht zureicht, hat das Kirchengut ſubſidiariſch in's Mittel zu treten.

§. 17.

Die Aufſicht über die Verwaltung des Univerſitätsfonds ſteht der mit

der Kirchenguts=Verwaltung beauftragten Centralſtelle zu, welche bei wichtigeren Gegenſtänden, und in allen Fällen, wo eine neue Ausgabe auf den Fond zu übernehmen, eine Veräußerung einzelner dazu gehörigen Theile zu beſchließen, ein bedeutender Nachlaß zu bewilligen, oder eine außergewöhnliche Verwaltungs=Maßregel in Anwendung zu bringen wäre, die Erklärung des akademiſchen Senats einzuholen und zu berückſichtigen hat.

Der Verwaltungsbeamte der Univerſität iſt zwar dieſer Centralſtelle in der Maße zunächſt untergeordnet, daß er in allen, zur höhern Cognition ſich eignenden Angelegenheiten, an dieſelbe unmittelbar Bericht zu erſtatten, und die von ihr ertheilten Befehle zu befolgen hat; er iſt jedoch verbunden, dem Senate über alle in die Verwaltung einſchlagenden Gegenſtände, auf Verlangen, befriedigende Auskunft zu geben, die jährlichen Voranſchläge unter der Leitung einer von dem Senate beauftragten Kommiſſion zu entwerfen, und gemeinſchaftlich in Berathſchlagung zu ziehen, und die jährlich geſtellte Rechnung, ehe ſie zur Probe eingeſchickt wird, der gedachten Kommiſſion zur Prüfung und Beifügung ihrer Erinnerungen und Verbeſſerungsvorſchläge mitzutheilen.

§. 18.

Für unvorhergeſehene Fälle iſt jedesmal in dem jährlichen Etat eine Summe von —:• 1000 fl. auszuſetzen, welche der Senat zum Beſten der Univerſität oder einzelner Inſtitute auf unvorhergeſehene Ausgaben, die jedoch einzeln nicht über —:• 300 fl. betragen dürfen, ohne vorherige Anfrage auf ſeine Verantwortlichkeit verwenden kann, und durch den Kameralverwalter verrechnen laſſen muß.

Was davon jährlich nicht ausgegeben wird, ſoll zu Erhöhung des Univerſitätsfonds auf Zinſen ausgeliehen werden.

§. 19.

Die früher beſtandene Einrichtung des Collegii illustris zu Tübingen wird nicht wieder hergeſtellt. Hingegen ſollen die bisher in dieſer Anſtalt für den Unterricht in den Wiſſenſchaften und Leibesübungen feſtgeſetzt geweſenen Fonds für die Zwecke der Univerſität noch ferner verwendet werden. — Zum Ganzen vgl. Min.-Erlaß vom 3. Juni 1817.

127.

Erlaß des Miniſteriums des Kirchen= und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die Errichtung einer Anſtalt für Gemüthskranke auf der Univerſität,

vom 13. März 1817 [415]).

Se. Königliche Majeſtät haben vermöge höchſten Reſcripts vom 9ten v. M. auf den Antrag des Unterzeichneten die Errichtung einer eigenen Unterrichts= und Heilanſtalt für Gemüthskranke an der Univerſität zu genehmigen geruht. Der Unterzeichnete hat hierauf den Profeſſor der pſychiſchen Heilkunde Dr. — veranlaßt, über die

415) Univ.Reg. — Blieb unausgeführt.

Einrichtung einer ſolchen Lehranſtalt ein das Ganze umfaſſendes ins Einzelne gehendes Gutachten zu erſtatten. Da nun dieſes eingekommen iſt, ſo läßt der Unterzeichnete ſolches dem akademiſchen Senat in der Anlage zugehen, um ſich darüber mit der der Wichtigkeit der Sache gebührenden Rückſicht zu äußern.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 13. März 1817.

Miniſter des Kirchen= und Schulweſens
Wangenheim.

128.

Königl. Verordnung, die zu Aufſtellung tüchtiger Aerzte zu beobachtenden Maaßregeln betreffend.

vom 3. Mai 1817 [416]).

Um das Eindringen untüchtiger Leute bei Erlernung der Heilkunde und höheren Wundarzneikunſt zu verhindern, und das Publikum vor ſolchen Halbwiſſern zu bewahren, haben Seine Königl. Majeſtät zu beſtimmen geruht:

1) Die Section des Medicinal=Weſens ſoll keinen zu den Prüfungen für die ärztliche Praxis zulaſſen, welcher nicht vorher den Geſetzen gemäs, eine ſtrenge Prüfung der mediciniſchen Facultät beſtanden und abſolvirt habe.

2) Die mediciniſche Facultät zu Tübingen ſoll in Zukunft ſehr ſtrenge Prüfungen vornehmen, und zu denſelben keinen zulaſſen, der nicht bei der Studien=Vorprüfung die erforderliche Sprach= und übrigen Vorkenntniſſe erprobt, und darauf die Erlaubniß zum Studium einer höhern Wiſſenſchaft erhalten hat.

3) Die Section des Medicinal=Weſens ſoll weder eine Bittſchrift um Diſpenſation vom akademiſchen Studienlauf und den Facultäts=Prüfungen, noch die Ober=Studien=Direction die Bitte um Diſpenſation von der geſetzlichen Vorprüfung zulaſſen, und die mediciniſche Facultät ſoll weder ein Zeugniß, noch einen Beibericht zum Behuf einer ſolchen Diſpenſation ausſtellen.

4) Die Nachholung der Prüfung über die Vorkenntniſſe ſoll nur denjenigen geſtattet werden, welche ausgezeichnet gute Zeugniſſe über Anlagen, Kenntniſſe, Fleiß und Sitten von ihren Univerſitäts=Lehrern beibringen können.

---

416) Regbl. 1817 Nr. 36. S. 269. — der medic. Fak. von der Kön. Ober=Stud.Dir. beſonders mitgetheilt unter dem 14. Mai 1817 (Univ.Reg.). — Vergl. Verordn. vom 17. Jun. 1818.

Dieſe höchſte Verordnung wird hiemit zur allgemeinen Nachachtung und Warnung für diejenigen, welche unter dem Vorwande, niedere Chirurgie zu ſtudiren, die Univerſität beziehen, nachher aber, ohne vorher erſtandene Vorprüfung und erhaltene Erlaubniß, ihre Studien auf Heilkunde und höhere Wundarznei=Kunſt ausdehnen wollen, bekannt gemacht. Stuttgart, den 3. May 1817.

Miniſterium des Kirchen= und Schulweſens und des Innern,
Wangenheim. Kerner.

129.

Erlaß des Miniſteriums des Kirchen= und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die Gültigkeit des Univerſitäts=Statuts beim Verfaſſungsentwurf von 1817,

vom 13. Juni 1817 [417]).

Da Seine Königliche Majeſtät wollen, daß der Verfaſſungsentwurf, ſoweit derſelbe nicht auf die landſtändiſche Repräſentation ſich bezieht, allgemein zum Vollzug gebracht werde, ſo eröffnet der Unterzeichnete dem akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen, daß das in dem Anhang zu dem Verfaſſungsentwurf unter Ziffer IV. befindliche Statut für die Univerſität Tübingen vollkommene Geſetzeskraft habe, und nach den Beſtimmungen deſſelben alle darin genannten Gegenſtände zu behandeln ſeyen.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 13. Juni 1817.

Miniſter des Kirchen= und Schulweſens
Wangenheim.

130.

Erlaß des Miniſt. des Kirchen= und Schulweſens, betr. die Vermehrung der Lehrer in der jurid. Fakultät,

vom 16. Juni 1817 [418]).

Seine Königliche Majeſtät haben auf den von dem K. Geheimen=Rath über den Bericht des akademiſchen Senats vom 20. März

---

417) Univ.Reg. — Vgl. Verf.Entw. vom 3. März 1817. Beil. IV. und Kön. Bekanntm. vom 5. Jun. 1817 (Staats=Grundgeſ. III. S. 444).
418) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 2. März 1817.

d. J. wegen Aufſtellung einiger weiteren Lehrer bei der juridiſchen Fakultät der Univerſität Tübingen erſtatteten Vortrag vor der Hand und mit Vorbehalt fernerer Entſchließungen namentlich wegen künftiger Beſetzung des Criminalrechts und des deutſchen Privatrechts durch höchſtes Reſcript vom 10. d. M. folgendes zu verfügen geruht.

1) Profeſſor — in Kiel ſoll für das Practikum und beſonders den Concurs=Proceß nach Tübingen berufen, ihm aber auch zugleich zur Pflicht gemacht werden, Vorleſungen über das römiſche Recht in ſeiner Anwendung auf deutſche Gerichte zu halten.

2) Es ſollen Privatlehrer der Rechte angeſtellt werden, welche durch Kenntniſſe und Fleiß von ihren Studienjahren her ausgezeichnet ſind; erproben ſie ein entſchiedenes Geſchick zum Lehrfache, ſo iſt ihnen die Ausſicht zum öffentlichen Lehramt eröffnet, im andern Fall haben ſie nach dem Grade ihrer Kenntniſſe die Anſtellung in einem Staats=Amte zu erwarten.

Für jeden iſt ein Wartgeld von 600 fl. ausgeſetzt. Um die älteren Mitglieder bei den Facultäts=Arbeiten zu erleichtern und zugleich um dieſen Privatlehrern Gelegenheit zu verſchaffen, ſich im Praktiſchen auszubilden, ſollen dieſelben, jedoch erſt, wenn ſie die juridiſche Doktors=Würde ſich erworben haben, auch mit dem Spruch=Collegium in Verbindung geſetzt werden, um die ihnen überlaſſenen Actenſtücke auszuarbeiten und darüber zu referiren, in welchem letztern Fall auch ihre Stimme mit zu zählen iſt. Für dieſe Arbeiten haben ſie übrigens keine andere als die ihnen von den übrigen Mitgliedern etwa freiwillig zugeſtandene Facultäts=Emolumente zu beziehen. In der Eigenſchaft eines Privatlehrers der Rechte haben nun Seine Königliche Majeſtät für jetzt den Rechts=Candidaten — mit einem Wartgeld von 600 fl. und unter den obigen Beſtimmungen, anzuſtellen geruht.

Der akademiſche Senat hat dieſes dem Rechts=Kandidaten — zu eröffnen, und das Weitere zu beſorgen.

Und da mit Ausnahme des auch vorgeſchlagenen Criminal=Actuars — der aber von hier aus nicht aufgefordert werden kann, auf die in dem Berichte vom 20. März für Privatlehrers=Stellen in Antrag gebrachte weitere Individuen keine Rückſicht genommen werden kann, ſo hat der akademiſche Senat noch einige andere tüchtige Rechts=Candidaten in ſo ferne deren vorhanden ſind, die zu Privatlehrers=Stellen geeignet wären, in Vorſchlag zu bringen, und dabei vorzüglich auf künftige Criminaliſten und Germaniſten zu ſehen.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 16. Juni 1817.

Miniſter des Kirchen= und Schulweſens,

Wangenheim.

131.

Bekanntmachung wegen der Aufnahme von Kranken und Schwangern in das Clinikum in Tübingen,

vom 21. Juni 1817 [419]).

Da Seine Majeſtät, der König, die Einkünfte des Clinikums in Tübingen, durch Anweiſung des größten Theils ſeiner Einnahmen auf die Staats-Kaſſe, geſichert haben, ſo wird es dieſem, dem ärztlichen Unterricht und der Aufnahme, hauptſächlich armer Schwangern und Kranken gewidmetem Inſtitute möglich, in ausgedehnterem Maße, als bisher, ſeine Zwecke zu erfüllen.

Die unterzeichnete Behörde des Inſtituts macht daher die Bedingungen bekannt, unter welchen dieſe Anſtalt Hülfe anbieten kann.

1) Arme Schwangere können in das Inſtitut drei Wochen vor ihrer Niederkunft aufgenommen, und im Hauſe, bis ihr Wochenbett vorüber iſt, unentgeldlich verpflegt werden. Sie müſſen aber nothwendig ein oberamtliches Zeugniß haben, welches nicht nur ihre Armuth beurkundet, ſondern auch die Zuſage enthält, daß das Oberamt in dem unglücklichen Falle, die Mutter ſtürbe im Wochenbette, das überlebende Kind werde abholen laſſen. Mit dieſem Zeugniſſe verſehen muß jede Schwangere, welche im Inſtitute ihre Niederkunft halten will, 8 bis 10 Wochen vor der Zeit, wo ſie dieſe erwartet, in Perſon im Hauſe ſich melden, damit ſie erfahre, ob Platz für ſie ſeyn werde, und damit die Angabe von der Zeit ihrer Schwangerſchaft als wahr erkannt werden könne, weil das Haus, wie jede Anſtalt dieſer Art, nur eine beſtimmte Zahl von Betten für die Aufnahme von Schwangern und Kindbetterinnen hat.

2) Nichtarme Schwangere können, wenn ſie glauben, im Inſtitute mehr Pflege als bei ſich zu finden, unter der gleichen Bedingung des Meldens, gegen Entrichtung von 24 kr. täglich an die Kaſſe des Inſtituts, aufgenommen werden. Weiber, welche bei ihren Geburten jedesmal künſtlicher Hülfe bedürfen, können, wenn ſie auch nicht ganz arm ſind, ebenfalls unentgeldlich aufgenommen werden.

3) Um das Clinikum, wie die übrigen im Reiche befindlichen Spitäler, in welchen Betten zur Aufnahme armer Schwangern ſind, auch zu gründlichem Hebammen-Unterricht, und nicht blos zur Bildung von Geburtshelfern zu benützen, wird jedes Vierteljahr drei Hebammen zu gleicher Zeit, alſo das Jahr über Zwölf Hebammen von dem Profeſſor der Geburtshülfe und dem Univerſitäts-Operateur ſorgfältiger Privatunterricht ertheilt werden. Von den drei Hebammen, welche zugleich dieſen Unterricht genießen, hat ab-

---

419) Regbl. 1817. Nr. 44. S. 343. — vgl. Dekr. v. 18. Febr. 1806.

wechſelnd jede vier Wochen lang im Clinikum ſelbſt zu wohnen, und dort an allen vorkommenden praktiſchen Uebungen unter Aufſicht Antheil zu nehmen. Dafür, daß die zwei andern Hebammen, welche indeſſen auſſer dem Inſtitut während des ihnen eigends zu ertheilenden Unterrichts ſich acht Wochen lang aufzuhalten haben, möglichſt wohlfeile Koſt und Wohnung in der Stadt finden, wird der Univerſitäts=Operateur ſorgen; für die Verköſtigung während der vier Wochen, welche die eine Hebamme jedesmal im Hauſe zuzubringen hat, ſind der Inſtitutskaſſe täglich 24 kr. zu entrichten. Da der den Hebammen auſſer dem Hauſe eigends ertheilte tägliche Unterricht ein Vierteljahr, alſo doppelt ſo lange, als ein gewöhnlicher Hebammen=Unterricht dauert; ſo iſt für dieſen dem jedesmaligen Lehrer von jeder Hebamme 22 fl. zu geben.

Gemeinden, welche dieſen ausführlichen Unterricht für eine oder die andere Hebamme wünſchen, haben ſich 6 bis 8 Wochen vor jedem Quartal deßwegen an den Profeſſor der Geburtshülfe oder den Univerſitäts=Operateur ſchriftlich zu wenden, welche aber keine Hebamme in dieſen Unterricht aufnehmen werden, die nicht bei einer vorläufigen Prüfung ſo viel Fähigkeit zeigt, daß zu hoffen iſt, die von ihrer Gemeinde auf ſie zu wendenden Koſten werden nicht vergeblich ſeyn.

4) Jeder Kranke, welcher ein von ſeinem Pfarr= und Schultheißenamte unterſchriebenes Zeugniß der Armuth hat, kann, den Sonntag und Donnerſtag ausgenommen, täglich Vormittag um eilf Uhr im Clinikum ſich melden, oder melden laſſen, und daſelbſt, wenn ſeine Krankheit unterſucht worden, oder er durch Andere hinlänglichen Bericht darüber geſchickt hat, unentgeldlich Arzneyen gegen ſein Uebel haben. Bei der großen Zahl dieſer täglich von dem Inſtitute aus zu beſorgenden Kranken kann dieſes für das Abſchicken der Arzneyen nicht ſorgen, ſondern dieſe, ſo wie ärztliche Verhaltungsregeln, müſſen abgeholt werden; auch iſt wegen der ſtrengen hier nothwendigen Ordnung unmöglich, ſolche Kranke, die dringendſten Nothfälle ausgenommen, anders als in der beſtimmten Stunde, und an den beſtimmten Tagen anzunehmen.

5) Nichtarme Kranke, welche keine Zeugniſſe haben, aber etwa doch wünſchten, den Rath der Aerzte des Inſtituts über ihr Uebel zu hören, können in jener beſtimmten Zeit ebenfalls unentgeldlich ärztliche Vorſchriften und Recepte im Clinikum erhalten.

6) Kranke, welche kleinerer chirurgiſchen Operationen bedürfen, die ſie nicht hindern, wieder nach Hauſe zu gehen, können täglich, Sonntag und Donnerſtag ausgenommen, wenn es kein dringender Fall iſt, nachdem ſie ſich um eilf Uhr gemeldet haben, Nachmittag um Ein Uhr, unentgeldlich im Inſtitute dieſe Hülfe haben.

7) In das Haus ſelbſt werden, auſſer Schwangern, vorzüglich nur ſolche Kranke aufgenommen, und darin verpflegt, an welchen größere chirurgiſche Operationen vorzunehmen ſind. Sind die Kranken arm, oder die Communen und Stiftungen, welche für ſolche Kranke zu ſorgen haben, erſchöpft, und wird dieſes durch Zeugniſſe

beſtätigt, ſo können ſolche Kranke ganz unentgeldlich beſorgt werden. Sind ſie nicht arm, ſo bezahlen ſie der Kaſſe des Inſtituts für Alles täglich 24 kr. oder nach Beſchaffenheit der Umſtände einen Theil dieſes täglichen Verpflegueldes. Da das Inſtitut für den Transport eines Kranken hin und her nicht ſorgen kann; ſo macht jede Gemeinde oder Behörde, die einen Kranken ſchickt, ſich anheiſchig, ſelbſt dafür zu ſorgen; und da das Haus nur eine beſtimmte Zahl von Betten hat, ſo muß vorläufig, ehe ein ſolcher Kranker geſchickt wird, ſchriftlich oder mündlich bei dem im Hauſe wohnenden Profeſſor der Wundarzneikunſt angefragt werden, ob und wann er aufgenommen werden könne?

8) Kranke mit innerlichen Uebeln werden, da ſie täglich in der oben beſtimmten Stunde um 11 Uhr Hülfe vom Inſtitute ſuchen können, nur in ſeltenen Fällen, ausnahmsweiſe, aufgenommen. Namentlich kann das Haus bei ſeiner Beſtimmung für Schwangere, Wöchnerinnen und Verwundete, und da in Zwiefalten ein großes Irrenhaus iſt, auch durch die Fürſorge Sr. Königl. Majeſtät eine eigene Anſtalt zu Heilung, und nicht blos zur Aufbewahrung von Verirrten errichtet werden wird, und ſchon in mehreren Oberamtsſtädten kleinere zweckmäßige Anſtalten für ſolche Kranke ſind, künftig keine Gemüthskranke oder Verirrte mehr aufnehmen; denn ſie würden nur das Ganze des Inſtituts ſtören, oder, wenn anders nicht alle Zeit auf ſie allein verwendet werden ſollte, nicht mehr, mit Erfolg, beſorgt werden können.

Aerztlicher Rath und Arzneien werden aber für ſie, unter den eben angegebenen Bedingungen, wie für andere Kranke, vom Inſtitute gegeben werden.

9) Unheilbare, ſie mögen mit äußerlichen oder innerlichen Uebeln behaftet ſeyn, kann das Inſtitut überhaupt nicht aufnehmen, oder behalten; weil ſonſt bald aller Raum für Heilbare verloren wäre, und der Zweck des ärztlichen Unterrichts bei dem Inſtitute unerfüllt bleiben müßte. Wird alſo auch ein Kranker zu einem Heilungs-Verſuche aufgenommen, und dieſer ſchlägt fehl, ſo hat die Gemeinde oder Behörde, welche ihn ſchickte, die Verpflichtung, ihn wieder zurückholen zu laſſen, ſobald ſie von den Vorſtehern des Inſtituts benachrichtiget wird, daß man ihn für unheilbar, oder für unheilbar im Inſtitute, das z. B. keine Mineralbäder hat, anſehen müſſe. Beſonders wird das Publikum aufmerkſam gemacht, daß für den allergrößten Theil der unheilbaren Uebel, die bei dem gemeinen Volke ſo auſſerordentlich häufig aus unvorſichtigem, ſo leicht zu vermeidenden, Schmieren der Krätze oder der Kopf-Ausſchläge mit fetten Salben entſtehen, wie für Beinfraß, alte Gliedſchwämme, Fallſucht, oder auch ſchwarzen Staar, der keiner Operation fähig iſt und dergleichen, nur wenige Betten im Inſtitute zu Heilungs-Verſuchen beſtimmt ſeyen; alſo auch bei der langen Dauer, wenn eine ſolche Heilung etwa auch noch gelingt, nur wenige Kranke ſolcher Art aufgenommen werden können. Was zur Linderung unheilbarer Uebel durch ärztlichen Rath und Arzneien

vom Inſtitute geſchehen kann, wird wie bei andern Kranken täglich in den beſtimmten Stunden beſorgt werden.

Tübingen, den 21. Juni 1817.

Superattendenz des cliniſchen Inſtituts.

132.

Erlaß des Miniſt. des Kirchen= und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die prima cognitio deſſelben in Eheſachen,

vom 19. Oktober 1817 [420]).

Der Unterzeichnete giebt dem akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen auf die Anfrage vom 16ten d. Mon. zu erkennen, daß der akadem. Behörde die prima cognitio in Eheſachen unter den nämlichen Gränzen, wie den gemeinſchaftlichen Oberämtern, allerdings zuſtehe.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 19. October 1817.

Miniſter des Kirchen= und Schulweſens,
Wangenheim.

---

†) Königl. Verordnung, betr. die katholiſchen Lehranſtalten im Königreiche,

vom 25. Oktober 1817 [421]).

Inhalt: „Der von des Höchſtſeligen Königs Majeſtät im Jahre 1812, unter dem Namen einer katholiſch theologiſchen Univerſität errichteten Lehranſtalt in Ellwangen fehlte es bei dem Mangel einer philoſophiſchen Fakultät an einer Grundlage, welche die vorhandenen, beſchränkten Lyceal=Einrichtungen nicht erſetzen konnten. Ihre iſolirte Lage erſchwerte überdieß den Lehrern den nothwendigen litterariſchen Verkehr, und den Studirenden eine umfaſſendere Bildung für ihren künftigen Beruf.

So ſtellte ſich das dringende Bedürfniß dar, entweder eine zweite, alle

---

420) Univ.Reg. — vgl. Org.Stat. v. 18. Jan. 1819. §. 24. Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. V.

421) Samml. der Kirch.Geſ. III. S. 571. Regbl. 1817. Nr. 66. S. 513. — vgl. K. Ver. v. 28. Sept. 1812. Org.Beſt. v. 22. Jan. 1818.

Fakultäten vereinigende Univerſität neben der in Tübingen beſtehenden Landes-Univerſität zu errichten, oder jene Lehranſtalt mit der letztern zu verbinden.

Se. Königl. Majeſtät konnten wegen des für den erſtern Fall nothwendigen, den Kräften des Landes unangemeſſenen Aufwandes, den überdieß innere Gründe nie gerechtfertigt haben würden, keinen Anſtand nehmen, das letztere zu wählen, und Sie beſchloſſen daher die Vereinigung der katholiſchen theologiſchen Lehranſtalt in Ellwangen mit der Landes-Univerſität zu Tübingen, in der Eigenſchaft einer katholiſch theologiſchen Fakultät, mit gleichen Rechten und Verhältniſſen, welche die andern Fakultäten genießen. Dieſe Fakultät hat, (wie bisher die katholiſche theologiſche Lehr-Anſtalt in Ellwangen) 5 Lehrſtühle [422]), und zwar für das Kirchenrecht und die Kirchen-Geſchichte, die griechiſche Sprache und die Exegeſe des Neuen Teſtaments, die Dogmatik, die orientaliſchen Sprachen und die Exegeſe des Alten Teſtaments, die Moral- und Paſtoral-Theologie."

133.

Erlaß des Miniſt. des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Errichtung einer ſtaatswirthſchaftl. Fakultät an der Univerſität,

vom 17/26. Oktober 1817 [423]).

Seine Königliche Majeſtät haben, von der Nothwendigkeit überzeugt, den künftigen Staatsdienern jeder Klaſſe Gelegenheit zur wiſſenſchaftlichen Bildung zu verſchaffen, vermöge höchſten Reſcripts vom 17. d. Mon. zu beſchließen geruht, daß für die im Staatsdienſte außer der Rechtswiſſenſchaft noch erforderlichen Kenntniſſe ein eigener Zweig des öffentlichen Unterrichts angeordnet, und daher auf der Univerſität Tübingen eine beſondere Fakultät unter dem Namen einer Staatswirthſchaftlichen errichtet werde.

Die Lehrfächer, über welche die Mitglieder dieſer Fakultät Vorleſungen zu halten haben, werden ſeyn:

1) Theorie der Staatswirthſchaft, namentlich
   Staats-Polizei,
   National-Oekonomie und
   Finanzkunde
2) Staats-Verwaltungs-Praxis,
   namentlich
   Regiminal-Praxis

422) Durch Erlaß v. 29. Okt. 1817 (Univ.-Reg.) wird der Perſonal-Beſtand der kathol. theol. Fakultät feſtgeſetzt.

423) Univ.Reg. — vgl. Min.Verf. v. 29. Dez. 1817. Min.Erl. v. 11. Okt. 1825.

Polizei-
Cameral- und } Praxis,
Finanz-
für alle Stufen der öffentlichen Verwaltung,
3) Landwirthſchaft [424]),
4) Forſtwiſſenſchaft,
5) Technologie, Handels- und Bergbaukunde und
6) bürgerliche Baukunſt.

Der Lehrſtuhl über die Theorie der Staatswirthſchaft, ſo wie ein zweiter auch über die Technologie iſt dem als Lehrer der Kameralwiſſenſchaft bereits angeſtellten Profeſſor — übertragen.

Da aber ein Lehrer für den Vortrag der Theorie der Staatswirthſchaft in ihrem ganzen Umfang nicht genügen kann, ſo wird für die Anſtellung eines zweiten vorzüglichen Lehrers, beſonders für die ausgebreitete Lehre der Staatspolizei noch — geſorgt werden müſſen.

Der Lehrer der Staats-Verwaltungs-Praxis wird über die beſtehenden Formen aller Staats-Aemter Vorleſungen zu halten haben, zugleich aber auch auf Verbeſſerung derſelben hinarbeiten, und ein Syſtem des Formenweſens, wie es aus der Natur und dem Zwecke der Geſchäfte abzuleiten iſt, entwickeln müſſen.

Neben ihm könnten auch die zu Tübingen befindliche Beamten, nemlich der Oberamtmann, Kameral-Verwalter und Stadtſchreiber, jeder in ſeinem Fach, ſo weit es ohne Nachtheil für ihr Haupt-Amt geſchehen könnte, praktiſche Vorleſungen halten, und die Studirenden in die wirkliche Amtspraxis einführen.

In jedem Fall ſoll dem Lehrer der Staatsverwaltungs-Praxis die Benützung der Amts-Regiſtraturen zu Tübingen zuſtehen.

Mit den beiden Lehrſtühlen für die Land- und Forſtwirthſchaft ſollen praktiſche Inſtitute verbunden, und für die Landwirthſchaft eine in der Nähe von Tübingen befindliche Domaine, etwa die zu Luſtnau, für die Forſtwirthſchaft aber der erforderliche Waldbezirk aus dem Bebenhäuſer Forſt angewieſen werden [425]).

Es iſt nicht die Abſicht, dieſe Inſtitute zu Verſuchs-Anſtalten,

---

424) Vgl. Min.Erlaß vom 5. Sept. 1821.

425) Durch Min.Erlaß vom 20. Jan. 1818 wird ausgeſprochen:
„Bei der näheren Prüfung des Planes, mit den beiden Lehrſtühlen der Land- und Forſtwirthſchaft zwei praktiſche Inſtitute zu verbinden, ergab es ſich, daß ſich ſolche praktiſche Anſtalten nicht wohl mit dem akademiſchen Studium in Verbindung ſetzen, und daß die beabſichtigten Zwecke ſich auf eine einfachere und weniger koſtſpielige Weiſe erreichen laſſen.

Seine Königliche Majeſtät haben daher, vermöge höchſter Entſchließung vom 16. l. M. es zu genehmigen geruht, daß von der Ueberlaſſung einer beſondern Domaine für den Lehrer der Landwirthſchaft, und eines Forſt-Diſtrikts für den Lehrer der Forſtwirthſchaft abſtrahirt und auf andere Weiſe, etwa bei Verpachtung der Domaine Luſtnau, und durch eine Ordre an benachbarte Forſtbeamte, Gelegenheit gemacht werde, daß die Lehrer die Studirenden die Geſchäfte der Land- und Forſtwirthſchaft, wenn ſie es für zweckmäßig halten, praktiſch einſehen laſſen können.“

oder zu ſolchen zu machen, in welchen künftige Landwirthe und Forſtmänner gebildet werden ſollen; ſie ſollen vielmehr ſolche ſeyn, in welchen erprobte Methoden verſtändig und ſo angewendet werden, daß der künftige Staatswirth jene landwirthſchaftliche und forſtmänniſche Kenntniſſe erhalte, welche für den Umfang und die Begründung ſeines Berufswiſſens allerdings unumgänglich nothwendig ſind.

Der Lehrer der Landwirthſchaft wird daher im Sommer auf dem Domainen-Gut praktiſche Anweiſungen geben, und den Studirenden die ganze Einrichtung mit ihren verſchiedenen Manipulationen anſchaulich machen, im Winter aber zu Tübingen Vorleſungen über die Theorie der Landwirthſchaft und anderer verwandter Gegenſtände halten. Die Bewirthſchaftung des Guts wird ihm in der Art überlaſſen werden, daß er dafür eine — nach dem Durchſchnitt des bisherigen Ertrags zu beſtimmende Summe zu gewähren, an dem weitern reinen Ertrag aber einen Antheil von etwa 10. Procenten anzuſprechen hat.

Damit er ſeinem doppelten Beruf, als Lehrer und Guts-Director gehörig vorſtehen könne, wird ihm auch eine Summe zu Aufſtellung eines Oekonomie-Aufſehers, der Bücher und Rechnungen und, in ſeiner Abweſenheit, die Aufſicht über die Wirthſchaft zu führen hätte, ausgeſezt werden.

Eben ſo wird der Lehrer der Forſtwirthſchaft im Winter zu Tübingen leſen, in der geeigneten Jahrszeit aber praktiſchen Unterricht ertheilen [426]). Auch die Vorleſungen über die bürgerliche Baukunſt ſollen nicht ſowohl für den künftigen Baukünſtler, welcher in dem zu errichtenden physico-techniſchen Gymnasium Befriedigung finden wird, ſondern für den künftigen Administrator bei oder im Kameralfache eingerichtet werden. Da der zu Tübingen wohnende Landbaumeiſter — zu Vorleſungen über die Baukunſt vollkommen geeignet ſeyn dürfte, ſo wird er gegen ein für jeden abſolvirten Cursus aus der Univerſitäts-Kaſſe zu erhebendes Honorar hiezu zu veranlaſſen ſeyn.

Außer den zum Umfang der Staatswirthſchaft eigentlich gehörigen Hülfswiſſenſchaften wird es nöthig ſeyn, daß derjenige Staatswirthſchaftsbefliſſene, der ſich nicht etwa blos einem einzelnen Zweige derſelben ausſchließlich widmet, aus dem Gebiet der allgemeinen Staats- und der Rechtswiſſenſchaft Vorleſungen höre, über

Encyklopädie der Staatsgelehrtheit,
Staatsrecht,
Philoſophie des poſitiven Rechts,
Württembergiſches Privat-Recht mit beſonderer Rückſicht auf Kameraliſten und ſo weit es ohne Kenntniß des römiſchen Rechts verſtändlich iſt, und Kameralrecht,

426) Vgl. die vorhergehende Anmerkung.

und daß der Studirende der Rechtswiſſenſchaft aus den ſtaats-wirthſchaftlichen Fächern

Encyklopädie der Staatswirthſchaft und

Staats-Verwaltungs-Praxis beſuche.

Die bei der Facultät der Staatswirthſchaft angeſtellten Profeſſoren, ſollen Sitz und Stimme im akademiſchen Senat haben, und die Collegien-Gelder ſollen denjenigen, welche von den Mitgliedern der juridiſchen und mediziniſchen Facultät bezogen werden, gleichgeſtellt ſeyn.

Zu Emporbringung der neuen Facultät ſollen künftig diejenigen, welche auf der Univerſität Tübingen die Staatswirthſchaft ſtudirt, und die Facultäts-Prüfung erſtanden haben, bei Beſetzung von Aemtern, welche ſtaatswirthſchaftliche Kenntniſſe erfordern, vorzüglich berückſichtigt werden, und in der Regel vor denjenigen den Vorzug haben, welche nach dem 1. Merz 1795 geboren ſind, und zu ihrer weiteren Ausbildung von der neuen Anſtalt demnach keinen Gebrauch machten.

Die Koſten der Fakultät ſollen zwar auf den Etat des Univerſitäts-Fonds gebracht werden, dieſer aber von dem evangeliſchen Kirchengut die erforderliche Unterſtützung erhalten. Auf den Etat derſelben werden auch für die nächſten 10 Jahre 4 bis 6 Stipendien von jährlichen 150 fl. zur Unterſtützung vorzüglicher Studirenden der Staatswirthſchaft gebracht werden[427]).

---

427) Durch Min.Erlaß vom 30. März 1818 (Univ.Reg.) wurden die nähern Beſtimmungen, betr. die Austheilung dieſer Stipendien, gegeben, nämlich:

1) Bei der Vergebung dieſer Stipendien ſollen diejenigen innländiſchen Studirenden der Staatswirthſchaft, welche durch untadelhafte Aufführung, Fleiß und Kenntniſſe ſich auszeichnen, dabei aber in Hinſicht auf ihre ökonomiſche Lage einer Unterſtützung bedürfen, vorzugsweiſe bedacht werden.

2) Wenn mehr als 6 bedürftige Studirende ſich auszeichnen würden, ſo können um eine größere Zahl von Candidaten an der ausgeſezten Unterſtützung Theil nehmen zu laſſen, Einzelnen auch halbe Portionen abgereicht werden.

3) Wer ein Stipendium bereits bezogen hat, darf bei fortdaurender Dürftigkeit und Würdigkeit daſſelbe nur dann zwei bis 3 Jahre lang fort genießen, wenn keine neue volle Zahl von geeigneten Bewerbern vorhanden iſt.

4) Diejenigen, welche ein Stipendium zu erhalten wünſchen, haben ſich in ſchriftlichen Eingaben bei der ſtaatswirthſchaftlichen Facultät zu melden, in welchen ſie die Verhältniſſe, auf die ſie ihre Bitte gründen, vorzutragen und zu beſcheinigen haben.

5) Die ſtaatswirthſchaftliche Facultät hat ihre Vorſchläge an den akademiſchen Senat zu übergeben, und dieſer erſtattet dann den gutächtlichen Bericht an das K. Miniſterium des Innern und des Kirchen- und Schulweſens, welches die höchſte Entſchließung Seiner Königlichen Majeſtät jedesmal einholt.

6) Der Termin zur Austheilung der Stipendien iſt das Ende des akademiſchen Sommerhalbjahrs, ſo daß diejenigen Studirenden, welche in dem verfloſſenen akademiſchen Studienjahre auf der Univerſität waren, darum concurriren dürfen.

Der Anfang geſchieht mit dem Ende des gegenwärtigen Sommerhalbjahrs.

Vermöge des angezogenen Reſcripts haben nun Seine Königliche Majeſtät

1) den Profeſſor — bis auf weitere Verordnung zum Decan der Fakultät zu ernennen,
2) den Rechnungsrath — dahier, als öffentlichen ordentlichen Profeſſor der Staatsverwaltungs-Praxis, und
3) den — als öffentlichen ordentlichen Profeſſor der Landwirthſchaft und Director der landwirthſchaftlichen Muſter-Schule

an der Univerſität Tübingen, beide mit Sitz und Stimmen in der Facultät und im akademiſchen Senat in der Vorausſetzung zu ernennen geruht, daß dem akademiſchen Senat gegen keinen derſelben ein weſentliches Bedenken beigehen werde.

Indem der Unterzeichnete nun den akademiſchen Senat hievon in Kenntniß ſezt, erwartet er von demſelben ein möglichſt zu beſchleunigendes Gutachten über die Ausführung dieſer allerhöchſten Entſchlüſſe, ſo wie über die Anſtellung tüchtiger Lehrer über die noch unbeſezten Fächer.

Jedoch bemerkt der Unterzeichnete vorläufig,

1) daß Seine Königliche Majeſtät auf die thätige Mitwirkung der juridiſchen, mediziniſchen und philoſophiſchen Fakultät rechnen,
2) daß man Hoffnung habe, für Landwirthſchaft, Handelswiſſenſchaft auch Technologie und Forſtwirthſchaft, den — zu gewinnen, und daß
3) es nöthig ſeyn werde, künftig an den Prüfungen, welche innländiſche Studirende nach beendigtem Studienlauf zu erſtehen haben, bei der Facultät der Rechtswiſſenſchaft
den Profeſſor der Theorie der Staatswirthſchaft,
und bei der Staatswirthſchaftlichen Facultät auch
zwei Profeſſoren der Rechtswiſſenſchaft
Antheil nehmen zu laſſen.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 26. Oktober 1817.

Miniſter des Kirchen- und Schulweſens
Wangenheim.

---

7) Die Stipendien-Gelder werden ſo wie der ganze Aufwand für die ſtaatswirthſchaftliche Facultät unmittelbar von der Staatskaſſe abgereicht.

Dem akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen eröffnet der Unterzeichnete dieſes zur weiteren Einleitung und Nachachtung.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 30. März 1818.

Miniſter des Innern
v. Otto.

†) V. Edikt, die Organiſation und die Geſchäfts-Verhältniſſe des K. Geh. Raths und der Dep.Chefs betr., vom 18. November 1817.

Inhalt: §. 30. Beſtimmung des Reſſorts des Dep. des Min. des Innern, „mit welchem wir jenes des Kirchen- und Schulweſens vereinigen.“

134.

Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die Jurisdiktions-Verhältniſſe der ſtudierenden Offiziere,

vom 12. Dezember 1817 [428]).

Der Unterzeichnete eröffnet dem akademiſchen Senat auf die Anfrage vom 6ten vor: Monats, die Inſcription und Jurisdiktions-Verhältniſſe der Kön. Offiziere, welche mit allerhöchſter Erlaubniß akademiſche Vorleſungen in Tübingen beſuchen, betreffend, nach vorangegangener Rückſprache mit dem K. Kriegs-Miniſterium, daß zwar die Verhältniſſe der Offiziere das Inſcribiren derſelben, als Studirender, da ſie dadurch der akademiſchen Jurisdiktion unterworfen werden, nicht geſtatten, daß hingegen das K. Kriegsminiſterium der akademiſchen Behörde in Disciplinar-Fällen die prima cognitio einzuräumen keinen Anſtand nehme, wornach das Rectorat-Amt in vorkommenden Fällen ſich zu achten hat.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 12. Decbr. 1817.

Miniſter des Innern und des Kirchen- und Schulweſens,
von Otto.

135.

Verfügung des Miniſteriums des Innern, betr. Errichtung einer ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät an der Univerſität zu Tübingen,

vom 27. Okt. / 29. Dez. 1817 [429]).

Se. Königl. Majeſtät haben, überzeugt von der Nothwendigkeit, jeder Klaſſe der künftigen Staatsdiener Gelegenheit zur

†) Staats-Gr.Geſ. IV, 470. Reg.Bl. 1817. S. 541 f.
428) Univ.Reg.
429) Reg.Bl. 1818. Nr. 1. S. 1. — Vgl. Min.Erl. v. 17/26. Okt. 1817.

wiſſenſchaftlichen Bildung zu geben, vermöge höchſten Reſcripts vom 17. Okt. d. J. die Errichtung einer ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät an der Univerſität Tübingen zu beſchließen, und dabei folgendes zu beſtimmen geruht:

I. Es ſollen künftig bei Beſetzung von Aemtern, welche ſtaatswirthſchaftliche Kenntniſſe erfordern, diejenigen Bewerber, welche auf der Landes-Univerſität die Staats-Wirthſchaft ſtudirt, und die Fakultäts-Prüfung erſtanden haben, vorzüglich berückſichtigt werden und in der Regel vor denjenigen den Vorzug haben, welche nach dem 1. März 1795 geboren ſind und zu ihrer weiteren Ausbildung von der neuen Anſtalt keinen Gebrauch machten.

II. Die Befliſſenen der Staats-Wirthſchaft ſollen auch die betreffenden Vorleſungen aus der Rechtswiſſenſchaft, wie z. B. Philoſophie des poſitiven Rechts, Staats-Recht, Württembergiſches Privat-Recht, Cameral-Recht und Encyklopädie der Staats-Gelahrtheit, und die Befliſſenen der Rechtswiſſenſchaft die betreffenden ſtaatswirthſchaftlichen Vorleſungen, wie

Encyklopädie der Staatswirthſchaft, und

Staats-Verwaltungs-Praxis

beſuchen.

III. Zu Unterſtützung vorzüglicher Studierender der Staatswirthſchaft ſind für die nächſten 10 Jahre jährlich 4 bis 6 Stipendien, jedes von 150 fl. ausgeſetzt.

IV. Die Collegien-Gelder bei der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät ſollen denjenigen bei der juridiſchen und mediciniſchen Fakultät gleich geſtellt ſeyn.

Die Fakultät beſteht dermalen aus folgenden Mitgliedern: — — —

Miniſterium des Innern
v. Otto.

136.

Erlaß des Miniſt. des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Ausſetzung von Preißen für Studierende der ſtaatswirthſchaftl. Fakultät,

vom 13/14. Januar 1818 [430]).

Seine Königliche Majeſtät haben vermöge höchſter Entſchließung vom geſtrigen Tage zu genehmigen geruht, daß zu Belebung des Fleißes der der Staatswirthſchaft Befliſſenen die bei den übrigen Fakultäten angeordnete jährliche Austheilung von Preißmedaillen unter den gleichen Beſtimmungen, die bei jenen beſtehen, auch auf die Staatswirthſchaftliche Fakultät ausgedehnt werde.

430) Univ.Reg. — Vgl. Org. Geſ. vom 17. Sept. 1811. §. XXII. Verordn. vom 1/31. März 1812.

Zugleich haben Seine Königliche Majeſtät befohlen, daß der akademiſche Senat über den Vorſchlag: der neuen Fakultät die Befugniß zur Verleihung der Doctorswürde in der Staatswirthſchaft zu ertheilen, vernommen werden ſolle.

Der Unterzeichnete ſezt nun den akademiſchen Senat hievon in Kenntniß, um wegen des erſten Punkts die geeignete Anordnungen zu treffen, in Betreff des zweiten Punkts aber, unter Vernehmung der Mitglieder der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät in Bälde Gutachten zu erſtatten. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 14. Jan. 1818.

Miniſter des Innern
v. Otto.

137.

Erlaß des K. Studienraths an den akadem. Senat, betr. das Tabakrauchen der Studierenden in den Vorleſungen,

vom 9/19. Januar 1818 [431]).

Dem Königlichen Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens iſt vorgetragen worden, daß ſowohl von den Seminariſten als andern Studirenden in Tübingen in den akademiſchen Hörſälen Tabak geraucht werde. Es iſt daher von jener Stelle unterm 9. d. M. dem Königlichen Studienrath aufgetragen worden, das Rectoratamt der Univerſität Tübingen zu veranlaſſen, daß gegen das befragte unſchickliche Tabakrauchen der Studirenden aus der Stadt in den Hörſälen angemeſſene Vorkehrungen getroffen werden. Indem die unterzeichnete Stelle das akademiſche Rectoratamt hievon in Kenntniß ſezt, überläßt ſie deshalb demſelben die weitere Verfügung. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 19. Jan. 1818.

Königlicher Studienrath.
Süskind.

138.

Organiſche Beſtimmungen, betr. die Vereinigung der bisherigen katholiſch=theologiſchen Lehranſtalt in Ellwangen mit der Landes=Univerſität Tübingen und die Errichtung eines höhern katholiſchen Convikts,

vom 22. Januar 1818 [432]).

Seine Königliche Majeſtät haben die bisher in Ellwangen beſtandene katholiſch=theologiſche Lehranſtalt nach Tübingen zu ver=

431) Univ.Reg.

432) Reg. des K. Geh. Raths. Knapp Annal. II, 166. — Vgl. K. Verordnung vom 25. Okt. 1817. — Im Weitern ſ. auch die 2te Abtheil. der Schulgeſetze.

legen, und in der Eigenſchaft einer katholiſch-theologiſchen Fakultät mit der Landes-Univerſität zu vereinigen geruht.

Zugleich haben Höchſtdieſelben für ſämmtliche Candidaten des katholiſch-geiſtlichen Standes eine der Erziehung und Bildung derſelben für die philoſophiſchen und theologiſchen Wiſſenſchaften beſtimmte Anſtalt, unter dem Namen: „höherer katholiſcher Convikt" in Tübingen errichtet.

Durch höchſte Entſchließung vom 22. Jan. 1818 haben nun Seine Königliche Majeſtät beiden Inſtituten folgende organiſche Beſtimmungen gegeben:

I. Von der katholiſch-theologiſchen Fakultät.

§. 1.

Die katholiſch-theologiſche Fakultät bildet die zweite der nun, mit Einrechnung der ſtaatswirthſchaftlichen, auf ſechs, vermehrten Fakultäten der Univerſität.

§. 2.

Sie hat mit den übrigen Fakultäten der Univerſität ganz gleiche Rechte und Vortheile.

§. 3.

In Folge des Religions-Edikts von 1806 und der jezt beſtehenden Landes-Verfaſſung können bei der Landes-Univerſität keine andere, auf die frühere Religions-Verhältniſſe ſich beziehende, Beſchränkungen mehr ſtatt haben, als daß in jeder der beiden theologiſchen Fakultäten — nur Lehrer der eigenen Confeſſion aufgeſtellt werden dürfen [433]).

§. 4.

Die ordentlichen und außerordentlichen Profeſſoren der katholiſch-theologiſchen Fakultät werden in allen Rechten, Befugniſſen und Privilegien den ordentlichen und außerordentlichen Profeſſoren der andern Fakultäten gleich geſtellt, und haben auch alle Pflichten derſelben, die mit ihrer beſondern Stellung nicht im Widerſpruch ſind [434]).

Die ordentlichen Profeſſoren dieſer Fakultät werden daher in den akademiſchen Senat aufgenommen, ſind zum Rektoramte wahlfähig, und haben insbeſondere auch bei den den Fonds der Univerſität betreffenden Gegenſtänden ein Stimmrecht. Hingegen bleiben Adminiſtrationen, Inſpektionen und Rechnungs-Abhören von Stiftungen für Studierende, die zu den mit gewiſſen Emolumenten verbundenen hergebrachten Rechten der ſeitherigen Mitglieder des Senats gehören, dieſen ferner vorbehalten. Nur Stiftungen für das Studium der katholiſchen Theologie können eine Ausnahme davon begründen.

---

433) Vgl. Stat. v. 18. Febr. 1601. Kap. X. Stat. von 1752. Kap. IV.
434) Vgl. Erlaß vom 28. Jan. 1818.

Beſondere — die evangeliſch=theologiſche Fakultät betreffende Verordnungen und Rechte ſind analogiſch auch auf die katholiſche anwendbar, ſo weit ſie ſich nicht auf kirchliche Verhältniſſe beziehen.

Bei feierlichen Gelegenheiten folgt die katholiſch=theologiſche Fakultät unmittelbar auf die evangeliſche.

§. 5.

Bei der Erſetzung der Lehrſtellen der katholiſch=theologiſchen Fakultät findet der §. 3 des, die Univerſität betreffenden, IV. Anhangs des Königl. Verfaſſungs=Entwurfs in der Maße Anwendung, daß zuvörderſt jedesmal das Gutachten dieſer Fakultät eingeholt und vor der wirklichen Ernennung noch durch das Königliche Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schul=Weſens Rückſprache mit der biſchöflichen Behörde des Landes genommen wird [435]).

Dagegen hat aber bei Anſtellung eines Lehrers der evangeliſchen theologiſchen Fakultät auch nur dieſe Fakultät Gutachten zu erſtatten.

§. 6.

Die Lehrfächer für die katholiſchen Candidaten der Theologie ſind:

Griechiſche, hebräiſche und andere orientaliſche Sprachen: Exegeſe des Alten und Neuen Teſtaments, und die dazu gehörigen Hülfs=Wiſſenſchaften, als: bibliſche Archäologie, Chronologie, Geographie ꝛc.: Methodologie und theologiſche Encyclopädie, Kirchen=Geſchichte, Patrologie, Dogmatik und Dogmen=Geſchichte, Moral, Paſtoral= und Kirchen=Recht ꝛc.

Dabei bleibt es den Profeſſoren, ſo wie den bei dem höhern katholiſchen Convikt angeſtellten Repetenten überlaſſen, einzelne Zweige der theologiſchen Wiſſenſchaften in außerordentlichen Vorleſungen zu behandeln.

§. 7.

Von den Gegenſtänden und dem Leitfaden der Vorleſungen der Profeſſoren und Repetenten wird die kirchliche Oberbehörde alle Halbjahre durch die Staatsbehörde in Kenntniß geſezt.

§. 8.

Für die in dem §. 6 vorgeſchriebenen ordentlichen Vorleſungen werden den Profeſſoren der katholiſchen theologiſchen Fakultät von den im katholiſchen Convikt befindlichen Candidaten der Theologie keine Honorarien entrichtet.

Hingegen ſind jene ermächtigt, von den nicht in den katholiſchen Convikt aufgenommenen Studierenden, welche ihre Vorleſungen beſuchen, Collegiengelder zu beziehen.

§. 9.

Die Profeſſoren der katholiſch=theologiſchen Fakultät wählen jährlich aus ihrer Mitte einen Dekan, welcher derſelben nach den

435) Durch Min.Erlaß vom 8. Febr. 1822 wird auf der Feſthaltung dieſes § beharrt. Das Senatsgutachten braucht nicht gehört zu werden.

Univerſitäts=Statuten vorſteht, und mit den Dekanen der übrigen Fakultäten das Collegium decanorum bildet.

Er erhält für ſeine außerordentliche Bemühungen und zur Entſchädigung für den Aufwand an Schreib=Materialien, aus der beſonders zu bildenden und aus dem katholiſchen Kirchenfonds zu dotirenden Fakultäts=Kaſſe, eine jährliche Belohnung von 50 fl.

§. 10.

Zur Bildung dieſer beſondern Fakultäts=Caſſe werden dem Dekan der Fakultät jährlich 100 fl. aus dem allgemeinen katholiſchen Kirchenfonds abgegeben, worüber derſelbe jedes Jahr eine beſondere Rechnung an das Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens vorzulegen hat.

§. 11.

Aus dieſem allgemeinen katholiſchen Kirchenfonds werden überhaupt alle Koſten, welche die katholiſch=theologiſche Fakultät erfordert, beſtritten, und haben daher weder die Profeſſoren derſelben als ſolche, in Beziehung auf ihr Dienſt=Einkommen, noch die Candidaten der Theologie in Hinſicht der für ſie ausgeſezten Belohnungen und Unterſtüzungen irgend eine Theilnahme an dem Univerſitäts=Fonds anzuſprechen, ſo lange der Fonds der katholiſchen Fakultät und der Univerſitäts=Fonds nicht vereinigt werden.

§. 12.

Die Profeſſoren der katholiſch=theologiſchen Fakultät haben alle ihnen nach dem Lehrplan obliegenden Vorleſungen in den eigens dazu beſtimmten Sälen des Convikts zu halten.

Feierliche Disputationen werden entweder in dieſen Sälen oder in aula academica gehalten.

§. 13.

Der kirchlichen Oberbehörde des Landes ſteht es zu, durch eigene Abgeordnete allen Prüfungen und Disputationen der Candidaten der theologiſchen Fakultäten anzuwohnen.

§. 14.

Sollte dieſe kirchliche Behörde ſich beſonders veranlaßt finden, eine Unterſuchung in Beziehung auf die Ausübung des Lehramts vorzunehmen, ſo wird dieſelbe ſolches, mit Angabe der Veranlaſſung, dem Königlichen Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens zuvor anzeigen und den dazu gewählten Commiſſär benennen, wo ſodann ein Königlicher Commiſſär demſelben beigegeben wird, um die Unterſuchung gemeinſchaftlich vorzunehmen. Ueber das Reſultat derſelben werden ſich die Staats= und Kirchen=Behörden vereinigen, und das Königliche Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens das Nöthige der Fakultät bekannt machen.

§. 15.

Zu Belebung des Fleißes und zur Belohnung ausgezeichneter Kenntniſſe wird alle Jahre den Candidaten der katholiſchen Theologie eine Preis=Aufgabe aufgegeben. Die Abhandlung, welche von der Fakultät als des Preißes würdig erkannt iſt, wird mit einer goldenen Medaille gleich den der übrigen Fakultäten belohnt.

§. 16.

Die gemeinſchaftliche Bibliothek der Univerſität erhält zum Behuf der katholiſch=theologiſchen Literatur jährlich einen Zufluß von 400 fl. aus dem allgemeinen katholiſchen Kirchenfonds. Die Profeſſoren der katholiſchen Fakultät laſſen ihre Vorſchläge zur Anſchaffung der Bücher durch den Dekan an den Bibliothekar gelangen, welcher am Schluſſe des Rechnungs=Jahrs ein Verzeichniß der mit dieſen 400 fl. neu angeſchafften Bücher dem Königlichen Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens vorlegt.

Sie werden vor Allem darauf bedacht ſeyn, nach und nach die wichtigeren und größeren Werke aus der katholiſch=theologiſchen Literatur aller Nationen, älterer und neuerer Zeit, anzuſchaffen.

Die Bibliothek, welche bisher in Ellwangen zum Behuf der theologiſchen Lehranſtalt und des Prieſter=Seminars aufgeſtellt war, wird nach vorangegangener Abſonderung der für die Bücher=Sammlungen des höhern Convikts in Tübingen und des Prieſter=Seminars in Rottenburg geeigneten Schriften, mit der Univerſitäts=Bibliothek in Tübingen vereinigt.

§. 17.

Sowohl die in dem katholiſchen Convikt befindlichen, als die außerhalb deſſelben ſich aufhaltenden Studierenden der katholiſchen Theologie haben ſich bei dem Rektorat=Amte in das Album der Studierenden immatrikuliren zu laſſen, ſie genießen alle Rechte und Privilegien anderer Studierenden, und treten in alle Verhältniſſe und Verbindlichkeiten ein, welche durch die Univerſitäts=Statuten für die Studierenden feſtgeſezt ſind.

Die im Convikt Studierenden ſind demnach auf gleiche Weiſe wie die evangeliſchen Seminariſten in allem, was nicht zur Convikts=Diſciplin gehört, wie Schuldſachen, Vergehungen gegen die allgemeinen, oder gegen die Univerſitäts=Diſciplinar=Geſetze, dem akademiſchen Forum untergeben. Ebenſo werden ſie den evangeliſchen Seminariſten, in Beziehung auf Inſcriptions=Gebühren, den Beitrag zum botaniſchen Garten beim Eintritt auf die Univerſität, die Gebühren für den Pedell an Quartalgeld, Holz=Geld, Incarcerations=Gebühren ꝛc. gleichgehalten.

Die Inſcriptions=Gebühren, der Beitrag zum botaniſchen Garten, und die Gebühren für den Pedell an Quartal= und Holz=Geld werden durch den Verwalter des Convikt=Fonds, Namens der Conviktoren, berichtigt.

II. Von der philoſophiſchen Fakultät.

§. 18.

Die Conviktoren der zwey erſten Jahrskurſe gehören zu der philoſophiſchen Fakultät, und werden in allen Punkten den übrigen Candidaten dieſer Fakultät gleich gehalten.

§. 19.

Statt der gewöhnlichen Collegien-Gelder wird aus dem allgemeinen katholiſchen Kirchen-Fonds an den Dekan der philoſophiſchen Fakultät die Averſal-Summe von jährlichen 500 fl. in halbjährigen Raten abgegeben, wogegen die Candidaten alle Vorleſungen unentgeldlich beſuchen können.

Dieſe Averſal-Summe theilen die ordentlichen und außerordentlichen Profeſſoren der philoſophiſchen Fakultät, bey welchen die katholiſchen Conviktoren Vorleſungen zu hören haben, unter ſich zu gleichen Theilen.

Sollte übrigens die Anzahl der Profeſſoren der Fakultät ſo vermehrt werden, daß die Anzahl der Theilnehmer an der Averſal-Summe über zehn betrüge, ſo wird leztere wegen jedes weitern Theilnehmers um 50 fl. vermehrt.

§. 20.

Die katholiſchen Candidaten der Philoſophie ſind nicht verbunden, ſich um die Magiſter-Würde zu bewerben. Will ein Candidat die Magiſter- oder Doktors-Würde nachſuchen, ſo hat er die Koſten hievon ſelbſt zu tragen.

§. 21.

Uebrigens werden an den öffentlichen Disputationen, welche am Schluſſe des Jahreskurſes bey der philoſophiſchen Fakultät, aus Anlaß des Magiſtrirens der evangeliſchen Seminariſten, gehalten werden, immer auch einige der katholiſchen Conviktoren des zweiten philoſophiſchen Jahr-Kurſes Theil nehmen.

Die philoſophiſche Fakultät hat dieſelben unter den vorzüglich Befähigten im Einverſtändniß mit dem Convikts-Direktor auszuwählen. Die wegen dieſen Disputationen üblichen Honorarien ſind bereits unter der oben §. 19. feſtgeſezten Averſal-Summe begriffen.

Die herkömmlichen Pedellen-Gebühren werden aus dem Convikts-Fonds beſtritten.

III. Von dem höheren katholiſchen Convikt.

§. 22.

Für alle Innländer, welche ſich dem Studium der katholiſchen Religion widmen, haben Seine Königliche Majeſtät einen höhern Convikt in Tübingen zu errichten und zu fundiren geruht, auch demſelben das Gebäude des vormaligen Collegiums illuſtre daſelbſt mit Nebengebäuden und Garten überlaſſen.

Die Oberaufſicht über dieſe Bildungs=Anſtalt iſt dem K. katholiſchen Kirchenrath übertragen.

§. 23.

In der Regel werden die zum geiſtlichen Stande beſtimmten Schüler, welche die Lehrkurſe der obern Gymnaſien vollendet, und das 18te Jahr zurückgelegt haben, in dieſen Convikt aufgenommen, wenn ſie durch eine von dem K. Studienrath anzuordnende Prüfung, mit welcher eine Viſitation des OberAmts=Arztes in dem Ort des Gymnaſiums zu verbinden iſt, dazu fähig und tüchtig erfunden wurden. Der Studienrath theilt das Reſultat der Prüfung und der ärztlichen Viſitation dem katholiſchen Kirchen=Rath mit. Dieſer entſcheidet über die Geſuche um die Aufnahme, und verfügt das Geeignete wegen der Einberufung.

§. 24.

Nach dem Bedürfniß der katholiſchen Kirche des Reichs wird ein jährlicher Zuwachs von ungefähr 40. Geiſtlichen und daher für die 5. Jahre, welche die katholiſchen Candidaten auf der Landes=Univerſität zuzubringen haben, die Zahl der Conviktoren auf 200. angenommen.

§. 25.

Sämmtliche Conviktoren erhalten ganz freie Verpflegung.

Auch wird ihnen (nach einſtweiliger Bewilligung Seiner Königlichen Majeſtät) eine Kleidung von dem Haus abgegeben. Ueberdiß hat jeder derſelben alle Quartal einen ſogenannten Stipendiaten=Thaler, mithin jährlich 6. fl. und 4. Buch Papier von dem Verwalter des Convikts=Fonds zu beziehen, wovon zunächſt die Gebühren an die Univerſitäts=Behörden (§. 17.) und die Einlagen für die Univerſitäts=Bibliothek (ſ. unten §. 53.) durch Abrechnung zu berichtigen ſind.

§. 26.

Die Conviktoren übernehmen mit der Aufnahme in dem Convikt die Verbindlichkeit, ſich den zur Befähigung für den geiſtlichen Stand gehörigen Wiſſenſchaften mit allem Fleiß zu widmen, und ſich dereinſt zum Dienſt der vaterländiſchen Kirchen= und Lehr=Anſtalten gebrauchen zu laſſen. Ohne Erlaubniß dürfen ſie aus dieſen Verhältniſſen nicht austreten.

Sie ſind im Fall eigenmächtigen Austritts oder einer wegen ſonſtiger Vergehungen gegen ſie verfügten Entfernung, die auf ſie im Convikt verwendeten Koſten zu erſetzen verbunden, welchen Erſatz ſie (wenn ihnen ſolcher nicht aus höchſter Gnade nachgelaſſen wird) auch in dem Falle zu leiſten ſchuldig ſind, wenn ſie wegen Veränderung des Entſchluſſes, ſich dem geiſtlichen Stande zu widmen, die Entlaſſung aus den Verhältniſſen eines Conviktors ſelbſt nachſuchen.

§. 27.

Die Convictoren werden ſich die erſten zwey Jahre der höhern Philologie und Philoſophie widmen, und ſodann drey Jahre den obenbemerkten theologiſchen Wiſſenſchaften, ſo, daß ein jeder fünf Jahre in dieſem Convikt zuzubringen hat, ohne daß dieſer Zeitraum unter irgend einem Vorwand abgekürzt werden kann; wohl aber werden diejenigen, welche bey den Prüfungen nicht zureichende Kenntniſſe gezeigt haben, nach dem Gutachten der Profeſſoren der katholiſch-theologiſchen Fakultät und des Direktors des Convikts, von dem Königl. Kathol. Kirchenrath auf Wiederholung des Jahrskurſes verwieſen werden.

§. 28.

Dem Convikt ſteht ein Direktor vor, der zugleich katholiſcher Stadtpfarrer in Tübingen iſt.

Er hat den Rang mit den ordentlichen Profeſſoren der Univerſität. Ihm iſt in der Unterordnung unter den Königl. Kathol. Kirchenrath, die Leitung der ganzen Anſtalt und die Aufſicht über alle dazu gehörigen Perſonen anvertraut.

§. 29.

Der Direktor wird von Seiner Königlichen Majeſtät ernannt. Im Fall der Erledigung der Stelle hat der Kön. Katholiſche Kirchenrath Vorſchläge wegen der Wieder-Beſetzung zu erſtatten, worauf von dem Kön. Miniſterium des Innern und des Kirchen- und Schulweſens mit der biſchöflichen Behörde Rückſprache wegen der Tauglichkeit der Vorgeſchlagenen genommen wird.

Die Beeidigung des Direktors geſchieht bey dem K. katholiſchen Kirchenrath.

§. 30.

Der Direktor muß im Hauſe wohnen; kann aber ſeine eigene Oekonomie führen. Neben einer dem Bedürfniß angemeſſenen Wohnung erhält derſelbe in ſeiner Eigenſchaft als Direktor des Convikts und als katholiſcher Stadtpfarrer im Ganzen einen Jahrgehalt von 1200 fl. nebſt 30 fl. für Schreibmaterialien. Dabey hat er wie alle Bewohner des Convikts, Holz und Lichter frey.

§. 31.

In der Abweſenheit des Direktors oder bey ſonſt eintretender Verhinderung deſſelben und während der Erledigung der Stelle, iſt der Dekan der katholiſch-theologiſchen Fakultät und nach dieſem der Prodekan der geſezliche Amtsverweſer.

§. 32.

Die etwaige Niederſetzung einer aus dem Direktor des Convikts und einigen Mitgliedern der kathol. theol. Fakultät beſtehenden

— in wichtigeren Angelegenheiten des Convikts collegialiſch zuſammenwirkenden Behörde, bleibt weiteren beſonderen Beſtimmungen vorbehalten.

Bis dahin haben die Mitglieder der katholiſch=theologiſchen Fakultät und der Direktor alle Monate eine Zuſammenkunft zu halten, um ſich über Gegenſtände, welche den Convikt und deſſen Perſonal betreffen, ihre Anſichten zu eröffnen, und darüber zu berathſchlagen.

Der Aelteſte nach dem Dienſt=Alter hat dabey den Vorſiz, und der jüngſte führt das Protokoll.

§. 33.

Unter dem Direktor ſtehen zunächſt die Repetenten des Hauſes, welche in Hinſicht auf die wiſſenſchaftliche und ſittliche Bildung der Zöglinge ihn zu unterſtüzen haben. Die Zahl derſelben richtet ſich nach der — der Zöglinge, ſo daß je auf zwanzig ein Repetent aufgeſtellt wird.

In jedem Falle müßen jedoch für die fünf Jahres=Kurſe fünf Repetenten ohne Rückſicht auf die Zahl der Zöglinge vorhanden ſeyn.

§. 34.

Die Repetenten werden auf das Gutachten des Direktors des Convikts und der theologiſchen Fakultät von dem katholiſchen Kirchenrath gewählt, welcher von der Ernennung der biſchöflichen Behörde eine Anzeige macht.

§. 35.

Jeder der Repetenten erhält, neben freier Wohnung und Verpflegung einen Jahrgehalt von 200 fl.

§. 36.

Alle vierzehn Tage oder wenigſtens alle Monate hat der Direktor eine Zuſammenkunft mit den Repetenten zu veranſtalten, um ſich wechſelſeitig ihre Bemerkungen über den Fleiß und die Aufführung der Conviktoren und der im Hauſe befindlichen Präparanden (ſ. §. 56) mitzutheilen, und ſich über die Mittel zu berathen, wie den etwa vorhandenen Uebeln zu begegnen wäre.

Der jüngſte Repetent führt dabey das Protokoll.

§. 37.

Um die wiſſenſchaftliche und ſittliche Bildung der Conviktoren zu befördern, wird der Direktor des Convikts nicht nur ſeine Aufmerkſamkeit darauf verwenden, ob die in den organiſchen Beſtimmungen für die katholiſch=theologiſche und die philoſophiſche Fakultät enthaltenen Vorſchriften befolgt werden, ſondern auch mit den Dekanen und Profeſſoren der beiden Fakultäten ſich benehmen, um ſtets in Kenntniß von dem Fleiße, den Fortſchritten und der Aufführung der Conviktoren zu bleiben.

Die Profeſſoren werden alle in den Vorleſungen vorfallende oder ihnen ſonſt bekannt gewordene Unordnungen und Vergehen dem Direktor anzeigen, welcher dieſelbe nach den Geſetzen des Hauſes zu beſtrafen hat.

Beſondere Cenſoren, welche aus der Mitte der Conviktoren ſelbſt oder nach einer noch zu gebenden Beſtimmung zu beſtellen ſind, werden bemerken, ob alle, welche in einer Vorleſung erſcheinen ſollen, anweſend ſeyen, und ob ſie ſich nichts Ordnungswidriges erlauben.

Dieſe Cenſoren werden jeden Tag den betreffenden Repetenten oder dem Direktor darüber berichten.

§. 38.

Der Direktor hat darauf zu ſehen, daß die Repetitionen aller Hauptfächer zweckmäßig geſchehen.

Für jeden Kurs wird dazu täglich eine Stunde feſtgeſezt. Vier Wochen vor Anfang eines jeden Kurſes wird der Direktor mit den Repetenten einen Plan zu Vertheilung der Lehrfächer und Stunden entwerfen, und an den katholiſchen Kirchenrath einſenden, der denſelben jedesmal dem K. Miniſterium vorzulegen hat.

Dieſem bleibt es überlaſſen, vor Ertheilung einer Entſchließung den Kön. Studienrath darüber zu hören.

§. 39.

In jeder Woche einmal wird jeder Repetent die Repetitions-Stunde zu einer Prüfung über die — in dem Zeitraum einer Woche vorgekommenen Haupt-Lehr-Gegenſtände verwenden, welcher die Profeſſoren der katholiſchen theologiſchen Fakultät abwechslungsweiſe beiwohnen werden.

§. 40.

Von drey zu drey Monaten werden die Repetenten-Aufgaben zu ſchriftlichen Ausarbeitungen für jeden Kurs in lateiniſcher und griechiſcher Sprache den Candidaten mittheilen, welche dieſelbe kurz bearbeiten, und worüber ihnen die Repetenten mündlich ihr Urtheil und die nöthige Belehrung geben.

§. 41.

Während eines Semeſters werden in jedem Kurs zwey oder drey Disputier-Uebungen gehalten und dazu jedesmal zwey Stunden beſtimmt. Sie werden für die Candidaten der philoſophiſchen und theologiſchen Kurſe zu gleicher Zeit in zwey verſchiedenen Sälen des Convikts ſtatt haben.

Die Repetenten machen acht Tage zuvor die Disputir-Sätze durch Anſchlag bekannt, leiten die ganze Uebung, und rufen jedesmal beim Anfang derſelben einige Candidaten zum Defendiren und Opponiren auf. So viel möglich ſind dieſe Uebungen in lateiniſcher Sprache zu halten.

Der Direktor des Hauſes wird den Profeſſoren der katholiſch=theologiſchen und philoſophiſchen Fakultät von dem Tage, an welchem ſie ſtatt haben, Nachricht geben und ſie dazu einladen.

§. 42.

Jeden Sonntag Nachmittag wird in dem Speiſe=Saal eine Stunde zur Uebung in der Deklamation verwendet. Es werden jedesmal vier Candidaten abwechſelnd aus den verſchiedenen Kurſen dazu beſtimmt, denen die Wahl des Gegenſtandes und der Sprache überlaſſen bleibt, doch haben ſie das Gewählte vorher ihren Repetenten anzuzeigen. Der Vortrag muß aus dem Gedächtniß geſchehen.

Alle Repetenten und Candidaten werden anweſend ſeyn, und erſtere die Aufſicht führen, auch das Nöthige zur Belehrung bemerken.

§. 43.

Um den Convictoren alle Gelegenheit zu einer mannigfaltigen Ausbildung ihrer Talente zu verſchaffen, hat der Direktor ihnen auch den zweckmäßigen Beſuch anderer Vorleſungen außer denen der philoſophiſchen und theologiſchen Fakultät zu geſtatten, wofür ſie jedoch die Honorarien, gleich den evangeliſchen Seminariſten zu entrichten haben.

Der Direktor wird darauf ſehen, daß ſie dadurch ihre Berufs=Wiſſenſchaften nicht zurückſetzen und zu ihrem Privat=Studium zureichende Zeit behalten.

§. 44.

Der Direktor wird ebenſo beſondern Bedacht darauf nehmen, daß alle Zöglinge im Singen unterrichtet und geübt werden. Ueberhaupt aber wird für alle diejenige, welche Muſik erlernen wollen, oder ſchon Kenntniſſe darin haben, Unterricht und Uebung in den freien Stunden, und beſonders an Vakanz=Tagen ſtattfinden. Zu den Muſik= und Sing=Uebungen iſt der Univerſitäts=Muſik=Direktor zu benutzen.

§. 45.

Jeder Repetent wird für ſeine Abtheilung beſondere Tabellen über den Fleiß, die Fortſchritte, die Sitten ꝛc. der Convictoren nach einem beſtimmten Formular führen, und hiernach alle halbe Jahre Zeugniſſe ausſtellen, welche dem Direktor übergeben, durch dieſen den Profeſſoren beider Fakultäten zu ihren Bemerkungen und Unterſchriften zugefertigt, ſodann aber an den katholiſchen Kirchenrath mit dem, jedes halbe Jahr zu erſtattenden Hauptbericht, eingeſendet werden.

§. 46.

Hiernach entwerfen auch die Repetenten alle halbe Jahre die Lokationen, und übergeben ihren Entwurf dem Direktor, welcher

denſelben ſodann mit ſeinen Bemerkungen an den Königl. katholiſchen Kirchenrath zur Genehmigung einſendet, nach der Entſcheidung des leztern die Lokation bekannt macht, und die Conviktoren hiernach ordnet. Die lezte Lokation der Studierenden der Philoſophie, und die jährlichen Lokationen der Studierenden der Theologie hat der Direktor vor der Einſendung an den Königl. kathol. Kirchenrath, der philoſophiſchen und der theologiſchen Fakultät zur Aeußerung mitzutheilen.

§. 47.

Mit den Conviktoren aller fünf Jahres-Kurſe werden jährlich zwey Hauptprüfungen gehalten, die eine im Frühling, die andere im Spätjahre.

Das Frühlings-Examen dauert drey Tage, wovon der erſte für die Candidaten der Philoſophie, und die zwey übrigen für die Candidaten der Theologie beſtimmt ſind. Das Herbſt-Examen dauert fünf Tage und iſt öffentlich.

Jeden halben Tag wechſeln die Candidaten der verſchiedenen Kurſe.

Dieſe Prüfungen werden mit der größten Strenge und Genauigkeit vorgenommen, und nicht nur die erworbenen Kenntniſſe, ſondern auch die Geiſtes-Fähigkeiten erforſcht. Gewöhnlich examiniren die Repetenten, und nur das lezte Examen mit den Candidaten des zweiten philoſophiſchen Kurſes hält die philoſophiſche, und das lezte Examen mit denen des dritten theologiſchen Kurſes die theologiſche Fakultät.

Der Direktor trifft wegen der Tage mit dieſen beiden Fakultäten die Verabredung.

Bey der Prüfung der Candidaten des zweiten philoſophiſchen Kurſes wird denſelben zuerſt ein Gegenſtand aus dem Gebiete der theoretiſchen oder praktiſchen Philoſophie zur Ausarbeitung aufgegeben, ſodann werden ſie noch in der Metaphyſik, Moral, Philoſophie, Phyſik und andern Fächern mündlich geprüft werden. Ueber jede dieſer Prüfungen iſt mit Angabe der Profeſſoren, die dabey anweſend waren, ausführlicher Bericht an den katholiſchen Kirchenrath zu erſtatten.

§. 48.

Die biſchöfliche Behörde iſt durch den Direktor des Convikts von der Zeit, in welcher die halbjährigen Prüfungen der Conviktoren und die etwa ſtatt findenden öffentlichen Disputationen gehalten werden ſollen, jedesmal in Kenntniß zu ſetzen, damit der Biſchoff denſelben entweder ſelbſt anwohnen, oder dazu einen Commiſſär abordnen könne.

Wenn die kirchliche Oberbehörde des Landes in dem Zuſtande des Convikts Gebrechen wahrzunehmen und Vorſchläge zur Verbeſſerung deſſelben machen zu können glaubt, ſo wird ſie deshalb mit der Staatsbehörde Rückſprache nehmen, und von dieſer hierauf das Weitere eingeleitet werden.

Sollte die Staatsbehörde ſich veranlaßt finden, eine commißariſche Unterſuchung des Zuſtandes des Convikts vornehmen zu laſſen, ſo behält ſie ſich vor, nach Beſchaffenheit der Umſtände die kirchliche Oberbehörde einzuladen, gleichfalls einen Abgeordneten beizugeben.

§. 49.

Mit der Herbſt=Prüfung wird zugleich für die Candidaten des dritten theologiſchen Kurſes eine Haupt=Prüfung in der Art verbunden, daß an dem darauf folgenden Tag mündliche und ſchriftliche Prüfungen aus allen theologiſchen Fächern vorgenommen werden.

Da hievon zugleich die Aufnahme in das Prieſter=Seminarium zu Rottenburg abhängt, ſo werden auf die Anzeige, welche der Direktor des Hauſes der innländiſchen kirchlichen Oberbehörde davon zu machen hat, zwey Abgeordnete derſelben zugegen ſeyn, und ihr darüber Bericht erſtatten. Ueber die Aufnahme der Candidaten des dritten Kurſes in das Prieſter=Seminar zu Rottenburg, wird ſodann die kirchliche Oberbehörde mit dem Kön. katholiſchen Kirchenrath Rückſprache nehmen.

§. 50.

Der Direktor des Convikts wird zugleich das Reſultat dieſer leztern Hauptprüfung ſammt allen ſchriftlichen Ausarbeitungen, nebſt durchaus vollſtändigen Perſonal=Notizen und Zeugniſſen über jeden Einzelnen, nach einem noch zu gebenden Formular, zum Kön. katholiſchen Kirchenrath einſenden, welcher ſodann im Einverſtändniß mit der biſchöflichen Behörde den Antrag zu Entlaſſung der Candidaten aus dem Convikt und zu ihrer Aufnahme in das Prieſter=Seminarium zu Rottenburg an das Kön. Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens bringt.

§. 51.

Von der erfolgten höchſten Genehmigung ſezt der katholiſche Kirchenrath die kirchliche Oberbehörde in Kenntniß, und gibt zugleich dem Convikts=Direktor Anweiſung und Vollmacht, die Candidaten zu entlaſſen und an den Regens des Prieſter=Seminars zu übergeben, der ihre Aufnahme in das Seminar bei der obern Kirchenbehörde einleitet.

§. 52.

Für diejenigen Candidaten, welche ſich durch Fleiß, Geſchicklichkeit und gute Aufführung ausgezeichnet haben, ſind jährlich drey Prämien an Büchern, im Werth von 15. 10. und 7 fl. 30 kr. ausgeſezt. Die Repetenten geben darüber ihre Vorſchläge an den Direktor des Hauſes, welcher ſolche mit ſeinem Gutachten, zugleich mit dem Bericht über die Herbſt=Prüfung an den katholiſchen Kirchenrath zur Genehmigung einſendet.

§. 53.

Zu Vermehrung der in den organiſchen Beſtimmungen für die katholiſch-theologiſche Fakultät §. 16 gedachten beſondern Bibliothek des Convikts werden aus den für daſſelbe angewieſenen Fonds jährlich 100 fl. ausgeſezt. Außerdem hat jeder Conviktor bey ſeinem Eintritt in den Convikt 1 fl. 30 kr. und bey ſeinem Uebertritt von dem philoſophiſchen in den theologiſchen Kurs 1 fl. 30 kr. als Beitrag für die Bibliothek zu entrichten.

Der Convikts-Direktor verwaltet die auf dieſe Weiſe ſich bildende Bibliothek-Kaſſe, ſo wie er überhaupt alles, was die Bibliothek betrifft, leitet. Uebrigens beſtellt er einen der Repetenten oder Präparanden, um unter ſeiner Aufſicht die Geſchäfte eines Unter-Bibliothekars zu beſorgen. Jedes Jahr überſchickt er auf Georgii die Rechnung über die Bibliothek-Kaſſe an den Königl. Katholiſchen Kirchenrath, und legt derſelben ein Verzeichniß der neu angeſchafften Bücher bey.

Da dieſe Bibliothek zunächſt für die Bedürfniſſe der Conviktoren, wie auch der Repetenten und Präparanden beſtimmt iſt, ſo wird der Direktor ſich hienach bey der Wahl der Bücher richten, und eine zweckmäßige Ordnung für die Benutzung derſelben feſtſetzen.

§. 54.

Die Disciplinar- und Haus-Ordnung haben alle zum Convikt gehörige Perſonen, jeder nach den ihn betreffenden Vorſchriften, auf das genaueſte zu beobachten.

Alle Verfehlungen dagegen ſind von dem Direktor nach den geſetzlich beſtimmten Stufen zu beſtrafen, oder zur Kenntniß des katholiſchen Kirchenraths zu bringen.

Die Vergehen der Conviktoren gegen die Statuten der Univerſität hat dieſe zu behandeln und der Direktor iſt verbunden, jeden Conviktor der Univerſitätsbehörde auf ihr Verlangen zu ſtellen.

§. 55.

Der Direktor hat zwar alle halbe Jahre einen ausführlichen Hauptbericht über den ganzen Zuſtand des Convikts an den katholiſchen Kirchenrath zu erſtatten, in welchem insbeſondere auch zu bemerken iſt, wie jeder Repetent ſein Amt verſehen habe, und welchem die Zeugniſſe von allen Conviktoren nach dem vorgeſchriebenen Formular, ſo wie die Zeugniſſe über das Verhalten des Dienſt-Perſonals (ſ. §. 60) und die Bemerkungen eines jeden Repetenten über die Studien ſeiner Abtheilung, beizulegen ſind.

Neben einzelnen zur höhern Kenntniß und Entſcheidung geeigneten Fällen aber hat er insbeſondere widerſezliches Auflehnen gegen den Vorſteher und die Repetenten, gewaltſames Erbrechen des Carcers, eigenmächtiges Ausbleiben oder Ausweichen aus dem Convikt, unüberwindliche Abneigung gegen den geiſtlichen Stand, Unfähigkeit, Unverbeſſerlichkeit ꝛc. auſſerordentlich zu berichten.

Andere Vergehungen werden nur dann an den K. katholiſchen Kirchenrath beſonders berichtet, wenn ſie öfters wiederholt werden, oder ſonſt erſchwerende Umſtände damit verbunden ſind. Ueberhaupt können Berichte und Anfragen unterbleiben, wo das Geſetz für ſich entſcheidet und die Anwendung deſſelben keiner beſondern Schwierigkeit unterworfen iſt.

§. 56.

Das bisher in Ellwangen beſtandene Präparanden-Inſtitut wird in der Art mit dem Convikt verbunden, daß nach dem jedesmaligen Bedürfniß diejenigen Prieſter, welche ſich während der fünf Jahreskurſe in Tübingen durch Geiſtes-Anlagen, Kenntniſſe, Fleiß und Sitten ausgezeichnet haben, für das Lehrfach Neigung und Geſchicklichkeit zeigen, auch dazu von dem K. Studienrath nach vorangegangener Prüfung tüchtig erkannt wurden, auf die Landes-Univerſität zurückkehren, und ſich der beſondern Ausbildung in dem gewählten wiſſenſchaftlichen Fache widmen. Sie werden auf ihr Anſuchen von dem katholiſchen Kirchenrath in den Convikt wieder aufgenommen, erhalten darin freie Wohnung und mit den Repetenten gleiche Verpflegung, auch ein Jeder 75 fl. Jahrgeld; ſie ſtehen unter dem Direktor des Hauſes und haben ſich der vorgeſchriebenen Disciplinar- und Haus-Ordnung zu fügen.

Die für ſie feſtgeſezten Prüfungen und ihre Anſtellung bey den niedern und höhern katholiſchen Lehr-Anſtalten des Reichs, werden nach den vorliegenden, in Ellwangen bisher angewendeten allerhöchſten Verordnungen durch den K. Studienrath behandelt.

§. 57.

Mit dem halbjährigen Hauptberichte (§. 54.) hat der Direktor des Convikts auch einen ausführlichen Bericht über die darin befindlichen Präparanden, ihren Fleiß und ihr ſittliches Betragen an den katholiſchen Kirchenrath einzuſenden, welcher denſelben dem K. Studienrath jedesmal mittheilen wird.

§. 58.

Den Präparanden ſteht es frey, gleich den Conviktoren alle Vorleſungen der philoſophiſchen und theologiſchen Fakultät zu beſuchen, auch die Univerſitäts- und Haus-Bibliothek zu benutzen.

Sie können in vorkommenden Fällen mit Genehmigung des K. katholiſchen Kirchenraths außerordentliche Vorleſungen im Convikt halten.

Sie werden allen Prüfungen und Disputationen nach den von ihnen gewählten Fächern beiwohnen, und bey den leztern durch Oppoſitionen ſich üben.

§. 59.

Dem Convikt wird ein eigener Arzt und ein Wundarzt zugetheilt; beide werden aus dem Fonds des Hauſes beſoldet. Sie haben daher alle ärztliche Hülfe unentgeldlich zu leiſten.

Auch wird eine Apotheke für das Haus beſtimmt und ſind beſondere Krankenzimmer einzurichten, in welche aber, dringende Fälle ausgenommen, Niemand ohne Beſtimmung des Haus-Arztes gebracht werden darf.

§. 60.

Der Convikt hat ſeine eigene Haus-Oekonomie. Hiezu werden ein Speismeiſter, eine Köchin, mit einer Gehülfin und Hausmägden und 3. Diener aufgeſtellt. Außerdem hat der Convikt einen eigenen Thorwart.

§. 61.

Der Speiſemeiſter wohnt nicht im Hauſe, es wird ihm aber für ſeine Geſchäfts- und Rechnungs-Führung ein eigenes Zimmer darin eingeräumt. Er ſteht in allen ökonomiſchen Angelegenheiten unter dem Direktor des Hauſes, der auch gemeinſchaftlich mit dem Verwalter des Convikt-Fonds zu Beſetzung dieſer Stelle Vorſchläge an den Kön. katholiſchen Kirchenrath erſtattet, welcher ſodann nach vorangegangener Rückſprache mit der Kirchenguts-Verwaltungs-Behörde an das K. Miniſterium des Innern und des Kirchen- und Schulweſens ſeine Anträge bringt.

§. 62.

Alle Angelegenheiten der Haus-Oekonomie, ſo wie die allenfalls vorkommenden Beſchwerden werden zuerſt an den Speismeiſter gebracht, und durch dieſen dem Haus-Direktor vorgetragen, welcher darüber verfügt oder das Erforderliche einleitet.

§. 63.

Unter dem Speismeiſter ſtehen zunächſt die Köchin, ihre Gehülfin und die von der Köchin nach Bedürfniß aufzuſtellenden Hausmägde, deren jedoch nicht über vier ſeyn werden. Die Köchin wird auf die von dem Direktor des Convikts in Gemeinſchaft mit dem Fonds-Verwalter zu machenden Vorſchläge von der Kirchenguts-Verwaltungs-Behörde, unter Rückſprache mit dem Kath. Kirchenrath, angenommen, und kann ebenſo auf einvierteljährige Aufkündigung entlaſſen werden.

Der Köchin bleibt es überlaſſen, ihre Gehülfin und die Hausmägde anzunehmen und zu entlaſſen; ſie iſt daher auch für dieſelben verantwortlich.

§. 64.

Das männliche Dienſt-Perſonal wird künftig von dem Direktor aufgeſtellt, auch im Falle ungeordneten Betragens wieder entlaſſen.

Es wird in die verſchiedenen, im Haus vorkommenden Dienſte eingetheilt. Dem erſten Diener ſind die andern, nebſt dem Thorwart untergeordnet. Er hat die Aufſicht über dieſelben und für die Vollziehung der von dem Direktor zu beſtimmenden Haus-Ordnung zu ſorgen.

§. 65.

Wegen der Beſetzung der Thorwarts=Stelle hat der Direktor, unter Rückſprache mit dem Fonds=Verwalter Bericht an den Kön. katholiſchen Kirchenrath zu erſtatten. Eben dieſes wird er in Hinſicht auf die Entlaſſung des Thorwarts und derjenigen Bedienten beobachten, welche ausnahmsweiſe entweder ſchon bey ihrer Anſtellung verheirathet waren, oder die Erlaubniß zum Heirathen erhalten haben.

Alle dieſe Beſtimmungen ſind auf das genaueſte zu beobachten, und behalten Sich übrigens Seine Königliche Majeſtät vor, einzelne derſelben jederzeit nach Erwägung der Umſtände zu verändern oder auch ganz aufzuheben.

139.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den akad. Senat, betr. den Rang der Fakultäten und Profeſſoren unter einander,

vom 28. Januar 1818 [436]).

Seine Königliche Majeſtät haben aus Veranlaſſung der organiſchen Beſtimmungen für die katholiſch=theologiſche Fakultät an der Univerſität Tübingen, welche dem akad. Senat demnächſt werden mitgetheilt werden, zugleich zu verordnen geruht:

1) daß der perſönliche Rang der Profeſſoren, ohne Unterſchied der Facultäten, einzig nach dem Alter der Ernennung resp. zu ordentlichen oder außerordentlichen Profeſſoren beſtimmt werden, die auſſerordentlichen jedoch den ordentlichen immer nachgehen ſollen.

2) Den zuvor bei der Univerſität Ellwangen angeſtellten und nun nach Tübingen verſezten ordentlichen Profeſſoren der katholiſchen Theologie iſt Rang und Sitz unter den Senatoren nach dem Alter ihrer Ernennung zu ordentlichen Profeſſoren an der Univerſität eingeräumt.

3) Im Senate und in den Senats Ausſchüſſen ſitzen und ſtimmen die einzelnen Mitglieder nicht Fakultätenweiſe, ſondern nach dem Alter der Ernennung zum ordentlichen Profeſſor.

Eben dieſe Ordnung iſt auch bei ſchriftlichen Abſtimmungen zu beobachten.

---

436) Univ.Reg. — vgl. Org. Beſt. v. 22. Jan. 1818. I.

4) Ueberall, wo die Univerſität oder der Senat Fakultätenweiſe erſcheint, wird die bisherige Ordnung beibehalten, und die katholiſch-theologiſche Fakultät nimmt die zweite, ſo wie die ſtaatswirthſchaftliche Fakultät die ſechste ein.
5) Jedes bisher übliche Zeichen eines höheren oder niederen Ranges einer Fakultät, wie z. B. die Trennung der Sitze der philoſophiſchen Fakultät von denen der übrigen Fakultäten in dem Hörſaale iſt aufzuheben.

Indem der Unterzeichnete dieſes dem akademiſchen Senat zur Nachachtung eröffnet, ſieht er der Einſendung einer Liſte ſämmtlicher Senats-Mitglieder der 6. Fakultäten nach ihrem Amts-Alter und der hienach zu beſtimmenden Stimm- und Siz-Ordnung derſelben entgegen, und empfiehlt zugleich bei dieſer Veranlaſſung dem akademiſchen Senat ſowohl in den Plenarſitzungen, als bei Ausſchüſſen und allen wichtigen Angelegenheiten, oder wo es von einzelnen Mitgliedern beſonders verlangt würde, vorerſt eine Berathung der wirklichen Umfrage zur endlichen Abſtimmung vorangehen zu laßen. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 28. Jan. 1818.

Miniſter des Innern
von Otto.

140.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schul-Weſens, betr. das Verhältniß des Kirchenguts zum Univ. Fonds,

vom 7. Februar 1818 [437]).

Da zu Folge der organiſchen Beſtimmungen für die katholiſch-theologiſche Fakultät in Tübingen die Univerſität daſelbſt nunmehr eine beiden Confeſſionen gemeinſchaftliche Landes-Anſtalt iſt, ſo haben Seine Königliche Majeſtät durch höchſte Reſolution vom 22ten v. M. zu beſtimmen geruht, daß das evangeliſche Kirchengut nicht, wie in dem IVten Anhang zum Verfaſſungsentwurf §. 16. ausgeſprochen iſt, zu Deckung eines bei dem Univerſitäts-Fonds eintretenden Defizits allein verbindlich gemacht werden könne, ſondern den Kirchengütern beider Confeſſionen die Verpflichtung obliege, bei einer Unzulänglichkeit des Univerſitäts-Fonds durch verhältnißmäßige Zuſchüſſe in's Mittel zu tretten. Welches der Unterzeichnete dem akademiſchen Senat eröffnet.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 7. Februar 1818.

Miniſter des Innern
von Otto.

437) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 5/18. Dez. 1816.

†) Erlaß des Min. des Innern und des Kirchen= und Schul=Weſens, betr. die Errichtung eines Lyceums zu Tübingen und die Bildung lateiniſcher Schullehrer daran,

vom 24. Februar 1818.

141.

Erlaß des Min. des Innern und des Kirchen= und Schul=Weſens an den akad. Senat, betr. die Beſezung mehrerer Lehrfächer der ältern und neuern Litteratur und die Errichtung einer Lehranſtalt für lat. Lehrer,

vom 24. April 1818 [438]).

Inhalt: Unter dem 7. Dez. 1817 war von dem Min. des J. und K. und Sch.W. die Frage von Creirung einer Lehrſtelle für deutſche Sprache und Litteratur dem akad. Senat zur Begutachtung überwieſen worden. Das vorlieg. Dekret ſpricht nun aus: „daß die Beſezung der Lehrſtelle der deutſchen Litteratur und Sprache vor der Hand und bis dieſelbe mit einem vorzüglich tüchtigen Manne beſezt werden könne, in Anſtand gelaſſen werden ſolle. — Sodann ſollte „ein weiterer Lehrer der klaſſ. Sprachen und Litter. der Griechen und Römer aufgeſtellt und die ſchon früher beſchloſſene Errichtung einer Lehranſtalt für lat. Schullehrer zur Ausführung gebracht und dieſe Anſtalt mit der zu einem Lyceum erhobenen anatoliſchen Schule in Tübingen in Verbindung geſezt werden."

---

††) Verfügung des Königl. Finanz=Miniſteriums, betr. den Emolumenten=Bezug,

vom 24. April / 2. Mai 1818.

---

†) S. 2te Abth. der Schul=Geſ. Knapp Ann. II, 271. — Vgl. Verordn. v. 27. Sept. 1810.

438) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 24. Febr. 1818. Bekanntmach. v. 31. Mai 1838.

††) S. Samml. der Finanz=Geſ. II. 1. S. 1093. Reg.Bl. 1818. Nr. 25. S. 209. — Unterſagung des Bezugs aller und jeder Emolumente von Seiten der Kanzlei=Verwandten, namentlich der Beeidigungs= und Examinations=Sportel=Gebühren.

142.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Behandlung widerſezlicher Studierenden,

vom 14/16. Mai 1818 [439]).

Seine Königl. Majeſtät haben — — vermöge höchſter Reſolution vom 14. d. M. zu verordnen geruht, daß

1) in Zukunft auch eine ohne Tumult ſich äußernde Widerſezlichkeit und Nichtachtung beſtimmter Rektorat-amtlicher Befehle, ſobald ſie gehörig erwieſen iſt, ohne Schonung an den Thätern und bei Vereinigung mehrerer Studierenden an den beſonders Schuldhaften oder den Anführern mit dem Consilio abeundi oder der Relegation, an den übrigen Theilnehmenden aber nach Beſchaffenheit ihrer Schuld mit der Unterſchrift des Consilii abeundi oder andern empfindlichen Strafen geahndet, auch, ſobald ein ſolcher Ungehorſam öffentlich ſich gezeigt hat, die verhältnißmäßige Strafe jedesmal und ſelbſt nach Beſchaffenheit der Umſtände bis zur Feſtungsſtrafe geſchärft werden ſoll.

2) [440]) — — —

3) — — —

Indem der Unterzeichnete dieſes dem akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen zur weitern Einleitung eröffnet, bemerkt er zugleich, daß das Königl. Oberpoſtamt in Tübingen die Weiſung erhalten werde, künftig keinem Studierenden entweder überhaupt Poſtpferde oder mehrere, als der Rektor erlaube, durch den Poſthalter abgeben zu laſſen, ſobald dieſes von dem Rektoramt gehörig werde benachrichtigt worden ſeyn.

Stuttgart den 16. Mai 1818.

Miniſterium des Innern.
v. Otto.

143.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, wornach die Aufſicht über die Verwaltung des Univerſitäts-Fonds zunächſt proviſoriſch vom Finanz-Miniſterium geführt werden ſollte,

vom 20. Mai 1818 [441]).

439) Univ.Regiſtr. Gedruckt in den Leges, ad quarum etc. v. 1829.
440) Betrifft Perſönliches.
441) Univ.Regiſtr. — Vgl. Verfaſſ.-Entwurf v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 16. Miniſt.Erlaß v. 15. Aug. 1825. Geſetz v. 3. April 1828.

†) Verordnung des Königl. Juſtiz=Miniſteriums, betr. die Prüfung der Rechts=Candidaten,

vom 21. Mai 1818.

144.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. Einſendung von Natur=Seltenheiten an das Naturalienkabinet in Tübingen,

vom 15. Juni 1818 [442]).

Da Seine Königliche Majeſtät verordnet haben, daß Mißgeburten und andere Seltenheiten dieſer Art, welche bisher an das hieſige Kunſt= und Naturalien=Kabinet eingeſendet worden ſind, künftig an die Univerſität Tübingen eingeliefert werden ſollen, ſo wird der akademiſche Senat zu Tübingen von dieſer allerhöchſten Verfügung hiemit in Kenntniß geſezt. Sich damit ꝛc.

Stuttgart den 15. Juni 1818.

Miniſter des Innern.
v. Otto.

145.

Königl. Verordnung, betr. den Beſuch der Landes=Univerſität, ſo wie auswärtiger Univerſitäten, die Vorprüfung für das akademiſche Studium und Annahme akademiſcher Würden bei auswärtigen Univerſitäten,

vom 17. Juni 1818 [443]).

Se. Königl. Majeſtät haben in dem Verfaſſungs=Entwurfe §. 56. erklärt, daß jeder Staatsbürger die Freiheit habe, ſeinen

---

†) S. Samml. der Gerichts=Geſ. IV, 1. S. 586. Reg.Bl. 1818. Nr. 31. S. 150. — Anordnung von 2 Staatsdienſt=Prüfungen für die Rechts=Candidaten beim K. Ober=Tribunal. Die Ausführung enthält Juſtiz=Miniſt.Erlaß v. 13. Okt. 1818 (Reg.Bl. Nr. 64. S. 597). — Vergl. Miniſt.Erlaß v. 30. Nov. 1820, 17. April 1828, 23. Dez. 1828, 2. Nov. 1833. K. Verordn. v. 25. April 1839.

442) Univ.=Regiſtr. — An die Oberämter wird das Betreffende ausgeſchrieben von den Regierungen des Schwarzwald= und Neckar=Kreiſes unter dem 3. Juli 1818 (ſ. auch Knapp, Annalen II, 258).

443) Reg.Bl. 1818. Nr. 40. S. 368. — Vgl. Org.Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. XIV. Erlaß der Ober=Studien=Direkt. v. 18. Juni 1816. Studien=Raths=Erlaß v. 10. Aug. 1818.

Stand und ſein Gewerbe nach eigener Neigung zu wählen, und ſich dazu im In= oder Auslande auszubilden. Dieſe Freiheit bleibt inzwiſchen bei denjenigen, welche ſich ſolchen Staatsdienſten, die eine beſondere wiſſenſchaftliche Bildung voraus ſetzen, widmen wollen, nothwendig bedingt durch die Mittel, welche angewendet werden müſſen, um zu verhüten, daß nicht Unwürdigen diejenigen Begünſtigungen zu Theil werden, welche denen, die jene Abſicht haben, auf ihrer Laufbahn beſtimmt ſind, und daß überhaupt keine untüchtige Subjekte in den Staatsdienſt ſich einſchleichen. Aus dieſen Rückſichten und zugleich in der Betrachtung, daß es zum eigenen Beſten derjenigen, welche ſich für Aemter der erwähnten Art bilden wollen, gereiche, wenn ſie zu möglichſt zweckmäßiger Verfolgung ihrer Laufbahn eingeleitet, oder wofern es ihnen an den erforderlichen Eigenſchaften fehlt, wenn ſie in Zeiten zur Wahl eines andern angemeſſenen Berufs veranlaßt werden, haben Se. Königl. Majeſtät auf den Vortrag des unterzeichneten Miniſteriums Folgendes verordnet:

§. 1.

Jeder Inländer, welcher zu Erlangung eines Staats= oder Kirchenamts ſich dem academiſchen Studium widmen, und für dieſen Zweck die vaterländiſche oder eine auswärtige Univerſität beziehen will, hat ſich der ſchon bisher geſetzlich eingeführten Vorprüfung zu unterwerfen. Jedem übrigens, der auf dieſe Vorprüfung von dem Königl. Studien=Rathe für tüchtig erkannt worden iſt, wird die Legitimation zum Beziehen der Univerſität ertheilt werden. Aber auch nur vermöge einer ſolchen durch den Königl. Studienrath ausgefertigten Legitimation kann die Immatrikulation auf der vaterländiſchen Univerſität Statt haben, oder eine auswärtige mit der Wirkung bezogen werden, daß dem betreffenden Individuum in Beziehung auf ſeine Verhältniſſe gegen das Vaterland die Rechte eines Studirenden zukommen. Die ertheilte Legitimation zu Beziehung der Univerſität, gilt auch blos für dasjenige Fach, für das ſie namentlich ertheilt worden, und ein Studirender, welcher etwa in der Folge zu einem andern Fache überzutreten wünſcht, hat hievon vorderſamſt dem Königl. Studienrathe die Anzeige zu machen, welcher, im Falle die früher erſtandene Prüfung in Beziehung auf die Vorkenntniſſe, welche für das neuerwählte Fach erfordert werden, nicht für genügend erachtet werden ſollte, die Vornahme einer weitern neuen Prüfung anordnen wird.

§. 2.

Demjenigen, welcher einmal die Legitimation zur Beziehung der Univerſität erhalten hat, bleibt es hierauf überlaſſen, entweder auf die vaterländiſche, oder eine auswärtige Univerſität ſich zu begeben; nur ſollen nach Maßgabe des Königl. Verfaſſungs=Entwurfes §. 58. [444]) diejenigen, welche auf einen Staatsdienſt, der beſondere

444) Vgl. Verfaſſ. v. 25. Sept. 1819. §. 29. Miniſt. Erlaß v. 23. April 1821. Min. Erlaß v. 18. Sept. 1821. Min. Erlaß v. 24. Jan. 1835.

wiſſenſchaftliche Bildung vorausſetzt, Anſpruch machen wollen, wenigſtens Ein Jahr auf jener zubringen, auch ſoll jeder dem Königl. Studienrathe die Univerſität, welche er beziehen will, anzeigen. Dieſe Anzeige iſt gleich bei der Einreichung des Geſuchs um Zulaſſung zu der geſetzlichen Vorprüfung zu machen, wo diejenige Univerſität, welche der Candidat zunächſt nach erhaltener Legitimation zum Studiren beziehen will, zu benennen iſt [445]). Dann hat aber auch jeder Inländer, welcher von der Landes=Univerſität auf eine auswärtige ſich begeben will, leztere, etwa zwei Monate vor ſeinem Abgange, dem Königl. Studienrathe anzuzeigen.

§. 3.

Jeder, welcher ſich der Theologie, der Rechtsgelahrtheit, Arzneikunde, höheren Chirurgie, Staatswirthſchaft widmen will, ſoll dem academiſchen Studium eine Zeit von wenigſtens 3 bis 4 Jahren widmen, und in dieſer Zeit ſollen von jedem ſolchen Studirenden wenigſtens Ein Jahr lang auch einige philologiſche und philoſophiſche Haupt=Collegien gehört werden [446]).

Ausgenommen von dieſer Verordnung ſind jedoch die vor dem 1. März 1795 geborenen Individuen des Schreiberſtandes, welche die Staatswirthſchaft ſtudiren wollen, denen geſtattet iſt, ihre akademiſche Studienzeit auf 1½ bis 2 Jahre zu beſchränken. Eben dieſe Individuen ſind auch von der in §. 1. beſtimmten Bedingung der Vorprüfung ausgenommen.

In Anſehung der, der Theologie beſtimmten, evangeliſchen Seminariſten und Convictoren bleibt es übrigens bei den ihren Studienlauf betreffenden beſonderen Vorſchriften und Einrichtungen [447]).

§. 4.

Jeder, welcher einem der obgedachten Fächer ſich gewidmet hat, hat am Ende ſeiner academiſchen Laufbahn, er mag nun auf der vaterländiſchen oder einer auswärtigen Univerſität ſtudirt haben, ſich einer Prüfung bei der betreffenden Facultät auf der Landes=Univerſität zu unterwerfen. Dieſe Prüfung ſoll, nach vorgängiger Unterſuchung, ob die Candidaten den Vorſchriften in den §. §. 2. und 3. Genüge geleiſtet haben, mit aller Strenge vorgenommen werden, und ſich über alle einzelne Haupttheile des betreffenden Fachs erſtrecken, und keine Staats=Behörde ſoll einen Candidaten zu der Prüfung für die Praxis oder die Dienſt=Anſtellung zulaſſen, ſo lange ſich derſelbe nicht über die genügend erſtandene Facultäts=Prüfung auf der Landes=Univerſität mit einem Zeugniſſe ausweiſen kann [448]).

---

445) Wiederholt durch Studien=Raths=Erlaß v. 26. Jan. 1820 (Reg.Blatt Nr. 4. S. 19).
446) Vgl. Erlaß v. 7/17. Sept. 1811. Min.Erlaß v. 1. Okt. 1834.
447) Vgl. Verf. v. 20. Sept. 1824 und 16. Febr. 1826.
448) Vgl. Min.Verf. v. 4. Juni 1830.

§. 5.

Denjenigen Perſonen, welche, ohne ſich einem beſtimmten Facultäts-Fache zu widmen, oder ehe ſie die geſetzliche Vorprüfung (§. 1.) erſtanden, und die Legitimation zum Studiren durch den Königl. Studienrath erhalten haben, einzelne Vorleſungen auf der Landes-Univerſität zu beſuchen wünſchen, kann hiezu die Erlaubniß von dem Rektorat-Amte der Univerſität gegeben werden; ſie werden aber hierauf bei lezterer nicht immatrikulirt, und außerdem, daß zur Erhaltung der Ordnung in den Vorleſungen die academiſche Aufſicht über ſie ſich erſtreckt, bleiben ſie ihrem ordentlichen Gerichtsſtande untergeben, ſo wie ſie, ſo lange ſie jene Legitimation zum Studiren nicht erhalten haben, an den ſonſtigen Rechten der immatrikulirten Studirenden keinen Theil nehmen, ſomit namentlich keine Anſprache an die Facultäts-Prüfung oder weitere Prüfungen für die Anſtellung in ſolchen Fächern, die ein förmliches academiſches Studium vorausſetzen, haben [449]).

§. 6.

Das vermöge einer Reſolution vom 12. Dezember 1806 gegebene Verbot, academiſche Würden bei auswärtigen Univerſitäten anzunehmen, wird hiemit für aufgehoben erklärt, zugleich aber verordnet, daß diejenigen, welche ſolche bei auswärtigen Univerſitäten annehmen, ohne vorher die im §. 3. erwähnte Facultäts-Prüfung erſtanden zu haben, lezterer dennoch unterworfen bleiben, um ſeiner Zeit zu der practiſchen Prüfung bei den betreffenden Staats-Behörden zugelaſſen werden zu können.

Gegeben, Stuttgart den 17. Juni 1818.

K. Miniſterium des Innern und des Kirchen- u. Schulweſens,
v. Otto.

---

†) Geſetz, betr. die allgemeine Einführung der Schutzpocken-Impfung,

vom 25. Juni 1818.

Inhalt: §. 2. „Es ſoll Niemand zu einer Prüfung zugelaſſen werden, er habe dann die Tilgung ſeiner Anſteckungsfähigkeit gehörig dokumentirt, oder unterwerfe ſich der Schutzpocken-Impfung.“

---

449) Vgl. Miniſt.Erlaß v. 12. Dez. 1820 und 18. Dez. 1821. Miniſt.Erlaß v. 28. Okt. 1824.

†) S. Samml. der Reg.Geſetze IV. Reg.Bl. 1818. Nr. 42. S. 389.

146.

Erlaß des K. Ober=Studien=Raths, die Prüfungen der Kandidaten für das akademiſche Studium betreffend,

vom 10. Auguſt 1818 [450]).

Unter Beziehung auf die höchſte Verordnung vom 17. v. M. (Staats= und Regierungs=Blatt d. J. Nr. 40.), den Beſuch der Landes=Univerſität ſo wie auswärtiger Univerſitäten und die Studien=Vorprüfungen betreffend, findet man ſich veranlaßt, über das Nähere der Einrichtung der letztern Folgendes bekannt zu machen.

1) Wie ſchon bisher gewöhnlich geweſen und insbeſondere durch die Verordnung vom 3/8. Januar 1812 (Staats= und Regierungs=Blatt von 1812. Nr. 4.) beſtimmt worden iſt, werden alljährlich zweimal, nemlich je einige Zeit vor dem Anfange des Winter= und des Sommer=Semeſters ſolche Prüfungen für diejenigen, welche zum Behufe des Studiums der Rechte, der Medicin oder höhern Chirurgie und der Kameral=Wiſſenſchaften die Univerſität zu beziehen wünſchen, in dem hieſigen Gymnaſium unter der Leitung des Königl. Studienraths gehalten [451]).

An eben dieſen Prüfungen nehmen auch diejenigen Theil, welche dem Studium der evangeliſchen Theologie ſich widmen wollen, ohne von Anfang an den Lauf durch die niedern Seminarien gemacht zu haben. Es wird ſich hierüber auf die Verordnung vom 17. April 1815 in dem Regierungs=Blatt Nr. 21. von 1815 bezogen. Wegen der Einrichtung der Prüfungen derjenigen, welche dem Studium der katholiſchen Theologie ſich zu widmen und in den höhern Convikt zu Tübingen aufgenommen zu werden wünſchen, wird noch eine beſondere Verordnung gegeben werden.

In Abſicht der Kandidaten für das Studium der ſogenannten niedern Chirurgie und der Prüfung derſelben bleibt es bei dem, was die obgedachte Verordnung vom 8. Januar 1812 enthält.

Wegen der Art und Weiſe der Prüfung derjenigen, welche für andere Zwecke als gerade für das Studium eines der vorerwähnten Fächer die Univerſität zu beziehen und daſelbſt immatrikulirt zu werden wünſchen, wird je in jedem einzelnen Falle nach Beſchaffenheit deſſelben das Weitere beſonders beſtimmt.

2) In Abſicht auf die Einrichtung der Bittſchriften um die Legitimation zu Beziehung der Univerſität und die Zulaſſung zu der

---

450) Reg.Bl. 1818. Nr. 48. S. 461. Vgl. Studien=Raths=Erlaß v. 19. Febr. 1824, 9. Juni 1834.

451) Durch Studien=Raths=Dekret v. 21. Juni 1819 wird ausgeſprochen, daß der Prof. der klaſſiſchen Litter. auf der Univ. künftig bei dieſen Prüfungen nicht mehr zugezogen werden ſolle.

diesfallſigen Vorprüfung und die Zeit der Eingabe derſelben bezieht man ſich auf mehrerwähnte Verordnung vom 3/8. Januar 1812 und bemerkt nur noch weiter:

a) für dermalen und ſo lange nichts anderes feſtgeſetzt wird, wird die eine der befragten halbjährigen Prüfungen je am Dienſtag nach dem Sonntag Lätare (dem 4ten Sonntag in der Faſten) und die andere an dem letzten Montag im Monat Auguſt und ſo weit es nöthig die folgenden Tage gehalten.

b) In den Bittſchriften iſt in Gemäßheit der neueſten höchſten Verordnung vom 17. Juni d. J. insbeſondere auch jedesmal anzuzeigen, welche Univerſität der Bittſteller zunächſt nach erhaltener Legitimation zum Studieren beziehen wolle.

3) Die Forderungen [452]), welche an die zu Prüfenden gemacht werden müſſen, beſtimmen ſich im Allgemeinen durch den in der höchſten Verordnung vom 17. v. M. ausgedrückten Zweck derſelben, und ſo ſoll namentlich in Anſehung derjenigen, welche einer höhern Wiſſenſchaft, der Theologie, der Rechtswiſſenſchaft, der Arzneikunde, höhern Chirurgie, der Staatswirthſchaft ſich widmen wollen, durch die vorzunehmende Prüfung erhoben werden, in wie fern ſie die für die Beſtimmung für den gelehrten Stand nöthigen Natur-Anlagen und die zum Uebertritt auf die Univerſität und zu einer fruchtbaren Verfolgung ihrer Laufbahn auf derſelben nöthigen Vorkenntniſſe beſitzen.

Vor allen Dingen müſſen ſie dieſemnach neben einer geordneten Kenntniß in der Mutterſprache gute Kenntniſſe in der alten claſſiſchen Philologie erproben. In der lateiniſchen Sprache ſollen ſie es in jedem Falle ſo weit gebracht haben, daß ſie einen wenigſtens nicht beſonders ſchweren Schriftſteller mit einer gewiſſen Fertigkeit in das Deutſche überſetzen, und daß ſie auch eine nicht von grammatikaliſchen Fehlern entſtellte Ueberſetzung aus dem Deutſchen in das Lateiniſche liefern können. Von denjenigen, welche das Studium der Rechte [453]), der Medicin, ſo wie der höhern Chirurgie ergreifen wollen, verſieht man ſich um ſo mehr, daß ſie auch Kenntniſſe in der griechiſchen Sprache ſich erworben haben, als für die fleißige Betreibung des, einen wichtigen Theil der Bildung für den gelehrten Stand ausmachenden, Unterrichts in dieſer Sprache in allen betreffenden Lehr-Anſtalten die geeigneten Vorkehrungen längſt getroffen ſind. Bei denjenigen, welche zum Studium der Theologie zugelaſſen zu werden wünſchen, verſteht ſich ohnehin von ſelbſt, daß neben gründlicher Kenntniß in der lateiniſchen Sprache auch gute Bekanntſchaft mit der griechiſchen ſo wie der hebräiſchen Sprache unerläßliche Bedingung ſei.

---

452) Vgl. Stud.-Dir.-Erlaß v. 18. Juni 1816 und 9. Juni 1834.
453) Vgl. Stud.-R.-Erlaß v. 6. Juni 1825.

Was ſodann die ſogenannten Realien und allgemeinen wiſſenſchaftlichen Fächer betrifft: ſo ſoll zwar vorzüglich noch das erſte Jahr des Aufenthalts auf der Univerſität ſelbſt zu Betreibung derſelben neben fortgeſetztem Studium der Philologie verwendet werden; inzwiſchen müſſen von den Kandidaten für das Univerſitäts⸗Studium auch wenigſtens diejenigen Kenntniſſe in der Geographie, Geſchichte und Mathematik gefordert werden, mit deren Erlernung ſich nicht erſt auf der Univerſität der erſte Anfang machen läßt und welche vielmehr bei akademiſchen Vorleſungen ſchon vorausgeſetzt werden müſſen.

Diejenigen, welche nicht Gelegenheit gehabt haben, ſich noch umfaſſendere Kenntniſſe in dieſen Fächern zu erwerben, ſo wie auch Unterricht in der eigentlichen Philoſophie und in der Phyſik zu erhalten, ſollen alsdann wenigſtens auf der Univerſität ſelbſt und ehe ſie zum ſpeziellen Fakultäts⸗Studium übergehen, den weiteren Unterricht hierin zuverläßig nachholen.

Stuttgart den 10. Auguſt 1818.

Königlicher Studien⸗Rath.

147.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen⸗ und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Anſtellung und Rechte von Privatlehrern der Rechte,

vom 23. Oktober 1818 [454]).

Inhalt: Zwei angeſtellte Privatlehrer der Rechte haben ſolche Hauptfächer zu übernehmen, die doppelt beſezt ſeyn ſollen. Ihre Vorleſungen ſollen in der ordo praelectionum aufgenommen werden, auch haben ſie den Prüfungen der Studierenden bei der jurid. Fakultät jedesmal beizuwohnen und bei den Zeugniſſen mitzuſtimmen. (Hierauf wird durch Miniſt.Erlaß vom 3. Dez. 1818 beharrt, „weil dieſe Prüfungen mit den Fakultätsprüfungen nichts gemein haben, welche mit den Bewerbern um einen akademiſchen Grad angeſtellt zu werden pflegen, ſondern als eine beſondere Staatsanſtalt zur Ermeſſung des Fleißes der Studierenden und um der Regierung Einſicht von ihren Kenntniſſen für den Zweck ihrer künftigen Anſtellung zu verſchaffen, anzuſehen ſind.“) — Vgl. Miniſt.Verf. v. 2. Nov. 1833. Verordn. v. 25. April 1839.

---

454) Univ.Regiſtr. — Vgl. Min.Erlaß v. 2. März 1817 u. 16. Juni 1817.

148.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Gebrauch der lateiniſchen Sprache bei medicin. Vorprüfungen und Diſſertationen,

vom 26. Oktober 1818 [455]).

Seine Königliche Majeſtät haben auf einen dießfallſigen Antrag des Königl. Medicinal=Collegiums gnädigſt genehmigt, daß, um dem Andrang unwiſſender Leute zum Studium der Medizin deſto mehr zu wehren, der Gebrauch der lateiniſchen Sprache bei den akademiſchen Vorprüfungen der Candidaten der Medizin und bei der ihnen obliegenden Vertheidigung einer akademiſchen Streitſchrift, wenn man gleich Anſtand genommen hat, ſolchen zur allgemeinen Vorſchrift zu erheben, dennoch der mediziniſchen Fakultät wenigſtens empfohlen werde.

Indem der Unterzeichnete den akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen hievon in Kenntniß ſezt, zweifelt er nicht, daß dieſes Mittel, den Zweck der akademiſchen Prüfungen deſto ſicherer zu erreichen, nach Thunlichkeit werde in Anwendung gebracht werden.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 26. Oktober 1818.

Der Miniſter des Innern.
von Otto.

---

†) Erlaß des Miniſteriums des Innern, betr. die Einlieferung der betreffenden Leichname an die Univerſitäts=Anatomie,

vom 4. November 1818.

---

††) Erlaß des Königl. Medicinal=Collegiums, betr. die Prüfung der Candidaten der Medicin, der Heb=Arzneikunde, Chirurgie und Thierheilkunde,

vom 1. Dezember 1818.

---

455) Univ.Regiſtr. — Vgl. Miniſt.Erlaß v. 12. Juli 1814.

†) S. Samml. der Reg. Geſetze IV. Reg.Bl. 1818. Nr. 67. S. 610. — Vgl. Verordn. v. 18. Dez. 1808, 15. Juni 1811 u. ſ. w. Miniſt.Verf. vom 23. April 1829.

††) Reg.Blatt 1818. Nr. 71. S. 654. — Sie müſſen vor ihrem perſönlichen Erſcheinen zum Examen eine Bittſchrift um Zulaſſung mit den gehörigen Belegen einſenden. — Vgl. K. Verordn. v. 13. Febr. 1839.

149.

Erlaß des K. Studienraths, nähere Beſtimmungen, die Legitimation zum Studium der katholiſchen Theologie betr.

vom 11. Dezember 1818 [456]).

Nach der allerhöchſten Entſchließung vom 6/11. Juni 1816 (Staats- und Regierungs-Blatt Nro. 24.) ſollen diejenigen welche ſich dem katholiſchen geiſtlichen Stande widmen wollen, ſchon im 14ten Jahre ihres Alters nach erſtandener Prüfung, und wenn ſie die erforderliche Talente, Fleiß und Kenntniſſe erprobt haben, zum künftigen Studium der katholiſchen Theologie legitimirt werden. Weder dieſe vorläufige Legitimation noch die deshalb zu erſtehende Prüfung iſt durch die Anordnung eines höhern Convikts in Tübingen überflüſſig geworden.

Man hat daher in den Städten Ellwangen, Rothweil, Ehingen und Ravensburg eine eigene Prüfungs-Commiſſion unter dem Vorſitze des katholiſchen Dekanats angeordnet, vor der diejenigen zu erſcheinen haben, welche zum Studium der katholiſchen Theologie legitimirt werden wollen und das 14te Jahr zurückgelegt haben.

Von den Prüfungs-Candidaten werden ihrem Alter und dem von ihnen genoſſenen Unterricht entſprechende Kenntniſſe in folgenden Fächern gefordert:

a) Deutſche Sprache und Orthographie;

b) lateiniſche Sprache.

Der Schüler muß nämlich einen leichteren lateiniſchen Schriftſteller, z. B. den Cornelius Nepos, in das deutſche überſetzen, und einen ähnlichen deutſchen Aufſatz ohne grobe grammatikaliſche Fehler in das Lateiniſche übertragen können.

c) Griechiſche Sprache.

In dieſer Sprache wird die Ueberſetzung des erſten Curſus von Jakobs Elementarbuch in das deutſche, und die Uebertragung ähnlicher deutſcher Sätze in das Griechiſche gefordert.

d) Arithmetik, bis zu der einfachen Proportionenlehre.

e) Vaterländiſche Geſchichte.

f) Allgemeine und vaterländiſche Geographie.

Die Candidaten, welche ſich nicht in den oben bezeichneten Orten aufhalten, haben ſich 14 Tage vor der Prüfung bei dem Rektor ſchriftlich zu melden, alle Schüler aber der Prüfungs-Commiſſion

a) den Taufſchein,

b) ein verſiegeltes Sitten-Zeugniß des eigenen Pfarrers,

---

456) Reg.Bl. 1818. Nr. 73. S. 686. — vgl. auch Dekr. v. 1. Okt. 1808. v. 7. Aug. 1810 u. 30. Okt. 1812. 27. April 1813. Verf. v. 20. Sept. 1824. §. 4.

c) ein verſchloſſenes Zeugniß des Präzeptors oder Profeſſors, deſſen Schule der Candidat zulezt beſucht hat, endlich
d) ein von dem Oberamte beglaubigtes Vermögens-Zeugniß des Orts-Magiſtrats vorzulegen.

Die Prädikate der Sitten, des Fleiſſes, der Talente und des Fortgangs ſind nach 4 Abſtufungen: „ſehr gut, gut, mittelmäßig, und ſchwach", zu bezeichnen.

Dieſe Prüfung wird ausnahmsweiſe ſogleich den 12. und 13. Januar künftigen Jahrs in obenbenannten Städten, in der Folge aber, und zwar im September 1819 zum erſtenmal, am Dienſtag und Mittwoch nach dem 3ten Sonntag im September vorgenommen.

Für die katholiſchen Schüler der Gymnaſien Stuttgart und Ulm wird, wenn Schüler vorhanden ſind, welche zum Studium der katholiſchen Theologie legitimirt werden wollen, auf die Anzeige des Rektors, bei dem ſie ſich auf den bezeichneten Termin zu melden haben, eine beſondere Anordnung getroffen werden.

Stuttgart den 11. Dezember 1818.

Königl. Studienrath.

---

†) IV. Edikt über die Rechtspflege in den untern Inſtanzen,

vom 31. Dezember 1818.

Inhalt: §. 54. Beſtimmungen über den befreiten Gerichtsſtand auch der Univ.-lehrer. — vgl. Nov. v. 15. Sept. 1822.

150.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. die Ausübung der Criminal-Jurisdiktion durch denſelben,

vom 8. Januar 1819 [457]).

Dem akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen gibt der Unterzeichnete in Beziehung auf die Verhandlungen vom Jahr 1816 in Betreff der Ausübung und den Gränzen der Criminal-Jurisdiktion der Univerſität nach vorgegangener Rückſprache mit dem K. Juſtiz-Miniſterium, zu erkennen, daß

---

†) S. Samml. der Gr.Geſ. IV, (1. Abth.) S. 699.
457) Univ.Reg. — vgl. Univ.Stat. v. 3. März 1817.

1) die Frage, ob die akademiſche Behörde in Criminalfällen nur die General=Unterſuchung zu führen und nach Beendigung derſelben den Beklagten an die ordentliche Criminaljuſtiz=Behörde abzugeben habe, durch das dem Kön. Verfaſſungs=Entwurf angehängte Univerſitäts=Statut ihre Erledigung erhalten habe, nach deſſen §. 11 die ganze General= und Spezial=Unterſuchung bis zur Spruchreife von der akademiſchen Behörde vorzunehmen iſt.

2) Wenn in vorkommenden Fällen Communikationen zwiſchen dem Königlichen Gerichtshof und der Univerſitäts=Behörde nothwendig werden, ſo haben zu Vermeidung unnöthiger Verzögerungen dergleichen Communikationen (wie es ſchon bisher geſchah) unmittelbar unter dieſen beiden Behörden in der zwiſchen gleichen Stellen gewöhnlichen Geſchäfts=Form ſtatt.

3) Die Vollziehung der vom Gerichtshof anerkannten Strafen bleibt der akademiſchen Behörde unter den angetragenen Beſtimmungen überlaſſen.

Es iſt hiernach an den Königlichen Gerichtshof in Tübingen von dem Königl. Juſtiz=Miniſterium das Geeignete bereits erlaſſen, und wird übrigens noch beſtimmt, daß der Univerſitäts=Commiſſion in zweifelhaften Fällen, zur Entſcheidung der Frage: Ob ein zur Unterſuchung gekommenes Vergehen für den K. Gerichtshof ſich eigne, oder von der Disciplinar=Commiſſion abgeurthelt werden könne? noch zwei Mitglieder der juridiſchen Facultät beigegeben werden ſollen. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 8. Jan. 1819.

Der Miniſter des Innern
von Otto.

151.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Anordnung von akad. Vorleſungen über Religion und Kirchenverfaſſung für alle Studierende,

vom 4. März 1819 [458]).

Der Unterzeichnete läßt dem akademiſchen Senat das anliegende Anbringen des katholiſchen Kirchenraths vom 25. des vorigen Monats die Anordnung von Vorleſungen über Religion und Kirchenverfaſſung für katholiſche Studirende, welche einer anderen

458) Univ.Reg.

Berufswiſſenſchaft als der Theologie ſich widmen, betreffend, zur Aeußerung mit der Bemerkung zugehen, daß wenn gleich von den Studirenden beider Confeſſionen angenommen werden könne, daß ſie die Anſtalten der Kirche und Schule für ihre religiöſe Erkenntniß in ihren früheren Bildungs-Jahren werden benuzt haben, dennoch dergleichen Vorleſungen zumal in der Ausdehnung auf Kirchenverfaſſung als zweckmäßig anzuſehen, und auch den Studirenden evangeliſcher Confeſſion die Gelegenheit zur Vervollkommnung ihrer religiöſen Erkenntniß durch ähnliche Vorleſungen zu eröffnen ſeyn möchte, daß aber ein Zwang, am wenigſten bei einem ſolchen Collegium, deſſen Gegenſtand Religion wäre, nicht ſtatt finden könnte.

Der Senat hat übrigens die beiden theologiſchen Facultäten und namentlich die katholiſche auch über den Antrag, daß Profeſſor — dieſe Vorleſungen übernehmen ſollte, zu hören und ihre Erklärungen mit einzuſenden. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 4. Merz 1819.

Der Miniſter des Innern
v. Otto.

---

†) Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an das Conſiſtorium, betr. die Zurückgabe von Patronats-Rechten an die Univ. Tübingen,

vom 26/29. März 1819.

152.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Beaufſichtigung der in der Stadt die ev. Theologie Studierenden,

vom 3. Mai 1819 [459]).

Da nach einem Erlaß des Königlichen Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens beſtimmt worden iſt, daß, da den Innländern das Studium der Theologie außerhalb des Seminars wieder geſtattet iſt, dieſelben, wie vormals, der Aufſicht des 4ten Profeſſors der Theologie untergeordnet werden, welcher

---

†) S. Samml. der Kirchen-Geſ. II. Nr. 605. S. 458. — Ebendaſelbſt Auszüge aus den hieher gehörigen Kön. Dekr. v. 7. Apr. u. 15. Mai 1821. — vgl. Org.Geſ. v. 17. Sept. 1811. §. 13. — Nähere Normen in Beziehung auf die Einleitung zur Wiederbeſezung der Univ.Patron. Pfarreien giebt ein Min.Erl. v. 30. Jan. 1839.

459) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 6. Mai 1825.

am Ende eines jeden Halbjahrs eine Prüfung mit ihnen vornehmen und neben ihren ſchriftlichen Ausarbeitungen Zeugniſſe über das Verhalten, den Fleiß, und die Kenntniſſe derſelben zum Königlichen Studien=Rath einſchicken ſoll, von deren Beſchaffenheit es ſodann nach dem Urtheil dieſer Behörde abhängt, ob ſie zur theologiſchen Conſiſtorialprüfung zugelaſſen werden ſollen, ſo gibt ſich die unterzeichnete Stelle die Ehre, den akad. Senat in Tübingen hievon mit dem Erſuchen in Kenntniß zu ſezen, dem Herrn Profeſſor — desfalls das Nöthige gefäll. zu eröffnen und ihn zur Einſendung der befragten Examinal=Arbeiten und Zeugniſſe auf den nächſten Herbſt und ſo fort zu veranlaſſen. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 3. May 1819.

Königlicher Studienrath
Süskind.

153.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Wirkungskreis des Vicekanzlers,

vom 22/25. Juni 1819 460).

Seine Königliche Majeſtät haben in Beziehung auf die Stellung und den Wirkungskreis des neu ernannten Vicekanzlers der Univerſität Tübingen durch höchſte Entſchließung vom 22. d. M. folgende nähere Beſtimmungen zu geben geruht:

I. Im Allgemeinen ſoll Alles, was über die Pflichten und Befugniß eines Kanzlers in den vormaligen Univerſitäts=Statuten und in dem neuen Univerſitäts=Statut im Verfaſſungs=Entwurf enthalten iſt, ſo fern jene noch mit der gegenwärtigen Verfaſſung der Univerſität übereinſtimmen, auch für den Vicekanzler geltend und auf ſeine Amts=Verhältniſſe anwendbar ſeyn.

II. Da es vermöge der Statuten dem Kanzler ohnehin obliegt, in wichtigen Fällen unmittelbar an den Regenten Bericht zu erſtatten, ſo wird dem Vicekanzler vornemlich auch zur Pflicht gemacht, in ſeinen unmittelbaren Berichten die Verdienſte genau anzuzeigen, welche die Lehrer überhaupt, und einzelne Profeſſoren insbeſondere in und außer dem Senat durch Zurückführung der ſtudirenden Ju=

---

460) Univ.Reg. — vgl. Univ.Stat. v. 3. März 1817. §. 2. Min.Erl. vom 20. Sept. 1819. I. Verf.Urk. v. 25. Sept. 1819. §. 33. 155. Min.=Erl. v. 26. Nov. 1819. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 2 f. Verordn. v. 18. Apr. 1831. §. 4. — Durch Min.Erl. v. 5. Jun. 1819 war die Würde eines Vicekanzlers u. Kön. Bevollmächtigten an der Univ. erneuert worden.

gend oder ſelbſt nur einzelner Studenten aus ihren Verirrungen ſich erwerben. Zugleich behalten Sich Seine Königliche Majeſtät vor, in den geeigneten Fällen von dem Vicekanzler Gutachten unmittelbar zu verlangen.

III. Findet die Regierung in einzelnen Fällen ſich veranlaßt, aus beſondern Urſachen Befehle an den Vicekanzler unmittelbar zu erlaſſen, welche eine Berathung des Gegenſtandes von dem Senat erfordern, ſo hat der Vicekanzler den eigentlichen Vortrag darüber mündlich oder ſchriftlich zu halten, und der Beſchluß des Senats über ſolche Gegenſtände aus den einzelnen Stimmen kann nur unter ſeiner Mitwirkung gezogen werden. Ueberhaupt aber ſteht demſelben frei, wenn die Abſtimmungen ihm den Gegenſtand nicht hinlänglich erſchöpft zu haben ſcheinen, den Rector zu veranlaſſen, daß er ſolchen nochmals unter Beilegung der Bemerkungen des Vicekanzlers zur Berathung bringe.

Auch ſoll der Vicekanzler berechtigt ſeyn, von dem Rector die Veranſtaltung von Sitzungen des Senats zu verlangen, welche dieſer anſagen zu laſſen verbunden iſt, wenn der Vicekanzler der Meinung ſeyn ſollte, daß ſich ein Gegenſtand beſſer zur mündlichen Berathung als einer blos ſchriftlichen Abſtimmung eigne.

IV. Der Vicekanzler iſt befugt bei allen die Univerſität im Ganzen betreffenden, oder wenn auch nur auf einzelne Zweige ſich beziehenden aber auf das Ganze einfließenden wichtigeren Gegenſtänden, namentlich bei ſolchen, welche das Disciplinelle und Oekonomiſche der Univerſität im Größeren berühren, auch in den Senat repräſentirenden einzelnen Ausſchüſſen oder Commiſſionen, insbeſondere dem Collegium der Dekane, der Disciplinar-Commiſſion, der Commiſſion für die Univerſitäts-Inſtitute, der ökonomiſchen Commiſſion, gegenwärtig zu ſeyn, und zuerſt ſeine, zu zählende Stimme zu geben, oder auch bei blos ſchriftlichen Verhandlungen auf dieſe Art Antheil hieran zu nehmen.

Es haben daher auch dem Vicekanzler der Rector und die betreffenden Vorſteher ſolcher Ausſchüſſe oder Commiſſionen vorher, und ehe dergleichen Handlungen gepflogen werden, von dem Gegenſtand derſelben Nachricht zu geben, und wenn er ſeinen Beitritt nicht nöthig findet, von den Beſchlüſſen, ehe ſie in Vollzug geſezt, oder Berichte darüber abgeſchickt werden, ihn in Kenntniß zu ſetzen, um ſeine allenfallſige Bemerkungen vorher noch der Commiſſion mitzutheilen oder für die Behörden beifügen zu können.

Was hingegen die ſechs Fakultäten betrifft, ſo bleibt es bei den bisherigen Verhältniſſen des Kanzlers zu denſelben, jedoch haben die Fakultäten von allen wichtigeren Gegenſtänden, wenn dieſe nicht ohnedieß an den Senat und dadurch zur Kenntniß des Vicekanzlers kommen, und von den gefaßten Beſchlüſſen noch vor ihrer Vollziehung Nachricht dem Vicekanzler zu geben, damit er ſeine Bemerkungen der Facultät zur nochmaligen Verhandlung der Sache mittheilen oder an die Regierung berichten kann.

Namentlich ſollen die beiden theologiſchen Fakultäten, welche

nach den neueſten organiſchen Beſtimmungen für die katholiſch theologiſche Facultät ihre Vorſchläge zu Beſetzung der in dieſen Facultäten erledigten Lehrſtellen ohne Dazwiſchenkunft des Senats und unmittelbar an das Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens einſenden dürfen, jenes in Hinſicht auf die Vorſchläge zu Lehrſtellen beobachten.

V. Da der Vicekanzler noch Lehrer in ſeinem Fache bleibt, ſo ſoll er aller eigentlichen Kanzleigeſchäfte überhoben werden, und bleibt es ihm überlaſſen, an minder bedeutenden Geſchäften der einzelnen Commiſſionen ꝛc. keinen Antheil ſelbſt zu nehmen, bei Unterſuchungen, die nicht von Wichtigkeit ſind, nicht ſelbſt gegenwärtig zu ſeyn, wenn er nur von ſolchen benachrichtigt wird; die im §. 12. des neuen Univerſitäts=Statuts bezeichneten Handlungen der willkührlichen Gerichtsbarkeit forthin blos dem Rector, Dekan der Juriſten=Facultät und Univerſitäts=Juſtitiar zu überlaſſen, endlich das halbjährige Verzeichniß der Vorleſungen und der Zuhörer=Zahl in den einzelnen Collegien nicht ſelbſt einſammeln zu laſſen. Vielmehr ſollen in Beziehung auf dieſen leztern Gegenſtand die von dem Rector forthin einzuſammelnde Verzeichniſſe der gehaltenen Vorleſungen, ihres Anfangs und Endes, jedes Halbjahr dem Vicekanzler vollſtändig zur Einſicht übergeben werden, damit dieſer ſein beſonderes Gutachten darüber an das Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens einreichen könne.

VI. So wie der Vicekanzler die ſtatutenmäßige Befugniß des Kanzlers auszuüben hat, bei allen Prüfungen der Fakultäten anweſend zu ſeyn, und im Namen des Regenten die Erlaubniß zu Verleihung akademiſcher Würden durch die betreffende Fakultät zu ertheilen, ſo hat auch künftig derſelbe wieder die Austheilung der jährlichen Königlichen Preiſe vorzunehmen.

VII. Fremde Studirende dürfen nur mit beiderſeitiger Uebereinkunft des Rectors ſowohl als des Vicekanzlers aufgenommen werden, und wo dieſe beiden verſchiedener Meinung wären, ſoll der Fall zu höherer Entſcheidung vorgelegt werden. Beide haben auch gemeinſchaftlich darüber zu halten, daß jeder fremde Studirende, ſobald er nicht nach Verfluß des ihm angeſezten Termins die zu ſeiner Inſcription nothwendigen Zeugniſſe und Caution beigebracht hat, ſo fort durch das Stadt=Oberamt aus Tübingen entfernt werde.

VIII. Da den Studirenden alle auffallenden öffentlichen Neuerungen, wozu ſie nicht zuvor die Erlaubniß des Rectors nachgeſucht und erhalten haben, zu verbieten ſind, ſo ſoll auch der Rector eine ſolche Erlaubniß nicht früher ertheilen, als bis er außer der Disciplinar=Commiſſion auch mit dem Vicekanzler darüber Rückſprache genommen hat. — Der Unterzeichnete eröffnet dieſes dem akademiſchen Senat zu ſeiner Nachachtung und um insbeſondere ad VIII. das Geeignete an die Studirenden zu erlaſſen. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 25. Juny 1819.

Der Miniſter des Innern
v. Otto.

154.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den akad. Senat zu Tübingen, betr. die Ferien der Studierenden und die Kurmonate der Lehrer,

vom 12. Juli 1819 [461]).

Der Unterzeichnete gibt dem akademiſchen Senat auf ſein Anbringen vom 20. Mai d. J. womit das Verzeichniß über die Vertheilung der Kurmonate vorgelegt wurde, zu erkennen, daß, da eines Theils ſchon durch die in jedem Halbjahr ſtatt findenden akademiſchen Ferien, ſowohl den Lehrern als den Studirenden die erforderliche Erholungszeit gegeben — andern Theils aber häufige Unterbrechung der Studien den Studirenden ſehr nachtheilig iſt, ſtreng darauf zu halten ſey, daß ſowohl die ordentlichen akademiſchen Ferien ohne Noth nicht verlängert — als der Gebrauch der Kurmonate nur auf das wirkliche Bedürfniß beſchränkt werde.

Indem daher Unterzeichneter mit Vergnügen es anerkennt, daß von den Kurmonaten in dieſem Jahr nur ein beſchränkter Gebrauch gemacht wird, ertheilt er dem akademiſchen Senat den Auftrag, die geeignete Anordnung zu treffen, daß

1) die Oſter- und die Herbſtferien, wovon die erſte vom Donnerſtag vor dem Palmtag bis zum Samſtag vor Quasimodogeniti und die lezte vom 29. Septbr. bis 23. October währen ſollen, genau eingehalten, ſo fern nicht beſondere in dem halbjährigen Neglekten-Verzeichniß jedesmal anzugebende erhebliche Umſtände es verhindern, gleich am nächſten Werktag nach dem geſezlichen Schlußtermin der Vakanz mit allen denjenigen Vorleſungen, deren Eröffnung nicht von einer erſt zu veranſtaltenden Unterzeichnung abhängt, mit denjenigen aber, bei welchen das lezte der Fall iſt, längſtens 6. Tage nach jenem Termin angefangen, und jede Vorleſung wenigſtens bis zum 2ten Tag vor dem geſetzlichen Anfangs-Termin der Vakanz fortgeſezt werde, und

2) daß der Gebrauch der Kurmonate außer den Vakanzen nur auf das erwieſene Bedürfniß beſchränkt werde.

Der Unterzeichnete ſieht über die getroffene Anordnung beſonderem Bericht des akademiſchen Senats entgegen. Sich damit ꝛc. Stuttgart, den 12. July 1819.

Der Miniſter des Innern
v. Otto.

---

461) Univ.Reg. — vgl. G.R. v. 19. Okt. 1750. 2. Min.Erl. v. 31. Aug. 1819. 11. April 1822. 5. Jan. 1825.

†) Kön. Rekrutirungs=Geſetz

vom 7. Auguſt 1819.

155.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den akad. Senat zu Tübingen, betr. das Verbindungs= und Turnweſen der Studierenden,

vom 19. Auguſt 1819 [462]).

Seine Königliche Majeſtät haben in Beziehung auf die von dem — geführte Commiſſariſche Unterſuchung in Betreff etwaiger ſtrafbarer Verbindungen einzelner Studirenden in Tübingen ſowohl, als auch des geſammten Burſchenſchafts= und Turnweſens daſelbſt durch höchſte Entſchließung vom 17. d. M. verordnet: daß

I) nicht nur die mit andern Univerſitäten bisher beſtandene Correſpondenz und Zuſammenkünfte, welche auf Studenten=Verbindungen Bezug haben, den Studirenden in Tübingen auf das nachdrücklichſte verboten, ſondern auch — — — — jede beſondere Landsmannſchaft oder ſonſtige Verbrüderung, ſey es unter welchem Namen es wolle, in Tübingen aufgehoben und ſtreng verboten und von dem Rector in Gemeinſchaft mit dem Vicekanzler als Königlichen Commiſſarius, ſorgfältig darauf geſehen werden ſoll daß keine neuere Verbindungen an die Stelle der alten und aufgehobenen treten, wie denn, wenn es gleichwohl geſchehen ſollte, davon ſchleunige Anzeige zu erſtatten iſt.

II) Soll die Turn=Anſtalt auf der Univerſität Tübingen eingeſtellt werden [463]).

Da jedoch Seine Königliche Majeſtät andern anſtändigen

---

†) S. Samml. der Milit. Geſeze. — Reg. Bl. 1819. Nr. 51. S. 441. — Art. 27. „Von der Aushebung ſind ausgenommen 1) die in die Königl. Seminarien oder das kathol. theol. Convikt aufgenommenen Zöglinge, welche ſich dem Prediger= oder Lehr=Stand widmen; 2) diejenigen, welche nach vorläufiger Prüfung und hierauf erhaltener Erlaubniß ihre wiſſenſchaftliche Ausbildung zum Behuf des Staatsdienſtes auf einer hohen Schule fortſezen (vgl. Min.Erl. v. 1. Febr. 1820); 4) diejenigen, welche ſich einer höhern Kunſt widmen, wenn ſie bei der Prüfung ausgezeichnete Anlagen und Fortſchritte zu Tag legen, und ſofort zu ihrer weitern Ausbildung beſondere Kön. Erlaubniß und Befreiung von der Aushebung erhalten.

462) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 26. Nov. 1819. Min.Erl. v. 26/30. Jul. 1822. 24. Nov. 1825.

463) Vgl. Min.Erl. v. 11. Apr. 1839.

körperlichen Uebungen keineswegs entgegen ſind, ſo wird für die Einrichtung und Eröffnung eines Fecht- und Voltigir-Saals Sorge getragen werden; es ſollen aber von der Beſuchung derſelben die Seminariſten und Conviktoren, für deren künftige Beſtimmung ſie nicht als zweckmäßig angeſehen werden können, ausgeſchloſſen werden; und wird es übrigens von dem Geiſte und dem künftigen Benehmen der Studirenden abhängen, ob nach einiger Zeit öffentliche gymnaſtiſche Uebungen ohne Furcht eines verderblichen Mißbrauchs zu andern fremdartigen Zwecken eingeführt werden können.

III) Iſt genau darauf zu ſehen, daß der äußere Anſtand auch in Hinſicht auf ihre Kleidungsart, ohne ſich jedoch durch Verbote darein zu miſchen, gehörig beobachtet werde, und ſollen öffentliche Aufzüge der Studirenden, Commerçe u. dgl. in dieſem Augenblick ſtreng verboten ſeyn.

IV) Das Führen von Dolchen, deſſen Verbot ſchon längſt beſteht, iſt allen Studirenden von neuem bei Strafe der Relegation zu unterſagen.

— — — — [464])

Der Unterzeichnete eröffnet dieſes dem akademiſchen Senat — —, um hienach in Gemeinſchaft mit dem Vicekanzler — das Erforderliche unverweilt auf die den Verhältniſſen angemeſſene Weiſe zu verfügen, wobei bemerkt wird, daß mit dem Königlichen Finanz-Miniſterium wegen ſchleuniger Anordnung zu Einrichtung eines Fecht- und Voltigir-Saals Rückſprache genommen worden ſey. Sich damit, Stuttgart den 19. Auguſt 1819.

Der Miniſter des Innern
von Otto.

156.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den akad. Senat zu Tübingen, betr. die Ferien der Studierenden und die Kurmonate der Lehrer,

vom 31. Auguſt 1819 [465]).

Der Unterzeichnete gibt dem akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen auf den Bericht vom 20. d. M. die Dauer der Ferien und den Gebrauch der Curmonate betreffend, zu erkennen; daß ad 1) bei der getroffenen Anordnung, die Vorleſungen jedes künf-

---

464) Das Folgende betrifft Perſönliches.

465) Univ.Reg. — vgl. Min.Erlaß v. 12. Jul. 1819. 11. Apr. 1822. 5. Jan. 1825. 12. März 1825 u. ſ. w.

tigen Halbjahrs ſchon vor den Ferien, ſo weit es immer möglich iſt, zu beſtimmen, und den Tag und die Stunde derſelben den Studirenden bekannt zu machen, es um ſo weniger Anſtand haben könne, die Beſtimmung im Erlaſſe vom 12ten vor. Monats, daß ſo fern nicht beſondere in dem halbjährigen Neglekten-Verzeichniſſe jedesmal anzugebende erhebliche Umſtände es verhindern, gleich am nächſten Werktag nach dem geſezlichen Schlußtermin der Ferien, mit allen denjenigen Vorleſungen, deren Eröffnung nicht von einer erſt zu veranſtaltenden Unterzeichnung abhängt, mit den andern, oder längſtens 6 Tage nach jenem Termin angefangen werden ſoll, zur Vollziehung zu bringen.

ad 2) kann man von der Beſtimmung, daß jede Vorleſung wenigſtens bis zum 2ten Tag vor dem geſezlichen Anfangstermin der Ferien fortzuſetzen ſey, mit der alleinigen Ausnahme für die Fakultäten, welche öffentliche Prüfungen zu halten haben, um ſo weniger abgehen, als es ſich von dem erprobten Eifer der akademiſchen Lehrer erwarten läßt, daß ſie den Studirenden jeden Anlaß zum Müßiggang entziehen werden, und der Einwendung des kleinern Umfangs einzelner Lehrgegenſtände und der längern Dauer einzelner Halbjahre der große Vortheil und die Pflicht examinaliſcher Wiederholungen entgegen ſteht.

Der Unterzeichnete zweifelt daher nicht, in dem Neglekten-Verzeichniß die Beobachtung dieſer Beſtimmung zu finden.

ad 3) bleibt es bei der Beſtimmung der Herbſtferien vom 29. Sept. bis 23. Oktober, hingegen kann in Anſehung der Oſterferien die angetragene Modification eintreten, daß ſie am Donnerſtag vor dem Palmtag beginnen und bis zum Dienſtag nach Quasimodogeniti fortdauern.

ad 4) iſt das Verzeichniß der ſogenannten Cur-Monate auch künftig jedesmal einzuſenden; der Unterzeichnete ſezt aber dabei, wie es gleich Anfangs bei der Genehmigung der Wiedereinführung derſelben der Fall war, voraus, daß ohne ein wahres Bedürfniß kein Gebrauch von dieſer Vergünſtigung werde gemacht werden. Sich damit ꝛc.

Stuttgart den 31. Auguſt 1819.

Der Miniſter des Innern.
von Otto.

---

†) Verfaſſungs-Urkunde
vom 25. September 1819.

Inhalt: §. 29. Jeder hat das Recht, ſeinen Stand und ſein Gewerbe nach eigener Neigung zu wählen und ſich dazu im In- und Auslande auszu-

---

†) Staats-Grund-Geſ. III, 507. Reg.Blatt 1819. S. 633.

bilden, mithin auch auswärtige Bildungs-Anſtalten in Gemäßheit der geſetzlichen Vorſchriften zu beſuchen. Vgl. Verordn. v. 17. Juni 1818. Min.-Erlaß v. 23. April 1821. Min.Erl. v. 18. Sept. 1821. §. 56. Feſtſetzung des Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens. (Ueber ſein Verh. zum Miniſterium des Innern ſ. Einleit. zu den evang. Kirchen-Geſ. §. 82. 89.) §. 70. Jeder Confeſſion — wird der volle Genuß ihrer Schul- und Armenfonds zugeſichert. §. 74. „Schuldiener, welche durch Altersſchwäche oder eine ohne Hoffnung der Wiedergeneſung andauernde Kränklichkeit zu Verſehung ihres Amtes unfähig werden, haben Anſpruch auf einen angemeſſenen lebenslänglichen Ruhegehalt.“ §. 84. „Für Erhaltung und Vervollkommnung der höhern und niedern Unterrichts-Anſtalten jeder Art und namentlich der Landes-Univerſität wird auch künftig auf das zweckmäßigſte geſorgt.“ §. 133. (Vgl. §. 155.) Der Kanzler der Landes-Univerſität iſt Mitglied der Kammer der Abgeordneten.

157.

Erlaß des Miniſteriums des Innern u. des K. u. Sch.-W. an das akadem. Rektorat-Amt, betr. die Leiſtung des Verfaſſungs-Eids,

vom 25. October 1819 [465]).

Da Seine Königl. Majeſtät befohlen haben, daß nach nunmehr abgeſchloſſenem Verfaſſungs-Vertrag ſämmtliche Staatsdiener auf gewiſſenhafte Wahrung der Verfaſſung verpflichtet werden ſollen, ſo läßt der Unterzeichnete dem Rektorat-Amt der Univerſität in der Anlage die erforderliche Anzahl von den vorgeſchriebenen Eides-Vorhalten zu dem Ende zugehen, um nicht nur ſelbſt durch eigenhändige Unterzeichnung des Eides der Verpflichtung Genüge zu leiſten, ſondern auch um ſämmtliche ordentliche und außerordentliche Profeſſoren der Univerſität, ſo wie alle übrige bei der Univerſität und ihren Inſtituten in der Eigenſchaft als Staatsdiener angeſtellte, zu keinem andern Departement gehörige, Perſonen aufzufordern, den Eid eigenhändig zu unterzeichnen und die Urkunde an das Rektorat-Amt zu übergeben. Sämmtliche Eides-Urkunden ſind an den Unterzeichneten einzuſenden. Dem Vice-Kanzler iſt die Eidesablegung durch einen beſondern Erlaß angeſonnen worden.

Sich damit ꝛc.

Stuttgart den 21. Okt. 1819. Der Miniſter des Innern.
v. Otto.

Beilage:

Dem allerdurchlauchtigſten Könige Wilhelm, König von Württemberg, meinem allergnädigſten Herrn, gelobe und ſchwöre

---

465) Univ.Regiſtr. — Durch Min.Erlaß v. 7. Dez. 1819 wird beſtimmt, daß auch künftig alle Beeidigungen ordentlicher und außerordentlicher Profeſſoren nach dem obigen Formular vorzunehmen ſeyen.

ich einen leiblichen Eid zu dem allmächtigen Gott: Seiner Königlichen Majeſtät getreu und hold zu ſeyn, Alles, was zum Beſten des Königs und des Landes gereichen kann, nach meinen Einſichten und Kräften zu befördern, jeden zu meiner Wiſſenſchaft kommenden Schaden abzuwenden oder anzuzeigen, insbeſondere die Verfaſſung gewiſſenhaft zu wahren und alles dasjenige gewiſſenhaft und pünktlich zu befolgen, wozu meine Amts=Inſtruktion und die mir hiernach zukommenden Befehle Seiner Königl. Majeſtät mich anweiſen.

In der Erfüllung aller Obliegenheiten meines Amtes werde ich mich durch keine Rückſicht auf meinen eigenen Vortheil, auf Familien=Verbindungen oder auf irgend ein perſönliches Verhältniß oder Privat=Intereſſe irgend einer Art hindern laſſen, in Allem nach meiner Pflicht und ſo zu handeln, wie ich es gegen den allmächtigen Gott und gegen Seine Königliche Majeſtät zu verantworten mir getraue.

Alles getreu und ohne Gefährde.

158.

Bekanntmachung der Superattendenz des neuen Baus in Tübingen, betr. die Bedingungen zur Aufnahme in denſelben (Stip. Martinianum u. Fiklerianum),

vom 16. November 1819 [466]).

159.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den akad. Senat zu Tübingen, betr. die Vollziehung des Bundestags=Beſchluſſes vom 20. Sept. 1819,

vom 22/26. November 1819 [467]).

Zu Vollziehung des Beſchluſſes der deutſchen Bundesverſammlung vom 20. Sept. d. J., die in Anſehung der Univerſitäten zu ergreifenden Maaßregeln betreffend, haben Seine Königl. Majeſtät vermöge höchſter Entſchließung vom 22. d. M. den Vice=Kanzler — zu ihrem außerordentlichen Bevollmächtigten an der Univerſität

466) Reg.Blatt 1819. Nr. 1. S. 6.
467) Univ.Regiſtr. — Vgl. Min.Erlaß vom 19. Aug. 1819. 14. Febr. 1820. Min.Erlaß v. 26/30. Juli 1822. 30. Sept. 1824. 24. Nov. 1825.

Tübingen beſtellt, und dabei befohlen, dem akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen bei Eröffnung dieſer Anordnung Folgendes zu erkennen zu geben.

I. Das Amt des außerordentlichen Königlichen Bevollmächtigten beſteht nach Maßgabe des Bundesbeſchluſſes darinn, über die ſtrengſte Vollziehung der beſtehenden Geſetze und Disciplinar-Vorſchriften auf der Univerſität zu wachen, den Geiſt, welchen die akademiſchen Lehrer bei ihren öffentlichen und Privatvorträgen bewähren, ſorgfältig zu beobachten, und demſelben, jedoch ohne unmittelbare Einmiſchung in das Wiſſenſchaftliche und die Lehrmethode, eine heilſame auf die künftige Beſtimmung der ſtudirenden Jugend berechnete Richtung zu geben, und überhaupt Allem, was zur Beförderung der Sittlichkeit und des äußern Anſtandes unter den Studirenden dienen kann, ſeine unausgeſezte Aufmerkſamkeit zu widmen.

Er bleibt jedoch auch ferner in ſeiner ihm als Vice-Kanzler gebührenden und durch K. Entſchließung vom 22. Juni d. J. beſtimmten Stellung und Verhältniß zum akademiſchen Senat; bei der Commiſſion in Strafſachen und bei der Disciplinar-Commiſſion aber hat er in ſeiner Eigenſchaft eines außerordentlichen Bevollmächtigten die Stelle des Vorſtandes einzunehmen.

II. So wenig auch Seine Königl. Majeſtät Urſache haben, die pflichtmäßigen Geſinnungen und das redliche, nur auf das Wohl der Einzelnen ſo wie des Staats gerichtete, Wirken der Mitglieder des akademiſchen Senats und der übrigen akademiſchen Lehrer zu bezweifeln; ſo finden Sich Allerhöchſt Dieſelben dennoch veranlaßt, ſämmtliche akademiſche Lehrer vor Ueberſchreitung der Grenzen ihres Berufs und vor Mißbrauchen ihres Einfluſſes auf die Gemüther der Studirenden zu verwarnen und ſie insbeſondere anzuweiſen, bei ihren akademiſchen öffentlichen und Privat-Vorträgen jede Beziehung auf das gegenwärtige politiſche Treiben der Völker möglichſt zu vermeiden, und da, wo dieß wegen des Stoffes einer Vorleſung nicht ſeyn kann, wie z. B. bei Geſchichte, Statiſtik ꝛc., wenigſtens alle Vorſicht anzuwenden.

Abweichungen von den Pflichten und Ueberſchreitungen der Berufsgrenzen, welche akademiſche Lehrer durch Mißbrauch ihres Einfluſſes auf die Gemüther der Jugend, durch Verbreitung verderblicher, der öffentlichen Ordnung und Ruhe feindſeliger, oder die Grundlage der beſtehenden Staats-Einrichtungen untergrabenden Lehren erweislichermaßen begehen, werden nach Maßgabe des Bundesbeſchluſſes als Beweiſe ihrer Unfähigkeit zu Verwaltung des ihnen anvertrauten wichtigen Amtes angeſehen, und ſie ſelbſt werden von den Univerſitäten und andern Lehranſtalten entfernt, ohne daß der Regierung hiebei, ſo lange der dießfallſige Bundesbeſchluß in Wirkſamkeit bleibt, und bis über dieſen Punkt definitive Anordnungen ausgeſprochen ſeyn werden, irgend ein Hinderniß im Wege ſtehen könnte. Jedoch kann eine Maßregel dieſer Art nie anders, als auf vorgängige genaue Unterſuchung der Thatſachen, auf die

es ankommt, und vollſtändige Vernehmung des Angeſchuldigten (wenn nemlich die Entfernung mit Gehalts=Verluſt verbunden iſt) im geſetzlichen Wege erfolgen.

Ein auf ſolche Weiſe ausgeſchloſſener Lehrer kann in keinem andern Bundesſtaat bei irgend einem öffentlichen Lehr=Inſtitut angeſtellt werden.

III. Die beſtehenden Geſetze gegen geheime und nicht autoriſirte Verbindungen auf der Univerſität ſind in ihrer ganzen Kraft und Strenge aufrecht zu erhalten, und werden insbeſondere auf den ſeit einigen Jahren geſtifteten, unter dem Namen der allgemeinen Burſchenſchaft [468]) bekannten, Verein um ſo beſtimmter ausgedehnt, als dieſem Verein die ſchlechterdings unzuläſſige Vorausſetzung einer fortdauernden Gemeinſchaft und Correſpondenz zwiſchen den verſchiedenen deutſchen Univerſitäten zum Grunde liegt.

Studirende, die nach Bekanntmachung dieſes erneuerten Verbots erweislich in geheimen oder nicht autoriſirten Verbindungen geblieben, oder in ſolche getreten ſind, werden künftig bei keinem öffentlichen Amte zugelaſſen [469]). Die Erneuerung dieſes Verbots und die damit verbundene Drohung ſoll ſämmtlichen gegenwärtig in Tübingen befindlichen Studirenden, ſo wie jedem künftigen Studirenden bei ſeiner Immatrikulirung bekannt gemacht werden.

IV. Jeder Studirende, der durch einen Beſchluß der akademiſchen Behörde von einer Univerſität verwieſen worden iſt, oder der, um einem ſolchen Beſchluſſe auszuweichen, ſich von der Univerſität entfernt hat, ſoll nach Maßgabe des Bundesbeſchluſſes auf keiner andern deutſchen Univerſität zugelaſſen, auch überhaupt kein Studirender ohne ein befriedigendes Zeugniß ſeines Wohlverhaltens auf der von ihm verlaſſenen Univerſität von irgend einer andern aufgenommen werden [470]).

Es werden daher das für die Univerſität bereits beſtehende Verbot der Nichtaufnahme eines von einer andern Univerſität verwieſenen Studirenden, ſo wie das Gebot, daß jeder Studirende, der von einer andern Univerſität nach Tübingen kommt, gute Zeugniſſe in Hinſicht auf ſeine Aufführung auf dieſer beibringen müſſe, hiermit erneuert.

Der Unterzeichnete eröffnet dieſes dem akademiſchen Senat mit dem Auftrag, ſich nicht nur ſelbſt hienach zu achten, und insbeſondere den Vicekanzler — bei Ausübung der Pflichten ſeines neuen Amtes gehörig zu unterſtützen, ſondern auch dazu mitzuwirken, daß von den verſchiedenen akademiſchen Behörden und jedem einzelnen Mitglied des Senats, als akademiſchen Lehrer, die ſie betreffenden einzelnen Beſtimmungen genau beobachtet werden.

---

468) Vgl. Min.Erlaß v. 19. Auguſt 1819. I.
469) Vgl. Min.Erlaß v. 26/30. Juli 1822. 24. Nov. 1825.
470) Wiederholt durch Min.Erlaß v. 26. Nov. 1822.

Insbeſondere ſind die außerordentlichen Profeſſoren und Privatlehrer, ſo wie ſämmtliche gegenwärtig und künftig in Tübingen befindliche Studirenden von dem ganzen Innhalt der ſie betreffenden Beſtimmungen zu ihrer Nachachtung in Kenntniß zu ſetzen. Ueber die hierauf getroffenen Verfügungen ſieht der Unterzeichnete dem Bericht des akademiſchen Senats entgegen.

Dabei bemerkt er demſelben noch weiter, daß

1) der außerordentliche Königl. Bevollmächtigte — angewieſen ſey,

a) in Fällen, in welchen ein begründeter Verdacht eines verderblichen Einfluſſes auf die Gemüther der Studirenden gegen einen akademiſchen Lehrer vorliegt, die Thatſachen, auf welche es ankommt, durch Unterſuchung und Vernehmung des Beſchuldigten, welche in keinem Fall übergangen werden kann, wenn anders nicht die Entfernung mit Beibehaltung der Beſoldung, oder durch Verſetzung auf ein anderes Amt ohne Nachtheil am Einkommen geſchehen ſolle, in geſetzmäßigem Weg erheben zu laſſen;

b) bei Maßregeln, welche er zur Erfüllung der vorſtehenden Beſtimmungen für nothwendig hält, welchen aber die betreffenden ordentlichen akademiſchen Behörden nicht beiſtimmen, die Entſcheidung des Miniſteriums einzuholen, und

2) daß das Oberamt Tübingen durch einen Erlaß vom heutigen Tag den Befehl erhalten habe, den akademiſchen Behörden zu Erhaltung der Ordnung und Disciplin unter den Studirenden in allen Fällen nachdrückliche Unterſtützung zu gewähren und überhaupt zu Beobachtung der beſtehenden Diſciplinar=Vorſchriften thätig mitzuwirken.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 26. November 1819.

Der Miniſter des Innern.
v. Otto.

160.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den akad. Senat zu Tübingen, betr. die Haltung von Diſputationen und Inaugural=Reden von Seiten neu angeſtellter Lehrer,

vom 4. Dezember 1819 [472]).

Der Unterzeichnete gibt dem akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen auf deſſen Anfrage vom 17ten vorigen Monats zu erkennen, daß künftig jeder neuernannte außerordentliche Profeſſor in

---

472) Univ.Regiſtr. — Vgl. Min.Erlaß v. 5. Nov. 1839.

der Regel im nächſten Halbjahr nach ſeiner Anſtellung eine gelehrte Abhandlung öffentlich zu vertheidigen habe. Nur auf beſonderes Anſuchen deſſelben, und wenn berückſichtigungswerthe Gründe, wie frühere öffentliche Vertheidigung einer Streitſchrift, oder Herausgabe eines beifallswerthen Werkes, dafür ſprechen, kann der Senat nach Vernehmung der betreffenden Fakultät, die Diſſertation erlaſſen, und dem außerordentlichen Lehrer das Halten einer Inaugural=Rede geſtatten. Dieſer leztere Akt muß aber ſpäteſtens innerhalb der erſten 4 Wochen nach dem Antritt des Amtes Statt finden. Von dem Erfolg der Diſſertation hat der Vicekanzler der Univerſität jedesmal Anzeige an das Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens zu erſtatten.

Die Beeidigung erfolgt nach der Diſſertation oder nach der Rede. Wird eine Diſſertation gehalten, ſo iſt auch dieſe gleich der Rede durch ein gedrucktes Programm mit der vom Profeſſor ſelbſt verfaßten Beſchreibung ſeiner perſönlichen Verhältniſſe und dem Vorworte des Profeſſors der Beredſamkeit anzukündigen.

Die bereits ernannten außerordentlichen Lehrer haben, wie es bisher Sitte war, nach freier Wahl eine Rede zu halten oder eine Diſſertation zu vertheidigen, wozu ihnen ein angemeſſener Zeitraum zu beſtimmen iſt. Die Beeidigung folgt auf den oben bemerkten Akt.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 4. Dezember 1819.

Der Miniſter des Innern,
v. Otto.

---

†) Erlaß des Miniſteriums des Innern, betr. die Einlieferung von Leichnamen an die Univerſitäts=Anatomie,

vom 5. Dezember 1819.

161.

Erlaß des Miniſteriums des Innern u. des Kirchen= u. Schulweſens an den akad. Senat, betr. das Verbot des Rufs: „Burſch heraus!“

vom 4/6. Dezember 1819 [473]).

Se. Königl. Majeſtät haben vermöge höchſter Entſchließung vom 4ten d. M. zu verordnen geruht, daß der Ruf: „Burſch heraus“

†) S. Samml. der Reg.=Geſetze. Reg.Bl. 1819. Nr. 83. S. 869 — Vgl. Min.Erlaß v. 18. Dez. 1808, 12. Dez. 1810, 15. Juni 1811 u. ſ. w. Min.Verf. vom 23. April 1829.

473) Univ.Regiſtr. — Demgemäß eine entſprechende Mittheilung des K. Ober=Tribunals an die Criminal=Senate der Gerichtshöfe v. 18. Dez. 1819 in Knapp, Annalen III, 265. — Neu eingeſchärft durch Min.Erlaß vom 28. Jan. 1821 auf beſond. Befehl Sr. K. Majeſtät.

oder jeder dem Sinn und den Worten nach ähnliche Ruf, wodurch bei Streitigkeiten zwiſchen den Studirenden und Bürgern die Geſammtheit der erſtern zur Theilnahme an denſelben herbeigerufen wird, an ſich und mit Vorbehalt der weiteren geſetzlichen Strafen gegen die mit dem Rufe zuſammenhängenden Vergehungen, mit einer geſchärften Strafe, welche, je nachdem die Umſtände mehr oder weniger beſchwerend ſind, ſich von einer vierwöchigen Carcer=ſtrafe bis zur Relegation zu erſtrecken habe, belegt, und überdieß Jeder, der ſich einen ſolchen Ruf erlauben würde, ſogleich feſt=geſezt werden ſoll.

Dieſe Strafbeſtimmung ſoll den Studirenden nicht nur durch eine gedruckte Bekanntmachung eröffnet, ſondern auch den Statuten angehängt werden.

Der Unterzeichnete giebt dieſes dem akademiſchen Senat auf deſſen Berichte vom 18. Juni und 1. November d. J. zur weitern Verfügung mit dem Anhang zu erkennen, daß auch den Bürgern in Tübingen und in den benachbarten Orten durch öffentliche Bekanntmachung das Verbot des Rufes „Bürger heraus“ ſo wie jedes andern, dem Sinn und den Worten nach ähnlichen Rufes, wodurch bei Streitigkeiten zwiſchen ihnen und den Studirenden die Geſammtheit der Bürger zur Theilnahme an denſelben herbeigerufen wird, mit der Verwarnung eingeſchärft werden wird, daß ſie im Uebertretungsfalle, den allgemeinen Grundſätzen des Strafrechts gemäs, ſchwere Strafe und nach Befinden der Umſtände ſelbſt Feſtungsſtrafe von längerer Dauer zu erwarten haben. Sich damit ꝛc.

Stuttgart den 6. Dezember 1819.

Der Miniſter des Innern,
von Otto.

---

†) Erlaß des Miniſteriums des Kirchen= und Schulweſens an den Studienrath, betr. die General=Lokation der aus dem höhern Seminar abgehenden Promotion, und die Ausſchließung von der Conſiſtorial=Prüfung in gewiſſen Fällen,

vom 28. Januar 1820.

---

†) S. 2te Abth. der Schul=Geſ. Conſiſt.Regiſtr. — Vgl. Min.Verf. vom 21. Jan. / 21. Febr. 1829.

162.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Unterſcheidung der Medizin=Studirenden von den Chirurgie=Studirenden im Album der Univerſität,

vom 1. Februar 1820 [474]).

Bei dem bedeutenden Unterſchied in Anſehung der Bildungszwecke und der Bildungsſtufen, welcher bei den Studirenden der niedern Chirurgie und der niedern Thierarzneikunde im Gegenſatz von den andern Studirenden der Univerſität ſtatt findet, iſt es nicht angemeſſen, dieſe beiden Klaſſen von Studirenden, welche eigentlich nur der Mangel einer beſondern Bildungsanſtalt für zünftige Chirurgen und Kurſchmiede ꝛc. auf der Univerſität vereinigt, die gleichen Rechte und Verhältniſſe einzuräumen.

Es haben auch die Studirenden der niedern Chirurgie und Thierarzneikunde die den andern Studirenden im Art. 27. ad 2. des Rekrutirungs=Geſetzes vom 7. Auguſt d. v. J. bewilligte Befreiung von der Aushebung nicht zu genießen, da ſie ihre wiſſenſchaftliche Ausbildung auf der hohen Schule nicht fortſetzen, ſondern beginnen, und ſich nicht zum Behufe des Staatsdienſtes, ſondern zu vollkommenerer Betreibung ihres Gewerbes auszubilden ſuchen.

Wenn ſie daher gleich zur Immatrikulation auf der Univerſität zugelaſſen werden, und ſomit das akademiſche Bürgerrecht erhalten, ſo hält der Unterzeichnete es doch für zweckmäßig, daß bei der mediziniſchen Fakultät nach den verſchiedenen Abſtufungen der Studirenden, die derſelben angehören, auch verſchiedene Alba zur beſonderen Einzeichnung neben der Inſcription in das allgemeine Album eingeführt werden, nemlich für

1) Studirende der Medizin (oder auch ſolche, welche die Medizin und höhere Chirurgie oder die höhere Thier=Arzneikunde zugleich ſtudiren),
2) a) Studirende der höhern Chirurgie, und
   b) Studirende der höhern Thier=Arzneikunde,
3) a) Studirende der niedern Chirurgie, und
   b) der niedern Thier=Arzneikunde.

Nach dieſen verſchiedenen Klaſſen ſind auch in den halbjährigen gedruckten Verzeichniſſen der Studirenden die bei der mediziniſchen Fakultät immatrikulirten aufzuführen.

Der Unterzeichnete ertheilt nun dem akademiſchen Senat der Univerſität Tübingen den Auftrag, hiernach das Geeignete einzuleiten.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 1. Februar 1820.

Der Miniſter des Innern,
von Otto.

---

474) Univ.Regiſtr.

163.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den akad. Senat zu Tübingen, betr. die Anwendung des Bundestagsbeſchluſſes v. 30. Sept. 1819 auf das ev. Seminar und den kath. Convikt,

vom 14. Februar 1820 [475]).

Der Unterzeichnete hat dem akad. Senat der Univerſität Tübingen unterm 26. Novbr. vor. Jahrs die Anordnung eröffnet, welche Seine Königliche Majeſtät zu Vollziehung des Beſchluſſes der deutſchen Bundes-Verſammlung vom 20. Sept. vor. Jahrs, die in Anſehung der Univerſitäten zu ergreifenden Maasregeln betreffend, zu erlaſſen geruhten.

Es iſt nun nothwendig über die Anwendung dieſer Anordnungen auf die beiden in Tübingen befindlichen Inſtitute, das evang. Seminar und den kathol. Convikt, nach den hier eintretenden Verhältniſſen, beſondere Beſtimmungen zu geben, und es wird in dieſer Beziehung folgendes feſtgeſezt:

I) die Seminariſten und Conviktoren ſind in Hinſicht auf politiſche Umtriebe und Unordnungen, auch geheime Verbindungen, insbeſondere die Theilnahme an der ſogenannten allgemeinen Burſchenſchaft, oder andern verbotenen Vereinen, und auf alle auſſerhalb des Seminars begangene oder auch auf Verhältniſſe außerhalb des Seminars ſich beziehende unerlaubte Handlungen, z. B. Vergehungen, an denen Studirende in der Stadt Theil genommen haben, oder welche mit einem verderblichen oder Ruheſtörenden Einfluß auf Studirende in der Stadt verbunden ſind, der akad. Behörde und dem außerordentlichen Königl. Bevollmächtigten in der Art unterworfen, daß

a) die Vorſtände des Seminars und des Convikts (wie ſolches denſelben bereits zu erkennen gegeben worden iſt) verpflichtet ſind, von Allem, was ſie in dieſer Beziehung Geſetzwidriges von einem ihrer untergeordneten Zöglinge erfahren, den Königl. Bevollmächtigten nicht nur in Kenntniß zu ſetzen, ſondern auch jede Auskunft dieſer Art, welche von ihnen verlangt wird, demſelben pflichtmäßig zu ertheilen, auch wenn es zum Behuf einer Unterſuchung gegen ein einzelnes verdächtiges Individuum gefordert wird, nicht nur deſſen Zeugniſſe überhaupt, ſondern auch deſſen ſchriftliche Aufſätze (specimina) mitzutheilen.

b) Wenn Unterſuchungen gegen Seminariſten oder Conviktoren wegen ſolcher Unordnungen und Umtriebe nothwendig, und

---

475) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 26. Nov. 1819.

von dem Königl. Bevollmächtigten angeordnet werden, ſo ſind dieſelbe nicht innerhalb der Inſtitute, ſondern vor der akad. Behörde unter der Leitung des Königl. Bevollmächtigten zu führen.

c) Die Maasregeln, welche die akad. Behörde zu treffen ſich veranlaßt findet, um dergleichen Unordnungen und Umtrieben zu begegnen, ſind von den Inſtituts=Vorſtänden auf geſchehene Mittheilung — in ſo fern ſie aber Straf=Verfügungen, wie z. B. Incarcerationen, Geldſtrafen, betreffen, in der Regel von der akad. Behörde ſelbſt, in Vollzug zu bringen, zugleich aber iſt von den Vorſtänden der Inſtitute, welchen die akad. Behörde Nachricht zu geben hat, der betreffenden Central=Stelle jedesmal Anzeige zu machen. Den Vorſtänden bleibt dabei unbenommen, nach Umſtänden dem Zöglinge des Inſtituts, als ſolchem, auch noch eine weitere Strafe anzuſetzen, oder bei der Centralſtelle in Antrag zu bringen.

d) Da die der Disciplinar=Commiſſion zuſtehende Befugniß der temporären Entfernung eines für die Ruhe und Ordnung gefährlichen Studirenden von der Univerſität auf die Zöglinge des Seminars und Convikts nur dann etwa anwendbar iſt, wenn die Verhältniſſe es geſtatten, einen ſolchen zu einem tüchtigen Geiſtlichen oder Lehrer über die feſtgeſezte Zeit auf eigene Koſten in die Aufſicht und den Unterricht zu bringen, ſo hat der Königl. Bevollmächtigte in Fällen, wo die Diſciplinar=Commiſſion einen Seminariſten oder Convik- tor für ſo verdächtig oder ſchuldhaft hält, daß ſie unter denſelben Umſtänden gegen einen Studirenden in der Stadt eine temporäre Entfernung erkennen würde, die Sache an das Miniſterium des Innern und des Kirchen= und Schulweſens zu berichten, um über die Zweckmäßigkeit der temporären Entfernung, oder andere ſtatt derſelben zu ergreifenden Maasregeln der Sicherheit und der Beſtrafung, die nach Umſtänden in Bedrohung mit gänzlicher Entlaſſung, oder bei ſonſt ungünſtigen Zeugniſſen in dieſer ſelbſt beſtehen dürften, entſcheiden zu können.

II) Zu Erleichterung der bisher bemerkten Maasregeln ſollen der Ephorus des evangeliſchen Seminars und der Direktor des katholiſchen Convikts beſtändige Mitglieder der Disciplinar=Commiſſion mit Stimmrecht ſeyn [476]).

III) Unordnungen einzelner oder mehrerer Seminariſten oder Conviktoren, welche nicht in die oben ad I) a) bemerkte Categorie gehören, und alle Verfehlungen gegen die Hausordnung, unterliegen, wie bisher, der Unterſuchung und Rüge der Vorſtände des Seminars oder des Convikts, wie der geſetzlichen Unterordnung unter die Centralſtellen.

---

476) vgl. Min.Erl. v. 4. Nov. 1823.

Indem der Unterzeichnete dieſes dem akademiſchen Senat der Univerſ. Tübingen zur weiteren Einleitung zu erkennen gibt, findet er ſich veranlaßt, in Beziehung auf den Wirkungskreis des Vicekanzlers in Hinſicht auf das evangel. Seminar und den kathol. Convikt noch anzufügen, daß

1) derſelbe nach der Beſtimmung des §. 26. der erneuerten Statuten für das theol. Stift vom Jahr 1793. dem öffentlich zu haltenden Herbſt-Examen im Seminar anzuwohnen befugt, und daher jedesmal durch die Vorſtände von den Prüfungstagen zu benachrichtigen iſt.

   Es iſt auch die Anordnung getroffen worden, daß ſobald der Mangel an Vikarien ſich gehoben, und die Nothwendigkeit aufgehört haben wird, die Seminariſten der älteſten Magiſter-Promotion, einzelne oder Mehrere, zumal vor dem Ende des akad. Quinquenniums aus dem Seminar zu entlaſſen, die in den Statuten vorgeſchriebene lezte Prüfung dieſer Promotion von Seiten der theol. Fakultät und des Ephorus ꝛc. ꝛc. wieder vorgenommen werde.

2) Da nach den organiſchen Beſtimmungen für den kathol. Convikt vom Jahr 1818. zu den etwa ſtattfindenden Diſputations-Uebungen der Conviktoren die Mitglieder der philoſophiſchen Fakultät einzuladen ſind, ſo iſt die Vorkehr getroffen worden, daß der Direktor des Convikts jedesmal den Vicekanzler ebenfalls dazu einlade, ſo wie er denſelben von den jedesmaligen öffentlichen Prüfungen der Conviktoren zu benachrichtigen hat, indem der Vicekanzler befugt ſeyn ſoll, denſelben beizuwohnen. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 14. Februar 1820.

Der Miniſter des Innern
von Otto.

164.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Einziehung der Collegien-Honorare,

vom 3. März 1820 [477]).

Der Unterzeichnete hat das Gutachten des akad. Senats der Univerſität Tübingen vom 29ſten v. M. in Betreff der Honorare

---

477) Univ.Reg. — Der Inhalt des Gutachtens des Sen. gieng (ſ. Leges u. ſ. w. S. 44 f.) dahin: „Es ſolle in Zukunft ein jeder academiſcher Lehrer mit

der Studierenden erhalten, und indem er die angetragenen Maaßregeln genehmigt, überläßt er dem Senate die weitere Einleitung zu Vollziehung derſelben. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 3. März 1820.

Der Miniſter des Innern
v. Otto.

165.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an die Juriſten-Fakultät, betr. die Ertheilung von Informativ-Gutachten in Streitſachen gegen den landesherrlichen Fiskus,

vom 4/15. Auguſt 1820 [478]).

Da Seine Königliche Majeſtät durch höchſtes Decret vom 4/11. d. M. das in den Statuten der Juriſten-Fakultät der Univerſität Tübingen vom J. 1601. C. 3. §. 2. [479]) enthaltene Verbot der Ertheilung von Informativ-Gutachten von Seiten dieſer Fakultät in Streitſachen gegen den landesherrlichen Fiskus, als mit den Zeit-Verhältniſſen und dem gegenwärtigen Standpunkt der Juriſten-Fakultät unvereinbar, für aufgehoben erklärt haben, ſo eröffnet der

---

Ablauf der erſten ſechs Wochen nach dem Ausgang der Ferien eines jeden halben Jahres das Verzeichniß ſeiner Zuhörer, mit Auslaſſung oder Bezeichnung derjenigen, welchen er das Honorar erlaſſen will, oder von welchen er es etwa ſchon erhalten hat, dem Pedellen, ſo lange als derſelbe hierin das Vertrauen des academiſchen Senats genießt, übergeben. Das Rectoratamt ſoll durch Umlaufſchreiben zu der gehörigen Zeit an dieſe Eingabe erinnern, worauf, ſobald ſie erfolgt iſt, der Pedell die ſämmtlichen Subſcribenten, die etwa nicht ſchon ihre Honorare bezahlt haben, zu Ueberbringung derſelben in ſeine Behauſung auffordern wird. Innerhalb eines weiteren Zeitraums, von ſechs Wochen nämlich nach Ablauf des erſtern, ſoll ein jeder in den Verzeichniſſen enthaltene Studirende verbunden ſeyn, dem Pedellen die Honorare an alle ſeine einzelnen Lehrer entweder verſiegelt (mit Bezeichnung ſeines Namens und beigelegter Bemerkung der Collegien, für welche ſie erlegt werden) zuzuſenden, oder offen ſelbſt zu überbringen und in ſein Buch einzuſchreiben. Nach Ablauf dieſes zweiten Zeitraums ſoll der Pedell ein Verzeichniß der Reſtanten verfertigen, und ſolches ohne weitere Rückſprache mit den einzelnen Lehrern, dem Rectorat- und Juſtitiaramt zu weiterer Verfügung übergeben.

Es ſtehen hier die Königl. Seminariſten, wie alle anderen Studirenden, unter dem gleichen Geſetz." — Vgl. Dekr. v. 10/28. Sept. 1808.

478) Univ.Reg.

479) S. oben S. 312.

Unterzeichnete dieſes der Juriſten-Fakultät der Univerſität Tübingen auf ihre Eingabe vom 5. May d. J., um ſich hiernach in vorkommenden Fällen zu benehmen. Sich damit ꝛc. Stuttgart den 15. Aug. 1820.

Der Miniſter des Innern
von Otto.

---

†) Dienſtprüfungs-Inſtruktion für die Prüfung der Rechts-Candidaten,

vom 30. November 1820.

166.

Erlaß des Miniſteriums des Innern, betr. eine Bekanntmachung der Beſtimmungen, unter welchen Inländer, die die geſetzliche Studien-Vorprüfung nicht erſtanden haben, die Landes-Univerſität beſuchen dürfen,

vom 12. Dezember 1820 [480]).

Da die Univerſität Tübingen nicht ſelten von Inländern bezogen wird, welche entweder vor erſtandener Vorprüfung, und vor erhaltener Erlaubniß zum Studiren zur Vorbereitung auf jene Vorprüfung, öffentliche Vorleſungen daſelbſt beſuchen, oder ohne auf Staatsdienſte Anſpruch zu machen, durch den Beſuch akademiſcher Vorleſungen über einzelne Wiſſenſchaften ſich auszubilden ſuchen, ſo haben Se. Königl. Majeſtät in Beziehung auf die Aufſicht der akademiſchen Behörden über dieſelben und auf ihre übrigen Verhältniſſe durch höchſtes Dekret vom 8. Dec. folgendes zu beſtimmen geruht:

1) Jeder Inländer, welcher, ohne von dem Studienrath die Ermächtigung zum Studiren erhalten zu haben, akademiſche Vorleſungen hören will, hat ſich nach der Verordnung vom 17. Juni 1818. §. 5. (Staats- und Regierungs-Blatt vom Jahr 1818. Nro. 40) bei dem Rektoratamt der Univerſität

---

†) Samml. der Ger.Geſ. IV, 1. S. 953. Reg.Bl. 1820. Nr. 69. S. 624. — vgl. Min.Verf. v. 21. Mai 1818 u. ſ. w. 2. Nov. 1833. 25. Apr. 1839.

480) Reg.Bl. 1820. Nr. 72. S. 646. — vgl. K. Verordn. v. 17. Jun. 1818. §. 5. Min.Erl. v. 18. Sept. 1821. 24. Jan. 1835.

zu melden, Zeugniſſe von den bisher beſuchten Lehranſtalten vorzulegen und anzugeben, welchen Studienzweck er habe, und wie lange er ihn zu verfolgen wünſche.

2) Hierauf hat der Rektor demſelben, nach vorheriger Rückſprache mit dem Kanzler, auf eine dem angegebenen Zweck angemeſſene Zeitfriſt, welche nachher auch nach Erforderniß der Umſtände noch verlängert werden kann, die Benützung der Univerſitäts-Anſtalt in der Art zu geſtatten, daß ein ſolcher, der die Abſicht hat, ſich auf die Vorprüfung vorzubereiten, auf die Beſuchung von Vorbereitungs-Collegien beſchränkt iſt.

3) Wer auf dieſe Art zum Beſuche akademiſcher Vorleſungen zugelaſſen wird, iſt auf die Univerſitäts-Geſetze durch Handſchlag zu verpflichten; er wird, gegen Entrichtung der gewöhnlichen Gebühren in ein beſonderes Buch eingeſchrieben, und erhält, ſtatt der Matrikel, einen Einſchreibſchein, in welchem auch die ihm bewilligte Zeit des Beſuchs akademiſcher Vorleſungen zu bemerken iſt.

4) Das Verhältniß, in das er hiedurch tritt, begründet jedoch keinen Anſpruch auf die den eigentlichen Studirenden geſetzlich bewilligte Freiheit von der Aushebung zum Kriegsdienſte.

5) Von dem Ermeſſen des Studienraths hängt es ab, ob und wie fern derſelbe bei der anzuſtellenden Vorprüfung, nach der Beſchaffenheit der von dem Geprüften vorgelegten Zeugniſſe der Univerſitäts-Lehrer und der Gegenſtände der von ihm beſuchten Vorleſungen eine Abrechnung der Zeit ſeines früheren Aufenthalts auf der Univerſität an der geſetzlichen Studierzeit von 3 bis 4 Jahren für zuläßig erkenne.

6) Mit Ausnahme derjenigen, welche eine anderwärtige Hauptbeſtimmung haben und einzelne Vorleſungen beſuchen, und die daher nach der Beſtimmung der Verordnung vom 17. Juni 1818 nur in Beziehung auf die Erhaltung der Ordnung in den Vorleſungen der akademiſchen Aufſicht, ſonſt aber ihrer ordentlichen Behörde unterworfen ſind, iſt jeder nicht immatrikulirte Studirende den akademiſchen Behörden in eben der Art, wie die eigentlichen Studirenden untergeben, und gleich dieſen zu behandeln.

7) Nach erhaltener Erlaubniß zum Studiren von Seite des Studienraths wird jeder ohne eine weitere Gebühr zu entrichten, in das Verzeichniß der Studirenden eingetragen; er erhält die Matrikel und tritt in alle Rechte eines Studirenden ein.

Dieſe ſämtlichen Beſtimmungen werden hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stuttgart den 12. December 1820.

v. Otto.

167.

Königliche Verordnung, die Organiſation eines Ausſchuſſes der Studirenden auf der Univerſität Tübingen betreffend,

vom 2. Januar 1821 [481]).

Seine Königliche Majeſtät haben, bei Höchſtihrer lebendigen Ueberzeugung von der Wichtigkeit der akademiſchen Anſtalten für den Staat und die menſchliche Geſellſchaft überhaupt, insbeſondere in Erwägung gezogen, daß Ordnung, Ruhe und gute Sitte unter den Studirenden, die eine der weſentlichſten Grundlagen ihrer wiſſenſchaftlichen Ausbildung und ihrer künftigen Amtstüchtigkeit iſt, neben einer folgerechten Handhabung der akademiſchen Disciplinargeſetze und einer ſtets wachſamen Oberaufſicht der höchſten Staatsbehörden vorzüglich auch durch freie Mitwirkung der Studirenden ſelbſt, und namentlich derjenigen aus ihrer Mitte, für welche ſich das Zutrauen der Geſammtheit ausſpricht, befördert werden könne, und daß eine ſolche Mitwirkung ihre Kraft leicht auch dahin erſtrecke, wohin der Buchſtabe des Geſetzes ſchwerer Zugang findet. Zudem konnte es Höchſtdenſelben nicht entgehen, daß gerade auf der Stufe, auf welcher Studirende ſtehen — der Stufe des Uebergangs zu einer ſelbſtſtändigen Lebensweiſe, — thätige Angewöhnung zu eigener und gegenſeitiger Sittenbildung am zeitgemäßeſten und nothwendigſten ſey, und das Gefühl für das Rechte, Würdige und Anſtändige in vielen Einzelnen deſto eher angeregt, geſchärft und beveſtigt werden müſſe, je mehrere von ihnen Gelegenheit und ſelbſt einen gewiſſen äußern Beruf haben, daſſelbe in der Anwendung auf Mitglieder ihrer Geſellſchaft zu üben. Aus ſolchen Rückſichten haben Seine Königliche Majeſtät, den Anträgen der akademiſchen Behörden entſprechend, die Einrichtung eines auf die angegebenen Zwecke berechneten Ausſchuſſes der Studirenden auf Höchſtihrer Landes-Univerſität Tübingen durch höchſte Entſchließung vom 2. Januar 1821 unter folgenden organiſchen Beſtimmungen angeordnet, und dieſer Anordnung vollkommene Geſetzeskraft ertheilt, die nur dann erlöſchen würde, wenn, was Höchſtdieſelben nicht befürchten, der Erfolg ſpäter oder früher zeigen ſollte, daß die Studirenden das höchſte in ſie geſezte Vertrauen nicht rechtfertigen.

---

481) Gedr. 4. — Durch Min.Erl. v. 12/13. Nov. 1820 war bereits ausgeſprochen worden, daß „S. Kön. Maj. nicht entgegen ſeyen, daß zur Erhaltung der Ordnung unter den Studierenden ein Ausſchuß unter denſelben als eine Art Mittelbehörde zwiſchen den akad. Behörden und den Studierenden gebildet werde.“ Die Discipl. Comm. entwarf hierauf die Statuten und theilte ſie einer Verſamml. der Studierenden zur Aeußerung ihrer Anſichten darüber mit. — vgl. Min.Erl. v. 24. Nov. 1825.

I. Abſchnitt.

Bildung und Ergänzung des Ausſchuſſes der Studirenden.

§. 1.

Anzahl und Wahl der Mitglieder des Ausſchuſſes, und regelmäßige Erneuerung deſſelben.

Der Ausſchuß beſteht aus 15 Mitgliedern, welche von und aus der Geſammtheit der immatriculirten Studirenden unter den in den folgenden §§. 2—5 vorkommenden Bedingungen durch Stimmenmehrheit frei gewählt werden. Er wird in jedem akademiſchen Semeſter zu zwei Drittheilen erneuert, ſo daß die etwa von ſelbſt Austretenden hiebei mitzurechnen ſind, im übrigen aber diejenigen, welche am längſten Mitglieder geweſen waren, zuerſt austreten, und unter denen, welche dieſe Stelle gleich lang bekleidet haben, das Loos entſcheidet.

§. 2.

Bedingung des Wahlrechts.

Wählen kann nur, wer ſpäteſtens bei der allgemeinen Inſcription des zunächſt vorangegangenen akademiſchen Halbjahrs als Studirender immatriculirt worden iſt.

§. 3.

Allgemeine Bedingungen der Wählbarkeit.

Wählbar iſt unter denjenigen, die ihre akademiſche Laufbahn auf der Univerſität Tübingen begonnen haben, nur der, welcher vor oder bei der vorlezten allgemeinen Inſcription wirklich immatriculirt worden iſt; unter denjenigen aber, die vorher auf einer andern Univerſität ſtudirt hatten, nur der, der bei der allgemeinen Inſcription des zunächſt vorhergegangenen Halbjahrs in Tübingen immatriculirt worden iſt, und zugleich beweiſen kann, daß er zuvor ſchon ein volles Halbjahr auf einer andern Univerſität als Studirender zugebracht habe.

§. 4.

Perſönliche Hinderniſſe der Wählbarkeit, und Bedingungen der Beſeitigung derſelben.

Wer das Consilium abeundi oder bei der Disciplinar=Commiſſion eine erhaltene Warnung in ihr Protokollbuch unterſchreiben mußte, iſt nicht wählbar, wenn ihn nicht ein Schluß der Disciplinar=Commiſſion nach Anhörung des Ausſchuſſes, wieder für fähig dazu erklärt; welchem Schluß nach Beſchaffenheit der Umſtände eine Rückſprache mit dem Collegium der Decane vorangehen würde.

Wer zur Zeit der Wahl als Beklagter in eine Unterſuchung verflochten iſt, iſt nur für den Fall, daß er unſchuldig erfunden werde, wählbar. Wird er nicht unſchuldig erfunden, ſo wird der Fall behandelt, wie der vorige.

§. 5.

Beſtimmungen in Rückſicht der Wahlhandlungen.

Der Tag der Wahl und, weil etwa mehr als 10 freiwillig aus dem Ausſchuſſe treten könnten, die Zahl der Neuzuwählenden, wird 8 Tage vorher von dem Rector öffentlich angekündigt.

Der jeweilige neue Rector läßt die Wahl innerhalb 14 Tagen nach Antritt ſeines Amts in ſeiner Gegenwart vornehmen. Der Univerſitäts=Secretarius oder ſein Gehülfe führt das Protokoll, und 4 Scrutatoren aus der Zahl der anweſenden Studirenden helfen demſelben die Stimmzettel ordnen, und die Stimmenmehrheit aus=mitteln. Jeder Studirende bringt zur Wahl auf einem mit ſeiner Unterſchrift verſehenen Zettel die Namen derer, welche er gewählt wünſcht, aufgezeichnet. Der Erfolg der Wahl wird durch öffent=lichen Anſchlag bekannt gemacht.

§. 6.

Beſtimmungen für den Fall, daß Gewählte die Wahl nicht annähmen, oder nicht ſogleich eintreten könnten, oder freiwillig wieder austräten.

Wer die auf ihn gefallene Wahl nicht annehmen will, hat ſich innerhalb 3 Tagen gegen den Rector zu erklären; unterläßt er dieſe Erklärung, ſo wird er angeſehen, als hätte er die Wahl angenom=men. Hat er ſich zu rechter Zeit erklärt, ſo tritt für ihn derjenige ein, der nach den Gewählten die meiſten Stimmen erhielt, und unter ſolchen, die gleichviel Stimmen hatten, zuerſt der, welcher längere Zeit auf der Univerſität Tübingen als Studirender war, und im Fall auch hierin Gleichheit ſtatt fände, wer der Geburt nach der Aelteſte iſt.

Eben ſo wird es mit der Ergänzung der Stelle eines Solchen gehalten, der, zur Zeit der auf ihn gefallenen Wahl in eine Unter=ſuchung als Beklagter verflochten, wenigſtens vor Beendigung der=ſelben nicht wirklich eintreten kann. Wenn er nicht wieder für ein=trittsfähig erklärt wird, ſo iſt ſein Stellvertreter bleibendes Mit=glied im Ausſchuß, im entgegengeſezten Falle ſo lange, bis die Er=klärung zu Gunſten des Beklagten erfolgt iſt.

Wer im Verlauf des Halbjahrs austreten will, hat ſeinen Entſchluß 10 Tage vor der Ausführung dem Rector zu melden, dringende Fälle ausgenommen, über welche dieſer zu erkennen hat. Mit der Ergänzung ſeiner Stelle wird wie in den beiden vorigen Fällen verfahren; ſein Stellvertreter bleibt dann ſo lange im Aus=ſchuß, als er zu bleiben gehabt hätte.

§. 7.

Beſtimmungen für beſondere Fälle, die den Austritt Einzelner veranlaſſen können.

Wenn die Mehrheit der Mitglieder des Ausſchuſſes, ſey es auf Beſchwerden der andern Studirenden, oder aus eigenen Beweggründen, auf den Austritt eines Mitgliedes anträgt, ſo entſcheidet über einen ſolchen Antrag die Disciplinar-Commiſſion nach Anhörung beider Theile.

Ein Ausſchußmitglied, das als Beklagter in eine Unterſuchung verflochten wird, tritt wenigſtens bis zur Beendigung derſelben aus. Wird ein ſolcher als ſchuldig erkannt, ſo entſcheidet die Disciplinar-Commiſſion, nach Anhörung des Ausſchuſſes, ob derſelbe wieder eintreten könne, oder nicht? Sollte die Disciplinar-Commiſſion ſich genöthigt ſehen, einem Ausſchußmitgliede, nach Anhörung ſeiner ſelbſt und des Ausſchuſſes, eine Warnung zugehen zu laſſen, ſo iſt damit unter gleichen Beſtimmungen der Austritt aus dem Ausſchuß verbunden.

In allen dieſen Fällen wird das austretende Mitglied auf die §. 6. beſtimmte Weiſe erſetzt.

§. 8.

Anſprache der halbjährlich Ausgetretenen oder der Ausgeſchloſſenen an eine neue Wahl und Verhältniß derſelben zum Ausſchuß.

Wer unter den 2 Drittheilen, welche halbjährlich zu erſetzen ſind, auszutreten hat, kann erſt nach einem halben Jahre wieder in den Ausſchuß gewählt werden. Dem Ausſchuſſe aber iſt unbenommen, ihn außer der Regel, in einzelnen Fällen, an ſeinen Berathſchlagungen Theil nehmen zu laſſen, jedoch ohne daß ſeine Stimme mitgezählt wird. Eben ſo bleibt es der Disciplinar-Commiſſion vorbehalten, auch ſolche geweſene Mitglieder des Ausſchuſſes zu demſelben in vorkommenden Fällen beizuziehen.

Wer aber wegen fehlerhaften Benehmens ſeine Stelle im Ausſchuß verlaſſen mußte, kann weder von demſelben zu ſeinen Berathſchlagungen beigezogen werden, noch iſt er in der Folge wieder wählbar, wenn nicht ein Schluß der Disciplinar-Commiſſion nach der §. 7. gegebenen Beſtimmung ihn wieder für wählbar erkennt.

II. Abſchnitt.

Rechte und Befugniſſe des Ausſchuſſes.

§. 9.

Recht des Ausſchuſſes, Wünſche der Studirenden an die akademiſchen Behörden zu bringen.

Der Ausſchuß iſt das Organ, durch welches hinreichend begründete und von ihm zuvor berathene Wünſche der Geſammtheit

oder wenigſtens eines beträchtlichen Theils der Studirenden an die akademiſchen Behörden gebracht werden, und mit welchem ſich dieſe über ſolche Wünſche, über die Möglichkeit ihrer Erfüllung, über die Bedingungen, die dabei etwa ſtatt finden müßten ꝛc. beſprechen.

§. 10.

Recht des Ausſchuſſes bei Beleidigungen, die einem Studirenden, als ſolchem, widerfahren.

Der Ausſchuß iſt das Organ, durch welches ſich Studirende, wenn ihnen etwa, als ſolchen, Beleidigungen widerfahren ſollten, an die akademiſchen Behörden deshalb um Beiſtand wenden.

§. 11.

Nähere Beſtimmungen in Rückſicht dieſes Rechts.

Da jede bloße Privatklage eines Studirenden nur ſeine Sache iſt (in der er der Vormundſchaft anderer Studirenden nicht bedarf), ſo hat der Ausſchuß, ehe er Klagen einzelner Studirender über erlittene Beleidigungen an die Behörde bringt, zuvor wohl zu berathen, nicht nur, wie weit der befragte Vorfall eine wirkliche Beleidigung enthalte, ſondern auch insbeſondere, wie weit dieſe Beleidigung dem Einzelnen oder den Einzelnen, als Studirenden, oder ohne Rückſicht, ob ſie Studirende oder Nichtſtudirende ſeyen, vielleicht durch ihre eigene Schuld, nur für ihre Perſon, widerfahren ſey; und er iſt verbunden, in Folge dieſer Berathung ſowohl denjenigen, der etwa durch eigene Schuld auch eine wirkliche Beleidigung ſich zuzog und nun allgemeinere Theilnahme durch falſche Vorſtellung der Sache erregen will, als überhaupt jeden, der nur für ſeine eigene Perſon beleidigt wurde, mit ſeinem Wunſche um Verwendung abzuweiſen.

§. 12.

Benachrichtigung des Ausſchuſſes von Warnungen, die ein Studirender von der Disciplinar-Commiſſion erhält.

Wenn die Disciplinar-Commiſſion einem Studirenden eine Warnung zugehen zu laſſen genöthigt iſt, ſo ertheilt ſie dem Ausſchuß Nachricht davon, damit dieſer denſelben auch ſeinerſeits warnen könne.

§. 13.

Befugniß des Ausſchuſſes zur Verwendung für Studirende im Falle ſchwererer Vergehungen.

Der Ausſchuß hat die Befugniß, wenn ein Studirender ſich eines ſchwerern Vergehens ſchuldig gemacht hat, wofür die Strafe durch das Collegium der Decane beſtimmt wird, oder wenn die Disciplinar-Commiſſion ſich genöthigt ſieht, einen Studirenden die-

Warnung in ihr Protokollbuch unterſchreiben zu laſſen, ſich für ihn um Milderung zu verwenden. Es wird daher dem Ausſchuß von jedem Straferkenntniß und jeder Warnung ſolcher Art, und den Gründen derſelben Nachricht ertheilt [482]).

§. 14.

Nähere Beſtimmungen in Rückſicht dieſer Befugniß.

Der Ausſchuß hat ſich jedoch in ſolchen Fällen nur dann zu verwenden, wenn er beſtimmte Milderungsgründe anzugeben weiß, und mit wirklicher Ueberzeugung die Hoffnung ausſprechen zu können glaubt, daß der Betroffene in Zukunft ſich vorwurfsfrei aufführen werde.

Auch ſteht es dem Ausſchuß erſt nach rechtlich vollendeter Unterſuchung frei, ſeine Milderungsgründe vorzutragen, und er hat ſich nach dieſem Vortrage bey der einfachen Antwort, ob die akademiſche Behörde auf ſeine Verwendung habe Rückſicht nehmen können, oder nicht? zu beruhigen.

§. 15.

Beſondere Beſchränkung in Rückſicht des proteſtantiſchen Seminars und des katholiſchen Convikts.

Es verſteht ſich von ſelbſt, daß dieſe ganze Einrichtung in gar keiner Beziehung mit der innern Disciplin und Hausordnung des proteſtantiſchen Seminars und des katholiſchen Convikts ſtehe.

§. 16.

Recht des Ausſchuſſes, den akademiſchen Behörden Vorſchläge zu Einrichtungen für Studirende vorzulegen.

Der Ausſchuß hat das Recht, Vorſchläge, von deren Annahme er ſich gute Wirkungen zur vollkommenern Erreichung des Zweckes der akademiſchen Laufbahn verſpricht, nach reiflicher Prüfung den Univerſitätsbehörden vorzulegen, und dieſe verſtändigen ſich dann mit ihm darüber.

§. 17.

Befugniſſe des Ausſchuſſes, die Ordnung ſeiner Geſchäfte zu verabreden.

Es iſt dem Ausſchuß unbenommen, eine Ordnung ſeiner Geſchäfte zu verabreden, welche er aber, wie Veränderungen, die er

---

482) Durch Min.Erl. v. 6. Dez. 1821 wird ausgeſprochen: „es ſolle bei Unterſuchungen in Strafſachen der Ausſchuß der Studierenden nicht erſt nach gefälltem Erkenntniß, ſondern ſogleich nach geſchloſſener Unterſuchung darüber vernommen werden, was er etwa zur Vertheidigung des Angeſchuldigten vorzubringen wiſſe, um, wenn es nöthig wäre, die Unterſuchung fortzuſezen, oder wenn hiezu kein Grund vorhanden iſt, die Strafe zu erkennen. –

etwa damit vornehmen will, durch den Rector der Disciplinar-Commiſſion anzuzeigen hat, und gegen ihre Erinnerungen nicht einführen kann.

§. 18.

Ausübungsart dieſer Rechte und Befugniſſe des Ausſchuſſes.

Die in den vorhergehenden §§. ausgedrückten Rechte und Befugniſſe übt der Ausſchuß durch gemeinſchaftliche Beſchlüſſe aus, die er für ſich faßt, und denen die Geſammtheit der Studirenden im Vertrauen auf ihn ſich unterzieht, da hingegen die im folgenden Abſchnitt bezeichneten Pflichten jedem ſeiner einzelnen Mitglieder, ohne Rückſicht, ob im einzelnen Falle die übrigen gleiche Anſicht haben oder nicht, obliegen.

§. 19.

Fortſetzung.

Die Behörde, welcher der Ausſchuß ſeine ſchriftlich verfaßten Wünſche und Vorſchläge zunächſt zu übergeben, oder ſeine mündlichen Anzeigen zu machen hat, iſt die Disciplinar-Commiſſion, wobei es ihm frei ſteht, ſie an irgend ein Mitglied derſelben oder an den Vice-Kanzler oder an den Rector durch eines oder mehrere ſeiner Mitglieder gelangen zu laſſen.

§. 20.

Fortſetzung.

Nur auf erhaltene Erlaubniß der Disciplinar-Commiſſion kann der Ausſchuß öffentliche und feierliche Verſammlungen der Studirenden veranſtalten und öffentliche Anſchläge machen.

§. 21.

Schuz des Ausſchuſſes in Hinſicht ſeiner Befugniſſe, und Verantwortlichkeit deſſelben im Falle des Misbrauchs.

Von den Befugniſſen des Ausſchuſſes und von ſeinen Pflichten, welche leztere, den übrigen Studirenden gegenüber, auch Befugniſſe in ſich faſſen, werden dieſe alle, ſobald ſie die Univerſität beziehen, in Kenntniß geſezt, und angewieſen, auf jede geſetzliche Art den durch freie Wahl ernannten Ausſchuß in Ausübung ſeiner Pflichten und ſeiner Rechte zu unterſtützen.

Hierin wird der Ausſchuß auch von den akademiſchen Behörden kräftig geſchützt, und jede Beleidigung, welche einem Mitgliede deſſelben in dieſer Hinſicht zugefügt werden ſollte, mit doppelter Strenge geahndet.

§. 22.

Fortſetzung.

Dagegen würde an den Mitgliedern des Ausſchuſſes jeder Misbrauch des Einfluſſes ihrer Stelle, um etwa andere Studirende ſelbſt zum Ungehorſam gegen die Geſetze oder zu Störung der öffentlichen Ruhe zu verleiten, deſto ſtrenger und in ſchwereren Fällen nicht blos mit ſchonungsloſer Entfernung von der Univerſität beſtraft, ſondern von einem ſolchen Vorfall nach Befinden der Umſtände auch das Miniſterium und, was Ausländer im Ausſchuſſe betrifft, ihre Landesregierung in Kenntniß geſetzt werden.

III. Abſchnitt.

Verpflichtungen des Ausſchuſſes und ſeiner einzelnen Glieder.

§. 23.

Handgelübde der Ausſchuß=Mitglieder.

Kein Studirender kann Mitglied des Ausſchuſſes ſeyn, bevor er dem Rector auf die in den folgenden §§. 24—32. enthaltenen allgemeinen und beſondern Verpflichtungen Handtreue geleiſtet, und denſelben aufs gewiſſenhafteſte zu genügen gelobt hat.

§. 24.

Allgemeine Verpflichtungen.

Jedes Mitglied des Ausſchuſſes verpflichtet ſich:
nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen durch eigenes Beiſpiel des Gehorſams gegen die Geſetze und die obrigkeitlichen Behörden, ſo wie durch Zuſpruch und Warnung dazu beizutragen, daß Achtung gegen die Geſetze immer heiliger gehalten werde; daß die Studirenden, ihrer künftigen höheren Beſtimmung im Staate entſprechend, als ſolche ſchon, einen ſittlich edeln und anſtändigen Ton immer mehr unter ſich einzuführen ſtreben, und dadurch die freiwillige, nie erzwingbare Achtung des Publikums ſich immer mehr erwerben, und daß ſie insbeſondere neben dem allgemeinen Zweck der Ausbildung zu ächter Humanität auch den nächſten Zweck ihres Univerſitätslebens, Ausbildung des Geiſtes durch Wiſſenſchaften, auf keine Weiſe hintanſetzen.

§. 25.

Beſondere Verpflichtungen,

a) in Beziehung auf mögliche Störungen der öffentlichen Ruhe.

Jeder, der ein Mitglied des Ausſchuſſes wird, verpflichtet ſich, daß er nach beſtem Wiſſen und Gewiſſen dazu beitragen wolle,

daß jede Störung der öffentlichen Ruhe, worein Studirende verwickelt wären, in oder außer Tübingen verhütet, und jede etwa entſtandene möglichſt ſchnell unterdrückt werde;

daß er in einem vorkommenden Falle jeden Studirenden vor ungeſetzlicher Selbſthülfe warnen, noch mehr aber ſich bemühen wolle, andere von Einmiſchung in einen Streit, der zu geſetzwidrigen Handlungen führen könnte, abzuhalten;

daß er im Falle einer entſtandenen Störung der öffentlichen Ruhe den Verfügungen der akademiſchen Behörden zuerſt Folge leiſten, und in deren Abweſenheit zur Wiederherſtellung der Ruhe nach ſeiner beſten Einſicht vorläufige Vorkehrung (welcher die übrigen anweſenden Studirenden nachzukommen haben) treffen;

daß er aber auch außer ſolchen Fällen ſeine Mit-Studirenden auf die Achtung, die jeder Stand in der Geſellſchaft fordern kann, aufmerkſam machen, und Vorurtheile, die etwa in dieſer Hinſicht unter einem Theile von ihnen noch Statt finden ſollten, beſtreiten wolle.

§. 26.

Fortſetzung.

b) in Beziehung auf Feindſeligkeiten unter den Studirenden ſelbſt.

Wer in den Ausſchuß tritt, macht ſich anheiſchig, daß er jeden Ausbruch von Feindſeligkeiten unter Studirenden ſelbſt möglichſt verhüten, namentlich allem händelſüchtigen Benehmen nach Kräften ſteuren, und den Frieden unter ihnen zu erhalten ſuchen — zu dieſem Zwecke, ſo oft ihm ein entgegengeſezter Fall bekannt wird, mit den übrigen Mitgliedern Rückſprache nehmen, und jedem Verſuche von Unterdrückung oder Beleidigung eines Studirenden durch den andern ſo viel möglich begegnen wolle.

§. 27.

Fortſetzung.

c) in Bezug auf geheime Verbindungen.

Jedes Ausſchuß-Mitglied übernimmt bei ſeinem Eintritte die Pflicht, ſeine Mitſtudirende vor jeder geheimen das Licht ſcheuenden Verbindung irgend einer Art zu warnen und ſie durch ſeinen Einfluß von der Theilnahme an irgend einer ſolchen Verbindung, ſo viel an ihm iſt, abzubringen.

§. 28.

Fortſetzung.

d) in Rückſicht neuangekommener Studirenden.

Zu den beſondern Verpflichtungen der Ausſchußmitglieder gehört namentlich, daß ſie Studirende, die auf der Landes-Univerſität Tübingen erſt angekommen ſind, auf die Geſetze und die örtlichen Verhältniſſe aufmerkſam machen und im Falle ſie an ihnen

eine Neigung zu Unordnungen wahrnehmen, dieſelben ernſtlich und freundſchaftlich warnen.

§. 29.

Fortſetzung.
e) in Beziehung auf Friedensſtörer und ganz unwürdige Studirende.

Wenn ſich unter den Studirenden entſchiedene Friedensſtörer zeigen, oder ſolche, deren niedrige Handlungsweiſe ſie des Namens von Studirenden unwerth macht, ſo iſt der Ausſchuß verbunden, ſie, nachdem er zuvor ſeine Warnungen vergeblich an ihnen verſucht und ihnen die von ihm beſchloſſene Anzeige angekündigt hat, den akademiſchen Behörden zu bezeichnen, damit ſie bei Zeiten durch ernſtliche Strafen auf ihr Betragen aufmerkſamer gemacht, oder, wenn ſie unverbeſſerlich ſind, den Geſetzen gemäs ganz von der Univerſität entfernt werden können.

§. 30.

Vorſicht und Mäßigung der Ausſchuß=Mitglieder bei Ausübung ihrer Pflichten in Beziehung auf andere Studirende.

Bei der Ausübung ſeiner Pflichten gegenüber von andern Studirenden hat ſich übrigens jeder, der dem Ausſchuſſe angehört, ſelbſt zu ſagen, daß geſetzmäßige Freiheit ein Gemeingut ſey, und ſich alſo gegen jede Verſuchung zu ungeſetzlicher Herrſchſucht vorzuſehen, namentlich aber davor zu hüten, daß er nicht ſelbſt durch die Art, wie er auf ſeine Mitſtudirenden einwirkt, Unfrieden veranlaſſe und zu unrechtmäßigen Handlungen verleite.

§. 31.

Verpflichtung des Ausſchuſſes in Beziehung auf Mißhelligkeiten in ſeiner Mitte.

Die Disciplinar=Commiſſion, welche überhaupt die Behörde iſt, mit welcher der Ausſchuß in der nächſten Berührung ſteht, und in beſtändiger Rückſprache bleiben muß, iſt auch diejenige, an welche ſich derſelbe um Entſcheidung zu wenden hat, wenn aus irgend einer Urſache in ſeiner Mitte ſelbſt Mißhelligkeiten, über welche ſeine Mitglieder ſich nicht verſtändigen können, entſtehen ſollten.

§. 32.

Verpflichtung in Rückſicht der Ausſchuß=Verſammlungen und der Beſprechungen mit den akademiſchen Behörden.

So wie endlich die akademiſche Behörden weder dem Ausſchuß im Ganzen, noch einem einzelnen ſeiner Mitglieder irgend etwas anſinnen werden, was dieſe nach ihren Verhältniſſen zu den übrigen Studirenden nicht erfüllen könnten, und ſich dagegen mit dem Ausſchuſſe offen und auf eine der Erhaltung des gegenſeitigen Vertrauens angemeſſene Weiſe über jede wahrgenommene allgemeinere

Unordnung unter den Studirenden und über die Mittel, ihr abzu= helfen, beſprechen werden; ſo hat auf der andern Seite jedes Mit= glied die Pflicht, ſowohl in dem Ausſchuſſe ſelbſt, als wenn es von einer akademiſchen Behörde gerufen wird, redlich und offen ſeine Meinung zu ſagen, und zu dieſen Verſammlungen und einzelnen Beſprechungen zu erſcheinen, ſo oft es berufen wird.

168.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. das Verbot der Reiſen in's Ausland während der Studienzeit,

vom 20/23. April 1821 [483]).

Seine Königl. Majeſtät haben in höchſter Entſchließung vom 20. d. M. verordnet, daß bis zu anderwärtiger Verfügung jeder ſtudirende Innländer, welcher während ſeiner Studienzeit außer Lands ſich begeben will, hievon dem Rektorat=Amt eine Anzeige zu machen ſchuldig ſey, im Unterlaſſungsfall aber keine Verſorgung im Lande zu erwarten haben ſoll. Zugleich haben Höchſtdieſelben befohlen, daß das Oberamt in Tübingen keinen Paß in's Ausland an ſtudirende Innländer ertheile, ohne deshalb vorher mit dem Rektorat=Amt der Univerſität Tübingen Rückſprache genommen zu haben.

Der Unterzeichnete ſezt den Herrn Vicekanzler Dr. — hievon unter Beziehung auf die Anzeige vom 11. d. M. in Kenntniß, um in ſeiner Eigenſchaft als außerordentlicher Königlicher Commiſſarius an der Univerſität die zum Vollzug dieſer allerhöchſten Verordnung nöthigen Einleitungen bei dem akademiſchen Senat und dem Rektorat= Amt der Univerſität Tübingen zu treffen, indem er bemerkt, daß das Königliche Ober=Amt Tübingen bereits in Beziehung auf die Ausfertigung von Päſſen in's Ausland für ſtudirende Innländer die nöthige Weiſung erhalten hat. Sich damit ꝛc.

Stuttgart den 23. April 1821. Der Miniſter des Innern.

v. Otto.

†) Geſetz über die Verhältniſſe der Civil=Staats=Diener (Dienſtpragmatik),

vom 28. Juni 1821.

483) Univ.Reg. — vgl. Verf.Urkunde v. 25. Sept. 1819. §. 29.

†) S. Samml. der Reg.Geſetze. Reg.Bl. 1821. Nr. 48. S. 441. — vgl. K. Geſetz vom 30. März 1828.

169.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Berückſichtigung der Landwirthſchaft bei den Prüfungen der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät,

vom 4./5. September 1821 [484]).

Da Seine Königliche Majeſtät auf den neueſten halbjährigen Bericht über den Zuſtand der Univerſität Tübingen vermöge Dekrets vom 4ten d. M befohlen haben, daß bei den Prüfungen der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät ſowohl, als bei den Dienſtprüfungen der Departements des Innern und der Finanzen vorzüglich auf Kenntniß in der Landwirthſchaft Rückſicht genommen werden ſoll, ſo eröffnet der Unterzeichnete dieß dem akademiſchen Senat, um die ſtaatswirthſchaftliche Fakultät zu ihrer Nachachtung und zur Bekanntmachung an die Studirenden der Staatswirthſchaft davon in Kenntniß zu ſetzen. Sich damit ꝛc.

Stuttgart, den 5. Sept. 1821.

Der proviſoriſche Chef des Departements des Innern,
Staatsrath Schmidlin.

170.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. den Aufenthalt von Hoſpitirenden auf der Univerſität,

vom 18. September 1821 [485]).

Der Unterzeichnete eröffnet dem akademiſchen Senat auf ſeinen Bericht vom 8ten d. M., den Beſuch der Univerſität von nicht legitimirten Studirenden betreffend, daß er die getroffene Verfügung in Hinſicht auf diejenigen nicht legitimirten Studirenden, welche die Rechte der Legitimation zum Behuf ihrer künftigen Befähigung für den Staatsdienſt noch zu erlangen wünſchen, ſomit die akademiſche Vorprüfung noch zu erſtehen haben, genehmige, und in der Erwartung ſtehe, daß ſolchen Studirenden auch künftig zum Behuf

---

484) Univ.Regiſtr.

485) Univ.Regiſtr. — Vgl. K. Verordn. v. 17. Juni 1818. Verf.Urkunde v. 25. Sept. 1819. §. 29. Min.Erlaß vom 12. Dez. 1820. Min.Erlaß v. 8. Okt. 1821.

ihrer Vorbereitung für die Vorprüfung ein längerer Termin als drei Semeſter nicht werde zugeſtanden werden.

Wenn hingegen der akademiſche Senat nach ſeinem Bericht auch denjenigen, welche auf Staatsdienſte keinen Anſpruch machen, einen längern Termin als 1 ½ Jahren nicht bewilligt hat,

ſo bemerkt der Unterzeichnete hierauf, daß ein ſo kurzer Termin, in welchem keine Wiſſenſchaft erlernt werden kann, als eine Beſchränkung in der Benützung der Univerſitäts-Anſtalt anzuſehen ſey, welche mit dem Jedem zuſtehenden Rechte der freien Ausbildung und des freien Gebrauchs der Lehr-Anſtalten nicht verträglich und auch nicht in dem Sinn der allgemeinen Verordnung vom 12. Dezember 1820 enthalten iſt.

Der Unterzeichnete beauftragt daher den akademiſchen Senat, ſolche nicht legitimirte Studirende, welche die Rechte der Legitimation nie erlangen wollen, und daher nicht die Abſicht haben, ſich durch ihr Studium zur Anſtellung im Staatsdienſte zu befähigen, in der Benützung der Univerſitäts-Anſtalt ſo wenig als dieß hierin bei einem Ausländer geſchieht, zu beſchränken, und deßwegen ihnen auf Verlangen einen ſolchen Termin zu geſtatten, der zur Erreichung ihres Zwecks hinreichend iſt. Sich damit ꝛc.

Stuttgart den 18. September 1821.

Der proviſoriſche Chef des Departements des Innern,
Staatsrath Schmidlin.

171.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. den Aufenthalt hoſpitirender Studirenden auf der Univerſität,

vom 8. Oktober 1821 [486].

Der Unterzeichnete giebt dem akadem. Senat der Univerſität Tübingen auf ſeinen Bericht vom 3ten d. M., die Beſtimmung eines Studien-Termins für die nicht legitimirten Studirenden betreffend, zu erkennen, daß man gegen den Antrag, ſolchen Studirenden bei ihrer Inſcription einen Termin für ihren Aufenthalt an der Univerſität zu beſtimmen, welcher jedoch im Falle des Fleißes und Wohlverhaltens nach Erfordern verlängert werde, um ſo weniger etwas zu erinnern wiſſe, als ſolcher der Vorſchrift des Erlaſſes vom 18. v. M. zu Anberaumung eines zu Erlangung des Zweckes

---

486) Univ.Regiſtr. — Vgl. Min.Erlaß v. 18. Sept. 1821.

zureichenden Termins gemäß iſt. Man überläßt daher dem akademiſchen Senat, ſich künftig hienach zu benehmen.

Stuttgart den 8. Oktober 1821.

Der proviſoriſche Chef des Departem. des Innern,
Staatsrath Schmidlin.

172.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Prädicirung der evang. Seminariſten durch die philoſ. Fakultät,

vom 12. Oktober 1821 [487]).

Der Königl. Studienrath hat in einem Anbringen vom 8. d. M. vorgeſtellt, wie er in Hinſicht auf die vorgeſchriebene Erkennung über die Zulaſſung der evangeliſchen Seminariſten zum Studium der Theologie nach beendigtem philoſophiſchen Curſe im Einverſtändniß mit dem Inſpektorat des Seminars es für nothwendig halte, daß

1) jeder Candidat am Ende ſeiner philoſophiſchen Studien dem Inſpektorat ein Verzeichniß aller von ihm gehörten Vorleſungen übergebe, daß dieſe ſämmtlichen Verzeichniſſe durch das Inſpektorat der philoſophiſchen Fakultät mitgetheilt werden, und daß ſodann jeder Lehrer in Beziehung auf ſeine Vorleſungen die jedem Candidaten gebührenden Prädikate über Betragen, Fleiß und Kenntniſſe beiſetze, und

2) daß nachher in einer Sitzung der philoſophiſchen Fakultät beſtimmt werde, welches Prädikat jedem Candidaten im Allgemeinen zukomme, und was etwa überhaupt im Allgemeinen von der ganzen Promotion oder von den einzelnen Mitgliedern derſelben zu bemerken ſey. Dabei hat der Studienrath angezeigt, daß die philoſophiſche Fakultät hiemit nicht einverſtanden, und daher die Entſcheidung des Miniſteriums nothwendig ſey.

Aus der zugleich vorgelegten Erklärung dieſer Fakultät erhellt, daß dieſelbe zwar zu 2) bereit iſt, dem Anſinnen des Inſpektorats und Studienraths zu entſprechen, daß ſie aber zu 1) ſich darauf beſchränken will, am Schluß jeden Halbjahrs die üblichen Zeugniſſe über Betragen, Fleiß und Kenntniſſe der Candidaten dem Inſpektorat, eben ſo wie dem Rektorat zu übergeben, indem ſie dabei bemerkt, daß ſie die Würdigung des ſittlichen Charakters und des Privatfleißes der Einzelnen vornehmlich dem Inſpektorat überlaſſen müſſe, und daß ſie ſich nicht getraue, in demſelben Maße,

---

487) Univ.Regiſtr.

wie dieß bei weniger zahlreich beſuchten Collegien geſchehen könne, auch bei den Lektionen ſpeciellere Zeugniſſe über Betragen und Fleiß der Einzelnen zu geben.

Wenn es nun gleich richtig iſt, daß es der Regel nach nicht Sache der philoſophiſchen Fakultät ſey, den ſittlichen Charakter und den Privatfleiß der evangeliſchen Seminariſten des philoſophiſchen Curſes zu würdigen, und wenn gleich nicht zu mißkennen iſt, daß es einem akademiſchen Lehrer, zumal in einem großen und zahlreich beſezten Hörſaal, nicht möglich ſey, die Aufmerkſamkeit und das Verhalten jedes Einzelnen während der ganzen Vorleſung ſo genau zu beobachten, um mit Sicherheit hierüber ein ſpecielles Zeugniß geben zu können, ſo unterliegt es doch keinem Zweifel, daß derſelbe ſeine Zuhörer wenigſtens im Allgemeinen kennen lernt, ſo daß er diejenigen, welche ſich durch Fleiß und geordnetes Verhalten vor Andern auszeichnen, ſo wie diejenigen, welchen offenbarer Unfleiß und ordnungswidriges Betragen zur Laſt fällt, von den Uebrigen, welche er vielleicht weniger kennen mag, wohl zu unterſcheiden weiß. Es können daher auch die Lehrer der philoſophiſchen Fakultät wenigſtens in ſo weit Zeugniſſe über Fleiß und Verhalten ihrer Zuhörer ausſtellen.

Die Ausſtellung der Zeugniſſe über Kenntniſſe kann keinem Anſtand unterliegen, weil dieſe dem Lehrer durch die vorgeſchriebene Prüfung am Ende der Vorleſung bekannt werden müſſen.

Der Unterzeichnete ertheilt daher dem akademiſchen Senat den Auftrag, die Lehrer der philoſophiſchen Fakultät anzuweiſen, daß ſie

1) am Ende eines jeden philoſophiſchen Curſes jedem Seminariſten, ſo weit ſolches die in ihren Vorleſungen gemachten Wahrnehmungen zulaſſen, ein Zeugniß über Fleiß, Kenntniſſe und Aufführung ertheilen, ſodann
2) in einer Fakultäts=Sitzung unter Zugrundlegung dieſer Zeugniſſe, die Prädikate, die jedem Einzelnen nach der Anſicht der philoſophiſchen Fakultät zukommen, beſtimmen.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 12. Oktober 1821.

Der proviſoriſche Chef des Departements des Innern,
Schmidlin.

173.

Erlaß des Miniſt. des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an die akadem. Disciplinar=Commiſſion, betr. das Verbot eines Theaters zu Tübingen,

vom 12. Oktober 1821 [488]).

Der akademiſchen Disciplinar=Commiſſion in Tübingen giebt der Unterzeichnete auf ihren Bericht vom 9ten d. M., die Frage von

488) Univ.Regiſtr.

der Zuläſſigkeit eines Theaters in Tübingen betreffend, zu erkennen, daß man die von der Commiſſion ausgehobenen Anſtände in Beziehung auf den nachtheiligen Einfluß der Anweſenheit eines Theaters an der Univerſität für die Zeitverwendung, den Aufwand und die Sitten der Studirenden allerdings für erheblich erkenne, und daß das von des höchſtſeligen Königs Majeſtät am 26. Juny 1813 ausgeſprochene [489]) Verbot des Aufenthalts einer Schauſpieler=Geſellſchaft in Tübingen bis jezt nicht zurückgenommen worden ſey.

Der Unterzeichnete überläßt daher der akademiſchen Disciplinar=Commiſſion, hienach dem Königlichen Oberamt Tübingen auf ſeine Mittheilung zur weiteren Einleitung der Sache zu antworten.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 12. Oktober 1821.

Der proviſoriſche Chef des Departements des Innern,
Staatsrath Schmidlin.

174.

Erlaß des Miniſter. des Innern und des Kirchen= u. Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Empfehlung einer guten Handſchrift für die Studierenden,

vom 13. November 1821 [490]).

Dem Königlichen Juſtiz=Miniſterium ſind bei manchen Veranlaſſungen von Angeſtellten im Juſtiz=Departement ſo ſchlechte Handſchriften zu Geſicht gekommen, daß ihre Entzifferung nicht nur viele Zeit und Mühe gekoſtet, ſondern auch zu Mißdeutung einzelner Namen und Worte Anlaß gegeben haben.

Daſſelbe wünſcht daher, daß die Aſpiranten zu Juſtizdienſten darauf aufmerkſam gemacht werden möchten, von welchem großen Intereſſe die Erwerbung einer guten Handſchrift insbeſondere für diejenigen ſey, welche Protokolle, die nach der beſtehenden Verordnung im Original der höheren Stelle vorzulegen ſind, zu führen haben, und wie ſehr daher auch bei Anſtellungen die Erlangung jener Eigenſchaft immer berückſichtigt werden müßte.

Der Unterzeichnete findet ſich daher veranlaßt, dem akademiſchen Senat den Auftrag zu ertheilen, nicht blos die Studirenden der Rechte, ſondern überhaupt alle innländiſche dem Staatsdienſt ſich

---

489) Das Dekret war nicht mehr zu finden.
490) Univ.-Regiſtr.

widmende Studirende hievon in Kenntniß zu ſetzen, und ſie auf das große Intereſſe einer guten Handſchrift aufmerkſam zu machen.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 13. Novbr. 1821.

Der proviſoriſche Chef des Departements des Innern, Staatsrath Schmidlin.

175.

Erlaß des Miniſter. des Innern und des Kirchen- u. Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Aufhebung des Baccalaureats und Magiſteriums der Seminariſten,

vom 3. Dezember 1821 [491]).

Seine Königl. Majeſtät haben durch höchſte Entſchließung vom 30. v. M. zu genehmigen geruht, daß

1) die bisher in dem evangeliſchen Seminar zu Tübingen beſtandene Einrichtung, wornach jeder Seminariſt ohne Ausnahme beim Anfang des philoſophiſchen Curſes die niedere Würde der Philoſophie, die des Baccalaureus, und am Ende deſſelben die höhere Würde, die des Magiſters, erhielt und erwerben mußte, für die Zukunft definitiv aufgehoben, und jedem, der künftig eine ſolche Würde erlangen will, überlaſſen werde, ſich über die Befähigung auf die bei andern Fakultäten gewöhnliche Art auszuweiſen, daß

2) — — — [492])

3) daß dagegen jedem Seminariſten die Verbindlichkeit auferlegt werde, für den Beſuch der bisherigen unentgeldlichen Vorleſungen während ſeines philoſophiſchen Curſes die Summe von 15 fl. an die Univerſitätskaſſe zu entrichten.

4) — — — und daß

5) die philoſophiſche Fakultät verbindlich gemacht werde, künftig die Prüfungen der Seminariſten über ihre Zulaſſung zum theolog. Studium [493]) nach beendigtem philoſophiſchen Curſus ohne beſondere Belohnung vorzunehmen.

Der Unterzeichnete ſezt den akademiſchen Senat von dieſer höchſten Entſchließung mit der Bemerkung in Kenntniß, daß hienach von Seiten des Königl. Finanz-Miniſteriums und des Kön. Studienraths das Weitere verfügt werden wird.

Sich damit ꝛc. Stuttgart den 3. Dezember 1821.

Der proviſoriſche Chef des Departements des Innern, Staatsrath Schmidlin.

---

491) Univ.Regiſtr.
492) Betrifft Vorübergehendes und Perſönliches.
493) Vgl. Miniſt.Erlaß v. 12. Okt. 1821.

176.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Dauer des Rechtsſtudiums und die Prüfungszeugniſſe der Juriſten,

vom 19. Februar 1822 [494]).

— — [495]). Zugleich gibt der Unterzeichnete dem akad. Senat in Gemäßheit des vom Kön. Juſtiz=Miniſterium geäuſſerten Wunſches zu erkennen:

a) daß in Zukunft, den Fall einer höhern Orts ausgewirkten Diſpenſation ausgenommen, kein Studirender der Rechte mehr zur Fakultätsprüfung zugelaſſen werden darf, der ſich nicht ausweißen kann, daß er wenigſtens 3 volle Jahre auf einer Univerſität nicht blos anweſend geweſen, ſondern auch in jedem Semeſter dieſes Zeitraums juridiſche Collegien wirklich gehört habe. Daß dieſes geſchehen, iſt in den Prüfungszeugniſſen der juridiſchen Fakultät immer ausdrücklich anzuführen;

b) daß ferner künftig in den Prüfungszeugniſſen der juridiſchen Fakultät am Schluſſe derſelben und nach Prädicirung der in den einzelnen Fächern erprobten Kenntniſſe nach Maßgabe der Dienſtprüfungsinſtruktion vom 30. Nov. 1820 (Staats= und Reg.Bl. 1820. S. 624) von der Fakultät die Klaſſe zu bezeichnen iſt, in welche nach ihrem Erachten der Kandidat zu lociren ſeyn dürfte;

c) daß endlich, um in Zukunft näher beurtheilen zu können, ob die um die Prüfung beim Obertribunal ſich bewerbenden Candidaten, alle geſetzlichen Bedingungen erfüllt haben, in die den Rechts=Candidaten am Schluſſe ihres Studienlaufs auszuſtellenden Verzeichniſſe über die von ihnen gehörten Collegien künftig nicht allein die juridiſchen, ſondern auch die in der oben angeführten Verordnung vorgeſchriebenen (philologiſchen und philoſophiſchen), überhaupt alle frequentirte Collegien aufzunehmen ſind.

Stuttgart den 19. Februar 1822.

Der prov. Chef des Depart. des Innern
Staatsrath Schmidlin.

---

494) Univ.Reg. — vgl. Miniſt.Erl. v. 17. Juni 1818. §. 3.

495) Das Ausgelaſſene betrifft Perſönliches.

177.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, bet. die Ausſtellung von Sittenzeugniſſen für die Studierenden.

vom 19/21. Februar 1822 [496]).

Seine Königliche Majeſtät haben durch höchſte Entſchließung vom 19. d. M. zu verfügen geruht, daß auf gleiche Weiſe, wie bei den Studierenden der Rechte künftig auch über den Fleiß und das Betragen der, von Tübingen abgehenden, inländiſchen Studierenden der Heilkunde, der Staatswirthſchaft und derjenigen, welche die Gottesgelehrtheit nicht im Convikt oder im Seminar, ſondern in der Stadt ſtudieren, am Schluſſe jeden Halbjahrs von der Disciplinar-Commiſſion Zeugniſſe vorgelegt und dieſe bei den Anſtellungs-Geſuchen der Candidaten berückſichtigt werden ſollen.

Der Unterzeichnete eröffnet dieſes dem akad. Senat zur Nachricht und weiteren Verfügung mit der Bemerkung, daß dieſe Zeugniſſe ebenfalls verſchloſſen und zwar von jeder Fakultät abgeſondert zu übergeben ſind.

Stuttgart, den 21. Febr. 1822.

Der prov. Chef des Dep. des Innern
Staatsrath Schmidlin.

178.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. das Hundehalten der Studierenden,

vom 26. Februar / 1. März 1822 [497]).

Durch allerhöchſte Entſchließung vom 26. v. M. ſind in Beziehung auf die Befugniß der Studierenden auf der Univerſität Tübingen zum Hundehalten nachfolgende Beſtimmungen feſtgeſetzt worden.

1) Die Studierenden ſind in Beziehung auf die Befugniß Hunde zu halten, den allgemeinen Beſtimmungen, welche die Orts-Polizei hierüber zu geben ſich veranlaßt findet, unterworfen, und die akademiſchen Behörden ſind gehalten, die Orts-Polizei-Behörden bei Vollziehung ſolcher Beſtimmungen gebührend zu unterſtützen.

---

496) Univ. Reg. — abgedruckt in den Leges, ad quarum etc. — vgl. Min. Erl. v. 21. Aug. 1837.

497) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 15. Aug. 1829.

Insbeſondere unterliegen die Hunde der Studirenden der polizeilichen Muſterung, und der Student, welcher ſeinen Hund derſelben entzieht, wird mit der ordentlichen, oder nach Befund der Umſtände einer erhöhten Strafe belegt.

2) Der Studirende hat von ſeinem Hund die örtliche Hundetaxe zur Ortsarmen-Caſſe zu entrichten. Dieſe Taxe wird vom Pedellen eingezogen, und wenn dieſelbe 8 Tage nach der erſten Anforderung nicht bezahlt iſt, ſo wird der Hund weggeſprochen und iſt ſodann von der Orts-Polizei nicht mehr in der Stadt zu dulden.

3) Das Halten großer Hunde, wie Bullenbeißer, Schäferhunde u. ſ. w. iſt den Studirenden verboten. Solche Hunde ſind daher auf die Anzeige der Orts-Polizei durch das Rektorat-Amt wegzuſprechen, und ſodann in der Stadt nicht mehr zu dulden. Eben ſo iſt es auch mit kleineren Hunden zu halten, wenn dieſe ſich durch Raufen und Beißen als bösartig zeigen.

4) Ein Ungehorſam, den ein Studirender ſich in den Fällen 2 und 3 abſichtlich gegen eine beſtimmte Vorſchrift des Rektors zu Schulden kommen läßt, wird nach Befund der Umſtände mit zeitiger Entfernung von der Univerſität beſtrafet.

5) Der Studirende, der durch Zeichen oder Laute ſeinen Hund oder den Hund eines Andern an einen Menſchen hetzt, ſo wie derjenige, der ſeinen Hund, wenn er einen Menſchen anfällt, nicht ſogleich, ſobald er es wahrnimmt, zurückruft, wird neben dem, daß ſeine Handlung den gemeinrechtlichen Folgen in Beziehung auf Strafe und Schadens-Erſatz unterworfen bleibt, von der Disciplinar-Commiſſion, ſelbſt wenn keine Beſchädigung des Angegriffenen erfolgt iſt, wenigſtens mit halbjähriger Entfernung von der Univerſitäts-Anſtalt belegt, und es darf derſelbe nach ſeiner Rückkehr keinen Hund mehr halten.

6) Es iſt den Studirenden bei Strafe verboten, Hunde in die akademiſchen Hörſäle mitzubringen, und der Profeſſor, in deſſen Vorleſungen es geſchieht, iſt verbunden, ſogleich dem Rektorat-Amt davon die Anzeige zu machen. Der Unterzeichnete eröffnet dieſes dem akad. Senat auf die Berichte vom 28. Novbr. vom 10. Decbr. v. J. mit dem Auftrag, nicht nur den Studirenden dieſe Verordnung zur Nachachtung bekannt zu machen, ſondern auch dieſelbe durch Mittheilung an das Königliche Ober-Amt Tübingen zur Kenntniß des dortigen Stadtraths zu bringen, und ſodann für deren Vollziehung künftig beſorgt zu ſeyn.

Sich damit ꝛc. Stuttgart, den 1. März 1822.

Der proviſ. Chef des Departement des Innern,
Staatsrath Schmidlin.

179.

Königliche Verordnung, eine Zuſatzbeſtimmung zu dem Kredit-Geſetze der Univerſität Tübingen betreffend,

vom 7./8. März 1822 [468]).

Seine Königliche Majeſtät haben durch allerhöchſte Entſchließung vom 7. d. M. zu Ergänzung des Kredit-Geſetzes der Univerſität Tübingen zu verordnen geruht:

Daß jeder Studirende, welcher vier Wochen nach den Ferien ſeine geſetzmäßigen Schulden nicht bezahlt, mit der Strafe der Entfernung von der Univerſität bedroht, und die Eltern oder der Pfleger des Studirenden hievon benachrichtigt, wenn aber dieſe Maßregel ohne Erfolg bleiben, und die Schulden nicht wenigſtens vier Wochen vor Ablauf des Semeſters berichtigt ſein ſollten, auch der Studirende ſich über die Mittel zu Deckung der etwa bis dahin aufs Neue kontrahirten Schulden nicht genügend auszuweiſen im Stande ſein würde, deſſen Entfernung von der Univerſität, auf ſo lange bis ſeine Schulden bezahlt ſind, von dem Rektoratamte und der Disciplinar-Commiſſion erkannt werden ſoll.

Bei den, einer beſondern Disciplin unterworfenen, Zöglingen des evangeliſchen Seminars und des katholiſchen Convikts in Tübingen, ſoll jedoch die Entfernung nicht von der Disciplinar-Commiſſion ausgeſprochen, ſondern von dieſer in jedem vorkommenden Falle den für dieſe Anſtalten beſtehenden beſondern Aufſichts-Stellen die nöthige Nachricht ertheilt werden, damit dieſe das Weitere einleiten können.

Dieſe Königl. Verordnung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Stuttgart den 8. März 1822. Schmidlin.

180.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den Vicekanzlar, betr. den Anfang und Schluß der Vorleſungen,

vom 11. April 1822 [469]).

Der Unterzeichnete gibt dem Herrn Vicekanzlar auf die mit dem halbjährigen Bericht vom 12. Febr. d. J. vorgelegten Ver-

498) Reg. Bl. 1822. Nr. 18. S. 195. — vgl. Kred. Geſ. vom 24. Februar 1808.

499) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 31. Aug. 1819. u. ſ. w. 19., 21. Juli 1828. 21. Nov., 18. Decbr. 1828.

zeichniſſe der Vorleſungen vom Sommer 1821 und Winterhalbjahr 1821/22, nachdem der K. Studienrath ſich in der Sache geäußert hat, zu erkennen: daß die Verordnung wegen des Anfangs und des Beendigungs=Termins der Vorleſungen vom 31. Aug. 1819 bereits nicht mehr genau beobachtet zu werden ſcheint, indem von einer bedeutenden Zahl von Lehrern die Vorleſungen im Sommerhalbjahr 1821 um mehrere Tage und zum Theil ganze Wochen früher beendigt, und im letzten Winterhalbjahr ſpäter angefangen worden ſind, als die gedachte Verordnung vorſchreibt.

Der Unterzeichnete beauftragt daher den Herrn Vicekanzler ſämmtliche ordentliche und außerordentliche Univerſitäts=Lehrer auf den Inhalt derſelben von neuem und mit dem Anfügen aufmerkſam zu machen, daß man insbeſondere auch die in neueren Zeiten wenigſtens häufiger gewordenen Sitte, über die Weihnachtzeit die Vorleſungen 10—14 Tage lang auszuſetzen, mit den in jener Verordnung ausgeſprochenen Grundſätzen nicht zu vereinigen vermöge.

Stuttgart den 11. April 1822.

Der prov. Chef des Departements des Innern,
Staatsrath Schmidlin.

181.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. den Anfang und Schluß der akad. Vorleſungen und Ferien,

vom 3. Juni 1822 [500]).

Inhalt: Mittheilung eines Gutachtens des K. Studienraths, mit deſſen Anſichten ſich das Miniſterium einverſtanden erklärt, welches den akad. Behörden überläßt nach Maaßgabe deſſelben wegen der Punkte I, 1. I, 2. II, 1. das Erforderliche zu verfügen. — I, 1. ſpricht die Anſicht aus, der durchgängige Anfang der Vorleſungen 6 Tage nach dem Schluß der Vakanz ſollte keinem Anſtand unterliegen, wenn die Vorleſungen des künftigen Halbjahrs ſchon vor den Ferien beſtimmt, Tag und Stunde derſelben zwiſchen den Profeſſoren verabredet und den Studirenden bekannt gemacht werden, auch die Unterzeichnungen ſchon vor den Ferien angefangen werden. I, 2. wünſcht Erneuerung der alten Vorſchrift (in der K. Ver. v. 15. Sept. 1808), daß jeder inländiſche Studierende ſich bei dem Semeſtralprüfungen aller Vorleſungen, die er gehört, einzufinden habe, und dieſe Semeſtralprüfungen unmittelbar vor den Ferien gehalten werden. II, 1. drückt die Meinung aus, daß der Mißbrauch der Weihnachtferien abbeſtellt werden ſollte. — vgl. Min. Erl. v. 12. Juli. 31. Aug. 1819. 11. Apr. 3. Jun. 1822. 5. Jan. 12. März 1825. 21. Juli 1828. ꝛc. Erl. v. 29. Jan. 1829.

---

500) Univ.Regiſtr.

182.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den akad. Senat zu Tübingen, betr. die geheimen Verbindungen unter den Studirenden,

vom 26/30. Juli 1822 [501]).

Seine Königl. Majeſtät haben vermöge höchſter Entſchließung vom 26. d. M. in Hinſicht auf die in Tübingen beſtehenden öffentlichen Studenten-Geſellſchaften befohlen, daß die Bekanntmachung der Verbote gegen geheime Verbindungen der Studirenden und der damit verbundenen geſetzlichen Folgen erneuert — zugleich aber den akademiſchen Behörden die genaueſte Aufmerkſamkeit auf die beſtehenden öffentlichen Studenten-Vereine und darauf gemeſſenſt aufgegeben werden ſoll, daß unter dem Schein derſelben keine Verbindungen für geheime unerlaubte Zwecke unterhalten werden.

Der Unterzeichnete eröffnet dieſes dem akademiſchen Senat zur weiteren Verfügung und Nachachtung.

Stuttgart, den 30. Juli 1822.

Der proviſ. Chef des Departements des Innern,
Staatsrath Schmidlin.

183.

Erlaß des Miniſteriums des Innern u. des K. u. Sch.-W. an den akadem. Senat, betr. die Niederſetzung einer Bibliothek-Commiſſion,

vom 21. Auguſt 1822 [502]).

Auf das Anbringen des akademiſchen Senats vom 18. d. M. genehmigt der Unterzeichnete, daß für den Zweck der Berathung wie die der Univerſitäts-Bibliothek ausgeſetzten Fonds am zweckmäßigſten zu vertheilen und zu verwenden ſeyen? eine akademiſche Commiſſion beſtellt werde, welche aus dem jedesmaligen Rektor, dem Kanzler und je einem ordentlichen Mitglied der 6 Fakultäten beſtehen ſoll. Die Mitglieder aus der Fakultät ſind von dem Senat zu wählen und je nach 2 Jahren zur Hälfte durch regelmäßigen Austritt der ältern Hälfte und neuen Wahl zu erneuern.

Dabei wird übrigens der akademiſche Senat auch künftig der

501) Univ.Reg. — Vgl. Min.Erl. v. 19/30. Aug. 26. Nov. 1819. Min.Erl. v. 24. Nov. 1825.

502) Univ.Reg. — vgl. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 8.

beſtehenden Vorſchrift gemäß nicht unterlaſſen, ſich jedes Jahr eine detaillirte Ueberſicht über den Zuſtand der Bibliothek, über die neuen Anſchaffungen und über den Caſſenzuſtand ꝛc. geben zu laſſen.

Stuttgart, den 21. Aug. 1822.

Der proviſ. Chef des Departements des Innern.
Staatsrath Schmidlin.

184.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den Univerſitäts-Kanzler, betr. die Aufnahme der Vorleſungen von Privat-docenten in das öffentliche Lektionen-Verzeichniß,

vom 6. September 1822 [503]).

Dem Herrn Kanzler giebt der Unterzeichnete auf ſeine Anfrage vom 1. d. M.

die Aufnahme der Privat-Docenten in das amtliche Verzeichniß der Vorleſungen betreffend,

zu erkennen:

Der Grund, warum man bisher zwiſchen dem lateiniſchen und deutſchen Verzeichniß der halbjährigen akademiſchen Vorleſungen in Hinſicht auf die Aufnahme der Vorleſungen der nicht öffentlich angeſtellten Lehrer zu unterſcheiden pflegte, kann wohl kein anderer ſeyn, als daß man das lateiniſche Verzeichniß als eine amtliche Bekanntmachung des Rektors oder des Senats, — das deutſche Verzeichniß aber nur als eine auſſerordentliche Nachricht anſieht. In das erſte Verzeichniß gehören daher nur die öffentlich angeſtellten oder doch öffentlich anerkannten Lehrer, in das zweite können aber auch ſolche, welche nicht auctoritate publica, ſondern blos aus Privat-Spekulation Vorleſungen halten, zur Nachricht für die Studirenden, aufgenommen werden.

Es unterliegt daher keinem Anſtand, daß der Repetent, welcher zu Haltung theologiſcher Vorleſungen nicht blos ermächtigt, ſondern zu Ergänzung des zur Zeit noch unbeſetzten theologiſchen Lehrſtuhls ſogar verpflichtet iſt, und eben ſo der Privat-Docent —, der — wenn gleich ohne Gehalt und ohne Rechtsanſpruch — doch als ſolcher öffentlich anerkannt iſt, und auf deſſen mathematiſche Vorleſungen von Seite der Regierung gezählt wird, in dem lateiniſchen Verzeichniß der akademiſchen Vorleſungen als öffentlich anerkannte Univerſitäts-Lehrer aufgezählt werden.

Stuttgart, den 6. Septbr. 1822.

Der proviſ. Chef des Departements des Innern.
Staatsrath Schmidlin.

---

503) Univ.-Reg.

†) Novelle, betr. die Rechts-Verwaltung,

vom 15. Septbr. 1822.

Inhalt. §. 1 u. 2. Beſtimmungen über den befreiten Gerichtsſtand auch der Univ. Lehrer. — vgl. Ed. v. 31. Decbr. 1818.

185.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Ausſetzung von akad. Preiſen für die beſten Prediger und Catecheten,

vom 25. Septbr. / 4. Octbr. 1822 [504]).

Seine Königliche Majeſtät haben vermöge Dekrets v. 25. v. M. Sich gnädigſt bewogen gefunden, um das Studium der Kanzelberedſamkeit und der Katechetik auf der Univerſität Tübingen zu beleben, für die beſten Prediger und Katecheten unter den Studirenden der evangeliſchen und katholiſchen Theologie jährliche Prämien auszuſetzen.

Zu Verwirklichung dieſer Entſchließung haben Seine Königl. Majeſtät Folgendes verordnet:

1) Von jeder der beiden theologiſchen Facultäten werden jährlich 2 Preiſe, ein Hauptpreis und ein Nachpreis
für die zwei beſten Prediger
und auf gleiche Weiſe zwei Preiſe
für die zwei beſten Katecheten
unter den Studirenden ihrer Confeſſion ausgeſetzt.

Im Fache der Kanzelberedſamkeit wird
der Hauptpreis . . . . 50 fl.
der Nachpreis . . . . 30 =
und im Fache der Katechetik
der Hauptpreis. . . . . . . 25 fl.
der Nachpreis . . . . 15 =
betragen.

Die Preiſe ſelbſt ſollen hauptſächlich aus Medaillen und theilweiſe, ſoweit nämlich der Werth der Medaillen den Betrag des Preiſes nicht erreicht, in paſſenden Büchern beſtehen.

2) Dieſe Preiſe werden mit den durch das Univ. Statut vom Jahr 1811 angeordneten Fakultäts-Preiſen in Verbindung

---

†) Ger.Geſ. IV. (2. Abth.) S. 1070. Regbl. 1822. Nr. 61. S. 673.

504) Univ.Reg. — vgl. Org.Stat. v. 17. Sept. 1811. §. XXII. K. Ver. v. 1/31 März 1812. Min.Erl. v. 17. Mai 1823.

geſetzt und daher die für letztere ertheilten Vorſchriften in Abſicht auf die Verkündigung der Preisaufgabe, die Einſendung der Preisſchriften, die Vertheilung der Preiſe und die öffentliche Benennung der Preisempfänger möglichſt gleichförmig angewendet.

Jede der beiden theologiſchen Fakultäten macht daher jährlich in dem Programm, mit welchem die Preisaufgaben zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, je einen Text für Predigten, einen Text für Katechiſations=Entwürfe bekannt und die Ausarbeitungen hierüber müſſen in der für die übrigen Preisaufgaben feſtgeſetzten Zeit und Form eingereicht werden.

3) Die einkommenden Entwürfe werden zuerſt in materieller Hinſicht von der Fakultät geprüft, die Verfaſſer der beſten Entwürfe werden zur Preisbewerbung zugelaſſen, doch wird die Zahl derſelben im äußerſten Fall je auf die 6 beſten beſchränkt. Die Entſcheidung hiebei kommt der Fakultät zu.

4) Die Zuerkennung des Preiſes geſchieht von einem Preisgerichte, das bei jeder der beiden Fakultäten aus den Mitgliedern der betr. Fakultät, ſodann aus einer gleichen Anzahl nicht theologiſcher Profeſſoren mit Einſchluß des Kanzlers beſtellt wird. Bey der evang. theol. Fakultät wird auch der Vorſteher des Prediger=Inſtituts, zugleich aber auch ein weiterer nicht theol. Profeſſor zugezogen.

5) Der Probe=Akt findet öffentlich vor dem Preis=Gericht und (wenigſtens bei den evang. Theologen) vor verſammelter Gemeinde Statt, und ſoll je für ein Fach in möglichſt kurzen Zwiſchenräumen, wo möglich an einem und demſelben Tag geſchehen.

In Hinſicht auf die Befähigung zur Preisbewerbung ſoll zwiſchen Innländern und Fremden kein Unterſchied gemacht — nur ſollen die Empfänger der Preiſe, ſofern ſie Innländer ſind, bei Vertheilung der Reiſe=Unterſtützungsgelder ebenſo, wie andere ausgezeichnete Studirende, berückſichtigt — werden.

Der Unterzeichnete eröffnet dieß dem akad. Senat mit dem Auftrag,

a) die Anordnung zu treffen, daß die beiden theol. Fakultäten für das Jahr 1823 erſtmals die geeigneten Preisaufgaben beſtimmen, und daß das Erforderliche dießfalls in das dießjährige Programm über die Preiſe aufgenommen werde, und
b) zu berichten, was zu Ausführung vorſtehender Beſtimmungen etwa noch weiter vorzukehren ſeyn möchte.

Stuttgart, den 4. Octbr. 1822.

Der proviſ. Chef des Departements des Innern.
Staatsrath Schmidlin.

186.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an die jurid. Fakultät, betr. das Studium des Criminal-Rechts,

vom 12. Oktober 1822 505).

Unter Beziehung auf ſeinen Erlaß vom 13. Aug. d. J. das Studium des Strafrechts auf der Landes-Univerſität betreffend, ertheilt der Unterzeichnete der juridiſchen Fakultät nachträglich den Auftrag, die Rechtsbefliſſene gleich bei dem Beginnen ihres Studienlaufs darauf aufmerkſam zu machen, daß das K. Juſtiz-Miniſterium auf ein gründliches Studium des Criminal-Rechts einen beſondern Werth lege, und zureichende Kenntniſſe in dieſem Fache die unerläßliche Bedingung einer Anſtellung im Juſtiz-Departement ſeyen.

Stuttgart, den 12. Oktober 1822.

Der proviſ. Chef des Departements des Innern.
Staatsrath Schmidlin.

187.

Erlaß des Miniſteriums des Innern an den akad. Senat zu Tübingen, betr. die Grundſätze über das Vorrücken der Lehrer und die Aufnahme in den akad. Senat,

vom 1. April 1823 506).

Man hat die Vorſchläge des akademiſchen Senats vom 17. Januar d. J. die Grundſätze des Vorrückens der Univerſitäts-Lehrer und die Aufnahme in den akademiſchen Senat betreffend, eingeſehen, und giebt demſelben hierauf Folgendes zu erkennen:

Was zuvörderſt die verſchiedene Dienſtgrade dieſer Lehrer betrifft, ſo fließt es

1) aus dem Begriff einer Hochſchule als einer der wichtigſten Staats-Anſtalten, daß auch die uneigentlich ſogenannten Privat-Docenten an derſelben (d. h. die nicht charakteriſirten und wenig oder gar nicht beſoldeten Univerſitäts-Lehrer im Gegenſatze von bloſen Hauslehrern oder Privatlehrern im buchſtäblichen Sinne des Worts) einer beſondern Ermäch-

505) Univ.Reg.
506) Univ.Reg.

tigung der Staats=Behörde bedürfen, um öffentlichen Unterricht zu ertheilen und hiezu der akademiſchen Hörſäle, der unter öffentlicher Autorität erſcheinenden Lectionen=Verzeichniſſe und des Anſchlags am ſogenannten ſchwarzen Brette ſich zu bedienen. Hingegen dürfte es noch weitere Erwägung verdienen, ob nicht auch die eigentlichen Privatlehrer, welche ſich, (ohne von den ſo eben erwähnten Univerſitäts=Anſtalten Gebrauch zu machen,) mit bloſem Privat=Unterricht der die Univerſität beſuchenden Studirenden beſchäftigen wollen, zumal in Hinſicht auf die Verpflichtungen, welche der Bundestags=Beſchluß v. 20. Septbr. 1819 der Regierung auferlegt, unter nähere Aufſicht zu nehmen, und was in dieſer Beziehung zu verfügen ſeyn möchte.

Indem der Unterzeichnete hierüber der gutächtlichen Aeußerung des akademiſchen Senats unter Berückſichtigung des Univerſitäts=Statuts §. 13 entgegen ſieht, iſt derſelbe

2) mit dem akademiſchen Senat darüber vollkommen einverſtanden, daß ein ängſtliches Feſthalten an der an ſich empfehlungswürdigen Einrichtung, nach welcher die akademiſchen Lehrer in der Regel vom Privat=Docenten zum außerordentlichen und dann erſt zum ordentlichen Profeſſor vorrücken ſollen, für die höhern Zwecke der Univerſität mehr hinderlich als nützlich, und daß es demnach der Regierung immer vorbehalten ſeyn müſſe, außerordentliche Profeſſoren ſowohl als ordentliche (letztere unter Beobachtung der im Univ. Statut §. 3 verzeichneten Formen) nach dem jedesmaligen Bedarf der Anſtalt auch außer der oben gedachten Stufen=Folge anzuſtellen. Ebenſo bleibt es

3) der Höchſten Entſchließung Seiner Königlichen Majeſtät vorbehalten, einzelne verdiente Lehrer der untern Stufen, deren wirkliche Beförderung auf höhere Stufen entweder durch die Vollzähligkeit der letzteren oder durch andere Rückſichten gehindert wird, durch die Ertheilung des Charakters und Rangs eines ordentlichen oder außerordentlichen Profeſſors zu belohnen.

Hingegen weiß man

4) von der — in dem Univ. Statut §. 2 enthaltenen Beſtimmung, wornach der akad. Senat aus dem Kanzler der Univerſität, und aus der Geſammtheit der (wirklichen) ordentlichen Profeſſoren unter dem Vorſitz des Rektors beſteht, nicht abzugehen, indem eben dieſe Theilnahme an den Berathungen der Univerſitäts=Behörde das einzige weſentliche Vorrecht des ordentlichen Profeſſors bildet.

Von dem endlichen Ergebniſſe der bei dem Königlichen Geheimen Rath vorliegenden Berathung über den Normal=Etat der Univerſität wird es abhängen, ob für dieſe Univerſität im Ganzen, oder auch für die einzelnen Fakultäten derſelben eine mehr oder minder unabweichliche Normalzahl ordentlicher und außerordent=

licher Profeſſoren und Privat-Docenten feſtgeſetzt werden ſoll. In einem wie in dem andern Falle wird jedoch die Geſammtheit der ordentlichen Profeſſoren bei dem jetzigen ſowohl in- als extenſiv erweiterten Umfang des Univerſitäts-Studiums vorausſichtlich ſo zahlreich bleiben, daß die althergebrachte Geſchäftsordnung des akademiſchen Senats dieſem — im Ganzen vielleicht verdoppelten — Perſonalbeſtande deſſelben ſo wenig als der in noch größerem Verhältniß vermehrter Menge der ſogenannten laufenden Geſchäfte angemeſſen erſcheinen dürfte.

Durch die Ausſchließung einzelner, jedenfalls weniger, ordentlichen Profeſſoren von den Berathungen des akad. Senats würde dieſes Mißverhältniß nicht gehoben, dagegen dem Senate die Beihülfe manches kräftigen Arbeiters entzogen werden. Man iſt vielmehr des Dafürhaltens, daß jener von dem akad. Senate mit Recht gerügten Unbequemlichkeit des ſeitherigen Geſchäfts-Ganges auch bei größerem Perſonal-Etat ſich durch einige formelle Veränderungen in der Geſchäftsbehandlung, z. B. durch Beſtellung von Ausſchüſſen für minder wichtige laufende Geſchäfte, durch Feſtſetzung gewiſſer Sitzungstage, durch Beſtellung ordentlicher Referenten für die einzelne Geſchäfts-Gegenſtände, und überhaupt durch eine dem Verfahren bei andern Landes-Collegien ſich mehr annähernde Geſchäfts-Ordnung abgeholfen werden könnte. Auch hierüber will man jedoch vorerſt der gutächtlichen Aeußerung des akad. Senats entgegenſehen.

Was ſodann die Grundſätze anbelangt, nach welchen ſowohl die erſte Anſtellung bei der Univerſität, als das Vorrücken in die höhern Stellen zu behandeln ſeyn möchte, ſo glaubt man nach dem eigenen Anerkenntniß des akad. Senats vorausſetzen zu dürfen, daß es ſich hier nicht ſowohl von Feſtſetzung gewiſſer Bedingungen, ohne deren Erfüllung keine Anſtellung oder Beförderung im akademiſchen Lehramte ſtattfinden könnte, als vielmehr von der Angabe der Kriterien handle, nach welchen die begutachtende Stelle die Würdigkeit einzelner Candidaten zu beurtheilen im Stande wäre.

Die Beſtimmung der Verfaſſungs-Urkunde §. 44. „Niemand kann ein Staats-Amt erhalten, ohne zuvor geſetzmäßig geprüft und für tüchtig erkannt zu ſeyn“

kann auf die Univerſitäts-Lehrer ſchon um deswillen keine buchſtäbliche Anwendung finden, weil für dieſe nicht, wie für den Staatsdienſt, im engern Sinne eine Concurs-Prüfung angeordnet, noch weniger aber einem auswärtigen Gelehrten, welchen die Regierung zu berufen ſich veranlaßt fände, die Bedingung gemacht werden kann, daß er ſich zuvor einer geſetzmäßigen Prüfung zu unterwerfen hätte.

Bei der Anſtellung als Privat-Docent dürfte zwar wenigſtens die letztere Schwierigkeit hinwegfallen, inzwiſchen dürfte es hier vorerſt darauf ankommen, ob jene Anſtellung als wirkliche Uebertragung eines öffentlichen Lehramts, oder nicht vielmehr blos als Erlaubniß, ſich in dem Lehrfach zu verſuchen, und ſomit ſelbſt als

43 *

eine Prüfungs=Anſtalt zu betrachten ſey, welche erſt zu der wirklichen unwiderruflichen Anſtellung als öffentlicher Lehrer an der Landes=Univerſität den Weg bahnte. Nach der letztern Anſicht (mit welcher die Ausſetzung eines kleinen Gehalts oder Wart=Geldes für ſolche Privat=Docenten keineswegs im Widerſpruch ſtände) möchte es, um die Ermächtigung zum Privat=Docenten zu erlangen, keiner speciellen Prüfung für dieſen Zweck bedürfen; es würde vielmehr genügen, daß der Candidat auf irgend eine glaubhafte Weiſe, ſey es durch die Reſultate einer früheren Fakultäts= — oder Departements=Prüfung, durch öffentliche Vertheidigung von Theſen, durch eine Diſſertation oder ſonſtige literariſche Arbeiten, den Beweis liefere, daß er einer näheren Prüfung ſeines Lehrtalents durch die Privat=Docenten=Probe nicht unwerth ſey. Dabei bliebe es nun dem Candidaten unbenommen, dieſen Beweis durch das Erbieten zu einer speciellen Prüfung, oder durch ein von ihm erbetenes Colloquium mit der betreffenden Fakultät zu ergänzen. Auch für die Ernennung zum außerordentlichen Profeſſor, welche (wie die Anſtellung als Privat=Docent) einzig von der Entſchließung Seiner Majeſtät des Königs abhängt, laſſen ſich keine speciellen Regeln geben. Der akad. Senat ſcheint, indem er dieſen nicht unwichtigen Punkt in ſeinem Gutachten mit Stillſchweigen übergeht, auch ſeinerſeits hiemit einverſtanden zu ſeyn, in der ſehr gegründeten Vorausſetzung, daß jeder Ernennung dieſer Art eine ſorgfältige Prüfung der Talente und Kenntniſſe des Candidaten vorangehen, in Anſtandsfällen aber der akad. Senat wie bisher um ſeine gutächtliche Aeußerung werde vernommen werden.

Die Anträge des akad. Senats in Betreff der für einen ordentlichen Profeſſor außerhalb des Senats erforderlichen Eigenſchaften erhalten durch dasjenige, was über dieſe zweite Claſſe von ordentlichen Lehrern geſagt wurde, ihre Erledigung. Die Ertheilung des Charakters und Rangs eines ordentlichen Profeſſors kann — wie jede andere Ehrenauszeichnung — nur in der höchſten Gnade ihre Grenze finden.

Was endlich die Ernennung zum wirklichen ordentlichen Profeſſor mit Sitz und Stimme im akad. Senat anbelangt, ſo iſt man mit Letzterem vollkommen darüber einverſtanden, daß weder das Dienſtalter, noch gewiſſe Lehrfächer einen beſtimmten Anſpruch auf jene Stelle begründen, daß vielmehr bei der Ernennung zum ordentlichen Profeſſor (inſofern eine ſolche nach dem feſtzuſetzenden Normal=Stande der Univerſität im Ganzen und der einzelnen Fakultät als räthlich oder zuläſſig erſcheint) nur die perſönliche Tüchtigkeit des Candidaten in Betracht zu ziehen, und daß die Beweiſe dieſer Tüchtigkeit eineſtheils in ſeinen bisherigen Dienſtleiſtungen, ſei es nun an der Univerſität ſelbſt, oder in andern Amtsverhältniſſen, anderntheils in litterariſchen Arbeiten und in der moraliſchen Stufe des Candidaten zu finden ſeyen. Hingegen glaubte man dem ſtatutenmäßigen Vorſchlagsrechte allzu enge, dem Beſten der Univerſität vielleicht nicht immer entſprechende, Grenzen zu ziehen, wenn

man denſelben in ſeinen Vorſchlägen auf ſolche Individuen beſchränken wollte, welche bereits den Doctors-Grad erlangt, diſputirt oder eine Rede gehalten, und nebenbei auch ſchriftſtelleriſchen Ruf ſich erworben hätten.

Alle dieſe, ſo wie die übrigen in dem Anbringen bezeichneten und keineswegs unwichtigen Rückſichten wird zwar der akad. Senat bei ſeinen Vorſchlägen, ſo wie die Regierung bei Ausübung ihres Ernennungs-Rechtes, niemals unbeachtet laſſen; als Vorbedingungen aber, welche der Candidat — um nur in Vorſchlag kommen zu können — erfüllt haben müßte, — ſie aufzuſtellen, muß man um ſo größern Anſtand nehmen, je beſchränkter in einzelnen Fächern — der bisherigen Erfahrung zufolge — ſelbſt ohne ſolche Vorbedingungen die Wahl für ſolche Stellen iſt.

Wenn demnach die in dem Anbringen aufgeſtellte Regel nicht bald unter einer Menge von jedenfalls unvermeidlichen Ausnahmen verſchwinden, oder durch eine allzumilde — mit der Würde des akad. Lehramts unverträgliche Auslegung umgangen werden ſoll, ſo wird jene Regel nicht ſowohl als bindende Norm für die Behörden, denn vielmehr als der Maaßſtab zu betrachten ſeyn, nach welchem die relative Würdigkeit der Bewerber oder ſonſtiger Candidaten zu ermeſſen, und in den Vorſchlägen des akademiſchen Senats an das Miniſterium ſo wie in den Anträgen des letztern an des Königs Majeſtät zu begutachten wäre.

Aus dieſem Geſichtspunkte betrachtet, weiß man gegen die dießfallſigen Vorſchläge des akad. Senats nichts Weſentliches zu erinnern. Der letzte Punkt, die ſpecifiſche Brauchbarkeit zu Senats-Geſchäften betreffend, dürfte jedoch durch die oben berührte Aenderungen in der Geſchäfts-Ordnung des akad. Senats ſeine Bedeutung größtentheils verlieren, indem es dem Senate nie an einer hinlänglichen Zahl von Mitgliedern fehlen kann, welche neben der Wiſſenſchaft im höhern Sinne des Worts auch für die einzelnen Verwaltungs-Zweige die erforderlichen Geſchäfts-Kenntniſſe in mehr als zureichendem Grade beſitzen.

Stuttgart, den 1. April 1823. Schmidlin.

188.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- u. Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Vertheilung der homil. und katech. Preiſe,

vom 16/17. Mai 1823 [507]).

Dem akad. Senat der Univerſität Tübingen giebt der Unterzeichnete auf ſeinen Bericht vom 15. Decbr. v. J. die für die beſten

507) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 25. Septbr. / 4. Octbr. 1822.

Prediger und Katecheten unter den Studirenden der evangeliſchen und katholiſchen Theologie ausgeſetzten Preiſe betreffend zu erkennen: daß Seine Königliche Majeſtät vermöge Entſchließung vom 16. d. M.

1) über die Form, welche die zu Preiſen beſtimmte Medaillen erhalten ſollen, entſchieden und dabei zugleich
2) verfügt haben, daß zur Bewerbung um dieſe Preiſe nicht blos je die älteſte theologiſche Promotion in dem Seminar und dem Convict, ſondern auch je die nächſt vorangegangene Promotion nämlich die jüngſten evangeliſchen Vikarien und die Zöglinge des Prieſter=Seminars in Rottenburg zugelaſſen und
3) die Koſten dieſer Preiſe gleich den übrigen akademiſchen Preiſen aus dem Univerſitäts=Etat beſtritten werden ſollen.

Dabei bemerkt der Unterzeichnete, daß

1) die Fertigung der Medaillen von dem Königlichen Finanz=Miniſterium, das bereits hierum erſucht worden iſt, werde beſtellt werden.
2) daß, da die Preiſe beziehungsweiſe 50 fl. 30 fl. 25 fl. und 15 fl. betragen und theils in einer Medaille — theils in Büchern beſtehen ſollen, nur eine Medaille im Betrag von 25 fl. in Geld werde gefertigt werden,
wornach dem
1. Prediger=Preis noch . . . 25 fl. in Büchern,
dem 2. = = = ... 5 = ſodann
dem 1. Katecheten=Preis . . . . . 0 =
dem 2. aber der ganze Betrag des Preiſes mit . . . . 15 = in Büchern abzureichen iſt,
3) daß bei den zur Bewerbung einberufenen evangeliſchen Vikarien und Alumnen des katholiſchen Prieſter=Seminarium Reiſekoſtens=Vergütung nicht ſtattfinde, und
4) daß die Berufung der nöthigen Anzahl von Katechumenen aus der Nachbarſchaft von Tübingen für die Concursprüfung der katholiſchen Katecheten auf Koſten des Univerſitäts=Etats genehmigt worden iſt. Der akad. Senat für die Univerſität hat die beiden theologiſchen Fakultäten hiervon zur Beſorgniß des Weitern mit dem Anhang in Kenntniß zu ſetzen, daß die Auslagen für die anzuſchaffenden Bücher von dem Univerſitäts=Kameral=Amt werden bezahlt werden.

Stuttgart, den 19. Mai 1823.

Schmidlin.

†) Erlaß des Juſtiz-Miniſteriums, betr. die Benachrichtigung der Univerſitäts-Behörde von den gegen Studirende gefällten Crim.-Erkenntniſſen,

vom 3. Juni 1823.

189.

Erlaß des Miniſteriums des Innern u. des Kirchen- u. Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Behandlung der Studirenden, welche eine infamirende Strafe erleiden,

vom 7. Juni 1823 [508]).

Dem akad. Senat wird auf ſeinen Bericht vom 22. vorigen Monats

die Behandlung derjenigen Studirenden, welche eine infamirende Strafe erſtanden haben, oder wegen eines — eine ſolche Strafe begründenden Vergehens von der Inſtanz entbunden worden ſind,

nach vorheriger Rückſprache mit dem Juſtiz-Miniſterium zu erkennen gegeben, daß allerdings zureichender Grund vorhanden ſey, einem Studirenden, welcher wegen eines infamirenden Verbrechens oder Vergehens in Unterſuchung gekommen und auf den Grund derſelben entweder zur Strafe gezogen, oder auch nur von der Inſtanz entbunden worden iſt, den Aufenthalt auf der Landes-Univerſität zum Behuf der Fortſetzung ſeiner Studien zu unterſagen, daß aber eine ſolche Verfügung nur als eine Disciplinar-Maaßregel betrachtet und als ſolche nicht von den Gerichten, ſondern allein von der akad. Aufſichts-Behörde vorgekehrt werden könne.

Indeſſen werden die Gerichts-Höfe die Weiſung erhalten, von jedem Straf-Urtheil der erwähnten Art gegen einen Studirenden dem akad. Senat Nachricht zu ertheilen, um den Ausſchluß deſſelben von der Univerſität verfügen zu können.

Stuttgart, den 7. Juni 1823.

Schmidlin.

---

†) ſ. Samml. der Ger. Geſ. IV. S. 1138. Hoffacker Jahrb. B. 3. S. 22. — vgl. Univ. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 20. Min.Erl. v. 7. Juni 1823. Verf. v. 16. Juni 1837.

508) Univ. Reg.

190.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Theilnahme des Vorſtehers des Convikts an den Verhandlungen der Discipl. Commiſſion,

vom 4. November 1823 [509]).

Dem akademiſchen Senat wird auf ſeinen Vortrag vom 31. v. M. / 3. d. M., die Ergänzung der Disciplinar Commiſſion nach dem Abgang des Vorſtands vom Wilhelmsſtift betreffend, zu erkennen gegeben, daß, da das Reſcript vom 14. Febr. 1820 im Allgemeinen den Ephorus des evangeliſchen Seminars und den Vorſtand des Wilhelmsſtiftes zu Mitgliedern der Disciplinar=Commiſſion beſtimmt und da überhaupt die Theilnahme dieſer Vorſtände an den Verhandlungen der Disciplinar=Commiſſion, inſofern ſie ihren Wirkungskreis auch auf die Seminariſten und Conviktoren ausdehnt, zweckmäßig iſt, man einer Aenderung in der dießfallſigen Anordnung des gedachten Reſcripts nicht ſtatt zu geben wiſſe.

Hingegen findet man, inſofern der Vorſtand des Wilhelmsſtiftes nicht zugleich ordentlicher Univerſitätslehrer iſt, es den Verhältniſſen angemeſſen, daß er nur denjenigen Verhandlungen der Disciplinar=Commiſſion, bei welchen ein Conviktor als Betheiligter erſcheint, mit Stimmrecht anwohne.

Würde der akad. Senat noch außerdem die Beiziehung eines Mitglieds der katholiſchen Fakultät an die Disciplinar Commiſſion für nöthig erachten, ſo ſieht man deſſen Vorſchlag hierüber entgegen.

Stuttgart, den 4. Novbr. 1823.

Schmidlin.

191.

Verfügung des Kön. Studienraths, betr. die Vorprüfung der Iſraeliten für das Studium auf der Univerſität,

vom 19. Februar 1824 [510]).

Unter Beziehung auf die Verordnung vom 10. Auguſt 1818 findet man ſich veranlaßt, bekannt zu machen, daß alle Iſraeliten, welche mit Ermächtigung der Staats=Behörde für das Studium einer Univerſitäts=Wiſſenſchaft die Univerſität beziehen wollen, ſich

509) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 14. Febr. 1820.
510) Reg. Bl. 1824. Nr. 10. S. 106.

zuvor um Zulaſſung zu der allgemein angeordneten akademiſchen Vorprüfung, welche in jedem Jahre zweimal, im Februar und vor Michaelis, im hieſigen Gymnaſium gehalten wird, in einer eigenen Eingabe zu melden haben. Bei dieſer Prüfung werden Kenntniſſe in der deutſchen, lateiniſchen, (von denen, welche die Rechtswiſſenſchaft und Arzneikunde ſtudiren wollen, auch der griechiſchen, ſo wie von denen, die ſich dem Studium der jüdiſchen Theologie zu widmen wünſchen, der hebräiſchen) Sprache, in der Geſchichte, Geographie, Mathematik und den Anfangsgründen der Philoſophie gefordert. Stuttgart, den 19. Februar 1824. Süskind.

† Kön. Verordnung, betr. die Aufnahme von ſchwangern Mädchen in das kliniſche Inſtitut zu Tübingen aus dem ganzen Königreich, mit Erlaß der Skortations-Strafen,

vom 19. Februar 1824.

192.

Verfügung des akad. Senats, betr. das Verbot zu ſtarken Reitens und Fahrens in der Stadt,

vom 9. Juni 1824 [511]).

Inhalt: 1) Jeder Reitende, der anders, als im Schritt reitet,
2) jeder Fahrende, der ſchärfer als im kurzen Trott fährt, und
3) jeder Reitende und Fahrende, der bei einer Wendung um die Ecke aus einer Straße in die andere nicht den Schritt einhält, hat das erſtemal eine Strafe von 2 Thaler in Geld, das zweitemal von 3 Tagen Carcer, das drittemal von 8 Tagen Carcer mit Warnung der Disciplinarcommiſſion zu gewärtigen.

193.

Erlaß des Min. des Innern u. K.- u. Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. das Anwohnen der Profeſſoren als Urkundsperſ. bei Unterſuchungen der akad. Ger. Behörden.

vom 28. Juni 1824 [512]).

Inhalt: 1) Jeder, der Profeſſoren unter 60 Jahren hat den Unterſuchungen, ſo oft ihn die Reihe trifft, anzuwohnen.

†) Samml. der Ger. Geſ. III, 2. S. 1173. Hoffaker Jahrb. III, 30. an den akad. Senat ausgeſchrieben unter dem 26. Febr. 1824. — vgl. Juſt. Min. Erl. v. 7/12. Nov. 1809. u. K. Ver. v. 13. Febr. 1812.

511) Angehängt den Leges, ad quarum etc. v. 1829.

512) Univ. Reg. — vgl. Univ. Stat. v. 3. März 1817. §. 9. 10. — Da

2) Zu den Unterſuchungen gegen Mitglieder des Senats ſollen nur wirkliche ordentliche Profeſſoren als Urkundsperſonen beigezogen werden.
3) Jeder Profeſſor, der einer Unterſuchung als Urkundsperſon anwohnt, muß für dieſe Dienſtleiſtung nach einem (angefügten) Eides=Vorhalt zuvor beeidigt worden ſeyn.
4) Die Reihen=Folge unter den einzelnen Profeſſoren hat der akad. Senat feſtzuſetzen. Dabei verſteht es ſich von ſelbſt, daß der Rektor während der Dauer ſeiner Amtsführung und der Kanzler, obgleich er Profeſſor iſt, von dieſer Dienſtleiſtung befreit iſt.
5) Während eines Verhörs ſoll, um den Gang der Unterſuchung nicht zu ſtören, ein Wechſel in den Urkunds=Perſonen in der Regel nicht ſtattfinden.

194.

Erlaß des K. Studienraths an den akad. Senat, betr. die Vorleſunge über Paſtoral=Medicin,

vom 19. Juli 1824 [513]).

Das K. Miniſterium des Kirchen= und Schulweſens hat in Betreff des Beſuchs der Vorleſungen über Paſtoral=Medicin von den Studirenden der evangeliſchen Theologie auf unſern Bericht darüber, welchem die Aeußerung der evangeliſch theologiſchen Fakultät und des Seminar=Inſpektors über denſelben Gegenſtand beigelegt worden, unter dem 13. d. M. genehmigt, daß

1) ſämmtlichen, die evangeliſche Theologie in und außer dem Seminar Studirenden der Beſuch dieſer Vorleſungen zwar nicht zwangsweiſe auferlegt, aber doch im letzten Halbjahr ausdrücklich empfohlen,
2) dieſelben jedoch auf ein halbes Jahr und wöchentlich drei höchſtens vier Stunden beſchränkt —
3) dafür das Honorar von den Zuhörern bezahlt,
4) endlich, unerachtet — zu Privat=Vorleſungen über dieſes Fach die Befugniß habe, doch der Seminar=Arzt, Profeſſor Dr. .... zu Haltung ſolcher Vorleſungen veranlaßt werden ſolle.

Wir ſetzen den akad. Senat hiervon in Gemäßheit des Miniſterial=Erlaſſes in Kenntniß, um das Erforderliche einleiten und anordnen zu können.

Uns damit ꝛc. Stuttgart, den 19. Juli 1824.

Königlicher Studienrath Süskind.

---

die Polizei= und gerichtlichen Unterſuchungen durch die ſpäter Univ. Stat. den akad. Behörden abgenommen worden ſind, ſo ſind die obigen Beſtimmungen nicht mehr anwendbar.

513) Univ. Reg.

195.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die Abhör und Juſtifikation der Stipendien-Rechnungen,

vom 5. Auguſt 1824 [511]).

Dem akademiſchen Senat wird auf ſeinen Bericht vom 16. vor. Monats die Behandlung der Reviſion und Abhör der Rechnungen von den unter der Verwaltung und Aufſicht der Univerſität ſtehenden Stipendien betreffend, zur weitern Verfügung und Nachachtung zu erkennen gegeben:

1) Da der akademiſche Senat für alle unter der Verwaltung der Univerſität ſtehenden Stipendien als die nächſte Aufſichts-Behörde anzuſehen, und für deren geſetz- und ſtiftungsmäßige Verwaltung verantwortlich iſt, ſo findet man den Verhältniſſen angemeſſen, daß künftig die der Abhör voranzugehende Reviſion der Stipendien-Rechnungen im Namen und Auftrag des akademiſchen Senats vorgenommen werde. Derſelbe hat ſich dazu fortwährend eines legitimirten Rechnungsverſtändigen zu bedienen und vor deſſen Aufſtellung jedesmal die beſondere Genehmigung des Miniſteriums einzuholen.

Bei dem Abgang des bisher mit dieſer Reviſion beauftragt geweſenen Gemeinde-Rechnungs-Reviſor — von Tübingen genehmigt man, daß nach dem Antrag des Senats der dortige Stiftungs-Rechnungs-Reviſor — proviſoriſch mit dem Geſchäft beauftragt werde. Der Senat hat daher denſelben für das Geſchäft in Pflichten nehmen zu laſſen, und ſofort ihm ſämtliche verfallene und noch nicht geprüfte Rechnungen zur Reviſion zuzuweiſen, auch die Regierung des Schwarzwald-Kreiſes, als ſeine nächſt vorgeſezte Behörde von dieſem, ihm mit beſonderer Legitimation des Miniſteriums ertheilten, Auftrag in Kenntniß zu ſetzen. Als Belohnung für die Reviſion hat der Reviſor — die bisher bei den Tübinger Stipendien üblichen ReviſionsGebühren anzuſprechen. Seine Verdienſtzettel erliegen jedoch der Reviſion und der Decretur des Miniſteriums und ſind daher jedes Jahr mit dem hienach unter Nr. 5. angeordneten JahrsBericht über den Stand des Rechnungsweſens und der Verwaltung der Stipendien hieher vorzulegen.

2) Die Abhör der revidirten Stipendien-Rechnungen wird durch die bisherigen Abhör-Behörden, jedoch unter Beiziehung des Reviſors vorgenommen.

Bei denjenigen Stipendien, bei welchen die Rechnungs-Abhör

511) Univ.Reg. — Ein Min.Erl. v. 24. Jan. 1825, weist Bedenken des akad. Senats gegen die Anordnungen dieſes Erlaſſes zurück.

nicht dem Collegium der Dekane, ſondern einer andern Univerſitäts-Behörde obliegt, haben in Zukunft, wenn es nicht bisher ſchon der Fall geweſen ſeyn ſollte, wenigſtens der Rector und Kanzler Namens des Senats anzuwohnen.

Bei der Abhör ſind

a) die bei der Rechnungs-Reviſion ſich ergebenden Anſtände, nachdem dieſelbe zuvor von dem Stipendien-Verwalter beantwortet worden, zu erledigen, und die geeigneten Rezeſſe zu geben, ſodann iſt

b) auf den Grund des ſich ergebenden Rechnungs-Remanets und der hinzu gekommenen neuen Einnahmen und Ausgaben der Kaſſen-Vorrath zu berechnen, und zu ſtürzen. Dieſes Geſchäft (nemlich die Liquidation des Remanets) kann jedoch zur Abkürzung der Abhör durch den Reviſor vor derſelben vorbereitet werden.

Endlich ſind

c) die Schuldſcheine und Verſicherungen für die nach der abgehörten Rechnung neu angelegte Kapitalien einzuſehen und zu prüfen.

Ueber die vorgenommene Abhör wird der Rechnung eine Urkunde angehängt, in welcher die beſchloſſenen Receſſe angegeben werden

Die erledigten Defect-Protokolle ſind von dem Univerſitäts-Secretariat bei den übrigen Univerſitäts Acten aufzubewahren.

Der Reviſor hat für die Zeit-Verſäumniß bei der Abhör den geſetzmäßigen Verdienſt anzuſprechen. Die Koſtenszettel darüber ſind wie diejenigen für die Reviſion (s. Nr. 1) hieher zur Decretur vorzulegen.

3) Die Einführung einer Gleichförmigkeit in den Rechnungsterminen der Stipendien, iſt wünſchenswerth. Der 1. Januar würde der natürliche Termin ſeyn. Da aber ein einziger Termin wegen der daraus hervorgehenden Verhinderung für die Rechnungs-Ablegung nicht zuläſſig iſt, ſo erſcheint es angemeſſen, den 1. Jan. und den 1. Jul. als die beiden Termine anzunehmen.

Man überläßt dem Senat hienach die eine Hälfte der Stipendien auf den einen und die andere Hälfte auf den andern dieſer beiden Termine zu ſetzen.

4) Es wird eben ſo ſehr zu ſicherer Erfüllung der ſtiftungsmäßigen Zwecke der Stipendien als zur Erleichterung der Verwaltung und Beaufſichtigung derſelben gereichen, wenn die Normen und Grundſätze, welche bei der Verwaltung eines Stipendiums und der Verleihung des Genuſſes derſelben zu beobachten ſind, in einen beſondern Zuſammenhang gebracht, und ſo gegen Vergeßlichkeit, oder gegen die Unkenntniſſe eines neu einzutretenden Adminiſtrators, der ſich außer dem mit den Verhältniſſen, erſt durch das Leſen der Stipendien-Akten bekannt machen muß, geſchützt werden.

Der akademiſche Senat hat daher den Bedacht darauf zu

nehmen, daß für jedes Stipendium ein ſolches Normalienbuch angelegt und von den Adminiſtratoren fleißig fortgeſezt und ergänzt werde. Der Eintrag ſolcher Normalien in die Rechnung iſt ſodann künftig angetragenermaßen zu unterlaſſen.

5) Damit das Miniſterium fortwährend in der Ueberſicht über den Stand des Vermögens, der Verwaltung und des Rechnungs-weſens der Stipendien bleibe, erhält der akademiſche Senat den Auftrag auf den 1. Januar jeden Jahrs und zwar 1825. erſtmals hierüber auf die in der anliegenden Tabelle vorgezeichnete Weiſe Bericht zu erſtatten.

Die Tabelle iſt von dem Reviſor zu führen, und das hierher vorzulegende Exemplar deſſelben jedesmal durch denſelben beglaubigen zu laſſen.

6) Da dem Miniſterium nicht bekannt iſt, ob und wie es bei den Stipendien in Beziehung auf die in den beſtehenden Geſetzen und Vorſchriften für die Verwaltung fremder Gelder vorgeſchriebenen Sicherungs-Maasregeln z. B. der Kautions-Leiſtung des Rechners, der Verwahrung der Obligationen durch einen Dritten ꝛc. gehalten werde, ſo erhält der akademiſche Senat den Auftrag, darüber beſonderen Bericht zu erſtatten, und ſich zu äuſſern, wie es dißfalls in Zukunft zu halten ſeyn möchte [515])?

7) Endlich findet man ſich veranlaßt, den akademiſchen Senat zum Bericht darüber aufzufordern, welche Beſchaffenheit es mit der bei der Schloßkirche in Tübingen beſtehenden Kirchenpflege habe? wer die Verwaltung derſelben beaufſichtige, und von wem die Rechnung geprüfet und abgehört werde.

Stuttgart den 5. Auguſt 1824. Schmidlin.

---

†) Verfügung des Kön. Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens, betr. die Errichtung von 2 Convikten für die Zöglinge des kath.-geiſtl. Standes,

vom 20 September 1824.

---

515) Der Min.Erl. v. 24. Jan. 1825 ſagt: „Eine Kautions-Leiſtung der Stipendien-Adminiſtratoren, weiß man, da ſie bisher nicht üblich war, und da die einzelnen Adminiſtratoren in öffentlicher Beſoldung ſtehen, auch von hieraus nicht anzuordnen. Auch iſt man in Hinſicht auf die Sicherung des Kapitalienbeſtandes der Stipendien, da der Verwahrung der Kapitalbriefe in den Händen eines Dritten Hinderniſſe im Weg ſtehen, mit dem Antrag einverſtanden, daß jeder Verwalter bei der Abhör ſeiner Rechnung ſämmtliche Kapitalbriefe vorzulegen habe.

Endlich iſt die Einrichtung zu treffen, daß, wenn eine Perſon mehrere Stipendien gleichzeitig verwaltet, jedes Jahr die Rechnungen von allen Stipendien derſelben auf einmal abgehört werden."

†) S. Samml. der Kirch.Geſ. III. S. 794. — vgl. Verf. v. 16. Febr. 1826.

196.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens, an den akademiſchen Senat, betr. die Erklärung von theol. Candidaten über ihre Theilnahme an geheimen Verbindungen,

vom 27/30. September 1824 [516]).

Seine Königliche Majeſtät haben durch höchſtes Decret vom 27ſten d. M. verordnet: daß in Zukunft bei allen Vorſchlägen von Candidaten der Theologie zu Beſetzung von Kirchen- und Schul-Aemtern denſelben zuvörderſt eine pflichtmäßige Erklärung darüber, ob ſie während ihres Aufenthalts auf der Univerſität in keiner unerlaubten akademiſchen Verbindung geſtanden, und namentlich ob ſie keinen Antheil an dem geheimen, auf Umſturz der beſtehenden Regierungen gerichteten, Bund gehabt haben, abgenommen, und deren Inhalt bei jedem Einzelnen in Vorſchlag gebrachten Candidaten angezeigt werden ſoll.

Dem akademiſchen Senat wird dieſes zu ſeiner Nachachtung eröffnet.

Stuttgart den 30. September 1824. Schmidlin.

197.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. den Aufenthalt nicht immatrikulirter Studierenden auf der Univerſität,

vom 28. Oktober 1824 [517]).

Dem akademiſchen Senat wird auf deſſen Bericht vom 5. d. M. den geheimen ſtaatsverbrecheriſchen Bund unter den Studirenden

— die Aufnahme der Conviktoren geſchieht alljährlich vor dem Anfang des Winterhalbjahrs durch den kath. Kirchenrath.

516) Univ.Reg. — Das Betreffende wird ausgeſchrieben v. Conſiſt. an die Gen. Superint. und d. kathol. Kirch-Rath unter dem 5. Okt. 1824 (ſ. Kirch. Geſ. II, 648. III, 799), wiederholt durch Conſ.Erl. v. 24. Mai 1826 (ſ. Kirch.Geſ. II, 702), näher beſtimmt durch Conſ.Erl. v. 2/8. Sept. 1826 (ſ. Kirch.Geſ. II, 707) und kath. K.R. Erl. v. 7. Sept. 1826, deſſen Inhalt dem akad. Senat mitgetheilt wird durch Min.Erl. v. 4. Sept. 1826 (Kirch.Geſ. III, 848). — vgl. Min.Erl. v. 26. Nov. 1819. 14. Febr. 1820. Min.Erl. v. 3. Apr. 1827.

517) Univ.Reg. — vgl. Ver. v. 17. Jun. 1818. §. 5.

betreffend, zu erkennen gegeben, daß Seine Königliche Majeſtät von jenem Berichte Einſicht und hiervon Veranlaſſung genommen haben, dem Miniſterium des Innern den Auftrag zu ertheilen, die akademiſchen Behörden auf die mancherlei Inconvenienzen, welche auch dieſer neueſten Erfahrung zufolge aus dem Aufenthalte fremder nicht gehörig legitimirter und eben darum nicht immatriculirter Perſonen in der Univerſitäts-Stadt hervorgehen, aufmerkſam zu machen, und dieſelben zu verpflichten, künftig eine ſolche Geſetzloſigkeit nicht zuzugeben, ſondern darauf zu halten, daß dergleichen (einheimiſche oder ausländiſche) Individuen, welche namentlich unter dem Vorwande litterariſcher Zwecke ihren Aufenthalt in Tübingen nehmen wollen, ſich deshalb unter Vorlegung der erforderlichen Reiſepäſſe und ſonſtiger Zeugniſſe bei der geeigneten Behörde gebührend anmelden und nach Befinden der Umſtände entweder bei der Univerſität immatriculirt oder unter polizeiliche Aufſicht geſtellt, oder endlich im Fall ſie ſich auf irgend eine Weiſe verdächtig machen, ſo fort ausgewieſen werden.

Da hiebei das Meiſte auf ein ordentliches Zuſammenwirken und Ineinandergreifen der akademiſchen und der ſtädtiſchen Polizeibehörden ankommt, ſo erhält der akademiſche Senat den Auftrag, ſich nöthigenfalls unter Rückſprache mit dem K. OberAmt oder der demſelben vorgeſezten Kreis-Regierung in Bälde gutächtlich zu äußern, wie die vorſtehende höchſte Intention am ſicherſten erreicht, und durch eine zweckmäßig organiſirte Fremden-Polizei in der Univerſitäts-Stadt nicht allein das Einreißen ſolcher verdächtigen Individuen gehindert, ſondern auch dem in vielfacher Beziehung verderblichen Herumſchweifen der Studirenden von einer Univerſität zur andern, wenigſtens außer der Ferien-Zeit Schranken geſezt werden könne.

Stuttgart den 28. Octob. 1824. Schmidlin.

198.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Anfang und Schluß der Vorleſungen.

vom 6. November 1824 [519]).

Aus dem von dem Kanzler — am 31. Aug. d. J. vorgelegten ſogenannten Index lectionum neglectarum ergiebt ſich auch dießmal eine nicht unbedeutende Anzahl von lectionibus neglectis. Der ge-

519) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 12. u. 31. Auguſt 1819. 11. April, 3. Juni 1822. 5. Jan. 12. März 1825 u. ſ. w.

ſetzmäßige Anfangs=Termin der letzten Oſtervakanz war der 5. und der Schluß=Termin der 27. April.

Nicht wenige Vorleſungen ſind, abermalige geringere Abweichungen vom Geſetz nicht einmal gerechnet, ſchon am 12., 22., 24., 27., 29., 30., 31., (eine ſchon am 3. März), 1., 2. und 3. April geſchloſſen und erſt am 7., 8., 10., 11., 12., 13., 14., 17., 29. Mai angefangen worden.

So wenig man in Abrede ziehen will, daß die Studirenden durch zu frühes Abgehen in die Vakanz und zu ſpäte Rückkehr aus derſelben die ungeſetzliche Verlängerung und öfters die Verdopplung der Ferien gerne ſelbſt herbeiführen, ſo ſehr iſt man überzeugt, daß ſolchen Unordnungen nur durch konſequente Beharrlichkeit von Seiten der Lehrer begegnet werden könne, wie dieſes die muſterhaften Beiſpiele derjenigen Lehrer, welche ihre Vorleſungen frühe anzufangen und erſt mit dem Eintritt der geſetzlichen Ferien zu beendigen gewöhnt ſind, beſtätigen.

Insbeſondere dürfte die Verſchiebung der halbjährigen Prüfungen auf die letzten Tage vor den Ferien ein wirkſames Mittel ſeyn, wenigſtens die inländiſchen Studirenden, welche ſich jenen Prüfungen zu unterwerfen ſchuldig ſind, auf der Univerſität zurückzuhalten.

Indem man dieſes dem akad. Senat zu eröffnen giebt, zweifelt man nicht, daß die einzelnen Mitglieder deſſelben, ſo wie die übrigen akad. Lehrer, welche dießfalls vom Senate zu beſcheiden ſind, ſich beſtreben werden, den Anlaß zu der Wiederkehr ſolcher Ausſtellungen für die Zukunft zu vermeiden.

Stuttgart, den 6. Novbr. 1824.

Schmidlin.

199.

Verordnung des akad. Senats, betr. das Rauchen auf den Straßen,

vom 24. November 1824 [519]).

Inhalt: Das Rauchen auf öffentlicher Straße aus Cigarren und unbedeckten Pfeifen iſt für den 1. Fall bei 1 Thaler, für den 2. Fall bei 2 Thaler, für weitere Fälle bei noch ſchärferen Strafen verboten. — (Nach Min.Erl. v. 6. Juli 1840 wurde die Stadtdirektion Tübingen angewieſen, die Größe der Strafe auf das in andern Orten beſtehende Maaß herabzuſetzen).

---

195) angehängt den Leges, ad quarum etc. v. 1829.

200.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. die Ferien und den Anfang und Schluß der Vorleſungen,

vom 5. Januar 1825 [521]).

Dem akad. Senat wird auf ſeine Berichte vom 23. März und 27. Decbr. vorigen Jahrs

die genauere Befolgung der längſt beſtehenden Vorſchriften über den Anfang und Schluß der Vorleſungen betr.

zu erkennen zu geben,

1) In Hinſicht der akademiſchen Ferien [522]) iſt man der Anſicht, daß ihre Dauer, nach der beſteheuden Einrichtung von ſechs Wochen, zur Erholung für die Lehrer und Studirenden vollkommen zureichend ſey. Wegen Vertheilung derſelben auf die beiden Semeſter und feſter Beſtimmung der letztern überläßt man dem Senat, gutächtlich Anträge zu machen. Nur glaubt man, denſelben in Hinſicht auf die Herbſtferien voraus darauf aufmerkſam machen zu müſſen, daß der Geburtstag Seiner Königlichen Majeſtät auch auf der Univerſität zu feiern iſt.

2) In Hinſicht auf den Anfang und Schluß der Vorleſungen [523]) weiß man einer Abweichung von den Beſtimmungen des Miniſterial-Erlaſſes vom 31. Auguſt 1819, wornach alle Haupt-Vorleſungen mit dem nächſten Werktag nach Ablauf der Ferien, alle andere von einer vorgängigen Unterzeichnung abhängenden Vorleſungen aber ſpäteſtens 6 Tage nach Ablauf der Ferien beginnen — und dieſelben ſpäteſtens bis zum 2. Werktag vor dem Anfang der Ferien fortgeſetzt werden ſollen, nicht ſtatt zu geben.

Zur Sicherung dieſer Beſtimmungen hat

a. jeder Profeſſor, ſobald wenigſtens 3 Studirende für ſeine Vorleſungen vorhanden ſind, dieſe zu eröffnen, und in dem Verzeichniß, das er über ſeine Zuhörer halbjährig zu übergeben hat, bei jedem derſelben den Tag, an welchem er die Vorleſungen zu beſuchen anfing, zu bemerken, damit der Rektor in Gemeinſchaft mit der Discipl.-Commiſſion gegen die Unfleißigen im Sinne der Verordnung vom 15. Septbr. 1808 (Reg. Blatt S. 473) verfahre.

b. Wenn ein Lehrer den Vortrag eines Lehrfachs einige Zeit

521) Univ. Reg.

522) vgl. Min. Erl. v. 12. Juli u. 31. Aug. 1819.

523) vgl. Min. Erl. v. 12. Juli u. 31. Aug. 1819. 11. Apr. 1822. 6. Nov. 1824. u. beſ. v. 12. März 1825. 21. Juli 1828. 1. Oktbr. 1828 u. ſ. w.

vor dem Anfang der Ferien vollendet, ſo iſt die noch übrige Zeit zu Repetitionen und Diſputationen, welch letztere ohne= hin die angeführte Verordnung vom 15. Septbr. 1808 vor= ſchreibt, zu verwenden.

c. Die Semeſtral=Prüfung iſt erſt in den letzten Tagen des Halbjahrs zunächſt vor dem Anfang der Ferien vorzunehmen, der Innländer iſt nach Maßgabe der Verordnung vom 15. Septbr. 1808, vom 7. März 1811 (die Prüfungen auf der Univerſität betreffend) und 17. Septbr. 1811 [524]) ver= bunden, ſich bei dieſen Prüfungen einzufinden.

Diejenigen derſelben, welche von der Vorprüfung ohne recht= mäßige Urſache wegblieben, ſind von dem akademiſchen Rek= torat=Amt und der akademiſchen Disciplinar=Commiſſion wegen Unfleißes und Unordnung nach Maßgabe der Verord= nung vom 15. Septembr 1808 ad VII. zu behandeln, zu welchem Behuf jeder Profeſſor ſogleich am Schluß der Prü= fung diejenigen ſeiner Zuhörer, die dabei nicht erſchienen ſind, dem Rektorat=Amt pflichtmäßig anzuzeigen hat.

Würde ein Innländer im Laufe ſeiner Studien ſich die Verſäumung der Semeſtral=Prüfungen bei mehreren Vor= leſungen zu Schulden kommen laſſen, ſo kann derſelbe zur Fakultäts=Prüfung ſo lange nicht zugelaſſen werden, bis die verſäumten Semeſtral=Prüfungen von den betreffenden Leh= rern auf ſeine Koſten mit ihm nachgehalten worden ſind.

In den Fakultätszeugniſſen iſt bei Innländern und Aus= ländern jedesmal zu bemerken, ob der Candidat bei allen von ihm beſuchten Vorleſungen den Semeſtralprüfungen an= gewohnt — oder in welchen Fächern er ſie verſäumt habe.

d. In jedem Halbjahr ſind die Studirenden einige Wochen vor dem Anfang der Ferien vor den Nachtheilen, welche die Verſäumung der halbjährigen Prüfungen treffen, durch Rek= toratamtlichen Anſchlag zu warnen.

Eben ſo iſt

e. jedes Halbjahr in der letzten Woche vor dem Anfang der Ferien den Studirenden durch amtlichen Anſchlag bekannt zu machen, welche Haupt=Vorleſungen von jedem einzelnen Lehrer mit dem erſten Werktag nach dem Ablauf der Ferien angefangen werden.

3) Von jeder Abweichung von dem geſetzlichen Termin für den Anfang und das Ende der Vorleſungen ſind in dem Index neglectarum lectionum künftig bei jedem einzelnen Lehrer die Urſachen anzugeben.

Stuttgart, den 5. Januar 1823.

Schmidlin.

---

524) ſ. oben Nr. 103 §. XXI.

201.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Aufenthalt der Studirenden in verdächtigen Häuſern,

vom 5. Januar 1825 [525]).

Dem akad. Senat wird auf ſeinen Vortrag vom 27. v. M. und Jahrs,

den Aufenthalt von Studirenden in verdächtigen Häuſern betreffend,

zu erkennen gegeben:

1) Es kann keinem Anſtand unterliegen, daß der Disciplinar-Commiſſion, als der mit der Bewachung des Fleißes und der Sitten der Studirenden beauftragten Behörde die Befugniß zukomme, den Studirenden das Bewohnen oder Beſuchen einzelner nach der moraliſchen Ueberzeugung der Commiſſion in ſittlicher Hinſicht beſonders gefährlicher Häußer zu verbieten, und die Uebertretung dieſes Verbots mit der — der Commiſſion zukommenden Strafe der temporären Entfernung von der Univerſität zu bedrohen.

   Es verſteht ſich jedoch, daß hiebei, ſo weit es die Erreichung des Zweckes geſtattet, mit Vermeidung der Publicität zu verfahren iſt.

   Auch iſt man damit einverſtanden, daß die Disciplinar-Commiſſion dabei nur nach vorgängiger Rückſprache mit dem K. Ober-Amt handle, und daß die Hausbeſitzer zuvor von derſelben verwarnt werden.

2) Betreffend den Aufenthalt liederlicher Dirnen in der Stadt Tübingen, ſo iſt auf jede Weiſe darauf zu dringen, daß dieſelben zur Anzeige gebracht, ſofort zur Unterſuchung und Beſtrafung gezogen, und, ſofern ſie nicht ihr Heimweſen in Tübingen haben, aus der Stadt ausgewieſen werden.

   Die Disciplinar-Commiſſion hat daher alle Anzeigen, die ſie in dieſer Hinſicht erhält, dem Ober-Amt mitzutheilen, damit dieſes auf den Grund derſelben weiter verfahre.

   Uebrigens iſt das Ober-Amt angewieſen worden, auf dieſen Gegenſtand, der einen für eine Univerſitäts-Stadt beſonders wichtigen Zweig ſeiner polizeilichen Obliegenheiten berührt, ein vorzügliches Augenmerk zu richten, und nicht nur die ihm von den akademiſchen Behörden darüber zukommenden Anzeigen mit Umſicht und Eifer zu verfolgen, ſondern auch überhaupt alle ihm zu Gebot ſtehenden Mittel anzuwenden,

---

525) Univ. Reg. — vgl. Univ. Stat. v. 5. März 1817. §. 7.

damit verdächtige Dirnen und der Kuppelei verdächtige Perſonen zeitig entdeckt und aus der Stadt und deren nächſten Umgebung entfernt, im entgegengeſetzten Fall aber von der Polizei fortwährend im Auge behalten werden.

Stuttgart, den 5. Januar 1825.

Schmidlin.

202.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Anzeige von gerichtlichen Unterſuchungen gegen akad. Lehrer,

vom 25. Januar 1825 [525 b]).

Da es ſchon einigemal vorgekommen iſt, daß Angeſtellte von der Departemental=Abtheilung des Kirchen= u. Schulweſens (Staats=, Kirchen= und Schuldiener) wegen Vergehen in gerichtliche Unterſuchungen gezogen wurden, ohne daß die nächſte vorgeſetzte Stelle dem Miniſterium davon Anzeige gemacht hat, ſo findet man ſich zu der Weiſung an den akad. Senat veranlaßt, daß künftig in jedem ſolchem Falle ſogleich hieher Anzeige zu machen ſey.

Stuttgart, den 25. Januar 1825.

Schmidlin.

203.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Anfang und Schluß der Vorleſungen,

vom 12. März 1825 [526]).

Man hat die Anſtände, welche der akad. Senat in ſeinem Bericht vom 26. Jan. d. J. gegen die Beſtimmungen des Miniſterial=Erlaſſes vom 5. deſſelben Monats, den Anfang und Schluß der akademiſchen Vorleſungen betreffend, vorgetragen hat, in Erwägung gezogen.

---

525 b) Univ.Reg.

526) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 12. Juli und 31. Aug. 1819. 11. Apr. 1822. 3. Juni 1822. 5. Jan. 1825. 21. Juli u. 1. Oktbr. 1828. Erl. v. 29. Jan. 1829. Min. Erl. v. 25. Mai 1833.

So wenig man bei Erlaſſung jener Beſtimmungen mißkannt hat, daß die genaue Ausführung derſelben in dem Umſtand, daß der Collegien=Beſuch durch keine durchgreifende Disciplinar=Vorſchriften geſchützt iſt, und ohne weſentliche Veränderung in der akademiſchen Freiheit der Studirenden nicht geſchützt werden kann, ihre Schwierigkeiten finde, ſo ſehr war man damals, und iſt man jetzt überzeugt, daß der Zweck der Sache demungeachtet, ſobald derſelbe von den Lehrern mit Ernſt und Beharrlichkeit verfolgt werde, erreicht werden könne.

Die ganze Anordnung beabſichtigt auch nicht ſowohl eine unmittelbare Einwirkung auf den Fleiß der Studirenden, als vielmehr eine Beſeitigung der Hinderniſſe, welche dieſem Fleiße durch den zu ſpäten Anfang der Vorleſungen und die zu frühe Beendigung derſelben in den Weg gelegt werden. Nur der Einrede, daß beides durch die zu ſpäte Rückkehr der Studirenden aus den Ferien und durch das zu frühe Abreiſen derſelben in die Ferien, veranlaßt werde, wollte man mit den in dem Erlaß vom 5. Jan. d. J. vorgeſchriebenen Beſtimmungen begegnen.

Eben deswegen kann es eine gewiſſe Conſequenz, wie der akademiſche Senat ſich in ſeinem Bericht ausdrückt, nicht fordern, daß mit jenen Beſtimmungen die Anordnung einer fortwährenden Controlle über den Collegien=Beſuch durch Aufſtellung eigener Aufſeher (Famuli) verbunden werde. Auch iſt nicht einzuſehen, wie ſich die akademiſchen Lehrer durch Befolgung der gegebenen Vorſchriften der Gefahr ausſetzen, vor ihren Zuhörern und andern lächerlich zu erſcheinen. Um jedoch den akademiſchen Lehrern die Ausführung der Sache, ſo viel es nur immer die Erreichung des Zweckes geſtattet, zu erleichtern, werden die Beſtimmungen über den Anfang und Schluß der Vorleſungen auf folgende Weiſe nun feſtgeſetzt.

1) Jeder akademiſche Lehrer hat wenigſtens eine der Vorleſungen, die er in dem neuen Halbjahr halten will, (und zwar eine Hauptvorleſung) je am 2. Werktag nach dem Schluß der Ferien anzufangen, vorausgeſetzt, daß für dieſelbe wenigſtens 3 Studirende vorhanden ſind.

2) Die übrigen Vorleſungen ſind ſpäteſtens noch in der 2. Woche nach dem Schluß der Ferien anzufangen. Zu dieſem Ende hat der Lehrer die Studirenden, welche ſolche Vorleſungen zu beſuchen wünſchen, ſogleich nach den Ferien durch öffentlichen Anſchlag einzuladen und die Subſcription zu eröffnen.

3) Jeder Lehrer, welcher die vorgeſchriebenen Termine einzuhalten durch beſondere Gründe ausnahmsweiſe gehindert iſt, hat dieſe ſogleich dem Kanzler der Univerſität ſchriftlich anzuzeigen, damit dieſer in dem Index lectionum neglectarum die Urſache des verſpäteten Anfangs angebe.

4) Die ſtudirenden Inländer ſind anzuhalten, in den erſten 10 Tagen von Ablauf der Ferien an, ſich über die Vorleſungen, welche ſie im neuen Halbjahr hören wollen, zu entſcheiden und darauf bei den betr. Lehrern zu unterzeichnen.

Es iſt diesfalls jedesmal nach Ablauf der Ferien von dem Rektorat-Amt eine öffentliche Bekanntmachung zu erlaſſen, mit dem Anfügen, daß jeder Lehrer die Pflicht habe, Studirende, welche erſt ſpäter die Vorleſungen zu beſuchen beginnen, der akademiſchen Disciplinar-Commiſſion wegen dieſes Unfleißes für den Zweck näherer Beobachtung zu bezeichnen.

Die wirkſame Beobachtung dieſer Androhung im eintretenden Falle bleibt der Pflichtmäßigkeit des betreffenden Lehrers anheimgegeben. Es verſteht ſich jedoch, daß ſich ſeine diesfallſige Verbindlichkeit nur auf Wahrnehmungen, die er auf dem bisherigen Wege machte, beziehe.

5) Die Vorleſungen ſind bis zum Schluß des Halbjahrs fortzuſetzen, und wenn der Vortrag nicht ſo weit reicht, ſo iſt die übrige Zeit zu Repetitorien und Diſputatorien zu verwenden.

6) Die Semeſtralprüfung iſt von jedem Lehrer erſt am Schluſſe des Halbjahrs vorzunehmen. Die ſtudirenden Innländer, welche eine ſolche Prüfung verſäumen, ſind von dem betreffenden Lehrer der Disciplinar-Commiſſion anzuzeigen.

7) Ein Innländer, welcher ohne zureichende Entſchuldigungs-Gründe, wie Krankheit, die Semeſtral-Prüfungen von zwei bis drei Haupt-Vorleſungen verſäumt hat, iſt, bevor dieſelben auf ſeine Koſten nachgeholt ſind, zur Fakultätsprüfung nicht zuzulaſſen.

8) In den Prüfungs-Zeugniſſen der Fakultäten iſt künftig bei Innländern und Ausländern zu bemerken, ob ſie den Semeſtral-Prüfungen der von ihnen beſuchten Vorleſungen angewohnt haben, und in welchen Fächern dieſe verſäumt worden ſeyen?

9) In jedem Halbjahr ſind die Studirenden einige Wochen vor dem Anfang der Ferien vor den die Verſäumung der Semeſtral-Prüfungen treffenden Nachtheilen durch öffentlichen Anſchlag zu warnen, ſo lange wenigſtens dieſe Vorſchrift nicht in einen neuen Abdruck derjenigen akademiſchen Vorſchriften, welche den Studirenden bei ihrer Immatrikulirung zugeſtellt werden, aufgenommen iſt.

Stuttgart, den 12. März 1825.

Schmidlin.

204.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung von Abgangs-Zeugniſſen an Studirende,

vom 16. März 1825 [527]).

Auf das Anbringen vom 9. d. M. wird dem akad. Senat zu erkennen gegeben, wie man die in Antrag gebrachte Einrichtung, wornach die Zeugniſſe, welche akademiſche Behörden an abgehende Studirende auszuſtellen haben, dieſen nur durch den Juſtitiar eingehändigt werden ſollen, ganz zweckmäßig finde, und dem Senat überlaſſe, deshalb das Erforderliche vorzukehren, und insbeſondere den Juſtitiar anzuweiſen, die Zeugniſſe nur nach vorgängiger Bezahlung aller legal contrahirten Schulden auszuhändigen.

Stuttgart, den 16. März 1825.

Schmidlin.

205.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Beaufſichtigung der außerhalb des Seminars wohnenden Theologie Studirenden,

vom 6. Mai 1825 [528]).

Man hat aus Anlaß des von dem akademiſchen Senat am 24. Decbr. v. J. mit Bericht vorgelegten Geſuchs des Profeſſor —, die Frage wegen beſonderer Beaufſichtigung der außerhalb des K. Seminars die evangeliſche Theologie ſtudirenden Innländer in Tübingen, nach vorgängiger Vernehmung des Studienraths, in nähere Erwägung gezogen, und findet ſich nun zu folgenden Beſtimmungen veranlaßt:

1) Bei dem wichtigen Einfluß, welchen die halbjährigen Univerſitäts-Zeugniſſe über die Aufführung, den Fleiß und die Kenntniſſe der außerhalb des Seminars die Theologie ſtudirenden Innländer in Hinſicht auf die Zulaſſung zur Conſiſtorial-Prüfung und künftige Anſtellung Einzelner äußern

527) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 8. April 1835.
528) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 3. Mai 1819. 28. Juli 1825.

können, erſcheint es angemeſſen, das Erkenntniß darüber nicht blos von den Wahrnehmungen eines einzelnen Lehrers abhängig zu machen, ſondern dafür die Beobachtungen der ſämmtlichen öffentlichen Lehrer der evangeliſchen Theologie zu vereinigen.

Es hat daher künftig, ſo wie vormals der 4. theologiſche Profeſſor, die ganze theologiſche Fakultät den halbjährigen Bericht über die Aufführung, den Fleiß und die Kenntniſſe der außerhalb des Seminars die Theologie ſtudirenden Innländer an den Studienrath zu erſtatten.

2) Die früher beſtandene halbjährige Prüfung aller jener Studirenden durch einen einzelnen Profeſſor iſt nicht mehr erforderlich, weil die nunmehr beſtehende Einrichtung der über jede Vorleſung halbjährig vorzunehmenden Prüfungen jedem theologiſchen Lehrer die Veranlaſſung giebt, den Grad der Kenntniſſe jedes Studirenden in dem betreffenden Fache genau zu erforſchen.

3) Dagegen iſt jeder jener Studirenden auch künftig zu veranlaſſen, in jedem Halbjahr von Eröffnung ſeiner Studien an einen Aufſatz über einen beliebigen theologiſchen Gegenſtand auszuarbeiten und bei der theologiſchen Fakultät einzureichen.

Der Beurtheilung dieſer Aufſätze und der Beſprechung über die Wahl des Gegenſtandes und den Werth der Arbeit hat ſich vorzugsweiſe der jüngſte Profeſſor der evangeliſch-theologiſchen Fakultät zu unterziehen. Das Urtheil darüber iſt in den Bericht an den Studien-Rath aufzunehmen.

4) Wegen des an den Studien-Rath halbjährig zu erſtattenden Berichts hat ſich die theologiſche Fakultät am Ende eines jeden Halbjahrs mit Beiziehung der außerordentlichen Profeſſoren zu berathen, die von jedem einzelnen Lehrer geſammelten Beobachtungen zuſammen zu tragen, und ein Reſultat zu ziehen. Die Fakultät wird dabei, ſo oft ſie es nöthig findet, über die Aufführung einzelner Studirenden mit der Disciplinar-Commiſſion und andern akademiſchen Behörden Rückſprache nehmen.

Im Falle der Wahrnehmung des Unfleißes, berufswidriger Aufführung, ungeordneter Studienweiſe ꝛc., wird die Fakultät den betreffenden Studirenden die geeignete Warnung und Zurechtweiſung durch den jüngſten theologiſchen Profeſſor ertheilen.

Der Studienrath iſt von dieſen Anordnungen in Kenntniß geſetzt worden, und der akad. Senat wird nun angewieſen, dieſelben der evangeliſch-theologiſchen Fakultät zu ihrer Nachachtung zu eröffnen.

Stuttgart, den 6. Mai 1825.

Schmidlin.

206.

Erlaß des Studienraths, die Forderungen, welche an die Candidaten des akadem. Studiums der Staats-Wiſſenſchaften bei der Prüfung gemacht werden, betreffend,

vom 6. Juni 1825 [529]).

Man ſieht ſich veranlaßt, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß künftig in Folge der Forderungen, welche an die Studirenden der Staats-Wiſſenſchaften in Beziehung auf ihren Studien-Plan während ihres akademiſchen Laufs gemacht werden, von denſelben auch bei der Vorprüfung, von welcher die Ermächtigung zu dieſen akademiſchen Studien abhängt, dieſelben Kenntniſſe wie von anderen Univerſitäts-Candidaten, namentlich den Juriſten, nach der Verordnung im Reg. Blatt v. J. 1818, S. 462 werden gefordert werden.

Stuttgart, den 6. Juni 1825.

Süskind.

207.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Beſuch der Vorleſungen von Seiten der Studirenden,

vom 16. Juli 1825 [530]).

Da Seine Königliche Majeſtät durch höchſtes Dekret vom 12. d. M. befohlen haben,

> daß die Univerſitäts-Lehrer die Studirenden zu unausgeſetzter und zu gehöriger Zeit anfangender Beſuchung der Vorleſungen anhalten, und daß alle halbe Jahre die Namen der unfleißigen Studenten zu (allerhöchſt) Ihrer Erkenntniß gebracht werden ſollen,

ſo wird dieſes dem akad. Senat mit dem Auftrag eröffnet, nicht nur dieſe Vorſchrift ſämmtlichen akademiſchen Lehrern zu ihrer pflichtmäßigen Nachachtung zu eröffnen, ſondern auch die Studi-

529) Reg. Blatt 1825. Nr. 24. S. 394. — vgl. Erl. des Stud. R. vom 10. Aug. 1818. 3.

530) Univ. Reg.

renden der Univerſität zur Warnung gegen die üblen Folgen des Unfleißes davon in Kenntniß zu ſetzen, und ſofort am Ende jeden halben Jahrs ein Verzeichniß der Studirenden, die ſich im Laufe deſſelben unfleißig bewieſen haben, vorzulegen.

Stuttgart, den 16. Juli 1825.

Für den Departements Chef
der Staatsrath Fiſcher.

208.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Beaufſichtigung der außerhalb des evangeliſchen Seminars ſtudirenden Theologen,

vom 28. Juli 1825 [531]).

209.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= u. Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Mittheilung eines Pacht=Contrakts v. 15. Juni 1825, wornach die Verwaltung des Univ.=Fonds, ſofern er in Grundeigenthum u. Gefällen beſteht, von der Staatsfinanzverwaltung in unmittelbare Adminiſtration übernommen wird,

vom 15. Auguſt 1825 [532]).

210.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schul=Weſens an den akad. Senat, betr. die Cenſur der akad. Gelegenheits=Schriften,

vom 18. Auguſt 1825 [533]).

Seine Königl. Majeſtät haben durch allerhöchſte Entſchließung vom 12. d. M. auf den Antrag des Miniſteriums der auswär=

---

531) Univ.Reg. — Auf dem Inhalt des Min.Erl. v. 6. Mai 1825 wird beharrt.

532) Univ.Reg. Der Pacht=Contrakt ſelbſt im Univ. Arch. — vgl. Verf. Entw. v. 3. März. 17. Beil. IV, §. 16. Min.Erl. v. 20. Mai 1818. Geſ. v. 3. Apr. 1828. Min. Erl. v. 5/20. Mai 1828. — Daß der bisherige Stiftungsfonds der Univerſität von dem Staate in Pacht übernommen werden ſolle, hatte bereits eine Kön. Reſol. v. 16. Mai 1823 beſtimmt.

533) Univ.Reg.

tigen Angelegenheiten verfügt, daß für die Cenſur der zu Tübingen erſcheinenden akademiſchen Programme, Diſſertationen und anderer ähnlicher Gelegenheitsſchriften ausnahmsweiſe ein Mitglied der Univerſität zum Cenſor beſtellt werden ſolle. Zur Uebernahme dieſer Function iſt von Seiner Majeſtät der Profeſſor —, zum Stellvertreter deſſelben im Verhinderungsfalle der Profeſſor — beſtimmt worden.

Der akad. Senat wird hievon auf ſeinen Bericht v. 1. d. M. zur Eröffnung an die Cenſoren unter der Bemerkung in Kenntniß geſetzt, daß die K. Cenſur-Commiſſion bereits den Auftrag erhalten hat, den aufgeſtellten Cenſor mit der erforderlichen Inſtruction zu verſehen.

Stuttgart, den 18. Auguſt 1825.

Schmidlin.

211.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Rektors-Wahl,

vom 29. Auguſt 1825 [534]).

Dem akad. Senat wird auf ſeinen Vortrag v. 25. d. M. zu erkennen gegeben, daß es allerdings den Verhältniſſen angemeſſen ſei, die halbjährliche Rektorswahl jedesmal 14 Tage vor Ablauf des Halbjahrs vorzunehmen, damit in der Zwiſchenzeit die erforderliche höhere Genehmigung eingeholt werden kann. Würde jedoch auf die Anzeige von der Wahl eine Entſchließung in einzelnen Fällen nicht noch vor dem Anfange des Halbjahrs erfolgen, ſo iſt gleichwohl dem neuen Rektor nicht verwehrt, ſein Amt einſtweilen in Erwartung der erfolgenden Genehmigung anzutreten.

Stuttgart, den 29. Auguſt 1825.

Schmidlin.

---

534) Univ. Reg. — vgl. Ver. v. 18. April 1831. §. 2.

212

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. das Verhältniß der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät zum landwirthſch. Inſtitut in Hohenheim,

vom 11. Oktober 1825 [535]).

Seine Königliche Majeſtät haben Sich über das gegenwärtige Verhältniß der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät in Tübingen und der land= und forſtwirthſchaftlichen Lehranſtalt in Hohenheim Vortrag erſtatten laſſen, und hierauf durch höchſte Entſchließung vom 7. d. M. unter anderem zu verfügen geruht:

1) daß die ſtaatswirthſchaftliche Fakultät in Tübingen neben den ſtaatswirthſchaftlichen Fächern im engern und eigentlichen Sinne des Worts auf den blos encyklopädiſchen Vortrag der privatwirthſchaftlichen Zweige (der Landwirthſchaft, der Forſtwirthſchaft u. ſ. w.) beſchränkt, und hierauf mittelſt angemeſſener Combination der diesfallſigen Lehrerſtellen bei eintretender Gelegenheit Bedacht genommen werden ſolle.

2) Daß der Vortrag der Technologie, da die forſt= und landwirthſchaftlichen Zweige derſelben zwar einen ſehr wichtigen, doch immer nur einen einzelnen Theil der geſammten Technologie bilden, bei der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät ſowohl als bei dem Inſtitut in Hohenheim fortgeſetzt, bei dem erſteren aber mehr der Bedarf der künftigen Staatsbeamten, bei dem letztern mehr der ſpezielle Bedarf des Landwirths oder Forſtmanns, bei jenem mehr die theoretiſche Kenntniß, bei dieſem mehr der praktiſche Betrieb der hieher gehörigen Gewerbe ins Auge gefaßt werde.

3) Daß die zu der Privatwirthſchaft erforderlichen Hülfswiſſenſchaften fortwährend und ohne Unterſchied, ob ſolche auch in Tübingen geleſen werden, in Hohenheim gelehrt, ſtatt des von der Centralſtelle des landwirthſchaftlichen Vereins gewünſchten encyklopädiſchen Vortrags der ſtaatswirthſchaftlichen Fächer (im engern Sinn des Wortes) aber die Verbindung derſelben mit der Forſt= und Landwirthſchaft durch die bereits in Hohenheim angeſtellten Lehrer ihren Zuhörern nur in leichten Umriſſen angedeutet und ſolches in den Vortrag ihrer Hauptfächer eingeflochten werden ſoll.

Der akad. Senat wird hievon zur weiteren Eröffnung mit dem Anfügen in Kenntniß geſetzt, daß durch obige Beſtimmungen

---

535) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 17/26. Oktbr. 1817 u. Erl. v. 21. Aug. 1818 (in der 2. Abthl. der Schulgeſ.).

der jedem akademiſchen Lehrer zuſtehenden Befugniß, neben den ihm Berufshalber obliegenden Penſen noch weitere Vorleſungen über verwandte oder ſonſt beliebige Lehrfächer zu halten, kein Eintrag geſchehen ſoll.

Stuttgart, den 11. Oktbr. 1825.

Schmidlin.

213.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. den Gebrauch der Stuttg. Staatsbibliothek von Seiten der Univerſitäts-Angehörigen,

vom 11. Oktober 1825 [536]).

Dem akad. Senat wird auf ſeinen Bericht vom 25. Auguſt d. J., den Gebrauch der K. öffentlichen Bibliothek, ſo wie die K. Privatbibliothek dahier von Seite der Univerſitäts-Angehörigen in Tübingen betreffend, zu erkennen gegeben:

I. In Beziehung auf die K. öffentliche Bibliothek dahier hat es bei der Beſtimmung des K. Dekrets vom 5. Decbr. 1816, wornach dieſelbe der Univerſitätsbibliothek unter der Verantwortlichkeit des Univ.-Bibliothekars Aushülfe leiſten ſoll, ſein Verbleiben. Bei der Anwendung dieſer Beſtimmung ſind jedoch folgende Vorſchriften zu beobachten:

1) Nur die Univerſitätsbibliothek in Tübingen kann durch ihre Bibliothekare Bücher von der K. öffentlichen Bibliothek lehnungsweiſe verlangen. Der einzelne Tübinger Akademiker kann ſich daher, wenn er überhaupt zum Gebrauch der Univerſitätsbibliothek legitimirt iſt, auch wegen Bücher, die er aus der K. öffentlichen Bibliothek zu erhalten wünſcht, nur an die Univerſitätsbibliothekare wenden.

2) Die Univerſitätsbibliothek hat für die Bücher, die ſie von der K. öffentlichen Bibliothek erhält, an dieſe jedesmal mit umgehender Poſt die erforderlichen Beſcheinigungen auszuſtellen und zu überſenden.

3) Manuſcripte und Werke, welche von der öffentlichen Bibliothek gewöhnlich nicht ausgelehnt werden, können ohne beſondere höhere Ermächtigung auch nicht an die Univerſitätsbibliothek abgegeben werden.

---

536) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 5/18. Decbr. 1816.

4) Die Univerſitätsbibliothek iſt verbunden, jedes von der öffentlichen Bibliothek entlehnte Buch auf Verlangen des correſpondirenden Bibliothekars an den letztern ſogleich zurück zu ſenden. Sodann müſſen in jedem Jahr wenigſtens einmal auf einen von der Direktion der öffentlichen Bibliothek zu beſtimmenden Termin alle von der Univerſitätsbibliothek bei der K. öffentlichen Bibliothek entlehnten Bücher ohne Ausnahme zurückgegeben werden. Außerdem wird jedes Buch, ſobald daſſelbe von dem Tübinger Empfänger an die Univerſitätsbibliothek zurückkommt, und in ſofern es nicht von einem andern Tübinger Gelehrten verlangt wird, an die öffentliche Bibliothek zurückgegeben.

In Beziehung auf die Zeit der Auslehnung der der öffentlichen Bibliothek angehörigen Bücher iſt von der Univerſitätsbibliothek in Tübingen auch die für die erſtere als Regel geltende Vorſchrift zu beobachten, daß nämlich jedes entlehnte Buch nach 6 Wochen zurückgegeben oder doch der Empfangſchein erneuert werden muß.

5) Die Tübinger Bibliothek hat über die bei der Stuttgarter entlehnten Bücher ein beſonderes Buch, in welchem Empfang und Zurückgabe einander gegenüber ſtehen, zu führen.

6) Die Univerſitätsbibliothek in Tübingen hat der K. öffentlichen Bibliothek dahier (mit Vorbehalt des Regreſſes der erſten an die Betheiligten) die Koſten der Verpackung, der Verſendung auf der Poſt, die Auslagen für Poſtſcheine ꝛc. von Periode zu Periode gegen Beſcheinigung zu erſtatten.

II. Betreffend die Benützung der K. Privatbibliothek, ſo iſt nach der von dem Vorſteher derſelben, Staatsrath von Kielmeyer, ertheilten Erläuterung Kraft der jetzt geltenden Normen dazu in dem eintretenden beſonderen Fall die beſondere allerhöchſte Erlaubniß Seiner Königlichen Majeſtät erforderlich. Auch haben ſich die diesfälligen Verhältniſſe, wie dieſelben zur Zeit des Dekrets vom 5. Decbr. 1816 beſtanden, ſchon dadurch weſentlich verändert, daß Seine Königliche Majeſtät einen ſehr großen Theil der ältern Werke der Privatbibliothek dem Wilhelmsſtifte in Tübingen zur Benutzung überlaſſen haben.

Stuttgart, den 15. Octbr. 1825.

Schmidlin.

214.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Abſendung eines außerordentlichen Regierungs-Commiſſärs und die Anordnung eines Proviſoriums mit Rückſicht auf die geheimen Verbindungen unter den Studirenden,

vom 24. Novbr. 1825 537).

Dem Miniſterium des Innern iſt durch manchfaltige, im Weſentlichen jedoch übereinſtimmende Nachrichten zur Kenntniß gekommen, daß die durch ältere und neuere Geſetze verpönten Verbindungen unter den Studirenden zu Tübingen nicht allein ihrer wiederholt ausgeſprochenen Auflöſung ungeachtet 538) theils bis jetzt fortbeſtanden, theils neuerdings wieder angeknüpft worden, ſondern auch in der neueſten Zeit in ihrer Anmaßung ſo weit gegangen ſeien, durch gegenſeitige Verrufs-Erklärungen in offenem Kampfe gegen einander aufzutreten, und ſogar die übrigen, bis jetzt in keiner Verbindung dieſer Art geſtandenen Studirenden unter Anberaumung eines beſtimmten Termins und beleidigenden Drohungen zur Theilnahme an der einen oder andern jener Verbindungen aufzufordern.

Da von dieſen eben ſo gefährlichen als geſetzwidrigen Vorgängen, ſo wie von den in Folge derſelben vorgefallenen Raufhändeln durch die akademiſchen Behörden unbegreiflicher Weiſe nicht einmal eine vorberichtliche Anzeige gemacht worden, ſo fand ſich der Unterzeichnete veranlaßt, den Regierungsbevollmächtigen — zur mündlichen Berichterſtattung hieher einzuberufen, und nachdem durch deſſen Vernehmung die Wahrheit obiger Angaben außer allen Zweifel geſetzt worden, zu ſchleuniger Unterdrückung einer ſo ſtrafbaren Aufwallung des jugendlichen Uebermuths bei Seiner Königlichen Majeſtät die geeigneten Anträge zu machen.

In Folge dieſer Anträge und des hierüber von dem K. Geheimenrath erforderten Gutachtens haben Seine Königliche Majeſtät durch höchſte Entſchließung vom geſtrigen Tage zu verfügen geruht, daß zu Herſtellung der geſtörten Ordnung auf der Landes-Univerſität ein außerordentlicher Regierungs-Commiſſär in der Perſon des Oberjuſtizraths — nach Tübingen abgeordnet, daß dieſer Commiſſär nicht allein mit der Fortſetzung und Beendigung der von dem Univerſitäts-Juſtitiar begonnenen Unterſuchung jener Vorgänge beauftragt, ſondern auch für die nächſte Zeit mit der Handhabung der Univerſitätspolizei überhaupt und zu deſto wirkſamerer

---

537) Univ. Reg. — vgl. folg. Min. Erl. v. 24. Novbr. 1825 u. Min. Erl v. 14. Jan. 1826.

538) vgl. Min. Erl. v. 26. Novbr. 1819 u. ſ. w.

Ausübung derſelben zugleich mit der Leitung des Ruheſtands und Sicherheits-Polizei in der Univerſitätsſtadt und den nächſten Umgebungen beauftragt werden ſolle.

Indem man ſolches dem akad. Senat andurch zur Nachricht und Nachachtung eröffnet, wird demſelben zugleich eine Anzahl von Exemplarien der in dieſem Betreff unter dem heutigen Tag erlaſſenen Verordnung [539]) zur Einſicht und Vertheilung unter die Senats-Mitglieder und die übrigen bei der Univerſität angeſtellten Lehrer mit dem Anfügen zugefertigt, daß der Regierungs-Commiſſär mit der Publikation jener Verordnung an die Studirenden, ſo wie mit der Vollſtreckung und Handhabung derſelben beauftragt iſt.

Mit dem Erſcheinen dieſer Bekanntmachung wird der Regierungs-Commiſſär die Ausübung der Orts-Polizei, ſo weit ſolche die öffentliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit betrifft, in ihrer vollen Ausdehnung ſowohl über die Studirenden als über alle andern Bewohner von Tübingen ohne Unterſchied des Standes von den bisher hiezu beſtellten Behörden, namentlich dem Rektoratamt, der Disciplinarcommiſſion, dem Oberamt und der ſtädtiſchen Obrigkeit übernehmen und bis auf weiteres nach der ihm hiezu ertheilten Inſtruktion unter den unmittelbaren Befehlen des Miniſteriums des Innern verwalten.

Die jetzt anhängigen Unterſuchungen, welche einen der zum Reſſort des Regierungs-Commiſſärs gehörigen Gegenſtände betreffen, werden dem letztern ſogleich nach Empfang des gegenwärtigen Reſcripts zur Fortſetzung und weitern Verfügung übergeben.

Die innere Disciplin der Univerſität, namentlich alles, was die wiſſenſchaftliche Zwecke derſelben, die Leitung der Studien, die Aufſicht über den Fleiß der Studirenden und das Verhältniß der letztern zu ihren Lehrern, als ſolchen betrifft, bleibt dem akademiſchen Senate, den einzelnen Mitgliedern und Abtheilungen deſſelben wie bisher überlaſſen. Die Disciplinar-Commiſſion wird jedoch, ſo oft ſie gegen einen Studirenden die Entfernung von der Univerſität oder eine ſonſtige Disciplinarſtrafe verfügt, den Regierungs-Commiſſär, und zwar in erſterem Falle noch vor der Vollziehung, in Kenntniß ſetzen.

Die Aufnahme und Inſcription der Studirenden bleibt den akademiſchen Behörden vorbehalten. Auch das Schuldenweſen der Studirenden wird, wie bisher, durch den Univerſitäts-Juſtitiar, unter der Leitung des Rektors, behandelt, der Juſtitiar iſt jedoch gehalten, dem Regierungs-Commiſſär auf Verlangen die hierüber geführten Protokolle und ſonſtige Akten zur Einſicht vorzulegen.

Der Regierungs-Commiſſär iſt ermächtigt, bei Geſchäften, welche Studirende betreffen, den Juſtitiar und den Juſtitiariats-Gehülfen der Univerſität zur Unterſtützung beizuziehen. Der Uni-

539) ſ. unten Nr. 215.

verſitäts-Pedell, die Hatſchiere und die Univerſitätsgefängniſſe ſind zu ſeiner Verfügung geſtellt.

Die Communikation des Regierungs-Commiſſärs mit den akademiſchen Behörden geſchieht durch den Regierungsbevollmächtigten —, der hierüber beſondere Weiſung von hieraus erhalten wird.

Uebrigens verſieht man ſich zu dem akad. Senat, zu deſſen Vorſtand und ſämmtlichen Mitgliedern, daß ſie ſich den vorſtehenden proviſoriſchen Anordnungen zu Wiederherſtellung der ſchon ſo lange geſtörten Ordnung unter den Studirenden nicht allein in ſchuldigem Gehorſam fügen, ſondern auch den Regierungs-Commiſſär bei der ihm übertragenen Vollſtreckung derſelben durch jedes ihnen zu Gebot ſtehende Mittel zu unterſtützen bereit ſeyn werden.

Stuttgart, den 24. November 1825.

Schmidlin.

215.

Erlaß des Miniſteriums des Innern, und des Kirchen- und Schulweſens, betr. die geheimen Verbindungen unter den Studierenden,

vom 24. November 1825 [540]).

Durch die ſeit den letzten Ferien unter den Studierenden der Landes-Univerſität ausgebrochenen Streitigkeiten und durch den hiebei an den Tag gelegten beharrlichen Ungehorſam gegen die beſtehenden Disciplinar-Geſetze haben Seine Königliche Majeſtät Sich bewogen gefunden, zu ſchleuniger Unterdrückung einer ſo ſtrafbaren Anmaaßung vorläufig Folgendes zu verordnen.

1.

Der ſeit dem Jahr 1820 beſtandene Studenten-Ausſchuß wird, nachdem ſolcher ſeine Beſtimmung nicht erfüllt hat, andurch wieder aufgehoben.

2.

Alle und jede beſondere Verbindungen unter den Studierenden, welchen Zweck und Namen ſie auch haben mögen (Comment-Verbindung, Burſchenſchaft, Burſchenverein, Corps, Orden, Landsmannſchaften und dergleichen), ſind fortan aufgelöst.

3.

Jeder Studierende, der nach geſchehener Verkündigung dieſer Verordnung in irgend einer Verbindung dieſer oder ähnlicher Art betreten wird, hat eine mindeſtens vierwöchige Freiheitsſtrafe, (nach

---

540) Gedr. Univ.Reg. — vgl. den vorherg. Min.Erl.

Befinden auch auſſerhalb der Univerſitäts=Stadt), bei höherer Verſchuldung aber die zeitliche oder bleibende Entfernung von der Landes=Univerſität zu erwarten.

Wer einen andern Studierenden zum Beitritt zu einer ſolchen Verbindung auffordert, wegen verweigerten Beitritts oder wegen ſeines Austritts auf irgend eine Weiſe beleidigt, wird unnachſichtlich mit der Relegation beſtraft.

4.

Jede Verrufs=Erklärung, ohne Unterſchied, ob dieſelbe gegen Mit=Studierende oder gegen irgend einen Dritten gerichtet ſeyn möge, wird als Störung der öffentlichen Ruhe betrachtet.

Die Urheber, Beförderer und Vollſtrecker derſelben ſind nach dem Maas ihrer Verſchuldung mit wenigſtens vierwöchiger Gefängnißſtrafe, mit zeitlicher oder bleibender, einfacher oder geſchärfter Entfernung von der Univerſität zu belegen.

5.

Jede thätliche Selbſthülfe, der Zweikampf, die Ausforderung und jede Beihülfe zu demſelben wird nach der Strenge der beſtehenden Geſetze geahndet. Die Urheber ſowohl als die Theilnehmer ſind im Augenblicke der Entdeckung zu verhaften und den ordentlichen Gerichten zur Unterſuchung zu übergeben.

6.

Da die Studierenden keine eigene Corporation, überhaupt keinen eigenen Stand in der bürgerlichen Geſellſchaft bilden, ſo wird jede Verſammlung einer größern oder geringern Zahl von Studierenden, um ſich über gemeinſchaftliche Angelegenheiten überhaupt, insbeſondere aber um ſich über den Inhalt, die Wirkungen, die Befolgung oder Nichtbefolgung einer obrigkeitlichen Anordnung zu berathen ohne Unterſchied der Zeit und des Orts der Zuſammenkunft, für geſetzwidrig und ſtrafbar erklärt. Jeder Theilnehmer an einer ſolchen Verſammlung iſt mit einer Strafe zu belegen, die nach dem Grade ſeiner Thätigkeit von vierzehntägigem Carcer bis zur augenblicklichen Entfernung von der Univerſität geſteigert werden kann.

Thätliche Widerſetzlichkeit gegen obrigkeitliche Verfügungen oder deren Vollſtreckung wird neben der ordentlichen Strafe dieſes Vergehens jedenfalls mit der Relegation beſtraft.

7.

Die Studierenden ſind gleich allen andern Ortsbewohnern nicht allein den allgemeinen Polizei=Geſetzen, ſondern auch den für die Stadt Tübingen insbeſondere getroffenen polizeilichen Anordnungen unterworfen [541]). Sie haben hiernach den mit der Handhabung der Local=Polizei beauftragten Beamten und Dienern die gebührende Achtung und in der Ausübung ihres Amtes den ſchuldigen Gehorſam zu beweiſen.

---

541) Vgl. Univ.Stat. v. 3. März 1817. §. 8 — 10.

Die Beſtimmungen des nächſt vorhergehenden Artikels (6) finden auch auf das Verhältniß zur Ortspolizei ihre Anwendung.

8.

Mit der Vollziehung und Handhabung der gegenwärtigen Verordnung iſt ein auſſerordentlicher Regierungs-Commiſſär beauftragt, der mit dem Erſcheinen dieſer Bekanntmachung bis auf Weiteres die Ausübung der Univerſitäts-Polizei ſo wie die Leitung der ſtädtiſchen Polizei übernimmt. Er iſt dem Miniſterium des Innern unmittelbar untergeordnet, und mit den erforderlichen Vollmachten zur Erhaltung der Ordnung und Ruhe verſehen. Jede Beleidigung deſſelben, jeder Ungehorſam oder Widerſtand gegen deſſen Befehle müßte nach der vollen Strenge der Geſetze geahndet werden.

Stuttgart den 24. Nov. 1825.

Auf Seiner Königl. Majeſtät beſondern Befehl:
Schmidlin.

216.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen und Schulweſens an den akad. Senat, betr. ſeinen Wirkungskreis während des Proviſoriums,

vom 14. Januar 1826 [542]).

Dem akademiſchen Senat wird auf deſſen Bericht vom 8ten vorigen Monats die nähere Abgränzung des Wirkungskreiſes der akademiſchen Behörden während der Dauer der unter dem 24. Novbr. v. J. angeordneten auſſerordentlichen Maasregeln betreffend Folgendes eröffnet:

1) In Uebereinſtimmung mit der von dem akademiſchen Senat dargelegten Anſicht über die Unzweckmäßigkeit des akademiſchen Unterſuchungs-Forums, namentlich in Verhältniß zu den kaum erwähnten proviſoriſchen Einrichtungen, hat man den außerordentlichen RegierungsCommiſſair durch die ihm ertheilte Inſtruktion im Allgemeinen angewieſen, bei ſolchen gemeinen Vergehen der Studirenden, für deren Behandlung bei andern Staats-Angehörigen die OberAmtsGerichte die geſetzlich zuſtändigen Stellen ſind, die Sache unter Beobachtung der für ſolche Fälle den K. OberAemtern gegebenen Vorſchriften an das OberAmtsGericht Tübingen zur weiteren Behandlung zu übergeben.

Um jedoch auch in Fällen dieſer Art jede mit der öffentlichen Ordnung vereinbare Schonung der beſondern Verhältniſſe der Stu-

---

542) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 24. Nov. 1825.

direnden eintreten laſſen zu können, iſt der auſſerordentliche Regierungs=Commiſſär nachträglich angewieſen worden, vor der wirklichen Uebergabe an das OberamtsGericht ein ſummariſches Verhör des Angeſchuldigten vorzunehmen, und das Verhör=Protokoll an das Miniſterium des Innern einzuſenden.

Uebrigens verſteht es ſich von ſelbſt, daß die Beſtimmungen der Juſtiz=Novelle vom 15. Septbr. 1822 den befreiten Gerichtsſtand betreffend, auch auf die Univerſitäts=Angehörigen ihre Anwendung finden.

2) Bei dem engen Zuſammenhang, in welchem das Schuldenweſen der Studirenden mit der akademiſchen Diſciplin und der Aufſicht über den Fleiß und die ſittliche Aufführung der Studenten ſteht, vermag man das RektoratAmt und die Diſciplinar=Commißion von der fortwährenden Behandlung deſſelben und namentlich von der Vollziehung der Ergänzungs=Verordnung vom 7/8. März 1822 nicht zu entbinden. Den etwaigen Colliſionen, welche die dem Juſtitiar obliegende Hülfsleiſtung bei dieſer ſowohl, als bei der Polizei=Behörde herbeiführen könnte, wird dadurch am einfachſten begegnet werden, daß im Einverſtändniſſe mit dem außerordentlichen Regierungs=Kommiſſär gewiſſe Wochentage zur Anmeldung und weitern Verhandlung der Schuldklagen feſtgeſezt werden.

Ueber die von dem akademiſchen Senat als dringend nothwendig bezeichnete Reviſion des Univerſitäts=Credit=Geſetzes ſieht man den nähern Anträgen des akademiſchen Senats entgegen.

3) Der weitere Antrag, die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Beziehung auf Univerſitäts=Angehörige betreffend, wird, durch die in der Berathung ſtehende definitive Organiſation der Landes=Univerſität ſeine Erledigung finden [543]). Einſtweilen iſt die bisherige Einrichtung beizubehalten.

Eben ſo unterliegt es

4) keinem Anſtand, daß die Diſciplinar=Commiſſion ihre ſeitherigen Verrichtungen, in Abſicht auf die Verwarnung und zeitliche Entfernung unfleißiger, unordentlicher oder ungeſitteter Studirenden fortſetze, und zu dem Ende durch den Regierungs=Kommiſſär von den gegen einzelne Studirende erkannten Rügen und Strafen in Kenntniß geſezt, auch derſelben auf jedesmaliges Verlangen die Unterſuchungs=Acten zur Einſicht mitgetheilt werden. Der außerordentliche RegierungsCommiſſair iſt hiernach von hier aus beſchieden worden.

5) Mit dem weitern Antrag, dem akademiſchen RectoratAmt zu Aufrechthaltung ſeines amtlichen Anſehens für den Fall der Unbottmäßigkeit oder ſonſt unanſtändigen Betragens einzelner Studirenden die bisherige Strafbefugniß bis auf achttägige Incarceration zu belaſſen, iſt man vollkommen einverſtanden. Dagegen möchte es nicht rathſam ſeyn, durch eine, wenn auch nur außerordentliche Widerlegung der in einigen auswärtigen Blättern er=

543) Vgl. Org.Stat. v. 18. Jan. 1829 u. ſ. w.

ſchienenen Artikel über die Vorgänge auf der LandesUniverſität, das Angedenken an bereits vergeſſene Thatſachen wieder aufzuregen, um ſo mehr als dieſe Thatſachen doch weder abgeläugnet, noch auf eine für den Ruf der Univerſität und deren einzelne Glieder durchaus unpräjudicirliche Weiſe dargeſtellt werden könnten.

Stuttgart den 14. Januar 1826.

Schmidlin.

---

† Verfügung des kath. Kirchenraths, betr. die Aufnahme in die kath. Convikte,

vom 16. Febr. 1826.

217.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung von Erklärungen, in keiner geheimen Verbindung geſtanden zu ſeyn,

vom 3. April 1827 [544]).

Seine Königliche Majeſtät haben zu beſtimmen geruht, daß künftig kein Dienſt-Candidat in dem Departements der Juſtiz, der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, des Kirchen- und Schulweſens und der Finanzen angeſtellt werden ſoll, welcher nicht auf ſeine ſtaatsbürgerlichen Pflichten hin die ſchriftliche Erklärung ausſtellen würde, daß er in keiner geſetzwidrigen geheimen Verbindung geſtanden ſey, oder noch ſtehe, und als Termin der Abnahme dieſer Erklärung von den Candidaten iſt der Zeitpunkt der erſten Dienſtprüfung beſtimmt. Da übrigens hiebei weiter verfügt worden iſt, daß alle auf der Univerſität Studirende ſchon bei ihrer Einſchreibung daſelbſt auf dieſes Erforderniß der dereinſtigen Ausſtellung einer ſolchen ihre Anſtellung im Staatsdienſte bedingenden Erklärung

---

†) S. Samml. der Kirch.Geſ. III. S. 840. vgl. Min.Verf. v. 20. Sept. 1824. §. 4. — Diejenigen, die außerordentlicher Weiſe in das höhere Convikt zu Tübingen aufgenommen werden wollen, haben ſich beim K. Studienrath der geſezlichen Prüfung zu unterwerfen. Darauf entſcheidet der Kirchenrath über die Aufnahme.

544) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 27/30. Sept. 1824 (und den Min.Erl. an das Conſiſt. v. 13. März/3. Apr. 1827 in Kirch.Geſ. II. 740).

ausdrücklich aufmerkſam gemacht werden ſollen, ſo wird ſolches dem akademiſchen Senat eröffnet, um hiernach das Erforderliche zu beſorgen.

Stuttgart den 3. April 1827. Schmidlin.

218.

Kön. Geſetz, die Verhältniſſe der an der Univerſität angeſtellten Diener betreffend,

vom 30. März 1828 [545]).

Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg.

In der Abſicht, die Verhältniſſe der an Unſerer Univerſität angeſtellten Diener näher feſtzuſetzen, verordnen und verfügen Wir, nach Anhörung Unſeres Geheimen Raths, und mit Zuſtimmung Unſerer getreuen Stände, wie folgt:

Art. 1.

Von den Angeſtellten an der Univerſität ſind Staatsdiener in dem Sinne und nach den Beſtimmungen der §§. 46—50 der Verfaſſungs-Urkunde:

1) die wirklichen ordentlichen und außerordentlichen Profeſſoren, ſo wie der Proſector;
2) die Univerſitäts-Beamten, als:
   a) der Kanzler,
   b) der Juſtitiar,
   c) der Sekretär,
   d) der Univerſitäts-Caſſier,
   e) derjenige Bibliothekar, welcher dieſe Stelle als ſein Hauptamt bekleidet.

Art. 2.

Als Staatsdiener in dem zuvor erwähnten Sinne der Verfaſſungs-Urkunde ſind nicht zu betrachten:

1) die Sprachlehrer,
2) die für die niedern Unterrichtszweige und körperlichen Uebungen angeſtellten Lehrer, als: Muſiklehrer, Zeichenmeiſter, Bereiter, Tanzmeiſter, Fechtmeiſter ꝛc.
3) die niedern Diener, als: Pedellen, Bibliothekdiener, Gärtner ꝛc.

Art. 3.

Auf die im Art. 1 genannten Lehrer und Beamten findet, mit Ausnahme der hienach folgenden beſonderen Beſtimmungen, alles

---

545) Regbl. 1828. Nr. 19. S. 157. — vgl. Geſ. v. 28. Jun. 1821.

dasjenige volle Anwendung, was in dem Geſetze vom 28. Juni 1821, in Anſehung der in dem §. 3 deſſelben genannten Staats-diener verordnet iſt, oder durch künftige Geſetze verordnet werden möchte.

Art. 4.

Die in dem Art. 2 genannten Univerſitätsdiener unterliegen den Beſtimmungen, die in dem erwähnten Geſetze vom 28. Juni 1821 in Anſehung der in dem §. 4 deſſelben genannten Diener gegeben ſind.

Den unter den Nummern 1 und 2 des Art. 2 genannten, gegenwärtig angeſtellten Dienern bleiben jedoch ihre bisherigen Anſprüche auf Unterſtützung für den Fall unverſchuldeter Dienſt-Unfähigkeit vorbehalten.

Art. 5.

Die Privat-Docenten an der Univerſität werden widerruflich angeſtellt.

Der Widerruf wird von Uns auf den Vortrag des Departements-Chefs verfügt.

Art. 6.

Die Gehalte, welche ein in der Univerſitäts-Stadt angeſtellter Staats- oder Kirchendiener für die von ihm neben ſeinem Hauptamt übernommene Beſorgung einzelner akademiſcher Lehrfächer bezieht, können zu jeder Zeit widerrufen werden.

Art. 7.

Für die ordentlichen Profeſſoren wird in Beziehung auf Verſetzung, Quiescirung und Penſionirung ein Drittheil des Normal-Gehalts der Claſſe, in welcher ſie ſtehen, als Entſchädigung für Collegien-Gelder in Berechnung genommen. Sonſtige Nebenbezüge kommen nicht in Betracht.

Art. 8.

Unter den Collegien-Geldern ſind mitbegriffen diejenigen Averſal-Belohnungen, welche einzelne Profeſſoren für den Beſuch ihrer Vorleſungen von Seite einer gewiſſen Claſſe von Studirenden aus einer öffentlichen Caſſe beziehen.

Art. 9.

Perſönliche Zulagen, welche ein ordentlicher Profeſſor neben ſeiner Normal-Beſoldung genießt, kommen bei Beſtimmung der Penſions-Größe für ihn oder ſeine Hinterbliebenen, ſo wie bei den jährlichen Penſions-Beiträgen, nicht in Berechnung.

Art. 10.

Bei den auſſerordentlichen Profeſſoren kommen in Hinſicht auf Verſetzung, Quiescirung und Penſionirung ihre vollen perſönlichen Gehalte, aber nicht ihre Bezüge an Collegien-Geldern, in Berückſichtigung.

Art. 11.

Wenn ein ordentlicher Profeſſor wegen Bekleidung eines Neben=amtes mit beſonderem Gehalte, z. B. der Stelle eines Frühpredigers, eines Inſpektors oder Ephoren am theologiſchen Seminar, für ſein akademiſches Amt nicht die volle Normal=Beſoldung genießt, ſo wird er dennoch in Hinſicht auf Penſionirung, ſo wie auch auf Penſions=Beiträge und Einlagen, den andern ordentlichen Profeſſoren gleich behandelt, und mithin hiebei neben dem vollen Normal=Gehalt ſeiner Claſſe noch ein Drittheil deſſelben als Entſchädigung für ſeine Nebenbezüge in Berechnung genommen.

Art. 12.

Die Rechte und Verbindlichkeiten derjenigen Univerſitäts=Profeſſoren, welche an der Wittwenkaſſe der evangeliſchen Geiſtlichkeit betheiligt ſind, werden durch beſondere Uebereinkunft zwiſchen dieſer Wittwenkaſſe und der Staatsdiener=Penſions=Anſtalt feſtgeſetzt [546]).

Art. 13.

So lange der für die Univerſität feſtzuſetzende Normal=Etat nicht vollzogen iſt, kommen bei Berechnung des Gehalts, welchen ein ordentlicher Profeſſor im Falle ſeiner Verſetzung oder Quiescirung anzuſprechen hat:

a) ſein bisheriger perſönlicher Gehalt, und

b) die im Art. 7 beſtimmte Entſchädigung für Collegien=Gelder, und bei Beſtimmung ſeines Penſions=Beitrags und der Penſions=Größe für ihn oder ſeine Hinterbliebenen,

  α) ſein bisheriger perſönlicher Gehalt, jedoch nur bis zum Betrage der bereits für die Stelle eines ordentlichen Profeſſors feſtgeſetzten Normal=Beſoldung, und

  β) die erwähnte Entſchädigung an Collegien=Geldern in Berechnung.

Art. 14.

Gegenwärtiges Geſetz hat in Hinſicht auf die, den in Art. 1 genannten, gegenwärtig angeſtellten Dienern verliehenen Penſions=Anſprüche bis zum Tage des Penſions=Edicts vom 18. November 1817 rückwirkende Kraft.

Diejenigen der im Art. 1 genannten Diener, welche am 18. November 1817 ſchon in jener Eigenſchaft angeſtellt waren, haben daher die Penſions=Beiträge, und diejenigen derſelben, welche ſeitdem erſt angeſtellt wurden, die Einlagen und Beiträge, wie ſie die Civil=Staatsdiener geſetzlich zu entrichten hatten, zur Staatsdiener=Penſions=Anſtalt zur Gleichſtellung mit jenen Staatsdienern nachzubezahlen.

546) Vgl. Min.Verf. v. 10. Jan. 1829.

Unſere Miniſter des Innern und der Finanzen ſind mit der Vollziehung dieſes Geſetzes beauftragt.

Gegeben, Stuttgart den 30. März 1828.

Wilhelm.

Der Miniſter des Innern:
von Schmidlin.
Der Miniſter der Finanzen:
Freiherr von Varnbüler.

Auf Befehl des Königs:
Der Staats-Sekretär,
Vellnagel.

219.

Kön. Geſetz, in Betreff der Fundirung der Landes-Univerſität,

vom 3. April 1828 [547]).

Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Um das Bedürfniß der Landes-Univerſität auf eine längere Zeit auf eine ſichere Grundlage zu ſtellen, und in den Staats-Haushalt auch in dieſer Beziehung die erforderliche Einfachheit und Klarheit zu bringen, verordnen und verfügen Wir, nach Anhörung Unſeres Geheimen Raths und unter Zuſtimmung Unſerer getreuen Stände, wie folgt:

Art. 1.

Die Bedürfniſſe der Landes-Univerſität, nach einem für eine längere Zeit anwendbaren Normal-Etat auf die Summe von 80,000 fl. berechnet, werden, in ſo weit ſie nicht durch das Einkommen aus dem Stiftungs-Fonds der Univerſität an Grund-Eigenthum und Gefällen, ſo wie an Kapitalien gedeckt ſind, in einer jährlichen Rente auf die Geſammtheit der Staats-Einnahmen angewieſen.

Art. 2.

Der Stiftungs-Fonds der Univerſität bleibt das Eigenthum dieſer Staats-Anſtalt, und kann daher nur unter Bedingungen, welche deſſen Erhaltung in ſeinem weſentlichen Beſtande ſichern, von der Finanz-Verwaltung in Pacht genommen werden.

Ebenſo behalten die einzelnen Inſtitute und Fakultäten der Univerſität ihr bisheriges beſonderes Eigenthum.

---

547) Regbl. 1828. Nr. 23. S. 185. — Verf.Entw. v. 3. März 1817. Beil. IV. §. 16. — vgl. Min. Erl. v. 15. Aug. 1825. Min. Erl. v. 20. Mai 1828. Min. Erl. v. 1. März 1843.

Art. 3.

Die in dem Normal=Etat der Univerſität nicht in Berechnung genommene Erhaltung der für die Zwecke der Univerſität nöthigen Gebäude wird, mit Ausnahme der Gebäude des Clinikums, auf den allgemeinen Bau=Fonds übernommen.

Ebenſo werden die Penſionen der Univerſitäts=Lehrer und Beamten, die vorübergehenden Stipendien für Kameraliſten und der für einige Jahre ausgeſetzte außerordentliche Fonds zu Anſchaffung eines chemiſchen Apparats beſonders von der Staats=Caſſe getragen.

Dieſelbe tritt zugleich ſo lange, bis der Normalſtand in den Perſonen und Gehalten hergeſtellt iſt, für den die Normal=Summe überſteigenden Betrag in das Mittel.

Unſere Miniſter des Innern und der Finanzen ſind mit der Vollziehung dieſes Geſetzes beauftragt.

Gegeben, Stuttgart den 3. April 1828.

Wilhelm.

Der Miniſter des Innern:
von Schmidlin.
Der Miniſter der Finanzen:
Freiherr von Varnbüler.

Auf Befehl des Königs:
Der Staats=Sekretär,
Vellnagel.

---

†) Geſetz über das Gemeinde=Bürger= und Beiſitz=Recht,

vom 15. April 1828.

---

††) Verfügung des Juſtiz=Miniſteriums, betr. die Prüfung der Rechtskandidaten, namentlich die Beſtrafung von Täuſchungen bei der Prüfung,

vom 17. April 1828.

---

†) S. Samml. der Reg.Geſ. Regbl. 1828. Nr. 25. S. 197. — Durch Art. 1. wird das akademiſche Bürgerrecht aufgehoben.

††) S. Samml. der Ger.Geſ. IV. 1. S. 1811. Regbl. 1828. Nr. 24. S. 194. — vgl. Min.Erl. v. 21. Mai 1818. 2. Nov. 1833. K. Ver. v. 25. Apr. 1839. §. 3.

220.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die Leitung der ökonom. Angelegenheiten der Univerſität durch das Miniſterium des Innern,

vom 5/20. Mai 1828 548).

Seine Kön. Majeſtät haben durch höchſte Entſchließung vom 5. d. M. gnädigſt genehmigt, daß vom 1. Jul. 1828 die Leitung der ökonomiſchen Angelegenheiten der Landes-Univerſität von dem Geſchäfts-Kreiß des Finanz-Departements in denjenigen des Departements des Innern in der Art überwieſen werde, daß nicht blos die Verwaltung der Univerſitäts-Ausgaben ſondern auch diejenige des Kapital-Vermögens aus andern Einkommens-Quellen des nothwendigen Zuſammenhangs wegen an das Miniſterium des Innern übergehe.

— — — 549).

Stuttgart den 20. Mai 1828. Schmidlin.

221.

Erlaß des Studienraths, betr. die Bekanntmachung der Zeitbeſtimmung der Bewerbungen um Unterſtützung aus dem litterariſchen Reiſefonds,

vom 11. Juni 1828 550).

Diejenigen Kandidaten, welche ſich um eine Unterſtützung aus dem litterariſchen Reiſefonds bewerben wollen, haben künftig jedesmal vor dem Anfang eines neuen Rechnungsjahrs, und zwar erſtmals auf 1828/29 (ſofern es noch nicht geſchehen), binnen der nächſten drei Wochen bei dem Kön. Studienrathe ſich zu melden, und ihren Eingaben die erforderlichen Zeugniſſe über ihre Kenntniſſe und ihr ſittliches Betragen beizuſchließen.

Stuttgart den 11. Jun. 1828. Flatt.

†) Allgemeines Sportel-Geſetz,

vom 23. Juni 1828.

548) Univ.Reg. — vgl. Geſ. v. 3. Apr. 1828.
549) Das Uebrige betrifft Vorübergehendes.
550) Regbl. 1828. Nr. 40. S. 479.
†) ſ. Samml. der Fin.Geſ. II, 2. S. 1579. Regbl. 1828. Nr. 42. S. 485. — Im Sporteltarif (S. 522.) Angabe der Sporteln für Prüfungen.

222.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen≈ und Schul≈Weſens an die ev. theol. Fakultät, betr. katechetiſche Uebungen der Theologie Studirenden,

vom 10. Juli 1828 [551]).

Der K. Studienrath hat ſeiner Zeit die Aeußerung des Inſpektorats des ev. Seminars wegen Erweiterung der katechetiſchen Uebungen mit den Studirenden der Theologie und die zuſtimmende Erklärung zu den diesfälligen Vorſchlägen des Inſpektorats vorgelegt.

Da man es ganz zweckmäßig findet, daß mit den im letzten Jahr ihres akademiſchen Curſes ſtehenden Studirenden der evang. Theologie katechetiſche Uebungen durch mehrere Stunden in der Woche gehalten werden, und daß die Leitung derſelben unter den Mitgliedern der Fakultät abwechsle, ſo kann man die Bereitwilligkeit, mit welcher die theologiſche Fakultät ſich zu dieſer Einrichtung erboten hat, nur mit Wohlgefallen aufnehmen.

Indem nun der theologiſchen Fakultät überlaſſen wird, wegen Vollziehung der in Antrag gebrachten Einrichtung das Nöthige vorzukehren, wird zugleich bemerkt, wie man damit einverſtanden ſei, daß ein Zwang zur Theilnahme an den katechetiſchen Uebungen nicht ſtattfinden ſolle.

Nichts deſtoweniger iſt in den Zeugniſſen, welche die Fakultät den von der Univerſität abgehenden Inländern zum Behuf ihrer Zulaſſung zur Conſiſtorialprüfung auszuſtellen hat, jedesmal zu bemerken, ob und mit welchem Fleiß und Erfolg der betreffende Studirende an den katechetiſchen Uebungen Theil genommen habe.

Wegen der zu dieſen Uebungen erforderlichen Schüler wird das Conſiſtorium das Erforderliche vorkehren.

Stuttgart, den 20. Juli 1828. Schmidlin.

223.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen≈ und Schul≈Weſens an den akad. Senat, betr. den Anfang und Schluß der Vorleſungen,

vom 19./21. Juli 1828 [552]).

In Gemäßheit höchſter K. Entſchließung v. 19. d. M. ſieht man ſich veranlaßt, den akad. Senat an die genaue Befolgung der

551) Reg. der theol. Fakultät.

552) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 12. Juli u. 31. Aug. 1819. 11. Apr.

wegen des Beginnes und der Beendigung der Vorleſungen der Univerſitätslehrer beſtehenden Vorſchriften wiederholt zu erinnern und demſelben hiebei zu bemerken, daß der Kanzler angewieſen worden iſt, je acht Tage nach der für den Anfang und Schluß der Vorleſungen feſtgeſetzten Zeit darüber, wann jeder einzelne Lehrer ſeine Vorleſungen angefangen und geendigt habe? Bericht zu erſtatten, weshalb ihm die erforderlichen Notizen bei Zeiten einzuhändigen ſind. Stuttgart, den 21. Juli 1828.

Für den Miniſter, Walther.

224.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Semeſtralprüfungen der Studirenden,

vom 28. Septbr. / 1. Oktbr. 1828 553).

Inhalt: Wiederholung vom Min. Erl. von 19./21. Juli 1828. Sodann: „Was die zu frühzeitige Abreiſe einzelner Studirender in die Vakanz betrifft, ſo erwartet man von der akad. Disc.Comm., daß ſie nicht blos denjenigen Studirenden, welche die am Ende einer Vorleſung ſtattfindenden Prüfungen ganz verſäumten, ſondern auch diejenigen, welche zwar an dem erſten Prüfungstage anwohnten, aber an den folgenden Tagen die Prüfung auch nur bei einzelnen Vorleſungen verſäumten, zur Rechenſchaft ziehen werden. — Zugleich wird der akad. Senat beauftragt, die Anordnung zu treffen, daß die Semeſtralprüfungen künftig der Regel nach in den 3 letzten Tagen vor dem Anfang der Ferien gehalten und die Studirenden, welche auch nur an Einem Tage die Prüfungen ohne einen gültigen Entſchuldigungsgrund verſäumen, von Seiten der Lehrer ſowohl als der Fakultäten- und Discipl.-Comm. als ſolche werden behandelt werden, welche die vorſchriftsmäßige halbjährliche Prüfung überhaupt nicht erſtanden haben.“

225.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Anfang und Schluß der Vorleſungen und die Semeſtralprüfungen,

vom 18. November 1828 554).

Inhalt: Das Miniſterium beharrt auf den früheren Verordnungen, betr. den

---

1822. 5. Januar 12. März 1825. 1. Oktober 1828. 18. Nov. 1828. 21. Nov. 1828. 29. Jan. 1829. 25. Mai 1833.

553) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 25. Mai 1833.

554) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 25. Mai 1833.

obigen Gegenſtand. Vgl. Min. Erl. v. 19./21. Juli u. 1. Oktbr. 1828. — Es wird namentlich ausgeſprochen, daß die Vornahme v. Repetitorien u. Disputatorien den Lehrer und die Studirenden nicht von einer beſondern, erſt in den letzten Tagen des Halbjahrs vorzunehmenden Semeſtralprüfung entbinde.

226.

Erlaß des Miniſter. des Innern und des Kirchen= u. Schul=weſens an den akad. Senat, betr. die Erlaubniß der Univerſitätslehrer, Curmonate u. ſ. w. zu nehmen,

v. 21. Novbr. 1828 555).

Nach den — — vorgelegten Erklärungen haben mehrere Lehrer die Schließung ihrer Vorleſungen vor dem Eintritte der geſetzlichen Ferien damit entſchuldigt, daß ſie noch vor den Ferien eine Brunnencur, eine Geſchäftsreiſe, einen Curmonat hätten antreten wollen.

Das Miniſterium findet ſich hiedurch veranlaßt, dem akadem. Senat zur Nachachtung zu erkennen zu geben, daß zwar für Bedürfniſſe dieſer Art der erforderliche Urlaub außer der Ferienzeit auf vorgängiges Anſuchen nie werde verweigert werden, daß es aber nicht von dem Ermeſſen des Einzelnen abhänge, ob und wann er ohne vorgängigen Urlaub für ſolche Zwecke ſeine Vorleſungen einſtellen wolle.

Stuttgart, den 21. November 1828.

Schmidlin.

227.

Erlaß des Miniſteriums des Kirchen= und Schulweſens an den Kanzler, betr. den Anfang und Schluß der Vorleſungen, Semeſtral=Prüfungen ꝛc.,

v. 21. Novbr. 1828 556).

— — Man iſt überzeugt, daß eine beharrliche und folgerechte Handhabung der unter dem 12. März 1825 gegebenen Vorſchriften von Seiten des Kanzlers, welchem dieſer Zweig der akad. Polizei

555) Univ.Reg.

556) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 12. Juli 31. Auguſt 1819. 11. April 1822. 5. Jan. 12. März 1825. 19./21. Juli 1828 u. ſ. w. Erl. vom 29. Jan. 1829. 25. Mai 1833.

ſchon nach den Univ. Statuten obliegt, und der nöthigenfalls das Rektoratamt um Einſchreitung anzugehen hat der bisher in Beziehung auf den Anfang und Schluß der Vorleſungen beſtandenen Willkühr der Lehrer mit dauerndem Erfolge begegnen könne. Für dieſen Zweck findet man ſich insbeſondere zu dem Auftrag an den Herrn Kanzler veranlaßt, in Gemeinſchaft mit dem Rektor 1) von den Vorſchriften v. 12. März 1825 jedem akad. Lehrer ein Exemplar zu ſeiner Nachachtung zuzuſtellen, 2) jedesmal einige Wochen vor dem Schluſſe eines Semeſters eine ernſtliche Ermahnung wegen des Beſuchs der Semeſtralprüfungen an die Studirenden zu erlaſſen und darin die Folgen, welche bei Verſäumung dieſer Prüfungen den ſtudirenden Inländer treffen, ſpeziell anzugeben, auch 3) die Vorſchriften wegen des Anfangs der Vorleſungen, ſo weit ſich dieſelben auf die Studirenden beziehen und die auf deren Verſäumung angedrohten Folgen in das halbjährliche Vorleſungsverzeichniß aufzunehmen. — Neben den Anfangs- und Schlußterminen der Vorleſungen kommt es aber hauptſächlich auf den Fleiß der Lehrer im Laufe des Halbjahrs an. Es wird daher — — erwartet, daß der Herr Kanzler auch über diesfällige Verſäumniſſe durch willkührliche Ausſetzung der Lektionen wachen werde.

Stuttgart, den 21. November 1828. Schmidlin.

228.

Erlaß des Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Semeſtralprüfungen,

vom 18. Dezember 1828 [557]).

Inhalt: Erinnerung an die Vorſchriften des Erl. vom 12. März 1825. — Namentlich wird bemerkt „die Nachholung einer (ohne zureichenden Grund verſäumten) Semeſtralprüfung nach den Ferien ſei unpaſſend. — Jeder akad. Lehrer habe der akad. Disc. Commiſſion ſpäteſtens innerhalb acht Tagen nach vorgenommener Prüfung die Semeſtralzeugniſſe zu übergeben.

---

†) Verfügung des Juſtizminiſteriums, betr. die Prüfung der Rechtskandidaten, insbeſondere die erſte Dienſtprüfung,

vom 23. Dezember 1828.

Inhalt: Die erſte Juſtizdienſtprüfung wird einer aus Mitgliedern d. Gerichts-

---

557) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 25. Mai 1833.

†) Samml. der Ger. Geſ. IV, 2. S. 1892. Reg.bl. 1828. Nr. 72. S. 880.

hofs zu Tübingen und der dortigen Juriſtenfakultät zuſammengeſetzten Behörde übertragen. — vgl. Min. Verf. v. 21. Mai 1818. 2. Nov. 1833.

229.

Erlaß des Miniſteriums des Kirchen= und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Beaufſichtigung der Studirenden rückſichtlich des Beſuchs der Vorleſungen,

vom 31. Dezember 1828 [558]).

Inhalt: Genehmigung eines Vorſchlags des akad. Senats, betr. die Einreichung eines Verzeichniſſes der in jedem Semeſter zu hörenden Vorleſungen von Seiten jedes Studirenden.

---

†) Verfügung des Miniſteriums des Innern und der Fin., betr. die Penſionsverhältniſſe derjenigen Diener, welche ein Staatsamt und ein ev. Kirchen= und Lehramt zugleich bekleiden, oder von dem Staatsdienſt in den Kirchendienſt oder umgekehrt übertreten,

vom 10. Januar 1829.

230.

Organiſches Statut für die Univerſität Tübingen,

vom 18. Januar 1829 [559]).

Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Durch die Verfaſſungsurkunde §. 84 haben Wir die Verpflichtung übernommen, für Erhaltung und Vervollkommnung Unſerer Landesuniverſität fortwährend Sorge zu tragen.

---

558) Univ. Regiſtr.

†) Sammlung der Kirch. Geſ. II, 782. Regbl. 1829. Nr. 5. S. 50. — Aufhebung des Verbands der geiſtl. Mitgl. des Conſiſtoriums, der evang. theol. Fak. und des Ephorats mit der geiſtl. Wittwenkaſſe. §. 2. 3. Beſtimmungen für die übrigen Fälle.

559) Reg.bl. 1829. Nr. 3. S. 19. — vgl. Org. Geſ. v. 17. Septbr. 1811. Univ. Stat. v. 3. März 1817 u. Ver. v. 18. Apr. 1831.

Eingedenk dieſer Verpflichtung haben Wir Unſer Augenmerk zunächſt auf alles dasjenige gerichtet, was nur immer dazu dienen möchte, den wiſſenſchaftlichen Geiſt bei Lehrern und Zuhörern zu fördern, dem Staat und der Kirche eine möglichſt gründliche und vielſeitige Bildung ihrer künftigen Diener zu ſichern.

Die ökonomiſchen Bedürfniſſe der hohen Schule ſind durch die auf dem letzten Landtage getroffene Verabſchiedung mit Unſern getreuen Ständen bis zu einem, das Einkommen aus dem Stiftungs-Fonds der Univerſität um mehr als das Doppelte überſteigenden Betrage geſichert. Die perſönlichen Verhältniſſe ihrer Lehrer haben Wir durch das Geſetz vom 30. März v. J. auf eine der Wichtigkeit dieſes achtungswerthen Berufes geziemende Weiſe geordnet.

Um nunmehr auch die disciplinariſchen Einrichtungen dieſer Lehranſtalt auf eine dem Zwecke derſelben, ſo wie der Analogie aller übrigen Staats-Anſtalten entſprechende Weiſe feſtzuſetzen, verordnen Wir nach Anhörung Unſeres Geheimen Raths wie folgt:

§. 1.

Die Landes-Univerſität iſt dem Miniſterium des Innern und des Kirchen- und Schulweſens unmittelbar untergeordnet.

Die Beſorgung der Angelegenheiten derſelben und die Aufſicht über die dazu gehörigen Perſonen und Anſtalten iſt dem Kanzler der Univerſität und dem akadem. Senate unter den nachfolgenden näheren Beſtimmungen anvertraut.

§. 2.

Der Kanzler iſt K. Commiſſär und Vorſtand der Univerſität[560]), und wird, gleich andern Collegial-Vorſtänden, von dem Könige auf den Vorſchlag des Departements-Chefs ernannt.

§. 3.

Stellvertreter des Kanzlers im Falle der Verhinderung deſſelben durch Krankheit oder Abweſenheit iſt der Vice-Kanzler, welcher nach Vernehmung des akad. Senats, auf den Vorſchlag des Departements-Chefs, aus der Zahl der ordentlichen Profeſſoren an der Univerſität von dem Könige je auf die Dauer von drei Jahren ernannt wird[561]).

§. 4.

Der akademiſche Senat beſteht, unter dem Vorſitz des Kanzlers, aus der Geſammtheit der ordentlichen Profeſſoren. Der jeweilige Vice-Kanzler iſt der erſte Votant im Senate; im Uebrigen

---

560) vgl. Ver. v. 18. Apr. 1831. §. 2.
561) vgl. Ver. v. 18. Apr. 1831. §. 4.

wird die Sitz= und Stimm=Ordnung durch die Zeitfolge der Ernennung zum ordentlichen Profeſſor ohne Unterſchied der Fakultäten beſtimmt.

§. 5.

Der collegialiſchen Berathung und Beſchlußnahme des akad. Senats unterliegen:

1) alle die Univerſität und die akad. Studien im Allgemeinen betreffenden Anträge, Anordnungen und Einrichtungen;
3) die Vorſchläge zu Beſetzung der Lehrſtellen und der zur Univerſität gehörigen Aemter und Dienſte [562]);
3) das halbjährige Verzeichniß der Vorleſungen mit Bemerkung der für jede derſelben gewidmeten Tage und Stunden;
4) der jährliche Verwaltungs=Etat der Univerſität und der einzelnen ihr angehörigen Inſtitute;
5) die Verwendung der Erſparniſſe und ſonſtigen Ueberſchüſſe, die Deckung der außerordentlichen, im Etate nicht vorgeſehenen Ausgaben;
6) der jährliche Hauptbericht über den wiſſenſchaftlichen, disciplinariſchen und ökonomiſchen Zuſtand der Univerſität und der mit derſelben vereinigten Inſtitute, über den Erfolg der zur Erhaltung und Verbeſſerung dieſes Zuſtandes getroffenen Anſtalten und über die Mittel zu deren Vervollkommnung, ſo wie zu Beſeitigung der allenfalls erſcheinenden Mängel; endlich
7) alle diejenigen Gegenſtände, welche durch den Miniſter oder den Kanzler dem akad. Senate zur Berathung, Begutachtung oder Verfügung übergeben werden.

§. 6.

Für diejenigen Gegenſtände, welche nicht ſowohl die Geſammtheit der Univerſität als vielmehr die einzelnen in derſelben vereinigten Lehrzweige und die zum Beſten der letztern vorhandenen Inſtitute betreffen, ſind die ſechs Fakultäten beziehungsweiſe zur Vorberathung oder zur ſelbſtſtändigen Beſchlußnahme beſtellt. [563])

Jede Fakultät beſteht aus der Geſammtheit der bei ihr angeſtellten ordentlichen und derjenigen auſſerordentlichen Profeſſoren, welche von dem Könige zu Fakultäts=Mitgliedern ernannt werden. Die Berathung der Fakultäts=Gutachten über die Beſetzung der akademiſchen Lehrämter bleibt den ordentlichen Profeſſoren (mit Ausſchluß der auſſerordentlichen) vorbehalten.

Der Vorſitz und die Direktion der Geſchäfte gebührt dem Senior der Fakultät; zur Protokoll=Führung iſt das der Sitzordnung nach jüngſte Mitglied derſelben verbunden.

---

562) vgl. Min. Erl. v. 21. März 1829.
563) vgl. Min. Erl. v. 28. April 1829.

Wenn der Kanzler zugleich ein akademiſches Lehramt bekleidet und in Beziehung auf letzteres Senior einer Fakultät wäre, ſo übernimmt das dem Dienſtalter nach nächſtälteſte Mitglied derſelben die Direktion der Fakultät. Dagegen iſt der Kanzler berechtigt, den Sitzungen aller Fakultäten anzuwohnen.

§. 7.

Zu Abrügung der bedeutenderen Verfehlungen der Studirenden an der Univerſität gegen die akademiſche Disciplin ſowohl, als gegen die für Jene beſonders ertheilten (Univerſität=) Geſetze, iſt eine beſondere Disciplinar=Commiſſion beſtellt.

Sie beſteht, unter dem Vorſitz des Kanzlers, aus ſechs ordentlichen Profeſſoren und dem Stadt=Direktor (Vorſtand des Oberamts) der Univerſitäts=Stadt. Die erſteren werden aus den ſechs Fakultäten, nach eingeholtem Gutachten des akadem. Senats und vorgängiger Anzeige an den König, durch den Miniſter des Innern ernannt werden.

Die Berufenen ſind dem ihnen ertheilten Auftrag ſich zu unterziehen verpflichtet.

§. 8.

Für die ökonomiſche Verwaltung der Univerſität und der mit ihr vereinigten Inſtitute, Stipendien und anderen Stiftungen, für die Entwerfung und Vollziehung des Jahrs=Etats, die Decretur der etatsmäßigen Ausgaben u. ſ. w. wird ein Verwaltungs=Ausſchuß beſtellt, der unter dem Vorſitz des Kanzlers aus ſechs ordentlichen Profeſſoren beſteht, die auf gleiche Weiſe, wie die Mitglieder der Disciplinar=Commiſſion, durch das Miniſterium des Innern bezeichnet werden. Auch der Univerſitäts=Kaſſier (§. 27) hat an den Sitzungen des Verwaltungs=Ausſchuſſes, jedoch nur mit berathender Stimme, Theil zu nehmen.

§. 9.

Sämmtlich vorgenannte Behörden erhalten eine Geſchäfts=Ordnung,[564]) welche nicht allein die äußere Form der Geſchäfts=Behandlung, ſondern auch beſonders diejenigen Fälle bezeichnen wird, welche durch die genannten Behörden von Amtswegen zu erledigen, oder dem Miniſterium des Innern, beziehungsweiſe dem akad. Senate, zur Entſcheidung vorzulegen ſind.

§. 10.

Die Amts=Obliegenheiten des Kanzlers[565]) beſtehen im Allgemeinen in der Handhabung und Vollziehung der Univer=

---

564) vgl. Geſch. Ordn. v. 5. Mai 1832.
565) vgl. Ver. v. 18. Apr. 1831. §. 5. 9.

ſitäts≈Geſetze und aller ſich hierauf beziehenden Einrichtungen, Anordnungen und Verfügungen, insbeſondere aber

1) in der Direktion der Senats≈Geſchäfte (§. 5) mit allen einem Collegial≈Vorſtande überhaupt zukommenden Rechten und Verbindlichkeiten;
2) in dem Vorſitze bei der Disciplinar≈Commiſſion (§. 7) und dem Verwaltungs≈Ausſchuſſe (§. 8), in der Sorge für die Vollziehung der von denſelben gefaßten Beſchlüſſe;
3) in der Aufſicht über das akad. Lehr≈ Amts≈ und Dienſt≈Perſonal mit allen hieraus fließenden Befugniſſen (K. Ver. vom 30. Oktober 1821, §§. 2, 3, 6, Staats≈ und Regierungs≈Blatt S. 697);
4) in der Sorge für die richtige Einhaltung der für den Anfang und Schluß der halbjährlichen Ferien feſtgeſetzten Termine, für die Verhütung aller Zwiſchen≈Ferien und ſonſtigen Unterbrechungen;
5) in der Aufnahme und Verpflichtung der neu ankommenden Studirenden, der Prüfung ihrer Zeugniſſe, der Führung der Univerſitäts≈Matrikel;
6) in der Handhabung der akademiſchen Disciplin unter den Studirenden;
7) in der Sorge für die zeitige Vornahme und zweckmäßige Behandlung der Semeſtral≈ und der Schluß≈Prüfungen, in der Ausſtellung der Studien≈, Sitten≈ und Prüfungs≈Zeugniſſe.

§. 11.

Die akademiſche Disciplin (§. 10, Ziffer 6) bezieht ſich

1) auf die Aufſicht über den Fleiß der Studirenden;
2) auf die Unterſuchung und die Beſtrafung derjenigen Verfehlungen, welche ſich die Studirenden bei dem Beſuche der Lehrſtunden oder bei öffentlichen akademiſchen Feierlichkeiten, ſo wie überhaupt durch Verletzung der dem Vorſtande, den Lehrern und den Beamten der Univerſität gebührenden Achtung zu Schulden kommen laſſen.

§. 12.

Zu Handhabung dieſer Disciplin (§. 11) iſt dem Kanzler eine amtliche Straf≈Gewalt verliehen, welche ſich auf eine achttägige Gefängnißſtrafe (Incarceration) und auf Geldbußen bis zum Betrage von fünf Reichsthalern erſtreckt.

Ueber Verfehlungen, welche nach ſeinem Erachten ſtrenger zu ahnden ſind, hat derſelbe in der Disciplinar≈Commiſſion Vortrag zu erſtatten, welcher hierüber das Erkenntniß zuſteht.

§. 13.

Für alle Uebertretungen der allgemeinen Polizei≈Geſetze von Seite der Univerſitäts≈Angehörigen ſind die ordentlichen Polizei≈

Behörden zuſtändig, deren Anordnungen und Verfügungen überhaupt von den Univerſitäts-Angehörigen, wie von andern Staatsbürgern zu befolgen ſind.

Sofern polizeiliche Vorkehrungen durch ein örtliches Intereſſe geboten wären, hat die Polizei-Behörde ſtets auf die eigenthümlichen Verhältniſſe der Univerſitäts-Stadt die gebührende Rückſicht zu nehmen.

§. 14.

Die Aufrechthaltung der für die Studirenden der Univerſität beſtehenden beſonderen Gebote und Verbote, ſoferne ſie nicht der Disciplinar-Gewalt des Kanzlers unterliegen (§. 11), iſt dem Stadt-Direktor der Univerſitäts-Stadt übertragen, der in dieſer Beziehung dem Miniſterium des Innern unmittelbar untergeben iſt [566]).

Dahin ſind namentlich zu rechnen:

a. die Unterſuchung und Beſtrafung derjenigen Verfehlungen oder Vergehen, welche in den eigenthümlichen Verhältniſſen der akademiſchen Jugend ihren Urſprung haben, ſoferne ſie ſich ausnahmsweiſe nicht zur Competenz der Gerichte eignen (z. B. Verrufe, Ordens-Verbindungen ꝛc.);

b. in gleicher Weiſe die Abrügung ſolcher Handlungen, die wegen ihrer beſondern Beziehung auf das akademiſche Leben mit einer beſonderen Strafe durch die Univerſitäts-Geſetze bedroht ſind (z. B. Injurien der Studirenden unter ſich und die hieraus entſtandenen Folgen, Spiel-Exceſſe, Unzuchts-Vergehen ꝛc.);

c. die Behandlung des Schuldenweſens der Studirenden, ſoweit die Schulden liquid oder nach den akademiſchen Credit-Geſetzen zu beurtheilen ſind.

Auch iſt der Stadt-Direktor verpflichtet, die Disciplinar-Verfehlungen oder Gebrechen (§. 11), die auf irgend eine Weiſe zu ſeiner Kenntniß gelangen, dem Kanzler zu weiteren Verfügung mitzutheilen.

§. 15.

Zu Vollziehung dieſes Theils ſeiner Funktionen (§. 14) iſt dem Stadt-Direktor eine amtliche Strafgewalt verliehen, welche ſich auf eine achttägige Gefängniß-Strafe (Incarceration) und auf Geldbußen bis zum Betrage von fünf Reichsthalern erſtreckt.

Ueber Verfehlungen, welche nach ſeinem Erachten ſtrenger zu ahnden ſind, hat derſelbe in der Disciplinar-Commiſſion Vortrag zu erſtatten, welcher hierüber das Erkenntniß zuſteht.

§. 16.

Die Disciplinar-Commiſſion (§. 7) iſt in den zu ihrer Strafgewalt gehörigen Fällen (§§. 12, 15) befugt, Verfehlungen der

566) vgl. Ver. v. 18. April 1831. §. 9.

Studirenden nach Verſchiedenheit der vorliegenden Umſtände mit Gefängniß-Strafen auf die Dauer von höchſtens vier Wochen, mit der Unterſchrift des consilium abeundi oder mit der wirklichen Entfernung von der Univerſität von ſechs Monaten bis auf zwei Jahre zu ahnden.

Eine länger dauernde Wegweiſung (Relegation) kann, nach vorgängigen Gutachten der Disciplinar-Commiſſion, nur durch den akad. Senat und, im Falle ſolche die Zeit von vier Jahren überſteigen ſollte, nur mit Genehmigung des Miniſteriums des Innern verfügt werden.

§. 17.

Auch in Folge gemeiner, von der ordentlichen Gerichts- oder Polizei-Behörde (§§. 13, 21) bereits abgerügter Vergehen kann ein Studirender von der Disciplinar-Commiſſion noch beſonders verwarnt, mit der Entfernung von der hohen Schule bedroht, oder wirklich belegt werden.

Insbeſondere iſt die gedachte Commiſſion verpflichtet, die Frage von der etwaigen Entfernung eines Studirenden von der Univerſität in Erörterung zu ziehen, wenn gegen ihn ein gerichtliches Urtheil gefällt worden, vermöge deſſen ſein Ruf, ſei es durch die begangene That oder durch die erkannte Strafart, empfindlich gefährdet wird.

§. 18.

Gegen die Straf-Verfügungen der Disciplinar-Commiſſion, des Kanzlers und des Stadt-Direktors, ſofern bei Letzterem dieſelben aus der ihm übertragenen beſonderen Befugniß (§. 14) hervorgehen, iſt den Studirenden kein Rekurs geſtattet.

Ein etwaiges Begnadigungs-Geſuch iſt mit Beibericht des Kanzlers an das Miniſterium des Innern einzuſenden.

Gegen eine von dem akad. Senat ausgeſprochene Relegations-Strafe ſteht dem Angeſchuldigten der Rekurs an das Miniſterium des Innern, oder, im Fall das Erkenntniß der Genehmigung des Letzteren unterſtellt worden ſein ſollte, der Rekurs an den K. Geheimen Rath unter Beobachtung der im Geſetze vom 26. Juni 1821 vorgezeichneten Formen offen.

Die von dem Kanzler und dem Stadt-Direktor in ſeiner vorbezeichneten Eigenſchaft erkannten Geldbußen werden für die Univerſitäts-Kaſſe verrechnet.

§. 19.

Die von den nicht gerichtlichen Behörden der Univerſitäts-Stadt gegen einen Studirenden verfügte Haft kann nur in den akademiſchen Gefängniſſen erſtanden werden, mag jene zur Strafe oder Behufs der Unterſuchung angeordnet worden ſein.

§. 20.

Von allen und jeden gegen Studirende an der Landes-Univerſität verfügten Strafen haben die erkennenden Behörden in- und auſſerhalb der Univerſitäts-Stadt den Kanzler bald möglich zu benachrichtigen, der ſofort die Disciplinar-Commiſſion hievon in Kenntniß zu ſetzen hat.

§. 21.

Uebertretungen von Finanz-Geſetzen, Jagd-Exceſſe und ähnliche gemeine Vergehen, die einem Univerſitäts-Angehörigen zur Laſt fallen möchten, unterliegen dem Erkenntniß der zuſtändigen Verwaltungs-Behörde.

Diejenigen Vergehungen aber, welche nach den beſtehenden Geſetzen (Edikt über die Rechtspflege §. 202, Verwaltungs-Edikt §§. 103, 104) zur gerichtlichen Erledigung geeignet ſind, werden dem ordentlichen Richter (vgl. §. 23) übergeben [567]).

§. 22.

Dienſt-Verfehlungen von Univerſitäts-Lehrern, Beamten oder Dienern, welche das dem Kanzler als Collegial-Vorſtand durch die K. Verordnung vom 30. Oktober 1821 eingeräumte Strafmaß überſteigen, hat derſelbe nach vorgängiger Unterſuchung dem Miniſterium des Innern anzuzeigen, oder, im Fall das Vergehen zum gerichtlichen Erkenntniß geeignet wäre, dem Gerichtshof des Schwarzwald-Kreiſes zum weiteren Verfahren mitzutheilen.

§. 23.

In bürgerlichen Rechts-Streitigkeiten ſind die Univerſitäts-Angehörigen dem ordentlichen Richter, und zwar der Kanzler und die ordentlichen Profeſſoren dem Gerichtshof für den Schwarzwald-Kreis, die übrigen Lehrer aber, ſo wie die Univerſitäts-Beamten und die Studirenden dem Oberamts-Gericht Tübingen unterworfen.

§. 24.

Die Geſchäfte der willkührlichen Gerichtsbarkeit werden nach Vorſchrift der Landes-Geſetze durch die hiefür beſtellten ordentlichen Behörden (mit Rückſicht auf den befreiten Gerichtsſtand) behandelt.

§. 25.

Zur Unterſtützung des Kanzlers wird demſelben ein rechtskundiger Aktuar (Univerſitäts-Sekretär) beigegeben, der nach

---

567) vgl. Min. Erl. v. 20. Juli 1829.

vorgängiger Vernehmung des akad. Senats auf den Vorſchlag des Miniſters des Innern vom König ernannt wird.

Der Univerſitäts-Sekretär hat

1) die Führung des Amts-Protokolls, die Ausfertigung und die Regiſtratur des Kanzlers zu beſorgen,
2) bei den Sitzungen des akad. Senats, der Diſciplinar-Commiſſion und des Verwaltungs-Ausſchuſſes das Protokoll zu führen, die Ausfertigungen aus dem Protokoll und die Regiſtratur dieſer Collegial-Behörden zu beſorgen, überhaupt
3) dem Kanzler bei allen ſeinen Amt-Verrichtungen Hülfe zu leiſten.

§. 26.

Zu Beſorgung der Reinſchriften und ſonſtigen Schreiberei-Geſchäfte wird dem Univerſitäts-Sekretär ein entlaßbarer Dekopiſt beigegeben. Seine Annahme und Entlaſſung geſchieht auf die für die Dekopiſten bei den Landes-Collegien vorgezeichnete Weiſe.

§. 27.

Zur Kaſſen- und Rechnungs-Führung wird ein Univerſitäts-Kaſſier beſtellt, der auf den Vorſchlag des akad. Senats von dem König ernannt wird, dem Senat und dem Verwaltungs-Ausſchuß deſſelben untergeordnet, im Uebrigen aber unter die Ober-Aufſicht und Controle der K. Ober-Rechnungs-Kammer nach Maßgabe des Edikts vom 13. Decbr. 1818 (Staats- und Regierungs-Blatt S. 657) geſtellt iſt.

Seine Jahres-Rechnung wird dem Verwaltungs-Ausſchuß zur Einſicht vorgelegt und mit deſſen etwaigen Bemerkungen begleitet der Königl. Ober-Rechnungs-Kammer [568]) zur Reviſion und Abhör übergeben.

§. 28.

Das Kaſſen- und Rechnungs-Weſen der einzelnen Inſtitute und Fakultäten wird, ihrer beſondern Zwecke unbeſchadet, mit der Haupt-Rechnung des Univerſitäts-Kaſſiers in angemeſſene Verbindung geſetzt.

§. 29.

Für die niedern Dienſt-Verrichtungen, ſo wie zu Vollſtreckung der amtlichen Befehle des Kanzlers ſind zwei Univerſitäts-Pedelle beſtimmt.

Bei Verletzung allgemeiner Polizei-Geſetze (§. 13) oder der beſondern für die Studirenden ertheilten Verordnungen (§. 14) ſind die Univerſitäts-Pedelle auch ohne beſondere Requiſition zur Unter-

568) nach Min. Erl. v. 5. Aug. 1829 nicht unmittelbar, ſondern durch das Miniſt. des Innern und Kirchen- und Schulweſens. — Die Ober-Rechnungs-Kammer ſoll dem Verw.-Ausſchuß auf Verlangen jede Auskunft aus den Rechnungen geben. Min. Erl. v. 21. Nov. 1829.

ſtützung oder Vertretung des Polizei=Perſonals, ſo wie zur Anzeige bei den betreffenden Behörden verbunden.

§. 30.

Das akademiſche Bürgerrecht mit den hieraus abgeleiteten Befreiungen vom perſönlichen und dinglichen Gemeinde=Verbande, von den Amts= und Gemeinde=Umlagen ꝛc. iſt in Folge des Geſetzes vom 15. April 1828 aufgehoben. Den dermalen Berechtigten bleiben dieſe Befreiungen, wenn und ſo weit ſie ſich zur Zeit der Erſcheinung der gegenwärtigen Verordnung bereits im Beſitze derſelben befinden, für ihre Perſonen vorbehalten.

Vorſtehende Beſtimmungen treten mit der Verkündigung der gegenwärtigen Verordnung in Wirkung.

Unſer Miniſter des Innern iſt mit der Vollziehung derſelben beauftragt. Gegeben Stuttgart, den 18. Januar 1829.

Wilhelm.

Der Miniſter des Innern, v. Schmidlin.

Auf Befehl des Königs:
Der Staats=Sekretär,
Vellnagel.

231.

Leges ad quarum praescriptum in Universitate Tubingensi vivendum est civibus,

von 1829 569).

I.

I. Qui inter studiosos et cives Universitatis hujus censeri, ejusdemque privilegiis gaudere voluerit, apud Rectorem in haec verba jurato:

Velle Religionem pie, sancte, casteque colere;
Velle Statuta academica, et omnia edicta publica sancte observare, mores ad honestatem componere, in studiis diligentem esse;
Nihil velle contra REGEM, Regiamque Universitatem unquam moliri;
Velle Rectori, Cancellario, Justitiario et Professoribus, eorumque monitis obsequi, eosdemque revereri;
Velle a confoederationibus clandestinis et illicitis cujuscunque generis prorsus abstinere;

569) Gedr. 8. S. 1—14. — mit vielen Varianten gegen: über von den frü: heren „Leges“. ſ. in der Note 288.

Velle, si ab Universitate discesserit, abitum suum Rectori et Justitiario significare;

Velle in jus vocatum propter contractus aliosve actus hic gestos, vel aliunde, sive propter aes alienum, sive quamcunque aliam ob causam hic exortam, revocatum comparere, Justitiario se praesentem sistere, et coram eodem causam dicere;

Velle denique, si consilium abeundi acceperit, vel ab Universitate plane exclusus fuerit, ex oppido illico excedere.

II.

Qui studiosus abfuerit hinc ultra semestre, reversus, ita demum privilegiis Universitatis gaudeto, si nominis professionem, juramentum et dimidium inscriptionis pretium apud Rectorem repetierit.

III.

Singuli hujus Universitatis cives sacrosanctum Dei verbum sinceris animis colunto, conciones sacras precesque publicas pie reverenterque frequentanto, nec citius, quam sacris finitis, discedunto, sacramentis eximia cum animi religione utuntor.

IV.

Concionum horis neque per campos, neque per oppidi plateas, ulli vagantor, neque etiam vel compotationibus, vel aliis quibuscumque indecoris rationibus impietatem produnto.

V.

Ad januas templi, quum itur ad conciones, aut reditur, ne quis commorator, neque inter concionandum in coemeterio inambulato.

VI.

Qui blasphemiis aut dejerationibus sanctissimum Dei nomen lacerare non verebuntur, pro atrocitate dejerationis aut blasphemiae gravissime puniuntor.

VII.

Omnes bonarum artium studiosi inprimis Rectori et Senatui obsequuntor, luculentisque reverentiae signis ubique pietatem et observantiam declaranto.

VIII.

Ad rectorem ne qui agminatim neve turbulenter accedunto; si magna res, et ad plurimos pertinere visa fuerit, duo tresve ad summum de ea apud Rectorem agunto.

IX.

Omnes Musarum alumni sobrietati et temperantiae tum ipsi studento, tum ebrietatis et crapulae occasiones et causas ubique vitanto.

X.

Nulla commessationum conventicula quisquam ullibi luxuriose instituito.

XI.

Libidinosas cum feminis consuetudines, convivia in locis suspectis, prava sodalitia et quaecunque illos ad foedas libidines et morum turpitudinem adlicere possunt, tanquam praesentissimam, tam animi, quam corporis, pestem, omnes fugiunto.

XII.

Ludorum scurrilitatem et levitatem pariter vitanto omnes; aleatores vero, et qui eos receperint, graviter mulctantor.

XIII.

Larvatum esse, vel mutato vestitu sexum mentiri, omni anni tempore interdictum nostris esto; larvatorum adjutores et receptatores eadem, qua ipsi, poena tenentor.

XIV.

Ut strepitu et clamoribus diurnis nocturnisque, ita et cantu turmatim facto interdictum esto universis.

XV.

Nemo libello famoso, aut quocunque contumelioso scripto, quemquam incessere atque diffamare ausit; si contra factum fuerit, et laeso juris beneficio succurretur, et laedenti a Rectore et Senatu jurium poena irrogabitur.

XVI.

Quisquis etiam libellos famosos, quos Pasquillos vocant, aut quascunque foedas aut ignominiosas picturas, aut notas, primus deprehenderit, eas, si refigi possunt, refigito, et sine mora Rectori offerto; sin refigi non possint, protinus deleto, et Rectori denunciato. Hujusmodi vero, qui vel clanculum propagarit, vel publica esse sciverit, eandem, quae auctori competit, poenam luito.

XVII.

Nocendi causa ne quis cum telo versator in publico, non stringat ferrum, non dimicet, neminem feriat, pulset, sauciet, vel ulla ratione laedat.

XVIII.

Omnibus, qui gladios strinxerint, arma adimet Rector, nisi quis probaverit, se ad propulsandum capitis periculum arma sumsisse.

XIX.

Si quis publicos ministros, vel vigiles Universitatis oppidive, verbis aut re ipsa laesisse comperiatur, in eum gravi poena animadvertitor.

XX.

Studiosis, coram Rectore, Senatu, vel in judicio, armatis adesse, licitum non esto.

XXI.

Severe cunctis, non peregre euntibus, intra et extra urbem, omni bombardarum et venatoriorum, quos vocant, cultrorum gestatione et usu interdicimus. Si quis istas quocunque praetextu, sive studio venandi feras, volucresve, circumferre deprehensus fuerit, in eum Rector graviter animadversurus est, ademta quoque bombarda.

XXII.

Dirimere dimicationes et contentiones et pugnas omnes conantor; qui non componendae pacis, sed augendarum turbarum causa accurrisse compertus fuerit, is non minori severitate, quam ipsi auctores, punitor.

XXIII.

In tumultuatione oppidanorum nemo procurrito, nemo se admisceto, sed domi quisque suae se contineto.

XXIV.

Rectoris et Decanorum edicta, immo et Professorum quorumcunque ad templi tabulas adfixas schedas, sub poena carceris nemo refigito, vel contaminato.

XXV.

Domum, hortos, agros, vineas, invitis dominis, nemo ingreditor.

XXVI.

Qui noctu diuve aliorum fenestras jactu petiisse probabitur, de sententia Senatus pro rei gravitate, vel civiliter vel criminaliter coërcetor.

XXVII.

Carcerem ne quis refringito, neve oppugnato captivosve conator educere, eximere, clam, dolo malo, vi, armis, conjuratione, facta; si quis fecerit, perjurii poenam luito, et ab Universitate excluditor.

XXVIII.

Ad captivos nulli accedunto, neque cum iis, nisi ejus rei copia a Rectore impetrata, colloquuntor; nec quidquam in ludibrium poenae committunto.

XXIX.

Quicunque Universitatis civis in silvis, forestis aliisque locis, feris insidiari deprensus et facti legitime convictus fuerit, ipso illo facto, jure et privilegiis Universitatis se excidisse, et Serenissimi Principis Constitutioni forestariae, seu venatoriae, subjectum esse, scito.

XXX.

Ad choreas, quae in nuptiarum festivitatibus institui solent, ne quis saltandi, spectandi, aut alius rei gratia, nisi honeste invitatus, accedito; omnes, qui justo titulo accedunt, honestatem et decorum sobrii observanto; qui contra fecerit, mulctator.

XXXI.

Qui studiorum causa heic versantur, ejus professionis, cui maxime dediti sunt, lectiones audiunto; ni fecerint, studiosorum numero excluduntor.

XXXII.

Singuli quoque suae professionis disputationes, ex quibus non minus uberes fructus, quam ex lectionibus, hauriuntur, studiose frequentanto, ac, dum doctis istis colloquiis intersunt, attentionem ac modestiam probanto omnibus.

II.

Appendix statutor. promulg. a. 1770.

De ordinibus, sive societatibus et confoederationibus Studiosorum.

1. Omnes ejusmodi societates prohibitae et abolitae sunto.

2. Qui conventus societatum vel toleraverint, vel non statim indicaverint, graviter puniuntor [570]).

De Ludis vetitis, *hazard-Spiel* dictis, omnibusque, qui majoris lucri causa instituuntur.

1. Leges de ludis illiberalibus, omnibusque, qui majoris lucri causa instituuntur, latae heic repetitae sunto.

2. Qui prima vice in ludo, *hazard-Spiel* dicto, quomodocumque vocetur, versatus fuerit, carcere per octiduum, qui secunda vice, per quatuor hebdomades punitor. Qui tertia vice, consilium abeundi habeto.

3. Possessores vel locatores aedium et hortorum, in quibus hoc modo luditur, Rectori id denuncianto.

De tumultibus nocturnis.

1. Leges contra tumultus jam latae heic reproductae sunto.

2. Aestate post horam undecimam, hyeme post decimam nemo in plateis amplius versator. Cohors nocturna vagantes ad Rectorem ducito, ut carcere puniantur.

3. Qui saepius ita deliquerint et tumultuati fuerint, relegantor.

4. Oppidani tumultuantes poenis gravissimis afficiuntor.

De Injuriis et Duellis,

1. Nemo alterum vel verbis vel factis, (sive publice, sive clam, sive gestibus, sive vultu id fiat), ullo modo offendat.

2. Qui offensus ab alio fuerit, ab omni vindicta privata abstineto, et injuriam ipsi illatam ad Rectorem vel Senatum deferto.

3. Qui alterum injuriis verbalibus vel alio modo injuriose offenderit, pro ratione circumstantiarum poenam carceris delicto proportionatam luito: injuriae autem illatae ex officio annullantor.

4. Qui secunda vice eodem modo deliquerit, carceris poenam per duplum tempus sustineto.

5. Qui tertia vice in idem delictum relapsus fuerit, consilio abeundi punitor: id quod deinde ad Serenissimum Principem refertor, ut ejusmodi delinquens spe admissionis ad officia publica excidat.

6. Qui alterum manu, gladio, fuste, flagro, aliisve modis aeque injuriosis comminatus fuerit, non obstante specie offensionis acceptae carcere per octiduum punitor.

7. Qui merâ petulantiâ ductus alterum hoc modo comminatus fuerit, carceri per quatuordecim dies mancipator, laeso insuper deprecator, adjunctâ cautione de non amplius offendendo.

---

570) De poenis, quibus in hujusmodi societatibus deprehensi adficiendi sunt, vid. edictum d. d. 24. Novbr. 1825.

8. Qui alterum fuste, flagro, colaphis aliisve modis aeque ignominiosis impetierit, idque propter injurias verbales affectu vehementer correptus fecerit, carcere trium septimanarum punitor.

9. Qui deliberato animo alterum dicto modo laeserit, carceri per quatuor septimanas includitor.

10. Poena carceris in omnibus hisce casibus pecuniâ redimi non potest.

11. Qui poenam hanc sustinere recusarit, consilium abeundi accipito.

12. Qui fuste, gladio vel alio instrumento lethali alterum insidiose aggressus fuerit, fortalitio per tres menses mancipator: quâ poenâ et adgressoris socii afficiuntur, id quod deinde ad Serenissimum Principem deferetur.

13. Laesus vel in periculo versans moderamen inculpatae tutelae ne transgrediatur.

14. Adgressor talis vel coram Rectore et Secretario, vel coram Senatu pro re nata laeso deprecator adjuncta declaratione, quod adgressor eadem ignominia, qua ipse laesum adfecit, dignus sit: praestato insuper cautionem de non amplius offendendo.

15. Senatus inquirito, num ejusmodi laesiones casu improviso et subitaneo acciderint.

16. Si in fraudem legis casus improvisus (*rencontre*) praetexatur; adgressor poenam duellantis luito.

17. Si casus inopinatus (*rencontre*) re vera extiterit; res secundum jus commune deciditor.

18. Ebrietas poenam non mitigat, nisi laedens testimoniis fide dignis probaverit, se vitio huic nunquam deditum fuisse.

19. Provocantes ad duellum, provocationem acceptantes, iique, qui duellum commiserint, consilio abeundi, vel relegatione et fortalitio, vel duriori poena, prout causa expostulabit, secundum leges patrias adficiuntor.

20. Secundantes et omnes, qui ad duellum ab aliis commissum vel attentatum operas suas contulerint, vel curiosi spectatores fuerint, vel duellantem occultaverint, vel ad fugam ipsius aliquid contulerint, poenam arbitrariam luent.

21. Qui de duello aliquid compererit, neque id statim Rectori indicarit, carceri per septimanas quatuor includitor: nomen autem denunciantis non manifestabitur.

22. Medici et chirurgi, qui academicum in duello vulneratum curent, Rectori id significanto sub mulcta 20 thalerorum.

23. Studiosi eos, qui duellantem occultatum investigari jussi sunt, nullo modo impediunto, sub poena arbitraria, et privatione stipendiorum, si quibus fruantur.

231.

Erlaß des Kanzleramts der Univerſität, betr. eine Zuſammenſtellung der in Abſicht auf den Anfang und Schluß der Vorleſungen, auf Beſuch derſelben und in Hinſicht auf die Semeſtral-Prüfungen durch höchſte Reſcripte ergangenen Befehle,

vom 29. Jan. 1829 [571]).

Inhalt: „Nach früherem Senats-Beſchluß ſollte eine Zuſammenſtellung der hierher bezüglichen Reſcripte gedruckt werden; was hiemit, nachdem eine ſolche in der Sitzung vom 29. Januar 1829 in der Disciplinar-Commiſſion beſprochen worden, dem Schluſſe derſelben gemäß, geſchieht. Die zu Bekanntmachung unter den Studirenden geeigneten Punkte werden dieſen ebenfalls gedruckt ausgetheilt werden“ (was zu gleicher Zeit geſchah). — Nun folgt ein Auszug aus den Min.Erl. v. 12. März 1825. 16. Jul. 1825. 21. Jul. 1828. 1. Okt. 1828. 18. Nov. 1828. 21. Nov. 1828. 18. Dez. 1828. — Am Schluſſe heißt es ſodann:

„In Beziehung auf den Anfang der Vorleſungen wird ſich der Canzler durch den Pedellen die Anſchlagszettel einhändigen laſſen; in Betreff des Schluſſes der Vorleſungen, welcher ſich vom Tag der letzten Semeſtralprüfung datirt, wird der Canzler gleich im Anfang der Ferien durch den Pedellen eine Tabelle herumtragen laſſen, in welcher jeder Lehrer den Schlußtag ſeiner Vorleſungen ſelbſt beizuſetzen hat. Sollte ein Lehrer den Anfang der Ferien früher zu einer Reiſe benutzen, ehe die Tabelle zu ihm gebracht worden iſt, ſo hat derſelbe den Schlußtag ſeiner Vorleſungen in einer beſondern Anzeige dem Canzler mitzutheilen.

Das königliche Miniſterium fand die Bemerkung des akademiſchen Senats vollkommen richtig, daß es auf den Fleiß und Eifer im Laufe des Semeſters, ſowohl bei den Lehrern als bei den Studirenden, hauptſächlich ankomme und daß die Verſäumniß eines Lehrers, der zwar die Anfangs- und Schluß-Termine ſeiner Lectionen einhalte, im Laufe derſelben aber vielfach willkürlich ausſetze, von größerer Bedeutung ſeye (Reſcr. vom 18. Nov. 1828). Es iſt daher dem Canzler in dem neuen organiſchen Statut für die Univerſität vom 18. d. M. die Sorge für Verhütung aller Zwiſchenferien und ſonſtigen Unterbrechungen ausdrücklich im §. 10. Nr. 4 als Amtsobliegenheit vorgeſchrieben, und er muß deswegen namentlich auch darauf dringen, daß die Unterbrechung der Vorleſungen an den Weihnacht- und Pfingſtfeyertagen keine ungeſetzliche Ausdehnung erhalte.

Die Disciplinar-Commiſſion ſchlägt ſämmtlichen Herren Lehrern vor, um auf übereinſtimmende Weiſe bei allen Facultäten den Zweck der Reſcripte zu erreichen, den nämlich, daß alle Inländer wenigſtens, den Semeſtral-Prüfungen bis zu ihrem letzten Tag anwohnen, an dieſem letzten Tag den Studirenden Fragen vorzulegen, welche ſie ſchriftlich in Gegenwart des Lehrers zu beantworten haben. Nicht nur würde der Lehrer hiedurch ſogleich in Stand geſetzt, zu wiſſen, wer von ſeinen Zuhörern, die er vorher durch ſein Subſcribenten-Verzeichniß kennen lernte, noch anweſend ſey, oder

---

571) Univ.Reg. Schr. 4.

ſchon fehle; ſondern es würde auch ein Durchgehen zu Haus dieſer ſchriftlichen Beantwortungen ihn in den Stand ſetzen, die hiedurch erlangten Kenntniſſe ſeiner Zuhörer beſtimmter einſt würdigen zu können. Hiebei würde es keinen Unterſchied machen, ob der Lehrer in den Tagen vor dieſer letzten Stunde der Semeſtralprüfung, blos mündlich ſeine Zuhörer geprüft, oder aber denſelben zu Anfang ſchon der Semeſtralprüfungen andere Fragen, um ſie ſchriftlich zu beantworten, vorgelegt hätte, die er dann in Gegenwart aller einzeln während der Semeſtral-Prüfung würde durchgegangen haben.

Da die Studirenden verſäumte Semeſtralprüfungen auf ihre Koſten nachzuholen haben, ſo wird künftig der Canzler alle diejenigen, welche wegen verſäumter Semeſtralprüfungen von der Disciplinar-Commiſſion werden zur Verantwortung gezogen werden, in Uebereinſtimmung mit den Beſchlüſſen dieſer Commiſſion, anhalten: die Lehrer, deren Semeſtral-Prüfungen ſie verſäumt haben, zu erſuchen, ſchriftliche Fragen für ſie dem Pedellen zuzuſtellen, damit ſie, abgeſondert auf dem Univerſitätshauſe, wie bei den Facultäts-Prüfungen, jene ohne anderweitige Hülfe beantworten können. Dieſe von den Studirenden auf dem Univerſitätshauſe zu empfangenden Antworten hätte der Pedell den betreffenden Lehrern einzuhändigen und für ſeine Bemühungen mit dem Geſchäfte überhaupt von jedem Studirenden 30 kr. zu beziehen. Die Disciplinar-Commiſſion ſtellt es jedem Lehrer anheim, ob er, ſtatt einen ſolchen Studirenden in ſeinem Hauſe ſelbſt zu prüfen, oder denſelben zufolge oben angeführten Reſcripts auf die nächſt folgende Semeſtral-Prüfung der nämlichen Vorleſung zu verweiſen, dieſer Einrichtung ſich bedienen wolle, ehe noch die Disciplinar-Commiſſion einſchreitet.

Der Canzler, welchem die Aufſicht über den Fleiß der Studirenden laut §. 11. des organiſchen Statuts zuſteht, hat in Gemeinſchaft mit der Disciplinar-Commiſſion beſchloſſen, daß zu Vollſtreckung der Königlichen Befehle, welche die Gegenwart der Studirenden bis zum letzten Tage der Semeſtralprüfungen verlangen, denſelben bekannt gemacht werden ſolle: nur ein ſchriftlich dem Canzler eingereichtes Geſuch, welches derſelbe zur Prüfung der Disciplinar-Commiſſion vorlegen wird, könne einem Studirenden die Erlaubniß verſchaffen, vor geſetzlichem Anfange der Ferien die Univerſität zu verlaſſen und die Lehrer zu erſuchen, ſtatt der durch die Reſcripte gebotenen öffentlichen Semeſtral-Prüfungen einzeln mit ihm eine ſolche, nur erſt nach jener erholtenen Erlaubniß gültige, vorzunehmen.

Da endlich der §. 10 des neuen organiſchen Statuts im Art. 7 die zweckmäßige Behandlung der Semeſtral- und der Schluß-Prüfungen zu der Amtsobliegenheit des Canzlers rechnet, ſo erſucht dieſer die Herren Senioren aller Facultäten, die ſchriftlichen Anmeldungen der Studirenden zur Schlußprüfung vor Beſtimmung der hiezu zu verwendenden Zeit dem Univerſitäts-Secretariat zuſtellen zu laſſen; damit dieſes in dem Verzeichniß der Semeſtralzeugniſſe nachſehen und dem Canzler anzeigen könne, ob nicht ein geſetzliches Hinderniß, wegen Verſäumniß der Semeſtralprüfungen in Hauptfächern, der Vornahme der Schlußprüfung noch im Wege ſtehe.

---

† Verfügung des Miniſteriums des Innern u. Kirchen- und Schulweſens, betr. die Dienſtprüfungen der evangeliſchen Kirchendiener,

vom 21 Jan. / 21. Febr. 1829.

232.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an das akadem. Kanzleramt, betr. den zu langen Aufenthalt von Studierenden in benachbarten Orten,

vom 2. März 1829 [572]).

Dem akademiſchen Kanzleramt wird auf ſeinen Bericht vom 26./28. v. M., den häufigen Aufenthalt der Studirenden in der Stadt Rottenburg betreffend, zu erkennen gegeben: daß man

1) der Regierung in Reutlingen den Auftrag ertheilt habe, nicht nur das Oberamt in Rottenburg, ſondern auch die Oberämter Reutlingen und Herrenberg anzuweiſen, bei dem unzeitigen längeren Aufenthalt von Tübinger Studirenden in ihren Amtsorten und insbeſondere im Falle des Uebernachtens von ſolchen ihre Namen durch die Ortspolizeibehörde verzeichnen zu laſſen und das Verzeichniß an das akademiſche Kanzleramt einzuſenden.

Betreffend

2) den Antrag, die Stadtdirektion Tübingen bei dem Vorhandenſein beſonderer Verdachtsgründe zur Abordnung von Landjägern, welche Studirenden auch in Orten der benachbarten Oberamtsbezirke nachforſchen ſollen, zu ermächtigen; ſo liegt es, ohne weitere Ermächtigung, bereits dem Stadtdirektor ob, gegen Studirende, die der Uebertretung der für ſie beſtehenden beſonderen Gebote und Verbote auſſerhalb der Univerſitätsſtadt verdächtig ſind, von Amtswegen, gegen andere Studirende aber, die ſich durch unzeitiges Beſuchen auswärtiger Orte des Unfleißes und der Unordnung in ihren Studien verdächtig machen, auf Erſuchen des Kanzlers oder der Disciplinar-Commiſſion, die in Antrag gebrachte Maßregel vorzukehren.

Das akademiſche Kanzleramt wird angewieſen, der K. Stadt-

---

†) Samml. der Kirch. Geſ. II, 785. Regbl. 1829. Nr. 11. S. 113. — Unter I, §. 2 — 10. über die Candidatenprüfung. — vgl. Min. Verf. I. v. 14. Aug. 1829.

572) Univ.-Regiſtr.

direction eine Abſchrift dieſes Erlaſſes mitzutheilen und die Disciplinar-Commiſſion davon in Kenntniß zu ſetzen.

Stuttgart, den 2. März 1829.

233.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an das akademiſche Kanzleramt, betr. das Verfahren bei Beſetzung von Lehrſtellen in den theologiſchen Fakultäten,

vom 21. März 1829 [573]).

Dem akademiſchen Kanzleramt wird auf ſeine Anfrage vom 19. d. M., die bei den Vorſchlägen zu Lehrſtellen in den beiden theologiſchen Fakultäten zu beobachtenden Erforderniſſe betreffend, zu erkennen gegeben, daß auch in Beziehung auf die Beſetzung von Lehrſtellen in den beiden theologiſchen Fakultäten die Vorſchriften der §§. 5 und 6 des Univerſitätsſtatuts vom 18. Januar d. J., wornach zunächſt die betreffende Fakultät ihr Gutachten abzugeben und hierauf der akad. Senat, unter Vorlegung des letzteren, Vorſchläge zu erſtatten hat, um ſo mehr ihre Anwendung finden, als über die Beſetzung kathol. theol. Lehrſtellen die biſchöfliche Behörde noch beſonders von dem Miniſterium gehört wird.

Stuttgart, den 21. März 1829.

Schmidlin.

---

†) Verfügung des Miniſteriums des Innern, betr. die Ablieferung von Leichnamen an die anatomiſchen Anſtalten des Königreichs,

vom 23. April 1829.

---

573) Univ. Reg. — vgl. Stat. v. 3. März 1817. §. 3. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 5. 6.

†) ſ. Reg. Geſ. Regbl. 1829. Nr. 18. S. 184. — vgl. Min. Erl. vom 26. Nov. 1831.

234.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an das akademiſche Kanzleramt, betr. das Verhältniß des Kanzlers zu den einzelnen Fakultäten der Univerſität,

vom 28. April 1829 [574]).

Dem akademiſchen Kanzleramte wird auf ſeine Anfrage vom 9. v. M.,

das Verhältniß des Kanzlers zu den einzelnen Fakultäten der Univerſität betreffend,

zu erkennen gegeben:

Nach dem §. 6 des Statuts der Univerſität ſind die Fakultäten für diejenigen Gegenſtände, welche die einzelnen in derſelben vereinigten Lehrzweige und die zum Beſten der Letztern vorhandenen Anſtalten betreffen, beziehungsweiſe zur Vorberathung oder zur ſelbſtſtändigen Beſchlußnahme beſtellt. Sie bilden daher für dieſe Gegenſtände die erſte oder unterſte berathende und beziehungsweiſe verfügende Behörde.

Die zweite oder nächſt höhere Behörde für dieſe Gegenſtände iſt nach den §§. 1 und 5 des Statuts der akademiſche Senat.

Die Fakultäten kommen daher innerhalb ihres ordentlichen Berufes zunächſt nur mit dem akad. Senate, welcher da, wo es ſich von Anordnungen und Einrichtungen für einzelne Unterrichtszweige oder Anſtalten handelt, die betreffende Fakultät um ihr Gutachten zu vernehmen und ſofort darüber Bericht an das Miniſterium zu erſtatten hat, in Berührung.

Sollte aber hie und da bei ganz ſpeziellen nur eine einzelne Fakultät berührenden Gegenſtänden zu Abkürzung des Geſchäftsganges die letztere von dem Miniſterium zum Bericht oder Gutachten aufgefordert werden; ſo läge in der Aufforderung auch die Ermächtigung und Weiſung für die Fakultät, ihren Bericht, ohne die Dazwiſchenkunft des Senats unmittelbar zu erſtatten.

Was aber diejenigen Geſchäfte einer Fakultät betrifft, welche ſie nicht vermöge ihres ordentlichen Berufes, d. h. nicht vermöge des ihr anvertrauten beſonderen Unterrichtszweiges, ſondern als ein Collegium von Sachverſtändigen (Spruchcollegium, Collegium medicum) zu beſorgen hat; ſo berühren dieſelben den akad. Senat an und für ſich nicht, und es ſcheint überhaupt kein Grund vorhanden zu ſein, ihre dießfälligen Geſchäfte anders als bisher zu behandeln, und die Ausfertigung und Abſendung der zu erſtattenden Gutachten ꝛc. unter die Aufſicht und Leitung des akademiſchen Kanzleramts zu ſtellen.

---

574) Univ. Regiſtr.

Dagegen iſt der Kanzler befugt und verpflichtet, von den Sitzungen der Fakultäten und den Gegenſtänden ihrer Verhandlungen Kenntniß zu nehmen, den Sitzungen nach Verhältniß der Wichtigkeit einer Sache ſelbſt anzuwohnen und ſeine Meinung (jedoch ohne zählende Stimme) zu äußern, und über das Ergebniß der Verhandlung einer Fakultät, wenn er die Sache dazu geeignet findet, nach Befund der Umſtände entweder das Nöthige an den akad. Senat zu bringen, oder an das Miniſterium zu berichten.

Stuttgart den 28. April 1829.

Schmidlin.

235.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Ferien der Univerſität,

vom 30. April 1829 [575]).

Inhalt: Erinnerung an der Min. Erl. v. 31. Aug. 1819. Es wird der akademiſche Senat angewieſen, ſich künftig genau nach der beſtehenden Vorſchrift, wornach die Oſterferien v. Donnerſtag vor dem Palmtag bis zum Dienſtag nach Quaſimodogeniti laufen, zu achten. Wo Gründe zu einer Verlängerung vorhanden ſein ſollten, muß ein Antrag auf Geſtattung einer Ausnahme gemacht werden.

236.

Erlaß des Miniſt. des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. den Normaletat der Univerſität und damit im Zuſammenhang ſtehende Anordnungen,

vom 20. Juli 1829 [576]).

— — — —

Die Zahl der ordentlichen Lehrerſtellen iſt durch den Normal-Etat auf 30, die Zahl der außerordentlichen auf 6 mit Einſchluß des Proſectors und Lehrers der Thierheilkunde feſtgeſetzt worden. Bei der Ausmittlung dieſer Normalzahl ſind 4 ord. und 1 auſſerordentlicher Profeſſor der ev. theol., 4 ord. und 1 auſſerord. der

575) Univ. Regiſtr.

576) Univ.-Reg. — vgl. Miniſt.-Erl. v. 22. Juni 1837 u. 1. März 1843.

kath. theol., 6 ord. Prof. der jurid., 5 ord. und 3 auſſerord. Prof. der medic., 7 ord. Prof. der philoſ., endlich 4 ord. und 1 auſſerordentlicher Prof. der Staatswirthſch. Fak. in Berechnung genommen worden. Da jedoch die Würde eines ord. Profeſſors nicht ausſchließlich an beſtimmte Lehrfächer geknüpft, ſondern zugleich und vornehmlich durch die perſönliche Befähigung des Lehrers, deſſen Dienſtalter oder ſonſtige Vorzüge bedingt iſt; ſo liegt es in der wandelbaren Natur dieſer Verhältniſſe, daß dieſe Normalzahl bei den einzelnen Fak. nicht immer eingehalten, ſondern die zufällige Minderzahl bei der einen Fak. durch vorübergehende Verſtärkung einer andern ausgeglichen werden kann. Einer Ueberſchreitung der im Ganzen feſtgeſetzten Normalzahl kann nur in auſſerordentlichen Fällen auf Rechnung des Diſpoſitionsfonds Statt gegeben werden.

2) Nachdem durch den vorliegenden Normaletat die Gehalte aller ordentlichen Profeſſoren ohne Unterſchied der Fakultäten auf beziehungsweiſe 1400 fl. und 1200 fl. feſtgeſetzt worden, ſo ſind dagegen alle und jede Anſprüche, welche einzelne Fakultäten oder Lehrſtühle an gewiſſe akademiſche oder nicht akademiſche Nebenämter, z. B. an die Oberbibl. Stelle, das Inſpektorat des neuen Baus, das Ephorat des ev. Seminars, die Kreis=Schul=Inſpektors=Stelle u. ſ. w. zu machen hatten, aufgehoben.

3) Auch zur Verwaltung von Familienſtiftungen und andern Stipendien ſind, ſoweit nicht die Stiftungsurkunden hierüber etwas anderes verordnen, alle und jede Profeſſoren auf gleiche Weiſe berechtigt.

4) Der Unterſchied zwiſchen innerer und äuſſerer Fakultät oder die Vorrechte der ſogenannten alt fundirten Stellen in Bezug auf akademiſche Aemter und Würden, auf die Theilnahme an gewiſſen Geſchäften oder den hiefür zu entrichtenden Gebühren, iſt mit der Verkündigung des gegenwärtigen Erlaſſes aufgehoben. — Die auſſerordentlichen Profeſſoren, welche von Seiner K. Majeſtät zu Mitgliedern der Fakultät ernannt werden (Univ. Stat. §. 6), ſind in Beziehung auf Fakultätsemolumente den ordentlichen Profeſſoren gleich zu achten.

5) Für den Ertrag dieſer oder anderer Emolumente und Accidenzien, welche die ordentlichen Profeſſoren herkömmlicher Maaßen aus öffentlichen Kaſſen oder von einzelnen Studirenden zu beziehen haben, wird mit einziger Ausnahme der in dem Geſ. v. 30. März 1828, Art. 7 zugeſicherten Entſchädigung für die Collegiengelder unter keinerlei Umſtänden Gewähr geleiſtet. Die Genehmigung, Ermäßigung oder Aufhebung ſolcher Nebenbezüge unterliegt dem Ermeſſen der Staatsregierung.

6) Das bisher übliche Neujahrsgeld der ordentlichen Profeſſoren — — — iſt für immer aufgehoben.

7) Die bisher übliche Depoſitionsgebühr — — iſt mit den übrigen Inſcriptionsgeldern zur Univerſitätscaſſe einzuziehen und für allgemeine Univerſitätszwecke zu verwenden.

— — — — — [577])

15) Jeder ordentliche Profeſſor iſt verpflichtet, um den ihm ausgeſetzten Normalgehalt täglich wenigſtens 2 Stunden zu leſen, auch bei eintretendem Nothfalle ein nicht zu ſeinem beſondern Lehrſtuhle gehöriges Lehrfach, zu deſſen Vortrag er nach ſeiner Bildungslaufbahn befähigt iſt, unweigerlich zu übernehmen. Ueber die Frage, ob und unter welchen nähern Beſtimmungen die Verpflichtung einzelner Profeſſoren zu unentgeldlichen Lektionen beizubehalten, auch ob und wie dieſe Verpflichtung auf andere oder auf alle ordentliche Profeſſoren auszudehnen ſein möchte, ſieht man vorerſt noch der gutachtlichen Aeußerung des akad. Senats entgegen.

— — — — [578]).

26) Jeder auſſerordentl. Profeſſor oder beſoldete Privatdocent iſt um den ihm angewieſenen Gehalt täglich wenigſtens 1 Stunde zu leſen verpflichtet.

Stuttgart, den 20. Juli 1829.

237.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Zuſtändigkeit der Gerichte zur Unterſuchung und Beſtrafung der Vergehen von Studirenden,

vom 20. Juli 1829 [579]).

Das K. Juſtiz-Miniſterium hat den Criminal-Senat des K. Gerichts-Hofes in Tübingen auf eine Anfrage wegen der Zuſtändigkeit der Gerichte zur Unterſuchung und Beſtrafung der Vergehen von Studirenden durch den in Abſchrift anliegenden Erlaß vom 16. d. M. beſchieden, was dem akad. Senat zu ſeiner Nachricht und Nachachtung eröffnet wird.

Stuttgart, den 20. Juli 1829.

Erlaß des K. Juſtiz-Miniſteriums an den Criminal-Senat des K. Gerichts-Hofes in Tübingen, vom 16. Juli 1829.

Man hat deſſen Bericht vom 5. des v. M. in Betreff der Zu-

---

577) Nr. 8 — 10 betr. Amtswohnungen einiger Profeſſoren (für deren Genuß jährlich 150 fl. gerechnet werden), Nr. 14. Aufhebung der Abgabe von Lektionengelder von Seiten der ev. Seminariſten, (vgl. Min. Erl. vom 3. Dez. 1821).

578) Das Ausgelaſſene betrifft Perſönliches.

579) Univ. Reg. — vgl. Org. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 20.

ſtändigkeit des Oberamtsgerichts und des Gerichtshofs in Tübingen zur Unterſuchung und Beſtrafung der Vergehen von Studirenden ſeiner Zeit erhalten, und giebt dem Criminal=Senat, nach genommener Rückſprache und im Einverſtändniß mit dem K. Miniſterium des Innern, zu erkennen, wie man mit der — von dem Senat geäußerten Anſicht, daß bei Studirenden wie bei andern Angeſchuldigten der Ort des begangenen Verbrechens die Zuſtändigkeit des unterſuchenden und des erkennenden Gerichts begründe, um ſo mehr einverſtanden ſei, als die von dem Senate als Zweifelsgrund erwähnte Hinweiſung des §. 21 auf den §. 23 des Univerſitäts=Statuts vom 18. Januar 1829 nur die in dieſem §. feſtgeſtellten Exemtions=Stufen, nicht aber die Verhältniſſe der Gerichte unter ſich berühren kann.

Von jenem Grundſatze machen auch die in dem §. 14 des org. Statuts erwähnten Vergehen, ſofern deren Strafe die Strafbefugniß des Stadtdirektors, der Disciplinarcommiſſion und des akad. Senats überſteigen ſollte (Univ. Stat. §. 14—16) keine Ausnahme; nur hat hiebei der Bezirksrichter der begangenen That in der Regel nicht von Amtswegen einzuſchreiten, ſondern die Uebergabe der Sache von der Stadtdirektion in Tübingen zu erwarten, welche demſelben zugleich von den diesfallſigen Beſtimmungen der Univerſitätsgeſetze, ſo wie von dem Prädikate und den etwaigen früheren Verfehlungen des Angeſchuldigten die erforderliche Mittheilung machen wird. Hiernach ꝛc.

---

†) Verfügung des Miniſt. des Innern u. des Kirchen= u. Schulweſens betr. eine Inſtruktion für die ev. theologiſchen Candidatenprüfung,

vom 14. Auguſt 1829.

238.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen= und Schulweſens an das akadem. Kanzleramt und die Stadtdirektion zu Tübingen, betr. die Entrichtung der Hundeſteuer von Seiten der Studirenden,

vom 15. Auguſt 1829 [580]).

Das K. Finanzminiſterium hat wegen der Unſicherheit und

†) Samml. d. Kirch. Geſ. II, 812. und die Anmerk. daſ. Regbl. 1829. Nr. 34. S. 331. — vgl. Verf. v. 21. Jan. / 21. Feb. 1829.

580) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 1. März. 1822.

der Schwierigkeiten, womit die Erhebung der Hundeauflage von den Studirenden in Tübingen bisher verbunden geweſen ſei, bei dem Miniſterium des Innern darauf angetragen, daß die Studirenden künftig zur Vorausbezahlung dieſer Abgabe mit dem Anfang eines jeden Etatsjahrs angehalten werden möchten. Da aber das Geſetz jedem Abgabepflichtigen die Bezahlung in Quartal-Raten geſtattet, ſo konnte dieſem Anſinnen keine Folge gegeben werden.

Dagegen wird zu Sicherſtellung der in Frage ſtehenden Abgabe verfügt:

1) Der vierteljährige Einzug der Hundeauflage von den Studirenden iſt einem der beiden Univerſitätspedellen zu übertragen, wofür derſelbe aus der Cameralcaſſe die geſetzliche Belohnung von zwei Kreuzern vom Gulden erhält.
2) Der mit dem Einzug beauftragte Pedell iſt dafür, daß abgehende Studirende vor ihrem Abgang noch zur Bezahlung der noch ſchuldigen Quartal-Raten angehalten werden, verantwortlich zu machen, und es kann eine Ausnahme hievon nur in Anſehung derjenigen Studirenden eintreten, welche die Univerſität heimlich verlaſſen haben.
3) Jedem Studirenden, der mit der Entrichtung einer verfallenen Rate der Hundeauflage auf die an ihn geſchehene Anforderung über drei Tage im Rückſtand bleibt, ſo wie jedem Studirenden, der wegen Schulden verklagt und dieſe nicht ſogleich zu befriedigen im Stande iſt, iſt die Haltung von Hunden zu verbieten.

Dem akademiſchen Kanzleramt und der Stadtdirektion wird dieſes mit dem Auftrag eröffnet, hienach im gemeinſchaftlichen Einverſtändniß das Erforderliche vorzukehren.

Stuttgart, den 15. Auguſt 1829.

---

†) Verfügung des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens, betr. einige Veränderungen in der Einrichtung der theol. Seminarien,

vom 15. November 1829.

Inhalt: §. 6. Einrichtung eines praktiſchen Vorbereitungsjahrs für die evang. Pfarramtscandidaten (vgl. Min. Verf. v. 17. Oktbr. 1832). §. 7. Aufhebung des Hoſpes-Tiſches im theol. Seminar zu Tübingen und Verwandlung deſſelben in 30 Staats-Stip. v. 150 fl. für Zöglinge der jur., medic. u. ſtaatswirthſch. Fakultät. (vgl. den folg. Min. Erl.)

---

†) 2. Abth. der Schul. Geſ. — Regbl. 1829. Nr. 53. S. 529.

239.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die Verwandlung des Seminar-Freitiſches in Staats-Stipendien und die Vertheilung derſelben,

vom 15. November 1829 [581]).

Aus der in dem nächſten Staats- und Regierungs-Blatt erſcheinenden Verordnung vom heutigen Tage wird der akademiſche Senat erſehen, welche Entſchließung Seine Königliche Majeſtät, nach Anhörung des K. Geheimen-Raths, auf den Höchſtdenſelben erſtatteten Vortrag über die bei den evangeliſchen Seminarien zuläſſigen Veränderungen zu faſſen geruht haben.

Außer der hierin ausgeſprochenen Abkürzung des Studienlaufs, der hiedurch herbeigeführten Aenderung des Studienplans der Seminariſten und der gleichzeitig verfügten Aufhebung des ſ.g. Lectionen-Zwangs bei den leztern, worüber der K. Studienrath mit den betreffenden Fakultäten noch beſondere Rückſprache pflegen wird, iſt der akademiſche Senat hauptſächlich bei der Verwandlung des bisherigen Freitiſches in eine beſtimmte Zahl von Staats-Stipendien betheiligt, indem leztere von dem Seminar-Etat auf den Univerſitäts-Etat (unter entſprechender Erhöhung des Leztern) übertragen, und dem zufolge künftig nicht mehr auf den Antrag des K. Studienraths, ſondern auf den Antrag des akademiſchen Senats von Seiner Majeſtät dem Könige verliehen werden.

Der Betrag dieſer Stipendien iſt auf 30 Portionen a — :· 150 fl. für inländiſche Studirende der juridiſchen, mediciniſchen und ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät, ſodann auf 4 weitere Portionen für Studirende der evangeliſchen Theologie aus Ungarn und Siebenbürgen feſtgeſezt. Die inländiſchen Studirenden der Theologie ſind von der Theilnahme an dieſen Stipendien um deswillen ausgeſchloſſen, weil für dieſe bereits 3—400 Stipendien von noch höherem Betrag in den beiden theologiſchen Seminarien zu Tübingen beſtehen. Es verſteht ſich jedoch von ſelbſt, daß alle bereits im Genuſſe des Freitiſches ſtehenden Individuen, deren Genußzeit mit der auf nächſt künftige Oſtern verfügten Aufhebung des Freitiſches noch nicht zu Ende geht, für den Reſt der ihnen bei der Aufnahme zugeſicherten Genußzeit in den Bezug des nunmehrigen Gelds-Surrogats von — :· 150 fl. eintreten, weshalb dann auch ſtatt des der Normalzahl von 34 Portionen entſprechenden Betrages von 5,100 fl. für das Jahr 1830/31 noch die höhere Summe von 6,000 fl. in den Etat aufgenommen werden wird.

Ueber das allmählige Erlöſchen der bisherigen Berechtigungen

---

581) Univ.Reg. — vgl. den vorherg. Erlaß.

und die ſich hiernach ergebenden tranſitoriſchen Maasregeln wird der akademiſche Senat ſeiner Zeit noch beſonders beſchieden, für das laufende Halbjahr aber wird über die mit dem lezten Herbſte erledigten Freitiſch=Stellen wie bisher auf den Antrag des Studienraths proviſoriſch verfügt werden. Für die Zukunft hingegen wird dem akademiſchen Senat für ſeine diesfallſigen Anträge nachſtehende Inſtruction ertheilt:

Die Zulaſſung zu dem Genuſſe dieſer Stipendien wird theils durch die Fähigkeiten und Kenntniſſe, den Fleiß und die ſittliche Aufführung der Bewerber, theils durch die relative Bedürftigkeit derſelben beſtimmt. Damit jedoch durch dieſe Unterſtützung der ohnehin ſchon allzuſtarke Hang zu Studiren nicht noch mehr genährt und geſteigert werde, ſoll dieſelbe vorzugsweiſe denjenigen Studirenden zu Theil werden, welche nach ihren ſonſtigen äußern Verhältniſſen ohnehin zu Betretung der akademiſchen Laufbahn hingezogen werden. Um ſich der perſönlichen Würdigkeit der Beneficiaten deſto mehr verſichern zu können, ſoll nicht allein die bisherige Einrichtung, wornach nur diejenigen Studirenden, welche zum wenigſten bereits ein Halbjahr auf der Landes=Univerſität zugebracht haben, in den Genuß eingeſezt werden, noch fernerhin beibehalten, ſondern es ſollen auch dieſe Stipendien jederzeit nur auf ein Jahr verliehen [582]), und nur bei fortwährend guten Zeugniſſen um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Die Anmeldung geſchieht in dem Laufe des Monats Julius bei dem Kanzler der Univerſität mittelſt einer an den akademiſchen Senat gerichteten Eingabe, welcher die erforderlichen Zeugniſſe über die Vermögens= und Einkommens=Verhältniſſe der Bittſteller und ihrer Eltern beizuſchließen ſind. Der Kanzler fertigt hierüber eine tabellariſche Ueberſicht, welche unter fortlaufenden Nummern die Rubriken:

---

582) Durch Min.Erl. v. 10. Apr. 1830 wurde ausgeſprochen: „Die bereits ein Jahr lang im Genuſſe geſtandenen Individuen werden zwar als die nächſten Candidaten für das folgende Jahr betrachtet, dabei jedoch einer ſtrengen Reviſion ihres ſeitherigen Verhaltens und ihrer fortdauernden Würdigkeit unterworfen werden. Eine dießfallſige Ermahnung, beziehungsweiſe Bedrohung iſt in das jedem Beneficiaten auszuſtellende Verleihungs-Dekret aufzunehmen, und nach Befinden der Umſtände auch im Laufe der Genußzeit dem Beneficiaten, ſeinem Vater oder Vormunde noch beſonders zu inſinuiren." — Es ſollte ferner die Einrichtung getroffen werden „daß alljährlich die Hälfte der feſtgeſezten Normalzahl v. 30. Stipend. neu verliehen, und mithin die vor Ablauf der 2jähr. Genußzeit in Erledigung kommenden Portionen nur für den Reſt der Genußzeit an Andere verliehen werden." „Die für die Ungarn und Siebenbürgen beſtimmten Portionen ſollen nie mit den andern vermiſcht werden, und wenn keine Genußfähige vorhanden ſind, der Staatskaſſe anheimfallen." (Die leztere Beſtimmung wird durch Min.Erl. v. 14. Sept. und 12. Okt. 1838 aufgehoben, und in dieſem Falle beſtimmt, daß die betr. Stipendien vorzugsweiſe für bedürftige Zöglinge des philol. und Real=Seminar's verwendet werden ſollen.)

Vor und Zunamen des Bittſtellers,
Stand und Wohnort des Vaters,
Studienfach des Bittſtellers,
Tag und Jahr der Inſcription,
Vermögens und Einkommens=Verhältniſſe,
Sonſtige Stipendien oder anderwärtige Unterſtützung,
Fähigkeiten, Kenntniſſe, Fleiß und Aufführung des Bittſtellers,

enthält. Die sechs erſten Rubriken werden durch den Kanzler nach den in der Bittſchrift und deren Beilagen enthaltenen Notizen, die ſiebente durch die academiſche Disciplinar=Commiſſion ausgefüllt, ſofort aber die Tabelle dem akademiſchen Senate zu Erſtattung ſeiner gutächtlichen Anträge vorgelegt. Dieſe Anträge werden ſpäteſtens auf den 1. September jeden Jahrs an das Miniſterium des Innern eingeſendet, damit die erſte Quartal=Rate der hiernach von Seiner Königlichen Majeſtät verliehenen Stipendien noch vor dem Anfang der Herbſt=Ferien ausbezahlt werden könne.

Dieſe Bezahlung geſchieht durch den Univerſitäts=Caſſier nicht an den Beneficiaten unmittelbar, ſondern auf deſſen Anweiſung an den Koſtreicher und Hauseigenthümer, der etwaige Ueberreſt wird zunächſt zur Bezahlung der Collegien=Gelder verwendet [583]).

Den vorſtehenden Beſtimmungen ſind auch die oben erwähnten Ungarn und Siebenbürgen unterworfen. Der K. Studienrath hat von hier aus den Auftrag erhalten, das evangeliſche Conſiſtorium in Eperies hievon zu ſeiner Nachachtung in Kenntniß zu ſetzen.

Der akademiſche Senat hat ſich nuumehr nach all Vorſtehendem gebührend zu achten.

Stuttgart den 15. Novbr. 1829.

240.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die rechtlichen Verhältniſſe und die Verwaltung des Univ.=Lazareths=Fonds,

vom 17. Dezember 1829 [584]).

Inhalt: Der dritte Theil des Lazareth=Fonds (ungefähr 34,000 fl.) wird a) für beſondere Stiftungen b) zu einem Beitrag zur Stadt=Armen=Anſtalt c) für fixe Allmoſen d) zu Gratialien verwendet. Die weitere 2 Drittheile wachſen den Zwecken des Clinikums zu. — Zu b wird durch

---

583) „Die Ausbezahlung der Stipendien ſoll in der Regel je am Schluſſe des Vierteljahr's geſchehen.“ Min.Erl. v. 8. Okt. 1830, der außerdem Normen für den Univ. Caſſier enthält.

584) Univ.Reg.

Min.Erl. v. 8. Jul. 1830 die Summe widerruflich auf 280 fl. jährlich beſtimmt; Zu c in das Belieben des Senats geſtellt, dieſe Summe unmittelbar oder durch den Archidiakon zu vertheilen. Die Summe d ſoll auf arme Angehörige der Univerſität und arme Studierende, auf nothleidende Genoſſen des BuchbinderGewerbs in Tübingen und arme Pfarrers Wittwen verwendet werden.

241.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. eine Bekanntmachung des Verbots des Beſitzes von verbotenen Waffenarten,

vom 4. Januar 1830 [585]).

Dem akademiſchen Senat wird auf ſeinen Bericht vom 17. v. M. und J. die wegen des Beſitzes von Waffen gegen die Studirenden zu erlaſſenden Strafbeſtimmungen betreffend, zu erkennen gegeben, daß man mit den Ergebniſſen des erſtatteten Vortrags im Weſentlichen einverſtanden ſey, jedoch die Bekanntmachung des Verbots des Beſitzes von Schlägern, Schlägerklingen und geſchliffenen Rappieren und die Androhung von Strafen auf deſſen Uebertretung nicht auf eine künftige Reviſion der für die Studirenden beſtehenden beſonderen Satzungen auszuſetzen wiſſe.

Es wird vielmehr der akademiſche Senat beauftragt, den bisher zwar als unerlaubt betrachteten — aber durch keine ausdrückliche Vorſchrift verbotenen, Beſitz der angeführten Waffen-Arten durch ein beſonderes Verbot neben der Hinwegnahme der vorgefundenen Waffen mit einer nach den dabei konkurrirenden, mehr oder weniger erſchwerenden, Umſtänden zu bemeſſenden Strafe von 8—14 Tagen Karzer, im Wiederholungsfalle aber mit geſchärfter Strafe zu bedrohen.

Stuttgart den 4. Januar 1830.

242.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die Ausſtellung von Prädikats-Zeugniſſen an abgehende Studierende,

vom 24. Mai 1830 [586]).

Der akademiſchen Disciplinar-Commiſſion wird auf ihren Bericht vom 4. Januar d. J. zu erkennen gegeben, daß man mit der

585) Univ.Reg.
586) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 17. Juni 1830.

von derſelben angetragenen Einrichtung in Beziehung auf die Ausſtellung der Prädikats-Zeugniſſe für abgehende Studirende nach vier Klaſſen einverſtanden iſt und von der künftigen Behandlungsweiſe dieſes Gegenſtandes diejenigen Behörden in Kenntniß geſezt hat, welchen die einkommenden Prädikats-Zeugniſſe zur Einſicht mitgetheilt werden.

Stuttgart den 24. Mai 1830.

Auszug

aus dem Bericht der akademiſchen Disciplinar-Commiſſion vom 4. Januar 1830, betreffend die Erläuterung der für die Sittenzeugniſſe der Studirenden angenommenen Prädikatsbezeichnungen.

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Wir haben nun aber beſchloſſen, für die Zukunft unſere Prädikate nach 4 Claſſen zu ertheilen, nämlich:

das Prädikat I. Claſſe „den akademiſchen Geſetzen ganz angemeſſene Aufführung" ſolchen Studirenden, welche in jeder Beziehung tadellos ſind;

das Prädikat II. Claſſe „den akademiſchen Geſetzen angemeſſene Aufführung" ſolchen Studirenden, welche ſich blos leichtere Polizei-Vergehen zu Schulden kommen ließen,

das Prädikat III. Claſſe „den akademiſchen Geſetzen minder angemeſſene Aufführung" ſolchen Studirenden, denen nicht blos ſolche leichtere Polizei-Vergehen, ſondern auch Unfleiß, jedoch in nicht hohem Grade zur Laſt fallen,

endlich das Prädikat IV. Claſſe „den akademiſchen Geſetzen nicht angemeſſene Aufführung" ſolchen Studirenden, denen ein bedeutenderes Vergehen, oder viele minder bedeutende Vergehen, oder Unfleiß in höherem Grade zur Laſt fallen, zu ertheilen.

243.

Verfügung des Miniſteriums des Innern, die Verpflichtung der Candidaten der ausübenden Heilkunde zu Erwerbung akademiſcher Grade betreffend,

vom 4. Juni 1830 [587]).

Nach dem §. 2 der Inſtruction für das Medicinal-Departement vom 23. Juni 1807 (Reg.Blatt S. 321) ſollte jeder Candidat

587) Regbl. 1830. Nr. 29. S. 257. — vgl. Min.Erl. v. 13. Febr. 1839.

der ausübenden Medicin, ehe er zur Prüfung bei dem K. Medicinal=Collegium zugelaſſen werden kann, diſputirt und den Grad eines Doctors oder Licentiaten der Medicin erlangt haben.

Durch höchſte Entſchließung Seiner Königlichen Majeſtät vom 2. d. M. iſt dieſe Beſtimmung außer Wirkung geſetzt, und hienach die Bewerbung um einen akademiſchen Grad der Wahl des einzelnen Candidaten frei geſtellt worden.

Dagegen haben die Candidaten der ausübenden Heilkunde gleich denen anderer wiſſenſchaftlicher Berufsfächer der beſtehenden allgemeinen Vorſchrift gemäß (Verordnung vom 17. Juni 1818, §. 4, Reg.Blatt S. 370), am Ende ihrer akademiſchen Laufbahn einer Prüfung bei der betreffenden Fakultät der Landes=Univerſität in Verbindung mit der Ausarbeitung einer Probe=Abhandlung ſich zu unterwerfen, und die Erfüllung dieſer Vorbedingung bei der Bewerbung um die Staats=Prüfung durch Vorlegung eines Fakultäts=Zeugniſſes nachzuweiſen.

Stuttgart den 4. Juni 1830.

Auf Seiner Königlichen Majeſtät beſondern Befehl:
Schmidlin.

244.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen= und Schulweſens an den akademiſchen Senat, betr. die Ausſtellung von Sittenzeugniſſen an abgehende Studierende,

vom 17. Juni 1830 588).

Dem akademiſchen Senat wird auf ſeinen Bericht vom 27. v. M. die Gebühren von den Sitten=Zeugniſſen der Studirenden betreffend, zu erkennen gegeben:

1) die früher von dem Juſtitiar für jedes Sittenzeugniß erhobene Gebühr von —:· 30 kr. iſt künftig der Univerſität= beziehungsweiſe der Kanzleramts=Kaſſe zu verrechnen.

2) Der Univerſitäts=Sekretär darf auch künftig, kraft der ihm durch den Erlaß vom 12. Juli (nicht 6. Februar) 1829, bei der Beſtimmung ſeines Gehalts eingeräumten Befugniß die herkömmliche Gebühr von 24 kr. und eben ſo der Univerſitäts=Pedell —:· 15 kr. von jedem Sittenzeugniß beziehen.

3) Die Ausfertigung dieſer Zeugniſſe kann, da nach §. 20 des Univerſitäts=Statuts vom Jahr 1829 der Kanzler und die Disciplinar=Commiſſion von jedem Straf=Erkenntniß gegen

---

588) Univ.Reg. — vgl. Min.Erl. v. 24. Jan. 1835. Art. IV. Min.Erl. v. 21. Aug. 1837.

einen Studirenden bald möglichſt Nachricht erhält [589]), ohne vorgängige Rückſprache mit der Stadt=Direction durch den Univerſitäts=Sekretär geſchehen.

Da das an ſich ſehr einfache Geſchäft der Ausfertigung dieſer Zeugniſſe nach der Darſtellung des akademiſchen Senats als verwickelt geſchildert wird, ſo ſcheint es, daß bei der Disciplinar=Commiſſion keine fortlaufende Ueberſicht über die Rügen und Strafen, welche gegen einen Studirenden im Laufe ſeines akademiſchen Aufenthalts eintreten, geführt werde.

Es wird daher der Erwägung des akademiſchen Senats anheim gegeben, ob es nicht zweckmäßig wäre, für den Gebrauch des Kanzlers und der akademiſchen Disciplinar Commiſſion durch den Univerſitäts=Sekretär ein Buch führen zu laſſen, in welchem jeder Studirende ſeine beſondere Seite zu Verzeichnung ſeines akademiſchen Lebenslaufes, d. h. des Tags der Inſcription, der Vorleſungen, die er halbjährlich gehört hat, der Zeugniſſe, die er bei den halbjährlichen Prüfungen erworben hat, der Warnungen, Rügen und Strafen, die ihm während ſeines akademiſchen Aufenthalts angeſezt wurden, und des Tags ſeines Abgangs von der Univerſität, einnehmen würde.

Aus dieſem Buch würden ſowohl die Sittenzeugniſſe, als die vor der Fakultätsprüfung eines Studierenden auszuſtellenden Zeugniſſe über die von ihm beſuchten Vorleſungen und die erworbenen Prüfungs=Prädikate auszufertigen ſeyn.

4) Die Aushändigung der Sittenzeugniſſe darf, wie diejenige der Fakultätszeugniſſe und der Diplome nur durch die Stadt=Direction geſchehen, damit ſie nicht vor Bezahlung der legal contrahirten Schulden erfolge.

Stuttgart den 17. Juni 1830.

---

†) Kön. Verordnung, betr. die Abſtufungen in der Ermächtigung zur Ausübung der Wundarzneikunde, vom 14. Oktober 1830.

Inhalt: §. 1. „Die Ausübung der Wundarzneikunde ſezt die Ermächtigung der Staats=Regierung nach vorausgegangener Staatsprüfung voraus. Nach dem Umfange der Verrichtungen, auf welche die Ermächtigung ſich erſtreckt,

---

589) Durch Min.Erl. v. 30. Okt. 1834 wird angeordnet, daß in dieſen Zeugniſſen eines gegen den betr. Studirenden etwa ergangenen Erkenntniſſes auf Wegweiſung von der Univerſität ausdrückliche Erwähnung geſchehen ſolle, indem eine ſolche Wegweiſung als Hinderniß der Zulaſſung zur erſten Juſtiz=Dienſtprüfung, ſo fern dieſe in die Dauer der erſtern fällt, zu behandeln iſt.

†) S. Samml. der Reg.Geſ. Regbl. 1830. Nr. 50. S. 443. — vgl. Min.Erl. v. 13. Febr. 1839.

zerfallen die Wundärzte in 3 Abth. Die bisherige Eintheilung derſelben in graduirte und nicht graduirte Wundärzte, ſo wie die Eintheilung der leztern in 4 Claſſen iſt aufgehoben". — vgl. Verf. v. 17. Jan. 1818. und 4. Juni 1830.

245.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an das akademiſche Kanzleramt, betr. die Aufſichtführung auf verdächtige Fremde in der Univerſitäts-Stadt,

vom 22. März 1831 [589]).

Dem akademiſchen Kanzleramt wird auf ſeine Anzeige vom 14. d. M. die Entweichung mehrerer Studirender von der Univerſität betreffend, nach höchſtem Befehl vom 19. d. M. eröffnet, daß auf die in Tübingen ſich aufhaltenden oder daſelbſt ankommenden Fremde, ſo fern ſie ſich mit Studirenden in Berührung ſetzen, genaue Aufſicht geführt und gegen dieſelben, wenn ſie ſich der Verleitung von Studirenden zum Entweichen von der Univerſität verdächtig machen, die geeigneten Vorkehrungen getroffen werden ſollen.

Die K. Stadt-Direction in Tübingen iſt angewieſen worden, dießfalls in Gemeinſchaft mit dem Kanzler-Amt zu handeln.

Stuttgart den 22. März 1831.

246.

Königl. Verordnung, die Reviſion des organiſchen Statuts für die Univerſität Tübingen vom 18. Januar 1829 betreffend,

vom 18. April 1831 [590]).

Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Wir haben Uns bewogen gefunden, das organiſche Statut für die Univerſität Tübingen vom 18. Januar 1829 nach Maßgabe der inzwiſchen gemachten Erfahrungen, ſo wie mit Rückſicht auf die

589) Univ.-Reg.

590) Regbl. 1831. Nr. 19. S. 187. — vgl. Org.-Geſ. v. 17. Sept. 1811. Univ.-Stat. v. 3. März 1817. Org.-Stat. v. 18. Jan. 1829.

Uns von der Kammer der Abgeordneten vorgetragenen Wünſche in einigen Punkten abzuändern.

Hiernach verordnen Wir, nach Anhörung Unſeres Geheimenraths, wie folgt:

§. 1.

Die durch das organiſche Statut vereinigten Stellen eines Königlichen Commiſſärs an der Univerſität und eines Vorſtandes derſelben werden getrennt [591]).

§. 2.

Die Stelle eines Vorſtandes der Univerſität iſt in Zukunft einem Rektor übertragen, welcher von Uns aus der Zahl von drei Profeſſoren, die der akademiſche Senat vorſchlägt [592]), je für die Dauer von einem Jahr ernannt wird.

Bei Verhinderung des Rektors vertritt deſſen Stelle ſein unmittelbarer Vorgänger im Amte.

§. 3.

Die Amts=Obliegenheiten des Rektors beſtehen in der Handhabung und Vollziehung der Univerſitäts=Geſetze und aller ſich hierauf beziehenden Einrichtungen, Anordnungen und Verfügungen.

Er führt die Direktion des akademiſchen Senats, der Disciplinar=Commiſſion und des Verwaltungs=Ausſchuſſes mit den einem Collegial=Vorſtande zukommenden Rechten und Verbindlichkeiten.

Er hat die Aufſicht über das akademiſche Lehr=, Amts= und Dienſt=Perſonal mit den hieraus fließenden Befugniſſen (K. Verordnung vom 30. Oktbr. 1821, §§. 2, 3, 6, Regbl. S. 797).

Er beſorgt die Immatrikulirung und Verpflichtung der neu ankommenden Studirenden, und ſtellt die Studien=, Sitten= und Prüfungs=Zeugniſſe der Studirenden aus.

Ihm liegt endlich die Handhabung der akademiſchen Disciplin und die Aufrechthaltung der für die Studirenden der Univerſität beſtehenden beſonderen Gebote und Verbote (Organiſches Statut vom 18. Januar 1829, §§. 11, 12, 14 u. 15) ob, und es iſt ihm zu dieſem Zwecke eine amtliche Strafgewalt verliehen, welche ſich auf eine viertägige Gefängnißſtrafe (Incarceration) und auf Geldbußen bis zum Betrage von drei Reichsthalern erſtreckt.

§. 4.

Der Kanzler iſt K. Commiſſär an der Landesuniverſität.

Derſelbe wird von Uns auf den Vorſchlag des Departements=Chefs ernannt.

Die Stelle eines Vicekanzlers iſt aufgehoben.

---

591) Vgl. Stat. v. 18. Jan. 1829. §. 2.
592) Vgl. Min.=Erl. v. 29. Aug. 1825.

§. 5.

Der Kanzler hat über der Vollziehnng der Geſetze und der Erhaltung des vorſchriftmäßigen Zuſtandes der Univerſität im Ganzen ſowohl, als ihrer Inſtitute zu wachen, und die von ihm wahrgenommenen Unordnungen, Mißbräuche und Verſäumniſſe, je nach Beſchaffenheit der Sache, entweder bei dem Rektor oder dem akad. Senate zur Sprache zu bringen, und, wenn hierauf keine Abhülfe erfolgen ſollte, darüber an das Miniſterium des Innern zu berichten.

Außerdem liegt ihm ob, über der richtigen Einhaltung der für den Anfang und Schluß der Vorleſungen, und beziehungsweiſe der Ferien feſtgeſetzten Termine, über der Verhütung aller Zwiſchenferien und ſonſtigen Unterbrechungen zu wachen, und deshalb periodiſche Berichte an das Miniſterium zu erſtatten.

Bei der Verleihung von akademiſchen Würden hat er die mit ſeinem Amte herkömmlich verbundenen Verrichtungen auszuüben.

Um demnächſt von allem, was die Univerſität betrifft, Kenntniß zu erhalten, iſt er befugt, den Sitzungen der Fakultäten und der Commiſſionen anzuwohnen, ohne jedoch an den Berathungen derſelben, inſofern er nicht ſelbſt Dekan oder Mitglied der Fakultät iſt, Theil zu nehmen [593]).

Es ſind ihm ferner die Berichte, welche der akad. Senat an das Miniſterium des Innern erſtattet, und die Erlaſſe dieſes Miniſteriums an den Senat auf Verlangen zur Einſicht mitzutheilen.

Auch hat ihn der Rektor von allen, die Univerſität betreffenden, wichtigen Angelegenheiten in Kenntniß zu ſetzen.

In dem akad. Senat iſt der Kanzler erſter Votant.

§. 6.

Zu Unterſtützung des Rektors und der übrigen akademiſchen Behörden in den ihnen obliegenden Geſchäften wird ein eigener Geſchäftsmann (Univerſitäts-Amtmann) mit den Rechten eines Staatsdieners (§. 1 des Geſetzes über die Verhältniſſe der an der Univerſität angeſtellten Diener vom 30. März 1828) beſtellt, welcher von Uns auf den Vorſchlag des akad. Senats ernannt wird, und Sitz und Stimme im akad. Senat, in der Disciplinar-Commiſſion und im Verwaltungs-Ausſchuſſe hat.

Durch denſelben läßt der Rektor die Unterſuchung der Verfehlungen der Studirenden, welche der akad. Gerichtsbarkeit unterliegen, vornehmen, und ſich, in ſofern er der Unterſuchung nicht ſelbſt angewohnt hat, von dem Ergebniß derſelben Vortrag erſtatten.

---

593) Die Protokolle derjenigen Sitzungen der Fak. u. Commiſſionen, welchen der Kanzler nicht anwohnt, ſollen noch vor Vollziehung der gefaßten Beſchlüſſe dem Kanzler zur Einſicht mitgetheilt werden. Min. Erl. vom 19. Febr. 1837.

Außerdem iſt der Univerſitäts-Amtmann in allen Rechts-, Disciplinar- und Verwaltungs-Sachen ordentlicher Weiſe Referent, es ſei, daß dieſe Sachen in der Disciplinar-Commiſſion, in dem Verwaltungs-Ausſchuſſe oder im akad. Senate verhandelt werden.

Auch liegt ihm unter Aufſicht des Rektors die Ausfertigung der Beſchlüſſe dieſer Behörden, die Behandlung des Schuldenweſens der Studirenden, ſo wie die Beſorgung der übrigen Canzlei-Geſchäfte ob.

§. 7.

Dem Univerſitäts-Amtmann wird ein Aktuar beigegeben, welcher auf den Vorſchlag des akad. Senats von dem Miniſterium des Innern wiederruflich beſtellt wird.

Dagegen iſt die bisherige Stelle eines Univerſitäts-Sekretärs aufgehoben.

§. 8.

Der Vorſitz bei jeder der ſechs Fakultäten iſt für die Zukunft einem Dekan übertragen, zu welcher Stelle ſämmtliche Mitglieder der Fakultät, welche ordentliche Profeſſoren ſind, nach einer beſtimmten Reihenfolge in der Art berufen werden, daß der Dekan dieſes Amt je auf die Dauer von einem Jahre zu übernehmen hat.

§. 9.

Die durch das organiſche Statut §§. 11, 12, 14 u. 15, theils dem Kanzler, theils dem Stadt-Direktor über die Studirenden übertragene akademiſche Gerichtsbarkeit geht auf den Rektor der Univerſität über (§. 3 oben).

Der Stadt-Direktor iſt daher der ihm durch das organiſche Statut §. 14 übertragenen Unterſuchung und Beſtrafung der Verfehlungen der Studirenden gegen die für ſie beſtehenden beſondern akademiſchen Gebote und der Behandlung des Schulden-Weſens der Studirenden, ſo wie der Theilnahme an den Geſchäften der Disciplinar-Commiſſion enthoben.

Doch bleibt er verbunden, Verfehlungen der Studirenden, die zu ſeiner Kenntniß gelangen, dem Rektor der Univerſität zur weiteren Verfügung anzuzeigen.

§. 10.

Conflikte zwiſchen den ordentlichen Polizei-Behörden und den akademiſchen Straf-Behörden entſcheidet das Miniſterium des Innern.

Conflikte zwiſchen dem Oberamtsgericht und den akademiſchen Straf-Behörden ſind nach den Normen zu entſcheiden, welche für Conflikte zwiſchen den Oberamtsgerichten und den Oberämtern gegeben ſind.

§. 11.

Von den Strafverfügungen des Rektors findet kein Rekurs ſtatt.

Von den Erkenntniſſen der Disciplinar-Commiſſion dagegen kann an den akad. Senat rekurrirt werden, und von dem akademiſchen Senate, welcher über die Relegation zu erkennen hat, wenn dieſe auch die Dauer von vier Jahren überſteigt, geht der Rekurs an das Miniſterium des Innern.

§. 12.

Bei Rekurſen von der Disciplinar-Commiſſion an den akad. Senat und von dieſem an das Miniſterium des Innern gelten im Allgemeinen die in dem Strafrekurs-Geſetz vom 26. Juni 1821 in Beziehung auf die außergerichtlichen Rekurſe gegen die Collegial-Erkenntniſſe der höheren Gerichts- und Verwaltungs-Behörden enthaltenen Beſtimmungen.

In Anſehung der Beſchwerde-Ausführung bei Rekurſen von der Disciplinar-Commiſſion an den akad. Senat, gilt jedoch die in dem angeführten Straf-Rekurs-Geſetz (§. 16. Ziffer 2) für die Rekurſe gegen Erkenntniſſe der Bezirks-Behörden feſtgeſetzte Friſt von fünfzehn Tagen.

Uebrigens haben ſich bei Rekurſen von der Disciplinar-Commiſſion an den akad. Senat ſämmtliche Mitglieder jener Commiſſion des Stimmens zu enthalten.

§. 13.

Diejenigen Beſtimmungen des organiſchen Statuts, welche durch vorſtehende Verordnung nicht abgeändert ſind, bleiben ferner in Wirkſamkeit.

Unſer Miniſterium des Innern iſt mit der Vollziehung dieſer Verordnung beauftragt.

Gegeben, Stuttgart den 18. April 1831.

Wilhelm.

Der Chef des Departements des Innern:
Geheimerrath:
Kapff.

Auf Befehl des Königs:
Der Staats-Secretär:
Vellnagel.

---

†) Erlaß des Miniſteriums des Innern, betr. die Ablieferung von Leichnamen an die anatomiſchen Anſtalten des Königreichs,

vom 26. November 1831.

---

†) ſ. Samml. der Reg. Geſ. Regbl. 1831. Nr. 52. S. 602. — Erinnerung an die Miniſt. Verf. v. 23. April 1829.

247.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens, an den akad. Senat, betr. eine Geſchäftsordnung für den akad. Senat,

vom 5. Mai 1832 [594]).

Durch höchſte Entſchließung v. 2. d. M. haben Se. K. Majeſtät

1) die in der Anlage [595]) enthaltene Geſchäftsordnung für den akad. Senat feſtgeſetzt und dabei

2) beſtimmt, daß von den Mitgliedern des Verwaltungs-Ausſchuſſes und der Disciplinar-Commiſſion jährlich je der dritte Theil auszutreten habe und auf die in dem Univerſitäts-Statut vom Jahr 1829 beſtimmte Weiſe neu zu beſetzen ſei.

Dem akad. Senat wird dieſes mit dem Auftrag eröffnet,

Zu 1) die Beſtimmungen der neuen Geſchäftsordnung von nun an in Vollzug zu ſetzen, die erforderliche Anzahl von Exemplaren derſelben drucken zu laſſen, jedem Mitgliede des akad. Senats davon eines zuzuſtellen, auch einige derſelben (etwa 6) für den Gebrauch der Miniſterial-Kanzlei hieher einzuſenden, und

Zu 2) um die neue Beſtimmung noch für das bereits begonnene Schuljahr von 1832/33 in Anwendung zu bringen, ohne Verzug für die akad. Disciplinar-Commiſſion und den Verwaltungs-Ausſchuß je zwei neue Mitglieder in Vorſchlag zu bringen, künftig aber auf Oſtern jedes Jahr den Vorſchlag zweier neuer Mitglieder zu wiederholen.

Dabei hält man für angemeſſen, den jährlichen Wechſel ſo anzuordnen, daß die jährlich aus beiden Ausſchüſſen austretenden und in dieſelben neu eintretenden vier Mitglieder nicht je zwei Fakultäten, ſondern je vier Fakultäten angehören.

Wenn daher bei dem einen Ausſchuſſe der Austritt und die Wiederergänzung nach der Reihenfolge der Fakultäten geſchieht und daher z. B. im erſten Jahr

die Mitglieder der beiden theologiſchen Fakultäten

im zweiten Jahr

diejenigen der juridiſchen und der mediziniſchen Fakultät,

und im dritten Jahr

diejenigen der philoſophiſchen und der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät

austreten; ſo würden im zweiten Ausſchuſſe im erſten Jahr

die Mitglieder der juridiſchen und mediziniſchen Fakultät,

im zweiten Jahr

---

594) Univ. Reg.
595) ſ. Beilage.

diejenigen der philoſophiſchen und der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät, und

im dritten Jahr

diejenigen der beiden theologiſchen Fakultäten

auszutreten haben.

Stuttgart, den 5. Mai 1832.

Weishaar.

Beilage.

Geſchäfts-Ordnung des akademiſchen Senats der Univerſität Tübingen,

vom 2/5. Mai 1832 [596]).

In Gemäßheit des organiſchen Statuts für die Univerſität v. 18. Januar 1829. §. 9. und der K. Entſchließung vom 2. d. M. wird für den akad. Senat folgende Geſchäfts-Ordnung feſtgeſetzt:

§. 1.

Der akad. Senat bildet die der Univerſität nach ihrem ganzen Umfange zunächſt vorgeſetzte Collegial-Behörde. Demſelben ſind die Disciplinar-Commiſſion, der Verwaltungs-Ausſchuß und die ſechs Fakultäten als ſolche untergeordnet.

§. 2.

Im Allgemeinen hat der akad. Senat

1) für die ununterbrochene Beſetzung der an der Univerſität beſtehenden Lehrſtellen und für die Abhaltung der dem Bedürfniſſe der Studirenden entſprechenden Vorleſungen;
2) für die Erhaltung und Beförderung des guten Zuſtandes der akad. Inſtitute und für deren möglichſt erfolgreiche Benützung;
3) für die Handhabung der Disciplin unter den Studirenden und für Beförderung des Fleißes unter denſelben;
4) für die gute Bewirthſchaftung aller bei der Univerſität beſtehenden Fonds und für zweckmäßige (beziehungsweiſe ſtiftungsmäßige) Verwendung des Ertrags derſelben, ſo wie der übrigen für die Univerſitäts-Zwecke ausgeſetzten Geldmittel; und
5) für die ununterbrochene Beſetzung der an der Univerſität beſtehenden Behörden, Aemter und niederen Dienſte Sorge zu tragen, und endlich
6) ſich überhaupt die möglichſte Beförderung der Zwecke der Univerſität und ihrer Anſtalten, ſo wie die Abwendung aller

---

596) Gedr. 4. S. 1 — 18.

dabei erſcheinenden Mängel und Gebrechen, angelegen ſein zu laſſen.

§. 3.

Im Beſonderen gehört zu dem Geſchäftskreiſe des akad. Senats:

I. In Beziehung auf die Lehrſtellen:

1) Begutachtung wegen Errichtung neuer Lehrſtellen, wegen Beſchränkung des Umfangs beſtehender Lehrſtellen, oder wegen Vereinigung mehrerer bisher getrennt beſtandener Lehrſtellen;

2) Erſtattung von Vorſchlägen zu Beſetzung erledigter Lehrſtellen und die Begutachtung der Geſuche um Anſtellung als Privatdocent;

3) Aufſicht auf die Erfüllung der Obliegenheiten der einzelnen Lehrer ſowohl hinſichtlich des Vortrags beſtimmter Lehrfächer, als der Zahl der von ihnen periodiſch zu haltenden Vorleſungen; Fürſorge, daß alle wichtigeren Lehrfächer je in dem Zeitraume eines Jahres wenigſtens einmal vorgetragen werden, und Vorkehr der zu Sicherung des Vortrags der Hauptfächer erforderlichen auſſerordentlichen Maaßregeln in Krankheits= und ſonſtigen länger andauernden Verhinderungs=Fällen einzelner Lehrer und Erſtattung einer Anzeige hierüber an das Miniſterium;

4) Redaktion des halbjährigen Verzeichniſſes der Vorleſungen auf den Grund der von jeder Fakultät je acht Wochen vor dem Ablauf eines Semeſters zu machenden Angaben, und Vorlegung deſſelben an das Miniſterium in der Form eines Eintrags in das Regierungsblatt; Ausgleichung und beziehungsweiſe Entſcheidung von Differenzien unter einzelnen Lehrern in Beziehung auf die Abhaltung von Vorleſungen, oder auf die Wahl der Stunden für dieſelben und auf die Benützung der akad. Hörſäle, ſofern die Differenzien zwiſchen Angehörigen verſchiedener Fakultäten Statt finden, oder bei Angehörigen derſelben Fakultät, ſofern ſich ein Betheiligter bei dem Ausſpruch der Fakultät nicht beruhigte;

5) Begutachtung von Abänderungen in den beſtehenden Lehrgehalten, Collegiengeldern und andern rechtmäßigen Emolumenten der Univerſitätslehrer; Berichts=Erſtattung diesfälliger neuer Anſprüche an die Univerſitäts= oder Stipendien=Kaſſen, und Entſcheidung von Streitigkeiten über die Vertheilung rechtmäßig beſtehender Emolumente im Falle der Berufung eines Betheiligten von dem Ausſpruche der betreffenden Fakultät;

6) Erſtattung von Anträgen auf Entlaſſung, Zurückſetzung oder Suſpenſion mit Gehalts=Verluſt wegen Unbrauchbarkeit oder Dienſt=Verfehlungen der ordentlichen und auſſerordentlichen Profeſſoren,

§. 4.

II. In Beziehung auf die für beſondere Zwecke beſtehenden Inſtitute:

1) Erſtattung von Gutachten über die Errichtung neuer und über die Abänderung der Zwecke, der Ausdehnung, oder der Benützung der beſtehenden Inſtitute; Prüfung und Begutachtung der über den Betrieb und die Benützung einzelner Inſtitute von den nächſt vorgeſetzten Behörden derſelben entworfenen Statuten und Vorlegung der Entwürfe an das Miniſterium; Ertheilung von Dienſtvorſchriften an die Inſtituts-Beamte und niedere Diener, jedoch bei den erſten unter Einholung des Miniſteriums;

2) Oberaufſicht auf den Betrieb und die Benützung der Univerſitäts-Inſtitute, Vorkehr zur Abſtellung von Mängeln und Mißbräuchen bei denſelben, Anordnung der Unterſuchung des ganzen Zuſtandes der Inſtitute durch eine dafür jedesmal zu beſtellende Commiſſion, und zwar ordentlicher Weiſe je von drei zu drei Jahren, auſſerordentlicher Weiſe aber, ſo oft es beſondere Umſtände räthlich machen; Würdigung der Unterſuchungs-Ergebniſſe und Erledigung derſelben, oder nach Beſchaffenheit der Umſtände Berichts-Erſtattung darüber an das Miniſterium.

An der genannten Commiſſion nehmen neben einem oder zwei vom Senate zu erwählenden Mitgliedern der Rektor, der Kanzler, der Dekan derjenigen Fakultät, welcher das zu viſitirende Inſtitut angehört, und wenn der Dekan Vorſteher dieſes Inſtituts iſt, der Prodekan, ſo wie der Univerſitäts-Amtmann, und bei den — dem Verwaltungs-Ausſchuſſe untergeordneten Inſtituten das älteſte Mitglied deſſelben Antheil;

3) Handhabung der für die einzelnen Inſtitute beſtehenden Anordnungen und Vorſchriften durch Erledigung der von den — dem Senate untergeordneten Stellen in dieſer Beziehung einkommenden Anfragen und Anträge, ſo wie durch Entſcheidung über die gegen Verfügungen derſelben vorkommenden Beſchwerden;

4) Prüfung auſſerordentlicher, in dem feſtgeſetzten Jahrs-Etat nicht vorgeſehener Bedürfniſſe einzelner Inſtitute und Erſtattung gutächtlicher Anträge über die Befriedigung derſelben an das Miniſterium.

§. 5.

III. In Hinſicht auf die Disciplin und auf den Fleiß der Studirenden:

1) Erſtattung gutächtlicher Vorſchläge über neue Anordnungen und Vorſchriften in Beziehung auf die Zulaſſung der Studirenden auf die Univerſität, auf den Collegienbeſuch, den Privatfleiß und auf die Prüfungen derſelben, auf die Ver-

leihung der akademiſchen Grade, auf die akademiſchen Creditgeſetze und deren Handhabung, ſo wie auf die Verhinderung und Unterdrückung der verbotenen Verbindungen, der Duelle, des Verrufes und anderer Gebrechen der akademiſchen Disciplin;

2) Aufſicht über die Verwaltung der akademiſchen Disciplin durch halbjährliche Einforderung einer Ueberſicht über die vorgekommenen Straffälle und ſonſtigen Verfügungen, ſo wie über das Schuldenweſen der Studirenden, von der Disciplinar=Commiſſion und beziehungsweiſe von dem Rektoratamte; Erledigung der von der gedachten Commiſſion an den akademiſchen Senat gelangenden Anträge und Anfragen, oder nach Befund der Umſtände Berichts=Erſtattung darüber an das Miniſterium;

3) Erkennung über Recurſe der Studirenden gegen Straf=Erkenntniſſe der Disciplinar=Commiſſion; Erkennung der Strafe der Relegation in erſter Inſtanz nach vorgängiger Vernehmung der Disciplinar=Commiſſion und Berichts=Erſtattung über die Recurſe gegen die Straf=Erkenntniſſe der Relegation an das Miniſterium, unter genauer Beobachtung der in der K. Verordnung vom 18. April 1831. §§. 11 und 12. für die Recurſe vorgeſchriebenen Beſtimmungen.

§. 6.

IV. In Beziehung auf die Oekonomie

A. der für die Univerſität und ihre Inſtitute beſtehenden Fonds:

1) Fürſorge für die ökonomiſchen Bedürfniſſe der Univerſität und ihrer Anſtalten, unter ſteter Berückſichtigung der hiezu bei der Univerſitäts=Hauptkaſſe und ihren Partikularkaſſen dafür vorhandenen Mittel;

2) Feſtſetzung des jährlichen Verwaltungs=Etats der Univerſität und ihrer Anſtalten, ſo wie des Univerſitäts=Lazareths, unter Einholung der Genehmigung des Miniſteriums;

3) Deckung der auſſerordentlichen, im Etat nicht vorgeſehenen Ausgaben und beziehungsweiſe Verwendung der bei der Hauptkaſſe und den Partikularkaſſen ſich ergebenden Ueberſchüſſe und Erſparniſſe, unter Einholung der Genehmigung des Miniſteriums;

4) Aufſicht auf die Adminiſtration des Verwaltungs=Ausſchuſſes durch jährliche Einforderung einer Ueberſicht über die erheblicheren Verfügungen des Verwaltungs=Ausſchuſſes, ſo wie über die Reſultate ſeiner Verwaltung, nähere Durchſicht der nach dem Schluſſe jeden Etatsjahrs von dem Verwaltungs=Ausſchuſſe vorzulegenden Jahrs=Rechnungen der Hauptkaſſe und der Partikularkaſſen, und Einſendung dieſer Rechnungen an das Miniſterium unter Beifügung ſeiner etwaigen Bemerkungen;

5) Erkennung über die Veräuſſerung von Grundſtockstheilen unter Einholung der Genehmigung des Miniſteriums;
6) Ertheilung der Ermächtigung an den Verwaltungs-Ausſchuß zu Verfolgung ſtreitiger Anſprüche auf dem Rechtswege, und zu Einführung der Appellation bei dem höheren Gerichte, ſo wie zu Abſchließung von Vergleichen in zweifelhaften Fällen und zum Verzicht auf zweifelhafte Anſprüche, in beiden letzten Fällen jedoch, wenn die beſtrittene Summe 50 fl. überſteigt, unter Einholung der Genehmigung des Miniſteriums;
7) Erkennung über die abgängige Verrechnung uneinbringlicher Forderungen bis zum Betrag von 50 fl. und berichtliche Vorlegung ſolcher Fälle, wenn die nachzulaſſende Summe 50 fl. überſteigt, ſo wie der Geſuche um Nachlaß an ſich einbringlicher Forderungen;
8) Prüfung ſonſtiger Anfragen und Anträge des Verwaltungs-Ausſchuſſes, und, je nach Beſchaffenheit der Umſtände, Erledigung oder berichtliche Vorlegung derſelben.

B. der Stipendien:
1) Beſtellung der Verwalter, ſo wie der für einzelne Stipendien etwa beſtehenden Superattendenten, ſofern der Stifter nicht ſelbſt hiefür eine anderwärtige Beſtimmung gegeben hat;
2) Aufſicht auf die Verwaltung der Stipendien durch jährliche Kenntnißnahme von dem Stande des Rechnungsweſens, des Vermögens und ſeiner Zu- oder Abnahme, ſo wie von den Verwaltungs-Ergebniſſen der Stipendien, Erſtattung eines jährlichen Berichts hierüber an das Miniſterium, Erſtattung von Gutachten über die Feſtſetzung neuer oder Abänderung beſtehender allgemeiner Vorſchriften in Hinſicht auf die Erhaltung und Verwaltung der Stipendien;
3) Feſtſetzung von Regulativen für die Verleihung des Stipendien-Genuſſes auf den Grund der Vorſchriften des Stifters unter Einholung der Genehmigung des Miniſteriums;
4) Entſcheidung über Anfragen und Anträge des Verwaltungs-Ausſchuſſes wegen Verleihung des Stiftungsgenuſſes in zweifelhaften Fällen, Erkennung über Beſchwerden der Betheiligten gegen Verfügungen der gedachten Behörden und Berichts-Erſtattung über diesfallſige Erkenntniſſe im Falle eines Recurſes an das Miniſterium;
5) Berichts-Erſtattung über neue Feſtſetzung oder Veränderung der Gehalte der Verwalter und Superattendenten, ſo wie der Rechnungsabhör-Gebühren an das Miniſterium;
6) Erkennung über die abgängige Verrechnung uneinbringlicher Forderungen, ſofern dieſelben 50 fl. überſteigen; Genehmigung der Vergleiche über zweifelhafte Anſprüche.

§. 7.

V. In Beziehung auf die Aemter und niedern Dienſte an der Univerſität.
1) Vorſchlag von drei Candidaten für die Stelle des Rektors

aus der Mitte des akad. Senats, je vier Wochen vor den Oſterferien;

2) gutächtlicher Antrag wegen Wiederbeſetzung der Stellen in der akademiſchen Disciplinar=Commiſſion und dem Verwaltungs=Ausſchuſſe, wegen Wiederbeſetzung der Stelle des Univerſitätsamtmanns, des Univerſitätskaſſiers, der Inſtitutsvorſteher und Inſtitutsbeamten, und zu Beſtellung des Actuars des Univerſitätsamts;

3) Erſtattung von Vorſchlägen zu Beſetzung der Stellen der Pedellen, Bibliothekdiener und anderer niederer Dienſte;

4) Begutachtung von Veränderungen in den beſtehenden Gehalten und Emolumenten der unter 1 — 3 benannten Beamten und Diener;

5) Erſtattung von Anträgen auf Entlaſſung, Zurückſetzung und Suſpenſion mit Verluſt des Amtsgehalts wegen Unbrauchbarkeit und Dienſtverfehlungen.

§. 8.

Auf Oſtern jeden Jahrs (als dem Termin des Rektoratwechſels) hat der akademiſche Senat über den wiſſenſchaftlichen, disciplinariſchen und ökonomiſchen Zuſtand der Univerſität und aller dazu gehörigen Anſtalten einen Hauptbericht zu erſtatten, und darin nicht nur die wichtigeren Ergebniſſe und Leiſtungen des letzten Jahrs zuſammenzuſtellen, ſondern auch über die verſchiedenen Bedürfniſſe der Univerſität und das, was zu deren Befriedigung geſchehen könnte, ſich zu äuſſern.

§. 9.

Der Rektor hat, als Vorſtand des akademiſchen Senats, mit allen einem Collegial=Vorſtande zukommenden Rechten und Verbindlichkeiten (K. Verordnung vom 18. April 1831. §. 3 und K. Verordnung vom 30. Oktbr. 1821. §§. 2, 3, 6. Reggsbl. S. 797) für den gehörigen Fortgang der Senatsgeſchäfte Sorge zu tragen, Ordnung zu handhaben, allen ſich einſchleichenden Mißbräuchen zu begegnen, und die Disciplinar=Aufſicht über alle Collegial=Angehörige zu führen. Er nimmt die Verpflichtung neu eintretender Senats=Mitglieder im verſammelten Senate, diejenige der auſſerordentlichen akademiſchen Lehrer und der ihm nachgeſetzten Beamten und niederen Diener unter Beiziehung des Univerſitätsamtmanns vor.

Ihm müſſen alle von den Lehrern, Beamten und Dienern der Univerſität in Beziehung auf Dienſt=Verhältniſſe an die höheren Behörden unmittelbar gerichteten Eingaben zum Beibericht übergeben werden.

Er unterſucht alle zu ſeiner Kenntniß kommenden Dienſtverfehlungen der Univerſitätslehrer, Beamten und Diener mit dem Univerſitätsamtmann, und erſtattet darüber, ſoweit dieſelben nicht innerhalb ſeiner Amtsgewalt zu erledigen ſind, Bericht an das Miniſterium.

Er kann den Lehrern auſſerhalb der geſetzlichen Ferien auf drei Tage, den Univerſitäts-Beamten und Dienern aber zu Reiſen innerhalb des Königreichs auf vierzehn Tage Urlaub ertheilen. In allen übrigen Fällen hat er die Urlaubsgeſuche mit ſeinem Beibericht dem Miniſterium vorzulegen.

Der jährlich neu eintretende Rektor wird von dem abtretenden in feierlicher Verſammlung des Senats verpflichtet und in ſein Amt eingewieſen.

§. 10.

Die Einführung eines ordentlichen Profeſſors in den akademiſchen Senat findet erſt nach einer von demſelben gehaltenen öffentlichen Rede, wozu er innerhalb drei Monaten vom Tage ſeines Amtsantrittes an verbunden iſt, Statt.

§. 11.

Den Rektor vertritt in Abweſenheit oder ſonſtigen Verhinderungsfällen ſein unmittelbarer Vorgänger im Amte (Prorektor), mit gleichen Befugniſſen und Pflichten (Statut §. 3. Verordnung vom 21. April 1831. §. 2). Iſt auch dieſer verhindert, ſo tritt der frühere unmittelbare Vorgänger ein u. ſ. w.

§. 12.

Die an den Senat einlaufenden Gegenſtände werden durch das Univerſitätsamt eröffnet, in das Geſchäftsdiarium eingetragen, mit dem Präſentatum verſehen, und unter Anſchluß der etwa vorhandenen Vorakten dem Rektor zugeſendet.

§. 13.

Die Form der Erledigung iſt in der Regel collegialiſch, mit Ausnahme folgender Gegenſtände, welche der Rektor unter Beiziehung des Univerſitätsamtmanns zu erledigen hat:

1) Mittheilungen an coordinirte Stellen, welche blos aktenmäßige Notizen enthalten;
2) Einholung von Berichten und Gutachten des Verwaltungs-Ausſchuſſes, der Disciplinar-Commiſſion, der Fakultäten, Inſtituts-Vorſteher und einzelner Angeſtellten bei der Univerſität, um Berichte, Gutachten oder Entſcheidungen des Senats vorzubereiten, und überhaupt
3) alle blos einleitenden und vorbereitenden Verfügungen, deren Beſtimmung keine Beurtheilung der Sache ſelbſt vorausſetzt, und auf die Entſcheidung keinen materiellen Einfluß hat;
4) Eröffnungen von Entſcheidungen und Verfügungen des Miniſteriums an die Betheiligten.

Der Univerſitätsamtmann hat je am Anfang einer Sitzung von allem, was ſeit der letzten Sitzung von dem Rektor im Bureau-Wege erledigt worden iſt, das Collegium in Kenntniß zu ſetzen.

§. 14.

Der Rektor iſt beſonders dafür verantwortlich, daß kein den Geſchäftskreis des Senats betreffender Gegenſtand, bei welchem die bureau=mäßige Behandlung nicht eintreten kann, der collegialiſchen Berathung und Entſcheidung des Senats entzogen werde.

§. 15.

Dem Rektor liegt ob, für die einzelnen Geſchäfte des Senats Referenten zu beſtellen. Bei allen Rechts=, Disciplinar= und Verwaltungsſachen hat er ordentlicher Weiſe den Univerſitätsamtmann mit dem Referat zu beauftragen (K. Verordnung vom 18. April 1831. §. 6). Neben dem Amtmann kann aber der Rektor in den dazu geeigneten Fällen noch eines oder mehrere Mitglieder des akademiſchen Senats zu Correferenten beſtellen. In Fällen, in welchen ein anderes Mitglied, als der Univerſitätsamtmann, mit dem Vortrag der Sache beauftragt iſt, iſt letzterer (jedoch Gegenſtände, die ſeine Perſon berühren, ausgenommen) zum Correfernten zu beſtellen.

Bei Recurſen gegen Verfügungen eines der beiden Senats=Ausſchüſſe kann jedoch derſelbe, ſo wie jedes andere Mitglied, das in erſter Inſtanz an dem Vortrag Theil nahm, weder die Stelle des Referenten, noch diejenige eines Correferenten übernehmen.

Die Mitglieder des Senats haben die ihnen vom Rektor zur Bearbeitung übertragenen Geſchäfte willig zu übernehmen, und mit pflichtgemäßer Sorgfalt zu bearbeiten.

§. 16.

Ausnahmsweiſe kann der akademiſche Senat bei Gegenſtänden, die er als beſonders ſchwierig und verwickelt anſieht, ſelbſt wenn ein ſolcher durch die vom Rektor beſtellten Referenten bereits zum Vortrag gebracht iſt, eine aus ſeiner Mitte durch geheime Stimmgebung zu wählende Commiſſion mit der Begutachtung beauftragen. An den Berathungen einer ſolchen Commiſſion nehmen der Rektor und der Univerſitätsamtmann, jedoch letzterer, wofern er nicht zum Commiſſionsmitglied gewählt worden iſt, ohne Stimmrecht, von Amtswegen Antheil, ſo weit nicht die perſönliche Betheiligung eines derſelben eine Ausnahme begründet.

§. 17.

Die Anordnungen der Sitzungen und die Beſtimmung der Zeit und Dauer derſelben hängt von dem Rektor ab. Während der legalen Ferien kann nur in dringenden Fällen Sitzung gehalten werden. Zur ordentlichen Sitzungszeit iſt der Vormittag des Donnerstags beſtimmt.

Die Verpflichtung zur Theilnahme an der Sitzung wird durch Vorleſungen, die an dieſem Tage gehalten werden wollen, nicht

aufgehoben, und nur aus beſonders dringenden Gründen kann der Rektor eine Ausnahme hievon geſtatten. Die Hauptgegenſtände der Berathung wird der Rektor, ſo weit er es für nöthig hält, bei der Einladung zu den Sitzungen bezeichnen. Berathungen und Entſcheidungen durch Circulare in der Kapſel können nur in den dringendſten Nothfällen Statt finden. In dieſem Falle iſt dann in der nächſten Sitzung der Beſchluß nachzuweiſen und in das Protokoll dieſer Sitzung aufzunehmen.

§. 18.

Die Mitglieder des Senats haben die Einladung in den Senat auf dem Umlaufe zu beſcheinigen. Ohne genügende Urſache und vorgängige ſchriftliche Anzeige derſelben an den Rektor darf kein Mitglied aus der Sitzung wegbleiben. Findet der Rektor die angezeigte Urſache nicht genügend, ſo hat er das Mitglied davon ſogleich in Kenntniß zu ſetzen. Sollte je ein Mitglied des Senats mit Uebertretung dieſer Vorſchrift die Sitzungen zum drittenmal in einem Semeſter verſäumen, ſo hat der Rektor darüber, unter Anſchluß der Erklärung des Betheiligten, Bericht an das Miniſterium zu erſtatten.

§. 19.

Der Rektor führt in den Sitzungen den Vorſitz, und hat die Vorträge der Referenten und Votanten in Abſicht auf Ordnung zu leiten, und beſonders dafür zu ſorgen, daß weder die Einen noch die Andern unterbrochen, und daß ihnen die ungetheilte Aufmerkſamkeit gewidmet werde.

§. 20.

Der Antrag des Referenten muß in der Regel ſchriftlich geſchehen, und in der Form der nachherigen Ausfertigung verfaßt ſein, Fälle, in welchen die Art der Erledigung zweifelhaft iſt, ausgenommen.

§. 21.

Der Kanzler hat (nächſt dem Rektor) den zweiten ausgezeichneten Sitz im Senate, und iſt der erſte Votant deſſelben.

Die ordentlichen Profeſſoren ſitzen und ſtimmen ohne Unterſchied der Fakultät nach ihrem Dienſtalter.

Der Univerſitätsamtmann hat ſeinen Sitz an dem Rektoratstiſche zur linken Seite des Rektors. In der Stimmordnung iſt er der letzte Votant.

Der Rektor hat den Beſchluß nach der Stimmenmehrheit zu ziehen und zu Protokoll zu geben.

Im Falle der Stimmengleichheit hat er oder ſein Stellvertreter eine entſcheidende Stimme. Auſſerdem kommt ihm keine zählende Stimme zu.

§. 22.

Zu einem gültigen Collegialbeſchluß wird die Gegenwart des

Rektors oder ſeines Stellvertreters und wenigſtens mehr als die Hälfte der Collegialmitglieder erfordert.

§. 23.

Bei Recurſen, welche von den Entſcheidungen der Disciplinar-Commiſſion oder des Verwaltungs-Ausſchuſſes an den akademiſchen Senat ergriffen werden, haben ſich die Mitglieder jener Commiſſion mit Einſchluß des Vorſtandes, welche deshalb nicht in die im §. 22 bemerkte Zahl einzurechnen ſind, der Abſtimmung zu enthalten, ohne aber von der Theilnahme an der Debatte ausgeſchloſſen zu ſein (Verordnung vom 21. April 1831. §. 14). Der Prorektor führt bei ſolchen Gegenſtänden den Vorſitz.

§. 24.

Wenn im Senate ein Gegenſtand zur Berathung kommt, bei welchem ein Senatsmitglied oder eine mit demſelben bis zum vierten Grade bürgerlicher Berechnung einſchließlich verwandte oder verſchwägerte Perſon intereſſirt iſt, ſo darf jenes Mitglied nicht der Berathung anwohnen, und nicht an der Entſcheidung Theil nehmen.

§. 25.

In Fällen, in welchen der Senat eines oder einige ſeiner Mitglieder zu Inſtituts-Vorſtänden oder zum Bibliothekar vorzuſchlagen hat, haben ſich diejenigen, welche hiebei beachtet zu werden wünſchen, zu melden. Meldet ſich Niemand, ſo hat der Senat diejenigen zu beſtimmen, welche bei dem Gutachten in Betracht kommen könnten, und dieſe können ſodann der Berathung des Senats nicht anwohnen.

Dagegen ſind bei den Vorſchlägen zu Beſetzung einzelner Stellen im Verwaltungs-Ausſchuſſe und der Disciplinar-Commiſſion die Mitglieder derjenigen Fakultät, aus welcher eine Stelle zu erſetzen iſt, von der Theilnahme an der Berathung und Abſtimmung nicht ausgeſchloſſen.

§. 26.

Die Stimmen werden von jedem Votanten offen im Senate abgelegt. Geheime ſchriftliche Stimmgebung findet nur Statt bei allen Angelegenheiten, Wahlen und dergleichen, bei welchen ein Senatsmitglied zur Sprache kommen kann, oder ſonſt irgend betheiligt iſt.

§. 27.

In allen Fällen, in welchen es ſich von Würdigung eines zunächſt in den Wirkungskreis einer Fakultät, oder eines der beiden Senats-Ausſchüſſe ſtehenden Gegenſtandes handelt, oder wo ſonſt eine dieſer Stellen betheiligt iſt, hat der Senat dieſelben vor allen Dingen zum Bericht, beziehungsweiſe zum Gutachten und zu Vorlegung ihrer Akten aufzufordern.

§. 28.

Ueber jede Sitzung wird vom Aktuar des Univerſitätsamtmanns (im Verhinderungsfalle vom jüngſten anweſenden Senatsmitgliede) ein beſonderes Protokoll mit möglichſter Genauigkeit geführt, in welchem wenigſtens die Anweſenden, die Entſchuldigungsgründe der Abweſenden und bei jedem referirten Gegenſtande der Referent, die Rubrik des Gegenſtandes und der darüber durch Mehrheit der Stimmen gefaßte Beſchluß anzuführen ſind.

Jedes Mitglied des Collegiums kann verlangen, daß ſeine Anſicht beſonders im Protokoll bemerkt werde, und auſſerdem auch eine ſchriftliche Ausführung ſeiner, in der Sitzung ausgeſprochenen, Anſicht zu dem Protokoll geben, und bei Berichten an das Miniſterium den Anſchluß dieſer Ausführung verlangen.

§. 29.

Der Aktuar hat die von ihm beglaubigte Reinſchrift des Protokolls möglichſt bald dem Rektor vorzulegen. Dieſer hat es, wenn er ſich von ſeiner Vollſtändigkeit und Richtigkeit überzeugt hat, durch ſeine Unterſchrift zu beſtätigen, im entgegengeſetzten Falle aber wegen Verbeſſerung und Ergänzung der entdeckten Mängel oder Unrichtigkeiten vor allem das Weitere nach Befund der Umſtände vorzukehren oder einzuleiten; ſo wie er auch bei ſich ergebenden beſonderen Anſtänden verpflichtet iſt, das Collegium ſelbſt darauf aufmerkſam zu machen, und daſſelbe zu einer Erörterung der Sache zu veranlaſſen.

Die Einſicht der Sitzungsprotokolle ſteht zu jeder Zeit den Collegialmitgliedern offen.

§. 30.

Die Concepte der Ausfertigungen verfaßt in der Regel der Referent, und zwar immer, wenn ſie in Berichten an das Miniſterium beſtehen. In den übrigen Fällen hat das Univerſitätsamt für die Ausfertigungen zu ſorgen, dieſelben aber ſodann dem Referenten zur Reviſion vorzulegen. Wenn der Senat der Meinung iſt, daß die Form und Faſſung einer Ausfertigung von Wichtigkeit und beſonderem Intereſſe ſei, ſo kann er verlangen, daß das Concept durch den Rektor ſämmtlichen Dekanen, oder einer vom Senate zu wählenden Commiſſion zur Entſcheidung über die Form vorgelegt werde. Auſſerdem iſt jedes Concept dem Rektor zur Super-Reviſion vorzulegen.

§. 31.

Die Reinſchriften der Ausfertigungen werden von dem Univerſitätsamt collationirt und nachdem die wortgetreue Uebereinſtimmung derſelben mit den Concepten durch deſſen Contraſignatur bezeugt iſt, dem Rektor zur Unterſchrift vorgelegt.

Bei Anbringen und Berichten an das vorgeſetzte Miniſterium ſind die Namen der Mitglieder des Senats, welche der Sitzung

beiwohnten, zu bemerken, der Referent unter denſelben zu bezeichnen, und die Entſchuldigungsgründe der Abweſenden anzuführen. Auch ſind die Vorakten beizulegen.

§. 32.

Das Univerſitätsamt hat die Erledigung der im Protokoll enthaltenen Gegenſtände im Einlaufsdiarium noch am Tage der Sizzung zu bemerken, und die Senatsregiſtratur zu beſorgen, ſo wie die Ordnung zu erhalten. (Statut §. 25).

Akten aus der Regiſtratur giebt es nur gegen Schein an einzelne Senatsmitglieder ab, und hat davon den Rektor zu benachrichtigen.

Auch hat das Univerſitätsamt das Normalienbuch des Senats zu beſorgen, und in daſſelbe alle höheren Erlaſſe, welche für die Einrichtungen bei der Univerſität und die Geſchäfte des Senats von bleibender Wichtigkeit ſind, einzutragen. Daſſelbe iſt mit Rubriken und einem Regiſter zu verſehen, und wird zur Einſicht eines jeden Senatsmitglieds im Sitzungszimmer aufgelegt.

Nach vorſtehenden Beſtimmungen haben ſich der Rektor und die ſämmtlichen übrigen Mitglieder des akademiſchen Senats genau zu achten.

Stuttgart, den 5. Mai 1832.

Miniſterium des Innern:
Weishaar.
Leypold.

248.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. das wiſſenſchaftliche und ſittliche Leben auf der Univerſität,

vom 29. Juni 1832 [597]).

— — Es iſt unerfreulich, daß von der Mehrzahl der Studirenden das Studium der allgemeinen Wiſſenſchaften vernachläſſigt, daß häufig jedes ſelbſtſtändige wiſſenſchaftliche Streben bei ihnen vermißt wird und ihr Fleiß nur auf Erlernung deſſen, was die Prüfungen erfordern, gerichtet iſt, daß Unſittlichkeit unter den Studirenden, namentlich das Laſter der Unzucht, mehr als jemals vorherrſchend iſt, daß für das abermalige Daſein verbotener Verbindungen unter den Studirenden manche Anzeigen ſprechen, und daß das Schuldenmachen der letztern eine früher nie gekannte Höhe erreicht hat.

597) Univ.Reg.

Je nachtheiliger dieſe Gebrechen auf die akademiſchen Studien wirken, deſto mehr wird dem akademiſchen Senat, den ihm nachgeſetzten Behörden und den einzelnen akademiſchen Lehrern empfohlen, nichts zu unterlaſſen, was zur Entfernung oder doch zur Verminderung derſelben beitragen kann.

— — Der Stadtdirektion Tübingen iſt die fortgeſetzte größte Aufmerkſamkeit auf lüderliche Dirnen in der Stadt und in der Umgebung von Tübingen empfohlen worden.

— —

Stuttgart, den 29. Juni 1832.

---

†) Verfügung des Kön. Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens, betr. die Aufhebung der Verfügung v. 15. Nov. 1829. §. 6. in Betr. der prakt. Vorbereitung der ev. Pfarramts-Candidaten,

vom 17. Oktober 1832.

249.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. die Vorprüfungen und Univerſitätsprüfungen,

vom 25. Mai 1833 [598]).

Auf die Anbringen v. 13. Auguſt 1831 und 8. März v. J., in Betreff der Prüfungen der Studirenden, wird dem akad. Senat in Gemäßheit höchſter Entſchließung eröffnet, daß

1) die akademiſche Vorprüfung — — — zwar mit der Wirkung der Ausnahme von der Aushebung zum Militärdienſte und der Bewerbung um ein Staatsſtipendium, ſo wie als Bedingung der Zulaſſung zu den Dienſtprüfungen auch fernerhin fortbeſtehen, aber die Zulaſſung zur Immatrikulation und zum Genuſſe von Familienſtipendien, inſoferne ſolches nicht der erklärte Wille des Stifters mit ſich bringt, nicht mehr bedingt ſein ſoll.

— — —

†) ſ. 2. Abth. der Schulgeſ. Regbl. 1832. Nr. 52. S. 417.

598) Univ. Reg.

2) die bisherige Einrichtung der Semeſtralprüfungen[599] ſoll aufgehoben ſein und dagegen den Docenten zur Pflicht gemacht ſein, während der Vorleſungen von Zeit zu Zeit Prüfungen mit ihren Zuhörern anzuſtellen, ohne daß zur Theilnahme an dieſen Prüfungen von Seiten der Studirenden ein Zwang beſtehen und dieſe Theilnahme auf die Auswirkung von Zeugniſſen über erworbene Kenntniſſe einen andern Einfluß äußern ſoll, als daß in dieſen Zeugniſſen, wie in den amtlichen, angemerkt werde, ob der Zuhörer die Prüfungen im Laufe des Semeſters fleißig beſucht habe, oder der Grund angegeben werde, warum ausnahmsweiſe keine ſolchen Prüfungen gehalten worden.

An den Nichtbeſuch dieſer Prüfungen wäre ſonach keinerlei Präjudiz weder durch Ausſchließung von den Dienſtprüfungen noch durch Bedrohung mit einer Gefängnißſtrafe, geknüpft.

Dabei iſt übrigens für angemeſſen erachtet worden, daß in den Zeugniſſen, welche nach der beſtehenden Vorſchrift die Docenten am Schluſſe jedes Halbjahrs über den Fleiß und die Fortſchritte ihrer Zuhörer dem akad. Senat zur Einſicht vorzulegen haben, und welche von dieſem, wie vordem, an das Miniſterium eingeſendet werden ſollen, unter einer beſondern Rubrik angemerkt werde, ob und wie viele Prüfungen in jeder Vorleſung im Laufe des Semeſters abgehalten worden ſeien, und welche Zuhörer denſelben mit Fleiß angewohnt oder ſie nur theilweiſe oder gar nicht beſucht haben[600]).

Zu Vollziehung dieſer Anordnung hat ſofort der akad. Senat das Erforderliche zu verfügen.

3) In Abſicht auf die ſeitherigen Fakultätsprüfungen und die Theilnahme der Univerſitätslehrer an den Dienſtprüfungen iſt höchſten Orts ausgeſprochen worden, daß

1) die Fakultätsprüfung als ſolche, nämlich die Prüfung der von der Univerſität abgehenden Studirenden, inſofern ſie von der erſten Dienſtprüfung verſchieden iſt und dieſer vorangeht, allgemein aufgehoben werden und daß dagegen künftig für alle Staats = und Kirchenämter, zu welchen wiſſenſchaftliche Bildung erfordert wird, zwei Dienſtprüfungen ſtattfinden ſollen, und

2) die erſte — theoretiſche — Dienſtprüfung in jedem wiſſenſchaftlichen Fach der betreffenden Fakultät unter Controle und Aufſicht von Regierungscommiſſären übertragen ſei[601]).

Dabei ſollen zur Vornahme dieſer erſten Dienſtprüfung

599) vgl. Erl. v. 29. Jan. 1829.
600) Daran wird erinnert durch Min. Erl. v. 7. Juni 1834. 1. März 1837.
601) vgl. Min. Erl. v. 2. Nov. 1833. K. Ver. 10. Febr. 1837. 25. Apr. 1839.

in jedem Fach die ſämmtlichen Lehrer des betreffenden Fakultätsfachs in der Maße berufen werden, daß jedesmal der Fakultät obliegt, diejenigen ordentlichen und auſſerordentlichen Profeſſoren, denen die Vornahme des Prüfungsgeſchäfts ſelbſt übertragen wurde, im Voraus zu bezeichnen, damit die Prüfungen in überdachtem Zuſammenhang gehalten werden können und daß übrigens ſämmtliche Lehrer des Fachs der mündlichen Prüfung anzuwohnen haben, mit der Befugniß, Zwiſchenfragen zu machen und bei Feſtſtellung des Reſultats der Prüfung ein Stimmrecht auszuüben, ohne daß von dieſer Art der Theilnahme an den Prüfungen ſelbſt die Privatdocenten ausgeſchloſſen wären. Dabei iſt übrigens von der öffentlichen Vornahme der mündlichen Prüfung höchſten Orts abgeſehen worden.

— — — —[602]). Stuttgart, den 25. Mai 1833.

250.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Aufrechterhaltung der Ruhe auf der Univerſität,

vom 11. Juni 1833[603]).

Durch die neuerlichen Vorfälle in der Univerſitäts-Stadt ſieht ſich das Miniſterium veranlaßt, dem akad. Senat neben der Aufforderung, welche derſelbe in ſeiner amtlichen Stellung von ſelbſt finden wird, noch die beſondere Weiſung zu ertheilen, daß unverzüglich

1) den Studirenden auf das dringendſte durch öffentlichen Anſchlag und jedes andere geeignete Mittel eingeſchärft werde, ſo wie im Allgemeinen, ſo namentlich an allen öffentlichen Orten ein ganz geordnetes Verhalten zu beobachten, wie denn wider jeden Unfug, namentlich auch wider jede Unziemlichkeit und Neckerei gegen obrigkeitliche Perſonen, insbeſondere gegen das zur Sicherung der bedrohten Ordnung und Ruhe nach Tübingen entſendete Militär auf der Stelle mit Strenge werde eingeſchritten werden. Ebenſo iſt

2) den Studirenden zu bedeuten, daß jeder von ihnen Abends nach zehn Uhr ohne die dringendſte Veranlaſſung ſich nicht mehr von Haus entfernen ſoll, und daß gegen truppenweiſe Umzüge derſelben während der Nacht von der Polizei ſogleich eingeſchritten werden würde. Sodann hat der akademiſche Senat

602) Das Ausgelaſſene betrifft Vorübergehendes.
603) Univ. Reg.

3) im Einvernehmen mit der K. Stadtdirektion über der ſtrengen Handhabung der Vorſchriften über den Wirthshausbeſuch von Seiten der Studirenden und namentlich darüber zu wachen, daß während des Vormittags der Beſuch von Wirthshäuſern durchaus unterſagt bleibe und die Entgegenhandelnden gehörig zurechtgewieſen und geſtraft werden.

Ueberhaupt haben

4) die akademiſchen Behörden, namentlich das Rektoramt und die Disciplinarcommiſſion über der genauen Beobachtung der für die Studirenden beſtehenden beſonderen Gebote und Verbote ſtrenge zu halten, namentlich dem Wirthshausbeſuch und dem Schuldenmachen und anderen Folgen des Unfleißes mit größter Strenge entgegen zu wirken.

Das Miniſterium hält ſich zu der Erwartung für berechtigt, daß der akademiſche Senat im Intereſſe der ſeiner unmittelbaren Aufſicht und Leitung anvertrauten Landesanſtalt Allem aufbieten werde, um die Ruhe und Ordnung von Seiten der Studirenden aufrecht zu erhalten, und gegen ſolche, welche den Vorſchriften zuwider zu handeln ſich beigehen laſſen würden, mit dem erforderlichen Nachdruck einzuſchreiten.

Stuttgart, den 11. Juni 1833.

---

†) Verfügung des Miniſteriums der Juſtiz und des Innern, betr. eine veränderte Einrichtung der erſten Dienſtprüfung der Rechtscandidaten,

vom 2. November 1833.

Inhalt: Die Zulaſſung zur erſten Dienſtprüfung der Juriſten (ſ. Min. Ver. v. 21. Mai 1818) iſt nicht mehr durch die vorgängige Erſtehung einer von jener verſchiedenen Fakultätsprüfung als ſolcher bedingt. Die Juſtizdienſtcandidaten haben nur noch Eine theoretiſche Prüfung als erſte Dienſtprüfung zu beſtehen. Die Vornahme derſelben iſt der Juriſtenfakultät ſämmtlicher ordentlicher und außerordentlicher Profeſſoren der Rechte und unter dem Vorbehalte der Abordnung v. Regierungscommiſſären übertragen. — vgl. Min. Verf. v. 21. Mai 1818. 30. Nov. 1820. 17. April 1828. 23. Dezbr. 1828. 25. Mai 1833.

---

†) ſ. Samml. der Ger. Geſ. IV, 2. S. 2152. Regbl. 1833. Nr. 46. S. 344. — vgl. K. Verordnung v. 25. April 1839.

251.

Erlaß des Min. des Innern u. K.- u. Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. die bei der Habilitation von Privatdozenten zu beobachtenden Grundſätze,

vom 21. Dezember 1833 [604]).

Inhalt: Der Erlaß ſpricht aus: „Daß jeder Privatdozent im weitern Sinne, d. h. jeder nicht zu den ordentlichen oder außerordentlichen Profeſſoren gehörige, nur widerruflich angeſtellte oder jeder zur Haltung von Vorleſungen nur zugelaſſene Univerſitätslehrer, bevor er die erforderliche Staatserlaubniß zur Haltung von Vorleſungen erhält, ſeine Befähigung zum Vortrag des wiſſenſchaftlichen Fachs, in welchem er auftreten will, beſonders nachgewieſen haben müßte, iſt ebenſoſehr in der Natur der Sache als in dem ſeitherigen Verfahren begründet. Aber weder für den einen noch für den andern iſt eine beſtimmte Form feſtgeſetzt, in welcher jener Nachweis geführt werden müſſe, und welche daher eine nothwendige Vorbedingung als Dozent in ſich ſchlöſſe." Mit Rückſicht darauf wird nun die öffentliche Vertheidigung einer Diſſertation von Seiten eines Privatdozenten — ohne Unterſchied, ob er ſeine Tüchtigkeit durch eine umfaſſende Prüfung (vielleicht ſchon in Verbindung mit einer Diſputation) nachgewieſen habe oder nicht — für nicht nothwendig erklärt, zumal da theilweiſe früher zu Ausübung einer ſolchen Thätigkeit es an der erlangten akad. Doktorswürde genügt habe [605]). Hingegen genehmigt das Miniſterium, „daß den Dozenten, welche aus eigenem Antrieb und ohne eine durch Anſtellung übernommene Verpflichtung Vorleſungen halten, wenn ſie nicht früher ſchon in Tübingen öffentlich diſputirt haben, bei Eröffnung der Staatserlaubniß die Erwartung ausgedrückt werde, daß ſie, den akad. Gebräuchen gemäß und zu Begründung ihres Credits an der Univ. eine Diſſertation über einen Gegenſtand ihrer Lehrfächer demnächſt öffentlich vertheidigen werden." Bei den — wenn gleich nur widerruflich — angeſtellten Privatdozenten findet man es, ſo lange die Profeſſoren ihren Amtsantritt durch einen feierl. akad. Akt zu bezeichnen haben, angemeſſen, daß auch ſie bald nach ihrem Eintritt eine Diſſertation öffentlich vertheidigen oder wenn dieß von dem Betheiligten kurz vorher bei Erlangung der Doktorswürde in Tübingen geſchehen wäre, eine Antrittsrede halten.

---

604) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 29. Septbr. 1835. 13. Aug. 1841.

605) Durch Min. Erl. v. 2. März. 1837 wird die Erläuterung gegeben, „daß damit nicht ausgedrückt ſei, daß durch die Erwerbung des Doktordiploms an der vaterl. Univ. der Befähigungsbeweis in allen Fällen hergeſtellt und noch weniger, daß allen Forderungen, von welchen die Staatserlaubniß abhängt, entſprochen ſei. Vielmehr iſt, wenn die betr. Fakultät die vorangegangene Prüfung nicht für umfaſſend genug erklärt und — abweichend von der frühern akad. Bedeutung der Doktorswürde — trotz der von ihr ausgegangenen Ertheilung der letztern die Befähigung des betr. Candidaten zum akad. Lehrberufe bezweifelt, aller Grund vorhanden, nach weiteren Beweiſen für Befähigung zu fragen."

†) Verfügung des Miniſteriums des Innern, betr. die Prüfungen der Rabbinats-Candidaten,

vom 31. Januar 1834.

§. 2. „Die erſte Dienſtprüfung der israelitiſchen Rabbinats-Candidaten wird von einer in Tübingen beſtehenden, dem Miniſterium des Innern und des Kirchen- und Schulweſens unmittelbar untergeordneten Commiſſion vorgenommen, welche aus einem Profeſſor der ev. theol. Fak., einem Profeſſor der kathol. theol. Fak., vier Prof. der phil. Fak. und dem theol. Mitgl. der isr. Oberkirchenbehörde beſteht. Die Leitung der Geſchäfte ſteht dem (nach dem Dienſtalter) älteſten der in der Commiſſion befindlichen ordentlichen Univ. Prof. als Commiſſions-Vorſtande zu." — §. 6. folg. Beſtimmungen über die Prüfung.

252.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an das akad. Rektoramt, betr. die Mittheilung von Beobachtungen über die Seminariſten von Seiten der akad. Discipl. Commiſſion an die Seminarbehörde,

vom 9. März 1834 [606]).

Die Seminarvorſteher haben es als für die Beaufſichtigung der Zöglinge der ihnen untergebenen Anſtalt ſehr wünſchenswerth dargeſtellt, daß ihnen von Seiten der akademiſchen Behörde von Allem, was derſelben über Verfehlungen von Seminariſten, überhaupt über ihr Betragen, namentlich auch in Abſicht auf ein etwaiges politiſches Treiben, bekannt werde, Mittheilung gemacht werde.

Da dieſer Wunſch in dem disciplinariſchen Intereſſe des Seminars vollkommen begründet iſt, ſo wird das akademiſche Rectoramt angewieſen, das zu Erfüllung deſſelben Dienliche überhaupt und im Einzelnen wahrzunehmen.

Stuttgart, den 9. Mai 1834.

253.

Erlaß des Studienraths, die Forderungen bei der Vorprüfung für das akademiſche Studium betreffend,

vom 9. Juni 1834 [607]).

Unter Beziehung auf die Verfügung vom 10. Auguſt 1818

†) ſ. Samml. der Reg. Geſ. — Regbl. 1834. Nr. 10. S. 111.
506) Univ. Reg.
507) Regbl. 1834. Nr. 32. S. 412.

(Regbl. S. 461 ff.) werden die Forderungen an diejenigen, welche die Vorprüfung für das akad. Studium erſtehen wollen, auf folgende Weiſe näher beſtimmt:

1) Alle, ohne Ausnahme, haben die Kenntniß der lateiniſchen Sprache durch ſchriftliche und mündliche Ueberſetzungen zu erproben, Fragen aus der formalen, reinen und angewandten Logik, aus der alten und neuen Geſchichte und Geographie zu beantworten, Aufgaben aus der Arithmetik und der Elementar-Algebra, ſo wie aus der Geometrie (ſoweit ſie in den drei erſten Büchern Euklids enthalten iſt) zu löſen, endlich über Gegenſtände der Religions- und Sittenlehre einen deutſchen Aufſatz, welcher zugleich Probe der Gewandtheit im ſchriftlichen Gebrauch der Mutterſprache ſein ſoll, auszuarbeiten.

2) Diejenigen, welche ſich dem Studium der Theologie, Rechtsgelehrſamkeit und Arzneiwiſſenſchaft widmen wollen, werden mündlich und ſchriftlich in der griechiſchen Sprache geprüft; die künftigen Theologen auſſerdem auch in der hebräiſchen.

3) Von den Candidaten der Forſt- und Bergwiſſenſchaft wird ein größeres Maaß von mathematiſchen Kenntniſſen als das Nr. 1 bezeichnete gefordert.

Stuttgart, den 9. Juni 1834.

Flatt.

254.

Erläß des Miniſter. des Innern und des Kirchen- u. Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Auslieferung von Zeugniſſen an Rechts-Studirende, welche die erſte Dienſtprüfung erſtehen wollen,

vom 1. Oktober 1834 [608]).

Nachdem durch die Verfügung der Miniſterien der Juſtiz und des Innern vom 2. Novbr. 1833 (Regbl. S. 344) die Fakultätsprüfung der Rechtsbefliſſenen mit der erſten Juſtiz-Dienſtprüfung vereinigt worden, hat die Juriſtenfakultät den Antrag geſtellt, daß die Miniſterialverfügung vom 16. März 1825, wonach die Prüfungszeugniſſe an abgehende Studirende nur nach vorgängiger Bezahlung aller legal kontrahirten Schulden ausgehändigt werden ſollen, auf die neu organiſirte Prüfung übertragen werden möchte.

607) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. vom 24. Jan. 1835. — Min. Erl. vom 21. Auguſt 1837.

Nun hat zwar eine dahin gehende Anordnung von Seiten des K. Juſtizminiſteriums, welchem die neue Prüfungsbehörde untergeordnet iſt, verſchiedene der Juriſtenfakultät ſeiner Zeit bekannt gewordene Anſtände gefunden, und iſt in neuerer Zeit hauptſächlich auch das Bedenken erhoben worden, daß es dem Juſtizprüfungs=Collegium nicht zukommen könne, über die Studirenden, welche zumal mit Erſtehung der Prüfung aus dem akademiſchen Verband treten, Akte der akademiſchen Disciplin zu üben.

Dagegen bietet ſich ein anderes hinreichendes Mittel, um das Intereſſe der akademiſchen Kreditgeſetze ſicher zu ſtellen in der Vorſchrift des §. 3 der Verordnung vom 17. Juni 1818 (Regbl. S. 369), wornach jeder, welcher ſich der Rechtsgelahrtheit u. ſ. w. widmen will, dem akademiſchen Studium 3—4 Jahre lang obliegen, und in dieſer Zeit wenigſtens ein Jahr lang auch einige philologiſche und philoſophiſche Hauptcollegien hören ſoll, und in der Nothwendigkeit dar, daß der Nachweis über die Beobachtung dieſer Vorſchrift von Seiten der einzelnen Candidaten in Zukunft bei der neu eingerichteten Dienſtprüfung eben ſo, wie ſeither bei der Fakultätsprüfung als Bedingung der Zulaſſung behandelt werde. Da nämlich dieſer Nachweis nur durch ein Zeugniß der akademiſchen Behörde geliefert werden kann, ſo genügt es für den fraglichen Zweck an der in Uebereinſtimmung mit der Verfügung von 1825 ſtehenden Anordnung, daß ſolche Zeugniſſe nur nach geliefertem Nachweis über die Tilgung aller legal kontrahirten Schulden den Betheiligten ausgeſtellt werden dürfen.

Nachdem nun auch das K. Juſtizminiſterium die Nothwendigkeit, auf vorbemerkte Weiſe auf die Einhaltung des §. 3 der Verordnung vom 17. Juni 1818 zu wirken, anerkannt hat, und indem es dem gemäß das Erforderliche wahrnehmen wird; ſo erhält der akademiſche Senat die Weiſung, in dem ſo eben bezeichneten Sinn das Weitere zu verfügen.

Stuttgart, den 1. Oktbr. 1834.

255.

Kön. Verordnung, betr. den Bundestagsbeſchluß vom 13. November 1834,

vom 26. Dezember 1834 [609]).

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Württemberg.

In der 39. Sitzung der Bundesverſammlung vom 13. Novbr. d. J. iſt über gemeinſame Maßregeln in Betreff der Univerſitäten

---

609) Regbl. 1835. Nr. 3. S. 17. — vgl. Min. Erl. v. 24. Januar 1835.

und anderer Lehr- und Erziehungsanſtalten in den deutſchen Bundesſtaaten nachſtehender Beſchluß gefaßt worden:

Art. I.

Die Regierungen werden auf ihren Univerſitäten für die Immatrikulation eine eigene Commiſſion niederſetzen, welche der auſſerordentliche Regierungs-Bevollmächtigte, oder ein von der Regierung dazu ernannter Stellvertreter deſſelben beiwohnen wird. Alle Studirenden ſind verbunden, ſich bei dieſer Commiſſion innerhalb zwei Tagen nach ihrer Ankunft zur Immatrikulation zu melden. Acht Tage nach dem vorſchriftmäßigen Beginnen der Vorleſungen darf, ohne Genehmigung der von der Regierung hiezu beſtimmten Behörde, keine Immatrikulation mehr Statt finden. Dieſe Genehmigung wird insbeſondere alsdann erfolgen, wenn ein Studirender die Verzögerung ſeiner Anmeldung durch Nachweiſung gültiger Verhinderungsgründe zu entſchuldigen vermag. Auch die auf einer Univerſität bereits immatrikulirten Studirenden müſſen ſich beim Anfang eines jeden Semeſters in den zur Immatrikulation angeſetzten Stunden bei der Commiſſion melden, und ſich über den inzwiſchen gemachten Aufenthalt ausweiſen.

Art. II.

Ein Studirender, welcher um die Immatrikulation nachſucht, muß der Commiſſion vorlegen:

1) wenn er das akademiſche Studium beginnt, ein Zeugniß ſeiner wiſſenſchaftlichen Vorbereitung zu demſelben und ſeines ſittlichen Betragens, wie ſolches durch die Geſetze des Landes, dem er angehört, vorgeſchrieben iſt. Wo noch keine Verordnungen hierüber beſtehen, werden ſie erlaſſen werden. Die Regierungen werden einander von ihren, über dieſe Zeugniſſe erlaſſenen, Geſetzen durch deren Mittheilung an die Bundesverſammlung, in Kenntniß ſetzen;
2) wenn der Studirende ſich von einer Univerſität auf eine andere begeben hat, auch von jeder früher beſuchten ein Zeugniß des Fleißes und ſittlichen Betragens;
3) wenn er die akademiſchen Studien eine Zeitlang unterbrochen hat, ein Zeugniß über ſein Betragen von der Obrigkeit des Orts, wo er ſich im letzteren Jahre längere Zeit aufgehalten hat, in welchem zugleich zu bemerken iſt, daß von ihm eine öffentliche Lehranſtalt nicht beſucht ſei. Päſſe und Privatzeugniſſe genügen nicht; doch kann bei ſolchen, welche aus Orten auſſer Deutſchland kommen, hierin einige Nachſicht Statt finden;
4) jedenfalls bei ſolchen Studirenden, die einer väterlichen oder vormundſchaftlichen Gewalt noch unterworfen ſind, ein obrigkeitlich beglaubigtes Zeugniß der Eltern oder derer, welche ihre Stelle vertreten, daß der Studirende von ihnen

auf die Univerſität, wo er aufgenommen zu werden verlangt, geſandt ſei.

Dieſe Zeugniſſe ſind von der Immatrikulations-Commiſſion nebſt dem Paſſe des Studirenden bis zu ſeinem Abgange aufzubewahren. Iſt Alles gehörig beobachtet, ſo erhält der Studirende die gewöhnliche Matrikel; die Regierungen der Bundesſtaaten werden aber Verfügung treffen, daß dieſe in keinem derſelben ſtatt eines Paſſes angenommen werden kann.

Art. III.

In den Zeugniſſen über das Betragen ſind die etwa erkannten Strafen nebſt der Urſache derſelben anzuführen, und zwar in allen Fällen, wo irgend eine Strafe wegen verbotener Verbindung erkannt iſt. Die Anführung der Beſtrafung wegen anderer, nicht erheblicher Contraventionen kann nach dem Ermeſſen der Behörde entweder ganz unterbleiben, oder nur im Allgemeinen angedeutet werden. In allen Zeugniſſen iſt (wo möglich mit Angabe der Gründe) zu bemerken, ob der Inhaber der Theilnahme an verbotenen Verbindungen verdächtig geworden ſei oder nicht. Jeder iſt verpflichtet, um dieſe Zeugniſſe ſo zeitig nachzuſuchen, daß er ſie bei der Immatrikulation vorzeigen kann, und die Behörden ſind gehalten, ſolche ohne Aufenthalt auszufertigen, falls nicht Gründe der Verweigerung vorliegen, welche auf Verlangen des Studirenden beſcheinigt werden müſſen. Gegen die Verweigerung kann derſelbe den Rekurs an die Oberbehörde nehmen. Kann ein Studirender bei dem Geſuche um Immatrikulation die erforderlichen Zeugniſſe nicht vorlegen, verſpricht er jedoch deren Nachlieferung, ſo kann er, nach dem Ermeſſen der Immatrikulation-Commiſſion, vorerſt ohne Immatrikulation auf die akademiſchen Geſetze verpflichtet und zum Beſuche der Collegien zugelaſſen werden. Von Seiten der Univerſität ſoll aber ſofort an die Behörde, welche die Zeugniſſe auszuſtellen oder zu beglaubigen hat, um Nachricht geſchrieben werden, welche von derſelben ohne Aufenthalt zu ertheilen iſt.

Art. IV.

Die Immatrikulation iſt zu verweigern:

1) wenn ein Studirender ſich zu ſpät dazu meldet und ſich deshalb nicht genügend entſchuldigen kann (Art. I.);
2) wenn er die erforderlichen Zeugniſſe nicht vorlegen kann. Erfolgt auf die Erkundigung von Seiten der Univerſität längſtens binnen vier Wochen, vom Abgangstage des Schreibens an gerechnet, keine Antwort, oder wird die Ertheilung eines Zeugniſſes, aus welchem Grunde es auch ſei, verweigert (Art. II. III.), ſo muß der Angekommene in der Regel ſofort die Univerſität verlaſſen, wenn ſich die Regierung nicht aus beſonders rückſichtswürdigen Gründen bewogen findet, ihm den Beſuch der Collegien, unter der im vorſtehenden

Artikel enthaltenen Beſchränkung, noch auf eine beſtimmte Zeit zu geſtatten. Auch bleibt ihm unbenommen, wenn er ſpäter mit den erforderlichen Zeugniſſen verſehen iſt, ſich wieder zu melden;

3) wenn der Ankommende von einer andern Univerſität mittelſt des consilii abeundi weggewieſen iſt. Ein ſolcher kann von einer Univerſität nur dann wieder aufgenommen werden, wenn die Regierung dieſer Univerſität nach vorgängiger nothwendiger, mittelſt des Regierungs-Bevollmächtigten zu pflegender Rückſprache mit der Regierung der Univerſität, welche die Wegweiſung verfügt hat, es geſtattet. Zu der Aufnahme eines Relegirten iſt nebſtdem die Einwilligung der Regierung des Landes, dem er angehört, erforderlich;

4) wenn ſich gegen den Ankommenden ein dringender Verdacht ergiebt, daß er einer verbotenen Verbindung angehört, und er ſich von demſelben auf eine befriedigende Weiſe nicht zu reinigen vermag. Die Regierungs-Commiſſäre werden darüber wachen, daß die Univerſitäten jede Wegweiſung eines Studirenden von der Univerſität nebſt der genau zu bezeichnenden Urſache und einem Signalement des Weggewieſenen ſich gegenſeitig mittheilen, zugleich aber auch die Eltern des Weggewieſenen, oder deren Stellvertreter davon benachrichtigen.

Art. V.

Jedem Studirenden werden vor der Immatrikulation die Vorſchriften der §§. 3 und 4 des Bundesbeſchluſſes vom 20. Septbr. 1819 über die in Anſehung der Univerſitäten zu ergreifenden Maßregeln, ſo wie die Beſtimmungen der hier folgenden Artikel in einem wörtlichen Abdrucke eingehändigt, welcher ſich mit folgendem Reverſe ſchließt: Ich Endesunterzeichneter verſpreche mittelſt meiner Namensunterſchrift auf Ehre und Gewiſſen:

1) daß ich an keiner verbotenen oder unerlaubten Verbindung der Studirenden, insbeſondere an keiner burſchenſchaftlichen Verbindung, welchen Namen dieſelbe auch führen mag, Theil nehmen, mich an dergleichen Verbindungen in keiner Beziehung näher oder entfernter anſchließen, noch ſolche auf irgend eine Art befördern werde;

2) daß ich weder zu dem Zwecke gemeinſchaftlicher Berathſchlagungen über die beſtehenden Geſetze und Einrichtungen des Landes, noch zu jenem der wirklichen Auflehnung gegen obrigkeitliche Maßregeln mit Andern mich vereinigen werde. Insbeſondere erkläre ich mich für verpflichtet, den Forderungen, welche die dieſem Reverſe vorgedruckten Beſtimmungen enthalten, ſtets nachzukommen, widrigenfalls aber mich allen gegen deren Uebertreter daſelbſt ausgeſprochenen Strafen und nachtheiligen Folgen unweigerlich zu unterwerfen.

Erſt nachdem dieſer Revers unterſchrieben worden iſt, findet die Immatrikulation Statt. Wer dieſe Unterſchrift verweigert, iſt ſofort und ohne alle Nachſicht von der Univerſität zu verweiſen.

Art. VI.

Vereinigungen der Studirenden zu wiſſenſchaftlichen oder geſelligen Zwecken können mit Erlaubniß der Regierung, unter den von letzterer feſtzuſetzenden Bedingungen, Statt finden. Alle anderen Verbindungen der Studirenden, ſowohl unter ſich als mit ſonſtigen geheimen Geſellſchaften, ſind als verboten zu betrachten.

Art. VII.

Die Theilnahme an verbotenen Verbindungen ſoll, unbeſchadet der in einzelnen Staaten beſtehenden ſtrengeren Beſtimmungen, nach folgenden Abſtufungen beſtraft werden:

1) Die Stifter einer verbotenen Verbindung, und alle diejenigen, welche Andere zum Beitritte verleitet oder zu verleiten geſucht haben, ſollen niemals mit bloßer Carcerſtrafe, ſondern jedenfas mit dem consilio abeundi, oder nach Befinden mit der Relegation, die den Umſtänden nach zu ſchärfen iſt, belegt werden.
2) Die übrigen Mitglieder ſolcher Verbindungen ſollen mit ſtrenger Carcerſtrafe, bei wiederholter oder fortgeſetzter Theilnahme aber, wenn ſchon eine Strafe wegen verbotener Verbindungen vorangegangen iſt, oder andere Verſchärfungsgründe vorliegen, mit der Unterſchrift des consilii abeundi, oder mit dem consilio abeundi ſelbſt, oder bei beſonders erſchwerenden Umſtänden mit der Relegation, die dem Befinden nach zu ſchärfen iſt, belegt werden.
3) Inſofern aber eine Verbindung mit Studirenden anderer Univerſitäten, zur Beförderung verbotener Verbindungen, Briefe wechſelt, oder durch Deputirte kommunicirt, ſo ſollen alle diejenigen Mitglieder, welche an dieſer Korreſpondenz einen thätigen Antheil genommen haben, mit der Relegation beſtraft werden.
4) Auch diejenigen, welche, ohne Mitglieder der Geſellſchaft zu ſein, dennoch für die Verbindung thätig geweſen ſind, ſollen nach Befinden der Umſtände nach obigen Strafabſtufungen beſtraft werden.
5) Wer wegen verbotener Verbindungen beſtraft wird, verliert nach Umſtänden zugleich die akademiſchen Benefizien, die ihm aus öffentlichen Fondskaſſen oder von Städten, Stiftern, aus Kirchenregiſtern ꝛc. verliehen ſein möchten, oder deren Genuß aus irgend einem anderen Grunde an die Zuſtimmung der Staatsbehörden gebunden iſt. Deßgleichen verliert er die ſeither etwa genoſſene Befreiung bei Bezahlung der Honorarien für Vorleſungen.

6) Wer wegen verbotener Verbindungen mit dem consilio abeundi belegt iſt, dem kann die zur Wiederaufnahme auf eine Univerſität erforderliche Erlaubniß (Art. IV. Nr. 3) vor Ablauf von ſechs Monaten, und dem, der mit der Relegation beſtraft worden iſt, vor Ablauf von einem Jahre nicht ertheilt werden. Sollte die eine oder andere Strafe theils wegen verbotener Verbindungen, theils wegen anderer Vergehen erkannt werden, und das in Betreff verbotener Verbindungen zur Laſt fallende Verſchulden nicht ſo groß geweſen ſein, daß deßhalb allein auf Wegweiſung erkannt worden ſein würde, ſo ſind die oben bezeichneten Zeiträume auf die Hälfte beſchränkt.

7) Bei allen in den akademiſchen Geſetzen des betreffenden Staats erwähnten Vergehungen der Studirenden iſt, bei dem Daſein von Indicien, nachzuforſchen, ob dazu eine verbotene Verbindung nähern oder entferntern Anlaß gegeben habe. Wenn dieß der Fall iſt, ſo ſoll es als ein erſchwerender Umſtand angeſehen werden.

8) Dem Geſuche um Aufhebung der Strafe der Wegweiſung von einer Univerſität in den Fällen und nach Ablauf der feſtgeſetzten Zeit, wo Begnadigung ſtatt finden kann (Nr. 6 oben), wollen die Regierungen niemals willfahren, wenn der Nachſuchende nicht glaubhaft darthut, daß er die Zeit der Verweiſung von der Univerſität nützlich verwendet, ſich eines untadelhaften Lebenswandels befliſſen hat, und keine glaubhafte Anzeigen, daß er an verbotenen Verbindungen keinen Antheil genommen, vorliegen.

Art. VIII.

Die Mitglieder einer burſchenſchaftlichen oder einer auf politiſche Zwecke unter irgend einem Namen gerichteten unerlaubten Verbindung trifft (vorbehältlich der etwa zu verhängenden Criminalſtrafen) geſchärfte Relegation. Die künftig aus ſolchem Grunde mit geſchärfter Relegation Beſtraften ſollen eben ſo wenig zum Civildienſte, als zu einem kirchlichen oder Schulamte, zu einer akademiſchen Würde, zur Advokatur, zur ärztlichen oder chirurgiſchen Praxis innerhalb der Staaten des deutſchen Bundes zugelaſſen werden. Würde ſich eine Regierung durch beſonders erhebliche Gründe bewogen finden, eine gegen einen ihrer Unterthanen wegen Verbindungen der bezeichneten Art erkannte Strafe im Gnadenwege zu mildern oder nachzulaſſen, ſo wird dieſes nie ohne ſorgfältige Erwägung aller Umſtände, ohne Ueberzeugung von dem Austritte des Verirrten aus jeder geſetzwidrigen Verbindung und ohne Anordnung der erforderlichen Aufſicht geſchehen.

Art. IX.

Die Regierungen werden das Erforderliche verfügen, damit in Fällen, wo politiſche Verbindungen der Studirenden auf Uni=

verſitäten vorkommen, ſämmtliche übrige Univerſitäten alsbald hievon benachrichtigt werden.

Art. X.

Bei allen mit akademiſchen Strafen zu belegenden Geſetzwidrigkeiten bleibt die criminelle Beſtrafung, nach Beſchaffenheit der verübten geſetzwidrigen That, und insbeſondere auch dann vorbehalten, wenn die Zwecke einer Verbindung der Studirenden oder die in Folge derſelben begangenen Handlungen die Anwendung härterer Strafgeſetze nothwendig machen.

Art. XI.

Wer gegen eine Univerſität, ein Inſtitut, eine Behörde oder einen akademiſchen Lehrer eine ſogenannte Verrufs=Erklärung direkt oder indirekt unternimmt, ſoll von allen deutſchen Univerſitäten ausgeſchloſſen ſein, und es ſoll dieſe Ausſchließung öffentlich bekannt gemacht werden. Diejenigen, welche die Ausführung ſolcher Verrufs=Erklärung vorſätzlich befördern, werden nach den Umſtänden mit dem consilio abeundi oder mit der Relegation beſtraft werden, und es wird in Anſehung ihrer Aufnahme auf einer andern Univerſität dasjenige ſtatt finden, was oben Art. VII. Nr. 6 beſtimmt iſt. Gleiche Strafe, wie Beförderer vorgedachter Verrufs=Erklärungen, wird diejenigen Studirenden treffen, welche ſich Verrufs=Erklärungen gegen Privatperſonen erlauben, oder daran Theil nehmen. Der Landesgeſetzgebung bleibt die Beſtimmung überlaſſen, in wie weit Verrufs=Erklärungen außerdem als Injurien zu behandeln ſeien.

Art. XII.

Jeder, der auf einer Univerſität ſtudirt hat und in den Staatsdienſt treten will, iſt verpflichtet, bei dem Abgange von der Univerſität ſich mit einem Zeugniſſe über die Vorleſungen, die er beſucht hat, über ſeinen Fleiß und ſeine Aufführung zu verſehen. Ohne die Vorlage dieſer Zeugniſſe wird keiner in einem deutſchen Bundesſtaate zu einem Examen zugelaſſen, und alſo auch nicht im Staatsdienſte angeſtellt werden. Die Regierungen werden ſolche Verfügungen treffen, daß die auszuſtellenden Zeugniſſe ein möglichſt genaues und beſtimmtes Urtheil geben. Vorzüglich haben dieſe Zeugniſſe ſich auch auf die Frage der Theilnahme an verbotenen Verbindungen zu erſtrecken. Die außerordentlichen Regierungsbevollmächtigten werden angewieſen werden, über den gewiſſenhaften Vollzug dieſer Anordnung zu wachen.

Art. XIII.

Die akademiſchen Gremien, als ſolche, werden der von ihnen bisher ausgeübten Strafgerichtsbarkeit in Criminal= und allgemeinen Polizeiſachen über die Studirenden allenthalben enthoben. Die Bezeichnung und Zuſammenſetzung derjenigen Behörden,

welchen dieſe Gerichtsbarkeit übertragen werden ſoll, bleibt den einzelnen Landesregierungen überlaſſen. Vorſtehende Beſtimmung bezieht ſich jedoch eben ſo wenig auf einfache, die Studirenden ausſchließlich betreffende Disciplinar-Gegenſtände, namentlich die Aufſicht auf Studien, Sitten und Beobachtung der akademiſchen Statuten, als auf Erkennung eigentlich akademiſcher Strafen.

Art. XIV.

Die Beſtimmungen der Art. I. bis XII. ſollen auf ſechs Jahre als eine verbindliche Verabredung beſtehen, vorbehältlich einer weitern Uebereinkunft, wenn ſie nach den inzwiſchen geſammelten Erfahrungen für angemeſſen erachtet werden.

Art. XV.

Die Art. I. bis XII. ſollen auch auf andere öffentliche ſowohl, als Privatlehr- und Erziehungs-Anſtalten, ſo weit es ihrer Natur nach thunlich iſt, angewendet werden. Die Regierungen werden auch bei dieſen die zweckmäßigſte Fürſorge eintreten laſſen, daß dem Verbindungsweſen, namentlich ſoweit daſſelbe eine politiſche Tendenz hat, kräftigſt vorgebeugt, und ſonach die Vorſchriften des §. 2 des Bundesbeſchluſſes vom 20. September 1819 [609b]) insbeſondere auf die Privatinſtitute ausgedehnt werden.

Wir machen nun, nach Anhörung Unſeres Geheimen Raths, dieſen Bundestagsbeſchluß unter Beziehung auf den §. 3 der Verfaſſungsurkunde zur allgemeinen Nachricht und Nachachtung mit dem Beifügen bekannt, daß Studirende, welche dem Art. VIII. deſſelben gemäß wegen Theilnahme an burſchenſchaftlichen Verbindungen mit geſchärfter Relegation beſtraft werden, in Uebereinſtimmung mit den beſtehenden Vorſchriften nicht zu der akademiſchen Schlußprüfung und zu den Dienſtprüfungen zugelaſſen werden.

Gegeben Stuttgart, den 26. Decbr. 1834.

Wilhelm.

Der Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten:
Beroldingen.

Der proviſoriſche Chef des Departements des Innern:
Geheimer Rath Schlayer.

Auf Befehl des Königs:
Der Staats-Sekretär:
Vellnagel.

609b) Vgl. Min.Erl. v. 26. Nov. 1819.

256.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Vollziehung der K. Verordnung v. 26. Decbr. 1834, vom 24. Januar 1835 [610]).

Der akademiſche Senat hat aus der Nr. 5 des Regierungs-Blatts die K. Verordnung vernommen, welche auf den Grund eines Beſchluſſes der Bundesverſammlung vom 13. Novbr. v. J. in Betreff der Univerſitäten und anderer Lehr- und Erziehungs-Anſtalten in den deutſchen Bundesſtaaten unterm 26. v. M. erlaſſen worden iſt.

Indem nun der Senat und die ſämmtlichen in demſelben vereinigten akademiſchen Behörden und Beamten auf den Inhalt dieſer K. Verordnung, ſoweit dieſelbe die Univerſitäten betrifft, zur Nachachtung hingewieſen werden, und indem dem Senate aufgegeben wird, auch den Studirenden und zwar ſowohl den dermalen auf der Univerſität befindlichen als allen künftigen Studirenden von den betreffenden Beſtimmungen dieſer K. Verordnung noch beſondere Eröffnung zu machen, und zu letzterem Zwecke dieſelbe den Statuten für die Studirende einzuverleiben, wird zum Vollzug derſelben noch folgendes verfügt:

I. Zu Art. I—V, die Zulaſſung von Studirenden auf der Landesuniverſität betreffend.

1) Für die Immatrikulation [611]) wird nach höchſter Entſchließung vom 21. d. M. eine beſondere Commiſſion ꝛc., beſtehend aus dem jeweiligen Rektor und aus dem Univerſitätsamtmann, niedergeſetzt. Den Berathungen und Geſchäften dieſer Commiſſion wohnt der in Folge des Bundesbeſchluſſes v. 20. September 1819 beſtellte auſſerordentliche Regierungsbevollmächtigte bei.

Die Inſtruktion der Commiſſion liegt in den Art. I—V der K. Verordnung vom 26. Decbr. 1834 und den in Beziehung auf dieſe Vorſchriften hienach zu gebenden näheren Beſtimmungen [612]).

Wenn die beiden Commiſſionsmitglieder ſich in ihren An-

---

610) Univ. Reg. — vgl. Min.Erl. v. 26. Nov. 1819.

611) Damit der Termin zur Immatrikulation deſto pünktlicher eingehalten werden könne, ſo ſollen die diesfallſigen Vorſchriften vor dem Schluß eines Semeſters dem betheiligten Publikum — etwa auch zugleich mit Ankündigung der Vorleſungen fürs nächſte Semeſter — bekannt gemacht werden. Min. Erl. v. 9. Mai 1836.

612) Nach Min. Erl. v. 2. Juli 1835 iſt der Aufenthalt von Prüfungscandidaten auf der Univerſität, wenn er ſich über die zu der Prüfung erforderliche Zeit erſtreckt, ohne neue Inſcription nicht zu dulden.

ſichten nicht vereinigen und überhaupt in zweifelhaften Fällen hat die Commiſſion die Entſcheidung des Miniſteriums des Innern, welchem ſie unmittelbar untergeordnet iſt, einzuholen [613]).

Die Bemerkungen und Erinnerungen des K. auſſerordentlichen Regierungsbevollmächtigten hat ſie ſtets in ſorgfältige Erwägung zu ziehen, und in Fällen, wo ſie der Anſicht wäre, daß der Immatrikulirung eines Studirenden ſtatt zu geben ſei, während der Regierungsbevollmächtigte Zweifel dabei fände, haben die Commiſſion und der Regierungsbevollmächtigte entweder gemeinſchaftlich oder jeder Theil abgeſondert dem Miniſterium Vortrag zu erſtatten und deſſen Entſchließung abzuwarten.

2) Betreffend die Beſtimmung des Art. II. Nr. 1, daß Jeder, welcher das akademiſche Studium beginnt, der Immatrikulations=Commiſſion ein Zeugniß ſeiner wiſſenſchaftlichen Vorbereitung vorlegen ſoll, ſo hat es diesfalls bei den Beſtimmungen der Verordnung vom 17. Juni 1818 (Regbl. S. 368) und der Verfügung vom 12. Decbr. 1820 (Regbl. S. 346) ſein Verbleiben, wonach jeder Inländer, welcher für den Staats= oder Kirchendienſt auf der Univerſität ſich vorbereiten will, zuvor eine Vorprüfung erſtanden und die Legitimation des Studienraths zum akademiſchen Studium erhalten haben ſoll, und wonach andererſeits ſolche Inländer, welche ohne ſich für den öffentlichen Dienſt vorzubereiten, in einzelnen Wiſſenſchaften auf der Univerſität ſich ausbilden, oder welche ſich für die Fach=Studien der Dienſt=Candidaten auf der Univerſität erſt noch vorbereiten wollen, auch ohne vorgängige Erſtehung der Vorprüfung und ohne Studienräthliche Ermächtigung von der akademiſchen Behörde daſelbſt zugelaſſen werden können. Uebrigens ſind in der letzteren Beziehung die beſtehenden Vorſchriften ſtrenger, als es ſeither der Fall geweſen zu ſein ſcheint, zu handhaben und namentlich iſt darauf zu halten, daß

a. kein Studirender, welcher die Vorprüfung nicht erſtanden, und ſomit die Studienräthliche Legitimation nicht erhalten hat, zugelaſſen werde, ohne daß er ſich bei der Immatrikulations=Commiſſion, welcher in Zukunft das Erkenntniß über die Zulaſſung von Studirenden überhaupt zukommt, durch glaubwürdige Zeugniſſe ſeiner ſeitherigen Lehrer darüber aus=

---

613) Durch Min. Erl. v. 2. Juli 1835 wird ausgeſprochen, daß die Immatrikulation eines Studirenden, nach Verfluß des vorgeſchriebenen ordentlichen Termins durch Art. 1 der Ver. v. 26. Decbr. 1834 nicht unbedingt unterſagt ſei, ſondern nur von einer beſondern Ermächtigung abhängig gemacht ſei. Dieſe ſei in Fällen, welche von der Commiſſion für geeignet erachtet werden, aber im Intereſſe der Ordnung immer nur als Ausnahme zugelaſſen werden können, der Entſchließung des Min. zu unterſtellen.

gewieſen hat, daß er für den beſonderen Zweck, für welchen er die Univerſität beſucht, hinreichend vorbereitet ſei, und daß

b. ſolche Studirende, welche ſich auf der Univerſität für die Fach=Studien der Dienſt=Candidaten und zunächſt für die Vorprüfung erſt nur vorbereiten wollen, unter keinen Umſtänden zum Beſuch anderer als der hiezu dienlichen Vorbereitungs=Collegien zugelaſſen werden; ſo daß in Zukunft der bis jetzt nicht ſeltene Fall nicht mehr vorkommen kann, daß Studirende nach Vollendung der Fach=Studien Behufs der Zulaſſung zur Fakultäts= oder erſten Dienſtprüfung um Diſpenſation von der Vorprüfung, welche ſie nicht erſtanden haben, nachſuchen.

3) Die Aufnahme eines Studirenden, welcher ſich in den Fällen der Nr. 2 und 3 des Art. IV befindet, kann, ſofern ſie überhaupt als zuläſſig erſcheint, nur auf den Vortrag der Immatrikulations=Commiſſion durch das Miniſterium erfolgen.

Die Rückſprache, welche in den Fällen des Nr. 3 durch den Regierungsbevollmächtigten mit auswärtigen Regierungen zu nehmen iſt, geſchieht durch Schreiben der Erſteren an den Regierungsbevollmächtigten der betreffenden auswärtigen Univerſität.

Uebrigens iſt in Anſehung der Relegirten der ſeitherige Grundſatz als Regel feſt zu halten, daß ſolche Studirende während der Dauer der über ſie verhängten Relegation auf der Landesuniverſität nicht zuzulaſſen ſeien. Wenn aber in einem einzelnen Falle die Commiſſion die Zulaſſung eines Relegirten ausnahmsweiſe für unbedenklich halten ſollte, ſo wäre vor allen Dingen dieſe Anſicht der Genehmigung des Miniſteriums zu unterſtellen und erſt, wenn dieſe erfolgt ſein würde, die nöthige Communikation mit der auswärtigen Behörde einzuleiten, nach deren Ergebniß ſofort, falls die Aufnahme fortwährend als zuläſſig erſcheinen würde, definitiver Antrag an das Miniſterium zu ſtellen wäre.

Den in den Fällen von Nr. 2, 3 und 4 befindlichen Studirenden iſt vor einer willfährigen Entſchließung über ihr Zulaſſungsgeſuch der Aufenthalt auf der Landesuniverſität nicht zu geſtatten [614]).

II. Zu Art. VII—IX, die verbotenen Verbindungen betreffend, wird im beſonderen verfügt:

1) Die Erlaubniß zu einer Vereinigung von Studirenden für ſolche Zwecke, wie ſie in der vorliegenden K. Verordnung bezeichnet ſind, iſt bei dem Miniſterium einzuholen.

2) An die Stelle der ſeitherigen Strafbeſtimmungen gegen die Theilnahme an unerlaubten Verbindungen treten für die Zukunft die im Art. VII und VIII feſtgeſetzten Beſtimmungen,

614) Einige nähere grundſätzliche Beſtimmungen hierüber giebt ein Min. Erl. v. 8. April 1835.

in der Art übrigens, daß das in der Verfügung vom 24. November 1825 beſtimmte Minimum der Strafe für die nicht erſchwerte Theilnahme an einer nicht polit. Verbindung (Freiheitsſtrafe von 4 Wochen) auch fernerhin als ſolches in Anwendung bleibt, und daß die in Art. VIII angedrohte geſchärfte Relegation (ſchon ihrem Begriffe nach) eine bleibende Wegweiſung von der Univerſität in ſich ſchließt.

3) Die in Art. IX vorgeſchriebene Mittheilung von Wahrnehmungen über politiſche Verbindungen von Studirenden an die übrigen deutſchen Univerſitäten kann durch den dieſſeitigen Regierungs-Bevollmächtigen an diejenigen auf den auswärtigen Univerſitäten geſchehen.

Es iſt jedoch in vorkommenden Fällen vor allen Dingen hierüber bei dem Miniſterium anzufragen.

III. An die Stelle der ſeitherigen Strafbeſtimmungen gegen Verrufs-Erklärungen treten fortan die in Art. XI der vorliegenden K. Verordnung ausgeſprochenen näheren Feſtſetzungen.

IV. Zu Vollziehung des Art. XII wird mit Beziehung auf den Erlaß vom 17. Juni 1830, betreffend die Sittenzeugniſſe der Studirenden [615]), Pkt. 3, für den Fall, daß die hier angedeutete Einrichtung ſeither nicht getroffen worden wäre, nunmehr angeordnet, daß eine Matrikel über jeden einzelnen Studirenden geführt werde, in welcher der Tag der Inſcription, die Vorleſungen, welche er jedes Halbjahr beſucht, die Zeugniſſe, die er hierüber und namentlich in Folge der in den einzelnen Vorleſungen abgehaltenen Prüfungen, erhalten hat, die Warnungen, Rügen und Strafen, die ihm während ſeines akademiſchen Aufenthalts angeſetzt wurden, und der Tag ſeines Abgangs von der Univerſität eingetragen werden. Bei ſolchen, welche auch ausländiſche Univerſitäten beſucht haben, iſt hiebei auf die von dieſen beizubringenden Zeugniſſe Bezug zu nehmen.

Dieſe Matrikel iſt bei den nach Maßgabe des Art. XII auszuſtellenden Zeugniſſen zu Grund zu legen, die letzteren ſelbſt aber ſind, ſo weit ſie Studirende der Rechtswiſſenſchaft, der Staatswirthſchaft und der Arzneikunde betreffen, wie bisher je nach dem Schluß eines Semeſters und zwar mit dem Vidit des außerordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten verſehen, dem Miniſterium zum geeigneten Gebrauch und beziehungsweiſe zur Mittheilung an die ihm nachgeſetzten Behörden und an die anderen betreffenden Miniſterien einzuſenden [616]).

---

615) vgl. Min. Erl. v. 21. Aug. 1837.

616) Durch Min. Erl. v. 27. Febr. 1835 wird angeordnet, daß die Abfaſſung und Vorlegung der Zeugniſſe je mit dem Schluſſe desjenigen Semeſters (ſomit vor dem Eintritt der Ferien) geſchehen ſoll, mit welchem die betr. Candidaten die Univerſität verlaſſen. Um die Ausführung dieſer Anordnung zu ſichern, hat der akad. Senat ſowohl im Allgemeinen Verfügung zu treffen, daß vor dem bevorſtehenden Abgang eines Studirenden

Hiebei wird jedoch, was insbeſondere die für Rechtscandidaten auszuſtellenden Zeugniſſe betrifft, mit Beziehung auf den Erlaß vom 1. Octbr. v. J. verfügt, daß dieſelben in ſo lange, als die betreffenden Studirenden nicht ihre legalen Schulden bezahlt haben, zurückzubehalten, vorerſt nur die Namen der in dieſem Fall befindlichen Studirenden gleichzeitig mit der Vorlegung der Zeugniſſe der übrigen anzuzeigen, und die Zeugniſſe für jene Studirende erſt alsdann vorzulegen ſeien, wenn die Tilgung der legalen Schulden außer Zweifel geſetzt iſt.

Stuttgart, den 24. Januar 1835.

257.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schul=Weſens an den K. katholiſchen Kirchenrath, betr. die Ausſtellung von Sittenzeugniſſen an katholiſche Theologie Studirende,

vom 8. April 1835 [617].

Die geſetzliche Beſtimmung, wonach keinem Studirenden zu Tübingen ein Prüfungszeugniß vor Berichtigung aller eingeklagten legalen Schulden ausgefolgt werden ſoll, wurde bisher gegen die katholiſchen Theologen in der Art angewandt, daß ſie nicht einmal Behufs ihrer Meldungen zum Examen die erforderlichen Sittenzeugniſſe von der Univerſitätsbehörde erhielten, ſo lange legale Schulden gegen ſie eingeklagt ſind.

Die katholiſch=theologiſche Fakultät zu Tübingen hat nun auf Veranlaſſung des dortigen Univerſitätsamts den Antrag geſtellt, daß künftig auch den Studirenden der katholiſchen Theologie, Behufs der Meldung zum Examen Sittenzeugniſſe ausgeſtellt, dagegen zu Sicherung des Geſetzes wegen der Schuldenberichtigung bei den

---

von der Univerſität zeitig genug die vorgeſchriebene Anzeige bei der akad. Behörde gemacht werde, als auch je gegen den Schluß eines Semeſters eine dießfällige Aufforderung an die Studirenden ergehen zu laſſen. — Durch Min. Erl. v. 8. April 1835 wird im Weitern die Erläut. gegeben, daß nicht bloß die Zeugniſſe der Studirenden, welche unmittelbar vor der Prüfung auf dieſe Weiſe vorgelegt werden ſollen, ſondern aller die Univerſität verlaſſenden Studirenden, welche ſich dem Studium der Rechtswiſſenſchaft, der Staatswirthſchaft oder der Heilkunde gewidmet haben, übergeben werden ſollen. — Die ganze Anordnung wird wieder in Erinnerung gebracht durch Min. Erl. v. 19. Febr. 1837. — vgl. Min.=Erl. v. 21. Auguſt 1837.

617) Reg. d. kath. K.R. — vgl. Min. Erl. v. 21. Aug. 1837.

betreffenden Candidaten in dem Prüfungsprotokolle das Erforderliche bemerkt werden ſollte, die biſchöfliche Behörde aber angewieſen werden möchte, ſolchen Candidaten bei Eröffnung ihrer Aufnahme zu bedeuten, daß ihr wirklicher Eintritt in das Seminar von der vorgängigen Beibringung eines Zeugniſſes der Univerſitätsbehörde über die Berichtigung ihres Schuldenweſens abhänge.

Da nun das Miniſterium dieſem Antrag mittelſt Erlaſſes an die theologiſche Fakultät vom heutigen Tage ſeine Genehmigung ertheilt, und dieſe Behörde angewieſen hat, hienach das Weitere unter Rückſprachnahme mit dem Univerſitätsamt zu beſorgen, ſo wird der katholiſche Kirchenrath hievon mit dem Auftrage in Kenntniß geſetzt, dem biſchöfl. Ordinariat zu ſeiner gleichmäßigen Nachachtung hievon Mittheilung zu machen.

Stuttgart, den 8. April 1835.

Schlayer.

258.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den katholiſchen Kirchenrath, betr. die Theilnahme ausländiſcher Candidaten an der kath. Fakultätsprüfung,

vom 18. April 1835 [618]).

— —

Uebrigens erſcheint es als angemeſſen, daß die Einberufung ausländiſcher Candidaten zu einer Prüfung bei der katholiſch-theologiſchen Fakultät in Tübingen erſt nach dem Erkenntniſſe darüber: ob in anderen Beziehungen, als hinſichtlich der Kenntniſſe, der Zulaſſung derſelben nichts im Wege ſtehe? erfolge, und daß daher der katholiſche Kirchenrath in künftigen Fällen die Entſchließung des Miniſteriums vor jener Einberufung einhole, wo ſodann die erſtere, falls ſie zuſtimmend iſt, die Bedingung in ſich ſchließen wird, daß der Candidat vorerſt noch die fragliche Prüfung mit Erfolg beſtehe.

Der katholiſche Kirchenrath hat ſich hienach zu achten.

Stuttgart, den 18. April. 1835.

Schlayer.

---

618) Reg. des kath. K.R.

259.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- u. Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Auslieferung von Abgangszeugniſſen an Chirurgie Studirende,

vom 11. Mai 1835 [619]).

Aus Anlaß des beifolgenden Geſuchs des dem Studium der Chirurgie befliſſenen — — hat das akademiſche Rektoramt die Nachtheile dargeſtellt, welche ſich in Abſicht auf Schuldenweſen und Disciplin der Studirenden daraus ergeben, daß die Vorſchrift wegen Zurückbehaltung der Prüfungszeugniſſe bis zur erfolgten Bezahlung aller legal contrahirten Schulden auf diejenigen Studirenden der Chirurgie und Geburtshülfe, zufolge der beſtehenden Einrichtung und des beſonderen Erlaſſes vom 23. Jan. v. J. nicht angewendet werden können, welche nicht einer Prüfung bei der mediciniſchen Fakultät als ſolcher, ſondern nur der Staatsprüfung bei der Fakultät in ihrer Eigenſchaft als Staatsprüfungs-Behörde für einen Theil dieſer Candidaten und im Uebrigen bei dem Medicinal-Collegium unterworfen ſind. Das Rectoramt hat hierauf den Antrag gegründet, dieſe Candidaten, ſofern ſie einige Zeit die Landesuniverſität beſucht haben, ohne ein akademiſches Sittenzeugniß weder bei der mediciniſchen Fakultät noch bei dem Medicinal-Collegium zur Prüfung zuzulaſſen, dieſes Zeugniß aber ihnen nach Maaßgabe des Miniſterial-Erlaſſes vom 16. März 1825 vor Bezahlung der legalen Schulden nicht auszufolgen.

Da die vorgeſchlagene Maßregel im Intereſſe der akademiſchen Disciplin durchaus gegründet iſt, da der Art. XII. der K. Verordnung vom 26. Decbr. 1834 vorſchreibt, daß kein Candidat, welcher auf einer Univerſität ſtudirt hat, ohne Vorlegung eines Zeugniſſes über die Vorleſungen, die er beſucht hat, über ſeinen Fleiß und über ſeine Aufführung zu einem Examen zugelaſſen werden ſoll, und da auch die K. Verordnung vom 14. Octbr. 1830, betreffend die Abſtufungen in der Ermächtigung zur Ausübung der Wundarzneikunde in §. 26., von jedem Chirurgen, welcher zur Staatsprüfung zugelaſſen werden will, den Ausweis über ſeine Bildungslaufbahn verlangt, ſo wird hiemit verordnet,

1) daß jeder, der bei dem Medicinal-Collegium oder bei der mediciniſchen Fakultät als Staatsprüfungs-Behörde als Chirurg, Geburtshelfer oder Pharmaceut ſich der Prüfung unterziehen will, künftig ſich in ſeiner dießfälligen Eingabe darüber, ob und wie lange er die Univerſität beſucht hat, zu erklären, im bejahenden Fall ein akademiſches Zeugniß über

619) Univ. Reg. — Durch Min. Erl. v. 23. Jan. 1834 war erklärt worden, daß der Erl. v. 16. März 1825 auf die Chir. Studirende nicht angewendet werden könne. — vgl. Min. Erl. v. 21. Aug. 1837.

Fleiß und Aufführung beizubringen und der Prüfungs-Behörde vorzulegen hat, und daß ohne Beibringung dieſes Zeugniſſes die Prüfung nicht vorgenommen werden darf, und

2) daß das befragte Zeugniß von der akademiſchen Behörde nach Masgabe des Erlaſſes vom 16. März 1825 vor Bezahlung der auf der Univerſität contrahirten legalen Schulden nicht ausgeſtellt werden ſoll.

Hienach ſind die beiden betreffenden Staatsprüfungs-Behörden bereits angewieſen worden.

Der akademiſche Senat hat nun ſeines Theils ſich hienach zu achten. Was endlich den Eingangs erwähnten Spezialfall betrifft, ſo iſt ꝛc. — —, ſo viel die früher ſchon contrahirten Schulden anbelangt, nach dem Inhalt des Erlaſſes vom 23. Jan. 1834 zu belehren und zu behandeln.

Stuttgart, den 11. Mai 1835.

260.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. das Einſchreiten der Disciplinar-Commiſſion gegen ungeordnete Studirende auch ohne juridiſch erwieſene Vergehungen,

vom 2/5. September 1835 [620]).

Da die der akademiſchen Disciplinar-Commiſſion bei ihrer erſtmaligen Beſtellung durch K. Reſcript vom 2. Mai 1811 eingeräumte Befugniß, ungeordnete und ungeſittete Studirende, wenn ſie zuvor vergeblich gewarnt worden, auf den Grund ſorgfältig eingezogener Notizen und nach gewiſſenhafter Ueberzeugung auch ohne juridiſch erwieſene Vergehungen bis auf die Dauer Eines Jahrs von der Univerſität wegzuweiſen, welche Befugniß in dem organiſchen Univerſitätsgeſetz vom 17. Septbr. 1811, Art. VIII im Weſentlichen beſtätigt, und aus dieſem in das Univerſitäts-Statut von 1817, §. 8 unverändert übertragen worden iſt, auch bis zum Erſcheinen des Statuts vom 18. Jan. 1829 in Ausübung war, ſeitdem, ohne daß jedoch eine ausdrückliche Abänderung der betreffen-

620) Univ. Reg. — In einem Min. Erl. v. demſ. Tage u. J. an das akad. Rektoramt wird geſagt: „In der durch den Erl. v. 5. Septbr. 1835 gegebenen Erweiterung der Disciplinar-Befugniß der akad. Behörde wird dieſe namentlich auch das Mittel finden, um gegen das Verbindungsweſen, auch wo es ſich nicht durch ſtreng rechtlichen Beweis conſtatiren läßt, nachdrücklich vorzufahren und das akad. Rektoramt wird insbeſondere aufgefordert, dahin zu wirken, daß jenes Mittel gerade auch in dieſer Richtung, wo es nöthig iſt, in Anwendung komme."

den Vorſchrift erfolgt wäre, auſſer Anwendung gekommen iſt, während doch in dieſer Befugniß und Verpflichtung der akademiſchen Behörde ein ſo weſentliches Mittel der akademiſchen Disciplin liegt, daß ohne daſſelbe die Handhabung der letzteren ſtets mangelhaft bleibt; ſo haben Seine Königliche Majeſtät vermöge Höchſter Entſchließung vom 2. d. M. zu verfügen geruht, daß die akademiſche Disciplinar=Commiſſion und der akademiſche Senat ausdrücklich ermächtigt und angewieſen werden, gegen ſolche Studirende, von deren verderblichem Einfluſſe in Beziehung auf verbotene Verbindungen, Sittenloſigkeit, Unfleiß ꝛc. die Behörde die moraliſche Ueberzeugung gewonnen hat, mit oder ohne vorgängige Warnung die zeitliche Entfernung von der Univerſität mittelſt Suſpenſion des akademiſchen Bürgerrechts auf ein halbes oder ein ganzes Jahr, auch wenn ein beſtimmtes Vergehen gegen ſie nicht als juridiſch erwieſen vorliegt, auszuſprechen und zu vollziehen.

Indem nun hievon der akademiſche Senat und durch denſelben die akademiſche Disciplinar=Commiſſion zur Nachachtung mit Bezugnahme auf das Anbringen vom 1/8. Aug. 1833 in Kenntniß geſetzt wird, wird für den Vollzug dieſer höchſten Verfügung weiter verordnet, daß die gedachte Befugniß und Verpflichtung von Seiten der akademiſchen Disciplinar=Commiſſion in ihrem ganzen Umfange, ſomit bis zur Entfernung auf die Dauer Eines Jahrs und von dem akademiſchen Senate dann zu üben iſt, wenn er ſich dazu entweder bei Gelegenheit einer aus anderem Anlaß an ihn gelangten Sache beſtimmt findet, oder wenn er ſonſt bei eigenen nicht durch die gedachte Commiſſion vermittelten Wahrnehmungen die fragliche Maßregel für nöthig erachtet, dieſe aber von der akademiſchen Disciplinar=Commiſſion ungeachtet einer an ſie ergangenen Aufforderung, nicht getroffen worden iſt.

Der akademiſche Senat hat dieſe höchſte Verfügung unverweilt zur Kenntniß der Studirenden zu bringen.

Stuttgart, den 5. September 1835.

261.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= u. Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Berichte zu Bitten um Ermächtigung zur Privat=Dozentur,

vom 29. Septbr. 1835 [621]).

Der akademiſche Senat wird angewieſen, in Zukunft bei Vorlegung von Geſuchen um Ermächtigung zu akademiſchen Vorträgen

621) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 13. Aug. 1841.

neben der Würdigung derſelben in ſonſtigen Beziehungen jedesmal anzuzeigen,

a. ob der Bittſteller die für Candidaten des öffentlichen Dienſts in dem eingeſchlagenen Fache vorgeſchriebene Prüfung erſtanden habe und mit welchem Erfolge?

b. ob er ſich auf dem für die Candidaten vorgezeichneten Wege mit den Geſchäften bekannt gemacht habe? und

c. ſeit wie lange er, ſofern er überhaupt auf der Landesuniverſität ſtudirt hat, von der letztern abgegangen ſei.

Stuttgart, den 29. September 1835.

Schlayer.

262.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. das zu lange Verweilen der Studirenden auf der Univerſität,

vom 19. November 1835 [522]).

Auf den Bericht vom 16. July d. J. in Betreff des zu langen Verweilens von Studirenden auf der Univerſität wird dem akademiſchen Senat zu erkennen gegeben, daß man eine Anordnung, wonach ein längeres Verweilen als ſechs Jahre auf der Univerſität fernerhin in der Regel nicht geſtattet iſt, oder wie es vielleicht beſſer ausgedrückt werden dürfte,

wornach die Immatrikulation das akademiſche Bürgerrecht höchſtens für die nächſten 6 Jahre verleiht,

durch die von der Disciplinar-Commiſſion entwickelten disciplinariſchen Gründe für wohl motivirt erachte.

Sofern übrigens in einzelnen beſondern Fällen, wie auch die gedachte Commiſſion angeführt hat, Ausnahmen zuläſſig und wohl begründet ſein können, bleibt es dem Betheiligten vorbehalten, unter Ausführung der für ſie ſprechenden Gründe um Verlängerung der Immatrikulation nachzuſuchen, welche, wenn ſie für gegründet erkannt würde, unentgeldlich zu ertheilen iſt.

Die Handhabung dieſer Beſtimmung hat allerdings zunächſt von der Disciplinar-Commiſſion zu geſchehen; der akademiſche Senat wird beauftragt, hienach das Erforderliche anzuordnen und beziehungsweiſe den Studirenden bekannt zu machen.

Stuttgart, den 19. November 1835.

---

522) Univ. Reg.

263.

Verfügung des Studienraths, betr. den Termin für die Frühlingsprüfung der Univerſitäts-Candidaten,

vom 15. Juli 1836 [623]).

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß das Vorrücken der Frühlingsprüfung der Univerſitäts-Candidaten manche Unbequemlichkeiten und Nachtheile mit ſich führt, ſo wird vom Jahre 1837 an dieſe Prüfung in der Regel kurz vor Oſtern vorgenommen werden. Da hienach diejenigen, welche wegen Beſtimmung zu akademiſchen Studien die Befreiung von der Aushebung anſprechen, ſpäteſtens im Herbſte des ihrer Militärpflichtigkeit vorangehenden Jahrs die geſetzliche Prüfung zu beſtehen haben; ſo wird ſolches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stuttgart, den 15. Juli 1836.

Flatt.

†) K. Verordnung in Betreff der Dienſtprüfungen im Departement des Innern,

vom 10. Februar 1837.

Inhalt: §. 19. Die Vornahme der erſten höheren Dienſtprüfung wird einer Commiſſion übertragen, welche aus den Profeſſoren der ſtaatswirthſchaftlichen und zwei oder drei Prof. der jurid. Fak. der Landesuniverſität und einem hiezu abzuordnenden Collegialrath, beſteht. Es folgen dann weitere Beſt. über dieſe Prüfung.

†) K. Verordnung in Betreff der Dienſtprüfungen im Dep. der Finanzen,

vom 10. Febr. 1837.

Inhalt: Die vorangehende Verordnung wird auch für anwendbar auf die Prüfungen im Fin. Dep. erklärt.

623) Regbl. 1836. Nr. 32. S. 281. Früher war die Frühlings-Prüfung in den erſten Tagen des Februar. — vgl. K. Ver. v. 3/8. Jan. 1812 u. daſ. Anm. 390.

†) ſ. Samml. der Reg. Geſ. IV. Regbl. 1837. Nr. 9. S. 81.

†) ſ. Samml. der Fin. Geſ. Regbl. 1837. Nr. 9. S. 92.

264.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an die akad. Discipl. Commiſſion, betr. die Erlaubnißertheilung zu Commercen, Ausritten u. dgl.

vom 9. März 1837 [625]).

Auf den Bericht vom 4. d., betreffend die Erlaubnißertheilung zu Commerçen ꝛc., wird der akademiſchen Disciplinar-Commiſſion zu erkennen gegeben:

1) die Geſuche um Erlaubniß zu Commerçen, Ausritten und anderen dergleichen Vergnügungen der Studirenden, ferner zu Nachtmuſiken, welche dieſelben veranſtalten wollen, zu feſtlichen Leichenbegängniſſen von Studirenden und zu anderen öffentlichen Aufzügen derſelben ſind künftig von der K. Stadtdirektion und dem Univerſitätsamtmann gemeinſchaftlich zu behandeln.

Die Anbringung dieſer Geſuche von Seite der Studirenden hat in der Regel bei dem Univerſitätsamtmann zu geſchehen, welcher darüber mit dem Stadtdirektor ſich beſprechen — und wenn hiebei beide Beamte ſich für die Bewilligung entſchieden haben, die gemeinſchaftliche Erlaubniß ausfertigen und dieſe dem Stadtdirektor zur Mit-Unterzeichnung mittheilen wird.

2) Bei der Erwägung ſolcher Geſuche hat die akademiſche Behörde ſtets die Verhältniſſe des einzelnen Falls und die Prädikate der Theilnehmer, ſo wie die jedesmaligen Verhältniſſe der Studirenden überhaupt näher ins Auge zu faſſen. Die Erlaubniß zu Ausritten ſoll jedenfalls nur dann ertheilt werden, wenn der zu Begleitende eben damit die Univerſität für immer verläßt.

Die akademiſche Disciplinar-Commiſſion hat nun hienach das Weitere zu beſorgen und ſich zu achten. Die K. Stadtdirektion iſt auf gleiche Weiſe beſchieden worden.

Stuttgart, den 9. März 1837.

265.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Behandlung der Abgangszeugniſſe der Mediziner,

vom 27. April 1837 [626]).

625) Univ.Regiſtr.

626) Univ. Reg. — die Abgangszeugniſſe ſollen den Candidaten ſelbſt eingehändigt werden. — vgl. Min. Erl. v. 21. Aug. 1837.

266.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. verſchiedene Anordnungen und Bemerkungen über den allgemeinen Zuſtand der Univerſität,

vom 14. Juni 1837 [627]).

— — —

1) Es iſt fortwährend Bedacht darauf zu nehmen, daß über die verſchiedenen Zweige der Civilbaukunſt zum Nutzen der Regierungs= und Finanz=Befliſſenen, wäre es auch nur alle 1—2 Jahre, wieder Vorleſungen an der Univerſität gehalten werden.

2) Das Miniſterium iſt ganz damit einverſtanden, daß von den akad. Lehrern jede Gelegenheit zu benützen ſei, um den in Folge der neuern Prüfungs=Einrichtungen ſich gar zu gerne ausſchließend mit den Berufsfächern beſchäftigenden Studirenden die Nothwendigkeit der allgemeinen Studien klar zu machen und erwartet, daß nicht nur die Mitglieder des akad. Senats ſich hienach benehmen, ſondern auch die übrigen akad. Lehrer hiezu angewieſen werden.

— — —

8) Als eine ſehr betrübende Erſcheinung ſtellt ſich die Höhe des Schuldenſtandes der Studirenden im abgelaufenen Jahre dar. Je inniger dieſes Moment mit der ganzen Disciplin, mit der Aufführung und dem Fleiß der Studirenden zuſammenhängt, deſto mehr iſt es nöthig, daß die akad. Behörden, insbeſondere der Rektor und Univerſitätsamtmann und die Disciplinar=Commiſſion mit Nachdruck gegen dieſes Unweſen einſchreiten, muthwillige oder doch leichtſinnige Schuldenmacher unter den Studirenden als ſolche beſtrafen, und bei beharrlichem Rückfall von der Univerſität wegweiſen, die Geſetze über den Wirthshausbeſuch gegen die Studirenden unter ſteter Mitwirkung der Stadtdirektion auf möglichſt wirkſame Weiſe zum Vollzug bringen und insbeſondere jeden Wirthshausbeſuch eines Studirenden vor dem Mittageſſen ſtrenge beſtrafen [628]), außerdem aber auch die Creditgeſetze der Studirenden mit Kraft handhaben.

— — — [629]).

Stuttgart, den 14. Juni 1837.

---

627) Univ. Reg.

628) vgl. Min. Erl. v. 21. Aug. u. 11. Oktbr. 1837.

629) Das Uebrige betrifft Vorübergehendes.

267.

Verfügung des Miniſteriums der Juſtiz, des Innern und der Finanzen, betr. die Handhabung der Vorſchrift des §. 20 des org. Univ. Stat. v. 18. Jan. 1829,

vom 16. Juni 1837 [630]).

Von dem Rektor der Landesuniverſität iſt die Anzeige gemacht worden, daß die Vorſchrift des §. 20 des organiſchen Statuts für dieſelbe v. 18. Jan. 1829, wonach von allen und jeden gegen Studirende an der Univerſität verfügten Strafen durch die erkennenden Behörden, in und auſſerhalb der Univerſitätsſtadt, dem Kanzler, an deſſen Stelle in Folge der K. Verordnung v. 18. April 1831, betr. die Reviſion jenes Statuts, der Rektor getreten iſt, bald möglichſt Nachricht gegeben werden ſoll, mit ſehr wenigen und nur auf die nächſte Umgegend ſich beſchränkenden Ausnahmen nicht befolgt werde.

Die unterzeichneten Miniſterien ſehen ſich daher veranlaßt, ſämmtliche ihnen untergebene Strafbehörden hiemit auf dieſe Vorſchrift beſonders aufmerkſam zu machen, und ihnen deren Befolgung ernſtlich einzuſchärfen.

Stuttgart, den 16. Juni 1837.

Schwab. Schlayer. Herdegen.

268.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Normal-Etat für die Univerſität,

vom 22. Juni 1837 [631]).

Inhalt: Der von der Staatskaſſe für die Univerſität zu gewährende Bedarf iſt auf jährliche 96,000 fl. feſtgeſetzt. Davon ſollen erhalten werden 31 ordentliche, 10 auſſerordentliche Prof. (ev. theol. Fak. a. 4. b. 1. kath. theol. a. 4. b. 1. jurid. a. 6; medic. a. 6. b. 3 [darunter der Proſektor und der Lehrer der Thierheilkunde] philoſ. a. 6. b. 4. [darunter der für Mineral. u. Geognoſie.] Staatsw. a. 5. b. 1.) — Wiederanregung der Errichtung einer Thierheil-Anſtalt. (vgl. Min. Erl. v. 21. Jan. 1817.)

630) Regbl. 1837. Nr. 35. S. 299. — vgl. Juſt. Min. Erl. v. 3. Juni 1823.
631) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 20. Juli 1829 u. 1. März 1843.

269.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, den Wirthshausbeſuch der Studirenden betreffend,

vom 21. Auguſt 1837 632).

Auf den Bericht vom 20. v. M., betreffend den nachmittägigen Wirthshausbeſuch der Studirenden, wird dem akad. Senat zu erkennen gegeben, daß zwar vorerſt von einem diesfälligen unbedingten Verbot Umgang genommen werden wolle, jedoch nur in der Vorausſetzung und Erwartung, daß es der akademiſchen Behörde durch genaue Aufſicht über die Beachtung der hinſichtlich des Wirthshausbeſuchs ꝛc. bereits beſtehenden Normen und durch ſtrenge Ahndung vorkommender Uebertretungen der diesfälligen Verbote gelingen werde, für die Zukunft dem in dem letzten Jahrsberichte gerügten Uebelſtande der häufigen und groben Trinkexceſſe zu begegnen.

Dabei verſteht es ſich von ſelbſt, daß nichts deſto weniger gegen Studirende, welche den Beſuch der Wirthshäuſer während der Mittagsſtunden von 2—6 Uhr ſich zur Gewohnheit machen und auf dieſe Weiſe, wenn auch nicht der Trunkſucht, doch dem Müßiggang ſich hingeben, auf disciplinariſchem Wege eingeſchritten werden könne und müſſe.

Stuttgart, den 21. Auguſt 1837.

270.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Ausſtellung der Abgangszeugniſſe,

vom 21. Auguſt 1837 633).

Nachdem die akademiſche Disciplinar-Commiſſion auf den Grund ihrer Erfahrungen vorgetragen hat, daß, wenn die Abgangszeugniſſe für die Studirenden (Art. XII der K. Verordnung vom

632) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 14. Jun. 1837. IV u. v. 11. Oktober 1837.

633) Univ. Reg. — Durch Min. Erl. v. 1. Auguſt 1838 werden dieſe Beſtimmungen auch auf die Candidaten der ev. Theologie und durch Min. Erl. v. 12. Decbr. 1838 auf die Candidaten der kath. Theologie ausgedehnt.

26. Decbr. 1834) ſchon am Schluſſe des Semeſters, mit welchem die betreffenden Studirenden die Univerſität verlaſſen, ausgeſtellt und eingeſchickt werden, die in disciplinariſcher Hinſicht weſentliche Rückſicht der vorgängigen Bezahlung der legalen Schulden nicht gewahrt werden könne, indem die Friſt zur Einklagung erſt im Laufe des folgenden Semeſters zu Ende gehe, und nachdem die gedachte Behörde den Antrag geſtellt hat, daß zu Vermeidung dieſes Uebelſtandes hinſichtlich der Abgangszeugniſſe der Studirenden der Rechts-, Regiminal- und Kameral-Wiſſenſchaften dieſelbe Einrichtung getroffen werden möchte, welche durch Erlaß vom 27. April d. J. in Anſehung der zur mediciniſchen Fakultät gehörigen Studirenden getroffen worden iſt, ſo wird hiemit im Einverſtändniſſe mit den Miniſterien der Juſtiz und der Finanzen, mit welchen hierüber Rückſprache gepflogen worden, verfügt:

1) die halbjährliche Einſendung von Sittenzeugniſſen an das Miniſterium hat künftig zu unterbleiben und es iſt den betreffenden Candidaten zu überlaſſen, die Abgangszeugniſſe, deren ſie Behufs der Zulaſſung zur Prüfung bedürfen, ſich von der akademiſchen Behörde ſelbſt zu erbitten;
2) die akademiſche Behörde hat an einen abgehenden Studirenden, wenn gegen ihn legale Schulden eingeklagt ſind, das Abgangszeugniß vor dem Ausweis der Bezahlung dieſer Schulden nicht auszufolgen.

Im Uebrigen ſind dieſe Zeugniſſe, wo ihre Ausſtellung und Aushändigung keinem Anſtande unterliegt, in der vorſchriftsmäßigen Form auszuſtellen und den Studirenden nur verſchloſſen einzuhändigen.

Um endlich auch für den Fall, daß die Ausſtellung eines Abgangszeugniſſes im Laufe eines Semeſters erbeten wird, und weil die Friſt zur Einklagung der etwaigen Schulden noch nicht abzulaufen begonnen hat, oder wenigſtens noch nicht abgelaufen iſt, die akademiſche Behörde nicht in den Stand geſetzt iſt, über einen etwaigen Schuldenſtand des betreffenden Studirenden Kenntniß zu haben, Vorſorge, ſo weit möglich, zu treffen, wird nach dem Antrage der Disciplinar-Commiſſion weiter verfügt, daß den in dieſem Fall befindlichen Studirenden eine ſchriftliche Erklärung darüber: ob ſie noch unbezahlte legale Schulden haben und welche? abzufordern und, wenn die Erklärung bejahend abgegeben wird, die Abgangszeugniſſe bis nach erwieſener Tilgung der Schulden zurückzubehalten, im andern Falle aber die verneinende Erklärung dem Abgangszeugniſſe beizulegen und, wenn ſie ſich in der Folge als wahrheitswidrig darſtellen würde, hievon dem Miniſterium Anzeige zu machen ſei[634]), um ſofort die betheiligten Candidaten beziehungsweiſe durch Vermittlung des betreffenden andern Miniſteriums zur Verantwortung zu ziehen. Dieſe letztgedachte Anordnung trifft auch die der mediciniſchen Fakultät angehörigen Studirenden.

---

634) Min. Erl. v. 5. Oktbr. 1839.

Der akademiſche Senat hat nun für den Vollzug vorſtehender Verfügung zu ſorgen, auch die Studirenden hievon in geeigneter Weiſe in Kenntniß zu ſetzen.

Stuttgart, den 21. Auguſt 1837.

271.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. den Wirthshausbeſuch der Studirenden,

vom 11. Oktober 1837 [635]).

Auf den Bericht vom 14/26. v. M., betreffend die Handhabung des Verbots des vormittägigen Wirthshausbeſuchs der Studirenden, wird dem akad. Senat zu erkennen gegeben, daß, ſofern der vormittägige Beſuch der Wirthshäuſer den Studirenden zwar im Allgemeinen unter Strafandrohung unterſagt iſt, ein abſolut beſtimmtes Strafgeſetz aber, wonach gerade nur Geld- oder Gefängnißſtrafen mit Ausſchluß gelinderer Strafmittel angewendet werden dürften, für dieſelben nicht beſteht, es keinem Anſtande unterliegt, daß ausnahmsweiſe in Fällen, wo neben der erſtmaligen Uebertretung des Verbots zugleich beſonders mildernde Umſtände eintreten, auch Verweiſe erkannt werden, mit welchen jedoch immer eine nachdrückliche Bedrohung mit ſtrengerer Strafe im Falle der wiederholten Uebertretung zu verbinden iſt.

Uebrigens erwartet man, daß die akademiſche Behörde in allen Fällen, wo die Individualität des Uebertreters oder überhaupt die Erhaltung der Achtung vor dem Verbot ausnahmsweiſe eine ſtrengere als die gewöhnliche Beſtrafung erfordert, mit derſelben unnachſichtlich verfahren werde.

Stuttgart, den 11. Oktober 1837.

272.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Honorare für die theol. Vorleſungen,

vom 26. April 1838 [636]).

Auf den Bericht v. 11. Februar 1836 und die nachgefolgten

---

635) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 21. Auguſt 1837. Nr. 269.

636) Reg. der theol. Fak. — vgl. Univ. Stat. v. 1752. Kap. X. Viſ. Rez. v. 24. Juli 1744. §. 11. Sen.-Bſchl. v. 11/31. März 1796.

Erinnerungsberichte wird dem akadem. Senat zur Beſorgung des Weitern eröffnet, daß durch höchſte Entſchließung v. 25. d. M. der Bitte der theol. Fakultät um Erhöhung des Honorars für je eine halbjährl. Vorleſung von 4—6 Wochenſtunden auf — : · 5 fl. 24 kr. Statt gegeben worden iſt, und daß dieſe Erhöhung von Oſtern d. J. an zu laufen hat.

Stuttgart, den 26. April 1838.

---

†) Bekanntmachung des akad. Senats, betr. die Errichtung eines Reallehrer- und philologiſchen Seminars an der Univerſität,

vom 31. Mai 1838.

---

†) Kön. Verordnung in Betreff der Prüfungen in den Fächern der innern Heilkunde und der höhern Wundarzneikunde,

vom 13. Februar 1839.

Inhalt: §. 1. Aufhebung der früheren Fakultätsprüfungen. — §. 10. Die Vornahme der erſten Staatsprüfung wird einer Commiſſion übertragen, welche aus den unwiderruflich angeſtellten Lehrern der medic. Fakultät u. 1 hiezu v. Miniſt. abzuordnenden Mitgliede des Medic. Collegiums oder einem andern höhern Staatsdiener im ärztlichen Fache beſteht. Folgen ſodann nähere Beſtimmungen.

---

†) Strafgeſetzbuch,

vom 1. März 1839.

---

†) ſ. 2. Abth. der Schulgeſ. Regbl. 1838. Nr. 26. S. 332. — Statuten wurden für die Seminare unter dem gleichen Tage gegeben.

†) ſ. Samml. der Reg. Geſ. Regbl. 1839. Nr. 11. S. 77. — vgl. Med. Inſtr. v. 23. Juni 1807. §. 2, 3, 4, 7 u. Ver. v. 4. Oktbr. 1830. §. 16—18.

†) ſ. Fortſ. der Samml. der Ger. Geſ. — Regbl. 1839. Nr. 14. S. 101. — Art. 200—205. Von der Selbſthülfe und vom Zweikampfe. — Art. 406—427. Von Verletzung allgemeiner Dienſtpflichten der öffentlichen Diener. — Durch Min. Erl. v. 24. Juni 1842 wurde der akademiſche Senat angewieſen, ſämmtliche unter ſeiner unmittelbaren oder mittelbaren Aufſicht ſtehende Diener, welche unter Strafgeſetzbuch Art. 399. 5 fallen,

273.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen= und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Einrichtung einer gymnaſtiſchen Anſtalt für Studirende,

vom 11. April 1839 [637]).

Auf die Berichte vom 31. Mai / 5. Juni v. J. und vom 18/22. v. M. wird dem akad. Senate eröffnet, daß durch höchſte Entſchließung vom 10. d. M. die Wiedereinführung gymnaſtiſcher Uebungen der Studirenden unter den nachſtehenden Grundbeſtimmungen gnädigſt geſtattet worden iſt.

1) Die gymnaſtiſchen Uebungen der Studirenden bilden ein akademiſches Inſtitut und ſtehen unter der Aufſicht der akademiſchen Behörden.

2) Die Theilnahme an dieſem Inſtitut ſteht in der Regel jedem Studirenden frei. Die Zöglinge des evangeliſchen Seminars und des Wilhelms=Stifts können jedoch nur mit Erlaubniß ihrer Stiftsvorgeſetzten theilnehmen.

3) Die unmittelbare Leitung der Uebungen wird einem auf den Vorſchlag des Senats zu beſtellenden, nicht zu den Studirenden ſelbſt gehörenden, Lehrer der Gymnaſtik, wozu vorläufig der Fechtmeiſter — gegen eine widerrufliche jährliche Belohnung von 100 fl. aus der Univerſitätskaſſe auserſehen wird, übertragen.

4) Die Aufſichtsbehörde über das Inſtitut iſt die akademiſche Disciplinarbehörde, welche zur Erleichterung der Aufſichtsführung und des Verkehrs mit dem Lehrer und Aufſeher bei den gymnaſtiſchen Uebungen ihren ſtändigen Referenten, den Univerſitätsamtmann, mit der Wahrnehmung alles deſſen, was das Inſtitut angeht, beſonders beauftragt. Dem letzteren, als dem eigentlichen Intendanten des Inſtituts, iſt daher der Aufſeher und Lehrer unmittelbar untergeben, ſo wie jener ſelbſt wieder der Disciplinar=Commiſſion untergeordnet iſt, dieſelbe fortwährend von dem Zuſtand der Anſtalt in Kenntniß zu erhalten, bei derſelben die etwa vorkommenden Mängel und Mißbräuche zur Sprache zu bringen und die zur Abhülfe der letzteren oder ſonſt Behufs der Verbeſſerung des Inſtituts dienlichen Verfügungen in Antrag zu bringen, und nach den Weiſungen derſelben ſich zu benehmen hat.

von dem Inhalt des Art. 408, Abſ. 2 u. 3. hinſichtlich der Beſtrafung der unterlaſſenen Anzeige eines Beſtechungsverſuchs in Kenntniß ſetzen zu laſſen, und die Anordnung zu treffen, daß für die Zukunft dieſe Diener bei ihrer Verpflichtung mit der angeführten Vorſchrift beſonders bekannt gemacht werden.

637) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 19. Aug. u. 26. Nov. 1819.

5) Die Art und Weiſe des Betriebs der gymnaſtiſchen Uebungen, die hiezu unmittelbar dienenden Einrichtungen, die Verhältniſſe der Theilnehmer unter ſich und zu dem Lehrer und Aufſeher, werden durch beſondere Statuten für das gymnaſtiſche Inſtitut, für deren Bearbeitung die Disciplinar-Commiſſion zu ſorgen und welche ſie dem Miniſterium zur Einſicht und Genehmigung vorzulegen hat, im Einzelnen feſtgeſetzt.

Hiebei iſt, was namentlich die Mitwirkung der Studirenden bei der Verwaltung des Inſtituts ſelbſt betrifft, darauf zu halten, daß alle Anordnungen in Abſicht auf die Leitung und Verwaltung des Inſtituts nur von der akademiſchen Behörde oder dem von derſelben beſtellten Beamten ausgehen dürfen, wogegen bei der Vollziehung und Anwendung die Mitwirkung von Studirenden in der Unterordnung zunächſt unter den Lehrer und Aufſeher zugelaſſen werden kann, wo ſie als angemeſſen erſcheint.

6) Die Disciplinar-Commiſſion hat als Aufſichtsbehörde über das Inſtitut die bei den gymnaſtiſchen Uebungen vorkommenden oder mit denſelben in unmittelbarer Verbindung ſtehenden Exceſſe zu rügen, und vorkommende Streitigkeiten zu entſcheiden. Dabei ſteht ihr die Befugniß zu, ſolche Studirende, welche ſich bedeutendere Störungen der Ordnung zu Schulden kommen laſſen, oder überhaupt nachtheilig auf das Inſtitut einwirken, von der Theilnahme an demſelben auszuſchließen und, wenn die Umſtände es im Intereſſe der Disciplin als räthlich erſcheinen laſſen, die Uebungen vorläufig und bis zur Entſcheidung der höheren Behörde einzuſtellen.

7) Ueber der Disciplinar-Commiſſion ſteht als höhere Aufſichtsbehörde der akademiſche Senat.

8) Die Koſten des Inſtituts werden aus der Univerſitätskaſſe beſtritten, zu welcher dagegen von jedem Theilnehmer ein jährlicher Beitrag von — :· 1 fl. eingezogen wird.

Ueber den jährlichen Aufwand und die Zuſchüſſe der Univerſitätskaſſe für dieſen Zweck iſt ein Etat zu entwerfen und der Genehmigung des Miniſteriums zu unterſtellen. Die Ausgaben unterliegen der Decretur des akademiſchen Verwaltungsausſchuſſes.

Indem nun dem akademiſchen Senat aufgetragen wird, hienach das Weitere zu beſorgen, und namentlich die Disciplinar-Commiſſion anzuweiſen, den Entwurf der Statuten für die gymnaſtiſchen Uebungen in Bälde zu bearbeiten, welcher ſofort durch den akademiſchen Senat mit ſeinen etwaigen Bemerkungen zur Genehmigung vorzulegen iſt, auch einen Etat für das Inſtitut einzuſenden, wird den akademiſchen Behörden beſonders empfohlen, bei Allem, was das neue Inſtitut betrifft, fortwährend darüber zu wachen, daß nicht unerlaubte, über den auf Leibesübung beſchränkten Zweck des

Inſtituts hinausgehende, Beſtrebungen ſich einmiſchen, daß jeder Anlaß zu Reibungen und Partheiungen unter den Studirenden, je nachdem ſie an dem Inſtitut Theil nehmen oder nicht, vermieden werde, und daß das Verhältniß der Theilnehmer des Inſtituts entfernt nicht die Natur einer beſondern geſellſchaftlichen Verbindung annehme. Jede Spur von dießfälliger Ungebühr iſt ſogleich zu verfolgen und, wo ſich eine ſolche herausſtellt, iſt nachdrücklichſt gegen dieſelbe einzuſchreiten.

Betreffend die Koſten der erſten Einrichtung der Anſtalt, ſo will man vor allen Dingen noch und gleichzeitig mit dem zuvor erwähnten Statutenentwurfe einer Aeußerung über den für die fraglichen Uebungen zu beſtimmenden Platz und die Eigenthumsverhältniſſe deſſelben entgegenſehen.

Stuttgart den 11. April 1839.

Schlayer.

---

†) Kön. Verordnung, betr. die Dienſtprüfungen im Juſtiz-Departement,

vom 25. April 1839.

Inhalt: §. 20. „Die Vornahme der erſten höhern Dienſtprüfung wird einer Commiſſion übertragen, welche aus den ſämmtlichen Profeſſoren der Rechtswiſſenſchaft an der Landesuniverſität und einem hiezu abgeordneten Collegialrathe beſteht, der in der Regel aus der Zahl der Mitglieder der für die zweite höhere Prüfung beſtellten Commiſſion von dem Juſtizminiſterium auserſehen wird.“

274.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an das akad. Rektoramt, betr. die Behandlung des Schuldenweſens abgegangener Studirenden,

vom 5. Oktober 1839 [638]).

Auf den Bericht vom 19. v. M., in Betreff der von mehreren vormaligen Studirenden zurückgelaſſenen legalen Schulden wird dem akademiſchen Rektoramt zu erkennen gegeben:

Um die vielfache Schreiberei und die Verzögerung zu vermeiden, welche nicht umgangen werden kann, wenn das akademiſche

†) Fortſ. der Samml. der Ger. Geſ. Regbl. 1839. Nr. 34. S. 415.
638) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 21. Auguſt 1837.

Rektoramt die vormaligen Studirenden, welche ihrer vor dem Univerſitätsamte abgelegten verneinenden Verſicherung ungeachtet legale Schulden zurückgelaſſen haben, zunächſt dem Miniſterium anzeigt, und ſofort erſt von dieſem die betreffenden Bezirkspolizei=Aemter aufgefordert werden, jene vormaligen Studirenden wegen der wahrheitswidrigen Angaben, durch welche ſie ſich ein akademiſches Abgangszeugniß erwirkt haben, zu vernehmen, und die dießfallſigen Protokolle vorzulegen, welche dann wieder dem akademiſchen Rektoramt mitgetheilt werden müſſen, ſieht man ſich veranlaßt, das akademiſche Rektoramt anzuweiſen, in ſolchen Fällen unmittelbar an die betreffenden Polizeiämter Requiſition ergehen zu laſſen, und an das Miniſterium nur dann Anzeige zu erſtatten, wenn ein Bezirksamt etwa in der Vollziehung des jenſeitigen Anſinnens ſäumig wäre oder wenn ein Bezirksamt dieſem Anſinnen nachzukommen nicht in der Lage ſein ſollte und das Rektoramt deshalb auf andere Maßregeln antragen zu ſollen glaubt, z. B. wenn bei ſolchen Individuen, welche etwa bereits in den Dienſt eines der Departements getreten ſind, eine Anzeige an das vorgeſetzte Miniſterium nöthig ſcheinen ſollte.

Die Kreis=Regierungen ſind zu dem Ende beauftragt worden, den Bezirkspolizeiämtern zu eröffnen, daß ſie, wenn ſie von dem Rektoramt in der fraglichen Beziehung angegangen werden, ungeſäumt die Vernehmung der betreffenden Individuen vorzunehmen, und deren Vernehmlaſſung dem Rektoramt mitzutheilen haben, und daß das Rektoramt angewieſen worden ſei, diejenigen Stellen, welche ſich hiebei Vernachläſſigungen zu Schulden kommen laſſen würden, dem Miniſterium anzuzeigen. Was ſodann die Verfügung betrifft, daß derartige Individuen vor geſchehener Berichtigung ihrer legalen Schulden zu keiner Prüfung zugelaſſen werden, ſo hat das Rektoramt auch in dieſer Beziehung ſich jedesmal unmittelbar an diejenige Stelle zu wenden, bei welcher die Anmeldung zur erſten oder zweiten Prüfung zu geſchehen hat, und nur wenn ſich hiebei Anſtände ergeben ſollten, hievon hieher Anzeige zu machen.

Hienach hat nun das Rektoramt auch hinſichtlich der mit Bericht vom 19. v. M. zur Anzeige gebrachten vormaligen Studirenden das Weitere zu beſorgen.

Stuttgart, den 5. Oktober 1939.

Schlayer.

275.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Diſſertationen und öffentliche Reden angehender Lehrer der Univerſität,

vom 5. November 1839 [639]).

— — —

Das Miniſterium iſt der Meinung, daß — — die Norm aufgeſtellt werde, daß jeder neu eintretende, von der Regierung angeſtellte Docent [640]) jedenfalls innerhalb und vor dem Schluß des erſten Semeſters von ſeinem Amtsantritt an ſich der öffentlichen Vertheidigung einer Diſſertation oder, wenn er einen ſolchen Akt zuvor ſchon auf der Landesuniverſität oder einer andern Univerſität vorgenommen hat, der Haltung einer öffentlichen Rede unterziehen und daß der Senat unter keinen Umſtänden ermächtigt ſein ſoll, eine längere Friſt zu bewilligen. Dabei wäre künftig jedem neuangeſtellten Lehrer bei der Eröffnung ſeiner Anſtellung über die gedachte Obliegenheit Eröffnung zu machen und derſelbe zu Erfüllung derſelben beſonders aufzufordern.

Dem Senate wird nun aufgetragen ſich hienach zu achten.

— — —

276.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akad. Senat, betr. die Anordnung beſonderer encyklopädiſcher Vorleſungen über die Rechtswiſſenſchaft für die Studirenden des Finanz- und Forſt-Fachs,

vom 23. Juli 1841 [641]).

639) Univ. Reg. — vgl. Min. Erl. v. 4. Dez. 1819.

640) „Die Vorausſetzung, daß jemand, ehe er die Erlaubniß erhalte, den Katheder zu betreten, erſt den Doktorsgrad nach vorheriger Prüfung bei der Fakultät annehmen und ſeine Diſſertation öffentlich vertheidigen müſſe, iſt nicht begründet. Denjenigen Docenten, welche aus eigenem Antrieb und ohne eine durch Anſtellung übernommene Verpflichtung Vorleſungen halten, kann nur die Erwartung ausgedrückt werden, daß ſie eine Diſſertation über einen Gegenſtand ihres Lehrfachs demnächſt öffentlich vertheidigen werden, falls ſie nämlich dieß nicht früher ſchon gethan haben." Min. Erl. v. 8. April 1841.

641) Univ. Reg.

277.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens, an den akad. Senat, betr. die Vorbedingungen zur Erlaubniß akad. Vorleſungen halten zu dürfen,

vom 13. Auguſt 1841 [642]).

Auf den Bericht vom 29. v. M.,
betreffend die Vorbedingungen der Erlaubniß, als Privatdocent akademiſche Vorleſungen zu halten,
wird die von dem akad. Senat beantragte Geſchäftsbehandlung genehmigt, wonach künftig, ſo oft Jemand, der nicht zuvor ſchon eine Prüfung bei der für das betreffende Fach in Tübingen beſtellten Prüfungsbehörde mit entſprechendem Erfolge erſtanden hat, die gedachte Erlaubniß nachſucht, von dem akad. Senat, nach Rückſprache mit der betreffenden Fakultät, Bericht und Antrag, und zwar entſprechenden Falls namentlich auch über die Art des noch zu führenden Befähigungsbeweiſes [643]) (entweder förmlicher Prüfung, oder einem Colloquium mit der betreffenden Fakultät oder öffentlichen Vertheidigung einer Diſſertation oder wiſſenſchaftlichen Streitſätze) an das Miniſterium zu erſtatten und, wenn dieſes hierauf die Zulaſſung zu dieſem Befähigungsnachweis ausgeſprochen hat, der betreffende Akt einzuleiten und nach Vornahme deſſelben und abermaliger Rückſprache mit der betreffenden Fakultät definitiver Antrag an das Miniſterium über die Zulaſſung des Betheiligten als Privatdocent zu ſtellen iſt.

Der akad. Senat hat ſich hiernach zu achten.

Stuttgart, den 13. Auguſt 1841.

278.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schul-Weſens an den akad. Senat, betr. eine neue Dienſtkleidung der Univerſitätslehrer,

vom 30. Auguſt 1841 [644]).

Seine Königliche Majeſtät haben vermöge höchſter Entſchlie-

642) Univ. Reg.

643) Vorangehender Min. Erl. v. 3. Juli 1841 ſpricht ſich dagegen aus, daß das Befähigungserforderniß nicht mit der akad. Form der Diſputation und Erlangung des Doktorgrads verwechſelt werden möchte, indem jenem nicht nothwendig und allein durch Erfüllung der letztern genügt werde oder werden müßte.

644) Univ. Reg. — Der Vorſchlag ging auf einen aus ſchwarzem Wollzeug

ßung vom 29. d. M. die von dem akad. Senat für die ordentlichen und auſſerordentlichen Profeſſoren und die Privatdocenten der Univerſität vorgeſchlagene Dienſtkleidung und eben ſo die von dem Senat vorgeſchlagene Auszeichnung des jedesmaligen Rektors der Univerſität durch eine aus der Univerſitätskaſſe anzuſchaffende goldene Kette mit dem Bilde Seiner Königlichen Majeſtät gnädigſt genehmigt, auch verfügt, daß die Dienſtkleidung der Univerſitätslehrer im Allgemeinen, vorbehältlich einiger näheren Beſtimmungen, auf den geſammten Lehrerſtand an den gelehrten, den techniſchen und der Realſchulen ausgedehnt werde.

Indem der Senat hievon auf ſein Anbringen vom 12. d. M. einſtweilen bis zur Erſcheinung der dießfälligen allgemeinen Kön. Verordnung in Kenntniß geſetzt wird, ertheilt man demſelben den Auftrag, die Vollziehung der getroffenen höchſten Anordnung unverweilt einzuleiten und darüber zu wachen, daß die Univerſitätslehrer die neu vorgeſchriebene Dienſtkleidung ſich ungeſäumt anſchaffen und in derſelben bei allen feierlichen amtlichen Anläſſen, bei welchen ſonſt Dienſtkleidungen getragen werden, namentlich bei allen Senatsſitzungen, bei akademiſchen Reden, Diſputationen ꝛc. erſcheinen. Namentlich haben die Univerſitätslehrer derſelben auch ſchon bei der aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums Seiner Königlichen Majeſtät bevorſtehenden Feierlichkeit ſich zu bedienen.

Die für die Pedellen vorgeſchlagene Dienſtkleidung iſt vorerſt noch anſchaulicher zu machen, als dieß in dem erſtatteten Bericht geſchehen iſt.

Die vom Senat vorgelegte Zeichnung iſt zu anderweitigem Gebrauche zurückbehalten worden.

Stuttgart, den 30. Auguſt 1841.

Schlayer.

Zur Beglaubigung
K. Univerſitätsamt
Riecke.

---

beſtehenden Talar mit Sammtbeſatz (bei Theol. von ſchwarzer, bei Juriſt. von amaranth-rother, bei Medic. von grüner, bei Philoſ. v. violetter, und der ſtaatswirth. Fak. von ſcharlad-rother Farbe) und violettem Sammtbarett. Die ord. Prof. haben goldene Quaſten auf dem Barett und am Talar, die auſſerord. ſeidene Quaſten; (ebenſo die Bibliothekare); die Privatdoc. haben keine Quaſten und Sammtbeſetzung nur am Kragen. — vgl. Min. Erl. v. 8. Nov. 1811.

279.

Erlaß des Miniſteriums des Innern und des Kirchen- und Schulweſens an den akadem. Senat, betr. die Vertheilung der etatsmäßigen Lehrerſtellen unter die verſchiedenen Fakultäten,

vom 1. März 1843 [644]).

Auf den Bericht vom 9. v. M.,
betreffend die Vertheilung der etatsmäßigen Lehrerſtellen unter die einzelnen Fakultäten,
wird dem Senat Folgendes zu erkennen gegeben:

Bei der beantragten Normalbeſetzung der beiden theologiſchen Fakultäten wird nichts zu erinnern gefunden, eben ſo iſt man damit einverſtanden, daß bei der juriſtiſchen Fakultät normalmäßig neben 6 ordentlichen Profeſſuren eine auſſerordentliche Lehrſtelle feſtgeſetzt wird. Für die mediciniſche Fakultät dagegen werden außer den bisher beſtehenden 6 ordentlichen Lehrſtühlen 2 weitere ordentliche Profeſſuren beſtimmt, nämlich für Chirurgie, Zoologie und vergleichende Anatomie.

Die 3 auſſerordentlichen Lehrſtellen dieſer Fakultät ſind für den Proſektor, einen Lehrer der Thierheilkunde und einen Lehrer der der mediciniſchen Fakultät zugetheilten naturwiſſenſchaftlichen Fächer feſtgeſetzt. Die Profeſſur der Klinik iſt unter die Lehrſtellen der theoretiſchen und praktiſchen Medicin eingerechnet. In der philoſophiſchen Fakultät wird der bisherige Normalſtand der ordentlichen Profeſſuren von 6 auf 8 erhöht und daneben die bisherige Zahl von 4 auſſerordentlichen Lehrſtellen belaſſen, ſo daß die dieſer Fakultät zugewieſenen Fächer nun durch eine verſtärkte Lehrerzahl vorgetragen werden können. Der Erwägung des Senats wird überlaſſen, ob nicht angemeſſen wäre, die Lehrfächer der philoſophiſchen Fakultät, welche in der Regel ordentlichen Lehrern zu übertragen wären, und eben ſo die regelmäßig auſſerordentlichen Lehrſtühle zum Voraus zu beſtimmen, um im einzelnen Fall einen Anhaltspunkt hieran zu bekommen. Die Beſetzung der ſtaatswirthſchaftlichen Fakultät mit 6 ordentlichen Lehrern und einem auſſerordentlichen Profeſſor (dem Lehrer der Baukunde) wird genehmigt.

---

644) Univ. Reg. Durch Min. Erl. v. 24. Decbr. 1842 war die Zahl der ordentlichen Lehrſtellen auf 37, die der auſſerordentlichen Profeſſuren auf 11 erhöht worden. Der Antrag des Senats war hierauf dahin gegangen, daß der prot. theol. Fakultät 4 ordentl. und 1 auſſerord. Profeſſor, der kath. theol. Fakultät eben ſo viele; der juridiſchen Fakultät 6 ordentl., 1 auſſerordentlicher, der medic. 8 ord. und 3 auſſerord.; der philoſ. Fakultät 9 ordentl. und 3 auſſerord.; der ſtaatswirthſch. 6 ordentl. und 1 auſſerord. Profeſſor zugetheilt werden möchte. — vgl. Min. Erl. v. 20. Juli 1829 und 22. Juni 1837.

Der Senat hat nun Sorge zu tragen, daß dieſer Perſonalſtand der einzelnen Fakultäten als die feſtgeſtellte Norm nicht aus den Augen gelaſſen wird, und bei Beſetzungsanträgen ſtets zu vergleichen, in wie weit dieſelben hiemit übereinſtimmen.

Stuttgart, den 1. März 1843.

Schlayer.

Anhang.

Erſte Statuten der Artiſten-Fakultät,

vom Jahr 1488 [445]).

In nomine sancte indiuidue trinitatis. Amen. Volens insignis facultas artistica, almae vniuersitatis tubingensis, sibi commissos filios, et salutaribus fulgere virtutibus, et doctrinis laudatis decorari, quatenus ab ignorantie purgati squallore, scientias inserere valeant, et fructum gignere in domino profuturum, statuta quedam, per ipsius facultatis supposita, pro tempore, diuina fauente clementia, fideliter et inconvulse seruanda, maturo deliberamine previo, condidit et fecit, ipsius vniuersitatis munimine subeunte, facitque et ordinat per presentes hec, que sequuntur capitula comprehendentia,

De festo sancte Catharine, et modo celebrandi.

In primis itaque sanctissimam dei virginem et martirem Catharinam, que sapientum nutrix extitit, ipsa facultas in patronam eligens dignissimam, statuit et a posteris singulis ipsius facultatis suppositis inuiolabiliter obseruari voluit, vt ipsius sancte Catharine festum, per eam facultatem, cum primis vesperis, et missa solenni, solitaque collatione, peragi debeat et celebrarj,

Item in festo sancte Catharine virginis et martiris gloriose, patrone nostre, post primas vesperas, collatio fieri debet, pro cuius celeriori fine, huiusmodi, de consensu dominorum propositi et decani ecclesie collegiate loci, per vnam horam anticipentur, Item decanus ecclesie, ad rogatum facultatis officium misse cantet, Et ante quoque solennis doctorum et magistrorum processio, cum sceptro fiat vniuersitatis, Decanus facultatis artium Rectori vniuersitate pro tempore,

---

445) Reg. der philoſ. Fakultät. — vgl. die Ordnung v. 20. Juli 1544.

iungatur in choro, qui simul in processione, omnes alios antecedant,

Mandet etiam huius intuitu decanus, dominica proxima ante Catharine, mandato scripto, tam in dicta eccelesia, quam in bursis et earum ianuis publicando, omnibus tam birretatis quam scolaribus facultatis artium, reliquarum facultatum superiorum, tam capita quam membra exhortando, vt primis vesperis, collationi et officio misse, intersint, necnon oblationi per ea fiende, prout facultatis artium membra in ejus negligentia, quatuor solidorum hallensium cupiant penam euitare,

Item omnes et singuli magistri de regentia facultatis, in eodem festo sancte Catharine intersint processioni solenni, sub pena suspensionis a regentia, per integrum annum, et priuationis prandij, ita quod ad facultatem non sit recipiendus, etiam quorumquam minimo ad annum,

Item omnes et singuli de rogentia facultatis artium, ingredientes processioni, incipiant a choro, redeundo denuo ad chorum, vel capellam vniuersitatis, sub pena priuationis prandii,

Item decanus facultatis artium, in vigilia Catharine, per se Ipsum collationem faciat, non substituendo alium, sine consensu facultatis, sub pena vnius floreni, fisco facultatis artium irremissibiliter soluendi, et carentia dimidij floreni, quem alias de collatione haberet,

De expensis in festo sancte Catharine.

Item in festo Catharine habeatur prandium moderatum, expensis facultatis, quod conducetur per decanum et facultatem, secundum, quod videbitur ipsis congruentius,

Item domino decano, medium floreni, pro collatione habenda, in vigilia sancte Catharine,

Item vnam libram cerae pro candelis conficiendis,

Item celebranti officium in die sancte Catharine, duos solidos,

Item ministrantibus ad altare, cuilibet vnum β g.

Item cantoribus, cuilibet octo denarios,

Item iuuenibus deferentibus candelas 1 β.

Item edituo duos solidos g, quorum loco, hucusque consueuit accipere prandium,

Item rectori scolarium, duos solidos g,

Item organiste, duos solidos g,

Item ejus famulo, tres denarios,

De personis ad prandium Catharine inuitandis,

Item inprimis inuitentur ad prandium Catharine, omnes de consilio vniuersitatis et de regentia facultatis, in cuius repensam, vniuersitas solvet singulis annis facultati artium 1 fl.

Item dominus propositus ecclesiae collegiate sancti Georgij vna cum decano, plebano et predicatore, ad hoc prandium inuitentur,

Item de alijs personis egregijs, aut spectabilibus, que non sunt de consilio vniuersitatis, aut de regentia facultatis artium, an ad hoc prandium sint inuitande, relinquitur arbitrio facultatis artium, secundum quod ipsum actum cupiunt honorarj,

De peractione fratrum et benefactorum et alijs exequijs mortuorum.

Preterea, quia et fratribus et benefactoribus nostris, vices reddere iubemur, statuit, atque pro ipsius facultatis incremento vberiori ordinauit, vt eorumdem fratrum, et benefactorum omnium defunctorum memoria, cum missa defunctorum solita, annis singulis, die angariali, in quadragesima peragatur, His itaque premissis defunctorum officijs, magistros omnes et nobiles, baccalaureos quoque et scolares ipsius facultatis, habitu decenti, debitaque reuerentia, a principio usque in finem interesse, et debito seruato ordine, offerre voluit, sub pena quatuor solidorum g, Quocirca statuit similiter, vt decanus ipsius facultatis, eosdem omnes et singulos, per publicam intimationem conuocet, suis suppositis mandando, doctores vero, et alia vniuersitatis supposita, quatenus missis ejusmodi interesse velint, exhortando, prout ipsam artisticam facultatem magis honorare cupiant,

Item missa facultatis, tempore quadragesimali, fiat in monasterijs, alternatis vicibus, vt honoretur conuentus celebrans hanc missam, quatuordecim, aut sedecim solidis g, pro piscibus,

Item decanus ex officij debito, exigat penas a negligentibus interesse huic misse,

Item defuncto magistro, de consilio facultatis actu existente, sue peractionis primus, septimus, et tricesimus, per facultatem celebretur, in capella vniuersitatis, sub prima missarum officio misso decantando, atque ministrantibus, cum candelarum, vini et panis inpositione,

Aliorum vero doctorum de consilio vniuersitatis, magistrorum de regentia, et scolasticorum de facultate artium, solus primus peragatur cum inpositione vini et panis,

Item funus predictorum omnium, ducatur cum tota facultate, atque quatuor candelis accensis, similiter panno facultatis, feretro supraposito et solenni processione ad locum sepulture,

Item decanus per intimationem in bursis, aut alias, sicut sibi visum fuerit expedire, conuocet omnes magistros et scolares, magistros sub pena octo denariorum, et scolares sub

pena solidi, ad hujusmodi peractiones missarum, ad cujus pene executionem, decanum volumus esse astrictum,

De expensis in fünere et exequijs,

Celebranti missam duos solidos, ministrantibus, cuilibet vnum solidum,

Edituo, vnum solidum,

Rectori stolarium, octo denarios,

Scolaribus habituatis, candelas deferenti et crucem, ante vt circa funus, cuilibet ij den.

De matricula et regentibus in facultate artium,

Statuitur, quod omnium magistrorum in artibus regentium, sit vna facultas concors, ab vno decano regenda, in qua regens non censeatur, nisi magister, in matriculam facultatis inscriptus, et eidem iuratus, qui disputationes ordinarias, sub pena carentium presentiarum, visitauerit, et ordine suo disputauerit,

Baccalaureus quoque volens facultati artium incorporari, et in artibus continuare, similiter inscribatur, alioquin, ipsius facultatis membrum, minime censeatur, actusque et lectiones, et exercitia, si que compleuerit, ad gradus adeptionem, sibi nequaquam computentur, Magistros vero, nostre facultatis matricule non inscriptos, hic, in ipsa nostra facultate regere, legere aut disputare, actusque lectiones et exercicia, ab eisdem audita, ad gradus in artibus adeptionem, computari, Scolares quoque audire tales, nequaque volumus, sub graui pena, a facultate artium in dubio dictanda,

Quocirca dicta facultas decreuit habere matriculam quandam specialem, in qua omnia supposita sua promota, conscribere possit,

De fisco facultatis artium, et clauigeris,

Placuit, quod decanus fisco deputata, in arcam facultatis diligenter reponat, sub debito jurisjurandi,

Arca autem facultatis, quatuor claues habere debet, quarum vnam decanus pro tempore, reliquas duas, consiliarii decani, quartam vero, senior illius vie, de qua decanus non est, fideliter seruent et custodiant,

Item clauigeri, eligantur eodem die, quo antiquus decanus rationem facit, Juretque decanus cum clauigeris, quod fideliter res commissas cum clauibus, velint custodire,

De electione decani ejusque officio, Juramento et potestate.

Statuit artium facultas, vt in die sancti Luce, electione noui rectoris publicata, Decanus pro tempore, omnes magistros de consilio facultatis, ad electionem noui Decani, per pedellum nominatim convocare faciat, et tunc eligatur per

iuramentum prestitum, in Decanum, magister Idoneus, grauis et morigeratus, actu regens, qui ad minus, quatuor annorum sit magister, Itaque in quem maior pars facultatis consenserit, vel in quem, antiquus decanus, solum per unius annj cursum, per mansurus, qui et Decanatum (postquam de electione constiterit) infra diem naturalem, sub pena duorum florenorum, fisco facultatis applicandorum, assumere teneatur, Juret quoque decanus sic primum electus, in manus antiqui decani, vel senioris magistri, in totius facultatis presentia hoc modo,

Ego juro, et promitto vobis domino decano antiquo, aut vices gerenti, totique facultati artium, quod fideliter pro facultate artium agere volo, officium meum accurate exercere, statuta, et in facultate conclusa, pro posse manutenere, congregationes facultatis, iuxta ordinationes et statuta facere, statuta et ordinationes ipsius facultatis, infra mensem, cum debita exhortatione pro suppositorum moribus et disciplina, in scolis publicare, sigillum, librum statutorum et actorum, matriculam et alia, per antiquum decanum mihi oblata, et commissa, sub fida custodia tenere, nullas litteras, absque facultatis expresso consensu vel consiliariorum meorum, sigillare, rationem de singulis perceptis et expositis, infra mensem, post mei officij resignationem, coram facultate fideliter facere, et facultati in prompta pecunia, de restantia satisfacere, statuta denique me concernentia, infra octo dies perlegere,

Officium preterea decani sit, in disputatione ordinaria, singula disponere, a tentatione positionum, vsque ad finem, per se, vel per alium, permanere, congregationem, cum articulorum formatione, et horam comparendi, preter consiliariorum consensum (nisi necessitas exposcat) non facere, et illam per Zedulam, cum articulis deliberandis, nisi causa obstiterit, sub pena arbitraria, a facultate infligenda, intimare, vota singulorum, secundum ordinem, attente colligere, Juxta pluralitatem votorum, tunc presentium, vel cum suo, (si paria fuerint) concludere, omnia conclusa sub suo officio signare, signata, infra mensem post resignationem officij, vt memoratu digna in libro actorum signentur, coram facultate pronunciare, Receptos ad regentiam facultatis ad matriculam suo ordine conscribere, singulos excessus et negligentias, in publicis et bursalibus artibus magistrorum et suppositorum, pro posse corrigere et emendare, ad hoc eciam (si opus fuerit) facultatis vel vniuersitatis auxilium implorare, sine facultatis consensu, ab hoc opido, vltra quindenam se non absentare, sin autem, vices suas antiquo vie sue decano, vel seniori magistro permittere, festa facultatis artium, vacantias, et cessationes ab artibus, per pedellum vniuersitatis intimare, et rebelles magistros a regentia, cum consilio facultatis,

donec satisfecerint, a regentia et consilio suspendere, Et ut decanus huic suo officio accuratius intendere possit, placuit facultati, vt is ipse, ex fisco facultatis quatuor florenos, cum intitulatura baccalaureandorum et magistrandorum (non obstantibus alijs sibi debitis) leuare habeat,

Denique statuit ipsa facultas, vt in antea Decanus, non habeat, neque debeat exponere quicquam nomine facultatis, vltra quartam partem floreni, nisi cum maioris partis magistrorum, de consilio facultatis, consensu,

Item electio Decani facultatis artium, per vota occulte prestita, fiat, preuia tamen inter Locutione, ita tamen, quod omnium et singulorum vota, ab antiquo Decano colligantur,

De pecunia per Decanum recipienda et exponenda,

Quilibet Decanus nouiter electus, mox post rationem, per antiquum Decanum factam, pecuniam per eundem Decanum antiquum presentatam, in presentia facultatis in arcam integre deponere et recludere debet, sub debito prestiti iuramenti, In quam arcam eciam duo cedule, quarum vna recessum antiqui Decani, reliqua summam factam repertam retineant, includantur,

Item Decanus ad usum plura decem florenis de pecunia facultatis, per iuramentum non recipiat,

Item magister de consilio facultatis artium, statum suum mutans, in vno floreno honoretur, post scilicet primicias celebratas, post solennisationem matrimonij, post receptionem insignium doctoralium in tribus superioribus facultatibus, Decanus vero, si statum mutauerit, in duobus florenis honoretur,

Item Decanus legendo statuta facultatis, potest recipere ex fisco, quartam partem floreni, in subsidium collationis habende cum magistris cum honorantibus,

Item Decanus, magistros in prandiis suo ordine locare habeat, si quis autem, circa hoc, Decano, seu eius mandato, non obtemperauerit, talis, suis expensis prandium solvat, ad cujus pene exactionem Decanus diligenter vigilare habeat,

Item decet, quod Decanus facultatis artium, stallum habeat, in capella universitatis, in sedibus doctorum, quem pedellus, ad actus publicos, atque ad templum semper comitetur,

De consiliarijs Decano deputandis, eorumque officio et juramento,

Amplius statuit facultas et ordinauit, vt quo decanus eligitur die, eligi debeant et duo consiliarii eiusdem, quorum vnus antiquus decanus immediatus, (si commoditas admittit), alter vero alterius vie, ad minus trium annorum magister,

existant, quorum consilio, decanus facere habeat, congregationes facultatis artium, sub pena, per decanum, et eos, aut alterum eorum, cum decano, dictanda,

Jurabunt itaque consiliarii coram facultate in manus decani, quod officium eorum fideliter exercere velint, sine dolo, Sit autem eorum officium, de congregationibus facultatis faciendis, sub pena per eos dictanda, cum decano deliberare, decanum, quocies utile et necessarium, pro facienda congregatione, requirere, sigillo facultatis cum decano sigillare, denique ad iussum decani, quotiens per pedellum vocati fuerint in negocio facultatis, ad eundem decanum venire et properare,

Item statuit facultas, quod electus in consiliarium, si iurare recuset, vt promissum est, soluat pro pena vnum florenum, fisco facultatis applicandum,

De consilio facultatis, ac-qui, et quales ad ipsum recipi debeant, prestandoque iuramento per eosdem,

Item de consilio facultatis artium, debent esse quatuor collegiati, decem conuentores, duo pedagogi, et duo resumptores magistrandorum, de vtraque via,

Statuit insuper ipsa facultas, vt ad consilium recipi desiderans, priusquam recipiatur, iuramentum, in manus decani, solemne prestet, vt sequitur, Primo iurabit, quod super omnibus propositis, suum consilium dare velit, prout sua conscientia super re proposita dictauerit, et quod bonum facultatis, vnitatem, pacem et honorem, pro nosse et posse procurabit,

Item quod secreta consilii facultatis artium, et quaecunque decanus eiusdem mandauerit, non reuelanda, vel perpetuo, vel ad tempus, juxta facti qualitatem non reuelet, Item quod magistrum sic vel sic deliberantem, precipue in odiosis, directe vel indirecte nutu vel signo non prodat, reuerenter decanum, et magistros seniores de facultate tractabit, decano eidem, in iis quae facultatem concernunt, obediat, vocatus denique a decano, sub pena in cedula vocationis dictata vel dictanda, compareat, Preterea statuit facultas, quod quilibet in facultate, contra alium querelam faciens, Is quoque, contra quem querela formatur, vel saltem pro se vel alio supplicans, mox formata vel querela vel supplicatione, a consilio exeat, donec decanus, praevia deliberatione, duxerit eum reuocandum, Ita tamen quod in aliis forsitan tunc prepositis articulis. voto suo Is non spolietur. Ceterum, similiter statuit facultas, quod si vocatus ad consilium non comparuerit, vel etiam per pedellum pluriter quaesitus, repertus non extiterit, quod tunc alii presentes de consilio, concludendi et

disponendi habeant facultatem, acsi absentes presentes forent, si saltem nulli viarum quid preiudiciale tractetur,

De lectionibus et exerciciis, pro vtroque gradu.

In maiori logica mane ante prandium hora sexta, in ambabus bursis,

In paruis naturalibus hora septima ante prandium, in ambabus bursis,

In petro hispano et paruis logicalibus post prandium hora prima, in ambabus bursis,

In libris phisicorum, ethicorum, et de anima, hora secunda post prandium, est tamen ibi quoad libros de anima, diuersitas in bursis,

In gramatica post prandium hora quarta, nisi forte in ieiunio propter concionem in cenobiis habendam, tunc enim eligatur hora secunda, vel alia conueniens,

De lectionibus et resumptionibus in bursa habendis,

Item nullus magistrorum, de aliquo exercitio, plus pastus a scolaribus exigere debet, quam juxta ratam temporis, Tempus autem, a prima die exercitii inchoandum veniet, quam quiuis diligenter notare debet, si quis scolarium, plus dederit, nihilominus illo, sequenti magistro, suam portionem astringat.

Neque aliquis magistrorum, formale exercitium, alibi, quam in bursa, aut alio loco forsan per vniuersitatem et facultatem deputato, exercere debet, sub amissione totius pastus, fisco facultatis applicandi,

Nullus eorum magistrorum, siue ordinarie siue extraordinarie resumens, alium in hora sibi deputata impediat, videlicet lectionem vel exercitium vltra horam protrahendo,

Insuper, ne baccalaurij aut scolares, ab actibus formalibus, quacunque occasione retrahantur, statuit artium facultas, vt tempore disputationis ordinario, tam magistrorum quam baccalaureorum, aliorumque actuum formalium, nullus magistrorum aut baccalaureorum, resumere, aut alium quemcunque actum scolasticum, facere presumat, sub pena duorum solidorum fisco applicandorum, totiens, quotiens huic contrauenerit statuto,

De pedagogio,

Item de qualibet via, in electione noui decani, eligatur vnus, qui sit superintendens pedagogii,

Item singuli scolares vsque ad baccalaureatus adeptionem, pedagogi, resumptionem visitare sint astricti, sub pena solutionis totius pastus;

Item pedagogus, a scolaribus pedagogii, non accipiat salarij nomine, vltra vnum aureum, per integrum annum, ab illis vero, qui infra annum Lectiones audire cessant, recipiat secundum ratam temporis,

Item rectores pedagogii, a scolaribus, cum quibus est habita taxa, vel qui ipsam adhuc concupiscunt, pastum exigere non debent, nihilominus tamen Lignalia et alia soluent,

De resumptoribus magistrandorum.

Voluit facultas, quod resumptor magistrandorum immediate post diem promotionis nouellorum magistrorum, cum magistrandis sese ad futuram promotionem examini submittere volentibus, incipiat repetere ante prandium, in logica Aristotelis, post prandium vero in phisica, vtrobique textualia declarando, prout tempus patitur, Ita tamen, quod singularem faciat diligentiam, in veteri arte, libris priorum, et posteriorum, Item in quatuor libris phisicorum, de anima, et paruis naturalibus, Et vt omnia illa debite fiant, Lectores bursarum superintendere debent,

Voluit denique facultas, omnes et singulos magistrandos esse astrictos, ad audiendas huiusmodi repetitiones, pro quibus singuli magistrandi dabunt resumptori quatuor solidos, Nec aliquis magistrandorum ab auditione illarum excusabitur per hoc, si dicat, se prius audiuisse illas repetitiones, Nisi eas tanquam magistrandus audiuerit, et integrum pastum soluerit resumptori,

Si vero aliquis magistrandorum legitimam pretenderet habere causam, propter quam ipsum resumptorem nollet audire, vel etiam non posset, talis eandem causam facultati proponat, quam facultas prout sibi equum videbitur, approbare vel reprobare potest, Voluit tamen facultas, quod resumptor illius vie, de qua est magistrandus, qui huiusmodi causam proponere vult, ante propositionem exeat,

Item si aliquis magistrandorum, post medium vel circa finem mutationis illas repetitiones audire inciperet, talis nihilominus integrum pastum soluat, ac si a principio mutationis eosdem audire incepisset, Nisi hoc ex legitima causa factum fuisset, quod, vt supra, facultati proponere debet,

Voluit denique facultas, quod magistrandus ex alia vniuersitate adueniens, toto tempore, quo hic in nostra vniuersitate vt magistrandus stetit, soluat resumptori integrum pastum, videlicet optomodatim quatuor solidos, Illo uero tempore, quo non fuit hic, computando a primo die, quo resumptor incepit repetere illis magistrandis, cum quibus talis alienus promoueri cupit, soluet resumptori pro qualibet septimana octo nummos,

Item pauper qui taxam recepit, resumptori medium sol-

uat pastum, per hoc tamen facultas voluit claudere viam, quin si talis pauper, in sumptibus, vestimentis, et aliis vanitatibus, excessurus fuerit, ab eodem vltra medium pastum exigere possit, Si vero humilis, discretus, parcus et studiosus fuerit, vt a resumptore gratiam petierit, tunc resumptor, minus dimidia parte, vel omnia nihil recipere possit,

De taxatoribus

Statuitur, vt qualibet mutatione, decanus publice intimet, si qui paupertate grauati, pro exerciciis integrum pastum soluere non habeant, tales coram eo, et conuentoribus, aliisque duobus vtriusque vie magistris, ex consilio facultatis, ab ipsa facultate sibi adiunctis, certa hora compareant, taxam pastus recipientes, sub pena solutionis integri pastus, hanc autem taxationem, facultas, et decani et taxatorum conscientiis relinquit, verum conscientias huius pretextu volens onerari,

Petentes taxam, debent iurare, quod nec ex propriis facultatibus, nec ex cuiuscunque amicorum subsidio, vltra sedecim florenos leuare possit, —

(Zusatz.)

Visum interdum fuit, quod taxam recipientes, habundantes fecerunt sumptus in cibo et potu, Idcirco, ne ob id magistri defraudentur, conclusum fuit sub decanatu magistri Martini planst de Dornstetten, Anno MDXXXVIII, quod nullus in antea, dispensationem quamcunque assequatur, nisi in vniuersitate, per vnam mutationem parce viuendo, steterit, vino a pincerna, specialibus a proposito burse minime vsus, alioquin aliorum pascibilium onera integra gerere debet, si cum quopiam, vt prefertur, dispensatus exstiterit, et ille post huiusmodi dispensationem, sumptus, pascibiles concernentes, facere ceperit, Is ad solutionem pastus vt ceteri compellatur,

De ordinaria disputatione magistrorum, quantum ad presidentes,

Statuit facultas, quod magister actu regens, quotienscunque eum ordo tetigerit, in habitu ordinario disputare teneatur, sub pena medii floreni, nisi forte illo tempore presens non esset, vel ex rationabili causa, quam decanus cum consiliariis approbare habeant, pro tunc disputare non posset, ex tunc enim decanus, ne scole negligantur, de alio disputante prouideat, et nihilominus magister talis neglectam disputationem huiusmodi, posterius supplebit, sub pena priori, si saltem de regentia facultatis artium esse velit,

Circulo autem magistrorum finito, decanus protunc existens, tanquam caput facultatis, primum, et ante omnes alios disputabit, nisi forte rector vniuersitatis, protunc de regentia facultatis fuerit, ex tunc decanum procedere habebit, Itaque deinceps alii magistri, secundum ordinem matricule disputent, hora sexta in estate, et septima in hyeme inchoantes, Sophiste quoque, qui numerum senarium excedere non debebunt, ex quibus vnus ad minus gramaticus sit, per horam audiantur, deinde disputans duas tantum questiones proponat, contra quarum positiones, tres aut quatuor rationes deducat, Ad has etenim questiones, duntaxat Duos baccalaureos, ad maximum, sibi contradicentes, respondere volumus sub poena carentie presentiarum,

Insuper rector vniuersitatis pro tempore a disputatione ordinaria, supportatus esse debet, si petat, sui officii durante tempore,

Item conclusum est, quod nullus magistrorum aut Baccalaureorum facultatis artium cuiusuis vie, in illarum questionum vel sophismatum titulis, super quibus ipse disputaturus existit, in eadem facultate, presumat vllum verbum mordax vel punctiuum, aut ex quo alios, alterius vel illius vie, magistros vel Baccalaureos, exacerbari, morderi vel ad dissentiones prouocari contingat, Ad quas procauendum ordinamus, quod pedellus per quindecim dies, permoneat magistrum vel baccalaureum professurum, quatenus re disponat ad profitendum, atque in octaua, ante sue disputationis diem, tradat eidem pedello, cedulam suarum positionum disputandarum, quam et idem pedellus primo, ante omnem earundem positionum intimationem vel publicationem, presentare teneatur antiquo decano, consiliario alterius vie, cum nouo decano eiusdem facultatis, quibus si non de concordi voto vtriusque, vel vnius tantum, alterius forte vie, in qua magister professurus est, positiones ipse, vel earum aliqua, aut earundem ponendi modus placuerint, teneatur extunc profatus magister vel Baccalaureus disputaturus, taliter alterare et variare positiones suas, qualiter ab vtroque decernentur disputande, alioquin omnino de illis supersedeatur, Verba autem mordentia, exacerbatiua atque punctiva, a quibus in ipsis positionibus erogandis atque intimandis, abstinendum est, hec, que sequuntur, et eis equiualentia indicamus, heresis, hereticum, sapiens heresim, erroneum in fide, suspectum in fide, periculosum, erroneum, eciam si in fide non apponat, stolidum, asininum, irrationabile, falsissimum, inprobabilissimum, maledictum, vel his eciam contraria, vel magis rationabile, magis probabile, verissimum, magis verum, magis probabile, vel probabilissimum, que omnia et decani, et consiliariorum suorum iudicio, pariter et discretioni duximus committenda ad arbitrandum, Et — si aliquis magistrorum, huic salubri sta-

tuto non paruerit, verum aliquam positionem, quo aliquid ex his verbis, aut eis consimilibus contineret, intimauerit, ipsa non proostensa, nec approbata, modo predicto, Is ipso facto, duorum florenorum mulctam, artium facultatis fisco, irremissibiliter soluendam, incurrat, suspensus quoque sit a regimine facultatis artium, atque ab omnibus emolumentis eiusdem, ita quod nullum ius eidem, in hijs, in quocunque foro acquiratur, neque pro ipso taliter suspenso, vniuersitas quoquo modo se intromittat, suspensionis penam relaxando, donec facultas duxerit secum dispensandum, pluralitate votorum, absque decani voto,

Talis autem disputatio deinceps qualibet septimana semel, sabbatina die fiat, in qua decanus, cuilibet disputantium, suo ordine quatuor denarios restituat, duplo semper decano et presidenti cedente,

Insuper quiuis magister, suis loco et ordine per se presidere teneatur,

Item si quis magistrorum presidere non possit, Is per se decanum accedat, causam allegaturus, cur presidere non valeat, que deinde causa, si decano et suis consiliariis rationabilis visa fuerit, approbetur, ac per decanum, de alio disputante prouideatur, nec talis magister ad presidendum admonitus, per pedellum aut cedulam pedello traditam, se erga decanum, cur presidere non possit, excuset, nec ipse pedellus talem excusationem, ad decanum referre presumat, sub pena per facultatem arbitranda,

Item magister volens profiteri, accipiat questiones et sophismata pro capacitate respondentium, et huiusmodi questiones et sophismata, ipsis respondentibus, per triduum ante disputationem declarare et cum eis disputare teneatur, iuxta vniuersitatis statutum,

Item magistri artium, in hyeme hora septima, in estate vero hora sexta disputationem artium incipiant, in cuius exordio, per integram horam, magister presidens respondentibus, positiones proponere, declarare, et cum ipsis disputare astrictus sit, sub pena priuationis presentiarum,

Pedellus quoque super eo vigilare, et tales negligentias, decano denunciare, sub pena priuationis presentiae, teneatur,

Statuimus denique, quod quoad supramemoratas penas, transgressoribus infligendas, aut ad declarandum, eos huiusmodi penas incurrisse, Judices existant, decanus facultatis artium, aut vicem tenens, cum suo predecessore, quibus in hac parte vniuersitas, atque artium facultas, tributam potestatem siue iurisdictionem esse volunt, atque declarant, In notoriis de plano et sine iuris strepitu, cognoscendi, et decernendi competit, In aliis excessibus decanus facultati denunciet, et facultas ipsa, appellatione remota, de plano et sine strepitu iuris cognoscat atque decernat penas transgres-

soribus infligendas, iuxta excessus qualitatem, ac facti circumstantiam, atque secundum incorrigibilitatem, vel contemptus quantitatem,

Sin autem predicti iudices non concordauerint, adiungatur eisdem decanus facultatis theologice pro tempore, cui similem tributam vult vniuersitas esse potestatem,

De disputatione magistrorum quantum ad arguentes,

Magister volens arguere, disputationis locum ingrediatur honeste vestitus, cum capicio et bireto decenti,

Item magister suo ordine et loco argumentari, et post deductionem suorum argumentorum in loco disputationis, donec magister eum sequens, sua argumenta deduxerit, permanere teneatur, sub pena privationis praesentiarum,

Si vero aliquis magistrorum, propter lectionem aliquam ordinariam, ordinem et locum suum neglexerit, et eam causam decano allegauerit, habebit decanus iuxta persone qualitatem discernere, et si talis sit, qui eo tempore lectiones visitare consuevit, eundem si sua argumenta, vt decet, deduxerit, presentijs non priuabit,

Item quo major in disputatione obseruetur honestas ac maturitas, voluit eciam facultas, vt magister arguens, latinis et non teutonicis arguat verbis, ne potius risum, quam vtilitatem disputando promoueat, pena sub eadem,

Item nullus arguens vltra tria argumenta proponat, quorum duo duntaxat deducat, primo sub pena privationis presentiarum, et si hanc penam non curauerit, et per decanum admonitus, non cessauerit, pena arbitraria, per facultatem infligenda, puniatur,

Item magister arguens, suum argumentum proponere, et scolares id ipsum assumere debent, presidente scolarem sic dirigente: illa est major aut minor et quid dicis ad eam, quod si respondens non respondeat, quia forsan ignarus, presidens magister, soluere possit argumentum, arguente nihil replicante,

Item in disputatione magistrali artistarum, neque arguens neque magister presidens, illis vtantur terminis, vel loquendi modis, ut heresin, hereticum et similibus, dicendo vel inferendo, aliquid fore hereticum, vel sapere heresim, suspectum de heresi, erroneum in fide, vel damnatum per ecclesiam, asininum vel stolidum, verum ab illis abstinere omnino volumus, et modestis vti verbis scolasticis, puta sic dicendo, non videtur verum, vel est inconueniens, inprobabile, inopinabile, Volumus preterea, vt omnes a reliquis verbis, licet minus mordacibus, abstinere studeant, rationibus et auctoritatibus, non contumeliis aut conuiciis disputando, qui si vero in hu-

iusmodi, licet minus mordacibus, excesserint, subiacent pene duorum florenorum, vt habetur supra capitulo precedenti, sic incipienti, Item conclusum est, quod nullus magistrorum etc.

Insuper volumus, vt de nulla disputatione mere theologica, quisquam artistarum se in scolis eorundem, intromittat, ita, vt pro conclusione, vel positione sue disputationis teneat, nec vllum doctorem sue vie, quisquam alio extollat vel offerat titulo, quam consueto, etsi inter disputandum, aliqua occurrerit propositio theologica, que pregnans existat, aut aliquam obscuritatem pre se ferat, quam arguens ipse vel assumit, vel inferre conatur, extunc ipse magister presidens, eandem nequaquam iudicare habeat, si vera sit, vel falsa, verum dicat, neque vestrum est, hic illam inferre vel assumere, neque meum est, hic ad eam respondere, Quod si deinde, ad hec verba presidentis vel decani, aut vicedecani (quem sub sui officij debito, vt diligenter in hoc casu silentium inponat, astrictum esse volumus) arguens quiescere nolit, presidentem ipsum, aut respondentem impellat, atque inducere conetur, vt respondeat, extunc talis magister arguens, penam incurrat 1 flor.

Item nullus magistrorum, in eorundem disputatione, alteri magistro, qui tunc actu arguit, aut antequam argumenta sua consummauit atque quieuit, suum argumentum soluendi aut reprehendendi animo, reassumere presumat, neque verba sua eidem adhuc interponat aut intermisceat vel interrumpat, quibus alterj suum argumentum soluere conetur, aut quibus eum, quo minus pacifice ipsum deducere queat, impediat, neque volumus quemquam per hoc releuari, quod dicat, se aliquid dicturum cum Licentia, vel supportatione decani, vel cuiusuis alterius, sed ipso facto incurrere dimidij floreni penam, sine gracia fisco facultatis soluendi,

Item magistris, qui tempore disputationis ordinarie sunt in examine aut temptamine, si alias consueuerint visitare disputationes debet dari pecunia, que magistris arguentibus dari solet,

De officio Decani in disputatione ordinaria magistrorum et baccalaureorum.

Decanus in propria persona disputationibus tam magistrorum quam baccalaureorum presens sit, a principio usque ad finem, quod si negligens fuerit, per facultatem admoneatur, et si admonitus, se non emendauerit, sed in sua negligentia perseuerauerit, facultas eum, iuxta excessus qualitatem, punire, aut alium eligere teneatur,

Item si nonnunquam contingeret, quod decanus ex causa legitima, in persona propria, uni vel pluribus disputationibus interesse non posset, tunc vnum alium, de consilio facultatis

existentem, substituat, qui omnia ea, que ipsum decanum in actu disputationis concernunt, diligenter faciat, sub eodem debito, quo decanus,

Item decanus in disputatione, nulla soluere debet argumenta, sed potius tam presidentem quam respondentem dirigere, et magistris arguentibus, silentium inponere, quatenus singulis arguendi locus pateat,

Item decanus nullam positionem mere theologicam, iuridicam aut medicinalem, in disputatione ordinaria facultatis artium, siue magistrorum siue baccalaureorum, admittat,

De disputatione ordinaria baccalaureorum, quantum ad presidentes,

Baccalaureus complens, quotienscunque eum ordo tetigerit, ordinariae per se in propria persona, presidere teneatur, si neglexerit, vltra retardationis penam, facultati artium septem solidos irremissibiliter persoluat, nisi forte illo tempore presens non esset, vel ex rationabili causa, (quam decanus cum consiliarijs suis, approbare habeat,) protunc presidere non posset, extunc enim decanus, ne scole negligantur, de alio disputante prouideat, et nihilominus baccalaureus talis, neglectam disputationem postea supplebit, sub pena priori, si saltem complens censeri velit, Talis autem disputatio, qualibet septimana, die dominica fiat, Et pedellus debet baccalaureum professurum, per quindenam antea auisare, quod se ad presidendum disponat, debetque idem pedellus, per octiduum, ante professionis diem, positiones apud eundem baccalaureum afferre, et decano ad examinandum easdem presentare,

Item baccalaureus volens presidere, accipiat questiones et sophismata, pro capacitate respondentium, et huiusmodi questiones et sophismata, ipsis respondentibus ante declaret, et cum ipsis disputet,

Item baccalaureij artium hora duodecima disputationis actum incipiant, in cuius exordio, per integram horam baccalaureus presidens, respondentibus positiones proponere, declarare, et cum ipsis disputare astrictus sit, sub pena septem solidorum irremissibiliter persoluendorum, super quo pedellus vigilare, et tales negligentias decano denunciare teneatur,

Item baccalaureus, nec mordentia nec punctiua verba, suis positionibus inserat, et idem de baccalaureis arguentibus intelligatur, sicut supra in statuto, de disputatione magistrorum ordinatum est, sub pena eadem, ibidem contenta,

Statuit facultas, quod quilibet complens ad gradum magisterij astrictus sit, ad minus bis extraordinarie presidere, tempore quo alias non habentur ordinarie lectiones, sub pena duarum librarum cere.

De disputatione ordinaria baccalaureorum quantum ad arguentes.

Baccalaureus arguere volens, disputationis locum ingrediatur, honeste vestitus, cum capitio, sub pena non completionis,

Item baccalaureus suo ordine et loco argumentari, et post deductionem suorum argumentorum, in loco disputationis, donec baccalaureus eum sequens, sua argumenta deduxerit, permanere teneatur, sub pena non completionis,

Item nullus baccalaureorum, siue presidens siue arguens, in disputatione, teutonicis utatur verbis, sed latinis et discretis,

Item baccalaureus arguens, ad iussionem Decani cesset, sub pena arbitraria, iuxta excessus qualitatem, per facultatem infligenda,

Nullus insuper baccalaureorum predictorum (prosidente baccalaureo dempto) alij baccalaureo, suum argumentum in dictis publicis artibus, soluat, neque eciam baccalaureus presidens, in solutione argumentorum, baccalaureos arguentes verbis afficiat derrisorijs, opprobriosis aut iniuriosis quibuscunque, sed arguentium rationes (sicut videbitur) tranquillitate et modestia, quibus poterit, soluere curet, sub pena grauiori, procul dubio, in huic mandato contrauenientes, infligenda, quos etiam per pedellum nostre vniuersitatis, nobis, sub prestiti iuramenti debito, volumus denunciari.

De disputatione bursali.

Voluit facultas, quod disputator bursalis, cum exacta diligentia, pro vtilitate et qualitate baccalaureorum et scolarium, ter resumere et semel disputare, atque in actibus illis, absentes signare, eosque rectori bursae et conuentoribus denuntiare, sub officij sui debito, astrictus sit, quod si talis disputator, in supradictis, negligens fuerit, tunc rector burse, fraterna procedente admonitione, eundem facultatis decano denuntiare debet, qui quidem decanus, id ipsum facultati proponere debet,

Item vacantie, que in superioribus facultatibus habentur, non inpedient disputationem bursalem, quin in eisdem disputator, prout supra, disputare teneatur, demptis vacationibus autumnalibus,

De statu studentium facultatis artium.

Placuit, vt quilibet tam baccalaureus quam scolaris, diligenter audire teneatur, omnes Lectiones formales, cum exercijs, secundum suum statum, vt promissum est, a prin-

cipio vsque ad finem, et hoc ex proprio, vel alieno textu, ita tamen, quod audientes ex vno textu, numerum ternarium non excedant, Lectiones quoque et exercitia neglecta, et in quibus insolentias commisit, signare tenentur, sub pena retardationis, ut admissionis tempore, super hijs coram facultate deponere, et dispensationem petere possit,

Rursus statuit artium facultas, quod quilibet promouendus in artibus, siue baccalaureus siue scolaris, debet compleuisse, studio vacando, annum cum dimidio, in hac vel alia vniuersitate, aut saltem in nostra et alia, a sede apostolica priuilegiata, computando tempus, exercitia et Lectiones, a die intitulationis in matriculam vniuersitatis et facultatis, si sit baccalaureus,

Preterea statuit facultas, vt quilibet promouendus in artibus, visitare teneatur triginta disputationes ordinarias magistrorum, scolaris quidem a principio, baccalaureus vero a propositione questionum, vsque ad finem, rationabili cessante causa, perseueret, quousque gradum, ad quem inchoat, adeptus fuerit, sub pena non computationis,

Vult insuper dicta facultas, quod qui in Lectionibus et exercijs aut disputationibus, a principio, vel circa idipsum non fuerint, quod illis eedem lectiones, exercitia aut disputationes, in numeris neglectarum computentur, Qui autem tempore Lectionum, exercitiorum vel disputationum, trusas aut alias insolentias, quibus alios audientes, vel saltem magistrum legentem impedierint, commiserunt, pena retardationis coerceantur,

Quilibet preterea promouendus, tam baccalaureus quam scolaris, quater ad minus, magistris ordinarie, aliasque, totiens quotiens a magistro suae viae requisitus fuerit, respondere sit astrictus,

Item scolaris promouendus, diligenter visitare teneatur, triginta disputationes ordinarias baccalaureorum, dominicis diebus, a principio manendo vsque ad finem, vsque ad gradus adeptionem, Sitque scolaris similiter astrictus, baccalaureo vel baccalaureijs, quater ad minus, ordinarie respondere diebus dominicis,) et bis extraordinarie, eo tempore, quo baccalaureij extraordinarie president,

Item vt negligentia quam hactenus nonnulli tam bacalaureij quam scolares in responsionibus supradictis commiserunt, coerceatur, Statuit facultas, et inuiolabiliter seruari voluit, quod baccalaureus siue scolaris, pro negligentia vnius responsionis, soluat vnam libram cere, si vero duas neglexerit, duas libras, et si tres neglexerit responsiones, tres libres cere persoluat, et cum hoc, carceris pena, ad facultatis arbitrium puniatur, Sed si quatuor siue baccalaureorum siue magistrorum responsiones neglexerit, penitus non admittatur,

Item tam baccalaureij quam scolares, tenentur disputa-

tiones bursales, toto tempore completionis, videlicet, anno cum dimidio, frequentare, et si quis vltra sex neglexerit, per facultatem artium nequaquam admittatur, sed pene retardationis subiaceat,

Item nullus siue baccalaureus siue scolaris cedulas actus, aut lectiones nostre facultatis intimantes, ante tempus debitum, i. e. pulsum vespertinum, deponat, sub pena carceris duorum dierum,

Ceterum non inprouide statuit facultas, et obseruari voluit, vt nullus ipsius facultatis baccalaureus vel scolaris, cuiuscunque conditionis extiterit, alium, siue baccalaureum, scolarem, beanum, siue nouicium, aut quomodocunque alias conditionatum, in disputationibus magistrorum vel baccalaureorum, aut quibuslibet alijs actibus scolasticis, presertim publicis, verbis, factis, aut signis, quomodolibet vexare, molestare, aut perturbare presumat,

Item nullus scolarium siue baccalaureorum extra bursas, lectiones pro aliquo gradu, complere censeatur, nisi ab vniuersitate et facultate, licentia obtenta, aut famulus, siue discipulus alicuius doctoris vel magistri, de regentia facultatis artium existentis, fuerit, aut alias cum parentibus vel consanguineis, in tercio consanguinitatis gradu coniunctus, hij enim, eisdem gaudent priuilegijs, quibus bursales,

Voluit tamen ipsa facultas, ad precauendum fraudes, quod stare volentes cum consanguineis, presentent se facultati, et eandem, de gradu consanguinitatis sufficienter doceant,

Insuper voluit facultas, quod scolares, cum magistris de regentia facultatis, extra bursam habitare volentes, ipsis eisdem legibus, quae bursales conuentoribus, subditi sint,

Denique voluit, quod magistri de regentia facultatis, si extra consilium extiterint, volentes secum habere scolares complentes, presentent se coram facultate, et hoc eidem iudicent.

Is autem duntaxat in bursa habitare censetur, qui in illa, vt censualis, moratur, burse mensam habet, et ea vtitur, in conducta habitatione dormit, et nocturno tempore quiescit, exercitia solita audit, aliaque facit et operatur, prout ad incolas bursarum spectare videtur et pertinere,

De commutatione actuum neglectorum,

Placuit quod rectores bursarum de cetero Lectiones et exercitia neglecta, scolaribus et baccalaureis artium, in alios actus, si petant, commutare possint,

Item hij qui habent defectum vnius totalis Libri, veniant, ante tempus admissionis ad facultatem, pro dispensatione aut commutatione, aliter cum eisdem, facultas non dispensabit, tempore admissionis, Nec conuentores habent amplius eciam

defectu vnius libri, aut plurium partialium librorum, commutare, sed ipsa facultas, partialem autem librum dici voluit illum, qui cum alijs, facit vnum totalem librum, secundum diuisionem conuenientem, vt primus phisicorum, aut secundus,

De temporibus promotionum,

Item dominica proxima ante angariam in quadragesima, intimetur examen pro baccalaureatu, et die Jouis sequenti, aperiatur, Item in angaria penthecostes,

Examen vero baccalaureandorum, quod habetur circa angariam crucis, intimetur dominica ante festum natiuitatis marie, et tercia die sequenti, aperiatur, nisi fuerit festum, tunc enim quarta die aperiatur, voluit tamen facultas, quod festum dedicationis ecclesie constantiensis, non impediat actum admissionis,

Examen vero baccalaureandorum, quod habetur circa angariam Luce, intimetur in die sancti Nicolaij, quod in die conceptionis marie post prandium similis aperiatur,

Item voluit facultas, quod tempus completionis computetur promouendis, ad dominicam post angariam,

Examen vero pro magistrandis, tempore estiuali, intimetur in die sancti Viti, et tercia die sequenti, aperiatur, nisi fuerit festum, tunc enim quarta die aperiatur.

Tempore vero hijemali, examen pro magistrandis intimetur in die sancti Joannis evangeliste, et quarta die sequenti aperiatur,

De temptaminibus pro vtroque gradu et eorum intimatione,

Statuit facultas, quod tempore temptaminis instante, decanus per publicam intimationem, scolaribus vel baccalaureijs, se examini submittere volentibus, notificet, die precedente conuocationem facultatis artium, pro admissione seu dispensatione super defectibus, coram ipso certa hora, pro intitulatura compareant, sub pena non admissionis pro hac vice, Quibus sic comparentibus, decanus, et nomina et ordinem eorum, ex matricula vniuersitatis, aut eciam facultatis, quoad baccalaureos colligat et conscribat, vt tempore dispensationis, facultatem super hijs, certiorem facere possit,

De promouendorum intitulatura, et defectuum recitatione,

Item primum, priusquam ad dispensationem admittatur, coram decano et magistris, per facultatem sibi condeputatis, quilibet scolaris (aut baccalareus) compareat, huiusmodi iuramentum prestando, Ego iuro et promitto vobis domino de-

cano, et ceteris condeputatis vobis magistris hic praesentibus, quod super omnibus interrogatorijs per vos faciendis, veritatem dicere volo, dolo et fraude penitus semotis, Sic me deus adiuuet et sanctorum evangeliorum conditores,

Interrogetur promouendus scolaris,

Primo an a die intitulature in matriculam vniuersitatis, vsque in dominicam proximam post angariam, in qua promoueri velit, annum cum dimidio compleuerit, habitando ordinarie in bursa, aut cum parentibus, consanguineis, doctoribus vel magistris seu alias, cum vniuersitatis et facultatis Licentia, vt habetur in titulo, de statu studentium, in capitulo Item nullus scolarium, Baccalaureus vero interrogetur, an a die sue promotionis vsque in diem decimum, post admissionis diem computando, annum cum dimidio compleuerit habitando vt supra,

Secundo an audiuerit legi omnes libros, videlicet, veteris artis et noue Logice, suis loco et tempore, a collegiatis, vel eorum substitutis, et ex textu proprio vel alieno,

Tercio an audierit singula exercitia ad gradum, ad quem anhelat, requisita, publico in bursa loco et tempore per facultatem ad hoc deputatis, et an magistris pro laboribus satisfecerit,

Quarto, an lectionum et exercitiorum per se auditorum, recognitiones habeat, quas tunc presentet,

Quinto, an signauerit lectiones et exercitia quibus absens, aut insolentias commiserit,

Sexto an sabbatinis diebus triginta sessiones magistrorum, et totidem baccalaureorum compleuerit diebus dominicis,

Septimo an satisfecerit conuentoribus pro censu domus, eciam illius mutationis in qua est, similiter proposito et pincerno burse, pro victualibus, ac eciam ceteris magistris pro resumptionibus et alijs laboribus,

Quilibet eciam decanus, tunc omnes promouendos, vt predictis satisfaciant, priusquam se facultati pro dispensatione presentent, sub pena retardationis, et sine spe promotionis et admissionis, admonere debet,

Octauo, an disputationes bursales omnes compleuerit, per annum cum dimidio, Nam si vltra sex neglexerit, penam retardationis incurret,

Nono, an in actibus omnibus, lectionum, exercitiorum et disputationum permanserit a principio vsque in finem,

Decimo scolaris interrogetur, an quater magistris et quater baccalaureijs responderit, Baccalaureus vero interrogetur, an quater magistris responderit,

Vndecimo interrogetur baccalaureus, an et quotiens ex-

traordinarie presiderit, Scolaris vero, an et quotiens extraordinarie baccalaureijs responderit,

Item quilibet scolaris, post intitulaturam se ad patriam recipiens, tempus sue absentie perdere debet, Ita quod in nostra vniuersitate non censeatur complere tempus, si saltem tali tempore, in facultate actus fiant, de quo exacte a decano tempore examinis defectuum, est querendum,

Et pro informatione decani, et scolarium, quantum ad capitulum precedens, conclusum est, quod scolaris vel baccalaureus a loco recedens, qui propter suam absentiam, aliquorum exercitiorum et lectionum defectus recipit, quod Is cum temporis defectu seu absentia, non habeat simul, exercitiorum et lectionum defectum signare,

De admissione et juramento admittendorum ante dispensationem,

Insuper statuit ipsa facultas, quod quilibet baccalaureus siue scolaris, se temptamini pro aliquo gradu submittere volens, priusquam ad recitationem suorum defectuum admittatur, et antequam in congregatione magistrorum de regentia facultatis, super moribus et ijdoneitate eius deliberetur, iuret in manus decani, quod sit membrum huius vniuersitatis, vel vniuersitatis et facultatis, si fuerit baccalaureus, Item quod nec verba nec facto se velit vindicare, per se vel alium, directe vel indirecte, quouis quesito ingenio vel colore, inquantum retardatus fuerit vel rejectus, vel aliter, quam sibi placuerit, locatus,

Quomodo qualificati esse debeant promouendi,

Statuit facultas quod nullus magistrorum aliquem innobilem vel infamem, cui legittimum obstiterit impedimentum, ad examen licentiae, vel baccalaureatus promoueat, aut pro ipso presentando, deponat, sub pena suspensionis a regentia, vel alia per facultatem infligenda, Quocirca statuit facultas, vt subscripti, a temptamine sint exclusi, videlicet, Lusores, distoli, brigatores, infames, doctoribus vel magistris irreuerentiam exhibentes, In vestibus contra prohibitionem statutorum vniversitatis incedentes, aut alias non scolastice se gerentes, Lupanar, aliaue loca suspecta, suspectasque mulieres frequenter visitantes, Qui et coram Rectore, propter excessus sepius comparuerunt, presertim eciam hij, qui propter retardationem, aut aliam causam quamcunque, magistro manus imposuerint, aut magistrum verbis vel factis, per se vel alium, publice vel occulte affecerint vel molestauerint, tales enim spe careant promotionis, donec magistro satisfecerint et facultati,

Item statuit similiter, vt nullus scolarium aut baccalaureorum, amplius ad examen vel temptamen admittatur, nisi magistrum vel magistros, de singulis exercicijs, lectionibus et alijs quibuscunque bursam concernentibus, realiter persoluerit et cum effectu, quodque quilibet magistrorum, in presentia facultatis, contra talem deponere astrictus sit, bone fidei debito,

Item nullus scolarium vel baccalaureorum, nisi prius censum domus integre soluerit conuentoribus, ad aliquod temptamen admittatur, vel examen, et decanus nullum debet examinare,

Quilibet eciam promouendus, tempore admissionis ad temptamen, cedulas recognitionum, de omnibus per se auditis lectionibus et exercitijs, palam facultati presentet, sub non admissionis pena,

De dispensatione tempore admissionis,

Item facultas dispensare non habet vltra sexaginta defectus,

Item facultas vltra sex disputationes bursales, dispensare non habet,

Item facultas tempore admissionis in defectu libri totalis neglecti, dispensare nequit,

Item cancellarius reseruauit sibi dispensationem, super temporis defectu cum promouendis, ita quod nec vniuersitas, nec facultas, quicquam in hoc presumant,

Nulla insuper pecunia, in promouendorum dispensatione, a quoquam pro negligencijs et excessibus recipiatur, magistris applicando, Nisi quod scolaris, duos, et magistrandus quatuor solidos, magistris de facultate pro admissione soluat, per hoc tamen ipsi facultati non est sublata potestas puniendi negligentias, excessus et delicta promouendorum, fisco facultatis applicandarum, nisi essent talia delicta, propter que promouendus, ex statuto, qualitate persone inspecta, esset retardandus,

De temptatoribus eligendis,

Voluit facultas et ordinauit, quod baccalaureijs siue scolaribus vtriusque vie, per totam facultatem, ad temptamen admissis, eligantur per sortem, quatuor magistri, pro temptandis in qualibet via, sic videlicet, quod tot cedule in birretum conuolute ponantur, quot vnius vie fuerint magistri, decano excepto, quarum cedularum quatuor tantum, nomine (temptator) signentur, quas quicunque magistri extraxerint, pro temptatoribus habeantur, Qui diligenter examinabunt cum decano baccalaureandos, vel magistrandos, in hijs que gradum

suum concernunt, ita quod per Libros formaliter requisitos, procedatur, a gramatica inchoando, procedendoque a seniore ad iuniorem, secundum ordinem in matricula vniuersitatis conscriptum, vel facultatis, si baccalaureus fuerit, Itaque, scolare vel, magistrando examinato, mox deliberatio fiat, an admittendus veniat, an non,

Item nunquam duo fratres, in eodem examine debent esse examinatores,

Item si contingeret, quod aliquis temptatorum vel examinatorum, haberet filium, eciam priuignum, fratrem vel alium consanguineum, sibi in tercio gradu iunctum, tunc talis magister, post temptamen vel examen, primo dabit votum suum, quoad promouendum vel locandum, quo facto, exibit, ita quod in ejus absentia, alij magistri vna cum Decano, possint sua vota dare, quoad talem promouendum vel locandum, per hoc tamen non censetur huic magistro derogatum, quin possit esse presens, et votum suum dare vna cum alijs temptatoribus vel examinatoribus, quantum ad promotionem vel locationem aliorum promouendorum, sibi non consanguineorum,

De juramentis temptatorum,

Ordinauit et statuit facultas, quod, vt premittitur, in temptatorem electus, huiusmodi temptandi onus, assumere teneatur, sub pena duorum florenorum, fisco facultatis applicandorum, Juretque temptator vna cum decano hoc modo, primo, quod nullum temptare velit vel examinare, nisi per facultatem, vt supra, admissum et presentatum, Secundo, quod fideliter examinare velit, itaque per eius torporem aut negligentiam, dignos repelli, et indignos ad gradum admitti non contingat, Tercio quod a temptando vel temptandis, nihil recipiat, aut quouis modo extorqueat, neque aliquem ipsorum, fauore indebito promoueat, aut odio repellat, sed moribus et scientia temptandi diligenter pensatis, dignum admittat, et indignum repellat, Quarto quod examinatos et promotos ponat in ordine et locis, Baccalaureandos quidem secundum ordinem, quem in matricula vniuersitatis obtinent, nisi nobilitas persone, prespiteratus aut ordo, siue eciam excessus notabilis, aut morum leuitas, suum ordinem mutauerit, Magistrandos vero secundum merita sua, quo in hijs quinque precipue attendi volumus, scilicet, scientia, moribus, eloquentia, spe proficiendi, et nobilitate generis, Quinto quod nullius promotionem aut reiectionem, ante publicam decani vocationem, Neque alicuius locum, aut solennem locationem, nec suum aut alterius votum, circa admissionem cuiuscunque, retardationem, reiectionem aut locationem, siue ante, siue post decani vocationem, manifestare quouis modo presumat,

De presentatione candelarum,

Decanus, baccalaureijs admissis, candelas per pedellum presentet, cum cedulis sigillatis, hec verba continentibus,

Decanus facultatis artium studij tuwingensis de magistrorum temptatorum consensu vos, N, baccalaureum admittit, ad examen Licentie, per dominum cancellarium loco et tempore sibi placentibus, apperiendum,

De temptatoribus et examinatoribus temptaminis vel examinis tempore abeuntibus,

Item nullus temptator vel examinator electus tempore examinis vel temptaminis se absentare debet, sed simul cum ceteris omnibus examinatoribus temptamini, examini et locationi interesse, nisi a decano et tota facultate Licentiam habeat, que quidem licentia dari non debet, nisi ex causa legitime approbata, et fide loco iuramenti firmata,

Item surrogatus onus temptandi et examinandi subire teneatur, sub pena illa, qua alij examinatores electi, vt supra in iuramentis temptatorum,

Item si aliquis examinatorum eciam cum Licentia, antequam aliquis examinandorum sue vie fuerit examinatus, vel eciam inter temptandum, vel eciam inter examinandum abiret, talis examinator debet carere tota pecunia, que datur pro examine, que quidem pecunia, illis personis distribuatur, de quibus alius examinator surrogatur, ita quod de tali pecunia, examinatoribus prius electis, nihil cedat, sed totum illis, qui tenentur expectare secundam electionem,

Item pecunia que datur examinatoribus inter examinandum pro munusculis, primo loco vel alias pro collationibus, cedat soli surrogato,

Item si aliquis temptatorum vel examinatorum, sine scitu et consensu, vt supra, abiret, pecuniam quam pro examine accepit, reddere tenetur, que, vt supra, distribuatur, et statim alius in locum eius eligatur, qui sic electus et surrogatus, omnem pecuniam que dari solet, pro bireto, munusculis et alias pro collationibus, leuare habeat, et ille abiens, nihilominus facultatis fisco, iuxta statutum eiusdem, duos soluat florenos,

Item vicedecanus, qui prestitit iuramentum tanquam examinator, emolumenta eiusdem examinis, per totum examen percipere habet,

De publicatione promotionis baccalaureandorum, et petitione ad recipiendum in consortium baccalaureorum,

Statuit facultas, vt quicunque scolares, a temptatoribus cum decano, quem semper ex officio temptamini interesse

volumus, reperti fuerint ijdonei ad talem gradum, aut per maiorem partem eorundem iudicati fuerint sufficientes, vel decanus, parilitate votorum existente, ad vnam partem secundum suam conscientiam declinauerit, tales scolares, per seniorem temptatorem, pro tunc, in facultate congregata ad hoc, sine scrupulo conscientiae, decano, vel eius locum tenenti, presententur, qui tunc illos in facultatem acceptare habeat et approbare, nisi canonicum obstiterit impedimentum, super quo magistros tunc presentes requirat, faciatque prout facultati videbitur expedire, et priusquam incorporentur, siue in consortium baccalaureorum nostre facultatis suscipiantur, iurabunt ea puncta, qua postea continentur sub titulo, de iuramento ante determinationem baccalaureandorum,

Quomodo presentari debeant baccalaureij temptati domino cancellario vel eius vicem gerenti pro petitione apertionis examinis publici,

Voluit facultas artium vt baccalaureij temptati, et vt supra, a temptatoribus cum decano ad examen admissi, per temptamen et temptatores, sine scrupulo conscientie, domino cancellario, aut vices eius gerenti, presententur, et petat decanus, nomine facultatis artium, quatenus ipse dominus cancellarius, vel vices eius tenens, baccalaureijs prosentibus temptatis et ad examen admissis, examen aperire volit, et vnum quemque eorum per cedulam sigillatam, in qua dies hora et locus examinis signentur, solenniter ad examen vocare,

Examen publicum pro magisterio, per solam octauam durare, et continuari debet, ita quod in ambabus vijs, alternatis vicibus examinetur,

De locationis promouendorum publicatione,

Item iuramentum prestitum a promouendis, quod non velint se vindicare, in quantum fuerint reiecti, vel aliter quam placuerit sibi, locati, illud inquam iuramentum, debet ante locationem, eis reuocari in memoriam,

Item iurabit quilibet promouendus, ante sue locationis publicationem, quod infra mensem, hoc est, ad diem, quem facultas cum promouendorum consensu statuerit, gradum recipere velit, sub modo et forma, in facultate statutis, vt infra habetur,

De modo presentandi baccalaureos publice examinatos cancellario,

Statuit facultas, quod baccalaureij examinati, et vt supra de presentatione baccalaureandorum notatum est, ad magistralem dignitatem ijdonei reperti atque judicati, per vicecan-

cellarium, et examinatores, domino cancellario, vel per decanum cancellario aut vicem tenenti, cum reuerentia debita et consuetis munusculis presententur, petendo, vt ipse cancellarius vel vicem tenens, dominis baccalaureijs temptatis, examinatis, et iudicio examinatorum gradu magisterij dignis, hic iam presentibus in priuato, licentiam accipiendi insignia magistralia, conferre dignetur, publice vero atque solenniter, opportuno postea tempore, et vtinam breui,

Item ad huiusmodi presentationem, quilibet magistrandus dabit quartam partem floreni pro munusculis, de qua pecunia summatim collecta, cancellarius honoretur iuxta statutum, in antiquis libris positum, sic sonans,

Honoretur dominus cancellarius in duabus statulis confectionum, et vna mensura malmaseti, aut equiualenti, iuxta facultatis moderamen,

Item reliqua pecunia, inter magistros examinatores diuidatur, Et si aliquis tempore presentationis absens fuerit, sua parte, de munusculis distribuendis, carebit, quam alij presentes, inter se diuidere possunt,

De incorporatione vel receptione iam publice examinatorum, ad regentiam in facultate artium,

Voluit obseruari facultas, vt quiuis baccalaureus, postquam temptatus, examinatus, et, vt promittitur, domino cancellario, vel vices eius gerenti, rite presentatus fuerit, ad consortium regentium in facultate artium, gratiose admitti petat, qui, et a facultate eadem admittatur, canonico cessante impedimento, super quo decanus, magistros tunc presentes requirat et faciat, prout facultati videbitur expedire, et antequam incorporetur, iurabit ea, que sub sequenti titulo dinoscuntur conscripta,

De iuramento ante determinationem baccalaureandorum et magistrandorum in manus decani coram facultate prestando,

Facultas statuit, quod quilibet promouendus ante determinationem, vel insigniorum magistralium receptionem, in manus decani, coram tota facultate, iuramentum prestet, solenne, hec que sequuntur capitula, comprehendens,

Primo, quod debitam reuerentiam, obedientiam et honorem, decano et magistris facultatis artium deferat,

Secundo, quodad vocationem decani compareat, quotienscunque pro bono facultatis vocatus extiterit, quamdiu compleuerit vel rexerit in eadem facultate,

Tercio, quod infra mensem, hoc est ad diem, quem facultas cum promouendorum consensu elegerit, a tempore sue locationis immediate computandum, cum scitu decani, preuia solita in valuis intimatione, sub suo conuentore surrogato

per eum, si baccalaureandus fuerit, Magistrandus vero, sub decano pro tempore, gradum accipere velit, adhibitis et obseruatis solennitatibus consuetis et in huiusmodi actu solitis,

Quinto quod expensas subscriptas ante actum et in actu persoluere velit

Baccalaureus persoluit

Fisco vniuersitatis, septem solidos g,
Fisco facultatis artium, vnum flor.
Conuentori suo, pro cathedralibus I flor.
pro prandio, vnam libram g,
pro expensis examinis, dimidium flor.
pedello, quinque solidos g,
Decano, duos solidos pro intitulatura,

Magistrandus vero persoluit

Fisco vniuersitatis, medium flor.
Fisco facultatis, duos flor.
Rectori vniuersitatis, V. sol. g,
Conuentori suo pro kathedrali II flor.
pro expensis prandij aristotelis, I flor.
pro expensis examinis priuati, I flor.
Pro laboribus magistrorum examinatorum in examine publico, VII sol. g,
pro candelis, I sol.
Pedello, X sol.
Tres florenos pro prandio vero
Decano promotori, I fl. pro bireto
Cuilibet respondenti, vnum biretum in valore dimidij floreni ad minus
Decano pro intitulatura quatuor sol.
Duo primi magistrandi honorabunt magistros examinatores in biretis sicut hactenus est obseruatum,

De prandijs conducendis et hospitibus inuitandis,

Decanus pro tempore, vna cum facultate de expensis prandiorum deliberare, hospitem in faciem facultatis vocare, et cum eo conuenire debet,

Item, ad prandium baccalaureandorum inuitetur, rector vniuersitatis, decanus, et magistri de consilio facultatis artium, vt supra in titulo de iuramento baccalaureandorum ante determinationem,

Ex liberalitate tamen aliquando cancellarius vocari consuevit,

Item domini superintendentes, aliquando ex liberalitate vocati sunt, qui jus habere se pretenderunt, vt habetur in libro magno folio 54.

Item baccalaureij nouelli prandia sua persoluere tenentur, et prandio conducto interesse, nisi paupertas eosdem excusaret, tunc veniam habere et recipere debent a decano,

Item magiſter promouens baccalaureandos, eciam gratias in prandio agere debet,

Item si in baccalaureorum prandio remanserit aliqua pecunia, de ea, quam ijdem pro prandio, vt supra, in eorum juramento continetur, persolvere tenentur, talis pecunia inter magistros, de facultatis consilio, diuidatur,

Item prandium aristotelis, pendente publico examine, celebrari debet,

Ad prandium aristotelis inuitetur dominus rector, cancellarius, cum singulis tam de vniuersitatis quam facultatis consilio existentibus,

Item de alijs personis, siue sint doctores, licenciati aut alias honorabiles, qui non sunt de consilio vniuersitatis vel facultatis, relinquitur arbitrio facultatis, iuxta numerum magistrandorum,

Item ad verum magistrandorum prandium, inuitantur omnes biretati de gremio vniuersitatis, Et illi quoque qui inter biretatos locati sunt, vt canonici ecclesiarum cathedralium, propositi ecclesiarum collegiatarum, et similiter,

Item duo prefecti loci, duo seniores de consulatu, cum ciuitatis scriba, per seniores autem eos intelligimus, qui vniuersitati iurati sunt,

Item cellarius ducis,

De alijs vero personis egregijs et venerabilibus, de quibus supra non sit expressa mentio, relinquitur facultatis arbitrio, prout vult personas huiusmodi, et actum determinationis honorari,

Item omnes persone de consilio facultatis, tenentur esse in actu promotionis baccalaureorum, et actu finito, decanum ad edes hospitis comitari, sub pena priuationis prandij,

In actu vero promotionis magistrorum, idem intelligi volumus, de omnibus magistris, etiam extra facultatis consilium existentibus, ad cuius pene exactionem, decanus sit astrictus et super eo pedellus diligenter vigilabit,

De actu determinationis magistrandorum,

Item promotio magistrandorum in aula collegij fieri debet,

Quilibet magistrandus, decet habere magistrum sibi paratum ad respondendum, cui birretum in valore dimidij floreni, vel tantum pecunie dabit,

Voluit tamen facultas, quod talis magister respondens vel determinans, vni duntaxat magistro nouello, questionem assumat, siue determinabit, et non duobus nec pluribus, sub pena priuationis omnium birretorum vel pecuniarum, sibi de huiusmodi questionibus cedentium, ita quod talis magister, penitus nihil leuet, sed totum facultatis fisco applicetur,

Et decanus ex officij sui debito astrictus sit, talem, si sibi denuncietur, iuxta precedens conclusum punire,

Item magistri, sana conscientia, retinere possunt pecuniam receptam a nouellis magistris pro questione, licet eis ad questionem non respondent,

Item magister nouellus, librum suum totalem, in partialem diuidat, et librum primum, in tractatus, ac primum tractatum, in capitula, Inde suam moueat questionem, dimittendo mentem librorum partialium, tractatuum et capitulorum singulorum,

Item decanus per se ipsum magistrandos promouere debet, nisi habuerit consensum substituendi alium, iuxta vniuersitatis ordinationem,

Item decanus actum promotionis faciat, pallio rubro, cum capicio clericali, et alias honeste vestitus,

De iuramento in actu determinature a magistrandis vel baccalaureandis prestando,

Statuit facultas, quod promouendus, cum iam questionem suam, pro gradus adeptione, determinauerit, antequam ei gradus conferatur, ad delationem notarij vel pedelli vniversitatis, iuramentum prestet, vt sequitur, Baccalaureandus itaque iurabit, quod per amplius obediens esse velit rectori huius alme vniuersitatis, atque decano facultatis artium, totique facultati, in licitis et honestis, Secundo quod pro posse suo, procurabit bonum huius alme vniuersitatis, atque facultatis artium, ad quemcunque statum ipsum peruenire contingat, Tercio quod istum gradum in nulla alia vniuersitate reassumat,

Magistrandus vero iurabit, quod rectori, cancellario et vicecancellario huius alme vniuersitatis, decentem deferat reuerentiam et honorem, Secundo quod pro posse suo procurabit bonum huius alme vniuersitatis, et facultatis artium, Tercio quod istum gradum licentie, in nulla alia vniuersitate resumat, Quarto quod si contingat eum determinare aut respondere, in materia veritatem fidei tangente, vt de creatione, aut mundi eternitate, vel huiusmodi partem fidei tenebit, et contrarias rationes pro posse dissoluat,

De expensis, tempore promotionum, per facultatem faciendis,

Habeant examinatores quolibet die pro examine baccalaurendorum tres solidos, et totidem de examine magistrandorum, secluso examine publico, de quo aliter per vniuersitatem est ordinatum,

Item magistris, qui tempore disputationis ordinarie sunt in examine, vide supra in titulo de disputatione magistrorum,

Item famulis ciuitatis, qui magistris nouellis vina, quibus a consulibus donantur, portant, dari debent quinque solidi,

Item in prandio magistrorum quatuor, baccalaureorum vero duo et non plures solidi ad culinam donentur,

De magistris, baccalaureis et scolaribus aliarum vniuersitatum,

Facultas statuit, quod magister vel baccalaureus alibi promotus, ad nostram facultatem recipi et ei incorporari desiderans, priusquam ad aliquem actum scolasticum admittatur, inscriptus sit matricule huius alme vniuersitatis, et eidem iuratus, deinde de gradu suo coram tota facultate, per testes, aut litteras patentes, vel iuramentum, si conditione persone attenta, facultati videatur sufficere, doceat sufficienter, Ad respondendumque publice in disputatione ordinaria admitti petat, quo peracto, si denuo petat, et facultati acceptandus videatur, iurabit in manus decani, coram facultate hec, que sequuntur capitula,

Primo, quod magister sit vel baccalaureus talis vniuersitatis, vti proposuit,

Secundo, quod pro posse suo manutenebit statuta, ordinationes et libertates facultatis, sub penis, in ipsis contentis,

Tercio, quod decano et senioribus magistris reverentiam exhibebit,

Quarto, quod bonum et incrementum facultatis artium studeat procurare, ad quemcunque statum ipsum contingat pervenire,

Quinto, quod ad vocationem decani facultatis artium, quotiens pro bono ipsius facultatis vocatus fuerit, veniat, sub pena in cedula vocationis contenta,

Sexto jurabit baccalaureus, quod non velit hic in vniuersitate deferre capucium, aut habitum alium, cum pellibus de vario, aut serico foderatum [446]), neque birretum, nisi super hijs secum dispensatum extiterit, vel ad prelaturam aliquam, eundem promoueri contigerit,

Amplius statuit facultas, quod magister vel baccalaureus alterius vniuersitatis, ad regentiam vel consortium baccalaureorum nostre facultatis assumptus, duntaxat hos magistros vel baccalaureos ipsius nostre facultatis precedat ordine et loco, quos antecedit, in magisterio vel baccalaureatu, medietate annorum sibi defalcata, Et si medietate annorum defalcata, magister vel baccalaureus nostre facultatis in anno promotionis secum concurrerit, eciam locum ante talem magistrum vel baccalaureum alterius vniuersitatis habebit, nisi super hijs, concordi singulorum voto concurrente, et nullo contradicente, specialiter fuerit dispensatus,

Item, quod magister alterius vniuersitatis hic assumptus teneatur persoluere fisco facultatis vnum florenum, baccalaureus vero dimidium, pro intitulatura autem baccalaureus decano duos, magister vero quatuor solidos dabit, Denique

446) = gefüttert.

nullus baccalaureus membrum facultatis artium esse censeatur, nisi matriculae facultatis rite inscriptus et iuratus fuerit, neque lectiones, exercitia aut alij actus scolastici, ad aliquem gradum in facultate artium sibi proficiant, aut quomodolibet computentur, nisi modo pronotato facultati artium rite fuerit incorporatus,

Item baccalaureus veniens ab alia vniuersitate, eciam si ad facultatem artium hic non sit receptus, propter obstans iuramentum forsan in alia vniuersitate prestitum, nihilominus complere censetur, sine tamen dispensatione non promoueatur,

Item scolares de alijs vniuersitatibus venientes, examine nondum finito, ad ipsum, si facultati visum fuerit oportunum, admitti possunt, nullo saltem impedimento alio obstante,

De litteris testimonialibus, et earum sigillatione,

Si quis litterale testimonium, de auditis in papiro distribuendum, decano pro stipendio suo quatuor solidos, si autem in pergameno habere cupiat, duplum horum solvat,

Talis etiam vnum solidum solvat pro decano, et suis consiliarijs distribuendum,

Item nulle littere testimoniales sigillentur, nisi omnes magistri de consilio facultatis in hoc conseuserint,

De officio pedelli facultatis artium, et ejus juramento,

Pedelli officium statuit fore facultas, vt decano pro tempore obediat, ipsumque quottidie in domo sua, ad minus semel visitet, Ad mandatum ipsius, magistros diligenter conuocet, scolas purget, intimationes facultatis artium conscribat, Vacantias et festa collegij intimet, In disputatione ordinaria, a principio propositionis questionum in finem vsque permaneat, In actibus publicis, magistros debito ordine locet, et alia per decanum aut facultatem sibi injuncta faciat, Preterea pedellus ab hoc opido, per vnum diem aut noctem, sine speciali licentia et expressa se non absentet, Atque in disputatione ordinaria cuiuscunque magistri vel baccalaureij presidentis, vel saltem eadem die, sequentem magistrum vel baccalaureum, quem ordo disputandi tetigerit, vt proxime disputare debeat, auiset, Et si talis, quem ordo disputandi tetigerit, presens non esset, vel disputare quacunque occasione recusaret, extunc, statim super eo pedellus decanum auisare curet,

Item quod vota, aut alia consilij facultatis secreta, eciam quecunque in cedulis conuocationum contenta, aut alias casualiter audita, sine speciali mandato, non reuelet, A principio eciam cuiuslibet decanatus petat, si velit, a facultate in officio suo continuari, denique iurabit coram tota facultate, in manus decani, quod officium suum fideliter, et absque

dolo et fraude, exequi velit, prout sibi a decano et facultate iniungitur,

Item pedellus suis expensis, temporibus promotionum, cathedram et aulam ornare et disponere debet, prout ad eius spectat officium, alioquin decanus, pecuniam pedello cedendam, arrestare habet,

Insuper pedellus magistros in prandijs locare debet, eo ordine, quem illi alias habent, et illum, preter decani commissa, aut vicem gerentis, non mutare,

Item pedello pro sui officij continuatione petenti, similiter et famulo suo, per expressum in modum auisationis dicatur, vt debitam reuerentiam decano, et omnibus magistris de regentia exhibeant, sessionibus seu disputationibus magistrorum, a propositione questionum, baccalaureorum vero, a principio vsque in finem intendere fideliter studeant, Item decanum ipsum omnibus diebus festiuis, presertim in solenitatibus ad ecclesiam conducere curet,

De famulo pedelli,

Famulus pedelli, antequam ad officium acceptetur, facultati presentatus, iuramenti capitula, per pedellum ipsum iurari solita, iurare teneatur,

De salario pedelli,

Statuit facultas, quod quilibet baccalaureus in qualibet angaria teneatur pedello persoluere quatuor denarios, Scolaris vero tres denarios vsuales, alioquin ad promotionem aliquam non admittatur,

De officio notarij,

Item notarius scribere habet duodecim intimationes promouendorum, pro vtroque gradu,

Item binas carthas pro taxa pauperum,

Item recessus duarum rationum per decanum fiendarum, pro quibus, singulis mutationibus, seu tempore rationum, ei dari debet vnus florenus,

Item notarius intimationes in peractione exequiarum, et omnia alia facultatem concernentia, scribere debet, si quid autem vltra premissa scripserit, de eo singulara competens habet precium, sine tamen dolo, et fraude,

De cautione et solutione pecuniarum procuratoribus vtriusque vie a facultate artium mutuo dandarum,

Item facultas artium, vt pia mater, prospicere volens suis circa mensam bursalem, mutuo dedit procuratoribus

cuiusque vie, ducentos aureos, vt latius in futurum bursales reficiantur, legibus tamen, pactis, et condictionibus infra scriptis,

Primo quod propter istos quadringentos, cogantur procuratores bursarum, singula esculenta, pro mensa bursali, exceptis solis panibus, comparare, pro pecunia prompta, non differendo solutionem vltra octauam,

Secundo quod cum requisitus fuerit procurator, extunc infra dimidij anni spacium, cogatur satisfacere facultati in prompta pecunia,

Item si contingeret, procuratorem cedere officio vel sponte vel alias, extunc a die, qua cessit in omnibus et singulis quindenis sequentibus, soluat decano facultatis artium semper viginti florenos, succedenti procuratori subministrandos, pro victualibus in prompta pecunia emendis, et cum hoc, si vltra summam viginti florenorum, infra quindenam a suis debitoribus leuaret, tunc medietatem illius pecunie leuate, ratione procurationis, restituat decano infra octauam, donec satisfecerit facultati, si non facit aliam cautionem legalem per iuramentum, dolo et fraude seclusis,

Item quilibet procurator, antequum obolum leuet, super istis ducentis florenis, prius faciat sufficientem cautionem, iuxta beneplacitum omnium superintendentium vtriusque vie, et cum hoc, postquam officio sponte, vel alias cesserit, eo ipso, omnia nomina debitorum bursalium, sint ipsi facultati inpignorata, pro huiusmodi debito ducentorum florenorum,

Moderatio statutj Incipientis, Item si contingeret procuratorem,

Circa pecuniam quadringentorum florenorum restituendorum per procuratores bursarum facta est medificatio seu adiectio talis per totam facultatem, in presentia Superintendentum, vtriusque vie,

Primo quod Quilibet procurator post finem officij sui faciat bonam diligentiam, quoad nomina debitorum inbursandorum, quousque obnoxius est facultati bona fide,

Secundo quod viginti florenos de quindena in quindenam soluendos restituat decano bona fide loco Juramenti, Si totidem leuauerit, Aut si minus viginti florenis leuauerit infra quindenam, eosdem consimiliter restituat pena ac obligatione priori,

Tercio si vltra viginti florenos infra quindenam a debitoribus leuauerit, medietatem huius similiter decano restituat bona fide Loco Juramenti, Nisi de consensu super Intendentum vtriusque vie Illud vltra medietatem destinaretur in alium vsum, pro bono burse.

Bayerische Staatsbibliothek München

Regiſter.

Abgangs-Zeugniſſe ſ. Sittenzeugniſſe.

Akademiſche Bürger S. 15. 194. 213. 238. 240. 246. 262. 337. 393. 443. 509. 542. 578. 621. 714. 729.

Akademiſche Würden und Grade, ihre Annahme vom Auslande S. 511. 617. ſ. Promotionen. — Verpflichtung zur Annahme ſolcher S. 335. 513. 677. 751. 752. 775. 809.

Aktuar der Univ. S. 756. 769. ſ. auch Sekretär.

Amtmann der Univ. S. 755. 765. 797. ſ. Juſtitiar.

Amts-Entſetzungen der akad. Lehrer S. 634.

Amtskleidungen der akad. Lehrer S. 547. 809.

Anatomie, Vorleſungen darüber S. 90. 131. 159. 404. Lieferung v. Cadavern darauf S. 448. 449. 507. 510. 524. 531. 537. 639. 739. 757. Anatomiſches Theater S. 546.

Apotheken in Tübingen S. 90. 105. 161. 268. 336. 427. 444.

Archiv der Univerſität S. 494.

Artiſten-Fakultät ſ. philoſ. Fak.

Ausländer, Bedingungen ihrer Aufnahme auf die Univerſität S. 531. 536. 636. 779. ſ. Inſcription.

Ausſchuß der Studirenden S. 647. 705.

Baccalaureat ſ. Promotion.

Beaufſichtigung und Leitung der Studirenden S. 31. 69. 138. 139. 140. 181. 182. 190. 281. 355. 391. 437. 452. 491. 625. 695. 698. ſ. auch diſcipl. Vorſchriften, Diſciplinar-Commiſſion.

Beſoldungs-Verhältniſſe der Univ.-Lehrer S. 42. 49. 51. 57. 100. 116. 574. 657. 710. 742. ſ. auch Normal-Etat.

Beſtätigung, kaiſerliche, der Univ.-Privil. S. 45. fürſtliche derſelben S. 45. 103. 123. 108. 170. 194. 197. 199.

Bevollmächtigter, königlicher bei der Univ. S. 635. 721. 779. ſ. auch Commiſſär, Canzler, Curator.

Bibliothek der Univ. S. 110. 388. 400. 432. 496. 546. 572. Gebrauch der Stuttgardter Staats- und Kön. Privat-Bibliothek S. 572. 701.

Bibliothek-Commiſſion S. 669. 761.

Bibliothekar S. 349.

Botaniſcher Garten S. 507. 546. 573.

Buchdrucker auf der Univ. S. 241. 393. 444.

Büchertaxe S. 392. 444.

Burſchenſchaft ſ. Verbindungen.

Burſch heraus, Verbot des Rufs S. 638.

Burſen S. 29. 43. 53. 54. 68. 70. 96. 107. 109. 110. 115. 139. 150. 163. 173. 249. 356. 364. 389. 401. 407. 428. 430. 819.

Cameraliſten ſ. ſtaatswirthſch. Fak.
Canzler der Univ. ſein Amt und ſeine Verhältniſſe überhaupt S. 6. 53. 102. 111. 131. 145. 146. 149. 209. 210. 220. 276. 377. 379. 398. 400. 415. 429. 542. 544. 563. 576. 626. 633. 635. 643. 721. 723. 740. 754. 767.
Carcer S. 79. 137.
Cenſur, der auf der Univ. erſcheinenden Schriften S. 241. 281. 282. 383. 385. 425. 426. 444. 698.
Chemiſches Laboratorium S. 546. 573.
Chemie, Anſtellung eines Lehrers dafür S. 575.
Chirurgen, deren Bildung S. 131. 161. ſ. auch medic. Fakultät.
Civilbaukunſt, Vorleſungen darüber S. 798.
Clinikum S. 507. 508. 527. 529. 546. 551. 573. 576. 583. 681.
Collationen S. 43. 50. 59. 273. 275. 299.
Collegien ſ. Vorleſungen, Lektionen, Burſen.
Collegiengelder ſ. Honorare.
Commiſſär, des Königs bei der Univ. außerord. S. 703. ordentl. S. 635. ſ. Canzler, Bevollmächtigter.
Compendien, Gebrauch ſolcher bei Vorleſungen S. 493.
Confirmationen der Univ. Privilegien ſ. Beſtätigung.
Conſilien der jurid. Fak. ſ. jurid. Fakult.
Consilium abeundi ſ. diſcipl. Strafen.
Conſcription ſ. Militärpflicht.
Contubernium ſ. Burſen.
Convikte kath. S. 594. 685. 707. 709.
Creditiren der Studirenden ſ. Schuldenweſen.
Curator der Univ. S. 541. ſ. auch Bevollmächtiger, Commiſſär.
Curmonate der Lehrer ſ. Urlaub.

Dekane der Fakultäten S. 21. 23. 63. 69. 228. 274. 276. 281. 292. 300. 312. 313. 321. 326. 333. 421. 526. 532. 542. 578. 722. 756.
Deputati des Senats S. 422. ſ. Fonds der Univ.
Deutſche Sprache und Litteratur, Errichtung eines Lehrſtuhls dafür S. 545. 612.
Deklamationen S. 117. 118. 122. 129. 136. 352. 387.
Depoſition ſ. Inſcription.
Dienſt=Antritt akad. Lehrer, was dabei zu thun S. 110. 236. 378. 381. 418. 493. 637. 765. 808. 809.
Dies academicus ſ. Ferien.
Dirnen, unzüchtige ſollen auf der Univ. nicht geduldet werden S. 440. 457. 691. Umgang mit ſolchen S. 33. 75. 405. 440. 457. 536.
Diſciplinariſche Vorſchriften und Strafen gegen die Studirenden S. 30. 32. 33—35. 61. 72. 73. 77. 78. 79. 92. 93. 110. 126. 137. 138. 173. 176. 181. 188. 192. 254. 277. 366. 373. 391. 392. 405. 438. 455. 461. 462. 469. 482. 483. 511. 519. 523. 531. 535. 594. 613. 631. 639. 666. 681. 688. 691. 706. 749. 773. 799. 800. 802.
Diſciplinar=Behörden S. 519. 637. 721. 755. 797. ſ. Rektor, Diſciplinar=Commiſſion, Polizei.
Diſciplinar=Commiſſion ſ. S. 531. 536. 542. 543. 577. 642. 680. 691. 704. 708. 723. 725. 755. 756. 776. 793. 795. 799. 805.
Diſputationen S. 43. 50. 64. 88. 100. 104. 106. 107. 117. 118. 122. 129. 130. 136. 236. 273. 274. 280. 285. 295. 302. 315. 322. 328. 329. 338. 340. 371. 352. 357. 381. 385. 387. 398. 426. 428. 452.

493. 498. 559. 562. 643. 690. 821. Angehender Lehrer S. 378. 381. 493. 637. 808. 809. ſ. auch Dienſtantritt.
Doktorat ſ. Promotion.
Duelle S. 370. 371. 374. 440. 457. 461. 468. 535. 569. 706. 734. 803. ſ. auch diſcipl. Vorſchriften.

Emolumente, Bezug ſolcher S. 612. 742.
Erbrecht der Univ. S. 83. 192. 444. 499.
Ernennung und Wahl von Lehrern S. 54. 92. 104. 109. 114. 117. 122. 124. 145. 147. 231. 364. 378. 416. 417. 424. 509. 577. 674. 675. 722. 739.
Exercitien-Meiſter S. 453. ſ. auch Fechtübungen, Turnen.

Fakultäten, ihre Verf. im Allg. ihr Verhältniß zu einander S. 21. 63. 79. 224. 610. 722. 740. 755. ſ. auch philoſophiſche Fak.
Fakultäts-Emolumente S. 528.
Fakultätsfiſkus S. 22. 63. 137. 293. 314. 349. 421.
Fakultäts-Prüfungen S. 534. 580. 616. 620. 621. 643. 658. 664. 694. 714. 751. 772. 791. 803.
Fechtübungen der Studirenden S. 453. 551. 569. 631.
Fiſkus ſ. Fonds, Fakultäts-Fiſkus.
Ferien der Univ. S. 64. 286. 294. 302. 319. 322. 328. 338. 362. 382. 402. 416. 452. 491. 492. 629. 689. 741. ſ. auch Vorleſungen.
Fonds der Univerſität und deſſen Verwaltung S. 22. 43. 44. 53. 54. 63. 111. 165. 169. 247. 388. 406. 413. 423. 434. 490. 537. 544. 564. 578. 579. 613. 698. 713. 715. 723. 728. 759.
Forſtwirthſchaft, Anſtellung eines Lehrers dafür S. 508.
Franzöſiſche Sprache, Anſtellung eines Lehrers dafür S. 517.
Freiheiten der Univerſität S. 14. f. 120. 142. 170. 193. 204. f. 363. 364. 366. 370. 410. 502. 509. 512. 517. 525. 578. 623. 671. 714. f. ſ. auch Gerichtsbarkeit.

Geheimer Rath, Stellung der Univ. zu demſ. S. 571. 577. 592. ſ. auch Staatsrath.
Gemüthskranke, Errichtung einer Anſtalt für ſolche auf der Univ. S. 579.
Gerichtsbarkeit und Gerichtsſtand der Univerſität und ihrer Angehörigen, Ausübung der erſteren S. 15. 17. 33. 67. 78. 103. 126. 186. 204. 207. 211. 229. 272. 414. 415. 419. 440. 509. 577. 578. 586. 623. 671. 679. 679. 681. 692. 706. 707. 727. 744. 756. 784. 799. ſ. auch Freiheiten, Commiſſair.
Geſchäfts-Ordnung des akad. Senats und der Fakult. S. 723. 758.
Geſchichte, Errichtung eines Lehrſtuhls dafür S. 545.
Gottesdienſt, Beſuch deſſelben von Seiten der Lehrer S. 405. der Studirenden S. 72. 438.

Handſchrift, gute empfohlen S. 662.
Hazardſpiele, verboten S. 441. 482. 734.
Homiletiſche Uebungen der Theol. Stud. S. 154. 280. 384. 402.
Honorare für die Vorleſungen, ihre Taxirung und Einziehung betr. S. 13. 380. 384. 386. 398. 425. 426. 427. 428. 453. 430. 505. 520. 558. 643. 663. 802.
Hoſpites, im evang. theol. Seminar S. 386. 432. 745. 746. auf der Univerſität S. 617. 645. 659. 687. ſ. auch Studienfreiheit.

Hundehalten der Studirenden S. 665. 744.

Immatrikulation ſ. Inſcription.
Inaugural=Reden S. 637. 765. 808. ſ. auch Dienſtantritt.
Injurien der Studirenden — ihre Beſtrafung — S. 32. 33. 35. 73. 76. 439. 456. 462. ſ. auch diſcipl. Vorſchriften.
Inſcription der Studirenden und Bedingungen derſelben S. 34. 69. 70. 71. 237. 278. 301. 321. 327. 334. 339. 348. 414. 436. 450. 491. 635. 640. 646. 686. 742. 771. 779. 786. 795. ſ. auch Vorprüfungen.
Juridiſche Fakultät, Verfaſſung und Lehrordnung S. 89. 100. 105. 129. 156. 265. 292. 300. 385. 395. 403. 425. 451. 495. 540. 544. 565. 576. 581. 620. 673. Ertheilung v. Conſilien und Informativ=Gutachten durch dieſelbe S. 312. 386. 426. 495. 644. ſ. auch Normal=Etat und Normalſtand, Vorleſungen, Fakultäten.
Juridiſches Studium, Erinnerungen gegen den Andrang zu demſelben S. 504.
Juſtitiar S. 541. 571. ſ. auch Amtmann.

Kameral=Verwaltung der Univ. S. 578. 579. ſ. auch Kaſſier, Syndicus.
Kaſſier der Univ. S. 728. ſ. Kameral=Verwaltung, Syndicus.
Katechetiſche Uebungen der Theol. Stud. S. 402. 716.
Kirchengut, ſubſid. Verpflichtung deſſelben für Univ.=Zwecke S. 494. 578. 611. 633.
Kleidung der Studirenden S. 30. 31. 76. 93. 138. 183. 255. 392. 458. 631.

Landsmannſchaften ſ. Verbindungen.
Lateiniſche Trivialſchule auf der Univerſität S. 97.
Lateiniſche Lehrer Bildung derſelben auf der Univ. S. 530. 539. 612.
Lazareth der Univ. S. 432. 494. 748.
Lectiones publicae (im Gegenſatz zu privatae=Collegien) S. 98. 128. 135. 346. 378. 380. 384. 385. 386. 428. 490. 528. 554. 743.
Leichenreden bei Todesfällen v. Lehrern S. 82. 350. 428. 814.
Litterariſcher Reiſefonds S. 715.
Lizentiatur ſ. Promotion.
Locus im theol. Seminar S. 495.

Magiſtriren ſ. Promotion.
Mediciniſche Fakultät, Verfaſſung und Lehrordnung S. 90. 101. 105. 130. 159. 267. 320. 325. 387. 404. 426. 452. 496. 497. 544. 545.
Meſſe der Univ. S. 40. Seelenmeſſen für die auf die Anatomie Gelieferten S. 323.
Militärfreiheit und Pflicht der Studirenden S. 526. 563. 630. 646. ſ. auch Studienfreiheit.
Miniſterium des geiſtl. Depart. des Kirchen= und Schulweſens, Verh. deſſ. zur Univ. S. 509. 541. 571. 577. 592. 633. 721. ſ. auch Viſitation.
Muſiklehrer auf der Univ. S. 117. 136. 353. 574.
Münzkabinet S. 546.

Nachtſchwärmen gegen daſſelbe S. 31. 74. 126. 139. 254. 373. 391. 405. 439. 456. 483. 773.
Naturalien=Cabinet S. 546. 572. 614.

Naturgeſchichte, Errichtung eines Lehrſtuhls dafür S. 497. 575.
Normal=Stand und Etat der Univ. rückſichtlich der Lehrer und der Geldmittel S. 9. 13. 42. 49. 57. 85. 101. 104. 128. 153. 155 f. 158. 224. 280. 309. 333. 346. 424 f. 451. 492. 497. 508. 517. 540. 554. 576. 582. 612. 620. 742. 799. 811.
Notar der Univ. S. 39. 80. 239. ſ. auch Sekretair, Aktuar.

Oberaufſicht auf die Univerſität ſ. Viſitation, Miniſterium, Canzler, Bevollmächtigter, Commiſſair.
Obſervatorium S. 546.
Offiziere, ſtudirende, ihre Rechts=Verhältniſſe S. 582.
Ordens=Geſellſchaften ſ. Verbindungen.
Ordination, von ev. Geiſtl. durch die theol. Fakultät S. 282. 290. 292.
Organiſationen der Univ. S. 2. 20. 41. 49. 95. 102. 127. 143. 216. 398. 409. 541. 577. 581. 720. 753.

Pädagogium auf der Univ. S. 97. 107. 114. 131. 142. 269. 350.
Pädagogiſche Vorleſungen auf der Univ. S. 539.
Paſtoral=Medicin, Vorleſungen darüber S. 612.
Patronatrechte der Univ. S. 2 f. 42. 47. 419. 544. 625.
Pedell S. 39. 52. 80. 81. 239. 299. 310. 447. 728.
Pennalismus, Verfügungen dagegen S. 32. 367.
Penſionirung der Univ.=Lehrer S. 633. 657. 710. 720.
Philoſophiſche Fakultät, Verfaſſung und Lehrordnung S. 91. 98. 107. 113. 161. 344. 387. 388. 399. 401. 427. 452. 497. 812. Stellung zu den übrigen Fakultäten S. 22. 23. 65. 104. 114. 117. 119. 121. 122. 123. 124. 348. 419. — ſ. auch Fakultäten, Vorleſungen, Normalſtand.
Philoſophiſche Vorſtudien, Nothwendigkeit ſolcher ſ. Studienordnung.
Phyſikaliſches Kabinet S. 546.
Polizey auf der Univ., wer hat ſie auszuüben und wie? S. 687. 691. 703. 706. 725. 753. 756. ſ. auch Rektor, Juſtitiar, Amtmann, diſc. Commiſſion, diſc. Vorſchriften, Gerichtsbarkeit.
Praktiſche Theol., Vorleſungen darüber S. 557.
Preiſe, akademiſche S. 524. 545. 552. 570. 593. 671. 677.
Privatdozenten, Stellung, Rechte u. ſ. w. S. 576. 581. 620. 670. 673. 711. 775. 794. 809.
Privilegien der Univ. — ſ. Freiheiten.
Profeſſoren, außerordentliche S. 152. 280. 419. 576. 620. 711. 742.
Promotionen (Graduationen), derſelben Koſten, Prüfungen dabei S. 28. 44. 50. 72. 105. 118. 122. 134. 135. 238. 277. 287. 294. 295. 302. 303. 315. 323. 324. 329. 330. 340. 352. 356. 381. 392. 398. 428. 454. 497. 534. 559. 663. 837 f.
Prüfungen ſ. Vorprüfungen, Fakultätsprüfungen, Staatsprüfungen.

Rang der Univerſitäts=Angehörigen untereinander S. 79. 80. 493. 610. ſ. auch Fakultäten, philoſ. Fakultät.
Reden, öffentliche auf der Univ. S. 82. 290. 302. 336. 350. 425. — ſ. auch Inaugural=Reden, Dienſtantritt.
Regiminaliſten ſ. ſtaatswirthſch. Fak.
Regierungs=Commiſſair ſ. Commiſſair.
Reiſepäſſe für Univ.=Angeh. S. 519. 534.
Rektor der Univ. ſeine Wahl, Amtsbefugniſſe, Pflichten, Belohnung S. 23.

24. 65. 66. 67. 68. 71. 110. 224. 226. 377. 411. 489. 512. 519. 524. 532. 542. 543. 577. 627. 699. 708. 754. 755. 764.
Relegation ſ. diſcipl. Strafen.
Religion und Kirchen=Verfaſſung, Vorleſungen darüber S. 624.
Repetenten des ev. theol. Sem. S. 153. des kathol. Convikts S. 602.
Repetitionen und Reſumptionen S. 43. 57. 58. 88.

Schriftſtellerei der Univ.=Lehrer S. 493. 494.
Schuldenweſen der Studirenden S. 61. 78. 176. 179. 253. 373. 392. 440. 458. 477. 514. 531. 667. 708. 799. 806. ſ. auch Sittenzeugniſſe.
Schutzpocken=Impfung, nothw. S. 617.
Sekretär der Univ. S. 541. 577. 727. ſ. auch Notar, Aktuar.
Seminar, philol., und Reallehrer S. 803.
Semeſtral=Prüfungen=Zeugniſſe von den gehörten Vorleſungen S. 522. 533. 536. 545. 660. 688. 690. 694. 717. 718. 719. 736. 772.
Senat der Univ., Mitgliedſchaft, Amts=Befugniſſe, Geſchäftsbehandlung S. 22. 23. 65. 124. 224. 383. 411. 417. 527. 528. 577. 673. 707. 721. 759.
Sitten=Zeugniſſe für die Studirenden beim Abgang von der Univ. S. 665. 695. 750. 751. 777. 784. 789. 790. 792. 797. 801. ſ. auch Schulden=weſen.
Speiſetaxe und Ordnung auf der Univ. S. 163. 165. 173. 189. 252. 366. 392. 442. 455.
Sprachmeiſter, Anſtellung ſolcher S. 401. 453.
Staats=Miniſterium, ſeine Befugniſſe S. 513. 569.
Staatsdienſtprüfungen, beim Abgang von der Univerſität S. 375. 501. 503. 510. 512. 513. 534. 576. 580. 614. 616. 621. 639. 645. 714. 719. 738. 664. 658. 744. 751. 752. 774. 776. 796. 803. 806. ſ. auch Promotionen, Fakultätsprüfungen.
Staatsrath, ſeine Befugniſſe in Univ. Ang. S. 537. 571. ſ. auch Geh.Rath.
Staatswirthſchaftliche Fakultät, Gründung, Verfaſſung und Lehrordnung S. 158. 496. 498. 587. 592. 700. 808.
Statutariſche Geſetze der Univerſität ſ. Organiſation.
Stiftung der Univerſität S. 1.
Stipendium, ev. theol. S. 153. 569.
Stipendien, deren Verwaltung S. 389. 401. 525. 566. 683. 746. Ficlerianum S. 430. 634. Flekianum S. 428. 430. Martinianum S. 390. 407. 428. 430. 634. Brollianum S. 407. Kellenbenzianum S. 407. Brollianum S. 430. Hochmannianum S. 390. 402. 407. 428. 430. Grempianum S. 404.
Studienfreiheit und Zwang S. 374. 375. 394. 438. 501. 503. 504. 505. 510. 514. 518. 538. 547. 548. 550. 565. 571. 576. 615. 632. 659. 660. 788.
Studienlauf und Ordnung der verſch. Fak.=Studien S. 323. 355. 388. 403. 437. 452. 486. 487. 530. 538. 545. 556. 566. 616. 685. 709. 770.
Studienrath (Direktion), Verh. zur Univ. S. 541. 577.
Studienzeit der Theologen S. 287. 499. 502. 523. 616. 795. der Juriſten S. 295. 304. 315. 544. 616. 664. 795. der Mediciner S. 323. 329. 339. 544. 616. 795. der Philoſophen S. 356. 359. 616. 795. 828.
Symboliſche Schriften, Verpflichtung der Univ.=Lehrer und Theologen darauf S. 101. 128. 217. 278. 288. 365. 371. 374. 417. 424. 564.
Syndicus der Univ. S. 53. 81. 111. 166. 224. 247. 406. 434.

Tabakrauchen in den Vorleſ. S. 594. auf der Straße 688.

Technologiſche Modell-Sammlung S. 546.
Theater in Tübingen S. 661.
Theologiſche Fakultät, evang. Verfaſſung und Lehrordnung derſelben S. 56. 88. 101. 104. 128. 146. 153. 263. 273. 383. 402. 424. 451. 495. 624. 682. 716. — kathol. S. 555. 556. 586. 595. 610.
Theologiſches Studium, Maaßregeln gegen den Andrang zu demſelben S. 374. 394. 501. 503. 505. 547. 571. ſ. auch Studienfreiheit, theol. Studium in der Stadt (außerhalb des theol. Seminars) S. 487. 503. 504. 538. 571. 625. 695. 698.
Trauer und Leichentax-Reglement der Univ. S. 396.
Turnweſen auf der Univ. S. 630. 804.

Univerſität, Stiftung derſelben S. 1. 12. Benennung derſelben S. 449. Gegenſtand beſonderer Fürſorge S. 576. 633. Errichtung einer kath. Univ. S. 555. 556. Vereinigung derſelben mit der Landes-Univerſität S. 586. 594.
Univerſitäten, Beſuch fremder S. 375. 438. 510. 514. 556. 576. 615. 632. 657. ſ. auch Studienfreiheit.
Univerſitätslehrer, ihre Stellung im Staatsdienſte S. 710.
Urlaub der Univ.-Lehrer S. 51. 92. 119. 122. 234. 492. 629. 632. 718.

Verbindungen der Studirenden S. 480. 630. 636. 641. 669. 686. 703. 705. 709. 733. 780. 781. 782 ſ. 788.
Verfaſſungs-Eid der Univ. Angeh. S. 633.
Verrufs-Erklärungen S. 706. 784. 789.
Vertretung der Univ. beim Landtag S. 576. 633.
Veterinär-Anſtalt, Errichtung einer ſolchen auf der Univ. S. 573. 575. 799.
Verwaltungs-Ausſchuß des Senats ſ. Fonds.
Vicekanzler ſ. Kanzler.
Viſitation der Univerſität S. 96. 125. 127. 143. 202. 218. 370. 376. ſ. Oberaufſicht.
Vokationen ins Ausland S. 531.
Vorleſungen, Verpflichtung zu Haltung und zum Beſuch ſolcher, Zeit derſelben, Verſäumniſſe, von Seiten der Lehrer und Studirenden betr. S. 43. 50. 51. 52. 57. 59. 63. 69. 88. 108. 125. 134. 136. 234. 294. 319. 322. 328. 338. 378. 416. 427. 521. 554. 697. 720. 743. Anfang und Schluß derſelben S. 488. 492. 629. 632. 667. 668. 687. 689. 693. 717. 718. 736. Bekanntmachung derſelben S. 489. 629. ſ. auch Lektionen, Studienfreiheit.
Vorprüfungen, zum Erlaubniß für das Studium auf der Univ. S. 288. 315. 316. 330. 335. 340. 398. 428. 538. 544. 549. 556. 566. 567. 580. 614. 618. 621. 680. 697. 709. 771. 776. 787. 830.

Waffen, Tragen derſelben und Verletzungen durch ſolche S. 31. 33. 73. 79. 93. 138. 439. 440. 631. 749.
Waiſen und Wittwen der Univ.-Angehörigen, Sorge für ſie S. 83. 256. 393. 445. 561.
Wirthshäuſer, Beſuch ſolcher S. 75. 391. 535. 774. 800. 802.
Wohnzinſe, und Häuſertaxe S. 139. 164. 179. 190. 215. 252. 442. 455.

Zeichenlehrer, Anſtellung eines ſolchen S. 492. 574.
Zehnten, Anſprüche der Univ. auf den Novalzehnten S. 41. 169. 211.
Zeugniſſe ſ. Semeſtral- und Sitten-Zeugniſſe.

Druckfehler.

S. 1. Lin. 4. v. oben ſtatt 1. März zu leſen 11. März.

— 8. — 9. v. u. — dioecesum zu leſen dioecesis.

— 25. — 15. v. u. — vetatque zu leſen petatque.

— 27. — 22. v. o. — solutis residuum z. leſ. solutis. **Residuum.**

— 29. — 4. v. u. — mußten zu leſen mußten ſie.

— 43. — 7. v. o. — Vſgericht zu leſen Vsgericht.

— 48. — 19. v. o. — Dewingen zu leſen Deningen.

— 51. — 1. v. u. — Eingelebte zu leſ. Eingeleibte.

— 57. — 12. v. u. — publicum z. leſ. publicis.

— 58. — 25. v. o. — Summa z. leſ. Summam.

— 88. — 26. v. o. — Substituens z. leſ. Substitutus.

— 90. — 21. v. o. — novum z. leſ. nonum.

— 91. — 19. v. o. — viae z. leſ. via.

— 91. — 35. v. o. — ipsis z. leſ. ipsius.

— 115. — 19. v. o. — *χειας χρειας.*

— 125. — 7. v. o. — yeehend z. leſ. yſſehens

— 131. iſt durch Verſehen eine Linie auf den Anfang der Seite anſtatt an den Schluß geſetzt worden.

— 153. — 8. v. o. — für z. leſ. ferner.

— 185. — 20. v. o. — Jr z. leſ. Jn.

— 337. — 16. v. o. — temparamentis z. leſ. temperamentis.

— 415. — 15. v. o. — florenum z. leſ. florenorum.

— 530. — 3. v. u. — Aug. z. leſ. Apr.

— 809. — 5. v. u. — dagegen z. leſ. dahin.

— 813. — 18. v. o. — rogentia z. leſ. regentia.

— 814. — 2. v. o. — propositus z. leſ. prepositus.

— 820. — 18. v. o. — Lectores z. leſ. Rectores.

Druckfehler.

[illegible]

ckeler
derei
t / Do.

Eisenlohr, Theodor / Eisenlohr, Theodor, / Hirzel, Karl,

Sammlung der württembergischen Schul-Geseze

Bd.: 3

Tübingen 1843

J.germ. 160 mc-11,3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10552293-7